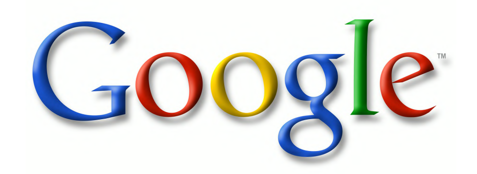




Baedeker's

Nordwest-Deutschland

BAEDEKER'S REISEHANDBÜCHER.

DEUTSCHLAND. — NORDWEST-DEUTSCHLAND. Mit 39 Karten und 59 Plänen. 27. Auflage. 1902 . . . . *M*. 6.

— NORDOST-DEUTSCHLAND NEBST DÄNEMARK. Mit 36 Karten und 51 Plänen. 27. Auflage. 1902 . . . . *M*. 6.

— SÜD-DEUTSCHLAND NEBST DEN ANGRENZENDEN TEILEN VON ÖSTERREICH. Mit 42 Kart., 30 Plän., 10 Grundr. 28. Aufl. 1903 *M*. 6.

— BERLIN UND UMGEBUNGEN. Mit 5 Karten, 4 Plänen und 15 Grundrissen. 13. Auflage. 1904 . . . . *M*. 3.

— RHEINLANDE, VON DER SCHWEIZER BIS ZUR HOLLÄNDISCHEN GRENZE. Mit 46 Karten und 25 Plänen. 29. Auflage. 1902. *M*. 6.

— SÜDBAYERN, TIROL, SALZBURG, STEIERMARK etc. Mit 58 Karten, 11 Plänen und 8 Panoramen. 31. Auflage. 1904. . *M*. 8.

ÖSTERREICH (ohne Dalmatien, Ungarn und Bosnien). Mit 26 Karten und 28 Plänen. 26. Auflage. 1903 . . . . *M*. 6.

ÖSTERREICH-UNGARN. M. 31 Kart. u. 44 Plän. 26. A. 1903. *M*. 8.

SCHWEDEN UND NORWEGEN, ... MARK. Mit 37 Karten, 22 Plänen u. 3 kl. Panoramen. 9. Aufl. 1903. *M*. 7.50.

SCHWEIZ. Mit 65 Karten, 14 Plänen u. 11 Panor. 30. Aufl. 1903. *M*. 8.

SPANIEN UND PORTUGAL. Mit 7 Karten, 34 Plänen und 13 Grundrissen. 2. Auflage. 1899. . . . . *M*. 16.

ÄGYPTEN. Mit 36 Karten und Plänen, 55 Grundrissen, 58 Ansichten und Textvignetten. 5. Auflage. 1902. . . . . *M*. 15.

PALÄSTINA ... ten und 52 Plänen. *6. Aufl.* 19... . . . . *M*. 12

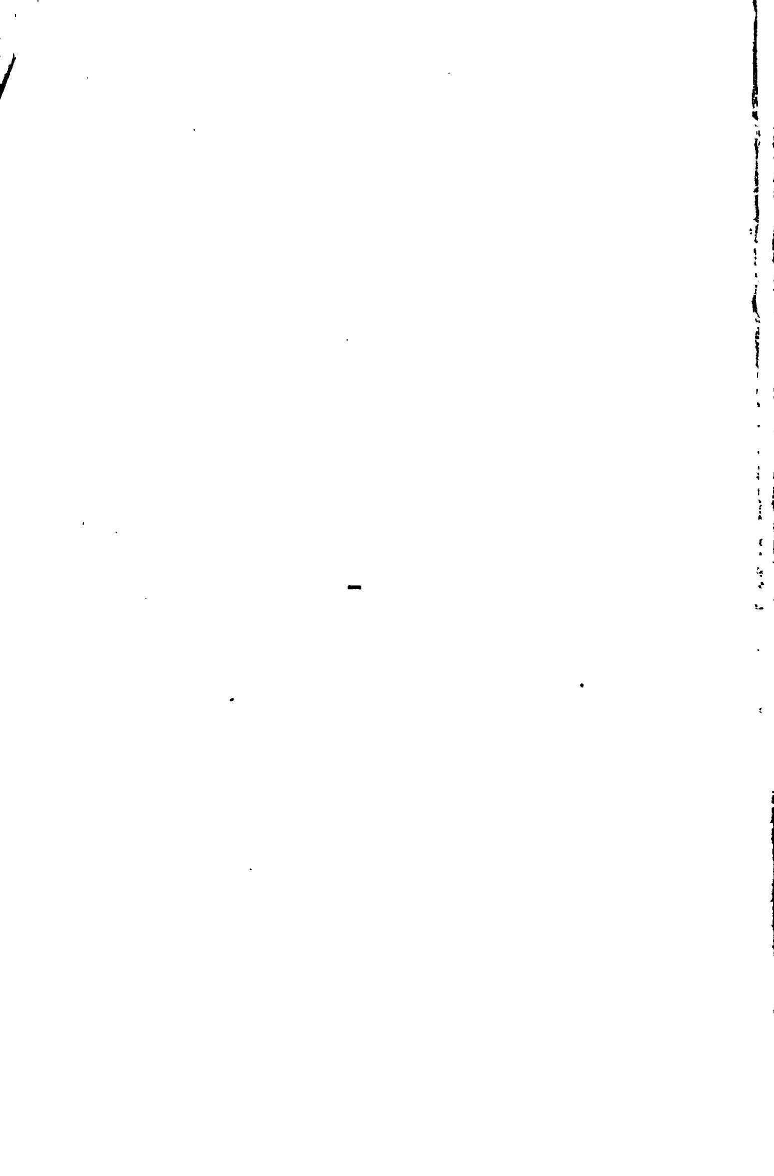
NORDAMER... Plänen. 1893. *M*. 12.

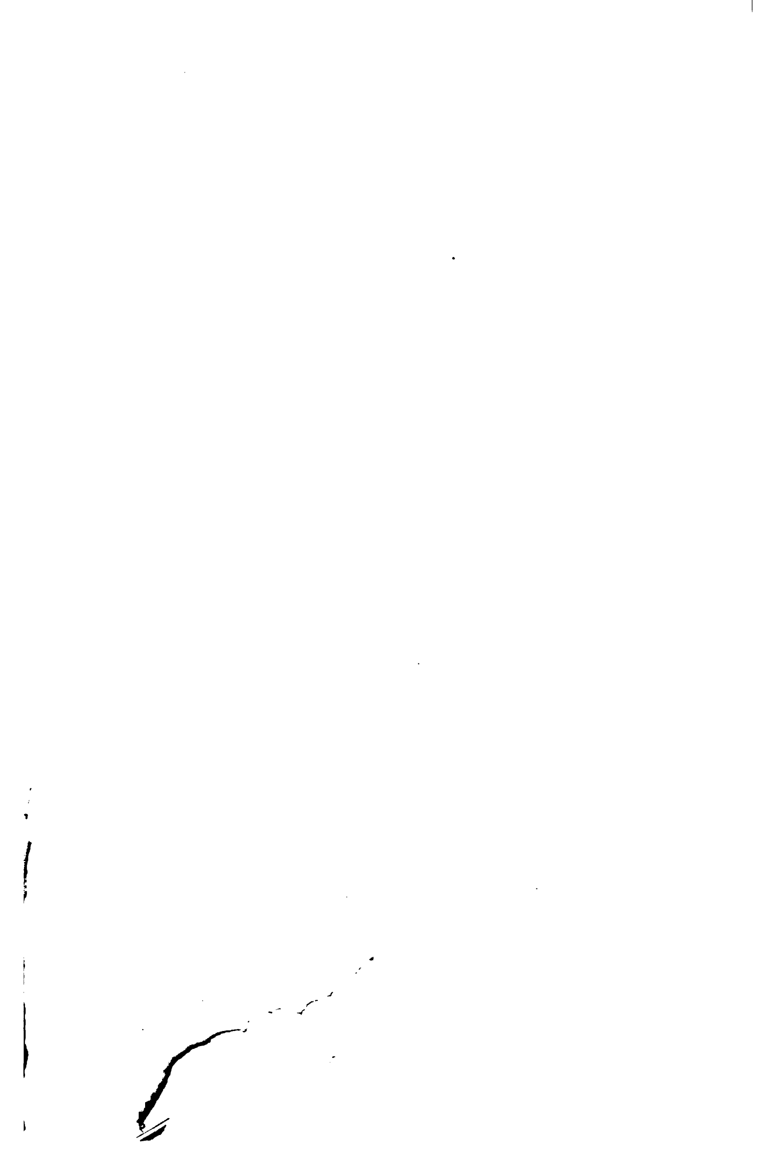
In englische... u. 7 Plän. 1900. *M*. 5.

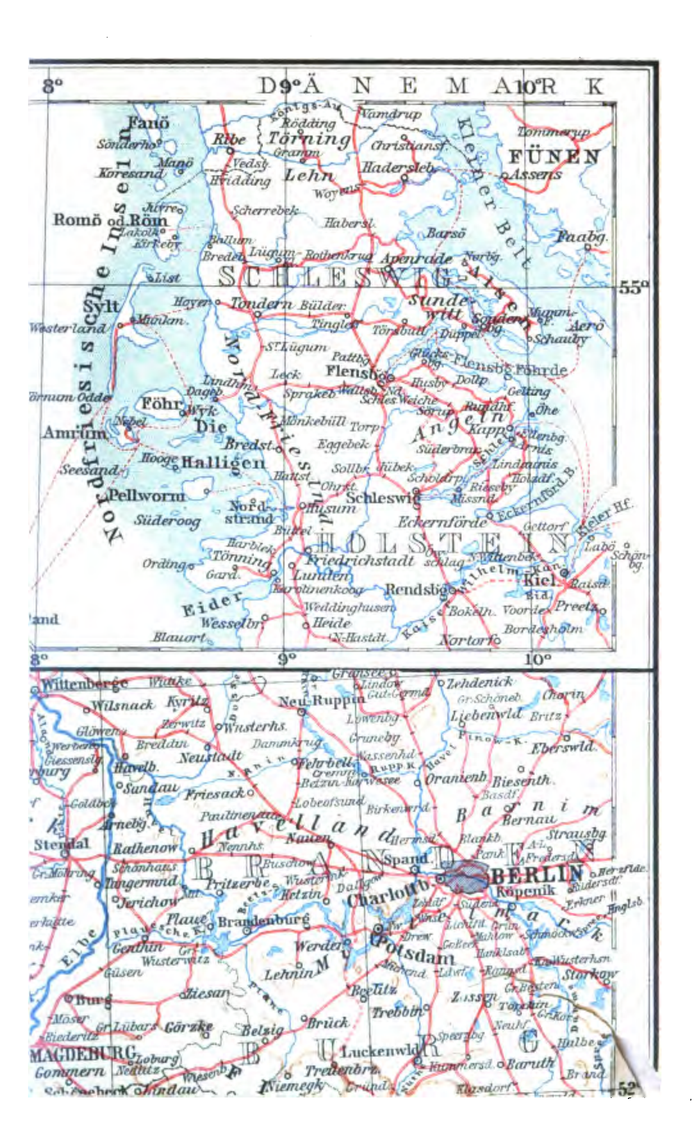
CONVERSATIO... SPRACHEN. . . *M*. 3.

H. G. Howard.

NORDWEST-DEUTSCHLAND







D Ä N E M A R K
8°
9°
10°
55°
52°
Fanö
Sönderho
Manö
Koresand
Romö od. Röm
Jürre
List
Sylt
Westerland
Munkm.
Nordfriesische Inseln
Föhr
Wyk
Amrum
Nebel
Die Halligen
Hooge
Seesand
Pellworm
Süderoog
Nordstrand
Ording
Ribe
Vedsb.
Hvidding
Scherrebek
Ballum
Bredeb.
Lügum
Törning
Rödding
Gramm
Lehn
Woyens
Vamdrup
Christiansf.
Hadersleb.
Habersl.
Barsö
Apenrade
Rothenkrug
Norbg.
Kleiner Belt
FÜNEN
Tommerup
Assens
Faabg.
Aerö
Schauby
SCHLESWIG-ALSEN
Sundewitt
Sonderbg.
Düppel
Hoyer
Tondern
Bülder.
Tingleff
Törsbüll
St. Lügum
Nordfriesisch
Leck
Flensbg.
Flensbg. Föhrde
Husby
Dollp
Gelting
Öhe
Spraken
Lindholm
Dagebüll
Angeln
Kappeln
Arnis
Mönkebüll
Torp
Eggebek
Süderbrarup
Bredstedt
Hattst.
Sollbr.
Jübek
Schlei
Lindaunis
Boladf.
Rieseby
Missnd.
Ohrst.
Schleswig
Husum
Eckernförde
Eckernförd. B.
Gettorf
Kieler Hf.
Labö
Schönbg.
Büttel
HOLSTEIN
Harblek
Tönning
Gard.
Friedrichstadt
Lunden
Karolinenkoog
Rendsbg.
Bokelh.
Voorde
Kiel
Preetz
Bordesholm
Nortorf
Weddinghusen
Heide
N. Hastdt.
Wesselbr.
Blauort
Eider
Wittenberge
Wilsnack
Kyritz
Glöwen
Werben
Havelb.
Sandau
Breddin
Neustadt
Wusterhs.
Neu-Ruppin
Gransee
Lindow
Zehdenick
Liebenwld.
Chorin
Britz
Eberswld.
Löwenbg.
Gruneba.
Dammkrug
Fehrbell.
Kremmen
Oranienb.
Biesenth.
Friesack
Birkenwrd.
Barnim
Bernau
Strausbg.
Goldbek
Arnebg.
Havelland
Nauen
Paulinenaue
Stendal
Rathenow
Schönhaus.
Tangermnd.
Jericho
Spand.
BERLIN
Charlottb.
Köpenik
Erkner
Pritzerbe
Ketzin
Plaue
Brandenburg
Genthin
Wusterwitz
Güsen
Werder
Potsdam
Lehnin
Zossen
Storkow
Elbe
Burg
Ziesan
Beelitz
Trebbin
Görzke
Belzig
Brück
Luckenwld.
Baruth
Halbe
MAGDEBURG
Loburg
Gommern
Treuenbrtz.
Niemegk
Brand

NORDWEST-
DEUTSCHLAND

(VON DER ELBE UND DER WESTGRENZE SACHSENS AN,
NEBST HAMBURG UND DER WESTKÜSTE VON SCHLESWIG-HOLSTEIN

HANDBUCH FÜR REISENDE

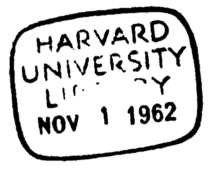
VON

K. BÆDEKER

Mit 39 Karten und 59 Plänen

SIEBENUNDZWANZIGSTE AUFLAGE

LEIPZIG
VERLAG VON KARL BÆDEKER
1902



Wer reisen will,
Der schweig fein still,
Geh steten Schritt,
Nehm nicht viel mit,
Tret an am frühen Morgen,
Und lasse heim die Sorgen.

Philander von Sittewald. 1650.

Das vorliegende Reisehandbuch umfaßt das nordwestliche Deutschland, von der schleswigschen Westküste und der Elbe an bis zur holländischen, belgischen, französischen Grenze, also das Gebiet der Nordseebäder, Hamburg, Bremen, Hannover, Oldenburg, Westfalen, Braunschweig, Harz, Thüringen, Hessen und die Rheinlande bis Mainz.† Sein Inhalt beruht auf eigener Anschauung des Herausgebers und seiner Mitarbeiter, auf sorgfältig eingezogenen Erkundigungen und auf gebührender Berücksichtigung der einschlägigen Litteratur. Zahlreiche Mitteilungen sind auch diesmal wieder von wohlwollenden Lesern eingelaufen, die die frühere Auflage benutzt haben. Für alle ihm gewordene Unterstützung spricht der Herausgeber an dieser Stelle nochmals seinen Dank aus.

Das Buch ist in vier Abteilungen geteilt. Wer sie einzeln benutzen will, breche am Beginn und am Schluß der loszulösenden Abteilung die Seiten stark auf und durchschneide die Gaze, auf welche die Bogen geheftet sind, vorsichtig mit einem Messer. Leinwanddecken zum Hineinlegen der Hefte sind durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Die Karten und Pläne sind wieder bedeutend vermehrt worden. Hinzugekommen sind die Karten: Umgebung von *Hamburg;* Mündung der *Elbe*, mit *Helgoland; Sylt*, *Föhr*, *Amrum;* Umgebung der *Hohensyburg;* Umgebung von *Pyrmont;* die Pläne von: *Bielefeld*, *Brandenburg*, *Emden*, *Gießen*, *Göttingen*, *Hamburg*, *Hameln*, *Magdeburg*, *Münden*, *Nauheim*, *Pyrmont*, *Wernigerode*, *Westerland*, *Wilhelmshaven*, *Wolfenbüttel*, *Wyk*.

Empfehlenswerte Gasthäuser, d. h. solche, bei denen Zimmer und Bett, Verpflegung und Bedienung zu loben und die berechneten Preise angemessen erscheinen, sind, soweit des Herausgebers eigene Kenntnis und die zahlreichen Berichte von Freunden seiner Bücher reichen, mit kurzen Worten hervorgehoben oder durch ein Sternchen (*) ausgezeichuet. Mehr als ein Durchschnittsurteil kann selbstverständlich nicht geboten werden. Zu Zeiten, besonders bei dem sommerlichen Fremdenandrang, mögen sich manche Empfehlungen nicht bewähren. Auch soll den anderen Häusern gegenüber damit kein Vorurteil ausgesprochen werden. Bei der Masse der in Betracht kommenden Anstalten dieser Art reicht alle Erfahrung und Erkundigung nicht aus. Aller Orten sind auch einfache billige Gasthäuser angegeben, so daß auch der Reisende, der mit seinen Mitteln haushalten muß, sich dieses Handbuchs mit

---

† Ausführliche Angaben über die *Rheinlande* finden sich in dem besonderen Reisehandbuch für diesen Teil Deutschlands. Für den Besuch der Hauptpunkte zwischen Frankfurt-Mainz und Köln-Düsseldorf werden die Angaben des vorliegenden Bandes ausreichen.

Vorteil bedienen wird. Genauere Auskunft über Einzelheiten dürfte sich sonst nicht leicht finden. — Über **Trinkgelder** vgl. S. x.

Für Gasthofbesitzer, Restaurateure u. s. w. sei bemerkt, daß die Empfehlungen dieses Handbuchs auf keine Weise zu erkaufen sind, *auch nicht unter der Form von Inseraten*, deren Aufnahme im Gegensatz zum Brauche sämtlicher anderen Reisebücher grundsätzlch ausgeschlossen ist. Jeder, der den Bædekerschen Namen zur Erlangung irgend welcher Vorteile mißbraucht, ist ohne weiteres als Schwindler anzusehen und darnach zu behandeln.

Buchstäbliche Genauigkeit ist in einem Reisebuche unerreichbar. Berichtigungen sind stets willkommen: einseitig beschriebene Papierbogen bieten zur Benutzung den Vorteil, daß gleichartige Mitteilungen aus verschiedenen Briefen in Originalausschnitten zusammengestellt und verglichen werden können, während sonst Abschriften notwendig und Fehler nicht immer zu vermeiden sind.

Abkürzungen

sind in diesem Buche häufig angewandt; einer Erläuterung bedürfen jedoch wohl nur die folgenden:

Z. = Zimmer, mit Licht und Bedienung.
F. = Frühstück.
G. = Gabelfrühstück.
M. = Mittagsmahl, A. = Abendmahlzeit.
H. = Hotel.
P. = Pension mit Zimmer.
P. o. Z. = Pension ohne Zimmer.
Trkg. = Trinkgeld.
n., N. = nördlich, Norden.
ö., O. = östlich, Osten.
s., S. = südlich, Süden.
w., W. = westlich, Westen.
r., l. = rechts, links.
St. = Stunde.
m = Meter, cm = Centimeter.
km = Kilometer.
cbm = Cubikmeter.
ha = Hektar, kg = Kilogramm.
Min. = Minute.
So., Mo., Di., Mi., Do., Fr., Sa. = Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag (Sonnabend).
Ab. = Abends.
Nm. = Nachmittags.
Vm. = Vormittags.
ℳ = Mark, Pf. = Pfennig.
R. = Route, S. = Seite.
E. = Einwohner.
Bhf. = Bahnhof.
WM. = Wegemarken.
Erfr. = Erfrischungen.
Whs. = Wirtshaus.
HS. = Haltestelle.

Das vorzugsweise Beachtenswerte ist durch ein Sternchen (*) hervorgehoben.

Höhen- und andere Maßangaben sind durchgängig in *Metern*, Entfernungsangaben in *Kilometern* ausgedrückt.

Die hinter Orts- und Bergnamen eingeklammerten Zahlen — z. B. Arnstadt (280m) — bedeuten die *Höhenlage* über dem Meeresspiegel, die Kilometerangaben im Verfolg einer Route die *Entfernung* des Ortes vom Ausgangspunkt der Route.

Inhaltsverzeichnis.

I. Hamburg. Westküste von Schleswig-Holstein. Nördliches Hannover. Bremen. Oldenburg. Westfalen.

II. Südl. Hannover. Braunschweig. Harz. Nördl. Hessen.

III. Thüringen. Südliches Hessen.

IV. Rheinlande.

Verzeichnis der Karten und Pläne.

Einige Winke für Gastwirte.

In den Gasthäusern kleinerer Orte, namentlich in Mitteldeutschland, lassen Betten und Einrichtung des Zimmers zu wünschen übrig. Da meist Mangel an Erfahrung seitens des Wirtes die Ursache ist, so mögen einige Winke hier Platz finden.

Der innere Raum des Bettes, d. h. die Matratze, soll nicht weniger als 1m 80cm Länge und 90cm Breite haben. Die Decke soll ausgebreitet über die ganze Bettfläche reichen, die Leintücher an allen Seiten genügend eingesteckt werden können. In der kälteren Jahreszeit sind der Decke noch Federbetten (sog. Plumeaus) aufzulegen, nicht aber letztere ausschließlich zu verwenden. In eisernen Bettstellen sind im Winter die Matratzen zu verdoppeln, damit die Kälte des Metalls nicht an den Körper gelangt. Bei der Aufstellung der Betten ist dafür Sorge zu tragen, daß das Gesicht des Schlafenden von den Fenstern abgewendet ist. Die Fenstervorhänge müssen aus dunkelem Stoff sein.

Der Waschtisch sollte niemals unter 80cm breit und 60cm tief sein, seine Höhe nicht über 75cm betragen. Das Waschbecken soll mindestens 35cm im Durchmesser und 14cm Tiefe haben, und ohne ausschweifenden Rand (der das Ausgießen erschwert) sein. Die Wasserkanne muß wenigstens 3 Liter enthalten. Zu jedem Waschtisch gehört ein Eimer zur Aufnahme des gebrauchten Wassers, in Gegenden, in denen man zu Fuß reist, außerdem ein Behälter zum Baden der Füße. Für jeden Gast sind zwei Handtücher von mindestens 80cm Länge und 50cm Breite zu liefern. Eine große Flasche mit Trinkwasser und Glas sind selbstverständlich.

Ebenso dürfen eine genügende Anzahl Kleiderhaken, mindestens zwei Stühle, Tisch, Sopha zum Ausruhen u. s. w. nicht fehlen.

Ein großer Übelstand sind zu dünne Wände und mangelhafte Thüren, die jedes Geräusch nach allen Seiten durchlassen und das Recht des Gastes auf ungestörte Nachtruhe in empfindlichster Weise beeinträchtigen. Auf Bergen oder in abgelegenen Gegenden, wo die Gründung eines Gasthauses an sich ein Verdienst ist, mag man sich das gefallen lassen, nicht aber in Städten, und keinesfalls darf ein solches Haus, selbst bei sonst entsprechenden Leistungen, auf den Namen eines Gasthofes ersten Ranges Anspruch machen. Schalldämpfende Vorrichtungen, Matten auf Treppen und Gängen, Teppiche in den Stuben und vor allem gutschließende Doppelthüren sind dringend erforderlich. Auch sind Kellner und Hausknechte zur größten Ruhe bei der Führung spät eintreffender Gäste durch die Flure anzuhalten.

Den öffentlichen Anschlag der Preise für Zimmer, einschl. Licht und Bedienung, für Frühstück, Mittagsmahl u. s. w., wie er jetzt in den großen Gasthöfen unserer Hauptstädte und Fremdenorte allgemein üblich ist, sollte kein Gastwirt mehr unterlassen. Nichts erhöht so sehr das Vertrauen der Reisenden, und damit den Ruf eines Gasthauses, als — tüchtige Leistungen im übrigen vorausgesetzt — die bei der Besitznahme des Zimmers auf diese Weise empfangene Gewähr gegen oft nur vermeintliche Übervorteilung.

Trinkgelder werden durchweg zu hoch bemessen. Bei einer Rechnung bis zu 10 ℳ gebe man etwa 75 Pf.-1 ℳ an Trinkgeld (dem Hausdiener, Portier, Zimmerkellner oder -Mädchen, Oberkellner je 25 Pf.); bei größeren Rechnungen 5-10 % vom Betrage und, wo Bedienung bereits berechnet ist, noch weniger.

Zur kunsthistorischen Orientierung

von

ANTON SPRINGER.

Die Städte, die in den beiden Reisehandbüchern für Norddeutschland geschildert werden, boten zu verschiedenen Zeiten unserer künstlerischen Thätigkeit wichtige und reiche Schauplätze. Man kann allerdings von einer abgeschlossenen *norddeutschen Kunst* nicht sprechen. Ihr fehlt die Stetigkeit der Entwicklung, und auch die gleichmäßige Pflege der einzelnen Kunstgattungen wird vermißt. So tritt z. B. in auffallender Weise die Malerei gegen die anderen Kunstgattungen zurück und weist verhältnismäßig nur wenige bedeutende Werke auf. Auch in Bezug auf das Alter der Kunstpflege muß das norddeutsche Gebiet gegen andere deutsche Landschaften zurückstehen. Am Rhein und überall, wo die Römerherrschaft sich eingebürgert hatte, stiegen bereits in den ersten christlichen Jahrhunderten Baudenkmäler in die Höhe, und erfreute sich wenigstens das Kunsthandwerk (Töpferei, Glasmanufaktur) einer namhaften Blüte. Selbst die Kunst der karolingischen Periode (IX. Jahrh.), die in Aachen, dem zweiten Rom, und auf bayrisch-alemannischem Boden so hervorragende Werke schuf, streift das norddeutsche Land kaum merklich an. Erst in der sächsischen Kaiserzeit, seit dem X. Jahrhundert, erwacht in dem Stammlande der Ottonen ein reges Kunstleben, teilweise durch das Kaiserhaus selbst hervorgerufen und von einzelnen Fürsten und Bischöfen in weitere Kreise, von Westfalen bis zur Elbe, getragen. Unsere Kunde desselben schöpfen wir freilich mehr aus den überlieferten Nachrichten, als aus der unmittelbaren Betrachtung der Monumente. Denn erhalten haben sich, namentlich von den Bauten des X. Jahrhunderts, nur kärgliche Reste, anziehender für den Forscher als für den Laien, z. B. in Quedlinburg, Gernrode. Zahlreiche Proben niedersächsischer Architektur treten uns erst aus dem XII. Jahrhundert entgegen: sie beweisen, daß sich hier schon frühzeitig ein selbständiger Bausinn entwickelte und bestimmte Bauformen mit besonderer Vorliebe ausgebildet wurden.

Wir pflegen die Bauweise, die im christlichen Abendlande vom X. bis gegen das Ende des XII. und teilweise, wie in Deutschland, bis in das XIII. Jahrhundert herrschte, mit dem Namen **romanischer Stil** zu bezeichnen und die in dieser Zeit übliche Kirchenform auf die altchristliche Basilika zurückzuführen. Die gleiche Bestimmung der Kirchen erklärt auch die Verwandtschaft ihrer äußeren Erscheinung. Doch bleibt es bei der bloßen Verwandtschaft. Sie besitzen gleichmäßig alle Hauptteile, die der

Gottesdienst erheischt, unterscheiden sich aber von einander durch die formelle Behandlung, die sie jenen angedeihen lassen. Gemeinsam sind allen zunächst der Raum, der zur Aufnahme der Gemeinde dient und regelmäßig in drei Schiffe, ein mittleres, höheres und breiteres, und zwei niedrigere schmalere Seitenschiffe geteilt wird, nebst dem im Halbkreis abgeschlossenen Altarraum (Apsis), sodann bei größeren Anlagen das Querschiff, zwischen Langhaus und Apsis eingeschoben, oft das erstere an Breite überragend, sodaß eine Kreuzform entsteht. Auch die Vorhalle und die Türme kehren immer wieder, nur wechselt die Zahl und die Stellung der Türme. In diesen romanischen Baukreis ordnet sich nun die niedersächsische Architektur des XI. und XII. Jahrhunderts in folgender Weise ein.

Keine prächtige Fassade, kein reicher Portalbau ladet zum Eintritt ein. Ein schmuckloser hoher Vorbau, zu beiden Seiten von Türmen begrenzt, schließt die Kirchen im Westen ab; der Eingang, namentlich in Stifts- und Klosterkirchen, war an der Langseite angebracht und führte aus dem Kreuzgange, dem Klosterhofe, in das Innere. Dasselbe erscheint in drei Schiffe geteilt, die Oberwand des Mittelschiffes wird selten von Säulen, meistens von Pfeilern getragen, aber auch die Anordnung, daß Pfeiler und Säulen wechselnd auf einander folgen, kommt häufig vor. Dieser *Stützenwechsel* bildet einen wichtigen Charakterzug der niedersächsischen Architektur. Da er nicht aus einem konstruktiven Bedürfnis erklärt werden kann, so muß er auf die Freude an rhythmischen Verhältnissen zurückgeführt werden, die sich auch sonst in der Dekoration der Wände (Einrahmung) ausspricht. Auf mächtige, durch ihre Größe imponierende Anlagen war es nicht abgesehen. Die struktive Technik entwickelt sich langsam. Zunächst sind mit Ausnahme der Krypta unter dem Altarraume und des Altarraumes selbst alle andern Teile mit der flachen Holzdecke versehen; dann werden die Seitenschiffe eingewölbt; die Wölbung des Mittelschiffes erscheint erst im Laufe des XII. Jahrhunderts als Regel. Dagegen giebt sich frühzeitig ein lebendiger Sinn für die Ausschmückung der Einzelglieder kund. Die Säulenkapitäle, anfangs in einfacher Würfelform dargestellt, empfangen bald eine mannigfaltigere Gestalt und reicheren Schmuck durch Blatt- und Bildwerk. Und nicht die Säulen allein, auch die Gesimse und Friesbänder und Bogeneinfassungen im Innern der Kirche zeigen die Herrschaft eines rasch ausgebildeten feinen ornamentalen Sinnes. In dieser Hinsicht überragen die niedersächsischen Bauten weithin alle anderen auf deutschem Boden errichteten Werke. Weder die rheinischen Kirchen, vorwiegend aus Tuffstein erbaut, noch die süddeutschen, nicht selten durch die plumpe Detailausführung auffallenden Anlagen, können sich mit ihnen messen. Unter den Ursachen, die diesen künstlerischen Aufschwung in Niedersachsen hervorriefen, muß die unmittelbare Teilnahme der Kaiser

an den Kirchenstiftungen, ihr häufiger Aufenthalt im Lande, sodann aber der Reichtum, den der Bergbau im Harze spendete, hervorgehoben werden. Wie *Merseburg* und *Quedlinburg* mit *Heinrich I.*, *Magdeburg* mit *Otto dem Großen*, *Goslar* mit *Heinrich III.* und *Heinrich IV.*, *Königslutter* mit Kaiser *Lothar* verbunden waren, ist jedem Freunde der Geschichte bekannt, ebenso die Bedeutung, welche die Städte *Hildesheim*, *Halberstadt*, *Braunschweig* u. a. erlangten. Natürlich sind die Schöpfungen des xi. Jahrh. nur in geringer Zahl, und auch diese nicht unversehrt auf uns gekommen. Ausbauten und Umbauten des xii. Jahrh. haben dieselben verändert, vollständige Neubauten sind oft an ihre Stelle getreten. Als hervorragende Kirchen romanischen Stiles müssen in Niedersachsen und Thüringen hervorgehoben werden: die *Liebfrauenkirche* in *Magdeburg* und die in *Halberstadt*, die Ruinen der Kirche in *Paulinzelle*, das Beispiel einer Säulenbasilika, die aus einem Gusse hergestellte Kirche in *Wechselburg*, sodann weiter im Westen die Vorhalle des *Domes* in *Goslar*, der einzige Rest des stolzen Baues, die *Kaiserpfalz* daselbst, das bedeutendste Werk profaner Architektur aus dem xi. Jahrh., wie die *Wartburg* in Thüringen aus dem xii. Jahrh., die Kirche des Klosters *Neuwerk*, die *Benediktinerabtei* in *Königslutter* und die beiden schon in das xiii. Jahrh. fallenden, aber noch immer wesentlich romanischen Cistercienserkirchen zu *Loccum* bei Nienburg und *Riddagshausen* bei Braunschweig. Aus der spätesten Zeit des romanischen Stiles stammen das Langhaus und Querschiff des Domes zu *Naumburg*, mit Spitzbogengewölben und reicher Pfeilergliederung.

Diesen und anderen vereinzelten Werken nachzuspüren, überläßt leider selbst der gebildete Reisende nur zu häufig dem Fachmanne. Wo aber auch dem Laien reicher unmittelbarer Genuß winkt, wo er am raschesten in die Kunstweise des deutschen Mittelalters eingeführt wird und geradezu noch mittelalterliche Luft atmet, das sind die beiden Städte *Hildesheim* und *Braunschweig*. Hier haben sich größere Gruppen romanischer Kirchen erhalten, hier tragen die noch in zahlreichen Beispielen vorhandenen Holzbauten ein wunderbar altertümliches Gepräge und gestatten mit einiger Nachhülfe der Phantasie einen frischen Einblick in das Leben unserer Ahnen. Freilich sind diese Holzbauten meist neueren Ursprungs, aber der Holzbau ist bekanntlich der konservativste auf der Welt und bewahrt am treuesten die herkömmlichen Formen. In Hildesheim geht fast alle wichtigere Kunstthätigkeit auf den *Bischof Bernward* (993-1022) zurück. Kleinere Denkmäler aus seiner Zeit bewahren der Schatz des *Domes* und der *Magdalenenkirche*. Die wichtigste Bauschöpfung des Bischofs, die *Michaelskirche*, wurde im xii. Jahrh. nach einem Brande hergestellt, hat aber trotzdem ihren ursprünglichen Charakter nicht eingebüßt. Dem dreischiffigen Langhause schließt sich auf beiden Seiten ein Querschiff und eine Apsis an, sechs Türme über-

ragten den Bau. Verwandte Anlage (Stützenwechsel) zeigen der *Dom* und die *Godehardikirche;* als Säulenbasilika ist die benachbarte *Moritzbergerkirche* konstruiert worden. Wenn die Hildesheimer Bauten die Natur der frühromanischen Kunst uns in anschaulicher Weise vorführen, so bieten die Denkmäler Braunschweigs aus der Zeit Heinrichs des Löwen treffliche Proben ausgebildeter Wölbungskunst. Die Pfeilerform wird bereits durchgängig bei den Stützen der Mittelschiffsmauer angewendet, doch hallt noch die Erinnerung an den früher üblichen Stützenwechsel in der verschiedenen Gestalt nach, die den einzelnen Pfeilern gegeben wird, je nachdem sie bloß die Arkaden tragen oder sich auf die Gewölbe beziehen. Diese haben noch keine Rippen und spannen sich über quadratische Joche, so daß stets ein Pfeiler übersprungen wird, je der dritte, fünfte u. s. w. Pfeiler als Gewölbeträger dient. Die Kirchen selbst zeigen die Kreuzform deutlich und empfangen durch die zwei stattlichen Türme an der Westseite einen besonderen Schmuck. Als Beispiele mögen der *Dom*, die *Andreas-*, *Martins-* und *Katharinenkirche* dienen. Die plastische Durchbildung der einzelnen Glieder ist nicht so groß wie in Hildesheim, wenn es auch nicht an stattlichen Portalbauten mangelt. Doch blieb hier wie in ganz Niedersachsen die Kunst der Plastik und Malerei keineswegs ohne Pflege. Von den Schlachtenbildern freilich, die König Heinrich I. in der Pfalz zu *Merseburg* malen ließ, haben sich keine Spuren erhalten. Wohl aber weisen die bemalte Holzdecke in der *Hildesheimer Michaelskirche*, der ausgedehnte Kreis von Wandbildern im *Dome* zu *Braunschweig*, die Wandgemälde in der *Neuwerkerkirche* zu *Goslar*, in der *Liebfrauenkirche* zu *Halberstadt*, die Reste von malerischem Schmucke in *westfälischen Kirchen* auf eine längere Übung hin und offenbaren in der Komposition wie in der Zeichnung — die Wirkung der Farbe entzieht sich natürlich jetzt meist der Beurteilung — eine nicht gewöhnliche Geschicklichkeit. Noch größere Leistungen hat aber die niedersächsische Kunst auf dem Gebiete der Skulptur bereits in frühmittelalterlichen Zeiten aufzuweisen. Der eifrige Betrieb des Bergbaues förderte die Metallarbeit und brachte die Gießkunst in rasche Aufnahme. Noch aus der Zeit des Bischofs Bernward bewahrt *Hildesheim* eine Reihe von Gußwerken, und ebenso hat *Braunschweig* aus der Zeit Heinrichs des Löwen mehrere Bronzewerke aufzuweisen, wie den Löwen auf dem Burgplatze, den siebenarmigen Bronzeleuchter und den Altar der Herzogin Mathilde im Dome. Aber auch die Steinskulptur bleibt in Norddeutschland nicht zurück, ja am Schlusse des XII. und am Anfange des XIII. Jahrh. erreicht sie eine Blüte, der das übrige Deutschland nichts Gleiches entgegenstellen kann. Auffallend ist der Umstand, daß als Material nicht selten an Stelle des Steines der leicht zu behandelnde Stuck verwendet wird; ein Beweis, wie früh auf die Beseitigung aller

Hindernisse rein künstlerischer Arbeit Bedacht genommen wurde. Solche Stuckreliefs kommen in der *Michaeliskirche* und am Portal der *Godehardikirche* zu *Hildesheim*, in der *Liebfrauenkirche* zu *Halberstadt* u. a. O. vor. Zu den schönsten Steinskulpturen zählt man in Westfalen den Portalschmuck des *Domes* in *Paderborn*, sowie die Statuen der Vorhalle im *Dome* zu *Münster*, in Niedersachsen das Grabmal Heinrichs des Löwen und seiner Gemahlin im *Braunschweiger Dome* aus der Mitte des XIII. Jahrhunderts, das Reiterbild Kaiser Ottos I., eine der ersten Reiterfiguren der mittelalterlichen Kunst, sowie die Bildwerke der Paradiesespforte in *Magdeburg*, sodann in Obersachsen die Werke, welche die Kanzel in *Wechselburg* und die *goldene Pforte* in *Freiberg* im Erzgebirge schmücken. Den Wechselburger Steinskulpturen schließt sich die lebensgroße Gruppe des Gekreuzigten mit Maria und Johannes über dem *Altar* der Kirche aus Holz geschnitzt und bemalt, an. Den Abschluß und Höhepunkt der deutschen spätromanischen Plastik bezeichnen dann die Bildwerke im *Naumburger Dom*, namentlich die durch lebensvolle Charakteristik und Vornehmheit der Erscheinung gleich ausgezeichneten Fürstenstandbilder am Lettner. Streng genommen fallen diese Werke aus dem Kreise der niedersächsischen Kunst heraus. Doch geht man schwerlich irre, wenn man eine Bewegung der Kunst von Niedersachsen nach Osten und Süden annimmt und auch für die obersächsischen Skulpturen die Grundlage auf norddeutschem Boden behauptet.

Die deutschen Küstenländer treten in das Kunstleben später ein als die Städte zwischen Harz und Elbe. An Wichtigkeit stehen sie hinter diesen kaum zurück, da hier der Backsteinbau zur Herrschaft gelangt. Durch das neue Material (früher wurden hier die Kirchen meist aus Holz, zuweilen aus Granitblöcken errichtet) wurden auch neue Formen geschaffen, Änderungen in dem hergebrachten Stile geboten. Auf scharfe, kräftige Profile der Glieder, auf eine reiche mit dem Meißel erzielte Ornamentierung derselben mußte man verzichten. An die Stelle des Runden tritt das Eckige, die schlanke Säule wird gern durch den Pfeiler ersetzt, das unten abgerundete Würfelkapitäl verwandelt sich in ein trapezförmiges, indem die Ecken nach unten abgeschrägt werden. Die großen Flächen erscheinen nicht durch vorspringende und zurücktretende Glieder, sondern durch Formsteine, die zu verschiedenen, oft farbigen Mustern zusammengestellt sind, belebt. Zur Überwölbung weiter Räume eignen sich Ziegel vortrefflich; auch die Höhenrichtung wird durch das leichte Material begünstigt. So fehlt es den Ziegelbauten nicht an Stattlichkeit und wirkungsvoller Größe, wenn auch zuweilen durch die geschlossenen Linien der Zug des Massenhaften, selbst des Nüchternen geweckt wird. Der Backsteinbau wanderte mit den deutschen Kolonisten von der Weser bis zur Weichsel. Ob ihn die Bewohner der westlichen Küstenstriche von den Niederlanden

überliefert empfingen, oder selbständig ausbildeten, ist noch nicht vollkommen sichergestellt, urkundlich beglaubigt jedenfalls die Nachricht von der Anlage einer Ziegelbrennerei durch Bischof Bernward von Hildesheim. Den romanischen Backsteinbau lernt man am besten in der Mark Brandenburg kennen, die im XII. Jahrhundert sich städtischer Bildung und Macht zu erfreuen begann. Außer dem *Dome* und der *Nikolaikirche* in *Brandenburg* wären noch die Kirchen der beiden Mönchsorden zu nennen, die bei dem Kulturaufschluß des deutschen Nordens wesentliche Dienste leisteten, die *Cistercienserkirche* in *Dobrilugk* und die *Prämonstratenserkirche* zu *Jerichow*. Auch der *Lübecker Dom*, unter dem Einfluß der Braunschweiger Bauten errichtet, besitzt im Mittelschiffe noch einen ansehnlichen Rest aus dem XII. Jahrhundert.

Die glänzendste Zeit für den Backsteinbau ersteht aber erst in den Jahrhunderten, welche wir in der Kunstgeschichte als **gotische Periode** zu bezeichnen pflegen. Doch darf man bei der Backsteingotik nicht an den Kathedralenstil denken, der sich von Frankreich im Laufe des XIII. Jahrhunderts nach dem Rheine und weiter nach Süd- und Mitteldeutschland fortpflanzte und hier überall durch eine lange Reihe monumentaler Werke vertreten wird. Das Wesen des zuerst in Frankreich entwickelten gotischen Stils beruht bekanntlich auf dem Strebesystem. Die Gewölbe werden nicht allein von den Pfeilern des Mittelschiffes getragen, sondern auch, um ihren Seitenschub aufzuhalten, von entgegenstrebenden Pfeilern und Bogen, den Strebepfeilern und Strebebogen, gestützt. Alles Massenhafte, Geschlossene erscheint in Einzelglieder aufgelöst. Ein Gerüst von Gliedern, die auf das engste mit einander verknüpft werden, steigt in die Höhe und bildet den Kern des Baues. Was nicht zu diesem Werke gehört, wird als bloßes Füllwerk behandelt, als solches auch durch das Ornament charakterisiert. Selbst in der Dekoration dringt der Gedanke des aus bloßen Gliedern konstruierten Werkes durch. Das Maß- und Stabwerk an Fenstern und Wänden, die durchbrochenen Flächen lassen überall dieses eigentümliche Konstruktionssystem anklingen. Dieser Stil taucht in Norddeutschland nur sporadisch, meist durch äußere Einflüsse begünstigt, auf. Als Beispiele desselben dürfen die Dome von Magdeburg und Halberstadt gelten. Mit der Natur des Backsteinbaues verträgt sich diese Weise schlecht; es scheint auch nicht, daß sie dem Volkssinne zusagte, der, durchaus praktisch gestimmt, keine Neigung besaß, Werke von unabsehbarer Zeitdauer zu beginnen. So vortrefflich sich das Backsteinmaterial zu Wölbungen eignet, so spröde verhält es sich zu dem Strebesystem, das wesentlich auf große Werksteine berechnet ist. Der Charakter des Massenhaften, Geschlossenen kann nicht völlig aufgegeben, die Ablösung der Mauern und Wände durch Einzelglieder, wie Pfeiler, nur schwer durchgeführt werden. Fremd bleibt dem Ziegelbaue das durchbrochene Zierwerk, die luftig

emporsteigenden Türmchen und Fialen, wenn auch das Maßwerk durch Formsteine nachgebildet werden kann; dagegen bleiben die Bogenfriese aus der romanischen Periode in Geltung. Überhaupt besteht hier zwischen dem romanischen und gotischen Stil kein so schroffer Gegensatz, wie er anderwärts beobachtet wird. Der Spitzbogen z. B. hat sich frühzeitig, noch vor der Herrschaft der Strebenarchitektur eingebürgert. Insofern kann man mit einem gewissen Recht hier von einem Übergangsstile sprechen, wenn man nur im Auge behält, daß nicht der gotische Stil schlechthin, sondern die besondere norddeutsche Gotik durch die spitzbogigen gewölbten Kirchen vorbereitet wurde. Mit großer Vorliebe wurde die sogenannte Hallenform der Kirchen gepflegt. Während sonst das Mittelschiff die Seitenschiffe an Höhe und Breite weit überragt, werden hier alle drei Schiffe in gleicher Höhe und nahezu gleicher Breite gehalten, zwischen denselben kein erheblicher Unterschied in Bezug auf Bedeutung gemacht. Die Hallenform taucht bereits im XII. Jahrhundert an einzelnen Orten (auch außerhalb des Ziegelbaugebietes) auf, findet aber ihre weiteste Verbreitung erst in der gotischen Zeit und im deutschen Norden. Mit der Ausbildung der Hallenform hängt die Verkümmerung des Chorbaues zusammen. Während in der französisch-deutschen Gotik der Chor mit seinem Umgange und seinen ausstrahlenden Kapellen sich fächerartig entfaltet, schließen die Hallenkirchen gern mit einer geraden Wand ab. Auch die Pfeiler des Mittelschiffes erscheinen vereinfacht, werden häufig vier- oder achteckig gestaltet und gehen in späterer Zeit nicht selten unmittelbar in die Gewölberippen ohne merkliche Unterbrechung durch ein Blätterkapitäl über. Man sieht, daß es nicht in der Absicht der Baumeister lag, durch eine feinere und mannigfaltige architektonische Gliederung den Schmuckreichtum im Innern der Kirche zu fördern, sondern daß sie diese Sorge dem Kunsthandwerk überließen, das durch Altäre, Holzschnitzwerke, Metallgeräte und sonstige Ausstattung die Kirchenräume zierte und füllte. Das Äußere der Kirche verbirgt nicht die Schlichtheit der Anlage, nicht das Massive und Einfache der Gliederung. Doch gelang es durch reichen Schmuck der Giebel und durch Anwendung farbiger Dekoration den Eindruck des Schwerfälligen, Plumpen zu vermeiden. Glasierte, farbige Ziegel, in wechselnden Schichten sich hinziehend, zu bunten Mustern zusammengesetzt, beleben die Wandflächen, erfreuen an den Portalwänden, an den hohen Giebeln das Auge. Um ein billiges Urteil zu fällen, darf man die norddeutschen städtischen Kirchen nicht mit den gewaltigen Kathedralen des Westens, mit dem Kölner Dom und dem Straßburger Münster, vergleichen. Diese entstammen einer ganz anderen Kunstrichtung und besitzen in einer ganz verschiedenen Weltanschauung ihre Wurzel. Was an den Backsteinbauten im deutschen Norden, auf dem Boden der Hansa und des deutschen Ordenslandes fesselt und auf die Phan-

tasie des Beschauers wirkt, ist der Ausdruck der wohlgemessenen Kraft, des gediegenen, strammen und doch lebensfrohen Sinnes, des klaren, zielbewußten, gesammelten Geistes. Nirgends erscheint der Zweck verdunkelt, das Wesentliche von der Fülle des Details überdeckt. Dazu kommt noch, daß in diesen Schöpfungen sich die selbständige Richtung der deutschen Baukunst offenbart, wir hier mit vollkommenem Rechte von einem nationalen Zuge reden dürfen. Ein gemeinsamer Grundton klingt in allen Backsteinbauten an. Innerhalb des großen Kreises lassen sich aber mehrere besondere stilistische und landschaftliche Gruppen nachweisen. So folgt die große *Marienkirche* in *Lübeck*, aus der zweiten Hälfte des XIII. Jahrhunderts, noch dem Muster der französischen Kathedralen. Wahrscheinlich waren Ehrgeiz und Eifersucht der Erbauer, der Lübecker Kaufherren, die durch die neue Kirche den Dom in Schatten stellen wollten, dabei im Spiele. Das Mittelschiff ragt gewaltig über die Seitenschiffe empor, der Chor ist im halben Achteck geschlossen, besitzt einen Umgang und einen Kapellenkranz. Dem Muster der weitberühmten Marienkirche folgen sodann die *Cistercienserkirche* in *Doberan*, der *Dom* in *Schwerin*, die *Marienkirche* in *Rostock*, die *Marienkirche* in *Stralsund* u. a.

Unabhängig von Lübeck zeigen auch einzelne *Breslauer Kirchen*, z. B. die Elisabethkirche, das Streben, dem Mittelschiff durch große Höhe eine herrschende Bedeutung zu verleihen. Das XIV. Jahrh. bildete für Schlesien und besonders für Breslau eine Glanzperiode, die sich in zahlreichen Baudenkmälern wiederspiegelt. Auf engem Raume sind hier Haustein- und Backsteinbauten, Kirchen in scharf ausgesprochener Kreuzform, Kirchen mit höherem Mittelschiffe und Hallenkirchen, einfache und komplicierte Gewölbeanlagen vereinigt, so daß man die mannigfachen Entwicklungsstufen und Stilweisen bequem neben einander gestellt vorfindet. Es bleibt zu beklagen, daß das Kunstinteresse die Reisenden so selten nach der schlesischen Hauptstadt lockt.

Eine andere Gruppe gotischer Bauten treffen wir in der Mark Brandenburg an. Zunächst wären zwei auch in der Geschichte Brandenburgs oft genannte Klosterkirchen, zu *Lehnin* und *Chorin*, letztere jetzt Ruine, zu nennen. Doch liegt hier, wie in den norddeutschen Landschaften überhaupt, der Schwerpunkt nicht in den Stifts- und Klosterkirchen. In alten Kulturländern hatten Stifter und Klöster einen weitgreifenden Einfluß auf die Kunstpflege gewonnen. Als sich im Norden ein reicheres Kunstleben entwickelte, da begann bereits der Glanz der alten mächtigen Orden sich zu verdunkeln. Wohl übten die Prediger- und Bettelmönche noch eine reiche Wirksamkeit, zur Errichtung großer monumentaler Bauten fehlten ihnen aber die Mittel und der Antrieb. Die meisten und wichtigsten norddeutschen Kirchen aus der gotischen Periode sind städtische Stiftungen, Pfarrkirchen, wurden von Bürgern gegründet und standen mit dem Gemeinwesen in engster Beziehung. Kein

Zweifel, daß dieser bürgerliche Ursprung auch auf den Stil und die Formensprache Einfluß übte. So erklärt sich aus demselben das bescheidene Maß der Choranlagen, da es nicht nötig war, für eine größere Zahl von Klerikern einen besonderen Raum zu schaffen. Dem angesehenen Bürger, der auf das dauernde Gedächtnis seines Namens bedacht ist, liegt der Gedanke an kleine Familienheiligtümer am Herzen, er liebt auch in der Kirche einen Familienbesitz. Wir begreifen daraus die überraschend große Zahl von Kapellen in den städtischen Kirchen. Sie wurden häufig dadurch gewonnen, daß man die Strebepfeiler zum Innern der Seitenschiffe zog und dazwischen kleine Kapellen errichtete. Aber auch die eigentümliche Mischung von Kühnheit und Nüchternheit, die sich einerseits in der luftigen Höhe der Kirchenschiffe und Türme, anderseits in dem Wegfall überflüssiger architektonischer Zierglieder ausspricht, die Vorliebe für das Weite, Luftige, Helle, Hallenförmige mag in der Richtung der bürgerlichen Phantasie ihre Wurzeln besitzen. Längst ist es ohnehin bemerkt worden, daß im deutschen Norden zwischen kirchlichen und weltlichen Bauten kein so schroffer Unterschied waltet, wie anderwärts.

Unter den Backsteinbauten in der Mark nimmt die *Katharinenkirche* in *Brandenburg* einen hervorragenden Rang ein. Die äußere Dekoration dieser Hallenkirche entfaltet den höchsten Glanz, der durch Polychromie und Formziegel erzielt werden kann. Die Pfeiler sind mit wechselnden Streifen von roten und dunkelgrünen Ziegeln belegt und mit freistehenden Spitzgiebeln, Rosetten und durchbrochenem Maßwerk geschmückt. Auch die Plastik war in reichem Maße zur Mitwirkung herangezogen worden: mehr als hundert Nischen waren an den Pfeilern angebracht und in ihnen Statuen aus Thon aufgestellt. An die kirchlichen Bauten in Brandenburg reihen sich, in der Dekoration verwandt, die *Marienkirche* in *Prenzlau*, der *Dom* und die *Marienkirche* in *Stendal* u. a. an.

Wenden wir den Blick wieder nach dem höheren Norden, so bemerken wir, daß zwar mehrere Kirchen (außer einigen mecklenburgischen die beiden *Nikolaikirchen* in *Lüneburg* und *Stralsund*) das Muster des stolzesten Hansabaues, die Lübecker Marienkirche, nachahmen, daß aber namentlich in der späteren Zeit und nach dem Osten zu die Hallenform vorherrscht. An den meisten imponieren die riesigen Verhältnisse, wie an der *Marienkirche* in *Colberg*, der *Jakobikirche* in *Stettin* und vor allem an der *Marienkirche* in *Danzig*. Es hat nicht die Willkür zu der gewaltigen Steigerung der Proportionen verleitet, es war vielmehr die Rücksicht auf die Größe der Kirchengemeinden in den stark bevölkerten Städten dafür maßgebend. In Bezug auf architektonischen Schmuck können sich die Bauten der Ostseestädte mit den märkischen nicht messen. Doch wird sich der Kunstfreund an den besonders in *Lübeck* (Dom), *Schwerin* (Dom), *Stralsund* (Nikolaikirche) u. a. O. häufig vorkommenden gravierten Erzplatten, welche die Gräber

bedecken, und an den besonders in Pommern heimischen holzgeschnitzten Altären erfreuen.

Die letzte Gruppe der norddeutschen Ziegelbauten ward im preußischen Ordenslande ausgebildet. Überlieferung und die Natur des Materials ließen die reiche äußere Gliederung der Kirchenbauten in den Hintergrund treten, begünstigt wurde aber hier noch besonders der streng einfache Außenbau durch den Umstand, daß die Kirchen mehrfach einen Teil der Schloßanlage bildeten, gleich dieser zunächst das Feste und Wuchtige zum Ausdrucke brachten. Einen reicheren Schmuck der Außenseite zeigt von den Ordenskirchen nur der malerisch gelegene *Dom* zu *Frauenburg*, der sich auch durch eine mit Hilfe von Formsteinen glänzend dekorierte Vorhalle auszeichnet. Das Innere der vorwiegend in Hallenform errichteten Kirchen erscheint gleichfalls einfach, fast nüchtern, die Pfeilerbildung plump, nur an den Decken überrascht die Vorliebe für Netz- und Fächergewölbe. Sie werden durch Vermehrung der Gewölberippen gebildet und verraten nicht allein eine große technische Sicherheit, sondern auch Freude an reichem Linienzuge. Derselbe übt durch den Kontrast zu der übrigen Einfachheit eine doppelt kräftige Wirkung. Es sind aber nicht die Kirchen, nach den wir zunächst im preußischen Ordenslande ausspähen. In Schloßbauten prägt sich die eigentümliche Kunstpflege des Ordens am schärfsten aus. Wie er Rittertum und Mönchswesen in sich vereinigt, so mischen sich auch in den Ordensschlössern Züge des Kloster- und des Burgbaues. Wie in Klöstern legen sich die Bauten um einen quadratischen Hof, der allseitig von Arkaden umgeben ist, doch weisen die festen Mauern und Türme hinter Gräben, die Zinnen und der übrige Verteidigungsapparat auf kriegerische Zwecke hin und deutet die prächtige architektonische Ausstattung der inneren Räume einen Herrensitz an. Weltberühmt ist unter den Ordensschlössern (*Heilsberg*, *Marienwerder*, *Königsberg* — dieses umgebaut —, *Rössel* u. a.) die *Marienburg*. Bei den internationalen Beziehungen des Ordens liegt der Gedanke nahe, fremdländische Einflüsse zu vermuten. In der That dürfte die Mosaikbekleidung des riesigen Reliefs der Madonna außen an der Marienburger Schloßkirche von einem venezianischen Meister herrühren (ein ähnliches Werk im Portal des Domes in *Marienwerder*). Schwieriger hält es, das Vorbild anzugeben, nach dem die Palmengewölbe im Konventsremter und im Remter des Meisters geschaffen wurden. Die Briefkapelle in der Lübecker Marienkirche zeigt eine ähnliche Konstruktion der Gewölbe und darf sich zugleich eines höheren Alters rühmen. Ob in weiterer Linie die in England beliebten Netz- und Sterngewölbe auf die kunstreiche, nur im deutschen Norden sonst heimische Wölbungsweise einwirkten, verlangt nähere Untersuchung.

Spiegelt sich in den Schlössern Preußens der Charakter und

die Macht des deutschen Ordens wieder, so legen die Rathäuser und Thore Zeugnis ab von der Tüchtigkeit und dem Reichtum der norddeutschen Städte. Mit den belgischen Rathäusern können sich freilich die Ziegelbauten der deutschen Hansestädte nicht messen, und selbst die Hausteinbauten, wie das Rathaus zu *Braunschweig* und das zu *Münster*, treten gegen jene in Bezug auf Größe und prächtige Ausstattung zurück, zumal ihnen die stolzen Türme (beffroi) fehlen. Den künstlerischen Charakter der Ziegelbauten bestimmen vorwiegend die hohen oft nur als Zierde errichteten Giebel, die sich weit über das Dach erheben, und der polychrome Schmuck. Als Beispiele mögen die Rathäuser in *Lübeck*, *Bremen*, *Hannover*, *Brandenburg*, *Stargard* und *Tangermünde* angeführt werden. Unter den alten Stadtthoren, die regelmäßig von Türmen flankiert werden, gilt das restaurierte *Holstenthor* in *Lübeck* mit Recht als das bedeutendste (außerdem Thore in *Wismar*, *Stendal*, *Tangermünde*, *Brandenburg* u. a. O.). Auch an schmucken Privathäusern im Ziegelbau (*Greifswald*, *Stralsund*, *Wismar* u. a.) und im Fachwerkbau (*Braunschweig*, *Halberstadt*, *Hannover*) ist kein Mangel, doch fällt für den ganzen Profanbau, für die bürgerliche und Schloßarchitektur der Schwerpunkt vorwiegend in die Renaissanceperiode.

Wort und Begriff der **deutschen Renaissance** haben sich erst in den letzten Jahrzehnten in weiteren Kreisen eingebürgert. Man versteht darunter die Schöpfungen deutscher Kunst, die (in runden Zahlen) zwischen 1520 und 1640 entstanden sind, und zwar zunächst die Schöpfungen auf dem Gebiete der Architektur und des Kunsthandwerkes. In Bezug auf die Malerei erscheint der Begriff schwankender, auch greift man hier etwas weiter zurück und zählt z. B. auch Dürer und den jüngeren Holbein zu den Meistern der deutschen Renaissance. Früher begnügte man sich mit dem Namen „altdeutscher Stil“ und zog, soweit man überhaupt diese späteren Werke der Betrachtung würdigte, keine scharfe Grenze zwischen ihnen und den Produkten der mittelalterlichen Kunst. Konnte doch lange Zeit Nürnberg als das Muster einer mittelalterlichen Stadt gelten, obschon thatsächlich erst die Renaissanceperiode Nürnberg das eigentliche Gepräge verlieh. Völlig unrecht hatte die früher gültige Anschauung nicht. Denn wenn auch die italienische Renaissance auf die deutsche Kunst seit dem XVI. Jahrhundert großen Einfluß übte, so wurde dennoch die Verbindung mit dem überlieferten heimischen Stile nicht völlig unterbrochen und gar manche Elemente der gotischen Bauweise blieben auch während der Renaissanceperiode in Geltung. Die deutsche Renaissance entwickelte sich in folgender Weise. Bereits in den ersten Jahren des XVI. Jahrhunderts waren deutsche Zeichner, Maler und Kupferstecher auf die Schönheit der dekorativen Werke Italiens, zumeist Oberitaliens aufmerksam geworden und hatten Säulen, Pilaster, Fries- und Füllungsornamente der ita-

lienischen Architektur abgesehen. Vermittelt wurde die Neigung zur Renaissance durch das gesteigerte stoffliche Interesse, welches das klassische Altertum auch den nordischen Völkern einflößte, und durch die theoretischen Studien über Maße und Verhältnisse, denen deutsche Künstler mit Vorliebe nachgingen. Allmählich wurden auch die Bildhauer für die neue Richtung gewonnen, namentlich die Metallarbeiter. In Bronzegittern, in Grabmälern, überhaupt in kleinen plastischen Zierwerken kam die Renaissance zur Geltung. Lübeck besitzt z. B. in der Marienkirche eine *Grabplatte des Gothard Wigerinck*, die bald nach 1518 in Renaissanceformen gegossen wurde. Zuletzt folgt auch die Architektur dem neuen Zuge. Der Kern der Bauten, die Gliederung, der Grundriß blieb davon unberührt. Im Privatbaue dominiert noch immer der schmale, hohe Giebelbau; die Anordnung des Schloßbaues, die Gruppierung der Wohnräume um den innern Hof, erinnert vielfach an die mittelalterliche Burg. Die Zierglieder, wie die Gesimse und Friese, sodann die Pfeiler, Säulen, Giebel erfahren vorwiegend den Einfluß des neuen Stiles, einzelne Teile des Baues, wie namentlich die Portale, Erker, werden nicht allein kräftig hervorgehoben, sondern an ihnen auch die Früchte der modischen Studien — denn in vornehmen Kreisen war in der That die Vorliebe für italienische Sitten und Weisen zur Modesache geworden — mit sichtlichem Stolze dem Auge des Beschauers vorgewiesen. Der Typus italienischer Paläste, mit ihren aus einem Guß geschaffenen Fassaden und ihrem streng durchgeführten Ebenmaße der Stockwerke und Einzelglieder, kommt auf deutschem Boden nur selten vor, und wo wir ihn hier erblicken, dürfen wir auf unmittelbare italienische Einflüsse schließen. Erst ganz spät, als auch deutsche Architekten ihre Schule in Italien durchmachten, im Anfang des XVII. Jahrhunderts, wird die Form italienischer Paläste auch in Deutschland heimisch. Man wird vielleicht dem eigentümlichen Charakter der deutschen Renaissance am meisten gerecht, wenn man den folgenden Unterschied zwischen ihr und dem italienischen Baustile betont. In Italien wird auf den Entwurf, die Zeichnung das Hauptgewicht gelegt, die harmonische Disposition der Räume und Flächen als höchstes Ziel angestrebt: Regelmäßigkeit zeichnet vor allem die italienischen Anlagen aus. Dasselbe kann man von den deutschen Werken nicht behaupten. Gar häufig reihen sich die einzelnen Bauteile nur äußerlich an einander und fehlt die Einheit des Planes und der Zeichnung. Dagegen erfreut die Ausführung der einzelnen Teile durch ihre Tüchtigkeit und den Formenreichtum und läßt uns leicht die auseinander fallende Mannigfaltigkeit der Anlage vergessen. Damit hängt zusammen, daß in der inneren Ausstattung der Wohnräume der größte Reiz der deutschen Renaissancebauten liegt. Haben doch auch wir in der Gegenwart zuerst der reichen Gerätewelt der deutschen Renaissance die Aufmerksam-

keit zugewendet, und nur nachdem diese unser Herz vollständig gewonnen, auch die Architektur schätzen gelernt.

In der Renaissanceperiode erscheint Deutschland als ein offenes Land, den verschiedenartigsten Einflüssen zugänglich. Während von Süden der italienische Stil eindrang bis nach Sachsen und Schlesien hinein, machte sich im Westen die Einwirkung französischer und niederländischer Werke geltend. Schon dadurch allein wird es begreiflich, daß von einer einheitlichen deutschen Renaissance nicht gesprochen werden kann, diese in den einzelnen Landschaften ein verschiedenes Gepräge aufgedrückt empfängt. Dazu kommt noch, daß je nach der Natur der früher in den mannigfachen Provinzen herrschenden Bauweise auch die Renaissance, teilweise eine bloße Umformung des älteren Stils, einen anderen Charakter annimmt. Auch das Baumaterial, hier Haustein, in einzelnen Fällen wohl gar Marmor, dort Backstein, ist nicht gleichgültig. Die Säulen z. B. spielen eine größere Rolle in der Region des Hausteines als dort, wo der Ziegelbau vorherrscht. Im ganzen darf Norddeutschland, insbesondere das Gebiet des Backsteinbaues den Ruhm in Anspruch nehmen, daß die Renaissance sich hier stetiger entwickelt, weniger schroff mit der Vergangenheit bricht, weniger fremdartige Elemente in sich birgt, am meisten noch als der Ausdruck nationaler Bauphantasie gelten darf. In kirchlichen Anlagen hat natürlich die deutsche Renaissance keine zahlreichen Proben ihrer Wirksamkeit geliefert. Noch viel ausschließlicher als in den fürstlichen und bürgerlichen Bauten hat sie sich in diesem Kreise mit einer neuen Ausstattung der inneren Räume begnügt. Grabmonumente, Kirchenstühle, Altargeräte, wie Kannen und Schüsseln, bieten die wichtigsten Beispiele der Renaissancekunst in den Kirchen. An Schloßbauten ist der eigentliche Norden Deutschlands weniger reich als die sächsische und schlesische Landschaft. In Sachsen verdienen das Schloß zu *Torgau* mit seinem prächtigen Treppenhause und das (teilweise umgebaute) *Dresdener Schloß*, an dem der Baumeister *Kaspar Voigt* unter der Oberleitung des *Hans von Dehn-Rotfelser* thätig war, besondere Aufmerksamkeit. Der Ausflug von Dresden nach dem nahen *Meißen* gestattet eine interessante Vergleichung eines Renaissancebaues mit einem älteren gotischen Werke. Von großer Schönheit sind die schlesischen Schloßbauten in *Liegnitz* und besonders in *Brieg* (1544 begonnen). Doch dürfen wir nicht vergessen, daß hier fremde Architekten (in Brieg italienische) wirksam eingriffen, diese Werke also mehr als Beispiele des weit um sich greifenden italienischen Einflusses und weniger als Schöpfungen deutschen Kunstgeistes gelten können. In dem norddeutschen Küstenlande steht der *Fürstenhof* in *Wismar* unter den Schloßbauten obenan. Der neue Flügel stammt aus der zweiten Hälfte des XVI. Jahrhunderts, zeigt an der Außenseite eine andere Dekorationsweise als an der Hofseite und erfreut durch die wirkungs-

volle Verbindung von Haustein und Backstein, die auch sonst im deutschen Norden nach holländischen Vorbildern öfter wiederkehrt. Nur daß in Wismar die Thonplastik in den Friesen und Medaillons eine glänzendere Wirksamkeit entfaltet.

Nach der ganzen historischen Stellung des deutschen Nordens muß man erwarten, daß der Schwerpunkt der Renaissance, wie schon in der gotischen Periode, in den städtischen Bauten gefunden wird. Diese Erwartung erfüllt sich vollständig. Die Renaissance im südlichen und westlichen Deutschland besitzt vielleicht größere malerische Reize und erscheint mannigfaltiger in den Formen, im Norden aber tritt sie geschlossen auf, und so umfassend in ihrer Thätigkeit, daß noch vor kurzem ganze Straßenfluchten und Stadtteile von ihr den baulichen Charakter empfingen. Unter den Rathäusern muß in erster Linie das *Lübecker Rathaus* genannt werden. Dem älteren Teile wurden an der Südseite Hallen, die von polygonen Pfeilern getragen werden, vorgebaut. Die Bogen der Pfeiler sind flach gehalten, wie häufig in der Renaissance. Pilaster, im ionischen Stile wechselnd mit Hermen geschmückt, trennen die zweiteiligen Fenster; drei stattliche Giebel, der mittlere die anderen überragend, mit Voluten und kleinen Obelisken zur Seite, krönen das Ganze. Nicht minder prächtig ist die Freitreppe angelegt, die von der Straßenseite auf vier Pfeilern emporführt und jeden einzelnen Quaderstein kunstreich (sternförmig) zubehauen zeigt. Mit der Betrachtung der Architektur schließt das Interesse des Werkes nicht ab. Die innere Ausstattung einzelner Räume, wie der „Kriegsstube“ mit ihren getäfelten Wänden und dem Marmorkamin, bietet eine treffliche Probe, wie unsere Vorfahren das Kunsthandwerk übten. Auch am *Rathause* in *Bremen* wurde einem älteren Baue eine Halle vorgelegt mit gotischen Gewölben, aber dorischen Säulen. Über der Halle erhebt sich, von kunstvollem Geländer umschlossen, ein Altan, der in der Mitte von einem hohen Giebelbau unterbrochen wird. Die dekorative Plastik deckt glücklich die Mängel der Verhältnisse im Aufrisse. Andere kunstgeschichtlich bedeutsame Rathäuser befinden sich in *Paderborn*, *Lüneburg*, *Emden*, *Danzig* (Rechtstädtisches Rathaus), *Brieg*, *Neiße*. Ihnen reihen sich Zeughäuser *(Danzig*, *Lübeck)*, Lagerhäuser *(Bremen)*, Kauf- und Gildenhäuser *(Braunschweig)* an. An eine Aufzählung der Privathäuser kann natürlich nicht gedacht werden. Selbst eine eingehende Beschreibung würde nicht genügen, ihren eigentümlich anheimelnden Reiz zu versinnlichen. Oft sind es nur Einzelheiten, hier ein Erker oder ein reicheres Portal, dort die zierlichen Friesbänder oder der Giebelschmuck, die das Auge des Kunstfreundes erfreuen. Beleuchtung und Umgebung wirken mit, die Erinnerung an die Vergangenheit der Städte hebt die Stimmung; zum ästhetischen Interesse gesellt sich das historische, um den Eindruck der Bauten zu verstärken. Jedenfalls

wird dem gebildeten Reisenden ein Gang durch die Straßen der alten norddeutschen Städte den mannigfachsten und dauernden Genuß gewähren. Der *Danziger* Kaufherr, durch weiten Verkehr zur See aus der provinziellen Beschränktheit herausgerissen und einem glänzenderen Auftreten und prunkvolleren Leben zugänglich geworden, verwendet auf sein Haus und dessen äußeren Schmuck eine besondere Sorgfalt. Er wählt als Baumaterial den kostbareren Haustein, der an kirchlichen Anlagen gewöhnlich keine Verwendung findet, läßt die Pilaster, welche die Fenster trennen, die Füllungen zwischen den einzelnen Stockwerken, die Balustraden vor dem Giebel von der Hand des Steinmetzen mit Reliefschmuck bekleiden und antike Motive in Kapitälen und Friesen verwerten. Es scheint, als ob die Leichtlebigkeit und die Prunksucht der slavischen Nachbarn ihn nicht unberührt gelassen hätte. (Bekanntlich huldigen die westlichen Slaven in überraschender Weise dem Renaissancestile.) Zur Behaglichkeit des Lebens tragen nicht wenig die berühmten „Beischläge“ bei, erhöhte, von Schranken umschlossene Vorplätze, welche die Familie von dem Straßengewühle entfernten und doch den freien Ausblick und den bequemen Nachbarverkehr gestatteten. Viel nüchterner, außen unscheinbarer tritt uns der Privatbau in *Lübeck* und den westlichen Hansestädten entgegen. Erst im Innern entfalten die Häuser der bedächtigen Kaufherren einen gediegenen Glanz (sog. *Haus der Kaufleutekompanie* in Lübeck); die Ziegelsteinfassade zeigt durchgängig, von den Portalen abgesehen, einfache Formen und den überlieferten, gewöhnlich abgetreppten Giebel. Die tiefer im Binnenlande liegenden niedersächsischen Städte, vom großen Verkehre in den neueren Jahrhunderten abgeschnitten, damit auch dem Wechsel der Sitten weniger unterworfen, haben auch in der Privatarchitektur den konservativen Charakter am treuesten bewahrt.

Hier blüht der FACHWERKBAU. Die Konstruktion schließt sich unmittelbar an die in der gotischen Periode übliche an, nur daß die Vorkragung, das Vorspringen der oberen Stockwerke, verringert wird und die Ornamente sich immer mehr in Renaissanceformen (Masken, Konsolen, Voluten, Muscheln, Fächer, Sterne u. a.) bewegen. Schwellen tragen die Pfosten, die durch Riegel verbunden und durch schräge oder gekreuzte Zwischenstäbe in ihrer Lage festgehalten oder versteift werden. Die kleinen von den Konstruktionshölzern eingerahmten Felder wurden mit Ziegeln und Lehm ausgefüllt und boten dem Ornamentisten willkommenen Raum, der außerdem insbesondere die Balkenköpfe, Konsolen, Schwellhölzer, Füllbretter u. s. w. mit reichem Schnitzwerk versah. Die Beispiele der norddeutschen Holzarchitektur sind kaum zu zählen. Noch aus der alten Zeit ragen, um nur die wichtigsten Werke hervorzuheben, das *Rathaus* in *Wernigerode* und der alte *Ratskeller* in *Halberstadt*, dann die *alte Wage* in *Braunschweig* herüber. Aus der eigentlichen Renaissanceperiode besitzen *Halber-*

stadt, *Goslar*, *Braunschweig*, *Hannover*, *Hameln*, *Celle*, *Höxter*, *Stolberg*, *Hildesheim* eine Fülle von anziehenden Fachwerkbauten. Als ein wahres Kleinod der Holzarchitektur muß vor allem das *Knochenhaueramts-Haus* in *Hildesheim* von 1529 hervorgehoben werden. Über fünf Stockwerken steigt noch ein mächtiges Dach empor, das selbst wieder mehrere Stockwerke hoch ist. Figürlicher und ornamentaler Schmuck bedecken die Fassade, Holzschnitzerei und Malerei wetteifern mit einander. Hier und da klingen noch leise einzelne gotische Motive (Eichenlaubfries) an, doch zeigt sich im ganzen in der Zeichnung der Kinder (putti), des Laubgewindes, der Kandelabersäulchen, der Thüreinfassung ein treffliches Verständnis und eine überraschend lebendige Auffassung. Auch der Humor kommt in den verschiedenen figürlichen Darstellungen zu seinem Rechte, der sich überhaupt, dem Volkscharakter entsprechend, an den niedersächsischen Holzbauten in Bildern und Sprüchen gern Luft macht.

Die reiche Pflege der Holzschnitzerei im Kreise der Architektur begünstigte die gute und tüchtige Entwickelung dieses Kunstzweiges, der überhaupt in Küstenländern und Alpengegenden einen natürlichen Schauplatz besitzt. Die Schiffer und Hirten übten mit Vorliebe in der Zeit der Winterruhe die halbspielende Holzschnitzerei. So wurde diese wahrhaft volkstümlich und fand in dem großen Kreise ihrer Vertreter leicht besser begabte Naturen, die auch größeren Aufgaben gewachsen waren. Ein Gang durch das *Thaulowmuseum* in *Kiel* genügt, um zu überzeugen, wie selbst ein engbegrenzter Kreis (Holstein) überraschend viel Tüchtiges in der Kunstschreinerei leistete. Im Kreise monumentaler Holzskulptur nimmt der Passionsaltar im Dome zu *Schleswig*, von *Hans Brüggemann* 1521 vollendet, den ersten Rang ein; Dürers Kompositionen dienten ihm als Vorlage. Daß auch die Metallarbeit, namentlich in Messing, eifrig betrieben wurde und im Hausrat der Bürger wie in der Ausstattung der Kirchen die Leuchter, Kannen, Schüsseln und Gitter aus Metall gegossen oder geschlagen und getrieben, eine große Rolle spielten, erraten wir aus den leider immer mehr schwindenden Resten solcher Werke in den alten Hansestädten. Den Bedarf an feinen Goldschmiedearbeiten, so scheint es, holte sich der Norden aus Augsburg und Nürnberg, wo ja das deutsche Goldschmiedehandwerk zur höchsten Blüte gelangt war und die halbe Welt mit Produkten seines Fleißes versorgte.

Auch größere Malerwerke wurden vorwiegend aus der Fremde, besonders aus den vielfach verwandten und oft besuchten Niederlanden herbeigeholt. Zwar brachte nur der Zufall das berühmte *jüngste Gericht Memlings* nach *Danzig*. Dagegen scheint der aus Memlings Werkstätte stammende *Kreuzaltar in der Domkirche* zu *Lübeck* vom Jahre 1491, eines der umfangreichsten Werke der altniederländischen Schule, ausdrücklich im

Auftrage eines Lübeckers gemalt zu sein. Zu einer eigenartigen Entwickelung ist die norddeutsche Malerei im XV. und XVI. Jahrhundert nur auf westfälischem Boden gekommen, wo uns in *Konrad von Soest* (um 1400), dem *Meister von Liesborn* (um 1465; der „deutsche Fra Angelico da Fiesole“) und *Ludger tom Ring d. Ä.* (1496-1547) drei bedeutende Künstler entgegentreten. Niedersachsen bleibt fast gänzlich zurück, *Joh. Rap-hon* von Einbeck († 1528), die einzige hervorragende Künstlergestalt (Hauptwerk in Halberstadt), ist in seiner Isolierung nicht zur vollen Reife gelangt. Die von Süddeutschland aus durch *Lukas Kranach d. Ä.* (1472-1553) gegründete Wittenberger Schule verdankt zumeist der engen Verbindung mit den Vorkämpfern der Reformation ihre noch heute unverminderte Volkstümlichkeit.

Das XVII. Jahrh. zeigt die Malerei im deutschen Norden in völliger Abhängigkeit von den Niederlanden. Holländische Maler fanden hier mehrfach freundliche Aufnahme und Beschäftigung, in Amsterdam machten die bedeutendsten norddeutschen Künstler ihre Lehrzeit durch, so der aus Tönning in Schleswig stammende *Jürgen Ovens* (1623-78), von dem der Schleswiger Dom noch Altarbilder bewahrt, und der ebenfalls in Rembrandts Schule gebildete *Chr. Paudiß* (c. 1618-67). Von mehreren Malern in Hamburg, welche Stadt seit dem XVII. Jahrh. immer mehr zur Handelsmacht und zum Reichtum emporsteigt, wissen wir gleichfalls, daß sie sich der holländischen Kunstrichtung näherten, wie der Schlachtenmaler *J. Matth. Weyer* († 1690) und *Matthias Scheits* (c. 1640-1700), ein Schüler Wouwermans. In Breslau und den kleineren schlesischen Städten treffen wir häufig den Königsberger *Michael Willmann* (1629-1706), einen Schüler des Rembrandtschülers Jac. Backer, an. In Danzig entfaltet *Andr. Stech* († 1697) eine reiche Wirksamkeit. Daß man durch das Beispiel der Nachbarn nicht zu selbständiger Thätigkeit angespornt wurde, hängt mit den trüben Zuständen zusammen, die im XVII. Jahrh. in Deutschland walteten. Das Kunsthandwerk allein bewahrte eine größere Rührigkeit und vollzog in seinem Kreise allmählich den Übergang von der Renaissanceweise zum Barockstil.

Die Formensprache des Barockstils ist von der deutschen Renaissance nicht immer leicht zu unterscheiden. Die Säule z. B. hat in der deutschen Renaissance das antikisierende Kapitäl beibehalten, auch die Kannelierung derselben gilt als Regel. Sie steht aber gewöhnlich auf einem hohen Sockel, dessen Mitte eine Maske schmückt. Der unterste Teil des Schaftes erscheint häufig von einem Reliefbande umschlossen, das an Metallbeschlag erinnert. Auch ausgebauchte Säulen, z. B. als Erkerträger, kommen vor. Die Pfeiler werden häufig als Rahmen behandelt, die mittlere Fläche mit aufsteigenden Ranken dekoriert. Oft verjüngen sie sich nach oben oder tragen das Gepräge der Rustika (roh behauene Quadern) an sich. An den Bogen wird der

Schlußstein gern stark (durch einen Kopf oder eine Konsole) betont. Die Giebelschenkel stoßen nicht immer im Scheitel zusammen, sondern brechen ab und lassen aus dem Grunde ein mittleres Glied, z. B. eine Pyramide, aufsteigen. Im Ornament herrscht neben Blattformen auch das Bandwerk, scharf ausgeschnitten, aufgerollt, verschlungen vor. In der Gestalt eines Schildrahmens gebildet, führt es den Namen „Cartouche“. Überall klingen im Ornamente die Erinnerungen an die Prozesse des Kunsthandwerkes, der Metall- und Schreinerarbeit an. Will man nun den Gegensatz zwischen den Formen der deutschen Renaissance und des **Barockstils**, der im XVII. Jahrhunderte herrschte, feststellen, so entdeckt man, daß beide Weisen nur zu häufig unmerklich in einander fließen. Als Hauptmerkmale des Barockstils werden das Übertriebene und Überladene, die Vorliebe für geschweifte und gekrümmte Linien, die scharfen Kontraste, die Mitwirkung von Licht und Schatten hervorgehoben. Die Neigung dazu kann man aber schon an Werken des XVI. Jahrhunderts, besonders an Werken der Kleinkunst beobachten. Säulen z. B., von denen Fruchtschnüre herabhängen, geschweifte Giebel u. a. sind beiden Stilen gemeinsam. Vielleicht bringt einige Klarheit in die Sachlage die Erwägung, daß zwar die Ausdrucksweise des Barockstils, die Vorliebe für kräftige Formen, schon in der Renaissance zu keimen beginnt, in dieser aber noch vielfache Anlehnungen an gotische Traditionen vorhanden sind, während im Barock die antikisierenden Formen als Grundlage vorwalten.

Für Norddeutschland beginnt ein neues Kunstleben am Schlusse des XVII. Jahrhunderts durch die Bauthätigkeit in der Hauptstadt des kräftig aufstrebenden preußischen Staates. Berlin gewinnt zum ersten Male auch in der Kunstgeschichte Bedeutung. Dieser überraschend große Aufschwung knüpft sich an die beiden Namen: *Johann Arnold Nering* († 1695) und *Andreas Schlüter* (1664-1714) und an die beiden Bauwerke: das *Zeughaus* und das *königliche Schloß*. Bezeichnend und die ganze Folgezeit bestimmend war der Umstand, daß zugleich mit der Architektur auch die Skulptur einen mächtigen Aufschwung nahm, der Heldenkultus und die Idealisierung des Kriegswesens der plastischen Schilderung die Gegenstände zuführten. Die Trophäen und die Masken sterbender Krieger am Zeughaus, die Erzstatue des großen Kurfürsten stehen gleichsam symbolisch am Eingange der Kunstentwicklung in Berlin und weisen auf die Richtung hin, der die Plastik in der Hauptstadt Preußens seitdem so viele Triumphe verdankt. Nur wenige Jahre trennen den Berliner Schloßbau von dem Baue des *Zwingers* in Dresden. Gemeinsam ist beiden Schöpfungen ihre Stellung an der Spitze der architektonischen Schöpfungen des ganzen Jahrhunderts. Auch nicht annähernd läßt sich ein anderer Bau Deutschlands mit den Werken *Schlüters* und *Pöppelmanns* (1662-1736) vergleichen. Gemeinsam ist denselben auch

die nur fragmentarische Ausführung des ursprünglichen Planes. Aber schon in dem Plane liegt ein bedeutsamer Unterschied. Schlüter dachte an ein römisches Prachtforum, Pöppelmann schwebte eine „Schauburg" vor, in der alle Lustbarkeiten eines üppigen Hofes sich abspielen sollten. Und so ist auch der Eindruck der Werke verschieden. In Schlüters Schloßbau prägt sich eine meist gediegene, zum Schweren neigende Pracht und die Beziehung auf Königsmacht und das Staatswesen aus, während Pöppelmanns Zwinger bei allem Prunke doch vorwiegend fröhliche Lust atmet, und, als innerer Hof gedacht, wesentlich dazu dient, die Reize eines fürstlichen Privatlebens zu erhöhen. Der Kontrast zwischen den Kunstrichtungen in den beiden Städten am Anfang des XVIII. Jahrhunderts geht noch weiter. In Berlin treibt die monumentale Plastik eine vielversprechende Blüte; mit Dresden ist der Begriff des Rokoko und der Porzellanplastik untrennbar verknüpft. Die Erfindung Böttgers brachte nicht allein in die Gefäßbildnerei neues fruchtbares Leben, sondern schien eine Zeit lang, so lange der Bildhauer *Kändler* in Meißen modellierte, in den Kreis der rein künstlerischen, selbst monumentalen Plastik eindringen zu wollen. Doch blieb es bei den ersten Ansätzen. Die kleine Welt des Rokokostils ließ sich allein in diesem Stoffe mit anmutiger Wahrheit verkörpern, wie ein Gang durch die Porzellansammlung in Dresden zeigt; mit dem Ende der Rokokoperiode verlor auch die Porzellanbildnerei ihre künstlerische Bedeutung und ihre rechten Lebenswurzeln.

Schon der Blick auf die Berliner und Dresdener Bauthätigkeit widerlegt die gangbare Ansicht von der Kunstarmut des XVIII. Jahrhunderts. Diesem Jahrhundert danken aber auch die meisten unserer Sammlungen und Galerien ihren Ursprung oder ihre Erweiterung. Sogenannte Kunstkammern besaßen deutsche Fürsten bereits im XVI. Jahrhundert. Mit Raritäten, Naturalien waren Werke des Kunsthandwerks, Gemälde, insbesondere Porträte und einzelne plastische Werke friedlich vereinigt. Man erkennt noch in einzelnen Sammlungen deutlich den Grundstock, den die alten Kunstkammern zu ihnen lieferten. Als Kuriosum mag erwähnt werden, daß in *Braunschweig* noch im J. 1755 von Herzog Karl I. ein „Kunst- und Naturalienkabinett" im alten Sinne gegründet wurde, aus dem gegen das Ende des Jahrhunderts das herzogliche Museum hervorging. Reisen, längerer Aufenthalt in fremden Ländern, sowie das verlockende Beispiel namentlich der Könige und großen Herren in Frankreich weckten auch bei deutschen Fürsten die Kunstliebhaberei und führten zur Gründung und besseren Ordnung der Kunstsammlungen. So hat Landgraf Wilhelm VIII. von Hessen als Gouverneur von Breda und Maastricht sich zum Kunstkenner und Kunstfreund ausgebildet und den Grund zur *Casseler Galerie* gelegt. Die Kunstsammlungen in *Schwerin* danken vornehmlich dem Herzog Christian

Ludwig (1747-56) ihre Erweiterung. Zu den von Herzog Ernst dem Frommen (1640-75) gegründeten Kunstsammlungen in *Gotha* wurden im Anfang des XVIII. Jahrh. die Kunstschätze des Fürsten Anton Günther von Schwarzburg hinzugefügt. Die *Dessauer Sammlungen* danken ihre Entstehung der oranischen Erbschaft 1675. Alle diese Sammlungen, wie die norddeutschen Galerien überhaupt, bergen einen großen Reichtum an niederländischen Bildern aus dem XVII. Jahrh., was gewiß nicht bloß auf äußerliche Umstände, sondern auch auf die alte Verwandtschaft des norddeutschen und niederländischen Stammes zurückgeführt werden muß. Nur die *Dresdener Galerie*, vorwiegend eine Schöpfung König Augusts III., darf sich neben dem Besitze zahlreicher Perlen der niederländischen Malerei einer ebenbürtigen Vertretung der italienischen Kunst rühmen. *Berlin* allein blieb im XVIII. Jahrh. in der Bildung größerer Kunstsammlungen zurück. Friedrich der Große interessierte sich außer für Werke der antiken Plastik vornehmlich nur für die Schöpfungen der französischen Malerei, die er in trefflicher Auswahl (*Watteau*) ankaufte. Die großartigen Museen Berlins verdanken erst dem XIX. Jahrh. ihren Ursprung und damit auch den wissenschaftlichen Charakter, der ihrer Anordnung in so ausgezeichneter Weise aufgeprägt ist.

Die Kriegsstürme der napoleonischen Zeit unterbrachen die gedeihliche Kunstentwicklung und hemmten die reichere Kunstpflege. Selbst lange nachdem der Friede geschlossen war, machte sich die große Verarmung des Volkes empfindlich geltend und zwang zu einer starken Beschränkung praktischer Kunstinteressen. Das war doppelt beklagenswert, da die Befreiungskriege einen mächtigen Aufschwung der Phantasie geweckt hatten und Preußen zwei Männer besaß, die ganz darnach angethan waren, die künstlerischen Früchte der nationalen Begeisterung und der nationalen Siege zu pflücken. Wohl zeigen *Schinkels* (1781-1841) und namentlich *Rauchs* (1777-1857) Werke mittelbar oder unmittelbar den Einfluß der Ideen, die das Volk zum Siege geführt hatten: wie ganz anders reich wäre aber ihre Wirksamkeit geworden, wenn die wirtschaftliche Lage des Staates ihnen die Mittel bereit gestellt hätte, alle ihre Pläne in würdiger freier Weise zu verkörpern! Erst seit den vierziger Jahren mehrte sich der Wohlstand und gestattete an einen künstlerischen Schmuck des Lebens wieder zu denken. Die rasche Vergrößerung der Städte hat insbesondere der Bauthätigkeit eine Fülle von Aufgaben gestellt, wie sie die früheren Jahrhunderte auch nicht annähernd kannten. Für die jüngste Entwicklung der Kunstthätigkeit bleibt die Aufmerksamkeit, die man der Wiederbelebung des so lange Zeit darniederliegenden Kunsthandwerkes widmet, und die Vorliebe für geschmackvolle Ausstattung innerer Räume und Herstellung feineren Hausgerätes besonders charakteristisch.

I. HAMBURG. WESTKÜSTE VON SCHLESWIG-HOLSTEIN. NÖRDLICHES HANNOVER. BREMEN. OLDENBURG. WESTFALEN.

---

1. Von Berlin nach Hamburg.

286km. Schnellzug in 3½-5 St. für *M* 26.10, 19.40, 13.60; Pers.-Zug in 6½ St. für *M* 22.90, 17.20, 11. — Abfahrt vom Lehrter Bahnhof. Ankunft in Hamburg auf dem Klosterthor- oder auf dem Berliner Bhf. (S. 4); die Züge gehen bis zum Altonaer Hauptbahnhof (S. 4) weiter.

Berlin s. *Bædeker's Berlin.* — In Spandau über die *Havel.*

12km **Spandau** (Gasth.: *Friedrichshof*, *Kaiserhof*, beide am Bahnhof), mit 65000 Einw., starke Festung. In dem Juliusturm der Citadelle (n.ö. von der Stadt) ruht der Reichskriegsschatz (120 Millionen Mark in Gold). Näheres s. in *Bædeker's Berlin.*

35km *Nauen.* Kleinbahn nach (34km) *Brandenburg* (S. 132). — 49km *Paulinenaue.* Kleinbahn nach (31km) *Rathenow* (S. 36).

Von Paulinenaue nach Neuruppin, 28km, Nebenbahn in 1 St. — Die Bahn führt über das *Havelländische Luch* und das *Rhinluch*, große, nur z. T. urbar gemachte Torfsümpfe. — 16km *Fehrbellin* (Gasth.: Deutsches

Haus, Z. 1½-1¾ ℳ), Städtchen von 1600 Einw.; auf dem sog. Kanonenberge ein Bronzestandbild des Großen Kurfürsten, von Schaper (1902). 1½ St. ö. (Wagen hin u. zurück in 2 St., 4-5 ℳ), bei *Hakenberg*, schlug der Große Kurfürst am 18. Juni 1675 mit 5000 brandenburgischen Reitern das 11000 Mann starke Heer der Schweden; an den Sieg erinnert eine 32m hohe, 1879 eingeweihte Säule, die von einer Victoria gekrönt wird (115 Stufen; oben Aussicht über das Schlachtfeld). — 28km **Neuruppin** (Gasth.: *Hot. du Nord*, *Krone*), Stadt von 17100 Einw., am *Ruppiner See*, nach einem verheerenden Brande von 1787 wieder aufgebaut, großenteils auf Kosten Friedrich Wilhelms II., dessen Bronzestandbild, entworfen von dem hier geborenen Schinkel (1781-1841), ausgeführt von Tieck, sich seit 1829 auf dem Schulplatz erhebt. Eine Bronzestatue Schinkel's, von Wiese, wurde 1883 unweit der Stadtkirche errichtet. Die nahe beim See gelegene Klosterkirche, ein Backsteinbau aus dem Ende des XIII. Jahrh., wurde 1841 restauriert. Nördlich von der Stadt die wald- und seenreiche *Ruppiner Schweiz*. Nebenbahn nach (37km) *Wittstock* (s. unten).

62km *Friesack* (Bahnrest.). ½ St. südl. das gleichn. Städtchen (Gasth.: Burg Friesack), mit 3100 Einw. und einem Bronzestandbild des Kurfürsten Friedrich I. († 1440), von Calandrelli (1894). — 75km *Neustadt* an der *Dosse* (Bahnhofshotel), Städtchen von 1000 Einw., mit Landgestüt. Nebenbahn nach (165km) Wismar. — 102km *Glöwen*.

Nebenbahn nach (9km) **Havelberg** (Gasth.: *Kronprinz*), Stadt von 6650 Einw. auf einer Insel in der Havel, 946-1548 Bischofssitz. Der schöne romanische *Dom*, um 1140 von Bischof Anselm erbaut, wurde 1884-90 erneut.

113km *Wilsnack* (Gasth.: DeutschesHaus, Z. 1-1½ ℳ), Städtchen von 2150 Einw., mit großer gotischer ehem. Wallfahrtskirche (um 1450). — Vor Wittenberge l. die *Elbe*.

127km **Wittenberge** (gutes *Bahnrest.*; Gasth.: *Germania*, *Bahnhofshotel*), Fabrikstadt von 16300 Einw. Nebenbahn über *Wittstock* (s. oben) nach (104km) Neustrelitz.

Von Wittenberge nach Magdeburg, 109km, Eisenbahn in 1¾-2½ St. für ℳ 8.80, 6.60, 4.40. — Bald nach der Abfahrt auf einer auf 35 Pfeilern ruhenden, 1250m langen Brücke über die *Elbe*. — 14km *Seehausen* (Gasth.: Gold. Stern, Z. 1½-2, F. ½ ℳ), in der Altmark, mit 3500 Einw., am *Aland*. — 25km *Osterburg* (Gasth.: Gold. Löwe), Städtchen mit 4800 Einw. — 36km *Goldbeck*. Kleinbahn nach (20km) *Werben* (Hot. Herms), mit 1760 Einw., einst ansehnliche Johanniterkomturei; in der Johanniskirche (XII. Jahrh.) Glasmalereien von 1467; das Elbthor stammt aus der Mitte des XV. Jahrhunderts. — 50km **Stendal**, s. S. 37. — 69km *Tangerhütte*, Hüttenwerk. — 94km *Wolmirstedt* (Gasth.: Schau), Städtchen mit 4300 Einw., an der *Ohre* und auf der Grenze zwischen der Altmark und der fruchtbaren Magdeburger Börde. — 106km *Magdeburg-Neustadt*. — 109km *Magdeburg*, s. S. 134.

Von Wittenberge nach Buchholz, 142km, Zweigbahn in 4½ St. — 14km *Lanz*, Geburtsort des Turnvaters Jahn (1778), dem im Dorf ein einfaches Denkmal mit Medaillonportrait errichtet ist. — 38km *Dömitz* (Gasth.: Behncke), mecklenb. Städtchen mit 2950 Einw. am Einfluß der *Elde* in die Elbe, ehem. Festung. Nebenbahnen über *Malliß* nach (33km) *Lübtheen* und nach (30km) Ludwigslust (S. 4). Über die Elbe. — 49km *Dannenberg*, an der *Jeetze*; in dem alten Schloß wurde König Waldemar II. von Dänemark 1223-25 vom Grafen Heinrich von Schwerin gefangen gehalten. — 56km *Hitzacker*; r. das Städtchen (Kurhotel), mit 1000 Einw., am Einfluß der Jeetze in die Elbe, kleines Stahlbad mit altem Schloß und Burgruine. — 70km *Göhrde*, mit kgl. Jagdschloß. — 79km *Dahlenburg*. Kleinbahn nach (47km) *Echem*. — 103km Lüneburg (S. 40). — 142km *Buchholz* (S. 81).

155km *Wendisch-Warnow*. Die Bahn überschreitet die mecklenburgische Grenze.

171km **Ludwigslust**, Knotenpunkt für die Eisenbahn nach Schwerin-Wismar, nach Neubrandenburg und nach *Dömitz* (S. 3).

192km **Hagenow**-*Land*. Zweigbahn über Ratzeburg nach Lübeck. — 225km *Boizenburg*. Eine Kleinbahn führt in 7 Min. zur (2,6km) Stadt gl. N. (Herold's Hot., Z. 1½-2 *M*, F. 80 Pf.), mit 3600 Einw., an der Elbe. R. und l. zahlreiche Rittergüter mit ihren Schlössern. — 239km *Büchen*, in Lauenburg. Zweigbahn nach Lübeck; nach Lüneburg s. S. 41.

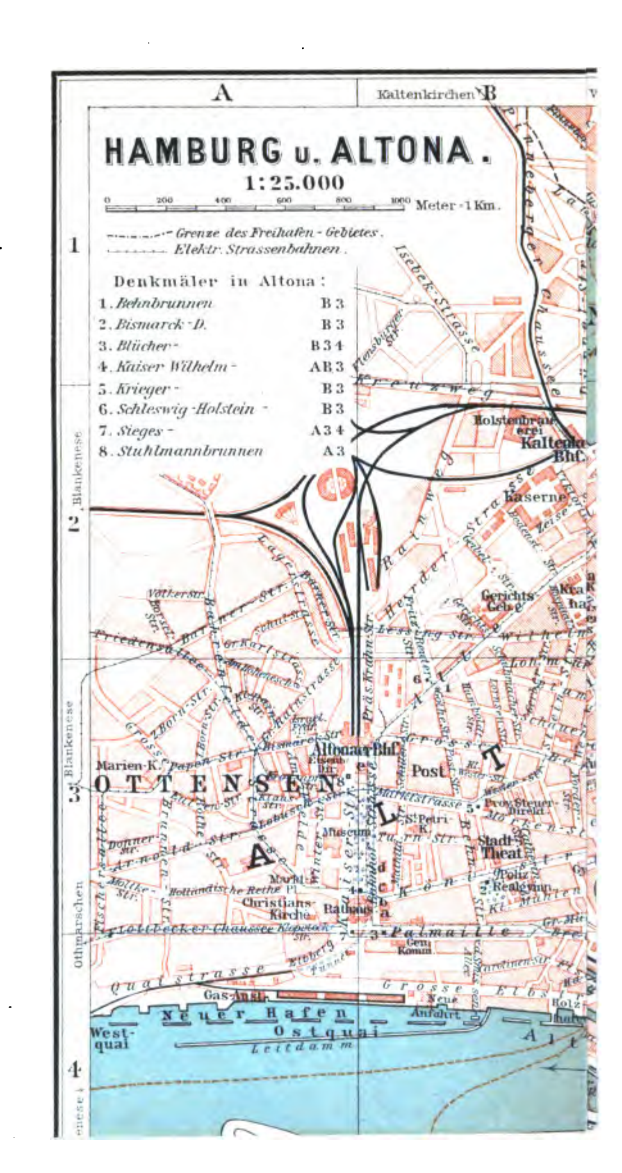
250km *Schwarzenbek*; Zweigbahn über Oldesloe nach Neumünster. Die Bahn tritt in den prächtigen *Sachsenwald*. — 260km **Friedrichsruh** (Gasth.: *Landhaus*); Schnellzüge halten nicht. In dem (r. von der Bahn) einfachen Schloß (unzugänglich) starb Fürst Bismarck am 30. Juli 1898; unweit (l. von der Bahn) das nach Plänen von Schorbach erbaute Mausoleum, das unter dem Kuppelbau die Grabstätte des Fürsten und seiner Gemahlin enthält. — 266km *Reinbek* (Gasth.: Schloß Reinbek, 60 Z. zu 3-7, F. 1¼, G. 2½, M. 4 u. 5, A. 2, P. 6 *M*), an der *Bille*, mit vielen Villen und dem Kurhaus *Sophienbad*. Von Reinbek über die *Aumühle*, mit einem Bismarckturm, nach Friedrichsruh: 1¾ St. Gehens. — Bei dem hamburgischen Städtchen (270km) *Bergedorf* (Gasth.: Stadt Hamburg; Erfrisch. in der Försterei) streift die Bahn die *Vierlande*, den Gemüse- und Obstgarten Hamburgs (originelle Frauentracht). Folgt die Marschlandschaft *Billwärder*. — 286km *Hamburg*.

2. Hamburg und Altona nebst Umgebung.

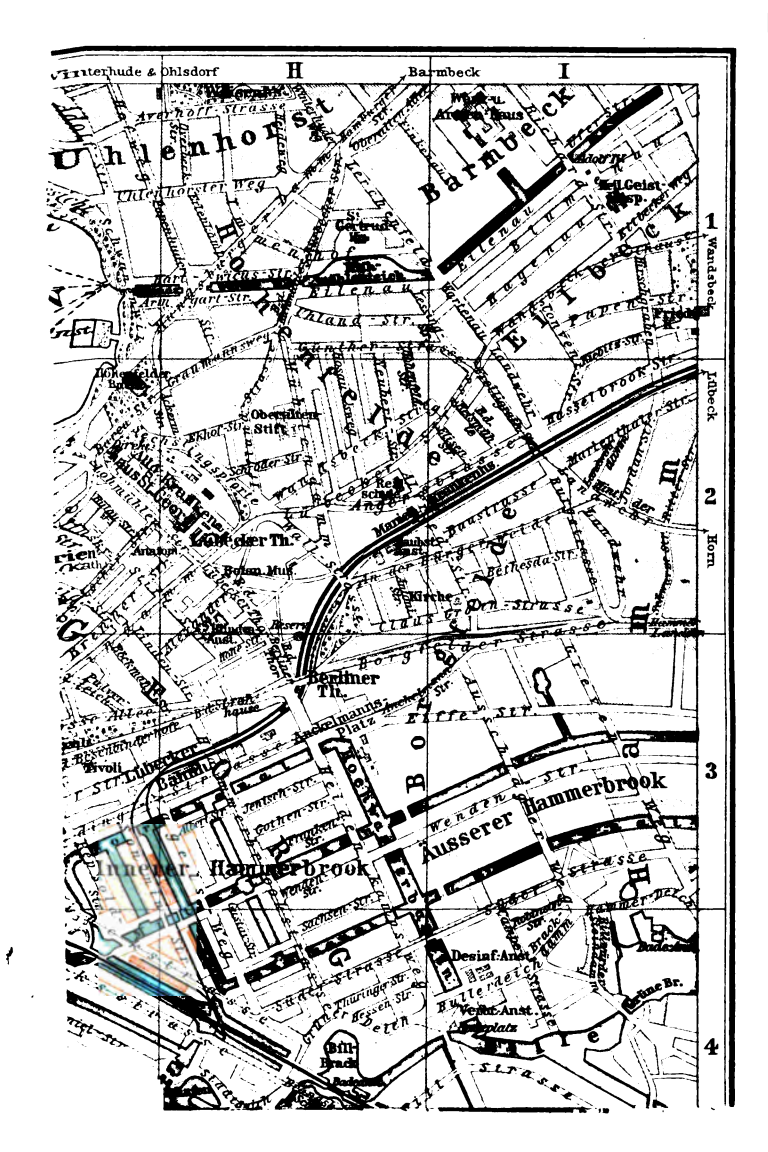
I. Hamburg.

Bahnhöfe (keine Hotelomnibus). Hamburg und Altona haben zusammen fünf Hauptbahnhöfe: 1. *Berliner Bahnhof* (Pl. G 3), nach Berlin-Leipzig und Mecklenburg; 2. *Hannoverscher Bahnhof* (Pl. G 4), nach Bremen, Köln, Hannover, Frankfurt a. M., Magdeburg-Leipzig; 3. *Lübecker Bahnhof* (Pl. G H 3), nach Lübeck, Mecklenburg, Pommern; 4. *Klosterthor-Bahnhof* (Pl. G 3), für Berlin (die D-Züge halten nicht), Hannover, Köln, Kiel, Flensburg, Vamdrup (Kopenhagen); 5. *Altonaer Hauptbahnhof* (Pl. A B 3) in Altona. — Dazu kommen die Stationen der Verbindungsbahn zwischen dem Hannoverschen, Berliner und Klosterthor-Bahnhof in Hamburg und dem Hauptbahnhof in Altona: *Dammthor* (Pl. E F 2), *Sternschanze* (Pl. D 1), *Holstenstraße* (Pl. B C 2); im ganzen 8km in 20 Min., für 30, 20, 15 Pf. — Nördl. vom Steinthor (Pl. G 3) ist ein neuer *Hauptbahnhof* im Bau, nach dessen Vollendung die unter 1-3 gen. Bahnhöfe eingehen sollen. — *Droschken* s. S. 7. Am Ausgang der Bahnhöfe verteilt ein Schutzmann Blechmarken mit der Nummer einer der am Bahnhof haltenden Droschken. — Ausgabestelle der *Rundreisehefte* Alsterdamm 39 (im Hot. de l'Europe) und im Bahnhof Dammthor.

Gasthöfe. *Am Alsterbassin*, ersten Ranges, mit Aufzug und elektr. Licht: *Hamburger Hof (Pl. h: F 3), Jungfernstieg 30, Z. von 4¾ *M* an, G. 2½, M. (5-8 Uhr) 4-5 *M*; *Vier Jahreszeiten (Pl. c: F 2), Neuer Jungfernstieg 11, 60 Z. zu 3-10, F. 1¼, G. (11-2 Uhr) 2½-3, M. (5-8 Uhr) 3½-4½,



A
B
Kaltenkirchen
HAMBURG u. ALTONA.
1:25.000
0 200 400 600 800 1000 Meter = 1 Km.
Grenze des Freihafen-Gebietes.
Elektr. Strassenbahnen.
Denkmäler in Altona:
1. Behnbrunnen B 3
2. Bismarck-D. B 3
3. Blücher- B 3 4
4. Kaiser Wilhelm- AB 3
5. Krieger- B 3
6. Schleswig-Holstein- B 3
7. Sieges- A 3 4
8. Stuhlmannbrunnen A 3
1
2
3
4
Blankenese
Othmarschen
Isebek-Strasse
Flensburger Str.
Kreuzweg
Holstenbrauerei
Kaserne
Rainweg
Herder Str.
Gerichts-Geb.
Lessing Str.
Wilhelm
Lage Str.
Völker Str.
Friedensallee
Bahrenfelder Str.
Gr. Karl Str.
Altonaer Bhf.
Marien-K.
Papen Str.
Bismarck Str.
OTTENSEN
ALTONA
Post
Museum
Marktstrasse
St. Petri K.
Stadt-Theat.
Prov. Steuer-Direkt.
Donner Str.
Arnold Str.
Moltke Str.
Holländische Reihe
Christians-Kirche
Rathaus
Palmaille
Flottbecker Chaussee
Quai Strasse
Elbberg
Tunnel
Grosse Elbstr.
Gas-Anst.
Neuer Hafen
Neue Anfahrt
West-quai
Ostquai
Leitdamm
Holzhafen



Winterhude & Ohlsdorf
H
Barmbeck
I
Uhlenhorst
Barmbeck
Eilbeck
Hohenfelde
St. Georg
Borgfelde
Ausserer Hammerbrook
Innerer Hammerbrook
Hammerbrook
Uhlenhorster Weg
Ellenau
Uhland-Str.
Armgart-Str.
Lübecker Th.
Berliner Th.
Ackermanns Platz
Bahnhof
Desinf.-Anst.
Bulle
Wandsbeck
Lübeck
Horn
1
2
3
4

A. 3-4, P. 10-15 *M*; *H. de l'Europe (Pl. a: F 3), Alsterdamm 39, 120 Z. zu 4-20, F. 1 1/4, M. (4 1/2-7 1/2 Uhr) 3 1/2-5 *M*; *Streit's H. (Pl. b: E 3), Jungfernstieg 38, im Speisesaal Fresken von Fitger, 100 Z. von 3 1/2 *M* an, F. 1 1/4, G. 2 1/2, M. 3 1/2-4 1/2 *M*; *H. St. Petersburg (Bes. Moser; Pl. d: F 3), Jungfernstieg 6, 90 Z. zu 3 1/2-15, F. 1 1/4, G. (12-2 Uhr) 2 1/2, M. (5-8 Uhr) 4-5, A. 2 1/2 *M*; *Kronprinz (Pl. f: F 3), Jungfernstieg 16, 100 Z. zu 3-20, F. 1 1/4, G. 2 1/2, M. (5 1/2 Uhr) 3 1/2 *M*; *H. Belvedere (Pl. e: F 3), Alsterdamm 40/41, 65 Z. zu 3-6, F. 1.20, G. 2 1/2, M. 3, P. von 6 *M* an; Alsterhotel (Pl. g: F 3), Alsterdamm 32, 36 Z. zu 3-5, F. 1.20, M. (2-6 Uhr) 1 1/2-3 *M*. — *In der Nähe des Alsterbassins:* Moser's H. (Pl. i: F 3), gegenüber dem Rathaus, 62 Z. zu 2 1/2-10, F. 1 1/4, M. 2-4 *M*, gelobt; Waterloo-H. (Pl. l: E 2), Dammthorstr. 14, 40 Z. zu 2-5, F. 1, M. (5 Uhr) 2 1/2 *M*; Bartel's H. (Pl. v: E F 3), Poststr. 14, 30 Z. zu 2 3/4, F. 3/4, M. (1 1/2-6 Uhr) 1 1/2-2 *M*; Aué (Pl. n: E 2), Dammthorstr. 29, neben dem Stadttheater, 22 Z. zu 3-4, F. 1 *M*. — *In der Nähe des Steinthors:* Savoy-Hotel (Pl. q: G 3) Ecke Steinthorplatz und Kirchenallee; Hot. Bristol (vorm. Schadendorf; Pl. m: G 3), Gr. Allee 1, an den Anlagen, mit Restaurant u. Café, 52 Z. zu 2 1/2-5, F. 1, M. (1-4 Uhr) 2 *M*; Hot. Graf Moltke (Pl. r: G 3), Steindamm 1; Berliner Hof (Pl. s: G 3), Steinthorwall. — *In der Altstadt:* Fahrenkrug, Schauenburgerstr. 49/53 (Pl. F 3), mit gutem Restaur.; Börsenhotel (Pl. p: E 3), Mönkedamm 7, Z. 2 1/2-5, F. 1, M. 3 *M*; English Hotel, Admiralitätsstr. 2 (Pl. E 3, 4), gute Küche, 12 Z. zu 3, F. 1.20, M. 2 1/2 *M*. — *Unweit des Berliner- und des Klosterthorbahnhofes:* Großh. von Mecklenburg (Pl. z: G 3), Schweinemarkt 1-3, mit Rest., 60 Z. von 1 1/2 *M* an, F. 3/4, M. (12-4 Uhr) 1-1 1/2 *M*; Bahnhofshot. (Pl. w: F 3), Bergedorferstr. 11, 60 Z. von 2 *M* an, F. 3/4-1 *M*; Höfer's H. (Pl. y: G 3), Bahnhofsplatz 2, 50 Z. zu 2 1/2-4, F. 1, M. 3 *M*; H. Germania (Pl. x: G 3), Ecke der Bergedorfer u. 2. Klosterstr., Z. 2-4, F. 1, M. 2 1/2 *M*; Union (Pl. k: G 3), Amsinckstr. 1/3, 80 Z. zu 1 *M* 70-3, F. 80 Pf., M. (12-4 Uhr) 1 1/2-2 *M*. — *Am Bahnhof Sternschanze:* Centralhotel (Pl. D 1, 2), 70 Z. zu 2-4, F. 1, M. 2 1/2, P. o. Z. von 4 *M* an, für längeren Aufenthalt zu empfehlen. — *In St. Pauli:* Hammonia-H. (Pl. t: D 3), Reeperbahn 2, mit Café, 80 Z. zu 2 1/2-4 1/2, F. 1, M. 2 *M*; Wiezel's H. (Pl. o: D 3), am Hafen, mit Aussicht, 45 Z. von 2 1/2 *M* an, F. 1, M. 3 *M*. — *Uhlenhorst* s. S. 22.

Hôtels garnis: *Gläsener*, Neuer Jungfernstieg 1a (Pl. F 3), Z. 1 1/2-5, F. 3/4 *M*; *Métropole*, Ecke Alsterthor und Hermannstraße (Pl. F 3).

Evangelische Vereinshäuser: *Holsteinischer Hof*, Zeughausmarkt 12 (Pl. D 3), Z. 1 1/2-3, M. 1, P. 4-6 *M*; Westerstr. 13 (Pl. G 3), Z. 1 1/4-4, M. 1.20, P. 3-4 *M*; Thalstr. 11 (St. Pauli; Pl. C 3), Z. von 1 *M* an; Uhlenhorster Weg 37 (Pl. G H 1), Z. 1 1/2-3, P. 4-5 1/2 *M*. — *Damenheim*, Hansaplatz 5 (Pl. G 3), Z. von 1 *M* an.

Pensionen: *Alster-Pension*, Alsterdamm 5 (Pl. F 3), 30 Z., P. 6-8 *M*; Frl. *Hübener*, Glockengießerwall 19 (Pl. F G 3), 4 1/2-6 1/2 *M*; Frl. *Winckel*, Holzdamm 38 (Pl. G 2), 4 1/2-7 *M*; Frl. *Zinnius*, Kirchenallee 35 (Pl. G 3), 4-6 *M*. — *British Private Hotel*, Schaarthor 9 (Pl. E 4), 5-6 *M*.

Cafés: *Alsterpavillon (Pl. F 3), am Jungfernstieg, für Fremde sehr gelegen, Aussicht auf die Binnenalster; *C. de l'Europe, im Hôt. de l'Europe (s. oben); Ott, Ecke Neuer Jungfernstieg und Gänsemarkt (Pl. E 2, 3); C. Schwegler, Gänsemarkt (Pl. E 2, 3), mit Wandgemälden aus der Nibelungentrilogie von Leeke; Alsterlust (Pl. F 2), auch Restaurant, mit *Aussicht auf die Außenalster; Harms, Dammthor-Bahnhof (Pl. E F 2), mit Garten, u. a. — In *St. Pauli:* C. Royal, Millernthorplatz (Pl. D 3).

Konditoreien: Hübner, Neuerwall 22, Ecke Poststr. (Pl. E F 3); Wittrock, Bergstr. 23 (Pl. F 3).

Wein-Restaurants: *Pfordte (früher *Wilken*), Plan 10 (Pl. F 3), unweit n.ö. vom Rathausmarkt, M. (3 1/2-7 1/2 Uhr) 5 1/2 *M*; *Vier Jahreszeiten, s. S. 4; *Union, Neuer Jungfernstieg 3 (Pl. F 2), G. (12-8 Uhr) 2 1/2, M. (4-8 Uhr) 3 1/2-5 *M*; *Ehmke, Gänsemarkt 50 (Pl. E 2, 3), M. (2-8 Uhr) von 3 1/2 *M* an; Ratsweinkeller, im Rathaus (Pl. F 3; S. 14), G. 2 1/2, M. (2-7 Uhr) 3 *M*; *Kempinski, Jungfernstieg 24, I. Stock (Pl. F 3),

G. (11-3 Uhr) 2, M. (3-7 Uhr) 3 *M*, Alsteraussicht; *Moser & Schnoor, Alsterdamm 42, Ecke Bergstraße (Pl. F 3), M. (5-8 Uhr) von 4 *M* an; *Lünsmann's Keller (auch Bier), Plan 7 (Pl. F 3), unweit n.ö. vom Rathausmarkt, M. (2-8 Uhr) von 2½ *M* an; Rodemann, Brodschrangen 28 (Pl. F 3), gute Küche; Günther, im Zoolog. Garten (S. 22), G. (11-2 Uhr) von 2½ *M*, M. (3-9 Uhr) von 3 *M* an.

Weinstuben: Franz Meyer, Zollenbrücke 5 (Pl. F 3), unweit s.ö. vom Gebäude der Patriotischen Gesellschaft; Hamb. Weinhaus, Alterwall 44 (Pl. E F 3); Rahaus, Kl. Johannisstr. 17 (Pl. F 3), Moselweine; v. Hacht & Schultz, Gr. Reichenstr. 43 (Pl. F 3); Sievers & Dröge, Bahnhofstr. 13 (Pl. G 3), u. a. — Continental Bodega Company, Ecke Plan und Rathausmarkt (Pl. F 3); Bodega-Gesellschaft, Ness 1a (Pl. F 3).

Austernkeller: *Cölln, Brodschrangen 1, unweit ö. vom Gebäude der Patriotischen Gesellschaft (Pl. F 3), 1. Mai-1. Sept. So. von 2 U. Nm. an geschlossen; Schümann, in Streit's Hotel (S. 5); Neale, St. Pauli, Cirkusweg (Pl. D 3); Kolbe, Hafenstr. 49 (Pl. C D 4), u. a.

Bierhäuser („Rundstück warm" ist eine Semmel mit warmem Braten): *Siechen, Bergstr. 29, Ecke Plan (Pl. F 3); *Börsenkeller, in der Börse (Pl. F 3), M. 2½ und 3½ *M*; Rathaushalle, Knochenhauerstr. 9, I. Stock, Ecke Rathausmarkt (Pl. F 3); Börsenhof, Adolfsplatz, gegenüber der Börse (Pl. F 3); Ronacher, Hermannstr. 26 (Pl. F 3); *A. Bock, Gr. Bleichen 38 (Pl. E 3), M. (2-7 Uhr) von 2½ *M* an; Kothe's Wintergarten, Neuer Wall 72 (Pl. E F 3); Münchener Bürgerbräu, Stadthausbrücke 13, gegenüber dem Stadthause (Pl. E 3), M. 1 u. 1½ *M*; Alsterblick, Ecke Alsterdamm und Glockengießerwall (Pl. F 3), M. 1½ *M*; Soltmann's Keller, Alsterarkaden 16, Eingang Schleusenbrücke, M. 1 *M* 20-1.50; Dovenhof (Pl. F 3), M. 1-1½ *M*; Kiel's Keller, Ecke Jungfernstieg u. Alsterarkaden (Pl. F 3); Kersten, Gänsemarkt 43 (Pl. E 2, 3). — Gebhard, Erlanger Bierhaus, Kl Bäckerstr. 13, w. vom Johanneum (Pl. F 3); Tucherhaus, Jungfernstieg 40 (Pl. F 3); Himmelsleiter, Knochenhauerstr. 10, n.ö. vom Rathaus (Pl. F 3); Börse, Schauenburgerstr. 52, ö. gegenüber der Börse (Pl. F 3); Deeke, Gr. Bäckerstr. 12 (Pl. F 3); Riper, Schauenburgerstr. 16 (Pl. F 3), in beiden Pilsner Bier. — In *St. Pauli:* St. Pauli Fährhaus, oberhalb der Landungsbrücke, Hafenaussicht, gut; Wiezel's Hot. (S. 5); Otto, Reeperbahn 7, gelobt; Kulmbacher Bierhaus (*Weiß*), Reeperbahn 31 (Pl. C D 3), u. a.

Vegetarisches Speisehaus: *Ortmann*, Wexstr. 28 (Pl. E 3).

Vergnügungslokale. *Musik:* *Zoologischer Garten (S. 22); *Uhlenhorster Fährhaus (S. 22); *Alsterlust (S. 5); Hornhardt (Pl. D 3), im Sommer; Hamburger Konzerthaus (Pl. D 3), mit Sommer- und Wintergarten, beide in St. Pauli. — *Variété-Theater:* Hansasaal, St. Georg, Steindamm 6 (Pl. G 2, 3); Hornhardt (Pl. D 3), im Winter, und v. a. in St. Pauli, Langereihe (Pl. C 3).

Bäder. In der Alster: Alsterlust (40 Pf.; Café s. S. 5). — *Warme Bäder:* Gertig, Gr. Bleichen 36 (Pl. E 3); Hansa-Bad, Gr. Theaterstr. 42/43 (Pl. E F 2), Schwimmhalle, auch römisches Bad (3 *M*); Holsteinischer Hof, Zeughausmarkt 12 (Pl. D 3), u. a.

Theater. Stadttheater (Pl. E 2; S. 21), in der Dammthorstraße; Anfang 7 Uhr. Es giebt große, mittlere und kleine Preise: 1. Rang, Parkett und Parkettloge 6-3 *M*, 1. Parterre, 2. Rang Mitte 4-2 *M*, Sitzparterre, 2. Rang Seite 3-1½ *M*, 3. Rang Mitte 2 *M* 70-1 *M* 35, Stehparterre 1 *M* 50-75 Pf. — Deutsches Schauspielhaus (Pl. G 3; S. 20), Kirchenallee 38/41. I. Rang 3 *M* 80-4.80, 1. Parkett 4.30, 2. Parkett 3.80, Parterre 2¼ *M*. — Thalia-Theater (Pl. F 3; S. 15), am Pferdemarkt, besonders für Lustspiele. Balkon, 1. Rang, Parkett 4 *M*, Parterre, Sperrsitz 2½ *M*, 2. Rang Loge, Amphitheater 2 *M*, Parterre 1 *M*. In diesen drei Theatern Ferien Juni-August. — Carl Schultze-Theater (Pl. C 3), Langereihe 35, Schwänke u. Operetten. Fremdenloge 4½, Parkettloge 3½. 1. Parkett 3, 2. Parkett 2½ *M*, num. Parterre und Balkon 1 *M* 80. — Centralhalle (Pl. D 3), St. Pauli, Spielbudenplatz, Ausstattungsstücke. An Wochentagen

Balkon 2, 1. Parkett 2, 2. Parkett $1^1/_2$ *M*. — Ernst Drucker-Theate (Pl. C D 3), St. Pauli, Spielbudenplatz, öfter Volksstücke in Hamburger Plattdeutsch.

CIRKUS: *Busch* (Pl. D 3), St. Pauli, Cirkusweg. — PFERDERENNEN bei Horn (Deutsches Derby) und bei Groß-Borstel (Hamburger großer Preis).

Post. Hauptpostamt (Pl. E 2), Stephansplatz; zahlreiche Nebenpostämter. — **Telegraph** im Hauptpostamt. — FERNSPRECHAMT, Alter Wall.

Taxameter-Droschken. I. Klasse für 1-3, II. Klasse für 1-4 Pers.: 1-2 Pers. 1200m 80 Pf., je 400m mehr oder 4 Min. Wartezeit 10 Pf.; 3-4 Pers. 900m 80 Pf., je 300m mehr 10 Pf.; bei Fahrten mit Gepäck über 15kg, sowie außerhalb der Droschkenbezirke, ferner Nachts (11-7 Uhr) 600m 80 Pf., je 200m mehr 10 Pf. Eine c. $2^1/_2$stündige „Rundfahrt" vom Jungfernstieg über die Uhlenhorst nach den Landungsbrücken in St. Pauli kostet für 2 Pers. c. 5 *M*. — Außerdem gewöhnliche Droschken.

Elektrische Straßenbahnen. Die wichtigsten Kreuzungspunkte sind der *Rathausmarkt* (Pl. F 3; Nr. 1, 2, 4-7, 11, 13, 17-19, 22), der *Rödingsmarkt* (Pl. E 3, 4; Nr. 4, 9, 16, 21, 23, 25, 29), die *Börsenbrücke* (Pl. F 3; Nr. 12, 14), *St. Pauli Landungsbrücke* (Pl. D 4; Nr. 7, 22, 25), *Neuer Pferdemarkt* (Pl. C D 2; Nr. 3, 14, 15). — 1. *Wandsbek*-Rathausmarkt-Grindelallee (Zoolog. Garten)-*Eppendorferbaum*. — 2. *Wandsbek*-Rathausmarkt-Grindelallee (Zoolog. Garten)-*Hoheluft-Lockstedt*. — 3. *Neuer Pferdemarkt* (Pl. C D 2)-*Wandsbek*. — 4. *Eilbeck*-Rathausmarkt-Rödingsmarkt (Pl. E 3, 4)-*Altona*. — 5. *Eilbeck*-Rathausmarkt-*St. Pauli* (Reeperbahn; Pl. C D 3). — 6. *St. Pauli* (Reeperbahn)-Rathausmarkt-Barmbeck-*Ohlsdorf* (Friedhof). — 7. *Barmbeck*-Rathausmarkt-St. Pauli Landungsbrücke (Pl. D 4)-*Ottensen* (Kirche)-*Othmarschen*. — 8. *Barmbeck*-Lombardsbrücke (Pl. F 2)-*Ottensen* (Kirche) — 9. *Barmbeck*-Berliner Bahnhof (Pl. G 3)-Rödingsmarkt-*Bahrenfeld*. — 10. *Pferdemarkt* (Pl. F 3)-*Langenfelde*. — 11. *Rathausmarkt-Langenfelde*. — 12. *Rotenburgsort*-Berliner Bahnhof (Pl. G 3)-Börsenbrücke (Pl. F 3)-*Eppendorf*. — 13. *Borgfelde*-Rathausmarkt-*Langenfelde*. — 14. *Neuer Pferdemarkt* (Pl. C D 2)-Börsenbrücke-Klosterthorbahnhof (Pl. G 3)-Lübecker Bahnhof (Pl. G H 3)-*Süderstraße*. — 15. *Rödingsmarkt* (Pl. E 3, 4)-Neuer Pferdemarkt (Pl. C D 2)-*Eimsbüttel*. — 16. *Rödingsmarkt* (Pl. E 3, 4)-*Hoheluft*. — 17. *Hamm*-Rathausmarkt-Zoolog. Garten-*Eppendorferbaum* — 18 (Großer Alsterring). *Winterhude*-Uhlenhorst-Krankenhaus St. Georg (Pl. G H 2)-Rathausmarkt-Eppendorf-*Winterhude*. — 19 (Kleiner Alsterring). *Uhlenhorst*-Rathausmarkt-*Uhlenhorst*. — 20. *Winterhuderweg*-Stephansplatz (Pl. E 2)-*Neues Krankenhaus*. — 21. *Stadt-Wasserkunst* (Pl. I 5)-Berliner Bahnhof (Pl. G 3, 4)-Börsenbrücke (Pl. F 3)-Rödingsmarkt-*Mittelweg*. — 22. *Hammerbrook*-Rathausmarkt-St. Pauli Landungsbrücke-*Schlump* (Pl. D 1). — 23. *Veddel*-Rödingsmarkt-*Mittelweg*. — 24. *Dornbusch* (Pl. F 3)-Klosterthorbahnhof (Pl. G 3)-Lübecker Bahnhof (Pl. G H 3)-*Horn*. — 25. *Süderstraße*-Rödingsmarkt-*Bahrenfeld*. — 26 (Innere Ringbahn). *Holstenthor* (Pl. D E 2)-Lombardsbrücke (Pl. F 2)-Berliner Bahnhof (Pl. G 3)-St. Pauli Landungsbrücke (Pl. D 4)-*Holstenthor*, 6,9km, 40 Min., 10 Pf. — 27. *Schlump* (Pl. D 1)-Altonaer Bahnhof (Pl. A B 3)-Palmaille-*Schlump*. — 28. *Winterhude-Ohlsdorf* (Friedhof). — 29. *Rödingsmarkt* (Pl. E 3, 4)-*Holstenstraße* (Pl. B C 2). — 30. *Altona-Eimsbüttel*. — 31. *Ottensen* (Fischerallee; Pl. A 3) über die Königstraße bzw. über die Bergstraße nach *Borgfelde* (Claus-Grothstr.; Pl. H I 2). — 32. *Altona* (Hauptbahnhof; Pl. A B 3)-Klein-Flottbek-Nienstedten (Elbschloßbrauerei)-*Blankenese*, 10km, im Sommer alle 10 Min. in $^3/_4$ St., 25 Pf. — 33. *Hamburg-Harburg* (S. 26).

Boot (Jollen)-Fahrten: Auf der *Alster* 6 Pers. u. 1 Bootsführer 1 St. $1^1/_2$ *M*, jede weitere Stunde 1 *M*; Boote für 2-4 Pers. 1 St. 40-60 Pf.; — auf der *Elbe* $^1/_2$ St. für 1 Pers. 40 Pf., jede weitere $^1/_4$ St. 20 Pf. (akkordieren).

Dampfboote. — 1. AUF DER ALSTER: kleine Schraubendampfer, alle 5 Min. vom Jungfernstieg (Pl. F 3), erster Halt an der Lombardsbrücke

Auskunft über die Verkehrsmittel geben u. a. *Deicken & Behrmann's* Neue Monatshefte und *Schacht & Westrich's* Monatshefte, alle Monate erscheinend, je 10 Pf.

(Pl. F 2), nach den verschiedenen Stationen der Außenalster: am westl. Ufer *Rabenstraße* (Pl. F 1), *Krugkoppelbrücke*, *Frauenthal*, *Eppendorf-Winterhude*; am östl. Ufer *Gurlittstraße* (Pl. G 2), *Lohmühlenstraße* (Pl. G H 2), *Schwanenwik* (Pl. G 1; und die *Eilbek* hinauf bis zur von Essenstraße), *Walhalla* (Pl. G 1), *Auguststraße* (Pl. G 1), *Fährhaus* und *Bellevue* in *Uhlenhorst*, *Sierichstraße* sowie *Mühlenkamp* (vergl. S. 22 und die Karte S. 25). Fahrpreis 10 Pf.

2. Auf der Elbe, zahlreiche Hafenüberfahrten (5 Pf.), die der Plan angiebt, und eine Hafenrundfähre (weiße Flagge, alle 10 Min., 10 Pf.): vom *Hafenthor* (Pl. D 4) über *Kehrwiederspitze* (Pl. E 4), *Kaiserhöft* (Pl. E 4), *Strandhöft* (Pl. E 4), *Baakenhöft* (Pl. F 4), *Veddelhöft* (Pl. G 5), *Krahnhöft* (Pl. F 5), *Amerikahöft* (Pl. F 5) und zurück (Hafenrundfahrt vorzuziehen, s. unten). — Von den Fahrten in der Umgebung von Hamburg sind zu erwähnen: von der Roosenbrücke (Baumwall; Pl. E 4) stündlich über *St. Pauli* (Landungsbrücke; Pl. D 4), *Altona* (Dampferbrücke; Pl. B C 4), *Neumühlen* (S. 25), *Teufelsbrücke* (S. 25), *Nienstedten* (S. 25) nach *Blankenese* (S. 25). — Von St. Pauli (Landungsbrücke; Pl. D 4) über *Altona* nach *Blankenese* (S. 25), nach *Stade*, *Brunshausen* (S. 26), *Brunsbüttel*, *Cuxhaven* (S. 27), *Helgoland* (S. 27), nach (1 St.) *Harburg* (S. 26), nach *Buxtehude* (S. 26), u. s. w.

Stadt- u. Hafenrundfahrten. *H. Käse's Rundfahrt* (3 *M* und 50 Pf. für die Besichtigung eines großen Dampfers): Billette Alsterarkaden 9, beim Jungfernstieg (Pl. F 3), und Alsterdamm 39 (Pl. F 3); Abfahrt 10 Uhr Morg. vom Alsterpavillon (Pl. F 3). An die Wagenfahrt um die Alster schließt sich die Dampferrundfahrt durch die Häfen. Gegen 1 Uhr 1/4 St. Halt in St. Pauli Fährhaus (S. 6), dann mit Wagen durch Altona und St. Pauli zum Alsterpavillon zurück. Dauer c. 4 St. — Ähnliche Stadt- u. Hafenrundfahrten unternehmen: *A. Bangert*, *Hammonia*, *Hunold*. — Hafenrundfahrten von St. Pauli Fährhaus über den Baumwall (Pl. E 4) von 9 Uhr morg. bis 6 Uhr abends stündlich; 1 *M* (Dauer c. 1 1/2 St., mit Besichtigung eines großen Dampfers, 50 Pf., 2 1/2 St.). — Fahrt mit Käse's elektrischem Boot „Fleetenkieker" auf der Alster (1 1/4 St., 50 Pf.) und (bei Flut) durch die Fleete 1 *M*.

Hauptgeschäftsstelle der Hamburg-Amerika Linie (Pl. F 3), Dovenfleth 18/21. Abfahrt der Schnelldampfer, die ihre Fracht in Brunshausen (S. 26) einnehmen, von Cuxhaven (S. 27). — Die Geschäftsstelle giebt auch Auskunft über die Extrafahrten, die im Sommer (gewöhnlich So.) nach Brunshausen zur Besichtigung eines Schnelldampfers gemacht werden; Fahrtdauer hin u. zurück c. 4 St., 2-3 *M*.

Besuchsordnung der Sammlungen u. dgl.

Altonaer städt. Museum (S. 24): täglich außer Mo. 10-5 (Winter 4) Uhr; unentgeltlich.

Botanischer Garten (S. 21): im Sommer von 6 Uhr Morg. bis zum Eintritt der Dunkelheit; unentgeltlich.

Botanisches Museum (S. 20): tägl. 9-2 Uhr; unentgeltlich.

Galerie Weber (S. 20): nach Anmeldung tägl. außer Di. So. von 10 Uhr bis zum Eintritt der Dunkelheit.

Hamburgische Altertümer (S. 15): tägl. 10-4 Uhr, Di. nur nach Meldung beim Aufseher (am Eingang klingeln); unentgeltlich.

Kommerzbibliothek (S. 13): Wochentags 10-4 Uhr.

Kunstausstellungen: Louis Bock & Sohn, Gr. Bleichen 34, unweit der Poststraße, Wochentags 9-7 (im Winter 5) Uhr, Sonn- u. Festt. 9-2 (im Winter 4) Uhr; 1 *M*. — *Commeter*, Hermannstr. 46, Wochentags 10-6, Sonn- u. Festt. 11-3 Uhr; 1 *M*. — *Kunstverein*, Neuer Wall 14, zwischen Jungfernstieg und Poststraße: im Sommer Wochentags 9-5 Uhr, 50 Pf.; Sonn- u. Festt. 10-4 Uhr, 25 Pf.

Kunsthalle (S. 16): tägl. April-Sept. 10-5, Okt.-März 10-4 Uhr; unentgeltlich.

Museum für Kunst und Gewerbe (S. 19): täglich außer Mo. März-Okt. 10-5, Nov.-Februar 10-4 Uhr; unentgeltlich.

Naturhistorisches Museum (S. 19): Wochentags außer Mo. 11-4 Uhr, Sonn- und Festt. 10-5 (Winter 4) Uhr; unentgeltlich.

Rathaus (S. 13): Di. Do. Sa. 10-3 Uhr gegen 50 Pf., So. 12-3 Uhr gegen 20 Pf.; für Fremde auch zu anderen Stunden.

Seewarte, Deutsche (S. 12): Besichtigung Di. Fr. 11-2 Uhr, Besteigung des Turms Werktags 9-3 Uhr.
Stadtbibliothek (S. 15): Lesezimmer Wochentags 10-4, 7-9 Uhr; Ausgabe der Bücher Wochentags 2-4 Uhr.
Zoologischer Garten (S. 22): den Tag über (im Sommer von 7 Uhr Morg. an); 1 *M*, im Sommer So. abwechselnd 30 und 50 Pf.

Bei beschränkter Zeit ($2^1/_2$ Tage): 1. Tag. Fahrt auf der elektr. Ringbahn (Nr. 26; S. 7), Rundfahrt durch die Stadt und die Häfen (s. S. 8); Nachm. Rathaus (vgl. S. 8) und Nikolaikirche (S. 14), botanischer und zoologischer Garten (S. 21, 22). — 2. Tag. Museen (S. 16-20); Nachm. Börse (S. 13), Fahrt durch die Fleete und durch die Alster mit dem „Fleetenkieker", 2 St. (s. S. 8; oder direkt mit Dampfboot nach dem Uhlenhorster Fährhaus, S. 22), zwischen 6 und 7 Uhr mit Dampfer nach Blankenese (S. 25). — 3. Tag. Über St. Pauli (S. 12) nach Altona (Museum, S. 23).

Hamburg, die bedeutendste der drei freien Hansestädte des deutschen Reiches, hat 717000 Einwohner und nimmt unter den großen Handelsplätzen der Welt nach London und New York die dritte Stelle ein. Seine Lage an der breiten *Elbe*, die bei Flut Seeschiffen bis zu 7m Tiefgang die Anfahrt gestattet, macht es zur natürlichen Vermittlerin zwischen See- und Flußschiffahrt an diesem wichtigen deutschen Strom. Die Stadt besteht aus der *Alt-* und *Neustadt*, der ehem. Vorstadt *St. Georg* (nordöstl.) und der Vorstadt *St. Pauli* (westl.), denen sich 16 weitere Vororte anschließen. In die Elbe münden bei Hamburg zwei kleine Flüsse, die *Alster* und die *Bille*. Erstere bildet, von Norden kommend, außerhalb der alten Stadt ein großes, innerhalb ein kleineres Wasserbecken (*Außen-* und *Binnenalster*, s. S. 22 u. 16) und durchfließt dann die Stadt in zwei Hauptarmen. Beide Flüsse stehen durch Kastenschleusen in Verbindung mit den Kanälen (*Fleete* genannt), welche die niedrig gelegene Altstadt durchschneiden. — Wohl keine andere deutsche Stadt hat wie Hamburg im Laufe der letzten Jahrhunderte in ihrem Straßennetz und in ihren Wasseradern so bedeutende Veränderungen erfahren. Von den mittelalterlichen Kirchen stehen nur noch die Katharinenkirche und die Jacobikirche, alle Klöster und Kapellen sind verschwunden. Das Aussehen der Stadt ist durchaus modern; nur in wenigen Straßen, wie Reichenstraße (Pl. F 3), Katharinenstraße (Pl. E F 4), Cremon (Pl. E 4) und Rödingsmarkt (Pl. E 3, 4), findet man stattliche Kaufmannshäuser aus dem XVII. und XVIII. Jahrhundert. Großartig ist das Leben und Treiben an den Häfen und in ihrer Umgebung.

Über die Entstehung Hamburgs fehlt es an urkundlichen Nachrichten. Im J. 811 (?) legte *Karl d. Gr.* hier eine Burg an, die bald eine Kirche und als Erzbistum (831) den Beruf erhielt, das Christentum über den Norden auszubreiten. Die *Grafen von Holstein*, unter deren Oberherrlichkeit Hamburg stand, namentlich *Adolf III.* und *Adolf IV.*, erwirkten der Stadt manche Freiheiten und Privilegien, die Anfänge ihrer Selbständigkeit. Frühzeitig trat Hamburg der *Hansa* bei und nahm rühmlichen Anteil an den im XIII. u. XIV. Jahrhundert gegen die Dänenkönige geführten Kämpfen. Auch erwarb es sich namhafte Verdienste um die „Befriedung" der See von Piraten. Die Entdeckung Amerikas und des Seewegs nach Ostindien war nicht ohne günstigen Einfluß auf den Handel der Stadt, obwohl dieser hinter demjenigen Hollands und Englands zurückblieb. Die Reformation wurde 1529 eingeführt. Vom 30jährigen Kriege blieb Hamburg unberührt,

weil es sich kurz vor und bei Beginn desselben mit gewaltigen Befestigungswerken umgeben hatte, die jetzt in herrliche Anlagen verwandelt sind. Dagegen schädigten vielfache Zwistigkeiten zwischen Rat und Bürgerschaft den Wohlstand der Stadt. Erst gegen die Mitte des xviii. Jahrh. begann dieser sich wieder zu heben, namentlich durch die Anbahnung direkter Handelsverbindungen mit Amerika, die den Grund zu der jetzigen Blüte der Stadt legten. Noch einmal wurde diese auf das empfindlichste niedergedrückt durch die Kriege im Anfange des xix. Jahrh. und durch die napoleonische Gewaltherrschaft. Im J. 1810 wurde die Stadt dem französischen Kaiserstaat einverleibt; ihre vorzeitige Erhebung im J. 1813 ahndete Davout mit rücksichtsloser Grausamkeit. Der Gesamtverlust Hamburgs von 1806 bis 1814 wird auf 240-270 Mill. Mark veranschlagt. Seitdem ist die Stadt in fortwährender Zunahme begriffen, die der furchtbare Brand vom 5. bis 8. Mai 1842, der fast ein Viertel der Stadt zerstörte, nur auf kurze Zeit unterbrechen konnte. Den wichtigsten Abschnitt ihrer neueren Geschichte bildet der Beitritt zum Zollverein (1888). — Verfassung. Träger der Staatsgewalt sind der *Senat* (18 von Senat und Bürgerschaft auf Lebenszeit gewählte Mitglieder) und die *Bürgerschaft* (160 auf 6 Jahre gewählte Mitglieder). Der Senat wählt alljährlich zwei Bürgermeister aus seiner Mitte.

Hamburg hatte bis zu Anfang des xix. Jahrhunderts einen nicht unbedeutenden Anteil an Deutschlands litterarischem Ruhm, besonders durch die erste deutsche Opernbühne in Deutschland 1678, durch *Brockes* († 1747), durch *Lessing*, der sich seit 1767 längere Zeit hier aufhielt, um bei der beabsichtigten Gründung eines Nationaltheaters thätig mitzuwirken (hamburgische Dramaturgie 1768-69), durch *Klopstock*, der 30 Jahre lang, von 1774-1803 hier in der Königstraße Nr. 52 wohnte (vgl. S. 24), durch *Reimarus* († 1768), den Verfasser der „Wolfenbütteler Fragmente", den Nationalökonomen *Büsch* († 1800), den Schauspieler und Dramaturgen *Schröder* († 1816), durch *Matthias Claudius* († 1815, s. S. 23), u. a.

An wissenschaftlichen Anstalten hat Hamburg u. a. die *Deutsche Seewarte* (S. 12), eine *Sternwarte* (Pl. D 3), ein *chemisches Staatslaboratorium* (Direktor: Prof. Dr. Dennstedt), ein *physikalisches Staatslaboratorium* (Direktor: Prof. Dr. Voller), ein *hygieinisches Institut* (Direktor: Prof. Dr. Dunbar), diese drei unweit des botanischen Gartens (Pl. E 2), und ein *Institut für Schiffs- und Tropenkrankheiten* (Direktor: Dr. Nocht), Seewartenstraße. — Für Verbreitung allgemeiner wissenschaftlicher Kenntnisse sorgen unentgeltliche Vorlesungen (im Johanneum und in den Hörsälen der wissenschaftlichen Anstalten). — *Museen* s. S. 16-20; *Stadtbibliothek* s. S. 15.

a. Die Häfen. St. Pauli.

Elektr. Straßenbahnen (S. 7): vom Rathausmarkt (Pl. F 3) nach *St. Pauli Landungsbrücke* (Pl. D 4) Nr. 7, 22, 26; 15 Min., 10 Pf.; — nach der *Wasserkunst* Nr. 21 (Abfahrt von der Börsenbrücke), 20 Min., 15 Pf., und Nr. 12; — nach dem *Neuen Pferdemarkt* (Pl. C D 2) Nr. 14 (Abfahrt von der Börsenbrücke).

Die ***Häfen** erstrecken sich am r. und am l. Ufer der Norderelbe in einer Länge von 8km von Altona bis zur Elbbrücke (S. 12), nach Vollendung der noch im Bau befindlichen Häfen auf Kuhwärder reichlich 450 Seeschiffen, etwa 1400 Schiffen von der Oberelbe und 5000 kleineren Fluß- und Küstenschiffen Raum gewährend. Der größte Teil der Häfen bildet ein Freihafengebiet (979ha), das durch schwimmende Palissaden in der Elbe und durch den *Zollkanal* gegen die Stadt abgegrenzt ist und 472ha Wasser und 507ha Landfläche umfaßt. Dem Freihafengebiet, 1883-88 ausgeführt, 1899-1901 vergrößert, hat ein ganzer Stadtteil mit 30000 Bewohnern weichen müssen. Die Baukosten betrugen c. 133 Millionen

Mark (davon vom Reich 40 Mill.); außerdem hat die Stadt seit 1888 für den Ausbau der Häfen 74 Millionen Mark aufgewendet. Mehrere Brücken, darunter die mit den Statuen der Germania und Hammonia sowie mit Thortürmen geschmückte *Brooksbrücke* (Pl. F 4), in die Kaiser Wilhelm II. am 29. Okt. 1888 den Schlußstein der Zollanschlußbauten einfügte, führen zum Freihafengebiet. (Nichts *Zollpflichtiges* mit hineinnehmen!)

1900 liefen zur See ein 18102 Schiffe von 8087514 Reg. Tons (à 2,832 cbm), darunter 8933 Dampfschiffe mit 7239985 Reg. Tons und 4169 Segelschiffe mit 797529 Reg. Tons. Von der Oberelbe kamen an 18740 Flußschiffe von 4584382 Tonnen (à 1000kg) Tragfähigkeit. Der Wert der Gesamteinfuhr betrug 1900: 3856 Millionen Mark; der der Gesamtausfuhr 3309 Millionen Mark. Haupthandelsartikel sind Kaffee, Zucker, Spiritus, Farbstoffe, Wein, Eisen, Getreide, Butter, Häute, Galanteriewaren, letztere fünf sehr bedeutend, hauptsächlich in der Ausfuhr. Der engl. Handel mit dem nördl. Europa geht größtenteils über Hamburg. — Die Hamburger Reederei zählte Ende 1900: 488 Seedampfer von 745995 Reg. Tons; dazu 314 Segelschiffe mit 242661 Reg. Tons. Die 1847 gegründete *Hamburg-Amerika Linie* (S. 8), z. Z. die größte Dampfschiffahrts-Gesellschaft der Welt, hatte Januar 1902 118 Ozeandampfer mit 544291 Reg. Tons und 155 kleinere Schiffe mit 31941 Reg. Tons, außerdem im Bau 11 Ozeandampfer mit 81300 Reg. Tons.

Den besten Überblick über die Häfen gewährt eine Dampferrundfahrt (S. 8). Jenseit der Zollgrenze öffnet sich l. der von dem (l.) *Sandthorquai* (839m lang) und (r.) *Kaiserquai* (666m l.) eingefaßte Sandthorhafen, 1030m lang, 90-130m breit, 5-6m tief, in dem Mittelmeer-Dampfer (Sloman-Linie), englische und holländische Dampfer ankern. Interessant ist das Löschen der englischen Kohlenschiffe, denen eine bestimmte Frist (12-15 St.) vorgeschrieben ist; auch Schiffe für Auswanderer liegen hier. An der Westspitze des Kaiserquais ist der große *Staatsspeicher* mit 15 Mill. kg Tragfähigkeit; der Turm hat einen selbstthätigen Flutmesser und einen Zeitball (Greenwicher Zeit; gegen die mitteleuropäische Zeit 20 Min. nach). Südlich schließt sich der vom *Dalmannquai* (640m l.) und *Hübenerquai* (516m l.) eingeschlossene Grasbrookhafen an (650m lang, 100-160m breit), in dem französische, schwedische und transatlantische Dampfer ankern. Am äußeren Quai, dem *Strandquai* (700m lang), liegen die Auswandererschiffe für Südamerika, die Reichspostdampfer nach Ostafrika, mit ihrem hellen Tropenanstrich, sowie Dampfer der Woermann-Linie (West-Afrika) und die norwegischen Touristenschiffe; weiterhin erheben sich *Passagierhallen*. Es folgt l. die *Gasanstalt* mit einem 50 000 cbm fassenden Gasometer, dann blickt man l. in ein kleineres Bassin, den Magdeburger Hafen (430m lang), und in den angrenzenden größeren Baakenhafen (1420m lang) zwischen *Versmann- und Petersenquai* (1500 bzw. 1340m lang), für transatlantische Dampfer. Am Petersenquai liegen auch Ozeandampfer (Besichtigung 50 Pf.) der Hamburg-Amerika Linie (s. oben), deren Schnelldampfer jedoch ihres großen Tiefganges wegen meist nur bis Brunshausen (S. 26) hinauffahren (vgl. S. 8). Der Dampfer wendet sich aus dem Baakenhafen elbaufwärts am *Kirchenpauerquai* (1270m lang; für kleinere Seeschiffe)

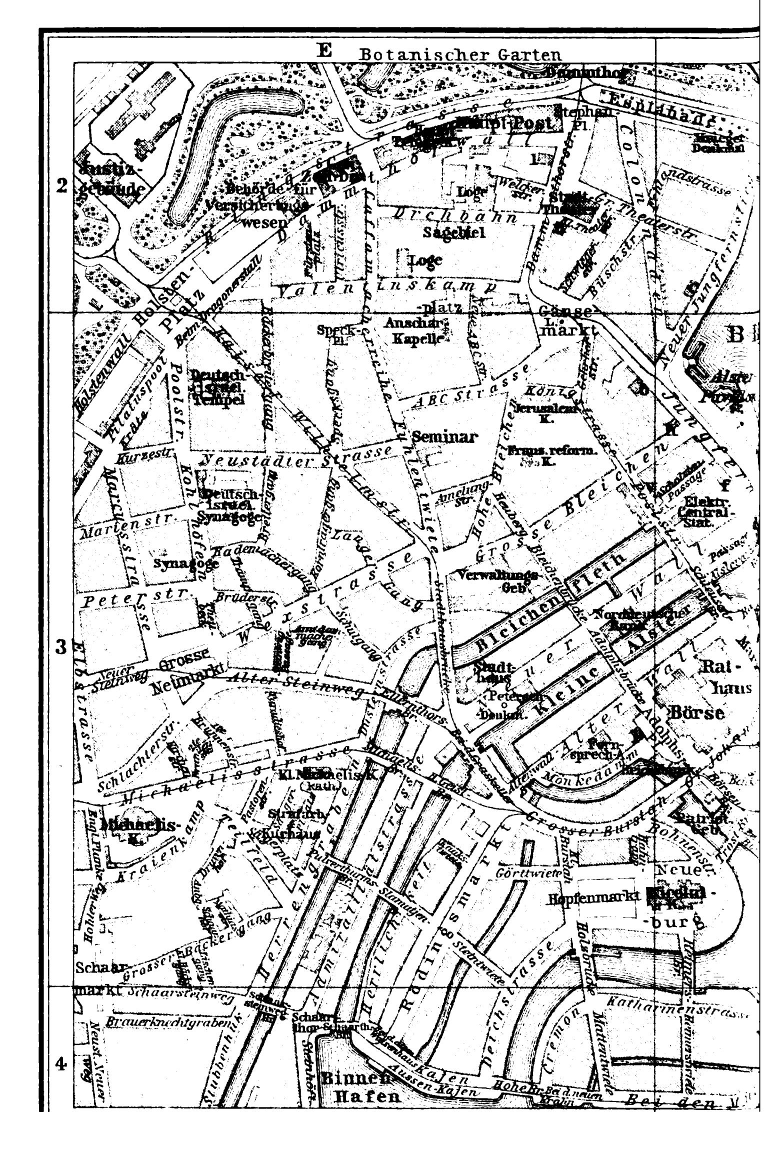
bis zur großen Eisenbahnbrücke (s. unten), der östl. Grenze des Freihafengebiets. — Zurück am l. (südl.) Ufer. An dem beim *Veddelhöft* sich öffnenden MOLDAUHAFEN (1170m lang) für Flußschiffe vorüber gelangt man zum 32m hohen *großen Krahn*, mit 150 000kg Tragkraft. Hier beginnt der n. vom *Asiaquai* (1220m lang) und s. vom *Amerikaquai* (1500m lang; an der Spitze eine Volksspeisehalle, mit schöner Hafenansicht von den oberen Räumen) umschlossene große SEGELSCHIFFHAFEN (1350m lang, 140-270m breit, 8m tief), in dem auch große Dampfer ankern. Am l. Elbufer folgen der HANSAHAFEN (*O'Swaldquai* 1550m lang; Ozeandampfer der Hamburg-Amerika Linie), der INDIAHAFEN, weiter der PETROLEUMHAFEN, dann eine Reihe von *Schwimm-* und *Trockendocks* und *Werften*, unter denen die von *Blohm & Voß* (Pl. C 4; Zutritt nicht gestattet) die bedeutendste ist. Auf Kuhwärder sind drei neue Häfen im Bau: zwei (einer davon für die Hamburg-Amerika Linie) für große Seeschiffe, $22{,}_3$ bzw. $22{,}_6$ha groß, der dritte für Flußschiffe, $30{,}_9$ha groß.

Lohnend ist auch eine Wanderung über die Brooksbrücke (S. 11) zum Sandthorquai (S. 11), mit den mächtigen in gotischem Backsteinbau aufgeführten Speichern der Lagerhausgesellschaft.

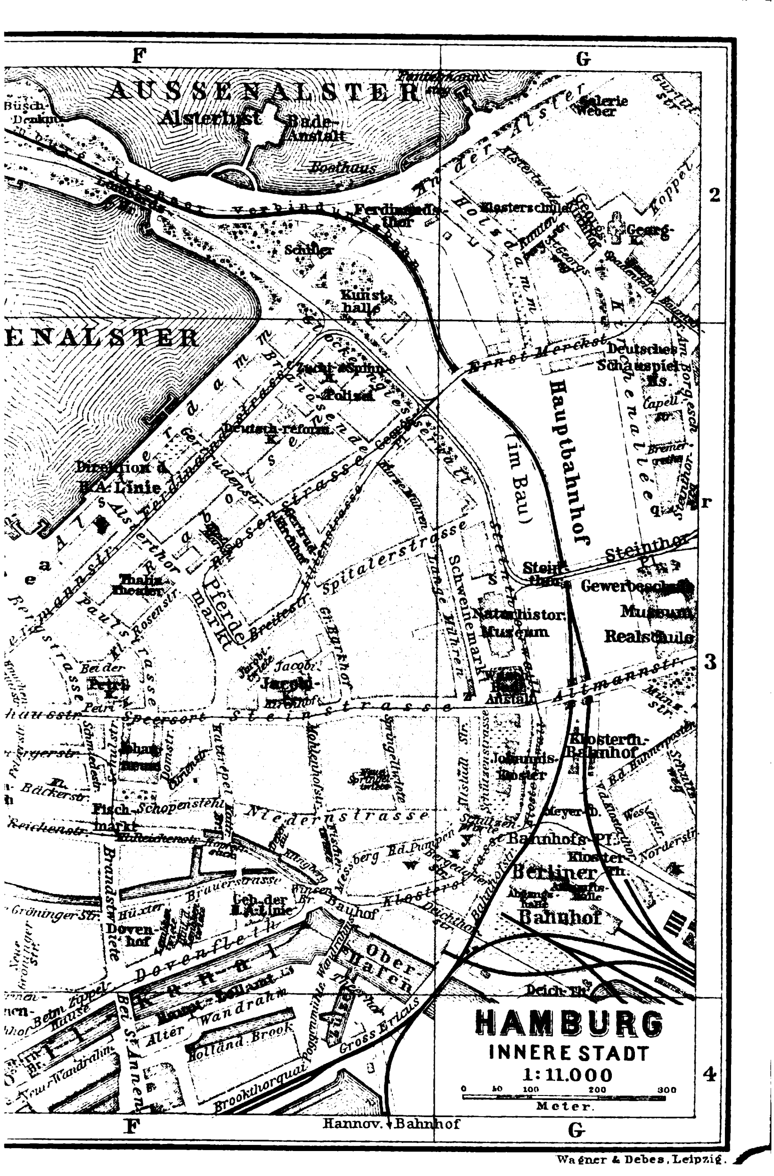
Zwischen dem Magdeburger Hafen und dem Oberhafen liegt der *Hannoversche Bahnhof* (Pl. G 4). Weiter ö. die stattliche 1868-73 erbaute *Eisenbahnbrücke* (S. 26), die 1894 für vier Geleise verbreitert wurde. 250m oberhalb befindet sich die 1888 vollendete 400m lange eiserne *Brücke* für Wagen und Fußgänger, die in drei großen Bogen den Fluß überspannt; mächtige Thortürme in gotischem Backsteinbau überragen die Zugänge. — Noch weiter östl. die Stadt-Wasserkunst *Rotenburgsort* (Pl. I 5; von dem jederzeit zugänglichen 73m hohen Turm *Aussicht). Das 1893 in Betrieb genommene große Sandfiltrationswerk liegt auf der Elbinsel *Kaltehofe*, die dazu gehörigen Ablagerungsbassins mit Schöpfstelle weiter oberhalb auf der *Billwärderinsel*.

Die Terrasse vor der *Deutschen Seewarte* (Pl. D 3; Direktor: wirkl. geh. Admiralitätsrat Dr. v. Neumayer; Besichtigung s. S. 9) gewährt eine der hübschesten Aussichten in der Nähe des Hafens: l. der Hafen mit seinem Mastenwald, r. die Vorstadt St. Pauli und Altona. Unweit w. auf der Höhe das *Seemannshaus*, in dem beschäftigungslose Seeleute ein billiges Unterkommen, alte und kranke ein Asyl finden. — Der ehem. Stadtgraben zwischen Seewarte und Seemannshaus wurde 1894-97 zugeschüttet und hat neuen Straßenanlagen Platz geschaffen. Die von F. Andreas Meyer († 1901) erbaute *Kersten-Miles-Brücke* überspannt in einem Bogen von 37m die Helgoländer Allee und ist unten an den Pfeilern mit den Standbildern von vier Hamburger Seehelden geschmückt: Südseite Kersten Miles († 1420), Simon von Utrecht († 1437); Nordseite Ditmar Koel († 1563), Kapitän Karpfanger († 1683). — Auf der Stelle des ehem. Elb-Pavillons soll dem Fürsten Bismarck ein Denkmal nach einem Entwurf des Bildhauers Lederer und des Architekten Schaudt errichtet werden.

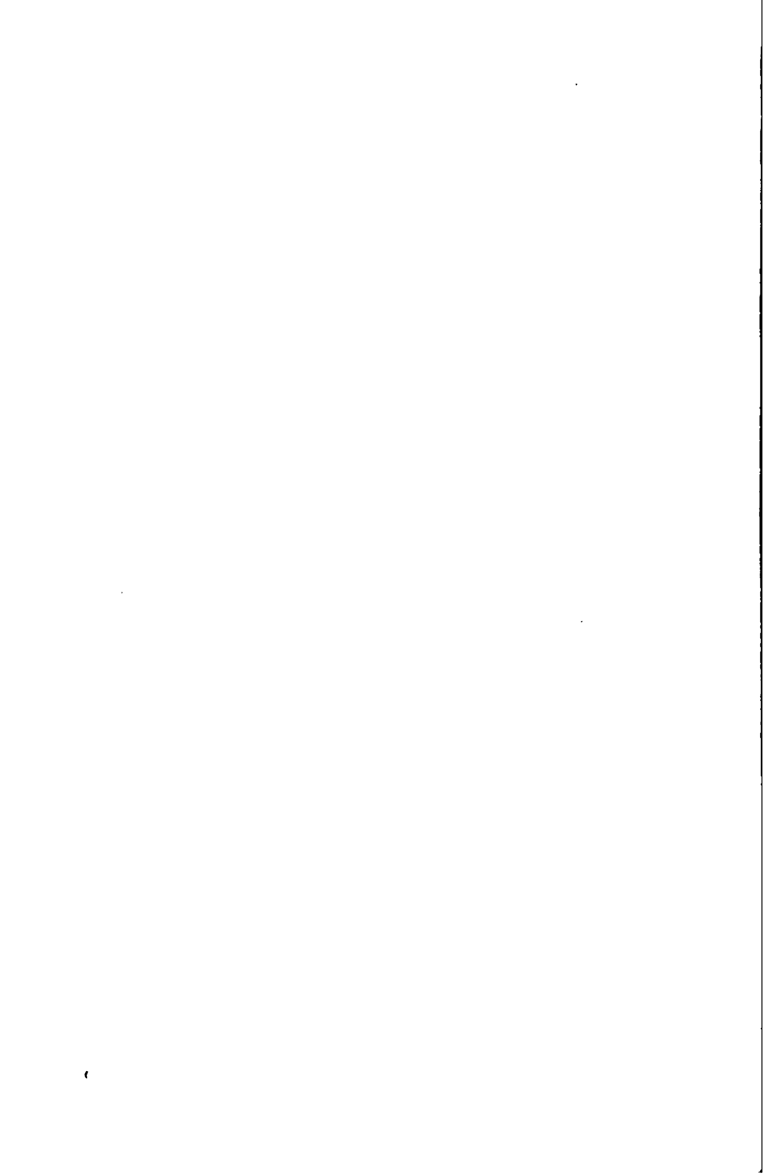
Die Vorstadt St. Pauli (Restaurants s. S. 6; Straßenbahnen s. S. 7) ist und war namentlich früher der Schauplatz des Matrosen-



E
Botanischer Garten
2
3
4
B
Justiz-gebäude
Behörde für Versicherungswesen
Holsten-Platz
Holstenwall
Esplanade
Stephan-Pl.
Loge
Sagebiel
Loge
Valentinskamp
Drehbahn
Dammthorstr.
Gr. Theaterstr.
Büschstr.
Colonnaden
Neuer Jungfernstieg
Gänge-markt
Speck-Pl.
Anschar-Kapelle
ABC Strasse
Neue ABC Str.
Poolstr.
Deutsch-Israel. Tempel
Kaiser Wilhelmstr.
Jerusalem K.
Seminar
Franz. reform. K.
Neustädter Strasse
Kurzestr.
Kohlhöfen
Marcusstrasse
Deutsch-Israel. Synagoge
Marienstr.
Elektr. Central-Stat.
Grosse Bleichen
Hohe Bleichen
Fuhlentwiete
Synagoge
Peterstr.
Brüderstr.
Verwaltungs-Geb.
Bleichen-Fleth
Lange Gang
Wexstrasse
Schulgang
Norddeutscher Bank
Grosse Neumarkt
Neuer Steinweg
Alter Steinweg
Elbstrasse
Stadthaus
Petersen-Denkm.
Kleine Alster
Rathaus
Börse
Adolphsbrücke
Adolphspl.
Alter Wall
Fern-sprech-A.
Mönkedamm
Schlachterstr.
Michaelisstrasse
Kl. Michaelis K.
Michaelis-K.
Kraienkamp
Teilfeld
Grosser Burstah
Bohnenstr.
Patriot. Geb.
Herrengraben
Admiralitätstrasse
Rödingsmarkt
Görttwiete
Hopfenmarkt
Neue-burg
Steinstr.
Deichstrasse
Schaarmarkt
Schaarsteinweg
Brauerknechtgraben
Schaarthor
Katharinenstrasse
Binnen Hafen
Aussen-Kajen
Hohe Br.
Cremon
Bei den



HAMBURG
INNERE STADT
1:11.000
0 50 100 200 300
Meter.
AUSSENALSTER
ENALSTER
Hauptbahnhof
(im Bau)
Kunsthalle
Deutsches Schauspielhaus
Gewerbeschule
Museum
Realschule
Naturhistor. Museum
Johannis-Kloster
Klosterth.-Bahnhof
Berliner Bahnhof
Ober Hafen
Hannov. Bahnhof
Wagner & Debes, Leipzig.



lebens. An der S.-Seite der Reeperbahn sind viele Singspielhallen. In der *St. Pauli Fischmarkthalle* finden tägl. 5-8 Uhr morgens große Fischversteigerungen statt. — Auf dem Heiligengeist-Feld ein *Panorama* (Pl. D 3). — Am Neuen Pferdemarkt 13 liegt der große **Hagenbecksche Tierpark* (Pl. D 2; Eintr. 50 Pf., So. 30 Pf.; Fütterung 3 Uhr Nachm.).

Von St. Pauli nach *Altona* s. S. 23.

Den Rückweg von St. Pauli nehme man über den Zeughausmarkt (Pl. D 3) und durch den Neuen und Alten Steinweg, das Judenviertel Hamburgs und Hauptsitz des Trödelhandels. — Südl. die große ***St. Michaeliskirche** (Pl. E 3), 1750-62 von *Sonnin* erbaut. Der außerordentlich kühn konstruierte, durch keine Säulen beengte Innenraum faßt 3000 Personen. Der 132m hohe Turm wurde 1786 vollendet (oben Aussicht über Stadt und Strom, besonders schön Abends: man wendet sich an den Küster, Kraienkamp 2; 1 Person 1 *M* 20, 2 Pers. 1 *M* 80, 3-8 Pers. 2 *M* 40 Pf.). Der südl. unterhalb der Kirche liegende Stadtteil ist z. Z. abgebrochen, um gesunde Wohnhäuser zu schaffen. — Das *Stadthaus* (Pl. E 3), 1891 im Neubau vollendet, an dem lebhaften Neuen Wall, ist Sitz der Polizei. Gegenüber ein Bronzestandbild des Bürgermeisters *Petersen* († 1892), von Tilgner (1898).

b. Innere Stadt.

Das kaufmännische Leben konzentriert sich auf der am Adolphsplatz gelegenen **Börse** (Pl. F 3), einem stattlichen, 1839-41 aufgeführten, 1894 mit Sandsteinfassade versehenen Gebäude, in dessen großem mittlerem Raume sich zwischen 1½ und 2 Uhr die Handelswelt Hamburgs versammelt (man sei zwischen 1½ und 1¾ Uhr da, Sa. ½ St. früher, und gehe auf die Galerie). Die beiden Gruppen oben neben dem Giebel sind von *Kiß*. Eine Treppe hoch ist die *Börsenhalle*, mit vielen Zeitungen (Zutritt 9 Uhr Morg.-10 Uhr Abends; Monatskarten 6 *M*, Fremde können durch Mitglieder unentgeltlich eingeführt werden). Die mit der Börse verbundene *Kommerzbibliothek* besitzt gegen 100 000 Bände (Zutritt s. S. 8; Direktor: Dr. Baasch).

Das ***Rathaus** (Pl. F 3; Zutritt s. S. 8), ein mächtiger Sandsteinbau im Stil der deutschen Renaissance, nach den Plänen mehrerer Architekten 1886-97 erbaut, hat seine Hauptfront nach dem Rathausmarkt zu und ist mit der Börse (s. oben) durch zwei Flügelbauten verbunden. Das Äußere des Gebäudes ist reich mit Skulpturen geschmückt. Bronzefiguren der Patrone der fünf alten städtischen Kirchspiele und der beiden ehem. Klöster (St. Peter, St. Nikolaus, St. Katharina, St. Jakob, St. Michael, St. Johannes, St. Maria Magdalena) überragen die Front; an dieser, in der Höhe der sog. Turmlaube, zwanzig Bronzebilder deutscher Kaiser; über den Fenstern des Hauptgeschosses 28 Sandsteinfiguren, die bürgerlichen Stände und Gewerbe darstellend, und 28 Wappen von Hanse-

städten. Den 112m hohen Turm krönt der deutsche Reichsadler; oberhalb des Portals vier allegorische Figuren der Bürgertugenden. An der Hoffront über den Giebeln St. Paul und St. Georg, als Patrone der Vorstädte; in den Nischen zwischen den Fenstern des großen Rathaussaales die Sandsteinfiguren von sechs um die Entwicklung der Stadt verdienten geistlichen und weltlichen Fürsten (l. anfangend Ansgarius, Adaldag, Adalbert, Heinrich der Löwe, Adolf III. und Adolf IV. von Schauenburg). Am Rathaushof die schöne „Brautpforte"; in der Mitte des Hofes ein Brunnen, von v. Kramer.

INNERES. Vom Haupteingang unter dem Turm tritt man in die *Rathausdiele* (Ausgabe der Billette zur Besichtigung), die von 16 mächtigen Sandsteinsäulen, an denen Medaillonporträte verdienter Hamburger, getragen wird. Von hier führen Treppen in das Untererdgeschoß, mit einem Teil des Staatsarchivs, in das Obererdgeschoß, mit der Finanz-Deputation, und in das Hauptgeschoß. — Im Hauptgeschoß die Räume des Senats (am Alten Wall) und der Bürgerschaft (an der Johannisstraße), dazwischen, zum Hof hin, der *Festsaal*, 41m lang, 18m breit, 15m hoch, dessen Ausschmückung noch nicht vollendet ist. Zu beachten: der *Sitzungssaal der Bürgerschaft*, mit Glasgemälden in den drei Fenstern; der *Kaisersaal*, mit Gemälden von A. Fitger (u. a. an der Decke der Triumph der deutschen Flagge); der *Bürgermeistersaal;* das *Waisenzimmer*, mit 15 hamburgischen Landschaften; der *Phönixsaal*, mit einem großen Gemälde, die Ratsstube vom J. 1860, von Magnussen; das *Bürgermeister-Amtszimmer*, diese fünf zum Rathausmarkt hin; die *Ratsstube*, Sitzungssaal des Senats; die *Ratslaube*, mit fünf Majolikabildern; das *Gehege*, von wo die Senatstreppe in die Rathausdiele hinabführt. — Im zweiten Geschoß die Geschäftszimmer des *Staatsarchivs* und Räume für andere Behörden.

Die Kellergewölbe im Mittelbau bilden den *Ratsweinkeller (S. 5); Eingang von der Großen Johannisstraße aus. An dem steinernen Bacchus des schwed. Bildhauers Manstadt (XVIII. Jahrh.) vorbei, steigt man hinab in die reichgeschmückte *Halle*, deren bunte Fenster die Figuren der hamburgischen Seehelden Simon von Utrecht, Ditmar Koel und Karpfanger, nach Kartonen von Allers zeigen (s. S. 12); von Allers ist auch der Entwurf zu dem Getäfel der Fensterzellen, mit launigen Bildern aus dem Hamburger Leben. Erhöhte Galerien zu beiden Seiten der Halle gewähren Zutritt südl. zum *Remter*, mit Wandbildern von A. Fitger, und nördl. zum *Rosenkranz*, mit Gemälden von Düyffcke. — An die Halle schließt sich die *Schenke*, mit reichem Bilderschmuck von Jordan; acht Stufen führen von hier in den dreischiffigen *Grundsteinkeller*, mit 14 Einzelzellen. In der mittleren Zelle der Turmwand der umgitterte Kopf des am 6. Mai 1886 gelegten Grundsteins.

Auf dem Rathausmarkt soll Kaiser Wilhelm I. ein großes Denkmal errichtet werden.

Südöstl. vom Adolphsplatz die *Reichsbank*. Die 1765 gegründete *patriotische Gesellschaft*, deren Gebäude 1845-47 errichtet und 1898 umgebaut wurde, macht sich um die Förderung des öffentlichen Wohles sehr verdient.

Die *Trostbrücke*, mit den 1883 aufgestellten Sandsteinstatuen des Grafen Adolph III. von Schauenburg (S. 9) und Ansgar's, des ersten Bischofs von Hamburg (beide von Peiffer), führt s.w. zur ***Nikolaikirche** (Pl. F 3; Eintr. im Sommer Wochentags 12½-2½ Uhr frei; sonst öffnet der Küster, Neueburg 28, dem nördlichen Querschiff gegenüber, 1-2 Pers. 50 Pf., mehr als 2 Pers. je 20 Pf., Turm 1-8 Pers. 2½ *M*), an Stelle des 1842 verbrannten alten

Gotteshauses 1846-63 im got. Stil des XIII. Jahrh. nach Plänen des Engländers *Gilbert Scott* erbaut, 86m l., im Querschiff 45,6m breit. Der 1874 vollendete Westturm ist einer der höchsten Europas (147m; Ulmer Münster 161m, Kölner Dom 156m). Der reiche bildnerische Schmuck des Äußern soll Allen, die sich, im weitesten Sinne, um das Christentum Verdienste erworben haben, ein Denkmal setzen. Schöne Glasgemälde; Sakristeithür mit prachtvoller eingelegter Arbeit von *Plambeck* (1863); Orgel mit 101 klingenden Stimmen und 5808 Pfeifen. Schönes Glockenspiel.

Westl. vor der Kirche der Hopfenmarkt (Gemüse u. Obst; Hauptmarkttage Di. Fr.). — Die südöstl., jenseit des breiten Kanals gelegene **Katharinenkirche** (Pl. F 4), im XIII. Jahrh. gegründet, in ihrer jetzigen Gestalt aus dem XVII. Jahrh., blieb bei dem Brande 1842 verschont. Im Innern (Anmeldung im Kirchenbureau, Katharinenkirchhof 30) einige altdeutsche Bilder, Renaissance-epitaphien, Marmorkanzel von 1630 u. a. — Nordöstl. der *Dovenhof* (Pl. F 3), 1886 erbaut, mit über 100 kaufmännischen Bureaux.

Unweit östl. vom Rathaus die **Petrikirche** (Pl. F 3; Küster Paulstr. 6), 1842 abgebrannt, 1844-49 im got. Stil des XIV. Jahrh. neu aufgeführt. Zu beachten: der Thürring an der Turmthür, von 1342; der Baldachin über der Kanzel, XIV. Jahrh.; die Granitsäulen des Lettners aus dem alten 1806 niedergerissenen Dom; im Chor neue Glasgemälde; links im Altarraum ein schönes Hochrelief, Grablegung Christi, von *H. Schubert.*

Der Kirche s.ö. gegenüber das **Johanneum** (Pl. F 4), eine 1529 gegründete Gelehrtenschule (Gymnasium). Das Gebäude wurde 1834 aufgeführt. Im Hofe eine Sandsteinstatue *Joh. Bugenhagen's*, des Reformators von Hamburg, von Peiffer (1885).

In dem südl. Hauptflügel befindet sich die STADTBIBLIOTHEK (Zutritt s. S. 9), mit 5000 Handschriften und c. 600000 gedruckten Büchern, an Seltenheiten nicht arm, besonders aus der älteren theolog. Litteratur. — Im Erdgeschoß (Eingang vom Fischmarkt) die SAMMLUNG HAMBURGISCHER ALTERTÜMER (Eintr. s. S. 8; Katalog 40 Pf.). Hervorzuheben: E 1. das alte Wahrzeichen Hamburgs, ein Grabstein aus dem J. 1516, darauf ein Esel den Dudelsack bläst, mit der Umschrift „de werlt heft sik ummekert, darumme so hebbe ick arme esel pipen ghelert"; C 11. steinerne Beischlaglehne, mit Darstellung des h. Georg (unberitten) den Drachen tötend; E 12. Graf Adolf IV. von Holstein in Mönchstracht im Sarge liegend, auf Holz gemalt; V. eine Apotheke; A 4. Modell des 1842 abgebrannten Stadtteils; F 1. Modell eines Begleitschiffes (Anf. d. XVIII. Jahrh.).

An dem Hause Schauenburgerstr. 59 wurden 1898 die Reliefporträte Heinrich Heine's und seines Verlegers Campe angebracht. Am Alsterthor das 1842 im Renaissancestil erbaute *Thaliatheater* (Pl. F 3; S. 6). Südl., auf dem Fischmarkt, der *Kaiser-Karl-Brunnen*, von Vollmer und Peiffer (1890). — Östl. vom Johanneum die *Jakobikirche* (Pl. F 3), schon 1255 erwähnt, in ihrer jetzigen Gestalt 1580-92 erbaut und bei dem großen Brande von 1842 verschont geblieben. Südl., am *Messberg* (Pl. F 3), der 1878 aufgestellte Marktbrunnen mit der Sandsteinstatue einer Vierländerin (S. 4) unter einem schmiedeeisernen Baldachin.

c. Binnenalster. Museen.

Elektr. Straßenbahn (S. 7) vom Rathausmarkt (Pl. F 3) nach dem *Zoologischen Garten* Nr. 1, 2 u. a., 8 Min., 10 Pf.

Von besonderer Schönheit ist das Hamburger Stadtbild an der ***Binnenalster,** meist *Alsterbassin* genannt (Pl. F 3; vergl. S. 9) Es ist ein ungleich vierseitiges Wasserbecken von 1870m Umfang, das auf drei Seiten von prächtigen, mit stattlichen Gasthöfen und Privathäusern besetzten, baumbepflanzten Quais, dem *Neuen* u. *Alten Jungfernstieg* und dem *Alsterdamm*, eingefaßt ist, während die *Lombardsbrücke* (Pl. F 2) und mit Anlagen bedeckte Wälle die vierte Seite gegen die Außenalster (S. 22) abschließen. Kleine Schraubendampfer (S. 7), Ruder- und Segelboote und Scharen von Schwänen beleben den Wasserspiegel. Der größte Verkehr herrscht auf dem 47m breiten Jungfernstieg, an den s.ö. die lädenreichen *Alsterarkaden* stoßen.

Treffliche Aussicht gewähren die Wälle bei der Lombardsbrücke: nördlich auf die villenumgebene Außenalster, südl. auf die Binnenalster und die Türme der Stadt. Die *Bronzestatue Schiller's* (Pl. F 2) ist von Lippelt (1866).

Ö. auf der Alsterhöhe die ***Kunsthalle** (Pl. F 2, 3; Zutritt s. S. 8), von *Schirrmacher* und *v. d. Hude* 1867-69 im ital. Frührenaissancestil erbaut, 1886 erweitert. Die Sammlungen (über 1000 Bilder) verdanken ihre Entstehung verschiedenen Stiftungen und Schenkungen. Kataloge der alten und der neuen Meister (getrennte Numerierung der Gemälde) 60 Pf. — Direktor: Prof. Dr. *Lichtwark.*

Das Erdgeschoß enthält das Kupferstichkabinett (r. vom Eingang), Gemälde holländischer Meister, Gipsabgüsse. Die *Sammlung zur Geschichte der Malerei in Hamburg* (l. vom Eingang in drei Sälen) umfaßt in Hamburg geborene oder ansässig gewesene Künstler des xv.-xviii. Jahrh.; hervorzuheben Meister Francke (Anf. des xv. Jahrh.), M. Scheits († 1700), G. Stuhr († 1721), F. W. Tamm († 1724), B. Denner († 1749). — Im ersten Stock die Schwabe-Stiftung, sowie moderne deutsche und ausländische Meister (im ganzen c. 750 Gemälde; in sechs Sälen hamburgische Maler des xix. Jahrh.), Plaketten, Medaillen und einige Skulpturen. Die *Schwabe-Stiftung*, 1886 von G. C. Schwabe († 1897 in London) der Kunsthalle vermacht, enthält fast nur Gemälde moderner englischer Maler (128): Ph. H. Calderon († 1898), J. E. Hodgson (geb. 1831), G. D. Leslie (geb. 1835), W. Q. Orchardson (geb. 1835), J. Pettie († 1893), H. T. Wells (geb. 1828), H. Woods (geb. 1846), G. A. Storey (geb. 1834) u. A. — Im zweiten Stock: hamburgische Landschaften und Bildnisse verdienter Hamburger.

Erdgeschoß. In der Wand des Vestibüls zwei kleine Marmorreliefs, Jugendarbeiten von *Joh. Schilling*. R. ein Saal für wechselnde Ausstellungen, mit Bildnissen von Stiftern und Gönnern der Sammlungen. Der ö. anstoßende Lesesaal (Eintrittskarten im Kupferstichkabinett) enthält einige ältere Bilder. — Weiter das Kupferstichkabinett, eine Stiftung von *Harzen* († 1863) und *Commeter* († 1869). Besonders gut vertreten sind die deutschen und italien. Kupferstecher des xv. und xvi. Jahrh. Handzeichnungen italienischer, deutscher und holländischer Meister. Umfangreiche Sammlung moderner Radierungen und Lithographien. An der Wand: *Bildnis des Bürgermeisters *Petersen* († 1892) von M. Liebermann.

Links vom Eingang zunächst die

*Sammlung zur Geschichte der Malerei in Hamburg (xv.-xviii. Jahrh.). — Saal V. L.: *F. W. Tamm*, Blumen- und Fruchtstücke (um 1720). —

Gegenüber *Jurian Jacobs*, Kalbsviertel (um 1650); darüber *B. Denner*, drei Kinder des Bürgermeisters und Dichters Brockes; *M. Scheits*, zwei Gesellschaftsbilder. — Nördl. anstoßend

Saal VII. L.: *Meister Francke* (um 1424), fünf Passionsbilder. — *Ders.*, Martyrium des h. Thomas von Canterbury; *Ders.*, Christus als Schmerzensmann, eines der bedeutendsten deutschen Bilder dieser Zeit; *Hamburgischer Meister des XVII. Jahrh.*, Bildnis des Bürgermeisters Ditmar Koel; *Timmermann*, Sündenfall und Erlösung (1540). — Zurück durch Saal V in den

Saal VI. *Scheits*, Gesellschaftsbilder (um 1670); *Jurian Jacobs*, der Astronom Voigt; *v. d. Smissen*, der Dichter Hagedorn. — Das anstoßende Kabinett VIII, der Ecksaal IX und der Säulensaal (an der O.-Seite) enthalten die

Sammlung der älteren Meister. — Kabinett VIII. R.: 67. *Corn. van Haarlem*, Adam und Eva im Paradiese; 618. *L. Cranach d. J.*, Lasset die Kindlein zu mir kommen. — o. Nr. *J. Mabuse*, Golgatha. — 196. *F. de Vries*, Inneres der Kathedrale zu Antwerpen. — Durch den anstoßenden Säulensaal l. in den

Ecksaal IX. R.: *G. Schalcken*, Knabe mit Pfannkuchen; *Ph. Wouwerman*, Bauer ein Pferd striegelnd; *W. Heda*, Frühstückstisch. — *Jan Steen*, Siruplecker; *C. Dusart*, im Bauernhof; *A. v. Ostade*, zechende Bauern; *S. v. Ruysdael*, Flußufer; darüber *B. v. d. Helst*, Selbstbildnis. — Erstes Gestell: *D. Teniers d. J.*, Bauernstück; *J. v. d. Meer v. Delft*, holländische Straße; *W. Kalf*, Stillleben; *Rembrandt*, Bildnis des Maurits Huyghens; *A. v. Ostade*, Wäscherin. — Zweites Gestell: *F. v. Mieris*, Bildnis eines Gelehrten; *G. Dou*, büßende Magdalena. — *J. v. Ruisdael*, Weiher am Walde, die Kapelle in den Bergen; *J. Lingelbach*, Heuwagen am Hafen; *P. de Hooch*, der Liebesbote. — *Jan Steen*, der Festzug der Kinder; *J. v. Ochtervelt*, der Raucher. — R. in den

Säulensaal. Die rechte Hälfte des Saales enthält die engzusammengedrängte Sammlung von Gipsabgüssen, meist nach der Antike; die Fensterseite ist durch Zwischenwände in 7 Abteilungen geschieden (Kab. X-XVI), in denen niederländische Werke untergebracht sind. — Kab. X. *Brekelenkam*, der Brief; *A. v. Everdingen*, hügelige Landschaft. — Kab. XI. 25. *Ph. de Champaigne*, Maria auf Wolken reicht Louis XIV. Krone und Scepter. — Kab. XII. *C. Saftleben*, Anbetung der Hirten. — Kab. XIII. 209. *Ph. Wouwerman*, Fischer am Meeresstrande; 78. *P. de Hooch*, die Botschaft; *Frans Hals*, Mann mit Heringsfaß; 70. *Dirk Hals*, Gesellschaftsstück. — Kab. XIV. *Dusart*, Bauernfamilie vor der Hausthür; 46. *W. C. Duyster*, Gefangene werden einem Hauptmann vorgeführt. — Kab. XV. 159. *J. v. Ruisdael*, Landschaft. — Kab. XVI. 627. *S. v. Ruysdael*, Flußlandschaft.

Im **Treppenhaus** Wandmalereien. Die Landschaften, von *Val. Ruths*, stellen dar: (S.-Seite, r.) an deutschen Motiven die vier Jahreszeiten und (N.-Seite, l.) an italien. Motiven die Tageszeiten. Die vier großen Figurenbilder, von *Arthur Fitger*, versinnlichen die Lebensalter, die Bilder über den Thüren, von demselben, die Elemente.

Der **erste Stock** enthält die neueren Gemälde, sowie, in verschiedenen Sälen, in Schaukästen eine **Sammlung moderner französischer, deutscher und österreichischer Plaketten und Medaillen:* Chaplain, Roty, Dupuis, Hildebrand, Geyger, Scharff. — In den großen Sälen XXIII-XXVI hervorzuheben: *A. Achenbach*, 133. westfälische Wassermühle, 131. Winterlandschaft; 134. *O. Achenbach*, ital. Klostergarten; 165. *G. v. Bochmann*, heimkehrende Landleute in Esthland; *A. Böcklin*, 168. die Feueranbeter, 753. Selbstbildnis, 167. büßende Magdalena, 169. das Schweigen im Walde; 182 *Jos. v. Brandt*, flotte Einquartierung (poln. Kriegsscene); 197. *A. Calame*, Handeckfall; 198. *W. Camphausen*, Schlacht bei Naseby; 219. *Fr. Defregger*, Wilderer in einer Sennhütte; 223. *W. Diez*, Nachzügler im 30jährigen Kriege; 230. *A. Eberle*, die Pfändung; 243. *A. Feuerbach*, Urteil des Paris; 250. *E. v. Gebhardt*, die Kreuzigung; 277. *H. Gude*, Landschaft; 296. *F. K. Hausmann*, Pariser Straßenkinder; 314. *A. Helsted*, der Stadtrat hält Sitzung; 386. *H. Kauffmann*, politisierende Arbeiter; 396. *L. Knaus*, der Säufer; 405. *Chr. Kröner*, der Brunstplatz; *F. Lenbach*, 436. Fürst Bismarck, 437; Kaiser Wilhelm I., 438. Graf Moltke; 441. *C. F. Lessing*, Abendlandschaft.

M. Liebermann, 449. die Netzflickerinnen, 450. Dorfecke in Holland; 469. *H. Makart*, Einzug Karls V. in Antwerpen, Kolossalgemälde; *G. Max*, 478. die Nonne, 479. die Kindesmörderin; 486. *Meissonier*, des Reiters Rast; 490. *A. Melbye*, Meereseinsamkeit; 508. *A. Menzel*, Bildnis; 510. *P. Meyerheim*, Kohlenmeiler im Gebirge; 514. *F. Millet*, Blumenstück; 528. *Morten Müller*, norweg. Tannenwald; 532. *L. Munthe*, Winterlandschaft; 546. *C. Oesterley*, norweg. Landschaft; 575. *W. Riefstahl*, Kreuzgang in Brixen; 581. *C. Rodeck*, Binnenhafen in Hamburg; 587. *K. Rottmann*, Gegend von Korinth; 796. *Segantini*, der Glauben tröstet den Schmerz; *H. Thoma*, 776. Sonntagsfrieden, 777. Landschaft; 710. *C. Troyon*, Tierstück; o. Nr. *F. v. Uhde*, Kinderstube; *B. Vautier*, 712. der Trinkspruch auf die Braut, 713. Rückkehr des verlorenen Sohnes; 723. *H. Vogel*, Luther predigt auf der Wartburg; 741. *A. v. Werner*, Moltke in Versailles; 750. *Zügel*, Schafe. — Die fünf Räume auf der Südseite sind von der

*SCHWABE-STIFTUNG eingenommen (vgl. S. 16). — Saal I. R. vom Eintritt: 82. *G. D. Leslie*, Rosenzeit; 125. *Henry Woods*, der Rialto; 3. *R. Ansdell*, gestörte Mahlzeit (Schafe und ein Rabe); 29. *H. W. B. Davis*, sonnige Lichtung (Studie); 69. *C. P. Knight*, Küste von Wales; 24. *W. Collins*, Strand; 112. *A. Tidemand*, die Haugianer; 43. *Luke Fildes*, italien. Blumenmädchen; 59. *G. Hering*, Sonnenblick; 75. *G. Koller*, Kaiser Max und Albrecht Dürer; 23. *Vicat Cole*, Landschaft an der Themse; 126. *H. Woods*, die Bewerbung; 8. *Bonington*, Seestück; 121. *Wells*, die Freunde in Yewden (Bildnisse der engl. Maler Leslie, Storey, Hodgson, Yeames, Wells, Calderon und des Herrn G. C. Schwabe); 123. *Henry Woods*, Straße in Venedig, 9. *Brennan*, der Trommelschläger; 83. *John Linnel*, Landschaft; 66. *James Clarke Hook*, an der franz. Küste; 119. *H. T. Wells*, die Steinklopfer; 115. *B. Vautier*, Hinterlist; 10. *Henrietta Browne*, Kinderstube; 40. *F. Goodall*, Abendgebet in der Wüste; 44. *E. Frère*, der Kunsthändler. — Saal II: 110. *G. A. Storey*, bettelnder Soldat; 104. *B. Rivière*, der letzte Löffel voll; 26. *T. Creswick*, am Flusse Conway; 127. *D. W. Wynfield*, der Anfang des Wollengewebhandels; 38. *D. Faed*, die Blume von Dumblane; 35. *D. Dyce*, Jakob und Rahel; 128. *W. F. Yeames*, die Klatschgeschichte; 106. *Ary Scheffer*, Selig die da Leid tragen; 14. *W. F. Calderon*, Pferdeschwemme; 18. *Ph. H. Calderon*, mit dem Strom; 89. *John Millais*, tanzendes Kind. — Saal III: 52. *J. R. Herbert*, der Sämann der guten Saat; 19. *Ph. H. Calderon*, Gloire de Dijon; 30. *H. W. B. Davis*, Stuten und Fohlen; 101. *V. C. Prinsep*, auf Wiedersehen; 64. *Hodgson*, arab. Märchenerzähler; 48. *E. Gill*, die Stromschnellen des St. Lorenzstromes; 85. *H. Macallum*, Seestück; 108. *C. Stanfield*, der Felsen von St. Michel; 114. *J. M. W. Turner*, an der Loire; 93. *P. Nasmyth*, Landschaft; 67. *Colin Hunter*, die Muschelsammler; 76. *Edwin Landseer*, der Wilderer. In der Mitte die Marmorbüste des Stifters, von *B. Kruse*. — Saal IV: 109. *G. A. Storey*, Frau und Kinder des Malers Calderon; 54. *J. R. Herbert*, Moses; 122. *W. Wider*, Hochamt in einer italien. Kirche; 120. *H. T. Wells*, Bildnis des Hrn. Schwabe; 62. *J. E. Hodgson*, der Schlangenbändiger; 113. *G. Todd*, Frühling; 5. *Aug. Bonheur*, Landschaft mit Schafen; 124. *H. Woods*, am Dogenpalast; 57. *J. R. Herbert*, Sir Thomas More; 63. *J. E. Hodgson*, Hafen; 87. *H. Marks*, Autor und Kritiker; 90. *W. Müller*, Landschaft; 6. *Aug. Bonheur*, Herbstlandschaft. — Saal V: 77. *F. Leighton*, ital. Mädchen; 116. *H. Vernet*, Bonaparte bei Bassano; 103. *W. T. Richards*, Küste von Cornwall; 98. *J. Phillip*, in Sevilla; 95. *W. Q. Orchardson*, Voltaire beim Herzog von Sully; 111. *G. A. Storey*, Bildnis einer jungen Dame; 28. *H. B. W. Davis*, Sonnenschein; 31. *H. B. W. Davis*, Kinlochawe; 80. *G. D. Leslie*, Nausikaa; 46. *L. Gallait*, Trost im Kummer; 7. *Aug. Bonheur*, Landschaft mit Kühen; 17. *Ph. H. Calderon*, Desdemona; 1. *A. Achenbach*, holländ. Landschaft; 97. *J. Pettie*, Eduard VI. vor der Unterzeichnung des ersten Todesurteils; 2. *A. Achenbach*, holländ. Küste; 34. *D. Dyce*, Joas schießt den Pfeil der Erlösung ab; 21. *Ph. H. Calderon*, Bildnis des Hrn. und der Frau Schwabe.

In dem Quersaal nördl. vor der Schwabestiftung und den fünf Kabinetten an der Nordseite des Treppenhauses Bilder hamburgischer Maler des XIX. Jahrh.: 595. *Th. O. Runge*, spielende Kinder (1805); *H. Kauffmann*, 366. Fischer (1837), 368. ruhende Landleute (1843); *G. Gensler*, 255,

256. die Eltern des Künstlers (um 1830); 305. *F. Heilbuth*, der Maler Luca Signorelli an der Leiche seines Sohnes; 603. *V. Ruths*, Abend in den Sabinerbergen; 668. *G. Spangenberg*, Blocksberg; 424-428. *H. Lehmann*, 688-696. *H. Steinfurth*, Bildnisse; *J. Oldasch*, Bildnisse; 725. *J. Vollmer*, Landschaft (1827).

Der **zweite Stock** enthält hamburgische Landschaften und Bildnisse verdienter Hamburger, Ölgemälde und Aquarelle von *Liebermann*, *Olde*, *Kalckreuth d. J.*, *Thaulow*, *Skarbina*, *Th. Herbst*, *G. Marx*, *Val. Ruths*, *L. Dettmann*, *H. Hermann*, *C. Rodeck*, *H. v. Bartels*, *A. Lutteroth*, *v. Ehren*, *Eitner*, *Illies*, *Kayser*, u. a.

Am Steinthorwall liegt das ***naturhistorische Museum** (Pl. G 3; Eintr. s. S. 8), nach Plänen von *Semper* und *Krutisch* 1891 vollendet. Das Innere, in der Hauptsache ein hoher durch Oberlicht erleuchteter Saal, wird von drei Galerien umzogen. Führer 30 Pf. — Direktor: Professor Dr. *Kraepelin*.

Erdgeschoß. An der westl. Langseite: ausgestopfte *Säugetiere* und *Säugetierskelette*. An der südl. Schmalseite *mineralogische Sammlungen* (u. a. Geologie des Niederelbgebietes). — Zwischengeschoß (I. Galerie). Auswahl der bemerkenswertesten *Vögel* aller Erdteile; auf der Galeriebrüstung: *Insekten* und *Meereskonchylien*. Ferner die (dem Publikum nicht zugängliche) *wissenschaftliche Hauptsammlung der niederen Tiere*. — Hauptgeschoß (II. Galerie). Hervorzuheben die naturgetreuen Darstellungen aus dem Leben der heimischen Säugetiere, Vögel und Insekten, sowie die Lebensbilder vom Grunde des Meeres und von der hohen See. Südseite und l. vom Flur: *niedere Tierformen* (Reptilien, Amphibien, Fische, Weichtiere, Würmer, Stachelhäuter, Korallen, Gliedertiere) aller Erdteile. Westseite: *wissenschaftliche Hauptsammlung der Vögel*, *Nester*, *Eier*. Auf der Galeriebrüstung: Sammlung der im Niederelbgebiet vorkommenden *Insekten; Schädlinge* des Land-, Forst- und Gartenbaues, sowie einheimische und fremdländische *Land- und Süßwasserkonchylien*. Nordseite: *Tiere der einheimischen Fauna* (mit Ausnahme der Insekten und trockenen Mollusken), *Tiere der Ost- und Nordsee*, *anatomische Sammlung*. Ostseite, r. vom Flur: *Variation der Tiere*, *Kampf- und Schutzmittel*, *Schutzfärbung*, *Entwicklung und Eier der Tiere*, *nützliche und schädliche niedere Tiere*. — Im Galeriegeschoß (III. Galerie) die *ethnographische Sammlung* (Führer 15 Pf.; Spezialkatalog der einzelnen Weltteile 10 Pf.) sowie die *vorgeschichtlichen Altertümer*.

Östl., in der ehem. Vorstadt St. Georg, die *Gewerbe-* und die *Realschule*, mit dem ***Museum für Kunst und Gewerbe** (Pl. G 3; Eintritt s. S. 8), das sich, im J. 1877 gegründet, unter seinem Direktor Professor Dr. *Brinckmann* zu hoher Bedeutung emporgeschwungen hat. Die japanische Kleinkunst ist hervorragend vertreten. Der reich illustrierte Führer (ungebunden 15 ℳ) liegt in verschiedenen Sälen aus; an den Gegenständen erklärende Beischriften. Die Sammlungen sind im Erdgeschoß aufgestellt; Eingang an der O.-Seite.

Inneres. Ostseite, *rechts vom Haupteingang:* hamburgische Fayenceöfen und Holzbauornamente; Bauernmöbel der Elbmarschen; japanische Körbe; Gewebe; Stickereien. In der Gangecke dekorative Malereien. *Links vom Haupteingang:* Öfen; Zinnarbeiten; Schmiedearbeiten; Thürklopfer; indische, persische, türkische Metallarbeiten; Bronzen; gravierte Metallarbeiten; große Schmiedearbeiten des XVIII. Jahrh. Im Gang chinesische Metallarbeiten; japanische Bronzen; Porzellanfiguren aus deutschen Fabriken. R. ein Raum mit Erwerbungen von der Pariser Weltausstellung 1900. — Nordseite: Spitzen; Spinnräder und Klöppelkissen; Fächer; Lederarbeiten. — Südseite: griechische Vasen; Bauerntöpfereien; italienische Fayencen; Majoliken; Palissy-Fayencen; deutsche Fayencen aus dem XVI. Jahrh.; Fayencen von Nevers, Rouen, Delft, Nürnberg, Bayreuth, Moustiers, Alcora, Marseille, Höchst,

Münden; schwedische Fayencen; Porzellane von Meißen, Wien, Höchst, Berlin, Sèvres; englisches Porzellan; Wedgwood-Ware; rotes Steingut des XVIII. Jahrh.; persische und westasiatische Fayencen; chinesisches Porzellan; japanische Töpferarbeiten. Im Gang: Silbergefäße; Trinkgefäße hamburgischer Innungen; Schmuck; Taschenuhren; asiatische Emailarbeiten; Buchsschnitzereien; Elfenbeinarbeiten; japanische und chinesische Lackarbeiten. In der südwestlichen Gangecke: mittelalterliche Truhen und Schränke; kirchliche Bildwerke; gotische Holzschnitzereien. — Westseite: Renaissancemöbel; niederdeutsche Truhen; holländische Möbel aus Niederdeutschland; Möbel aus dem XVII. und XVIII. Jahrhundert. Im Gang: Holzschnitzereien.

In den Anlagen ö. gegenüber ein Büstendenkmal des Bürgermeisters *G. H. Kirchenpauer* († 1887), von Peiffer (1889). — Südl. vom Klosterthorbahnhof (Pl. G 3) ein Granitobelisk zur Erinnerung an den Großindustriellen *H. C. Meyer* („Stockmeyer"; 1797-1848), 1854 errichtet (Verlegung in die neuen Anlagen südl. vom Kunstgewerbemuseum geplant).

In der Kirchenallee das *Deutsche Schauspielhaus* (Pl. G 3; S. 6), 1900 nach Plänen von Fellner & Helmer erbaut. — Der *Hansabrunnen*, auf dem Hansaplatz (Pl. G 3), von E. Peiffer, wurde 1878 aufgestellt; die Höhe des Monuments beträgt über 17m, die der allegor. Sandsteinfigur der Hansa 3m. — In der Kapelle des alten *allgemeinen Krankenhauses St. Georg* (Pl. G H 2) ein gutes Altarbild, Christus am Ölberg, von Overbeck (1834). Das *neue allgemeine Krankenhaus*, eine ausgezeichnete Anstalt, ist in Eppendorf (Straßenbahnen s. S. 7). — Unweit südöstl. vom Krankenhaus St. Georg das **botanische Museum** (Pl. H 2; Eintr. s. S. 8; Direktor: Prof. Dr. Zacharias) nebst *Laboratorium für Warenkunde.* Das Museum ging aus der karpologischen Sammlung des Dr. Bueck und der Binderschen Algensammlung hervor; im Erdgeschoß ist in neun Sälen die kolonial-botanische Schausammlung aufgestellt, im 1. Stock die wissenschaftliche Vergleichssammlung von Samen, Früchten, Hölzern u. a., im 2. Stock die Herbarien.

An der Alster 59 befindet sich die ***Galerie Weber** (Pl. G 2), Eigentum des Konsuls *Ed. F. Weber*, mit über 300 Gemälden alter Meister. Zutritt s. S. 8; Katalog von Prof. Dr. K. Woermann, 4 *M*.

Erdgeschoß. I. Saal: 8. *Meister von Sankt Severin*, Triptychon; 24. *Jacopo de Barbari*, alter Mann und junges Mädchen; 28. *G. Ambrogio de Predis*, Bildnis eines Jünglings; 34. *H. Holbein d. Ä.*, Darstellung im Tempel; 37. *L. Cranach d. Ä.*, Verspottung Christi; 43, 44. *H. v. Kulmbach*, zwei Porträte; 45. *A. Altdorfer*, englischer Gruß; *56. *Meister des Todes Mariä*, Christus am Kreuz; 57-63, 66. Bilder des Kölner Meisters *de Bruyn*; *65. *Ludger tom Ring d. J.*, weibliches Bildnis; *Meister von Liesborn*, St. Michael; 69. *Quinten Matsys*, Triptychon; 79, 80. *M. v. Heemskerck*, Gastmahl beim Pharisäer Simon, zwei Altarflügel mit Stiftern. — Ferner: **B. Beham*, Bildnis eines Mannes; **Jan van Scorel*, Triptychon; *H. Holbein d. J.*, Porträt eines Mannes; *Broederlam*, Triptychon; *Schäufelein*, Anbetung des Lammes; **H. Baldung Grien*, Madonna mit Kind. Geschnitzter vlämischer Altar aus dem XV. Jahrh., bekannt als „Soltykowscher Altar".

I. Stock. II. Saal (Italiener und Spanier): 22. *G. da Treviso d. Ä.*, Maria mit dem Kinde; 25. *M. Palmezzano*, thronende Madonna zwischen Petrus und Johannes; 30. *Rafaelino del Garbo (Mainardi?)*, Maria mit dem Kinde; *99. *Sodoma*, sterbende Lucrezia; *100. *Tizian*, Wald- und Berglandschaft; *102. *Palma Vecchio*, Verkündigung; 104. *Cesare da Sesto*, Himmel-

fahrt Mariä; *111. *Moretto*, Beweinung Christi; 112. *Domenico Beccafumi*, h. Familie; *117. *Tintoretto*, männliches Bildnis; 131. *Sassoferrato*, Christus am Kreuz; 135. *C. Dolci*, h. Katharina; 141, 142. *G. B. Tiepolo*, Kreuztragung Christi, Kreuzigung Christi; 153. *Ribera*, Anbetung der Hirten; 156. *Moya*, männliches Bildnis. — Ferner: **Murillo*, la Trinité und Madonna vom Berge Karmel; **Velazquez*, Infantin Margaretha; *Pollajuolo*, Madonna mit Kind; *Cima da Conegliano*, St. Johannes.

III. Saal (Vlämen und Holländer des xvii. Jahrhunderts): 162-165. vier Bilder von *P. P. Rubens*, darunter *162. Porträt von Helene Fourment und *164. Caritas Romana; 170, 171. *Jordaens*, Beweinung Christi, der Lockenkopf; 172. *A. van Dyck*, Bildnis der Herzogin de Croy; 177-179. *Teniers d. J.*, Rückkehr aus dem Wirtshaus, die Bleiche, trinkender Bauer, ferner von Teniers noch Fischfang, Bauerntanz; *187, *188. *Frans Hals d. Ä.*, ein Ratsherr; Porträt von Cartesius; *208. *S. v. Ruysdael*, Flußlandschaft; 209. *A. van der Neer*, Mondscheinlandschaft, außerdem Winterlandschaft; 211. *Houckgeest*, Nieuwe Kerk zu Delft; 212. *Rembrandt*, Darstellung im Tempel, außerdem *Knabenporträt und die *Ehebrecherin vor Christo; 216. *Jan Lievens*, männl. Studienkopf; 219, 220. *A. van Ostade*, Einsiedler, Geiger unter Bauern, außerdem *Mann am Fenster; 223. *B. van der Helst*, Bürgerwehrversammlung; 227. *F. Bol*, männl. Bildnis; 230, 231. *Ph. Wouverman*, zwei Reiterbilder; 234. *C. G. Decker*, altes Bauernhaus; 235. *A. Cuyp*, Junge Melkerin; 240, 241. *K. du Jardin*, Reitschule, ital. Gemüsehändlerin; 244, 245. *Jan Steen*, Vaterfreuden, Enthaltsamkeit des Scipio; 247-249. *J. v. Ruisdael*, Landschaften; 257. *Job Berck-Heyde*, Utrechter Straßenansicht; 259. *B. Fabritius*, Jesusknabe im Tempel; 261. *C. de Heem*, Stillleben; 264. *N. Maes*, männl. Bildnis; 268. *M. d'Hondekoeter*, Hühner u. Meerschweinchen; 265. *W. v. d. Velde*, Windstille auf See; 269. *Jan v. d. Heyde*, Schloßplatz; 271. *M. Hobbema*, Wassermühle, ohne Nr. Landschaft; **P. Potter*, Grauschimmel; *A. v. d. Velde*, Landschaft; *G. Cuyp*, Zwillingspaar. — Von Meistern des Stilllebens sind gut vertreten: *v. Beyeren* (237), *Claesz* (202), *W. C. Heda* (195), *D. Seghers* (168), *J. Weenix* (276), *W. Kalf* (ohne Nr.).

Außer den alten Gemälden enthält das Wohnhaus (nur auf besondere Anfrage zugänglich) noch eine reiche Auswahl von Werken moderner Meister, darunter: *Andr.* u. *Osw. Achenbach; Defregger; Holmberg; Knaus; Lenbach; Lessing; Makart; G. Max; Munkáczy; Passini; Rotta; Rottmann; Schreyer; Ziem.* Von Franzosen: *R. Bonheur; Corot; Daubigny; Delacroix; Diaz; Gallait; Gérome; Meissonier; Rousseau; Troyon.*

In den Wallanlagen, nahe der Lombardsbrücke, mit Blick auf die Alster, ein *Denkmal des Nationalökonomen J. G. Büsch* († 1800) in Gestalt eines Sandsteinobelisken mit zwei Bronzereliefs. Nicht weit davon, am Beginn der mit einer vierfachen Baumreihe bepflanzten Esplanade (Pl. E F 2), das von der Stadt im J. 1877 errichtete bronzene ***Kriegerdenkmal**, von *Schilling:* auf rotbraunem Marmorsockel, der die Namen der gebliebenen Hamburger von 1870/71 zeigt, eine Gruppe zu Tode verwundeter Krieger, auf seinem Roß zusammengesunken ein Ulan, ein Infanterist und ein Kanonier, denen ein Engel den Lorbeer und die Palme reicht. — Etwas westl. von hier, am Stephansplatz, das 1887 vollendete *Hauptpostgebäude* (Pl. E 2), ein mächtiger Bau im Renaissancestil, mit hohem Turm. — Auf dem Stephansplatz mündet die Dammthorstraße, in der das *Stadttheater* (Pl. E 2; S. 6), mit Raum für 2000 Zuschauer. Südl., auf dem Gänsemarkt, das **Lessing-Denkmal** (Pl. E 2), von *Schaper* (1881), sitzende Erzstatue, am Granitsockel die Medaillonbilder des Schauspielers Ekhof und des Gelehrten Reimarus (S. 10).

Westl. vom Dammthor liegt der hübsche **botanische Garten** (Pl. E 2; Eintritt s. S. 8; Direktor: Prof. Dr. *Zacharias*); besonders

reichhaltig die Wasserpflanzen. Weiter der ***zoologische Garten** (Pl. E 2; Eintr. s. S. 9; Plan 10, Führer 30 Pf.; **Restaur.*), einer der hervorragendsten Deutschlands (Direktor: Dr. *H. Bolau*). Hervorzuheben sind das Elephantenhaus, das Raubtierhaus (Fütterung im Sommer 7 Uhr), die Eulenburg (Aussicht), die Seelöwengrotte, der Bärenzwinger (Fütterung $5^1/_2$ Uhr), das Vogelhaus und das Aquarium (Eintr. 40, Sonnt. 15 bzw. 20 Pf.).

S.w. die als Gärten angepflanzten *Begräbnisplätze*. Ein Sarkophag an der Jungiusstr., dem Petrikirchhof gegenüber, erinnert an 1138 Hamburger, „welche mit vielen Tausenden ihrer Mitbürger von dem franz. Marschall Davoust im härtesten Winter 1813 u. 1814 aus dem belagerten Hamburg vertrieben, ein Opfer ihres Kummers und ansteckender Seuchen wurden". — Vor dem Holstenthor das *Strafjustizgebäude* (Pl. D E 2), 1879-82 erbaut, 1893 erweitert; unweit südl. das *Civiljustizgebäude*. Gegenüber dem Gebäude der Behörde für Versicherungswesen (Pl. E 2) soll dem Komponisten Joh. Brahms (geb. 1833 in Hamburg; † 1897) ein Denkmal errichtet werden.

d. Außenalster. Horn. Wandsbek.

Elektr. Straßenbahnen (S. 7): vom Rathausmarkt (Pl. F 3) nach *Uhlenhorst* Nr. 18 oder 19, $3^1/_2$km, 20 Min., 15 Pf.; — nach dem *Neuen Krankenhaus* Nr. 20; — nach dem *Ohlsdorfer Friedhof* entweder Nr. 6, 48 Min., 25 Pf. oder Nr. 18 und 28, 52 Min., 25 Pf.; — nach *Horn* Nr. 24 (Abfahrt vom Dornbusch, unweit südl. vom Rathausmarkt), 38 Min., 15 Pf.; — nach *Wandsbek* Nr. 1 oder 2, 32 bzw. 40 Min., 15 Pf.

Die Ufer der ***Außenalster** (172 ha) sind weithin mit Landhäusern, Park- und Gartenanlagen bedeckt. Einer der besuchtesten Punkte ist die **Uhlenhorst** (**Hot. & Rest. Fährhaus*, 24 Z. zu 3-4, F. 1, M. 3-4, P. $7^1/_2$ *M*; im Sommer tägl. Konzert), sowohl mit der Straßenbahn (s. oben), wie mittels Schraubendampfer (vom Jungfernstieg bis zum Fährhaus $^1/_4$ St.) zu erreichen. Die Wasserfahrt ist besonders zu empfehlen: man steige bei der Stat. Auguststraße (Pl. G 1) aus und gehe an den schönen Landhäusern entlang bis zum (10 Min.) Fährhaus, von dort mit Dampfer nach der Krugkoppelbrücke; unweit der Brücke an einem Granitfelsen ein Reliefbildnis in Bronze des Dichters *F. v. Hagedorn* (geb. 1708 in Hamburg; † 1754), von Börne (1897); weiter zu Fuß an dem Harvestehuder Ufer bis zur Rabenstraße, von wo mit Dampfer zum Jungfernstieg zurück. — Weiter *Harvestehude* mit der Johanniskirche (Pl. F 1), von Hauers (1882); auf dem nahen Licentiatenberg Hagedorn's Linde. Ferner *Eppendorf* (Rest. Fährhaus), mit dem Neuen Krankenhause (S. 20). — Nördl. *Ohlsdorf* (c. 9km vom Rathausmarkt) mit dem 1891 erbauten Krematorium und dem von Cordes parkartig angelegten *Friedhof (148 ha; Näheres in dem bei C. Boysen erschienenen Führer, 1 *M*).

Wer den Zwecken der innern Mission nahe steht, wird reiche Belehrung im *Rauhen Haus* zu **Horn* finden, 1 St. ö. von Hamburg (Straßenbahn Nr. 24, S. 7). Horner Rennen s. S. 7.

Wandsbek (auch Station der Eisenbahn nach Lübeck; elektr. Straßenbahn Nr. 1, 2, 3, S. 7; Gasth.: *Altes Posthaus*, gut; *Wandsbeker Hof*, Z. 1½-3, F. 1, M. 1½ *M*), holsteinische Stadt von 27700 Einw., ist durch Matthias Claudius (Asmus; † 1815), den „Wandsbeker Boten", bekannt geworden, der mit seiner Frau auf dem Kirchhof ruht. Ein einfaches Denkmal in dem nahen Wandsbeker Gehölz, ein nur an einer Seite behauener Granitblock, mit Namen, Hut, Wandertasche und Stab des Boten, erinnert an ihn.

II. Altona.

Verbindungsbahn und Dampfboote von Hamburg s. S. 4, 8. — Elektr. Straßenbahn (S. 7): Nr 4 vom Hamburger Rathausmarkt nach dem Altonaer Rathaus und Bahnhof, 25 Min., 10 Pf.; vgl. auch Nr. 29 und 31.

Gasthöfe: Kaiserhof (Pl. e: A B 3), gegenüber dem Bahnhof, 50 Z. zu 2½-6, F. 1¼, M. 3 *M*, neu; Königl. Hof (Pl. a: B 3), Bahnhofstr. 6; Kühnel (Pl. d: B 3), Bahnhofstr. 24, 15 Z. zu 2½-3, F. 1, M. (1-4 Uhr) 1½-3 *M*, mit Gartenrestaur.; Rathaushotel (Pl. b: B 3), Königstr. 291; Sonne (Pl. c: B 3), Bahnhofstr. 4. — Restaurants: *Bürgerverein*, Königstr. 154 (Pl. B 3); *Papst*, Königstr. 135.

Theater. *Stadttheater* (Pl. B 3), Königstr. 164: Personal des Hamburger Stadttheaters. — Post und Telegraph (Pl. B 3), Poststr. 9-13.

Droschken: die Fahrt innerhalb der Stadt 1-2 Pers. 75 Pf., jede Pers. mehr 15 Pf.; nach Hamburg je nach der Entfernung 1-2 Pers. 90 Pf. bis 1 *M* 80. Abends 10-12 und Morgens 5-7 Uhr die Hälfte mehr, 12-5 Uhr Nachts das Doppelte. — Kleines Gepäck 1-2 Stück 15 Pf., jedes Stück mehr 8 Pf., Koffer 80 Pf.

Altona, unmittelbar an St. Pauli (S. 12) anstoßend, die größte Stadt der preuß. Provinz Schleswig-Holstein und Sitz des Generalkommandos des IX. Armeekorps, zählt 161 500 (1835 nur 26 300) Einwohner. Sie baut sich auf dem schroff abfallenden nördl. Elbufer in einem Kranz von Gärten und Landhäusern zum Teil sehr malerisch auf; die nach dem Fluß zu sich senkenden Straßen bieten eigentümliche Durchblicke, die stromabwärts sich anschließenden Hügel weiten Überblick über die Elbe und ihre Ufer. Das seemännische Leben spielt sich zumeist in der *Großen Elbstraße* (Pl. B 4) und am *Fischmarkt* (Pl. C 4) ab.

Der Name, den die Volksetymologie als „All zu nah" (nämlich an Hamburg) erklärt, erscheint zuerst urkundlich im J. 1547 als Altenawe (d. i. Altwasser). Der so benannte Ort kam 1640 an die dänischen Könige aus dem Hause Holstein-Glückstadt, erhielt 1664 von Friedrich III. Stadtrechte und stand im xviii. Jahrh. durch Schiffbau und Handel in hoher Blüte. Wie Hamburg litt Altona sehr durch die napoleonische Kontinentalsperre; 1814 entging es nur durch die Energie des Oberpräsidenten Grafen Blücher dem Schicksal, von den Franzosen verbrannt zu werden. Seit 1866 ist die Stadt preußisch. — 1900 liefen zur See ein 1287 Schiffe mit 219654 Reg. Tons. Die Einfuhr zur See hatte 1900 einen Wert von 70 Millionen Mark, die Ausfuhr 34 Millionen Mark. Seit 1901 hat Altona einen Freihafenbezirk.

Von dem Westende der S. 13 gen. Reeperbahn in St. Pauli gelangt man westlich in 25 Min. durch die Reichenstraße und die Königstraße (Pl. B C 3), vorbei an dem *Realgymnasium* (l.; davor erinnert ein schlichtes Denkmal an die am 9. Mai 1864 im Seegefecht bei Helgoland gefallenen Österreicher), dem *Stadttheater* (r.; s. oben) und (l.; Pl. 2) einem *Bronzestandbild des Fürsten Bismarck*, von Brütt (1898), zum *Rathaus* (Pl. A B 3), 1896-98 nach Plänen von Brandt erbaut. Südl. vor dem Rathaus das *Siegesdenkmal*

(Pl. 7), 1875 zu Ehren des IX. Armeekorps nach Luthmer's Entwurf errichtet, der krönende Adler von Howaldt, die Kriegergruppen von H. Möller modelliert. Unweit östl., in der mit Linden bepflanzten *Palmaille* (Pl. B 3, 4), der vornehmsten Straße Altonas, ein *Bronzestandbild des Grafen Konrad von Blücher* (S. 23; Pl. 3), des langjährigen (1808-45) dänischen Oberpräsidenten der Stadt, von Schiller (1852). — Westl. vom Rathaus die städtischen Anlagen am *Elbberg* (Pl. A 4), mit trefflicher Aussicht; ein noch umfassenderer Blick öffnet sich von einem 10 Min. weiter an der Flottbeker Chaussee liegenden Aussichtspunkt im Stadtpark.

Nördl. vor dem Rathaus ein 1898 enthülltes bronzenes *Reiterbild Kaiser Wilhelms I.*, von Eberlein (Pl. 4). — An der zum *Bahnhof* (Pl. A 3) führenden Kaiserstraße liegt das

***städtische Museum** (Pl. A 3), ein hübscher Ziegelbau in deutscher Renaissance, 1900 nach Plänen von *Reinhardt* und *Süssenguth* vollendet. Eintritt s. S. 8; Führer 1 *M*. Direktor: Dr. *Lehmann*.

Untergeschoß: *Zoologie der Provinz Schleswig-Holstein*, mit geschickter Darstellung von Lebensbildern der Tiere. Haupthalle (vom Eingang geradeaus): Säugetiere und, großenteils auf der Galerie, kleine Vogelgruppen. R. von der Halle: Schwimmvögel, Hühnervögel, Insekten, niedere Tiere. L.: Raubvögel, Lesezimmer und Bibliothek.

Obergeschoß: *kulturgeschichtliche Sammlungen aus Schleswig-Holstein*. R.: geschichtliche Erinnerungen aus Altona; Zunftsachen; Keramik; sog. Beiderwandgewebe (aus Leinen und Wolle); Ostenfelder Bauerndiele, Kachelstube aus Süderdithmarschen; Pesel (Wohnstube) aus Nordfriesland. — L.: Trachten; Modelle von Bauernhäusern; Bauernstuben aus Blankenese (1780), aus der Propstei (Ende des xviii. Jahrh.), aus der Wilstermarsch (1759), aus dem Alten Lande (Ende des xviii. Jahrh.).

Kellergeschoß: Fachsammlungen.

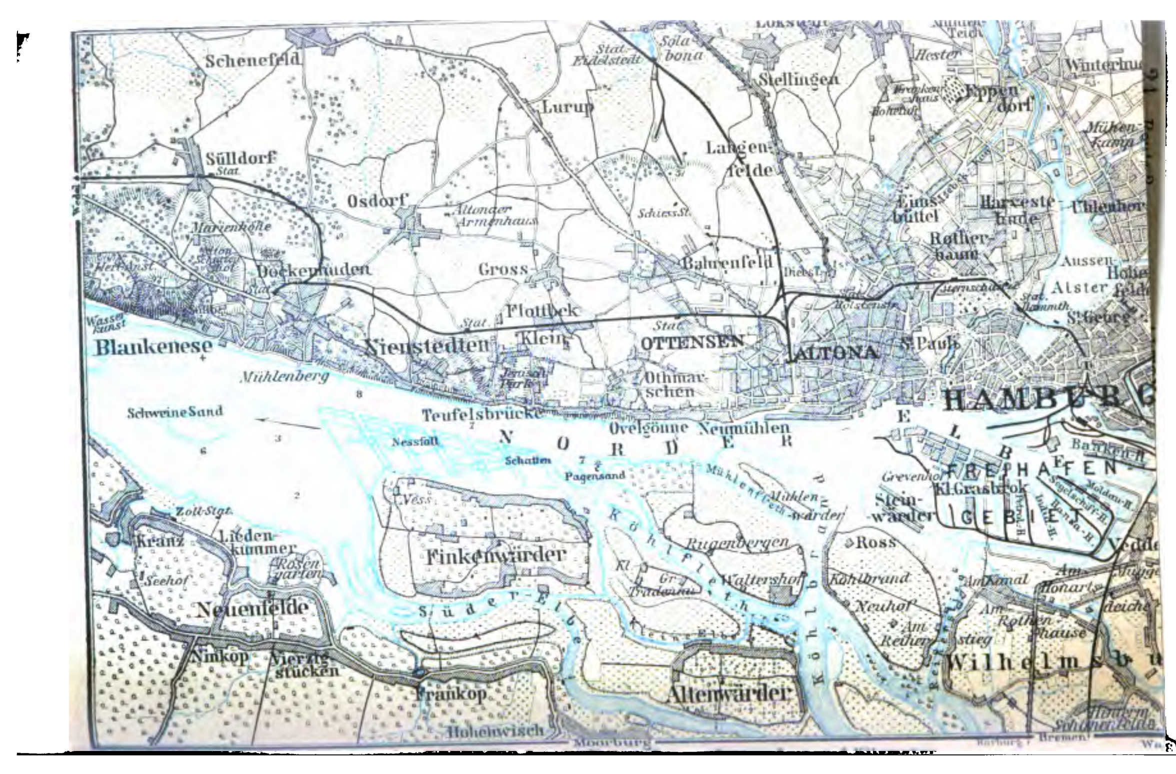
In der von der Bahnhofstraße r. abzweigenden Marktstraße steht ein *Bronzedenkmal für die 1870/71 gefallenen Altonaer* (Pl. 5: B 3), von H. Möller (1880). — Bei der Eisenbahndirektion der bronzene *Stuhlmannbrunnen* (Pl. 8 : A 3), Kentaur und Seeungeheuer ringen um einen Fisch, von Türpe (1900).

Die kath. *St. Josephskirche* (Pl. C 3; Eingang Große Freiheit zwischen Nr. 16 u. 17), 1718 erbaut, hat eine große Ausgießung des h. Geistes, angeblich von Murillo. — Die evang.-luther. *Hauptkirche* (Pl. C 3), 1743 geweiht, die Fassade 1897 erneut, ist durch ihren stattlichen kupfergedeckten Turm (1694 vollendet) weithin sichtbar. — Die zierliche got. *St. Johanniskirche* oder sog. *Norderkirche* (Pl. C 2), in der Allee, wurde 1868-73 von Otzen erbaut. Von demselben die zweitürmige *Petrikirche* (1883; Pl. B 3) und die *Friedenskirche* (1895; Pl. C 2).

Am Westende von Altona, beim Bahnhof, beginnt **Ottensen,** seit 1889 ein Stadtteil von Altona. Auf dem *Kirchhof* der 1738 erbauten Christianskirche (Pl. A 3) beschattet eine alte Linde, einige Schritte von der Eingangspforte an der Klopstockstraße, das gemeinsame Grab *Klopstock's* (geb. 1724, † 1803) und seiner beiden Frauen (*Margareta*, geb. 1728, † 1758; *Johanna Elisabeth*, geb. 1747, † 1821): „Saat von Gott gesäet, dem Tage der Garben zu reifen“



Hellbrok
Barmbek
WANDSBEK
Eilbek
Hamm
Borgfelde
Hammerbrok
Bille
Billwerder-
Ausschlag
Dove Elbe
Peute
Neuhaus
Georgswerder
Lübeck
Berlin


Schenefeld
Sülldorf
Stat.
Osdorf
Lurup
Stat. Eidelstedt
Sola bona
Stellingen
Langenfelde
Schiess St.
Altonaer Armenhaus
Marienhöhe
Dockenhuden
Gross
Flottbek
Bahrenfeld
Eppendorf
Hester
Eimsbüttel
Harvestehude
Rotherbaum
Winterhu
Uhlenhor
Aussen Alster
St. Georg
Blankenese
Wasser Kunst
Nienstedten
Klein
Stat.
OTTENSEN
ALTONA
St. Pauli
HAMBURG
Mühlenberg
Othmarschen
Teufelsbrücke
Övelgönne
Neumühlen
Schweine Sand
Nessfall
Schatten
Pagensand
N O R D E R
E L B E
FREIHAFEN GEBIET
Grevenhof
Kl. Grasbrook
Steinwärder
Zoll-Stat.
Kranz
Lieden kummer
Rosengarten
Seehof
Neuenfelde
Finkenwärder
Süder-Elbe
Köhlfleth
Mühlenwärder
Rugenbergen
Waltershof
Kl. Gr. Tradenau
Ross
Köhlbrand
Neuhof
Am Reiherstieg
Am Kanal
Wilhelmsburg
Nincop
Vierzigstücken
Francop
Altenwärder
Hohenwisch
Moorburg
Veddel

Von Altona nach Blankenese.

Dampfboote von St. Pauli-Landungsbrücke (Pl. D 4) über *Altona* und *Teufelsbrücke* nach *Blankenese* von 10, So. von 7 Uhr Vorm. an mindestens alle Stunden, Fahrtdauer c. 1 St. (die größeren Stader Dampfer am besten). — Eisenbahn (keine Aussicht auf die Elbe) von Altona über *Bahrenfeld*, *Othmarschen* (beide seit 1890 zu Altona gehörig), *Flottbek* nach *Blankenese* 40mal täglich (für 80, 60, 40 Pf.; von Hamburg, Klosterthor-Bahnhof, für 1 *M* 15, 80, 55 Pf.) und weiter nach Wedel 11mal täglich. — Droschke vom Bahnhof Altona nach *Blankenese* 5-6 *M*. — Elektr. Straßenbahn (keine Aussicht auf die Elbe), s. S. 7 Nr. 32. — Fußgänger brauchen von Altona 2½-3 St.

Das ***Elbufer** unterhalb Altona, mit seiner ununterbrochenen Reihe von Gärten und Landhäusern an dem schiffbelebten mächtigen Strom, bietet Gelegenheit zu einem höchst lohnenden Ausflug.

Die Chaussee von Altona nach (10km) Blankenese führt durch *Ottensen* (S. 24), bei dem *Rest. Neu-Rainville* (Aussicht) und bei der Gastwirtschaft *Elbschlucht* vorüber nach **Neumühlen**, mit der burgähnlichen *Villa Donner*. Fußgänger folgen vom Elbberg in Altona (S. 24) der Quaistraße (Pl. A 4), am Park der Villa Donner, dann an den Schifferhäusern von *Övelgönne* (seit 1890 zu Altona gehörend) vorüber, und wandern, jedoch nur zur Ebbezeit, am Ufer entlang bis Teufelsbrücke. Die Chaussee führt oberhalb Övelgönne hin, bei hübschen Landhäusern vorbei. Es folgt **Klein-Flottbek**, mit dem (l.) von Parkanlagen umgebenen **Park-Hotel* (104 Z. zu 3-6, F. 1.20, M., 2-8 Uhr, 3½, P. o. Z. 5-6 *M*); die Straße r. führt in 25 Min. nach dem Bahnhof. Weiter **Teufelsbrücke**, mit den Restaurants *Beim Bäcker* und dem *Elbpavillon* (beide r.). Nahebei der stets zugängliche *Park der Familie Jenisch* (Flottbeker Park). An der (r.) *Elbschloßbrauerei* (mit gutem Biergarten) vorüber nach **Nienstedten** (**Jacobs Restaurant*, mit schattiger Elbterrasse, M. 3½ *M*). 2 Min. jenseit des Kirchhofes führt l. ein Weg zwischen Hecken ab, wo man den Wagen entläßt; in 20 Min. erreicht man den Park (unzugänglich) des Hrn. Pagenstecher, mit Landhaus im Rheinburgenstil, und den Hirschpark des Herrn Wriedt. Auf einem eingezäunten Wege geht man durch den Pagenstecherschen Park über *Mühlenberg* weiter zum *Thierryschen Park* und zum *Baurschen Garten* (20 Min.; die Besichtigung der beiden Gärten erfordert c. 2 St., So. geschlossen). Von hier gelangt man zum Fährhaus in

Blankenese (Gasth.: *Fährhaus*, M. 4 *M*; *Elbfernsicht*, *Elblust*, beide an der Elbe), dem terrassenförmig zwischen Hügeln ansteigenden Fischer- und Schifferdorf (4300 Einwohner) mit zahlreichen freundlichen Landsitzen. — Die schönste Elbansicht hat man vom *Süllberg (76m h.; 10 Min. vom Dampfbootlandeplatz, 20 Min. vom Bahnhof), der höchsten Spitze der Hügelgruppe; oben ein Restaurant (M. 2 *M*), mit Aussichtturm, und der dahinter liegende Bismarckturm. — Lohnend ist auch der Weg (w.) nach dem ¼ St. tief an der Elbe im Walde gelegenen Gasthof *Falkenthal*.

3. Von Hamburg nach Cuxhaven und Helgoland.

Eisenbahn bis Cuxhaven 115 (bis zum Hafen 116) km, Schnellzug (Vorm., fährt bis zum Hafen) in $2^1/_4$ St. für ℳ 10.50, 7.80, Personenzug in 3 St. für ℳ 9.30, 7, 4.70. — Dampfschiff von Cuxhaven nach Helgoland (70km): im Sommer tägl. im Anschluß an den Hamburger Schnellzug, in c. $2^3/_4$ St., für $11^1/_2$ ℳ, hin u. zurück 17 ℳ.

Dampfboot von Hamburg nach Helgoland: Abfahrt von St. Pauli-Landungsbrücke; im Sommer tägl. in 7 St. (bis Cuxhaven 4-$4^1/_2$ St., 5 ℳ) für 16 ℳ, hin u. zurück 24 ℳ 20 (dreitägige Rückfahrkarte $17^1/_2$ ℳ; Sonntagskarte, im Sommer, 12 ℳ). Der Dampfer fährt weiter nach Hörnum (Westerland), s. S. 82.

Dampfboot von Bremerhaven nach Helgoland: Abfahrt von der Lloydhalle; im Sommer täglich in c. 4 St. für 10 ℳ, hin und zurück 15 ℳ (dreitägige Rückfahrkarte 11 ℳ, Sonntagskarte $7^1/_2$ ℳ).

Hamburg s. S. 4; Abfahrt vom Hannoverschen Bahnhof (Pl. G 4). Die Bahn überschreitet auf dreibogiger 408m l. Eisenbrücke die *Norderelbe*, weiterhin auf 625m l. Eisenbrücke von vier Bogen die *Süderelbe;* schöner Rückblick.

11km **Harburg.** — *Bahnrestaurant.* — Gasth.: Kaiserhof, Wilsdorferstr. 78, 82 Z. zu $2^1/_2$-5 ℳ mit F., M. (12-2 Uhr) von $1^1/_2$ ℳ an; Bahnhofshotel, gegenüber dem Bahnhof, 22 Z. zu 2-3, F. 1, M. ($1^1/_4$ Uhr) 2 ℳ, beide gut; Deutsches Haus, unweit des Bahnhofs; Centralhotel. — Vergnügungsgärten (außerhalb der Stadt): *Brunnenthal*, *Goldene Wiege*, *Waldschlößchen* u. a. — *Taxameterdroschken.* — Elektr. Straßenbahn nach Hamburg (S. 4). — Dampfboot nach Hamburg s. S. 8; die Abfahrtstelle ist $^1/_2$ St. vom Bahnhof entfernt.

Harburg, Stadt von 49200 Einw., mit lebhaftem Seeverkehr (c. 700 Seeschiffe laufen jährlich ein) und reger Fabrikthätigkeit, ist Knotenpunkt für die Bremer (S. 81) und die Lüneburg-Hannoversche Linie (S. 40). Das Schloß, häufig erneut, ist z. Z. unbenutzt. Schöne Aussicht vom (n.) *Schwarzenberg* (Rest.) und der (1 St. s.w.) *Majestätischen Aussicht*, mit Aussichtturm (20 Pf.).

18km *Hausbruch* (Deppe's Hot.), in hügeliger Waldgegend.

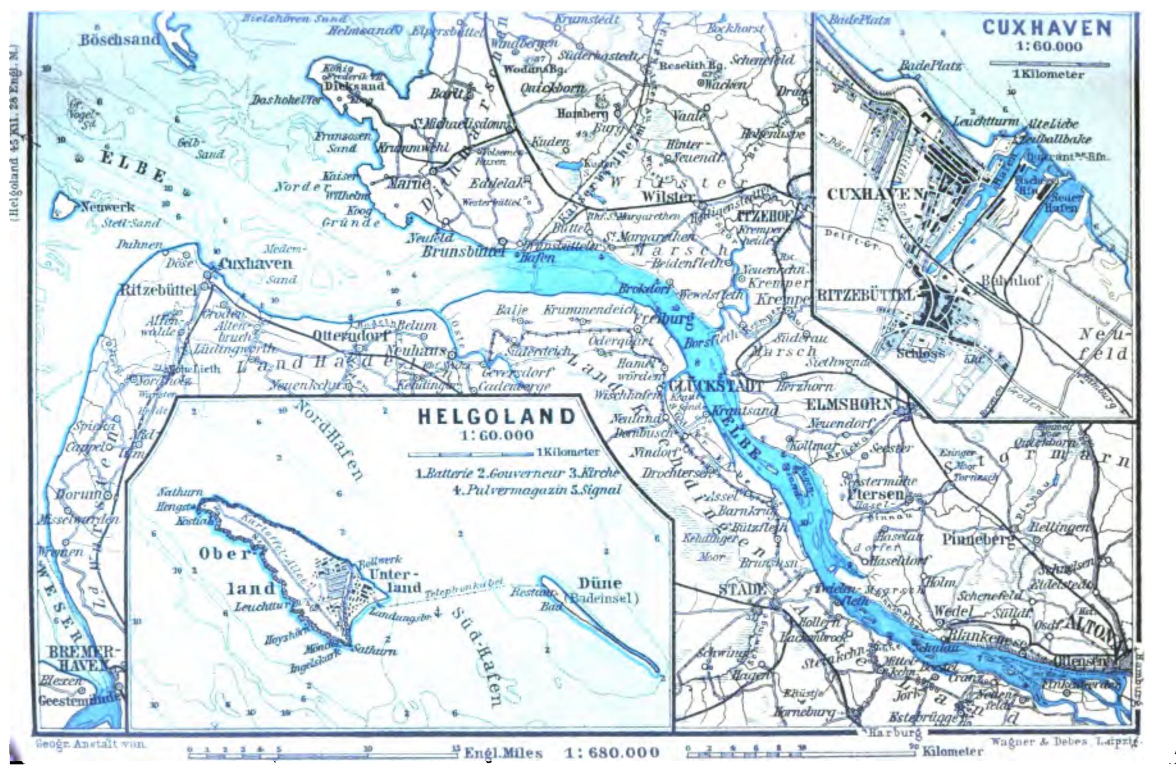
32km **Buxtehude** (Gasth.: *Peper*, Z. 2, F. $^3/_4$, M. 2 ℳ), gewerbthätige Stadt mit 3600 Einw., an der schiffbaren *Este*, bereits im x. Jahrh. erwähnt, 1369 Mitglied der Hansa. Im Rathaus (Anfang des xv. Jahrh.) das städt. Museum mit allerlei Denkwürdigkeiten (Besichtigung durch den Ratsdiener).

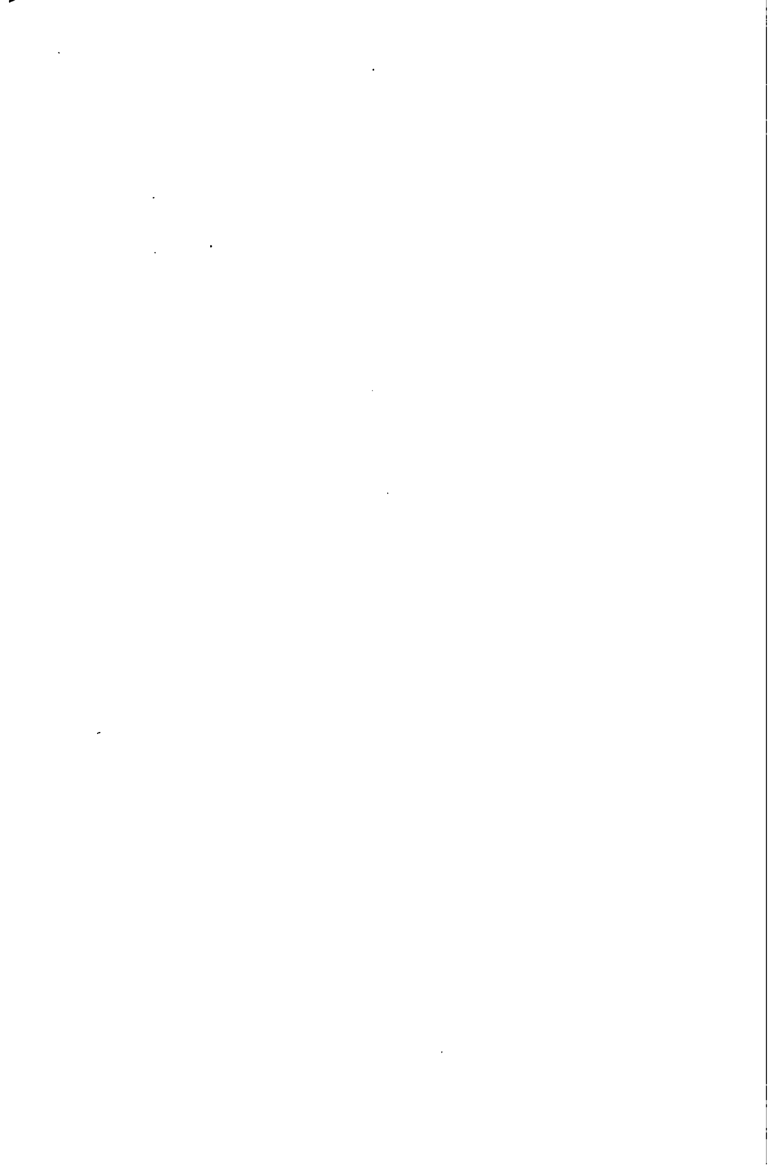
R. von der Bahn die reich mit Obstbäumen bestandene Landschaft *Altland* (von den Hamburgern das „Kirschenland" genannt).

53km **Stade** (Gasth.: *Birnbaum*, Z. $1^1/_2$-3, F. 1, M. 2 ℳ; *Stubbe & Peters*), ehem. befestigte Stadt mit 10500 Einw., an der schiffbaren *Schwinge*. — Bei *Brunshausen*, 4km n.ö. von Stade, ankern die Schnelldampfer der Hamburg-Amerika Linie (S. 8).

Nebenbahn von Stade über (30km) *Bremervörde* (S. 65) nach (70km) *Geestemünde* (S. 64). — Kleinbahn nach (51km) *Itzwörden*.

64km *Himmelpforten.* — Über die *Oste.* — 92km *Neuhaus*. $2^1/_2$km n. das gleichnam. Städtchen (1500 E.; Gasth.: Willms) an der Oste, 3km vor deren Mündung in die Elbe. Am r. Elbufer (2mal wöchentl. Dampfboot) liegt *Brunsbüttel* und die Einfahrt zum *Kaiser-Wilhelmkanal* (S. 30).


(Helgoland 45 Kil. 28 Engl. M.)
CUXHAVEN
1:60.000
1 Kilometer
HELGOLAND
1:60.000
1 Kilometer
1.Batterie 2.Gouverneur 3.Kirche 4.Pulvermagazin 5.Signal
Nord-Hafen
Süd-Hafen
Ober-land
Unter-land
Düne (Badeinsel)
Böschsand
Neuwerk
ELBE
Cuxhaven
Ritzebüttel
Otterndorf
Brunsbüttel
Freiburg
Glückstadt
Elmshorn
Pinneberg
Altona
Stade
Bremerhaven
Geestemünde
Wilster
Itzehoe
Marne
Harburg
Hamburg
Geogr. Anstalt von Wagner & Debes, Leipzig
Engl. Miles 1:680.000 Kilometer



Nun unweit der Elbe hin. — 100km *Otterndorf* (Gasth. Sonne, Z. 2, F. 3/4, M. 2 *M*), an der *Medem*, mit 1800 Einw. und bedeutender Handelsgärtnerei. — 109km *Altenbruch* (Gasth.: Waller, 16 Z. zu 1 1/4-2 *M*, F. 80 Pf., M. 1 3/4, P. 3 1/2-4 *M*; Kurhotel; Strandhotel), Flecken von 2100 Einw., an der Mündung der Elbe in die Nordsee, als Bad besucht (Bad 30 Pf.). Die zweitürmige Kirche enthält einen prächtigen holzgeschnitzten Altarschrein.

115km Cuxhaven. — Gasth.: Weber's Hot. Bellevue; *Hansa-Bad; Continental; Kaiserhof, 30 Z. zu 2 1/2-4, F. 1, M. 2 1/2, P. 6 *M*, alle vier am Seedeich; *Dölle's Hot. Belvedere, 35 Z. zu 2-10, F. 1, M. (1 1/4 Uhr) 2 1/2, P. 6 *M*; Kurhotel, mit schönem Park, 20 Z. zu 2-3, F. 1, M. (1 Uhr) 2, P. 5 *M*; Börse, diese drei im Ort; Hohenzollernhof, 20 Z. zu 1 1/2-3, F. 3/4, M. (1 Uhr) 1 1/4-2, P. 4 *M*, Strandhotel, 26 Z. zu 1 1/2-2, F. 1, M. (1-3 Uhr) 2, P. 4 1/2-5 *M*, beide unweit südl. vom Seedeich. — Rest. *Seepavillon*, am Strande beim Leuchtturm, gelobt. — Bad 50-60 Pf.; Warmbadehaus beim Seepavillon. — Keine Kurtaxe.

Cuxhaven, hamburgischer Ort von 6900 Einw., ist seit 1872 mit *Ritzebüttel*, wo der Bahnhof, vereinigt. Das Ritzebüttler Schloß, ein turmartiges Gebäude aus dem XIV. Jahrh., gehört zu den ältesten erhaltenen Profanbauten des nördlichen Deutschlands. Unweit der Landungsbrücke „alte Liebe" ein 25m hoher Leuchtturm. Großer 1892-95 erbauter Hafen, von dem auch die Schnelldampfer der Hamburg-Amerika-Linie abgehen. Cuxhaven hat ein besuchtes Seebad (jährlich c. 6000 Pers.); Badeanstalt 20 Min. nördl. bei *Grimmerhörn* (unweit starke Küstenforts). — Zweigbahn nach *Geestemünde* s. S. 65.

35 Min. n.w. von Cuxhaven liegt *Döse* (Gasth.: Badehaus Döse; Zur schönen Aussicht, 20 Z. zu 1 1/2-2 1/2, F. 3/4, M. 1 1/2, P. 4 *M*); 1/4 St. w. weiter *Duhnen* (Strandhotel), beide als Seebad besucht, mit Kinderhospiz.

Helgoland. — Ankunft. Die Fahrgäste werden in großen Booten ans Land gesetzt (Überfahrtsgebühr vom und zum Schiffe je 80 Pf. die Person, meist im Fahrpreis einbegriffen); das Gepäck wird nach der Gepäckhalle am Strande gebracht, von wo man es durch Träger (20kg nach dem Unterland 30 Pf., nach dem Oberland 40 Pf.) abholen läßt.

Gasthöfe. Im *Unterland*: Konversationshaus; Königin Victoria, Kaiserstr., 16 Z. zu 2-5, F. 1 *M*; Prinzeß Alexandra, alle drei unweit des Landeplatzes; Märkischer Hof, beim Aufgang zur Treppe, 10 Z. zu 2-2 1/2, F. 1 *M*. — Im *Oberland*: Janssen, zunächst der Kirche, 20 Z. zu 2-3, F. 1 *M*, gut.

Von den zahlreichen Logierhäusern (nur Frühstück und kalte Speisen zu haben; z. T. auch auf Passanten berechnet, z. B. *Villa Mohr*, *Kaiserhof*, beide unweit des Landeplatzes) liegen am schönsten die am Falm (S. 28) im Oberland (Z. 15-30 *M* und mehr wöchentlich). Auch im Unterland haben viele Häuser freie Aussicht aufs Meer (Preise ähnlich wie am Falm). In den zurückgelegenen Straßen im Ober- und Unterland ohne Aussicht billigere Preise.

Restaurants. Im *Unterland*: *Konversationshaus, M. (4 Uhr 3 *M*; *Fremdenwillkomm, Weinrest.; *Bufe; Königin Victoria (s. oben), M. 2 oder 3 *M*; Prinzeß Alexandra (s. oben); Berliner Hof, M. 2 oder 3 *M*; Märkischer Hof (s. oben), Kaisergarten, auch Z., M. (12-7 Uhr) 1 1/2 *M*, Erholung, alle drei an der Treppe zum

Oberland, u. a. — Im *Oberland:* Janssen (S. 27); Hamburger Hof. — Auf der *Badeinsel:* Thaten, Bredau, namentlich vorm. besucht.

Der Badeplatz (vgl. S. 76) ist auf der 1/2 St. s.ö. gelegenen Düne (S. 29), wohin man (7-2 oder 4 Uhr) von der Landungsbrücke in 15-20 Min. für 80 Pf. hin und zurück übergesetzt wird (5 Karten 3 ℳ); Karrenbad 60 Pf.; Handtuch 10 Pf.; Badelaken 20 Pf.; den Badedienern vor der Abreise 3 ℳ. — Im Badehause, auf dem Unterlande, warme Seebäder (1 ℳ 20) und ein Schwimmmbassin (80 Pf.).

Kurtaxe (2 Tage frei): wöchentl. 1 Pers. 3 ℳ, Familien bis 3 Pers. 6 ℳ, über 3 Pers. 8 ℳ. — Während der Kurzeit (1. Juni bis Ende Sept.) gutes *Theater*, *Konzerte*, *Bälle*. — Lesezimmer im Konversationshaus. — Badeärzte: Dr. *H. Krefting;* Dr. *E. Lindemann* (Massagestation).

Post & Telegraph im Unterland.

Segelboote: kleinere für 1-3 Pers. 2 St. 3 ℳ, jede weitere St. 1½ ℳ; größere für 1-6 Pers. 6 bzw. 3 ℳ.

Helgoland, im XVIII. Jahrh. hochdeutsch noch *Heiligland* genannt, früher zu Schleswig gehörig, 1807-1890 in englischem Besitz, jetzt preußisch, ist eine in Form eines langen schmalen Dreiecks fast senkrecht aus der Nordsee 56m hoch aufsteigende grasbewachsene Klippe aus Schichten von hartem rotem Thon und weißem Sandstein (das „*Oberland*"), an die sich nur auf der Südostseite ein schmaler Streifen (das „*Unterland*") anlegt: „Grün ist das Land, rot ist die Kant, weiß ist der Sand, das sind die Farben von Helgoland". Die Insel, $0,_{56}$qkm groß, c. 50km vom Festlande entfernt, hat 2300 Einw.; auf dem Oberland sind einige Befestigungen, Panzertürme u. a. Ein Vorzug Helgolands als Badeort ist seine reine Seeluft.

Der Ankommende betritt zunächst das Unterland. Gegenüber der Landebrücke führen die *Kaiserstraße* und ihre Verlängerung, die Treppenstraße, zur Treppe nach dem Oberland. Gleich r. am Anfang der Kaiserstraße das *Konversationshaus* (S. 27); gegenüber l. das Hot. Prinzeß Alexandra. R. das *Gemeindehaus;* l. die *Post;* r. das Hot. Königin Victoria. Dann l. das mit der biolog. Anstalt verbundene *Nordsee-Museum* (1. Juli-1. Okt. tägl. 10-12, 2-6 Uhr; 30 Pf.): im unteren Saale die durch zahlreiche Seltenheiten ausgezeichnete Gätke'sche Sammlung der auf Helgoland beobachteten Vögel, im oberen Saale eine Sammlung von Tieren und Pflanzen der Nordsee. Nördl. vom Museum läuft die *Siemensterrasse* oder Bindfadenallee entlang. — Am Nordoststrande die kgl. *biologische Anstalt* (Direktor: Prof. Dr. Heinike), mit einem Aquarium (Zutritt gestattet). — Am Südoststrande (l. von der Landebrücke) ein Büstendenkmal des Dichters A. H. Hoffmann „von Fallersleben", von F. Schaper (1892), und das *Warmbadehaus* (s. oben).

Eine bequeme Treppe (182 Stufen) führt hinauf nach dem Oberland, dessen aussichtreiche Hauptstraße, der *Falm*, sich an dem Südostrande der Klippe hinzieht (oben von der Treppe l.); am S.-Ende der Straße die Kommandantur. Lohnend ist ein Spaziergang am Rande der mit Kartoffelfeldern und Grasweiden bedeckten Hochebene (1 St.). Allenthalben schöner Blick auf die zerklüfteten Felsen und Höhlen des Abhanges, namentl. am *Sathurn* (Südhorn;

hier auch die Station für Funkentelegraphie nach Cuxhaven) und am *Nathurn* (Nordhorn), letzteres gegen Sonnenuntergang sehr besucht (Restaur.). Nahe bei der Nordspitze die höchste Erhebung der Insel, der *Lummenfelsen;* im Mai und Juni brüten hier Tausende von Lummen. Der das Plateau in der Mitte durchschneidende Weg heißt die *Kartoffelallee.* Unweit des Neuen Leuchtturms ein kleiner Granitobelisk zum Gedächtnis der Übergabe der Insel an Deutschland, 10. Aug. 1890. — Die „Grüne Meereswoge“ wird wegen des hier getanzten Helgoländer Nationaltanzes besucht.

Dem Unterland gegenüber, durch einen 1200m breiten, 4-5m tiefen Meeresarm von ihm getrennt, liegt die *Düne* oder *Sandinsel* (vgl. S. 28), auf der sich der Badeplatz befindet, l. (nördl.) für Damen, r. das gemeinschaftliche und das Herrenbad. Restaur. s. S. 28.

Zahlreiche Boote (S. 28) geben Gelegenheit zu Seefahrten; empfehlenswert eine *Fahrt um die Insel, dicht an den schroffen Felsen vorüber, die vielfach Namen haben: Nonne, Mönch, Pastor, u. s. w. Hübsch sind die Erleuchtungen der Felsen und Grotten (10. Aug.), welche die ganze Badebevölkerung aufs Wasser locken (Platz in einem Boot 3 *M*).

Das Meeresleuchten wird bei Helgoland häufiger und stärker beobachtet, als anderswo in der Nordsee, meist bei Südwind, dunklem Himmel und schwüler stiller Luft; schlägt man ins Wasser, so scheint jedes Wasserstäubchen ein feuriger Funke. Es entsteht von zahllosen, dem bloßen Auge kaum sichtbaren Tierchen, die bei jeder Bewegung wie Johanniswürmchen leuchten. Überhaupt zeichnen sich die Klippen bei Helgoland durch ein buntes Tierleben aus, das man bei ruhigem Wetter sogar vom Boot aus wahrnehmen kann.

Dampfboot nach *Norderney* (S. 76; 8 *M* 80, 10täg. Rückfahrkarte 13 *M* 60) und nach *Westerland* auf Sylt (S. 83; 10 *M*, 10täg. Rückfahrkarte 17 *M* 60).

4. Von Hamburg *(Altona)* über Husum und Hvidding nach Bramminge.

280km. Preuß. Staatsbahn, $9^{1}/_{4}$ St.

Hamburg s. S. 4; Abfahrt vom Klosterthor-Bahnhof. Sämtliche Züge berühren die Bahnhöfe *Dammthor*, *Sternschanze*, *Holstenstraße*. — 7km *Altona*, s. S. 23. — 13km *Eidelstedt.* Nebenbahn nach (41km) *Bramstedt.* — 22km *Pinneberg* (Bahnhofshot.), Stadt von 4200 Einw. — 30km *Tornesch;* einförmige Gegend. Kleinbahn nach *Ütersen.*

37km **Elmshorn** (Gasth.: *Holsteinischer Hof*, Z. 2-$2^{1}/_{2}$ *M*, F. 80 Pf., M., $12^{1}/_{2}$ Uhr, 2 *M*, gelobt; *Großes Haus*), Stadt an der *Krückau*, mit 13600 Einw. und einer Fahr- und Reitschule des Ditmarschen Pferdezuchtvereins (Besichtigung gestattet). — Die Bahn durchzieht das fruchtbare *Marschland*, das sich von Glückstadt bis Tönning erstreckt, das Land der Ditmarscher Bauern, berühmt durch ihre kühnen blutigen Kämpfe gegen die Herzöge von Holstein, die 1559 mit ihrer Unterwerfung unter Herzog Adolf endeten. — 54km *Glückstadt* (Gasth.: Bahnhofshotel, Holsteinischer Hof), an der Elbe (6600 Einw.), 1620 von Christian IV. befestigt, 1628 von Tilly, 1643 von Torstenson erfolglos belagert.

71km **Itzehoe**, spr. Itzeho (Gasth.: *Bahnhofshot.*; *Hot. Hamburg*, Z. 2-3, F. 1, M. 2½ *M*; *Centralhot.*, Z. 2, F. 1, M. m. W. 3 *M*), älteste Stadt in Holstein (15 600 Einw.), an der *Stör*, 809 gegründet, früher Versammlungsort der holsteinischen Stände. Vom (20 Min.) Aussichtturm des *Kaiserbergs* (72m) weite Aussicht. Hübscher Ausflug (1 St.; Zweisp. hin und zurück 5 *M*) östl. über (¼ St.) *Eichthal* und (25 Min.) *Amönenhöhe* nach dem stattlichen Schloß *Breitenburg* an der Stör, Besitz der Grafen Rantzau.

Von Itzehoe nach Wrist, 22km, Eisenbahn in c. ¾ St. — 12km *Lockstedter Lager*, mit einem ausgedehnten Truppenübungsplatz. — 19km *Kellinghusen* (Gasth.: Stadt Hamburg), schön gelegenes Städtchen von 4700 Einw. — 22km *Wrist*, Station der Hamburg-Kieler Bahn.

89km *St. Margarethen.*

Zweigbahn nach (7km) **Brunsbüttel**-*Hafen* (*Bahnhofshotel*, Z. 1½-3, F. ¾, M. 1½ *M*, einfach), an der westl. Einfahrt des *Kaiser-Wilhelmkanals*. Der Bahnhof liegt unweit des oberen Endes des 500m langen, 200m breiten Binnenhafens, den eine gewaltige Doppelschleuse gegen den Vorhafen und die Elbe abschließt. Bei der Schleuse die Maschinenanlagen und das Hafenamt, weiterhin am Vorhafen das Lotsenhaus. Der alte Ort Brunsbüttel liegt 3km w. von der Einfahrt. — Dampfboot von Brunsbüttel nach Rendsburg, Abfahrt an der N.-Seite des Binnenhafens, gegenüber dem Bahnhof; nach Neuhaus s. S. 26.

Auf einer Drehbrücke über den Kaiser-Wilhelmkanal. — 102km *St. Michaelisdonn.* Zweigbahn nach (21km) *Friedrichskoog.* — 113km **Meldorf** (Gasth.: *Holländerei*, Z. 2 *M*, F. 80 Pf., M. m. W. 3½ *M*, gelobt), mit 3800 Einw., wo der Reisende Carsten Niebuhr lebte († 1815) und sein Sohn Barthold Georg (geb. 1776 zu Kopenhagen, gest. 1831 zu Bonn), der Geschichtsforscher, seine Jugend zubrachte. Das alte Pfarrhaus, aus dem XIII. Jahrh., hat eine Giebelwand von 1601. Ein 1895 aufgeführtes *Museum* enthält kulturhistorische Sammlungen; beachtenswert der „Schwinsche Pesel", eine geschnitzte Stube von 1568 (der Museumsdiener öffnet). In der Johanniskirche (XIII. Jahrh.) alte Deckenmalereien.

120km *Hemmingstedt.* Auf dem Dusendüwelswarf erinnert ein 1900 gesetztes schlichtes Steindenkmal an die Schlacht vom 17. Februar 1500, in der die Ditmarscher Bauern ein Dänenheer unter König Johann vernichteten.

125km **Heide** (Gasth.: *Landschaftl. Haus*), mit 8100 Einw. Auf dem Friedhofe ein 1835 aufgestelltes Denkmal des Reformators Heinrich van Zütphen, den die fanatischen Bauern 1524 hier verbrannten.

Von Heide nach Büsum, 24km, Nebenbahn in 1¼ St. — 14km *Wesselburen*, Städtchen von 2650 Einw., Geburtsort des Dichters Fr. Hebbel (1813-63). — 24km **Büsum** (Gasth.: *Strandhotel*, P. wöch. 32-35 *M*, *Deutscher Kaiser*, *Bellevue*, alle drei am Strande; *Stadt Hamburg*, *Ditmarsches Haus*, beide bei der Kirche; *Deutscher Hof*, am Bahnhof), ein freundliches sauberes Kirchdorf, als Seebad besucht; jährlich 2500 Badegäste. Kurtaxe 2-4 *M*, Bad 50 Pf. — 1 St. östl. von Büsum *Warwerort*, mit Seebädern.

Von Heide nach Tönning, 18km, Nebenbahn in 1 St. — Die Bahn durchschneidet fruchtbares Marschland. — 17km *Karolinenkoog*, von wo Dampffähre über die *Eider* nach (18km) *Tönning* (Hot. Victoria), mit 3400 Einw.; nach Garding s. S. 31.

Nebenbahn nach (63km) *Neumünster.*

148km *Friedrichstadt* (Gasth.: Stadt Hamburg, Z. 2, F. 1 *M*; Holstein. Haus, Z. F. 2-2½, M. 1½-2 *M*), mit 2400 Einw., 1621-23 von holländischen Remonstranten gegründet, Stadt im niederländischen Charakter mit breiten Straßen, von Kanälen durchschnitten, nördl. an die *Treen* grenzend, südl. unfern der *Eider*.

Kurz vor Husum beginnt die sich nach Südwesten erstreckende reiche Marschlandschaft *Eiderstedt*, mit trefflichen Weiden.

159km **Husum**. — Gasth.: Thomas, 30 Z. zu 2-3, F. 1, M. 2 *M*, gut; Bahnhofshotel, am Marschbahnhof; Stadt Hamburg, 10 Z. zu 1 *M* 80-2½ *M*, F. 80 Pf., M. 1½ *M*. — Bahnhöfe: *Staatsbahnhof* für die Züge nach Jübek und *Marschbahnhof*, ¼ St. von einander entfernt. — Dampfer (Landestelle c. 10 Min. von den Bahnhöfen entfernt) nach *Amrum* (Wittdün) s. S. 32; nach *Nordstrand* 1mal tägl. in 1 St. für 1 *M*; nach *Pellworm* 1mal tägl. in 2½ St. für 2 *M*.

Husum, lebhafte Handelstadt von 8300 Einw., mit einem der wichtigsten Viehmärkte in Norddeutschland (Jahresumsatz c. 25 Millionen Mark), an der *Husumer Au*, die hier durch die *alte* und *neue Hever* in die Nordsee mündet, hat sich z. T. noch ein altertümliches Ansehen bewahrt. Am Schloßgarten (Stadtpark) das ehem. herzogl. *Schloß*, mit Kunstdenkmälern, Alabasterkaminen u. s. w. (Erlaubnis zur Besichtigung erteilt der Landrat). Im Schloßgarten eine *Bronzebüste des Dichters Th. Storm* (1817 in Husum geb., † 1888), von Brütt (1898). 5 Min. vom Marschbahnhof das sehenswerte altsächsische *Ostenfelder Bauernhaus* (Eintritt 10 Pf.; Aufseher nebenan). Etwa 10 Min. vom Ort, gegen den Strand zu, große *Austernparke*.

Von Husum (Staatsbhf.) nach Garding, 32km, Nebenbahn in c. 1¼ St. — 21km *Tönning*, s. S. 30. — 32km *Garding* (Gasth.: Post, Z. F. 2½-3, M. 2 *M* 40; Holstein. Hof), mit 1800 Einwohnern. 12km westl. (Zweisp. 6-8 *M*; die Post, 60 Pf., fährt nur bis zum Dorf, ½ St. vom Strande) das kleine Nordseebad *St. Peter* (Gasth.: St. Peter, P. 4-6 *M*; Strandhotel; Germania), auf der Spitze der Halbinsel Eiderstedt. ½ St. nördl. von St. Peter das bescheidene Seebad *Ording*.

Von Husum Zweigbahn nach (27km) *Jübek*.

199km *Niebüll* (Gasth.: Sönnichsen, am Bahnhof), mit 2000 Einw. Nebenbahnen östl. nach (45km) Flensburg und westl. (14km) nach *Dagebüll* (Gasth.: Strandhotel, P. wöch. 25 *M*; Bahnhofshotel). Von Dagebüll nach Wyk s. S. 32.

216km **Tondern** (Gasth.: *Bahnhofshotel*, am Staatsbhf.; *Stadt Hamburg*, in beiden Z. 2-3, F. 1 *M*), nach Schleswig die älteste Stadt des Herzogtums, jetzt Kreisstadt von 3700 Einw.; hübsche Anlagen bei der Stadt. Nebenbahn nach *Hoyer-Schleuse* s. S. 32.

231km *Bredebro*. Nebenbahn nach (10km) *Lügumkloster*, von wo Kleinbahn nach Apenrade. — 243km *Scherrebek* (Degn's Hot.), mit einer Schule für Kunstweberei. Dampfer nach Röm s. S. 32. — 248km *Bröns*; l. die Insel *Manö*. — 257km **Hvidding**, Grenzstation, Zolldurchsuchung.

Hinter (263km) *Ribe* über das Flüßchen *Königsau*, die alte Grenze des Herzogtums Schleswig. — 280km *Bramminge*, Knotenpunkt der Bahnen nach *Esbjerg* und nach *Fredericia*.

5. Die nordfriesischen Inseln.

Nach Westerland auf Sylt. Von *Hamburg* (Altona) Eisenbahn nach *Tondern* über Itzehoe und Niebüll (216km in 4-5 St.; vgl. R. 4) oder über Tingleff (231km in $4^1/_4$-$5^1/_2$ St.); mit Eisenbahn von Tondern in 20-35 Min. nach *Hoyer-Schleuse* (s. unten) und von da mit Dampfschiff nach *Sylt*, 3mal tägl. in $1^3/_4$ St.; vom Landeplatz (*Munkmarsch*) nach Westerland Straßenbahn in 12 Min. Die Abfahrtsstunden der Dampfschiffe von der Hoyer-Schleuse richten sich nach dem Eintritt der Flut. Direkte Fahrkarten von Hamburg (Badezüge vgl. die Kursbücher): Schnellzug *M* 26.40, 21.10, 16.50, Pers.-Zug *M* 24.20, 19.60, 15. — Von *Hamburg* Dampfer 1mal tägl. in c. 10 St. über Cuxhaven und *Helgoland* (Fahrtunterbrechung auf eine einfache Fahrkarte gestattet) nach *Hörnum* (s. unten); weiter mit der Kleinbahn. Direkte Fahrkarte für 21 *M* 30, hin und zurück 33 *M* 80. — Von *Wyk* auf Föhr nach Munkmarsch Dampfboot durch das Watt in $2^3/_4$ St.

Nach Wyk auf Föhr. Von *Hamburg* (Altona) Eisenbahn über Heide oder Neumünster nach *Niebüll* (199 oder 217km $3^3/_4$-$5^1/_4$ St.; vgl. R. 4). Von da Eisenbahn nach (14km) *Dagebüll*, von wo 2mal tägl. Dampfschiff in $^3/_4$ St. für 2 *M* nach *Wyk*. Direkte Fahrkarten von Hamburg: Schnellzug *M* 21.80, 17.20, 12.20, Pers.-Zug *M* 19.90, 15.90, 10.90. — Von Hamburg über *Hörnum* (Sylt, s. oben; umsteigen) täglich Dampfschiff über *Wittdün* (Amrum) nach Wyk in $12^1/_2$ St. für 17 *M*, hin u. zurück 29 *M* 20 (nach Amrum $11^1/_2$ St. für 18 bzw. 31 *M*). — Von *Helgoland* täglich Dampfschiff nach *Wittdün* (Amrum) in $3^1/_2$ St., von da nach *Wyk* in $^1/_2$ St.; Fahrpreis nach Wittdün 8 *M* 10, nach Wyk $7^1/_2$ *M*.

Nach Amrum. Von *Husum* (S. 31) nach *Wittdün* und weiter nach *Steenodde* Dampfer durch das Watt 1mal tägl. in 3-4 St. für 5 *M*. — Von *Wyk* auf Föhr 1-2mal tägl. Dampfer in 1 St. für *M* 1.00, 0.80. — Von *Hamburg* (Helgoland) s. oben.

Nach Röm. Von *Scherrebek* (S. 31) Omnibus in 50 Min. zur Dampfbootlandestelle, von wo Dampfer 2mal tägl. in 1 St. nach *Königsmark*. Von hier Straßenbahn nach (3km) *Lakolk*.

Der seichte, an Sandbänken reiche Teil der Westsee (so wird hier die Nordsee genannt), der zwischen den Inseln und dem Festlande liegt, heißt die *Watten*. Besen bezeichnen häufig das schmale Fahrwasser. Einen eigentümlichen Anblick gewähren die *Halligen*, kleine nur wenige Fuß über den Wasserspiegel hervorragende, mit grünem Weideland bedeckte Inseln, die oft nur von einer Familie bewohnt werden; sie sind so flach, daß sie auf dem Wasser zu schwimmen scheinen und nur die Gebäude, an der höchsten Stelle auf einem Erdaufwurf (Werft) errichtet, hervorragen.

Baderegeln s. S. 76.

Die Eisenbahn (s. oben) von Tondern nach Hoyer-Schleuse führt über *Mögeltondern*, mit gräfl. Schackschem Schloß und Park, *Dahler-Osterby* und *Hoyer* (Gasth. z. Stadt Tondern). 13km *Hoyer-Schleuse*, Landestelle des Dampfschiffs. — Das Dampfschiff fährt quer durch die Watten auf das Nordende der Insel *Sylt* zu; r. in der Ferne die Insel *Röm* (S. 36). Dann nimmt es die Richtung südl. nach dem Kampener Leuchtturm. Vom Landeplatz in *Munkmarsch* (Hot. Munkmarsch, Z. u. F. $2^3/_4$ *M*) Straßenbahn (4km in 12 Min. für 1 *M*, hin und zurück 1 *M* 50) nach Westerland (Bahnhof an der O.-Seite des Ortes).

Dampfschiff von Hamburg nach Helgoland s. R. 3. Das Schiff fährt weiter durch die offene See nach *Hörnum*, am S.-Ende von Sylt, wo es an der Landebrücke anlegt. — Von hier




SYLT
1 : 250.000
Kilometer
Ellenbogen
Ostindienfahrer-Huk
Königshafen
Ellenbogen-Spitze
Uthörn
Sandberg
Listland
List
Blidsel-Bucht
Vogelkoje
Rotes Kliff
Kampen
Leuchtturm
Wenningstedt
Weißes Kliff
Braderup
Munkmarsch
Westerland
Tinghügel
Keitum
Tinnum
Tipkenhügel
Archsum
Morsum
Morsum-Kliff
Munkehoi
Nösse
Wall
Oster-Ende
Morsum-Odde
Rantum
WESTERLAND
1 : 30.000
Meter
Kurhaus
Friedhof
Damenbad
1 Badebureau
2 Badedirektion
3 Kinderheilstätte
4 Warmbadehaus
Königs-Garten
Galgen-Berg
Kurhaus
Seehospiz
Elbebrücke
Strandhalle
Schützenhof
Wilhelminenbad
Damenbad
Herren-bad
WYK
1 : 25.000
Meter
AMRUM
1:250.000
Kilometer
Pferdebahn
Norddorf
Vogelkoje
Nebel
Hotel Satteldüne
Steenodde
Süddorf
Wittdün
V. Vogelkoje
Oldsum
Klintum
Toftum
Süderende
Osterland
Midlum
Utersum
St. Laurentii Kirche
Westerland
Alkersum
Oevenum
Borgsum
Nieblum
Boldixum
Wrixum
St. Nicolai K.
Witsum
Goting
Wyk
FÖHR
1:250.000
Kilometer
graph. Anstalt von
Wagner & Debes

Kleinbahn (18km, 40 Min.; 2½ M, hin und zurück 4 M 80) durch eine ununterbrochene Reihe öder Sanddünen, vorbei an den wenigen Häusern des einst stattlichen Dorfes *Rantum*, nach Westerland (Bahnhof an der S.-Seite des Ortes).

Westerland. — Ankunft. Gepäck wird eine Stunde nach Ankunft des Dampfers ausgeliefert. — Abreisende haben bei den Frühzügen das Gepäck am Abend vorher abzuliefern und die Abstempelung der Fahrkarten zu bewirken; bei anderen Zügen muß das Gepäck 2 St. vor Abgang des Zuges aufgegeben werden.

Gasth. (elektr. beleuchtet; Table d'hôte meist 2½ Uhr): *Kurhaus, Z. 2½-8 M, M. von 2 M 30 an, P. von 50 M wöch. an; *Deutscher Kaiser (Pl. a); *H. Royal (Pl. b); *H. Viktoria (Pl. c), P. 45-72 M, M. im Ab. 2½ M; H. Hohenzollern (Pl. d), Z. F. 3½, M. 2 M 30-3 M, P. 42-50 M, gelobt; Grand Hotel (Pl. e), Z. von 2½ M an, F. 1, M. 2½, P. 58½ M wöch.; Stadt Hamburg (Pl. f), Z. 2-3½ M, F. 80 Pf., M. 2.30, P. o. Z. 31 M wöch.; Zum Reichshof (Pl. g), 9 Z. von 2 M an, M. 1.80, P. 6-7 M; Christianenhöhe (Pl. h), Z. 15-30 M wöch., P. 6 M; Holsteinisches Haus (Pl. i), Z. 2½-3, P. 40-46 M. Alle Gasthöfe geben volle Pension auch ohne Zimmer und erstes Frühstück. Die größeren haben *Strandhallen-Restaur.* jenseit der Düne, wo man alle Mahlzeiten einnehmen kann. — *Christliche Hospize*, bei der Dorfkirche und beim Herrenbad.

Restaurants: Borg, M. (12½-3½ Uhr) 2½ M, Ägir, M. 2 M 30, beide Strandstraße; Seestern, Friedrichstr., M. von 2½ M an; Arkadenrestaurant *(Bornemann)*, gegenüber dem Deutschen Kaiser; Beier, am Strande, M. von 2½ M an, diese fünf ersten Ranges; Baumannshöhle, Paulstraße, originell ausgestattet, M. 1 M 80 u. 2 M 30. — Cafés-Restaurants: *Siebert*, Strandstr. 20; *Wiedermann*, schräg gegenüber. — *Bodega*, Strandstraße.

Musik: 2mal tägl. am Strande, Abends im Kurhause. — Theater im Hot. Reichshof. — Lesehalle, am Strande und im Kurhaus.

Privatwohnungen: 1 Z. mit Bett 10-20 M, 2 Z. 20-25 M wöch., im Juni und Sept. etwas billiger. Am gesuchtesten (u. teuersten) die Wohnungen in den städtischen Häusern von Neuwesterland, am ruhigsten und billigsten in den etwas entfernten Häuschen des Dorfes Altwesterland. Vorausbestellung durch die Badedirektion, die jede Auskunft erteilt, ratsam.

Seebäder: Badekarren 75 Pf., Handtuch 5 Pf., Badelaken 20 Pf.; Badekarten sind im Badebureau (Pl. 1) in der Strandstraße zu entnehmen (6 Uhr früh bis 2 Uhr Nm.). Aufbewahrung der Wäsche 1 M wöchentl. — Warme Bäder (Pl. 4; 7-2 U.), neben Hot. Royal (1 M 50; Kosten der Wäsche wie am Strande). — Kurtaxe (bei mehr als 3täg. Aufenthalt) 12, Familien 20-30 M; Tageskarte 1 M. — *Strandkorb* 3-4, *Zelt* 8 M wöchentlich.

Badeärzte: *Dr. Nicolas*, *Dr. Schollenbruch*, *Dr. Quitzow*. — Post und Telegraph, in der Poststraße.

Segelboot: von Munkmarsch 1-4 Pers. 1 St. 3 M, jede folgende Stunde 2 M; vom Westerlander Badestrand 1-4 Pers. 1 St. 4, jede Stunde mehr 1 M, vgl. die Taxe. — Wagen: die Kutscher mit Nummern haben feste Taxe.

Westerland, aus dem Dorfe Altwesterland und dem mehr städtischen Neuwesterland bestehend, mit 2000 Einw., seit 1859 zum Seebad eingerichtet, liegt auf der W.-Seite der Insel *Sylt*, vom Meer durch einen hohen Dünenzug getrennt. Die Straßen sind gepflastert und werden Abends elektrisch erleuchtet; die Häuser sind meist Ziegelbauten. Mit Brettern belegte Fußwege führen über die Dünen nach dem Strand, wo sich r. (nördl.) das Herren-, l. (südl.) das Damenbad befindet; zwischen beiden ein breiter Bretterstеg, der als Strandpromenade dient. Sylt hat kräftigen Wellenschlag und fast immer lebhafte Brandung. Die Zahl der Badegäste beträgt

jährlich c. 13000. — Die Hauptstraßen des Bades sind die Strand- und die Friedrichstraße. Das *Kurhaus* liegt beim Munkmarscher Bahnhof. Vom Übergang zum Damenbadestrand (unweit der Bahnhof für Hörnum) gelangt man südl. zu dem schlichten Friedhof für Schiffbrüchige („Heimatstätte für Heimatlose"), weiter zum Zeughaus der Rettungsstation, wo in der Hochsaison Übungen im Schießen mit Rettungsraketen vorgenommen werden; noch weiter die Rantumer Vogelkojen (Rantum und Hörnum s. S. 33, 32). — 1/2 St. östl. von Westerland der *Lornsen-* oder *Victoriahain* (Whs.), auch Haltestelle der Munkmarscher Kleinbahn (90 Pf. hin u. zurück).

Die **Insel Sylt** ist die größte unter allen deutschen Nordseeinseln (c. 4000 Bewohner); 102qkm groß, 37km lang, aber sehr schmal; nur in der Mitte erstreckt sich nach Südost eine breite Halbinsel; ein Teil der Insel ist durch Sturmfluten (namentlich 1362 und 1436) versunken. Zahlreiche Hünengräber. — 1 St. nördlich von Westerland (Wagen 3-4 *M* hin u. zurück; Eisenbahn von Westerland über Wenningstedt nach Kampen im Bau) liegt das ruhigere und einfachere **Wenningstedt** (Gasth.: *Kronprinz*, nach Westerland zu, M. 2½, P. 5-7½ *M*; *Nordsee; Centralhotel*, P. 35-45 *M*; *Friesenhof*, P. 35-45 *M*; Privatwohnung Z. 8-20 *M*; keine Kurtaxe), mit gutem Wellenschlag und Badestrand (Bad 50 Pf.). Hinter dem Ort der Denghoog, ein Hünengrab aus ungeheuren Granitblöcken, mit deutichen Gletscherschliffen; Schlüssel im Friesenhof (50 Pf.). — 1/2 St. nördl. von Wenningstedt (6km von Westerland; Wagen hin u. zurück 4-5 *M*), bei **Kampen** (Gasth. *z. Roten Kliff*, 4 Z., P. 30-32 *M*; gebadet wird am Roten Kliff, s. unten), ein 1855 erbauter *Leuchtturm* 1. Kl., 37,6m h., mit weiter Aussicht (dem Feuerwärter 1 *M*; 3/4 St. vor Sonnenuntergang wird man nicht mehr zugelassen); 20 Min. von hier n.w. das *rote Kliff*, eine bis 50m hohe Dünenkette (Gasth.: Kampener Kurhaus, schön gelegen, P. ohne Z. 5 *M*). — Zu Wagen (18km in 3 St.; 14 *M* für 1-2, 16 *M* für 3-4 Pers.) über die Vogelkoje (s. S. 35, Eintrittskarten 1 *M*; Besuch nur bis 15. Aug.) durch schöne Dünenlandschaften (während der Ebbe quer über den trocknen Meeresboden) nach dem Dörfchen *List* (Whs. zur Königshafenhalle, einfach), am Nordende der Insel. Von der höchsten Düne (20 Min. westl.) herrlicher Rundblick über Land und See; etwas beschränkter von den die Einfahrt zu der *Lister Reede* bezeichnenden zwei Leuchttürmen auf der Landzunge *Ellenbogen* (24-26km von Westerland). Der vom List-Lande umschlossene *Königshafen*, einst ein trefflicher Kriegshafen, ist versandet.

An der Ostseite von Sylt, 1 St. von Westerland (abkürzende Feldwege längs den Telegraphenstangen; Wagen 3-4 *M* hin u. zurück), das Kirchdorf *Keitum* (Gasth.: Friesenhalle, mit Garten, 6 Z., P. 30 *M*, gut), wo das Hansensche Museum (eine Sammlung natur- und kulturgeschichtlicher Gegenstände; Eintr. im Sommer tagsüber gegen 50 Pf.) und ein 1893 gesetzter Denkstein für den Patriot n Jens Uwe Lornsen. 1½ St. weiter das *Morsum-Kliff*.

Wyk (*Plan* s. S. 33). — Gasthöfe: *Kurhaus; *Redlefsen's Hot. (Pl. a), mit Terrasse am Meer, Z. 2-5, F. 1, M. 3 (im Abonn. 2.50), P. 37-47 *M* wöch.; Schulz' Hotel (Pl. b), Z. 2-6, M. 2-3 *M*, P. von 37 *M* wöch. an; Deppe's Hotel (Pl. c), mit Café, 28 Z. zu 2½-6, F. 1, M. 2, P. o. Z. 30 *M* wöch.; Nordfriesischer Hof (Pl. d), Z. 1½-3 *M*, F. 80 Pf., P. 35-40 *M*; Strandhotel (Pl. e), unweit des Hafens, 28 Z. zu 2-3, F. 3/4, M. 2, P. 35-42 *M* wöch., alle am Sandwall. Am Hafen: Börse (Pl. f); Fährhaus (Pl. g). — Logierhäuser, sauber und freundlich eingerichtet, die gesuchtesten am Sandwall, Z. 9-24 *M* und mehr wöchentl. — Restaur.: *Redlefsen's Altdeutscher Keller* (Bier u. Wein), *Erholung*, M. 2 *M*, beide am Sandwall; *Schweizerhalle*, im Königsgarten (S. 35); *Strandhalle*, *Schützenhof*, beide unweit des Badestrandes. — Pension bei Frau Dr. *Horn* und Frau Dr. *Jänicke*. — *Silberfiligran* u. a. bei Arfsten, Große Str. 76.

Die BADEEINRICHTUNGEN am Badestrand sind gut und bequem, ebenso im Warmbadehaus nahe dem Kurhause: Billette zu beiden bei dem Eigentümer der Badeanstalt, *G. Weigelt* (Sandwall 127, neben dem Kurhause; 7 Uhr morg. bis mittags); Bad 3/4, Warmbad 1 1/2 *M*. Strandzelt 3 *M* wöchentlich. — Badeärzte: *Dr. Gerber*, *Dr. Hennings* u. a. — *Kurtaxe* (bei mehr als 3täg. Aufenthalt): Pers. 9, Familie 12-20 *M*. — Musik: 3mal tägl. vor dem Kurhause. — POST & TELEGRAPH, Große Straße.

DAMPFER nach Helgoland s. S. 32. — Wagen nach *Nieblum* (s. unten) und zurück, 5-6 *M*; nach der *Borgsumer Vogelkoje* (s. unten) und zurück, 8 *M*.

Wyk, Hauptort der 82qkm großen Insel *Föhr*, an deren Südostküste es liegt, ist ein freundlicher Flecken mit 1200 Einw. Hauptvereinigungspunkt der Badegäste ist der *Sandwall*, eine auf dem erhöhten Strand sich hinziehende Straße, die mit einer schattigen Doppelallee bepflanzt ist; hier liegen auch die größeren Gasthäuser. Am Nordende des Sandwalls der kleine *Hafen;* westl. davon der *Königsgarten* mit Restaurant. Südlich der Badestrand, wohin eine geschützte Promenade führt. Wyk ist unter den Nordseebädern das mildeste und wird deshalb gern von Familien mit Kindern besucht (jährlich c. 5200 Badegäste). Großes Kinderhospiz; am S.-Strande Dr. Gmelin's Sanatorium.

Die **Insel Föhr**, halb erhöhtes Grasland, halb fruchtbare, eingedeichte Marsch, zählt 17 Dörfer (im ganzen c. 4500 Einw.), unter denen (1/4 St.) *Boldixum* (Rest. Erdbeergarten), (1 1/4 St.) *Nieblum* (Rest.: Witt's Garten) und (1 1/4 St.) *Alkersum* (Hayen's Garten) am meisten besucht werden; empfehlenswert ein Ausflug nach einer der *Vogelkojen*, in denen jährl. an 30000 Krikenten gefangen werden. — Sehr geeignet ist die Lage von Wyk zu Segelfahrten (feste Taxen): Ziel gewöhnlich die Halligen *Hooge* (18 *M*), *Oland* und *Langeneß* (je 9 *M*); die Insel *Amrum* (9 *M*; s. unten); das Festland bei *Dagebüll* (9 *M*; s. S. 31). Gelegenheit zur Seehundsjagd. — Nach *Sylt* Dampfschiff s. S. 32; Segelboote brauchen bei günstigem Winde 3-4 St., bei ungünstigem Wind manchmal einen ganzen Tag, Taxe 30 *M*.

Die Insel **Amrum**, 10km lang, bis 5km breit, mit 900 Einw., liegt südl. von Sylt und westl. von Föhr. Die Landungsbrücken der Dampfschiffe sind an der SO.-Spitze bei Wittdün und bei Steenodde. Das besuchteste der Amrumer Bäder ist

Wittdün. — GASTH. (alle mit Aussicht auf das Meer): Kurhaus, 64 Z. zu 1 1/2-4, F. 3/4, M. 2 1/2, P. von 35 *M* wöch. an; Kaiserhof, 45 Z., P. von 6 *M* an; Strandhotel, M. (1 1/2 Uhr) 2 1/2 *M*; Germania, 24 Z., P. 6 *M*; Centralhotel, P. 35 *M* wöch.; Quedens, 42 Z. zu 2-6, F. 1, M. 2 1/2 *M*; Victoria, Z. 10, P. . Z. 28 *M* wöch. Außerdem Logierhäuser. — *Café Hohenzollern*. — Bad (7-1, 4-6 Uhr) 60 Pf., Warmbad 1 1/2 *M*. — Kurtaxe (bei mehr als 2täg. Aufenthalt) 1 Pers. 8, Familie 12-18 *M*. — Musik 3mal tägl. beim Kurhause. — Strandzelt 3 *M* wöchentlich.

Eine Kleinbahn (hin u. zurück 25 Pf.) und ein Bretterweg führen von Wittdün westl. nach *Kniepsand*, wo gebadet wird (Restaur. Strandhalle); guter Wellenschlag (schwächer am Südstrand bei Wittdün selbst). — Nördl. von Wittdün der alte Hafenort *Steenodde* (Gasth. zum lustigen Seehund, P. 4-5 *M*); nordwestl. ein 67m hoher Leuchtturm, von dessen Galerie (315 Stufen) weite Rundsicht.

Eine andere Kleinbahn (bis Satteldüne 20, bis Nebel 25 Pf.) führt von der Wittdüner Landebrücke nördl. über *Süddorf*, *Kurhaus*

Satteldüne (Z. 14-21 ℳ wöch., P. 4½ ℳ täglich; Pferdebahn westl. zum Badestrand, 10 Pf.; Bäder gleiche Preise wie in Wittdün) nach dem Dorf *Nebel* (Gasth. zur Erholung). — 1 St. nördl. von Nebel liegt *Norddorf* (Seepensionat, P. 4 ℳ). Weiter nördl. die drei Häuser des *Seehospizes* (Z. 1-3 ℳ, F. 50 Pf., M. 2, P. o. Z. 3½ ℳ; Bad 30 Pf.).

Nördl. von Sylt liegt die Insel **Röm** (vgl. S. 32), 14km lang, 5km breit. An der O.-Küste das Dorf *Königsmark* (Gasth.: Römerhof). — An der W.-Küste der 1898 gegründete Badeort *Lakolk* (1900: 1850 Badegäste; keine Kurtaxe). Unterkunft findet man in den Blockhäusern (3 eingerichtete Z. mit 2 Betten 30-35, 4-6 Z. 50-80, P. o. Z. 24 ℳ wöch.) und im Logierhause (Z. 2 ℳ); gespeist wird in der Kaiserhalle. Am Strande (Bad 60 Pf., Warmbad 1½ ℳ) die Strandhalle (Wirtsch.).

6. Von Berlin über Stendal nach Hannover *(Köln)*.

263km. Schnellzug in 4½ St. für ℳ 23.40, 17.30, 12.10, Personenzug in c. 7 St. für ℳ 20.50, 15.40, 10.30.

Berlin s. *Bædeker's Berlin;* Abfahrt der Schnellzüge vom Schlesischen Bahnhof (Stadtbahn), der Personenzüge vom Lehrter Bahnhof. — 19km **Spandau**, s. S. 2. — 78km *Rathenow* (Hot. z. Großen Kurfürsten, ¼ St. vom Bahnhof, Z. 2-3, F. ¾, M. 1¾ ℳ; Deutsches Haus), Stadt mit 21 000 Einw., bekannt durch ihre Glasschleifereien und Fabrikation optischer Instrumente. Vor dem Kreishause ein Denkmal Kaiser Wilhelm's I., von Rosse. Kleinbahn nach (31km) Paulinenaue (S. 2). — Über die *Havel.*

100km **Schönhausen** (*Bahnrest.*, Gasth.: *Fürst Bismarck*, beide bescheiden), seit 1562 im Besitz der Herren von Bismarck-Schönhausen; die größere Hälfte des Gutes, das lange Zeit in anderen Händen war, wurde dem Reichskanzler 1885 zu seinem 70. Geburtstag als Nationalgeschenk zurückgegeben. Vom Bahnhof sich r. wendend, dann nach 5 Min. l., gelangt man in weiteren 11 Min. zur Dorfstraße: l. das „Museum“, r. die Kirche und, unweit, das unzugängliche Herrenhaus, Geburtshaus des Fürsten Otto v. Bismarck (geb. 1. April 1815, † in Friedrichsruh 30. Juli 1898). Das Museum enthält im I. Stock die dem Fürsten dargebrachten Geschenke (Zutritt werktags bis zum Eintritt der Dunkelheit; Trkg.).

Von Schönhausen nach Genthin, 29km, Kleinbahn in c. 1½ St. — 12km **Jerichow** (*Bading's Gasth.*), Städtchen von 1700 Einw., mit der Mitte des XIII. Jahrh. vollendeten Kirche eines 1144 gestifteten Prämonstratenserklosters, einer kreuzförmigen Säulenbasilika mit zwei Westtürmen, dem hervorragendsten Werk des älteren norddeutschen Backsteinbaues. — 29km *Genthin* (S. 134).

Über die Elbe. 105km *Hämerten.*

113km **Stendal.** — *Bahnrestaurant.* — Gasth.: Prinz Leopold von Baiern, Breite Straße 81; Bahnhofshotel (*Nicolai*), am Bahnhof, mit Garten; Schwarzer Adler, Kornmarkt 5, Z. 2-3, F. 1/2 *M*; Rudolphi, Breitestr. 11, Z. 2-3, F. 3/4, M. 1 1/2 *M*. — Wiener Café (*Kafka*), Breitestr. 2. — Restaur.: *Haupt*, *Lucknow*, beide Hallstraße. — Pferdebahn vom Bahnhof durch die Bahnhof-, die Schadewachten- und die Breite Straße zum Ünglinger Thor, 1/4 St., 10 Pf. — 3-4 St. reichen zur Besichtigung der Stadt.

Stendal, an der *Uchte*, im xii. Jahrh. von Albrecht dem Bären zur Stadt erhoben, ehem. Hauptstadt der Altmark, zählt jetzt 22 200 Einwohner. — Vom Bahnhof wende man sich r. durch die Bahnhofstraße (Pferdebahn) zum (1/4 St.) *Tangermünder Thor*, von c. 1460; kurz davor l. eine Büste des Afrikareisenden *Gust. Nachtigal* (geb. 1834 zu Eichstedt bei Stendal, † 1885). Durch das Thor, dann l. in die Hospitalstraße einbiegend, gelangt man zu dem 1188 gegründeten, 1893 restaurierten *Dom* (Oberküster Lehrer Schwarzlose, Hallstr. 12), einem edlen spätgotischen Bau, das Schiff von 1423-66, die westl. Teile mit den Türmen im Übergangsstil, von 1257. Im Chor schöne Glasmalereien von 1480, altes Gestühl und der Grabstein des Markgrafen Konrad († 1304). In dem gotischen Kreuzgang (ältester Teil aus dem xiii. Jahrh., der obere von 1460) befindet sich das *Altmärkische Museum*, mit Altertümern und naturwissenschaftlichen Sammlungen (So. 11-12, Mi. 2-3 Uhr frei, sonst durch Hrn. Bittersohl, Poststr. 2; Direktor: Prof. Dr. Sauer). Vom Dom zurück zum Tangermünder Thor und nördl., dem Geleise der Straßenbahn folgend, durch die Schadewachten- und die Breite Straße (an der l. abzweigenden Poststraße das *Hauptpostamt*) zur (l.; 18 Min.) *Marienkirche*, einem spätgotischen Bau von großartiger Anlage, 1447 vollendet. Westl. von der Marienkirche erstreckt sich der Marktplatz, auf dem ein wohl erhaltener Roland (S. 58) von 1525 und das spätgotische *Rathaus*, mit Gerichtslaube und Wandschnitzereien im Stadtverordnetensaal. Auf dem Platz östl. von der Marienkirche steht ein Bronzestandbild des in Stendal geborenen Altertumsforschers *Joh. Joachim Winckelmann* (1717-68), von L. Wichmann (1859). Nördlich von der Marienkirche durch die Breite Straße, an der r. die *Jakobikirche*, dann links durch die Alte Dorfstraße (in der l. abgehenden Winckelmann-Straße das Geburtshaus Winckelmann's und die *Petrikirche*), erreicht man das (12 Min.) **Ünglinger Thor*, einen reich verzierten Backsteinbau, um 1440 aufgeführt. Von hier auf der Westpromenade in südl. Richtung zum Dom und weiter zum Bahnhof zurück.

Von Stendal nach Tangermünde, 10km, Nebenbahn in c. 1/2 St. — **Tangermünde** (Gasth.: *Schwarzer Adler*, Langestraße; 2 St. genügen zur Besichtigung der Stadt), am linken hohen Ufer der *Elbe*, mit 11500 Einw., ehemals Hauptsitz der askanischen und, bis Johann Cicero (1486-99), der hohenzollernschen Markgrafen von Brandenburg, 1373 Residenz Kaiser Karls IV., hat einige reich verzierte Ziegelbauten aus dem xiv. u. xv. Jahrh. und eine ziemlich gut erhaltene Ringmauer. Von der Flußseite gesehen, namentlich vom r. Ufer (Überfahrt unterhalb der Burg), stellt sich die Stadt hübsch dar. — Vom Bahnhof wende man sich r., dann l. durch die erste Querstraße, an ihrem Ende wenige Schritte r. und wieder l. den

Stadtgraben (jetzt Kirchhof) überschreitend, dann geradeaus weiter zu der (7 Min.) Langen Straße: l. die im XIV. Jahrh. im gotischen Stil umgebaute *Stephanskirche*, das *Hühnerdörfer Thor* (XIV. Jahrh.) und das ehem. Schloß; r. der Markt, die *Post* und (9 Min. vom Hühnerdörfer Thor) das Neustädter Thor. Das von Karl IV. erbaute *Schloß*, jetzt Amtsgericht, ist in seinen alten Teilen größtenteils abgetragen (Wiederherstellung im Werk); auf dem Burgplatz, an der Elbseite, ein *Bronzestandbild Kaiser Karl's IV.*, von L. Cauer, 1900 von Kaiser Wilhelm II. der Stadt geschenkt. Auf dem Markt steht das **Rathaus*, ein malerischer Ziegelbau aus der zweiten Hälfte des XV. Jahrh., 1840 von Stüler restauriert. Das *Neustädter Thor*, 1415-40 aufgeführt, wurde 1897 hergestellt. R. vom Thor der runde *Schrotturm*.

Von Stendal nach *Bremen* s. R. 7; — nach *Wittenberge* oder *Magdeburg* s. S. 8; — Kleinbahn nach (14km) *Arneburg*.

132km *Uchtspringe*, mit einer Landes-Heil- u. Pflegeanstalt.

145km *Gardelegen* (Gasth.: Deutsches Haus, Z. 2-2½, F. ½, M. 1½ *M*) ist eine alte, von verfallenen Ringmauern umgebene Stadt mit 7800 Einw. Die romanische Marienkirche stammt aus der ersten Hälfte des XIII. Jahrh.; das Rathaus wurde nach 1526 im spätestgotischen Stil erbaut. — 12km s.ö. in der *Letzlinger Heide* das Dorf *Letzlingen*, mit kaiserl. Jagdschloß.

175km *Öbisfelde.*

Von Öbisfelde nach Magdeburg, 64km, Eisenbahn in c. 1½ St. — 35km *Neuhaldensleben* (Gasth.: Deutsches Haus, Z. u. F. 2½ *M*), alte Stadt von 10100 Einw., an der *Ohre*. Nebenbahn nach (32km) Eilsleben (S. 139). — 64km *Magdeburg*, s. S. 134.

Von Öbisfelde nach Salzwedel, 59km, Nebenbahn in c. 2 St. — 15km *Cunrau*, bekannt durch seine Moordammkultur. — 28km *Clötze*. Kleinbahn nach (36km) *Lindstedt*. — 37km *Beetzendorf*. Kleinbahn nach (42km) *Bismark* (s. unten). — 56km *Salzwedel-Altstadt*; 59km *Salzwedel*, s. S. 39.

Nach *Helmstedt* s. S. 140.

184km *Vorsfelde*. R. Schloß *Wolfsburg*. — 193km *Fallersleben*, Geburtsort des Dichters Heinr. Hoffmann (von Fallersleben, 1798-1874). — 206km *Isenbüttel*.

Kleinbahnen südl. nach (30km) *Braunschweig* (S. 159); — nördl. über (35km) *Wittingen* (S. 41; Gasth. Willies, Z. 1½-2, F. 1, M. 1½-2 *M*) nach (55km) *Wieren* (S. 39).

247km **Lehrte**, wo die Linien Hamburg-Hannover (R. 8), Magdeburg-Hannover (R. 29) und Hildesheim-Hannover (R. 31) in unsere Bahn einmünden.

263km *Hannover* (S. 42). Nach *Köln* s. R. 20 u. 22.

7. Von Berlin über Stendal nach Bremen.

346km. Schnellzug in 6½ St. für *M* 30.80, 22.90, 16.00; Pers.-Zug in 9 St.

Von Berlin bis Stendal (113km), wo die Bahn nach Hannover s.w. abzweigt, s. R. 6. — 133km *Bismark*, das Städtchen (2400 Einw.) liegt l. abseits. Kleinbahn nach Beetzendorf (s. oben). — 162km *Pretzier*. Post (17km in 2 St.) nach dem Sommerfrischort *Arendsee* (Gasth.: Berliner Hof; Kurhaus, 18 Z., P. 4-5 *M*; Schützenhaus, P. 3½ *M*).

170km **Salzwedel** (Gasth.: *Deutscher Hof*, Bes. Westendorf, Z. 2, F. 3/4, M. 2 *M*, gut; *Schwarzer Adler*), an der schiffbaren *Jeetze*, eine der ältesten Städte der Altmark, einst Mitglied der Hansa, mit 10 200 Einwohnern und bemerkenswerten Baudenkmälern. — Vom Bahnhof führt r. die Eisenbahnstraße, dann l. die Straße „vor dem Lüchower Thor“ in die Neustadt. Gleich l. die *Katharinenkirche*, 1247 begonnen, im xv. Jahrh. verändert. Weiter in derselben Richtung durch die Breite Straße, an deren Ende r. der Turm des 1895 abgebrannten *Rathauses*. Hier r. zur Burgstraße und in dieser l. (südwestl.) in die Altstadt, an der (r.) um 780 gegründeten Burg vorbei (nur ein Turm ist noch erhalten) zum *Amtsgericht*, dem ehem. altstädt. Rathaus (1509), mit einer Gerichtshalle und den Sammlungen des Altmärkischen Vereins (im Sommer So. 11 1/2-1 Uhr frei; sonst durch den Konservator, Apotheker Zechlin). Unweit westl. die *Lorenzkirche* (kath.), aus dem xiii. u. xiv. Jahrh., und die *Marienkirche*, aus derselben Zeit (im Innern Markgrafenstuhl, Kruzifix u. a.). Die spätgotischen Fachwerkbauten in der Altstadt sind beachtenswert. — Nebenbahnen nach *Öbisfelde* (s. S. 38) und nach (16km) *Lüchow*. Kleinbahn nach (14km) *Büssen*.

207km *Wieren* (S. 38, 159). — 220km **Ülzen** (Gasth.: *Stadt Hamburg*, Z. 2-3 *M*, F. 80 Pf., M. 2 *M*), Stadt von 8600 Einw., Knotenpunkt für die Bahn Hamburg-Hannover (S. 41).

272km *Soltau* (Hot. J. D. A. Meyer), Städtchen von 4700 Einwohnern. Nebenbahn nach (45km) *Buchholz* (S. 81).

Von Soltau nach Hannover, 88km, Nebenbahn (3 St.) durch die *Lüneburger Heide*. — 18km **Fallingbostel** (58m; *Gasth. zur Lieth*), an der *Böhme*; hübsche Spaziergänge in der *Lieth*. Durch das Böhmethal zu Fuß nach Walsrode (s. unten) 2 1/2 St. Nach den *Sieben Steinhäusern*, Grabkammern aus der Steinzeit, von denen fünf erhalten sind, gehe man auf der Bergener Chaussee bis jenseit *Örbke* (1 1/4 St.; 5,6km), dann rechts (s.ö.) in 1 1/2 St. über *Oberndorfmark* und *Südbostel*. Den Rückweg nehme man s.w. durch die Heide über (1 1/2 St.) *Ostenholz* nach (2 St.) Riethagen (s. unten). Von Fallingbostel nach Unterlüß s. S. 41. — 26km *Walsrode* (41m; Hot. Hannover, Z. F. 2 1/2, M. 1 1/2 *M*), Städtchen von 2800 Einw., mit ehem. Benediktinerkloster, jetzt adligem Fräuleinstift. Nebenbahn n. nach Visselhövede s. unten. — 37km *Riethagen*. — 62km *Bennemühlen* (Whs. am Bahnhof). — 65km *Mellendorf*. Heidewanderung (mit Führer) in 5 1/2 St. über *Schadehop*, *Resse*, *Kananohe* nach Kaltenweide. — 74km *Kaltenweide*. — 83km *Herrenhausen* (S. 53). — 88km *Hannover* (S. 42).

290km *Visselhövede*. Nebenbahn (15km in 3/4 St.) nach Walsrode s. oben. — 317km *Langwedel*. Nach Hannover s. S. 54. — 340km *Sebaldsbrück*, mit Spinnerei (Straßenbahn nach Bremen). Bei der Weiterfahrt l. die Kirche von *Hastedt*. — 346km *Bremen*, s. S. 55.

8. Von Hamburg nach Hannover *(Frankfurt).*

180km. Schnellzug in 3 St. für *M* 16.30, 12.10, 8.50, Personenzug in 4-5 St. für *M* 14.50, 10.90, 7.30.

Von Hamburg bis Harburg (11km) s. S. 26. — 43km *Bardowiek*, 20 Min. östl. von der Bahn, mit 1900 Einw., einst die mächtigste Handelsstadt des deutschen Nordens, von der nach der Zerstörung durch Heinrich den Löwen (1189) nur Reste des gewaltigen Doms übrig geblieben sind, die um 1400 in eine gotische Hallenkirche verbaut wurden.

49km **Lüneburg.** — Gasthäuser: Deutsches Haus (Pl. b: D 3, 4), Am Sande 5, Neubau; Wellenkamp (Pl. a: D 3, 4), Am Sande 9, Z. 2-6, F. 1, M. 2½, Omn. ½ *M*, beide gut; Zum Schießgraben (Bes. *Völkers;* Pl. e: E 2); Hoffnung (Pl. d: D 3), Am Sande 13; Hamburger Hof (Pl. c: E 3), Z. F. 1½-2½, M. 1¼ *M*. — Bierrestaur.: *Ratsschenke*, am Markt (Pl. D 2); *Schütting*, am Sande (Pl. D 3). — Weinstuben: *Ratsweinkeller*, im Rathause, M. 2 *M*; *v. Lösecke*, Stintmarkt 3 (Pl. E 2). — Droschken: ¼ St. 1 oder 2 Pers. ¾, 3 oder 4 Pers. 1 *M*, jede ¼ St. mehr 25 Pf.; Handgepäck frei, Koffer 20 Pf.

Lüneburg, alte Stadt von 24 700 Einw., im Mittelalter hervorragendes Mitglied der Hansa, mit früh bedeutenden Salzwerken, liegt an der schiffbaren *Ilmenau*. Eine Anzahl öffentlicher Bauten und viele schöne Privatgebäude, spätgotischen und Renaissancestils, erinnern an ihre Glanzzeit im xiv., xv. und xvi. Jahrhundert.

Beim Austritt aus den im O. der Stadt gelegenen Bahnhöfen (Pl. F 2) kann man entweder durch das ehem. *Altenbrückerthor* (Pl. F 3) im SO. oder durch das ehem. *Lünerthor* (Pl. E 1) im NO. den Markt erreichen. Die Altenbrückerthorstraße (s. das Museum, S. 41) führt an der **Johanniskirche* (Pl. E 3; Küster bei der Johanniskirche 25), einem fünfschiffigen Hallenbau gotischen Stils aus der Mitte des xiv. Jahrh., mit 111m hohem Turm, reicher Choranlage und stattlichem Schnitzaltar aus der ersten Hälfte des xv. Jahrh., vorüber zum Sand (Pl. D 3), mit vielen altertümlichen Häusern, von wo man nördl. durch die Bäckerstraße zum Markt gelangt. — Wer die Stadt durch das Lünerthor betritt (nördl. die *Synagoge*), erreicht an der Nikolaikirche (Pl. D 2) vorüber gleichfalls den Markt. Die **Nikolaikirche* (Küster Bardowiekerstr. 30), eine gotische Basilika, mit 30m hohem Mittelschiff und vier Seitenschiffen, wurde 1409 geweiht, 1870 hergestellt, der Turm 1895 vollendet; im Innern gute Bilder und wertvolle alte Stickereien und Gewebe.

Auf dem Markt (Pl. D 2) ein Brunnen von 1530. An der W.-Seite des Platzes das

*Rathaus (Besichtigung durch den Hausvogt Lichte am Marienplatz), ein Komplex verschiedener Baulichkeiten aus dem xiii. bis zum Anfang des xviii. Jahrh. In der sog. *Laube*, dem alten Gerichtssaal, aus dem xiv. Jahrh., 1888 restauriert, herrliche Glasmalereien, schöne Schränke und interessante Dekoration an Decken und Wänden (um 1525). Daneben das *Körgemach* für

LÜNEBURG

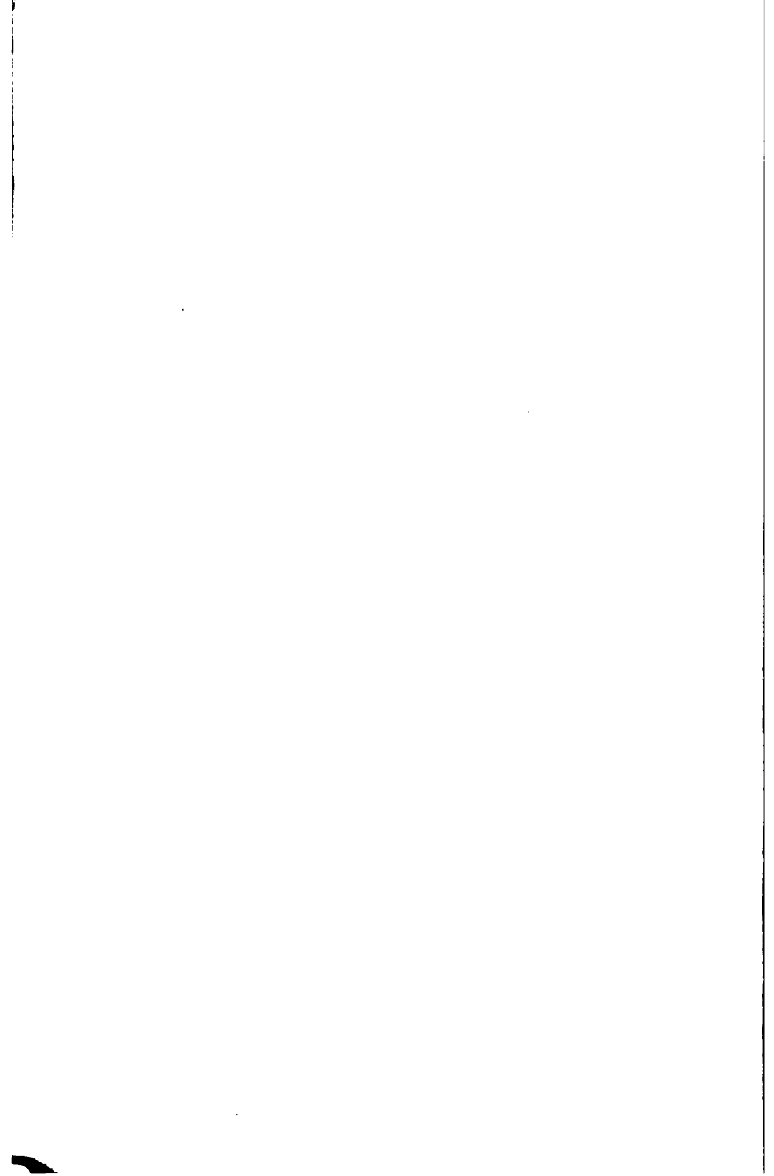
1 : 13.000

0 100 200 300 400 Meter

1. *Amtsgericht*	B.2.	9. *Kais.Wilhelm I.D.*	B.2.
2. *Heil.Geistschule*	C.3.	10. *Theater*	C.3.
3. *Kasernen*	D.2.E.1.	11. *Kriegerdenkmal*	D.4.
4. *Kathol.Kirche*	D.4.		
5. *Krankenhaus*	C.2.		
6. *Landgericht*	B.3.		
7. *Regierung*	C.2.		
8. *Strafanstalt*	B.3.		

Bahnhöfe
Buchholz
Wittenberge
Uelzen, Stendal
Nikolai-kirche
Markt
Rat-haus
Post
Bibliothek
Michaelis-kirche
Johannis-kirche
Am Sande
Gymnasium
Museum
Gertruden Kirchhof
Rotes Thor
Saline
Kalkberg
Gips-Werk
Neuer Kirchhof
Bürger-Schule
Kais. Wilh. Pl.
Am Werder
Ilmenau
Synagoge
Lüner Thor
Altenbrücker Thor
Bardowiker Thor
Soolbadeanstalt

...graph. Anst. von Wagner & Debes, Leipzig.



die Bürgermeisterwahlen, in einheitlicher Erhaltung aus dem Ende des xv. Jahrh. Der *Fürstensaal* (33m lang, 11m breit), ein reich dekorierter Festsaal mit alten Bildern sächsischer Kaiser und braunschweig. Fürsten und Nachbildungen des vormal. Ratssilberschatzes (jetzt in Berlin), ist aus dem xvi. Jahrh. Die *Ratsstube*, von 1566-83, hat treffliche Schnitzarbeit von Albert von Soest; eine kunstvolle Eisengitterthür von Hans Ruge, 1576, alte Webereien u. a. Die W.-Seite des Rathauses, das *Kämmereigebäude*, enthält im Flur eine schöngeschnitzte Thür des Körgemachs der Sülfmeister, im I. Stock ein gut erhaltenes prächtiges Zimmer in Holzschnitzarchitektur vom Ende des xvi. Jahrhunderts.

Die nahe *Stadtbibliothek* (Pl. C 2; Do. 11-1 Uhr) besitzt Handschriften mit schönen Miniaturen (xv. Jahrh.). — Die *Michaeliskirche* (Pl. B 3), mit Krypta, wurde 1376-1418 erbaut. — Auf dem Kaiser-Wilhelmplatz das 1898 enthüllte *Bronzestandbild Kaiser Wilhelms I.*, von Göring (Pl. 9). — Hübscher Überblick über die Stadt vom *Kalkberg* (Pl. A 3), der die von den billungischen Herzögen erbaute Burg trug. Südl. die *Saline* (Pl. B 4) und die *Solbadeanstalt*. — Im südöstl. Teil der Stadt, Wandrahm 10, das 1891 erbaute *Museum* (Pl. F 4; So. 11½-1 Uhr frei, sonst durch den Hausdiener, 1 Pers. 50, 2 Pers. 80, jede mehr 20 Pf.), mit naturwissenschaftlichen, kunstgewerblichen u. a. Sammlungen.

¼ St. n.ö. vor dem Lünerthor (vgl. Pl. F 1) das 1172 gegründete Benediktiner-Nonnenkloster *Lüne*, jetzt adliges Damenstift, Ziegelbau aus dem Ende des xiv. Jahrh., mit vielen Zuthaten des xviii. Jahrh.; in der Kirche ein frühgotischer *Altarvorsatz mit Gemälden (Mitte des xiv. Jahrh.); schöner Kreuzgang. Am Eingang ein kleines Restaurant.

Von Lüneburg nach Büchen, 30km, Eisenbahn in c. ¾ St. — Die Bahn geht bei *Hohnstorf* über die *Elbe* nach dem gegenüberliegenden (18km) Lauenburg (Gasth.: *Weißer Schwan*, ¼ St. vom Bahnhof, Z. 1½-2½ ℳ, F. 80 Pf., M. 1½ ℳ), Stadt von 5400 Einw., Hauptort des ehemal. Herzogtums, das 1876 der Provinz Schleswig-Holstein zugeteilt wurde. In der Kirche die alte herzogl. Gruft. Nach Hamburg Dampfboot in 3-4 St. — 30km *Büchen*, an der Berlin-Hamburger Bahn (S. 4); nach Lübeck s. *Bædeker's Nordost-Deutschland*.

Von Lüneburg nach *Wittenberge* und nach *Buchholz* s. S. 3.

Die Bahn durchschneidet bis Lehrte (S. 42) die *Lüneburger Heide*. — 84km Ülzen, s. S. 39. — 107km *Unterlüß*.

Post von Unterlüß 2 mal tägl. östl. in 3 St. nach (21km) *Hankensbüttel* (Gasth. Göhmann, Z. 1-2, F. ½, M. 1-2 ℳ). ½ St. s.ö. das ehem. Kloster *Isenhagen*, jetzt Damenstift, mit Buchenwald. 10km weiter östl. *Wittingen* (S. 38).

Von Unterlüß nach Fallingbostel, 2tägige Heidewanderung mit Übernachten in Bergen. Auf der Landstraße westl. (auch 3mal tägl. Post in 2 St.) über *Lutterloh* nach (15km) *Hermannsburg* (Völker's Gasth., Z. 1¼, F. ½, M. 1¼ ℳ), mit einer Missionsanstalt. Von hier w. auf der Chaussee nach (10km) *Bergen* (Hartung's Gasth.), Städtchen mit 1600 Einw.; Eisenbahn nach *Celle* (S. 42) im Bau. Weiter (Mundvorrat mitnehmen) n.w. auf der Soltauer Landstraße; jenseit *Bleckmar* bei der (1 St.) Straßenteilung l. ab durch die Heide über den *Achterberg* (109m), *Einzingen* und *Örbke* nach (4½ St.) *Fallingbostel* (S. 39).

136km Celle. — Gasth.: Hot. Hannover, Poststr. 8, Z. 2-4, F. 1, M. (12½ u. 1½ Uhr) 2, Omn. ½ *M*; Celler Hof, Stechbahn 11, Z. 1¾-2½, F. ¾, M. 2 *M*; Bahnhofshotel; Kronprinz. — Wein im *Ratskeller.*

Celle (29m), an der *Aller*, Sitz des Oberlandesgerichts für Hannover, Lippe u. s. w., hat 19900 Einwohner. Vom Bahnhof wende man sich geradeaus (östl.) durch die Bahnhofstraße, die südl. an den „Trift" genannten Anlagen entlang führt, in die Altstadt. Am O.-Ende der Straße ein Marmordenkmal des 1752 in Celle geborenen Landwirts *A. Thaer* († 1828), von Hartzer (1873). Weiter östl. durch die Westcellerthorstraße, dann l. abbiegend, an dem 1891 errichteten *Kriegerdenkmal* (l.) und an der *Post* (r.) vorbei zu dem von einem Graben umgebenen *Schloß*, einst Residenz der Herzoge von Braunschweig-Lüneburg, teils aus spätgotischer Zeit, teils Ende des xvii. Jahrh. im Renaissancestil aufgeführt; beachtenswert die prachtvollen Stuckdecken. Die Schloßkapelle ist von 1485, Schnitzwerk und farbige Bemalung (1565-70) zeigen noch die alte Pracht; Altargemälde von Martin de Vos aus Antwerpen (1569). Unweit nördl. vom Schloß das 1840 erbaute *Oberlandesgericht*. Die alte *Stadtkirche*, östl. vom Schloß, enthält unter dem Hochchor das herzogl. Grabgewölbe (unzugänglich), in dem auch Sophie Dorothea (Prinzessin v. Ahlden, † 1726), die 1694 geschiedene Gattin des späteren Königs Georg I. von England, und die durch ihre Beziehungen zu Struensee bekannte dänische Königin Karoline Mathilde († 1775) ruhen. Südöstl. von der Kirche liegt an der Bergstraße das *Vaterländische Museum* (So. 11-1 Uhr gegen 25 Pf., sonst durch Vermittlung der Schulzeschen Buchh.; Neubau an den Triftanlagen im Werk), mit einer altlüneburgischen Bauernstube (Dönze) und einem „Flett" (Küche), sowie einer fast vollständigen Uniformsammlung der vorm. hannoverschen Armee. Noch weiter südl. der „französische Garten", mit einem Denkmal der Königin Karoline Mathilde. In der Westerceller Vorstadt ein kgl. Landgestüt.

Eisenbahn nach *Bergen* (S. 41) im Bau.

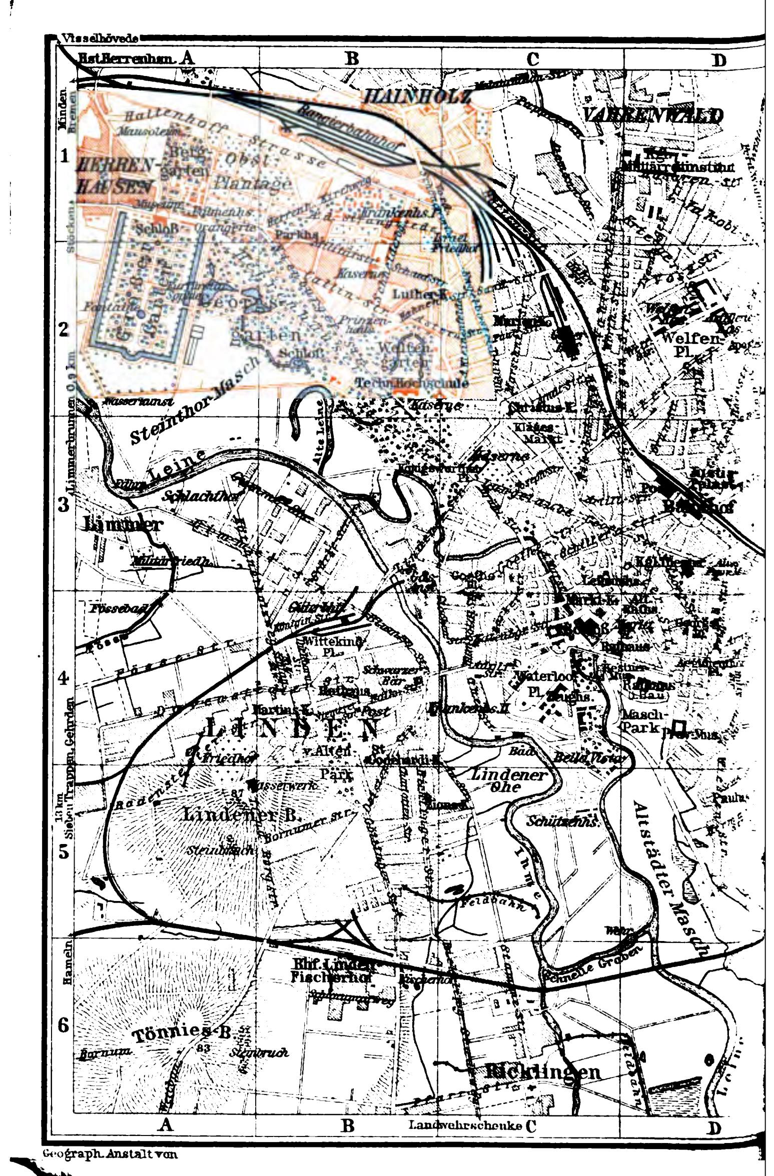
164km *Lehrte;* weiter nach (180km) *Hannover*, s. S. 38. Nach *Cassel* und *Frankfurt* s. R. 28, 51.

9. Hannover.

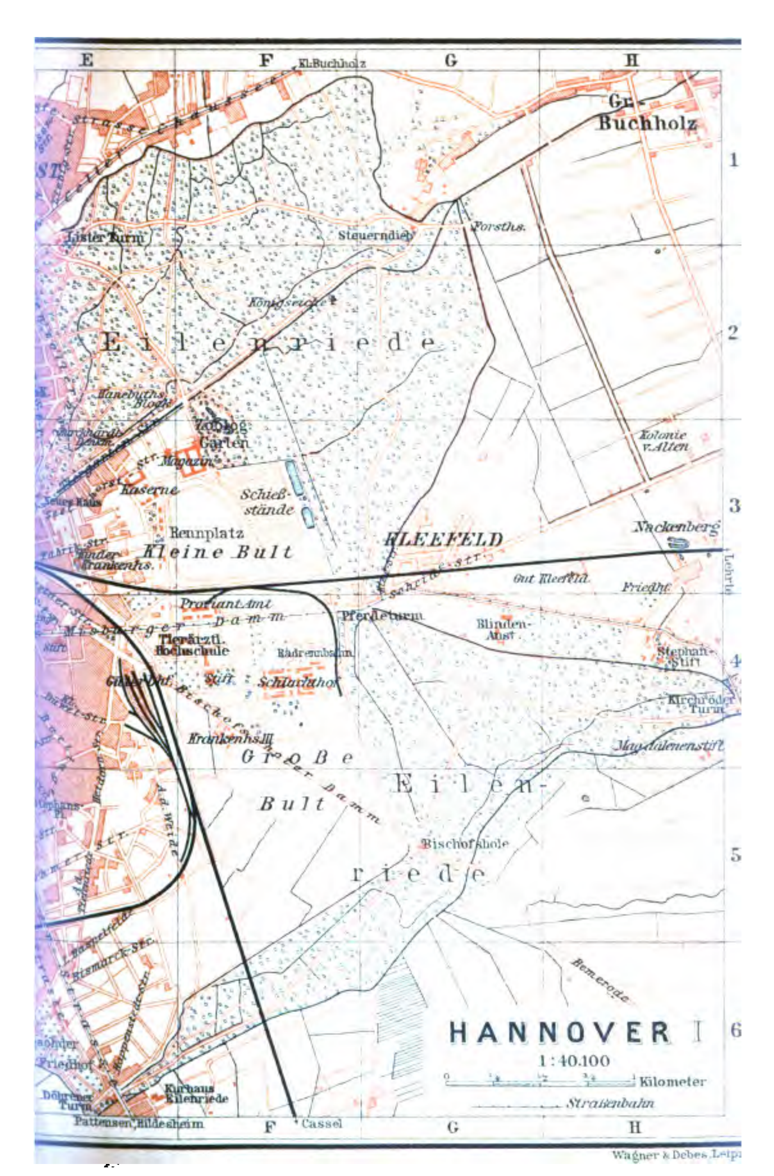
Stadtpläne. Bei den Verweisungen auf die Stadtpläne im Text ist für die innere Stadt Plan II zu benutzen.

Gasthöfe (die größeren mit Aufzug, Centralheizung und elektr. Licht). *Am Bahnhof:* *Hot. Royal (Bes. *Chr. Kasten;* Pl. a: D 3), Ernst August-Platz 8, 90 Z. zu 3-20, F. 1.40, G. 2½, M. 3½, P. von 8½ *M* an; *Hot. Bristol (Pl. c: D 3), Bahnhofstr. 8, Ecke Ernst August-Platz, 100 Z. zu 3-5, F. 1.20, G. 2½, M. 3, P. von 8 *M* an; *Rheinischer Hof (Pl. b: D 3), Ernst August-Platz 6, 50 Z. zu 2½-5, F. 1, M. 3, P. von 7½ *M* an; Grand-Hôtel (Pl. d: D 3), Ernst August-Platz 7, Ecke Luisenstraße, diese vier ersten Ranges, mit Restaurant; — Bornemann's Hot. (Pl. e: D 3), Z. 2-3½, F. 1, M. 2 *M*; Centralhot. (Pl. f: D 3), Ernst August-Platz 4, Z. 2-3, F. ¾, M. 1½-2 *M*; Wachsning's Hot. (Pl. p: D 3),





Visselhövede
A
B
C
D
HAINHOLZ
VAHRENWALD
HERREN-HAUSEN
Berg-garten
Obst Plantage
Schloß
Orangerie
Georgen Garten
Welfen-garten
Techn. Hochschule
Luther-K.
Welfen-Pl.
Christus-K.
Steinthor Masch
Leine
Schlachthof
Limmer
Militärfriedh.
Fössebad
Alte Leine
Goethe-Pl.
Leibnizhs.
Markt-K.
Schloß
Rathaus
Waterloo Pl.
Masch-Park
Wittekind-Pl.
Schwarzer Bär
Rathaus
Martins-K.
LINDEN
v. Alten Park
St. Godehardi-K.
Wasserwerk
Lindener B.
Steinbruch
Bornumer Str.
Lindener Ohe
Schützenhs.
Bella Vista
Altstädter Masch
Ihme
Feldbahn
Schnelle Graben
Bhf. Linden Fischerhof
Tönnies-B.
Bornum
Steinbruch
Ricklingen
Landwehrschenke
1
2
3
4
5
6
Minden
Hameln
Geograph. Anstalt von


HANNOVER I
1:40.100
Kilometer
Straßenbahn
Eilenriede
Gr. Buchholz
Kl. Buchholz
Lister Turm
Steuerndieb
Forsths.
Königseiche
Hanebuths Block
Zoolog. Garten
Magazin
Kaserne
Schießstände
Rennplatz
Kleine Bult
Kinder Krankenhs.
KLEEFELD
Kolonie v. Alten
Nackenberg
Gut Kleefeld
Friedhf.
Proviant Amt
Pferdeturm
Blinden-Anst.
Tierärztl. Hochschule
Radrennbahn
Schlachthof
Stift
Güterbhf.
Stephan-Stift
Kirchröder Turm
Magdalenenstift
Krankenhs. III
Große Bult
Bischofshole
Bemerode
Kurhaus Eilenriede
Döhrener Turm
Pattensen, Hildesheim
Cassel
Lehrte
Wagner & Debes, Leipzig

Schillerstraße 25, Z. 2-3, F. $^{3}/_{4}$ ℳ; H. Terminus (Pl. q: D 3), Ecke Schiller- und Rosenstr.; Kaiserhof (Pl. r: D 3), Joachimstr. 1, Z. von 2 ℳ an; H. Hohenzollern (Pl. s: D 3), Raschplatz 4, Z. $1^{1}/_{2}$-3, M. $1^{1}/_{2}$ ℳ; H. Bellevue (Pl. t: D 3), Raschplatz 8, Z. F. $2^{1}/_{2}$ ℳ; Kronprinz (Pl. u: D 3), Raschplatz 12, Z. 2-3, F. $^{3}/_{4}$ ℳ.

In der Stadt, meist ebenfalls nicht weit vom Bahnhof: *Kasten's Hot. (Pl. h: D 3), Theaterplatz 9, mit feinem Weinrestaurant, Z. von 3 ℳ an, F. $1^{1}/_{4}$, M. 3 ℳ; *Continental-Hot. (Pl. g: D 3), Georgstr. 20, mit feinem Restaurant, Z. $2^{1}/_{2}$-$4^{1}/_{2}$, F. 1, M. 3 ℳ; — *H. Monopol (Pl. i: D 3), Sophienstr. 4, Ecke Theaterplatz, mit Weinrestaurant (s. unten), 30 Z. zu 3-5, F. 1 ℳ; *Victoria-Hot. (Pl. k: D 3), Georgstr. 27, 45 Z. zu $2^{1}/_{4}$-$3^{1}/_{2}$, F. 1, M. $2^{1}/_{2}$ ℳ; Reichshof (Pl. v: D 3), Gr. Packhofstr. 18, mit Restaur., Z. F. von $3^{1}/_{4}$ ℳ an, M. $2^{1}/_{2}$ ℳ; Vier Jahreszeiten (Pl. n: D 4), Ägidienthorplatz 2, mit Weinrestaurant, Z. $1^{3}/_{4}$-3, F. $^{3}/_{4}$ ℳ, gut; Daseking's Hot. (Pl. w: C 3), Georgstr. 46, mit Restaurant, Z. $1^{3}/_{4}$-3, F. $^{3}/_{4}$ ℳ; Europäischer Hof (Pl. l: D 3), Luisenstr. 4, Z. von 2 ℳ an, M. $1^{1}/_{2}$ ℳ; Bairischer Hof (Pl. m: D 3), Luisenstr. 10, mit Restaur.; — Evang. Vereinshaus (Pl. o: D 4), Prinzenstr. 12, 22 Z. zu $1^{1}/_{4}$-$2^{1}/_{4}$, M. $1^{1}/_{4}$ ℳ.

Pensionen: Fr. *Gewecke*, Brüderstr. 2 (Pl. C 3; 100-150 ℳ monatl.); Fr. *Hagemeister*, Höltystr. 11 (Pl. D 4; $3^{1}/_{2}$-5 ℳ); Fr. Dr. *Harras*, Lavesstr. 73 (Pl. D E 3; 100-120 ℳ monatl.); *P. Internationale*, Prinzenstr. 2 (Pl. D 3, 4; 120-150 ℳ monatl.); Frl. *Sannemann*, Heinrichstr. 44 (Pl. D 3; $3^{1}/_{2}$-6 ℳ); Fr. *Schüller*, Friesenstr. 44 (Pl. D 2, 3; 125-135 ℳ monatl.); *Wuthmann*, Heinrichstr. 34 (Pl. D 3; 4-6 ℳ tägl.).

Cafés: *Kröpcke (Pl. D 3), in dem Pavillon auf dem Theaterplatz, mit Garten; *Kasten, Theaterplatz 16 A, Ecke Bahnhofstraße, I. Stock; *Wiener Café, Georgstr. 37 (Pl. D 3, 4); Kaiser-Café, Theaterplatz (Pl. D 3). — Konditoreien: *Kreipe, Bahnhofstr. 12 (Pl. D 3); Suhr, Georgstr. 29 (Pl. D 3, 4); Hartmann, Gr. Packhofstr. 2 (Pl. D 3).

Weinstuben: *Georgshalle, in Kasten's Hot. (s. oben); *Monopol (s. oben), M. (1-4 Uhr) 2 u. 3 ℳ; *Michaelis, Windmühlenstr. 5 (Pl. D 3, 4), M. 1-3 Uhr $1^{1}/_{2}$ ℳ; *Zu den drei Männern, Ständehausstr. 4 (Pl. D 3); Lucke, Ständehausstr. 1; *Ratskeller (S. 46), im Rathaus; Eilers, Langelaube 46 (Pl. C 3); Vier Jahreszeiten (s. oben); Continental Bodega, Georgstr. 38 (Pl. D 3, 4).

Restaurants (M. 1-3 Uhr): *Rest. Continental, im Continental-Hot. (s. oben), Eingang Karmarschstraße; *Rest. Puszta, im Hot. Bristol (S. 42); Savoy-Restaurant, im Rheinischen Hof (S. 42); Grand-Hôtel (S. 42); Königshalle, Königstr. 1 (Pl. D 3), s. unten; Franziskaner, im Bairischen Hof (s. oben); *Reichshof (s. oben); Stadt Pilsen, Bahnhofstr. 6 (Pl. D 3); Kulmbacher Bierhalle, Bahnhofstraße 13 (Pl. D 3), M. $1^{1}/_{2}$ ℳ; Vier Jahreszeiten (s. oben); Rabe, Ägidienthorplatz (Pl. D 4); Pilsener Urquell, Windmühlenstr. 2b (Pl. D 3, 4); Kaiserhof (s. oben), M. 1 u. $1^{1}/_{2}$ ℳ; Haus der Väter (S. 52).

Theater. Kgl. Schauspielhaus (Pl. D 3; Juni-August geschlossen), für Oper, Schauspiel und Ballett; Parkett 3-$4^{1}/_{2}$ ℳ, I. Rang 3-6 ℳ. — Residenztheater (Pl. D 4; April-Aug. geschlossen), Marktstr. 47, für modernes Schauspiel und Possen; Sperrsitz 2-$2^{1}/_{2}$ ℳ. — Deutsches Theater, Reuterstr. 10, im Konzerthaus-Gebäude (Pl. C 3), im Sommer geschlossen. — Union-Theater (Pl. D 4), Maschstr. 12; Sommertheater, Parkett $^{3}/_{4}$-1 ℳ. — *Mellinitheater* (Pl. C 3), Artilleriestraße 10; *Apollotheater* (Pl. C 3), Schillerstraße, beide Variété.

Konzertlokale. *In der Stadt:* Tivoli (Pl. D 3), Königstr., mit dem Restaur. Königshalle, im Sommer täglich Konzert (Eintr. 1 ℳ). — *Außerhalb der Stadt:* Zoologischer Garten (S. 53), im Sommer tägl. außer Sa. Konzert, sehr besucht; Lister Turm, Neues Haus (S. 53), alle drei in der Eilenriede; Bellavista (Pl. C 4), am Neuen Thor; Parkhaus (Pl. B 1; S. 53), Stadtpark, beide bei Herrenhausen, u. a. — Künstlerkonzerte (im Winter): im kgl. Schauspielhaus (acht

Abonnementskonzerte); im Konzerthause (Pl. C 3), Goethestraße; im Tivoli (S. 43) u. a. O.

Pferderennen in der *Rennbahn* (Pl. F 3), Kleine Bult (Hauptrennen im Juni). — Radfahrbahn (Pl. F 4) auf der Großen Bult.

Bäder: Hannoversche Badehalle (Pl. C 4), Friedrichstr. 18, auch Dampf- und andere Bäder, Schwimmhallen; Luisenbad, Luisenstr. 5 (Pl. D 3); Dianabad, Bahnhofstr. 13 (Pl. D 3). — Flußbäder: Schrader, hinter dem Archivgebäude (S. 50).

Droschken. In der innern Stadt Einspänner: 1-2 Pers. 70, 3-4 Pers. 85 Pf. (vom Bahnhof 10, bzw. 15 Pf. mehr). Handgepäck frei, Koffer 25 Pf. Äußeres Stadtgebiet, nach dem Zoolog. Garten: 85 Pf. bzw. 1 ℳ 10. Nach 10½ U. abends doppelte Taxe. *Nach der Zeit:* ¼ St. 70 Pf. bzw. 1 ℳ; 1 St. 2 bzw. 2½ ℳ.

Elektrische Straßenbahnen (Fahrpreise 10-25 Pf.). Die wichtigsten Knotenpunkte sind: *Ernst-August-Platz* (*Bahnhof;* Pl. D 3; Linien 5, 9-14); *Café Kröpcke* (II. Pl. D 3; sämtliche Linien außer 2, 3, 6, 7); *Ägidienthorplatz* (Pl. D 4; Linien 1, 4, 6, 9, 15, 16); *Schwarzer Bär* (Pl. B 4; Linien 4, 5, 6, 7, 10). — 1. *Döhren* (südl.)-Königswortherplatz (Pl. B C 3)-*Herrenhausen* (Pl. A 1)-*Stöcken* (n.w.), 9km, 46 Min. — 2. *Markthalle* (Pl. D 4)-Güterbahnhof (Pl. C 2)-*Markthalle*, 4km, 22 Min. — 3. *Döhren* (s.w.)-*Döhrenerturm* (Pl. E 6), 2km, 10 Min. — 4. *Linden* (Fischerhof)-*Pferdeturm* (Pl. F G 4), 7km, 39 Min. — 5. *Linden* (Diekbornstr.; Pl. B 4)-*Pferdeturm* (Pl. F G 4), 6km, 33 Min. — 6. *Innere Rundbahn. Linden* („Schwarzer Bär"; Pl. B 4)-Königswortherplatz (Pl. B C 3)-Güterbahnhof (Pl. C 2)-Bödekerstr. (Pl. E 2)-Neues Haus (Pl. E 3)-Ägidienthorplatz (Pl. D 4)-Waterlooplatz (Pl. C 4)-*Linden*, 9km, 48 Min. — 7. *Linden* (Fischerhof)-*Limmer* (Pl. A 3), 4km, 21 Min. — 8. *Limmer* (Pl. A 3)-*Zoologischer Garten* (Pl. F 3), 7km, 37 Min. — 9. *Äußere Rundbahn. Misburg* (östl.)-Buchholz (nördl.)-Ernst-August Platz (Bahnhof; Pl. D 3)-Markthalle (Pl. D 4)-Ägidienthorplatz (Pl. D 4)-Pferdeturm (Pl. F G 4)-Kirchrode (östl.)-Anderten (östl.)-*Misburg*. — 10. *List* (Pl. E 1)-Ricklingen (Pl. C 6)-*Landwehrschenke* (s.w.), 8km, 46 Min. — 11. *Bödekerstraße* (Pl. E 2)-Vahrenwald (Pl. C D 1)-*Langenhagen* (nördl.), 11km, 55 Min. — 12. *Bödekerstraße* (Pl. E 2)-*Hainholz* (Pl. B 1), 5km, 31 Min. — 13. *Hainholz* (Pl. B 1)-*Pferdeturm* (Pl. F G 4), 6km, 36 Min. — 14. *Pferdeturm* (Pl. F G 4)-Vahrenwald (Pl. C D 1)-*Langenhagen* (nördl.), 12km, 62 Min. — 15. *Hainholz* (Pl. B 1)-*Böhmerstraße* (Pl. E 5), 5km, 31 Min. — 16. *Böhmerstraße* (Pl. E 5)-*Vahrenwald* (Pl. C D 1), 5km, 31 Min. — Elektrische Straßenbahnen außerhalb der Stadt s. S. 54.

Hauptpost und Telegraph (Pl. D 3), Ernst August-Platz.

Besuchsordnung der Sammlungen u. dgl.

Bibliothek, königl. (S. 50), Mo. Di. Do. Fr. 9-1, Mi. Sa. 9-12 u. 2-4 Uhr.

Gewerbe-Ausstellung (S. 46), tägl. außer Mo. 11-2 und außer Sa. und, im Sommer, So. 5-7 Uhr (20 Pf.).

Herrenhausen (S. 53): *Mausoleum, Porträtgalerie, Familienmuseum, Wagen-* und *Geschirrkammer*, nur Wochentags April-Sept. 9-6, Okt.-März 10-4 U. (Trkg.). Die *Wasserwerke* spielen am zweiten Pfingstfeiertage und von da an Mi. So. (Mai-August 4-6, Sept. 3-5 U.).

Kestnermuseum (S. 48), tägl. 11-2 (April-Sept. auch Mi. 3-6) Uhr.

Kunstausstellungen: Hannoverscher Kunstverein, im ehem. Provinzial-Museum (S. 51), nur 24. Februar-April; — *Kunst-Salon*, Georgstr. 8 (Pl. D 3), Wochentags 10-7, Sonn- u. Festt. 11-2 Uhr; 50 Pf.

Kunstgewerbe-Museum im Leibnizhaus (S. 47), Wochentags 10-2, So. 11-2 U. (20 Pf.).

Provinzial-Museum (S. 49), Wochentags 10-3, Sonn- und Festtags 11-2 U.; an hohen Feiertagen geschlossen.

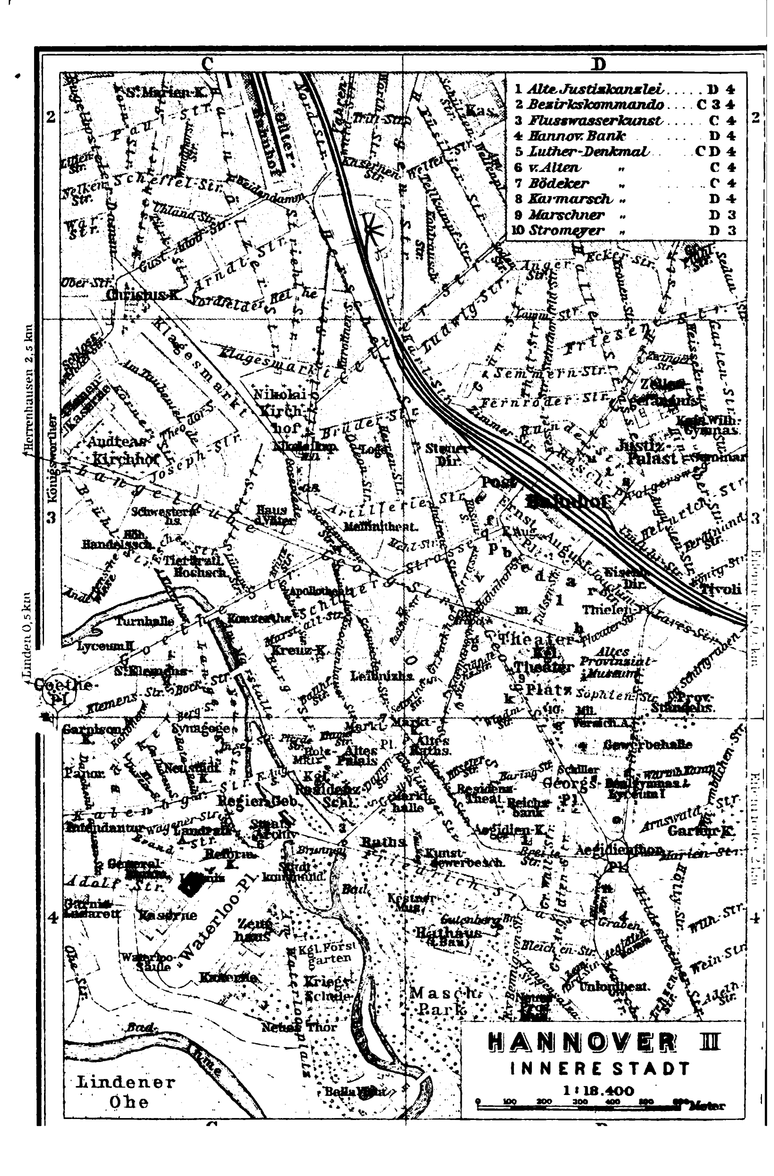
Residenzschloß (S. 47), Wochentags 10-6 (Winter 10-4) U., Sonn- u. Festt. von 11 Uhr an (25 Pf.).

Stadtbibliothek (S. 48), tägl. 11-1 Uhr.

Vaterländisches Museum (S. 51), Eröffnung 1902.

Zeughaus (S. 50), Mi. Sa. 10-11¾ U. frei, sonst 11-11¾ U. nach Meldung im Artilleriedepot (50 Pf. für 1-6 Pers.).





C
D
1 Alte Justizkanzlei . . . . D 4
2 Bezirkskommando . . . C 3 4
3 Flusswasserkunst . . . . C 4
4 Hannov. Bank . . . D 4
5 Luther-Denkmal . . . C D 4
6 v. Alten " . . . C 4
7 Bödeker " . . . C 4
8 Karmarsch " . . . D 4
9 Marschner " . . . D 3
10 Stromeyer " . . . D 3
Christus-K.
Nikolai Kirchhof
Andreas Kirchhof
Schwesternhs.
Tierärztl. Hochsch.
Turnhalle
Lyceum II
Goethe-Pl.
Haus d.Väter
Apollotheat.
Kreuz-K.
Leibnizhs.
Loge
Steuer-Dir.
Post
Bahnhof
Justiz-Palast
Eisenb. Dir.
Tivoli
Thielen-Pl.
Theater-Platz
Kgl. Theater
Altes Provinzial-Museum
Prov. Ständehs.
Gewerbehalle
Georgs-Pl.
Reichsbank
Aegidien-K.
Aegidienthor-Pl.
Garten-K.
Synagoge
Neustädt K.
Regierungsgeb.
Altes Palais
Altes Raths.
Markt-K.
Markt-Pl.
Rathhaus
Kunstgewerbeschul.
Kestner-Mus.
Rathaus (i. Bau)
Waterloo-Pl.
Kaserne
Zeughaus
Kgl. Forstgarten
Kriegs-Schule
Neues Thor
Masch-Park
Bella Vista
Lindener Ohe
Leine
Herrenhausen 2,5 km
Linden 0,5 km
HANNOVER II
INNERE STADT
1 : 18.400
0 100 200 300 400 500 600 Meter

Bei beschränkter Zeit (1 Tag): früh *Georgstraße* (s. unten), *Markt* (S. 46), *Leibnizhaus* (S. 47), *Provinzial-Museum* (S. 49); Nachm. *Georgsgarten* (S. 53) und *Herrenhausen* (S. 53) mit *Mausoleum* (S. 53).

Hannover (58m), Hauptstadt des ehem. Königreichs, jetzt preuß. Provinz Hannover, Sitz des Oberpräsidiums, des Generalkommandos des X. Armeekorps, sowie einer technischen Hochschule, mit 236000 (mit der Nachbarstadt *Linden* 287000) Einwohnern (1867: 74000), liegt unweit der letzten nordöstl. Ausläufer des *Deisters* in einer fruchtbaren wohlangebauten Ebene zu beiden Seiten der *Leine*, die hier die *Ihme* aufnimmt. Im NW. und S. schneiden weite Wiesenflächen, die *Steinthor-* und die *Altstädter Masch*, tief in das Weichbild der Stadt ein, während im Osten die ausgedehnten Waldungen der *Eilenriede* halbkreisförmig die vornehmen neuen Viertel umgeben. Die Industrie (Webereien, Eisengießereien, Maschinenfabriken u. a.) ist bedeutend, hauptsächlich im Norden der Stadt, sowie in Linden und in dem Vororte List.

Geschichte. Hannover, die Stadt am hohen Ufer („hohen overe") der Leine, wird zuerst 1156 urkundlich genannt. *Heinrich der Löwe* (S. 143) erbaute hier, auf einer Anhöhe am l. Leineufer, das Schloß Lauenrode, das 1371, drei Jahre nach dem Beitritt der Stadt zum Hansabunde, von der trotzigen Bürgerschaft niedergelegt ward. Bei den zahlreichen Erbteilungen im welfischen Hause wechselte auch Hannover wiederholt seinen Herrn. 1529-33 ward in der Stadt die Reformation eingeführt. Herzog *Georg* († 1641), der 1636 Hannover zur Residenz wählte, und der rührige Herzog *Johann Friedrich* (1665-79), der 1676 Leibniz die Leitung der von ihm gegründeten Bibliothek übertrug, wirkten eifrig für den Aufschwung der Stadt. *Ernst August* (1679-98), der Erbauer des Schlosses Herrenhausen, erhielt 1692 die neunte Kurwürde. Die Vereinigung Hannovers mit England (1714) und die Verlegung der Residenz war ein schwerer Schlag für die Stadt. Nach Aufhebung der Personalunion bestieg *Ernst August* (1837-51) den hannoverschen Königsthron. Die preußenfeindliche Haltung des blinden Königs *Georg V.* führte 1866 für die Welfen den Verlust des Landes herbei.

Kunstgeschichtlich tritt Hannover gegenüber den Nachbarstädten Hildesheim, Braunschweig und Lüneburg zurück. Die Altstadt hat sich, namentlich in der Knochenhauer-, Schmiede- und Osterstraße, noch vereinzelte altertümliche Privatbauten aus dem XVI. u. XVII. Jahrhundert bewahrt. Die Architektur der seit der Regierung des Königs Ernst August neu entstandenen Stadtteile unterlag lange Zeit der Einwirkung der Münchener romantischen Schule (Gärtner). Charakteristisch ist hier die besonders durch *K. W. Hase* (1818-1902) geförderte Vorliebe für den Rohbau in Backstein gegenüber dem früher üblichen Verputz.

a. Georgstraße, Altstadt und Maschpark.

Auf dem Ernst August-Platz (Pl. D 3) steht vor dem 1876-80 von H. Stier umgebauten *Bahnhof* ein 10m h. bronzenes **Reiterdenkmal König Ernst Augusts* († 1851), von Alb. Wolff (1860). — Nahebei, Ernst August-Platz 25, das *Post- und Telegraphengebäude*, Renaissancebau von Böttger (1881).

Die Bahnhofstraße führt geradeaus zur Georgstraße (Pl. C D 3), der eleganten Hauptverkehrstraße von Hannover, am N.-Rande der Altstadt. An der Kreuzung beider Straßen, bei dem *Café Kröpcke* (S. 43), ist der wichtigste Knotenpunkt der elektrischen Bahnen (S. 44). — In der Mitte des hier südlich anschließenden dreieckigen

In der Leinstr. 29, gegenüber der Hauptfassade des Residenzschlosses, das sog. *Alte Palais* (Pl. C 4), vom J. 1752.

Wir wenden uns südl., vorüber an der 1897-98 von Stier aufgeführten turmbekrönten *Flußwasserkunst* (Pl. 3) und einem 1900 nach Plänen von Stier und Gundelach errichteten Monumentalbrunnen, zur Friedrichstraße. Gleich l. das Palais, das König Georg V. († in Paris 1878) als Kronprinz bewohnte, jetzt *Rathaus* (Pl. C 4). — Weiterhin, Ecke des Neuen Weges, die *Kunstgewerbeschule;* gegenüber in den Anlagen des ehem. Friedrichswalles das

Kestnermuseum (Pl. D 4), 1888 von der Stadt für die von Hermann Kestner, dem Enkel der Charlotte Kestner (S. 46), geschenkten Sammlungen nach Plänen von Manchot erbaut. Mit der Kestnerschen Sammlung sind die Kunstschätze des Senators *Culemann* († 1886) vereinigt. Eintritt s. S. 44; Katalog I. Abt. 20 Pf. (II. Abt. in Vorbereitung). Direktor: Prof. Dr. *Schuchhardt.*

Erdgeschoß. — Zimmer 1. (Ostseite): japanische Rüstungen, Uniformen und Kostüme, Lack- und Bronzearbeiten, kleine Skulpturen und Farbenholzschnitte; japanischer Prunkschrank mit Einlagen in Holz, Elfenbein und Perlmutter. Gegenstände aus der alten hannov. Ratsapotheke.

I. Stock. — R. im Flur ein schön geschnitzter Schrank, Delfter Fayencen, Porzellan, Siegel, Autographen. Daneben ein spätgotisches Zimmer aus Überlingen. — Gang an der Nordseite: portugiesischer Altar (xviii. Jahrh.); moderne Plaketten und kunstgewerbliche Arbeiten. — Saal der römisch-griechischen Altertümer: griechische und etruskische Vasen, römische Thonfriese, etrusk. und röm. Geräte, röm. Gläser aus Palästina, griech. und röm. Gemmen und Münzen, kleine Skulpturen. In der Mitte: griech. Thonsarg aus Klazomene in Kleinasien (vi. Jahrh. vor Chr.). — Durchgangszimmer: prähistorische Funde, römische Lampen und Sigillata-Gefäße. — Ägyptisches Zimmer: Grabstelen, Totenstatuetten, Amulette, Skarabäen, Urnen.

Aufgang zum II. Stock: Gestell mit koptischen Geweben. Japanische Malereien auf Seide und Papier, ein Brüsseler Teppich (xvi. Jahrh.), ein Gemälde von *Timoteo della Vite*, Verkündigung, u. a.

II. Stock. — Im Flur Medaillen und Plaketten der Renaissancezeit. — Geradeaus der Gemäldesaal. An der Schmalwand l. Italiener: 27. *Marco Palmezzano*, heil. Familie (1472); 21. *Umbrische Schule* (xv. Jahrh.), Bildnis des Franc. Alunno; 16, 17. *Art des Franc. Cossa*, Bildnis eines Stifterehepaars; 1. *Schule Giotto's*, Legende des h. Franz (Altarstaffel); daneben 14, 15. *Florentinische Schule* (xv. Jahrh.), Aeneas und Dido (Truhenwände). An der anstoßenden Langwand: 35. *Sodoma*, Lucrezia; 36. *Schule Raffaels*, weibl. Bildnis (Kopie?); über der Thür 52. *Venezianische Schule* (nicht *P.Bordone*), Katharina Cornaro; *F. v. Lenbach*, Bennigsen; *Vilma Parlaghi*, Windthorst. An der Schmalwand r. Deutsche und Niederländer: 124. *B. Bruyn*, männl. Bildnis (1539); 103. *Werkstatt Dürers* (?), Kreuztragung; 111. *H. Burgkmair*, Verlobung der h. Katharina (1520). — Im Gang (Nordseite) einige Gemälde: 5. *Gentile da Fabriano* (?), Maria mit dem Kinde. Außerdem Miniaturbildnisse, zwei italienische Spielkarten (um 1400; im Fensterschrank) und Handzeichnungen. — Nordwestl. Eckzimmer: ital. Majoliken aus Deruta, Faenza, Urbino und Gubbio, deutsche Gläser und Steinzeug u. a. — Culemannsaal: Holzschnitzereien (*133, 134. *Veit Stoß*, Verkündigung und Darstellung im Tempel; l. vom Eingang), Meßgewänder, kirchliches Gerät, Emaille, Miniaturen, Lederarbeiten, Elfenbeinschnitzereien. — Nordöstliches Eckzimmer: Kupferstichkabinett mit wechselnden Auslagen.

In demselben Gebäude ist die **Stadtbibliothek** aufgestellt (Eintritt s. S. 44).

Neben dem Kestnermuseum ist 1901 ein neues *Rathaus*, nach Plänen von Eggert, begonnen worden; dahinter der 1900 angelegte *Maschpark*. — Am O.-Ende des Friedrichswalles steht der *Gutenberg-Brunnen*, von Rowald und Dopmeyer (1890). — Südl. das

Neue Provinzial-Museum (Pl. D 4), 1897-1902 von *Stier* aus Sandstein im Renaissancestil erbaut. Es enthält auch die Fideikommiß-Galerie des Gesamthauses Braunschweig und Lüneburg (Cumberland-Galerie) und das Welfenmuseum. — Eintritt s. S. 44. Direktor: Dr. *J. Reimers*.

ERDGESCHOß. — R. vom Eingang I. und II. Saal, mit vorgeschichtlichen Funden, hervorzuheben die neolithischen Gefäße. — III. Saal: Graburnen aus spätrömischer Zeit von Darzau und Rebenstorf; *Bronzegefäße aus Westerhode und Hemmoor; Graburnen aus frühsächsischer Zeit von Wehden, Loxstedt, Altenwalde und Perleberg. — IV. und V. Saal: ethnographische Sammlung (Batakstämme auf Sumatra u. a.). — Zurück in den Eingangsraum und hinauf in das

HAUPTGESCHOß. — R. VI. Saal, mit Gipsabgüssen. — VII. Saal: Marmorskulpturen, darunter Perseus und Andromeda (antik). — VIII. Saal (Eintritt vom VI. Saal): Gipsabgüsse. — X. Saal. Kirchliche Altertümer des Welfenmuseums: *Reliquienbehälter; großer Flügelaltar aus der Ägidienkirche in Hannover (XV. Jahrh.); Kruzifixe und mittelalterliche Textilarbeiten; Madonna, Johannes d. Ev., Johannes d. T., Holzstatuen von *Tilman Riemenschneider*. — L. in den IX. Saal, mit Münzen und Siegeln. — XI. Saal (r. von Saal X): Waffen, Rüstungen, Folterwerkzeuge. Fahnen und Standarten der deutsch-englischen Legion. — XII. Saal: Altäre, Kruzifixe. Großer persischer *Gebetteppich (XVII. Jahrh.). — XIII. Saal: Geologie. — XIV. Saal: Botanik. — XV. Saal: Mineralogie.

OBERER STOCK. — Im Kuppelsaal Marmorskulpturen.

In Saal XVI-XXII und in den Kabinetten 1-20 **Gemälde** alter und neuer Meister.

ÄLTERE GEMÄLDE. — 19. *Sodoma*, Madonna mit dem H. Joseph und Bernhard von Siena; *49. *Paris Bordone (Bertoja di Parma?)*, venezianische Kinderstube, mit reizenden Genrescenen, das wertvollste Stück der Sammlung; 90. *B. G. Cuyp*, Verkündigung der Geburt Christi an die Hirten; 118. *G. Dou*, der alte Schreiber; 146. *Perugino*, thronende Madonna mit vier Heiligen; 167. *Dirk Hals*, der Flötenunterricht (1646); 183. *Franc. de Herrera d. Ä.*, das Abendmahl; 185. *H. Holbein d. Ä.*, Christus und Maria in Golgatha; *H. Holbein d. J.:* *186. Eduard VI. von England als Kind (1538), 187(?). männl. Bildnis, 188. Melanchthon (Medaillon; 1529); 212. *W. van Honthorst*, Brustbild einer Dame (1644); 269. *H. v. Kulmbach*, die H. Stephan und Rochus (1518; verdorben); 302. *Meister der weibl. Halbfiguren*, die Lautenspielerin; 307. *M. J. Miereveld*, alte Frau (1633); 318. *J. M. Molenaer*, zechende Bauern; 335. *K. Netscher*, der Ratspensionär J. de Witt; 358. *Niederrheinischer Meister* (?), Maria mit dem Kinde und anbetendem Stifter (kleiner Reisealtar; 1513); 370. *Jürgen Ovens*, Großmutter und Enkelin; 371. *A. Palamedesz*, die Wachtstube; 377, 378. *G. P. Pannini*, Inneres der Peterskirche und Piazza Navona in Rom; 382. *Ch. Parrocel* (?), Schlachtenbild; *465. *Rubens*, Nessus und Dejanira; 477. *J. van Ruisdael*, Landschaft mit Schloßruine; 478. *D. Ryckaert III.*, heitere Gesellschaft; 501. *Fr. Snyders*, Tierstück; 526. *Tizian*, Selbstbildnis (Kopie); *581. *Velazquez* (?), Selbstbildnis; 588. *Paul de Vos*, Bär im Kampfe mit Hunden; 603. *E. de Witte*, Kircheninneres; 619. *Ph. de Champaigne*, männl. Bildnis (1635). 627-630. *Ant. Canale (Canaletto)*, Ansichten aus Venedig; 646. *A. van Everdingen*, norwegischer Wasserfall; 652. *G. Dou*, ein Mohr; 666. *P. J. Horemans*, der Geigenspieler; 1137. *Bramantino*, Madonna mit Heiligen.

NEUE MEISTER. 1, 2. *A. Achenbach*, Hafen von Briel, Winterfreuden; 16. *K. Begas*, die Lorelei; 21. *G. Bergmann*, Karl V. im Kloster St. Yuste;

25. *L. Blanc*, Gretchen in der Kirche; 28. *G. Bleibtreu*, Schlacht an der Katzbach; 40. *W. Camphausen*, Puritaner; 41. *A. Carl*, Lüneburger Heide; 74. *P. v. Cornelius*, Josephs Traumdeutung (Karton); 88. *O. Knille*, der tote Cid; 91. *J. A. Koch*, italienische Landschaft; 94. *Chr. Köhler*, Semiramis; 107. *J. H. Kretschmer*, Wüstensturm; 110, 111. *Th. Lawrence*, d. jüngere Pitt, Viscount Canterbury; 113. *K. F. Lessing*, König Heinrich IV. vor dem Kloster Prüfening; 121. *G. Metz*, Scene aus dem Bauernkriege; 125. *Chr. Morgenstern*, Burg Schwaneck; 131. *A. Northen*, Episode aus der Schlacht bei Waterloo; 134, 135. *K. Österley d. Ä.*, die Tochter Jephthas, Leonore; 150. *K. Rottmann*, Sikyon; 158. *W. Schirmer*, Sturm; 152. *G. Fr. Waldmüller*, Bauernfamilie beim Abendgebet; 187. *G. Busse*, der Palatin; 198. *Joh. Geyer*, Empfang des Fürsten; 200. *G. Flüggen*, die Erbschleicher; 207. *C. Hübner*, erzählender Veteran; 214. *A. Achenbach*, holländischer Strand; 222. *Fr. Kaulbach*, Künstlerbildnis; 232. *R. Jordan*, zum Friedhof; 292. *Fr. Preller*, Skizze; 301. *L. Munthe*, Winterlandschaft; 312. *K. v. Piloty*, Ermordung Cäsars; 313. *W. Schuch*, beim Quacksalber; 315. *H. F. Gude*, norwegische Küste; 317. *W. Schuch*, Landschaft; 323. *Fr. Kaulbach*, Künstlerbildnis; 327. *G. Spangenberg*, Vandalen in einer christlichen Basilika; 334. *L. Bokelmann*, die Verhaftung; 339. *H. Baisch*, Kühe; 340. *Th. Kotsch*, Abendlandschaft; 342. *Fr. Aug. v. Kaulbach*, Kinderbildnis; 344. *E. Dücker*, Strand auf Rügen; 346. *H. Öhmichen*, die Gesangstunde; 317. *Fr. Hoffmann-Fallersleben*, Motiv aus Westfalen; 350. *H. Vogel*, Herzog Ernst der Bekenner empfängt das Abendmahl unter beiderlei Gestalt; 358. *J. Wenglein*, Abend im Moor; 486. *C. Schultz*, Sommerlandschaft; 487. *K. Österley*, Herbstwald; 497. *H. Friedrich*, Bildnis Bennigsen's; 498. *H. Breling*, Scene aus der Schlacht bei Beaune la Rolande (28. Nov. 1870); 499. *M. Liebermann*, holländische Dorfstraße; 501. *A. Hering*, ein Wiederfinden; 502. *Fr. Kallmorgen*, an der Fähre.

XXIII., XXXIV. Saal: naturgeschichtliche Sammlung, hervorzuheben die Vögel (Saal XXVII-XXXII).

Wir wenden uns nun von der Flußwasserkunst (S. 48) über die Leine zu dem großen, als Exerzierplatz benutzten Waterlooplatz (Pl. C 4). An der NO.-Seite ist ein Bronzestandbild des *Grafen Alten* (1764-1840), Führers der Hannoveraner („englisch-deutsche Legion") in Spanien (1808-14) und bei Waterloo, von Kümmel (1849; Pl. 6). Südwestl., im Hintergrunde, die 1826-32 errichtete, 47m h. *Waterloosäule*, mit einer Victoria von Hengst; die Plattform gewährt einen guten Überblick über die Stadt (im Sommer öffnet ein Wächter gegen Trkg., im Winter erhält man den Schlüssel in der Kaserne r., Nr. 3; 188 Stufen). — Östl. das 1846 erbaute **Zeughaus** („hannoversche Fahnenhalle"; Eintritt s. S. 44); dahinter s.ö. die *Kriegsschule*. — Westl., zwischen den Kasernen und dem Altendenkmale, steht auf einer Anhöhe, einem Reste des Stadtwalles, ein kleiner *Tempel* mit der Büste von *Leibniz* (S. 47), einem Werk des Irländers Hewetson (1790); dahinter, Adolfstraße 2, liegt das *Ernst August-Palais*, jetzt Generalkommando (Pl. C 4).

Nahe dem Altendenkmal, in einem 1719 errichteten, 1891-92 vergrößerten Gebäude, das *Staatsarchiv* und die *königl. u. Provinzial-Bibliothek* (Pl. C 4; Direktor: Geh. Reg.-Rat Dr. Bodemann; Eintritt s. S. 44), mit c. 200 000 Bänden, einer Autographensammlung und Erinnerungen an Leibniz. — In der Archivstraße, wenige Schritte nördl., l. die *reformierte Kirche*, von H. Stier (1897), r. das von Hunäus 1862-78 im romanischen Stil errichtete *Regierungsgebäude*.

Auf dem Neustädter Markt, nahe der Kalenberger Straße

der Hauptverkehrsader dieses Stadtteils, erhebt sich die im xvii. Jahrh. erbaute *Neustädter Kirche* (Pl. C 4); vor dem Altar, durch eine Marmorplatte mit der Inschrift „Ossa Leibnitii" bezeichnet, das Grab des großen Gelehrten. — Unweit n. die *Synagoge* (Pl. C 4), 1864-70 von Oppler im Übergangsstil errichtet.

Auf dem Goetheplatz (Pl. C 3), an der NW.-Ecke der Kalenberger Neustadt, ist die 1891-93 von Hehl erbaute *Garnisonkirche*, im romanischen Stil. — Von der Goethebrücke r. malerischer Blick auf die Leine-Ufer mit dem alten Beginenturm.

b. Die östlichen Stadtteile.

Wenige Schritte östl. vom Theaterplatz (S. 46), Sophienstraße 2, liegt das ehem. Provinzial-Museum (Pl. D 3), 1853-58 von Hase im romanischen Stil erbaut (Neues Provinzialmuseum s. S. 49). Der östliche, von der Prinzenstr. zugängliche Flügel enthält das neue *Vaterländische Museum* (Direktor: F. Tewes): hannöversche Uniformen und Volkstrachten, bürgerliche und bäuerliche Altertümer aus der Provinz Hannover.

Wenige Schritte östl. vom Provinzial-Museum, am Anfange des Schiffgrabens, erhebt sich das *Provinzial-Ständehaus* (Pl. D 3), 1880 von Wallbrecht im italienischen Renaissancestil aufgeführt. — Südl. von hier, an der Marienstraße, unweit des Ägidienthorplatzes (S. 46), liegt die 1887-91 von Hillebrand erbaute *Gartenkirche* (Pl. D 4; Küster Arnswaldtstr. 17), ein Sandsteinbau frühgotischen Stils, mit 88m h. Turm; in dem einschiffigen Innern Glasgemälde nach A. Linnemann u. a. Unweit nördl. von der Kirche, auf dem ehem. *Gartenkirchhof*, ruht Charlotte Kestner († 1828, S. 46).

Die Fortsetzung der Marienstraße, der Misburger Damm (Pl. E F 4), an dem r. auf der Großen Bult die *Tierärztliche Hochschule* (Pl. E F 4) und der *Central-Vieh-* und *Schlachthof*, sowie die oben gen. vornehme Straße Am Schiffgraben (Pl. D E 3) und die Königstraße (Pl. D E 3) bilden die Hauptzugänge zur Eilenriede (S. 53). Der ganze Stadtteil zeichnet sich durch schöne Villen aus, von H. Köhler, Wallbrecht, Götze u. a. — Am Ende der Königstraße ist 1884 ein **Kriegerdenkmal** (Pl. D E 3), von *Volz*, aufgestellt worden: an einem reichen architektonischen Aufbau von schwedischem Granit die Hannovera, zur Seite zwei Löwen; oben eine kolossale Germania, von zwei Genien mit der Kaiserkrone geschmückt, alles Plastische aus Bronze.

Im O. des Bahnhofs (S. 45), jenseit des Raschplatzes, erhebt sich der 1880-82 nach Plänen von Adler errichtete *Justizpalast* (Pl. D 3); daneben das große *Zellengefängnis* und das *Kaiser Wilhelm-Gymnasium*. — Der Volgersweg führt von hier zu der Bödekerstraße, in der gleich l. die 1881-83 von Hehl aufgeführte *Dreifaltigkeitskirche* (Pl. D E 2), ein Backsteinbau spätgotischen Stils.

c. Die nördlichen Stadtteile.

Von der Georgstraße (S. 45) führt bei der „Steinthor“ gen. Straßenkreuzung die kurze Nordmannstraße n.w. zur Goseriede, auf der der *Gänsebrunnen* (Pl. G.-B.), von Dopmeyer. Unweit nördl. die aus der Mitte des xiv. Jahrh. stammende *Nikolaikapelle* (Pl. C 3), jetzt englische Kirche. An die Kirche lehnt sich eine Halle, in der einige gute Arbeiten von hannoverschen Bildhauern des xvii. Jahrh. untergebracht sind. Daneben ein Grabdenkmal des Dichters *Hölty* (Pl. H.-D.; 1748-76), von Gundelach und Lüer (1901). An der NW.-Seite des Klagesmarktes (Pl. C 3; Pferdemarkt) liegt die *Christuskirche* (Pl. C 2), ein schöner gotischer Backsteinhallenbau, von Hase (1859-64); auch das Innere sehenswert, mit Glasgemälden (Küster Gustav Adolf-Straße 1).

Nördl., in der Paulstraße, die von Hehl 1890 im spätgotischen Stil erbaute kathol. *Marienkirche* (Pl. C 2), mit dem Grabe des Centrumsführers Windthorst († 1891). Der Turm ist 92m hoch. — An der Hahnenstraße (Pl. B 2) die *Lutherkirche*, von Hillebrand (1898).

Vom Nikolaikirchhof führt die Celler Straße n ö. zu dem großen Welfenplatz (Pl. D 2), mit der dreiteiligen *Welfen-* und der *Artillerie-Kaserne;* neben letzterer, Ecke der Gretchenstraße, die *Apostelkirche* (Pl. D 2), Backsteinbau von Hase (1883).

Im nördlichsten Teile der Stadt, an der Vahrenwalder Straße, ist das *königl. Militär-Reitinstitut* (Pl. D 1), zur Ausbildung einheitlich geschulter Reitlehrer für das Heer.

Die n.w. Fortsetzung der Georgstraße (S. 45) ist die Langelaube (Pl. C 3); gleich r., Nr. 3, das aus der Leinstraße übertragene sog. *Haus der Väter*, Renaissancebau von 1619, jetzt Sitz des Männergesangvereins (Restaur. s. S. 43). — Weiterhin, am Anfange der Herrenhäuser Allee (s. unten), ein 1902 gesetzter Granitblock mit Bronzemedaillon des Generals v. Rosenberg († 1900). Dann r. das fünftürmige *Welfenschloß;* davor ein aufspringendes Sachsenroß, Bronze von Wolff. Das Schloß wurde 1857-66 von Tramm und Heldberg erbaut und 1878-80 als Sitz der **technischen Hochschule** (Pl. B 2) eingerichtet. Über dem Haupteingang Statuen Heinrichs des Löwen, Ernsts des Bekenners, des Kurfürsten und des Königs Ernst August; im Foyer ein Fries mit Darstellungen aus der nordischen Mythologie, von Engelhard. Hinter dem Schloß der *Welfengarten.*

d. Umgebung.

Straßenbahnen. Nach *Herrenhausen* Linie 1. — Nach *Linden* Linien 4, 5, 6, 7. — Nach der *Eilenriede* Linien 3, 4, 9 u. a.

Vom Königsworther Platz (s. oben) führt die 1726 angelegte prächtige Herrenhäuser Allee (Pl. A B 2), eine an 2000 m l., 37m br., vierfach mit Linden bepflanzte Straße, nach (25 Min.) Schloß Herrenhausen. — R., jenseit des Welfenschlosses, das sog. *Prinzenhaus* (Pl. B 2), das früher am Prinzenwall (jetzt Goethestraße

genannt) stand und Wohnung der mecklenburgischen Prinzessinnen Luise (der späteren Königin von Preußen) und Friederike (der nachmaligen Königin von Hannover) war, deren Vater damals in hannov. Diensten stand. — L. der **Georgsgarten** (Pl. A B 2), ein schöner bis Herrenhausen reichender Park im englischen Stil; darin ein königl. Schloß und eine Kaffeewirtschaft. — Am Ende der Allee, jenseit des *Parkhauses* (S. 43), sind l. die Orangerie und Schloß Herrenhausen, r. der Berggarten.

Schloß Herrenhausen (Pl. A 1), unter Kurfürst Ernst August 1698 von *G. F. Guernieri* (?; S. 225) erbaut, ist jetzt unzugänglich. Der im Versailler Stil angelegte GROßE GARTEN (Pl. A 2), an der Südseite des Schlosses, ist mit Sandsteinbildern nach der Antike und hannoverscher Fürsten geschmückt. Vor der 1692 erbauten *Orangerie* ein großes *Gartentheater*. Wenn die Wasserwerke spielen (S. 44), steigt die *große Fontäne* (Pl. A 2) bis zu 43m. Zwischen der großen Fontäne und dem Theater eine offene Halle mit der sitzenden *Kolossalstatue* der Kurfürstin Sophie, von Engelhard (1878), an der Stelle errichtet, wo die Fürstin 1714 verschied.

Der BERGGARTEN (Pl. A 1), an der Nordseite des Schlosses, enthält ein großes **Palmenhaus* (darin u. a. eine an 30m h. Livistona australis; bester Überblick von den Galerien, Trkg. 30-50 Pf.), ein *Orchideen-* und ein *Victoria regia-Haus*. — Durch die an der Westseite des Palmenhauses entlang führende Lindenallee gelangt man in 3 Min. zu dem *Mausoleum*, der von Laves 1842-46 erbauten Gruftkapelle für König Ernst August († 1851) und die Königin Friederike († 1841; s. oben), mit deren *Marmorstatuen von *Rauch* (Eintritt s. S. 44; Aufseher im Sommer Nachm. oft anwesend, sonst Meldung beim Kastellan, im westl. Vorbau des Schlosses, Nr. 1 a).

Die Nebengebäude des Schlosses enthalten die *historische Porträtgalerie* (darin u. a. ein Bild der königl. Familie von Fr. Kaulbach), das *Familien-Museum* und die *Wagen-* u. *Geschirrkammer* (Eintritt s. S. 44).

Die **Eilenriede** (Pl. E F G 2), ein schöner 662ha großer städtischer Forst, umspannt die Stadt in einem großen Halbkreise vom Döhrener Turm im SO. bis zu dem Vororte *List* im NO. Viele Wirtschaften: beim Kriegerdenkmale (S. 51) das *Neue Haus* (Pl. E 3); bei der Celler Straße (S. 52) der *Lister Turm* (Pl. E 1); im östl. Teile *Steuerndieb* (Pl. F G 1), *Pferdeturm* (Pl. F G 4), *Bischofshole* und *Kirchröderturm* (Pl. H 4). — An der Tiergartenstraße (25 Min. vom Theaterplatz) der ZOOLOGISCHE GARTEN (Pl. F 3), mit hübschen Anlagen und *Restaurant (Eintritt 50, am ersten Sonntag der Monate April-Okt. 30 Pf.; Konzerte s. S. 43).

Linden, die gewerbreiche Nachbarstadt Hannovers, am l. Ihme-Ufer, erreicht man am raschesten von der Adolfstraße (Pl. C 4) oder der Humboldtstraße. Am Marktplatz das *Rathaus* (Pl. B 4), gotischen Stils, von Seydel (1898); l., am Lindener Berge, der *v. Altensche Park* (kein Zutritt); weiter die 1722 errichtete *Martinskirche* (Pl. B 4), mit 53m h., 1855 von Hase erneutem Turm. — Von

der Martinskirche ersteigt man in wenigen Min. den aussichtreichen Gipfel des *Lindener Berges* (Pl. A B 5; 87 m), mit dem Restaur. Berghaus und dem Hochbehälter der hannov. Wasserwerke.

Nordwestl. von Linden, nahe der Leine, ist das kleine Schwefelbad *Limmerbrunnen*.

Etwa halbwegs zwischen dem südl. Stadtteile und dem Vororte *Döhren* (elektr. Bahn, s. S. 44) liegt der große *Engesohder Friedhof* (Pl. E 6). In der Nähe die Wirtschaften *Döhrener Turm* und **Kurhaus Eilenriede* (Pl. E F 6; P. von 4 ℳ an).

Der *Tiergarten* bei Kirchrode (elektr. Bahn Nr. 9; Droschke 1-4 Pers. 4 1/2 ℳ, durch die Eilenriede 5 ℳ; Sonn- u. Festtags Eisenbahn 25 Pf.), mit zahmem Damwild, wird ebenfalls viel besucht.

Von Hannover nach Barsinghausen, 26km, elektrische Bahn in c. 1 1/2 St. für 60 (hin u. zurück 80) Pf.; nach Gehrden in 50 Min. für 30 (hin u. zurück 50) Pf. Abfahrt vom Steinthor (Pl. C 3). 4km *Körtingsdorf*, mit Maschinenfabrik. — 10km *Sieben Trappen*. 20 Min. nördl., oberhalb *Benthe*, die Wirtschaft *Erichsruhe*, von wo noch 10 Min. zu dem Aussichtsturm auf dem *Benther Berg* (173m; hübscher Blick auf den Deister); unweit des Turmes die Wirtsch. Berghalle. — 13km *Gehrden*. 1/2 St. westl. der *Gehrdener Berg* (154m; Aussichtsturm), mit den Wirtschaften Waldschlößchen und Burgbergrestaurant; am Endpunkt einer abzweigenden Straßenbahn das gute Gasth. Niedersachsen. — 22km *Egestorf*. — 26km *Barsinghausen* (S. 94).

Von Hannover nach Hildesheim, 30km, elektrische Bahn in 1 St. 40 Min. für 60 (hin u. zurück 80) Pf. Abfahrt vom Steinthor (Pl. C 3). $3{,}_6$km *Döhren* (s. oben); $6{,}_6$km *Wülfel* (S. 127); 12km *Rethen*; 19km *Sarstedt* (S. 127); $25{,}_2$km *Hasede*; $28{,}_8$km *Steuerwald*; 30km *Hildesheim* (S. 159).

Außerdem elektrische Bahnen nach *Haimar*, *Pattensen* und *Burgwedel*.

Ausführlichere Angaben über die Umgebung Hannovers enthält *Puritz-Reissert*, Hannoverscher Tourist. 9. Aufl. Hannover 1901.

Von Hannover nach *Soltau (Lüneburger Heide)* s. S. 39; — nach *Berlin* s. R. 6; — nach *Hamburg* s. R. 8; — nach *Bremen* s. R. 10; — nach *Oldenzaal* s. R. 18; — nach *Bielefeld (Köln)* s. R. 20; — nach *Altenbeken (Düsseldorf, Cassel)* s. R. 27; — nach *Cassel (Frankfurt)* s. R. 23; — nach *Magdeburg* s. R. 29; — nach *Hildesheim* s. R. 31.

10. Von Hannover nach Bremen.

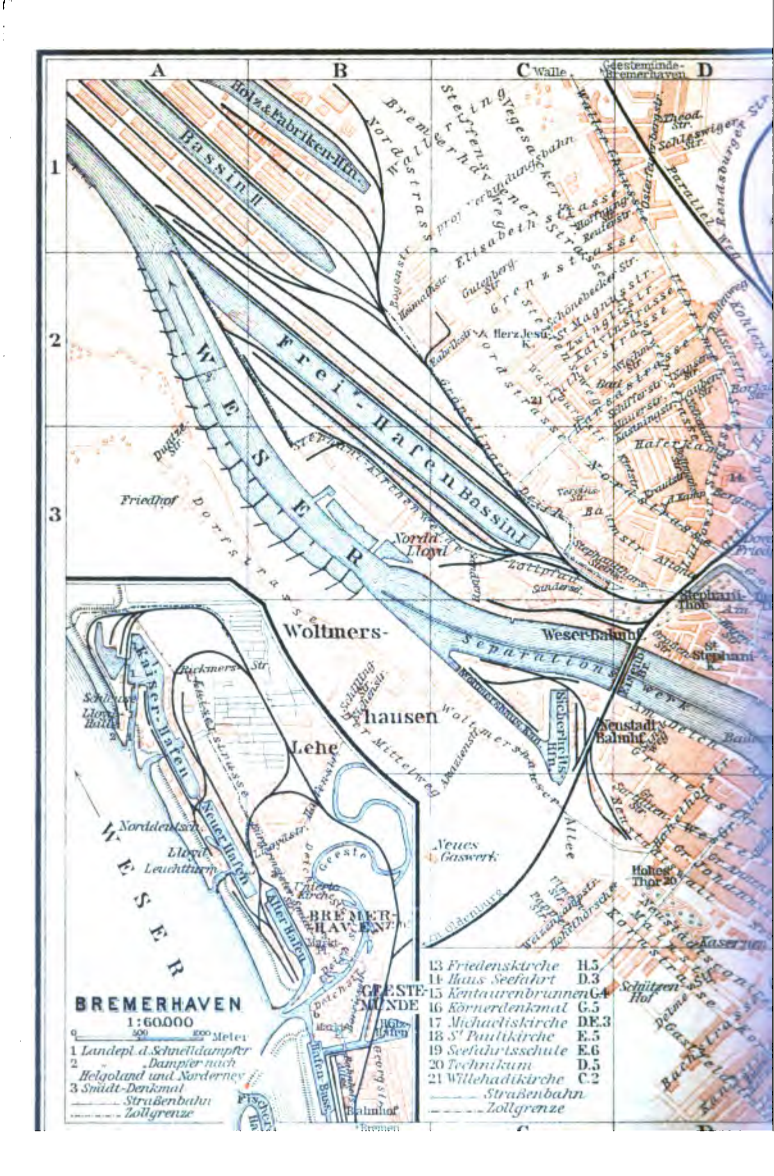
123km. Schnellzug in 2 St. für ℳ 10.20, 7.60, 5.30; Personenzug in 3 St. für ℳ 9.10, 6.80, 4.60.

Von Hannover bis Wunstorf (22km) s. R. 20. — 31km *Neustadt am Rübenberge*. In der Ferne w. das Steinhuder Meer (S. 94). — 55km *Nienburg* (Gasth.: Kanzler, Z. 2-3, F. 3/4, M. m. W. 3 ℳ), ehemal. Festung, an der *Weser*, mit 9600 Einw. — 71km *Eystrup*. Nebenbahn über die Weser nach (7km) *Hoya*, von wo Kleinbahn nach (29km) *Syke* (S. 81). — 78km *Dörverden*. Über die *Aller*.

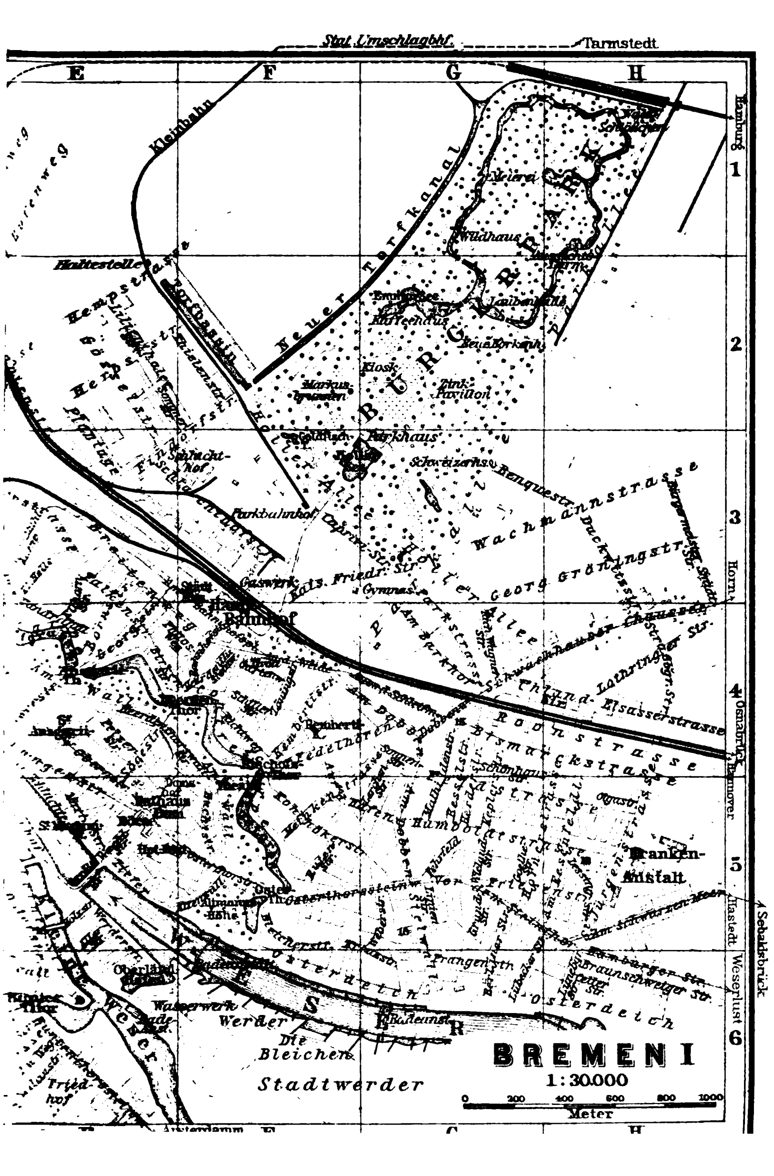
87km **Verden** *(Hot. Hannover)*, Kreisstadt mit 9800 Einw., an der Aller, 4 km von ihrer Mündung in die Weser. Bei Verden ließ Karl d. Gr. im J. 782 an einem Tage 4500 aufständische Sachsen hinrichten. Von den drei Kirchen Verdens ist die bedeutendste der die Stadt überragende turmlose Dom, 1290 gegründet.

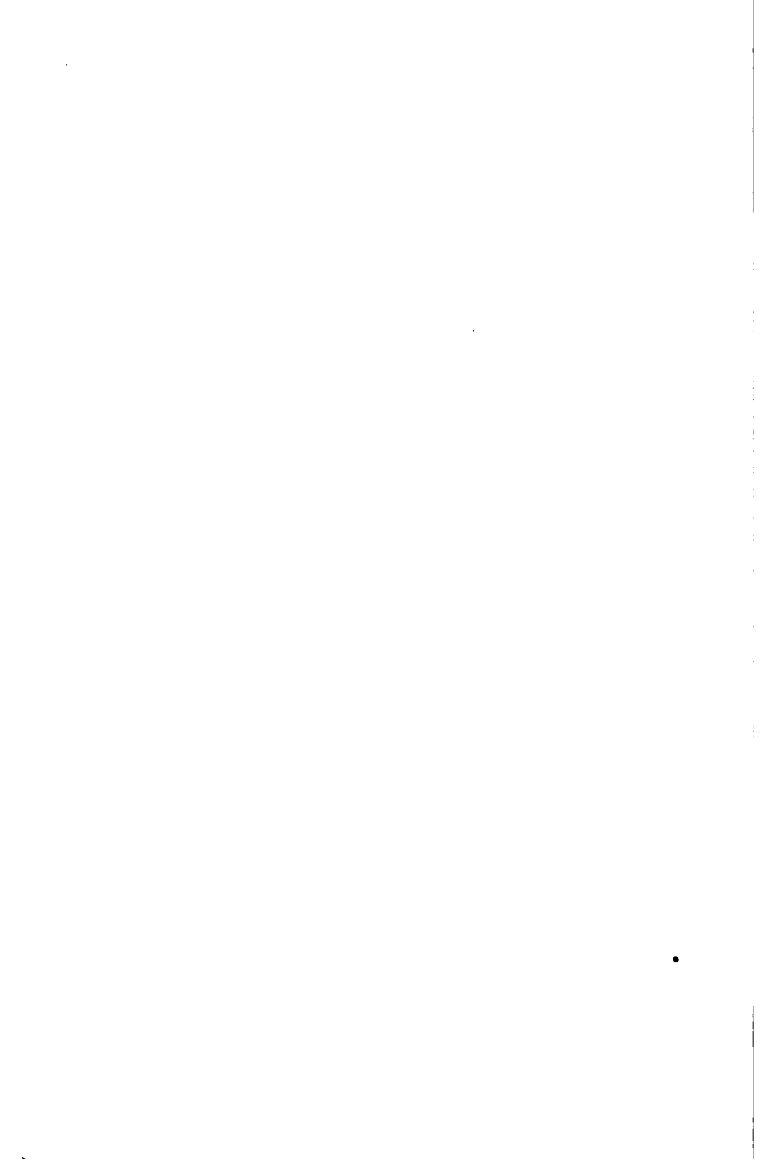
94km *Langwedel*; von da nach *Bremen* s. S. 39.





BREMERHAVEN
1:60.000
Meter
1 Landepl. d. Schnelldampfer
2 Dampfer nach Helgoland und Norderney
3 Smidt-Denkmal
Straßenbahn
Zollgrenze
13 Friedenskirche H.5
14 Haus Seefahrt D.3
15 Kentaurenbrunnen G.4
16 Körnerdenkmal G.5
17 Michaeliskirche D.E.3
18 St Paulikirche E.5
19 Seefahrtsschule E.6
20 Technikum D.5
21 Willehadikirche C.2
Straßenbahn
Zollgrenze
Holz & Fabriken-Hfn.
Bassin II
Frei-Hafen Bassin I
Separationswerk
Woltmershausen
Kaiser-Hafen
Neuer Hafen
Alter Hafen
BREMERHAVEN
GEESTEMÜNDE
Lehe
Weser-Bahnhf.
Neustadt Bahnhf.
Stephani-Thor
Norddt. Lloyd
Neues Gaswerk
Friedhof
Geeste


Stat. Umschlagbhf.
Tarmstedt
E
F
G
H
Kleinbahn
Neuer Torfkanal
Haltestelle
Torfhafen
Hempstrasse
Meierei
Wildhaus
Emmasee
Kaffeehaus
Kiosk
Markus-brunnen
Zink-Pavillon
Parkhaus
Schweizerhs.
Schlacht-hof
Parkbahnhof
Gaswerk
Kais. Friedr. Str.
Gymnas.
Bahnhof
Benquestr.
Wachmannstrasse
Georg Gröningstr.
Holler Allee
Parkstrasse
Am Barkhof
Schwachhauser Chaussee
Lothringer Str.
Elsasserstrasse
Rembertistr.
Humboldtstrasse
Bismarckstrasse
Kranken-Anstalt
Osterthorssteinw.
Bleicherstr.
Frangenstr.
Hamburger Str.
Braunschweiger Str.
Osterdeich
Werder
Die Bleichen
Badeanst.
Wasserwerk
Oberländ.
Weser
Fried-hof
Stadtwerder
BREMEN I
1:30000
0
200
400
600
800
1000
Meter
Hamburg
Horn
Osnabrück
Hannover
Hastedt
Sebaldsbrück
Weserlust
1
2
3
4
5
6



11. Bremen.

STADTPLÄNE. Bei den Verweisungen auf die Stadtpläne im Text ist für die innere Stadt Plan II zu benutzen.

BAHNHÖFE: 1. *Hauptbahnhof* (Pl. F 4; *Restaurant), für alle Linien. Keine Hotelwagen; Droschkentarif s. unten. — 2. *Neustadtbahnhof* (Pl. C D 4), Nebenbahnhof für die oldenburgische Staatseisenbahn nach Leer (Norden; R. 13) und nach Wilhelmshaven (R. 14). — Kleinbahn nach Tarmstedt s. S. 64.

Gasthöfe: *Hillmann's Hot. (Pl. a: E 4), Heerdenthorsteinweg 51, an den Wallanlagen, mit elegantem Restaurant, Z. von 4 ℳ an, F. 1¼, M. 3½ ℳ; *H. de l'Europe (Pl. b: F 4), Heerdenthorsteinweg 49/50, neben dem vorigen, mit Wiener Café (s. unten), 100 Z. zu 3-20, F. 1¼, G. 2½, M. (2 Uhr) 3 ℳ; *Grand H. du Nord (Pl. c: F 4), Bahnhofstr. 14, Z. von 3 ℳ an, F. 1.20, M. 3-3½ ℳ; Central-Hot. (Pl. d: F 4), Bahnhofsplatz, Ecke Bahnhofstraße, Z. von 3 ℳ an, F. 1, M. 3 ℳ; H. Siedenburg (Pl. e: F 5), Am Wall 175, in hübscher Lage, gegenüber dem Theater, mit gutem Restaurant, 50 Z. zu 2-4, F. 1, M. 1½ u. 2½ ℳ; Alberti's Hot. (Pl f: F 4), Bahnhofstr. 27, Z. von 2½ ℳ an, M. 2½ ℳ, gelobt; Schaper's Hot. (Pl. g: F 4), Bahnhofstr. 34, 26 Z. zu 2½ ℳ, F. 90 Pf., M. 2¼ ℳ; Reichshof (Pl. h: F 4), Ecke Bahnhofstr. und Breiterweg; Stadt München (Pl. l: F 4), Bahnhofstr. 7; Kaiserhof (Pl. o: F 4), Bahnhofsplatz; Viktoria-Hot. (Pl. i: F 4), Heerdenthorsteinweg 17/18, 40 Z. von 2¼ ℳ an, F. 1, M. m. W. (1½ Uhr) 3¼ ℳ; Bahnhof-Hot. (Pl. k: F 4), Heerdenthorsteinweg 30, mit Bierhalle, Z. 2-2½, F. 1, M. 1½-2½ ℳ; Stadt Bremen (Pl. n: F 4), Bahnhofstr. 35, Z. von 2 ℳ an, F. ¾ ℳ; Germania (Pl. m: F 4), Bahnhofstr. 32.

PENSIONEN: *Barleben*, Fedelhören 48 (Pl. F 4), 5½-7 ℳ; *Krüger*, Bornstr. 60 (Pl. E 4), 5 ℳ.

Cafés: Wiener Café, im Hôt. de l'Europe (s. oben); Café Central, Schüsselkorb 11 (Pl. E 4); C. Roland, Knochenhauerstr. 6, unweit Ecke Sögestraße (Pl. E 4).

Weinstuben: *Ratskeller (S. 57); *Altbremer Haus (Pl. E 5; S. 61), gute Rotweine, M. von 1½ ℳ an; *Rutenhof-Keller (s. unten); *v. Kapfs Keller, Wachtstr. 43, an der großen Brücke (Pl. E 5); Hot. Siedenburg (s. oben); Bodega, Markt 8 (Pl. E 5), u. a.

Bierrestaurants: *Rutenhof (S. 59), Domshof 28, hübsches Lokal im Empirestil, M. 1½ ℳ; Börsenhalle, Am Wall 161, nicht weit vom Theater (Pl. F 5), M. von 2 ℳ an; Liebfrauen-Restaurant, Sögestr. 4 (Pl. E 4); *Beckröge, Katharinenstr. 15 (Pl. E 4); Jakobihalle, Jakobikirchhof 11/16 (Pl. E 4); — Meinefeld, An der Schlachte 9 (Pl. E 4, 5), Frühstück und Abendbrot nach Bremer Art; Reichshalle, Hakenstr. 5 (Pl. E 5).

Hauptpost u. Telegraph (Pl. E F 5; S. 60), an der Domsheide.

Theater: *Stadttheater* (Pl. F 5), Am Wall, für Oper und Schauspiel, nur Sept.-April; *Tivoli* (Pl. F 4), An der Weide, für Operetten und Schauspiel, Sommertheater. — SPEZIALITÄTEN-THEATER: *Ahlborn's Wintergarten*, Ansgariithorstr. 20 (Pl. E 4).

Konzerte: im *Bürgerpark* (Parkhaus oder Kaffeehaus am Emmasee; S. 63); im *Garten des Tivoli-Theaters* (s. oben), im Sommer täglich. — *Philharmonische Konzerte* (im Winter) im Künstlerverein (S. 59).

Bäder. *Flußbäder:* Hufeland's Bade- u. Schwimmanstalt im Werder, an der kleinen Weser (Pl. E 6); Wolters, nahe der Altmannshöhe (S. 62). — *Warme Bäder:* in der öffentl. *Badeanstalt (Pl. F 4, am Bahnhof), röm. und russ. Bäder 2 ℳ, Wannenbäder 1 ℳ, Schwimmbad 40 Pf.

Droschken (auch *Taxameter*).	Einspänner		Zweispänner	
	10 Min.	je 5 Min. mehr	10 Min.	je 5 Min. mehr
Fahrt im innern Droschkenbezirk	—.70	—.20	—.80	—.20
Fahrt Nachts (11-7½ Uhr)	1.—	—.35	1.—	—.45
Wartezeit	—.50	—.20	—.50	—.20

Handgepäck frei, größeres bei gewöhnlichen Droschken 30 Pf. das Stück.

Elektrische Straßenbahnen (10 Pf.; Hauptkreuzungspunkt ist der Marktplatz, Pl. E 5). — *Ringbahn*, um die Stadt, 7,7 km, 50 Min.; — *Arsterdamm-Bürgerpark*, 5,7 km, 35 Min.; — *Markt-Horn*, 6 km, 1/2 St.; — *Gröpelingen-Weserlust*, 9,5 km, 50 Min.; — *Sebaldsbrück-Holzhafen*, 8,6 km, 3/4 St.; — *Bahnhof-Schützenhof*, 2,5 km, 12 Min.; — *Bahnhof-Woltmershausen*, 2,8 km, 1/4 St.

Hauptgeschäfts- und Auskunftstelle des *Norddeutschen Lloyd* (Pl. E 4), Papenstr. 5/6; Abfahrt der Schnell- und Postdampfer von Bremerhaven.

Besuchsordnung der Sammlungen u. dgl

Historisches Museum (S. 60), im Sommer So. 10-1 Uhr frei, sonst durch den Schulkustos (Trkg.).

Kunstgewerbe-Museum (S. 60), tägl. außer Sa. 10-2 Uhr, frei.

Kunsthalle (S. 61), im Sommer tägl. 10-5 U., nach Meldung beim Konservator (50 Pf.), im Winter So. 2-4 U. (20 Pf.) und Di. 11-2 U. (50 Pf.).

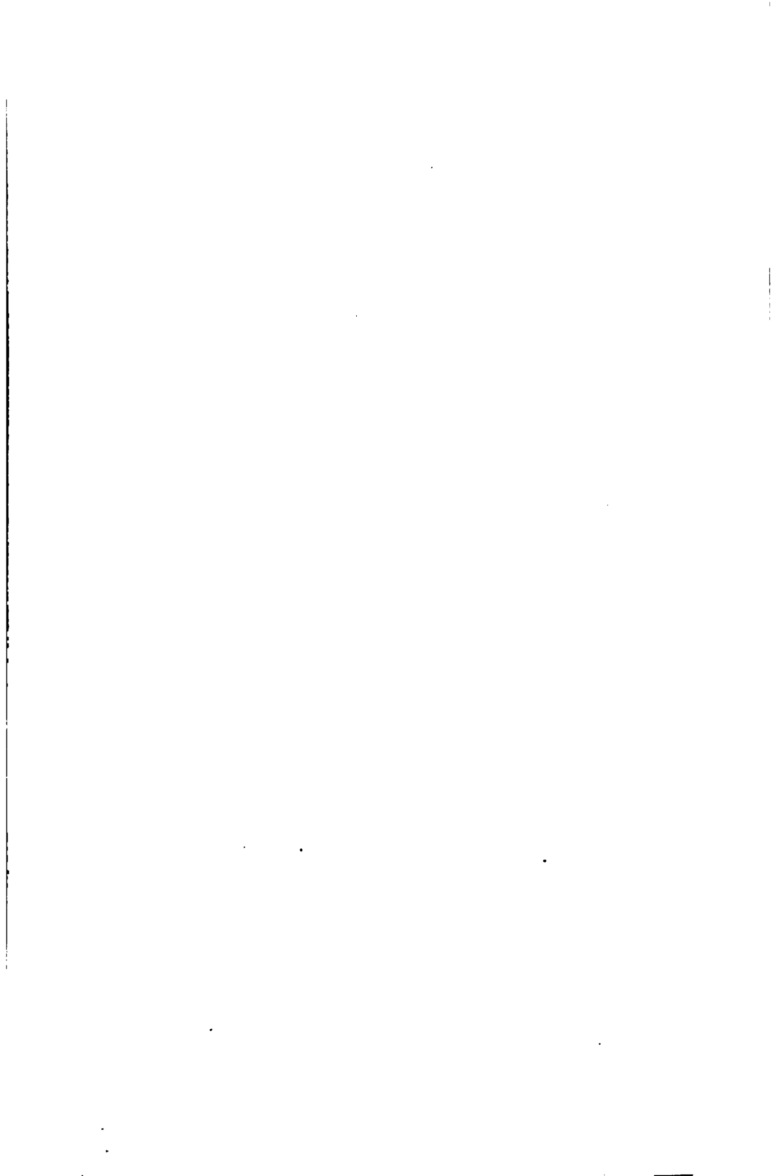
Stadtbibliothek (S. 63), Mo. Mi. Do. Sa. 11-1, Di. Fr. 11-2 Uhr, Mo. Mi. Do. Sa. auch 3 1/2-5 1/2 U. (15. Juli-20. August geschlossen).

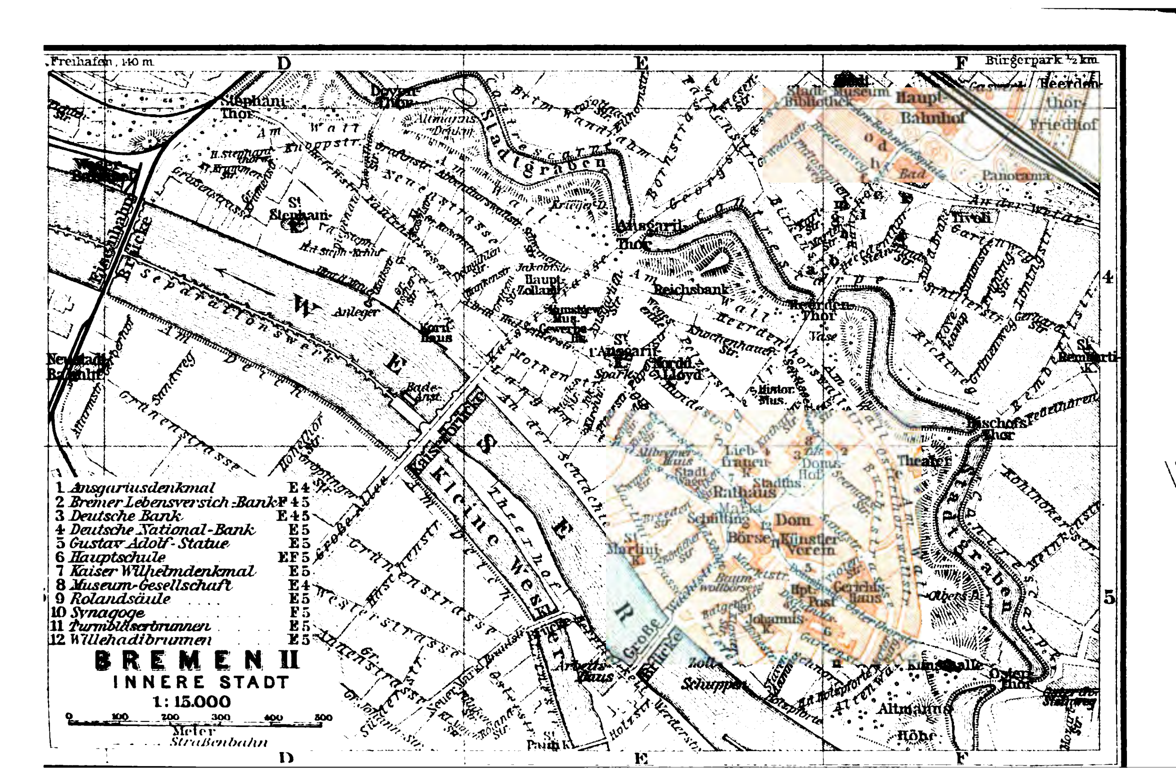
Städtisches Museum für Natur-, Völker- und Handelskunde (S. 62). Im Sommer So. 10-2 und Mi. Sa. 2-6 U. frei, Di. Fr. 10-2 U. 50 Pf. Im Winter Mi. Sa. 10-2 Uhr.

Bei beschränkter Zeit (1 Tag): *Markt* mit *Rathaus* (S. 57) und *Dom* (S. 59), *Domsheide* (S. 59); durch die *Obern-* oder *Langenstraße* (S. 60, 61) zur *Kaiserbrücke* (S. 64); *Wallanlagen* (S. 61) vom Ansgariithor bis zur *Altmannshöhe* (S. 62); Nachmittags *städtisches Museum* (S. 62); *Bürgerpark* (S. 63) oder *Freibezirk* (S. 63); Abends *Ratskeller* (S. 57).

Bremen (2m), die zweite der drei freien Hansestädte, mit 163000 (Staat 215000) Einwohnern, einer der wichtigsten Handelsplätze Deutschlands, liegt 74km von der Nordsee an beiden Ufern der *Weser:* auf der Dünenkette am r. Ufer die von den ehemaligen Wällen umschlossene *Altstadt*, um die sich die *Vorstädte* herumlegen, auf dem niedrigeren l. Ufer die *Neustadt*, mit der Vorstadt vor dem ehem. Bunten Thor. Stattliche Kirchen, sowie schöne Profanbauten aus dem XV.-XVII. Jahrhundert erinnern an die frühere Blütezeit der Stadt, während viele geschmackvolle Neubauten sie auch modernen Großstädten würdig anreihen.

Geschichte. Im J. 789 weihte der h. Willehad († 789) in dem von Karl d. Gr. 787 zum Bischofssitze bestimmten Orte „Bremun" die Peterskirche, einen Holzbau. Der h. Ansgar († 865), der Apostel des Nordens, seit 831 erster Bischof von Hamburg, vereinigte 848 die beiden Bistümer und verlegte die erzbischöfliche Residenz nach Bremen. Die von Kaiser Otto I. an Erzbischof Adaldag († 988) verliehenen Vorrechte förderten Schiffahrt und Handel, brachten aber zugleich die bis dahin von kaiserlichen Beamten verwaltete Stadt unter die Herrschaft der Erzbischöfe, von denen der mächtigste Adalbert (1043-72), seit 1063 Berater des unmündigen Königs Heinrich IV., war. Erst seit dem XIII. Jahrh. wußte Bremen sich der erzbischöflichen Gewalt allmählich zu entziehen. 1276 war die Stadt der Hansa beigetreten, blieb aber lange ein sprödes Mitglied: 1285 wurde sie förmlich ausgeschlossen und erst 1385 wieder aufgenommen, doch auch später noch mehrmals „verhanset". Die im XVI. Jahrh. auf den Gipfel ihrer Macht gelangte Stadt nahm 1522 die Reformation an und verteidigte sich 1547 tapfer gegen ein kaiserliches Heer. Die Wirren des dreißigjährigen Krieges berührten die durch neue Bollwerke geschützte Stadt nicht unmittelbar, brachten sie aber in einen Gegensatz zu Schweden, das im westfälischen Frieden die früheren erzbischöflichen Besitzungen als „Herzogtum Bremen" erhielt. Gegen die schwedischen Versuche, auch das städtische Gebiet zu besetzen, leisteten zwar die Bremer 1654 und 66 mannhaften Widerstand, erreichten aber erst, nachdem das Herzogtum 1719 an Hannover gekommen war, 1731 ihre Anerkennung als freie Reichsstadt. Seinen gegenwärtigen Aufschwung verdankt Bremen der Gründung Bremerhavens (S. 65)





1 Ansgariusdenkmal E 4
2 Bremer Lebensversich.-Bank F 4 5
3 Deutsche Bank E 4 5
4 Deutsche National-Bank E 5
5 Gustav Adolf-Statue E 5
6 Hauptschule EF 5
7 Kaiser Wilhelmdenkmal E 5
8 Museum-Gesellschaft E 4
9 Rolandsäule E 5
10 Synagoge F 5
11 Turmbläserbrunnen E 5
12 Willehadibrunnen E 5
BREMEN II
INNERE STADT
1 : 15.000
0 100 200 300 400 500
Meter
Straßenbahn
Freihafen, 140 m
Bürgerpark ½ km
D
E
F
4
5
Stephani-Thor
Doventhor
Stadtgraben
Ansgarii-Thor
Reichsbank
Heerden-Thor
Tivoli
Haupt-Bahnhof
Stadt-Bibliothek
Museum
Panorama
Bad
Friedhof
St. Stephani-K.
Korn-Haus
Haupt-Zollamt
St. Ansgarii-K.
Nordd. Lloyd
Histor. Mus.
Bischofs-Thor
Theater
Lieb-frauen-K.
Rathaus
Dom
Börse
Künstler-Verein
Hpt. Post
Gerichts-Haus
Johannis-K.
St. Martini-K.
Kunsthalle
Oster-Thor
Altmanns-Höhe
Schuppen
Arbeits-Haus
Große Brücke
Kaiserbrücke
Kleine Weser
Weser
Eisenbahn-Brücke
Neustadt Bahnhof
Teerhof
Sandweg
Grünenstrasse
Westerstrasse
Große Allee
Anleger
Bade-Anst.

durch den hochverdienten Bürgermeister Smidt (1821-57), sowie dem Beitritt zum Zollverein (1888), dem die Anlage des Freibezirks vorangegangen war. — Die Verfassung ist ähnlich wie in Hamburg (vgl. S. 10).

Im J. 1899 liefen zur See ein 3808 Schiffe von 2068819 Reg.-Tons (à 2,832cbm); der Wert der Einfuhr betrug 1900 1100 Millionen Mark, der der Ausfuhr 1052 Mill. Mark; Haupteinfuhrartikel sind Tabak, Reis, Baumwolle, Wolle, Getreide, Kaffee, Petroleum. Die bremische Reederei zählte Anf. 1900 520 Schiffe mit 509388 Reg.-Tons, darunter 273 Dampfer. Der 1857 von H. H. Meier († 1898) gegründete *Norddeutsche Lloyd*, eine der größten Dampfschiffahrtgesellschaften der Welt, hatte Jan. 1902 155 Dampfer mit 459676 Reg.-Tons; außerdem im Bau 14 Dampfer mit 93600 Reg.-Tons.

a. Die Altstadt.

Das Hauptleben Bremens bewegt sich auf den drei nahe bei einander gelegenen Plätzen Markt (Pl. E 5), Domshof (Pl. E F 5) und Domsheide (Pl. E F 5). Vom Markt gehen die wichtigsten Verkehrsstraßen aus: n.w. die Langenstraße (S. 61) und die Obernstraße (S. 60), n.ö. die Sögestraße (Pl. E 4).

An dem malerischen Markt liegen das Rathaus, die Börse, der Schütting und einige hübsche ältere Privathäuser.

Das ***Rathaus** (Pl. E 5) ist im Kern ein 1405-10 aufgeführter gotischer Backsteinbau. Die prächtige Renaissance-Fassade an der SW.-Seite, mit der elfbogigen Vorhalle im Erdgeschoß, dem breiten, von einem mächtigen Giebel bekrönten Erker in der Mitte und den beiden kleinen Seitengiebeln, verdankt ihre jetzige Form dem Umbau durch *Lüder von Bentheim* (1609-12). Alle Flächen zeichnen sich durch reichen plastischen Schmuck aus. Die 16 Statuen zwischen den Fenstern (die Heiligen und Philosophen an den beiden Schmalseiten sind tüchtige Arbeiten, weniger gelungen der Kaiser und die sieben Kurfürsten an der Marktseite) stammen noch vom alten Bau. — Neben dem Portal an der SO.-Seite zwei in Kupfer getriebene geharnischte Reiter, von *R. Maison*, 1901 aufgestellt.

Vom Kaiser Wilhelm-Platz tritt man in die untere Halle des Rathauses, wo r. eine Holzwendeltreppe nach der *Großen Halle hinaufführt, die, c. 40m lang, 13m breit und 8m hoch, mit dem „goldenen Saal" in Augsburg und dem „roten Saal" des Danziger Rathauses das vornehmste Beispiel derartiger Prachtbauten in Deutschland darstellt (frei zugänglich im Sommer Wochentags 8 Uhr Morg. bis 7 Uhr Abends, So. 10-2 Uhr). Die Glasmalereien der Fenster sind größtenteils neu. An der Marktseite führt eine überreich geschnitzte *Wendeltreppe, vom J. 1616, zu dem über der „Güldenkammer" gelegenen oberen Erkerzimmer. — An der anderen Langwand, gegenüber, ist l. ein großes Gemälde von *Hünten*: das Eingreifen der 17. Division (zwei hanseatische Regimenter) in der Schlacht von Loigny, 2. Dez. 1870. Daneben r. ein Wandgemälde von 1532, Karl d. Gr. und der h. Willehad mit dem Modell des Domes (vgl. S. 59). Über der folgenden Thür drei Reliefflguren, Weisheit, Friede, Gerechtigkeit (1577). In der Mitte der Wand das Modell des Admiralschiffes Brommy's, Befehlshabers der ersten deutschen Flotte (1848). Weiter in der Ecke ein Marmorstandbild des Bürgermeisters Smidt (s. oben), von *K. Steinhäuser* (1848). — An der Decke hängen Modelle alter bremischer Kriegsschiffe („Orlogschiffe"); die Medaillonbilder der deutschen Kaiser von Karl d. Gr. bis Sigismund sind Kopien der alten Kaiserbildnisse im Frankfurter Römer.

Am Kaiser Wilhelm-Platz ist auch der Eingang in den berühmten, nur mit deutschen Weinen gefüllten *Ratskeller. Er ist bis 11 Uhr Nachts geöffnet (für bereits anwesende Gäste länger, nach Mitternacht wird kein

Wein mehr verabfolgt), Sonntags nur von 3 U. Nachm. an. Das Glas (1/10 Liter) Rüdesheimer Apostelwein von 1727 kostet 80 Pf.; von 7 U. Abends an warme Speisen. Der Ratskeller, durch *Hauff's* „Phantasien im Bremer Ratskeller" allgemeiner bekannt, wurde 1874 bedeutend erweitert und mit prächtigen Fresken von *Arthur Fitger*, dem Bremer Maler und Dichter, geschmückt (Brema mit ihren zechenden Kindern; Bacchusfest mit den Figuren Anakreon's und Matthias Claudius', Horaz' und Victor Scheffel's; Scenen aus Hauff's Phantasien, in etwas veränderter Auffassung). Im Senatorenzimmer eine kleine Bronzegruppe der Bremer Stadtmusikanten, von Möller (1899). — Die ältesten Fässer sind die Rose (von 1653) und die 12 Apostel. An der Decke des Raumes, wo der Rosenwein liegt, ist eine große gemalte Rose mit Umschrift; hier hielt, so sagt man, vor Zeiten der Rat wichtige Sitzungen: was „*sub rosa*" verhandelt wurde, erheischte tiefstes Schweigen. Die mächtigen reich verzierten Fässer im Hauptkeller sind bis auf zwei jetzt leer; ebenso das Bacchusfaß am Ende des Kellers l.; der kolossale derb geschnitzte Bacchus auf ihm ist an die Stelle des alten, schließlich zerfallenen getreten. (Der Küfer geht von Zeit zu Zeit durch die Gasträume und fordert zur Besichtigung des Kellers auf; Trkg.)

An der NW.-Seite des Rathauses steht ein *Bronzereiterdenkmal Kaiser Wilhelm's I.* (Pl. 7)', von Bärwald (1893); am Sockel die Figuren der Brema und des Neptun.

Der berühmte 5,4m h. **Roland** (Pl. 9), vor der SW.-Seite des Rathauses, 1404 in Sandstein an der Stelle eines hölzernen aufgerichtet, ist das seit dem XIV. Jahrh. in Norddeutschland häufige Sinnbild der städtischen Gerichtsbarkeit („Freiheit" oder „Weichbild" genannt). Am linken Arm trägt der Riese einen Schild mit dem Reichsadler und der Umschrift: „Vryheit do ik ju openbar, de Karl (d. i. Karl d. Gr.) und mennich vorst vorwar Desser stede ghegheven hat, Des danket gode is min radt."

An der NW.-Seite des Marktes die *Ratsapotheke*, von 1532 (Sandsteinfassade von 1894). — Südwestl., dem Rathause gegenüber, ist der 1537-94 erbaute *Schütting*, früher Gildenhaus der Kaufleute, jetzt Sitz der Handelskammer; die Sandsteinfassade 1899 hergestellt (Portal neu); in der Vorhalle Wandgemälde von Fitger.

Die **Börse** (Pl. E 5; Zutritt gestattet) wurde 1861-64 von *Heinr. Müller* im gotischen Stil erbaut. An der Westfassade und am nördl. Portal allegorische Standbilder von *D. Kropp*. Die fünfschiffige reich dekorierte Börsenhalle (Börsenstunde 1-2 U.) hat eine Kassettendecke, gestützt von Strebewerk; auf den Galerien und im Treppenhause Wandgemälde von *A. Fitger*; die Fläche der Südwand der Halle nimmt seit 1872 ein großes Gemälde von *Janssen*, „die Kolonisation der Ostseeprovinzen durch die Hansa 1201", ein. Über dem Eingang des Saales eine Marmorstatue der Brema, von *Kropp*.

Südl. von der Börse die *Baumwollbörse*, nach Plänen von Poppe 1899-1902 aufgeführt. — Das 1816-19 an die NO.-Ecke des Rathauses angebaute *Stadthaus*, mit dem Polizeiamt, erhebt sich an der Stelle des erzbischöflichen Palastes. — Auf dem kleinen Platze zwischen Rathaus, Börse und Dom stehen der *Willehadi-Brunnen* (Pl. 12) von R. Neumann (1883), mit der Figur des h. Willehad (S. 56), sowie der *Turmbläserbrunnen* (Pl. 11), drei Musikanten in Bronze auf rundem Sandsteinsockel, von Dennert (1899).

Der *Dom (Pl. E 5; evangel.), *St. Petri*, 103m l., 40m br., 31m h., ist in seinem Kern eine dreischiffige flachgedeckte Pfeilerbasilika mit doppeltem Chor und zwei Krypten. Der alte romanische Bau wurde von Erzbischof Bezelin 1044 in der Art des damaligen Kölner Doms begonnen und um 1069 von seinem Nachfolger Adalbert (S. 56) vollendet. Im XIII. Jahrh. gestaltete man die Kirche zu einem frühgotischen Gewölbebau mit seitlichen Kapellenreihen und geradlinigem Chor um, 1502-22 ward das nördl. Seitenschiff nebst seinen Kapellen in eine hohe Halle umgewandelt. Das Äußere, namentlich die Westfassade, wurde 1888-98 durch *Salzmann* († 1897) erneut und 1899 ein Vierungsturm durch *Ehrhardt* hinzugefügt.

Westfassade. Die zwei romanischen Portale sind mit neuen Bronzethüren nach *Fuchs'* Entwurf geschmückt. Die fünf Statuen, ebenfalls von Fuchs, stellen Karl den Gr. zwischen Moses und David (l.), Petrus und Paulus (r.) dar. Die Mosaikbilder in den Bogennischen zwischen den Portalen, Kreuztragung und Kreuzigung Christi, nach Zeichnungen von Prof. *H. Schaper*, sind in Venedig gefertigt.

Das Innere (Eingang durch die Wohnung des Küsters, Sandstraße 9) wurde 1899-1901 von Prof. Schaper ausgemalt. Die von *A. Linnemann* u. a. entworfenen neuen Glasgemälde stammen aus Nürnberg und München. Die Kanzel, von 1654, ist ein Geschenk der Königin Christine von Schweden. An der Orgelbühne gute spätgotische Reliefs, Karl d. Gr. (r.) und der h. Willehad (l.) mit dem Modell des Domes, Bischöfe u. a. (c. 1500). Die 1894 aufgestellte Orgel ist vorzüglich. Im südl. Seitenschiff enthält eine der mittleren Kapellen zwei hübsche Gemälde von *A. Fitger*, Anbetung der Könige und Beweinung Christi (1898); das reliefgeschmückte romanische Bronze-Taufbecken, aus dem XII. Jahrh., wird von vier auf Löwen reitenden Männern getragen. — Ebenda führen einige Stufen in den wenig tiefen *Bleikeller* (hier wurde das Blei für die Dachbedeckung gegossen), der einige unverweste lederartig eingetrocknete Leichen birgt, die älteste aus d. J. 1540, die jüngste von 1810. Diese Eigenschaft des Gewölbes ist heute noch ungeschwächt, wie das aufgehängte eingetrocknete Geflügel beweist.

Am Domshof (Pl. E F 5), dem großen Platz n. vom Dom, liegt gleich r., Ecke der Sandstraße, die *Bremer Bank* (im Bau). — Der 1875 errichtete *Rutenhof*, gegenüber an der NW.-Seite des Platzes, enthält in dem hübschen Arkadenhof oben einen Freskenfries aus der deutschen Geschichte von A. Fitger. Nebenan, Nr. 25, die Filiale der *Deutschen Bank* (Pl. 3), ein Barockbau von Martens und Rauschenberg (1891), sowie die Klubräume des *Museums* (Pl. 8; Einführung erforderlich). — An der N.-Seite des Platzes der **Teichmann-Brunnen* (Pl. T.-B.), Bronze von R. Maison (1899): ein Boot, worin der Schiffer und Merkur, wird von einem Seeungetüm über Klippen hinweggehoben, während es eine Nixe in die Tiefe zu ziehen sucht.

Auf der Domsheide (Pl. E F 5), nahe der Südseite des Domes, steht seit 1856 ein *Standbild Gustav Adolfs* (Pl. 5), modelliert von dem Schweden Fogelberg und von Miller in München gegossen. Es war für Gothenburg bestimmt. Das Schiff strandete; Helgoländer Schiffer bargen die Statue, die dann Bremer Bürger ankauften. — Stattliche Bauten umgeben den Platz: nördlich das 1857 von H. Müller errichtete, später vergrößerte Haus des *Künstlervereins*, gotischen Stils; im Innern Gemälde von A. Fitger (im

Treppenhause Bildnisse der Reformatoren und ihrer Zeitgenossen, im großen Saal ein Bacchuszug). Südlich das *Postgebäude*, im Renaissancestil, nach Plänen von Schwatlo, 1879 vollendet, östlich das **Gerichtshaus** (Pl. F 5), ein prächtiger, von Klingenberg und Weber 1891-95 aufgeführter Ziegelhausteinbau in deutscher Renaissance, mit reichem plastischem Schmuck. — Südöstl. führt von hier die Osterthorstraße (Pl. F 5) zu der Kunsthalle (S. 61).

In der Dechanatstraße, hinter der Post, liegt die 1872-75 erbaute *Hauptschule* (Pl. 6; in der Aula Bilder von A. Fitger) und hinter dieser, in der Gartenstraße, die 1876 erbaute *Synagoge* (Pl. 11). — Die (kathol.) *St. Johanniskirche* (Pl. E 5), ein Hallenbau aus dem XIV. Jahrhundert, hat ein 19m hohes, auf acht schlanken Säulen ruhendes Gewölbe.

In dem ältesten Stadtteile, zwischen Weser und Markt, liegt die um 1229 gegründete, im XIV. und XV. Jahrh. umgebaute *Martinikirche* (Pl. E 5); im Innern ein Orgelgehäuse im Renaissancestil.

Wir wenden uns nun in den nordwestlichen Teil der Altstadt. — Nördl. von dem S. 57 gen. Rathause liegt die *Liebfrauenkirche* (Pl. E 5), ein dreischiffiger Hallenbau aus dem XII. u. XIII. Jahrh., das zweite südl. Seitenschiff im XIV. Jahrh. hinzugefügt; die Westfassade, z. T. noch rein romanisch, wurde von Salzmann (S. 59) erneut. Die holzgeschnitzte Kanzel ist von 1709. — Hinter der Kirche, Ecke der Katharinenstraße, liegt die 1896 erbaute *Deutsche Nationalbank* (Pl. 4). — In dem Refektorium und dem Kreuzgang des ehem. Katharinen-Klosters, jetzt Realschule, ist das kleine *Historische Museum* untergebracht (Pl. E 4; Eintr. s. S. 56; alle Gegenstände sind bezeichnet).

Vom Rathause führt n.w. die belebte Obernstraße (Pl. E 4, 5), an dem von J. Poppe 1882 erbauten *Sparkassengebäude* vorüber, zu der um 1229 begonnenen, später in einen gotischen Hallenbau umgewandelten **Ansgariikirche** (Pl. E 4); in dem hergestellten Innern ein Altarblatt von *W. Tischbein* und neue Glasgemälde. Von dem 97 m h. Turm umfassende Aussicht. — Vor dem Westportal steht eine *Marmorgruppe* von Steinhäuser (1865): der h. Ansgar (S. 56) nimmt einem Heidenknaben das Joch ab. — Gegenüber der schöne Renaissancebau des 1619-21 errichteten ***Gewerbehauses**, ursprünglich Gildenhaus der Tuchhändler („Wandschneider"), später Krameramthaus, seit 1863 umgebaut und Sitz der Gewerbekammer; sehenswert die Bildnisse bremischer Ratsherren und Bürgermeister in der Eingangshalle, sowie der Große Saal und der Kaisersaal (man wende sich an den Hausmeister).

In der Kaiserstraße, Nr. 20/22, ist das *Kunstgewerbe-Museum* (Pl. E 4; Direktor: Prof. A. Töpfer; Eintritt s. S. 56; Katalog 50 Pf.). — Die *Stephanikirche* (Pl. D 4), am NW.-Ende der Altstadt, ursprünglich eine romanische kreuzförmige Pfeilerbasilika des XII. Jahrh., später umgebaut, ist 1891 von Hase hergestellt worden; die unschöne Spitze des südl. Turmes stammt aus dem J. 1856.

Wir kehren nun durch die Langenstraße (Pl. E 4, 5), mit ihren altertümlichen Giebelhäusern, zum Markt zurück. Am Anfang der Straße, r. Nr. 75, ist das alte *Kornhaus*, ein 1591 errichteter Backsteinbau (jetzt Packhaus). Weiterhin l., Nr. 16, das *Stissersche Haus*, dann, Nr. 13, das 1896 hergestellte *Altbremer-* oder *Essighaus*, vom J. 1618 (Weinstube, s. S. 55), und (Nr. 9) die *Stadtwage* (Pl. E 5), ein hübscher Ziegelhausteinbau von 1587.

Die Festungswälle am Rande der Altstadt, mit ihren 1602-64 angelegten, noch jetzt deutlich erkennbaren Bastionen und dem seit dieser Zeit zickzackförmigen Stadtgraben, sind seit 1815 von *Altmann* in die prächtigen ***Wallanlagen** umgewandelt worden, die jetzt den schönsten Schmuck Bremens bilden. Zur „Contrescarpe“ führen über den Graben sechs nach den alten Stadtthoren benannte Übergänge: n.w. das *Stephanithor* (Pl. D 3, 4), die Zufahrt zum Freibezirk (S. 63), und das *Doventhor* (Pl. D 3, 4); n. das *Ansgariithor* (Pl. E 4), von dem die Kaiserstraße zur Kaiserbrücke (S. 64) führt, und das *Heerdenthor* (Pl. E F 4), der Hauptzugang zum Bahnhof (S. 62); östl. das *Bischofsthor* (Pl. F 4) und das *Osterthor* (Pl. F 5). — Auf einer Bastion nahe dem Doventhor ist eine Marmorbüste *Altmann's* (Pl. D E 4), von Kropp (1877); weiter das hübsche, 1875 enthüllte *Kriegerdenkmal für 1870/71*, von K. Keil (Bronzefigur eines siegreichen jugendlichen Kriegers, mit Sockelrelief, Schlacht bei Sedan). Beim Heerdenthor steht eine *Marmorvase*, von K. Steinhäuser (1856), deren Reliefs ein früheres bremisches Volksfest, den „Klosterochsenzug“, darstellen. Beim Bischofsthor erhebt sich das 1843 erbaute *Theater* (Pl. F 5); das Marmorstandbild des Astronomen und Arztes *Olbers* (Pl. F 5; 1758-1840) ist von K. Steinhäuser (1850).

In der Nähe des Osterthors liegt die 1847-49 errichtete, 1901 erweiterte **Kunsthalle** (Pl. F 5; Eintritt s. S. 56). Sie enthält die Sammlungen des *Kunstvereins*, Gemälde alter und moderner Meister (darunter hervorragende Schöpfungen der S. 64 gen. Künstler von Worpswede), einige Skulpturen, die wertvolle Klugkist'sche Sammlung Dürerscher Handzeichnungen, ältere Stiche, Holzschnitte (Dürer) u. a. — Direktor: Dr. *G. Pauli*. Katalog 1 *M*.

Erdgeschoß. — Rechts das Kupferstichkabinett (c. 40000 Blätter), in dem namentlich *Dürer* und die *deutschen Kleinmeister* gut vertreten sind. Unter den c. 2200 Handzeichnungen seien genannt von *A. Dürer:* der Reiterzug (Jugendwerk; 1489), das Frauenbad (1496), Ansicht von Nürnberg von der Hallerwiese, die berühmte Ansicht von Trient, ein Bildnis seiner Gattin Agnes Frey, eine Modellstudie zur Figur des Heilands auf dem Hellerschen Altar (1508), das Selbstbildnis des milzkranken Künstlers (c. 1526) und ein Eccehomo (1522). — Geradeaus die Skulpturensammlung, mit einigen Werken des Bremers *Karl Steinhäuser* (1813-79) und Gipsabgüssen.

Der I. Stock enthält die Gemäldesammlung und gute Kleinskulpturen von *Fr. Stuck*, *E. M. Geyger*, *C. Meunier*, *H. Hahn* u. a. Unter den alten Bildern seien genannt: *6. *A. Altdorfer*, Geburt Christi (Frühwerk, 1507);

8. *Adr. Backer*, Nymphen; 17. *Cl. Berchem*, Landschaft mit Hirten; *A. Dürer*, 32. Christuskopf (1514), 33. die H. Onuphrius und Johannes d. T. (unvollendet; 1504?); 35. *Dusart*, der Quacksalber; *G. v. d. Eeckhout*, 37. Boas und Ruth, 38. Simson und Delila; 172. *Jan Fyt*, Stillleben; 48. *J. v. Goyen*, Landschaft (1625); 69. *P. de Laer*, römische Volksscene; 70. *G. de Lairesse*, Bacchantin; *62. *Lucas van Leyden*, Daniel als Richter; 164. *Masolino*, Maria mit dem Kinde (1423); 93. *G. Mostaert*, Jahrmarkt; 115. *J. v. Ruisdael*, Landschaft; *135. *G. Terborch*, die Triktrakspieler (Jugendwerk). — Moderne Bilder: *1. *A. Achenbach*, westfälische Mühle; 178. *O. Achenbach*, der Mäuseturm im Binger Loch; *19. *A. Böcklin*, der Abenteurer; *214. *W. Firle*, die heilige Nacht, großes Triptychon; 231. *G. Kühl*, Augustusbrücke in Dresden; 222. *F. v. Lenbach*, Voluptas; 76. *E. Leutze*, Washington's Übergang über den Delaware; *Mackensen*, *184. der Säugling, 230. Trauerversammlung; 78. *G. Max*, Christus bei Maria und Martha, 90. *Meyer von Bremen*, die reuige Tochter; 182. *O. Modersohn*, Herbstabend im Moor; *229. *H. Olde*, Claus Groth; 102. *Overbeck*, die Findung Moses'; 225. *L. Samberger*, Jeremias; 118. *A. Schenck*, Schafe auf der Heide; 119. *E. Schleich*, Gewitterstimmung; 145. *Veit*, Ecce homo; *218. *C. Vinnen*, Ruhe; *223. *H. Zügel*, Schafherde.

Die *Altmannshöhe* (Pl. F 5), am südl. Ende der Wallanlagen, gewährt einen hübschen Blick auf die belebte Weser und den Werder, mit den städt. Wasserwerken.

b. Vorstädte, Bürgerpark und Freibezirk.

Die neuen Stadtteile jenseit des Stadtgrabens bestehen überwiegend aus Einfamilienhäusern; hübsche Villen findet man besonders an dem bei der Altmannshöhe beginnenden *Osterdeich* (Pl. F-H 6), längs der Weser, am *Sielwall*, wo ein Bronzestandbild *Theodor Körner's* (Pl. 16: G 5), von Denys (1865), sowie in den nördl. Straßenzügen unweit der Eisenbahn.

An der Humboldtstraße liegt die *Friedenskirche* (Pl. 13: H 5), ein gotischer Backsteinbau von Joh. Rippe (1868), mit einem Altargemälde von Pfannschmidt; unweit die große städt. *Krankenanstalt* (Pl. H 5). — Ecke Bismarckstraße und Schwachhauser Chaussee steht der hübsche *Kentaurenbrunnen* (Pl. 15: G 4), von A. Sommer (1891). — Die *St. Rembertikirche* (Pl. F 4), ein gotischer Hallenbau von H. Müller (1868-70), mit Wandgemälden von A. Fitger, nimmt die Stelle einer älteren Kirche ein.

Vom Heerdenthor (S. 61) zum Hauptbahnhof führen der Heerdenthorsteinweg und die Bahnhofstraße (Pl. F 4). — An der N.-Seite des Bahnhofsplatzes liegt der *Hauptbahnhof*, 1886-89 von Stier erbaut; an der W.-Seite das

***Städtische Museum für Natur-, Völker- und Handelskunde** (Pl. F 3), 1891-96 nach Plänen von Flügel erbaut. Außer der systematischen Sammlung enthält das Museum lebendig aufgefaßte Gruppen von Völkertypen und Tierfamilien, eine Anordnung, die für andere Museen vorbildlich geworden ist. Eintritt s. S. 56. Katalog in Vorbereitung. Direktor: *Prof. Dr. Schauinsland.*

L. vom Eingang ein Lesezimmer. — Eingangshalle und Treppenhaus: Gipsabgüsse von Bildwerken aus S. Lucia Cozumahualpa und Guatemala (Originale in Berlin). — Vorraum: Ethnographisches und Völkergruppen der Polarländer (Eskimos, Samojeden und Lappen). Ein 17m langes Kriegsboot aus Potsdamhafen mit Bemannung. — Lichthof:

r. eine Negergruppe vom oberen Sambesi. L. vorn Hausmodell und Sarg der Battak (Sumatra). R. vorn peruanische Thongefäße; Goldaltertümer aus Columbien; Totenpfahl aus Nordwestamerika. An den Seiten Schränke mit dem Hauptteile der *ethnographischen Sammlungen:* r. amerikanische Altertümer (besonders Costarica und Alaska), Gegenstände aus Neuguinea, Melanesien, Fidschi, Polynesien und Australien, l. Altertümer der Ainos, Sibirien, Sundainseln, Indien, Birma und Afrika. Hinter dem Lichthof Gegenstände aus Ostasien: japanische Rüstungen, chinesisches Haus mit Figurengruppe. — L. vom Eingang ist die *Fischereiausstellung;* eine Treppe führt hier zu einem kleinen Aquarium hinab. — Zurück und durch einen maurischen Thorbogen in die *Ausstellung der Handelsproben:* Mittelmeerländer und Orient, Ostindien (r. eine Singhalesengruppe), Afrika (r. ein Soldat der deutschen Schutztruppe mit einem Negermädchen), Australien und Südsee; dann Modelle (Indigofabrikation, Schellack und Jute, Salpeter); weiter eine bemerkenswerte Zusammenstellung des Geldes der Naturvölker. Im ostasiatischen Raum (s. oben): Modell einer indischen Theeplantage (indische Arbeit). Weiter Gruppen mit Darstellung von Anbau, Ernte und Versendung der Baumwolle; dann Petroleum und Getreide, sowie Warenproben aus Südamerika (r. Gruppe aus Mexiko). Zuletzt Tabak.

Der I. Stock enthält die *zoologische Abteilung.* Vorn Gruppen einheimischer Tiere; weiterhin Skelette, u. a. das eines riesigen Finnwales. Um den Lichthof l. die niederen Tiere, r. Säugetiere (Moschusochsen, Elche, Wisent, Elefant mit Tiger) und Vögel. — An der hinteren Seite Skelette eines Riesenhirsches, Höhlenbären. Naturwissenschaftliche und ethnographische Sammlungen aus Australien: Gruppe der dem Aussterben nahen Tuatera-Eidechse; geschnitztes Haus aus Neuseeland mit Maorigruppe; Darstellung eines Korallenriffs.

Im II. Stock die *vorgeschichtliche Abteilung*, mit einem Hünengrab, sowie die Rekonstruktion eines römischen Bohlweges (Moorbrücke); ferner die *botanische Abteilung* und die *systematische Aufstellung der Handelsproben.* Außerdem Modelle der Weser-Korrektion (S. 66). Im hintersten Raume die *mineralogische* und *paläontologische Abteilung.*

Wenige Schritte s.w. vom Museum, Ecke Georgstraße, ist die Stadtbibliothek (Bibliothekar: *Prof. Dr. H. Bulthaupt;* Eintritt s. S. 56), 1895-96 von J. Poppe im holländischen Renaissancestil erbaut. Sie zählt an 120 000 Bände.

Nordöstl. vor der Stadt, 5 Min. vom Bahnhofsplatz, ist der 136ha große ***Bürgerpark** (Pl. GH 2, 3), mit Anlagen im englischen Stil, 1866-84 auf der ehem. „Bürgerweide“ von *W. Benque* mit 2 Mill. Kosten aus freiwilligen Beiträgen geschaffen. Im vorderen Teile, unweit der Endstation der elektr. Bahn (S. 56), liegt am *Hollersee* das 1890 von J. Poppe erbaute Restaur. *Parkhaus* (Konzerte s. S. 55); weiterhin l. das *Kaffeehaus am Emmasee* (beide gut), wo Gelegenheit zu Bootfahrten bis zur Meierei, und das *Wildgehege.* Am Ende des Parkes liegen die Wirtschaften *Meierei*, am Waldsee, und *Waldschlößchen* (einfacher). An der Ostseite, wo ein *Aussichtsturm* (Restaur.), sind schöne Nadelholzpflanzungen.

Im NW. der Altstadt, vor dem Stephanithor (S. 61), ist der 1885-88 nach Plänen von *L. Franzius* angelegte fast 100 ha große **Freibezirk**, mit dem 2000m l., 120m br. und 7,8m tiefen *Freihafen* (Pl. B C 2, 3), großen Speichern, sowie vortrefflichen Lösch- und Ladeeinrichtungen (meist hydraulische Krähne). — In das 1874-76 erbaute *Haus Seefahrt* (Pl. 14: D 3), an der Lützower Straße, sind die Portale aus dem 1545 gegründeten alten Seemannsasyl an der Hutfilterstraße übertragen worden, das der Anlage der Kaiserstraße zum Opfer gefallen ist. Den großen Saal im Hauptgebäude schmücken Wandgemälde von A. Fitger; über dem Eingange der Spruch: Navigare necesse est, vivere non est necesse.

c. Die Neustadt.

Die zur Ergänzung der 1618-27 von dem niederländischen Ingenieur *J. van Valkenburgh* angelegte, früher durch starke Bastionen verteidigte Neustadt ist erst in neuester Zeit ausgebaut worden.

Mehrere Brücken verbinden sie mit dem r. Weserufer. In der Mitte führt die 1895 in Eisen erneute zweibogige *Große Brücke* (Pl. E 5) zum Werder, dann die *Kleine Brücke* über die Kleine Weser, einen toten Arm des Flusses, zur Neustadt. Unterhalb des Werders verbindet die 1872-75 erbaute 224m l. *Kaiserbrücke* (Pl. D E 4) die Kaiserstraße mit der Großen Allee in der Neustadt. Am unteren Ende der Altstadt ist die *Eisenbahnbrücke* (Pl. D 4).

Die *St. Paulikirche* (Pl. 18: E 5), im französischen Barockstil, stammt aus den J. 1679-82. — Unweit s.ö. die 1822 gegründete *Seefahrtschule* (Pl. 19: E 6). — Auf den ehem. Wällen liegen mehrere *Kasernen* und ein *Technikum* (Pl. 20: D 5).

Von Bremen nach Tarmstedt, 27km, Kleinbahn in c. 1½ St. Die Bahn (Bahnhof Pl. F 3) durchzieht Moorgegend. — 16km *Worphausen*. Eine Fahrstraße (5km) führt von hier nordwestl. zu dem am Fuß des 53m hohen *Weyerberges* gelegenen Moordorf **Worpswede** (Gasth.: *Stadt Altona*, *Stadt Bremen*), seit 1894 durch seine Malerkolonie bekannt (Mackensen, Vogeler, Modersohn u. a.).

12. Von Bremen nach Geestemünde-Bremerhaven.

a. Mit der Eisenbahn.

62km bis Geestemünde (im Sommer fahren einige Züge bis zur Lloydhalle in Bremerhaven) in 1¼-1¾ St. für *M* 5, 3.80, 2.50.

Bremen s. S. 55; Abfahrt vom Hauptbahnhof. — 7km *Oslebshausen;* r. die bremische Strafanstalt. — 11km *Burglesum*. Zweigbahn über *Vegesack*, mit Schiffswerften (Aussicht vom Gasth. Bellevue), und *Blumenthal*, mit Buchenwäldern, nach (16km) *Farge*. — 21km *Osterholz-Scharmbeck* (Bahnhofshotel). 2 St. östl. liegt *Worpswede* (s. oben), auch mit einem Torfkahn auf dem Kanal und der *Hamme* zu erreichen. — 59km *Wulsdorf* (S. 65).

62km **Geestemünde** (vgl. den Karton auf dem Plan Bremen I). — *Bahnrestaurant.* — Gasth. (alle unweit des Bahnhofs): Hot. Hannover (Pl. b), Z. F. von 3 *M* an, M. m. W. 2½ *M*; Lehrcke; am Markt, Kaiserhof, Georgstr., in beiden Z. F. von 2½ *M* an, M. m. W. 2½ *M*; Oldenburger Hof, Georgstr., Z. F. 2, M. 2 *M*. — Gutes Restaurant im Fischereihafen, M. von 1½ *M* an. — Straßenbahn (z. T. elektrisch): vom Bahnhof nördl. durch Bremerhaven (Abzweigung vom Markt zum Kaiserhafen) nach Lehe; über die Georgstraße bis in die Nähe des Fischereihafens.

Geestemünde, preuß. Seehafenstadt von 21000 Einw., 1857 von der hannov. Regierung in Konkurrenz zu Bremerhaven angelegt, liegt am l. Ufer der *Geeste*, an deren Mündung in die Weser. An der Bahnhofsallee das stattliche *Rathaus*, 1896 nach Plänen von Stier erbaut, die höhere Mädchenschule und (Nr. 8) die *Post*. — Ein Dampfboot (alle ½ St. in 10 Min., 10 Pf.; Abfahrt beim Hot.

Hannover) fährt zu dem sehenswerten, 1891-96 angelegten *Fischereihafen* (Jahresumsatz c. 20 Millionen kg Fische; beste Besichtigungszeit 7-10 Uhr morg.; der Hafenmeister im Hafenhaus weist Führer nach); im Hafenhaus eine kleine Sammlung von Meerestieren. — Im N. der Stadt die Tecklenborgsche (Pl. T. W.) Schiffswerft.

Von Geestemünde nach Cuxhaven, 44km, Nebenbahn in c. 1¾ St. — 4km Lehe (Gasth.: *Stadt Lehe; Englischer Garten*), preuß. Flecken von 25000 Einw. (meist Arbeiter). — 7km *Speckenbüttel*, mit Park, auch mit der Straßenbahn zu erreichen. Nebenbahn nach (17km) *Bederkesa*, am gleichnam. See, mit Eichen- und Buchenwaldungen. — 21km *Dorum* (Gasth. Hußmann), mit 1860 Einw. In der Kirche ein beachtenswertes Sakramentshäuschen. Bei dem Dorf *Sievern*, 1 St. südl., ein altgermanisches Grabmal. — 44km *Cuxhaven*, s. S. 27.

Von Geestemünde nach Buchholz, 96km, Nebenbahn in c. 3 St. — 3km *Wulsdorf*, s. S. 64. — 39km *Bremervörde*. Nebenbahn nach (30km) *Stade* (S. 26). — 96km *Buchholz*, s. S. 81.

Von Geestemünde nach *Nordenham* (S. 66) Dampffähre in ¾ St.; Abfahrt beim Hot. Hannover.

Gegenüber von Geestemünde am r. Ufer der Geeste:

Bremerhaven (vgl. den Karton auf dem Plan Bremen I). — Gasth.: Beermann's Hot., 30 Z. zu 3-8, F. 1, M. (1¼ Uhr) 2½ *M*; Löhr's Hot., ähnliche Preise; Hermann's Hot., Z. von 2 *M* an, F. 80 Pf., M. 2 *M*; Homfeld's Hot., Z. 1½-2¼, F. ¾, M. 1½ *M*, alle vier am Markt; Lloydhotel, Schifferstr. 3, Z. von 2 *M* an, F. ¾, M. 1½ *M*. — Restaur.: *Mäcke's Weinstube*, M. (1½ Uhr) 1½ *M*, *Reichshalle*, beide in der Smidtstr.; *Lloydhalle*, *Seelust*, beide am Kaiserhafen, mit Aussicht auf die Reede; *Café Bismarck*. — Post & Telegraph, am Hafen Nr. 9 und in der Lloydhalle. — Straßenbahn s. S. 64 bei Geestemünde.

Bremerhaven, bremische Seehafenstadt, hat 21000 Einwohner und den großartigen Schiffsverkehr des Norddeutschen Lloyd (Ankunft und Abfahrt der Dampfer bei der Lloydhalle am Kaiserhafen). Es liegt an der Stelle der 1673 erbauten, 1675 von der vereinigten holländisch-brandenburgischen Flotte belagerten und seit 1683 verfallenen schwedischen Festung *Karlsburg*. Die heutige Stadt wurde 1827 auf Veranlassung des Bürgermeisters Smidt (S. 57), dem 1888 auf dem Markt ein Denkmal errichtet worden ist (Pl. 3), auf einem von Hannover erworbenen Gebiet gegründet. Im Stadthause eine städt. naturwissenschaftliche Sammlung (Mi. 12-1, So. 11-1 Uhr frei). An der Grünen Straße das stattliche Gymnasium. — Die *Hafenanlagen* bestehen aus drei Teilen: „Alter Hafen" (südl.), 1830 eröffnet, „Neuer Hafen", 1851 in Betrieb genommen, und, nördl. anschließend, „Kaiserhafen", 1876 dem Verkehr übergeben, 1897 bedeutend vergrößert (die Kaiserschleuse ist 222m lang, 28m breit und 10,10m tief); Gesamtwasserfläche der Häfen 34 ha. Das Freihafengebiet, das nach dem Anschluß Bremens an den Zollverein (S. 57) geblieben ist, umfaßt den Kaiserhafen und den nördl. Teil des neuen Hafens. Empfehlenswert der Besuch der Werkstätten und Trockendocks des *Norddeutschen Lloyd*, sowie eines Schnelldampfers (Besichtigung bis 6 Uhr abends; Erlaubniskarten im Bureau der Lloydagentur, sowie in der Lloydhalle an der großen Kaiserschleuse, 25-50 Pf.); Besichtigung der Schiffsmodell-Ver-

suchsstation nur auf vorherige Anfrage gestattet. Vom *Leuchtturm* hübsche Rundsicht (Karten in der Hafen-Bauinspektion am Turm, 25 Pf.). Der hohe durchbrochene Turm der Kirche der unierten Gemeinde ist meilenweit sichtbar.

Östl. stößt Bremerhaven an *Lehe* (S. 65).

Dampfboote (vgl. den Plan) von Bremerhaven nach *Norderney* s. S 76; — nach *Wangeroog* s. S. 75; — nach *Helgoland* s. S. 26.

b. Mit dem Dampfboot.

73km bis Bremerhaven in $8^1/_2$ St., im Sommer 2mal täglich. — Karte s. S. 75.

Bremen s. S. 55; Abfahrt beim Freihafen. Landschaftlich einförmige Fahrt. Durch die 1887-97 nach Plänen des Oberbaudirektors Franzius (S 63) ausgeführte Flußkorrektion der Unterweser (Kostenaufwand 33 Mill. ℳ) ist das Fahrwasser auf 5,5m vertieft worden. Bei *Rechtenfleth*, der zweiten Station vor Bremerhaven, ging Karl der Gr. im J. 797 über die Weser, um die Sachsen zu bekriegen; eine 1899 aufgeführte 6m hohe Sandsteinnische frühromanischen Stils von Hehl, mit Mosaikbild des Kaisers von Küsthardt, erinnert am Weserdeich daran. — *Bremerhaven* s. S. 65.

13. Von Bremen über Oldenburg und Leer nach Norden.

157km. Schnellzug (nur Juli-Sept.) in $4^1/_4$ St. für ℳ 12.70, 9.50, 6.40; Personenzug in $5^1/_4$ St. (*Vergl. die Karte S. 75.*)

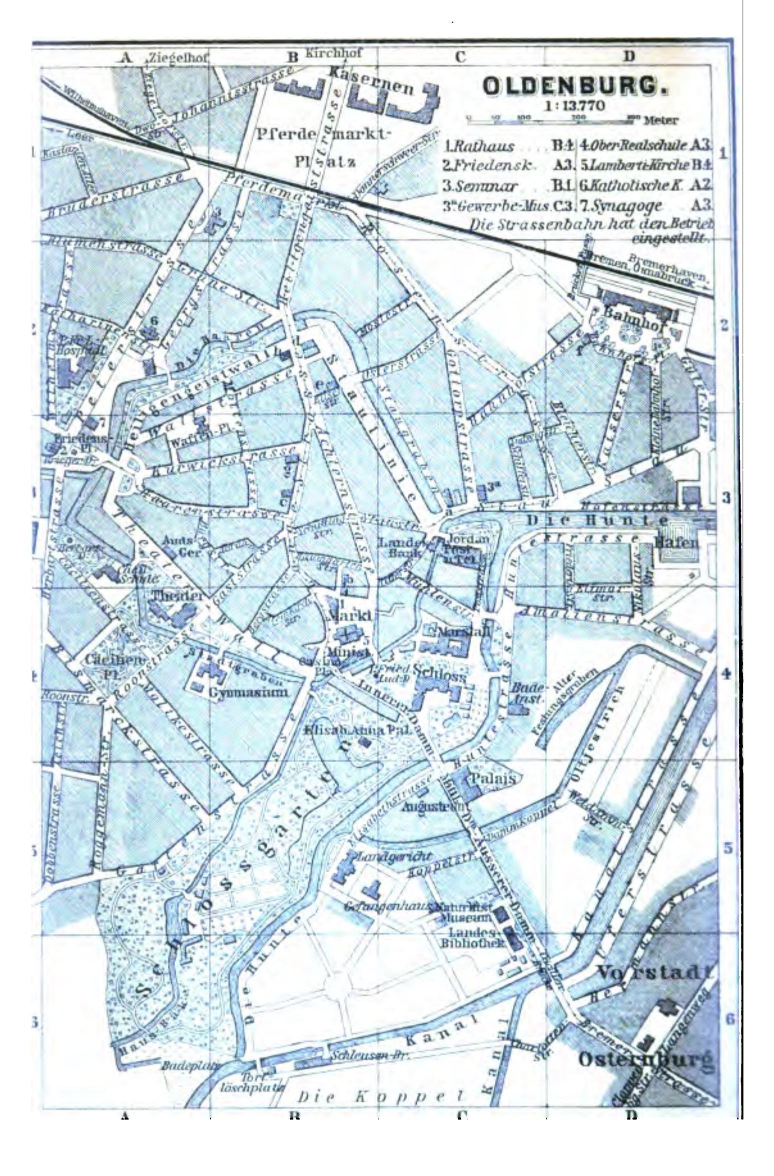
Bremen s. S. 55. — Der Zug überschreitet die Weser (l. Blick auf die Altstadt) und hält in (2,4 km) *Bremen-Neustadt*. — 14km *Delmenhorst* (Bahnhofshotel), oldenburg. Stadt von 16600 Einw., an der *Delme*, 1247, nach dem Kreuzzuge gegen die Stedinger, gegründet, mit alter Burg. Nebenbahn über (48km) *Vechta* (S. 69) nach (92km) *Bramsche* (S. 69). — 22km *Grüppenbühren*; unweit der Wald von *Hasbruch*, mit uralten Eichen. — 28km *Hude*. 40 Min. vom Bahnhof die großartige Kirchenruine eines 1536 zerstörten Cistercienserklosters (frühgotischer Ziegelbau, 1296 begonnen).

Von Hude nach Nordenham, 44km, Eisenbahn in c. $1^1/_2$ St. durch *Butjadingen*, ehemals friesisches Marschland an der Ostseite des Jadebusens. — 26km *Brake*, mit 4700 Einw. Nebenbahn nach (32km) Oldenburg. — 44km *Nordenham* (Gasth.: Hot. zur Börse; Dampffähre in $^3/_4$ St. nach Geestemünde, S. 64), mit Hochsee-Fischereihafen.

44km *Oldenburg*.

Oldenburg. — Gasth.: *Russischer Hof (Pl. a: C 3), am Stau, Erbgroßherzog (Pl. b: B 3), am Markt, in beiden Z. $2^1/_2$-3, F. 1, M. $2^1/_2$ ℳ; Bahnhofshotel (Pl. f: D 2), Bahnhofsplatz, Z. F. $2^1/_2$ 3, M. $1^1/_2$ ℳ; — Uchtmann's H. (Pl. d: B 2), Langestraße, beim Heiligengeistwall, Z. $1^1/_2$-2, F. $^3/_4$, M. 2 ℳ; Fischer's H. (Pl. c: B 3), Langestraße; Krone (Pl. e: B 2), Elisenstraße, Z. $1^1/_2$-$2^1/_2$, F. $^3/_4$, M. $1^3/_4$ ℳ.





OLDENBURG.
1:13.770
Meter
1.Rathaus B4
2.Friedensk. A3
3.Seminar B1
3a Gewerbe-Mus. C3
4.Ober Realschule A3
5.Lamberti-Kirche B4
6.Katholische K. A2
7.Synagoge A3
Die Strassenbahn hat den Betrieb eingestellt.
Kasernen
Pferde markt-Platz
Kirchhof
Ziegelhof
Bahnhof
Die Hunte
Hafen
Markt
Schloss
Marstall
Theater
Gymnasium
Palais
Augusteum
Landgericht
Gefangenhaus
Landes-Bibliothek
Vorstadt
Osternburg
Die Koppet
Kanal
Schlossgarten
Elisab.Anna Pal.
Cäcilien-Pl.
Heiligengeistwall
Staulinie
Bahnhofstrasse
Gottorpstrasse
Amalienstrasse
Peterstrasse
Achternstrasse
Bremen, Osnabrück
Bremerhaven
A
B
C
D
1
2
3
4
5
6

Weinrestaur.: *Hoyer, Ecke Baumgarten- und Langestr. (Pl. B 3). — Bierrestaur.: Graf Anton Günther (Pl. g: B 3; auch Z.), Langestr. 76, gelobt (an der Seitenfront ein Freskenbildnis Anton Günthers, von A. Ötken); Kaiserhof (Pl. h: B 2; auch Z.), Langestr. 90; Union, Heiligengeiststr. 5 (Pl. B 2, 1), M. 1¹/₄ ℳ; Eilers, Wallstr. 11 (Pl. A B 2, 3); Ratskeller, im Rathaus (s. unten). — Café: Bauer, Achternstraße (Pl. B 3).

Postamt (Pl. C 3), am Jordan. — Bäder: Badeanstalt (Pl. C 4), Huntestraße; Flußbäder („Badeplatz"; Pl. A 6), hinter dem Schloßgarten.

Bei beschränkter Zeit (¹/₂ Tag): Markt, Augusteum, Schloßgarten, zurück über die Dobben und den Theaterwall.

Oldenburg, an der *Hunte*, 1108 als „Oldenburg" zuerst erwähnt, 1345 mit dem Stadtrecht beschenkt, bis 1667 Sitz der Grafen von Oldenburg, dann bis 1773 dänisch, seit 1777 Residenz der Herzoge (seit 1815 Großherzoge) von Oldenburg (Holstein-Gottorp), ist eine Stadt von 36000 Einw. (mit den Vororten). Die Altstadt ist von schönen Villenstraßen umgeben.

Vom *Bahnhof* (Pl. D 2) führt die Kaiserstraße südl. zum Stau (Pl. C D 3), an der Hunte, wo Ecke der Gottorpstraße das **Landes-Kunstgewerbemuseum** (Pl. 3a: C 3; Eintritt tägl. 10-1 Uhr, sonst durch den Hauswart; Direktor: *G. H. Narten*).

Das Museum enthält u. a. Eisenarbeiten, Schnitzereien, Gewebe, größere kirchliche Holzskulpturen, Schiffsmodelle, bäuerliches Hausgerät, Kopie des sog. Oldenburger Wunderhorns (XV. Jahrh.; Original in Kopenhagen), Abguß der Renaissancedecke im Schloß zu Jever, Bauernstube aus dem Ammerlande. Im Vorhof eine Halle mit Steinskulpturen, Wappen und Taufsteinen.

Weiter durch die Ritterstraße, mit (l.) der 1894 erbauten *Landesbank*, zum Markt.

Am Markt, mit Monumentalbrunnen, das *Rathaus* (Pl. 1: B 4), 1885-87 nach Plänen von v. Holst und Zaar erbaut, und die *Lambertikirche* (Pl. 5: B 4), ein gotischer Backsteinbau aus dem XIII. Jahrh., im XVIII. Jahrh. umgebaut, 1874-86 fünftürmig neu hergestellt.

Das großherzogl. **Schloß** (Pl. C 4), ein an Stelle der alten Burg des XII. Jahrhunderts 1607-20 von *J. Reinhard* und dem Italiener *Andrea Spezza* errichteter Renaissancebau, ist im XVIII. und zu Anfang des XIX. Jahrh. wiederholt umgebaut worden; der Westflügel, mit Fresken von *A. Fitger* (Scenen aus der oldenburg. Sage und Geschichte), stammt aus den J. 1894-99. Die alten Räume enthalten eine Anzahl neuerer Bilder und einige Skulpturen (Führung durch einen Diener; Trkg. 1-1¹/₂ ℳ). — Außerdem sind hier die *großherzogl. Bibliothek* (auf Anfrage im Kammerherren-Amt zugänglich), eine bedeutende *Kupferstichsammlung*, *Münzsammlung* u. a.

Auf dem Schloßplatz, westl. vom Schloß, ein kleines Bronzestandbild des Herzogs *Peter Friedrich Ludwig* († 1829), von Gundelach (1893). Nördl. dem Schloß gegenüber der *Marstall* (stets zugänglich). Südlich der reizende *Schloßgarten* (Pl. B A 5, 6), mit einem Weiher und Gewächshäusern; beim Eingang das 1896 erbaute *Elisabeth Anna-Palais*, Wohnung des Großherzogs.

Jenseit der Hunte liegt am mittleren Damm l. das **Palais** (Pl. C 5; Zutritt gestattet), mit vortrefflichen neueren Ölgemälden von *K. F.*

Lessing, *Osw. Achenbach*, *Fr. Preller*, *H. Makart*, *A. Böcklin* (Villa am Meere), *H. Baisch*, *Salinas* u. a.

Unweit südl. vom Palais ist am äußeren Damm Nr. 13 das großherzogl. **naturhistorische Museum** (Pl. C 5), 1876-79 von *Schnitger* im Renaissancestil erbaut. Eintritt Mi. Sa. 3-6 (im Winter 2-4), So. 12-2 Uhr. Kein Katalog. Direktor: *Dr. Martin*.

Kellergeschoß: friesische Steinsärge. — Treppenhaus und Vorzimmer des Erdgeschosses: ethnographische Sammlung. — Hauptraum des Erdgeschosses: vorgeschichtliche und frühgeschichtliche Altertümer. — I. Stock: Obst- und Pilznachbildungen, Petrefakten, Mineralien, wirbellose Tiere, Fische, Amphibien und Reptilien. — II. Stock: Vögel und Säugetiere.

Die *Landesbibliothek*, neben dem Museum, enthält c. 118000 Bände, darunter wertvolle Handschriften und Wiegendrucke, sowie eine deutsche Bibel von 1541 mit Lutherautograph (Zutritt Wochentags 10-1$^{1}/_{2}$ Uhr; Oberbibliothekar: Dr. Mosen); im Erdgeschoß das großherzogl. *Archiv*.

An der Elisabethstraße Nr. 1 liegt das **Augusteum** (Pl. C 5), 1866 von Klingenberg im Spätrenaissancestil erbaut, mit der großherzogl. **Gemäldegalerie* älterer Meister. Die Galerie, deren Grundstock die 1804 von Herzog Peter v. Holstein-Oldenburg angekaufte Sammlung des Malers W. Tischbein (86 Gemälde; jetzt 336) bildet, umfaßt neben schönen oberitalienischen Bildern der Renaissancezeit namentlich zahlreiche vortreffliche Holländer des XVII. Jahrh., darunter eine Landschaft und mehrere Frühwerke von Rembrandt, sowie einige gute vlämische Gemälde (Rubens). Eintritt Wochentags 10-1, Sonn- und Festtags 12-2 Uhr frei; Katalog 75 Pf.

Im Treppenhause Wandgemälde von *Griepenkerl* (1878), Prometheussage u. a., Entwicklung der bildenden Künste.

Hauptsaal. — In der mittleren Abteilung, beim Eingang: Italiener des XV.-XVII. Jahrhunderts (Florentiner, Ferraresen, Lombarden, Piemontesen u. a.). R.: 7. *Fra Angelico*, Madonna (Frühwerk); 8. *Florentinische Schule* (nicht *Masaccio*), Bildnis; 5. *Art des Dosso Dossi*, heil. Familie; 6. *Lod. Mazzolino*, desgl. (nach Dürer); 28. *Perugino*, h. Sebastian; *39. *Correggio* (?), Johannes d. T. (beschädigt); 4. *Garofalo*, h. Katharina (1529); 19. *Pontormo*, vornehme Dame; 32. *Sassoferrato*, Maria im Gebet; 9. *Lor. di Credi* (?), Madonna. — L.: 46. *Ambrogio de Predis*, weibl. Bildnis; 47. *Andrea Solario*, Tochter der Herodias; 33. *Sassoferrato*, Madonna; 41. *Defendente Deferrari*, Maria selbdritt; 40. *Gaud. Ferrari*, Madonna; 45. *Marco d'Oggiono* (?), desgl.; 42. *Ambr. Borgognone*, desgl.; oben: 64. *Guido Reni*, h. Jacobus d. J.; 73. *Guercino*, h. Matthäus. — L., in der

2. Abteilung: Italiener und Spanier (XVII. Jahrh.). 57. *Luca Giordano*, Venus überbringt Aeneas die Waffen; 108. *Murillo*, Maria als gute Hirtin; 102. *Zurbaran* (?), männl. Bildnis.

3. Abt.: Italiener des XV.-XVI. Jahrhunderts (Schulen von Venedig, Brescia, Bergamo u. a.). *83. *Lor. Lotto*, Bildnis eines Ritters; 20. *Al. Allori*, Bianca Cappello; 81. *Seb. del Piombo*, Leichnam Christi mit Engeln (c. 1520; Werkstattbild ?); 93, 92. *Giov. Batt. Moroni*, männl. Brustbilder; *95. *Paolo Veronese*, Venus mit Amor; 77. *Giov. Bellini*, Madonna (Werkstattbild); *91. *G. B. Moroni* (nicht *Paris Bordone*), Bildnis einer vornehmen Dame, Hauptwerk des Meisters von vortrefflicher Erhaltung; 96. *Batt. Zelotti*, Gastmahl des reichen Mannes. Außerdem: *52. *Ribera* (?), Grablegung Christi.

4. Abt.: meist Deutsche (XV.-XIX. Jahrh.). *277. *Luk. Kranach d. Ä.*, die Bergpredigt, Altarflügel (c. 1515); 271. *M. Schongauer*, heil. Familie (Schulbild); 326. *K. Rahl*, Orest von den Erinnyen verfolgt (1852); *323. *Ans. Feuerbach*, Amazonenschlacht, Farbenskizze (1857).

5. Abt., r. vom Mittelraume: vlämische Schule (XVII. Jahrh.). 152. *Abr. Teniers* (hier: *D. Teniers d. Ä.*), Inneres einer Schenke; 145. *Jac. Jordaens*, h. Hieronymus, unter dem Einfluß von Rubens gemalt; 122. *Rubens* (?), Hirtentanz im Walde, Skizze; *Rubens*: *124. der h. Franz in der Einöde, 123. männl. Studienkopf, 125. Nymphen und Satyrn bei der Obsternte (sämtlich c. 1615).

6. Abt. Links: Niederländer (XVI. Jahrh.). *108. *Luk. van Leyden* (?), Graf Edzard I. von Ostfriesland; 115. *Art des A. Mor*, Bildnis eines Calatrava-Ritters; 111. *Nic. Neufchatel* (?), männl. Brustbild; 109. *B. van Orley* (?), Madonna. Außerdem: 143. *Fr. Snyders*, Tierstück (1614). — Rechts: Holländer (XVII. Jahrh.). *Rembrandt*: 193. der Apostel Philippus tauft den Kämmerer (c. 1628); *197. Landschaft vor dem Gewitter (c. 1645); 195. Brustbild eines alten Mannes in rotem Wams, Studienkopf (c. 1632; Aufschrift gefälscht); *194. Brustbild eines Greises mit struppigem Haar (1632); *192. sog. Hanna, Rembrandts Mutter lesend (1631). 175. *G. Dou*, Brustbild eines jungen Mannes, Frühwerk (c. 1635); 186. *Sal. van Ruysdael*, waldiges Flußufer (1634); 199, 200. *F. Bol*, Mann und Frau (1658); 187. *Jac. van Ruisdael*, Landschaft; 141. *Corn. de Vos*, Bildnis einer jungen Frau.

7. Abt.: Holländer (XVII. Jahrh.). 263. *C. de Heem*, Frühstücktisch; 234. *J. M. Molenaer* (nicht *Honthorst*), musizierende Bauern (Aufschrift gefälscht); 162. *M. J. Mierevelt*, Brustbild eines jungen Mannes; 227. *L. Bakhuysen*, Seestück; 172. *Th. de Keyser* (nicht *Ravesteyn*), männl. Bildnis, Frühwerk (c. 1620); 226. *A. van Everdingen*, norwegische Landschaft mit Wasserfall; 237. *M. d'Hondecoeter*, ungebetene Gäste (Tierstück); 216. *Pal. Palamedesz*, Gefecht zwischen kaiserlichen und schwedischen Reitern. Außerdem über der Thür: 121. *Rubens*, Prometheus (c. 1612; stark restauriert).

Der Rahlsaal, im Erdgeschoß r. (klingeln! Trkg.), enthält zur Zeit eine Anzahl neuerer Bilder aus dem Schloß, namentlich Landschaften von *E. Willers* und *O. Sinding*, außerdem: *Ans. Feuerbach*, Tod des Pietro Aretino; *Schnorr v. Carolsfeld*, zwei Kartone zu den Nibelungen.

Am Theaterwall, im SO. der Altstadt, liegen das *Gymnasium* (Pl. A B 4) und das nach dem Brande von 1891 neu aufgeführte *Theater* (Pl. A 4). Unweit n.w., an der Herbartstraße, ist die *Oberrealschule* (Pl. 4: A 3); davor eine Büste des zu Oldenburg geborenen Philosophen Herbart (1776-1841). — Auf dem Friedensplatz (Pl. A 3) steht als Kriegerdenkmal für 1870/71 die *Friedenssäule;* an der Westseite die 1893-94 von Spieske erbaute *Friedenskirche* (Pl. 2). — An der Peterstraße ist die *kathol. Kirche* (Pl. 6: A 3), ein Backsteinbau von Lutz (1873-76).

An das Villenviertel auf den Dobben, s.w. vom Theaterwall, grenzt der hübsche Waldpark des *Everstenholzes* (Pl. jenseit A 5).

Von Oldenburg nach Osnabrück, 113km, Eisenbahn in c. 3 St. für *M* 6.80, 5.10, 3.40. — 11km *Sandkrug*, Station für das von Oldenburg aus viel besuchte *Barneführer Holz*. — 29km *Ahlhorn*. Nebenbahn nach (20km) *Vechta* (S. 66). — 57km *Essen*. Nebenbahn nach (14km) *Löningen*. — 63km *Quakenbrück* (Gasth.: Rotes Haus, Z. 1 3/4-2, F. 3/4, M. 1 3/4 *M*), Städtchen an der *Hase*, mit alter Stiftskirche. Eine Linie führt von hier über Rheine (S. 85), Burgsteinfurt (S. 93), Coesfeld (S. 103) und Osterfeld (S. 108) nach Oberhausen (165km; S. 109). — 93km *Bramsche* (S. 66). L. das *Wiehengebirge*. — 113km *Osnabrück*, s. S. 82.

Von Oldenburg nach *Wilhelmshaven* s. R. 14; — nach *Norden*, über Jever, s. S. 72.

59km *Zwischenahn* (Gasth.: Kurhaus, P. 4-6 *M*, Meyer's Hot., beide am See), freundlich an einem See, dem *Zwischenahner Meer*, gelegen, beliebtes Ausflugsziel der Oldenburger; Dampfschiff über den See nach dem *Gasth. Dreibergen*. — 68km *Ocholt*. Nebenbahn

nach (7km) *Westerstede.* — Die Bahn durchschneidet das große *Hochmoor* (S. 74); s.w. das *Saterland*, mit friesisch sprechenden Bewohnern. — Jenseit (77km) *Augustfehn*, mit großem Eisenwerk, über die preußische Grenze. — 99km *Leer.* Weiter nach (157km) *Norden* s. R. 15.

14. Von Bremen nach Wilhelmshaven. Von Sande nach Norden.

Nach *Wilhelmshaven*, 97km, Schnellzug in c. 2¼ St. für ℳ 6.00, 4.40, 3.00.

Von Bremen bis (44km) *Oldenburg* s. R. 13. Weiterhin meist durch Weideland.

57km *Rastede*, einst reiches Benediktinerstift, gegründet 1121, 1500 in ein Lustschloß umgewandelt, mit großem englischem Park; jetzt Sommerresidenz des Großherzogs von Oldenburg.

75km **Varel** (Gasth.: *H. Eболé*, gut; *Victoria-H.*, Z. F. 2¼ ℳ), freundliches Städtchen von 5200 Einw., mit Kirche aus dem XII. Jahrhundert. Beliebte Spaziergänge in der waldreichen Umgebung nach dem (20 Min. w.) Kaffeehaus im *Vareler Holz* und nach dem (1 St.) *Mühlenteich* (Rest.). Von dem eisernen Leuchtturm am (2½km) Hafen (Bäder) guter Blick über den Jadebusen.

6½km nördl. von Varel (Wagen in ¾ St. 5 ℳ und 1 ℳ Trkg.) an der W.-Ecke des Jadebusens das kleine Bad Dangast (*Kurhaus*, Z. 7-11 ℳ wöchentl., P. o. Z. 3 ℳ; Seebäder 40 Pf., warme 1 ℳ).

Von Varel nach Neuenburg, 19km, Nebenbahn in 1 St. — 4km *Borgstede.* Nebenbahn über (1,6km) *Mühlenteich* (s. oben) nach (4km) *Bramloge.* — 11km *Bockhorn*, von wo lohnender Spaziergang nach dem (¼ St.) *Neuenburger Urwald* (Waldschenke); zurück über Zetel (im ganzen 1½ St.). — 15km *Zetel.* — 19km *Neuenburg* (Gasth.: Möhmking, Z. F. 2½, M. 2 ℳ).

83km *Ellenserdamm.* Nebenbahn über Bockhorn (s. oben) nach (8km) *Grabstede.* — Über den Ems-Jadekanal. — 89km *Sande*, Knotenpunkt der Bahn nach Norden (S. 72).

97km **Wilhelmshaven.** — Gasth.: Hempel's Hot. (Pl. a), Roonstraße 107, Z. 2½-4, F. 1, M. 2 ℳ; Loheyde (Pl. b), Königstr. 32, gegenüber dem Bahnhof, Z. 2½-6, F. 1, M. (1 Uhr) 2 ℳ, beide gut; Burg Hohenzollern (Pl. c), Wallstr. 25, Z. 2-3, F. ¾, M. 1½ ℳ, unweit nördl. vom Bahnhof; Prinz Heinrich (Pl. d), Kronprinzenstr. 14, Z. 2, F. ¾, M. 2 ℳ. — Restaur.: *Ernst Meyer* („Rotes Schloß"), Roonstraße, unweit der Wilhelmstraße; *Rathausschänke*, im Rathaus. — Wiener Café: *Kaiserhof*, Ecke Roon- u. Friedrichstraße. — Post & Telegraph (Pl. 8), am Marktplatz. — *Seebäder* am Deich. — Dampfboot nach *Wangeroog* s. S. 75.

Wilhelmshaven, freundliche Stadt von 22600 Einw., Deutschlands befestigter Nordseekriegshafen, Sitz des Kommandos der Marinestation der Nordsee, 1855-69 von Preußen auf einem 1853 von Oldenburg erworbenen Gebiet angelegt, liegt an der Nordwestseite des *Jadebusens*, eines im XIII. und im XVI. Jahrh. durch Einbruch der Sturmfluten entstandenen 165 qkm großen Wasserbeckens, das durch einen 5km breiten Meeresarm, die eigentliche *Jade*, mit der Nordsee in Verbindung steht.

Östl. vom Bahnhof dehnt sich der Friedrich-Wilhelmplatz aus, mit Anlagen und, an der S.-Seite, einem *Bronzestandbild Kaiser Wilhelms I.*, von Schuler (1895; Pl. 2). Südl. davon die *Elisabethkirche* (Pl. 4) und, unweit östl., der Marktplatz, an dessen W.-Seite die *Post* (Pl. 8) und das *Rathaus* (Pl. 9) liegen. Die an der S.-Seite des Rathauses vorbeiführende Roonstraße ist in ihrem westl. Teil die Hauptstraße der Stadt.



Erklärung der Zahlen auf dem Plan: 1. Prinz-Adalbertdenkmal; 2. Kaiser-Wilhelmdenkmal; 3. Christuskirche; 4. Elisabethkirche; 5. kath. Garnisonkirche; 6. Marine-Garnisonlazarett; 7. Parkhaus; 8. Postamt; 9. Rathaus; 10. Stadt-Kaserne; 11. Stationskommando; 12. Strandhalle (Warmbad); 13. Wasserturm; 14. Werft-Verwaltungsgebäude.

An der N.-Seite des Friedrich-Wilhelmplatzes ein Bronzestandbild des Admirals *Prinzen Adalbert von Preußen* († 1873; Pl. 1), 1882 nach Schuler's Entwurf errichtet, und die Marktstraße, die zum Haupteingang der

KAISERL. WERFT führt. Das die Häfen, die Docks und Hellinge umgebende Terrain mit sämtlichen Werkstätten und Lagerhäusern der Werft ist von einer Mauer rings umschlossen; zur Besichtigung

(Wochentags 8-11$1/2$ U. Vm., 1$1/2$-5 U. Nm.; Sonnt. wird nicht gearbeitet) bedarf man einer Erlaubniskarte, die man in der Polizeiwache der Oberwerftdirektion (Pl. 14; beim Haupteingang) erhält (50 Pf. für 1-3 Pers., nur für deutsche Reichsangehörige). Eine flüchtige Besichtigung der Werft (dem begleitenden Feuerwehrmann ein Trkg.) und eines Kriegsschiffes dauert c. 2 St. Östl. vom Eingang liegt der Bauhafen (377m lang, 226m breit), mit drei *Trockendocks*, von denen zwei 138m lang, 26m breit, über 9m tief sind, das dritte 120m lang ist, und zwei *Hellingen* zum Bau von Schiffen jeder Art. — Östl. steht der Bauhafen mit dem Ausrüstungshafen (1168m lang, 136m breit) in Verbindung, dessen Ostende sich mit 48m langen Schleusen zunächst in den Vorhafen (188m lang, 125m breit), dann in die „Alte Einfahrt" öffnet. — Der Neue Hafen (70 000qm groß, 8m tief) ist für die in Dienst gestellten Kriegsschiffe, für Handelsfahrzeuge und, auf der SO.-Seite in einer besonderen Abteilung, für Torpedoboote bestimmt. Mit der 1886 eröffneten „neuen Einfahrt" ist er durch eine 174m lange Schleuse verbunden; westl. schließt der Ems-Jadekanal an, ebenfalls mit einer Schleuse.

Nördl. vom Friedrich-Wilhelmplatz der *Park*, mit einer Wirtschaft (Pl. 7) und dem Wasserturm (Pl. 13; Aussicht; Eintr. 25 Pf.). — $1/4$ St. n.ö. von der kath. Garnisonkirche das *Observatorium*, mit Zeitball.

Ein kleiner Dampfer fährt 5-6mal tägl. in 20 Min. (80 Pf.) nach *Eckwarderhörne* (Kurhaus, 12 Z. zu 1-1$1/2$, P. 3$1/2$-4 *M*), an der NO.-Seite des Jadebusens; Seebad 40 Pf. 1 St. nördl. von hier liegt *Tossens* (Gasth.: Strandhotel, 12 Z. zu 1$1/4$, P. 4 *M*). Beide Orte haben guten Sandstrand.

Von Sande nach Norden.

62km. Nebenbahn in c. 3 St.

Sande s. S. 70. Die Bahn führt bis Norden durch Weide- und Ackerland.

13km **Jever** (*Bahnrest.*; Gasth.: *Hof von Oldenburg*, am Markt, Z. 2-3, F. 1, M. 2 *M*; *Erbgroßherzog*, Z. F. 2$1/2$, M. 1$3/4$ *M*; *Schwarzer Adler*), Stadt von 5500 Einwohnern, Hauptort des ehemals friesischen *Jeverlandes*, das bis 1575 eine selbständige Herrschaft bildete (seit 1818 oldenburgisch). — Die Bahnhofstraße führt in 5 Min. zur Stadt. In den Anlagen l. ein 1896 errichtetes Standbild des Chemikers *Eilh. Mitscherlich* (1794-1863); r. ein Denkmal des ebenfalls aus Jever stammenden Historikers *Fr. Chr. Schlosser* (1776-1861) und ein Bronzestandbild des Fräulein *Maria von Jever* (s. unten), von H. Magnussen (1900). Weiter durch die Prinzenallee zum *Schloß*, einem 1834-40 durch „Restauration" sehr entstellten Bau des XV.-XVI. Jahrhunderts; im Audienzsaal eine in Eichenholz geschnitzte *Renaissance-Decke (1566), angeblich nach dem Entwurfe des Antwerpeners Cornelis Floris. Die *Stadtkirche* enthält das Marmorgrabmal Edo Wiemkens d. J. (†1511), von seiner Tochter Maria, der letzten friesischen Herrscherin, 1561-64

durch C. Floris errichtet. *Rathaus* von 1609, die Täfelung der Ratsstube aus den J. 1614-16. In der Neustraße das *Restaurant von Horch*, der Versammlungsort der „Getreuen“: interessantes Gedenkbuch; silberner Pokal in Form eines Kibitzeies, Geschenk des Fürsten Bismarck.

Nebenbahn nach (18km) *Carolinensiel-Harle* (S. 75; gutes Restaur., auch Z.).

Diesseit (20km) *Wittmund* (Bahnhofshotel) über die preußische Grenze. Kleinbahn nach Leer (S. 74).

33km **Esens** (Gasth.: *Wessel*, Z. 2, F. 3/4, M. 2 *M*, gelobt; *Deutsches Haus; Bahnhofshot.*). Stadt mit 2100 Einw., Hauptort des *Harlingerlandes*, einer 400qkm großen fruchtbaren Marschlandschaft, die lange ein Lehen des Herzogtums Geldern war und erst 1745 durch Preußen mit Ostfriesland vereinigt wurde. In der Stadtkirche bemerkenswert der Taufstein (1474) und die Grabdenkmäler friesischer Häuptlinge.

Von Esens nach *Langeoog* und *Spiekeroog* s. S. 75.

46km *Dornum* (Gasth.: Hof von Ostfriesland). Nach Baltrum s. S. 75. — 148km *Hage;* nahebei das moderne Schloß *Nordeck*. 5 Min. w. vor dem Ort liegt *Lützburg*, schönes, 1895 neu erbautes Schloß des Fürsten Knyphausen, mit Park.

62km **Norden** (Gasth.: *Schmidt's Hot. zum Weinhaus*, Z. 2-3, F. 3/4, M. 2-3 *M*; *Deutsches Haus*, Z. 2, F. 3/4, M. 2 *M*; *Centralhotel*), gewerbthätiges Städtchen von 7000 Einwohnern. Am Markt (vom Bahnhof durch die Bahnhofstraße und den Neuen Weg, dann l. durch die Oststraße) die luth. St. Ludgerikirche, 1445 im gotischen Stil erneut; davor ein Bronzestandbild des Fürsten Bismarck, von Künne (1901). Unweit s.w. das Alte Rathaus aus dem Anfang des XVI. Jahrh. — Wagen nach Lützburg (s. oben) 3 *M*; Fußgänger gebrauchen 3/4 St.

Von Norden nach *Norddeich* und *Norderney* s. S. 75; — nach *Emden* s. S. 75.

15. Von Hamm über Rheine nach Emden.

214km. Schnellzug in 3 3/4 St., Personenzug in 5 St. für *M* 17.20, 12.90, 8.60

Hamm s. S. 103. — Jenseit (22km) *Rinkerode* über den Dortmund-Ems-Kanal.

35km **Münster**, s. S. 85.

Weiterhin durch einförmige Gegend; viel Heideland. — 51km *Greven*, an der *Ems*, in die hier die *Aa* mündet. — 74km **Rheine**, s. S. 85.

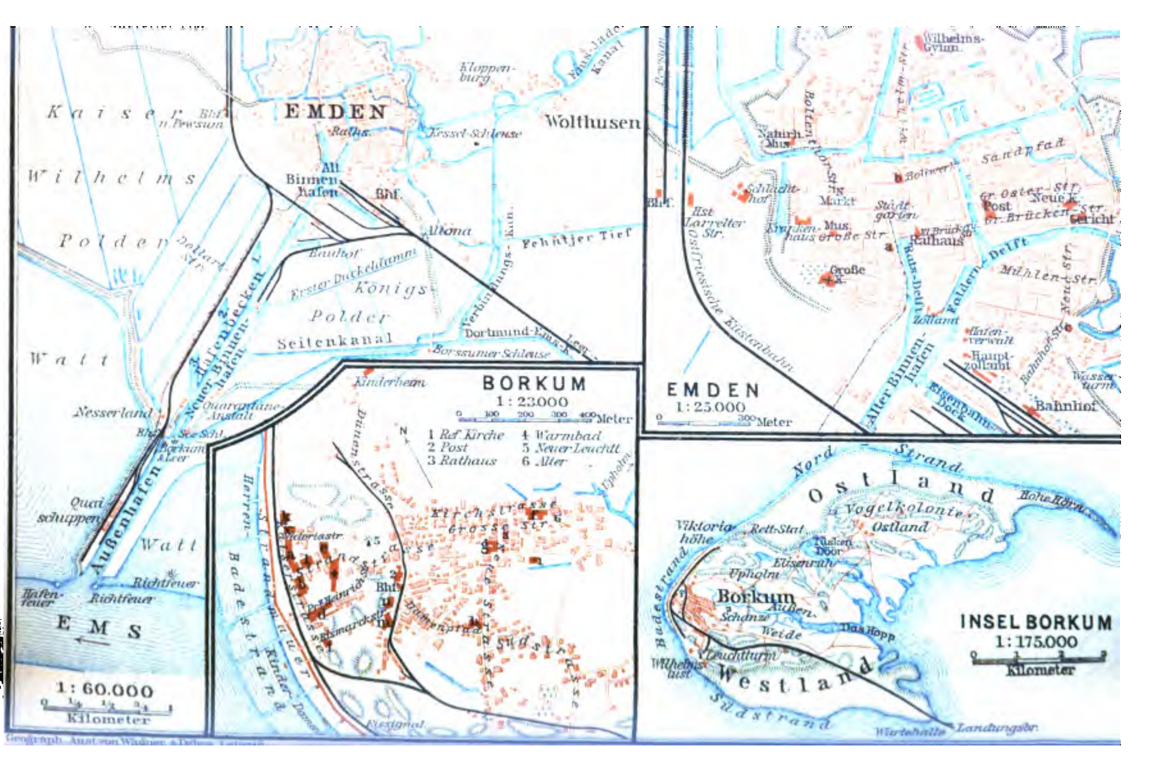
82km *Salzbergen* (S. 85). — 91km *Leschede*. Die Bahn überschreitet die Ems. — 105km *Lingen* (Gasth.: Heeger), Kreisstadt mit 7000 Einw., 1685-1809 Sitz einer Universität. — 125km **Meppen** (Gasth.: *Kerckhoff*, vorm. Brüggemann, Z. 2 1/2-3, F. 3/4,

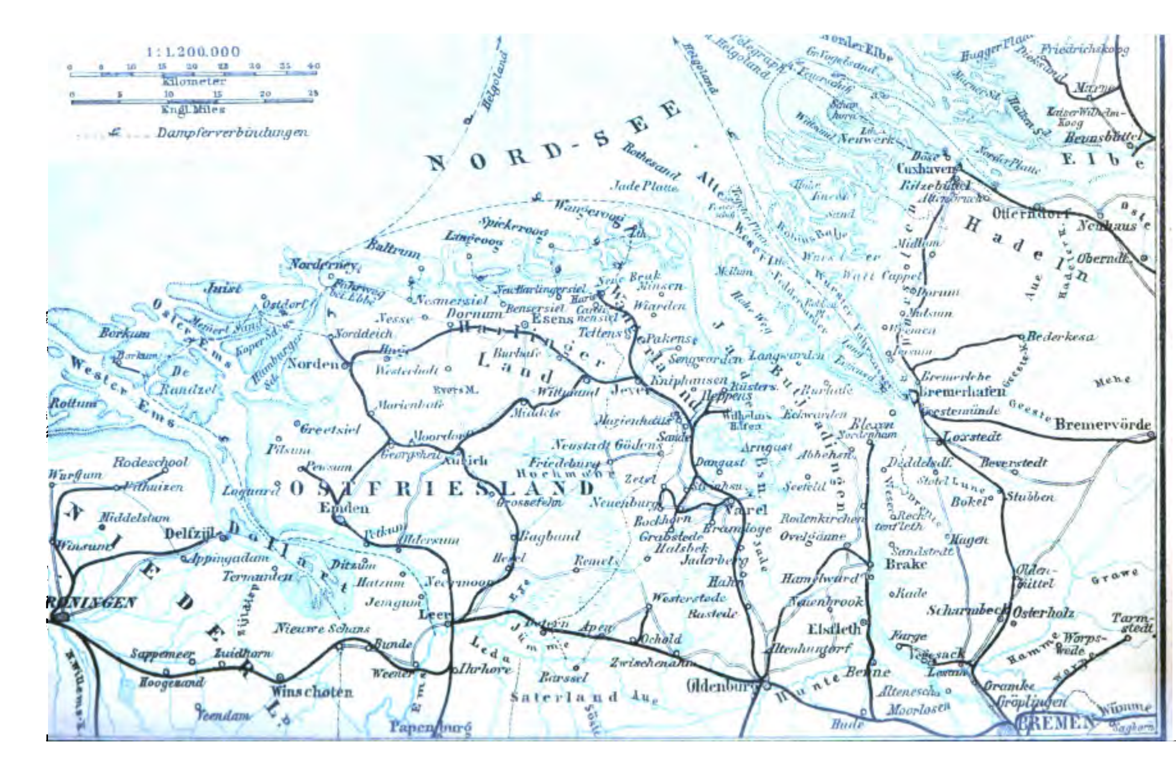
M. $2^1/_2$-3 ℳ; *Germania*, Bahnhofstr. 1, Z. F. $2^1/_2$, M. $1^1/_2$ ℳ), Kreisstadt von 4400 Einw., an der Mündung der *Haase* in die *Ems*. Auf dem Marktplatz ein *Bronzestandbild Windthorst's* († 1891) von Pohlmann (1895). 20 Min. nördl. von der Stadt der große Kruppsche Artillerieschießplatz. Nebenbahn nach (24km) *Herzlake*. — 144km *Lathen*. Kleinbahn nach *Werlte*. — 171km *Papenburg* (Gasth.: Triep, Z. 2-4, F. 1, M. 2 ℳ), Stadt von 7600 Einw., 1675 gegründet als Kolonie im *Hochmoor*, einem c. 350qkm großen, von zahlreichen Kanälen („Veentiefen“) durchschnittenen torfreichen Sumpflande. — 181km *Ihrhove*. Zweigbahn nach (18km) *Neuschans*, von wo die Niederländische Staatsbahn weiter nach Groningen führt: s. *Baedeker's Belgien und Holland*.

191km **Leer** (Gasth.: *Zum Prinzen von Oranien*, Z. 2-3, F. 1, M. $2^1/_2$, Omn. $^1/_2$ ℳ; *Victoria*, unweit des Bahnhofs, beide gut; *Union*), Handelsstadt mit 12 300 Einw., an der *Leda* unweit ihrer Mündung in die Ems. *Rathaus* von 1892, mit Ratskeller (Rest.); vom Turm weite Aussicht. Der nahe der Stadt gelegene *Plietenberg* (25m) war wahrscheinlich eine altheidnische Kultstätte. Hübsche Spaziergänge von $^1/_2$ St. nach *Leerort*, an der Ems, sowie nach Schloß *Evenburg*, Besitz der Grafen Wedel, mit schönem Park. — Eisenbahn nach Oldenburg und Bremen s. R. 13. Dampfschiff nach Borkum s. S. 75; beim Bahnhof Wegweiser zum (10 Min.) Dampfbootlandeplatz. Kleinbahn über Aurich (S. 75) nach (68km) Wittmund (S. 73).

214km **Emden**. — Gasth.: Weißes Haus (Pl. a), dem Rathaus gegenüber, Z. 2-$2^1/_2$, F. 1, M. 2-3 ℳ; Centralhotel (Pl. b), Z. von 2 ℳ an, F. $^3/_4$ ℳ, beide gut; H. Union, Z. $1^1/_4$-$2^1/_4$, F. $^3/_4$ ℳ, Heeren's Hot. (Pl. c), beide in der Nähe des Bahnhofs. — Restaur.: *Delft-Halle*, unweit des Rathauses. — Post & Telegraph, Gr. Brückenstr. — Die Dampfboote nach *Borkum* (S. 75) fahren von der Nesserlander Schleuse oder vom Rats-Delft ab. Zu der Nesserlander Schleuse gelangt man mit der Eisenbahn (4,5km, 20 Min.), der elektr. Bahn oder mit einem elektr. Motorboot (Abfahrt beim Rathause, die Fahrt 10 Pf.; hin und zurück $^3/_4$ St.).

Emden, lebhafte kleinere Handelsstadt, Endpunkt des Dortmund-Emskanals (S. 107), hat 16 500 Einwohner. Früher unmittelbar an der Ems gelegen, jetzt 4km von dieser entfernt, ist es durch die 1901 vollendeten großen Hafenanlagen mit ihr und dem Meerbusen *Dollart* verbunden (am Außenhafen die *Nesserlander Schleusen* zum Schutz gegen Überschwemmung; Eisenbahn und Motorboot s. oben). Die Stadt zeigt schon ganz den holländischen Charakter, die Häuser mit Giebelfronten, schiffbare Kanäle u. s. w. — Nordwestl. vom Bahnhof das 1574-76 von M. Arens (aus Delft) in reichem Renaissancestil erbaute **Rathaus*; die sehenswerte städt. Rüstkammer (Eingang an der W.-Seite, 50 Pf.) enthält den Rest des mittelalterlichen Arsenals (Waffen für Kriegsknechte), prächtige Pirsch- und Standbüchsen u. a. Vom Rathausturm (44m) guter Umblick. Im Stadtgarten, beim Rathause, ein Bronzestandbild Kaiser Wilhelms I., von Küsthardt (1896), sowie Standbilder des


EMDEN
Wolthusen
Kaiser
Wilhelms
Polder
Watt
Königs
Polder
Seitenkanal
Außenhafen
Neuer Binnenhafen
Hafenbecken
Alt Binnenhafen
Bhf.
Nesserland
Quaischuppen
Richtfeuer
Hafenfeuer
EMS
1:60.000
Kilometer
BORKUM
1:23000
Meter
1 Ref. Kirche
2 Post
3 Rathaus
4 Warmbad
5 Neuer Leuchtt.
6 Alter
Kirchstrasse
Strandstrasse
Südstrasse
Badestrand
Kinderheim
EMDEN
1:25.000
Meter
Ostfriesische Küstenbahn
Alter Binnenhafen
Bahnhof
Rathaus
Große K.
Markt
Sandpfad
Post
Gericht
Wilhelms-Gymn.
Ostland
Westland
Nord-Strand
Südstrand
Badestrand
Vogelkolonie
Viktoriahöhe
Borkum
Leuchtturm
INSEL BORKUM
1:175.000
Kilometer
Geograph. Anst. von Wagner & Debes, Leipzig



1:1.200.000
Kilometer
Engl. Miles
Dampferverbindungen
NORD-SEE
Helgoland
Rothesand
Jade Platte
Wangeroog
Spiekeroog
Langeoog
Baltrum
Norderney
Juist
Borkum
Rottum
Oster Ems
Wester Ems
Randzel
Norden
Norddeich
Dornum
Esens
Nesmersiel
Bensersiel
Neuharlingersiel
Harlinger Land
Wittmund
Jever
Wiarden
Minsen
Tettens
Pakens
Sengwarden
Kniphausen
Langwarden
Jade Busen
Butjadingen
Varel
OSTFRIESLAND
Emden
Aurich
Greetsiel
Pilsum
Pewsum
Loquard
Leer
Weener
Papenburg
Bunde
Nieuwe Schans
Winschoten
Delfzijl
Appingadam
Termunten
Dollart
NIEDERL.
Middelstum
Winsum
Warffum
Uithuizen
Rodeschool
Sappemeer
Zuidhorn
Hoogezand
Veendam
Oldenburg
Zwischenahn
Westerstede
Rastede
Ocholt
Apen
Barssel
Saterland
Jümme
Leda
Ihrhove
Neuenburg
Zetel
Bockhorn
Grabstede
Halsbek
Jaderberg
Hahn
Friedeburg
Neustadt Gödens
Sande
Dangast
Arngast
Seefeld
Abbehausen
Eckwarden
Burhave
Blexen
Nordenham
Rodenkirchen
Ovelgönne
Brake
Hammelwarde
Neuenbrook
Elsfleth
Altenhuntorf
Berne
Hunte
Hude
Altenesch
Moorlosen
Vegesack
Lesum
Grambke
Gröplingen
BREMEN
Wümme
Hamme
Worpswede
Tarmstedt
Osterholz
Scharmbeck
Ritterhude
Oldenbüttel
Hagen
Stubben
Bokel
Beverstedt
Loxstedt
Bremerhaven
Geestemünde
Bremervörde
Bremerlehe
Bederkesa
Dorum
Midlum
Cappel
Wurster Watt
Hadeln
Otterndorf
Neuhaus
Oberndorf
Cuxhaven
Ritzebüttel
Döse
Neuwerk
Elbe
Friedrichskoog
Marne
Brunsbüttel
Kaiser Wilhelm Koog
Dieksand
Norder Elbe
Weser
Hohe Weg
Mellum
Marienhafe
Westerholt
Moordorf
Georgsheil
Grossefehn
Bagband
Remels
Hesel
Nortmoor
Detern
Ditzum
Jemgum
Hatzum
Oldersum
Petkum
Osteel
Westerhold
Varel
Neuenwalde
Sandstedt
Rechtenfleth
Dedesdorf
Stotel
Lune
Geeste
Mehe
Aue
Grove
Oste

Großen Kurfürsten, von Schaper, und Friedrichs d. Gr., von Uphues, beide 1901 aufgestellt. Westl. führt die Große Straße zu dem (r.; Nr. 34) Museum der *Gesellschaft für Kunst und vaterländische Altertümer* (tägl. von 8-8 Uhr unentgeltlich geöffnet), einer Sammlung von Gemälden (vorwiegend Niederländer), Münzen und friesischen Altertümern. S. von diesem die *Große Kirche*, mit einem Alabasterdenkmal des Grafen Enno II. von Ostfriesland (1548), von einem unbekannten holländischen Künstler. Nördl. das *naturhist. Museum* (tagüber gegen 50 Pf. zugänglich; Direktor: Baurat G. Voss).

Eine Kleinbahn führt von Emden ins *Krummhörn* (Pewsum), mit reichen Marschdörfern.

Von Emden nach Norden, 32km, Nebenbahn in c. 1½ St. — Stationen ohne Interesse; Wiesenland. — 18km *Georgsheil.* Nebenbahn nach (11km) Aurich (Gasth.: *Piqueurhof*, gut; *Deutsches Haus*), mit 6000 Einw., Hauptstadt von Ostfriesland, in anmutiger Gegend. Im Landschaftssaal und in der Wohnung des Regierungspräsidenten 30 Porträte ostfriesischer Herrscher seit 1441. Im Februar jedes Jahres bedeutender Pferdemarkt. ¾ St. südwestl. von Aurich (hübscher Weg über *Haxtum* und *Rahe*) bezeichnet eine Steinpyramide auf einem Hügel die Stelle des „Upstallsboom", der uralten Wahl- und Gerichtsstätte der Friesen. Von Aurich Kleinbahn nach Wittmund (S. 73) und nach Leer (S. 74). — 32km *Norden*, s. S. 73.

16. Die ostfriesischen Inseln.

Nach Norderney. Von *Norden* (S. 73) Nebenbahn nach (6km) *Norddeich* in ¼ St. für 40, 30 Pf., weiter mit dem Dampfboot in c. 35 Min. für 2 *M* 80 Pf. — Von *Bremerhaven* (Lloydhalle; S. 65) 3mal wöchentl. Dampfer direkt in 4½ St., 4mal wöchentl. über *Helgoland* in 7 St. für 11, hin und zurück 16½ *M*. — Von *Hamburg* (St. Pauli Landungsbrücke, S. 8) 4mal wöchentl. Dampfer über *Helgoland* (umsteigen) in c. 12 St. für 19, hin und zurück 31 *M* 20 Pf. — Von *Borkum* s. S. 77.

Nach Borkum. Von *Emden*-Außenhafen (Nesserlander Schleuse; S. 74) Dampfboot tägl. in 3-3½ St. (Seefahrt c. 2 St.) für 7½, hin und zurück (10 Tage gültig) 10 *M* (ohne Eisenbahn auf Borkum). Fährdampfer für 4½ *M* (mit Eisenbahn auf Borkum). — Von *Leer* (S. 74) Dampfboot tägl. in 4-4½ St. für 8, hin und zurück (10 Tage gültig) 10 *M*. — Von *Hamburg* über *Helgoland* (umsteigen) 3mal wöch. in 12½ St. für 23 *M*. — Von *Norderney* s. S. 77. — Von *Groningen* 2mal wöch. Dampfboot.

Nach Wangeroog. Von *Carolinensiel-Harle* (S. 73) tägl. Dampfboot in ¾ St. für 3 *M* (Eisenbahn vom Landungsplatz ins Dorf, 20 Min.). — Von *Wilhelmshaven* (S. 70) Dampfboot 3mal wöchentl. in 2½-3 St. für 7 *M*. — Von *Bremen* (S. 55) Dampfboot 3mal wöchentl. in 6½-7 St. für 10 *M* (von Bremerhaven in 3-3½ St. für 7½ *M*).

Nach Spiekeroog. Von *Esens* (S. 73) im Sommer tägl. Omnibus nach (9 km) *Neuharlingersiel*, von da Motorboot in 1 St. und Pferdebahn von der Landebrücke in den Ort; Fahrpreis von Esens bis ins Dorf 3½ *M*. — Von *Carolinensiel-Harle* tägl. Dampfschiff über Wangeroog (s. oben) in c. 2½ St. für 3 *M*-5 *M* 10 Pf.

Nach Langeoog. Von *Esens* (S. 73) im Sommer tägl. Omnibus nach (4km) *Bensersiel* zum Anschluß an das Dampfschiff, das in c. ½ St. (Fährschiff in 1½ St.) die Reede von Langeoog erreicht; von hier mit Pferdebahn in 20 Min. zum Dorf. Fahrpreis von Esens bis ins Dorf, 5 *M*.

Nach Baltrum. Von Dornum (S. 73) Omnibus in 50 Min. nach (6km) *Neßmersiel*, von hier tägl. Fährschiff in 1 St. für 2 *M* (mit Wagen auf Baltrum).

Nach Juist. Von *Norddeich* (S. 75) tägl. Dampfboot in 3/4 St. für 2 *M* 80; Fährschiff in 2 St. für 1 *M*; Eisenbahn vom Landungsplatz ins Dorf 1 *M*.

Bewährte Baderegeln sind folgende: beim Aussteigen aus dem Karren merke man wohl auf seine Nummer, damit man bei der Rückkehr nicht lange zu suchen braucht. Die anrollenden Wellen fange man mit dem Rücken oder den Schultern auf, was nach kurzer Übung gelingt. Über die Dauer des Bades lassen sich keine absoluten Vorschriften geben; die Regel des Engländers, der für das Seebad Autorität ist, lautet „*three dips and out*", man mag aber je nach der Konstitution bis zu 10 Minuten darin bleiben. Regel sei, zu baden, d. h. sich von den Wellen duschen zu lassen, bis man sich erwärmt fühlt; man warte aber nicht bis ein zweiter Schauer folgt, sondern gehe hinaus während man sich noch erregt fühlt (der eine oder andre verträgt überhaupt das Seebad nicht; man ziehe dann sogleich den Arzt zu Rate). Nach jedem Bade gehe man eine Zeit lang am Strande spazieren. — Über *Meeresleuchten* s. S. 29.

Von Bremerhaven (S. 65) nach Norderney. Die Fahrt (vgl. die Karte S. 75) geht bei gutem Wetter durch die offene See. Bei schlechtem Wetter nimmt der Dampfer den 1-2 St. längeren Weg durch das *Watt*, wie die an Sandbänken reiche Wasserstraße zwischen den ostfriesischen Inseln und dem Festlande genannt wird.

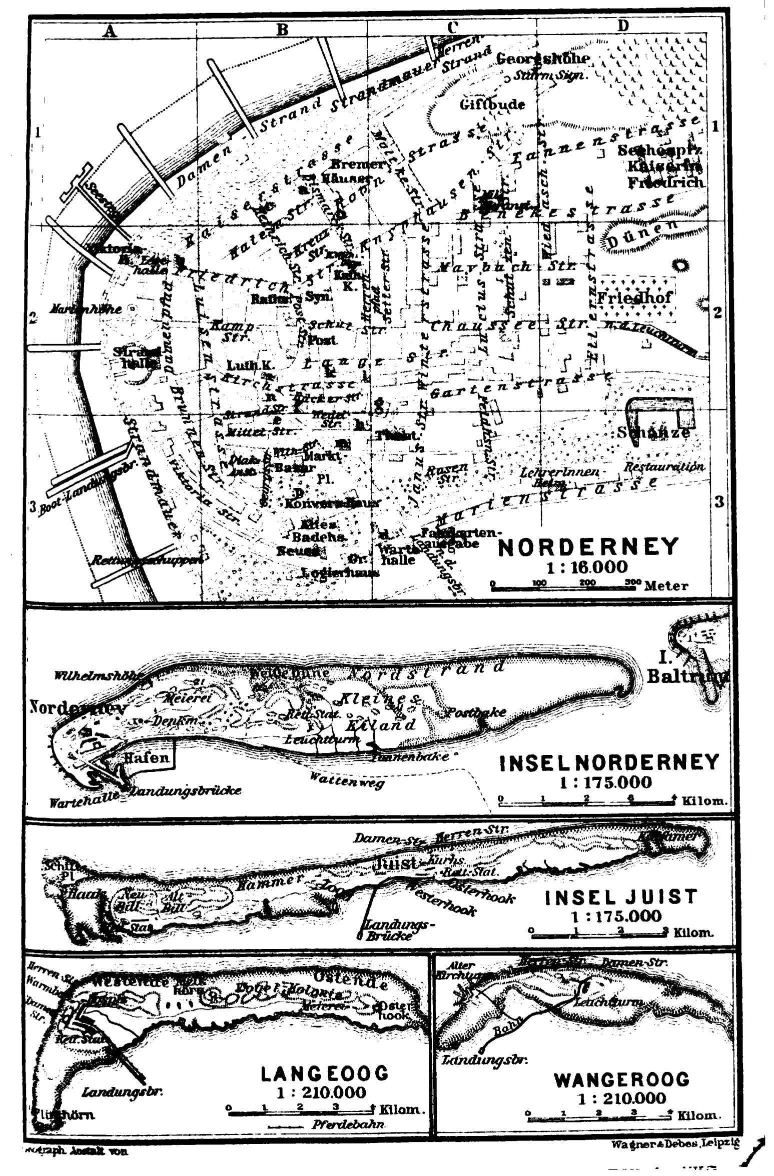
Von Norden (S. 73) nach Norderney. Eisenbahn nach *Norddeich* (Gasth.: Fährhaus), von wo Dampfboot nach Norderney (s. S. 75).

Norderney. — Ankunft. An der Landebrücke stehen Wagen bereit die Reisenden über einen c. 1200m langen Steindamm zur *Wartehalle* (Pl. C 3; Gepäckausgabe) am Eingang des Orts (Wagen 75 Pf. für 1-2 Pers., Omn. 25-40 Pf.) oder in die Wohnungen zu fahren. Wohnungen werden durch das Wohnungsbureau nachgewiesen, Luisenstr. 27 (Pl. B 2, 3).

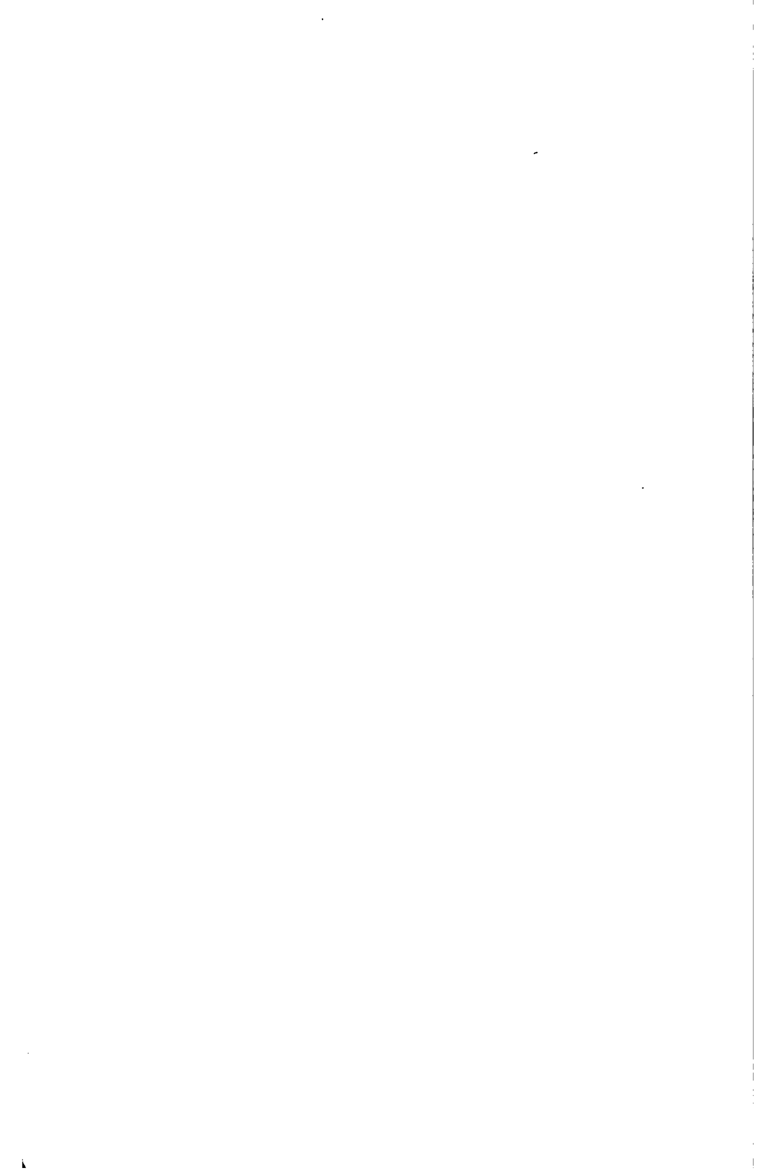
Gasthöfe (sämtlich mit Restaurant). Ersten Ranges, am Nordstrande: Kaiserhof (Pl. a: B 1); Europäischer Hof (Pl. c: B 1), 60 Z. zu 4-10, F. 1 1/4, M. (2 Uhr) 2 1/2, P. 56-105 *M* wöch.; Germania (Pl. b: A 2), 45 Z. zu 4-12, F. 1, G. 2 1/2, M. 3, P. 8-15 *M*, alle drei Kaiserstraße; — unweit des Konversationshauses: H. Bellevue (Pl. d: C 3); Kaiser Franz Joseph (Pl. e: B 3), mit Wiener Küche; Schuchardt's Hot. (Pl. f: B 2). Hieran reihen sich: Deutsches Haus (Pl. g: C 2), Meyer's Hot. (Bes. *Ebeling*; Pl. h: B 3), Adolfsreihe, Z. 1 3/4-2 1/4, F. 3/4, P. 5-6 *M*; Bruns (Pl. k: B 2), 40 Z. zu 2 1/2-3, F. 3/4, M. 1.85, P. 40-45 *M*, gelobt; Simmering (Pl. n: B 2), Strandstraße; Rheinischer Hof (Pl. l: B 2), Langestr., Z. F. 3-5, M. 1.60, P. 42-54 *M*; Engehausen (Pl. m: B 3), Z. 2.80-3.80 *M*, F. 80 Pf., M. 1.65-2, P. 36 *M*. — Falk (Pl. o: B 1), 60 Z. zu 2-4, P. 5-6 *M*, israelitisch. — *Pens. Daheim*, Ecke Kaiser- u. Moltkestraße (Pl. C 1); *Pens. Dippel*, Moltkestr. 11; *Pens. Löling*, Friedrichstr. 11 (Pl. A B 2), 35-45 *M* wöch.

Restaurants: Konversationshaus (Pl. B 3), Table d'hôte um 1 Uhr 2 1/2, um 2 Uhr 2 3/4 *M*; Strandhallen (Pl. A 2), Table d'hôte um 1 1/2 Uhr 3 *M*, Abendessen 2 *M*; Richter, Wedelstr. (Pl. B 2, 3), M. (1-5 Uhr) 4 *M*; Rest. der Bremer Häuser (Pl. B 1), Bismarckstr., M. (1-5 Uhr) 3 *M*; Phönix, Friedrichstr. (Pl. B 2); Viktoriahalle (Pl. A 2; M. 2 *M*); Altdeutsche Weinstube, Heinrichstr. (Pl. B 1, 2); Arends, Luisenstr. (Pl. B 2, 3). — Giftbude (Pl. C 1), am Nordstrand, gelobt, M. (1-4 Uhr) 2 1/2 oder 3 *M*. — Café: Wiener Café, im Kaiserhof. — Konditorei: Nic. Högel (Pl. p: B 3; auch Bier), beim Konversationshause.

Wohnungen sind am besten in dem *Großen Logierhaus* (Pl. B 3; durch die Badeinspektion), in den *Bremer Logierhäusern* (Pl. B 1). sowie in den Häusern an der Viktoria-, Kaiser-, Bismarck-, Moltke- u. Friedrichstr.,



A
B
C
D
1
2
3
Georgshöhe
Giftbude
Damen-Strand
Strandmauer
Strand
Bremer Häuser
Friedrich Str.
Friedhof
Chaussee Str.
Lange Str.
Kirchstrasse
Gartenstrasse
Schanze
Restauration
Lehrerinnen-Heim
Marienstrasse
Markt Pl.
Konversationshaus
Altes Badehs.
Logierhaus
Strandhalle
Rettungsschuppen
Boot-Landungsbr.
Viktoria Str.
Mittel Str.
Rasen Str.
Post
Syn.
Luth. K.
Kamp Str.
Dünen
NORDERNEY
1 : 16.000
0 100 200 300 Meter
Wilhelmshöhe
Norderney
Meierei
Nordstrand
Kleines Eiland
Postbake
Leuchtturm
Hafen
Wartehalle
Landungsbrücke
Wattenweg
I. Baltrum
INSEL NORDERNEY
1 : 175.000
0 1 2 3 4 Kilom.
Damen-Str.
Herren-Str.
Juist
Hammer
Westerhook
Osterhook
Landungs-Brücke
Neu Bill
Alt Bill
INSEL JUIST
1 : 175.000
0 1 2 3 Kilom.
Ostende
Meierei
Landungsbr.
LANGEOOG
1 : 210.000
0 1 2 3 4 Kilom.
Pferdebahn
Damen-Str.
Leuchtturm
Bahn
Landungsbr.
WANGEROOG
1 : 210.000
0 1 2 3 4 Kilom.
Wagner & Debes, Leipzig



in der Nähe des Strandes: Zimmer nach dem Meere im 1. Stock 30-45 *M*, Familienwohnung 100-150 *M* wöchentl. Billiger sind die Wohnungen in den vom Strande entfernteren Straßen des Ortes: Zimmer mit 1-2 Betten von 12 *M* wöch. an, Wohnung von 4-6 Stuben 80-150 *M*. Ein Trinkgeld an die Bedienung (2-3 *M* wöch.) ist üblich.

KURTAXE (2 Tage frei): die Saison für 1 Pers. 15 *M*, 2: 20, 3-4: 25, 5 u. mehr 30 *M*; die Woche 5, 7, 9 und 11 *M*. Kinder unter 10 Jahren und Dienstboten frei. — Dauer der SAISON 1. Juni bis 10. Oktober. — Die *Musik* spielt dreimal täglich. — *Theater* (Pl. C 3) tägl. während der Saison. — Sämtliche *Taxen u. Nachweisungen*, nebst *Fluttabellen* (50 Pf.) sind im Bazar zu haben, wo auch die Verwaltung der kgl. Badebibliothek.

BADEKARTEN (1 *M* mit Wäsche, 80 Pf. ohne; Dutzend 10 bzw. 8 *M*) sind Kurgarten 9 zu haben (Wochentags 8-12, 3-6, So. 8-10 Uhr). Für Aufbewahrung der Wäsche wöch. 1 *M*. Badezeit 6 Uhr Morg.-2 Uhr Nachm. — im *Neuen Badehaus* (Pl. B 3) auch Dusche- und andere Bäder. — *Strandstühle* (Woche 1½ oder 2½ *M*), Kartenausgabe bei der Victoriahalle.

ÄRZTE: *Dr. Thalheim*, *Dr. Vissering*, kgl. Badeärzte; *Dr. Wohlberg* (Seehospiz). — POST und TELEGRAPH (Pl. B 2), Poststr. — BADEVERWALTUNG, im östl. Flügel des Konversationshauses. — BADEINSPEKTION (Wochent. 9-12 und 4-6, So. 9-10 Uhr), am Kurgarten 8.

WAGEN zum Leuchtturm und zurück 10 *M*; die Stunde 3 *M*. — SEGELBOOTE (im Hafen an der S.-Seite): 1-6 Pers. die Stunde 3 *M*, jede Person mehr 50 Pf.; nach Juist oder Baltrum 12-18 *M*. — DAMPFER über Juist nach Borkum-Reede, 1mal tägl., 3-4 St., für 4½, hin und zurück 7 *M*.

Norderney, 13km lang, 1-2km breit, mit 4000 Einw., ist die bevölkertste der ostfriesischen Inseln. Der Ort, in der SW.-Ecke der Insel gelegen, das besuchteste deutsche Seebad (c. 26 000 Badegäste jährl.), hat guten Sandstrand, gutes Trinkwasser und mildes Klima, und wird namentlich von Skrofulösen und Brustleidenden auch zur Winterkur besucht.

Am Südende des Orts liegt das von Rasenplätzen, Blumenbeeten und Gebüsch umgebene *Konversationshaus* (Pl. B 3; Lesezimmer); in der Nähe der *Bazar*, das alte und das neue *Warmbadehaus*, das *Große Logierhaus*. — Vom Logierhause nach Osten erstreckt sich die Marienstraße (Pl. C D 3), mit Aussicht auf die ostfriesische Küste und die Reede (Schanze s. S. 78), nach Nordwesten auf der Düne die Viktoriastraße (Pl. A B 3), mit Aussicht nach dem Meer. Am Ende der Viktoriastraße die *Strandhalle* (Pl. A 2), mit halbkreisförmiger Halle nach dem Meere zu (Abends häufig Konzert). Nahebei die *Marienhöhe*, mit Pavillon. Weiter die *Viktoriahalle* (S. 76), davor ein 175m langer Seesteg (10 Pf.). Unweit eine *Lesehalle* (Abonnem. 2½ *M*). — An der Kaiserstraße, ebenfalls mit der Front nach dem Meer, die *Bremer Logierhäuser* (Pl. B 1). Südl. ein 1899 errichtetes *Denkmal Kaiser Wilhelms I.:* Bronzebüste des Kaisers an einem Steinsockel, der von einem Reichsadler gekrönt wird; die Steine sind von Badegästen verschiedener deutscher Städte gestiftet.

Hauptvereinigungsplatz der Badegäste ist Morgens und Abends der Strand: im NW., bei der Viktoriahalle, der *Damenstrand*, im NO. der *Herrenstrand;* an letzterem die „Giftbude" (S. 76). Oberhalb des Badestrandes zieht sich ein breiter Steinwall hin, der Abends elektrisch beleuchtet ist. Von der *Georgshöhe* (Pl. C D 1),

mit Sturmsignal, hübscher Rundblick. Südlich von hier, in den Dünen, das stattliche *Seehospiz Kaiserin Friedrich* (Pl. D 1), 1886 eröffnet, für 240 Kinder. Am Strand, 1/2 St. ö. von der Giftbude, die Wirtschaft *Wilhelmshöhe* (noch weiter die Weiße Düne, s. unten).

Die Insel ist auf drei Seiten von *Dünen* umgeben, einer Reihe 10-15m hoher Sandhügel, die ihre Entstehung dem vom Winde aufgewühlten Seesand verdanken und das Land gegen den Andrang des Wassers schützen. Sie sind zum Teil mit einer eigenen Grasart, dem *Helmt* (arundo arenaria), bewachsen.

Vom Konversationshause führen schattige Baumgänge zur *Schanze*, von den Franzosen im J. 1811 zur Zeit der Kontinentalsperre gegen die Engländer erbaut, jetzt Anlagen (Wirtschaft). Dem gepflasterten Wege weiter nach Osten folgend, erreicht man in 20 Min. einen Erinnerungsstein an die Errettung des Kronprinzen Ernst August von Hannover (1865), des jetzigen Herzogs von Cumberland. 5 Min. weiter eine kleine Wirtschaft („Meierei"). Von der Meierei gelangt man nördl. durch die Dünen in 12 Min. zu der oben gen. Wirtschaft Wilhelmshöhe. — 1¼ St. östl. von der Schanze der 1873 erbaute, 54m hohe *Leuchtturm* mit prächtiger Rundsicht (10 Uhr Vorm. bis ½ St. vor Sonnenuntergang; Eintrittskarten zu 1 *M* in der Badeinspektion, kein Trkg.); Wirtschaft beim Wärter. ¼ St. n.w. von ihm am kahlen muschelreichen Nordstrande die *Weiße Düne*.

Von Emden (S. 74) oder von Leer (S. 74) nach Borkum Dampfboot oder Fährschiff s. S. 75. Vergl. die Karte S. 75. Das Dorf ist durch eine Eisenbahn (7km; 1½ *M*) mit der Landungsbrücke verbunden.

Borkum *(Plan s. S. 74).* — Gasthäuser. Am Strande: *Köhler's Strandhotel (Pl. a), mit 130 Z., M. (1-4 Uhr) 3 *M*, P. 45-70 *M* wöchentl.; H. Victoria (Pl. c); *Kaiserhof (Pl. b), 70 Z. zu 2½-4½, F. 1¼, M. 2½ *M*; *Hawich's Strandvilla (Pl. i), 83 Z., M. 3, P. von 45 *M* wöch. an; Hohenzollern (Pl. k); Nordseehotel (Pl. d), Z. F. 3-5, M. 2½, P. 35-50 *M* wöch.; Bakker's Logierhaus, Z. 2-4, F. 1, M. 2¼, P. 36-45 *M*. Etwas entfernter: Eltze's Hotel (Pl. e), 75 Z. zu 2-3, F. 1, M. 2, P. 36-50 *M* wöch., Jakob Bakker's Strandhotel (Pl. l), beide in der Strandstraße. — Am Bahnhof (5 Min. vom Strande): Dabelstein (Pl. m), Bahnhofshot., im Bahnhof, in beiden Z. zu 2-3, F. 1, M. 2-2½, P. 35-50 *M*; Landsberg (Pl. n), P. von 36 *M* wöch. an. — Im Ort: Köhler's Dorfhotel (Pl. f), Z. 2-3, F. 1, M. 2, P. von 36 *M* an; D. Bakker jun., Große Straße; Bakker sen. (Pl. g), Akkermann (Pl. h), beide Neue Straße; E. Becker's Pensionat, Große Straße 15, P. von 35 *M* wöch. an; Hot. Bodeewes, Dünenstraße; Dr. Schmidt's Pension, Strandstraße 1, 50 Z., P. 36-50 *M*. — *Privatwohnungen* 15-40 *M* wöchentlich.

Restaurants (M. meist 1 oder 1½ Uhr; kleine Diners 12-1 Uhr, 1½ *M*): in den Gasthäusern, ferner *Giftbude*, in Köhler's Strandhotel; *Hawich's Weinstube*, Strandstraße, M. (1 Uhr) 2 *M*. — *Wiener Café*, Prinz Heinrich-Straße. — *Continental Bodega*, Strandstraße.

Café-Restaurants, außerhalb des Ortes: *Upholm*, 12 Min. vom alten Leuchtturm; *Elisenruh*, ½ St. n.ö. von Upholm; *Victoriahöhe*, 20 Min. nördl. vom Gasth. Hohenzollern; *Wilhelmslust*, 20 Min. südl. von Hawich's Strandvilla.

Bäder (es wird nur bei Flut gebadet): 40-60 Pf., Trkg. 1 *M* wöchentl. Warme Seebäder in der *Warmbadeanstalt* 1½ *M*. — Kurtaxe (bei mehr als 3täg. Aufenthalt): 1 Pers. 6 *M*, 2: 8 *M*, 3-4: 10 *M*, 5 u. mehr Pers. 12 *M*. — Die mit „Bad" bezeichneten *Strandkörbe* sind zur unentgeltlichen Benutzung; Zelt 3-5 *M* wöchentlich. — *Badekommission*, im Rathause, Neue Straße (wochentags 9-11 Uhr). — Saison: 1. Juni-1. Okt. — Ärzte: *DDr. Kok*,

Schmidt, *Wauer*. — *Theater* in Köhler's Dorfhotel (S. 78). — *Lesezimmer* (9-9 Uhr) neben der Warmbadeanstalt; *Leihbibliothek*, Strandstr. 20. — Post und Telegraph (Pl. 2), neben dem Bahnhof. — Dampfboot über Juist ($3^1/_2$ *M*) nach Norderney s. S. 77. — *Fluttabellen* u. a. Angaben im „Borkum-Taschenbuch", 60 Pf.; größere illustrierte Ausgabe 3 *M*.

Borkum, die westlichste und nach Norderney die besuchteste der ostfriesischen Küsteninseln, liegt 15km vom holländ. Festland, zwischen dem „*Osterems*" und „*Westerems*" genannten Fahrwasser. Die 8km lange, 4km breite Insel besteht aus zwei Teilen, dem Ostland und dem Westland; auf letzterem der Hauptort (2100 Einw.). Ihre grünen Weiden ernähren einen ansehnlichen Viehstand. Die Zahl der Badegäste beläuft sich auf c. 16500 jährlich. — Hauptpromenade ist die oberhalb des guten Sandstrandes hinlaufende Kaiserstraße (abends Musik); unterhalb die Strandmauer, die von dem S. 78 gen. Café-Restaur. Victoriahöhe bis zur ($^3/_4$ St.) Wilhelmslust reicht, und zum Spazierengehen benutzt wird. — Im Dorf der 40m h. alte (1879 ausgebrannt und seitdem unbenutzt) sowie der 60m h. neue Leuchtturm, mit Blinkfeuer erster Ordnung; auf dem SW.- Strande ein eiserner 28m hoher Leuchtturm mit elektr. Licht (Eintritt je 1 *M*). Eigentümlich sind die Walfischknochen, die zu einigen Straßenzäunen verwandt sind. Reformierte Kirche (Pl. 1), 1897 erbaut; kathol. Kapelle, an der Kirchstraße.

Lohnender Spaziergang nach dem Ostlande: $3^1/_2$ St. hin und zurück (ohne Aufenthalt); Wagen c. 6 *M*. Vom Alten Leuchtturm auf einem mit Ziegeln gepflasterten Weg zwischen Dünen über (12 Min.) *Upholm* (S. 78) nach ($^1/_2$ St.) *Elisenruh* (S. 78). Weiter auf gutem Wege den Telegraphenstangen nach über die ($^1/_2$ St.) *Wirtschaft Bekaan* nach der (12 Min.) hochgelegenen *Wirtschaft von Habich & Goth*, wo Karten (30 Pf.) zu der $^1/_4$ St. entfernten Vogelkolonie ausgegeben werden. Die Vogelkolonie hat wie die jenseit der Westerems gelegene holländ. Insel *Rottum* große Brutstätten von Seevögeln; Hauptbrutzeit der Möven Juni und Anfang Juli, junge Möven bis Mitte August.

Auch die übrigen ostfriesischen Küsteninseln werden als Seebäder besucht. Die östlichste ist

Wangeroog. — Gasth. Am Strande: Strandhotel, mit drei Dependancen, Z. $2^1/_2$-3, F. $^3/_4$, G. $1^1/_4$, M. (1 Uhr) 2 und $2^1/_4$, Abendessen $1^1/_4$, P. 6-7 *M*; Kaiserhof, Z. 2-3, F. 1, G. $1^1/_4$, M. $2^1/_4$, Abendessen $1^1/_4$, P. 5-7 *M*; Monopol. Im Ort (5 Min. vom Strand): Kurhaushotel, mit sechs Villen, Z. von $1^1/_2$ *M* an, P. 5 *M*; Jürgens, Z. 2-3, F. $^3/_4$, M. $2^1/_4$ *M*, P. 35-$37^1/_2$ *M* wöch. — Zimmer in Privatwohnungen 8-12 *M* wöchentl. — Restaur.: *Schmidt*, M. 1 *M* 40, auch Z. — Kurtaxe (bei mehr als 5täg. Aufenthalt): 1 Pers. 3 *M*, 2: 5, 3: 7, 4 und mehr 9 *M*. — Bad: 60 Pf., warmes Seebad $1^1/_2$ *M*. — Strandkorb $2^1/_2$-4 *M* für 10 Tage. — Eisenbahn zum Westturm (S. 80).

Wangeroog, zu Oldenburg gehörig, 8km lang, $1^1/_2$km breit, wird jährlich von 3500 Badegästen besucht. Am Strande, an dem sich eine als Promenade dienende 4km lange Strandmauer hinzieht, die Café-Restaur. Giftbude (w.) und Dünenschlößchen (ö.). Im Ort eine evang. und eine kath. Kirche. — 25 Min. westl. vom Ort in den Dünen das Café-Restaur. Saline (auch Z.). 35 Min. weiter

westl. der Anf. des XVII. Jahrh. erbaute viereckige sog. *Westturm*, ein Überrest des alten, 1854 von einer Sturmflut zerstörten Wangeroog; daneben ein Café-Restaurant.

Spiekeroog. — GASTH.: Günsel, Z. 2-3, F. 3/4, G. 1, M. 2, Abendessen 1 1/4, P. 4-6 ℳ; Zur Linde, M. 2 ℳ. — Zimmer in Privatwohnungen 7 1/2-12 ℳ wöch. — RESTAUR.: *Inselfriede*, M. 1 1/2 ℳ, auch Z.; *Giftbude*, am Badestrand. — KURTAXE (bei mehr als 4täg. Aufenthalt): 3 ℳ. — BAD: 50 Pf., warmes Seebad 1 1/2 ℳ. — Strandkorb 1 1/2-2 ℳ die Woche. — PFERDEBAHN vom Ort in 10 Min. zum Badestrand, 10 Pf., die Woche 1 1/2 ℳ.

Spiekeroog, zu Preußen gehörig, 8km lang, 2km breit, wird jährlich von 1500 Badegästen besucht und ist für bescheidene Verhältnisse durchaus gut. Der Ort, mit einer evang. Kirche, liegt inmitten von Bäumen. 20 Min. westl. (Pferdebahn s. oben) liegt der Badestrand, mit einer c. 600m langen Strandmauer, die als Promenade dient.

Langeoog. — GASTH.: Ahrenholtz, 62 Z., M. 2 1/2 ℳ, P. 35-40 ℳ; Hüne, Z. 1 3/4, M. 2, P. 32-38 ℳ; Meinen, M. 1 3/4 ℳ, P. 30-35 ℳ; Hospiz des Klosters Loccum, 115 Z. von 8-18 ℳ, P. o. Z. 25 ℳ wöch. (frühzeitige Anmeldung nötig). — Zimmer in Privatwohnungen 10 ℳ wöch. — RESTAUR.: *Abtei*, am Strande. — Keine Kurtaxe. — BAD: 40-60 Pf., warmes Seebad 1 1/2 ℳ. — Strandkorb die Woche 1-1 1/2 ℳ. — Segelboot nach Norderney 20, nach Spiekeroog 12 ℳ.

Langeoog, 14km lang, 1 1/2km breit, mit 300 Einw., wird jährlich von c. 3700 Badegästen besucht. In dem an der NW.-Seite der Insel gelegenen Ort eine luth. Kirche und die oben gen. Gasthäuser. 10 Min. westl. der Badestrand; kräftiger Wellenschlag. 1 1/2 St. östl. eine Vogelkolonie (vgl. S. 79; Zutritt gegen Karten, die vom Inselvogt ausgegeben werden). Noch weiter östl. die Meierei (Erfrisch.; Wagen vom Ort 4 1/2 ℳ).

Baltrum. — GASTH.: Küper, 20 Z. zu 2 1/2, F. 3/4, M. 2, P. 4-5 ℳ; Post, gleiche Preise. — Zimmer in Privatwohnungen von 8 ℳ wöch. an. — KURTAXE (einschl. Bad) bis 10 Tage 4, die Saison 5 ℳ; einzelnes Bad 50 Pf.

Baltrum, 7km lang, 1km breit, ist das kleinste der ostfriesischen Seebäder. Badeeinrichtung und Verpflegung sind einfach, aber preiswert. Guter Wellenschlag.

Juist. — GASTH.: Kurhaus, am Strande, 110 Z. von 2-6 ℳ, F. 1, M. (1 1/2 Uhr) 2 1/2, P. von 6 ℳ an; Friesenhof; Itzen, P. 38-40 ℳ; Rose; Claassen; Peter's Logierhaus. — Zimmer in Privatwohnungen 8-15 ℳ wöch. — KURTAXE (bei mehr als 3täg. Aufenthalt): 1 Pers. 3 ℳ, 2: 5, 3 und mehr: 6 ℳ. — BAD: 60 Pf., warmes Seebad 1 1/2 ℳ. — Dampfboot nach Norderney und nach Borkum (3 1/2 ℳ).

Juist, 17km lang, 1km breit, wird jährlich von 4500 Badegästen besucht. Kräftiger Wellenschlag. Spaziergänge zur (2 St.) *Bill* (Wirtschaft), am Westende der Insel, und über die Wirtschaft Wilhelmshöhe zum Ostende, dem *Kalfamer* (1 1/2 St.).

17. Von Hamburg über Bremen u. Münster nach Köln.

448km. Bis Bremen: Schnellzug in c. 2 St. für *M* 10.40, 7.70, 5.40; Personenzug in 2¾-3½ St. für *M* 9.20, 6.90, 4.60. Bis Münster: Schnellzug in 4¼-5, Personenzug in 7½ St. für *M* 23.80, 17.90, 11.90. Bis Köln: Schnellzug in 7-8 St. für *M* 40.40, 29.90, 21.00 (keine durchgehenden Personenzüge).

Von Hamburg bis Harburg (11km) s. S. 26. — 31km *Buchholz*. Nach Wittenberge s. S. 3; nach Geestemünde s. S. 65. Nebenbahn nach (45km) Soltau (S. 39). — 72km *Rotenburg*, Flecken von 2600 Einw., am Einfluß der *Rodau* in die *Wümme*. — 103km *Oberneuland*, mit schönem Park („Höpkens Ruh").

115km **Bremen**, s. S. 55.

121km *Hemelingen*; dann über die *Weser*. — 138km *Syke*. Kleinbahn nach *Hoya* (S. 54). — 148km *Bassum*, mit alter Stiftskirche aus dem XIV. Jahrh., 1866 hergestellt. Nebenbahn über (73km) *Holzhausen* (s. unten) nach (87km) *Bünde* (S. 82). — 184km *Diepholz*, Kreisort an der *Hunte*, mit 3000 Einw. und einem alten Schloß. — 200km *Lemförde*; westl. der *Dümmersee*. — 212km *Bohmte*.

Von Bohmte nach Holzhausen, 21km, Kleinbahn in c. 1 St. — 6km *Essen* (Gasth. bei Sieck, Z. F. 2¼-2½, M. 1½ *M*), kleines Solbad in waldreicher Umgebung. — 21km *Holzhausen*, s. oben.

237km **Osnabrück**, s. S. 82.

245km *Haßbergen*. Nebenbahn nach der *Georg-Marienhütte*. — Tunnel von 753m Länge. — 256km *Lengerich*, an den nordwestl. Ausläufern des *Osning* gelegen.

Von Lengerich nach Ibbenbüren, 17km, Nebenbahn in ½ St. — 7km *Tecklenburg* (Gasth.: Drei Kronen), Kreisstadt von 900 Einw., mit den Trümmern des Schlosses der gleichnam. Grafen (Aussicht). — 17km *Ibbenbüren*, s. S. 85.

Von Lengerich nach Gütersloh, 51km, Nebenbahn in c. 2 St. — 12km *Iburg* (Gasth.: Gersemann, Z. F. 2½, M. 2 *M*), mit ehem. bischöfl. Schloß und altem Benediktinerkloster; in der Kirche der Sarkophag des Bischofs Benno († 1088). — 51km *Gütersloh*, s. S. 103.

281km *Sudmühle* (S. 93). — Weiter über die *Ems*.

287km **Münster**, s. S. 85.

316km *Dülmen* (S. 108). Weiterhin Schloß *Sythen* des Grafen Westerholt-Gysenburg. — 328km *Haltern* (45m; Gasth.: Hennewig), am Einfluß der *Stever* in die Lippe, mit 4100 Einw. Am Marktplatz ein römisch-germanisches Museum, mit Funden aus der Umgegend (geöffnet im Sommer Mo. Di. Fr. 12-7 Uhr, Sonn- und Festt. den Tag über, Schlüssel auch im Gasth. zu erfragen; Direktor: Dr. Conrads). Haltern ist Knotenpunkt der Bahn Vlissingen-Wesel-Hamburg. — Über die *Lippe*. — 344km *Recklinghausen* (S. 109). — Bei (354km) *Wanne* trifft unsere Bahn mit der Hannover-Minden-Kölner Linie zusammen, s. S. 109.

18. Von Hannover über Löhne und Osnabrück nach Rheine und Oldenzaal *(Holland)*.

217km. Bis Rheine Preuß. Staatsbahn, dann Holländ. Eisenbahn. Schnellzug in 4 St., Personenzug in 5½-7 St.

Von Hannover bis Löhne (85km) s. R. 20. — 95km *Bünde* (67m; Gasth.: Deutscher Kaiser, Schierholz), Städtchen von 4800 Einw. an der *Else*, mit erdig-salinischer Quelle. Nebenbahn nach (87km) *Bassum* (S. 81). — 111km *Melle* (Bahnhofshotel), Städtchen von 3000 Einw. an der Else, in freundlicher Umgebung. — 133km *Osnabrück*.

Osnabrück. — Bahnhöfe: 1. *Hauptbahnhof* (Pl. D 3; Restaurant), für alle Züge. — 2. *Nebenbahnhof am Hasethor* (Pl. B 1), Haltestelle für die Personenzüge nach Rheine und nach Oldenburg.

Gasthöfe: *H. Schaumburg (Pl. a: C 3), Schillerstraße, 6 Min. vom Hauptbahnhof, Z. von 2½ *M* an, F. 1, M. (1 Uhr) 2½ *M*; Germania (Pl. e: C 3), Möserstr., Z. F. 2½-6 *M*; *Dütting's Hot. (Pl. b: B 3), Domhof, Z. 1½-6, M. (1 Uhr) 2½ *M*; Centralhotel (Pl. h: C 3), Möserplatz, Z. 2-3, F. ¾, M. 2 *M*; — Kaiserhof (Pl. c: B 3), Herrenteichstr. 28, Z. 2¼, F. ¾, M. 2¼ *M*, Drei Kronen (Pl. f: C 3), Möserstr., beide mit Konzertgarten; — Hohenzollern (Pl. g: D 3), beim Hauptbahnhof.

Restaurants: *Schaumburg*, im Keller, *Dütting*, *Centralhotel*, s. oben.

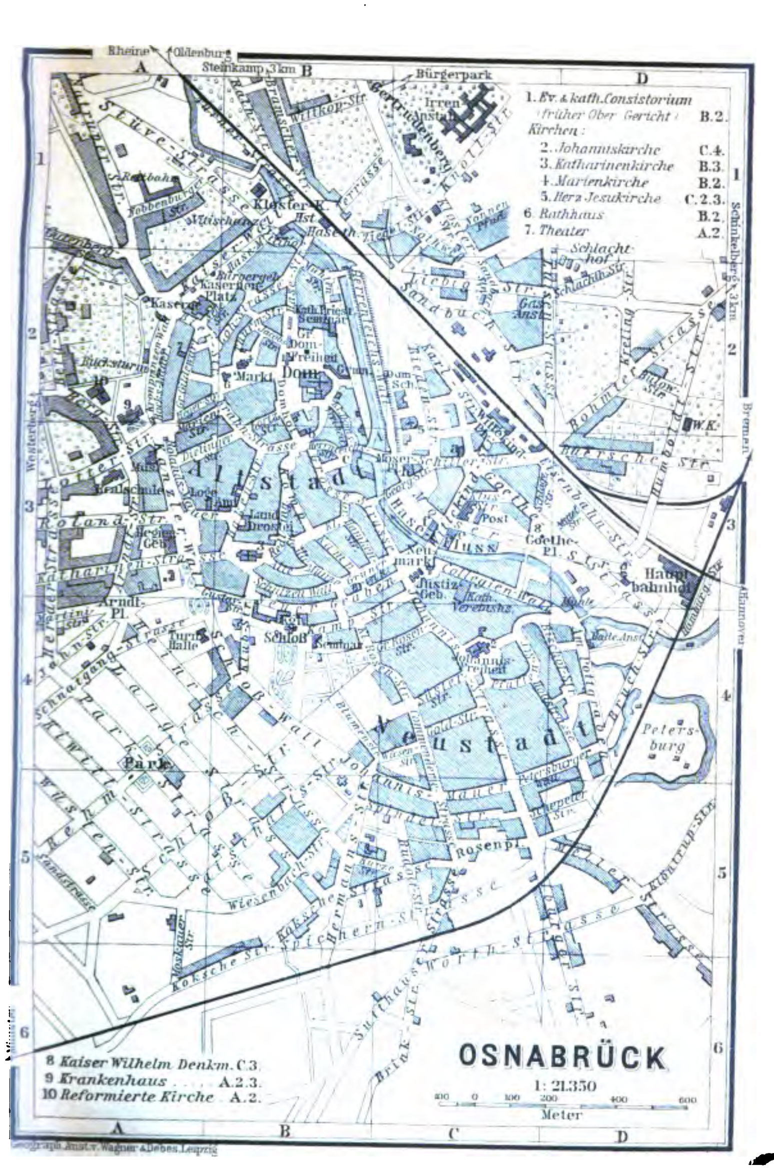
Postamt & Telegraph (Pl. C 3), Wittekindstr. 5. — Droschken: ¼ St. 1-2 Pers. 60, 3-4 Pers. 80 Pf.; ½ St. 90 Pf. u. 1.20 *M*; 1 St. 1½ u. 2 *M*.

Bei beschränkter Zeit (½ Tag): Dom, Rathaus, Marienkirche, Bier- u. Krahnstraße, Museum.

Osnabrück (64m), mit 51 600 Einw., liegt an der *Hase*, in einem breiten, vom Teutoburger Walde und Ausläufern des Wiehengebirges begrenzten Thale.

An der Hase, bei Osnabrück, fand 783 die letzte Entscheidungsschlacht zwischen Karl d. Gr. und den Sachsen statt, welche die Unterwerfung und Bekehrung Wittekinds herbeiführte. Im J. 785 ward *locus Osnabrughi* (der Ort an der Hasenbrücke?) unter *Wiho* zum Bistum erhoben. Friedrich Barbarossa verlieh der Stadt 1171 eigene Gerichtsbarkeit. Der Beitritt zur Hansa und die Angliederung der Neustadt (1306) förderten den wirtschaftlichen Aufschwung Osnabrücks, die Erzeugnisse der Weberei, namentlich Leinwand (Osnabrücker „Want"), gingen bis nach England und Italien und eroberten sich später neue Absatzgebiete in den spanischen Kolonien. Die Einführung der Reformation erfolgte nach langwierigen Kämpfen erst 1543, gab aber zu neuem Streit mit dem katholischen Bischof *Johann VIII.* (1553-74) Anlaß. Im Osnabrücker Rathause (und in Münster) wurde 1648 nach langwierigen Verhandlungen der westfalische Friede geschlossen. Infolge einer Bestimmung dieses Friedens traten abwechselnd ein evangelischer Bischof aus dem Hause Braunschweig-Lüneburg und ein vom Kapitel erwählter katholischer Bischof an die Spitze des Bistums. Im J. 1803 ward das Bistum aufgehoben und nebst der Stadt dem Kurfürstentum Hannover einverleibt, aber 1858 wieder hergestellt.

Die Möserstraße, der Hauptzugang zur Altstadt, führt über den Goetheplatz, wo ein bronzenes *Reiterdenkmal Kaiser Wilhelms I.* (Pl. 8: C D 3), von Ad. Heer (1899; eine Wiederholung des in Karlsruhe stehenden), n.w. zum Möserplatz (Pl. C 3). Unweit die statt-



OSNABRÜCK
1: 21.350
Meter
1. Ev. & kath. Consistorium (früher Ober Gericht) B.2.
Kirchen:
2. Johanniskirche C.4.
3. Katharinenkirche B.3.
4. Marienkirche B.2.
5. Herz Jesukirche C.2.3.
6. Rathhaus B.2.
7. Theater A.2.
8 Kaiser Wilhelm Denkm. C.3.
9 Krankenhaus A.2.3.
10 Reformierte Kirche A.2.
Altstadt
Neustadt
Dom
Markt
Schloß
Hauptbahnhof
Petersburg
Bürgerpark
Irren Anstalt
Gertrudenberg
Schlachthof
Gas Anst.
Post
Goethe-Pl.
Neumarkt
Justiz Geb.
Rosenpl.
Arndt Pl.
Park
Rheine
Oldenburg
Steinkamp 3 km
Bremen
Hannover
Geograph. Anst. v. Wagner & Debes, Leipzig



liche 1901 vollendete *Herz Jesu-Kirche* (Pl. 5; kath.). Vom Möserplatz über die Hase, Herrenteichstraße und Domhof zum Dom.

Der kathol. **Dom** (Pl. B 2), *St. Petri*, *Crispini* und *Crispiniani*, 785 geweiht, nach dem Brande von 1100 als dreischiffige romanische Pfeilerbasilika mit Querschiff, achteckigem Vierungsturm und zwei viereckigen Westtürmen erneut, wurde im Innern seit c. 1220 im Übergangsstil umgebaut. Der seitdem geradlinige Chor erhielt im XV. Jahrh. einen Umgang, der südl. Westturm ward durch einen schweren spätgotischen Bau ersetzt. Küster kleine Domfreiheit 4.

Inneres. Seitenschiffe und Chor sind seit 1871 neu bemalt worden. — In der Halle des nördl. Westturms ist ein kleiner Bronzetaufkessel (XII. Jahrh.), mit leblosen Reliefiguren, Taufe Christi, die H. Petrus und Paulus. — Unter dem Triumphbogen ein großes Holzkruzifix (XIII. Jahrh.). Die Chorschranken, der Lettner u. a. sind neu. Im Chorumgang acht spätgotische Apostelfiguren mit Resten der alten Bemalung. — Die schöne spätromanische Sakristei enthält den **Domschatz*: fünf für den neuen Hochaltar bestimmte Reliquienschreine romanischen und gotischen Stils (XII.-XV. Jahrh.); ein Kapitelkreuz (XII. Jahrh.); zwei spätgotische Stäbe, der eine mit den Statuetten der H. Petrus und Paulus; ein Weihwasser- und ein Ölgefäß (XV. Jahrh.); drei gestickte Fahnen (c. 1500). Die fälschlich Karl d. Gr. zugeschriebenen Altertümer. ein Elfenbeinkamm, Überreste eines Schachspiels u. a., stammen wahrscheinlich aus dem XII. Jahrhundert.

Der an der Ostseite noch romanische, in den oberen Teilen ganz erneute Kreuzgang ist aus dem XII.-XIII. Jahrhundert.

Auf dem nördl. angrenzenden Platz, der großen Domfreiheit (Pl. B 2), ist ein Bronzestandbild des patriotischen Schriftstellers und Menschenfreundes *Justus Möser* (1720-94), von Drake (1836).

Unweit westl. ist der Markt (Pl. B 2), mit einigen gotischen Giebelhäusern und dem 1486-1512 erneuten gotischen **Altstadt-Rathaus** (Pl. 6; Kastellan im Erdgeschoß); an der Fassade neun Kaiserstatuen (1890). In dem 1890 hergestellten Friedenssaale, wo am 6. August 1648 der Teilfriede zwischen dem Reich und Schweden abgeschlossen ward (vgl. S. 88), Erinnerungen an jene Zeit, Bildnisse von Fürsten und 38 Gesandten, sowie altes Stuhlwerk (XVI. Jahrh.) und ein hübscher schmiedeeiserner Kronleuchter (XVI. Jahrh. ?); nebenan im Sitzungszimmer des Magistrats Bildnisse Osnabrücker Bischöfe. — Vor dem Rathause steht ein Bronzestandbild des hannov. Ministers *Joh. Karl Bertr. Stüve* (1798-1872), von Pohlmann (1882).

Unweit die evang. ***Marienkirche** (Pl. 4: B 2; Küster Gr. Hamkenstr. 12a, Pl. B 3), ein gotischer Hallenbau, Langhaus 1306-18, Chor mit Umgang um 1420 aufgeführt, seit 1872 hergestellt; die Skulpturen an der Paradiesespforte sind moderne Kopien (Originale im Museum, S. 84). Das auf sehr hohen schlanken Säulen ruhende Innere enthält einen (stark restaurierten) geschnitzten Kreuzigungsaltar (XVI. Jahrh.), ein Taufbecken von 1560 und das Grab Möser's (s. oben). Der spätromanische Turm, aus dem XII.-XIII. Jahrh., stammt von einem älteren Bau.

In der Nähe sind mehrere hübsche Fachwerkbauten aus der Renaissancezeit: Krahnstr. 7 von 1586; Bierstraße 14 und 15 von

1614, sowie 17 von 1579. — Die Bierstraße führt n.w. zu den in *Promenaden* umgewandelten Wällen; r., am Kaiserwall, ein 1517-19 erbauter Turm, der sog. *Bürgergehorsam* (Pl. B 2), und die *Vitischanze* (Pl. A B 1); l., am Kronprinzenwall, der alte *Buckstum* (Pl. A 2), früher Gefängnis. — Weiter südl., am Kanzlerwall Nr. 28, das 1888-90 errichtete

Museum (Pl. A 3), mit den naturwissenschaftlichen und Altertümersammlungen des Museumsvereins. Eintritt Mi. So. 11-1 Uhr frei, sonst gegen 50 Pf.; guter Katalog (30 Pf.).

Erdgeschoß. — I. Saal (r. von der Vorhalle): geologische und mineralogische Sammlung, namentlich Versteinerungen und Geschiebe aus dem Osnabrücker Bezirk. — II. und III. Saal: botanische und zoologische Sammlung, darunter (in Saal III) die wertvolle Bolsmannsche Vögelsammlung. — IV. Saal: vorgeschichtliche Funde; ethnographische Sammlungen. — V. Saal („Osnabrücker Zimmer"): Bildnisse osnabrückischer Bischöfe (XVII.-XVIII. Jahrh.); Ansichten der Stadt von 1572 an; in Glaskasten 1. das Bischofsbuch, mit Federzeichnungen (Bildnisse aller Bischöfe Osnabrücks bis 1607) von *G. Berger;* Erinnerungen an Justus Möser u. a.

Obergeschoß. — I. Saal: Altertümer, Kunstgewerbe. In den (verschlossenen) Schränken Nr. 1 und 2 die Schledehaussche Münzsammlung, der Silberschatz der Stadt (mit Ausnahme des berühmten Kaiserpokals, der im Rathause aufbewahrt wird), sowie der Loruper Goldfund (IV. Jahrh. vor Chr.). In den übrigen Schränken osnabrückische Siegelstempel und Wachssiegel, Osnabrücker und Oldenburger Volkstrachten und Bauernschmuck (schöne Goldhauben), Goldwagen, silberne z. T. vergoldete Schützenkette mit Königsschildern von 1594 an (Schr. 13, Nr. 2051), *Elfenbeinschnitzereien (Glaskasten 15; Nr. 916), deutsche Gläser und Steinzeug, Delfter Fayencen u. a. An den Wänden gußeiserne Herd- und Ofenplatten (XVI.-XVIII. Jahrh.), gewebte und gestickte Paramente, Waffen. — II. Saal: Schränke, Truhen (u. a. Brautkisten des XV.-XVIII. Jahrh.) und andere Möbel; Glasmalereien. — III. Oberlichtsaal: Gemälde (unbedeutend). — IV. Saal: Kupferstiche, Radierungen, Holzschnitte u. a. — V. Saal: Kruzifix aus der Katharinenkirche (1430); kleiner Hausaltar aus Thon, von J. Vredis aus Weddern (Anf. des XVI. Jahrh.).

Untergeschoß. — Vorhalle: Statue Karls d. Gr. (XVI. Jahrh.), vom Altstadt-Rathause; Reliefflguren vom Erker des ehem. neuen Rathauses (1619); gotische Bildwerke von der Paradiesespforte der Marienkirche (XIV. Jahrh.). — Hauptraum: große Versteinerungen; Reste römischer Bohlwege.

Vom Kanzlerwall führt ö. die Katharinenstraße zu der evang. *Katharinenkirche* (Pl. 3: B 3), einem nach 1342 errichteten, 1881 völlig restaurierten gotischen Hallenbau; der viereckige Westturm, mit neuer Spitze, ist 103m hoch (im Kirchenschatz ein romanischer und ein spätgotischer Kelch).

Am Neuen Graben liegt r. das *königl. Schloß* (Pl. B 4), ein stattlicher Bau im Barockstil, 1662-75 von dem Bischof Ernst August I., dem späteren Kurfürsten von Hannover, errichtet, im XVIII. Jahrh. vergrößert. — Am Neumarkt (Pl. C 3) ein *Kriegerdenkmal für 1870/71* und das von Behnes erbaute *Justizgebäude.*

Johannisstraße Nr. 70 ist ein hübscher Quaderbau im Renaissancestil. — Auf der Johannis-Freiheit, im Mittelpunkte der Neustadt, liegt die kathol. **Johanniskirche** (Pl. 2: C 4), ein 1256-92 errichteter Hallenbau im Übergangsstil, mit zwei Westtürmen und geradem Chor; figurenreicher Hochaltar von 1512, die übrigen Altäre, Glasmalereien u. a. modern; im Kirchenschatz zwei Re-

liquienschreine und zwei goldene Kelche (Küster Johannisstr. 85; Nebeneingang durch den gotischen Kreuzgang an der Nordseite).

Auf dem Gertrudenberg, vor dem Hasethore, liegt die weithin sichtbare *Irrenanstalt* (Pl. C 1), an der Stelle eines bis auf die einschiffige Kirche (XIII. Jahrh.) zerstörten Benediktiner-Nonnenklosters; in der Nähe der *Bürgerpark*. — An der Humboldtstr. die Wasserheilanstalt Klushügel (Pl. W. K.: D 2). — Angenehme Spaziergänge auch auf den *Schinkelberg* (153m), mit der *Wilhelmshöhe* (Aussichtsturm); nach (3/4 St.) *Steinkamp*, auf den *Westerberg* u. a. O.

5 St. n. von Osnabrück liegt das Gut *Barenau* (Wagen von Osnabrück in 2 St. für 7 ℳ; auch von Stat. Bramsche, S. 69, der Oldenburger Bahn zu erreichen), wo auch das Schlachtfeld am Saltus Teutoburgiensis gesucht wird (vgl. S. 101).

Zu Osnabrück kreuzt die Linie *Bremen-Münster* (S. 81). — Nach *Quakenbrück-Oldenburg* s. S. 69. — Nach *Brackwede* s. S. 103.

159km *Ibbenbüren*, mit 5000 Einw., an der *Aa*, in einem Thal zwischen dem Teutoburger Walde im S. und dem isolierten Ibbenbürener Steinkohlengebirge im N. Nebenbahn nach (17km) *Lengerich* s. S. 81.

180km **Rheine** (*Bahnrest.; Hot. Schultze*, Z. F. 3, M. 2 ℳ, gut), Stadt von 10400 Einw., mit spätgot. Pfarrkirche und starker Baumwollenindustrie, Knotenpunkt für die Linien Hamm-Emden (R. 15) und Quakenbrück-Oberhausen (S. 69). Nahebei das Solbad *Gottesgabe* (Gasth.: Kurhaus).

Die hier beginnende holländische Eisenbahn folgt der Emdener Bahn bis (188km) *Salzbergen* und biegt dann nach Westen ab.

201km **Bentheim** (Gasth.: *Bellevue*, 30 Z. zu 2 ℳ, F. 1, M., 1 1/2 Uhr, 2, P. 5 ℳ; *Walles*), Städtchen (2560 E.) in hübscher Lage, überragt von dem fürstl. Bentheimschen Schloß, dessen älteste Teile bis ins XII. Jahrh. reichen. Standbild des Fürsten Bismarck in Sandstein, von Schmiemann (1901). Zolldurchsuchung für Reisende aus Holland. Nebenbahn nach (29km) *Neuenhaus*. — 20 Min. von der Stadt liegt in einem Eichenwald das hauptsächlich aus Holland besuchte *Bad Bentheim* (drei Logierhäuser), mit zwei Schwefelquellen.

204km *Gildehaus*. Dann über die holländische Grenze. — 217km *Oldenzaal* (holländ. Zollabfertigung), s. *Bædeker's Belgien u. Holland*.

19. Münster.

Gasthöfe: *König von England (Pl. a: E 3; vorm. *Gerbaulet*), Prinzipalmarkt 5, mit Aufzug, elektr. Licht, Weinstube und Café, 100 Z. von 2 1/2 ℳ an, F. 1, M. (1 1/4 Uhr) 2 1/2, Omn. 1/2 ℳ; *Rheinischer Hof (Pl. c: E 3), Telgter Str. 24, Z. von 2 ℳ an, F. 3/4, M. 2 ℳ; Münsterscher Hof (Pl. e: E 3), Alter Steinweg 36-39, Z. u. F. von 2 1/4 ℳ an; Renne

(Pl. f: E 3), Ludgeristr. 5, gut, Z. u. F. von 2¼ ℳ an, M. mit W. 2¼ ℳ; **Centralhof** (Pl. h: D 3), Rotenburg 5-6; **Alte Börse** (Pl. g: E 3), Prinzipalmarkt 13, Z. 1½-2¾, F. ¾, M. 1¼ ℳ. — *Beim Bahnhof:* ***Kaiserhof** (Pl. d: F 4), Bahnhofstr. 45, Z. 2½-3, F. 1, M. im Restaur. 1½ u. 2 ℳ; **Germania** (Pl. k: F 4, 5), Herwarthstr. 15; **Westfälischer Hof** (Bes. *Pauli;* Pl. i: F 3), Wolbeckerstr. 1, Z. u. F. von 2 ℳ an, M. 1½ ℳ. — *Evangel. Hospiz* (Pl. 1: G 4), Sternstr. 89, 9 Z. zu ¾-2 ℳ, F. 70 Pf.; *Ludgerus-Hospiz* (Pl. m: E 3), Bült 10/11, kath.

Weinstuben: **Schmedding**, Ludgeristr. 1, Ecke der Klemensstraße (Pl. E 3); **Beiderlinden**, Klemensstr. 40, unweit der Ludgeristr. (Pl. E 3).

Cafés: **Prinzipal-Café**, im Hot. König von England (auch Bier); **Linnenbrink** (s. unten); **Steiner**, Prinzipalmarkt 25 (Pl. E 3).

Bierrestaurants: **Centralhof**, s. oben; ***Kaiserhof**, s. oben; **Alte Börse**, s. oben; **Stienen**, Syndikatgasse 6 (Pl. E 3), auch Wein; **Zum Dortmunder**, Königstr. 1, Ecke Rotenburg (Pl. D 3), M. (12½-2 Uhr) 1¼ ℳ; **Im Franziskaner**, Bogenstr. 14 (Pl. D 2, 3); **Zum Augustiner**, Roggenmarkt 14 (Pl. E 3); **Ludgerihof**, Ludgeriplatz 3b (Pl. D E 4), Ecke Hammerstraße; **Kaiser Friedrich-Halle**, Alter Fischmarkt 3 (Pl. E 3). — **Gartenlokale:** ***Linnenbrink** (Pl. H 3), Warendorferstr. 124, vor dem Mauritzthor, im Sommer Konzerte; **Gertrudenhof**, Warendorferstr. 46 (Pl. F G 3); **Lindenhof** (Pl. B 3), Castellstr. 1, neben dem zoolog. Garten; **Restaurant im Schloßgarten** (Pl. A B 3). — *Altbier* (dunkel, säuerlich) u. a. bei **Appels**, Neubrückenstr. 12-14 (Pl. E 2).

Post & Telegraph (Pl. D 3; S. 90), Domplatz 6-7.

Theater: *Lortzing-Theater* (Pl. E 2), Neubrückenstr. 65, neben dem Romberger Hof (S. 89); *Festhalle* (Pl. B 2; Sommertheater), Steinfurter Str. 1, vor dem Neuthor.

Bäder: *Städtische Badeanstalt* (Pl. B C 4), Badestr. 6-8, an der Promenade (auch Schwimmbäder).

Droschken: die Fahrt (20 Min.) 60 Pf., zwei Pers. 75 Pf., jede fernere Person 25 Pf.; Koffer 25 Pf. Zeitfahrten: 1 u. 2 Pers. ½ St. 1 ℳ, 1 St. 1½ ℳ, jede ¼ St. mehr 70 Pf. Nachts (9-7 oder 8 Uhr) das Doppelte.

Elektr. Straßenbahnen (10 Pf.): *Bahnhof* (Pl. F 4)-Servatiiplatz (Pl. F 4)-Lambertikirche (Pl. E 3)-*Grevenerstr.* (Pl. B 1, 2), 3,8km; — *Marienplatz*-Bahnhof (Pl. F 4)-*Hafen* (Pl. G H 5); — *Schützenhof* (Pl. jenseit D 5)-Lambertikirche (Pl. E 3)-*Schiffahrterdamm* (Pl. jenseit H 2, 3), 4,4km.

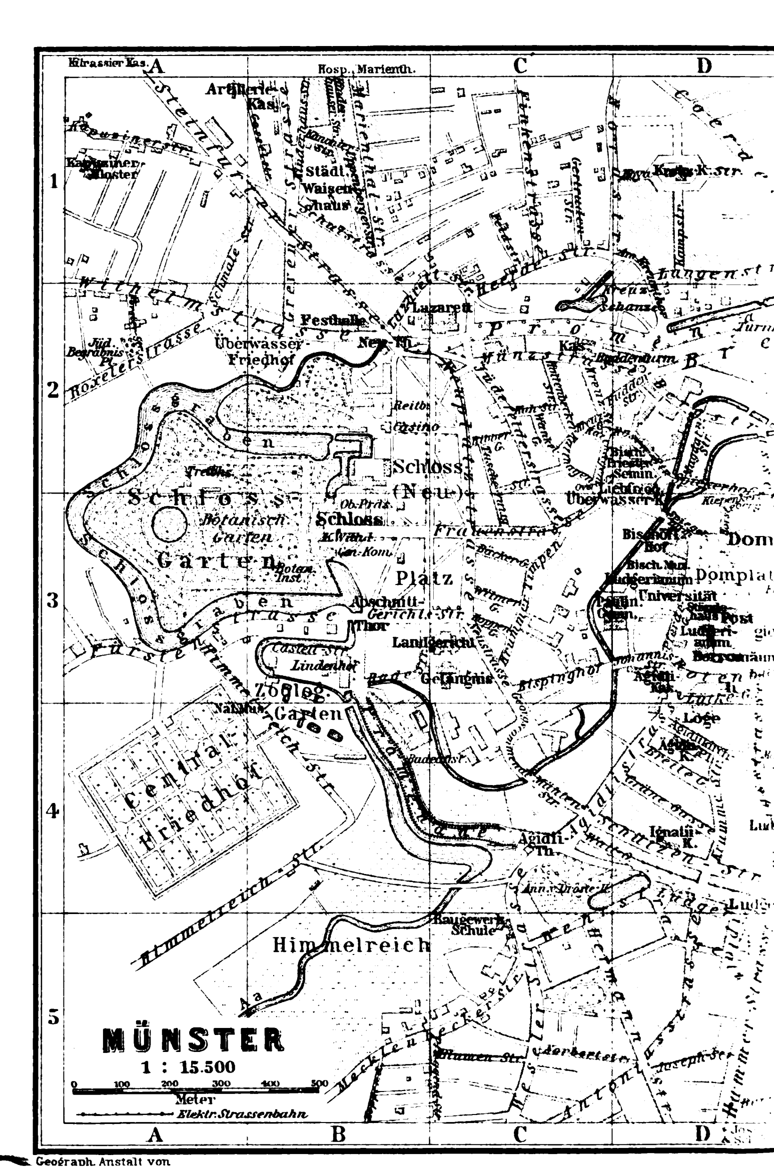
Besuchsordnung der Sehenswürdigkeiten:

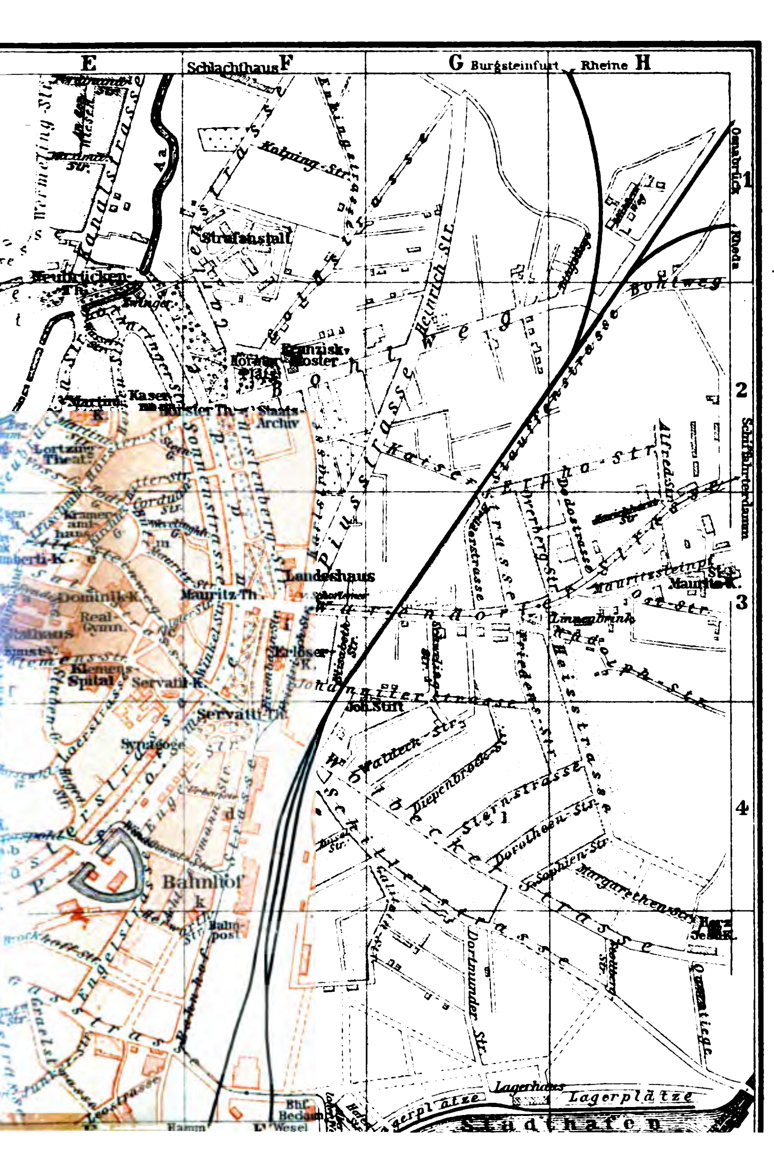
Bischöfliches Museum (S. 91), Wochentags 9-12, 2-6 (im Winter 4) Uhr, So. 11½-1 Uhr, Trkg. ½ ℳ.
Botanischer Garten (S. 92), Werktags im Sommer 6 Uhr morg.-7 Uhr abends, unentgeltlich.
Kunstverein (S. 88), tägl. 10-2 U., ½ ℳ.
Paulinische Bibliothek (S. 91), Wochentags 10-1 u. 5-8 Uhr, während der akademischen Ferien nur 10-1 Uhr.
Provinzial-Museum (S. 92), tägl. vom Morgen bis zum Abend, unentgeltlich.
Zoologischer Garten (S. 92), tägl. (im Sommer von 7 Uhr morg.) bis zur Dämmerung, ½ ℳ.

Bei beschränkter Zeit (1 Tag): früh Prinzipalmarkt (Rathaus), Roggenmarkt und Bogenstraße, Lambertikirche, Dom, Liebfrauenkirche, Kunstverein; Nachm. Ludgerikirche, über die Wälle zum Schloß (Schloßgarten) und weiter bis zum Hörsterthor.

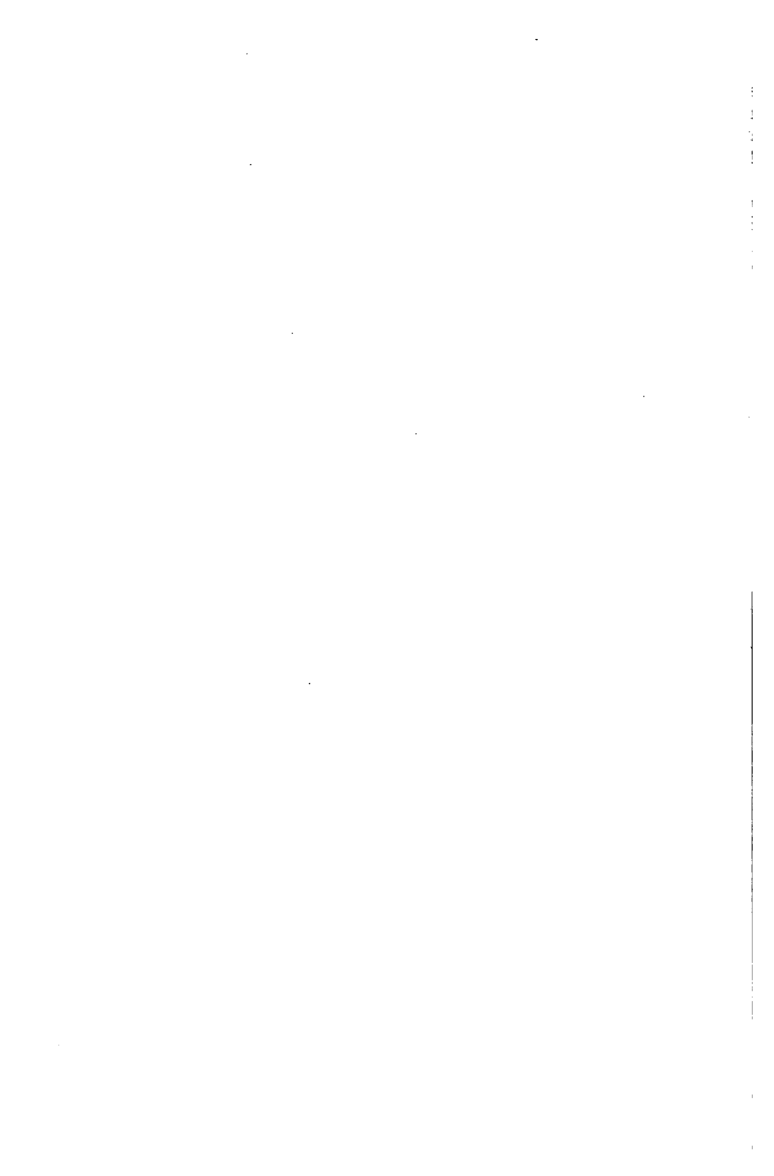
Münster (62m), Hauptstadt der preuß. Provinz Westfalen, Sitz des Oberpräsidiums, des Generalkommandos des VII. Armeekorps und einer Universität, mit 64 000 meist kathol. Einwohnern, liegt an der *Münsterschen Aa* in ebener Gegend. Seit der Zeit Karls d. Gr. Bischofssitz, im XIII. und XIV. Jahrhundert blühende, von




MÜNSTER
1 : 15.500
Meter
Elektr. Strassenbahn
Geograph. Anstalt von



E
Schlachthaus
F
G
Burgsteinfurt
Rheine
H
Osnabrück
Rheda
Schiffahrter Damm
1
2
3
4
Kolping-Str.
Strafanstalt
Neubrücken-Th.
Zwinger
Heinrich-Str.
Bohlweg
Kaiser-Str.
Franzisk. Kloster
Hörster Th.
Staats-Archiv
Lortzing Theat.
Alfred-Str.
Dodostrasse
Landeshaus
Mauritz-Th.
Dominik-K.
Real-Gymn.
Rathaus
Mauritz-K.
Ost-Str.
Warendorfer
Erlöser-K.
Klemens Spital
Servatii-K.
Servatii-Th.
Joh. Stift
Synagoge
Johanniterstrasse
Waldeck-Str.
Diepenbrock-Str.
Stern-strasse
Dorotheen-Str.
Sophien-Str.
Margarethen-Str.
Bahnhof
Bahn-post
Dortmunder Str.
Lagerhaus
Lagerplätze
Stadthafen
Bhf. Beckum
Hamm
Wesel



der bischöflichen Gewalt fast unabhängige Hansastadt, war Münster im Zeitalter der Reformation Schauplatz der fanatisch-schwärmerischen Verirrungen der Wiedertäufer unter Johann von Leyden (1534-35) und wurde 1661 durch den kriegerischen Bischof Bernhard von Galen den Bischöfen vollständig unterworfen. Für das Geistesleben des XVIII. Jahrhunderts ist Münster als Aufenthalt von Franz v. Fürstenberg († 1810) und der Fürstin Galitzin († 1806), um die sich Franz Hemsterhuis, Overberg, Hamann, Graf F. L. v. Stolberg und andere Gegner der damaligen Aufklärungsbestrebungen scharten, von Bedeutung. Durch den Reichsdeputationshauptschluß 1803 wurde das Hochstift säkularisiert und kam an Preußen.

Die Stadt hat auch im Äußern einen altertümlichen Charakter bewahrt. Dieser findet sich vorzugsweise auf dem Prinzipal- und Roggenmarkt ausgeprägt, mit Laubengängen und schönen alten Giebelhäusern, der Lambertikirche und dem Prachtgiebel des Rathauses. An diese gotischen Bauten schließen sich zahlreiche Privatbauten im Renaissancestil an, selbst im XVII. Jahrh. noch vielfach mit Anklängen an das Mittelalter (hohe Giebel, Lauben im Erdgeschoß). Zu den Eigentümlichkeiten Münsters gehören auch die „Höfe“, die großen Häuser des begüterten Adels (*Merveldter Hof*, *Beverförder Hof*, S. 91; *Erbdrostenhof*, s. unten; *Romberger-hof*, S. 89, u. a.), meist im Barockstil des XVIII. Jahrhunderts. Die Wälle rings um die Stadt wurden 1777 durch den oben gen. Minister Franz von Fürstenberg, den Erbauer des Schlosses und Gründer der Akademie, in schattenreiche Baumgänge verwandelt. Außerhalb der Altstadt, besonders vor dem Ludgerithor (Pl. D 4), sind in jüngster Zeit neue Stadtteile entstanden. Im Südosten der Stadt ist 1896-98 ein Hafen für den Dortmund-Emskanal (S. 107) angelegt worden.

Vom Bahnhof her betritt man die Stadt durch das ehem. *Servatiithor* (Pl. F 4); auf dem Thorplatz soll ein Denkmal zur Erinnerung an den westfälischen Frieden, von Bolte, errichtet werden. R. die 1898-1900 von Held erbaute *Erlöser-Kirche* (evang.). Die Klemensstraße und die Salzstraße bilden hier die Hauptzugänge zum Prinzipalmarkt. Gleich l., Ecke Klemens- und Klosterstraße, ist die *Servatiikirche* (Pl. E F 3), ein Hallenbau im Übergangsstil, 1197 gegründet, in gotischer Zeit erweitert, 1537 und 1854-58 hergestellt. Unweit s.w. ist der Kuppelbau der 1880 von Hoffmann errichteten *Synagoge* (Pl. E 4). — Weiter nördl. in der Klemensstraße liegt l. das 1745-54 von General Schlaun erbaute *Klemensspital* (Pl. E 3), mit Kirche, einem hübschen Centralbau.

In der Salzstraße liegen (Nr. 38) der 1757 ebenfalls von Schlaun aufgeführte prächtige *Erbdrostenhof* und die *Dominikanerkirche* (Pl. E 3), ein dreischiffiger Backsteinbau mit Kuppel, um 1725 von Korfey erbaut; in dem ehemal. Dominikanerkloster ist jetzt die Steuerverwaltung.

Die ***Lambertikirche** (Pl. E 3), seit 1375 auf der Stelle einer älteren Kirche errichtet, „eine Perle unter den gotischen Baudenkmälern Westfalens“, zeichnet sich durch schlanke leichte Verhältnisse, kühne Gewölbekonstruktion, reiche Maßwerkfenster und ein auf volle Prachtentfaltung berechnetes Äußere aus. An dem 1887-98 von *Hertel* neu aufgeführten c. 95m h. durchbrochenen

*Westturm sind über der Uhr die drei eisernen Käfige wieder angebracht worden, in welchen seit 1536 die Leichen der Wiedertäufer Johann v. Leyden, Knipperdollinck und Krechting öffentlich ausgestellt waren. Das schlichte Hauptportal ist aus dem Anfang des xv. Jahrhunderts; über dem Südportal ein Stammbaum Christi. Das Innere ist seit 1868 von Hertel restauriert worden, die Altäre und die prächtigen Glasgemälde, von *Klein* u. a., sind neu; r. im Marienchor eine Gruppe, Beweinung Christi, von *Fleige.*

Nahe der Kirche sind zwei bemerkenswerte alte Gildenhäuser: das gotische *Schuhhaus* (Schoehaus), von 1525, Alter Fischmarkt 27, und das *Krameramthaus* (Pl. E 3), um 1620 erbaut (der Giebel 1896 hergestellt), Alter Steinweg 7 (darin die Bibliothek des historischen Vereins).

Links öffnet sich der von spitzbogigen Laubengängen eingefaßte Prinzipalmarkt. An der Ostseite liegt das ***Rathaus** (Pl. E 3), aus der zweiten Hälfte des xiv. Jahrhunderts; die Westfront zeigt über der Vorhalle einen reichverzierten gotischen Giebel, das Vorbild für viele ähnliche Bauten; die Statuen sind modern.

Das Innere (Kastellan im Schulhof r., hinter dem Stadtverwaltungsgebäude; Trkg. 1/2 *M*) ist stets zugänglich. Im Erdgeschoß ist der sehenswerte „Friedenssaal", die 1577 erbaute, 1858 hergestellte ehem. Ratskammer, wo am 24. Oktober 1648 der westfälische Friede geschlossen wurde; figurenreicher Kamin von 1577; an den Wänden schöne Holztäfelung und Schnitzwerk, in den Fenstern alte Glasgemälde; die 35 Bildnisse der Friedensgesandten und einiger Fürsten jener Zeit sind von *J. B. Floris* 1646-49 gemalt (das des Utrechter Gesandten angeblich von Terborch). Gezeigt werden hier einige Erinnerungen an die Wiedertäufer u. a. — Im 1. Stock der 1862 nach Salzenberg's Entwurf im gotischen Stil ausgeführte große Saal, mit 12 Porträtbildern für die Geschichte der Stadt bedeutsamer Persönlichkeiten, vielen Wappen, Gildezeichen u. a. — Im Stadtverwaltungsgebäude drei „Friedensbilder", von Terborch.

L. neben dem Rathause, Prinzipalmarkt 8/9, liegt die alte *Stadtwage*, von 1615, ein Giebelbau im Renaissancestil, mit säulengetragenem Altan über dem Eingang. — Auf der Südseite des Rathauses, Prinzipalmarkt 18, Ecke der Klemensstraße, ist der ehem.

Stadtkeller („Stadtweinhaus"), ein Renaissancebau mit gotischen Anklängen (1569-71), jetzt Sitz des *Kunstvereins* (Pl. E 3), mit einer sehenswerten, aber ungünstig aufgestellten **Gemäldegalerie** (das Gebäude soll für die Stadtverwaltung umgebaut werden; vgl. S. 90). Die Sammlung enthält namentlich gute altdeutsche Bilder, darunter Hauptwerke der westfälischen Schule (vgl. S. xxvii). Eintritt s. S. 86; Eingang Klemensstraße, unten im Flur schellen. Veralteter Katalog (30 Pf.).

3. *Schule Giotto's* (?), Madonna; 31. *Dom. Ghirlandajo*, Grablegung Christi, mit dem h. Vincenz Ferrer; 41. *Lor. Costa*, Madonna mit vier Heiligen; 42. *Guido Reni*, der verlorene Sohn; 46. *Ambr. Borgognone*, h. Antonius; 47. *Giov. Ant. Boltraffio*, Madonna (1505); 54. *Previtali*, Madonna mit den H. Johannes d. T. und Katharina; 55, 57. *Cima da Conegliano*, Madonna; 68. Antependium aus der Walpurgiskirche zu Soest, das älteste Werk deutscher Tafelmalerei (Ende des xii. Jahrh.); 70. *Soester Schule*, Flügelaltar, Tod der h. Jungfrau, Verkündigung und Anbetung der Könige, zwischen 1422 und 43 gemalt; 71, 72. *Art des Konrad von Soest*, die H.

Dorothea und Ottilie; 75-77. *Soester Schule*, Christus als Gärtner, Martertod der Zehntausend und des h. Erasmus (1489); 88, *89. *Meister von Liesborn*, Engel mit Kelch, das Christkind von Engeln verehrt, vom Liesborner Altar (1465; Hauptteile in London); 90. *Meister von Liesborn* (?), die h. Veronica mit dem Schweißtuche; 99, 100. *Soester Schule*, Altarflügel aus der Wiesenkirche (c. 1480-90; Mittelbild in Berlin); 101. *V. und H. Dünnwegge*, Kreuzigung Christi; *102. *Westfälische Schule*, Madonna mit Aposteln und Heiligen (1468); 103. *Niederrheinische Schule*, Flügelaltar (1521); *Geet van Loen* (nach 1500): 106-109. Altarflügel mit Darstellungen des Leidens Christi, aus dem Kloster Willebadessen; 111-115. Flügelaltar, die h. Sippe u. a., aus Corvey; 116-120. Flügelaltar, Christus am Kreuz u. a., aus Corvey (?); 130, 131. *Münstersche Schule (Joh. Köreke?)*, Verspottung und Grablegung Christi (um 1470); 140, 141. *V. und H. Dünnwegge*, Geburt und Kreuzigung Christi, aus Rheinsberg; *Ludger tom Ring d. Ä.*, Bildnis eines jungen Mannes; *Hermann tom Ring:* 145. Christus am Kreuz (1560), 146, 147. Verkündigung; 148. *Ludger tom Ring d. J.*, der Humanist Chemnitzer (1569); 154, 155. *Lukas Kranach d. Ä.*, Bildnis Luthers, Adam und Eva; 157. *Mabuse*, Madonna; 187. *G. Honthorst*, Caritas romana; 551. *Schule des Jan van Eyck*, thronende Madonna.

Außer dem Hause Prinzipalmarkt 27 gehört namentlich am Roggenmarkt (Pl. E 3) Nr. 10 zu den schönsten gotischen Giebelhäusern der Stadt. Am Ende der hier westl. anschließenden engen Bogenstraße steht auf einem kleinen Platze die ansprechende Bronzefigur des *Kiepenkädl*, eines Bauern mit Tragkorb („Kiepe"), von A. Schmiemann (1896).

Unweit, in der Bergstraße, liegt die jetzt profanierte einschiffige *Johanniterkapelle*, vom J. 1311, im XV. und XVII. Jahrh. umgebaut. — Die *alte evangelische Kirche* (Pl. E 2) ist die frühere Kirche des um 1270 gegründeten Minoritenklosters. — Von hier durch die Neubrückenstraße an dem (Nr. 65) stattlichen *Romberger Hof* (XVIII. Jahrh.) vorüber zu der 1859 hergestellten *Martinikirche* (Pl. E 2), einem dreischiffigen gotischen Hallenbau vom Ende des XIV. Jahrhunderts; der in den unteren Teilen noch romanische Westturm stammt von der 1187 gegründeten älteren Kirche.

Zurück zum Prinzipalmarkt und dem Rathause gegenüber durch die „Michaelisplatz" benannte Straße nach dem lindenbepflanzten Domplatz, auf dem vorn r. ein Bronzedenkmal des Ministers *Franz v. Fürstenberg* (1729-1810; S. 87), von Fleige (1875).

Der ***Dom** (Pl. D 3), *St. Pauli*, die größte, durch edle Verhältnisse ausgezeichnete Kirche Westfalens, ist eine doppelchörige gewölbte Pfeilerbasilika mit zwei Querschiffen. Der Bau wurde an Stelle einer älteren Kirche 1225 im Übergangsstil begonnen und, z. T. schon in gotischen Formen, 1261 vollendet. Der Kreuzgang an der Nordseite stammt aus dem J. 1377. Der von zwei mächtigen viereckigen Türmen flankierte Westchor ist im XVI. und XVIII. Jahrhundert verbaut worden, das Portal, mit z. T. späteren Statuen der Madonna und der klugen und thörichten Jungfrauen, stammt aus dem J. 1516. An der Südseite in der ursprünglich offenen Vorhalle (Paradies) des westl. Querschiffs 13 *Statuen: ein Kaiser, die h. Magdalena, neun Apostel, Bischof Theoderich III. (Dietrich von Isenburg), der Erbauer der jetzigen Kirche, und der h. Lau-

rentius (nach 1261); der sog. Salvatorgiebel am südl. Abschluß des östl. Querschiffs, mit verwitterten Reliefs, rührt von einem Umbau des XVI. Jahrhunderts her. An den fünfseitig geschlossenen, von einem niedrigen Umgang umgebenen Ostchor sind 1663-64 durch Bischof Bernhard v. Galen drei Kapellen angebaut worden.

Das INNERE ist außer 12-2 Uhr den ganzen Tag geöffnet (Hochamt um 9 Uhr; der Küster zeigt den Ostchor und den Kapitelsaal, Trkg. 1/2 ℳ). Der alte Schmuck der Kirche, deren Wirkung durch neuere bunte Bemalung gestört ist, wurde von den Wiedertäufern fast ganz vernichtet. Im Westchor ist eine Marmorgruppe von *Achtermann*, Beweinung Christi (1850). — Westl. Querschiff: über dem südl. Portal ein großes Hochrelief von 1692, das jüngste Gericht. Gegenüber, über dem nördl. Portal, ein Gemälde vom Ende des XIII. Jahrh., die Bewohner von vier friesischen Gauen bringen dem h. Paulus Tribut (Anspielung auf ihre Unterwerfung unter die geistliche Gewalt der Bischöfe von Münster im J. 1270). Am nördl. Pfeiler ein Gemälde von 1627, h. Christoph, am südl. ein großes Grabmal von 1625. Zahlreiche andere barocke Grabdenkmäler namentlich im südl. Seitenschiff. — An der N.-Seite des Mittelschiffes eine Kolossalstatue des h. Christoph. — Im nördl. Seitenschiff drei Glasgemälde aus dem Kloster Marienfeld (XVI. Jahrh.). — Östl. Querschiff (Nordseite): *Hermann tom Ring*, Erweckung des Lazarus (1546). Gegenüber (Südseite): Bronzegrabplatte des Bischofs *Johann von Hoya* († 1574); Grabdenkmal des Domprobstes *F. v. Plettenberg* († 1712), Christus am Ölberg; *Herm. tom Ring*, Kreuzigung und Gang der Frauen zum Grabe (1594). — Chor. Am Gewölbe (stark restaurierte) Malereien aus romanischer Zeit. Über den Chorstühlen (1539) Marmorreliefs von *Gröninger* (1720), u. a. Schlacht Wittekinds gegen Karl d. Gr., eigentlich die Schlacht Konstantins. Neben dem Hochaltar ein Sakramentshäuschen von 1536. Grabstein der Brüder *Droste von Vischering*, Klemens August († 1845), Erzbischof von Köln, und Kaspar Max († 1846), Bischof von Münster. Grabdenkmal des Bischofs *Friedr. Christ. von Plettenberg* († 1706). — Chorumgang (von r. nach l.): gleich l. an der Chorwand eine um 1400 verfertigte astronomische Uhr. In der (3.) Josephskapelle das Grabdenkmal des Bischofs *Bernhard von Galen* († 1678); in der 4. Kapelle eine Gruppe von *Achtermann*, Kreuzabnahme (1858). — Der (verschlossene) *Kapitelsaal enthält die schönsten Wandtäfelungen in Deutschland, Frührenaissance in der Art Aldegrever's, von *Joh. Kupper* (1544-52). — In der 1884 erbauten Sakristei die Reste des Kirchenschatzes.

Die Südseite des Domes schmückt der *Ludgerusbrunnen*, von Fleige (1889), mit Sandsteinfiguren des h. Ludgerus († 809; erster Bischof von Münster) und der Bischöfe Suitger († 1011) und Erpho († 1097). — Gegenüber, Ecke des Michaelisplatzes, ist an der Stelle des *Fürstenhofes*, der im XIII.-XVI. Jahrh. den Bischöfen gelegentlich als Stadtwohnung diente (vgl. S. 108), das 1886-89 von Erdell errichtete *Regierungsgebäude* (Pl. D 3), in deutscher Renaissance; nebenan r. das stattliche gotische *Postamt*, von Raschdorff (1878-80). Das 1862 von Keil erbaute *alte Ständehaus* soll zu einem Provinzial-Museum, das auch die S. 88 gen. Galerie aufnehmen wird, umgebaut werden. — Hinter dem Ständehause das bischöfl. *Collegium Ludgerianum* und das *C. Borromäum*, Konvikte für Zöglinge geistlichen Standes. Ein Teil des Borromäums war Residenz Johanns von Leyden.

An der Westseite des Domplatzes ist der 1878-80 von Hertel aufgeführte gotische Backsteinbau der *Universität*, einer Hochschule mit drei Fakultäten: Theologie, Philosophie und Rechtswissenschaft

(1771-1818 Universität, dann Akademie und seit 1902 wieder Universität), die jetzt von c. 650 Studenten besucht wird. In der Aula acht Wandbilder von F. Röber (1900). — Zwischen der Universität und dem 1732 errichteten *bischöflichen Hof* liegt, Nr. 26, das (nicht bedeutende) *bischöfliche Museum für christliche Kunst*, 1866 von v. Manger erbaut (Eintritt s. S. 86; Eingang an der Rückseite).

Hinter der Universität ist in dem ehemaligen Jesuitenkolleg die KÖNIGL. PAULINISCHE BIBLIOTHEK, mit c. 130000 Bänden (Eintritt s. S. 86; Direktor: Dr. *Molitor*). Beachtenswert ein Saal mit schönem Holzschnitzwerk, einer Büste des Ministers Fürstenberg (S. 87), von *Rauch*, Bildnissen des Domdechanten G. von Raesfeld († 1586), des Begründers der Bibliothek, von *Hermann tom Ring* (1566; restauriert) und der Wiedertäufer Joh. von Leyden und Knipperdollinck, von *Koppers* (1733; nach einem Stich *Aldegrever's*).

Wenige Schritte n.w. vom Domplatz, jenseit der Aa, liegt die **Liebfrauen- oder Überwasserkirche** (Pl. C D 2), ein dreischiffiger 1340-46 errichteter Hallenbau im edelsten gotischen Stil. An dem unvollendeten *Westturm* bildet das oberste Geschoß (XV. Jahrh.) ein durchbrochenes Achteck über viereckigem, nur mit Blenden verziertem Unterbau. Der Schmuck des Innern stammt meist aus jüngster Zeit. In den Chorfenstern drei schöne Glasgemälde; die Wandgemälde, von *Settegast* und *Mosler* (1876), schildern die Gründung der Marienkapelle, an deren Stelle die jetzige Kirche steht, durch Bischof Ludger († 809), und die Gründung des Marienklosters durch Bischof Hermann I. und Kaiser Heinrich III. im J. 1040; unter der Orgelbühne zwei Votivtafeln des Malers *Hermann tom Ring*, in der Sakristei vier unbedeutente Evangelistenbilder von demselben. — Nördl. neben dem Turm der Kirche liegt das schlichte *Ludgerikapellchen*, das älteste Bauwerk Münsters, aus dem XI. Jahrhundert. Daneben das 1870 errichtete, 1896 vergrößerte bischöfl. *Priesterseminar*, mit Sandsteinfront; davor ist ein Marmorstandbild des Pädagogen *Bernh. Overberg* († 1826), von A. Rüller (1897).

Die Hauptverkehrsadern des südl. Stadtteils sind die Ludgeri-, König- und Ägidiistraße. Ludgeristraße 36, nahe der Ludgerikirche, ist der 1701 von G. L. Pictorius errichtete *Merveldter Hof*, ein Barockbau im Stil der holländischen Schule; unweit, Königstr. 46, der 1699-1703 gleichfalls von Pictorius aufgeführte *Beverförder Hof*.

Die **Ludgerikirche** (Pl. D E 4) ist im Kern eine um 1173 begonnene gewölbte Pfeilerbasilika romanischen Stils, mit zwei niedrigen Westtürmen und achteckigem Vierungsturm. Die malerische *Turmkrone des Vierungsturmes und der mächtige Chor stammen von dem gotischen Umbau nach dem Stadtbrande von 1383. In dem 1856-60 hergestellten Inneren ein spätgotischer Taufstein und schönes Renaissance-Chorgestühl (XVI. Jahrh.).

Die *Ägidiikirche* (Pl. D 4), ehemals Kapuzinerkirche, ein nüchterner 1725-29 errichteter Backsteinbau, hat neue Fresken, 1859-60 nach Steinle's

Kartonen von Settegast, Mosler und Welsch ausgeführt. — Auf der Rückseite der Kirche liegt die kleine *Kreuzkapelle;* in der Vorhalle: Christus mit den Jüngern in Gethsemane, von Fleige (1876).

Die gotische *Ignatiikirche* (Pl. D 4), 1856-58 von den Jesuiten erbaut, ist glänzend ausgestattet.

Wir schließen hier zweckmäßig einen Spaziergang um die Wälle an. In den Anlagen auf dem großen Ludgeriplatz steht seit 1872 ein Denkmal für die 1870/71 Gefallenen des 13. Infanterieregiments (Pl. D E 5), von Allard. — Auf dem „Kanonenwall", kurz vor dem Ägidiithor (Pl. C 4), erinnert eine Marmorbüste, von A. Rüller (1896), an die Dichterin *Annette v. Droste-Hülshoff* (1797-1848).

Weiterhin ist l., auf der sog. Insel, ein *zoologischer Garten* (Pl. B 3, 4; Eintritt s. S. 86), 1875 von Prof. H. Landois gegründet (sein originelles Bronzestandbild ist von Schmiemann, 1901). Im Garten auch das westfälische *Provinzial-Museum für Naturkunde* (Eintritt s. S. 86; Katalog 10 Pf.), mit den Sammlungen des Altertumsvereins.

Erdgeschoß. — Im Lichthof zoologische Sammlungen, sowie der 3500 kg schwere Riesen-Ammonit von Seppenrade. In den beiden Nebenräumen vorgeschichtliche und römische Altertümer, altgermanische Thongefäße, mehrere Baumsärge und Einbäume, gußeiserne Ofenplatten, Schränke und Glasmalereien.

I. Stock. — Auf den Galerien Teile der zoologischen Sammlung (Vögel, Nester u. a.). Im Nebenraum l. das Provinz-Herbarium. — In den übrigen Räumen Waffen und Rüstungen, kirchliche Holzskulpturen, Volksschmuck, westfälische Frauenmützen und -Hauben, deutsches Steinzeug, sowie Einrichtungsgegenstände aus westfälischen Bürger- und Bauernhäusern (Koffer, Truhen, Betten u. a.).

II. Stock: zoologische Sammlungen.

Wir betreten nun den Neu- oder Schloßplatz (Pl. B C 2, 3), wo südl. das 1879 erbaute *Landgerichtsgebäude* (Pl. C 3), und in der nahen Neustraße (Nr. 3) das *Galensche Konvikt*, an der Stelle des *Fraterhauses*, das nach den Wiedertäufer-Unruhen lange Zeit als bischöfliche Stadtwohnung diente. — An der Westseite des Platzes erhebt sich das fürstbischöfliche, jetzt königl. **Schloß** (Pl. B 3; zur Zeit *Oberpräsidium* und *Generalkommando*), ein stattlicher, 1767 von General *Schlaun* († 1773) begonnener, von dem Kanonikus *Ferd. Lipper* vollendeter Ziegelhausteinbau, mit reichem plastischem Schmuck von *Pfeil.* Die hübsche Inneneinrichtung, im klassizistischen Stil, stammt größtenteils aus späterer Zeit. — Vor dem Schlosse ist ein bronzenes *Reiterstandbild Kaiser Wilhelms I.*, von Reusch (1897). — Hinter dem Schloß, an der Stelle der *Paulsburg*, der von Bischof Bernhard v. Galen (S. 87) erbauten Citadelle, liegt der stets geöffnete prächtige *Schloßgarten* (Restaur.); in der Mitte der zur Akademie gehörige *botanische Garten* (Eintritt s. S. 86, Eingang an der Nordseite).

Am Nordrande der Altstadt steht der *Buddenturm* (Pl. C D 2), vom J. 1180, der letzte, jetzt für die städtische Wasserleitung benutzte Rest der ursprünglichen Stadtbefestigung, sowie der 1536

erbaute *Zwinger* (Pl. E 2), in dessen Nähe die 1847-51 errichtete *Strafanstalt* (Pl. F 1).

Vor dem Hörsterthor (Pl. E F 2) am Hörsterplatz das 1889 vollendete *Staatsarchiv;* an der Ostseite des Platzes das kleine, 1853 gegründete *Franziskanerkloster*, mit Kapelle.

Beim Mauritzthor liegt l. das neue *Landeshaus* (Pl. F 3; „Provinzial-Ständehaus"); davor ein Bronzestandbild des klerikalen Abgeordneten und Gründers des Westfälischen Bauernvereins B. Freiherr von Schorlemer-Alst († 1895), von Heising (1902). — In der Vorstadt St. Mauritz, 10 Min. vor dem Thor, ist die alte, um 1070 gegründete, nach dem Brande von 1197 erneute Stiftskirche *St. Mauritz* (Pl. H 3). Das ursprünglich einschiffige Langhaus ist 1862 im romanischen Stil erneut worden; der untere Teil des Westturms und die kleinen Chortürme sind noch altromanisch (XII. Jahrh.), der Chor, von 1451, spätgotisch. Beim Eingang ein gutes Relief, Kreuzabnahme (1488); im Innern die Grabmäler der Stifter, Bischof Friedrich I. (1063-84) und Bischof Erpho (1084-97), die von den Wiedertäufern zertrümmert, aber 1576 und 1620 wiederhergestellt worden sind, sowie moderne Glas- und Wandmalereien. Im Kirchenschatz u. a. ein romanischer Kelch und ein Prozessionskreuz (XI. Jahrh.).

Hübsche Ausflüge: mit der Bahn bis *Sudmühle* (Hubertusburg; vgl. S. 81), von da in 2 St. längs der *Werse* (Bootfahrten), eines Nebenflusses der Ems, über *Handorf* (s. unten; Gasth. Dacke, weiterhin der Nobiskrug) nach *Pleistermühle*. — Zu Fuß ($1^1/_2$ St. vom Servatiithor) oder Wagen nach *Angelmodde* an der Werse, 1779-1806 Sommeraufenthalt der Fürstin Galitzin (S. 87).

Von Münster nach Lippstadt, 73km, Nebenbahn in 4-5 St. — 6km *Handorf* (s. oben). — 11km *Telgte*, besuchter Wallfahrtsort. — 26km *Warendorf*. Nebenbahn nach (21km) Neubeckum (S. 103). — 50km *Rheda*, Knotenpunkt der Bahn Hannover-Minden-Köln (S. 103). — 54km *Wiedenbrück* (Gasth.: Gelhaus), Städtchen (3500 E.) an der *Ems;* die Ägidienkirche ist im Übergangsstil. $1^3/_4$ St. s.w. Dorf *Stromberg* (Gasth.: Hartwig), mit Burgruine (Aussicht); 1 St. n.w. von hier *Ölde* (S. 103). — 73km *Lippstadt*, s. S. 112.

Von Münster nach Gronau, 56km, Nebenbahn in 2 St. für ℳ 3.50, 2.30. — 10km *Nienberge*, 17km *Altenberge*, beide in anmutiger Lage. — 32km **Burgsteinfurt** (Gasth.: *Sonne; Hegelich*, Z. $1^3/_4$-2 ℳ, F. 60 Pf., M. $1^3/_4$ ℳ), Städtchen mit 5300 Einw., Hauptort einer dem Fürsten von Bentheim-Steinfurt gehörigen Grafschaft, mit fürstl. Schloß und sehenswertem Park („Bagno" gen.; s.ö.). Auf dem Marktplatz ein Kaiser-Wilhelmdenkmal; vor dem Kreishause ein Bronzedenkmal des Abgeordneten Frhrn. B. v. Schorlemer-Alst (1825-95), 1898 enthüllt, beide von Rutz. Burgsteinfurt ist Kreuzungspunkt der Linie Quakenbrück-Oberhausen (S. 69). — 56km *Gronau*, s. S. 108.

Von Münster nach *Köln* und *Bremen-Hamburg* s. R. 17; — nach *Hamm* und nach *Emden* s. R. 15.

20. Von *(Berlin)* Hannover nach Bielefeld *(Köln)*.

110km. Schnellzug in c. 3 St. für ℳ 9.90, 7.40, 5.20; Personenzug in 4 St. für ℳ 8.80, 6.60, 4.40. — *Durchgangszug Berlin-Köln:* 9 St. für ℳ 52.20, 38.70, 27.10; s. auch R. 23.

Elektrische Bahn von Hannover nach Barsinghausen, s. S. 54.

Hannover s. S. 42. — 22km *Wunstorf* (Gasth.: Bahnhofshotel; Ritter), Städtchen (20 Min. w. vom Bahnhof; Kleinbahn s. unten) von 4100 Einw., mit einem 871 gegründeten Kloster, dessen Kirche 1859 in alter Schönheit hergestellt wurde. *Nach Bremen* s. R. 10.

Von Wunstorf nach Uchte, 52km, Kleinbahn in c. 3 St.; Abfahrt beim Gasth. Ritter. — 1,3km *Wunstorf-Stadt.* — 8km *Steinhude* (Gasth. Ratskeller; Restaurant Strandhotel, beide am See, 1/4 St. vom Bahnhof), schaumburg-lippischer Flecken von 1750 Einwohnern, am O.-Ufer des Steinhuder Meers (33,8 qkm; 5km breit). Von hier Überfahrt (1/2 St. und mehr; 1-6 Pers. hin und zurück 3 ℳ) nach dem *Wilhelmstein*, einer Musterfestung (beim Kastellan Erfrisch.). Graf Wilhelm zur Lippe († 1777) schuf sie auf einer künstlichen Insel und gründete eine Kriegsschule, auf der u. a. Scharnhorst († 1813) seine militärische Erziehung erhielt; Sammlung von Geschützen u. Waffen. — 12km *Hagenburg* (Gasth.: Deutsches Haus), Flecken mit 1050 Einw. und schöner von Hase erbauten Kirche, am S.-Ufer des Steinhuder Meers; gleichfalls Überfahrt zum Wilhelmstein. — 21km Bad Rehburg (Gasth.: *Mencke*, *Knoop*, Z. F. 2½, P. 4-5 ℳ, *Walsen;* Kurtaxe 1 Pers. 10, 2 Pers. 16 ℳ), an der O.-Seite des 153m hohen *Loccumer Berges;* es wird seiner erdigen Quellen (Bad 60 Pf.-1½ ℳ) und namentlich seiner Molkenkuranstalt halber von c. 1000 Kurgästen jährl. besucht. Aussicht vom Restaur. Matteschlößchen (20 Min.). — 24km *Rehburg-Stadt*, mit 1300 Einwohnern. — 30km *Loccum*, mit einem 1163 gegründeten Cistercienserkloster, jetzt lutherisches Predigerseminar. Die roman. Klosterkirche, aus dem XIII. Jahrh., wurde 1854 erneut. Der Kollegiensaal ist 1884-92 von Ed. v. Gebhardt mit biblischen *Wandbildern geschmückt worden. In der Bibliothek manche Seltenheiten. — 41km *Stolzenau* (Gasth.: Riekemann), Flecken am l. Weserufer, von wo Post nach (22km) Nienburg (S. 54). — 52km *Uchte* (S. 96).

28km *Haste.*

Von Haste nach Weetzen, 25km, Nebenbahn in c. 1 St. — 4km Bad Nenndorf (71m; Gasth.: *H. Cassel*, Z. 1½-6, F. ¾, M. 2½, P. 5-9 ℳ, *H. Hannover*, 22 Z. zu 1½-3, F. 1, M. 2, P. 5½-8 ℳ; mehrere Logierhäuser; Kurtaxe 1 Pers. 10, 2 Pers. 15, 3 Pers. 18 ℳ; Bad 1-5 ℳ), seiner Schwefelquellen, Schlamm- und Solbäder wegen von c. 2000 Kurgästen jährlich besucht. — 12km *Barsinghausen* (Deister-Hot., 12 Min. vom Bahnhof, M. 2, P. 4½ ℳ), mit Steinkohlengruben und Sandsteinbrüchen; elektr. Straßenbahn nach Hannover s. S. 54. In dem ehem. Augustinernonnenkloster ein evang. Damenstift. Lohnender Weg s. nach dem (1½ St.; gelbe WM.) *Nordmannsturm* (383m) und c. 1½ St. w. weiter (schwarze WM.) zum *Annaturm* (402m; S. 124), von wo entweder s.ö. (schwarze WM.) über *Cöllnischfeld* in 1½ St. nach *Springe* (vgl. S. 124) oder (braune WM.) in 1 St., n.ö. nach Wennigsen. — 20km *Wennigsen*, mit einem ehem. Augustiner-Nonnenkloster, jetzt evang. Damenstift. — 25km *Weetzen* (S. 124).

43km *Stadthagen* (Gasth.: Stadt London, Z. 1¾, F. ¾, M. m. W. 2½ ℳ; Stadt Bremen), Stadt (20 Min. s. vom Bahnhof, Pferdebahn 10 Pf.) von 5900 Einw., mit fürstl. schaumburg-lippischem Schloß im Renaissancestil, Rathaus vom Ende des XVI. Jahrh. und vielen Fachwerkbauten. In der Martinskirche das fürstl. Mausoleum.

Von Stadthagen nach Rinteln, 20km. Nebenbahn in c. 1 St. (Bahnhof neben dem der Staatsbahn). — 13km Bad Eilsen (69m; Gasth.: Rinne, Z. F. 2½, M. 1¾, P. 4-5 ℳ; Restaur. im Kurhaus), mit Schwefel- und Schlammbädern (Kurtaxe 1 Pers. 10½, 2-3 Pers. 16½ ℳ, Bad 1-4 ℳ), jährlich von 1600 Kurgästen besucht. Von Eilsen über die Luhdener Klippen, Steinbergen, Arensburg zur Paschenburg (S. 125) 4 St. Nach Bückeburg s. unten. — 20km *Rinteln* (S. 125).

49km *Kirchhorsten.*

55km **Bückeburg.** — Gasth.: Bahnhofshotel, Z. 3, F. 1, M. 2 ℳ, Deutsches Haus, Z. von 1½, P. von 4 ℳ an, beide gut; Berliner Hof: Z. 1½-2½, F. ¾, M. 2½ ℳ; Ratskeller, Z. F. 2, M. 1½ ℳ. — Restaur.: *Zur Falle*, *Brauhaus*. — *Karte* s. S. 125.

Bückeburg (60m), mit 5600 Einw., Schloß und hübschem Park, ist die stille Hauptstadt des Fürstentums Schaumburg-Lippe. Am Bahnhof ein Kriegerdenkmal. Luth. Kirche von 1613, im Barockstil, mit der Inschrift: „Exemplum Religionis Non Structurae"; 1770-75 war Herder als Bückeburger Superintendent Prediger an dieser Kirche.

1 St. südl. von Bückeburg (auf der Rintelner Straße bis *Kleinbremen*, weiterhin l.) gewährt der **Papenbrink* (303m) eine weite Rundsicht. Von hier gelangt man s. über *Todenmann* in 1 St. nach dem Bahnhof *Rinteln* (S. 125). — 1¼ St. w. von Bückeburg das kleine Bad *Nammen*, mit Schwefelquelle; 1 St. südl., durch Dorf Nammen, die *Nammer Klippe* (265m), mit hübschem Blick in das Weserthal. 1¼ St. w. von den Klippen der Jakobsberg (S. 96).

Nach Eilsen (s.ö.; 1½ St.) gehen Fußgänger vom Bahnhof durch die Bahnhofstr., (l.) Langestr., (r.) Schulstr., (l.) Herminenstr. in 25 Min. zum Neuen Palais (unweit eine Wegetafel), folgen den weißen WM. über das (8 Min.) *Forsthaus* (Rest.) durch Hochwald zum (½ St.) *Idaturm* (196m; 128 Stufen; 10 Pf.) auf dem Berge *Harrl*; von hier in 25 Min. nach Bad *Eilsen* (s. oben).

64km **Minden.** — Der *Bahnhof* (Rest.) liegt am r. Weserufer, 12 Min. östl. von der Brücke (Omn. zum Markt, alle ½ St.). — Gasth.: Victoria (Pl. a: C 3), am Markt, Z. 2-4, F. 1, M. 2-2½, Omn. ½ ℳ, Stadt London (Pl. b: D 2), Bäckerstraße, Z. 2-3½, F. ¾, M. 2, Omn. ½ ℳ, beide gut; Müller's Hotel (Pl. c: C 3), am Markt; Westfälischer Hof (Pl. d: D 2), Bäckerstraße. — Restaur.: *Tonhalle* (Pl. e: C 3), Lindenstraße, unweit des Marktes; *Stift*, gegenüber; *Victoriahalle*, am Markt (Pl. C 3). — Dampfstraßenbahn von der Lindenstr. zur Porta Westfalica (Endstation bei dem Hot. Kaiserhof, S. 96), 25 Min., 20 (hin u. zurück 30) Pf.

Bei beschränkter Zeit (2 St.): Dom, Rathaus, Gymnasium. — Mit der Straßenbahn zur Porta (S. 96) und zurück c. 2 St.; Fußgänger gebrauchen bis dahin 1 St. (bei der Gabelung der Chaussee l. weiter dem Geleise der Straßenbahn nach).

Minden (45m), alte Stadt mit 24300 Einw., am l. Ufer der *Weser*, seit Karl d. Gr. Bistum, das 1529 der Reformation beitrat; im westfälischen Frieden 1648 kamen Stadt und Stift an Brandenburg. Die Festungswälle wurden 1873 niedergelegt und besonders im N. und W. in hübsche Anlagen umgewandelt. — Vom Bahnhof geradeaus, dann r. über die Geleise und geradeaus durch die Victoria- und die Kaiserstraße zur (12 Min.) Weserbrücke (Pl. D 2, 3; l. Blick auf die Porta). L. vom W.-Ende der Brücke ein Bronzestandbild des Großen Kurfürsten (1640-88), von Haverkamp (1898; Pl. 1); r. ein Kriegerdenkmal für 1870/71 (Pl. 2). Weiter durch die Bäckerstraße, dann l. abbiegend zum Großen Domhof (Pl. C D 3), wo ein

Kriegerdenkmal für 1864 und 1866. Der kath. **Dom* (Küster an der Südseite, Domstr. 4) zeichnet sich durch den Formenreichtum der Maßwerkfenster aus, Turm 1062-72, Langhaus nach 1250, Chor 1377-79 erbaut; im Domschatz wertvolle alte Kunstgegenstände. Das *Regierungsgebäude*, an der Westseite des Platzes, wurde 1832-41 an der Stelle des ehem. bischöflichen Hofes erbaut. Das 1885 vollendete *Postamt*, an der Nordseite, nimmt die Stelle der ehemaligen v. Vinckeschen Kurie ein. — Am Marktplatz ist das *Rathaus* (Pl. C 3), der untere Teil, die Arkaden, aus dem xv. Jahrh., die oberen Geschosse von 1662. Weiter w. über die Martinitreppe (53 Stufen) zur evang. *Martinikirche* (Pl. C 3), Mitte des xi. Jahrh. erbaut, in der Folge zweimal abgebrannt, neuerdings restauriert. Von hier nördl. durch die Kampstraße, an der die 1864 erbaute *Synagoge* (Pl. C 3), zum *Gymnasium* (Pl. C 2), in dessen Aula zwei große Gemälde von Thumann: Hermanns Rückkehr aus dem Teutoburger Walde und Wittekinds Taufe (Meldung beim Kastellan).

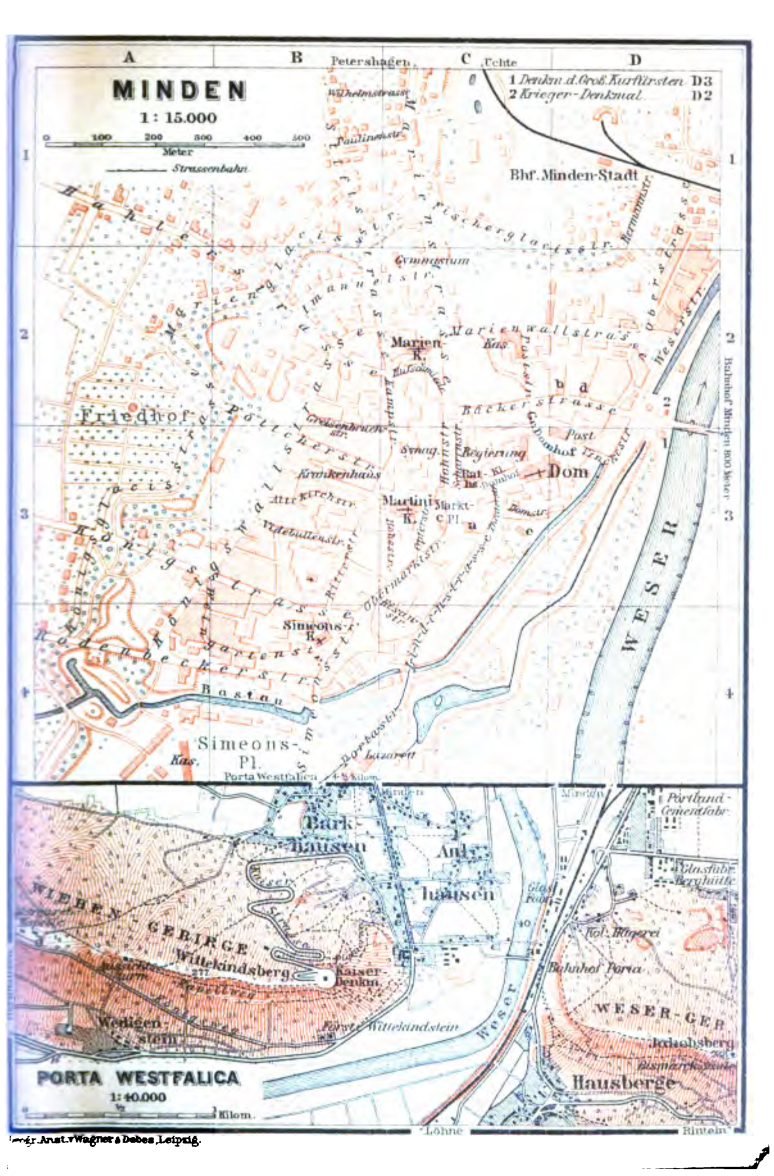
Kleinbahn (Bahnhof nördl. vor der Stadt; Pl. D 1) in 1½ St. nach (29km) *Uchte* (S. 94). 6km *Todtenhausen;* ein 1859 gesetztes gotisches Denkmal erinnert an den Sieg des Herzogs Ferdinand v. Braunschweig über die Franzosen, 1. Aug. 1759 (Schlacht bei Minden). — 13km *Petershagen*, dessen Wald besucht wird.

Bei der Weiterfahrt wird r. das unten genannte Kaiserdenkmal sichtbar.

70km **Porta.** — Gasthöfe. Am rechten Ufer: Großer Kurfürst (Pl. a), am Bahnhof, mit Aussichtsterrasse, 30 Z. zu 1½-2½, F. 1, M. 1½, P. 4 *M*; Bröcker's Hot. Kaiser Friedrich (Pl. b), mit Garten, 20 Z. zu 1¼-1¾, F. ¾, M. 1½, P. von 3½ *M* an. — Am linken Ufer: Kaiserhof (Pl. c), Z. von 1½ *M* an, F. ¾, M. 2, P. o. Z. 3 *M*, gut; Nottmeyer (Pl. e); Wittekindsburg (Pl. d), bei der Margaretenkapelle (s. unten).

Bei *Porta* erreicht die Bahn den Nordrand des westfälischen Gebirgslandes, aus dem die Weser in einem breiten Einschnitt, *Weserscharte* oder *Porta Westfalica* genannt, der norddeutschen Tiefebene zuströmt. Am r. Ufer, wo der Bahnhof, tritt der *Jakobsberg* (181m; 140m ü. d. Weser) bis nahe an den Fluß. — Am l. Ufer des Flusses, den eine Kettenbrücke überspannt, ragt der *Wittekindsberg* (282m) auf; an seinem Fuß die Endstation der Straßenbahn (S. 95). Die vordere Höhe des Wittekindsberges, zu dem Schlängelwege durch Wald in 25 Min. vom Gasth. Kaiserhof hinaufführen (auf der Kaiserstraße c. 50 Min.), krönt das 1896 enthüllte westfälische **Provinzialdenkmal für Kaiser Wilhelm I.*, von Bruno Schmitz (S. 211): auf einer Terrasse eine 51m h. Kuppelhalle mit dem 7m h. Erzstandbild des Kaisers von Zumbusch. 5 Min. unterhalb des Denkmals eine Wirtschaft. 18 Min. westl. vom Denkmal ein Aussichtsturm und 6 Min. weiter das oben gen. Gasth. Wittekindsburg und die *Margareten-* oder *Wittekindskapelle.*

Die Bahn überschreitet den Fluß unweit des Dorfes *Hausberge*, bis zum xiv. Jahrh. Sitz der Edelherren vom Berge, der Schirmherren des Bistums Minden.



MINDEN
1 : 15.000
Meter
Strassenbahn
1 Denkm. d. Groß. Kurfürsten D3
2 Krieger-Denkmal D2
Petershagen
Uchte
Bhf. Minden-Stadt
Friedhof
Gymnasium
Marien-K.
Kas.
Bäckerstrasse
Post
Regierung
Dom
Synag.
Krankenhaus
Martini-K.
Markt-Pl.
Simeons-K.
Simeons-Pl.
Kas.
Lazarett
WESER
Bahnhof Minden 800 Meter
Porta Westfalen 4,5 Kilom.
Barkhausen
Anhausen
WIEHEN GEBIRGE
Wittekindsberg
Kaiser-Denkm.
Wedigenstein
Bahnhof Porta
WESER-GEB.
Jakobsberg
Bismarckstein
Hausberge
Portland-Cementfabr.
Glasfabr.
Weser
PORTA WESTFALICA
1:40.000
Kilom.
Löhne
Rinteln
Geogr. Anst. v. Wagner & Debes, Leipzig.



80km **Bad Oeynhausen** *(Rehme)*. — *Bahnrestaurant*. — Gasth.: *Kurhotel, 50 Z. zu $3^1/_2$-8, F. $1^1/_4$, M. ($1^1/_2$ Uhr) $3^1/_2$, P. von $8^1/_2$ *M* an; Vogeler; Pavillon, Z. F. von 3 *M* an, P. 6 *M*, Victoria, beide gegenüber dem Bahnhof; Rose; Konkordia; Centralhotel. — Restaurants: im *Kurhaus*, sowie in den Gasthöfen. — Kurtaxe: 1 Pers. 15, 2 Pers. 21, 3 Pers. 24 *M*. Bad $1^3/_4$ *M*. — Die *Kurkapelle* spielt tägl. 3mal neben dem Kurhaus.

Oeynhausen (71m), zugleich Station der Bahn Löhne-Hameln (S. 125), mit 3400 Einw., liegt hübsch am r. Ufer der 5km unterhalb in die Weser mündenden *Werre*. Das unter kgl. Verwaltung stehende Bad, nach seinem Begründer (1845), dem Berghauptmann Frhr. K. v. Oeynhausen († 1865) benannt, wird das ganze Jahr hindurch zur Kur besucht (c. 11000 Kurgäste jährlich). In dem schönen, von Lenné angelegten Kurgarten eine 1895 aufgestellte Büste Oeynhausens und die vier zu Bädern benutzten kohlensäurereichen Thermalsolquellen (25°-33,8° C.); die Bohrlöcher sind bis 697m tief. Das große *Thermalbadehaus* wurde nach Entwürfen König Friedrich Wilhelms IV., ein anderes 1900, das *Solbadehaus* 1885 erbaut. Die nahe kgl. Saline *Neusalzwerk*, mit Gradierwerk, liefert jährl. 32000 Ctr. Salz. Beliebte Ausflüge: nach dem *Siel* mit *Nadelwehr* (2km), nach *Eidinghausen* (2km), *Bergkirchen* (6km) u. a.

85km *Löhne* (Bahnhofshot.). Nach Hameln s. S. 125; nach Rheine und Oldenzaal s. R. 18.

96km **Herford**. — Gasth.: Stadt Berlin, Alter Markt, Z. $2^1/_4$, F. $^3/_4$, M. (1 Uhr) 2 *M*, gelobt; Rorig, beim Bahnhof; Centralhotel, Neue Bahnhofstraße, Z. F. $2^1/_2$, M. $2^1/_2$ *M*; Stadt Bremen, Radewiger Straße; Kaiserhof, Neuer Markt.

Herford (72m), Stadt von 25100 Einw. an der Mündung der *Aa* in die *Werre*, verdankt seine Entstehung der im ix. Jahrh. gestifteten Frauenabtei auf dem Hügel an der Nordseite der Stadt, deren gefürstete Äbtissin Sitz unter den Reichsständen hatte, und kam 1647 an Brandenburg. — Von dem an der W.-Seite der Stadt gelegenen Bahnhof, vor dem 1902 ein *Bronzestandbild des Großen Kurfürsten*, nach einem Entwurf von Wefing, errichtet worden ist, führt die Neue Bahnhofstraße, dann r. die Schillerstraße über die Aa zum (8 Min.) Wilhelmplatz. An der S.-Seite des Platzes steht inmitten von Anlagen der schöne *Wittekind-Brunnen*, Bronze von Wefing (1899): der Sachsenherzog auf einem Pferde, unter dessen Huf ein Quell hervorsprudelt. Weiter südl. die roman. *Münsterkirche*, aus dem Anfang des xiii. Jahrh. (got. Chorschluß aus dem xv. Jahrh.); im Innern ein Taufstein aus dem xv. Jahrhundert. Unweit südl. der Alte Markt mit einem *Kriegerdenkmal*. — Auf dem r. Ufer der Werre, 12 Min. östl. von der Münsterkirche, der *Luttenberg*, mit dem Restaur. Schützenhof und einem Aussichtsturm (Aussicht bis nach Bielefeld). Nahebei östl. die zuerst um 1030 erbaute, 1325 neu gegründete *Stifts-* oder *Marienkirche*, ein edler Hallenbau, mit Resten alter Glasmalereien, einem steinernen Altar aus dem xiv. Jahrh. und einem alten Holzschnitzaltar.

Von Herford nach Wallenbrück, 18km, Kleinbahn in 1 St. (Bahnhof c. 10 Min. von dem der Staatsbahn). — 10km **Enger** (Gasth. bei *Schierholz*), Städtchen von 2600 Einw., wo, wie man vermutet, *Wittekind*, Karls d. Gr. hartnäckiger Gegner, seinen Sitz hatte, nachdem er sein Haupt zur Taufe gebeugt; seine Gebeine ruhen in der im XII. Jahrh. erbauten, später umgestalteten *Stiftskirche* in einem Altaraufsatze; ein Sarkophag mit Steinbild (XII. Jahrh.) und Inschrift wurde von Kaiser Karl IV. 1377 errichtet, aber im XVII. Jahrh. stark verändert. Kleinbahn nach (15km) Bielefeld (s. unten).

Von Herford nach Altenbeken, 57km, Eisenbahn in 2 St. — 8km *Salzuflen* (75m; Gasth.: Kurhotel, mit Garten; Restaur. Ratskeller), mit 5400 Einw. und der großen A. G. Hoffmann'schen Stärkefabrik. Die salzhaltigen Quellen werden zum Baden und zum Trinken benutzt; jährlich über 2000 Kurgäste. Kurtaxe 1 Pers. 9 oder 6, 2 Pers. 15 oder 10 *M*; Bad 80 Pf.-1½ *M*. 1 St. s.ö. der *Vierenberg* (256m), mit gutem Rundblick von der Bismarcksäule. Kleinbahn von Salzuflen nach Vlotho (S. 125) im Bau. — 19km **Lage** (103m; Gasth.: *Reichskrone*, am Bahnhof; *Freitag*, am Markt), Städtchen mit 5300 Einw., in hügeliger Umgebung an der *Werre* gelegen. Nach Hameln s. unten. Post 3 mal tägl. in 1¼ St. nach (10km) *Örlinghausen* (246m; Gasth. Stadt Bremen), Städtchen von 2400 Einw., am Fuß des langgestreckten *Tönsberg* (341m). — 28km **Detmold**, s. S. 100. — 32km *Remmighausen;* 37km *Horn-Meinberg* (S. 102); 41km *Leopoldsthal* (Gasth. Drei Linden); 45km *Sandebeck;* 47km *Himmighausen* (S. 127; Gasth.: Teutoburger Hof, Z. 1¼-2 *M*, F. 60 Pf., M. 1¼ *M*); 57km *Altenbeken* (S. 127).

Von Lage nach Hameln, 50km, Nebenbahn in c. 2 St. — *Lage* s. oben. — 9km **Lemgo** (99m; Gasth.: *Wülker*, Z. 1¾-2¼, F. ¾, M. 1¾ *M*; *Theopold*), Stadt von 8800 Einw., mit romanischer, um 1290 gotisch umgebauter Nikolaikirche, einem stattlichen Rathaus (1589) und zahlreichen Giebelhäusern (Stein- und Fachwerk) im Renaissancestil des XVI. Jahrh. — 10km *Brake*, mit ansehnlichem Schloß aus dem Ende des XVI. Jahrh. — 26km *Barntrup* (172m; Gasth.: Deutsches Haus), Städtchen von 1600 Einw., mit einem Renaissance-Schloß von 1577. — 46km *Klein Berkel.* — In einem Tunnel durch den Klüt (S. 125); dann über die Weser nach (50km) *Hameln* (S. 124).

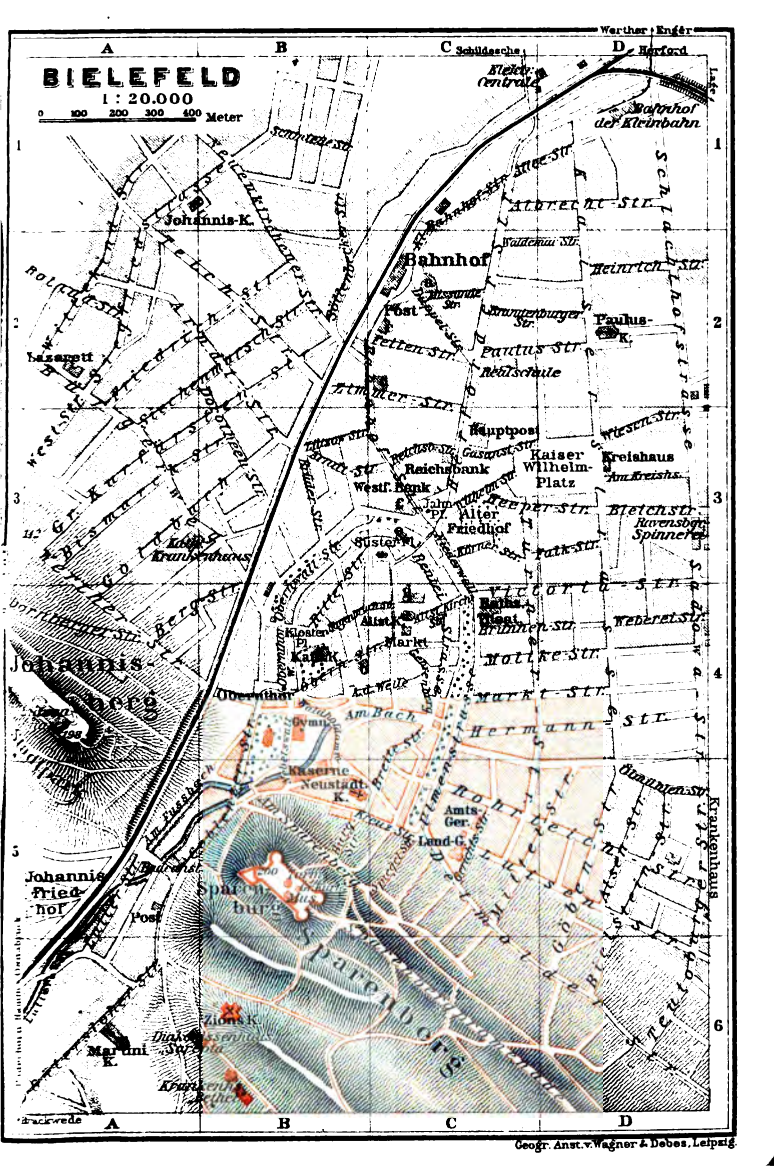
Bei der Weiterfahrt wird l. in der Ferne das Hermannsdenkmal (S. 101) sichtbar.

110km **Bielefeld.** — GASTH.: *Gr.-Hot. Geist (Pl. a: C 2), gegenüber dem Bahnhof, Z. von 2½ *M* an, F. 1, M. 2½ *M*; Drei Kronen (Pl. b: B 4), Obernstr. 25/27, Z. 2½-3, F. 1, M. 2¼ *M*; Kaiserhof (Pl. c: C 2), Z. F. 2¼, M. (12-3 Uhr) 1½ *M*, Westfäl. Hof (Pl. d: C 2), beide Bahnhofstr.; Teutoburg (Pl. e: C 3), Oberthorwall 24, Z. 2-3, F. ¾, M. 2 *M*, gut; Post (Pl. f: C 3), Jahnsplatz 1, Z. 1¾-3, M. m. W. 2½ *M*; *Evang. Vereinshaus* (Pl. g: C 4), Altstädter Kirchplatz 2, Z. 50 Pf.-1½ *M*. — WEINRESTAUR.: *Müller's Weinstuben*, Hagenbruchstraße (Pl. B C 4); *Gr.-Hot. Geist*, s. oben. — CAFÉS: *Kaiser-Café*, *C. Impérial*. — BIERRESTAUR.: *Modersohn*, Altstädter Kirchstraße (Pl. C 4); *Stein*, Gehrenberg (Pl. C 4); *Siekermann*, Obernstraße (Pl. B C 4).

TAXAMETER-DROSCHKEN: *50 Pf.* für 1-2 Pers. bis 1000m. 3-4 Pers. bis 750m, 1-4 Pers. nachts (11-7 oder, im Winter, 10-8 Uhr) bis 500m; für je *10 Pf.* mehr fernere 500, 375, 250m. Gepäck 10-25kg 25 Pf. — ELEKTR. STRAßENBAHN vom Bahnhof durch die Stadt, vgl. den Plan.

POST & TELEGRAPH (Pl. C 3), Herforder Straße.

Bielefeld (120m), sehr gewerbreiche Stadt von 63 000 Einw., ist Mittelpunkt der westfälischen Leinenindustrie, die im XVI. Jahrh. durch niederländische Auswanderer hierher gebracht wurde und seit der Zeit des Großen Kurfürsten rasch aufblühte (Ravensberger Spinnerei 22 000 Spindeln, Spinnerei Vorwärts 10 000 Spindeln). — Vom Bahnhof (Pl. C 2) führt rechts die Bahnhofstraße zum Jahnsplatz (Pl. C 3), auf dem eine 1883 aufgestellte Bronzebüste des



BIELEFELD
1 : 20.000
0 100 200 300 400 Meter
Werther
Enger
Schildesche
Herford
Elektr. Centrale
Bahnhof der Kleinbahn
Johannis-K.
Bahnhof
Post
Paulus-K.
Lazarett
Realschule
Hauptpost
Kaiser Wilhelm-Platz
Kreishaus
Reichsbank
Westf. Bank
Alter Friedhof
Ravensbg. Spinnerei
Süster Pl.
Kloster Pl.
Altst. K.
Markt
Kath. K.
Johannis-berg
Gymn.
Kaserne
Neustädt. K.
Amts-Ger.
Land-G.
Sparenburg
Johannis Friedhof
Post
Zions K.
Martini K.
Krankenhaus
Brackwede
Geogr. Anst. v. Wagner & Debes, Leipzig.

Turnvaters Jahn, von Encke; an der N.-Seite des Platzes die 1872 von Raschdorff erbaute *Westfälische Bank.* Südl. dem „Niederwall“, dann r. der Altstädter Kirchstraße folgend, gelangt man zur *Altstädter Kirche* (Pl. C 4), in der ein beachtenswerter Schnitzaltar aus dem XVI. Jahrh. Weiter südl. die *Neustädter Kirche* (Pl. B 5), mit einigen Grabmälern aus dem XIV. Jahrh. — Von hier über die Burgstraße, vorbei an dem guten Restaur. *Berglust*, auf den *Sparenberg* (200m; Pl. B 5), den die im XII. Jahrh. angelegte, nach dem Brande von 1877 aufgebaute **Feste Sparenburg* (sehenswert der Bankettsaal; unterirdische Gewölbe; kleines Museum) krönt; vom Turm reizender Blick über Bielefeld und die waldbedeckten Berge der Umgebung. Im Burggarten ein 1900 aufgestelltes Bronzestandbild des Großen Kurfürsten, von Schaper (Wiederholung des Marmorbildes der Siegesallee in Berlin). Am S.-Fuße des Sparenbergs die freundlichen Gebäude der ausgedehnten Kolonie *Bethel* (Pl. A B 5), für Epileptische, und des Diakonissenhauses *Sarepta*, beide von Pastor v. Bodelschwingh (seit 1872 in Bielefeld) gegründet. — Auch der **Johannisberg* (Pl. A 4; Rest.), die *Hünenburg* (343m; $1^1/_4$ St. w.), mit dem Dreikaiserturm (Whs.), bieten eine schöne Aussicht.

Nach Detmold zu Fuß (Tagestour): von der Feste Sparenburg über Brand's Busch die Bergkette entlang nach (3 St.) *Örlinghausen* (S. 98); weiter über den *Tönsberg* (S. 98) und die *Stapelager Schlucht* zur ($2^1/_2$ St.) Dörenschlucht (S. 101), von wo noch 2 St. bis Detmold (S. 100).

Kleinbahn (Bahnhof an der N.-Seite der Stadt, Pl. D 1) nach (15km) *Enger* (S. 98) und nach (14km) *Werther.*

Von Bielefeld nach Köln s. R. 22.

21. Der Teutoburger Wald.

Der Teutoburger Wald ist die gemeinsame Bezeichnung eines vielnamigen 150km langen, 7-15km breiten Berg- und Hügelzuges, der bei Warburg, an der Diemel, beginnend unter dem Namen *Eggegebirge* nördl., dann beim Velmerstot (s. unten) als *Osning* nach Nordwesten und weiter durch das Osnabrückische Land streicht; er endet in bruchiger Niederung bei Bevergern, unweit Rheine. Im SO. ist er mit schönem Laubwald, besonders Buchen, bedeckt; im NW., wo er immer niedriger wird, nur mit Heidekraut. Seinem Aufbau nach besteht das Gebirge aus drei durch enge Längsthäler geschiedenen Parallelketten, von denen die beiden südlichen der Kreideformation angehören, in der nördlichen überwiegt der Muschelkalk. Mehrere Querthäler durchsetzen das Gebirge bis zu seiner Sohle. Die höchsten Erhebungen sind der *Völmerstod* (468m), der *Barnacken* (447m), der *Stemberg* (398m) und die *Grotenburg* (386m) bei Detmold. Herrliche Wälder, die mächtigen durch Erosion gebildeten Felsen der Externsteine, im Mittelalter durch Bildwerke geschmückt, und das imposante Hermannsdenkmal lohnen reichlich einen Besuch des Gebirges. Detmold, Berlebeck und die Externsteine eignen sich auch zu längerem Aufenthalt.

Die Gasthöfe in Detmold, Berlebeck und bei den Externsteinen sind gut, die übrigen sind einfach aber ordentlich, namentlich hinsichtlich der Verpflegung. Z. von $1^1/_2$ *M* an, F. $^3/_4$, M. 2 *M*, P. tägl. von 4 *M* an.

Wagen: Zweispänner sind zum Preise von 12-18 *M* täglich zu haben, Einsp. meist 3 *M* billiger, aber wegen der starken Steigungen weniger zu empfehlen.

Reiseplan: Bester Ausgangspunkt für den Besuch des Teutoburger Waldes ist *Detmold*, von wo man die wichtigsten Punkte an einem Tage

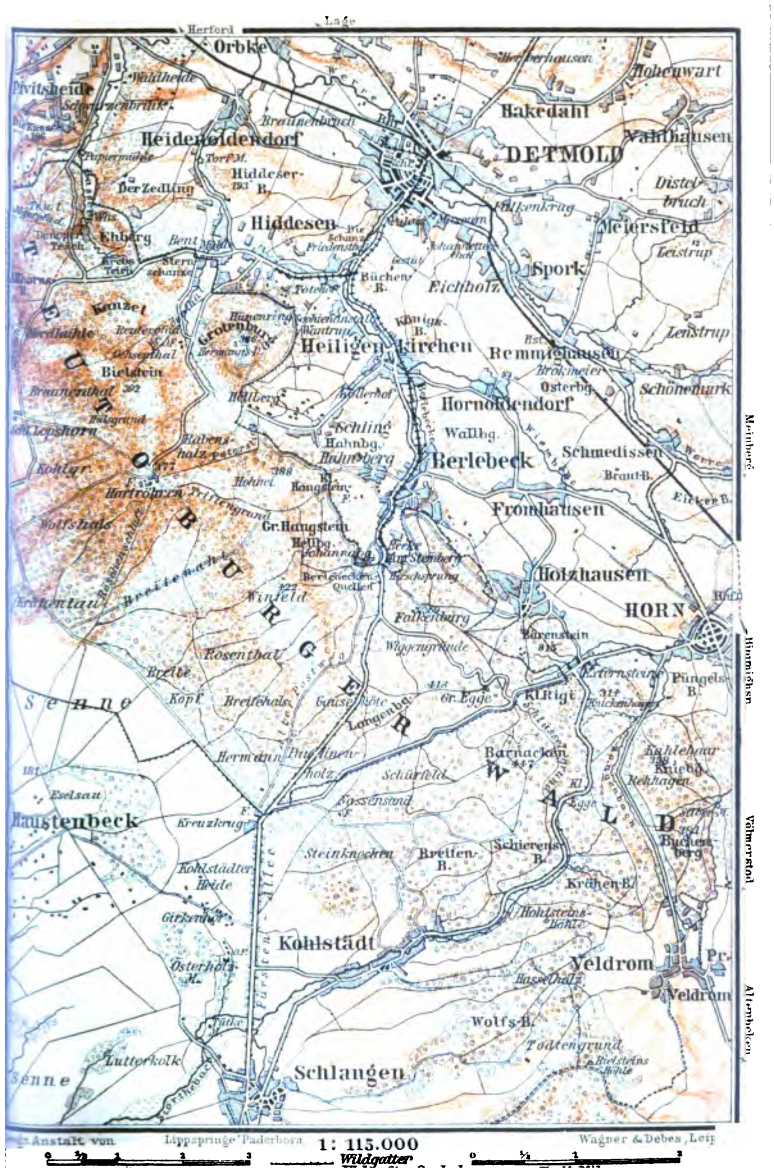
in folgender Reihe besucht: *Hermannsdenkmal* (1 St.), *Berlebecker Quellen*, *Externsteine*, von da entweder nach *Horn* (S. 102) oder über den *Völmerstod* nach *Leopoldsthal* (S. 98). — Eine 2-3tägige Wanderung würde sich zweckmäßig folgendermaßen gestalten: 1. Tag: *Donoper Teich*, *Dörenschlucht*, *Lopshorn*, *Hermannsdenkmal* (übernachten, oder weiter bis Berlebeck); — 2. Tag: *Berlebeck*, *Externsteine*, *Völmerstod*, *Leopoldsthal* oder *Sandebeck*; — 3. Tag über Pyrmont nach *Hameln*, s. R. 27. — Ausführlichere Angaben enthält *H. Thorbecke*, der Teutoburger Wald, 13. Aufl. Detmold 1901, 1 ℳ 50.

Detmold. — GASTH.: *Stadt Frankfurt, Langestraße 65, gegenüber dem Schloßplatz. Z. 2-4, F. 1, M. 2¼ ℳ; Kaiserhof, gegenüber dem Bahnhof, Z. F. von 2½ ℳ an; Deutsches Haus, Langestraße 15/17, Z. 1¾-2½, F. ¾, M. 1¾, P. 4½-6 ℳ, gute Küche; Lippischer Hof, in der Hornschen Straße, Z. 1¾-3, F. ¾, M. 2, P. 5-6 ℳ; Teutoburger Hof, Exterstraße. — *Evangel. Vereinshaus*, Wiesenstr. 6, Z. von 1 ℳ an. — RESTAUR.: in den genannten Gasthöfen; außerdem *Meier*, Langestr. 19; *Neuer Krug*, an der Allee nach der Grotenburg, mit Garten, in beiden M. 1½ ℳ, u. a. — KONDITOREI: *Geißler*, Langestraße.

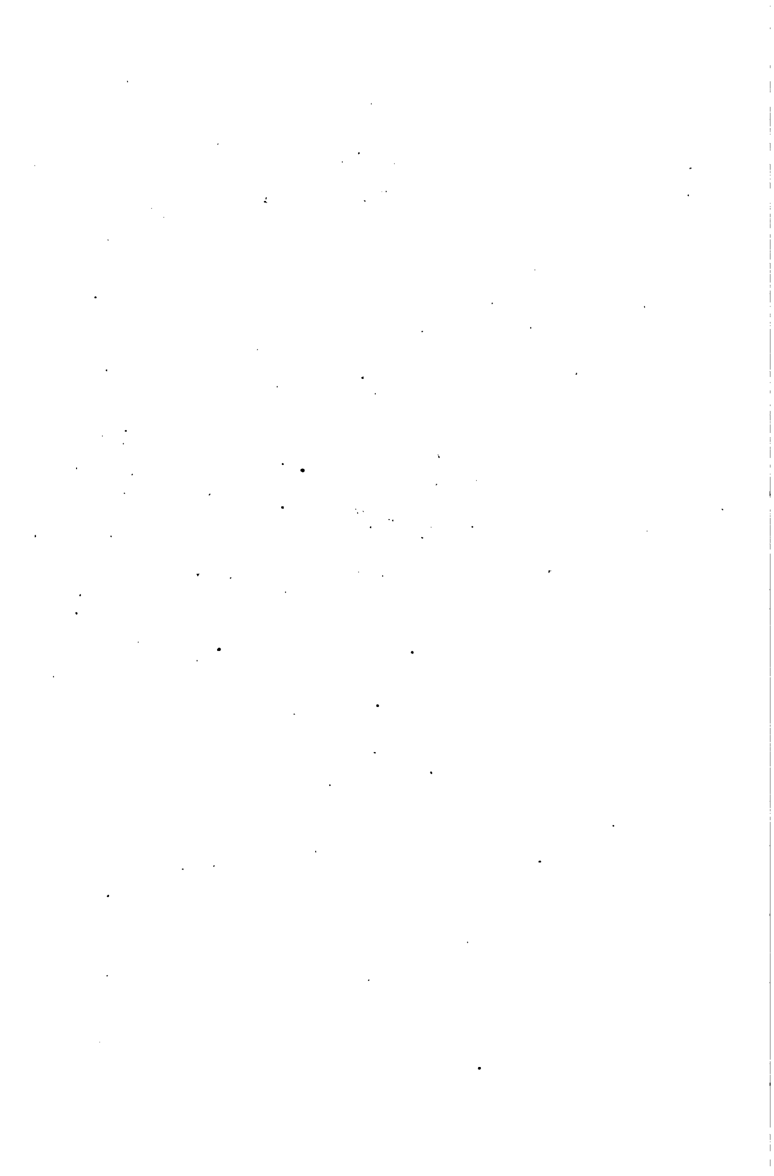
WAGEN: Zweisp. nach dem Hermannsdenkmal 8 ℳ; nach dem Hermannsdenkmal und den Externsteinen über Johannaberg, Berlebecker Quellen, Wiggengründe 18 ℳ und 2 ℳ Trkg. — ELEKTRISCHE STRAßENBAHN: vom Bahnhof in 30 Min. nach Berlebeck, mit Abzweigung nach Hiddesen (bis Töterdreh 15 Min.). — EISENBAHN nach Herford und nach Altenbeken s. S. 98.

Detmold (134m), die freundliche Hauptstadt des Fürstentums Lippe, mit 12000 Einw., liegt in dem anmutigen *Werrethal*. — Vom Bahnhof geradeaus durch die Hermannstraße (unweit l. die *Post*), vorüber am Kaiser-Wilhelmplatz mit dem *Kriegerdenkmal*, dann jenseit des Denkmals in die zweite Straße l. (Bruchstraße) einbiegend zum (12 Min.) Marktplatz. Kurz vor dem Marktplatz zweigt r. die Wehmstraße ab, mit (Nr. 5) Freiligrath's Geburtshaus (geb. 1810, † 1876) und (Nr. 7) Grabbe's Sterbehaus (geb. 1801, † 1836). An der O.-Seite des Marktplatzes führt die Langestraße, die Hauptstraße der Stadt, vorbei: l. (nördl.) gelangt man zum Schloß, r. (südl.) zur Hornschen Straße. Das fürstl. *Residenzschloß*, ein Renaissancebau, großenteils aus dem XVI. Jahrh., ist auch im Innern beachtenswert (Ahnensaal, Schatzkammer, Gobelins; Eintrittskarten 30 Pf.). Im *Marstall*, an der N.-Seite des Schloßplatzes, kann man die im fürstl. Gestüt zu Lopshorn (S. 101) gezogene Rasse der „Senner" sehen. An der oben gen. Hornschen Straße (Nr. 43) das *naturhistorische Museum* (Eintr. 10-12, 1-5 Uhr; 25 Pf.), auch mit kunstgewerblichen Sammlungen, und die *Bibliothek* (c. 80000 Bde., darunter alte Drucke; Eintr. Mi. 2-4, Sa. 12-1 U.). Zurück durch die Hornsche Straße und l. durch die Gartenstraße zur Allee, an der gleich l. das *neue Palais*, 1708-18 erbaut, 1850 vergrößert. Der schöne *Palaisgarten*, mit Wasserkünsten, ist zugänglich (man klingle am Thor in der Gartenstraße). — Hübsche Spaziergänge bietet der *Büchenberg*, südl. von der Stadt; am Fuß des Berges das fürstl. Mausoleum.

Zur Grotenburg (elektr. Straßenbahn bis Töterdreh s. oben) führt von Detmold der nicht zu verfehlende Weg (1 St.) in s.w. Richtung zunächst durch die Allee (s. oben) am Kanal hin und



Herford
Lage
Orbke
Pivitsheide
Heidenoldendorf
DETMOLD
Hakedahl
Hohenwart
Vahlhausen
Hiddeser-B.
Der Zedling
Hiddesen
Ehberg
Meiersfeld
Spork
Eichholz
Grotenburg
Kanzel
Bielstein
Heiligen kirchen
Remmighausen
Hornoldendorf
Berlebeck
Schmedissen
Fromhausen
Holzhausen
HORN
T E U T O B U R G E R W A L D
Gr. Haugstein
Falkenburg
Rosenthal
Senne
Gr. Egge
Kl. Rigi
Barnacken
Haustenbeck
Kreuzkrug
Steinknocken
Kohlstädt
Veldrom
Schlangen
Lutterkolk
Wolfs-B.
Meinberg
Vilmerstod
Altenbeken
Lippspringe Paderborn
1: 115.000
Wagner & Debes, Leip
Wildgatter



durch die Schanze zum (2km) Gasthof *zum Friedensthal* (Z. 1½-2, F. ¾, P. 4-4½ *M*), wo die Straße nach (7km) Lopshorn abzweigt. Auf dieser (r.) 5 Min. bis zum (l.) *Tötehof* und bei der *Töterdreh* genannten Windung der Straße, jenseit Kilometerstein 2,2, dem l. (Wegweiser) abgehenden Weg folgend (die Fahrstraße zieht sich hinter Dorf Hiddesen in großen Windungen hinauf). Weiter in ½ St. am *kleinen Hünenring*, einer altgermanischen Befestigung, vorbei erreicht man die ***Grotenburg** (386m; Gasth.: **Zum Hermannsdenkmal*, Z. 2½-3, F. ¾, M. 2½, P. 6-7 *M*), eine der höchsten Erhebungen des Teutoburger Waldes. Oben ragt weithin sichtbar das 1875 enthüllte HERMANNSDENKMAL auf, ein Werk des Bildhauers *Ernst von Bandel* († 1876), zum Gedächtnis der Schlacht im Teutoburger Wald (s. unten) errichtet. Von der Galerie des Denkmals hat man eine weite treffliche Rundsicht (Eintrittskarte 25 Pf.).

Auf 30,7m hohem spitzbogigem Unterbau steht das 17,3m h. in Kupfer getriebene Standbild des Cheruskerhäuptlings mit erhobenem Schwerte (dessen Spitze noch 9,4m über der Helmspitze, also 57,4m über dem Boden ist). Der Unterbau wurde bereits 1838-46 errichtet. Die Kosten betrugen 270000 *M*. — Von dem *großen Hünenring*, der den Gipfel des Berges umschloß, sind nur noch wenige Spuren erhalten. — Das Schlachtfeld am *Saltus Teutoburgiensis*, wo im Spätherbst des J. 9 nach Chr. das Heer des Varus auf seinem Rückmarsch aus dem Sommerlager an der Weser (etwa bei Rehme, südl. von der Porta Westfalica) nach dem Winterlager am Niederrhein von den Germanen unter Hermann (Arminius) vernichtet wurde, wird neuerdings bei der Dörenschlucht (s. unten) gesucht (vgl. S. 85).

Von der Grotenburg nach den Externsteinen s. S. 102.

Von Detmold über den Donoper Teich nach Lopshorn (2½ St.). Durch die Allee und auf der Lopshorner Landstraße (s. S. 100) bis jenseit des Dorfes *Hiddesen* (Gasth.: Frische Quelle, Z. F. 1-2 *M*; Teutoburger Wald, am Walde; beim Gasth. zum Deutschen Kaiser führt l. die Chaussee durch das *Heidenthal* nach Hartrören ab, s. unten) zur Mühle (gleich hinter dieser l. ein Fußweg zur *Sternschanze* mit weiter Aussicht). Weiter an der Lopshorner Chaussee r. der *Hiddeser Bent*, ein großes Torfmoor. Dann biegt jenseit einer in Stein gefaßten gashaltigen Quelle r. (Wegweiser) der Fußweg nach dem (1½ St.) *Krebsteich* und *Donoperteich* ab; unweit n. vom Donoperteich eine Försterei mit Wirtschaft (zur Dörenschlucht s. unten). — Vom Donoperteich führt südl. ein Fußweg durch Kiefernbestand zur Forstchaussee; auf dieser links (r. nach der Dörenschlucht, s. unten) über eine Heidestrecke (l. am Rande der Kiefern abkürzender Fußweg) bis zur Detmold-Lopshorner Chaussee, die anfangs ziemlich steil an den Resten alter Wälle und Befestigungen vorüber zur (½ St.) *Mordkuhle* (266m) auf der Höhe des Kammes führt. Von hier in ½ St. nach Lopshorn, einem fürstlichen Jagdschloß mit Fasanerie; im Garten ein 70m tiefer Brunnen. Sehenswert das Gestüt, in dem die „Senner Pferde" gezüchtet werden (beim Gestütswärter einfache Erfr.). Von Lopshorn kann man über (¾ St.) Forsthaus *Hartrören*, wo man die Chaussee erreicht, oder direkt nach (9 km) Detmold zurückkehren; ein Fußweg führt zum Heidenthal bei Hiddesen (s. oben).

Vom Donoperteich (s. oben) zur (¾ St.) Dörenschlucht geht man auf dem Damm am Teiche entlang bis zur Forstchaussee, auf dieser r. 2 Min., dann l. (Wegtafel „Nach Dörenschlucht") Fußweg („Jägerpfad") zur *Dörenschlucht* (Dörenkrug), mit altem Sperrwall; in dieser l. über die Forstchaussee in ¾ St. nach Lopshorn (s. oben).

Von Detmold nach den Externsteinen führen mehrere Wege, die ganz oder teilweise zu Wagen (2-3 St.; s. S. 100) zurückzulegen sind: über Heiligenkirchen und Berlebeck; Hornolden-

dorf, Fromhausen, Holzhausen oder Horn, vergl. die Karte S. 99. — Vorzuziehen ist die nachstehend beschriebene Wanderung (c. 2½ St.) von der Grotenburg aus. Vom Gasthof auf dem breiten Wege abwärts (l. die Telegraphenstangen); nach 8 Min. durch ein Wildgatter geradeaus weiter; nach 9 Min. bei der Wegeteilung r. eben weiter; nach 4 Min. durch ein Gatter geradeaus weiter. Nach 17 Min. erreicht man ein Gatterthor: r. unser Weg; durch das Thor gelangt man in 18 Min. nach dem Dorf Berlebeck.

Vom Dorf **Berlebeck** (180m; Gasth.: *Kanne*, gut; *Forelle*, Z. 1½-2, M. 1½, P. 3½-5 *M*; *Zum Teutoburger Wald*, Z. 1¼-1¾, F. ¾, M. 1½-2, P. 4-5 *M*; elektr. Straßenbahn nach Detmold s. S. 100), als Sommerfrische besucht, gelangt man in 1½ St. über den *Stemberg* (398m) und *Holzhausen* (Gasth. Hartmann, P. 3½ *M*) nach den Externsteinen (s. unten).

Unser Weg führt nicht durch das Gatterthor, sondern auf dem schmalen Fußweg r. am Gatter entlang; nach 5 Min. geradeaus am Gatter, das l. bleibt, weiter. Nach weiteren 30 Min. ist man an den *Berlebecker Quellen* (196m). 8 Min. vorher l. **Johannaberg*, Hot.-Restaur. und Sommerfrische (Z. von 7 *M* wöch. an, M., 1¼ Uhr, 2½, P. o. Z. 4 *M* tägl.). Von den Quellen r. die Chaussee (Detmold-Berlebeck-Lippspringe) aufwärts und nach 10 Min. l. durch die *Wiggengründe* auf einem erst an- dann absteigenden breiten Waldfahrweg. Nach 40 Min. erreicht man den Fahrweg Horn-Kreuzkrug-Schlangen (vom *kleinen Rigi* hübsche Aussicht) und auf diesem l. abwärts in weiteren 20 Min. die Externsteine.

Die ***Externsteine** (Gasth.: *Externsteine*, Bes. Ulrich, bei den Steinen, *Kaiserhof*, unweit der Steine, in beiden Z. 1¾-2½, F. ¾, M. 2½, P. 4-6 *M*, Omn. zum Bahnhof Horn 50 Pf.) sind eine Gruppe von fünf 30-40m hohen Felsen, die in einer Reihe wie Riesenzähne aus der Erde aufstreben. Treppen führen auf die Felsen (Eintrittskarte 10 Pf.). Oben schöne Aussicht über die waldige Umgebung. Auf der SW.-Seite der Felsen ein Teich.

Der Name der Externsteine kommt in Urkunden von 1093 als *Agistersteine* (Elstersteine?) vor. In dem westlichsten ist eine 11m lange, 3½m breite Grotte eingehauen, in der wiederum eine 5m lange, 2m br., 1,8m h. Höhlung ihre Öffnung hat. Die Grotte wurde nach einer darin befindlichen Inschrift vom J. 1115 (gleich r. vom Eintritt) von Bischof Heinrich von Paderborn als Heiligegrabeskapelle eingerichtet. Außen l. neben dem Eingang befindet sich, aus der Felswand gehauen (ebenfalls c. 1115), ein Relief der Kreuzabnahme, 5m hoch, 3½m br., wahrscheinlich das älteste plastische Denkmal Westfalens, ausgezeichnet durch klare Komposition und ergreifenden Ernst. Die obere Abteilung zeigt den toten Christus, der von Joseph von Arimathia und Nikodemus vom Kreuz abgenommen wird, Maria und den Evangelisten Johannes. Über dem Kreuze schwebt Gott Vater mit der Siegesfahne und einer Kindesgestalt (der Seele des Erlösers) oder vielleicht Christus selbst, zur Seite Sonne und Mond, die über den Tod Christi klagen. In der unteren Abteilung knien ein Mann und ein Weib (Adam und Eva), von einem Drachen (Sünde) umschlungen, auf die Erlösung harrend.

Von den Externsteinen entweder über (2km) *Horn* (Gasth.: Teutoburger Hof; Post; Ratskeller, Z. 1½, F. ½, M. 1¾, P. 3-5 *M*), Städtchen von 2060 Einw., nach (1½km) Station Horn-Meinberg (S. 98), oder auf dem weit schöneren Waldweg über den

Knickenhagen und die einsam gelegene *Silbermühle* (Whs.) zum (2 St.) *Völmerstod* (468m) und von hier entweder nach ($^1/_2$ St.) Leopoldsthal (S. 98) oder nach (1 St.) Sandebeck (S. 98).

$2^1/_2$km n.ö. von der Station Horn-Meinberg liegt das fürstl. lippische Bad *Meinberg* (210m; Logierhäuser: Stern, P. von 5 *M* an; Rose, 60 Z. zu 6-26 *M* wöch.; Rotes Haus; Sonne, 20 Z., P. $3^3/_4$-$4^1/_4$ *M*; Kurtaxe 10 oder 6 *M*, Bad 1 *M* 20-3 *M*), mit einer kohlensäurehaltigen erdig-salinischen Kochsalzquelle und Schwefelmoorbädern.

Von den Externsteinen nach *Paderborn* s. S. 112.

22. Von *(Hannover)* Bielefeld nach Dortmund *(Hohensyburg)* und Köln.

217km. Schnellzug in $3^1/_4$ St. für *M* 19.70. 14.60, 10.20; Personenzug in c. 5 St. für *M* 17.50, 13.10, 8.80.

Bielefeld s. S. 98. Nach der Ausfahrt aus dem Bahnhof werden l., gleich hinter dem Sparenberg, die „Kolonie Bethel" und „Sarepta" sichtbar (S. 99). — 4km *Brackwede* (Gasth.: Reichspost, am Bahnhof), mit 8300 Einw., Maschinenfabriken und Glashütten.

Von Brackwede nach Osnabrück, Nebenbahn, 53km in c. $2^1/_4$ St. 7km *Steinhagen*, bekannt durch den hier fabrizierten Wachholderbranntwein. — 13km *Halle i. W.* (Gasth.: Deutsches Haus), Städtchen von 1800 Einw. — 20km *Borgholzhausen* (Gasth. zur Post); das gleichn. Städtchen (1300 Einw.) liegt 3km nördlich. $^1/_2$ St. von der Station die Ruinen der Burg *Ravensberg* (Wirtschaft). $^1/_2$ St. vom Städtchen der *Luisenturm*. — 26km *Dissen*, Station für das westl. gelegene Bad *Rothenfelde* (c. 100m; Gasth.: Badehotel; Westfälischer Hof u. a.), mit zwei kohlensäurehaltigen Solquellen (Kurtaxe 1 Pers. 9, jede mehr 3 *M*; Bad $1^1/_2$-3 *M*). — 42km *Ösede*; 7km südl., der Weg führt über den *Dörenberg* (345m), liegt *Iburg* (S. 81). — 53km *Osnabrück*, s. S. 82.

Von Brackwede nach Schloß Holte, 13km, Nebenbahn. — 8km *Kracks*. 3km südl. in der *Senne* die 1882 von Pastor v. Bodelschwingh gegründete Arbeiterkolonie *Wilhelmsdorf*. — 13km *Schloß Holte*, mit Eisenhütte. Verlängerung der Bahn nach Paderborn im Bau.

17km **Gütersloh** (Gasth.: *Schmale*, Z. F. $2^1/_4$-3 *M*; *Barkey*, Z. $1^3/_4$, F. $^3/_4$, M. $1^1/_2$ *M*, beide am Bahnhof), mit 7100 Einw., Seiden- und Baumwollenwebereien und ansehnlichem Handel mit westfälischen Schinken und Würsten; der Güterloher Pumpernickel wird gerühmt. — Nebenbahn nach *Lengerich* s. S. 81.

Diesseit (26km) *Rheda*, mit Schloß des Fürsten von Bentheim-Tecklenburg-Rheda, über die Ems. Nach *Münster* und *Lippstadt* s. S. 93. — 36km *Ölde* (S. 93). — 45km *Neubeckum*. Nebenbahn über (6km) *Beckum* (Gasth.: Post; Gold. Engel, Z. $1^1/_2$-$2^1/_2$, F. $^3/_4$, M. m. W. $2^1/_4$ *M*), mit 6500 Einw., Kalk- und Strontianitgruben, nach (34km) *Lippstadt* (S. 112). — 55km *Ahlen*. Dann über die Lippe.

66km **Hamm** (Gasth.: *Victoria*; *Rhein. Hof*, Z. 2, F. $^3/_4$, M. 2 *M*, beide unweit des Bahnhofs; *Centralhotel*, Bahnhofstr.; elektrische Straßenbahn vom Bahnhof durch die Stadt nach dem Bade, 3km, 20 Min., 10 Pf.), mit 31 400 Einwohnern und bedeutender Eisen-

industrie. Die ehem. befestigte Stadt war Hauptstadt der Grafschaft Mark, die 1660 an Brandenburg kam. — Vom Bahnhof l. der Bahnhofstraße und deren Verlängerung, der Großen Weststraße, folgend, gelangt man zum (18 Min.) Markt, auf dem die große *evang. Pfarrkirche* (XIII. und XIV. Jahrh.); an der W.-Seite des Platzes das *Rathaus*, mit einem Laubengang (Rest.), an der Nordseite die *Post*. Unweit südl. vom Markt, am Friedrichsplatz, das Gebäude des westfälischen *Oberlandesgerichts*. N.ö. vom Markt die *kathol. Pfarrkirche*, 1510 erbaut, mit einem (südl.) Seitenschiff. — 20 Min. ö. vor der Stadt, mit dieser durch eine alte Lindenallee verbunden (Straßenbahn s. oben), das *Thermalsolbad Hamm* (Gasth.: Kurhaus, Kurhotel, Feldhaus; Kurtaxe 1 Pers. 8, Familie 12 *M*; Bad 1 *M*).

Von Hamm nach Soest, 25km, Eisenbahn in c. 3/4 St. Bei (14km) *Welver* zweigt eine 36km lange Bahn über Unna-Königsborn (S. 114) nach *Dortmund* (s. unten) ab. *Soest* s. S. 113. — Außerdem Kleinbahn von Hamm über Ostönnen (S. 114) nach Soest.

Von Hamm nach Unna führt eine auch von Schnellzügen befahrene Bahn, in c. 20 Min. — 18km *Unna*, s. S. 114.

Von Hamm nach *Emden* s. R. 15.

81km *Camen* (Gasth.: König v. Preußen, Z. 2, F. 3/4, M. m. W. 2 1/2 *M*; Goldener Stern), Stadt von 9900 Einwohnern; Zweigbahn nach Unna (S. 114). 9km nördl. (Post 3mal tägl. in 1 St.) das kleine Solbad *Werne* (Kurhaus, 32 Z., P. 4 *M*). — 97km *Dortmund*.

Dortmund. — Bahnhöfe: 1. *Hauptbahnhof* (Pl. B C 3; gutes Restaurant). — 2. *Süd-Bahnhof* (Rheinisch-Westfälischer; Pl. E 5). — 3. *Dortmund-Enscheder Bahnhof* (Pl. E 3).

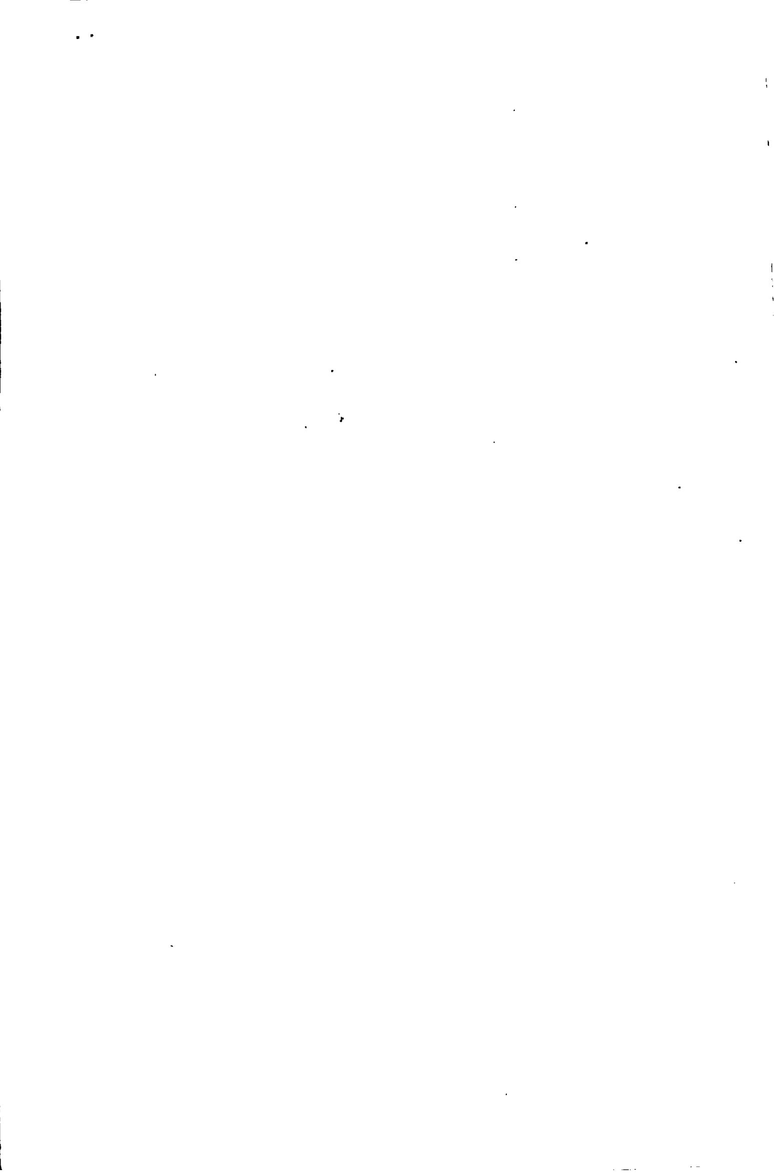
Gasthöfe: *Römischer Kaiser (Pl. a: C D 3), Brückstr. 6, gegenüber der Reinoldikirche, 100 Z. zu 3-8, F. 1, M. (1 Uhr) 3, A. 2 *M*; *Lindenhof (Pl. b: C 3), Brückstr. 57, unweit des Hauptbahnhofs, 120 Z. zu 2 1/2-4, F. 1, M. 2 1/2 *M*; *Middendorf (Pl. c: C D 3), Brückstr. 10, gegenüber der Reinoldikirche, 50 Z. zu 2-5, F. 3/4, M. 2 1/2 *M*; — Bristol (Pl. d: C 3), Brückstr. 53; Kölnischer Hof (Pl. e: D 4), Kölnische Straße 7, Z. 2, F. 1/2, M. 1 1/2-2 *M*; Zum Breiten Stein (Pl. f: C 3), Brückstr. 37, Z. F. 2 1/2, M. 1 1/4 *M*; Rheinischer Hof (Pl. g: C 3), Burgthor 1, Z. F. von 2 3/4 *M* an, M. 1 3/4-2 *M*; Kaiserhof (Pl. h: C 3), Burgthor 3, beide beim Hauptbahnhof. — Christliches Hospiz (Pl. i: C 3), I. Kampstr. 67, Z. 1 1/4-2 1/4 *M*.

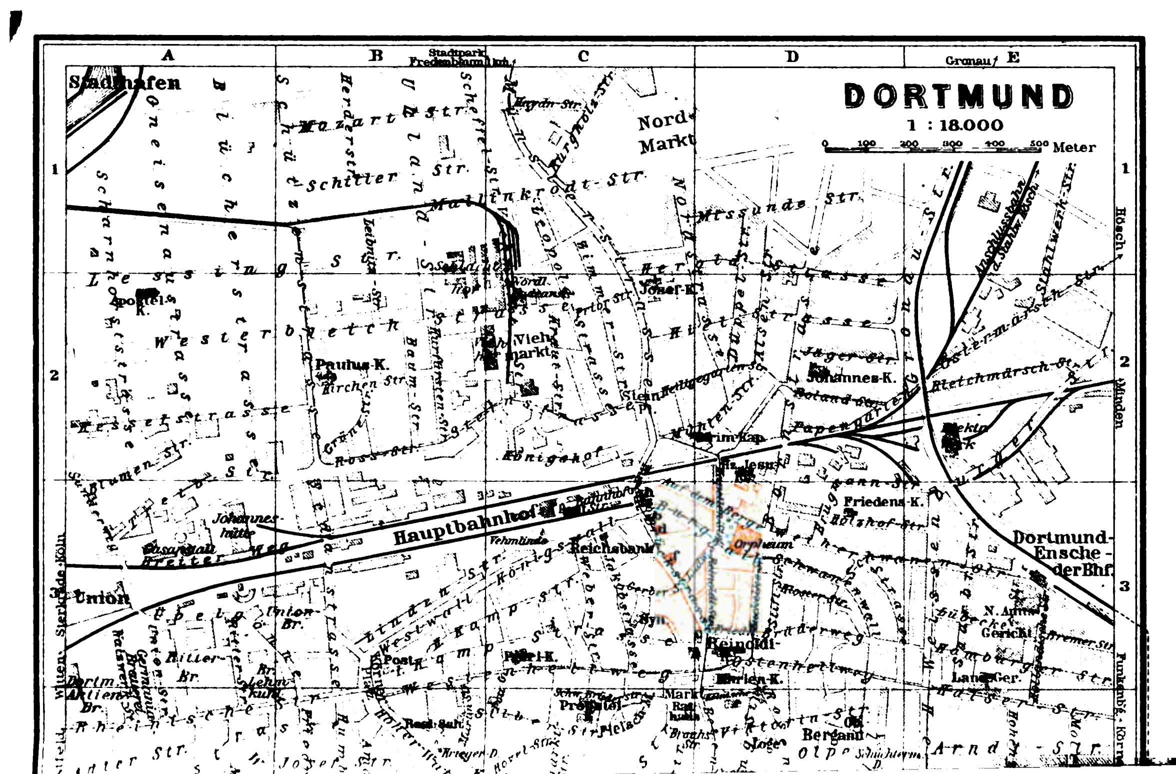
Bierhäuser, außer den meisten oben gen. Gasthöfen: Stade, Betenstr. 5 (Pl. D 4); Krone, am Markt (Pl. C 3, 4); Grafenhof, Ecke Südwall und Hohestr. (Pl. C 4, 5); Zum schwarzen Raben, Wißstr. 47 (Pl. C 4); Ratskeller, im alten Rathaus (S. 106); Zum Franziskaner, Ecke Beten- u. Nikolaistraße (Pl. C D 4); Gildenhaus (S. 106). Das Dortmunder Bier (meist hell) hat großen Ruf. — *Altbier* (dunkel, säuerlich), bei Wolters, Ecke Weber- u. I. Kampstr. (Pl. C 3). — Weinstuben: *Höblich (*Zum Rheingau*), Viktoriastr. 8 (Pl. D 4), M. von 2 *M* an; Luig, Brauhausstraße 4 (Pl. C D 4), M. von 1 1/2 *M* an.

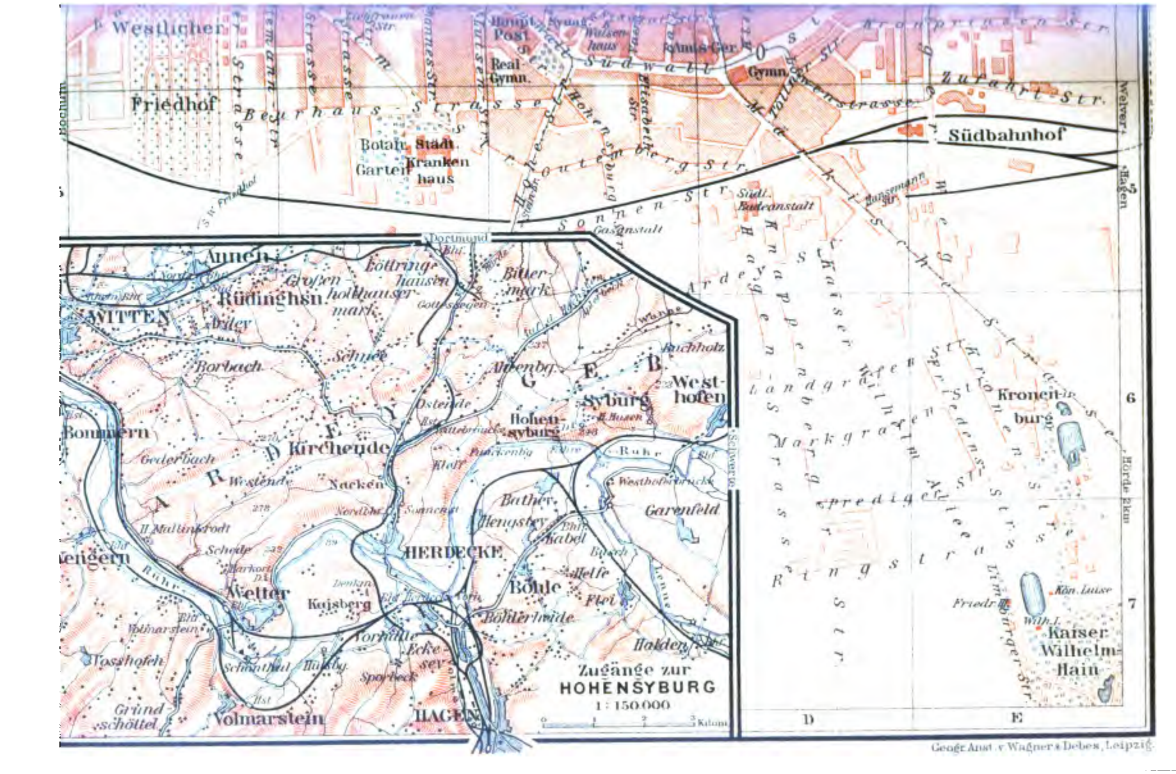
Cafés: Wiener Café, Ecke Brück- u. Ludwigstr. (Pl. C D 3); Métropole, Friedhof, nördl. von der Reinoldikirche (Pl. D 3).

Hauptpost (Pl. C 4), am Hiltropwall. — Theater: *Stadttheater*, Vorstellungen nur im Winter. — Bäder: *Nördliche Badeanstalt* (Pl. C 2), Westerbleichstraße; *Südliche Badeanstalt* (Pl. D 5), Knappenberger Straße.

Droschken (wenige; Halteplatz am Hauptbahnhof und Markt): die Fahrt 1-2 Pers. 70 Pf., 3-4 Pers. 1 *M* 20; 1/2 St. 1 bzw. 1 1/2, 1 St. 2 bzw. 3 *M*,




DORTMUND
1 : 18.000
0 100 200 300 400 500 Meter
A
B
C
D
E
1
2
3
Stadthafen
Stadtpark Fredenbaum
Gronau
Nord-Markt
Hösch
Minden
Funkenbg.-Körne
Dortmund-Ensche-derBhf.
Hauptbahnhof
Reichsbank
Johannes-K.
Friedens-K.
Paulus-K.
Apostel-K.
Josef-K.
Viehmarkt
Königshof
Reinoldi-K.
Marien-K.
Post
Union
Union-Br.
Ritter-Br.
N. Amtsgericht
Landger.
Orpheum
Propstei
Rathaus
Loge
Bergamt
Germania Brauerei
Dortm. Aktien-Br.
Johannes-hütte
Gasanstalt
Schiller-Str.
Mozart-Str.
Leibnitz-Str.
Kirchen-Str.
Baum-Str.
Kurfürsten-Str.
Ross-Str.
Grüne-Str.
Blumen-Str.
Mallinkrodt-Str.
Missunde-Str.
Bleichmärsch-Str.
Jäger-Str.
Roland-Str.
Papengarten
Holzhof-Str.
Hamburger-Str.
Arnd-Str.
Olpe
Breiter Weg
Hohe-Str.
Steinstrasse
Westerbleichstrasse
Westwall
Königswall
Bremer-Str.
Anschlussbahn z. Stahlw. Hösch
Stahlwerk-Str.



Westlicher Friedhof
Beurhaus Strasse
Südbahnhof
Sonnen Str.
Hohe Str.
Südwall
Post
Real-Gymn.
Gymn.
Botan. Garten
Städt. Krankenhaus
Städt. Badeanstalt
Gasanstalt
Zufahrt Str.
Welver
Hagen
Hörde 2km
Märkische Strasse
Kaiser Wilhelm Allee
Hohenzollern Str.
Kronenburg
Kaiser Wilhelm Hain
Limburger Str.
Ardeystrasse
Dortmund
Schwerte
Annen
Witten
Rüdinghsn.
Bittermark
Syburg
Hohensyburg
Westhofen
Buchholz
Kirchende
Herdecke
Wetter
Bommern
Volmarstein
Hagen
Ruhr
Lenne
Garenfeld
Böhle
Halden
Zugänge zur HOHENSYBURG
1 : 150.000
Geogr. Anst. v. Wagner & Debes, Leipzig.

jede 1/4 St. mehr 40 bzw. 60 Pf., Nachts das doppelte. Gepäck 30 Pf. — WAGEN im Tattersall, Märkische Str. 19 (Pl. D 5): zur (1 1/2 St.) Hohensyburg 12 *M* hin und zurück.

ELEKTRISCHE STRAßENBAHNEN: 1. *Fredenbaum* (nördl.; Pl. jenseit B 1)-Burgtbor (Pl. C 2, 3; Hauptbahnhof)-*Hörde* (südl.; Pl. jenseit E 6); 4 1/2 km in 30 Min., 20 Pf. — 2. Ringbahn: *Burgthor* (Pl. C 2, 3; Hauptbahnhof)-Schwanenstr. (Pl. D E 3; Dortmund-Enscheder Bahnhof)-Heiliger Weg (Pl. E 4, 5; Südbahnhof)-Hoherwall (Pl. B 4)-*Burgthor;* 4km in 24 Min., 10 Pf. — 3. *Körne* (östl.)-*Dorstfeld* (westl.), 15 Pf. — 4. *Steinplatz* (Pl. C 2)-*Hafen* (Pl. A 1), 3km in 10 Min., 10 Pf. — 5. *Wißstraße* (Pl. C 4)-*Steinerne Brücke* (Pl. jenseit C 5), 2 1/2 km in 9 Min., 10 Pf. — 6. *Reinoldikirche* (Pl. D 3)-*Fredenbaum* (Pl. jenseit B 1), 3,7km in 18 Min., 10 Pf. — 7. *Reinoldikirche* (Pl. D 3)-*Stahlwerk Hösch* (Pl. jenseit E 1), 10 Pf.

Bei beschränkter Zeit (1/2 Tag): Reinoldikirche, Marienkirche, Markt mit Rathaus, Propsteikirche.

Dortmund (80m), die ansehnlichste, rasch anwachsende Stadt Westfalens, mit 142500 (1870 c. 40000) Einwohnern, ist Sitz des westfäl. Oberbergamts und Mittelpunkt einer bedeutenden Industrie (Steinkohlenzechen, Hüttenwerke, Bierbrauereien). Die Stadt, eine der ältesten des Landes, zuerst 899 erwähnt, im X.-XIII. Jahrh. mehrfach Ort für kaiserliche Hoftage und Kirchenversammlungen, war seit 1220 freie Reichs- und seit 1299 wehrhafte Hansestadt, die namentlich 1388-89 eine 21monatige Belagerung des Erzbischofs von Köln und 48 anderer Grafen und Herren tapfer zurückschlug. Die um 1200 angelegten starken Festungswerke, mit zwei Mauern und doppeltem Graben („so fast as Dürpem" sagt ein mittelalterliches Sprichwort) sind 1872 abgetragen und in Promenaden verwandelt worden. Seitdem hat die Stadt ein ziemlich modernes Aussehen bekommen.

Auf dem ehem. „Königshofe", zwischen den Geleisen des Hauptbahnhofs, steht seit 1545, noch durch Eisendrähte aufrecht gehalten, ein letzter Sproß der alten *Vehmlinde* (Pl. C 3), darunter niedrige Steinbänke und der Steintisch „mit des Reiches Aar", auf dem „das nackte Schwert einst und die Weidenschlinge" lag, die Stätte des bedeutendsten Freistuhls des Vehmgerichts auf „roter Erde" bezeichnend. — In der Nähe, oberhalb am Königswall, erinnern zwei kleine *Denkmäler* an die Kriege von 1866 und 1870/71.

Vom Hauptbahnhof führen die Bahnhofstraße und die Brückstraße (Pl. C 3) in die Altstadt. Am südl. Ende der Brückstraße die evang. ***Reinoldikirche*** (Pl. D 3), eines der hervorragendsten Bauwerke Westfalens. Der im XI. Jahrh. gegründete, dem Schutzpatron der Stadt geweihte Bau wurde im Anfang des XIII. Jahrh. durch die jetzige Kirche, eine kreuzförmige gewölbte Pfeilerbasilika im Übergangsstil, ersetzt; der hohe gotische Chor stammt aus den J. 1421-50, der 1662-1701 errichtete Westturm steht an der Stelle des 1661 eingestürzten 112m h. gotischen Turmes.

Das schöne Innere (Küster nördl. gegenüber Friedhof 3, III. Stock; 1/2 *M*) ist 1898 geschmackvoll hergestellt worden. Vorzügliche Orgel aus dem J. 1450. Das spätgotische Taufbecken (l. vom Altar) ist von *Joh. Winnenbrock* (1469), von dem vielleicht auch das schöne bronzene Adlerpult herrührt. Unten am Triumphbogen Holzfiguren des h. Reinhold (XIV. Jahrh.;

l.) und Karls d. Gr. (xv. Jahrh.; r.). — In dem durch sein reiches Sterngewölbe ausgezeichneten Chor hübsches spätgotisches Stuhlwerk (um 1450); l. vom Hochaltar ein Reliquienhäuschen, das ehemals den Schrein mit den Gebeinen des h. Reinoldus enthielt, r. ein zweites spätgotisches Sakramentshäuschen für die heil. Öle. Die riesigen Maßwerkfenster haben noch einzelne Glasgemälde von 1456; dazwischen zwölf spätgotische Apostelfiguren. Unter einem Kragstein in der Sakristei das Steinbild des Meisters Roseir (oder Rozier), des Erbauers des Chors.

Die evangel. ***Marienkirche** (Pl. D 3; Küster Marienkirchhof 2), aus dem xiii. Jahrhundert, ist eine gewölbte Pfeilerbasilika ohne Querschiff, im Übergangsstil (der frühgotische Chor von 1350); beachtenswert die Orgelbühne von 1535, das Chorgestühl von 1523, mit satirischen Darstellungen, das spätgotische Sakramentshäuschen (teilweise schlecht erhalten), das Adlerpult und der Überrest des alten Hochaltars, drei Gemälde eines Meisters der kölnischen Schule.

Wenige Schritte s.ö., Ostenhellweg 19, Ecke des Rosenthals, ist ein hübsches gotisches Haus aus dem xv. Jahrh., vielleicht ursprünglich *Gildenhaus*, 1896 hergestellt, mit Steinfassade (der Staffelgiebel neu); im Innern ein Bierrestaurant.

An der Südseite des Marktes erhebt sich das reichsstädtische **Rathaus** (Pl. C D 4), ursprünglich ein Bau im Übergangsstil vom Anfang des xiii. Jahrhunderts, mit zweiteiliger Vorhalle („Laube") und hohem Staffelgiebel. Das durch spätere Zuthaten sehr veränderte Gebäude wurde, nebst seinem Anbau zur Linken, dem ehem. *Brothause* (xiv. Jahrh.), 1899 nach *Kullrich's* Entwurf im alten Stil gänzlich neu aufgeführt.

Die „Tuchhalle" im Erdgeschoß enthält das *städt. Museum* (frei zugänglich Mi. 2-4, So. 11-1 Uhr, sonst gegen Trkg. durch den Diener, Wißstr. 4; Direktor: Baum), mit beachtenswerten Kunstschätzen aus Dortmunder Kirchen und Klöstern (Kelche aus der Reinoldikirche, Teile des Chorgestühls der Marienkirche, Bildwerke aus der ehem. Heil. Geistkapelle), Truhen aus dem Rathause, vorgeschichtlichen Altertümern, Trachten, Möbeln (Schlafstube, Küche), Münzen u. a. — Die frühere Ratshalle im ersten Stock ist in einen reich ausgestatteten Festsaal umgewandelt worden. — Die Kellergewölbe bilden den hübschen Ratskeller (S. 104).

Westl. neben dem Rathaus ein Brunnen, mit der Bronzefigur eines fahrenden Trompeters, von Janensch (1901).

Wir wenden uns nun über den Fleischmarkt westlich zu der kathol. **Probsteikirche** (Pl. C 4), der ehemaligen, 1331-54 erbauten Dominikanerkirche, mit zierlichem Dachreiter und hohem Chor. Küster Silberstr. 11.

Der Hauptschmuck des Innern (1902 in Restauration), eines dreischiffigen Hallenbaues, ist das spätgotische, 1890 restaurierte *Sakramentshäuschen, eines der glänzendsten derartigen Werke, mit zierlicher durchbrochener Turmpyramide. — Der Hochaltar hat bemerkenswerte, aber schlecht erhaltene Gemälde von *Viktor* und *Heinr. Dünnwegge* aus Dortmund (1521): innen die Kreuzigung (Mittelbild), die h. Sippe (im Hintergrunde die turmreiche Stadt Dortmund, von Süden gesehen) und die Anbetung der Könige; außen acht Dominikanerheilige. — Das Chorgestühl (Kopie des Stuhlwerks in Kappenberg) und die Glasmalereien sind neu.

Unweit n. w., zwischen dem Westenhellweg und der I. Kampstraße, liegt die evang. *Petrikirche* (Pl. C 3; Küster Petrikirch-

hof 8), ein 1319 begonnener dreischiffiger Hallenbau gotischen Stils, jetzt ganz restauriert; die Spitze des ursprünglich 111m hohen, 1752 durch Sturm beschädigten Turmes 1867 durch Zwirner erneut. Im Innern ein spätgotischer Taufstein und ein umfangreiches, aus der ehem. Franziskanerkirche stammendes Altarwerk vom Anfange des xvi. Jahrhunderts, mit vielen Gemälden und reich vergoldeten Schnitzereien (Darstellungen aus dem Leben der H. Emerentia, Anna, Maria, Christi u. a.).

Südwestl., am Hohen Wall, steht seit 1881 ein *Kriegerdenkmal* (Pl. B 4). In der Liebfrauenstraße die kathol. *Liebfrauenkirche* (Pl. B 4), 1880-83 nach Plänen des Wiener Dombaumeisters Schmidt erbaut. — Am Hiltropwall ist die 1895 vollendete *Hauptpost* (Pl. C 4), frühgotischen Stils; gegenüber eine *Synagoge*, 1898-1900 von Fürstenau als roman. Kuppelbau aufgeführt. — Am Ostwall erinnert ein 1900 aufgestelltes, von Janensch entworfenes Denkmal an *Schüchtermann* († 1895; Pl. D 4), einen Wohlthäter der Stadt.

W. von der inneren Stadt ist die über 7000 Arbeiter beschäftigende „*Dortmunder Union*", mit Hochöfen, Walzwerken u. a. — Im NW. der Stadt sind umfangreiche Hafenanlagen für den 1899 eröffneten *Dortmund-Emskanal* (Pl. A 1; 251,6km lang, 2,5m tief, 19 Schleusen), der bei Emden (S. 74) in den Dollart mündet.

Vielbesuchte Vergnügungsorte, sämtlich Stationen der elektrischen Bahnen (S. 105), sind: 40 Min. nördl. vom Markt *Fredenbaum* (Pl. jenseit B 1), mit dem Stadtpark; 20 Min. s.ö. die *Kronenburg* (Pl. E 6). — Von der Haltestelle an der Ringstraße, gleich jenseit der Kronenburg, erreicht man westl. in 4 Min. den 1889-94 angelegten, noch recht schattenlosen *Kaiser Wilhelm-Hain* (Pl. E 7), mit einem Teich und einigen Denkmälern: Bronzebüste der Königin Luise; sitzende Bronzestatue Wilhelms I., von Joh. Schilling (1894); Bronzestandbild Kaiser Friedrich's, von Wandschneider (1898), u. a. Hübsche Aussicht südl. über Hörde (S. 108) hinweg nach dem Ardey.

Von Dortmund auf die Hohensyburg (Wagen s. S. 105; Karte s. S. 104). — Von *Hörde* (S. 108; Straßenbahn von Dortmund s. S. 105) Straßenbahn über *Schwerte* (S. 114; 40 Min.) nach *Westhofen* (S. 114), von wo noch 40 Min. Gehens (Drahtseilbahn geplant). — Von *Wittebräucke* (Station der S. 108 gen. Bahn nach Hagen) in 1 St. (c. 4km): auf der Landstraße aufwärts bis zum (18 Min.) Kilometerstein 2,4 und r. weiter. — Von *Löttringhausen* (S. 108) in 1½ St. (5,7 km): beim Austritt aus dem Bahnhof l. und unter zwei Bahnüberführungen her, dann wieder l., später durch Wald. Oben bei der Kaiser Wilhelm-Eiche vereinigen sich alle drei Wege.

Von Herdecke auf die Hohensyburg s. S. 119, von Cabel s. S. 120.

Die ***Hohensyburg** (240m; 147m über der Ruhr), auf dem *Ardeygebirge*, mit dem zweiten großen westfälischen Denkmal Kaiser Wilhelm's I. (s. S. 96), liegt oberhalb der Einmündung der *Lenne* in die *Ruhr*. Der Berg soll einst ein Hauptwaffenplatz Wittekind's gewesen sein und wurde 775 von Karl dem Großen genommen. — Südlich von der Kaiser Wilhelm-Eiche (s. oben) der *Petersbrunnen*, in dem Wittekind nach seiner Unterwerfung getauft worden sein soll (vgl. auch S. 98; in Wirklichkeit fand die Taufe im J. 785 zu

Attigny in Frankreich statt). Weiter südl. das Gasth. Wulff. Westl. davon die Reste der ursprünglich von Kaiser Heinrich IV. erbauten Burg Hohensyburg und ein 1857 zu Ehren des Freiherrn Ludwig von Vincke, Oberpräsidenten von Westfalen († 1844) aufgeführter 28m hoher Rundschauturm (25 Pf.; 105 Stufen). — Noch weiter westl., jenseit der Brücke über einen ehem. Steinbruch, das 1902 enthüllte **Kaiser Wilhelm-Denkmal*, von Architekt Hub. Stier und den Bildhauern A. u. K. Donndorf. In der Mitte ein 34m hoher Turm, davor das 7,5 m hohe Reiterbild des Kaisers; zu beiden Seiten die Standbilder Kaiser Friedrichs III. (l.) und des Prinzen Friedrich Karl (r.). Die von dem Mittelturm ausgehende Flügelmauer endet in zwei 20m hohe Ecktürme, vor dem linken ein Standbild des Fürsten Bismarck, vor dem rechten Graf Moltke (sämtliche Statuen in Bronze). Von der Terrasse vor dem Denkmal Aussicht in die Thäler der Ruhr und der Lenne.

Von Dortmund nach Hagen, 22km, Eisenbahn in 3/4 St.; Abfahrt vom Südbahnhof. — 4km *Hörde-Hacheney* (Gasth.: König v. Preußen, F. W. Osthoff), mit 25000 Einw. und bedeutendem Hüttenwerk; nach Holzwickede s. S. 114; elektr. Straßenbahn nach (8km) Schwerte (S. 114). Dann über den *Ardey* genannten westl. Ausläufer des *Haarstrang*. — 9km *Löttringhausen* (auf die Hohensyburg s. S. 107), von wo Nebenbahn (13km) über Witten (S. 119) nach Langendreer (S. 118). — Durch einen 947m langen Tunnel ins Thal der *Ruhr*. — 14km *Wittebrücke* (auf die Hohensyburg s. S. 107). — 16km *Herdecke*, wo unsere Bahn mit der von Dortmund über Witten kommenden Linie (S. 119) zusammentrifft; nach Steele s. S. 119. — 22km *Hagen*, s. S. 114.

Von Dortmund nach Gronau, 96km, Eisenbahn in 2-4 St. für ℳ 7.80, 5.90, 3.90. — 15km *Lünen* (Gasth.: Gold. Löwe), mit 8300 Einw. und großen Eisenhüttenwerken. — 26km *Selm*. Von hier lassen sich die sehenswertesten Punkte des *Dortmund-Emskanals* besuchen: 5,5km westl. *Olfen*, wo die Stever, und 3km südlich von Olfen die Ruine *Rauschenburg* (Whs.), in deren Nähe die Lippe überbrückt wird; bei *Henrichenburg* (nach Rauxel s. S. 109), 12km südl. von Olfen, ein großartiges Hebewerk (im Sommer tägl. Dampfboot vom Dortmunder Hafen). — 32km *Lüdinghausen* (Gasth.: Terstappen, Z. F. 2 1/2-3 ℳ), Kreisstadt (2600 Einw.) an der *Stever*, mit Landwirtschaftsschule. — 45km *Dülmen* (Gasth.: Kalvelage, Z. 2, F. 3/4, M. 2 1/2 ℳ), Stadt mit 6000 Einw., Hauptort der gleichn. Standesherrschaft des Herzogs von Croy-Dülmen, mit herzogl. Schloß. Bei Dülmen schneidet unsere Bahn die Linie Hamburg-Bremen-Münster-Köln (R. 17). — 61km *Coesfeld* (spr. Kohsfeld; Gasth.: Schwartz, Z. 1 3/4-3, F. 3/4, M. 2 ℳ; Hellmann), Kreisstadt (7400 Einw.) an der *Berkel*, mit zwei Schlössern, von denen das eine, die Ludgeriburg, ehemals Sitz der Bischöfe von Münster war, die, um ihre Unabhängigkeit gegenüber der Stadt zu behaupten, seit dem XIII. Jahrh. meist auswärts residierten. Coesfeld ist Knotenpunkt der Bahn Quakenbrück-Oberhausen (S. 69). — 81km *Ahaus* (Gasth.: Welsmann, Z. F. 2 1/2-3 1/2, M. m. W. 2 1/2 ℳ), Kreisstadt (3900 Einw.) an der *Aa*, mit schönem Schloß der Fürsten von Salm. — 96km *Gronau* (Gasth.: zum Engel; Baumbach), Städtchen (8200 Einw.) an der *Dinkel*, mit Schloß des Fürsten von Bentheim-Tecklenburg. Gronau liegt bereits im holländischen Sprachgebiet. Hier beginnt die niederl. Staatsbahn Gronau-Zwolle, s. *Bædeker's Belgien & Holland*.

Von Dortmund nach Sterkrade, 51km, Eisenbahn in c. 2 St. — 23km *Herne* (S. 109). — 27km *Wanne* (S. 109). — 33km *Schalke* (S. 389). — 48km *Osterfeld* (S. 119). — 51km *Sterkrade*, s. S. 390.

Von Dortmund über *Witten* nach *Hagen* s. R. 26; — über *Welver* nach *Hamm* und *Soest* s. S. 104; — nach *Essen-Duisburg* s. R. 25 und 72.

Die Bahn nach Köln führt weiter durch die Ebene des rheinisch-westfälischen Steinkohlenbeckens (S. 387). — 112km *Rauxel*. Nach dem Hebewerk bei Henrichenburg (S. 109) 1¼ St. — 120km *Herne*; nach Dortmund s. S. 108. Kleinbahn nach *Recklinghausen* (S. 81).

123km **Wanne**, wo die von Hamburg-Bremen und Münster kommende Bahn (R. 17) mündet. Zweigbahnen über *Hordel-Eickel* nach (9km) *Bochum* (S. 118), sowie nach (5,2km) Bismarck i. Westf. (S. 389). — 128km *Gelsenkirchen*. Zweigbahn nach (5km) *Kray* (S. 387). — 135km *Altenessen*, Station für *Essen* (Zweigbahn s. S. 389); in der Nähe Schloß *Horst*, der Rest einer der bedeutendsten Renaissancebauten in Deutschland.

145km **Oberhausen** (*Bahnrest.*; Gasth.: *Hof von Holland*, in der Nähe des Bahnhofs, Z. 2-5, F. 1, M. 2 *M*; *Centralhotel*; *Reichskrone*), erst 1845 angelegte Stadt, mit 42300 Einw., Knotenpunkt der Köln-Mindener, Köln-Hamburger (R. 17) und Wesel-Emmericher Bahn (R. 73); Eisenbahn nach Quakenbrück s. S. 69; nach Ruhrort s. S. 390. In der Nähe bedeutende Eisenwerke. Die Bahn überschreitet die *Ruhr*.

Die Fortsetzung der Bahn — 154km *Duisburg*, 177km *Düsseldorf*, 217km *Köln* — s. S. 389 u. 377.

23. Von (*Berlin*) Holzminden nach Düsseldorf (*Aachen*) und Köln.

Nach Düsseldorf, 231km, Schnellzug in 4¾ St. für *M* 20.90. 15.50, 10.90; Personenzug in 8¾ St. für *M* 18.60, 14.00, 9.30. — Nach Köln, 249km, Schnellzug in 5½ St. für *M* 22.50, 16.70, 11.70; Personenzug in 9¼ St. für *M* 20.00, 15.00, 10.00. — Von Berlin nach Düsseldorf, Schnellzug in 10½ St. für *M* 49.00, 36.30; nach Köln in 11 St. für *M* 52.20, 38.70.

Holzminden s. S. 166. — Jenseit (4km) *Lüchtringen* überschreitet die Bahn die Weser auf einer Gitterbrücke; dicht dabei am l. Ufer, r. von der Bahn, liegt Corvey (S. 110).

7km **Höxter.** — Gasth.: Berliner Hof, Weserstr. 6, Z. F. 2¾-4, M. 2 *M*; Stadt Bremen, Grubestr. 33, Z. 1¾-3, F. ¾, M. 1¾ *M*; Reichshof. — Dampfboot nach Münden und nach Hameln s. S. 131. — Post 1mal tägl. über *Vörden* in 3¾ St. nach (25km) Steinheim (S. 127).

Höxter, alte Stadt von 7600 Einw., mit mehreren beachtenswerten Holzrenaissancebauten aus dem xvi. Jahrh., liegt am l. Ufer der Weser. — Vom Bahnhof r. der Kastanienallee folgend, gelangt man in 12 Min. nach Corvey (S. 110), l. in gleicher Zeit (zuletzt durch die Grubestraße) zum Gasth. Stadt Bremen in der Stadt. Hier l. in die Marktstraße einbiegend, vorbei (r.) an der kath. *Nikolaikirche*, mit einem Lektionarium mit metallenem ornamentiertem Deckel des xiv. Jahrh., und (l.) an dem *Gymnasium*, kommt man zu einer Straßenteilung: l. die Weserstraße, geradeaus die Stummrige Straße zum Felsenkeller (S. 110), r. die Westerbachstraße (S. 110). Die Weserstraße führt an dem 1466 erbauten *Rat-*

haus (l.; jetzige Gestalt von 1613) und der *Post* (r.) vorbei zur Weserbrücke (über die Brücke und durch die Allee erreicht man in $1/2$ St. den *Bahnhof Fürstenberg*, s. S. 117). Nördl. gegenüber dem Rathaus die zweitürmige evang. *Kilianskirche*, eine Pfeilerbasilika mit geradlinig geschlossenem Chor, 1075 geweiht, 1391 in roman. Formen umgebaut, 1882 erneuert; Kanzel von 1595, Taufstein von Berent Kraft vom J. 1631; der Adler in der Ornamentik weist auf die ehem. Eigenschaft Höxters als kaiserl. freie Stadt hin. Die gleichfalls evang. *Minoritenkirche* (nördl. in der Brüderstraße), jetzt leerstehend, ist um 1400 in edelster Gotik erbaut worden, mit nur einem niedrigen südl. Seitenschiff (der Küster der Kilianskirche öffnet auch hier). In der S. 109 gen. Westerbachstraße der *Heisterhof*, mit dem 1869 restaurierten Tilly-Hause.

Corvey (s. oben; Gasth. bei Diener), das berühmteste Benediktinerstift im nördlichen Deutschland, 822 von Ludwig dem Frommen gegründet, 1792 zum Fürstbistum erhoben, 1803 säkularisiert, ist jetzt Mediatfürstentum des Prinzen Viktor von Hohenlohe-Schillingsfürst, Herzogs von Ratibor, Fürsten von Corvey. Die schloßartigen turmreichen Gebäude umschließen mit der (z. T. frühromanischen) Kirche und einem Ökonomiehof mehrere innere Höfe. Im oberen Kreuzgang hängen die Bildnisse aller Äbte. Im Schloß eine bedeutende Bibliothek (c. 55000 Bde.), an der 1860-74 Hoffmann von Fallersleben Bibliothekar war (sein Grab hinter der Kirche).

Schöner Spaziergang von Höxter über den *Felsenkeller* (Rest.) 15 Min., die *Wilhelmshöhe* (Rest.) 15 Min., nach dem Plateau des *Ziegenberges* (c. 160m ü. d. Weserthal) 30 Min. — Weiter oben der *Bismarckturm* ($3/4$ St.), mit Aussicht bis zum Hermannsdenkmal bei Detmold (S. 101). Von hier südl. am Waldesrand in $3/4$ St. zum *Brunsberg*, mit spärlichen Resten alter Befestigungen (am Fuß des Brunsberges schlug 775 Karl d. Gr. die Sachsen). Von hier nach Höxter zurück $1^1/_2$ St. — 3 St. n. von Höxter, über *Fürstenau* zu erreichen, liegt der *Köterberg* (S. 131).

L. auf der Höhe die weißen Gebäude des Schlosses Fürstenberg (S. 131). — 17km *Ottbergen* (S. 205), wo die von Nordhausen über Northeim (S. 128) und Carlshafen (S. 118) kommende Zweigbahn mündet.

27km *Brakel* (Gasth.: Preußischer Hof, Z. F. $2^1/_2$, M. m. W. $2^1/_4$ *M*), sehr altes Städtchen (3450 E.) mit einer Rolandsäule (S. 58). R. in der Ferne Schloß *Hinnenburg*, auf einer Bergkuppe, an deren Fuß der Brakeler Mineralbrunnen entspringt.

39km **Driburg** (220m; Gasth.: *Schaper*, 40 Z. mit F. zu $2^1/_2$-3, M. 2, P. $5^1/_2$-6 *M*; *Englischer Hof*, 28 Z. zu $1^1/_2$-2, F. $3/4$, M. $1^3/_4$, P. $3^1/_2$ *M*; *Teutoburger Hof*), mit 2650 Einw. 1km östl. von dem Städtchen (Omnibus am Bahnhof, 50 Pf.) das *Bad Driburg*, von bewaldeten Bergen umgeben, mit erdigen Eisensäuerlingen und gut eingerichteten Bädern. Beste Wohnungen in den Logierhäusern des Bades selbst (200 Zimmer). Kurtaxe: 1 Pers. 12, 2: 18, jede weitere Pers. 4 *M*. Ausflüge: nach der *Iburg* (2km), *Neuenheerse* (s. unten, 7km s.), mit alter Stiftskirche (Säulenbasilika, nach 1165), u. a. O. — Tunnel (1632m lang).

49km **Altenbeken**, Knotenpunkt der Bahn von Hannover (S. 127).

Von Altenbeken nach Warburg (über die Wasserscheide zwischen Rhein und Weser), 37km, Eisenbahn in c. 1 St. — 11km *Neuen-*

heerse (S. 110); 18km *Willebadessen*, dann ein Viadukt. — Jenseit (26km) *Bonenburg* überschreitet die Bahn die Linie Scherfede-Holzminden (S. 117). — 37km *Warburg*, s. S. 117.

Weiter durch hübsche waldige Berggegend, auf 480m langem, 35m h. Viadukt über das *Beekethal*, dann über den 216m l., 26m h. *Duneviadukt.* Bei Schloß *Hohenborn*, 2 St. südl. der Bahn, der *Bullerborn*, ein früher intermittierender Quell, der 772 das Heer Karls d. Gr. erquickte.

66km Paderborn. — GASTH.: Weißer Schwan (Bes. *Löffelmann*), gute Küche; Gerbaulet, Rathausplatz, Z. F. 2½ *M*; Westf. Hof, Westernstr. 29, Z. 2-3, F. ¾. M. 2 *M*; Union, Z. 1¾, F. ¾ *M*, am Bahnhof; Preuß. Hof, Z. F. 1¾-2¼, M. 1¼ *M*. — WEIN bei *Kirchmeyer* und *Görtz*.

Paderborn, mit 23500 Einwohnern, schon 777 als Ort für das erste Maifeld Karls d. Gr. im Sachsengebiet erwähnt, ist seit 795 Bischofssitz, seit dem Jahr 1000 Stadt.

Beim Austritt aus dem Bahnhof r., und immer geradeaus (l. die 1898 erbaute got. *Herz-Jesukirche*), durch das Westernthor, die Westernstraße (r. die *Post* und die *Franziskanerkirche*) und über den Kettenplatz zum (r.) *Rathaus*, aus dem XIII. Jahrh., 1612-16 mit einer mächtigen, sechsgeschossigen durch zwei hohe Erker verzierten Westfront versehen, 1877-80 gut restauriert; im Innern ein prächtiges Treppenhaus und ein schöner großer Saal. Nahebei östl., über die Schildern gen. Straße, der Markt, an dem nördl. der Dom, südl. die *Gaukirche* liegen.

Der DOM, wiederholt durch Feuer zerstört, wurde zuletzt 1891-93 hergestellt. Von dem romanischen Bau (um 1143) sind noch die Krypta und der massige Westturm erhalten; das Übrige stammt aus dem XIII. Jahrh. Am südl. *Hauptportal romanische Skulpturen: Christus am Kreuz zwischen zwei schwebenden Engeln im Bogenfelde, Maria mit dem Christuskinde am Teilungspfosten, an der Leibung je drei Heilige, an der Geradwand l. ein Bischof (Meinwerk?) und r. Kaiser Heinrich II. (?). Die Skulpturen an der Südseite des östl. Querschiffs sind frühgotisch: die klugen und die thörichten Jungfrauen, neutestamentliche Scenen und (am Fries) Darstellungen aus der deutschen Tierfabel.

Inneres (Küster Dielen 2). Im nördl. Querschiff ein spätgotischer, trefflich skulptierter Altar, von einem Sakramentshäuschen gekrönt (XV. Jahrh.). Im Chor: r. das liegende Grabmal des Bischofs *Rotho* († 1051), XIV. Jahrh., und l. das hohe figurenreiche Grabdenkmal des Fürstbischofs *Theodor von Fürstenberg* († 1618), beide von Stein; ferner drei Bronzegrabplatten der Bischöfe *Bernhard V.* († 1341) r. und *Rupert von Berg* († 1394) l. vor der großen Chortreppe, sowie *Heinrich von Spiegel* († 1380), an der südl. kleinen Chortreppe. An der r. Chorwand ein kleines Alabasterrelief, die h. drei Könige (XII. Jahrh.?). — In der Schatzkammer ein silberner, stark vergoldeter, 1,32m langer Sarkophag von 1627, die Gebeine des *h. Liborius* enthaltend, an Stelle des von Herzog Christian von Braunschweig 1621 weggenommenen silbernen Sarges (die daraus geschlagenen Thaler trugen die Umschrift: „Gottes Freundt, der Pfaffen Feindt"). Von größerem Kunstwert sind ein Reliquienkästchen, früher als Tragaltärchen benutzt, urkundlich vom J. 1100, zwei silbervergoldete Kelche aus dem XII. u. XV. Jahrh., silberne Statuen der H. Kilian und Liborius aus dem XIV. Jahrh. — Im gotischen Kreuzgang (außerhalb), im mittleren Fenster oben, in

Stein drei Hasen mit nur drei Ohren, so zusammengesetzt, daß jeder Hase zwei Ohren hat, das Handwerksburschenwahrzeichen von Paderborn.

Unterhalb der N.-Seite des Doms die alte *Bartholomäuskapelle*, unter Bischof Meinwerk (1009-36) von gleichen Werkmeistern wie Corvey (S. 110) erbaut, 1852 restauriert, dreischiffig mit kuppelartigen, von Säulen getragenen Gewölben. Unter dem Dom und an dessen Nordseite entspringt die *Pader* aus 198 Quellen, die so stark fließen, daß sie schon nach 200 Schritt sieben Mühlen treiben. Das Wasser ist im Sommer kalt, im Winter so warm, daß es dampft. — Die *Abdinghofkirche* (evang.; unweit w. vom Dom), eine dreischiffige, flachgedeckte Basilika mit zwei Westtürmen, wurde 1031 von Bischof Meinwerk (s. oben) erbaut, 1806 zerstört, 1871 erneut; die romanische Krypta stammt noch von dem alten Bau. — Die *Busdorfskirche* (südöstl. vom Dom) war ursprünglich nach dem Muster der Grabeskirche zu Jerusalem erbaut; der jetzige Bau ist aus dem XIV. Jahrh.; im Chor ein siebenarmiger Leuchter roman. Stils (2,15m h.). — Südl. vom Rathaus, an der Kampstraße, die *Jesuitenkirche* (XVII. Jahrh.).

8 Min. vom Neuhäuser Thor das *Sanatorium Inselbad* (P. 7-11 *M*), mit Stickstoffquelle.

5km n.w. von Paderborn (elektr. Straßenbahn vom Bahnhof; 1/4 St., 20 Pf.) liegt der Flecken *Neuhaus*, am Einfluß der Pader und der *Alme* in die *Lippe*, mit altem Residenzschloß der Fürstbischöfe von Paderborn (jetzt Husarenkaserne). Die Bahn führt weiter nach (21/2km) *Senne* (Gasth.: Sennehotel, Sennekrug), mit Truppenübungsplatz.

Von Paderborn tägl. Post nach dem 10km nordöstl. gelegenen Badeort Lippspringe (140m; *Altes* und *Neues Kurhaus*, nur im Sommer geöffnet; *Wegener*, Z. 2-3, F. 1 *M*, gelobt; *Schlepper*, *Brackmann*, *Wewer*), mit 2650 Einwohnern. Die Arminiusquelle, eine stickstoffreiche Kalktherme (21° R.), deren Wasser zum Trinken und zum Baden benutzt wird, hat sich besonders gegen Brustleiden bewährt (jährlich über 3000 Kurgäste; Kur- u. Musiktaxe 1 Pers. 18, 2 Pers. 30 *M*). Hübscher Kurgarten. Als Versammlungsort für Reichstage unter Karl d. Gr. wird Lippspringe 776, 780 u. 782 erwähnt. Die Lippe bricht hier mit gewaltiger Wasserfülle in zwei Hauptquellen hervor, von denen eine in Erinnerung an die Sachsentaufe unter Karl d. Gr. *Jordan* genannt wird (1km nördl. vom Kurhaus), die andere neben der Mineralquelle unter den hoch aufragenden Trümmern einer alten, vom Paderborner Domkapitel vor 1310 gegründeten Burg zu Tage kommt. — Von Lippspringe (Post bis Horn, S. 102) über (31/2km) *Schlangen* (Gasth. bei Koch, Z. 1-11/4, F. 1/2 *M*) und *Kohlstädt* (Gasth. Schiffmann) nach den (10km) *Externsteinen* (S. 102); von Schlangen führt die alte Landstraße durch schöne Eichenalleen und Wald über Berlebeck direkt nach (12km) *Detmold* (S. 100).

Von Paderborn nach *Brilon* s. S. 117.

79km *Salzkotten*, mit Saline. — 86km *Geseke*. Kleinbahn nach (15km) *Büren* (S. 117). — 98km **Lippstadt** (79m; Gasth.: *Köppelmann*, Z. 2-3, F. 3/4, M. 2 *M*; *Westfälischer Hof*), mit 12500 Einw. und großer Marienkirche im Übergangsstil (1189 u. 1290, geschnitzte Chorstühle), an der nun schiffbaren Lippe. Nach *Münster* s. S. 93; nach *Beckum* s. S. 103.

Von Lippstadt nach Warstein, 31km, Nebenbahn in 1 St. — 26km *Belecke* (Gasth. Ulrich), altes Städtchen auf einem Hügel, an dessen Fuß die *Wester* in die *Möhne* mündet. Kleines Solbad. Nach *Brilon* und nach *Soest* s. S. 114. 1/2 St. westl. *Mülheim*, an der Möhne, in anmutiger

Lage, mit 1266 erbautem Deutschordensschloß (jetzt von Franziskanerinnen eingenommen). — 31km Warstein (310m; Gasth.: *Bergenthal*, Z. F. 2, M. m. W. 2¼ ℳ; *Felsenburg; Post*), an der Wester hübsch gelegenes Städtchen von 3600 Einw. 1 St. s.w. vom Bahnhof die *Bielsteinhöhlen*, mit interessanten Tropfsteinbildungen (geöffnet im Sommer von 7 Uhr morg. bis 6 Uhr abends; 75 Pf.). Post 2mal tägl. nach (15km) Meschede (S. 116).

114km *Sassendorf* (Gasth.: Lohöfer), kleines Solbad.

119km **Soest.** — Gasth.: Overweg, unweit des Marktes, Z. F. 3, M. m. W. 3 ℳ, gut, mit Garten; Voswinkel, Marktstraße, Z. F. 2½ ℳ; Bierbrodt, Brüderstraße, unweit des Bahnhofs.

Soest (spr. Sōst; 98m), Stadt von 16700 Einw., in der fruchtbaren *Soester Börde*, an einer der ehem. Handelsstraßen zwischen Sachsen, Westfalen u. dem Niederrhein gelegen, wird schon Anfang des IX. Jahrh. erwähnt; später war es eine wehrhafte Hansastadt, die die Angriffe des Erzbischofs von Köln tapfer zurückschlug (namentl. 1447 eine Belagerung von 60000 Mann, sog. „Soester Fehde"). Soest hatte von allen deutschen Städten das älteste Stadtrecht (die Soester Schraa), das im XII. Jahrh. weit über Norddeutschland, selbst nach Lübeck hin Verbreitung fand. Die Stadt ist noch z. T. von einem breiten Wall umgeben; von den Thoren ist nur das *Osthoventhor* (1526), an der O.-Seite, erhalten.

Vom Bahnhof wende man sich geradeaus, dann l. durch die Brüderstraße zum (12 Min.) Markt. Unweit südl. das *Rathaus*, von 1701, mit dem sehenswerten Archiv; westl. gegenüber ein Bronzestandbild Kaiser Wilhelms I., von Geyer (1888), Nachbildung des in Iserlohn stehenden (S. 122). Südl. gegenüber liegt der romanische *Dom, St. Patrocli* (kath.; Küster Osthofenstr. 1), der in seiner jetzigen Gestalt aus dem XII. Jahrh. stammt, mit einer eigenartigen, an ital. Stadthäuser erinnernden Westfront; der Turm ist 76m hoch. In der Chorapsis stark übermalte Wandmalereien aus dem Anf. des XIII. Jahrh.; in der Sakristei ein gesticktes Kissen aus dem XI. Jahrh. Westl., dem Dom gegenüber, die (evang.) *Petrikirche*, aus dem XII. Jahrh.; sie zeigt Stützenwechsel (S. XII) und im Chor den Einfluß der Kölner Gotik. Südl. von den beiden Kirchen führt die Rathausstraße, dann l. die Thomästraße zur nahen *Nikolauskapelle* (der Küster des Doms öffnet), mit stark übermalten Wandmalereien aus der ersten Hälfte des XIII. Jahrh. (das Tafelbild, St. Nikolaus darstellend, aus dem Anfang des XIV. Jahrh., wird jetzt im Hause des Dompropstes aufbewahrt). Nördl. vom Dom, durch die Wiesenstraße, an einem Teich l. vorbei, zur gotischen

**Wiesenkirche* (*St. Maria zur Wiese;* evang.), 1314 gegründet, im XV. Jahrh. ausgebaut, 1850-82 hergestellt und mit zwei durchbrochenen Türmen versehen (Küster Wiesenkirchhof 10). Sie ist dreischiffig ohne Querschiff, mit malerischem Chorabschluß; am Südportal eine Statue der Maria mit St. Stephanus und Papst Gregor d. Gr. Am n. Altar ein Altarbild der westfäl. Schule, von 1473; Flügelaltar, Jugendwerk des Heinr. Aldegrever (1502-60); über dem Nordportal, auf einem Glasgemälde (XV. Jahrh.), das h. Abend-

mahl darstellend, steht auf der Tafel des Herrn statt des Osterlamms ein Schinken; an der Südwand, r. von der Kanzel, ein merkwürdiges gesticktes Altartuch aus dem Anfang des XIV., mit Rand aus dem XV. Jahrhundert.

Von Soest nach Brilon, 54km, Nebenbahn (durch das *Möhnethal*) in 2 St. — 30km *Belecke* (S. 112); nach Lippstadt und nach Warstein s. S. 112. — 54km *Brilon*-Stadt, s. S. 117.

Von Soest nach Arnsberg (24km) 2mal tägl. Post in 3 St. über (11km) *Drüggelte*, mit einer zwölfeckigen sog. Heiligengrabkapelle, deren Gewölbe von zwölf und deren Kuppel von vier schlanken Säulen getragen werden, Mitte des XII. Jahrh. Die Straße führt weiter durch den schönen *Arnsberger Wald*. Arnsberg s. S. 116.

Von Soest nach *Neheim-Hüsten* (S. 116), 25km, Kleinbahn in 1½ St. über *Ostönnen* (s. unten) und *Himmelpforten* (S. 116).

Von Soest nach *Hamm* s. S. 104.

126km *Ostönnen* (s. oben). Kleinbahn nach (24km) *Hamm* (S. 104). — 133km *Werl* (90m; Gasth.: Löcke, am Markt), Solbad u. Wallfahrtsort (5900 Einw.).

148km **Unna** (Gasth.: *Hot. Strube*, unweit des Bahnhofes; *König v. Preußen*, Bahnhofstr., Z. F. 2½, M. 1½ *M*; *Deutscher Kaiser*, am Markt; *Dröge)*, Stadt von 14900 Einw., mit großen Salinen. Nach *Hamm* s. S. 104; nach *Fröndenberg* s. S. 116.

Von Unna nach Camen, 10km, Eisenbahn in ½ St. — 4km *Unna-***Königsborn** (70m; *Kurhaus;* im Sommer Wagen von Unna), ein jährlich von 2500 Kurgästen besuchtes Thermalsolbad (Kurtaxe 12 *M*; Bad 1 *M* 30-1.50). Zweigbahn nach Welver oder Dortmund s. S. 104. — 10km *Camen*, s. S. 104.

155km *Holzwickede*. Zweigbahn über (9km) *Hörde* (S. 108) nach (17km) *Dortmund* (S. 104). — Tunnel.

164km **Schwerte** (Gasth.: *Sternberg*, *Kaiserhof*), Stadt von 12300 Einw. mit roman., in frühgot. Zeit umgebauter Kirche (Schnitzaltar von 1523, Glasgemälde des XIV. u. XV. Jahrh.). Straßenbahn nach (8km) *Hörde* (Dortmund; S. 108). — Nach *Scherfede* und *Warburg* s. R. 24.

168km *Westhofen* (Gasth. Wittekind, am Bahnhof). Die Bahn überschreitet die Ruhr gerade unterhalb der Mündung der *Lenne;* r. auf steiler Bergwand die Hohensyburg (vgl. S. 107).

178km **Hagen.** — *Bahnrestaurant*, gut. — GASTHÖFE. Am Bahnhof: H. Lünenschloß, 80 Z. zu 2½-6, F. 1, M. (1 Uhr) 2½ *M*; Zum Römer, Z. 2-3, F. 1, M. 2½ *M*, mit Weinrest., gelobt; Rüssmann; Victoria, Bahnhofstr. 55; Deutsches Haus; Union. In der Stadt: *Glitz, Elberfelderstr., Z. 2¼, F. ¾, M. m. W. 3 *M*; Tigges, Körnerstr. 12. — *Stadtbad*, Badstraße, an der Volme. — STRAßENBAHNEN: vom Bahnhof nach *Eckesey*, *Haspe*, *Hohenlimburg*.

Hagen (112m), Stadt von 50600 Einw., mit bedeutenden Eisenwerken, Webereien u. s. w., ist ein Hauptknotenpunkt der ehem. berg.-märk. Bahn, deren Linien sich nach allen Seiten in die industriellen Thäler der *Ennepe*, *Volme*, *Lenne* u. *Ruhr* verzweigen. — Vom Bahnhof folgt man östl. der Bahnhofstraße (nahebei nördl. die 1886-89 nach Plänen von Jeisig erbaute *Lutherkirche*), vorbei an einem *Kriegerdenkmal* (l.) und an der *Post* (r.), und biege an ihrem Ende r. in die Breitestraße ein, dann l. in die Elberfelder

Straße, die Hauptstraße der Stadt. Unweit nördl. dieser Straße das *Rathaus*, das *Stadtbad* (S. 114) und die kgl. *Maschinenbauschule*, 1891-94 von Genzmer erbaut. Die von der Elberfelder Straße südl. abzweigende Kampstraße (unweit die 1895 vollendete *kathol. Kirche*) führt in ihrer Verlängerung zum *Stadtgarten* (Restaur.), der eine hübsche Aussicht auf Hagen bietet. Im O. der Stadt, an der Eilper Str., ein Bronzestandbild Kaiser Friedrichs III., von Cauer (1899).

Von Hagen nach Dieringhausen, 62km, Nebenbahn in 2½ St. — 10 km *Dahl* (151m; Gasth.: Grotensohn); auf dem Niederwald, ¼ St. n.ö., ein Büstendenkmal Kaiser Friedrichs III. — 18km *Schalksmühle*, von wo Abzweigung nach *Halver*. — 24km *Brügge*. Zweigbahn nach (7km) *Lüdenscheid* (434m; Gasth.: Post, Z. F. 2, M. 2¼ *M*; Piepenstock), Fabrikstadt mit 25500 Einwohnern; am Wilhelmplatz Denkmal Kaiser Wilhelms I., im Loher Wäldchen ein Siegesdenkmal. Nebenbahn von Lüdenscheid nach Altena s. S. 120 (Fußgänger brauchen auf der Chaussee, 12km, c. 3 St.; bei Schafsbrücke r. ein kürzender Weg). — 62km *Dieringhausen* (S. 376).

Von Hagen nach Düsseldorf führt außer der unten beschriebenen noch eine zweite Linie, wesentlich in derselben Richtung: 4km *Haspe*; 16km *Schwelm*. — 22km *Barmen-Wichlinghausen*. Eisenbahn nach *Hattingen* (S. 119) mit Abzweigung nach *Silschede*. — 28km *Elberfeld-Mirke*; 37km *Dornap* (S. 383); 45km *Neanderthal*; 52km *Gerresheim* (S. 383); 56km *Düsseldorf*, s. S. 377.

Nebenbahn über *Gevelsberg-Haufe* (s. unten) und *Milspe* (s. unten) nach (14km) *Vörde*.

Von Hagen nach *Dortmund* s. S. 108; — über *Witten* nach *Dortmund* s. R. 26; — nach *Cassel* s. R. 24; — nach *Siegen* s. R. 26.

Die Bahn Hagen-Düsseldorf führt in dem breiten gewerbreichen Thal der *Ennepe*, am r. Ufer des Flüßchens, aufwärts. Der kleine Fluß treibt unzählige Eisenhämmer. Hier ist's, „wo der Märker Eisen reckt." — 182km *Haspe* (127m; Gasth.: zur Post; Union), Stadt von 16000 Einw. Auf der *Hesterthardt* (382m; ¾ St. s.ö.) ein Aussichtturm mit Restaur. — Jenseit (187km) *Gevelsberg* (160m; Gasth. bei Wupper), mit 13500 Einw., ein hoher Viadukt.

189km *Milspe* (175m; Gasth. Theisen), Dorf von 2300 Einw.; 20 Min. ö. die *Kluterhöhle*, bei Öde. Angenehmer Weg durch das obere Ennepethal nach (10km) *Zur Burg*, von hier ö. über Dorf *Breckerfeld* zur (10km) Stat. gl. N. (S. 115). — 193km *Schwelm* (281m; Gasth.: Prinz von Preußen; Märkischer Hof, Z. F. 2½ *M*), Stadt von 16900 Einw. Auf dem Kaiser Friedrich-Platz ein in Kupfer getriebenes Standbild Kaiser Friedrichs III., von Deihle (1900). — Die Bahn verläßt die Grafschaft Mark, überschreitet die *Wupper* und tritt in das ehem. Herzogtum Berg: die alte Grenze zwischen Sachsen und Franken, Westfalen und Rheinland.

199km *Rittershausen*. — 201km **Barmen**; 204km **Elberfeld**-*Döppersberg*, s. S. 384. — Die Bahn (vgl. R. 70) übersetzt die Wupper. 211km *Vohwinkel* (S. 383). — 221km *Hochdahl*. — 231km **Düsseldorf**, s. S. 377.

Die Linie von Elberfeld nach Köln (vgl. R. 70) berührt gleichfalls zunächst *Vohwinkel*. — 222km *Ohligs*. — 232km *Opladen*. — 245km *Mülheim am Rhein* (S. 383). — Über den Rhein. 250km **Köln**, s. S. 368.

24. Von Hagen über Warburg nach Cassel.

04km. Personenzug in c. 6 St. für *M* 16.40, 12.30, 8.20; Schnellzug in 3½ St.

Von Hagen bis Schwerte (14km) s. S. 114. — 29km *Fröndenberg* (126m; Gasth.: Wildschütz, Z. 1½-2, F. ¾ *M*), an der Mündung der *Hönne* in die *Ruhr*, mit 2300 Einw. und einer 1225 begonnenen Cistercienserinnen-Stiftskirche. Nebenbahn nach (12km) Unna (S. 114). Nach *Iserlohn* und *Letmathe* s., S. 122/121.

49km *Neheim-Hüsten.* ½ St. w. **Schloß Herdringen,** Wohnsitz des Grafen v. Fürstenberg-Herdringen, 1852 vom Kölner Dombaumeister Zwirner erbaut (im Besitz des Grafen die berühmten Goldschmiedearbeiten des Meisters Anton Eisenhoidt aus Warburg, gefertigt für Theodor von Fürstenberg, Fürstbischof von Paderborn, 1585-1618). — 25 Min. von der Station liegt *Neheim* (163m; Gasth.: Egen, Neuhaus), Stadt von 9100 Einw. an der Mündung der *Möhne* in die *Ruhr*. Unweit die Erdwälle der Burg *Fürstenberg*, das ehem. Kloster *Himmelpforten* und die Ackerbauschule *Füchten*. — Kleinbahn von Neheim-Hüsten nach Soest (S. 113) und nach *Sundern*.

Weiterhin unter dem Arnsberger Schloßberg hindurch.

57km **Arnsberg.** — Gasth.: Husemann, Z. 2¼, F. 1 *M*, gut; Helmert, Z. F. 2, M. 1½, P. 3¾ *M*; Lindenhof; Preußner; Arnsberger Hof, Z. F. 2, M. 1¼ *M*, Höynck, beide am Bahnhof.

Arnsberg (190m), Regierungssitz und Hauptstadt des ehem. Herzogtums Westfalen mit 8500 Einw., liegt hübsch auf einer von der *Ruhr* umflossenen Anhöhe. Weite *Aussicht von der Höhe, welche die Trümmer des 1762 gesprengten *alten Schlosses* trägt (¼ St. vom Bahnhof), ebenso von den Anlagen des *Eichholzes* (mit dem Ehmsenpavillon) an der Südseite der Stadt. Am Fuß die (1170 gestiftete) ehem. Prämonstratenserabtei *Wedinghausen*.

Zwischen Arnsberg und Meschede fünfmal über die vielgewundene Ruhr. Zwei Tunnel. — Vor Meschede l. Schloß *Laer*, dem Grafen v. Westphalen gehörig, darüber auf bewaldeter Bergkuppe ein Aussichtturm.

77km *Meschede* (262m; Gasth.: Hoff, Z. 1¾, F. ¾, M. 1¾ *M*, Gercken, bescheiden), altes Städtchen von 3050 Einwohnern am l. Ufer der Ruhr, früher Sitz eines im IX. Jahrh. gestifteten Frauenklosters, mit spätgot. Kirche. Post nach Warstein (S. 113).

82km *Eversberg;* l. auf der Höhe das Dorf d. N. mit Burgruine. — 86km *Bestwig* (297m; Bahnhofshotel), wo sich südl. das enge waldige Thal von *Ramsbeck* öffnet, mit Blei- und Silbergruben. — 93km *Olsberg* (371m; Gasth. Padberg), mit 1300 Einwohnern.

Von Olsberg zum Astenberg lohnende Wanderung von 5-6 St. (Post 3mal tägl. in 3½, umgekehrt in 2¾ St., bis Winterberg, 22km). Auf der Landstraße südl. durch das obere *Ruhrthal* über (6km) *Assinghausen* (l. davon auf der Höhe des *Istenbergs* die gewaltigen *Bruchhauser Steine*, ½ St.) und (6km) *Niedersfeld* (Gasth. bei Cramer, Z. F. 2, M. 1½ *M*) nach dem (10km) Bergstädtchen *Winterberg* (636m; Gasth.: Vollmer, Z. F. 2¼ *M*; Braun), mit 1300 Einw. Diesseit Winterberg zeigt bei dem Kilometerstein 21,0 ein Handweiser l. (nach ¼ St. r.) zur *Ruhrquelle*. Von Winterberg westl. in 1 St. auf den *Kahlen Astenberg (832m), mit Aussichtturm (Wirt-

schaft). Hier entspringt die *Lenne*. Wer nicht denselben Weg zurück wandern will, geht nach (25 Min.) *Altastenberg* (784m; Gasth. bei Müller) und (1 St.) *Nordenau* (625m), mit Burgruine, dann, dem Thal der Lenne folgend, nach (1 St.) *Oberkirchen* (428m; Gasth. Schütte, Z. F. 2, M. 1½ *M*, gut); von hier über *Winkhausen* in 2 St. nach *Schmallenberg* (S. 121).

Jenseit Olsberg r. die *Bruchhauser Steine* (S. 116; am besten vom Bahnhof Brilon-Wald aus in 1¼ St. zu erreichen; weite Aussicht). Die Bahn verläßt das Ruhrthal und durchschneidet mittels des 1394m langen *Elleringshauser Tunnels* die Wasserscheide zwischen Rhein und Weser.

101km *Brilon-Wald* (483m).

Von Brilon-Wald nach Paderborn, 60km, Nebenbahn in 2 St. — 7km **Brilon** (455m; Gasth.: *Lohmann*, Z. F. 2¼, M. m. W. 2½ *M*), mit 4800 Einw., schon um 1100 als Stadt erwähnt. Große romanische Kirche mit spätgotischem Chor; am Nordportal roman. Skulpturen (1150). Auf dem Marktplatz ein sitzendes Bronzestandbild des wirkl. Geh.-Rats *H. E. v. Pape* (geb. 1816 zu Brilon, † 1888), des Hauptbearbeiters des Neuen Bürgerlichen Gesetzbuches, von Künne (1899). Nebenbahn nach Soest s. S. 114. — 33km *Büren*, mit 2700 Einw. Kleinbahn nach (15km) *Geseke* (S. 112). — 44km *Wewelsburg*, an der *Alme*, mit einem alten wohlerhaltenen Schloß. — 60km *Paderborn* (S. 111).

110km *Messinghausen*; dann durch den *Beringhauser Tunnel*. Die Bahn tritt in das Thal der *Hoppeke*, dem sie nun folgt. — 118km *Bredelar* (292m), mit großer Eisenhütte in einem ehem. Cistercienserkloster.

126km *(Nieder-)Marsberg* oder *Stadtberge* (Gasth.: Post, Poelmann), Städtchen von 3900 Einw., mit einer kath. Provinzialirrenanstalt für Westfalen und großen Kupferwerken. — Nahebei südl. liegt auf einem Bergkegel *Obermarsberg*, Städtchen von 1200 Einw., früher starke Feste, von den Schweden im 30jähr. Kriege verwüstet. Es ist die Stelle der alten Sachsenfeste *Eresburg*, wo sich das Stammesheiligtum, die dem Gotte Irmin (Tiu) geweihte Irmensäule befand; Burg und Säule zerstörte 772 Karl d. Gr., der hier die erste Kirche im Sachsenlande gründete. Die jetzige Peters- oder Stiftskirche ist aus dem XII. u. XIII. Jahrh.; davor eine Rolandsäule (S. 58). Die *Nikolaikapelle ist im Übergangsstil.

Nun abwärts im Thal der *Diemel*, eines Nebenflusses der Weser. — 142km *Scherfede* (Bahnrest.).

Von Scherfede nach Holzminden, 49km, Eisenbahn in 1¼ St. — Jenseit (30km) *Beverungen* (Gasth.: König von Preußen), mit 2200 Einw., über die *Weser* nach (35km) *Wehrden*, mit altem Schloß des Frhrn. v. Wolf-Metternich. Wehrden ist Knotenpunkt der von Ottbergen (S. 110) nach Northeim (S. 128) führenden Bahn. — 41km *Fürstenberg*, Station für das am l. Weserufer gelegene *Höxter* (S. 109) und das 3km entfernte Fürstenberg (S. 109). — 49km *Holzminden*, s. S. 166.

152km **Warburg** (Gasth.: *Zum Desenberg*, Z. 1¾, F. ¾, M. m. W. 2½ *M*; *Dodt*), alte Stadt von 5100 Einw., an der *Diemel*, hübsch an und auf einer Anhöhe gelegen. Beachtenswerte gotische Kirchen. Links, 1 St., auf einem Bergkegel die Trümmer der Burg *Desenberg*, seit 1310 Eigentum der Frhrn. von Spiegel. Gegenüber auf dem *Calenberg* ein malerisches Schlößchen. — Nach *Altenbeken* s. S. 110; nach *Marburg* s. S. 310.

Bei der Weiterfahrt r. Blick in das Diemelthal mit dem malerisch gelegenen Warburg. — 172km *Hümme.*

Von Hümme nach Carlshafen, 17km, Nebenbahn in c. 3/4 St. — 4km *Trendelburg* (Baumann's Gasth.), Städtchen von 700 Einw., an der Diemel, am Fuße einer hochgelegenen Burgruine (Aussicht). — 14km *Helmarshausen*, mit 1400 Einw., von den Trümmern der *Krukenburg* (180m) überragt. — 17km **Carlshafen** (96m; Bahnhof am l. Weserufer; vgl. S. 205; Gasth.: *Schwan*, Z. F. 2½-3 ℳ, gut; *Brandes*, Z. F. 2 ℳ; *Kurhaus*), an der Mündung der Diemel in die Weser reizend gelegenes Städtchen von 1800 Einw., von Landgraf Karl 1699 gegründet, um seinem Lande einen Weserhafen zu schaffen. Solbad (Bad 3/4-1 ℳ). Schöne Aussicht von der (10 Min.) *Juliushöhe* (Gastwirtschaft). — Dampfer von Carlshafen nach Hameln und nach Münden s. S. 131.

178km *Hofgeismar* (Gasth.: Deutscher Kaiser, Hessischer Hof), Städtchen von 4600 Einw., mit salinischen Eisensäuerlingen, die zum Baden benutzt werden. 7km n.ö. das große Gestüt *Beberbeck;* c. 5km weiter die Ruine *Sababurg.* — 184km *Grebenstein,* mit 2100 Einw., malerisch mit Mauern und Türmen umgeben, am Fuß der *Grebenburg.* — 193km *Mönchehof* (vgl. die Karte S. 215); 3/4 St. w. das ehem. kurfürstl. Lustschloß **Wilhelmsthal,* 1753-67 von Karl Dury an das ältere Schloß *Amönethal* (1743) angebaut, mit zierlichster Rokokodekoration und vielen Gemälden von Tischbein („Schönheitsgalerie") sowie schönem Park (Aussicht vom „Franzosenturm"). Weiter r. die Ruine *Eschenburg.*

204km **Cassel,** s. S. 214.

25. Von Dortmund nach Steele *(Duisburg).*

30km. Eisenbahn in 1 St. für ℳ 2.40, 1.80, 1.20.

Dortmund s. S. 104. — 13km *Langendreer,* mit 20000 Einw., Knotenpunkt für eine Verbindungslinie über Witten nach Löttringhausen (14km; S. 108).

20km **Bochum** (Gasth.: **Neubauer,* Z. von 2½ ℳ an, F. 1, M. 2½ ℳ; **Kaiserhof* bei Mettegang; *Middelmann,* Z. F. 2½ ℳ; *Budde; Hohenzollern,* Z. F. 2½ ℳ; *Lindenhof; Monopol,* Z. F. 2¼-4, M. 1¼ ℳ), Stadt von 65500 Einw., mit bedeutenden Fabriken und Hüttenwerken (westl. die *Bochumer Gußstahlfabrik*). Im Norden der Stadt ein hübscher Stadtpark, mit Restaurant. Auf dem alten Friedhof, im Osten, ein Denkmal des Dichters der Jobsiade, Kortum († 1824).

Bochum ist Knotenpunkt der Bahnen nach Dortmund (S. 104), Speldorf (S. 387), Essen und Wanne (S. 109). — Kleinbahnen nach (8km) *Herne;* 4km) *Laer;* (8km) *Wanne;* (5km) *Wattenscheid;* (4km) *Weitmar.*

30km **Steele** (Gasth.: *Post,* Z. F. 2½, M. m. W. 2½ ℳ; *Lindemann,* in Königssteele), alte Stadt (12200 E.) an der *Ruhr,* wo schon Kaiser Otto I. 938 einen Reichstag abhielt, von Kohlenbergwerken umgeben.

Von Steele nach Herdecke (Hagen), 36km, Eisenbahn in 1 St. für ℳ 2.70, 2.00, 1.40. — Die Bahn führt in dem schönen vielgewundenen Ruhrthal aufwärts, den Fluß mehrfach überschreitend. — 4km *Dahlhausen,*

wo eine Nebenstrecke von *Mühlheim a. d. R.* einmündet. — 9km *Hattingen* (Gasth.: Brockhaus, Z. 2-3, F. $^3/_4$, M. $1^1/_4$ *M*; Hohenzollern), altes Städtchen mit 9000 Einw., in hübscher Umgebung; 1 St. entfernt der *Isenberg* (Restaur.), mit Burgtrümmern und prächtiger Aussicht. Zweigbahn nach (22km) Barmen (S. 384). — 16km Blankenstein (135m; Gasth.: *Steinenhaus*, am Bahnhof), einer der schönsten Punkte des Ruhrthals, mit den Trümmern der 1227 von den Grafen von Mark erbauten Burg *Blankenstein* (Rest.) und der Burg *Kemnade*. Anmutige Aussicht vom *Gethmannschen Garten* (durch den am Eingang gelegenen Gasthof von Petring stets zugänglich). Hübsche Wanderung über (1 St.) *Herbede*, Ruine *Hardenstein* und Schloß *Steinhausen* nach (50 Min.) Witten (s. unten). — 30km *Volmarstein* (Gasth.: Wehberg, Z F. $2^1/_2$-3, M. $1^1/_2$ *M*), am l. Ruhrufer auf bewaldeter Höhe, mit Burgtrümmern und *Aussicht. Gegenüber *Wetter* (s. unten). — 36km *Herdecke*, s. unten.

Von Steele nach Osterfeld, 23km, Nebenbahn in c. 2 St. für *M* 1.40, 1.00. 11km *Heißen* (S. 387). — 22km *Osterfeld* (S. 108).

Von Steele nach *Duisburg*, s. R. 72.

26. Von Dortmund über Witten und Hagen nach Siegen und Betzdorf. Iserlohn.

154km. Eisenbahn: bis *Hagen* in c. 1 St. für *M* 2.60, 2.00, 1.30; bis *Betzdorf* in c. $4^1/_2$ St. für *M* 12.40, 9.30, 6.20.

Dortmund s. S. 104. — Zunächst an der *Emscher* aufwärts. — 6km *Barop*.

16km **Witten** (82m; Gasth.: *König v. Preußen*, Bes. Voß, mit Garten, zu längerem Aufenthalt geeignet, Z. 2-$2^1/_2$, F. $^3/_4$ *M*; *Dünnebacke*, Z. F. 3, M. $1^1/_2$ *M*; *Kraul*), industrielle Stadt mit 33500 Einw. in schöner Lage an der *Ruhr*, an deren r. Ufer die Bahn jetzt aufwärts führt, während am linken Ufer, wo man Volmarstein sieht, die oben gen. Linie Steele-Herdecke hinläuft. Aussicht vom Helenenturm ($^1/_4$ St. s.ö.) und vom Hohenstein ($^3/_4$ St. s.ö.; Rest.). Elektrische Straßenbahn nach Annen, Bommern, Langendreer und Lütgendortmund.

23km *Wetter* (100m; Hot. Strandes, mit Garten), auf einer Anhöhe des r. Ruhrufers malerisch gelegene Stadt von 7100 Einw., mit Burgtrümmern; Aussichtturm (10 Pf.), 1884 zu Ehren des Großindustriellen Fr. Harkort errichtet. Nach Volmarstein (s. oben) $^1/_2$ St. — Die Bahn überschreitet die Ruhr und umzieht den *Kaisberg* (zu Fuß $^3/_4$ St. von Wetter über *Werdringen*), auf dem Karl d. Gr. ein Lager gehabt haben soll; oben ein Rundschauturm (1-4 Pers. 50 Pf.; Restaur.), 1869 errichtet als Denkmal für den Freiherrn vom Stein, der 1784-85 als preuß. Oberbergrat von Wetter aus dem westfäl. Bergbau vorstand (vgl. S. 331).

27km **Herdecke** (Gasth.: *Zweibrücker Hof*, Z. $2^1/_2$, F. 1, M. $1^3/_4$ *M*), mit 4900 Einwohnern, Knotenpunkt für die untere Ruhrthal-Bahn und die Linie Dortmund-Düsseldorf, deren Viadukt man l. erblickt. In den Anlagen am Bahnhof der letzteren (Restaur.) schöne Aussicht.

$1^3/_4$ St. n.ö. von Herdecke (der Weg führt über den *Sonnenstein*) liegt die Hohensyburg (S. 107).

Von Herdecke nach *Steele* s. oben.

Auf einem 314m l., 30m h. Viadukt über das Thal und den Fluß; weiter erst am l. Ufer der *Volme*, dann am l. Ufer des Nebenflüßchens *Ennepe* aufwärts.

31km **Hagen**, s. S. 114.

Die Bahn nach Siegen *(Ruhr-Siegbahn)* bringt das gewerbreiche und auch landschaftlich schöne Thal der *Lenne* mit dem Ruhr-Kohlenrevier in Verbindung. Fußgänger gebrauchen von Hagen östl. über die (3km) *Donnerkuhle* nach Hohenlimburg 2 St. — 39km *Cabel.* 35 Min. nördl. (Fähre über die Ruhr) die Hohensyburg (S. 107).

48km **Hohenlimburg** (122m; Gasth.: *Bentheimer Hof; Könike*), Städtchen von 8100 Einwohnern. Auf steiler bewaldeter Anhöhe (vom Bahnhof 25 Min. auf dem Fahrweg, 15 Min. auf dem Fußweg) das Anfang des XIII. Jahrhunderts gegründete, aber fast ganz erneute Schloß des Fürsten von Bentheim-Tecklenburg-Rheda (*Aussicht von der Galerie). — Weiter zweimal über das Flüßchen. Zu beiden Seiten des Thals stattliche Kalksteinfelsen.

52km *Letmathe* (129m; Gasth.: Bohe, Z. $1^1/_2$-$2^1/_2$, F. $^3/_4$, M. $1^1/_2$ *M*; Rest. am Bahnh.), Knotenpunkt für die Bahn nach Iserlohn und Fröndenberg (S. 121), Dorf von 5600 Einwohnern, mit Fabriken. Am Bahnhof die Zinkhütte des märk.-westf. Bergwerksvereins. — Elektr. Straßenbahn in 42 Min. nach Iserlohn (S. 122).

Das Lennethal wird enger, r. und l. bewaldete Berge. Mehrere Tunnel.

61km **Altena** (159m; Gasth.: *Klincke*, gelobt; *Post; Nordeck*, Z. $1^1/_4$-$1^3/_4$, F. $^3/_4$, M. $1^1/_2$ *M*), malerisch gelegenes Städtchen (12800 Einw.), das sich 1 St. an der Lenne entlang zieht. Bronzestandbild des Fürsten Bismarck, von Künne. Auf dem rechten Ufer das alte Schloß, Stammhaus der Grafen von der Mark; 10 Min. davon das Süderländische Museum (25 Pf.). Der vom Schloß nach SO. sich erstreckende Höhenzug ist mit aussichtreichen Anlagen versehen (Kriegerdenkmal, Berghalle und Kluse). Auf dem linken Ufer die „Schöne Aussicht“ und der Tiergarten (Buchenwald). — Nebenbahn von Altena nach (14km) Lüdenscheid (S. 115); bei (6km) Stat. *Altroggenrahmede* die *Füelbecker Thalsperre* (Gasth.).

70km *Werdohl* (185m; Gasth.: Post), mit 7600 Einwohnern und Fabriken für Eisen-, Stahl- und Britanniawaren; vom *Felixturm* (448m; $^1/_2$ St. nördl.) hübsche Rundsicht. Nebenbahn durch das *Versethal* nach (10km) *Augustenthal.* — 79km *Plettenberg.* $2^1/_2$km südl. (Straßenbahn in 13 Min.) das gleichn. Städtchen (Gasth.: Zum Schwarzenberg, Böley), mit 4600 Einw. an der *Else* und am Fuß des *Hestenbergs.* Burgruine *Schwarzenberg* (284m), 1 St. östl., war Stammsitz des livländischen Ordensmeisters Walter von Plettenberg († 1535). 4 St. südwestl. (über *Kückelheim* und den *Rüenhardt*) die *Nordhelle* (663m), der höchste Punkt des *Ebbegebirges*, mit Rundschauturm. — 92km *Finnentrop* (235m; Gasth.: Neubrücker-

hof). Nebenbahn durch das romantische *Biggethal* über *Attendorn* (255m; Gasth. Pfeiffer) und *Olpe* (326m; Gasth.: König v. Preußen) nach (33km) *Rothemühle*. — 105km *Altenhundem* (278m; Gasth.: Post), mit Hochöfen; schöne Aussicht vom *Wimpel* (3/4 St.). Nebenbahn über (18km) *Schmallenberg* (Gasth. Störmann, Z. F. 2 ℳ; auf den Kahlen Astenberg s. S. 117) nach (24km) *Fredeburg* mit großen Schieferbrüchen. — 116km *Welschenennest*. Tunnel durch die Wasserscheide der *Rahrbacher Höhe* (400m ü. M.). — 127km *Creuzthal* (275m). Zweigbahn nach *Marburg* s. S. 310.

137km **Siegen**. — Gasth.: Deutscher Kaiser, Bahnhofstr. 7, Z. von 2 ℳ an, M. 2½ ℳ; Goldener Löwe, am Markt, Z. F. 2 ℳ 80, M. m. W. 2¾ ℳ, beide gut; Fürst Moritz, Kölner Thor 9, 4 Min. vom Bahnhof; Bahnhofshotel. — Elektr. Straßenbahn (im Bau) von der Unter- in die Oberstadt. — Städt. Badeanstalt, Sandstr. 57, mit Schwimmbad.

Siegen (236m), Stadt von 22100 Einwohnern, Mittelpunkt der altberühmten Eisenindustrie des Landes, hat zwei Schlösser der 1743 ausgestorbenen Fürsten v. Nassau-Siegen. — Vom Bahnhof folge man der Bahnhofstraße und wende sich auf der anderen Seite der Sieg links, an der (r.) Martinikirche vorüber, zum (10 Min.) *untern Schloß*, in dessen Mittelbau die Gruft der Fürsten u. Grafen v. Nassau-Siegen (u. a. Grf. Joh. Moritz † 1679, Gouverneur von Brasilien im Dienste der Generalstaaten). Auf dem Schloßplatz ein 1900 errichtetes *Bronzestandbild des Fürsten Bismarck*, von Prof. Reusch aus Siegen. Unweit östl. eine Bronzebüste des Pädagogen Diesterweg (geb. 1790 in Siegen, † 1866), von Reusch (1890), und die *Post*. Vom Unteren Schloß führt die Kölner Straße östl. zum Markt, auf dem ein *Reiterdenkmal Kaiser Wilhelms I.* und ein Kriegerdenkmal, beide von Reusch (1892 bzw. 1877). An der W.-Seite des Marktes das *Rathaus*, an dem eine Tafel daran erinnert, daß Siegen der Geburtsort des großen Malers *Peter Paul Rubens* (geb. 29. Juni 1577, † 1640) ist, dessen Eltern damals auf Befehl des Prinzen Wilhelm von Oranien in der Verbannung hier lebten. Vom Markt führt die Burgstraße östl. zum *oberen Schloß*; von der „Krebs“ genannten Bastion hübsche Aussicht.

141km *Eiserfeld*; Nebenbahn nach (4km) *Eisern*. Tunnel. — 143km *Niederschelden*. Westlich in 1½ St. (blaue WM.) zum Aussichtturm auf dem *Giebelwald*. — 146km *Brachbach*. — Zwei Tunnel, dann l. malerisch auf einem Bergkegel *Freusburg*. — 151km *Kirchen*. Nebenbahn nach (14km) *Freudenberg*

154km *Betzdorf*, s. S. 376.

Von Letmathe nach Iserlohn und Fröndenberg.

25km. Eisenbahn: bis Iserlohn in 18 Min., für 45, 35, 25 Pf. (elektrische Straßenbahn in 42 Min.); von da bis Fröndenberg in 1 St., für ℳ 1.20, 0.80.

Letmathe s. S. 120. — Die Bahn überschreitet die Lenne. L. die beiden Kalksteinfelsen „Pater“ und „Nonne“, mit der *Grünmannshöhle*.

Halbwegs zwischen Letmathe und Iserlohn, unmittelbar bei der Haltestelle (einfaches Restaur.), liegt die ***Dechenhöhle**, mit mannigfachen Tropfsteinbildungen (zugängl. 1. April bis 15. Okt. 9 Uhr vorm. bis 7 U. abends; Eintrittskarten 40 Pf., 1 oder 2 Pers. zahlen für drei). Sie erstreckt sich in 15 durchschnittlich 5-6m breiten Abteilungen zusammen 300m weit in den Berg hinein. Bequeme Wege; elektr. Beleuchtung. Eine Stunde genügt zum Besuch.

6km **Iserlohn**-*Westbahnhof* (247m; Gasth.: *Sander*, Kaiserplatz 9, Z. 2, F. 3/4, M. 2 ℳ, gut; *Schwan*, Kaiserplatz 13, ähnliche Preise; *Deutsches Haus*), bedeutende Fabrikstadt (Eisen- u. Messingwaren), hat 27300 Einwohner. — Vom Bahnhof führt r. die Bahnhofstraße zum Kaiserplatz, an dessen S.-Seite das *Rathaus*; davor ein Bronzestandbild des Kaisers Wilhelm I., von Geyer (1883). Südl. vom Kaiserplatz, durch die Kirchstraße, die zweitürmige *Stadtkirche*, mit einem holzgeschnitzten Flügelaltar aus der 1. Hälfte des xv. Jahrhunderts. — Die Umgebung Iserlohns ist reich an malerischen Felspartien, schönen Thälern und Höhen. Unweit südwestl. vom Bahnhof der Vergnügungsort *Alexanderhöhe* (Aussicht). Von da lohnender Spaziergang auf dem *Kulturweg*, mit prächtigen Aussichten.

Fußwanderern ist von Iserlohn nach Menden (3½ St.; s. unten) oder Arnsberg (7½ St.) ein schöner Weg zu empfehlen. Von Iserlohn (besser mit der Bahn nach Westig, von wo ¼ St. Gehens bis Sundwig) ö. nach (1¼ St.) Sundwig (*Weber's Gasth.*), in dessen Nähe mehrere Tropfsteinhöhlen (Prinzenhöhle, Eintrittskarten zu 50 Pf. in Webers Gasth.; Alte Höhle). Auf der (10 Min.) Anhöhe das *Felsenmeer*, ein 80m tiefer Kessel mit baumdurchwachsenen Felsgruppen. In gerader Richtung ö. weiter in 1 St. zum **Klusenstein**, Trümmer einer alten Burg nebst neuern Wirtschaftsgebäuden, auf einer steilen waldbewachsenen Felswand, die sich tief in das wilde Thal der *Hönne* hinabsenkt, einer der schönsten Punkte dieses Thals. Wer nach Menden will, wendet sich hier im Hönnethal abwärts, 1 St. — Vom Klusenstein im Thal auf der Landstraße über *Binolen*, mit der der Dechenhöhle ähnlichen *Reckenhöhle* (50 Pf.), bis *Sanssouci*, einem guten Gasthaus (1 St.), wo man das Thal der Hönne verläßt (etwa 2km weiter die *Balver Höhle*, ohne Tropfsteine, aber sehr groß). Über einen hohen Bergrücken führt die Landstraße nach *Hachen* (2 St.), an der *Röhr*, mit Resten der ältesten Burgfeste der Grafen von Arnsberg auf schön bewaldetem Berge; ½ St. entfernt der aussichtreiche *Effenberg* (459m), von dem aus man in 1 St. Herdringen (S. 116) erreicht. Von Hachen weiter auf einem Fußwege (nur mit Führer) über die Berge in 2 St. nach *Arnsberg* (S. 116).

7km *Iserlohn*-Ostbahnhof. — 12km *Westig*. — 14km *Hemer* (198m), an der *Öse*, mit Fabriken. — 16km *Öse*, mit Walzwerk und Messinggießerei. — 20km *Menden* (140m; Gasth.: Adler, Fürst Bismarck), betriebsames Städtchen (8900 Einw.) an der *Hönne* und am Fuß des *Kapellenberges*. Fußwanderung nach Iserlohn s. oben. — 25km *Fröndenberg*, s. S. 116.

II. SÜDLICHES HANNOVER. BRAUNSCHWEIG. DER HARZ. NÖRDLICHES HESSEN.

27. Von Hannover nach Altenbeken (*Düsseldorf, Cassel*).

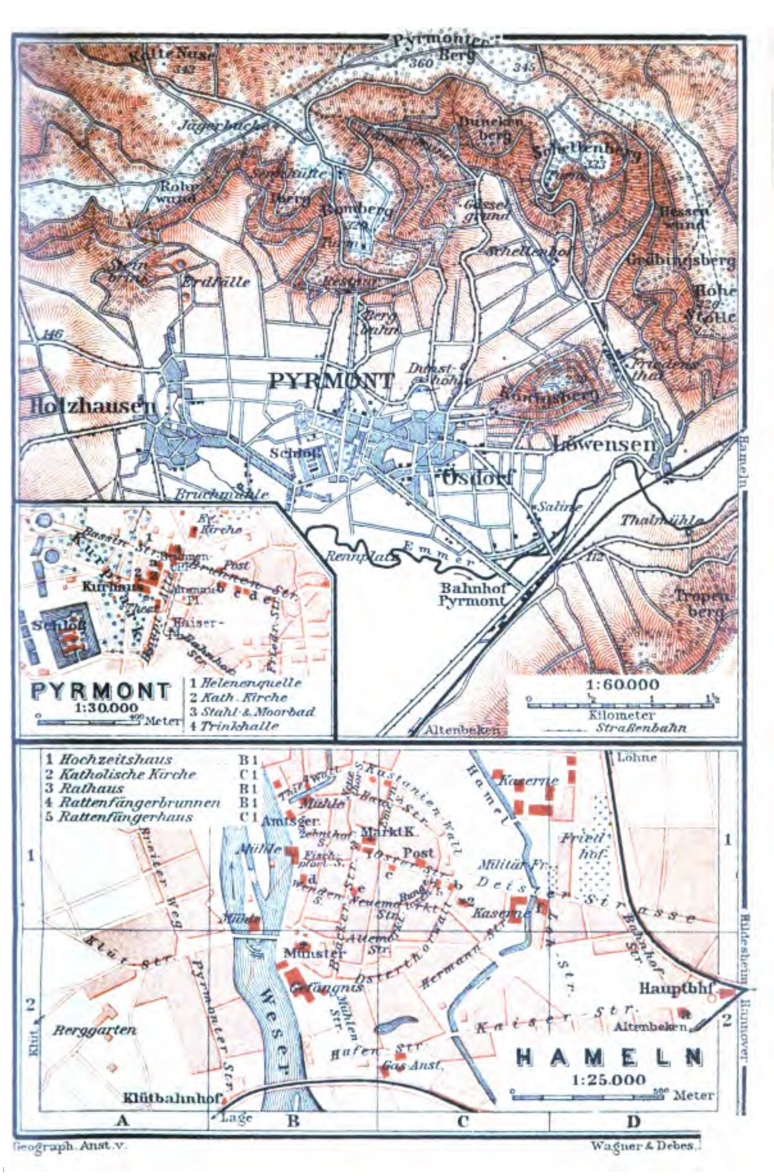
111km, Eisenbahn in 3-3½ St. für ℳ 8.90, 6.70, 4.50. Ein Durchgangszug Berlin-Köln (vgl. R. 29) befährt von Hameln an diese Strecke.

Hannover s. S. 42. Die Bahn überschreitet die *Leine*. — 7km *Linden*, s. S. 53. — 13km *Ronnenberg*. ¾ St. n. der *Benther Berg* (S. 54). — 16km *Weetzen;* Nebenbahn nach (25km) Haste s. S. 94. — 30km *Eldagsen;* das Städtchen (2500 Einw.) 6km südl. von der Station. Im Vorblick der bewaldete *Deister*. — 34km *Springe* (116m; Meyer's Hotel), Städtchen von 3000 Einw.; unweit ein kaiserl. Jagdschloß mit großem Wildpark. ¾ St. westl. vom Bahnhof (rote WM.) die *Deisterpforte* (190m; Gasth. Fleischhauer), mit Aussicht; noch umfassender von dem ½ St. weiter aufwärts auf dem *Ebersberge* (355m) gelegenen Aussichtturm *Deisterwarte*. Von hier in 1¼ St. über *Cöllnischfeld* zum *Annaturm* (S. 94). — 42km *Münder*, Station für das 20 Min. entfernte, im Thal zwischen *Süntel* und Deister freundlich gelegene Städtchen d. N. (120m; Gasth.: Kurhotel, Brockhoff; 3000 Einw.), mit Solbad, Schwefel- u. Stahlbrunnen.

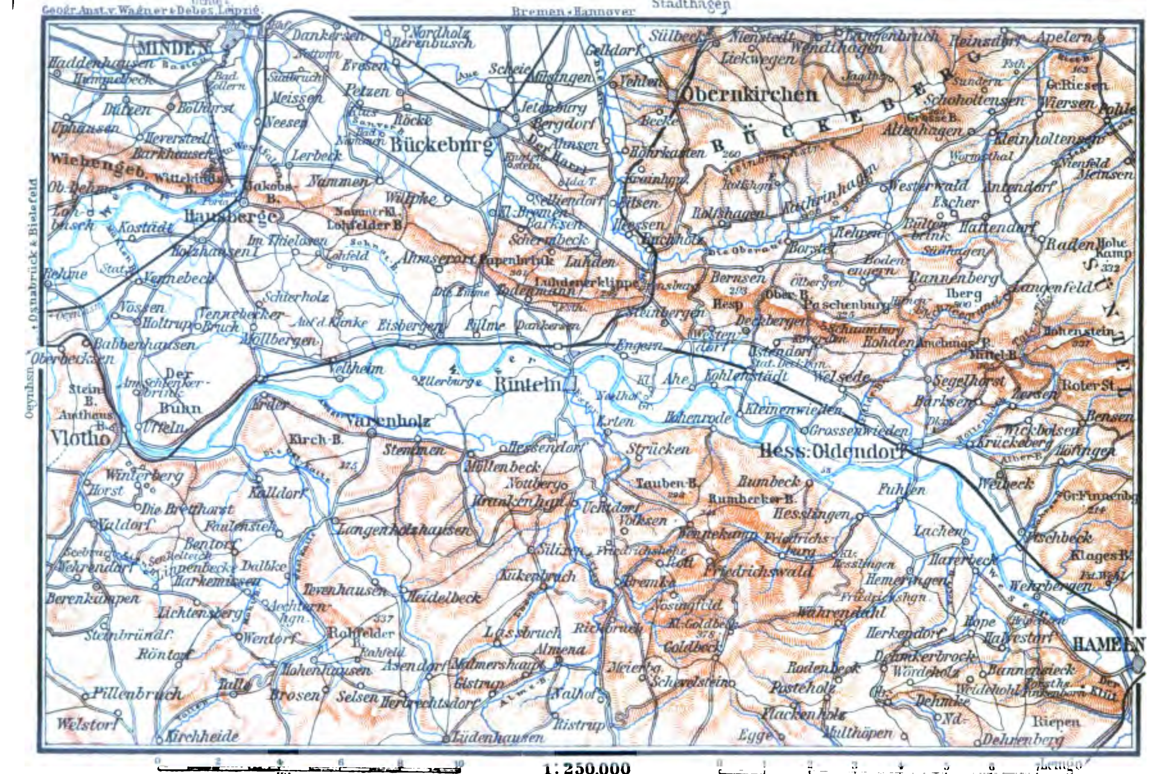
53km **Hameln**. — Gasth.: *Schaper (Pl. a: D 2), Bahnhofsplatz, Z. 2-4, F. 1 ℳ; *Thiemann (Pl. b: C 1), Osterstraße 26, 60 Z. mit F. zu 2¾, M. (1 Uhr) 2 ℳ; Sonne (Pl. c: C 1), Osterstraße, gut; Bremer Schlüssel (Pl. d: B 1), an der Weser, Z. 1¼-2¼, F. ¾, M. 1¼ ℳ, gelobt; Monopol (Pl. f: C 1), Deisterstraße 69, Z. 1¾-2¼, F. ¾, M. 1½ ℳ; Stadt Bremen (Pl. e: B 1), Bäckerstr. 11, Z. 1½-2, F. ¾ ℳ. — Wein bei *Lieckert*, Osterstraße (Pl. C 1), gegenüber dem Stiftsherrnhause. — Post (Pl. C 1), Osterstraße. — Omnibus in die Stadt, 25 Pf. — Motorboot über Bodenwerder nach der Steinmühle (S. 131).

Hameln (68m), Stadt von 19000 Einw., in anmutiger Lage am r. Ufer der *Weser* unterhalb des Einflusses der kleinen *Hamel*, verdankt seine Gründung einem Stift des h. Bonifatius. Im xi. Jahrh. wird Hameln als Stadt erwähnt, sie war im xiii. Jahrh. Mitglied der Hansa, nach der blutigen Schlacht bei Sedemünder 1259, in der die Bürger sich des Bischofs von Minden erwehrten, unter braunschweigischem Schutz, später hannoverisch, im xviii. Jahrh. befestigt, seit 1866 preußisch. Die Stadt hat sich noch manche Fachwerkbauten bewahrt.

Vom Bahnhof (Pl. D 2) geradeaus, dann r. durch die Bahnhofstraße und weiterhin l. in die Deisterstraße, die über die Hamel in die innere Stadt führt. In der Osterstraße, der westl. Verlängerung der Deisterstraße, gleich l. Nr. 28 das *Rattenfängerhaus* (1602; Pl. 5: C 1), wie die übrigen unten genannten alten Häuser ein in Stein aufgeführter Renaissancebau. Die Inschrift nach der Bungelosenstraße zu berichtet die Sage vom Rattenfänger von Hameln, die auf ein geschichtliches Ereignis zurückgehen soll, indem am 26. Juni 1284 130 Hamelsche Kinder, von der Tanzwut ergriffen, tanzend und springend in die Ferne gezogen und nicht wieder heimgekehrt seien. Am Ende der Osterstraße r. Nr. 2 das *Hochzeits-*



PYRMONT
Holzhausen
Löwensen
Oesdorf
Schloß
Bruchmühle
Rennplatz
Emmer
Bahnhof Pyrmont
Saline
Thalmühle
Tropenberg
Königsberg
Friedensthal
Schellenhof
Gedbingsberg
Hessenwund
Schellenberg
Bomberg
Erdfälle
Jägerbache
Pyrmonter Berg
Kalte Nase
Altenbeken
Hameln
1:60.000
Kilometer
Straßenbahn
PYRMONT
1:30.000
Meter
1 Helenenquelle
2 Kath. Kirche
3 Stahl- & Moorbad
4 Trinkhalle
Kurhaus
Schloß
Ev. Kirche
Post
1 Hochzeitshaus B 1
2 Katholische Kirche C 1
3 Rathaus B 1
4 Rattenfängerbrunnen B 1
5 Rattenfängerhaus C 1
Kaserne
Hamel
Friedhof
Militär Fr.
Deister Strasse
Post
Markt K.
Münster
Gefängnis
Weser
Kaiser Str.
Hauptbhf.
Altenbeken
Hildesheim
Hannover
Berggarten
Klütbahnhof
Lage
Löhne
Gas Anst.
HAMELN
1:25.000
Meter
A
B
C
D
Geograph. Anst. v.
Wagner & Debes, Leipzig


Geogr. Anst. v. Wagner & Debes, Leipzig.
Bremen-Hannover
Stadthagen
Osnabrück & Bielefeld
Oeynhsn.
Lemgo
MINDEN
Haddenhausen
Hummelbeck
Dützen
Bölhorst
Uphausen
Häverstedt
Barkhausen
Wiehengeb.
Wittekind
Hausberge
Kostädt
Holzhausen
Vennebeck
Vössen
Holtrup
Babbenhausen
Oberbecksen
Vlotho
Uffeln
Buhn
Dankersen
Nordholz
Berenbusch
Evesen
Meissen
Petzen
Neesen
Lerbeck
Nammen
Bückeburg
Röcke
Wülpke
Jetenburg
Bergdorf
Ahnsen
Müsingen
Scheie
Gelldorf
Vehlen
Obernkirchen
Sülbeck
Nienstedt
Liekwegen
Wendthagen
Reinsdorf
Apelern
BÜCKEBERG
Altenhagen
Rohrkasten
Krainhagen
Rolfshagen
Kathrinhagen
Westerwald
Antendorf
Escher
Hattendorf
Raden
Bernsen
Borstel
Bodenengern
Pannenberg
Paschenburg
Langenfeld
Hohenstein
Segelhorst
Welsede
Kohlenstädt
Ahe
Engern
Steinbergen
Eisbergen
Fülme
Möllbergen
Veltheim
Rinteln
Varenholz
Stemmen
Kirch-B.
Möllenbeck
Hessendorf
Krankenhagen
Strücken
Erten
Hohenrode
Kleinenwieden
Grossenwieden
Hess: Oldendorf
Fuhlen
Rumbeck
Tauben-B.
Hessingen
Friedrichswald
Bremke
Kükenbruch
Langenholzhausen
Kalldorf
Winterberg
Horst
Valdorf
Bentorf
Lippenbecke
Harkemissen
Berenkämpen
Lichtenberg
Wentorf
Röntorf
Steinbründf.
Pillenbruch
Welstorf
Kirchheide
Talle
Brosen
Selsen
Hohenhausen
Rohfelder
Asendorf
Malmershaupt
Gistrup
Lüdenhausen
Ristrup
Valhof
Almena
Lassbruch
Heidelbeck
Tevenhausen
Goldbeck
Schevelstein
Egge
Flackenholz
Posteholz
Rodenbeck
Multhöpen
Dehmke
Herkendorf
Wahrendahl
Hemeringen
Lachem
Haverbeck
Wehrbergen
Hope
Halvestorf
Bannensiek
Riepen
Dehrenberg
Welbeck
Fischbeck
Höfingen
Krückeberg
Wickbolsen
Bensen
Zersen
Barksen
HAMELN
Der Klüt
1 : 250 000

haus (Pl. 1), von 1610. Von hier r. zum Markt (l. Nr. 7 das *Demptersche Haus* von 1607), auf dem die gotische *Marktkirche* und das *Rathaus* (Pl. 3; im Dachgeschoß ein Museum für städt. Altertümer). Vom Markt südl. durch die Bäckerstraße, dann r. zum Münsterkirchhof, auf dem ein *Bronzestandbild des Pfarrers Schläger*, von Rassau (1875). Das schöne *Münster* (Pl. B 2), ursprünglich Stiftskirche des h. Bonifatius, im XI. Jahrhundert gegründet, wurde nach einem Brande im XIV. Jahrh. neu erbaut, 1870-75 völlig erneut. Unweit westl. die Weserbrücke (Aussicht), wo die Dampfer anlegen. Weserabwärts, am Thiewall, der *Rattenfängerbrunnen* (Pl. 4: B 1), von Fasterling (1885). — Bedeutender Lachsfang; in dem nahen *Schliekersbrunnen* eine große Fischzuchtanstalt.

In der Umgebung manche schöne Punkte: am l. Ufer der *Klüt* (261m; 3/4 St.), ein früher befestigter Berg mit Aussichtsturm (Restaur., auch Z.); am Abhange des Berges besuchte Vergnügungsgärten (Felsenkeller; Dreyer's Berggarten, mit Pension), im Walde Forsthaus *Finkenborn*. Am r. Ufer das Forsthaus *Heisenküche* (1 1/4 St.), mit der Sommerfrische *Friedrichswald* (P. 4 *M*).

Von Hameln nach Löhne, 53km, Eisenbahn in 1 1/4 St. Die Bahn führt durch das schöne *Weserthal* (Fußwanderung s. unten). — 7km *Fischbeck;* in der ehem. Klosterkirche ein schönes frühgot. Grabmal (Holzschnitzwerk). — 12km *Hessisch-Oldendorf* (Stadt Cassel, Ratskeller), mit 1800 Einw. — 25km Rinteln (Gasth.: *Stadt Bremen; Stadt Kassel*), Hauptstadt (4800 E.) der ehemal. Grafschaft Schaumburg, mit einer Eisenbrücke über die Weser, 1621-1809 Universität, 1665-1807 Festung. Nebenbahn nach Stadthagen (S. 94). — 41km Vlotho (52m; Gasth.: *Götte*), betriebsame Stadt von 4300 Einw., in schönster Lage; Kleinbahn nach Salzuflen (S. 93) im Bau. Auf dem (1/4 St. n.) Amthausberg die Burgruine Vlotho, 1898 als Restaurant ausgebaut (Aussicht). 1/2 St. südl. von der Stadt das kleine Schwefelbad *Seebruch;* 10 Min. weiter das Schwefelbad *Senkelteich.* — 47km *Oeynhausen* (S. 97). — 53km *Löhne* (S. 97).

Von Hameln nach Elze, 29km, Eisenbahn in 3/4 St. — 16km *Voldagsen.* Kleinbahn über (5km) *Salzhemmendorf* (118m; Gasth.: Kurhaus), mit Solbädern, nach (27km) *Delligsen.* — 29km *Elze*, s. S. 127.

Von Hameln nach Lage s. S. 98. — Dampfboot nach Münden s. S. 131.

Eine Fußwanderung durch das Weserthal (lohnend; 2 Tage) würde sich etwa so einrichten lassen (vgl. die Karte). 1. Tag: von Hameln nördl. über *Hollensen* und *Wellichausen* zum (2 St.) *Süntelturm* (Whs.; Aussicht auf das Süntelgebirge, das Weserthal von Hameln bis Rinteln und den Deister); weiter n.w. (WM. grün), nach 50 Min. scharf r. und nach weiteren 30 Min. l. nach dem (1/2 St.) *Hohenstein* (332m), einem zerklüfteten Felsberg mit Aussicht. Vom Hohenstein (WM. *O* mit einem Pfeil) durch das (20 Min.) *Todtenthal* nach dem (40 Min.) Dorf *Barksen* und nach (3/4 St.) *Hessisch-Oldendorf* (s. oben). Jenseit Barksen, r. am Wege, ein 1883 errichtetes Denkmal zur Erinnerung an die Schlacht von Oldendorf im J. 1633, in der die Kaiserlichen geschlagen wurden. — 2. Tag: n.w. über *Welsede* und die (1 1/2 St.) *Schaumburg* (191m; Whs.), Stammschloß der Grafen dieses Namens, zum (40 Min.) *Gasth. Paschenburg* (336m; Z. F. 2 1/2 *M*), mit Aussicht ins Weserthal und bis zum Teutoburger Wald. Von der Paschenburg Fahrweg (anfangs auch Fußweg durch Wald auf der Höhe hin; WM. weiß-rot) nach der (1 1/2 St.) *Arensburg*, einem Lustschloß des Fürsten von Schaumburg-Lippe (beim Verwalter Erfrisch.). Die Landstraße führt von hier in 10 Min. nach dem hübsch gelegenen *Steinbergen* (Gasth. bei Wollbrecht, mit Garten, P. 4 1/2 *M*), von wo man auf schönem Wege (WM. weiß) durch Buchenwald in 3/4 St. die aussichtreiche *Luhdener Klippe* erreicht (Aussichtturm, 10 Pf.; Whs.). Auf bequemem Fußpfad (WM. weiß) gelangt man von der Klippe in 3/4 St. nach dem Bahnhof in *Rinteln* (s. oben).

Über die Hamel. L. *Schloß Hastenbeck*, Eigentum der Familie von Reden; bei Hastenbeck wurde am 26. Juli 1757 der Herzog von Cumberland von den Franzosen unter Marschall d'Estrées geschlagen. R. Schloß *Ohr*, mit Park, Besitztum der Familie von Hake; dann auf 240m l. Gitterbrücke über die Weser. — 60km *Emmerthal*, mit großer Zuckerfabrik.

Von Emmerthal nach Vorwohle, 32km, Nebenbahn in c. 2 St. — Die Bahn führt auf dem l. Ufer der Weser südl. und überschreitet jenseit (13km) *Bodenwerder-Kemnade* (S. 131) diesen Fluß. — 26km *Eschershausen*, braunschweig. Städtchen von 1800 Einwohnern. $1^3/_4$ St. westl. (WM.: rot) der *Ebersnacken* (460m), mit einem Aussichtsturm (schöne Fernsicht ins Weserthal). — 32km *Vorwohle* (S. 165).

Die Bahn biegt in das Thal der *Emmer* ein; r. am Abhang Schloß *Hämelschenburg*, seit 1469 im Besitz der Familie v. Klencke, 1588-1612 im Renaissancestil in imposanten Verhältnissen aufgeführt. — Hinter (66km) *Welsede* über die Emmer.

72km **Pyrmont.** — Der Bahnhof (Restaur.) liegt 2km südl. vom Ort: Pferdebahn (Abzweigung zur Saline) 20 Pf.; Einsp. 1 *M*, Zweisp. $1^1/_2$ *M*. — Gasthöfe: Großes Badehotel (Pl. a), am Brunnenplatz, 74 Z. von 2 *M* an, F. $1^1/_4$, M. 3, P. 6-9 *M*; Krone (Pl. b), Z. F. $2^3/_4$-5, M. $2^1/_2$ *M*; Lippischer Hof (Pl. c), 82 Z. zu 2-5, F. 1, M. $2^1/_2$, P. 6-8 *M*; Waldecker Hof (Pl. d); Vietmeyer (Pl. e), diese vier in der Brunnenstraße; Reusch, Hauptallee. — Restaur.: *Kurhaus*, *Knierim*, *Giftbude*, alle drei an der Hauptallee. — Pensionen: *Richter*, Brunnenstr., P. 34-42 *M* wöch.; *Christl. Hospiz*, Z. 1-3, P. o. Z. 8 *M*, und viele andere. — Zahlreiche Privatwohnungen, Z. mit 2 Betten von 20 *M* wöchentlich an. — Kurtaxe, bei mehr als 7tä̈g. Aufenthalt: 16 *M*, jede weitere Person 8 *M*; Tageskarten 50 Pf. — Solbad 1 *M* 60, Stahlbad 1 *M* 70.

Pyrmont (106m), freundliches Städtchen mit 1500 Einw., in einem von ausgedehnten Waldungen umgebenen Thalkessel der *Emmer*, verdankt seine Entstehung den Grafen, jetzigen Fürsten von Waldeck, denen die seit alter Zeit bekannten und besuchten Mineralquellen Ende des XVII. Jahrh. durch Erbschaft zufielen. Pyrmont wird jährlich von mehr als 19000 Personen besucht. Es besitzt neben Eisenmoorlagern und Eisenquellen (*Stahlbrunnen* u. a.) auch Kochsalzquellen (*Salzbrunnen*, bei der Saline, in der Nähe des Bahnhofs; Pferdebahn s. oben). Zum Trinken wird außer dem Stahlbrunnen auch oft die mildere kohlensäurereiche *Helenenquelle* gebraucht. — Vom Bahnhof (s. oben) führt die Bahnhofstraße zum *Kaiserplatz*, auf dem ein Kriegerdenkmal, von Volcke. Nördl. anschließend erstreckt sich die 1688 angelegte *Hauptallee* mit ihren Seitenalleen, die von der Trinkhalle bis zu dem fürstl. Waldeckschen *Schloß* reichen. An der Hauptallee liegen u. a. das *Kurhaus* (1898 neu erbaut) und das *Theater*, zwischen beiden eine *Bronzebüste Lortzing's*, der in Pyrmont die Oper Zar und Zimmermann komponierte, von Uphues (1901). Im Kurpark (Konzerte) erinnert eine Bronzebüste der Königin Luise von Preußen an deren Aufenthalt im Jahre 1806. 10 Min. n.ö. von der Trinkhalle die *Dunsthöhle*, in der kohlensaures Gas ausströmt (dem Wärter ein Trkg.); nahebei die Wirtschaft Felsenkeller. — Eine Drahtseilbahn führt von der

Helenenquelle zum Fuß des Bomberges (5 Min.; 20 Pf., hin u. zurück 25 Pf.). L. vom oberen Endpunkt der Bahn ein Restaur., mit Aussicht auf die Thalebene; geradeaus steigt ein Weg im Zickzack in 1/2 St. zum *Bomberg* (321m); vom eisernen Aussichtsturm (140 Stufen; 10 Pf.) schönster Blick auf Pyrmont und seine Umgebung.

Beliebte Ausflüge: der *Königsberg* (240m), 15 Min. s.ö. von der S. 126 gen. Dunsthöhle, und 20 Min. weiter *Friedensthal* (Gasth.: Königin Emma, 60 Z. zu 1½-3 *M*, F. 80 Pf., M. 2, P. von 4½ *M* an); die *Erdfälle* (3/4 St.), nördl. von Holzhausen; der *Schellenberg* (300m; Aussichtturm), 1¾ St. n.ö., u. a.

74km *Lügde* (spr. Lüde; Gasth. Seiler), altes Städtchen mit 2600 Einw.; die spätromanische Kilianskirche ist eine der wenigen westfälischen Bauten mit Stützenwechsel (S. xII). — Der Zug überschreitet die Emmer. 83km *Schieder* (123m; Gasth.: Deutsches Haus), mit Schloß und Park des Fürsten von Lippe; auf dem *Kahlenberg* (314m; 3/4 St. ö.) ein Aussichtturm. Nebenbahn nach (7km) *Blomberg*. — 91km *Steinheim* (Gasth.: Wiethaup; Post nach Höxter s. S. 109), mit 3000 Einw. — 102km *Himmighausen* (S. 98). Die Bahn durchschneidet das *Eggegebirge* in einem Tunnel (2114m lang).

111km Altenbeken.

Altenbeken ist Knotenpunkt der Bahn von *Holzminden* nach *Paderborn* (*Düsseldorf*, *Deutz*), s. S. 110. — Über *Detmold* nach *Herford* s. S. 98. — Nach *Warburg* s. S. 110, von da nach *Cassel* s. S. 117.

28. Von Hannover über Göttingen nach Cassel (*Frankfurt a. M.*).

166km in 3-5 St., Schnellzug für *M* 15.10, 11.20, 7.80, Pers.-Zug für *M* 13.40, 10.10, 6.70.

Hannover s. S. 42. — 7km *Wülfel*; 12km *Rethen*; 18km *Sarstedt* (S. 54).

26km **Nordstemmen.** Zweigbahn nach (12km) *Hildesheim* (S. 159). R. auf der Höhe Schloß **Marienburg* (40 Min.; Eintritt nicht gestattet), 1860-68 im gotischen Stil nach Plänen von Hase (S. 45) erbaut; im Innern ein Fries, die nordische Heldensage darstellend, von Engelhard († 1902). 10 Min. vom Schloß ein Wirtshaus und Aussichtturm. — Über die Leine.

33km *Elze.* Zweigbahn nach (29km) *Hameln* s. S. 124. Nebenbahn nach (23km) *Bodenburg* (S. 164). — 40km *Banteln*, mit Schloß und Park. Die Bahn tritt ins Gebirge.

50km *Alfeld* (93m; Peck's Hot.), gewerbfleißiges Städtchen mit 5100 Einw., an der *Leine*. Schöne gotische zweitürmige Nikolaikirche (xv. Jahrh.). An dem Alten Seminar, 1610 erbaut, sehenswerte Holzschnitzereien. Vom *Schlehberg* (1/4 St. vom Bahnhof; Gasth.) hübsche Aussicht.

Von Alfeld erreicht man westl. über *Warzen* und Villa Löhneysen in 1½ St. die ausgedehnte *Lippoldshöhle*, schon von M. Merian erwähnt. Von hier in 1½ St. über *Hohenbüchen* südl. nach dem Dorf *Grünenplan* (Gasth.: Kurhaus, P. von 3½ ℳ an), zwischen bewaldeten Bergen (4km östl. Delligsen, S. 125; Post von Alfeld nach Grünenplan 1mal tägl.).

59km *Freden*, anmutig im Leinethal gelegen, auf das die Ruinen des Hauses *Freden* und der *Winzenburg* (306m; 1 St.) herabschauen.

69km **Kreiensen**, Knotenpunkt für Holzminden-Magdeburg (S. 165). Kleinbahn in 2 St. nach (33km) *Osterode* (S. 205).

77km *Salzderhelden*, mit Saline und Burgtrümmern.

Von Salzderhelden nach Dassel, 18km, Nebenbahn (Ilmebahn) in 1¼ St. — 4km **Einbeck** (Gasth.: *Gold. Löwe*, Z. 1-1¾, F. ¾, Omn. ½ ℳ; *Traube*), altes bier(„Bock")-berühmtes Städtchen (8000 Einw.), mit manchen altertümlichen Gebäuden. Vom Bahnhof wende man sich r., dann l. durch die Bahnhofstraße zum Markt, an dem das Rathaus, 1550 erbaut, die ehem. Wage (1565) und die Jakobikirche (Mitte des XIII. Jahrh.). Unweit, in der erneuten Kapelle des Hospitals St. Spiritus, die städt. Altertumssammlung (So. 11-1 Uhr frei, sonst durch den Hausverwalter des Hospitals). Beachtenswert in der vom Markt ausgehenden Marktstraße das Nordhornsche Haus (Nr. 31; Bes. Eicke), um 1600 erbaut, 1890 restauriert. Im S. u. W. der Stadt Reste der alten Befestigung. 1½ St. n.ö., über die (¾ St.) „Teiche" (Whs.) und durch den Stadtwald (Waldschlößchen, Hubehaus, für längeren Aufenthalt), der Flecken *Greene*, mit Burgruine; von hier in ½ St. nach Kreiensen (s. oben). — 18km *Dassel* (Gasth.: Ratskeller, Z. 1½-2½, F. ½, M. 1-1½ ℳ), Städtchen von 1460 Einw., mit Eisenhütte und Steinbrüchen.

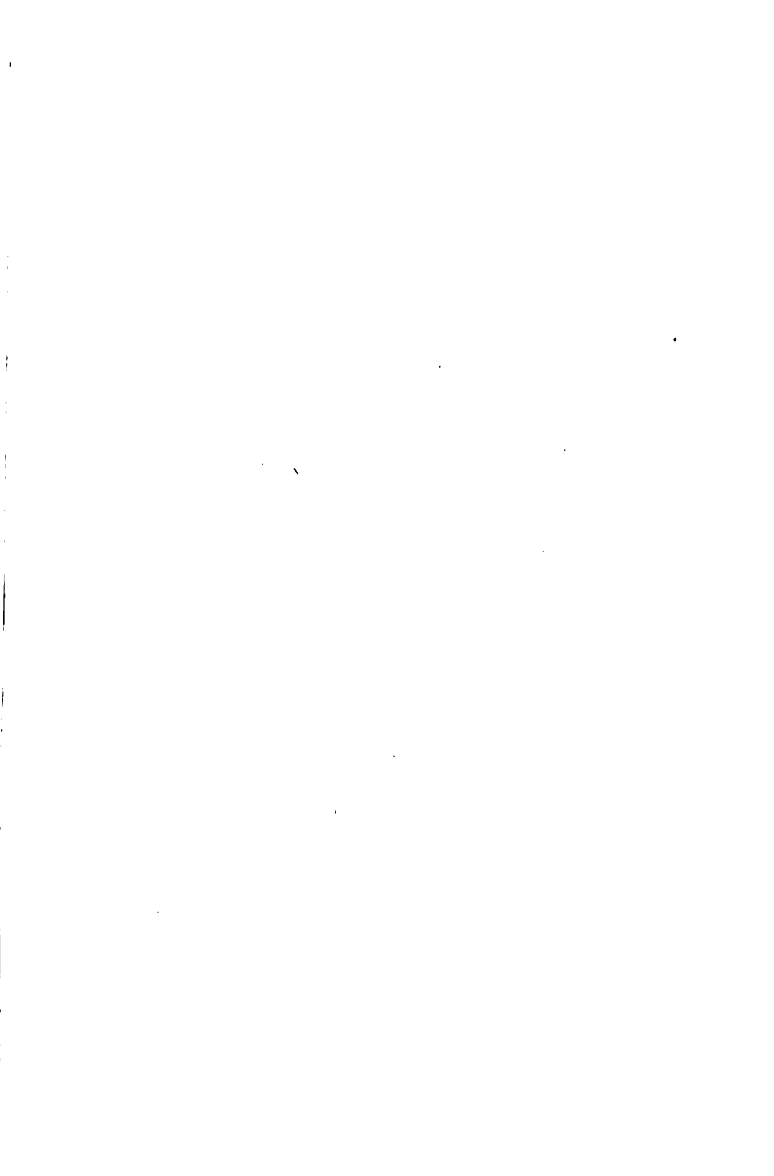
89km **Northeim** (120m; Gasth.: *Sonne; Englischer Hof*, Z. 1½-2½, F. ½, M. 1½ ℳ), alte Stadt an der *Rhume* (S. 205), mit 7800 Einwohnern, ist Knotenpunkt der Bahn von Nordhausen (S. 212) nach Ottbergen (S. 110). In der hübschen luth. Stadtkirche, einer dreischiffigen Hallenkirche von 1519, altes Holzschnitzwerk am Altar und, im Schiff, gute Glasbilder von 1404.

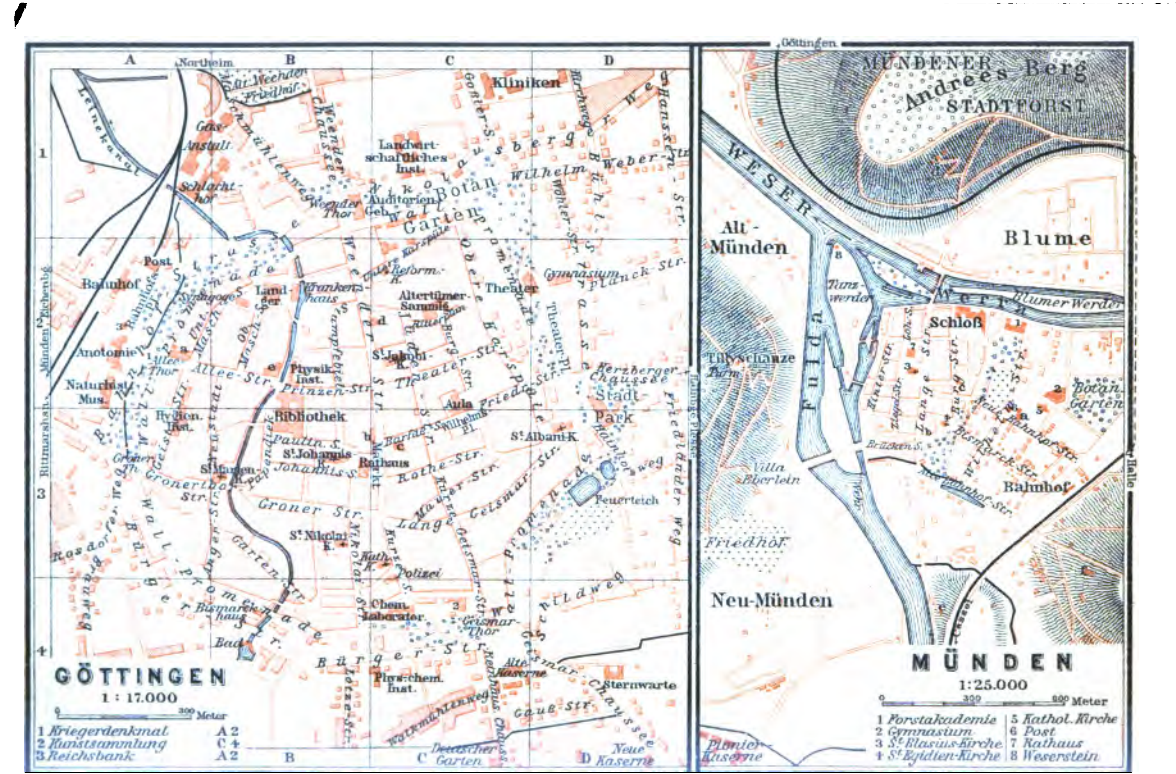
Auf der Höhe vor (98km) *Nörten* (133m) ein Wartturm, über Nörten die Ruine *Hardenberg* (165m; ¾ St.); unten das neue Schloß. — 102km *Bovenden* (139m); darüber die beiden Türme der Ruine *Plesse* (über Mariaspring in 1¼ St., s. S. 130).

108km **Göttingen**. — Gasth.: Gebhards H. (Pl. a: A 2), Alleestr. 23, nahe dem Bahnhof, mit Bierrestaur., Z. 2-2¾, F. 1, M. 2 ℳ; Krone (Pl. b: B C 3), Weenderstr. 41, Z. 2-3, F. 1, M. 2-2½ ℳ, Hot. Royal (Pl. c: C 3), Barfüßerstr. 11, Z. 1¾-2½, F. ¾, M. 2 ℳ, beide gelobt; Hot. National (Pl. e: B 2), Alleestr. 8, Z. 2-3, F. ¾, M. 1½ ℳ; Deutscher Hof (Pl. d: C 2), Weenderstr. 64. — *Pens. Siegemann*, Hainholzweg 46 (Pl. D 3), P. 100-120 ℳ monatl. — Im *Deutschen Garten* (Pl. C 4) und im *Stadtpark* (Pl. D 2,3) im Sommer fast tägl. Konzert. — Taxameter-Droschken. — Bei *beschränkter Zeit* (2-3 St.): Alleestraße, Markt, Weenderstraße; Gang um die Stadt auf der Wallpromenade.

Göttingen (150m), bereits 953 urkundlich erwähnt, Stadt von 30200 Einw., mit zahlreichen Gartenhäusern, ist Sitz der 1737 von Georg II. gestifteten *Universität* (Georgia Augusta, 1400 Stud.). Die innere Stadt ist von einem lindenbepflanzten Wall und Parkanlagen umzogen.

An der N.-Seite des Bahnhofsplatzes (Pl. A 2) die *Hauptpost;* an der S.-Seite die *Reichsbank* (Pl. 3), die *Anatomie*, in der u. a. Blumenbach's Schädelsammlung, und das *Naturhistorische Museum.*




GÖTTINGEN
1 : 17.000
300 Meter
1 Kriegerdenkmal A 2
2 Kunstsammlung C 4
3 Reichsbank A 2
Kliniken
Bahnhof
Post
Bibliothek
Rathaus
Markt
Theater
Stadt-Park
Sternwarte
Botan. Garten
MÜNDEN
1:25.000
300 Meter
1 Forstakademie
2 Gymnasium
3 St. Blasius-Kirche
4 St. Egidien-Kirche
5 Kathol. Kirche
6 Post
7 Rathaus
8 Weserstein
MÜNDENER Berg
Andreees
STADTFORST
WESER
Werra
Fulda
Alt-Münden
Neu-Münden
Blume
Schloß
Bahnhof

Gegenüber der Anatomie ein Kriegerdenkmal für 1870/71 (Pl. 1), von Breymann (1876). Von hier führt die Alleestraße ö. in die innere Stadt; r. in Nr. 6 wohnten 1829-37 *Jakob* und *Wilhelm Grimm*. Jenseit des Leinekanals r. die berühmte, von Georg II. gegründete Bibliothek (Pl. B 3; Mo.-Fr. 10-1 und 2$^1/_2$-6, Sa. 10-2 U.; während der Ferien Werktags 10-1 U.; Direktor: Prof. Dr. Dziatzko), mit über 505 000 Bänden und c. 5300 Handschriften.

Die Paulinerstraße, an der Rückseite der Bibliothek, führt östl. zu der *Johanniskirche* (Pl. B 3), einem ursprünglich romanischen, im xiv. Jahrh. in eine gotische Hallenkirche umgewandelten Bau. — Auf dem Markt, wenige Schritte östl., erhebt sich das 1369-71 von Meister Bruno errichtete zinnenbekrönte *Rathaus (Pl. B C 3; frei zugänglich 9-1, 3-6 Uhr); in dem 1880 erneuten Hauptsaal und in dem Sitzungssaal Malereien von H. Schaper. Östl. vor dem Rathaus der *Gänsemädchenbrunnen*, von Stöckhardt (1900). Nördl. vom Markt bis zur Wallpromenade (s. unten) läuft die Weenderstraße (Pl. B C 2), die Hauptverkehrsstraße der Stadt (das Haus Nr. 59, r., stammt von 1549); halbwegs r. die gotische *Jakobikirche* (Pl. C 2; xiv. u. xv. Jahrh.). — Die vom Markt östl. ausgehende Barfüßerstraße (beachtenswert Nr. 5, das Junkernhaus, aus der Mitte des xvi. Jahrh.; jetzt Weinstube) führt zum Wilhelmplatz (Pl. C 3), auf dem ein *Standbild König Wilhelms IV. von Hannover* († 1837), von Bandel (1837). An der N.-Seite des Platzes liegt die Aula, mit Gipsabgüssen und einer Münzsammlung. Am Ritterplan Nr. 12 die *städtische Altertümersammlung* (Pl. C 2; 1. März bis 30. Nov. So. 11-1, Mi. 2-4 Uhr frei; sonst 10-4 Uhr gegen 1 ℳ für 1-2 Pers.; Katalog 20 Pf.; Direktor: Prof. Dr. Heyne); im Saal der Strafaltertümer im ersten Obergeschoß eine Karzerthür mit dem eingeschnittenen Namen des Fürsten Bismarck (1838).

An der N.-Seite der Wallpromenade (s. oben) ein großes *Auditoriengebäude* (Pl. C 1). Westl. davor ein *Bronzestandbild des Chemikers Wöhler* (1800-82), von F. Hartzer (1886). Östl. anstoßend der *botanische Garten*. Auf dem alten Friedhof (Pl. B 1) eine Bronzebüste des Dichters G. A. Bürger (1771-94), von Eberlein (1895). — An der S.-Seite des Walles die *Universitäts-Gemälde-* und *Kupferstichsammlung* (Pl. 2, Kurze Geismarstr. 40; Gemälde So. 11-1, Kupferstiche Mi. 2-4 Uhr frei zugänglich, sonst durch den Hausverwalter): zu beachten Govaerts, Waldlandschaft; Peters, Flußlandschaft; J. v. Goyen, Seestück; S. de Vlieger, Christus auf dem Meere; Horemans, Schenke; Jan Steen, Antonius und Kleopatra. Unweit das *chemische Laboratorium* (Pl. C 4); südl. davor das Doppeldenkmal von *C. Fr. Gauß* (1777-1855) und *Wilh. Ed. Weber* (1804-91), der Erfinder des ersten elektromagnetischen Telegraphen (1833), von F. Hartzer (1899): Gauß ist sitzend, Weber stehend dargestellt. Westl. am Wall, unweit des Leinekanals, das *Bismarckhaus* (Pl. A B 4), worin Fürst Bismarck als Student 1832 und 1833 gewohnt hat.

Am Hainberge (330 m; 1/2 St. ö.) Gedenkstein für den Göttinger Dichterbund (Hainbund); l. oberhalb der *Rohns*, ein Vergnügungsgarten. Auf der Höhe des Berges der *Bismarckturm*, mit weiter Rundschau; in der Nähe das Gartenrestaurant Kaiserpark. — Vom Bismarckturm (s. oben) gelangt man durch den Göttinger Wald zum (1 1/2 St.) Aussichtsturm *Harzblick*.

Beliebter Ausflug (2 St.) nach der Ruine *Plesse* (360m; S. 128) mit reizender Aussicht, hinab über (1/2 St.) *Mariaspring* (im Sommer So. Mi. Konzert und Tanz). — S. im anmutigen *Bremkerthal* das Dorf *Reinhausen* (1 1/2-2 St.; von Diemarden, s. unten, 1/2 St.); 1/2 St. ö. die bewaldeten zwei *Gleichen*, mit Burgruinen auf steiler Felswand.

Von Göttingen nach *Eichenberg* (Gotha, Erfurt, Halle) und *Bebra* (Frankfurt a. M.) s. R. 49. — Kleinbahn über (9km) *Diemarden* nach (19km) *Rittmarshausen*.

Die Bahn verläßt das Leinethal und steigt in starken Kurven nach (124km) *Dransfeld*. 1 St. südl. der *Hohe Hagen* (508m), mit weiter Rundsicht. 2 St. n. von Dransfeld *Adelebsen* (Gasth.: Ratskeller), mit stattlichem Schloß. — Durch einen Tunnel in das Weserthal. Schöne Aussicht auf Münden und über die Werra.

142km **Münden** (*Plan* s. S. 128). — Gasth.: *Hessischer Hof (Bes. *Zwicker*; Pl. a), Neue Bahnhofstr., Z. 2-4 1/2, F. 3/4, M. 2 *M*; Jung (Pl. b), Langestr., Z. F. 2 1/2 *M*; Krone (Pl. c), Burgstraße, Z. F. 2 1/4, M. 1 1/4-1 1/2 *M*. — Für längeren Aufenthalt: *Andrees Berg (Pl. d), 20 Min. nördl. vom Bahnhof, Z. 1 3/4-2 1/2, M. 1 3/4, P. 5 *M*; Tivoli (Pl. e), südl. vor der Stadt, 10 Z. zu 2, F. 3/4, M. (1 Uhr) 1 1/2, P. 4 1/2 *M*, gute Küche; Schäferhof, 1/2 St. östl. vom Bahnhof, hoch am Walde; Bergschlößchen (Pl. f), südl. oberhalb des Bahnhofs. auch für Durchreisende (Z. von 1 1/2 *M* an). — Wein bei *Schilling*, Ziegelstr. — Post und Telegraph (Pl. 6), Neue Bahnhofstraße.

Münden (141m), altertümliche Stadt von 9800 Einw., mit mancherlei hübschen Fachwerkbauten und Resten der alten Befestigung, liegt reizend auf einer Landspitze, an der Vereinigung der *Fulda* und *Werra*, die unterhalb der Stadt bei dem Tanzwerder (mit dem „Weserstein"; Pl. 8) die *Weser* bilden. — Vom Bahnhof (nahebei eine 1895 aufgestellte Bronzebüste des Fürsten Bismarck, von K. Begas) folgt man der Neuen Bahnhofstraße, an deren W.-Ende ein *Kriegerdenkmal für 1870/71*, von Eberlein (1873). Nahe südwestl. die *St. Egidienkirche* (Pl. 4), ursprünglich frühgotisch (xiii. Jahrh.), das Schiff nach der Belagerung von 1625 erneut; an der nördl. Außenseite das Grabmal (das zweite vom Turm aus) des durch das Volkslied bekannten *Dr. Eisenbart* († 1727). Weiter durch die Egidienstraße, dann r. in die Langestraße, an der l. die ansehnliche *St. Blasiuskirche* (Pl. 3), ein dreischiffiger Hallenbau aus dem xiv.-xv. Jahrh., mit der Bronzethür eines Sakramentschrankes an der Chorwand, einem gotischen Taufkessel von 1392 vor dem Altar und (vor der Orgel) dem Marmorgrabmal des Herzogs Erich I. von Braunschweig-Kalenberg († 1540); hübsche Aussicht von der Turmgalerie. Nördl. gegenüber der Kirche das *Rathaus* (Pl. 7), in deutscher Renaissance, 1619 vollendet, mit beachtenswertem Portal und Erker. Auf der N.-Seite der Stadt, an der Werra, das *Schloß*, von Herzog Erich II. von Braunschweig-Kalenberg nach 1561 erbaut, später z. T. abgebrannt, 1898 hergestellt; es enthält jetzt das Amtsgericht, die Sammlungen der Forst-

akademie und das städtische Museum (Eberlein- und Altertümer-Museum, Arbeiten der Mündener Fayencefabrik, 1746-1855; Zutritt im Sommer So. 11-1, Mi. 2-5 Uhr frei, sonst 10-12 und 2-5 Uhr gegen 25 Pf.). Östl. gegenüber die *Forstakademie* (Pl. 1). — Am l. Ufer der Fulda, 25 Min. von der Fuldabrücke, liegt hoch im Walde *Tilly's Schanze*, mit einer Gastwirtschaft und einem Aussichtsturm (130 Stufen; 10 Pf.; *Aussicht in die Thäler der Werra, der Fulda und der Weser), in dessen Obergeschoß ein bemaltes Gipsrelief von Eberlein, Verteidigung Mündens gegen Tilly 1625. Unterhalb die „Eberburg", Eigentum des Bildhauers G. Eberlein (geb. 1847 bei Münden). — Auf dem r. Werraufer die Anlagen von *Andrees Berg* (8 Min. von der Werrabrücke; Gasth. s. S. 130).

Von Münden nach Hameln, 135km, lohnende Fahrt auf der Weser: im Sommer Dampfschiff 1mal tägl. in 10¼ St. (Bergfahrt 15½ St.) für 6½ *M* — ½ St. nach der Abfahrt l. *Hilwartshausen*, mit ehemal. Nonnenkloster (960 von Otto d. Gr. gestiftet), jetzt Domäne. — ½ St. l. (Stat.) *Veckerhagen*, mit Hüttenwerk. — ½ St. r. (Stat.) *Bursfelde*, am Einfluß der *Nieme*, mit ehem. berühmtem Benediktinerkloster (1093-1542); in der Klosterkirche Reste mittelalterlicher Malereien, besonders am Sängerchor. — ½ St. r. (Stat.) *Ödelsheim*. — ½ St. r. (Stat.) *Bodenfelde*, Station der Bahn Ottbergen-Northeim (S. 110). — 1 St. l. (Stat.) *Carlshafen* (S. 118), an derselben Bahn. ¼ St. weiter, l., *Herstelle*, wo Karl d. Gr. 797 ein festes Lager errichtete. Über dem Ort Schloß *Zuydtwyksburg*. — ¼ St. l. (Stat.) *Beverungen*, an der Bahn Holzminden-Scherfede (S. 117), gegenüber r. *Lauenförde*, Stat. der Bahn Ottbergen-Northeim. Am hohen Ufer l. Schloß *Blankenau*. — ¾ St. l. (Stat.) *Wehrden* (S. 117), mit stattlichem Schloß, davor Eisenbahnbrücke der Bahn Ottbergen-Northeim. Nach 20 Min. r. das hochgelegene *Fürstenberg* (Hot. Fürstenberg), mit einer 1753 von Herzog Karl I. von Braunschweig gegründeten Porzellanfabrik (jetzt Aktiengesellschaft); 3km entfernt Stat. Fürstenberg der Bahn Holzminden-Scherfede (S. 117). Das Gebirge östl. ist der *Solling*. Nun unter der Brücke der eben gen. Bahn hindurch; dann l. der *Brunsberg* (S. 110). — 25 Min. (Stat.) **Höxter**, s. S. 109. Nach ¼ St. überschreitet die westfälische Eisenbahn den Fluß; gleich hinter der Brücke l. *Corvey* (S. 110). — ¾ St. r. (Stat.) **Holzminden** (S. 166). — Es folgt (¾ St., l.) Stat. *Polle* (Gasth. zur Burg), mit einer Burgruine, bald darauf die hart am Felsen gelegene *Steinmühle*. Von Polle gelangt man in 2½ St. zum *Köterberg* (497m; S. 110; weite Aussicht): von der Chaussee nach Heinsen 5 Min. jenseit der Burgruine r. ab, nach ¾ St. (Wegweiser) wieder r. und durch Wald hinauf. — 1½ St. l. (Stat.) *Bodenwerder* (Gasth.: Gold. Anker; Königszinne), die Heimat des durch seine Lügengeschichten bekannten Frhrn. v. Münchhausen († 1797), gegenüber (r.) die *Königszinne*, beide durch eine Brücke der Bahn Emmerthal-Vorwohle (S. 126) verbunden; 2½ St. südl. von der Königszinne der Ebersnacken (S. 126). Dann bald l. *Kemnade*, die alte Kirche zu einem ehem. Kloster gehörig, und *Hehlen*, mit Schloß (1589) der Grafen von der Schulenburg (beachtenswerter Rittersaal). — 40 Min. l. (Stat.) *Grohnde*, r. *Hagen-Ohsen*. — ½ St. l. (Stat.) *Emmerthal*, an der Bahn Hannover-Altenbeken, die hier den Fluß übersetzt. ¼ St. l. (Stat.) *Ohr* (S. 126). — 20 Min. r. *Hameln*, s. S. 124.

Dampfboot von Münden nach Cassel s. S. 225.

In Münden trifft unsere Bahn mit der Bahn Halle-Nordhausen-Cassel (R. 37) zusammen. Es geht in dem freundlichen waldreichen Thal der *Fulda* aufwärts, die bei (155km) *Kragenhof* auf 40m hoher Brücke übersetzt wird. R. *Wilhelmhausen*, mit alter romanischer Kirche, früher zu einem Kloster gehörend.

166km **Cassel**, s. S. 214. — Nach *Frankfurt a. M.* s. R. 51.

29. Von Berlin über Magdeburg und Braunschweig nach Hannover.

289km. Schnellzug in $4^1/_2$ St. für ℳ 23.40, 17.30, 12.10. — Die schnellste Verbindung zwischen Berlin und Köln ($9^1/_2$ St. für ℳ 52.20, 38.70), wird bis Braunschweig (S. 142) auf dieser Strecke geführt, vgl. R. 27 u. 28. — Außerdem kann man zwischen Magdeburg und Hannover noch die Linie *Magdeburg-Öbisfelde* (S. 38) benutzen, die in die Bahn Berlin-Stendal-Hannover (R. 6) mündet.

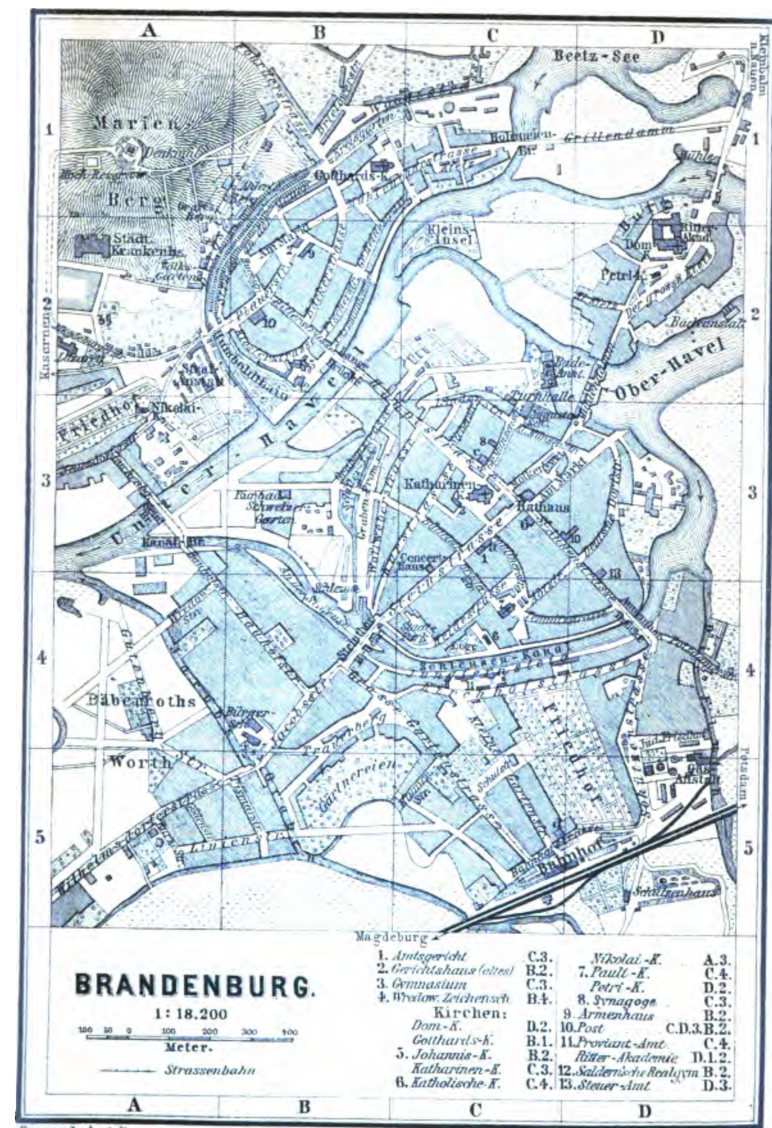
Von Berlin bis Potsdam (26km) s. *Baedeker's Berlin*. Bei der Weiterfahrt hübsche Blicke auf die Umgegend von Potsdam mit den Havelseen, die die Bahn überschreitet. — 36km *Werder*. — 47km *Großkreutz*.

Von Großkreutz Kleinbahn nach (11km) **Lehnin** (Gasth.: *Preuß. Hof*, *Kronprinz*), Flecken mit 2200 Einw., an zwei durch die schiffbare *Emster* mit der Havel verbundenen Seen. Von dem Cistercienserkloster *Himmelpfort*, 1180 von Markgraf Otto I. gegründet, 1542 eingezogen, ist die im romanischen Stil begonnene, später gotisch fortgesetzte *Klosterkirche (Backsteinbau; 1262 geweiht) erhalten und 1871-79 restauriert worden (Schlüssel in der Schule zu erfragen). Bekannt ist die sog. „Weissagung des Mönches Hermann von Lehnin", eine Fälschung des XVII. Jahrh., angeblich aus dem XIII. Jahrh., in lateinischen Versen abgefaßt; sie behandelt die Schicksale der Mark und ihrer Fürsten.

61km **Brandenburg**. — *Bahnrestaurant*. — Gasth.: Schwarzer Bär (Pl. a: C 3), Steinstraße 60; Schwarzer Adler (Pl. b: C 3), St. Annenstr. 26, Z. $1^1/_2$-3, F. $^3/_4$, M., $12^3/_4$ Uhr, $1^3/_4$ ℳ, beide gut; Schwan (Pl c: C 3), Hauptstr. 10; Dresdener Hof (Pl. d: C 5), gegenüber dem Bahnhof, Z. von $1^1/_2$ ℳ an. — Weinstuben: *Cramer*, Steinstr. 8 (Pl. C 3, 4); *F. W. Wiesike*, Plauerstr. 19 (Pl. B 2). — Restaur.: *Ahlert's Berg* (Pl. B 1), mit Garten, Sommertheater u. s. w.; *Grave's Berg*, gegenüber; *Stadtpark* (Pl. C 4), Steinstr. 42; *Wilhelmsgarten*, Schützenstr. 5 (Pl. D 4, 5). — *Café Graf*, Hauptstr. 71, Ecke Kurstraße. — Post (Pl. 10: C D 3), St. Annenstraße. — Droschken: 1-2 Pers. 50 Pf., nachts ($10^1/_2$-7 Uhr) 1 ℳ, größeres Gepäck 25 Pf.; auf den Marienberg und zurück mit $^1/_2$ St. Wartezeit 1 Pers. $2^1/_4$, 2 Pers. 3 ℳ. — Pferdebahnen: vom Bahnhof (Pl C D 5) durch die St. Annenstraße (Pl. C D 3, 4) zu den Kasernen (Pl. jenseit A 2) und zum Bahnhof zurück durch die Bauhof (Pl. B 4) - und Gartenstraße (Pl. C 4, 5), 30 Min., 15 Pf.; vom Rathaus durch die Steinstraße zum Schlachthaus. — Bei *beschränkter Zeit* (3 St.): Katharinenkirche, Dom, Marienberg.

Brandenburg, ansehnliche Stadt (49 300 Einw., einschl. 3550 Mann Besatzung) mit breiten Straßen, an der *Havel*, die $^1/_2$ St. unterhalb den *Plaueschen See* bildet und die Stadt in Altstadt, Neustadt und Dominsel teilt. Als *Brennabor* einst Hauptfeste der slavischen Heveller, wurde Brandenburg 927 von König Heinrich I. bezwungen, geriet aber nochmals in die Hände der Wenden und wurde 1157 von Albrecht dem Bären, Grafen von Askanien, erstürmt, der sich fortan Markgraf von Brandenburg nannte. Die Stadt, 949-1544 Bischofsitz und lange Vorort der märk. Städte, hat beachtenswerte Bauten aus ihrer Glanzzeit.

Vom Bahnhof (Pl. C D 5) geht man durch die Schützenstraße, über die Annenthorbrücke und durch die St. Annenstraße bis zum ($^1/_4$ St.) *Rathaus* (Pl. C 3), aus dem XIV. Jahrh., 1720 umgebaut; davor ein 5,6m hoher *Roland* in Stein (1474; vgl. S. 58). — Unweit westl. die Katharinenkirche.



BRANDENBURG.

1 : 18.200

100 50 0 100 200 300 400

Meter.

Strassenbahn

1. *Amtsgericht* C.3.
2. *Gerichtshaus (altes)* B.2.
3. *Gymnasium* C.3.
4. *Wredow. Zeichensch* B.4.

Kirchen:

Dom-K. D.2.
Gotthards-K. B.1.
5. *Johannis-K.* B.2.
Katharinen-K. C.3.
6. *Katholische-K.* C.4.
Nikolai-K. A.3.
7. *Pauli-K.* C.4.
Petri-K. D.2.
8. *Synagoge* C.3.
9. *Armenhaus* B.2.
10. *Post* C.D.3. B.2.
11. *Proviant-Amt* C.4.
Ritter-Akademie D.1.2.
12. *Saldernsche Realgym* B.2.
13. *Steuer-Amt* D.3.

Geograph. Anstalt von



Die *KATHARINENKIRCHE (Küster Katharinenkirchplatz 4, gegenüber der NW.-Ecke der Kirche) ist ein got. Backsteinhallenbau, Langhaus 1381-1401 von Meister Heinr. v. Brunsberg aufgeführt, Chor um 1410, Turm der Westfront 1583-85 erbaut; reiche Außenverzierung durch farbige, z. T. ganz durchbrochene Verkleidung, besonders an der mit der Nordseite des Schiffs verbundenen Fronleichnamskapelle. Im Chor der in Holz geschnitzte *Katharinenaltar von 1474 (Vergoldung und Malerei neu) und die Statuen der zwölf Apostel, Gipsmodelle von Wredow und Schievelbein (Originale an den Fassaden der Nikolaikirche in Helsingfors); in einer Kapelle (n.) ein sehenswertes Taufbecken aus Erz von 1440. — Von der Katharinenkirche weiter in die Steinstraße (die l. abgehende Paulinerstr. führt zu der *Paulikirche*, Pl. 7, mit beachtenswertem Kreuzgang), an deren Ende der 31m h. *Steinthorturm* (Pl. B 4), mit den Sammlungen des histor. Vereins (So. 11-12½ Uhr unentgeltlich, sonst durch den Pförtner, Katharinenkirchplatz 9, im Gymnasium). Zurück zum Rathaus und weiter über Molkenmarkt und Mühlendamm, vorbei an der (r.) frühgot. *Petrikirche* (Pl. D 2), aus dem XIV. Jahrh. (die Decke ist als Bienenzellgewölbe konstruiert), zur

*DOMKIRCHE (Pl. D 2; Küster Zielgasse 52, südl. vom Dom), einer ursprünglich romanischen Pfeilerbasilika, 1165-87 erbaut, im XIV. Jahrh. in einen gotischen Gewölbebau umgewandelt, 1834-36 von Schinkel zum Gottesdienst neu eingerichtet, 1891 restauriert. Im Innern sind an den Wänden Grabsteine eingemauert; der älteste ist der des Kanonikus v. Thure († 1281) im nördl. Querschiff. In dem erhöhten Chor ein guter Altarschrein von 1518, aus Kloster Lehnin (S. 132), mit Schnitzwerk und Heiligenbildern; daneben Teile eines Altarschreines von 1375. In der romanischen Krypta reich verzierte Säulen und gute Skulpturen. R. vom Chor das kleine Dom-Museum: zu beachten u. a. bronzene Engelstatuetten (1441), die als Altarleuchter dienten; Meßgewänder; Flügelaltäre. In der Sakristei (l. vom Chor) Paramentenschreine, Truhen und einige Codexe mit Malereien. — Neben dem Dom die *Ritterakademie*, mit Resten eines romanischen Kreuzganges.

Vom Dom über den Grillendamm (Pl. D 1) zur Altstadt, wo die *Gotthardskirche* (Pl. B 1; Küster Kirchplatz 11), romanisch um 1160 begonnen, als got. Hallenkirche 1324-46 umgebaut, eins der frühesten Beispiele der unter Verdoppelung der Zahl der Polygonseiten vollzogenen Herumführung des Nebenschiffs um das Altarhaus, ferner das ehem. *Altstadt-Rathaus* (Pl. 2: B 2), aus dem XIII. und XIV. Jahrhundert, bemerkenswert sind. — Südw. der Altstadt, auf einem Friedhof die roman. *Nikolaikirche* (Pl. A 3), aus dem XII. und XIII. Jahrhundert (nur noch als Leichenhalle benutzt).

Hübsche Aussicht vom MARIENBERG (Pl. A 1), n.w. vor der Stadt, einer altslav. Kultstätte, wo seit 1880 nach Hub. Stier's Entwurf als Siegesdenkmal ein 30m hoher Turm aufragt, mit Standbildern

und Reliefs aus Sandstein, von Siemering u. Calandrelli, und den Namen der 1864, 66, 70, 71 gefallenen Kurmärker (an 4000).

Kleinbahn von Brandenburg-Dom (Bahnhof Pl. jenseit D 1) über *Röthehof* (Abzweigung nach *Ketzin*) nach (31km) *Nauen* (S. 2).

92km *Genthin*. Kleinbahn nach (29km) *Schönhausen* (S. 36). — 118km *Burg* (Gasth.: Zum Roland, Z. 1½-2, F. ½, M. 1½ ℳ; Hesse, Z. 1½-2, F. ¾, M. 1¼ ℳ; Schulterblatt), mit 22400 Einw. und großen Tuchfabriken, von franz. Protestanten angelegt, die sich nach der Aufhebung des Edikts von Nantes (1685) hier niederließen. Kleinbahn nach *Ziesar*. — 131km *Gerwisch*. — Über die Elbe. — 139km *Magdeburg-Neustadt*. — 142km *Magdeburg* (Bahnrest.).

Magdeburg. — **Gasthöfe.** *Beim Bahnhof:* *Centralhotel (Pl. a: B C 4), Z. von 2 ℳ an, F. 1 ℳ; Continental-Hot. (Pl. b: C 4), 50 Z. von 2 ℳ an, F. 1, M. (1 Uhr) 2½ ℳ; Fürst Bismarck (Pl. c: C 4), Z. von 1½ ℳ an, F. ¾, M. 2 ℳ; Koch's Hot. zur Stadt Braunschweig (Pl. d: B 4), Z. 1¾-3, F. ¾, M. 1¼-2 ℳ; Müller (Pl. e: C 4), Kronprinzenstr. 9, Z. 1¾-3, F. ¾, M. 1½ ℳ, gelobt. — *In der Stadt:* *Magdeburger Hof (Pl. f: C 4), Alte Ulrichstr. 4; *Weißer Schwan (Pl. g: D 4), Breiterweg 160, Z. 2¼-4, F. 1 ℳ, beide ersten Ranges; City-Hotel (Pl. h: C 4), Alte Ulrichstr. 3, Z. 2-5, F. 1, M. 2 ℳ; Rheinischer Hof (Pl. i: C 4), Prälatenstr. 14, Z. 1½-2, F. ¾, M. 1½ ℳ; Stadt Prag (Pl. k: D 4), Bärstr. 1b, Z. 2-3, F. 1, M. (1 Uhr) 2½ ℳ; Kaiserhof (Pl. l: C 4), Kutscherstr. 21; Evang. Vereinshaus (Pl. m: B 5), Bahnhofstr. 29, 20 Z. zu 1½-3 ℳ, F. 30-70 Pf., M. 1 ℳ.

Restaurants. *Weinstuben:* *Ratskellerei, Alter Markt 15 (Pl. D 4); *Dankwarth & Richters, Breiterweg 55, M. 2 ℳ; *Fuhrmann, Himmelreichstr. 4 (Pl. C 4), M. 2 ℳ; Letzerich, Weinfaßstr. 5a (Pl. C D 4); Liebrecht, Steinstr. 6 (Pl. C D 4, 5); „Est Est", Prälatenstr. 1, bei der St. Sebastianskirche (Pl. C 5); Continental Bodega Company, Kaiserstr. 94. — *Bier:* *Franziskaner, Breiterweg 174, M. (1-3 Uhr) 1½ ℳ; *Centralrestaurant, im Keller des Central-Hot. (s. oben); Franke, Schöneeckstr. 1 (Pl. C 4), Pilsner Bier; Schultheiß, Breiterweg 29; Großer Kurfürst, Breiterweg 232a; Stadt Prag (s. oben), M. 1½ ℳ; Mönchshof, Breiterweg 39; Würzburger Hofbräu, Alter Markt 29 (Pl. D 4). — Vegetarisches Speisehaus: *Fröhbrodt*, Gr. Schulstr. 4 (Pl. C D 3).

Cafés: Hohenzollern, Breiterweg 140; Peters, Breiterweg 20; National, Breiterweg 12; Café Dom, Oranienstr. 11 (Pl. B C 5). — Konditorei: Meffert, Breiterweg 24; Sachtleben, Breiter Weg 165.

Theater: *Stadttheater* (Pl. C 4), s. S. 135; *Wilhelmtheater* (Pl. D 4); *Viktoria-Theater* (Pl. F 4), Sommerbühne, auf dem Werder (S. 139). — *Walhallatheater*, Apfelstr. 12 (Pl. D 3), Variété. — *Zirkus* (Pl. D E 2), Königstraße 62.

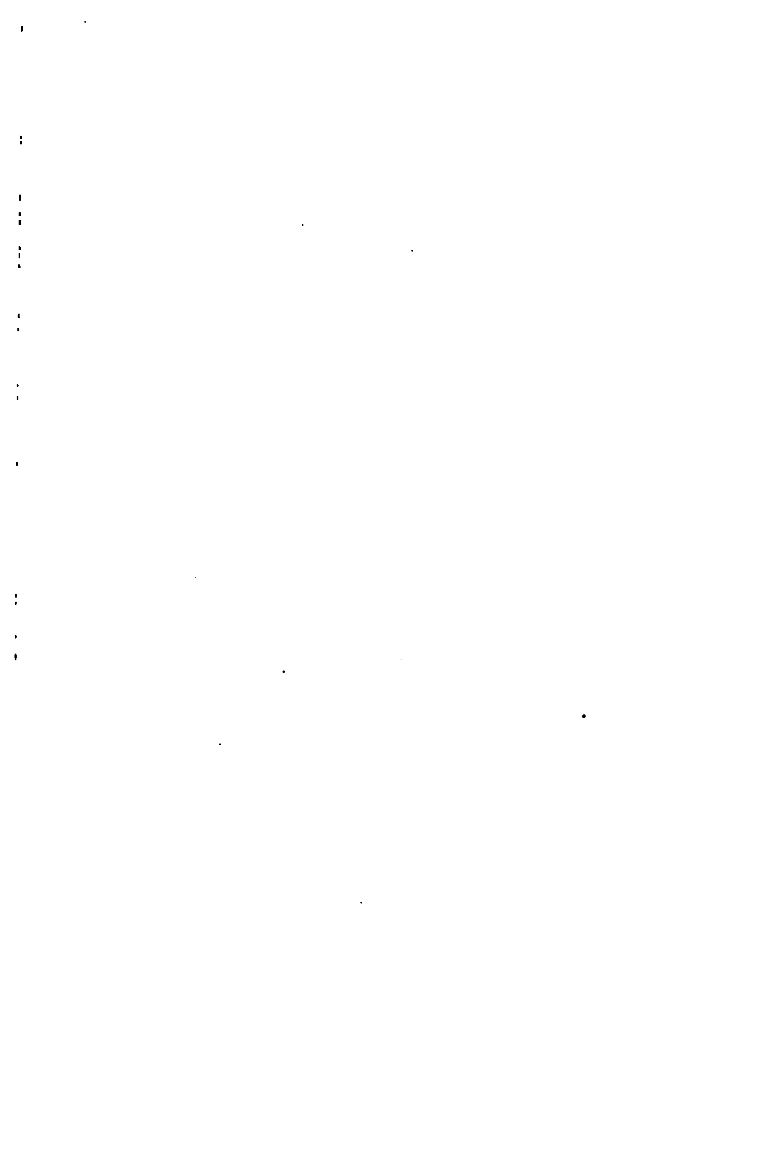
Konzertlokale: *Fürstenhof*, Kaiserstr. 94; *Theatergarten*, beim Stadttheater; *Herrenkrug* (S. 139); *Friedrich-Wilhelmsgarten* (S. 139).

Post & Telegraph (Pl. C 5), Breiterweg 204.

Bäder: *Wilhelmsbad*, Spielgartenstr. 5a (Pl. A 3, 4); *Badeanstalt*, Fürstenstraße 23b (Pl. D 4, 5); *Dr. P. Schreiber's Bade- u. Heilanstalt*, Fürstenwall 3a (Pl. D 5). — *Flußbäder* in der Alten Elbe.

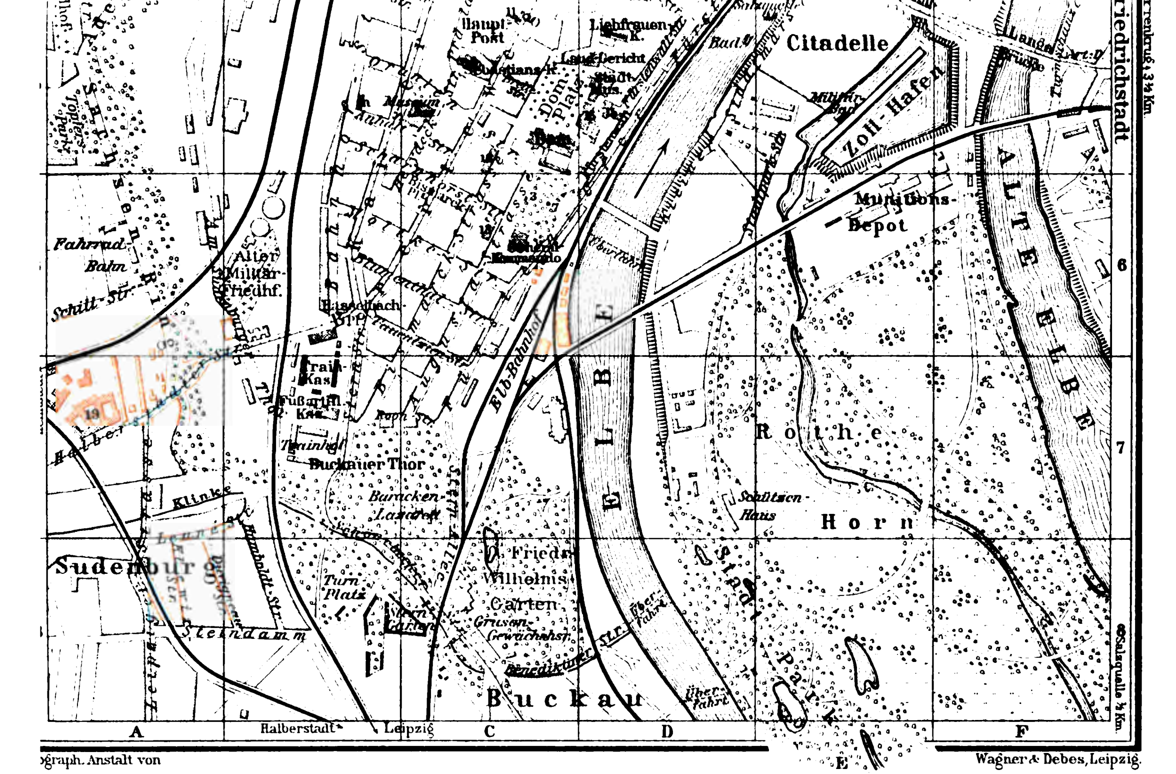
Droschken: *die Fahrt* bis zu ¼ St. innerhalb der Stadt 1-2 Pers. 60, 3 Pers. 80 Pf., 4 Pers. 1 ℳ; ½ St. 1 ℳ, 1 ℳ 30, 1 ℳ 50, jede folgende ¼ St. 50 bzw. 60 Pf. mehr. Nachts (11-8 Uhr) das Doppelte.

Elektr. Straßenbahnen: 1. *Hauptbahnhof* (Pl. B 4) - Kaiser-Wilhelmplatz (Pl. D 2) - Bötticherplatz (Pl. E F 1) - *Hasselbachplatz* (Pl. B 6), 38 Min. —

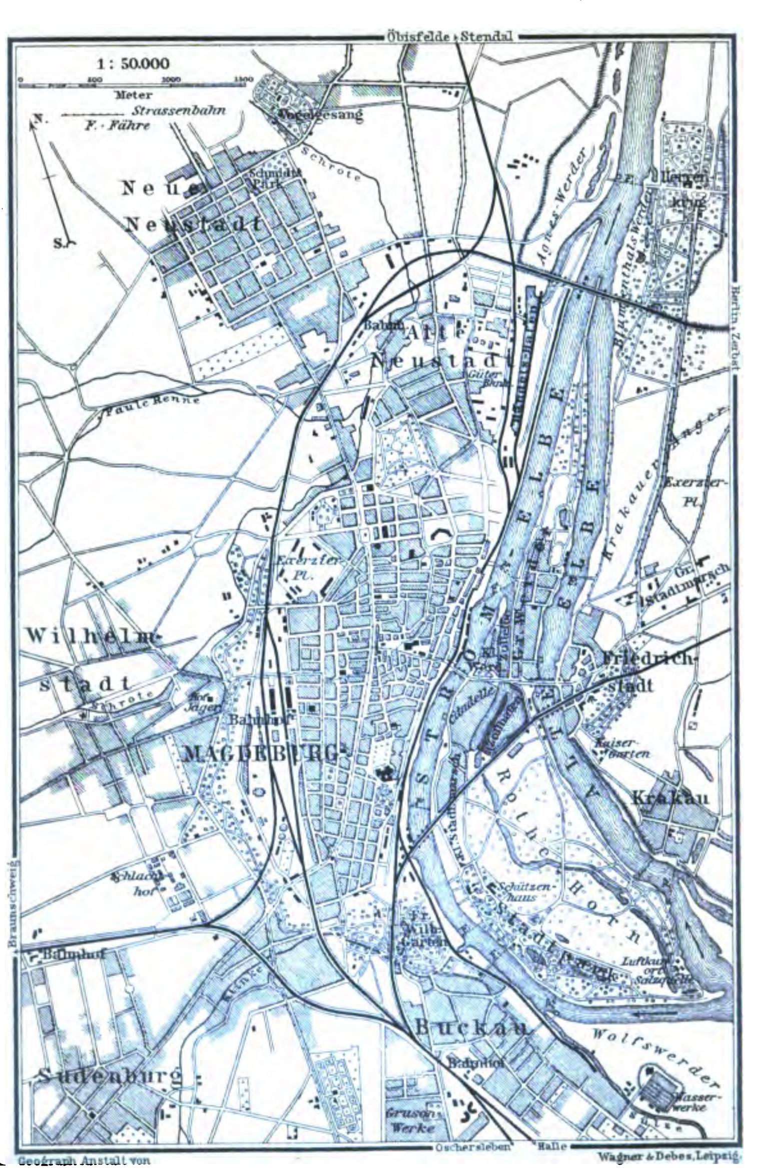




MAGDEBURG
1:20.000
0 100 200 300 400 500 600 700 800 Meter
Straßenbahn
Denkmäler:
1 Bismarck C6
2 A.W. Franke D4
3 Friesen C6
4 Gutenberg D2
5 K. Immermann C4
6 Kaiser Wilhelm I. D2
7 Krieger C6
8 Luise D2
9 Luther D4
10 Otto der Große D4
11 Deutsch reform. Kirche C5
12 Französ. " " DE3
13 Dom Gymnasium C6
14 Real " C3
15 Ober-Präsidium D5
16 Regierungs Gebäude D5
17 Reichsbank C34
18 Töchterschule (Höhere) E2,C5
19 Justiz-Palast A7
Stendal Berlin
Vogelgesang
Neustadt
National-Festsäle
Nord Friedhof
Kaiser Otto-Ring
Königin Luisen-Garten
Königstrasse
Schrote
Schrote-Exerzier-Platz
Kaserne Mark
Land-Gericht
Jakobi-K.
Katharinen-K.
Städt. Kranken-Anst.
Synagoge
Petri-K.
Wallon.-K.
Rathaus
Alt-Markt
Johannis K.
Ulrich-K.
Haupt-Bahnhof
Stadt Theater
Wilhelm Theat.
Victoria Theater
Kl. Werder
Großer Werder
Berliner Str.
Breite Weg
Landwehr-Str.
Hohepforte-Strasse
Wilhelmstadt



Friedrichstadt
Citadelle
Zoll-Hafen
Munitions-Depot
ALTE ELBE
Haupt-Post
Liebfrauen-K.
Landgericht
Stadt-Mus.
Dom Platz
Museum
Fahrrad-Bahn
Alter Militär-Friedhf.
Schill-Str.
Elb-Bahnhof
ELBE
Train-Kas.
Fußartill.-Kas.
Trainhof
Buckauer Thor
Baracken-Lazarett
Rothe Horn
Schützen-Haus
Klinke
Sudenburg
Friedr. Wilhelms Garten
Gruson-Gewächshst.
Benediktiner Str.
Turn Platz
Steindamm
Humboldt-Str.
Stadt Park
Über-Fahrt
Buckau
Salzquelle ½ Km.
A
C
D
E
F
6
7
Halberstadt
Leipzig
graph. Anstalt von
Wagner & Debes, Leipzig.



Öbisfelde, Stendal
1 : 50.000
Meter
Strassenbahn
F. Fähre
N.
S.
Vogelgesang
Schrote
Schmidts Park
Neue Neustadt
Agnes-Werder
Herren-krug
Rothehorn Werder
Blumenthals Werder
Berlin, Zerbst
Bahnh.
Alte Neustadt
Güter Bhf.
Faule Renne
E L B E
Krakauer Anger
Exerzier-Pl.
Gr. Stadtmarsch
Wilhelm-stadt
Schrote
Bahnhof
MAGDEBURG
Kl. Werd.
Citadelle
Friedrich-stadt
Kaiser-garten
Rothe Horn
Krakau
Schlachthof
Schützenhaus
Stadt Park
Fr. Wilh.-Garten
Luftkurort Salzquelle
Braunschweig
Bahnhof
Klinke
Buckau
Wolfswerder
Bahnhof
Sudenburg
Gruson Werke
Wasser-werke
Sülze
Oschersleben
Halle
Geograph. Anstalt von
Wagner & Debes, Leipzig

2. *Buckau*-Breiterweg-Kaiser-Wilhelmplatz (Pl. D 2)-*Neue Neustadt*, 43 Min. — 3. *Leipziger Straße* (Pl. A 8)-Hasselbachplatz (Pl. B 6)-Alter Markt (Pl. D 4)-*Alte Neustadt*, 40 Min. — 4. *Sudenburg* (Pl. A 8)-Kaiser-Wilhelmplatz (Pl. D 2)-*Neue Neustadt*, 40 Min. — 5. *Westfriedhof-Friedrichstadt*, 30 Min. — 6. *Olvenstedterstraße-Gr. Werder*, 25 Min. — 7. *Johanniskirchhof* (Pl. D 4)-*Herrenkrug*, 23 Min.

Bei beschränkter Zeit (1/2 Tag): vom Bahnhof mit der Straßenbahn zum *Kaiser-Wilhelm-Platz* (S. 136); zurück zu Fuß über den *Breitenweg* (S. 136), den *Alten Markt* (S. 136) und den *Fürstenwall* (S. 138) zum *Domplatz* (S. 136; Dom, Museum und Liebfrauenkirche). Von hier durch die Augustastraße zum *Friedrich Wilhelmsgarten* (S. 139) und mit der Straßenbahn zum Bahnhof zurück.

Magdeburg (45m), Hauptstadt der preuß. Provinz Sachsen, Sitz des Oberpräsidiums und des Generalkommandos des IV. Armeekorps, starke Festung und Waffenplatz ersten Ranges, mit 230000 Einwohnern einschl. der Vorstädte, liegt großenteils am l. Ufer der hier in drei Arme geteilten, mehrfach überbrückten *Elbe* und besteht aus der eigentlichen Stadt und fünf Vorstädten: *Sudenburg* und *Buckau* südl.; *Neustadt* nördl.; *Wilhelmstadt* westl.; *Friedrichstadt* östl., auf dem r. Ufer der *Alten Elbe*. In der Mitte, auf einer Insel, liegt die 1683-1702 erbaute *Citadelle*. Als Knotenpunkt zahlreicher Eisenbahnlinien ist Magdeburg zugleich eine der wichtigsten Handelsstädte Norddeutschlands. Der Zuckermarkt ist der erste Deutschlands. Die Fabrikthätigkeit der Stadt ist sehr bedeutend, besonders die Eisengießerei und der Maschinenbau.

Magdeburg, im J. 805 zuerst als gegen Osten vorgeschobener Handelsplatz genannt, verdankt seinen frühen Glanz in der Geschichte Kaiser Otto dem Gr. (936-973) und dessen Gemahlin Editha (s. S. 137), die hier 937 ein Benediktinerkloster gründete. Im Jahre 968 wurde Magdeburg zum Erzbistum erhoben und ihm ein ausgedehntes Gebiet, dem Erzbischof der gleiche Rang wie denen von Köln und Mainz verliehen. Die Stadt selbst war im XIII., XIV. und XV. Jahrh. eine der blühendsten und mächtigsten Handelsstädte, deren Stadtrecht weite Verbreitung (bis nach Polen) fand, und Mitglied der Hansa. Von der Herrschaft des Erzbischofs wußten sich die streitbaren Bürger nach und nach völlig unabhängig zu machen, so daß dieser seit Ende des XV. Jahrh. meist auswärts residierte. Der Reformation wandte sich die Stadt mit Eifer zu (bereits 1524). Bekannt sind die Schicksale Magdeburgs im 30jährigen Krieg. Sieben Monate lang leistete es 1629 Wallenstein glücklichen Widerstand, wurde aber am 10. Mai 1631 durch Tilly mit Sturm genommen und schrecklich verwüstet. (Otto von Guericke, der Erfinder der Luftpumpe, war damals Ratsherr, 1646-80 Bürgermeister.) Das Erzbistum, das nach der Reformation noch von drei protestantischen Erzbischöfen verwaltet wurde, kam im westfälischen Frieden 1648 als Herzogtum an Brandenburg, aber erst 1680, nach dem Tode des letzten Administrators, dauernd in dessen Besitz. Nach der Schlacht bei Jena 1806 fiel Magdeburg ohne Schwertstreich in die Hände der Franzosen und kehrte erst 1814 unter preußische Herrschaft zurück. Einen neuen Aufschwung nahm die Stadt infolge der Erweiterung der Festungswerke seit den J. 1866 und 1870.

Die Hauptstraße des neuen Stadtteils, die man vom Bahnhof aus zunächst betritt, ist die Kaiserstraße (Pl. B C 6-3), die von stattlichen Gebäuden eingefaßt ist. An ihr liegt das 1875 nach Plänen von Lucae vollendete *Theater* (Pl. C 4). Davor eine Bronzebüste des Dichters *Karl Immermann* (Pl. 5; geb. 1796 in Magdeburg, †1840), von Echtermeyer (1899); an dem Halbrund Reliefs mit Scenen aus

dem Oberhof. Auf dem Heydeckplatz ist der Neubau des städt. Museums (Pl. C 5; S. 137) nach Plänen von F. Ohmann im Werk. Am S.-Ende der Straße der Hasselbach-Platz, mit einem Monumentalbrunnen, an dem ein Medaillonportrait des Oberbürgermeisters Hasselbach († 1878), von Hundrieser. — Zu erwähnen sind in diesem Stadtteil ferner das *Realgymnasium* (Pl. 14) und die *Guericke-Schule* (Pl. C 3), die *Kunstschule* (Pl. B C 3) und die *Friesen-Turnhalle* (Pl. B C 3).

Der größte Verkehr herrscht in dem die Altstadt von S. nach N. durchschneidenden Breitenweg (Pl. B C 6-2), der sich auch durch manche aus dem XVII. Jahrh. stammende Giebelhäuser auszeichnet. Im nördl. Teile des Breitenwegs führt die Gr. Münzstraße westl. ab; in dieser sind am Giebel neben der *Reichsbank* (Pl. 17: C 3, 4) Skulpturen von dem 1866 abgebrochenen Wohnhaus Guericke's (S. 135) zusammengestellt und mit einer Denktafel versehen worden. Zurück zum Breitenweg und geradeaus auf den Alten Markt (Pl. D 4). Hier erhebt sich vor dem 1691 erbauten *Rathaus* (Pl. D 4) das ***Denkmal Ottos des Großen** (Pl. 10), ein 2,5m h. Reiterbild auf 5,3m h. Untersatz und unter einem von acht Säulen getragenen Baldachin (XVII. Jahrh.), um 1290 vom Rat der Stadt errichtet, mit Zuthaten aus dem XVII. Jahrh. An den Pfeilern des Untersatzes stehen vier geharnischte Männer. Oben, neben dem in feierlicher Haltung einherreitenden jugendlichen Kaiser, zwei symbolische weibliche Gestalten mit dem Reichsschild und der Reichsfahne, alle in Lebensgröße aus Sandstein und vergoldet. — Auf dem kleinen Platz neben der *Hauptwache* (Pl. D 3, 4) ein Standbild des 1851 gest. *Oberbürgermeisters Francke* (Pl. 2), Erzguß nach Blaeser's Entwurf, 1856. Dem Rathaus östl. gegenüber ein großes neues Gebäude im Renaissancestil, das Amtsräume für städt. Behörden und die *Stadtbibliothek* (26000 Bände; zugänglich Wochentags 10-2 Uhr) enthält. Vor der zweitürmigen *Johanniskirche* (Pl. D 4) ein 1886 errichtetes *Bronzestandbild Luther's*, von Hundrieser.

Am Breitenweg Nr. 146 (am Georgenplatz; Pl. C D 3) eine Tafel: *Gedenke des 10. Mai 1631* (Erstürmung durch Tilly). Weiter nördl. r. die *Katharinenkirche*, aus dem XVII. Jahrh. — Auf dem Kaiser-Wilhelmplatz steht ein **Reiterstandbild Kaiser Wilhelms I.** (Pl. 6), von *R. Siemering* (1897). Noch weiter nördl., an der Kaiser-Wilhelmstraße, l. eine *Bronzebüste Johann Gutenberg's*, von Götz (Pl. 4; 1901). Unweit westl. im Luisengarten (Pl. D 1, 2) ein *Marmorstandbild der Königin Luise* (Pl. 8), gleichfalls von Götz (1901).

Im südl. Teile des Breitenwegs liegt der stattliche Neubau der *Oberpostdirektion* (Pl. C 5). Schräg gegenüber führt die Breite Straße auf den großen, stillen Domplatz (Pl. C 5), mit dem Dom, Museum und Regierungsgebäude.

Der ***Dom** (Pl. C 5), zu *St. Mauritius und Katharina*, ein edler Bau von großartigen Verhältnissen (119m l., Mittelschiff 32m h.), wurde nach dem Brande der von Otto I. gegründeten Kirche (S. 135)

seit 1208 aufgeführt. Die reiche Anlage des polygonen Chors mit zweigeschossigem Umgang und Kapellenkranz, die sich an französische Vorbilder anschließen, aber in den Einzelheiten, besonders den außerordentlich mannigfaltigen Pfeilerkapitälen in deutschem Geist gehalten sind, gehört nebst den beiden unvollendeten Osttürmen sowie den östlichen Pfeilern des Langhauses der ersten Bauzeit (vor 1274) an. Das in rein gotischen Formen aber mit Beibehaltung der weiten Pfeilerabstände fortgeführte Langhaus wurde 1363, die seit 1310 begonnenen Westtürme erst um 1520 vollendet (der nördl. 103m hoch, der südl. ohne Kreuzblume auf der Spitze), das Ganze unter König Friedrich Wilhelm III. 1826-34 restauriert. Beachtenswert das reiche Westportal. Der Küster (Trkg. 1 *M*) wohnt im Kreuzgang (s. unten).

Der Chor wird durch einen spätgot. *Lettner* (1445) nach dem Langhaus zu abgeschlossen und enthält reichgeschnitztes got. Chorgestühl. Hier ruht unter einer einfachen Marmorplatte Kaiser *Otto der Große* († 973). Die aus Granit, Porphyr u. s. w. bestehenden Säulen unter den rohen bunt bemalten Standbildern von Heiligen und sächsischen Kaisern (XIII. Jahrh.) im Chor sind antiken Ursprungs und waren vermutlich schon im älteren Bau Ottos d. Gr. verwendet (antike Säulenkapitäle als Pfeilerbasen auch im Kapitelsaal, s. unten). — Im Chorumgang eine merkwürdige *Taufkapelle* aus dünnen Sandsteinplatten (XIII. Jahrh.), in der die bemalten Sitzfiguren Ottos I. und Edithas aufgestellt sind, ferner zwei Bronzegrabplatten der Erzbischöfe Giselher († 1004) und *Friedrich I. (1152), die bemalte Figur des h. Mauritius, das spätgot. Grabmal (1447) der Königin Editha († 947) und über einer Thür ein spätroman. Relief: Christus als Gärtner. — Im südl. Querschiff: Maria mit dem Kinde und das Grabmal des Erzbischofs Otto von Hessen († 1361), beide gotisch und bemalt. — In den Seitenschiffen des Langhauses zahlreiche Grabdenkmäler, meist in Alabaster ausgeführt, aus dem Ende des XVI. und Anfang des XVII. Jahrh., z. T. von *Sebast. Ertle* aus Überlingen. Die reich mit bildlichen Darstellungen verzierte Kanzel ist von *Chr. Kaputz* (1597). — In der durch ein got. Eisengitter abgeschlossenen Marienkapelle unter dem westl. Turmbau das *Grabmal des Erzbischofs Ernst von Sachsen († 1513), eine frühe aber vorzügliche Arbeit des berühmten Erzgießers *Peter Vischer* zu Nürnberg, 1495 vollendet, ein großer Sarkophag mit der liegenden Figur des Erzbischofs, an den Langseiten die 12 Apostel, die HH. Mauritius und Stephanus und mannigfaches Zierwerk, oben die Symbole der vier Evangelisten. Ebenda zwei zierliche Kronleuchter (Schmiedearbeit); ferner ein großer siebenarmiger Leuchter, 1494 wahrscheinlich von *Peter Vischer* gegossen. — Die gemalten Fenster sind neu. — Vor dem Portal des nördl. Querschiffs, der sog. *Paradiesespforte*, über der ein Relief mit dem Tod Mariä, ein got. Vorbau mit den schönen einst bemalten Figuren der klugen und thörichten Jungfrauen, sowie des alten und neuen Bundes (1300).

Lohnende Aussicht vom Turm (438 Stufen), von der Galerie (166 Stufen) ungefähr dieselbe. An dem schönen halb romanischen, halb gotischen Kreuzgang (XIII. u. XIV. Jahrh.; Eingang an der O.-Seite des Doms) alte Sgraffitodarstellungen an der Ostseite des alten Kirchhofs (Kaiser Otto I. zwischen seinen beiden Frauen Editha und Adelheid und Magdeburger Erzbischöfe). An den Kreuzgang stößt östl. der ehem. **Kapitelsaal*, jetzt das Staatsarchiv enthaltend.

An den südl. Kreuzgangflügel lehnt sich das 1891 im Übergangsstil errichtete Gebäude des *königl. Konsistoriums.*

Das städt. **Museum** (Pl. D 5), Domplatz 5, ist in dem durch Anbauten erweiterten ehem. kgl. Prinzen-Palais untergebracht (Neubau s. S. 136). Eintritt Sonn- u. Festt. 11-2 Uhr, Werktags außer Mo. 11-2

und 3-5 U. (15. Okt.-15. Febr. 11-3), frei; Mo. zu gleichen Zeiten, 50 Pf. Direktor: Dr. *Th. Volbehr.*

Das Kupferstichkabinett und die kunstgewerblichen Sammlungen sind im Erdgeschoß und im I. Stock des Vordergebäudes; zu beachten u. a. das Renaissancezimmer von 1590, die keramische und die Schmiedeeisen-Sammlung, Terrakotten, Bronzen, Medaillen und Gobelins. — In den naturwissenschaftlichen Sammlungen (Kustos Dr. *W. Wolterstorff*), im II. Stock des Vordergebäudes, sind die Schmetterlinge hervorzuheben. — Im l. Seitengebäude und in den Oberlichtsälen des Ausstellungsgebäudes sind die Skulpturen und die Gemälde untergebracht. Unter den Original-Skulpturen sind zu nennen Werke von *van der Stappen*, *H. Kaufmann*, *F. Schaper*, *R. Siemering*, *K. Echtermeyer*, *Harro Magnussen*, *N. Geiger;* unter den Gemälden älterer Meister vier Werke von *Lucas Cranach*, je zwei von *D. Teniers*, *A. v. Ostade* und *Jan van Goyen*, eine Skizze von *Rubens*, ferner Gemälde von *Honthorst*, *du Jardin*, *Flinck*, *Cornelis Bega*, *Bakhuysen*. Die *Sammlung moderner Gemälde enthält sowohl deutsche wie ausländ. Meister. Saal IV: *Hans Thoma*, Auf der Flucht; *G. Kühl*, Lübecker Schlachthaus; *Fr. v. Lenbach*, Moltke (1887), Flucht vor dem Gewitter; *Gaston la Touche*, Christliche Barmherzigkeit. Saal VI: *L. v. Hofmann*, Gottvater, Adam u. Eva; *ders.*, Am Meeresstrand; *W. Leistikow*, Grunewaldsee; *Fr. v. Uhde*, die Weisen aus dem Morgenland; *W. Firle*, Genesung; *H. Zügel*, Morgen; *W. v. Dietz*, Auf der Flucht; *J. Alberts*, Halligpredigt; *Mac Ewen*, die Schwestern; *Munthe*, Winter im Walde; *Ch. Palmié*, Nacht; *E. Bracht*, Am Heidehügel. Saal VII: **A. Böcklin*, die Tritonenfamilie; *L. Dettmann*, Feierabend; *A. Schreyer*, Auf der Flucht; *Dall' Oca Bianca*, Frühmesse; *H. Herrmann*, Fischmarkt; *Schramm-Zittau*, Hühnerhof; *L. Corinth*, Pietà. Kabinett IX: Zeichnungen und Aquarelle von *Menzel*, *Oberländer*, *Skarbina*, *Dettmann*, *L. Richter*, *M. v. Schwind*, *Steinle*, *Schnorr v. Carolsfeld* u. a. — Im r. Nebengebäude befindet sich die prähistorische Sammlung.

Unweit nördl. des Doms liegt die *Marien-* oder **Liebfrauenkirche** (Pl. D 5; Küsterwohnung Klosterkirchhof 7), als kreuzförmige Basilika mit Krypta unter dem Chor und hohem Turmbau im Westen um 1070 begonnen, um 1220 mit frühgotischen Zuthaten versehen, indem die Holzdecken durch Gewölbe ersetzt und die Säulen und Pfeiler durch Vorlagen verstärkt wurden, 1890-91 völlig restauriert; im nördl. Kreuzarm der Grabstein des h. Norbert (seine Gebeine 1626 nach Prag übergeführt).

Der nördl. anstoßende **Kreuzgang* mit Brunnenhaus ist ebenfalls romanisch (zweite Hälfte des XII. Jahrh.), die oberen Geschosse sind zu Schulzwecken umgebaut (Eingang Regierungsstr. 4-6 durch den Schulhof). Von dem ehemaligen, 1015 gegründeten, 1129 durch Erzbischof Norbert mit Prämonstratensern besetzten *Kloster U. L. Fr.* (jetzt Pädagogium) ist noch das mit Tonnengewölbe gedeckte Refektorium und der roman. Ostgiebel erhalten; gegenüber hat die spätgot. Front einer Ölbergskapelle von 1507 (früher südl. der Kirche) Aufstellung gefunden.

Von dem *Fürstenwall* (Pl. D 5), einer Schöpfung des Fürsten Leopold von Anhalt-Dessau (des „Alten Dessauers"), hat man einen schönen Blick auf die Elbe und auf den Chor des Doms. In den Anlagen an seinem südl. Ende ein *Kriegerdenkmal für 1866 und 1870/71*, von Eggert (Pl. 7; 1877), und ein *Büstendenkmal Fr. Friesen's* (Pl. 3; geb. 1785 in Magdeburg), bekannt durch seine Teilnahme an den Befreiungskriegen, von E. Habs. Nahebei das *Domgymnasium* (Pl. 13) und die *Generalkommandantur* (Pl. C 6). — Auf dem Bismarckplatz (Pl. C 6) steht ein *Bronzestandbild des Fürsten Bismarck*, von Echtermeyer (1899).

Der **Friedrich-Wilhelmsgarten** (Pl. B C 8) umfaßt die nächste Umgebung des 937 gegründeten (S. 135), 1810 aufgehobenen und 1812 zerstörten *Klosters Bergen*. An der Höhe, wo dieses stand, erhebt sich ein 1825 erbautes großes Gesellschaftshaus mit Wirtschaft. Der westl. Teil des Parks enthält die **Gruson-Gewächshäuser* (Eintr. tägl. außer Mi. im Sommer 8-12, 2-7, im Winter 9 Uhr bis zur Dunkelheit, Mi. 8-11, 1-3 bzw. 10-4 Uhr; Mo. 1 *M*, Mi. frei, sonst 30 Pf.; illustr. Führer), von den Erben des 1895 verst. Geh. Kommerzienrat Herm. Gruson der Stadt geschenkt; zu beachten besonders die Kakteen, Palmen, Farren und Krotonen. An der Südseite dehnt sich die Fabrikstadt *Buckau* (S. 164) aus, mit vielen Landhäusern und dem großen *Grusonwerk*, von Herm. Gruson, dem Erfinder des Hartgußeisens, das besonders für Panzerplatten Verwendung findet, 1868 gegründet und 1893 von Friedr. Krupp angekauft. — Dem Friedrich-Wilhelmsgarten gegenüber auf dem r. Ufer der Elbe (Überfahrt) der besuchte Stadtpark **Rotes Horn** (Pl. D E 8), mit den Restaurants *Schützenhaus* und *Salzquelle*.

Auf dem *Werder* liegt das *Viktoriatheater* (Pl. F 4). — 3/4 St. abwärts ist am r. Ufer der **Herrenkrug*, ein schöner Park mit stattlichen Bäumen (Dampfschiffe vom Petriförder, Pl. E F 4; Straßenbahn s. S. 135). Bei der Langen Brücke ein *Krieger* (Artillerie)-*Denkmal*, von Bauer (1901). — Am l. Ufer die *Neustadt*, mit einem Kriegerdenkmal von Neumann, und der Park *Vogelgesang* (Straßenbahn Nr. 2; vom Endpunkt östl. durch die Kastanienstraße).

Von **Magdeburg** nach *Holzminden* s. R. 32; — nach *Wittenberge* s. S. 3.

145km *Sudenburg*, Vorstadt von Magdeburg. — 172km *Eilsleben*. Nach Holzminden s. R. 32b; Zweigbahnen nach (25km) Blumenberg (S. 164) und nach (32km) Neuhaldensleben (S. 38). — 181km *Marienborn*, in herrlicher Buchenwaldung.

190km **Helmstedt** (139m; Gasth.: *Petzold*, *Erbprinz*, *Kaiserhof*), alte Stadt mit 14300 Einwohnern, war 1576-1810 Sitz einer von Herzog Julius gegründeten Universität. Die Stadtmauer, aus dem XIII. und XV. Jahrh., ist großenteils erhalten; die ehem. Wälle sind jetzt Promenaden.

Der Bahnhof liegt an der Südseite der Stadt. — Wenige Min. n.ö., an der Bahnhofstraße, ist, unmittelbar vor der Stadt, das Benediktinerkloster *St. Ludgeri*, aus dem IX. Jahrh., urkundlich zuerst 952 genannt, jetzt Domäne. Die (kathol.) Kirche, ursprünglich eine romanische Pfeilerbasilika des XII. Jahrh., 1556 und 1890 z. T. neu erbaut (Turm vom J. 1676), enthält Überreste des alten Gipsfußbodens (um 1150), mit der Darstellung der sieben Weisen des Altertums u. a., sowie hübsches Chorgestühl aus dem XVIII. Jahrhundert. Die Doppelkapelle im ehem. Kreuzgang ist 1883 hergestellt worden; im oberen Geschoß eine Stuckdecke von 1710.

Am Ende der Bahnhofstraße liegt l., auf dem Stefansplatze, die *Stefanskirche*, um 1160 zuerst erwähnt, im xiii.-xv. Jahrh. zu einer gotischen Hallenkirche ohne Querschiff umgebaut. Am Äußern viele Grabsteine von Professoren und Bürgermeistern, am Westportal ein romanischer Bronzethürgriff (Löwenkopf) vom ältesten Bau. Im Innern zu beachten drei Renaissance-Grabmäler (nördl. Seitenschiff), die skulpturenreiche Kanzel, gleichfalls im Renaissancestil, und ein holzgeschnitztes Kruzifix (nach 1500).

Wir wenden uns nun über den „Papenberg“, den Markt (l. das *Rathaus*, aus dem xviii. Jahrh.) und die Schuhstraße zum Juliusplatz. L. das **Juleum*, das 1592-97 von Paul Franke (S. 168) errichtete Hauptgebäude der Hochschule, in deutscher Renaissance, mit 50m h. Turm, zwei prächtigen Seitengiebeln und schönen Portalen; unten die (jetzige Gymnasial-) Aula, oben die Reste der Bibliothek. Hinter dem Juleum das 1880-82 in demselben Stil erbaute *Gymnasium*. — Der Lange Steinweg, die n. Fortsetzung der Schuhstraße jenseit des Ziegenmarktes, hat hübsche Holzhäuser, meist aus dem xvi. und xvii. Jahrhundert.

Vom Markt führt die Neumärker Straße n.w. zu dem gotischen *Neumärker Thor* (xv. Jahrh.). Weiter westl. das 1176 von Werden (S. 389) aus gegründete Augustiner-Nonnenstift *Marienberg*, seit 1569 evang. Jungfrauenstift, jetzt z. T. landwirtschaftliche Schule. Die Kirche, eine flachgedeckte romanische Pfeilerbasilika, mit gotischem Choranbau, hat zwei spätromanische (1860 und 62 gänzlich erneute) Portale. In den beiden Turmkapellen interessante Wandgemälde vom Ende des xiii. Jahrhunderts. Besonders wertvoll sind die zahlreichen mittelalterlichen Antependien, darunter eine Leinwandstickerei (Christus und thronende Heilige) aus dem xiii. und eine Nesseltuchstickerei (Legende der h. Margaretha) aus dem xiv. Jahrhundert. — $^1/_4$ St. weiter, auf dem St. Annen- oder Korneliusberge, die *Lübbensteine*, zwei Grabmäler aus der jüngeren Steinzeit (sog. Dolmen).

$^3/_4$ St. östl. von Helmstedt *Bad Helmstedt* und *Klarabad*, mit Eisenquellen, im Lappwald. — Etwa 2 St. ö. von Helmstedt auf dem gräfl. Gneisenauschen Gut *Sommerschenburg* liegt der Feldmarschall Gneisenau († 1831) begraben. König Friedrich Wilhelm III. ließ ihm ein Denkmal errichten.

Im Lappwald, 6km nördl. von Helmstedt, ist das ehem. Cistercienserkloster *Marienthal*, 1138 gegründet, 1569-1742 evang. Klosterschule, jetzt Domäne. Die 1138-46 erbaute Kirche, eine flachgedeckte roman. Pfeilerbasilika mit geradlinigem Chorabschluß, ist gut restauriert; von den Klosterbauten sind nur der Kapitelsaal und das Laienrefektorium (c. 1200), mit Resten alter Bemalung, erhalten.

Etwa 4km nordwestl. von Helmstedt liegt die Domäne *Süpplingenburg*, an der *Schunter*, einst Stammburg Kaiser Lothars von Sachsen (1125-37), dann Templer- und (seit 1357) Johanniterkomturei.

Von Helmstedt Eisenbahn (22km in c. 50 Min.) südl. über Schöningen (S. 165) nach *Jerxheim* (S. 165) und Nebenbahn (36km in $1^1/_2$ St.) nördl. nach *Öbisfelde* (S. 38).

197km *Frellstedt*, mit großer Zuckerraffinerie. Lohnende Wanderung über *Warberg* und *Elmhaus* nach (2 St.) Schöningen (S. 165).

205km **Königslutter** (*Bahnrest.; Gasth.: Stadtkeller*, Z. 2, F. 1/2, M. 2 *M*), Städtchen (3300 Einw.) an der *Lutter*, mit ursprünglich romanischer Pfarrkirche (*St. Sebastian;* XII.-XV. Jahrh.), hübschen Holzhäusern (XVI. und XVII. Jahrh.) und dem alten, aber fast ganz modernisierten Schloß *Lutter* (jetzt Amtsgericht).

Oberhalb der Stadt und des Dorfes *Oberlutter* liegt das ehem. Stift St. Peter und Paul, um 1100 als Augustiner-Nonnenstift gegründet, 1135 durch Kaiser Lothar von Sachsen († 1137) in ein Benediktiner-Mönchskloster umgewandelt, jetzt z. T. mit der Landesirrenanstalt vereinigt. Die vom Kaiser zur Gruft seines Hauses bestimmte **Stiftskirche*, eine romanische Pfeilerbasilika, dient seit der Reformation als Pfarrkirche von Oberlutter. Die schwere Westfassade hat ihre beiden niedrigen Türme erst in gotischer Zeit erhalten. Von den beiden größtenteils erneuten Portalen der Nordseite ist das prächtige Löwenthor am Seitenschiff eine Nachbildung italienischer Kirchenpforten. An der Chorapsis außen ein Rundbogenfries mit originellen Jagdscenen; ein zweiter Fries, mit verschiedenen Darstellungen, schmückt den Vierungsturm (XIII. Jahrh.?). Im Mittelschiff steht das gemeinsame Grabdenkmal Lothars, Richenzas und ihres Schwiegersohnes, Herzog Heinrichs des Stolzen, mit liegenden Alabasterfiguren, von Michael Helwig (1708; Nachbildung eines 1690 beim Einsturz der Balkendecke zerstörten gotischen Denkmals). Beachtenswert ein romanischer Altarleuchter (XII. Jahrh.) und ein Osterleuchter (XIII. Jahrh.). Im südl. Seitenschiff sind die alten Löwen vom Hauptportal aufgestellt. — Vom **Kreuzgang* (c. 1200) sind nur der schöne zweischiffige, an der Außenseite größtenteils erneute nördl. Flügel, sowie der einschiffige westl. Flügel, mit einem Brunnenhaus, erhalten.

Von Königslutter nach Schöppenstedt, lohnender Weg über das reichbewaldete Plateau des *Elms* (c. 290m); 3 St. Die Straße führt südlich. 1/2 St. *H.-P. Lutterspring* (P. 3 1/2 *M*), von wo man den ersten Fahrweg jenseit des Gasthofes r. nehmend, auf diesem einige Minuten weiter, dann l. Fußweg durch Wald, in 1 St. zum *Reitling* (schöne Aussicht) gelangt. — 3/4 St. jenseit Lutterspring l. das sog. *Tetzeldenkmal:* Tetzelstein, daneben eine gotische Kapelle mit Inschrift (Sommer-Whs.). Nach 1/2 St., beim Austritt aus dem Wald, prächtige Aussicht auf den Harz. Nun bergab über *Sambleben* (Gasth. zum Elm) nach (1 St.) *Schöppenstedt* (S. 168; Gasth.: Deutsches Haus), Städtchen mit 3600 Einwohnern.

210km *Bornum* (Gasth. bei Laue); 1 1/2 St. südl. der Reitling (s. oben).

228km **Braunschweig** (**Bahnrest.*), s. R. 30. Harzbahn s. R. 33.

236km *Großgleidingen*, wo die Bahn nach Hildesheim abzweigt (R. 31). — 254km *Peine* (Tüllmann's Hot., gut), Stadt von 15 500 Einwohnern. 5km nördl. *Ölheim*, mit 1880 erbohrten Petroleumquellen, von denen nur noch wenige im Betrieb. Von Peine Nebenbahn nach (7km) *Großilsede*, mit großem Hüttenwerk, von wo Kleinbahn nach (11km) *Lengede*. — Weiterhin schimmert rechts der Kirchturm von *Sievershausen* hervor, wo Kurfürst Moritz von Sachsen 1553 im Kampf gegen Markgraf Albrecht von Brandenburg

das Leben verlor. — 263km *Hämelerwald*. Nebenbahn nach (31km) *Hildesheim* (S. 159).

273km *Lehrte*, Knotenpunkt für die Bahn Berlin-Stendal-Hannover (S. 38), die Bahn Hamburg-Hannover (R. 8) und eine Linie nach Hildesheim (R. 31). — 289km **Hannover**, s. S. 42.

30. Braunschweig.

BAHNHÖFE: 1. *Hauptbahnhof* (Pl. C 6; *Restaurant), Standplatz der Hotelomnibus. — 2. *Nordbahnhof* (Pl. jenseit E 1) und 3. *Westbahnhof* (Pl. jenseit A 8), beide für die Bahn nach Seesen (S. 158). Straßenbahn zwischen Haupt- und Nordbahnhof, $2^1/_2$km.

Gasthöfe. *In der Stadt:* *Deutsches Haus (Pl. b: D 4), Ruhfäutchenplatz, Ecke Burgplatz, stattlicher Bau in deutscher Renaissance, Z. von 3 *M* an, F. $1^1/_4$, Omn. $^3/_4$ *M*; *Schrader's Hot. (Pl. a: C 4), Gördelingerstr. 7, gleichfalls ersten Ranges, 50 Z. von $2^1/_2$ *M* an, F. 1, M. ($1^1/_4$ Uhr) 3, Omn. $^1/_2$ *M*; Preußischer Hof (Pl. m: D 5), Damm 26, 30 Z. zu 2-6, F. 1, M. (12-2 Uhr) $1^1/_2$ *M*; St. Petersburg (Pl. d: C 5), Kohlmarkt 11, 40 Z. zu $2^1/_4$-3 *M*, F. 80 Pf., M. $2^1/_4$ *M*; Blauer Engel (Pl. c: C 4), Gördelingerstr. 40, viel Kaufleute; Danne's Hot. (Pl. n: D 6), Augustplatz 1; Centralhotel (Pl. k: E 4), Steinweg 29, Z. von 2 *M* an; Sächsischer Hof (Pl. i: C 4), Gördelinger Str. 42, Z. $1^1/_2$ *M*. — *Beim Hauptbahnhof:* *Hot. Monopol (Pl. e: C 6), Friedrich Wilhelmplatz 4, Z. $3^1/_2$-6, F. $1^1/_2$, M. 3 *M*; Kaiserhof (Pl. f: C 5), Am Bruchthor 2, 60 Z. von $1^1/_2$-3 *M*, F. 1, M. (1 Uhr) 2 *M*, gelobt; Stadt Bremen (Pl. h: C 5), Bankplatz 7, Z. 2-6, F. 1, M. $2^1/_2$ *M*; Warnecke's Hot. (Pl. g: B 5), Güldenstr. 16; Stadt Seesen, Güldenstr. 9, Z. $1^1/_4$ *M*, bescheiden. — Evangel. Vereinshaus (Pl. l: D 6), 16 Z. zu 1-4, F. $^3/_4$, M. 1 *M*.

Restaurants. *Lück, Steinweg 22, gegenüber dem Hoftheater (Pl. E 4), mit Garten, M. (12-3 Uhr) $1^1/_2$-$2^1/_2$ (So. 2) *M*; Kaiserhof (s. oben); Brüning (s. unten); Preußischer Hof (s. oben), mit Garten; Börsenrestaurant, Friedrich-Wilhelmstr. 2, neben der Hauptpost (Pl. C 5), M. $1^1/_2$ u. 2 *M*; Wilhelmsgarten (s. unten); Hagenschenke, Hagenmarkt 8 (Pl. D 3), M. $1^1/_2$ *M*; Café-Rest. Hohenzollern, Bohlweg 73, unweit s.w. vom Schloß (Pl. E 4, 5), M. $1^1/_2$ u. 2 *M*; Rizzibräu, Damm 9 (Pl. D 5); Schwarzer Walfisch, Sack 21 (Pl. C 4), M. $1^1/_4$ *M*. — *Mumme*, eine Art Malzextrakt (man mischt sie gewöhnlich mit leichtem Bier): bei Steger, Bäckerklint 4 (Pl. B 4); Nettelbeck, Beckenwerperstr. 26 (Pl. B C 3).

Weinstuben: Schrader & Oberländer, Poststr. 8, im Kellergeschoß des Gewandhauses (Pl. C 5; S. 145); Bankkeller, im Gebäude der braunschweig. Bank (Pl. C 5); Herbst, Friedrich-Wilhelmstr. 23 (Pl. C 5).

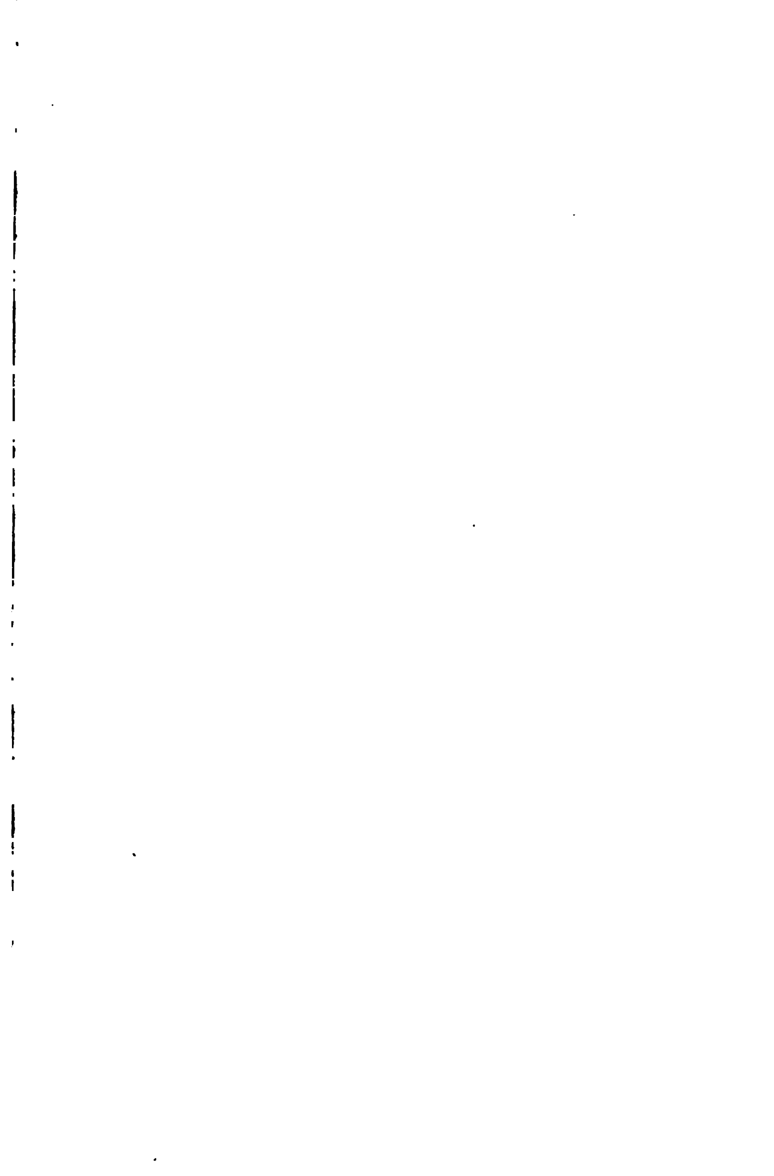
Cafés: Bauer, Damm 17 (Pl. D 5); Wagner, Bohlweg 42, Ecke Hagenmarkt (Pl. D 3); Central, Kohlmarkt 1 (Pl. C 5). — KONDITOREIEN: *Wagner* (s. oben); *Kurdelbaum*, Steinweg 34 (Pl. D E 4).

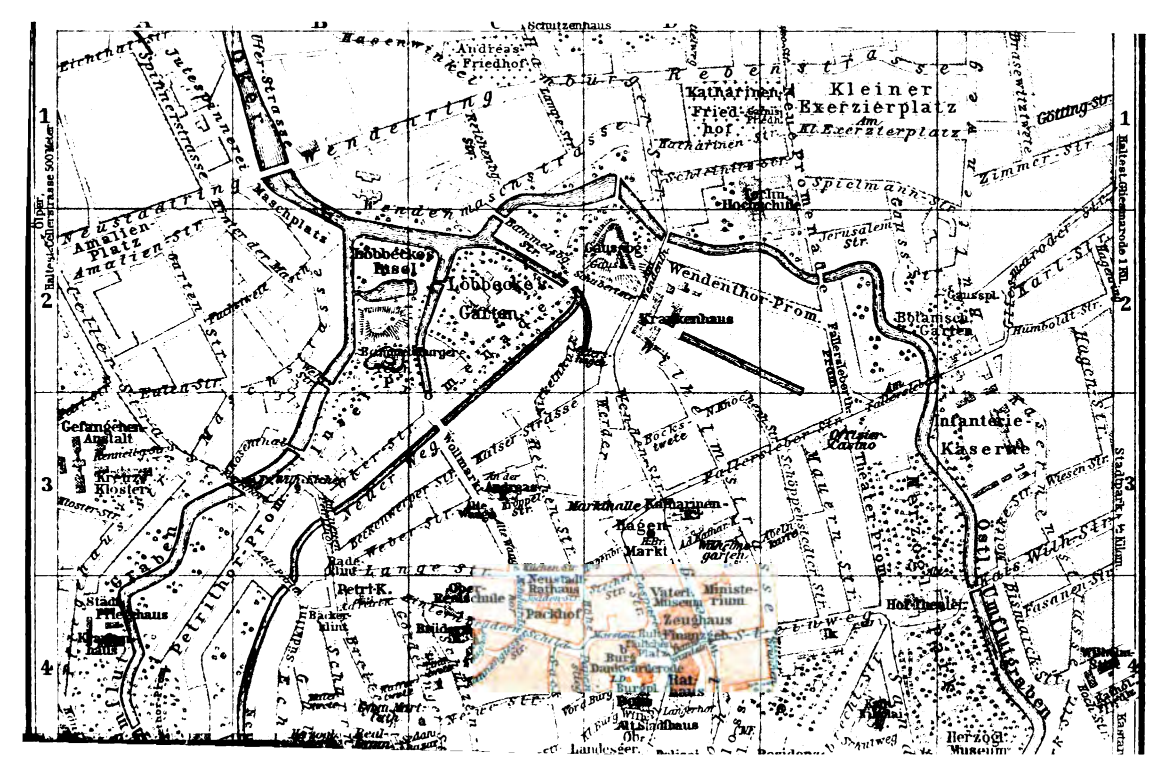
Konzertlokale: *Wilhelmsgarten (Pl. D 3), Wilhelmstr. 20; Brüning (Pl. D 5), Damm 16; Holst's Garten (Pl. D E 7), Wolfenbütteler Str. 48, nur im Sommer.

Theater: Herzogl. Theater (Pl. E F 4; S. 151), 1. Rang $3^1/_2$-$5^1/_2$, Sperrsitz $3^1/_2$ *M*, Vorstellungen tägl. außer Sa., 1. Juni-15. August geschlossen; Sommertheater in *Holst's Garten* (s. oben). — VARIÉTÉ-THEATER: *Brüning* (s. oben), nur im Winter.

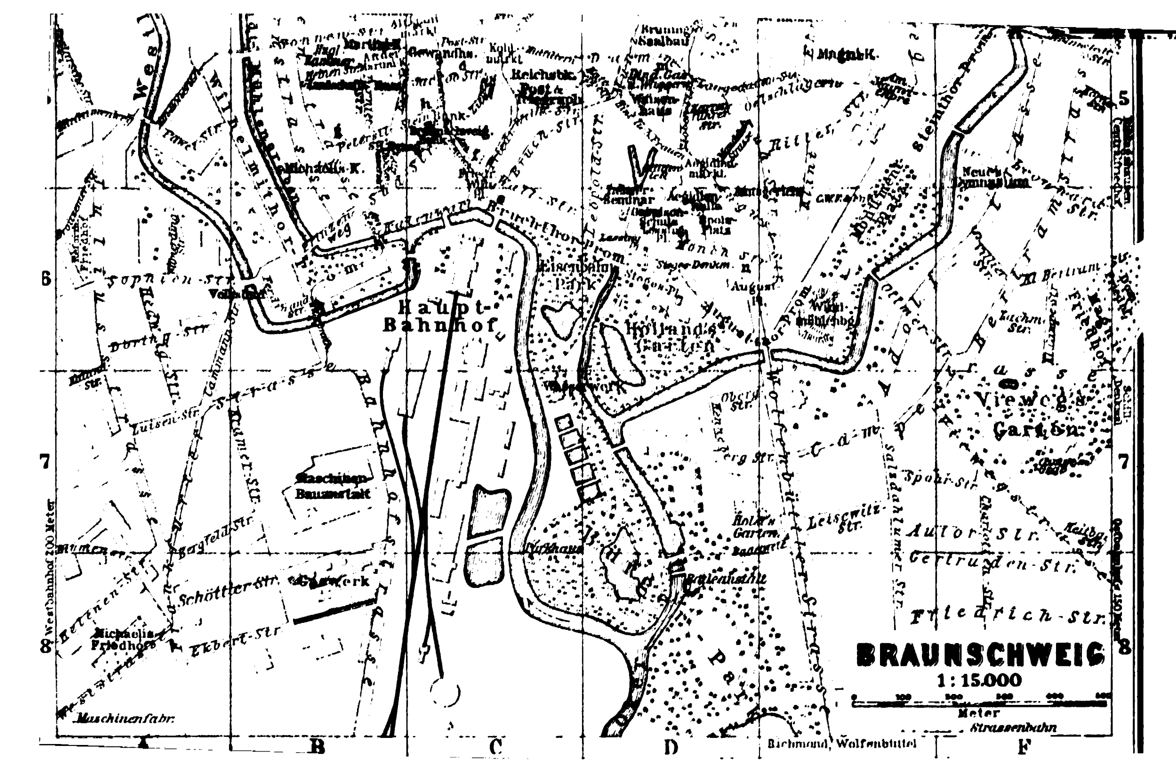
Bäder: *Puhst*, Am Fallersleberthor 18 (Pl. E 2, 3), *Hase*, Am Bruchthor 4 (Pl. C 6), beide mit Schwimmhalle.

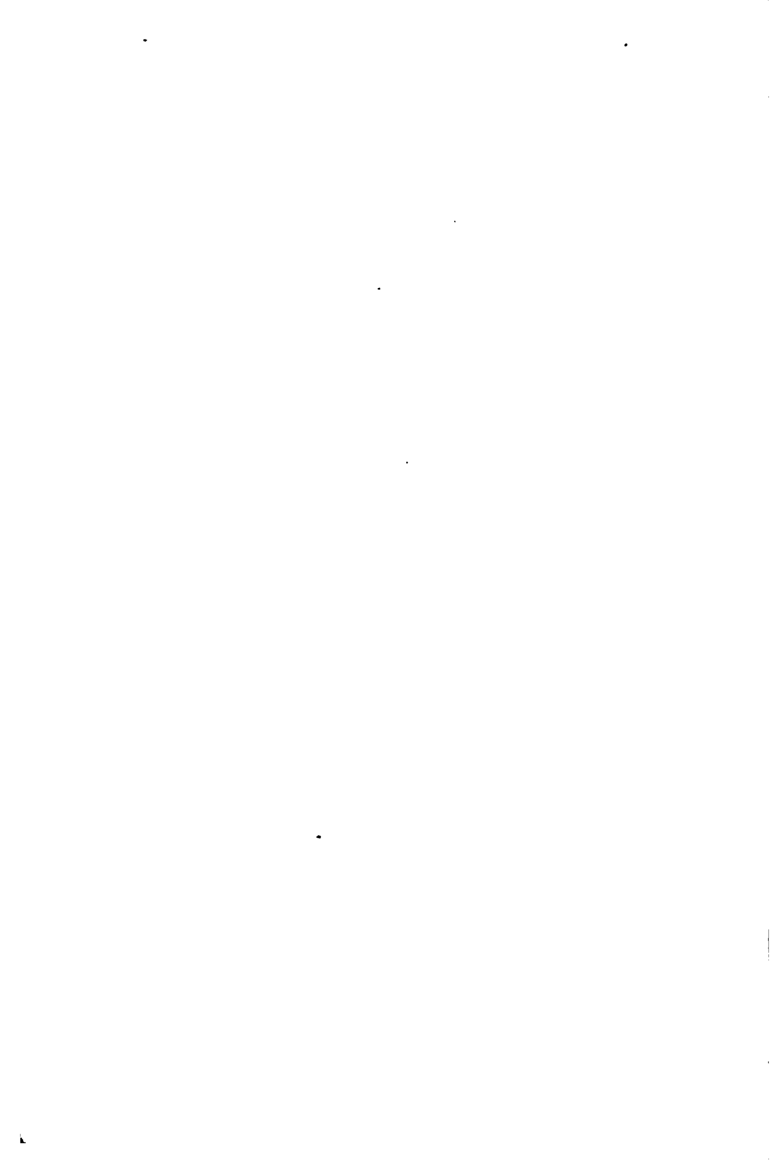
Droschken (in geringer Anzahl). Fahrt innerhalb der Stadt: $^1/_4$ St. 1 u. 2 Pers. 60 Pf., 3 u. 4 Pers. 1 *M*; $^1/_2$ St. 1 bzw. $1^1/_2$ *M*; jede $^1/_4$ St.





Schützenhaus
Andreas Friedhof
Rebenstrasse
Kleiner Exerzierplatz
Am Kl. Exerzierplatz
Katharinen Fried-hof
Göttingstr.
Zimmer-Str.
Spielmann-Str.
Wendenring
Wendenmaschstrasse
Oker
Ufer-Strasse
Jutespinnerei
Spinnerstrasse
Maschplatz
Hinter der Masch
Amalien-Platz
Amalien-Str.
Neustadtring
Celler Strasse
Löbbeckes Insel
Löbbeckes Garten
Bammelsbg. Str.
Gaussbg.
Wendenthor-Prom.
Krankenhaus
Jerusalem Str.
Gauss-Str.
Botanisch. Garten
Karl-Str.
Humboldt-Str.
Hagen-Str.
Fallersleber-Str.
Infanterie-Kaserne
Offizier-Casino
Theater-Prom.
Mauern-Str.
Schöppenstedter Str.
Werder
Wenden-Str.
Bockstwete
Reichen-Str.
Kaiser Strasse
Wollmarkt
Alte Waage
Weber-Str.
Markthalle
Katharinen-K.
Hagen Markt
Neuer Weg
Inselpromenade
Gefangenen Anstalt
Kreuz Kloster
Kloster-Str.
Petrithor-Prom.
Graben
Petri-K.
Lange Str.
Neustadt Rathaus
Packhof
Vaterl. Museum
Ministerium
Zeughaus
Burg Dankwarderode
Rathaus
Altstadthaus
Hof-Theater
Moltke-Str.
Kais. Wilh.-Str.
Fasanen-Str.
Bismarck-Str.
Östl. Umflutgraben
Herzogl. Museum
Haltest. Gliesmarode 1 Kil.
Stadtpark ½ Kilom.
Haltest. Cellerstrasse 500 Meter


BRAUNSCHWEIG
1:15.000
Meter
Strassenbahn
Haupt-Bahnhof
Holländ. Garten
Eisenbahn Park
Viewegs Garten
Maschinen Bauanstalt
Gaswerk
Michaelis-Friedhof
Maschinenfabr.
Wilhelmithor-Prom.
Bahnhofstrasse
Wolfenbüttler Strasse
Steinthor-Prom.
Friedrich-Str.
Gertruden-Str.
Autor Str.
Leisewitz-Str.
Salsdahlumer Str.
Schöttler-Str.
Ekbert-Str.
Luisen-Str.
Sophien-Str.
Dorthea-Str.
Kaiserstr.
Reichsbk.
Post & Telegraph
Gewandhs.
Magnikirche
Neues Gymnasium
Monument
Kurhaus
Spohr-Str.
Westbahnhof 200 Meter
Richmond, Wolfenbüttel
A
B
C
D
F
5
6
7
8



mehr 50 Pf.; Handgepäck bis 10kg frei, Koffer 20 Pf. das Stück; Nachts (10-7 Uhr) doppelte Taxe. Nach *Riddagshausen* (S. 158) 2 bzw. 2½ *M*.

Elektrische Straßenbahnen (10 Pf.; zweimaliges Umsteigen gestattet). Hauptkreuzungspunkte sind: *Friedrich-Wilhelmplatz* (Hauptbahnhof, Pl. C6; Nr. 3, 5); *Altstadtmarkt* (Pl. B C 5; Nr. 4, 5); Ecke *Bohlweg* und *Steinweg* (Pl. D 4; Nr. 1, 2, 4, 6); *Hagenmarkt* (Pl. D 3; Nr. 1, 2, 3). — 1. *Richmond* (Pl. jenseit E 8)-*Schützenhaus* (Pl. jenseit C 1), 4,5km, 22 Min. (grünes Schild); — 2. *Richmond-Nordbahnhof* (Pl. jenseit E 1), 3,9km, 19 Min. (weißes Schild); — 3. *Westbahnhof* (Pl. jenseit A 8)-*Gliesmaroder Bahnhof* (Pl. jenseit F 1), 5,2km, 26 Min. (rotes Schild); — 4. *Madamenweg* (Pl. A 5)-*Centralfriedhof* (Pl. jenseit F 6), 4,9km, 26 Min. (gelbes Schild); — 5. *Augustthor* (Pl. D E 6)-*Ölper* (Pl. jenseit A 2), 4km, 20 Min. (blaues Schild); — 6. *Ruhfäutchenplatz* (Pl. D 4)-*Stadtpark* (Pl. jenseit F 3), 1,8km, 10 Min. (schwarzes Schild); — 7. *Friedrich-Wilhelmplatz* (Pl. C 5, 6)-*Kastanienallee* (Pl. jenseit F 5), 2,3km, 15 Min. (karmesinrotes Schild).

Elektrische Kleinbahn vom Augustthor (Pl. D E 6) über Melverode (10 Pf.) und Lechlumer Holz (15-20 Pf.) nach (11,8km) *Wolfenbüttel* (S. 166); Herzogthor 30, Bahnhof 35 Pf.: alle 12 Min. (im Sommer So. alle 6 Min. bis zum Sternhaus, S. 158), Fahrzeit ¾ St.

Post und Telegraph (Pl. C5), Friedrich Wilhelm-Str. 3.

Besuchsordnung der Sammlungen u. dgl.

Botanischer Garten (S. 157), Wochentags 8-12, 2-7 Uhr; unentgeltlich.

Herzogliches Museum (S. 151), Wochentags 10-4 (März, April, Mai, Oktober 10-3, Nov.-Febr. 11-2), So. 11-2 Uhr (geschlossen an hohen kirchlichen Feiertagen), für Fremde auch während der achttägigen Hauptreinigung im Frühjahr und Herbst zugänglich.

Kunstverein (S. 144), So. 11-1 U., mit Ausnahme der Wintermonate; 25 Pf.

Naturhistorisches Museum (S. 157), Mi. Sa. 2-4 (an anderen Wochentagen jederzeit außer 1-3 Uhr nach Anmeldung), So. 11-1 Uhr; unentgeltlich.

Städtisches Museum (S. 148), Wochentags 9-5 Uhr nach Meldung beim Direktor.

Vaterländisches Museum (S. 148), So. 11-1 Uhr; unentgeltlich.

Bei beschränkter Zeit (1½ Tage). I. Tag: früh **Altstadtmarkt* (S. 144); *Burgplatz* mit *Burg Dankwarderode* (S. 146) und **Dom* (S. 146); *Hagenmarkt* mit der *Katharinenkirche* (S. 148). Nachm. Ausflug nach *Riddagshausen* (S. 158). — II. Tag: früh *Schloßplatz* (S. 150); *Ägidienhalle* und *Lessingdenkmal* (S. 150); **herzogliches Museum* (S. 151). — Ausflug durch das *Lechlumer Holz* nach *Wolfenbüttel*, s. S. 158, 166.

Gute Architekturansichten (148) in *Uhde*, Braunschweigs Bau-Denkmäler. 1895. 26 *M* (drei Serien, auch einzeln käuflich). — Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs; Auskunft durch den Vorstand.

Braunschweig (73m), Haupt- und Residenzstadt des gleichnamigen Herzogtums, mit 126000 Einw., liegt in einer fruchtbaren, nur von einigen flachen Bodenerhebungen unterbrochenen Ebene an der *Oker*. Es ist Sitz einer bedeutenden Industrie, die sich hauptsächlich im W. der Oker angesiedelt hat. Braunschweiger Schlackwurst, Spargel, Honigkuchen werden weithin versandt. — Die Stadt ist reich an älteren Gebäuden; besonders zu beachten sind auch die Fachwerkbauten, sowohl aus der spätgotischen wie aus der Renaissanceperiode.

Braunschweig, angeblich im J. 861 gegründet, ist zuerst um 1035 als Stadt nachweisbar. Der Ort gewann Bedeutung durch den Welfenherzog *Heinrich den Löwen* (1139-95), der neue Stadtteile gründete und dessen Lieblingsaufenthalt die Burg Dankwarderode daselbst war. Obwohl durch drei große Brände (1252, 54 und 78) schwer geschädigt, errang sich die Stadt seit dem Ende des XIII. Jahrh. eine von der Landesherrschaft fast unabhängige Stellung. Ihre Entwicklung zu einem der bedeutendsten Handelsplätze des deutschen Binnenlandes förderte, neben ihrer günstigen

Lage, namentlich der Beitritt zur Hansa (1274). Der Reformation wandte sich Braunschweig früh zu und berief 1528 Dr. Joh. Bugenhagen als Prediger. Nach mannigfachen, auch inneren Kämpfen während des XVI. und XVII. Jahrh. unterlag die seit dem dreißigjährigen Kriege sehr verarmte Stadt endlich 1671 der herzogl. Gewalt. Seit 1753 ist sie wieder an Stelle Wolfenbüttels (S. 166) Residenz. — Nach dem Tode des 1806 bei Auerstedt verwundeten Herzogs *Karl Wilhelm Ferdinand* erklärte Napoleon I. seinen Nachfolger *Friedrich Wilhelm* für abgesetzt und schlug Braunschweig zum Königreich Westfalen. — Nach dem Hinscheiden des Herzogs *Wilhelm* (18. Okt. 1884), des letzten Sprößlings des Hauses Braunschweig-Lüneburg älterer Linie, wählte der Regentschaftsrat am 21. Okt. 1885 den Prinzen Albrecht von Preußen zum Regenten des Herzogtums.

a. Westlicher Teil der innern Stadt.

Die Mitte des dem Hauptbahnhof zunächst gelegenen westl. Stadtviertels nimmt der ***Altstadtmarkt** (Pl. B C 5) ein, ehemals Mittelpunkt des städtischen Lebens. Den Platz schmückt ein 1408 errichteter, 1847 hergestellter gotischer *Brunnen* aus Blei mit mancherlei Bildwerk, Wappen und Bibelsprüchen in niederdeutscher Sprache. — An der Westseite des Marktes, Ecke der Breitenstraße, steht das

***Altstadtrathaus** (Pl. B 4, 5), aus zwei rechtwinklig zusammenstoßenden 19 und 17m l. Flügeln bestehend, ein Bau zierlichsten gotischen Stils, 1253 zuerst erwähnt, 1393-96 und 1447-68 umgebaut, 1841-52 durch *Krahe* hergestellt. Beiden Flügeln ist gegen den Markt hin ein Laubengang vorgelegt, der eine offene *Galerie mit reichem anmutigem Maßwerk trägt; an den neun Pfeilern oben Standbilder sächsischer Fürsten, von König Heinrich I. bis zu Otto dem Kind, nebst ihren Gemahlinnen, die meisten um 1455 von *Hans Hesse* gefertigt.

Im Hauptgeschoß ein großer Saal (die „Dornse"), mit reich bemalter Balkendecke gotischen Stils, jetzt zu Festlichkeiten dienend. Zwei Nebensäle enthalten die Gemäldesammlung des *braunschweigischen Kunstvereins*, mit einigen neueren Bildern (*Hildebrandt*, *Lessing*, *Kindler*, sowie namentlich braunschweigische Maler; Eintritt s. S. 143).

Gegenüber die ***Martinikirche** (Pl. B 5), ursprünglich als roman. Pfeilerbasilika nach dem Vorbilde des Doms Ende des XII. Jahrh. erbaut, nach 1252 zu einem Hallenbau im Übergangsstil erweitert; die s.w. angebaute spätgotische Annenkapelle 1434 geweiht, der Chor 1490-1500 errichtet. Die Westfassade mit ihren 66m h. Türmen ist noch rein romanisch.

Nördl. an dem sog. Brautthor ein Hochrelief, Tod der h. Jungfrau, sowie Christus zwischen den Vertretern des alten und neuen Bundes, nebst den Figuren der klugen und thörichten Jungfrauen (Mitte des XIV. Jahrh.). — An der dem Rathause zugewendeten äußeren Ecke ist ein Grabdenkmal eingemauert, Sandsteinrelief, einen *Fähnrich von Rauchhaupt* in voller Waffenrüstung darstellend, der bei der Belagerung der Stadt 1615 im Dienste des Herzogs blieb und hier beerdigt wurde.

Das Innere (Kirchendiener Turnierstr. 1) wurde 1897-99 durch Osterloh hergestellt; Bemalung von Quensen. Hervorzuheben: ein Taufbecken von *Sprancken*, Erzguß mit Reliefs (1441), das farbige Gitter von 1675; Kanzel von *Georg Röttger* (1617), mit Alabasterreliefs; nördl. von der Kanzel Grabdenkmal des Gerh. Pawel, seiner Frau Anna und seiner beiden Söhne.

Hochaltar von 1725; daneben der Grabstein des Theologen *Dr. Martin Chemnitz* († 1586). Das Orgelgehäuse ist von 1630. An der Eingangsthür zur Sakristei Intarsien von 1572. Moderne farbenprächtige Glasgemälde in der Annenkapelle und im nördl. Seitenschiff.

Ein Anbau des Rathauses, in der Breitenstraße (s. unten), ist der 1618 errichtete, 1850 z. T. erneute *Autorshof*, an Stelle der nach dem Aufruhr von 1374 dem Schutzheiligen der Stadt geweihten St. Autor-Kapelle. Gegenüber, Altstadtmarkt Nr. 8, das *Huthaus* (Ende des xvii. Jahrh.). — An der Südseite der Kirche steht das *Landschaftliche Haus*, 1792 für die braunschweig. Landstände errichtet. Daneben östl. die Langseite des malerischen gotischen **Gewandhauses** (Pl. C 5); der der Poststraße quer vorliegende *Ostgiebel wurde 1595 durch Magnus Klinge und Balzer Kircher im Renaissancestil erbaut. — Poststr. 5 ein Renaissancehaus von 1591.

Weiter über den Kohlmarkt (Pl. C 5), mit einem *Renaissance-Brunnen* von O. Sommer, und durch die Friedrich Wilhelm-Straße, in der l. das 1878-81 von Raschdorff erbaute stattliche *Oberpostdirektionsgebäude* (Pl. C 5), auf den verkehrreichen Friedrich Wilhelm-Platz (Pl. C 5, 6). — *Hauptbahnhof* und *Bruchthor-Promenade* s. S. 156.

Die Straße „Am Bruchthor" führt von hier n.w. zum Bankplatz (Pl. C 5), mit (Nr. 6) dem Gebäude der *braunschweigischen Bank* und (Nr. 1) dem *Wittekopschen Hause*, einem Renaissancebau von 1592. — Wenige Schritte westl., in der Steinstraße, Ecke der Knochenhauerstraße, die 1875 von Uhde aufgeführte *Synagoge* (Pl. B C 5). — In der Nähe bemerkenswerte alte Häuser: Steinstr. 3, von 1512, mit Darstellung des sog. Luderziehens; Knochenhauerstr. 11 und 13, von 1489 (gotisch). — Unweit westl. die kleine gotische *Michaeliskirche* (Pl. B 5).

Auch im Norden des Altstadtmarktes bemerkt man einige hübsche alte Bauten: in der zum Burgplatz (S. 146) führenden Neuen Straße (Pl. C 5) ein Holzhaus, Nr. 9; ferner Schützenstr. 32 und Gördelingerstr. 38. — In der oben gen. Breitenstraße das *Gymnasium Martino-Catharineum* (Pl. B 4). — Das Haus Bäckerklint Nr. 4 (Pl. B 4) hat eine (restaurierte) Renaissance-Fassade; in dem Hause Nr. 11 soll Till Eulenspiegel gearbeitet und einige seiner Schwänke ausgeführt haben.

Die *Petrikirche* (Pl. B 4), ein gotischer Hallenbau, ist im Innern 1888-92 gründlich restauriert worden. — Auf dem Platz westl. vor der Brüdernkirche steht seit 1902 eine *Bronzestandbild des Dr. Joh. Bugenhagen*, von Echtermeyer.

Die gotische *Ulrici-* oder **Brüdernkirche** (Pl. C 4; Kantor Schützenstr. 22), ehemals zu dem angrenzenden Franziskanerkloster gehörig, stammt aus dem xiv. Jahrh. (Chor 1345 geweiht), ist aber erst 1451 vollendet worden. An der Nordseite ein schönes Renaissance-Portal.

Das hübsche Innere, 1861-65 von *Tappe* und 1885 durch *Winter* restauriert, enthält gotisches Chorgestühl, sowie einen figurenreichen gotischen Schnitzaltar, mit Vergoldung und Bemalung, vom Ende des XIV. Jahrhunderts. — Das reliefgeschmückte messingene Taufbecken von 1450, spätgotischen Stils, das von vier Figuren getragen wird, stammt aus der 1544 abgebrochenen Ulrichskirche auf dem Kohlmarkt; hübsches Renaissance-Gitter, von *Hans Angerstein* (1611).

Das 1569 in ein städtisches Zeughaus umgewandelte *Kloster*, im S. der Kirche, dient jetzt als Magazin; an dem ehem. Refektorium ein schönes Renaissance-Portal von 1604. Spätgotischer Kreuzgang (XV. Jahrh.).

Wir wenden uns nun über den Schild und den Sack (Pl. C 4), mit malerischen alten Häusern, zum Burgplatz.

b. Burgplatz und nördlicher Teil der innern Stadt.

Die Mitte des Burgplatzes (Pl. D 4) nimmt die alte **Burg Dankwarderode** ein, die, nach der Überlieferung von Dankwart, einem sagenhaften Sohne Herzog Ludolfs von Sachsen († 864), gegründet, 1091 von den Bürgern im Kampfe gegen König Heinrich IV. eingeäschert, aber bald wiederhergestellt und um 1180 von Heinrich dem Löwen durch einen prächtigen Neubau ersetzt ward. Die neue Welfenburg wurde 1251, während der Hochzeit König Wilhelms von Holland mit Elisabeth, der Tochter Ottos des Kindes, abermals z. T. ein Raub der Flammen und diente seit der Verlegung der Residenz nach Wolfenbüttel (S. 166) verschiedenen, zuletzt militärischen Zwecken, bis 1873 ein Brand wieder die allgemeine Aufmerksamkeit auf das Gebäude hinlenkte. Die späteren Anbauten wurden beseitigt und seit 1884 durch *Winter* ein 40m l., 13m br. zweigeschossiger Saalbau romanischen Stils auf den alten Grundmauern aufgeführt. An der SO.-Ecke bezeichnet der Turm mit seinen ruinenartigen Ansätzen die Stelle der ehemal. Burgkapelle. Der Verbindungsgang zwischen der Burg und dem Dom, sowie der Burggraben an der Ostseite sind erneut.

Im Innern (Zutritt durch die herzogl. Hofintendantur) sind die Haupträume der zweischiffige Festsaal im ersten Stock, mit Wandgemälden von *Quensen*, Darstellungen aus dem mittelalterlichen Leben, sowie der südl. angrenzende, ebenfalls von Quensen ausgemalte Rittersaal (Scenen aus dem Leben Heinrichs des Löwen). Das von *Peters* dekorierte niedrige Erdgeschoß, mit gerader Holzdecke, hat z. T. noch seine alten Pfeilerstellungen und Arkaden aus romanischer Zeit bewahrt.

Vor der Burgfassade, an der Nordseite des Doms, steht auf mehrmals erneutem Sockel ein in Erz gegossener **Löwe*, mit geöffnetem Rachen, den Heinrich der Löwe als Zeichen seiner Oberhoheit 1166 aufrichten ließ, 1616 und 1858 restauriert. — An der Nordseite des Platzes das 1536 vom Meister des „Brusttuches" in Goslar (S. 189) erbaute, 1902 vom Sack (s. oben) hierher übertragene **Demmersche* oder *Hüneborstelsche Haus;* es zeichnet sich durch reiche burleske Verzierungen aus.

Der ***Dom**, die *St. Blasius-* oder *Burgkirche* (Pl. D 4), von Heinrich dem Löwen nach der Rückkehr von seiner Wallfahrt nach

Palästina (1172/73) begonnen, ist eine dreischiffige gewölbte Pfeilerbasilika romanischen Stils, mit geräumiger Krypta. Die erste Weihe, durch den Bischof Berno von Hildesheim, erfolgte 1194 zu Ehren der H. Blasius und Johannes d. T., 1227 ward die Kirche durch Bischof Konrad II. außerdem dem h. Thomas Becket geweiht. Im J. 1344 wurde an das südl. Seitenschiff ein zweites gotisches Seitenschiff angefügt, 1469-74 das nördl. Seitenschiff durch eine zweischiffige gotische Halle mit gewundenen Säulen ersetzt. Die schwere, in Niedersachsen weithin nachgeahmte Turmfassade, deren Türme nie ganz vollendet worden sind, endet in einem um 1275 ausgeführten, in den Schallöffnungen mit Maßwerk verziertem frühgotischen Glockenhause (treffliches Geläute). 1845-49 wurde der Dom restauriert, bis 1881 das Mittelschiff nach Entwürfen *Essenwein's* neu ausgemalt. Eine abermalige stilreine Herstellung ist 1891-92 durch *Wiehe* erfolgt; dem südl. Querschiff wurde dabei eine Taufkapelle vorgelegt, die Glasgemälde im Chor sämtlich erneut.

Das *Innere (Eintritt die Person 1/2 *M*; Kantor Wilhelmsplatz 5, gegenüber der Fassade; gedruckter Führer 1/2 *M*) betritt man durch das Westportal. — Im Langhause sind die Heiligenbilder an den Pfeilern restauriert. Im Mittelschiff das *Grabdenkmal des Gründers († 1195) und seiner Gemahlin Mechthildis († 1189): lebensgroße liegende Sandsteinfiguren, um 1250 gefertigt, edlen romanischen Stils (Heinrich hält in der Hand das Modell des Domes). Weiter nach dem Chor zu ruhen unter einer Messingplatte vom J. 1707 Kaiser Otto IV. und seine Gemahlin Beatrix. Im äußeren südl. Seitenschiff ist das Grabmal Herzog Ludwig Rudolfs († 1735) und seiner Gemahlin, die Figuren in Zinkguß. Der neue Kronleuchter im Mittelschiff ist eine Nachbildung desjenigen im Dome zu Hildesheim (S. 162). Die große Orgel (85 klingende Stimmen mit 5863 Pfeifen) wurde 1901 aufgestellt.

Hochchor. Den romanischen Altartisch, eine auf fünf Metallsäulen ruhende orientalische Marmorplatte, vor dem hohen Chor, schenkte Mechthildis der Kirche 1188. Der Triumphbalken (bemaltes Holzschnitzwerk) ist neu. Den mit seltsamen Ungetümen gezierten siebenarmigen 4,5m h. Leuchter ließ Heinrich der Löwe gießen und hier aufrichten. Dahinter r. und l. zwei Statuen aus Sandstein und Alabaster (mit erneuter Bemalung), Heinrich d. L. und Bischof Adelog von Hildesheim (S. 162), aus dem XIII. Jahrh. Der Chor und der südl. Kreuzarm sind mit romanischen, 1845 durch Brandes stark modernisierten **Wandmalereien* geschmückt, um 1224 (im Chor, Gewölbe und Wände der Vierung: neutestamentliche Scenen; im Chorquadrat: Stammbaum Christi, Scenen aus dem Alten Testament und dem Leben der H. Blasius, Johannes d. T. und Thomas Becket; am Gewölbe des s. Kreuzarms: Christus mit Maria thronend; an den Wänden: neutestamentl. Scenen und Heiligenlegenden). Ein Schrank im südl. Kreuzarm enthält das Trinkhorn Heinrichs d. L. (?), einen alten Bischofsstab, gotische Monstranzen u. a. Unten sind hier Holzstatuen der H. Blasius (r.) und Johannes d. T. (l.), vom Anfang des XIII. Jahrh. (Bemalung neu) aufgestellt. — In dem wieder als *Peterskapelle* eingerichteten nördl. Kreuzarm mündet der S. 146 gen., zu der neuen fürstl. Empore im nördl. Seitenschiff führende Verbindungsgang. Die Gewölbe-Malereien, von *Brandes*, sind neu. Beachtenswert sind der steinerne Sarg der Markgräfin *Gertrud* († 1117), der Mutter der Kaiserin Richenza (S. 141), sowie zwei alte Holzschnitzwerke (Kruzifix aus dem XI. Jahrh. von Meister *Imerward;* Eccehomo, aus dem XIII. Jahrh.) und eine Passionssäule aus dem XV. Jahrhundert.

Die dreischiffige Krypta (Besichtigung nicht lohnend), deren Kreuzgewölbe teils auf Pfeilern, teils auf Säulen ruhen, ließ Herzog Ferdinand Albrecht I. 1681 für die Bevernsche Linie des Wolfenbütteler Hauses als

Gruft einrichten. Von den 45 Mitgliedern dieses letzten Zweiges der älteren Linie von Braunschweig-Lüneburg, die hier ruhen, fielen neun auf Schlachtfeldern. Als letzter wurde hier der kinderlos verstorbene Herzog *Wilhelm* (S. 144) beigesetzt.

An der Ostseite des Burgplatzes erhebt sich das 1896-99 von Winter errichtete neue ***Rathaus**, ein dreigeschossiger Sandsteinbau frühgotischen Stils, mit mächtigem Turm an der SW.-Ecke.

Das *alte Stadthaus* (Pl. D 4), Kleine Burg 1, s.w. vom Dom, enthält vorläufig einen Teil des **städtischen Museums** (Eintritt s. S. 143); vgl. S. 149 (ein Neubau für das Museum ist an der Steinthorpromenade im Werk). Direktor: *Dr. Fuhse.*

Hervorzuheben: braunschweigische Bauernaltertümer, Kostümfiguren, Schmuck; städtische Altertümer, großes Modell der Stadt nach dem Plane von 1671; braunschweigische Waffen und Uniformen; Erinnerungsstücke an die letzten Herzoge; Truhen, Pokale u. a. der braunschweig. Innungen; Musikinstrumente, Möbel, Kunstschlosserarbeiten; Porzellan aus Fürstenberg, Fayencen aus Braunschweig. Sammlung Götting, mit Erzeugnissen des chinesischen und japanischen Kunstgewerbes. — Die ethnographische Abteilung enthält wertvolle Gegenstände aus dem XVIII. Jahrhundert.

Am Anfang der Münzstraße, südl. vom Dom, liegen das *Oberlandesgericht* und die *Polizeidirektion* (Pl. D 4), im ital. Renaissancestil, ersteres von Lilly, letztere von Bohnsack; am Südende der Straße, jenseit des verkehrreichen Dammes, ist das *Direktionsgebäude der Gas- und Wasserwerke*, gotischen Stils, von Winter. — *Ägidienhalle* und *Lessingdenkmal* s. S. 150; *Siegesdenkmal* s. S. 156.

Wir wenden uns nun zunächst dem nördlichen Stadtteile zu. Am Ruhfäutchenplatz (Pl. D 4) ist l., neben der Burg, das S. 142 gen. *Deutsche Haus*; r., in einem Teile des ehem. Paulinerklosters, dessen 1311-43 erbaute Kirche seit 1712 als *Zeughaus* (Pl. D 4) dient, das 1894 von Wiehe errichtete *Finanzbehördenhaus*, gotischen Stils. Der nördl. Anbau des Klosters beherbergt seit 1891 das VATERLÄNDISCHE MUSEUM (Pl. D 4; Eintritt s. S. 143; Eingang Hagenscharrn 6).

I. Saal: braunschweigische Uniformen, Waffen, Fahnen, Geschützmodelle u. a.; große Darstellung der Schlacht bei Quatre-Bras. — II. Saal: Ansichten von Braunschweig. — III. Saal: Bildnisse berühmter Braunschweiger. — IV. Oberlichtsaal: braunschweigische Ehrenzeichen, Münzen, Volkstrachten, Spinnrocken; Bildnisse fürstlicher Persönlichkeiten.

Die am Paulinerkloster vorüberführenden Straßen, die Casparistraße und der Bohlweg (S. 150), mit dem (r.) *herzogl. Ministerium*, münden nördl. auf den Hagenmarkt (Pl D 3). Diesen größten Platz der Stadt schmückt der *Heinrichsbrunnen*, frühgotischen Stils nach Winter's Entwurf, mit Standbild Heinrichs des Löwen von A. Breymann, Bronzeguß von Howaldt (1874).

Die stattliche **Katharinenkirche** (Pl. D 3; Kantor: südl. der Kirche gegenüber, Nr. 5) wurde wahrscheinlich von Heinrich d. L. um 1173 in romanischem Stil begonnen, aber wie die S. 144 gen. Martinikirche seit 1252 in eine dreischiffige Hallenkirche umgewandelt. Die in den unteren Teilen noch rein romanische Turmfassade, mit hübscher Fensterrose, erhielt um 1275 ein gotisches

Glockenhaus in der Art des Domes; die später wiederholt durch Brand geschädigten Türme stammen aus dem xiv. Jahrhundert. Der polygone Chor und die angrenzenden Teile der Seitenschiffe sind spätgotisch (Ende des xv. Jahrh.). Das 1887-90 von Winter neu hergestellte Innere enthält zahlreiche Grabdenkmäler des xvi.-xviii. Jahrh., u. a. an der Frontwand l. das Georgs v. d. Schulenburg, von G. Röttger (1619). Die Glasgemälde sind modern.

In der Nähe der Kirche sind mehrere alte *Privatbauten*: Wendenstr. 2, gotisches Holzhaus von 1491; Fallersleberstr. 8, spätgotisch, 1859 restauriert; Wilhelmstr. 95, von 1619, jetzt Mädchen-Bürgerschule. Wilhelmstr. 30 ist das Geburtshaus des großen Mathematikers *Gauß* (1777-1855).

Unweit südwestl. vom Hagenmarkt das Neustadtrathaus (Pl. C 4), ein spätgotischer, im xviii. Jahrh. völlig umgestalteter Bau. In seinen unteren Räumen befinden sich das *städtische Archiv* und die *städtische Bibliothek* (30000 Bände; Mo. Mi. Fr. 10-1, Mi. auch 3-6 Uhr; Bibliothekar: Professor Dr. Hänselmann). Das ehem. Sitzungszimmer der Stadtverordneten zeichnet sich durch reiche Holzvertäfelung (von 1573) aus. Ferner ist im Neustadtrathaus ein Teil des *städtischen Museums* untergebracht (vgl. S. 148): Münzen; vorgeschichtliche und kirchliche Altertümer; Überreste braunschweigischer Holzarchitektur; Gipsabgüsse braunschweigischer Bildwerke, sowie der bei Howaldt (S. 157) gegossenen Bildwerke.

Nahebei, in der Reichenstraße, liegen zwei stattliche *Privathäuser*: Nr. 1, gotisch, 1869 restauriert; Nr. 3, von 1630, mit schönem Barockportal und -Erker. — In der Kröppelstraße, der ersten, zur Andreaskirche führenden westl. Seitenstraße, ist r. die kleine ehem. *Pfarrbibliothek*, 1412 von dem Pfarrer Ember errichtet, 1862 hergestellt, der einzige Backsteinbau der Stadt aus alter Zeit.

Die **Andreaskirche** (Pl. C 3) wurde in den östl. Teilen um 1180 erbaut, im Langhaus als Hallenkirche um 1250 im Übergangsstil fortgeführt und gotisch vollendet. Die Fassade, mit gotischem Glockenhause, folgt dem Vorbilde des Doms; der nördliche Turm ist unvollendet; der 92m hohe südliche Turm, 1518-32 aufgeführt, 1680 und 1740 erneut, ist der höchste der Stadt. In den Giebelfeldern des Südschiffes rohe Bildwerke aus dem J. 1419: Mariä Verkündigung und die h. drei Könige, Flucht nach Ägypten, bethlehemitischer Kindermord, Christus auf dem Thron, an dessen Stufen allerhand Krüppel stehen (die Sage läßt die Kirche durch einige reiche Krüppel gegründet sein).

Der Kirche südl. gegenüber ist die *alte Wage*, ein Fachwerkbau mit Schnitzereien, 1534 errichtet, 1856 hergestellt. — Sehenswert ist auch das Haus Langestr. 9 (Pl. B C 3), von 1536, mit grotesken Holzverzierungen. — *Petri-* und *Brüdernkirche* s. S. 145.

c. Südöstlicher Teil der innern Stadt.

Der Steinweg (Pl. D E 4), die Verbindungsstraße zwischen dem Burgplatz (S. 146) und dem neuen östl. Stadtteile (S. 157), sowie der S. 148 bereits gen. Bohlweg (Pl. D 5, 4) sind neuerdings die wichtigsten Verkehrsadern der inneren Stadt. — Die letztgenannte Straße führt an dem Schloßplatz (Pl. D 5, 4) vorüber, den seit 1874 zwei *Reiterstandbilder* schmücken: l. *Herzog Karl Wilhelm Ferdinand* († 1806), von Pönninger, r. *Herzog Friedrich Wilhelm* († 1815 in der Schlacht bei Quatre-Bras), von Hähnel, beide von Howaldt in Kupfer getrieben.

Das ***Residenzschloß** (Pl. E 4, 5), von *K. Th. Ottmer* an Stelle des bei dem Aufstande im J. 1830 abgebrannten „grauen Hofes" im Renaissancestil erbaut und nach dem Brande von 1865 fast ganz neu aufgeführt, wird jetzt von dem Regenten, Prinzen Albrecht v. Preußen, bewohnt. Die Hauptfassade, nach der Stadt zu, ist 125m lang, 34m hoch. Den Portalbau krönt eine 1860 von *Rietschel* entworfene *Quadriga, von Howaldt 1868 nach dem Brande zum zweiten Male in Kupfer getrieben. Die Sandsteinstatuen Kaiser Ottos IV. und Ottos des Kindes (l. und r. unterhalb der Quadriga), sowie das Gruppenbild im mittleren Giebelfelde sind von *Bläser*. Besichtigung des Innern nach Meldung beim Schloßverwalter im Portal. Durchgang durch das Portal und Besuch der Gartenanlagen gestattet.

Die Stobenstraße, die südliche Fortsetzung des Bohlwegs, mündet auf den Ägidienmarkt (Pl. D 5); im Hause Nr. 12 starb am 15. Februar 1781 Lessing (S. 166), der bei seinen häufigen Ausflügen nach Braunschweig hier zu wohnen pflegte. — Die ***Ägidienhalle**, ursprünglich Kirche des von der Markgräfin Gertrud 1112 gegründeten Benediktinerklosters, wurde nach dem Brande von 1278 in eine gotische Hallenkirche umgewandelt (Chor, mit Umgang und Kapellenkranz, nebst Querschiff aus dem Ende des XIII., Langhaus aus dem XIV.-XV. Jahrh.). Das schöne Innere dient jetzt zu Konzerten und Ausstellungen.

An dem ehem. Ägidienkirchhof, jetzt Spohrplatz (Pl. D 6), ist das Haus Nr. 7 Geburtstätte des Violinspielers und Tondichters *L. Spohr* (1784-1859). — Den nahen Lessingplatz (Pl. D 6) schmückt ein **Standbild Lessing's*, von Rietschel modelliert, von Howaldt in Erz gegossen (1853). — *Siegesplatz* s. S. 156.

Zurück zum Ägidienmarkt und n.ö. durch die Mandeln-, Kuh- und Ölschlägernstraße zu der hinter dem Schloß gelegenen *Magnikirche* (Pl. E 5). Das bereits im J. 1031 urkundlich erwähnte Gebäude wurde im XIII. Jahrh. durch eine Hallenkirche im Übergangsstil ersetzt, im XIV. nach O. erweitert und neu gewölbt, 1877 restauriert. Bemerkenswerte Grabdenkmäler im Innern. — Durch das ehem. *Magnithor*, dann l. über den Sandweg gelangt man in wenigen Min. zum herzogl. Museum (S. 151).

d. Herzogliches Museum, Promenaden und neue östliche Stadtteile.

Die von der Oker in zwei Armen („Umflutgraben“) umflossenen inneren Stadtbefestigungen sind seit 1797 in ***Promenaden** umgewandelt worden. Den Mittelpunkt dieser Anlagen an der Ostseite der inneren Stadt bildet der **herzogl. Theaterpark** (Pl. EF 3, 4), der bis zum Eintritt der Dämmerung zugänglich ist. In der Mitte, zwischen Steinweg (S. 150) und Kaiser Wilhelm-Straße (S. 157), erhebt sich das von Wolf erbaute, 1861 eröffnete *herzogl. Theater* (Pl. E F 4), an dessen Nordseite ein hübsches Bronzedenkmal, von Echtermeyer (1891), an den Liederkomponisten *Franz Abt* erinnert, der 1852-81 herzogl. Hofkapellmeister war. Gegenüber dem Theater das S. 142 gen. Restaur. Lück. — An der Museumstraße, am Südende des Parkes, liegt nahe dem ehem. Steinthor (S. 157) das

***Herzogliche Museum** (Pl. F 4), ein stattlicher Bau von *O. Sommer* (1883-87). Den Grund zu den reichhaltigen Sammlungen legte *Herzog Anton Ulrich von Braunschweig-Wolfenbüttel* († 1714), der die Bilder und das Kunstgerät auf seinen Reisen erwarb und auf dem Lustschlosse Salzdahlum (S. 158) verwahrte. Aus einem Teile dieser Schätze, sowie aus den Kunstgegenständen der Schlösser zu Wolfenbüttel und Bevern begründete *Herzog Karl I.* 1755 im Paulinerkloster (S. 148) ein „Kunst- und Naturalienkabinett“. — Die *Gemäldesammlung* hat ihren Schwerpunkt in den niederländischen Schulen, für deren Kenntnis sie wichtig ist. Daran schließen sich über 1000 Stück *italienischer Majoliken*, weitaus die bedeutendste öffentliche Sammlung der Art in Deutschland, ferner die *Emaillearbeiten* aus Limoges und *Kostbarkeiten*. — Eintritt s. S. 143. Direktor: Prof. Dr. *Paul Jonas Meier*. Verzeichnis der Gemälde-Sammlung 2 *M*, „Führer“ 1 *M*.

Das Erdgeschoß enthält die Antiken, fürstl. Ausstattungsgegenstände des XVIII. Jahrh., geschichtliche Merkwürdigkeiten, größere Bildhauerarbeiten und Gipsabgüsse.

In der Eingangshalle, wo Schirme und Stöcke unentgeltlich abzugeben sind, Büsten der Herzoge Anton Ulrich († 1714), von *Permoser*, und Karl I. († 1780). von *Cavaceppi;* von hier geradeaus in den

I. Saal, mit der ANTIKENSAMMLUNG. An den Wänden römische Skulpturen, meist Kaiserbüsten (an der Ausgangswand 1. 67. Kopf des Kaisers Claudius). In den freistehenden Schränken Funde aus etruskischen Gräbern bei Bellinzona. In dem Schranke r. vom Eingang ägyptische Altertümer und antike Gläser. Im Schrank l. vom Eingang griechisch-römische Bronzefigürchen.

II. Saal. MITTELALTERLICHE GEGENSTÄNDE. R. vom Eingang in Wandschrank I: *122-127. hölzerne Hochzeitschüsseln braunschweig. Patrizierfamilien, mit Ölmalerei (XVI. und XVII. Jahrh.); in den Wandschränken II-IV: Meßgewänder aus der Martinikirche (S. 144), *1. Kaisermantel Ottos IV., sizilisch-sarazenische Arbeit (c. 1200); Wandschrank XIII, an der Schmalwand: 37. Wollstickerei aus dem XV. Jahrh., mit Darstellungen aus dem Parzival. Im ersten Mittelschrank vom Eingang: 86. Heiligenfigur aus Elfenbein, frühmittelalterl. Arbeit; 58. irisches Runenkästchen

(Reliquienbehälter des VII. oder VIII. Jahrh.); 59. Reliquienkästchen aus Elfenbein mit Darstellungen aus dem Leben Jesu (Metzer Arbeit des X. Jahrh.); 111. Prachtsattel des Herzogs Magnus II. von Braunschweig († 1373). Im zweiten Mittelschrank: 67. Kruzifix aus Buchsbaumholz, deutsche Arbeit (XV. Jahrh.); 64, 65. Inschrifttafel und Reichsapfel in Blei aus dem Grabe Kaiser Lothars in Königslutter († 1137; S. 141); *55. Evangelienbuch mit geschnitztem Deckel aus Wallroßzahn (c. 1200). Beim Ausgang: 213. Augsburger Flügelaltar (1518).

III. Saal. Fürstenzimmer mit Möbeln, Uhren, Gobelins (XVII. und XVIII. Jahrh.).

IV. Saal. Geschichtliche Merkwürdigkeiten und Waffen. In den Mittelschränken fürstliche Kleidungsstücke (127. Uniform des Herzogs Friedrich Wilhelm, die er in der Schlacht bei Quatre-Bras trug) und braunschweig. Volkstrachten (Anfang des XIX. Jahrh.). An den Wänden Bildnisse von Mitgliedern des braunschweig. Hauses und anderer fürstlichen Persönlichkeiten.

V.-XI. Saal. Gipsabgüsse (Verzeichnis 20 Pf.).

Erster Stock. — Gemäldesammlung. Die Anordnung der Galerie beginnt mit dem Zimmer links, das in Fortsetzung der Numerierung des Erdgeschosses mit Nr. XII bezeichnet ist.

XII. Zimmer. Ältere Schulen (XIV.-XVI. Jahrh.). L. vom Eingang: 33. *Niedersächsische Schule*, großes Altarwerk, aus dem Dom (1506); 13. *Altholländische Schule*, Triptychon; darüber *18. *H. Holbein d. J.*, Bildnis des Cyriacus Kale, eines deutschen Kaufmanns vom Stahlhof in London (1533); 14, 15. *Barth. Bruyn*, Bildnisse (1539); darüber 644. *G. Pencz*, h. Sebastian; 7. *Altdeutsche Schule*, Passionsdarstellungen. — R. vom Eingang: 29. *L. Cranach d. J.*, Predigt Johannes d. T., mit Bildnissen von Zeitgenossen des Künstlers (1549); 16, 17. *Amberger*, Frau und Mann; 32. *Matth. Krodel*, männl. Bildnis (1570); 27. *L. Cranach d. Ä.*, Adam und Eva. — Weiter durch die anschließenden elf Kabinette.

XIII. u. XIV. Kabinett: vorwiegend Niederländer des XVI. Jahrhunderts. XIII. Kab. R.: 54. *Luc. van Valckenborgh*, Gesundbrunnen; 52. *Ders.*, Felsenlandschaft. — 165. sog. *Braunschweiger Monogrammist* (J.vanHemessen?), das Gastmahl des reichen Mannes. — 160. *Luc. van Leyden*, Selbstbildnis; darüber 60, 61. *P. Brill*, römische Landschaften.

XIV. Kab. R.: 64-67. *J. de Momper*, die vier Jahreszeiten; 174. *Joach. Uitewael*, Göttermahl. — 79. *Seb. Vrancx*, Reitergefecht.— 110. *A. Govaerts*, die vier Elemente.

XV. Kabinett. Vlamen um 1600: 107. *P. van Hulst*, vlämische Kirmeß. — 100. *Fr. Francken d. J.*, Neptun und Amphitrite; darüber 108. *Dav. Teniers d. Ä.*, Landschaft mit Bergschloß; 106. *P. Schaubroek*, Predigt Johannes d. T.

XVI. und XVII. Kabinett: Niederländer (XVII. Jahrh.). XVI. Kab.: 147. *Luykx*, Stillleben; 136-138. *Dav. Teniers d. J.*, Bildnisse; 75. *J. Brueghel*, Ruhe auf der Flucht nach Ägypten. — 140. *Dav. Teniers d. J.*, der Alchymist; 229, 230. *C. J. van Ceulen*, männl. und weibl. Brustbild.

XVII. Kab.: *Pieter Lastman* (Lehrer Rembrandts): 210. Odysseus und Nausikaa (1609), 208. David im Tempel (1618); 222. *L. Bramer* Jesus zwischen den Schriftgelehrten.

XVIII.-XXIV. Kabinett: holländische Schulen (XVII. Jahrh.). XVIII. Kab. R.: 426. *Dirk van Delen*, Lustschloß (1635). — *340. *J. van Goyen*, Dünenlandschaft; 234. *Rembrandt*, „der Philosoph", Jugendwerk; 243. *J. Livens*, alter Mann.

XIX. Kabinett. R.: **236. *Rembrandt*, prächtige Gewitterlandschaft („phantastisch-poetisch wie eine Inspiration Shakespeares" nennt sie Burger), um 1640. — 237. *Rembrandt*, Krieger, Studienkopf. — 232, 233. *Rembrandt*, Bildnisse eines Ehepaars (1631, 1633); *235. *Rembrandt*, der auferstandene Christus erscheint der Magdalena (1651); darüber 262. *G. van den Eeckhout*, Tobias seinen Vater heilend.

XX. Kabinett: 308. *H. M. Sorgh*, die Arbeiter des Weinberges (1665). — 325. *A. Palamedes*, Wachtstube; 300. *A. van Ostade*, Verkündigung der Geburt Christi.

XXI. Kabinett: 193. *N. Knüpfer*, Salomo opfernd; 338. *P. Molyn*, Landschaft; 329. *R. Brakenburgh*, Gesellschaft im Bauernhause (1689); 668. *J. M. Molenaer*, der Zahnarzt; 298, 299. *P. Quast*, Bettler und Branntweinverkäufer; 324. *B. Gael*, Landschaft mit Reitern. — 364. *A. van Everdingen*, norwegische Landschaft; 312. *Brekelenkam*, die Kartenspieler (1662); 317. *Fr. van Mieris* (?), die sog. Mutter Rembrandts. — 669. *Dirk Hals*, Offizier und Dame; 375. *J. van der Meer d. Ä.*, Dünenlandschaft; *316. *J. Vermeer van Delft*, das Mädchen mit dem Weinglase; 304. *G. Dou*, Astronom (1657); 261. *Gerb. van den Eeckhout*, Mutter und Kind (1659); darüber 318. *Kasp. Netscher*, Schäfer und Schäferin (1683).

XXII. Kabinett: 433. *D. de Heem*, Stillleben; 385. *Nic. Molenaer*, Flußlandschaft; 327. *J. M. Molenaer*, Muschelesser. — 302. *A. van Ostade*, Bauernkneipe; 303. *G. Dou*, Selbstbildnis; 315. *G. Metsu*, die Bierschenkin; 306. *Ph. Wouwerman*, Himmelfahrt Christi; 265. *N. Maes*, ein junger Gelehrter.

XXIII. Kabinett: 384. *Nic. Molenaer*, Flußlandschaft. — 383. *G. du Bois*, Waldlandschaft (1649); 394. *Jan van der Heyden*, Landschaft mit altem Schloß und Brücke; 448, 449. *J. van Huysum*, Blumenstücke.

XXIV. Zimmer (r.: Saal XXVII, s. S. 154): l. 418. *P. van Hillegaert*, der Überfall. — An der 1. Stellwand 417. *Jan Martss de Jong*, Gustav Adolf bei Lützen (1636); 369. *Piet. Wouwerman*, Jagdgesellschaft. An der Ausgangswand: 314. *Unbekannter Meister*, lustige Gesellschaft; 649. *P. Moreelse*, Herzog Christian von Braunschweig (der „tolle Halberstädter"; 1619).

XXV. u. XXVI. Zimmer. Deutsche Schule (XVII.-XVIII. Jahrh.). XXV. Z. R.: 631. *Ant. Graff*, Friedrich Graf zu Anhalt. An der

Wand gegenüber: *Elsheimer*, 549. Landschaft mit verfallenem Tempel (Frühwerk), *550. Morgenlandschaft (sog. Aurora); darüber 625. *J. Fr. Weitsch*, Eichwald; 596-598. *Balth. Denner*, Bildnisse. — An den XXVI. Raum, mit Bildnissen von *Kupetzky*, *A. Graff*, *Tischbein*, *C. A. Schwarz*, *Öding* u. a. schließt sich ein Zimmer (XXXI), mit Zeichnungen und Studien der Braunschweiger Maler *Rud. Henneberg* (1825-76) und *H. Brandes* (1803-68). — Durch das folgende Zimmer (XXXII, Zeichnungen, Miniaturbildnisse, Bilderhandschriften) gelangt man geradeaus in die wechselnde Ausstellung von Kunstdrucken und Zeichnungen (Zimmer XXXIII, XXXIV; Di. Fr. 11-2 U. nur zu Studienzwecken zugänglich), r. dagegen in den auch an Zimmer XXIV anstoßenden

XXVII. Saal, mit unbedeutenderen Holländern des xvi. und xvii. Jahrh. — Weiter in den

XXVIII. großen Saal der holländischen Meister. R. 440. *Abr. Mignon*, Blumenstück; 273. *Unbekannter Meister*, Bildnis eines Herrn van Reuter. — 363. *A. van Everdingen*, norwegischer Wasserfall; **233. *Rembrandt*, Familienbild aus der letzten Zeit des Malers, das Hauptstück der ganzen Sammlung; 260. *G. van den Eeckhout*, Sophonisbe empfängt den Giftbecher des Massinissa (1664); *376. *J. van Ruisdael*, deutsche Landschaft; darüber 244. *S. Koninck*, Gelehrter am Arbeitstisch (1649); *228. *Claes Moyaert*, Berufung des Matthäus (1659); darüber 359. *Claes Berchem*, Vertumnus und Pomona; 393. *M. d'Hondecoeter*, Tierstück mit der Arche Noah. — 373. *Jak. van der Does*, Abendlandschaft mit Hirten. — 252. *Gov. Flinck*, Schäferin. — 387. *J. van Looten*, Waldlandschaft; 258. *G. van den Eeckhout*, Salomo opfert fremden Göttern (1654); darüber 253. *J. Victors*, Esther und Haman (1642); 348. *Jan Asselyn*, Gustav Adolf in der Schlacht bei Lützen; *378. *J. van Ruisdael*, Wasserfall mit einem Wachtturme; *313. *Jan Steen*, der Heiratsvertrag, unter den Werken des Meisters in erster Linie stehend; darüber 247. *F. Bol*, Mars und Venus; *377. *J. van Ruisdael*, Wasserfall mit einem Bergschloß; *268. *B. Fabritius*, Petrus im Hause des Cornelius (1653); *242. *Jan Livens*, Abrahams Opfer; 254. *Jan Victors*, Gefangennahme Simsons; 218. *Piet. Mierevelt*, Familienbildnis.

XXIX. Saal. Vlämische Schule. Rechts: *86. *Rubens*, männl. Bildnis; 80. *Abr. Janssens*, Tobias und der Engel; 55. *Fr. Pourbus d. Ä.*, Mann mit dem Glase (1575). — *116. *Jak. Jordaens*, Anbetung der Hirten; *206. *C. de Vos*, Familienbild; darüber 117. *Jak. Jordaens*, heil. Familie; *125. *A. van Dyck*, Bildnis eines genuesischen Edelmanns. — *87. *Rubens*, Judith mit dem Haupte des Holofernes; *39. *Frans Floris*, der Falkenjäger (1558); 48. *Adr. Key*, männl. Bildnis; darüber 119. *Jak. Jordaens*, das Bohnenfest. — 127. *A. van Dyck*, männl. Bildnis; 141. *Bonav. Peeters*, Flußufer (1636); *38. *Ant. Moor*, Mann mit Handschuhen. — 135. *Jan Fyt*, Vogelstück; darüber 40. *Fr. Floris*, Mars und Venus, von Vulkan

belauscht. — 85. *Rubens*, General Spinola; 37. *Unbekannter Meister* (XVI. Jahrh.), lustige Gesellschaft; 207. *Corn. de Vos*, Rechtsgelehrter. — 93. *Unbekannter Meister*, Hirschjagd im Schloßzwinger; 90. *D. Vinck-Boons*, vlämische Kirmes; darüber 109. *Corn. de Vos*, Allegorie auf den Reichtum. — 132. *Piet. Meulener*, Schlacht bei Fleurus mit Herzog Christian von Braunschweig (1646); darüber 94. *Fr. Snyders*, Sauhatz.

XXX. Saal. Italiener, Franzosen und spätere Deutsche. R. 529, 528, 526. *H. Rigaud*, Bildnisse. — 497. *Caravaggio*, Selbstbildnis; 499. *Salv. Rosa*, Kreuzaufrichtung; oben 506. *Bart. Biscaino*, Geburt Christi; **453. *Palma Vecchio*, Adam und Eva; 462. *Tintoretto*, Lautenspieler; oben 495. *Bart. Manfredi*, Verleugnung Petri; *480. *Guido Reni*, Kephalos und Prokris. — 521. *N. de Largillière*, Minister v. Dehn; 676. *Battoni*, Herzog Karl Wilhelm Ferdinand; 630. *Ros. v. Gask*, Bildnis der Frau v. Branconi. — 477. *Ann. Carracci*, Schäfer und Schäferin; 555. *O. Elliger*, Fruchtstück (1666); 623. *J. Fr. Weitsch*, Eichwald; 534, 535. *A. Pesne*, Bildnisse von Salzburgern. — 677-79. *Liotard*, Pastellbildnisse Franz' I, Maria Theresias und Josephs II.; 523. *Rigaud*, Ludwig XIV. — Von hier tritt man wieder in den Treppenflur.

Der zweite Stock enthält vorgeschichtliche Altertümer, die keramische Sammlung, darunter italienische Majoliken und Fürstenberger Porzellan, Smalten und Kostbarkeiten, Kunstwerke in Wachs, Holz, Elfenbein, Erz u. s. w., sowie die Münzen und Gemmen.

Man betritt zunächst, von der Treppe r., das XXXV. Zimmer, mit vorgeschichtlichen Altertümern (nach dem Material: Stein, Thon, Bronze, geordnet), vorwiegend aus Norddeutschland und Dänemark.

Das XXXVI.-XXXVIII. Zimmer enthält die *keramische Sammlung. XXXVI. Z. In den Wandschränken, Abteilung 1-4, sowie im Mittelschrank 26: griechische, italische und römisch-germanische Gefäße. Wandschr., Abt. 5-8: deutsche mittelalterliche Gefäße, deutsches Steinzeug aus Siegburg, Kreußen u. a. O. (XVI.-XVIII. Jahrh.), persische, rhodische, damascenische Fliesen u. a.; Abt. 9-10: altperuanische und mexikanische Thongefäße; 11: rote Thonware unbekannter Herkunft, spanisch-maurische Schüsseln. Es folgt die äußerst wertvolle **Sammlung italienischer Majoliken*, meist aus dem XVI. Jahrh., mit einigen Prachtstücken aus bester Zeit; hervorzuheben: Abt. 12. Arbeiten aus Casteldurante und Deruta; 18. Caffagiolo (? Nr. 4); 21, 22. Pesaro; 23, 24. Urbino (darunter schöne Stücke von Franc. Xanto); in den Mittelschr. 27, 28. zwei schöne Schüsseln aus Caffagiolo und Hohlgefäße aus Urbino, Pesaro u. a. O.

XXXVII. Z.: Abt. 29. Urbino (Nr. 626 u. 651); 30. Urbino (Nr. 476 u. 180); 36ff. Urbino, Groteskenmalereien der zweiten Blütezeit, nach 1550 (Nr. 136); 41. Venedig (Nr. 703 u. 628, von Domenico da Venezia); 42. Faenza und Venedig, darunter schöne gebuckelte Teller; 43. Faenza (Nr. 475. Kindermord zu Bethlehem, nach Raffael); Mittelschr. 49. zwei große Schüsseln mit Grotesken; Mittelschr. 50. Urbino und Faenza (Nr. 837. Tod des Marcus Curtius, um 1520, Nr. 1155. Schüssel aus Casa Pirota, 379. Vase aus Faenza).

XXXVIII. Z.: Fayencen der übrigen Länder, Steingut und Porzellan. Abt. 51. fünf Palissyschüsseln; 52, 53. Wedgwoodware; 54. chinesisches und japanisches Porzellan; 55, 56. rotes Meißener „Böttger-Porzellan"; 57-75. und Mittelschrank 78. Porzellan aus verschiedenen Fabriken; Mittelschr. 79, 80. Fürstenberger Porzellan (S. 131).

Im XXXIX. Zimmer: *Sammlung von Smalten und Kostbarkeiten, vornehmlich Werke aus Limoges, der berühmten Heimat der Emaillierkunst, z. T. mit Meisternamen versehen, XVI. und XVII. Jahrhundert (Nr. 27, Art des

Léonard Pénicaud; 77, von Pierre Reymond; 82, 106, 135, 136); ferner unter den Kostbarkeiten im Mittelschrank 220. Luthers Doktorring; 221. Katharina v. Boras Trauring; 222. Petschaft der Maria Stuart (Saphir als Ring gefaßt).

XL. Zimmer: Schlösser, Arbeiten aus Perlmutter, Schildpatt, Gläser, Lackarbeiten von Stobwasser, sog. Temperantiaschüssel von F. Briot in Edelzinn u.a. — XLI. Zimmer: Arbeiten in Wachs. — XLII. Zimmer: Holzschnitzereien. — XLIII. Zimmer: Elfenbeinschnitzereien (XVII.-XVIII. Jahrh.).

XLIV. Zimmer: wertvolle **Sammlung von Bronzen* italienischen, französischen, niederländischen und deutschen Ursprungs (XV.-XVIII. Jahrh.), darunter (Wand I) 174. Reiterstatuette Ludwigs XIV., nach Girardon; (1. Mittelschrank) 22. Bacchus und Pan, in der Art des Jac. Sansovino; 46. Nachbildung des Heraklestorso vom Belvedere (ergänzt); *194. Lukretia, in der Art Dürers; (2. Mittelschr.) *14. Pulverflasche, in Kupfer getrieben; 184. Hund, sich kratzend, von P. Vischer; (Wandschr.) 1. Panweibchen; (r. vom Wandschrank) 10a. Grablegung Christi, venezianische Schule (Relief). Ferner in der Mitte auf besonderem Sockel 178. Reiterstatuette des Herzogs Heinrich Julius von Braunschweig, von *A. de Vries*, und zahlreiche ergänzte Nachbildungen antiker Bildwerke, in der Art des Giov. da Bologna (92. kauernde Venus).

XLV. Zimmer: kleinere Arbeiten in Stein, darunter (Schrank 2) 2. Kephalos und Prokris und *69. Predigt Johannes d. T., beide von *G. Schweiger* in Solenhofener Stein.

XLVI. Zimmer: Stickereien, Spitzen, Büchereinbände. — XLVII. Zimmer: chinesische, japanische und andere überseeische Gegenstände.

XLVIII. Zimmer: Münzen (an 24000 Stück, nur eine Auswahl ist ausgestellt), Modelle für Medaillen (Pulttisch 12, Nr. 1. Schaumünze auf Albr. Dürer, von dem Augsburger H. Schwarz, 1520; 9. Allegorie von P. Flötner; 11. Bildnis Johann Friedrichs des Großmütigen von Sachsen), Medaillen (besonders deutsche Arbeiten) und geschnittene Steine. Unter letzteren Nr. 300 (freistehend unter Glas) das sog. **Mantuanische Gefäß*, ein antikes, aus einem nierenförmigen Sardonyx mit fünf verschieden gefärbten Schichten geschnittenes Salbgefäß. Dargestellt ist die Aussendung eines kaiserl. Prinzen in Gestalt des Triptolemos. Das Gefäß gehörte schon 1542 zu den Kunstsammlungen der Isabella von Este in Mantua, gelangte nach der Plünderung der Stadt durch die Österreicher (1630) an den Herzog Franz Albert von Sachsen-Lauenburg und 1666 in den Besitz des welfischen Fürstenhauses.

Vom Museum führen Sandweg und Steinthor-Promenade s.w. zum Monumentplatz (Pl. E 5, 6), auf dem seit 1822 eine 12,8m h. gußeiserne *Spitzsäule* an die „für Deutschland gefallenen" Herzoge Karl Wilhelm Ferdinand und Friedrich Wilhelm erinnert. —Vom *Windmühlenberge* (Pl. E 6) hat man eine hübsche Aussicht auf die Stadt. — *Augustthor* und *Wolfenbütteler Straße* s. S. 158.

Auf dem Siegesplatz (Pl. D 6) steht das von Howaldt gegossene *Landes-Siegesdenkmal für 1870/71*, von Breymann und Dietz: eine Kolossalfigur der Germania auf einem mit Bronzegruppen geschmückten Sockel. — An den Siegesplatz grenzen nördl. der Lessingplatz (S. 150), südl. *Holland's Garten*, westl., an der Bruchthor-Promenade, der *Eisenbahnpark*, mit den *städtischen Wasserwerken* (von dem 57m h. Turme schöne Aussicht, südl. bis zum Harz). — Weiterhin, gegenüber dem Friedrich Wilhelm-Platz (S. 145), liegt der 1844-46 von Ottmar erbaute *Hauptbahnhof* (Pl. C 6).

Jenseit der Oker, zwischen dem Hohen- und dem Petrithor, liegt das *städtische Krankenhaus* (Pl. B 4), 1879 nach Entwürfen von C. Tappe im gotischen Stil errichtet. — In der Nähe des Petrithores erinnert eine mit

einem Gitter umschlossene Eiche (Pl. B 3) und, 1/2 St. vor dem Thore, bei dem Dorfe *Ölper*, ein eiserner Obelisk an den Kriegszug des Herzogs Friedrich Wilhelm im J. 1809.

Am Gaußberge (Pl. D 2) ist ein gutes *Bronzestandbild Gauß'* (S. 149), von Fr. Schaper (1880). — Am Wendenthor liegt das ehem. herzogl. Landeskrankenhaus (Pl. D. 2), 1764 von Karl I. gegründet, jetzt Amtsgericht. — Das neue Krankenhaus ist an der Cellerstraße (n.w. von Pl. A 2).

Nordöstl. vom Landeskrankenhaus erhebt sich die **technische Hochschule** (Pl. D E 1), 1745 von Karl I. als höhere Bildungsanstalt mit dem Namen *Collegium Carolinum* gegründet und 1862 in ein Polytechnikum umgewandelt. Das stattliche Gebäude, im ital. Renaissancestil, wurde 1877 nach Plänen von *Uhde* und *Körner* vollendet.

Innere. Im Vestibül zwei Gruppen von *Echtermeyer*, Kunst und Wissenschaft; im Treppenhause zwei Deckengemälde von dem Wiener *A. Groll*. — Im Erdgeschoß: reichhaltige Sammlungen für *Architektur*, *Ingenieurkunst*, *Mechanik*, *Physik* (mehrere historische Merkwürdigkeiten, u. a. Otto v. Guericke's Luftpumpe und Hohlkugeln), *Mineralogie*. — Durch das nördliche Treppenhaus gelangt man zum *hzgl. Naturhistorischen Museum* (Eintritt s. S. 143; Direktor: Prof. Dr. W. Blasius), mit hervorragender ornithologischer Sammlung.

Vor dem Fallersleber Thor ist l. der *herzogl. botanische Garten* (Pl. E F 2; Eintritt s. S. 143), r. die *Infanteriekaserne* (Pl. F 3).

Den Verkehrsmittelpunkt der neuen **östlichen Stadtteile** bildet die beim herzogl. Theater (S. 151) beginnende Kaiser Wilhelm-Straße (Pl. F 3), mit hübscher Ahornallee. — Am Ostende dieses Viertels ist der *Stadtpark* (elektr. Bahn Nr. 6, s. S. 143). — Auf dem *Nußberge* (90m) steht seit 1832 eine Denksäule für den General *Olfermann*, der die Braunschweiger bei Waterloo führte.

In der beim ehem. Steinthor, unweit des herzogl. Museums (S. 151), beginnenden Helmstedter Straße, Nr. 7, ist die Werkstätte des Erzgießers *Howaldt*. — Rechts vom Steinthor gelangt man durch die Adolfstraße und die Leonhardstraße (an der Ecke beider das *neue Gymnasium*, Pl. F 5) nach dem St. Leonhard-Platze, dessen Westseite *Kirchhöfe* einschließen. Auf dem der Magnigemeinde das *Grab Lessing's* (S. 166), durch ein 1874 gesetztes Denkmal mit Porträtrelief, von Th. Strümpel, bezeichnet.

In der südöstl. Ecke des Platzes steht das **Denkmal Schill's**, 1837 ihm und den im Juli 1809 hier erschossenen 14 Unteroffizieren und Soldaten seines Korps errichtet, deren Gebeine samt Schill's Haupt hier beigesetzt sind.

Eine kleine Kapelle, „dem Andenken des Jahres 1809, des Jahres voll Ruhmes und Unglücks geweiht“, enthält zahlreiche Erinnerungen an Schill, u. a. seine Brieftasche mit den eigenhändigen Worten der Königin Luise: „*Für den braven Herrn von Schill. Königsberg, 21. Mai 1808. Louise.*“ Außerdem Bildnisse hervorragender Persönlichkeiten jener Zeit.

Die am St. Leonhard-Platze vorbeiführende elektr. Bahn endet bei dem großen neuen *Centralfriedhof*.

e. **Umgebung.**

1. Der Riddagshäuser Weg, die Fortsetzung der S. 157 gen. Leonhardstraße, führt an der S.-Seite des Nußberges (S. 157) vorüber nach den c. 3km vor dem ehem. Steinthore gelegenen Dörfern *Neuhof* und **Riddagshausen** (Restaur.: *Herrenkrug*, *Manegold*).

Das 1145 von Amelungsborn (S. 166) aus gegründete, 1568 aufgehobene Cistercienserkloster Riddagshausen war im xiii. und xv. Jahrh. eines der mächtigsten Klöster des Landes. Von den Braunschweigern bei ihren Fehden mit den Herzogen 1550 und 1606 gänzlich verwüstet, dann wiederhergestellt, diente es 1690-1809 als evang. Predigerseminar. Im J. 1850 brach man den größten Teil der Gebäude ab; 1883 ward die Kirche durch *Wiehe* geschmackvoll hergestellt.

Das *Thorgebäude*, der einzige Überrest aus dem xii. Jahrh., zeigt noch romanische Bestandteile; nebenan die sog. *Frauenkapelle*, frühgotischen Stils, vom Ende des xiii. Jahrhunderts.

Die von alten Linden beschattete ***Kirche**, eine dreischiffige Basilika aus der I. Hälfte des xiii. Jahrh., mit geradlinigem Chor, Umgang und Kapellenkranz, ist ein großartiges Denkmal des Übergangsstiles. — Das Innere (Kantorwohnung gegenüber Restaur. Manegold) verdankt seine jetzige Ausstattung größtenteils dem xvii. Jahrhundert. Über dem *Taufstein*, vom J. 1562, ein baldachinartiger Deckel, mit reichen Bildwerken (Taufe Christi, Gottvater; c. 1620). Die aus derselben Zeit stammende *Kanzel* hat (fast gänzlich erneute) reizvolle Reliefs aus der Schöpfungsgeschichte und der Passion; auf dem Schalldeckel die Auferstehung Christi. Hinter dem *Hochaltar* (1735) das Grab des Abtes *Jerusalem* († 1789), Vaters des durch „Werthers Leiden" bekannt gewordenen jungen Rechtsgelehrten Jerusalem.

In der *Buchhorst*, dem ehem. Klosterwalde, liegt 10 Min. jenseit Riddagshausen das vielbesuchte Vergnügungslokal *Grüner Jäger*.

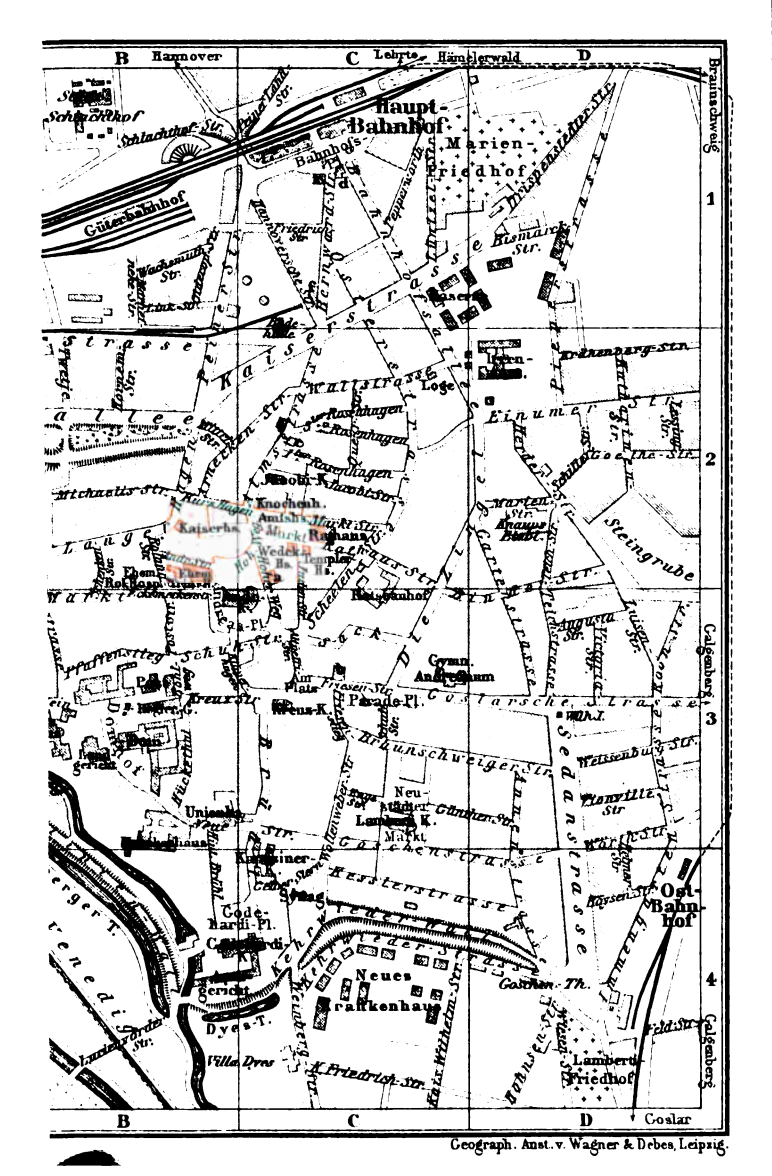
2. Vom Augustthor (Pl. D E 6) führt die Wolfenbütteler Straße nach (10km) *Wolfenbüttel* (elektr. Bahn s. S. 143). Gleich r. *Holst's Garten* (S. 142), weiterhin der neue *Bürgerpark*. — 20 Min. vor dem Augustthor ist r. das 1768 von Fleischer erbaute Lustschloß *Altrichmond*, mit hübschem Park; in dem unzugänglichen nördl. Teile der Anlagen die dem Herzog von Cumberland gehörige *Villa Neurichmond*, von Ottmer (1830). — Die Bahn berührt weiterhin das alte Dorf *Melverode*, mit einer für Bauverständige beachtenswerten kleinen romanischen Kirche vom Ende des xii. Jahrh., durchschneidet das hübsche **Lechlumer Holz** (Restaur.: *Sternhaus*, in der Mitte des Waldes, gut, bis hierhin 1/2 St. Fahrt, 25 Pf.; *Weilepp's Kurhotel* und *Antoinettenruhe*, am Südrande, 20 Min. von Wolfenbüttel) und durchfährt dann die Stadt Wolfenbüttel (S. 166) vom Herzogthor bis zum Bahnhof.

Etwa 3/4 St. östl. von Antoinettenruhe liegt *Salzdahlum*; in dem 1812 niedergerissenen Lustschloß vermählte sich 1733 Friedrich d. Gr. als Kronprinz mit der Prinzessin Elisabeth Christine von Braunschweig-Bevern.

Von Braunschweig nach Seesen, 75km, Nebenbahn in 4 5 St. (Abfahrt vom Nordbahnhof). — 13km *Thiede*. Zweigbahn nach (7km) *Wolfenbüttel* (S. 166). — 44km *Derneburg* (S. 164). — 48km *Wohldenberg* (S. 164). — 75km *Seesen*, s. S. 165.



A
HILDESHEIM
1 : 15.000
0 100 200 300 400
Meter
Elektr. Strassenbahn
1
Zucker-
Raffinerie
Nordstemmen
Magdalenen-
Friedhof
Ehem.
Mich. Kloster
Michaelis-K.
2
Schützen-
haus
Schützen-
wiese
Innerste
Magdal.-K.
3
Andreas
Real-Gymn.
Moritzberg
4
Innerste
A



Haupt-Bahnhof
Marien-Friedhof
Güterbahnhof
Schlachthof
Kaiser Strasse
Bismarck Str.
Kaserne
Loge
Jacobi K.
Knochenh.
Kaiserh.
Rathaus
Markt
Templer Hs.
Reitbahnhof
Dom
Gymn. Andreanum
Parade-Pl.
Kreuz-K.
Goslarsche Strasse
Braunschweiger Str.
Neustädter Markt
Lamberti K.
Sedanstrasse
Ost-Bahnhof
Neues Krankenhaus
Dyes-T.
Godehardi-Pl.
Lamberti-Friedhof
Steingrube
Einumer Str.
Kaiser-Wilhelm-Str.
Hannover
Lehrte
Hämelerwald
Braunschweig
Galgenberg
Goslar
Geograph. Anst. v. Wagner & Debes, Leipzig.

Von Braunschweig nach Wieren (S. 39), 85km, Nebenbahn in c. 4 St. über (30km) *Isenbüttel* (S. 38).

Von Braunschweig nach Heudeber, 60km, Nebenbahn. — 12km *Hötzum*. Nebenbahn über (15km) *Schöppenstedt* (S. 141) und (32km) *Schöningen* (S. 165) nach (56km) *Oschersleben* (S. 164). — 39km *Mattierzoll* (S. 165). — 60km *Heudeber* (S. 171).

Von Braunschweig nach *Harzburg* s. R. 33.

31. Von Hannover oder von Braunschweig nach Hildesheim.

Von Hannover: 41km, Eisenbahn in c. 1 St. — *Hannover* s. S. 42. — 16km *Lehrte*, s. S. 38. — 23km *Sehnde*, mit Hannover auch durch eine elektr. Straßenbahn verbunden. — 41km *Hildesheim*.

Elektr. Straßenbahn von Hannover nach Hildesheim s. S. 54; Ankunft auf dem Bahnhofsplatz (Pl. C 1).

Von Braunschweig: 42km, Eisenbahn in 40 Min.-1½ St. (von einem Schnellzug Berlin-Köln befahren, vgl. S. 132). — *Braunschweig* s. S. 142. — 8km *Großgleidingen* (S. 141). — 42km *Hildesheim*.

Hildesheim.

Gasthöfe: *H. d'Angleterre (Pl. a: C 2), Hoherweg 10, 50 Z. zu 2-3½, F. 1, M. (1¼ Uhr) 2½ *M*; *Kaiserhof (Pl. c: C 1), am Bahnhof, 70 Z. zu 1¾-2½, F. 1, M. (1 Uhr) 2 *M*; Hotopp's Hot. (Pl. d: C 1), am Bahnhof, Z. 2-2½, F. 1, M. 1½ u. 2 *M*, gut; H. Bristol (Pl. f: C 1), Bernwardstr. 1, 50 Z. zu 2½-4, F. ½, M. 1½ *M*; Wiener Hof (Pl. b: C 3), Friesenstr. 5, Z. F. von 2 *M* 75 an, M. 1¼-2 *M*, mit Restaur.; Bairischer Hof (Pl. e: C 2), Almsstr. 42; Krone (Pl. g: C 2), Almsstr. 21, Z. 1-2, F. ½ *M*, einfach aber gut. — *Evangel. Vereinshaus*, Zingel 37 (Pl. C D 2).

Restaur.: **Bahnrestaurant*, M. 1½ *M*; *Unionhaus* (Pl. B 3); *Hasse*, Marktstr. 11, gegenüber dem Rathaus (Pl. C 2), M. 1½ *M*; *Knaup's Etablissement*, an der Zingel (Pl. C D 3, 2); *Zum neuen Schaden*, Kreuzstr. (Pl. B C 3). — Weinstuben: *Domschenke*, am Domhof 2 (Pl. B 3), in der nordöstl. Ecke, gut; *Ratskeller*, unter dem Rathause (keine warme Küche); *Limpricht*, am Markt (Pl. C 2). — *Café Hohenzollern*, Bernwardstr. 4 (Pl. C 1). — *Konditorei Brandes*, Marktstr. 2 (Pl. C 2).

Droschken: die Fahrt 1 Pers. ½, 2 Pers. ¾, 3-4 Pers. 1 *M*; nach Moritzberg 1, 1½, 2 *M*. Handgepäck frei, Koffer 15 Pf.

Auch bei *beschränkter Zeit* widme man der Besichtigung der Stadt einen ganzen Tag.

Hildesheim (88m), an der *Innerste*, ist eine alte, jetzt rasch anwachsende Stadt von 43000 Einw. (⅓ Kathol.). Von c. 814 an ist es Bischofssitz und war seit 1241, nachdem die Bürger die Herrschaft der Bischöfe abgeschüttelt hatten, Mitglied der Hansa. Die Blüte der Stadt fällt ins xv. und xvi. Jahrh., 1542 wurde die Reformation eingeführt. 1632 nahm Pappenheim die Stadt, 1634 Herzog Friedrich Ulrich von Braunschweig nach einer elfmonatigen harten Belagerung: der Wohlstand Hildesheims war für lange Zeit vernichtet. 1803 kam das säkularisierte Bistum an Preußen, 1813-66 war es hannoverisch..

Hildesheim gelangte früh zu großer künstlerischer Bedeutung, die wesentlich auf die Anregungen des *Bischofs Bernward* (993-1022) zurückzuführen ist. Außer den von ihm gegründeten Bauten werden insbesondere *Erzarbeiten* (Domthüren, Christussäule, Leuchter, Kreuz, Kelch, Miniaturmalereien) seiner Kunstliebe zugeschrieben. Durch Bernwards und seiner Nachfolger *Godehard* (1022-38) und besonders *Hezilo* (1054-79), sowie des Bischofs *Bernhard* (1130-54) Thätigkeit erwuchs Hildesheim zu einem Hauptsitze romanischer Kunst, wie es deren nur noch wenige in Deutschland giebt. Und darauf beschränkt sich das künstlerische Interesse, das die altertümliche Stadt gewährt, nicht einmal. Der Holzbau der deutschen Renaissance beherrscht die private Architektur und verleiht der Stadt ein fast einzigartiges Gepräge. In den Bauformen bemerkt man den zähen Widerstand, den die Gotik der neuen Weise entgegensetzte; erst am Anfang des XVII. Jahrh. wird sie vollständig verdrängt. In dem reichen Schmuck der Fassaden, von Holzschnitzern und Malern hergestellt, erfreut der frische Humor und der bilderfreudige Sinn, der von einer tüchtigen, lebensfrohen Bürgerschaft Zeugnis ablegt.

Wir beginnen mit dem *Altstädter Markt (Pl. C 2), einem stimmungsvollen altertümlichen Platz, den beachtenswerte Profanbauten umgeben.

Das spätgotische **Rathaus** (Pl. C 2), mit Laubengängen, stammt in seinen ältesten Teilen aus dem Ende des XIV. Jahrhunderts und wurde 1883-92 erneut. In der HALLE (im I. Stock; Aufgang r.) Deckenmalereien von Mittag nach dem Vorbild der Michaeliskirche (S. 161) und sehenswerte Fresken von *Prell*.

Die Fresken stellen dar: r. vom Eingang Hermann der Cherusker übergiebt den erbeuteten römischen Silberschatz der Priesterschaft am Galgenberg; Ludwig der Fromme und Irmingard verleihen Bischof Gunthar das neugegründete Bistum Hildesheim. L. vom Eingang Hildesia huldigt Kaiser Wilhelm I.; Bürgermeister Sprenger mit Rat und Gemeinde geleiten Dr. Bugenhagen zur Einführung der Reformation in die Andreaskirche. Fensterwand: die Jungfrau Maria erscheint dem König Ludwig. Langwand gegenüber dem Eingang: Einzug der Bürger nach der Schlacht bei Bleckenstedt 1493; Bischof Bernward empfängt Kaiser Heinrich II. am Dom.

S. vom Rathaus das sogen. *Templerhaus*, gotischer Hausteinbau (XIV. Jahrh.?), mit schönem Erker (1591) und zwei runden Ecktürmchen, und das *Wedekindsche Haus* (jetzt Sparkasse), mit Holzschnitzwerk, von 1598; w. das ehem. **Knochenhaueramts-Haus*, wohl der größte und schönste Fachwerkbau Deutschlands, mit trefflichem Schnitzwerk, 1529 erbaut, nach einem Brande (1884) hergestellt (vgl. Einl. S. XXVI); alle drei Eigentum der Stadt. In der Mitte des Platzes ein *Brunnen* mit zwölf Brustbildern (verwittert), darunter die der neun Helden, und oben einem kleinen Roland, 1540 aufgestellt (vgl. S. 58). — In der Rolandstraße (Ecke der Eckemeckerstr.) das ehem. *Rolandhospital* (Pl. B 2), von 1611. Langer Hagen Nr. 12 das *Kaiserhaus* (Pl. B 2), Renaissancebau von 1586-87, mit Medaillonreliefs und Statuen römischer Kaiser.

Unweit s.w. vom Markt liegt der Andreasplatz (Pl. B 2, 3). Auf diesem die (evang.) **Andreaskirche**, mit Chor von 1389 und einem 1893 vollendeten, 118m hohen Westturm. In der Zwischenhalle zwischen der Kirche und dem Turm ein kleines *Museum*, mit Resten und Abbildungen niedergerissener Holzhäuser, Steinskulpturen u. a.; Eintr. So. 11-12 unentgeltlich, sonst Schlüssel im

Schulgebäude Andreasplatz 5, I. Stock, zu erfragen. — Ebenda Nr. 21 das neu restaurierte ehem. *Trinitatis-Hospital* (Unterbau von 1334), jetzt Fabrik. Gegenüber das *Kramergildenhaus* von 1482 (restaur.). Nr. 28 das *Pfeilerhaus* (1623), mit reichem Schnitzwerk.

Die **Magdalenenkirche** (Pl. A 3; kath.), 1294 geweiht, 1794 gänzlich erneut, enthält beachtenswerte Kunstwerke aus der Werkstätte Bernwards (S. 160), u. a. das goldne Bernwardskreuz (994) und zwei kunstvolle Leuchter (c. 1008, beide unter Verschluß); außerdem zwei große spätromanische und ein frühgotischer Bronzeleuchter, sowie ein reiches silbernes Antependium im Rokokostil. Küster: südwestl. gegenüber Nr. 21.

Die ***Michaeliskirche** (Pl. A B 2), ehemals Benediktinerabteikirche, von Bischof Bernward selbst gegründet, 1001-33 erbaut, nach mehrfachen Bränden 1186 neu geweiht, wurde 1855 von K. W. Hase (S. 45) gründlich erneut und 1857 als evang. Pfarrkirche eingerichtet. Sie ist eine der großartigsten romanischen Basilikenanlagen Deutschlands, dreischiffig mit doppeltem Querhaus und bedeutend erhöhtem westl. Chor (um 1200 erneut) über einer 1015 geweihten Krypta. Sechs Türme überragten ursprünglich den Bau; der ehem. Ostchor wurde mit andern Teilen 1650 abgebrochen. — Der Küster wohnt Michaelisplatz 3.

Das Innere zeigt den altsächsischen „Stützenwechsel" (S. XII) zum ersten Mal in rhythmischem Verhältnis (je zwei Säulen auf einen Pfeiler folgend). Die Pfeiler und mehrere Säulen (u. a. am Übergang der Seitenschiffe in die beiden Querhäuser), sowie z. T. die dreigeschossigen Emporen der beiden Querhäuser rühren noch von Bernwards Bau selbst her, die anderen Säulen, mit prächtigen Kapitälen, von dem Bau von 1186. Die interessanten *Bilder* an der flachen Holzdecke des Mittelschiffs (Stammbaum Christi aus der Wurzel Jesse, Propheten, Altväter, Christus als Weltrichter, auf tiefblauem Grunde) sind aus dem Ende des XII. Jahrh. und verdienen als einziges Beispiel dieser Art diesseit der Alpen besondere sorgfältige Beachtung, 1855 restauriert. — R. vom Aufgang zum Chor eine Säulchengalerie mit zierlichen *Engelfiguren aus dem Ende des XII. Jahrh.; unterhalb an der Rückseite (Durchgang r. von der Kanzel durch die Gitterthür) Stuckfiguren (Maria, vier Apostel, der h. Benedikt, der h. Bernward mit dem Kirchenmodell) aus derselben Zeit. Andere gleichzeitige Stuckarbeiten, aber steifer und bemalt, im südl. Seitenschiff (acht Seligkeiten). Im südöstl. Querschiff ein Bronzetaufbecken, von Dietrich Mente aus Hildesheim (1618).

In der (kath.) Krypta (Schlüssel beim Küster der Magdalenenkirche, s. oben), von zehn Pfeilern und acht Säulen getragen, der Steinsarkophag des h. Bernward (S. 160), bei seinen Lebzeiten gefertigt, sein Grabmal aus dem Anf. des XIV. Jahrh. l. und die ursprüngliche Grabplatte r. vom Altar. Die Malereien sind von Schaper (1893).

Die anstoßenden ehem. *Klostergebäude* werden als Irrenanstalt benutzt; der im Übergangsstil 1241-59 errichtete Kreuzgang ist auf Anfrage am Thor zugänglich.

Das ***Rœmer-Museum** (Pl. B 3), nach der Familie Rœmer benannt (die Bronzebüste des Senators Dr. H. Rœmer, † 1894, steht vor dem Museum), ist in der ehem. gotischen Martinikirche (XV. Jahrh.), in dem mit dieser verbundenen Barfüßerkloster und in zwei anstoßenden Gebäuden von 1888 aufgestellt. Besonders reichhaltig ist die geologische und die paläontologische Abteilung. Eintritt So. 11-1 Uhr frei, sonst durch den Museumswart (Trkg.;

Wohnung hinter dem Museum). Kurzer Führer 20 Pf.; außerdem Specialführer. Direktor: Prof. Dr. *A. Andreae.*

Erdgeschoß. *Saal I-VII:* Gipsabgüsse. — *Saal VIII* (am Walfischhof): Geweihe u. a. — *Martinikirche* (unten): Wirbeltiere, u. a. der Abguß eines Iguanodon (5m hoch, 8m lang). — *Saal X-XIII:* Völkerkunde, namentlich deutsche Kolonien; in XIII. die Ohlmersche und v. Hannekensche Sammlung chinesischer Porzellane. — *Saal XIV:* vorgeschichtliche Altertümer, u. a. Funde aus der ältesten Steinzeit von Taubach. — *Saal XV, XVI:* romanische Kunst. — *Saal XVII:* gotische Kunst (Grablegung, Holzschnitzwerk von Riemenschneider).

Oberes Stockwerk. *Saal XVIII:* Kupferstiche, alte Schriften und Drucke. — *Saal XIX:* Münzen. — *Saal XX:* Keramik; Glas; Kopie des Hildesheimer Silberfundes. — *Saal XXI:* Gipsabgüsse der Renaissance. — *Saal XXII:* kunstgewerbliche Gegenstände, besonders alte niedersächsische. — *Martinikirche* (Galerie): Insekten, Konchylien (recente Pleurotomaria), Pralle's Kuckuckseiersammlung, Ei eines Aepyormis von Madagaskar; hervorragend die Steinkorallen. — *Saal XXIV:* Mineralien, besonders die des Harzes. — *Saal XXV-XXVII:* Geologie und Paläontologie. XXV: r. allgemeine Geologie und Formationslehre. XXVI: fossile Fische, Amphibien, Reptilien und Vögel. XXVII: fossile Säugetiere (Riesenhirsch, Urelephant). — *Saal XXVIII:* Botanik. — *Saal XXIX-XXXVI:* Gemälde, ältere und neuere, u. a. Bilder des niedersächsischen Malers H. Rap-hon und seiner Schule; in XXXI eine griechische Sklavin, Marmorstatue von v. Kopf.

Der ***Dom** (Pl. B 3; kath.), unter Bischof Hezilo 1055-1061 nach dem Brande eines älteren Baues (vor 872) im romanischen Stil aufgeführt, mit spätgotischen Seitenschiffen (um 1388) und nördlichem Kreuzarm (1412), wurde 1724-30 im Innern im Barockstil umgestaltet. Es ist eine kreuzförmige Basilika, deren drei Langschiffe durch acht Pfeiler und zwölf Säulen in abwechselnder Stellung getragen werden. Die Westtürme sind 1849 ohne Rücksicht auf die frühere Gestalt erneuert worden. — Küster Domhof 10.

Die ehernen ursprüngl. St. Michael (S. 161) angehörigen *Thorflügel*, welche die westliche Vorhalle von dem Schiff trennen, im J. 1015 von Bischof Bernward gegossen, mit 16 Reliefs (Sünde und Erlösung), sind von hohem kunstgeschichtlichem Wert; ebenso das eherne *Taufbecken* aus dem XIII. Jahrh., mit Reliefs, in der ersten Kapelle links, und im Mittelschiff der vom Bischof Hezilo (S. 160) gestiftete große kupfervergoldete *Kronleuchter* (20,8m Umfang), die Mauern und Thore des himmlischen Jerusalem darstellend (z. Z. in Restauration und nicht sichtbar). In der Mitte vor dem Aufgang zum Chor eine kleine Säule aus poliertem Kalksinter, mit Unrecht für eine Irmensäule (S. 117) ausgegeben. Der *Lettner* ist schöne Steinarbeit im Renaissancestil vom J. 1546. Oben r. und l. vom Hochaltar: der *Sarkophag des h. Godehard*, 1,22m l., von vergoldetem Silber, mit Bildern der Apostel, aus der 1. Hälfte des XII. Jahrh., und die *Tumba des h. Epiphanius*, 1,27m l., ebenfalls von vergoldetem Metall mit silbernen Reliefs, aus der 1. Hälfte des XI. Jahrh. R. vom Chor erhebt sich die 4,7m hohe *Christussäule* aus Erzguß, auf der in 24 Gruppen halb erhaben die Geschichte Christi von der Taufe bis zum Einzug in Jerusalem dargestellt ist, nach Art der Trajanssäule zu Rom, von Bischof Bernward um 1022 in der Michaeliskirche aufgestellt. — In der 1896 wieder hergestellten romanischen Krypta das Grab des h. Godehard (S. 160); Zutritt vermittelt Hr. Domvikar Hagemann, Domhof 8.

An die O.-Seite des Domes schließt sich ein schöner roman. ***Kreuzgang** in zwei Geschossen (XI. Jahrh.). In der nördl. Mauer des unteren Geschosses der Grabstein des Bischofs Adelog († 1190). Im obern Geschoß die bedeutende *Dom-* oder *Beverinische Bibliothek* (25000 Bde.; zugänglich Di. Sa. 10-12, 2-4 Uhr) und der alte *Rittersaal* (Gobelins aus dem XVI. Jahrh., kirchliche Altertümer; Zutritt gegen 50 Pf.). In der Mitte des tausendjährigen *Friedhofes die gotische *Annenkapelle*, von 1321, 1888 erneut. An

der Außenwand der Domapsis breitet der sog. tausendjährige *Rosenstock* seine Zweige aus; l. der Grabstein des Priesters Bruno († 1193). — In der südlich an den Kreuzgang anstoßenden romanischen *Laurentiuskapelle* die Gräber des Bischofs Udo († 1114) und des Geschichtschreibers des westfäl. Friedens *Adamus Adami* († 1663 als Hildesheimer Weihbischof). — Zu erwähnen ist noch das Domgeläut: die „Cantabona" wiegt 170 Centner.

Der *Domschatz, über der Sakristei, ist durch den Küster (S. 162) Wochentags 10½-12½ Uhr Vorm. und von 3 Uhr an Nachm., Sonn- u. Festtags 12-1 Mittags und von 4 Uhr an Nachm. zu besichtigen. Eintr.: 1 Pers. 1 ℳ 50 Pf., mehr Pers. jede 1 ℳ, über 10 Pers. nur 10 ℳ. — Er enthält u. a. ein Reliquiar aus dem IX. Jahrh., nach der Sage von dem Kaplan Ludwigs des Frommen herrührend; ein silbernes Kreuz byzantinischer Arbeit, mit den Figuren Konstantins d. Gr. und seiner Mutter Helena; die Krümmen von Bischofsstäben des XI. Jahrh.; das silbervergoldete *Haupt des h. Bernward*, XIII. Jahrh.; den sogenannten *Bernwardskelch*, XV. Jahrh.; das sog. *Trinkhorn Karls d. Gr.*; ein Oktogon, das Haupt des Königs Oswald von Northumbrien († 642) umschließend, XIII. Jahrh. (die Krone aus dem XI. Jahrh.); silberne Statuen, Leuchter, Bischofsstäbe, Elfenbeinschnitzereien, Emaillen, Handschriften mit Miniaturen (XI. Jahrh.), Flügelaltar von Fra Angelico da Fiesole (1387-1455).

Auf dem von Linden beschatteten Domhof steht ein *Bronzestandbild des h. Bernward*, von Hartzer (1893). An der neuen *Post* ein spätgot. Erker von 1518, beim Umbau des Hauses wieder angebracht. Gegenüber das 1888 vollendete *Regierungsgebäude*.

Die ***Godehardikirche** (Pl. B C 4; kath.), 1133-1172 erbaut, seit der 1848-63 durch K. W. Hase (S. 45) erfolgten Restauration eine der sehenswertesten romanischen Kirchen Deutschlands, ist eine dreischiffige, flachgedeckte Basilika, mit Querhaus, reicher französischer Chorbildung und drei kräftigen Türmen. Die *Stuckreliefs im Bogenfeld des NW.-Portals (Halbfiguren, segnender Christus zwischen den h. Bischöfen Bernward und Godehard) sind aus der Mitte des XIII. Jahrhunderts.

Das Innere (Küster Godehardsplatz 16) wird von sechs Pfeilern und zwölf Säulen in abwechselnder Stellung, der Chorumgang mit drei Nebenapsiden noch von zwei Pfeilern und sechs Säulen getragen. Der romanische Kronleuchter ist modern, ebenso die Wandmalereien, von Welter aus Köln. — Die Kirche besitzt eine Pyxis (Hostienbüchse) S. Godehardi, vermutlich vom Anfang des XI. Jahrh., eine gotische Monstranz des XV. Jahrh., einen schönen romanischen Pontifikalkelch, Geschenk des Bischofs Bernhard, 1146-53 gearbeitet. Der mit Miniaturen geschmückte Albanipsalter, aus dem XII. Jahrh., ist nur durch den Hrn. Pastor zugänglich (Godehardplatz 2).

Am N.-Ende der Sedanstraße (Pl. D 3) ein bronzenes *Reiterstandbild Kaiser Wilhelms I.*, von O. Lessing (1900): zur Rechten des Rosses, das den Drachen der Zwietracht zertritt, eine Germania, die die Kaiserkrone emporhebt; am Sockel zwei Reliefs.

Außer den bereits genannten besitzt die Stadt noch zahlreiche andere alte Privatgebäude; solche aus dem XVI. und XVII. Jahrhundert, vielfach mit erneuerter bunter Bemalung, finden sich besonders in der Oster- (Pl. C 1, 2) und Marktstraße (Pl. C 2), am Domhof (Pl. B 3), am Andreasplatz (Pl. B C 2, 3), im Hohenweg (Pl. C 2, 3) und in der Eckemeckerstraße (Pl. B 3). Von den hübschen Inschriften erwähnen wir eine am Rolandhospital (S. 160):

Wer bawen wil an freier strassen
mus sich viel unnütz Geswetz nicht irren lassen.

Ein Spaziergang auf den Wällen der Stadt eröffnet freundliche Aussichten. Auf dem Hohen- oder Michaeliswall (Pl. A 2, 3) ein Denkmal für die 1870/71 gebliebenen Hildesheimer, von Küsthardt.

An der O.-Seite der Stadt (von der Goslarschen Straße, Pl. D 3, jenseit der Eisenbahn r. durch die Windmühlenstr.) liegt der *Galgenberg* (152m), mit umfassender Aussicht vom Aussichtturm; unweit w. vom Restaur. wurde 1868 das berühmte antik-römische Silbergeschirr gefunden („Hildesheimer Silberfund", jetzt im Neuen Museum in Berlin). — 1/4 St. w. von Hildesheim liegt die Vorstadt *Moritzberg* (Pl. jenseit A 3), mit einer 1040 gegründeten ehem. Klosterkirche, der einzigen reinen Säulenbasilika in Norddeutschland, zum Teil in der Zopfzeit verunstaltet. Vom **Bergholz*, südl. von Moritzberg, 20 Min. von der Stadt, mit Rest. (im Sommer wöchentl. 2-3mal Konzert), treffliche Aussicht über die Stadt und das Thal der Innerste. Von da über den *Steinberg* (158m; Restaur.; Aussicht) nach *Neuhof unterm Klingenberg* und durch den Hildesheimer Wald zum Aussichtturm (2 St. von Hildesheim). — Empfehlenswerter Ausflug von Hildesheim: mit der Bahn in 1 St. nach *Wohldenberg* (S. 158); zu Fuß in 20 Min. zum *Wohldenberg* (208m), auf dessen Gipfel eine Burgruine mit hergestelltem Turm und schöner Aussicht (Rest.); 1 1/2 St. weiter eine alte in den Fels gehauene Kapelle in schöner Waldumgebung (Erfrisch. im Jägerhaus); dann in 25 Min. zu den *Bodensteiner Klippen*, die sich bis Lutter am Barenberge (S. 165) hinziehen. — Umfassende Rundsicht vom *Griesberg*, oberhalb von Salzdetfurth (s. unten).

Von Hildesheim nach Goslar, 54km, Eisenbahn in 3/4-1 1/4 St. — 10km *Großdüngen*. Nebenbahn über (5km) *Salzdetfurth* (Hot. Kronprinz), kleines Solbad von 1900 Einw., in waldreicher Umgebung, nach (9km) *Bodenburg* (S. 127). — 19km *Derneburg*, mit altem Cistercienserkloster, jetzt Schloß des Fürsten von Münster. — 35km *Ringelheim* (S. 165). — 49km *Grauhof*, bekannt durch den hier quellenden „Harzer Sauerbrunn". — 54km *Goslar*, s. S. 186.

Nebenbahn nach (31km) *Hämelerwald* (S. 142). — Zweigbahn nach (12km) *Nordstemmen* (S. 127).

32. Von *(Berlin)* Magdeburg nach Holzminden *(Köln oder Aachen)*.

190,5 bzw. 186km. Schnellzug über Oschersleben in 3 1/2-4 St. für *M* 16.90, 12.50, 8.80, Personenzug über Eilsleben in c. 6 1/2 St. für *M* 15.00, 11.30, 7.50. — *Von Berlin nach Köln* gebrauchen die Schnellzüge, die diese Linie befahren („über Holzminden-Soest"), 12 St. (*M* 52.20, 38.70, 27.10). — *Von Berlin nach Aachen* Schnellzug in 13 St. für *M* 58.30, 43.20, 30.30.

a. Über Oschersleben.

Magdeburg s. S. 134. — Die Bahn durchschneidet die fruchtbare *Magdeburger Börde*. 3km *Buckau*, Vorstadt von Magdeburg. — 21km *Blumenberg*; Zweigbahn nach Eilsleben (S. 139). Nach *Staßfurt* und *Schönebeck* s. Bædeker's Nordost-Deutschland.

38km **Oschersleben** (Gasth.: *Kniecke; König von Preußen*), industrielle Stadt von 13 400 Einw. an der *Bode*. Zweigbahn nach (20km) Halberstadt (S. 169); Nebenbahn nach (24km) Schöningen (S. 165). — 47km *Neuwegersleben*. 3/4 St. nördl. *Hamersleben* mit ehem. Klosterkirche, einer dreitürmigen romanischen Säulenbasilika, 1112-35 erbaut; an den Chorschranken Reste roman. Stuckreliefs (XII. Jahrh.); den Chorabschluß bilden drei halbrunde Apsiden. — 63km *Jerxheim* (S. 165), wo die über Eilsleben (S. 139)

führende Linie einmündet. Zweigbahnen nach Braunschweig (S. 142), Helmstedt (S. 139) und nach (33km) *Nienhagen* (Halberstadt s. S. 169).

b. Über Eilsleben.

Die Bahn folgt bis (30km) *Eilsleben* (S. 139) der Linie nach Braunschweig und Hannover.

47km **Schöningen** (Gasth.: *Stadtkeller*, *Schwarzer Adler*), braunschweig., bereits 747 urkundlich genanntes Städtchen (8500 Einw.), hat beachtenswerte Holzhäuser, größtenteils aus der Zeit nach dem Brande von 1644, Überreste eines herzogl. *Schlosses* (XV.-XVII. Jahrh.) und eine spätgotische, früher St. Vincenz geweihte *Hallenkirche* (XV. Jahrh.). Das ehemalige *St. Lorenzkloster*, Ende des X. Jahrh. als Nonnenstift gegründet, 1120 Benediktiner-Mönchen überwiesen, ist jetzt Domäne; erhalten sind nur die z. T. noch romanische Kirche (Langhaus spätgotisch) und ein spätgotischer Anbau an der Westseite. Im Stadtpark ein kleines Solbad. — 1 St. w. von Schöningen die Reste der *Elmsburg;* von hier 1/2 St. n. (von Schöningen 1/2 St. westl.) das Rest. Elmhaus, mit weiter Aussicht.

Von Schöningen nach *Helmstedt* s. S. 140; — nach *Braunschweig* oder *Oschersleben* s. S. 159.

58km *Jerxheim*, Kreuzungspunkt für die (Halberstadt-) Oschersleben-Braunschweiger Bahn (S. 164). — 67km *Mattierzoll* (S. 159). — 81km *Börssum* (Bahnrest.), s. S. 168, 171. — 91km *Salzgitter* (138m; Gasth.: Ratskeller), kleines Solbad, mit 2200 Einwohnern.

101km *Ringelheim*, Kreuzungspunkt für die Goslar-Hildesheimer Bahn (S. 164).

108km *Lutter*. 1/4 St. östl. *Lutter am Barenberge*, bekannt durch Tilly's Sieg über Christian IV. von Dänemark, 1626. — 115km *Neuekrug* (S. 171).

122km **Seesen** (209m; Gasth.: *Kronprinz*, Z. 1 3/4-3 1/2, F. 3/4, M. m. W. 2 1/2 *M*, gut; *Grüner Jäger*, 34 Z. zu 2-3, P. von 4 1/2 *M* an, *Wilhelmsbad*, beide für längeren Aufenthalt), einer der ältesten Orte (4700 Einw.) am Harzrande, 974 von Kaiser Otto II. dem Kloster Gandersheim geschenkt.

Von Seesen nach *Braunschweig* s. S. 158; — nach *Halle* s. R. 34; — nach *Herzberg* s. S. 204.

136km **Gandersheim** (Gasth.: *Weißes Roß*, Z. 1 1/2-2, F. 3/4, M. 1 1/2 *M*), altes Städtchen (3000 Einw.), früher Sitz eines 850 gegründeten Nonnenklosters, in dem um 980 die als Verfasserin lateinischer Dichtungen bekannte Nonne Rosvitha (Hrotsuit) lebte. Romanische *Stiftskirche aus dem Ende des XI. Jahrh. (Grabmal des Grafen Ludolf, des Ahnherrn der sächsischen Kaiser, um 1200), mit Resten des alten Baues (973). Rathaus in deutscher Renaissance (1581). Bei dem Städtchen das Solbad Herzog-Ludolfbad.

142km **Kreiensen** (*Bahnrest.*, M. 2 *M*), s. S. 128.

Über die *Leine*. — 165km *Vorwohle* (S. 126). — 172km *Stadtoldendorf*, mit 3300 Einwohnern. Weiterhin schöner, doch kurzer

Blick in das *Hoopthal* mit dem auf dem Auerberge liegenden, 1123 gegründeten ehem. Cistercienserkloster *Amelungsborn* (Glasmalereien des XV. Jahrhunderts).

186km **Holzminden** (Gasth.: *Reichskrone*, am Markt, Z. 2-2½, F. ¾, M. 1¾ *M*, gut; *Deutsches Haus*, beim Bahnhof, Z. F. 2¼, M. 1½ *M*), braunschweigische Stadt von 9800 Einw., am Einfluß der *Holzminde* in die Weser. In den Anlagen an den Teichen der Bismarckstein, mit Medaillonbild des Fürsten von Kircheisen (1898). ½ St. südl. der Stadtpark. Lohnender Spaziergang zu dem jenseit der Weser gelegenen (1 St.) *Kiekenstein*, mit Aussicht. Auskunft über Ausflüge in den nahen *Solling* giebt der Vorstand des Sollingvereins.

Nach *Scherfede* s. S. 117; — nach *Düsseldorf* und *Köln* s. R. 23.

33. Von *(Berlin)* Braunschweig nach Harzburg *(Goslar, Clausthal)*.

45km. Eisenbahn in 1½ St. für *M* 3.60, 2.70, 1,80. Bis *Goslar*, 50km, in 1¾ St. für *M* 4.00, 3.00, 2.00. — *Von Berlin nach Harzburg* Schnellzug in 5 St. für *M* 22.10, 16.40, 11.50.

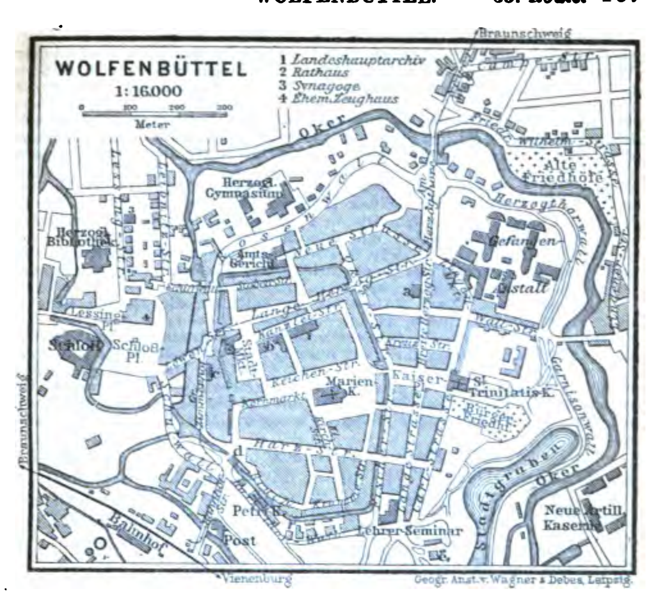
Braunschweig s. S. 142. — Die Bahn führt an den Schlössern Neu- und Altrichmond (S. 158) vorüber; vorher geht l. die Bahn nach Helmstedt ab (S. 139).

12km **Wolfenbüttel**. — Gasth.: Löwe (Pl. a), Breite Herzogstr. 20, Z. 2-3, F. ¾, M. 1½ *M*; Bayrischer Hof (Pl. b), am Markt, Z. 2-3, F. ¾, M. 1¾ *M*; Deutsches Haus (Pl. c), Gr. Zimmerhof; Kronprinz (Pl. d), Bahnhofstr. — Restaur.: *Ratskeller*, im Rathaus, auch Wein; *Kaffeehaus* (Pl. e), am Wall. — Post & Telegraph, Bahnhofstr. — Elektr. Kleinbahn nach dem *Lechlumer Holz* und nach *Braunschweig* s. S. 143.

Wolfenbüttel, gewerbreiche braunschweigische Stadt von 17900 Einwohnern, an der *Oker*, c. 1308-1753 Residenz der Herzöge (vgl. S. 144), ist berühmt durch ihre von Herzog August (1634-66) gegründete Bibliothek, die *Guelferbytana*, an der Lessing von 1770 bis zu seinem Tode 1781 Bibliothekar war.

An der W.-Seite des Schloßplatzes (7 Min. nördl. vom Bahnhof) steht das aus dem XVI. Jahrhundert stammende Schloß, unter Herzog August Wilhelm († 1731) von *H. Korb* größtenteils erneut; es dient jetzt als Töchterschule und Lehrerinnenseminar. An der Galerie des alten Turms ein prächtiges Eisengitter. Der Mohrensaal ist seit 1835 Hofbühne (Sa. Vorstellungen des braunschweig. Hoftheaters).

Das ehem. *Zeughaus* (Pl. 4), Ecke Lessing- und Schloßplatz, ist ein Renaissancebau vom J. 1619. — Lessingplatz Nr. 2, vor dem Haupteingang der Bibliothek, ist das einstöckige Haus, das *Lessing* 1777-81 bewohnte; im Innern eine kleine Altertümersammlung.



Das Bibliothekgebäude wurde 1881-86 von *K. Müller* und *G. Bohnsack* im italien. Renaissancestil errichtet. Die herzogl. Sammlung, die im xvii. Jahrh. als die größte Europas galt, enthält jetzt an 300000 gedruckte Bände (darunter 3000 Wiegendrucke) und 8000 Handschriften. Oberbibliothekar: Prof. Dr. *v. Heinemann*. Besuchstunden Wochentags 9-1 Uhr; Führung, für Fremde auch wohl außer der Zeit, durch den Diener (am Portal r. klingeln).

Erdgeschoß. — Im Eingangsraum steht ein Denkmal Lessing's, von *Döll* (1794); r. der Arbeits- und Lesesaal.

In dem großen Mittelsaal werden auf Schautischen abwechselnd die wertvollsten Handschriften ausgelegt; hervorzuheben: der *Codex Carolinus*, mit Bruchstücken von Ulfilas' gotischer Bibelübersetzung, Palimpsest aus Weißenburg; Predigten des Joh. Chrysostomus zum Matthäus, in griechischer Uncialschrift (vi. Jahrh.); der *Codex Arcerianus*, über das Ackerwesen der Römer, in lateinischer Uncialschrift, aus Bobbio (c. 600); *syrischer Evangeliencodex* vom J. 634, in syrischer Estrangeloschrift, aus dem Kloster Beth-Heli bei Damaskus; *Karls d. Gr. Capitulare ecclesiasticum* vom J. 789, in angelsächsischer Schrift, und *Capit. de villis;* ein Koran in kufischer Prachtschrift (x. Jahrh.); griech. Evangelienbuch, mit Bildnissen von drei Evangelisten (x. Jahrh.); Leben des h. Wenceslaus von Böhmen (xi. Jahrh.); Berengar's von Tours Schrift De coena Domini (xi. Jahrh.; 1770 von Lessing wieder aufgefunden); die *Diversarum artium schedula des Theophilus Presbyter* (xi. Jahrh.?), eine kunsttechnische Encyklopädie, die Lessing zu der Abhandlung „Vom Alter der Ölmalerei" Anlaß gab; drei *latein. Evangelienbücher*, aus dem Kloster Klus bei Gandersheim (x. Jahrh.), aus einem unbekannten sächsischen Kloster (xi. Jahrh.; mit Federzeichnungen)

und aus Hessen (Helmershausen? vom J. 1194); Lambert's Liber Floridus, eine Encyklopädie aus dem XII. Jahrh.; zwei *Psalterien* aus dem Kloster Wöltingerode bei Goslar (XIII. Jahrh.); ein Sachsenspiegel mit Bildern (XIV. Jahrh.); Wolfram v. Eschenbach's Willehalm v. Orange, Handschrift mit der Fortsetzung von Ulrich v. Türheim, dem „Rennewart" (XIV. Jahrh.); Boccaccio's Schrift De casibus illustrium virorum, französ. Handschrift mit Bildern der burgundischen Schule (XV. Jahrh.); **Gebetbuch des Königs Matthias Corvinus v. Ungarn*, mit Malereien von dem Florentiner Attavante (Ende des XV. Jahrh.); Jean de Beuil's Roman Le Jouvencel, mit Bildern von Jehan Foucquet; das *bayrische Missale* aus den J. 1519-20, mit schönen Malereien, z. T. nach Dürer. — Die beiden großen Ausstellungsschränke enthalten kostbare Einbände (u. a. eine silberne Platte vom J. 1565, Vorderdeckel des oben gen. Evangelienbuches aus dem Kloster Klus), Erinnerungen an Luther, Ablaßbriefe u. a. — In den Nebenräumen hinter dem Mittelsaal sind die Mehrzahl der Handschriften und die Bibelsammlung untergebracht. — Nun die Treppe hinauf in den

OBEREN STOCK. Zwei Nebenräume enthalten die ältesten Drucke (u. a. zwölf Holztafeldrucke, darunter die erste Ausgabe der latein. und der deutschen Armenbibel; Ulrich Boner's Edelstein, gedruckt von Albr. Pfister im J. 1461, einziges Exemplar dieses ältesten Druckes in deutscher Sprache), Pergamentdrucke, kostbare Aldinen und Elzeviere, Druckerzeichen (Signete) u. a. — Im Kunstsaale werden Handzeichnungen und Kunstdrucke verwahrt; hervorzuheben: Triumphzug des Kaisers Maximilian, mit Holzschnitten von H. Burgkmair; *Dürer's Ehrenpforte Maximilians* (1515; stark restauriert).

Im Innern der Stadt liegt in der Kanzleistraße das *herzogl. Landeshauptarchiv* (Pl. 1), mit c. 20 000 Urkunden (Direktor: Archivrat Dr. P. Zimmermann; die ständige Ausstellung ist stets zugänglich, Benutzung des Archivs nur mit Erlaubnis des Staatsministeriums). — Die von H. Korb 1719 errichtete *Trinitatis-* oder *Garnisonkirche* enthält Teile des alten *Kaiserthors*.

Die *MARIENKIRCHE, am Kornmarkt, als dreischiffiger Hallenbau 1608 von *Paul Franke* begonnen, 1616 vollendet (Turm von 1750), zeigt eine höchst eigenartige Vereinigung von gotischen und Spätrenaissance-Formen.

Das Innere (Kantor Kl. Kirchstr. 2; Eintritt 1 *M*) ist durch seine schönen Verhältnisse und die geschmackvolle hellfarbige Dekoration sehr wirksam. Barocker Hochaltar von 1623; figurenreiche Kanzel von *G. Fritzsch* (1621). Das hübsche Taufbecken, von *Kurt Menten* (1571), umgiebt ein zierliches Eisengitter von 1646 (die Messingtafeln von 1584). — Die Reliefiguren des kathol. Herzogs Heinrich d. J. († 1568), seiner Gemahlin Sophie von Polen und seiner beiden bei Sievershausen (S. 141) gefallenen älteren Söhne stammen aus der alten Marienkapelle; nebenan am Pfeiler eine Denktafel für die in der alten Gruft beigesetzten fürstlichen Personen. — In der neuen Gruft, r. vom Chor, ruhen 29 Mitglieder des Wolfenbütteler Hauses, von Herzog Heinrich Julius († 1613) bis August Wilhelm († 1731).

Die ehem. Wälle sind seit 1803 in hübsche Promenaden umgewandelt worden. Beim Harzthorwall liegt die 1889-91 von R. Herzig erbaute kathol. *St. Petrikirche*, romanischen Stils. — Auf dem Rosenberge, nahe dem Herzogthor, steht ein *Bismarckdenkmal*.

Eisenbahn von Wolfenbüttel über *Schöppenstedt* (S. 141), *Jerxheim* (S. 164) nach (54km) *Oschersleben* (S. 164). — Nebenbahn nach *Thiede* (Braunschweig) s. S. 158.

24km *Börssum*, s. S. 165.

37km **Vienenburg**, Kreuzungspunkt der Bahn Halle-Seesen (R. 34). — 45km *Harzburg*, s. S. 193.

34. Von *(Leipzig)* Halle über Aschersleben und Goslar *(Hildesheim, Hannover)* nach Seesen.

163km. Eisenbahn in c. 5 St. für ℳ 13.10, 9.80, 6.60. — Diese Linie umzieht den Nord- u. Ost-Harz, nach dessen besuchtesten Punkten *(Ballenstedt, Thale, Wernigerode*, dem *Brocken, Harzburg, Clausthal)* sie Zweigbahnen aussendet.

Halle s. *Bædeker's Nordost-Deutschland.* — 7km *Trotha* an der *Saale.* — 19km *Nauendorf.*

8km s.w. (Post 2mal tägl. in 1 St.) liegt auf dem Ostrande der nördl. vom Harz auslaufenden Höhenplatte Wettin (Gasth.: *Preuß. Hof*), Städtchen von 2850 Einw., mit Kohlengruben, an der Saale. Über der Stadt auf einem Porphyrfelsen die von Konrad von Meißen (1123-56) erbaute Burg *Wettin*, der Stammsitz der sächsischen Fürstenhäuser.

30km *Cönnern;* Zweigbahn über (16km) *Bernburg* (s. *Bædeker's Nordost-Deutschland*) nach (33km) Calbe (S. 207). Über die Saale. — 47km *Sandersleben* (S. 208).

58km **Aschersleben** (115m; Gasth.: *Deutsches Haus*, Markt 24, Z. 2-$2^1/_2$, F. $^3/_4$, M. 2 ℳ, gelobt; *Goldner Löwe; Stadt Leipzig*), sehr alte Stadt (27300 Einw.) in hübscher Umgebung, Stammsitz der Askanier und bis 1320 in ihrem Besitz. Westl. vor der Stadt der *Burgberg* (Wirtschaft), die Stätte einer bis auf einen Turmrest verschwundenen ausgedehnten Askanierburg, mit einem Reliefbildnis des Fürsten Bismarck (1895) an einem Steinblock. Unweit s.ö. die *Westdorfer Warte* (Aussicht w. auf den Harz, s.w. auf das Einethal). — Aschersleben ist Knotenpunkt für die von Cöthen kommende Linie (s. *Bædeker's Nordost-Deutschland*).

$2^1/_2$ St. n. von Aschersleben liegt *Hecklingen*, mit ehem. romanischer Benediktinernonnen-Klosterkirche (in den Bogenzwickeln romanische Stuckfiguren). — 10km südl. von Aschersleben, über *Welbsleben*, das Dorf *Harkerode*, mit dem *Arnstein* (225m), einer der schönsten Burgruinen des Harzvorlandes.

65km *Frose*, mit stattlicher romanischer Klosterkirche, wahrscheinlich aus dem XII. Jahrhundert. Nebenbahn über (14km) *Ballenstedt* (S. 175) nach (30km) *Quedlinburg* (S. 172).

83km *Wegeleben.* Zweigbahn in $^3/_4$ St. für ℳ 1.70, 1.40, 0.80, über (11km) *Quedlinburg* (S. 172), (17km) *Neinstedt* (Bahnrest.; Gasth. z. Landhaus), nach (21km) *Thale*, s. S. 179.

90km **Halberstadt.** — *Bahnrestaurant.* — GASTH.: *Prinz Eugen (Pl. a: D 3), Breiteweg 42/43, mit Restaur., 50 Z. von 2 ℳ an, F. 1, M. ($12^3/_4$ Uhr) $2^1/_2$ ℳ, Omn. 60 Pf.; Goldenes Roß (Pl. b: D 3), Breiteweg 56/57, ähnliche Preise; Weißes Roß (Pl. d: D E 4), Friedrichstr., Z. von 2 ℳ an, F. 1, M. (1 Uhr) $1^3/_4$ ℳ; Bahnhofshotel, Magdeburger Str., unweit des Bahnhofs, Z. $1^1/_2$-2, F. $^3/_4$, M. $1^1/_2$ ℳ; Centralhot. (Pl. e: E 3), Breiterweg 73, Z. $1^1/_2$-2, F. $^3/_4$, M. ($12^3/_4$-3 Uhr) $1^3/_4$ ℳ; Thüringer Hof (Pl. c: D 3), Breiterweg 62, Z. $1^1/_2$-$2^1/_4$, F. $^3/_4$, M. $1^1/_2$ ℳ.

RESTAUR.: *Café-Rest. Central*, Fischmarkt 7 (Pl. C 3), M. (12-2 Uhr) $1^1/_2$ ℳ; *Wehrstedt*, Fischmarkt 3; *Rathauskeller*, im Rathaus, M. $1^1/_2$ ℳ; *Ratskeller* (Pl. C 3); *C. Roland.* Holzmarkt 7 (Pl. C 3); *Ufermann*, Domplatz 7, an der S.-Seite (Pl. B 3). — WEINSTUBEN: *Näter*, Hoheweg 25, unweit der Martinikirche (Pl. C 3); *Hampel*, Schmiedestr. 30 (Pl. B C 3). — Post

& Telegraph (Pl. B 3), am Domplatz. — *Städt. Badeanstalt* (Pl. B 2), Johannesstraße, mit Schwimmhalle.

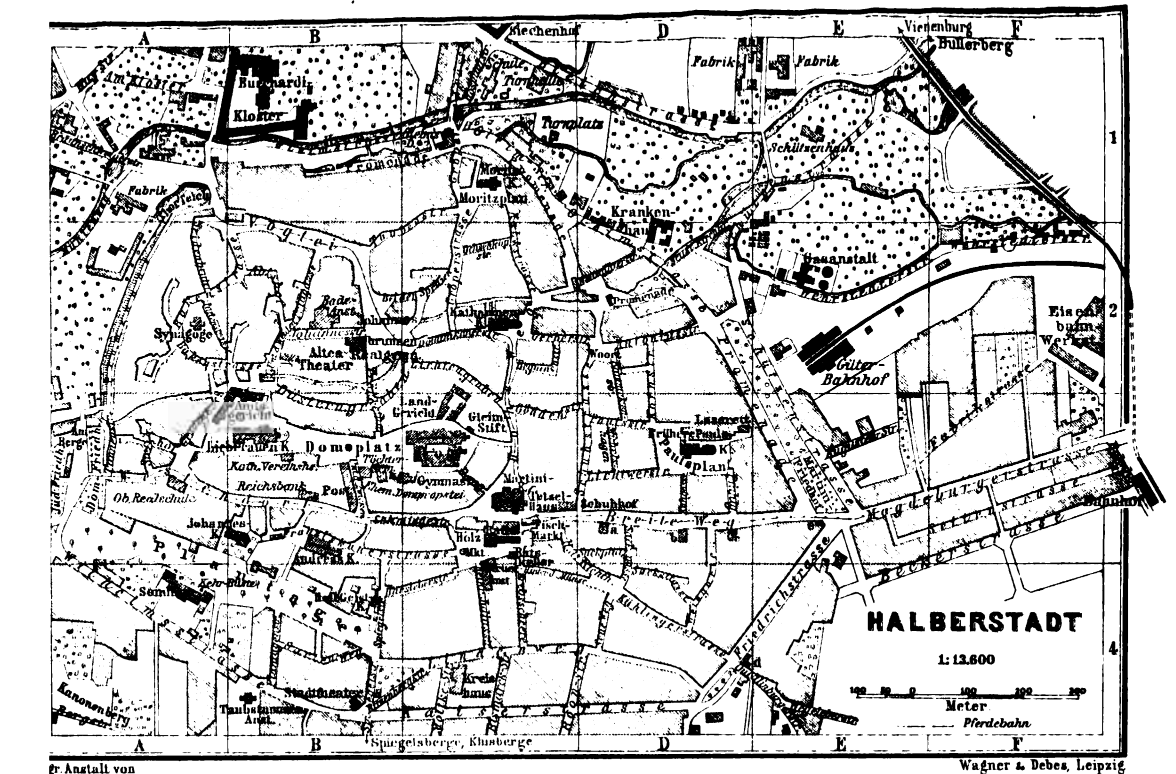
Strassenbahn: vom Bahnhof über den Fischmarkt (Pl. C 3) zur Vogtei (Pl. B 2) und nach Westendorf (Pl. A B 3).

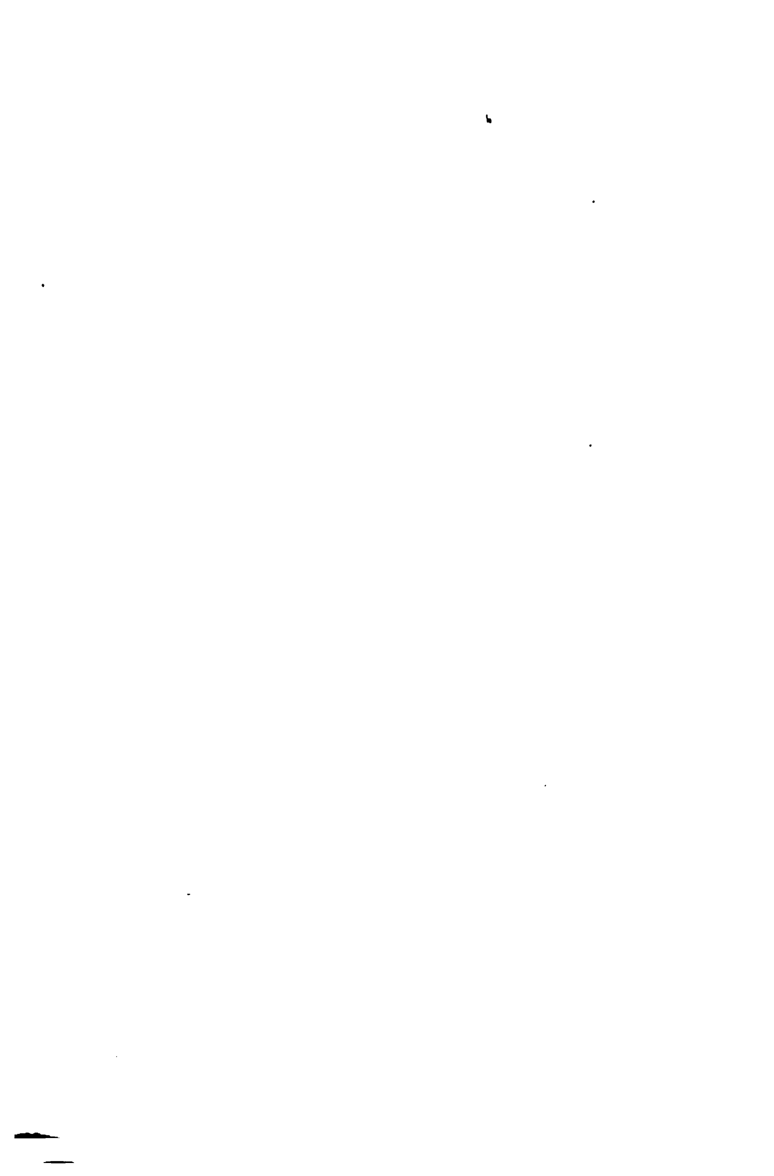
Halberstadt (123m), alte Stadt von 42800 Einwohnern, an der *Holzemme*, vom Anfang des ix. Jahrh. bis 1648 Bischofssitz, hat beachtenswerte Baudenkmale aus dem Mittelalter. Insbesondere hat sich hier die *Holzarchitektur des xv. und xvi. Jahrh., mit ihren weit vorstehenden oberen Stockwerken und reichem plastischem Schmuck, in vorzüglicher Ausbildung erhalten. Die Hauptbauten dieser Art sind am Markt (Pl. C 3), der durch das Rathaus in zwei Teile geschieden wird: östl. Fischmarkt, westl. Holzmarkt. Das gotische *Rathaus*, vom Ende des xiv. Jahrh., erhielt im xvi. und xvii. Jahrh. Renaissancezuthaten; der *Roland* (S. 58), an der SW.-Ecke, trägt auf dem Gürtel die Jahreszahl 1433. Gegenüber das Hauptsteueramt (Pl. C 4), von 1596, ehem. eine bischöfl. Kommisse. — Am Holzmarkt der spätgotische *Ratskeller*, der schönste und besterhaltene Fachwerkbau der Stadt (1461). Am Fischmarkt *Tetzel's Haus*, von 1519, und der *Schuhhof* (Pl. D 3), ein Renaissance-Fachwerkbau von 1579. — Die gotische *Martinikirche* (Pl. C 3) wurde um 1350 vollendet; die beiden Türme (der südl. 87m hoch), 1882 hergestellt, sind durch eine Brücke verbunden. — Der Fachwerkbau Lichtengraben 15 (Pl. C 2) wurde 1899 restauriert.

Der *Dom (*St. Stephan; evang.*; Pl. C 3) wurde an Stelle eines 1179 niedergebrannten Gebäudes im xiii. u. xv. Jahrh. erbaut, 1850-70 hergestellt. Die nach 1235 in enger Beziehung zur Magdeburger Bauhütte errichtete Fassade zeigt französischen und rheinischen Einfluß. Es folgten 1252-76 das westl. Langhaus in rein frühgotischen Formen, dann im xiv. Jahrh. die östl. Teile der Kirche, im ganzen unter Wahrung des ursprünglichen Planes, der sich durch edle und harmonische Verhältnisse auszeichnet. Die Einweihung fand 1491 statt. Der Kreuzgang ist im Übergangsstil (xiii. Jahrh.). Die beiden Westtürme wurden 1896 neu aufgeführt.

Im Innern (der Küster wohnt am Ostchor der Kirche, die Pers. 75 Pf.) hervorzuheben: der 1509/10 im reichsten spätgot. Stil ausgeführte *Lettner* („Bischofsstuhl" genannt), der das Schiff vom Chor trennt; über demselben eine **Holzskulptur* aus dem Ende des xii. Jahrh.: Gruppe des Gekreuzigten mit Maria (l.), Johannes (r.) und zwei Cherubim. Im Chor Wandteppiche (xi. Jahrh.?). In der Marienkapelle im Chorumgang gute Steinreliefs von 1517 (Scenen aus dem Leben Christi). Am Haupteingang ein Taufstein aus Rübeländer Marmor (1195?). Im Kapitelsaal (an der S.-Seite, über dem Kreuzgang) eine Kreuzigungsgruppe aus Speckstein (2. Hälfte des xv. Jahrh.); ferner eine Altartafel, ebenfalls Kreuzigung, Hauptwerk des *Joh. Rap-hon* von Einbeck, 1509; ein Flügelaltar, Kölner Schule, Anfang des xv. Jahrh., sowie andere Bilder und Altertümer, namentlich reiche, kunstgeschichtlich merkwürdige Meßgewänder und andere Paramente; Schrank aus dem xiii. Jahrhundert.

An der N.-Seite des großen Domplatzes, den ein *Kriegerdenkmal für 1870/71* schmückt, das Gleimsche Stiftungshaus (Nr. 31), mit *Gleim's* Sammlung von Bildnissen seiner Freunde (Freundschaftstempel) und der städt. Altertümer-Sammlung (freier Eintr.


HALBERSTADT
1:13.600
100 50 0 100 200 300
Meter
Pferdebahn
Vienenburg
Bullerberg
Fabrik
Burchardi
Kloster
Schützenhaus
Gasanstalt
Kranken-
Moritzplatz
Domplatz
Land-
Gericht
Gleim
Stift
Altes
Theater
Synagoge
Bade-
Anst.
Güter-
Bahnhof
Paulsplan
Martini-
Schuhhof
Breite Weg
Holz
Mkt.
Fisch-
Markt
Reichsbank
Post
Ob. Realschule
Kath. Vereinshs.
Johannes
K.
Friedrichstrasse
Beckerstrasse
Magdeburgerstrasse
Fabrikstrasse
Bahnhof
Eisenbahn
Werkst.
Kreis-
haus
Stadttheater
Taubstummen
Anst.
Kanonenberg
Bergen
Spiegelsberge, Klusberge
Tornplatz
Promenade
Vogtei
A
B
D
E
F
1
2
4
Wagner & Debes, Leipzig
Gr. Anstalt von



tägl. 11-1 Uhr). — An der S.-Seite die ehem. *Dompropstei*, mit einem Laubengang und zahlreichen Wappen von Domherren. — An der W.-Seite die schöne viertürmige LIEBFRAUENKIRCHE (Pl. B 3; reform.), Pfeilerbasilika, 1005-1284, in der Hauptsache 1135-46 im roman. Stil aufgeführt, größtenteils flachgedeckt, jedoch im Chor und Querschiff gewölbt. Im Chor die Bronzegrabplatte Bischof Rudolfs († 1147), vom Ende des XV. Jahrh.; an den Chorschranken bemalte romanische *Stuckreliefs (Christus, Maria, Apostel); in der Apsis und in der Sakristei (ehem. Barbarakapelle) schlecht erneuerte Wandmalereien vom Ende des XII. Jahrh. (Küster an der SW.-Seite, 50 Pf.). — N. der *Peterhof*, ehem. bischöfl. Residenz, jetzt Amtsgericht.

Gegenüber dem *Lehrerseminar* (Pl. A 4) ein Büstendenkmal des Pädagogen *Kehr* (1892).

1/4 St. n.ö. der Stadt der *Bullerberg* (Pl. jenseit F 1; Restaur.), mit schönem Blick auf den Harz. — Auch die (1/2 St. südl.) *Spiegels Berge* (Pl. jenseit C 4; Eisenbahn s. unten; Restaur.) sowie (3/4 St. weiter) der *Gläserne Mönch* und der *Hoppelberg* werden der Aussicht wegen besucht. S.ö. von den Spiegels Bergen die *Klus* oder sogen. *Halberstädter Schweiz*, Kiefernwaldung mit malerischen Quadersandstein-Felsbildungen (Restaur.: Felsenkeller; Sternwarte). Weiter südl. (1/4 St.) die *Thekenberge* (Omn. von Halberstadt, 40 Pf.), bei der Försterei Rest.; die *Kaiserhöhe* (südl.) hat einen Aussichtsturm.

Von Halberstadt nach Blankenburg, 19km, Nebenbahn in 3/4 St. für *M* 1.60, 1.20, 0.80. — 4km *Spiegelsberge* (s. oben). — 10km *Langenstein.* Nebenbahn nach (12km) *Minsleben* (s. unten). — 19km *Blankenburg* (S. 182).

Von Halbertadt nach *Oschersleben* s. S. 165/164.

Weiterhin links Aussicht auf den Harz. — 105km *Heudeber-Dannstedt.* Nebenbahn über Minsleben (s. oben) und Wernigerode (S. 196) nach (32km) Harzburg (S. 193); Kleinbahn nach (60km) Braunschweig (S. 142). — 113km *Wasserleben.* Nebenbahn nach (5km) *Osterwieck.*

127km **Vienenburg**, Knotenpunkt der Linie über *Börssum* (S. 165) nach Braunschweig und Magdeburg. Zweigbahn nach (8km) Harzburg (S. 193).

136km *Oker* (S. 192). — 140km *Goslar* (S. 186). Nach Clausthal s. S. 201, nach Hildesheim s. S. 164.

143km *Julius-Hütte.* — 146km *Langelsheim* (S. 201). — 156km *Neuekrug* (S. 165). — 163km *Seesen*, s. S. 165.

35. Der Harz.

Reiseplan. 10 Tage. Die Eisenbahn eröffnet den Zugang von allen Seiten. Folgende Rundtour berührt die meisten Endstationen derselben, kann also beliebig an jeder begonnen werden: 1. Tag. *Ballenstedt, Selkethal, Alexisbad;* — 2. Tag. *Gernrode, Suderode, Hexentanzplatz;* — 3. Tag. *Weißer Hirsch, Treseburg, Bodethal, Roßtrappe;* — 4. Tag. *Blankenburg, Rübeland*, weiter entweder *Rothe Hütte, Brocken* oder *Dreiannen-Hohne* und mit der Bahn zum Gipfel des *Brockens;* — 5. Tag. *Steinerne Renne, Wernigerode;* — 6. Tag. *Ilsethal, Ilsenburg, Burgberg* bei *Harzburg;* — 7. Tag. Umgebung von Harzburg, *Okerthal, Goslar.* — Der Ober- und Südharz würde sich dann etwa in folgender Weise anschließen: 8. Tag. Nach *Clausthal* und *Andreasberg;* — 9. Tag. *Lauterberg, Ravensberg, Walkenried, Ellrich;* — 10. Tag. *Ilfeld, Neustadt unterm Hohnstein, Eichenforst, Stolberg.* — Am 11. Tag südl. nach Kelbra (Kyffhäuser s. S. 210).

Wagen: Zweispänner 20 *M* täglich, außerdem Trinkgeld (nicht unter 2 *M* tägl.); Einspänner 10-12 *M*. Vielfach giebt es obrigkeitliche Taxen; doch ist eine vorausgehende Vereinbarung dringend anzuraten.

Träger: 4-5 *M* täglich.

Gasthäuser. Preise der besseren: Z. von 3 *M* an, F. 1 *M*, M. 2-3 *M*; Wein: die billigste Sorte 1.25-1.50 die 1/2 Flasche. In den einfacheren Häusern: Z. von 1 1/2 *M* an, F. 50-75 Pf., Bier 15-20 Pf.

In den Waldungen sind viele Forstwege als „verboten“ bezeichnet; zur Zeit der Jagden ist ihr Beschreiten durchaus zu vermeiden.

Der *Harzklub* macht sich durch Aufstellung von Wegweisern, Errichtung von Auskunftsstellen u. s. w. verdient (jährlicher Beitrag 3 *M*). Zu empfehlen die von ihm herausgegebene *Routenkarte der Touristenwege* (1 : 150 000), 25 Pf.

Der **Harz**, die nördlichste bedeutendere Erhebung Deutschlands, 90km l., 30km br., ist ein völlig isoliertes bewaldetes Gebirge, scharf und abgesondert aus der Ebene aufsteigend, besonders gegen Nordwest. Man teilt ihn in *Oberharz, Unterharz* und *Vorharz*, ohne jedoch diese Unterscheidung geographisch genau durchführen zu können. Ersterer umfaßt den westl. Kern des Gebirges mit den Bergstädten Lautenthal, Clausthal und Andreasberg. Die nordwestlichen und südwestlichen Abhänge des Oberharzes mit Goslar, Seesen bis Herzberg heißen Vorharz. Alles östl. der Linie Wernigerode-Ellrich liegende heißt Unterharz. Der Brocken liegt auf der Grenze von Ober- und Unterharz. Ersterer hat tiefer eingeschnittene Thäler, und meist Tannen- und Fichtenwaldung; letzterer bietet eine größere Anzahl lieblicher Landschaften. Die Gebirgsart ist Granit, die ältern Formationen sind Grauwacke und Thonschiefer. Bergbau s. S. 202.

Die mittlere Jahrestemperatur beträgt +5° C. Auf dem Plateau des Oberharzes ist auch während des größten Teils des Sommers ein rauhes Klima vorherrschend; am nördl. Fuß des Gebirges zeichnen sich dagegen die heißen Monate aus durch angenehme Kühle und eine wohlthuende Gleichmäßigkeit der Temperatur und Feuchtigkeit. *Harzburg, Ilsenburg, Wernigerode, Blankenburg, Thale, Suderode* sind deshalb sehr besuchte Sommerfrischen, viel Zuspruch haben auch *Grund* am westl., *Lauterberg* und *Sachsa* am südl. Abhang u. a. An Kochsalzwassern besitzt der Harz das *Hubertusbad* bei Thale, den *Beringerbrunnen* bei Suderode und *Juliushall* bei Harzburg, außerdem die Eisenquelle *Alexisbad.*

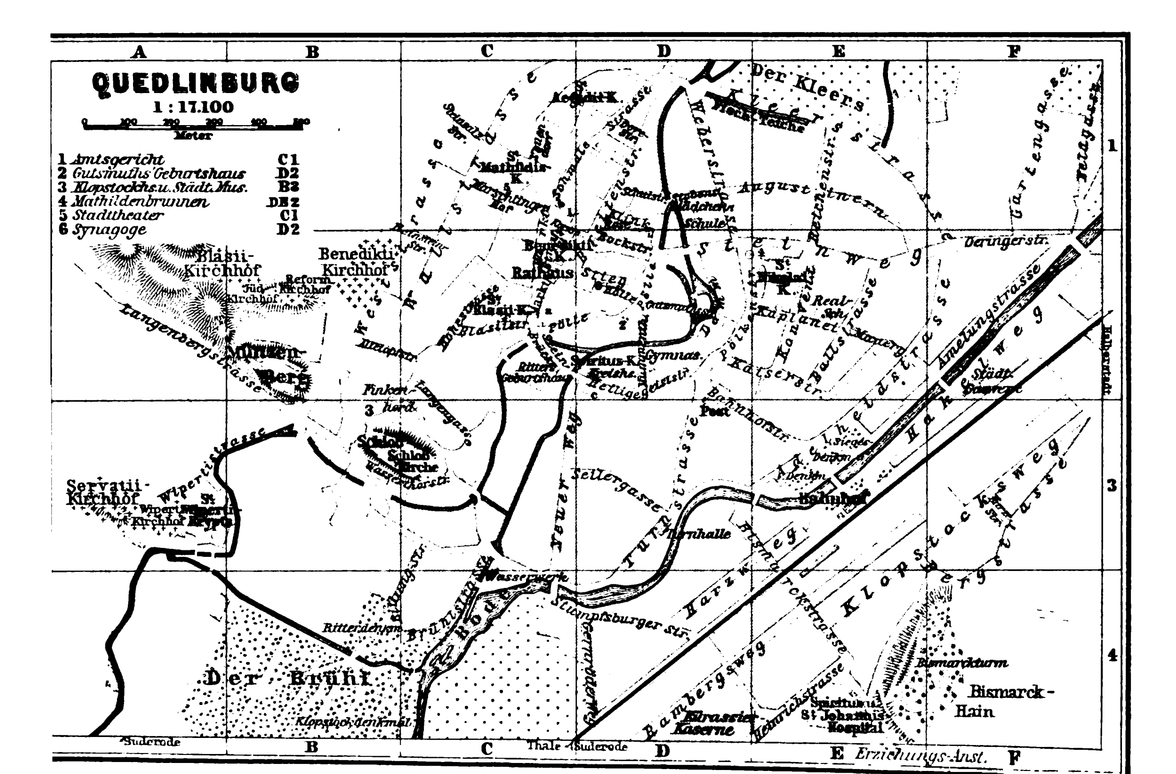
I. ÖSTLICHER TEIL.

a. Quedlinburg.

Eisenbahn nach Thale und Wegeleben (Halberstadt, Magdeburg, Berlin), s. S. 169; — nach Suderode-Gernrode-Ballenstedt s. S. 175.

Quedlinburg. — *Bahnrestaurant.* — Gasth.: Bär (Pl. a: C 2), Markt 8, Z. 1 1/2-2 1/2, F. 3/4, M. (2 Uhr) 2 *M*, Omn. 50 Pf., gute Küche; Buntes




QUEDLINBURG
1 : 17.100
Meter
1 Amtsgericht C1
2 GutsMuths' Geburtshaus D2
3 Klopstockhs. u. Städt. Mus. B3
4 Mathildenbrunnen DE2
5 Stadttheater C1
6 Synagoge D2
Der Kleers
Blasii-Kirchhof
Benedikti-Kirchhof
Reform. Kirchhof
Jüd. Kirchhof
Langenbergstrasse
Münzen-Berg
Servatii-Kirchhof
Wipertistrasse
Wiperti-Kirchhof
Schloss
Schloss Kirche
Finken-herd
Langengasse
Rathaus
Weberstrasse
Augustinern
Steinweg
Gymnas.
Kaiserstr.
Bahnhofstr.
Post
Sellergasse
Neuer Weg
Turnstrasse
Turnhalle
Wasserwerk
Bode
Stumpfsburger Str.
Ritterdenkm.
Der Brühl
Klopstockdenkmal
Harzweg
Bismarckstrasse
Klopstocksweg
Bahnhof
Ameliungstrasse
Deringerstr.
Gartengasse
Bamberg'sweg
Kürassier-Kaserne
Heinrichstrasse
Spital St. Johannis Hospital
Bismarckturm
Bismarck-Hain
Halberstadt
Thale Suderode
Suderode
Erziehungs-Anst.
A
B
C
D
E
F
1
3
4

Lamm (Pl. b: C 1), Marktstr. 14, Z. 1½-1¾, F. ¾, M. 1½ *M*; Gold. Ring (Pl. c: D 2), Neuer Weg 1. — Weinstube: *Hartung*, Pölle 22 (Pl. D 2). — Restaur.: *Kaiserhof*, Pölle 34 (Pl. D 2), M. 1½ *M*; *Café Roland*, Markt 18 (Pl. C 2). — Der unten angegebene Rundgang erfordert c. 4 St.

Quedlinburg (141 m), Stadt mit 23500 Einwohnern, an der *Bode*, macht mit seinen noch teilweise erhaltenen Mauern, Türmen und Gräben, westlich überragt von dem alten Schloß mit der Stiftskirche, einen stattlichen Eindruck. Von König Heinrich I. als Stadt gegründet, war sie Lieblingsaufenthalt der deutschen Kaiser sächsischen Stammes und bis 1477 wehrhafte Hansestadt; 1698 kamen Stadt und Stift (S. 174) an Kurbrandenburg. Beachtenswert sind die zahlreichen Holzbauten aus dem XVI. und XVII. Jahrhundert.

In den Anlagen vor dem Bahnhof (Pl. E 3) rechts ein 1895 enthülltes *Siegesdenkmal*, Bronze von R. Anders: auf einem mit zwei Reliefs geschmückten Marmorsockel ein Kürassier des Magdeburgischen Kürassier-Regiments Nr. 7 (von Seydlitz) im Todesritt bei Mars-la-Tour. Links der „Friede von Waffen geschützt", Bronzegruppe von Manzel (1898). Weiter durch die Bahnhofstraße und die Heiligegeiststraße, an der r. das 1862 gebaute *Gymnasium* (Pl. D 2), mit der Stiftsbibliothek von St. Servatii (10000 Bde.; Handschrift des Sachsenspiegel). Die nordwestl. Verlängerung der Straße, die „Steinbrücke" (l. Nr. 15 das Geburtshaus des Geographen K. Ritter; Denktafel; vgl. S. 174) führt zum Markt.

Am Marktplatz (Pl. C 2) das *Rathaus* (Mi. 1-4 Uhr frei, sonst 1-3 Pers. gegen 50 Pf.), 1310 zuerst erwähnt, 1615 im deutschen Renaissancestil umgebaut, 1900 vergrößert und erneut; an seiner SW.-Ecke (l.) ein steinernes Rolandsbild (S. 58). Im Bürgersaal Bildnisse von Äbtissinen des Frauenstifts (vgl. S. 174); auf dem Boden des Rathauses wird der Holzkasten gezeigt, in dem die Bürger von Quedlinburg den Grafen Albrecht von Regenstein 20 Monate lang (1336-38) wegen Landfriedensbruches eingesperrt hielten. — Marktstr. 8 die *Stadtbibliothek* (9000 Bände). Gegenüber die gotische *St. Benediktikirche*, mit romanischer Krypta. — In der Breitenstraße das Restaur. zur Rose (Nr. 39; Pl. D 1), ein schöner Holzbau von 1612. — Das Geburtshaus von *Gutsmuths* (1759-1839), dem „Erzvater der deutschen Turnkunst", ist Pölle 39 (Pl. 2: D 2; Denktafel); davor soll ihm ein Bronzestandbild, nach einem Entwurf von Anders, errichtet werden.

Von der SW.-Ecke des Marktplatzes gelangt man, der Blasiistraße, dann l. der Hohestraße folgend, über einen kleinen Platz, *Finkenherd* genannt, wo Heinrich I. die Abgesandten des Reichs empfangen haben soll, die ihm seine Wahl zum deutschen König anzeigten, auf den Schloßplatz am Aufgang zum Schloßberg. An dem Platz (Nr. 12) das

Geburtshaus Klopstock's (geb. 2. Juli 1724, † 1803 zu Ottensen; Pl. 3), mit einem von zwei Säulen getragenen Erker; im Innern Bildnisse des Dichters u. a. Im Hof das 1901 erbaute *städtische Museum* (Mi. 1-4 Uhr frei, sonst 1-3 Pers. gegen 50 Pf.),

mit einer bemerkenswerten Sammlung von Bronze- und Steingerät, Urnen, Waffen, Marterwerkzeugen, Urkunden (Urkunde Kaiser Lothars III. von 1134), Siegel- und Münzstempeln u. s. w.

Das *Schloß* (Pl. B 2), auf hohem Sandsteinfelsen, war Sitz des freien weltlichen, reichsunmittelbaren Frauenstiftes Quedlinburg, der Stiftung der Königin Mathilde, der Mutter Ottos d. Gr., dessen Tochter Mathilde die erste Äbtissin wurde (966-999); das Stift wurde 1803 aufgehoben. Das Innere des Schlosses bietet außer trefflichen Stuckdecken vom Anfang des XVIII. Jahrh. nichts Besonderes (dem Schloßwart 50 Pf.). — Neben dem Schloß die

*STIFTS- oder SCHLOSSKIRCHE (evang.), eine dreischiffige flachgedeckte Basilika von kunstgeschichtlicher Bedeutung, die Krypta von Heinrich I. im X. Jahrh. begonnen, die Kirche 1021 geweiht, der heutige Bau nach dem Brande 1070 unter Wahrung der alten Anlage begonnen, der das Langhaus hoch überragende Chor 1320 vollendet, 1862-82 hergestellt, die beiden Haupttürme 1882 neu erbaut. Die Fenster sind durch Säulchen und Wulste eingefaßt. Schöne Aussicht von der Schloßterrasse bei der Kirche.

Im Innern der Kirche (Küster r. neben dem Klopstockhause, s. S. 173; 1 Pers. 1/2, 2 Pers. 3/4, 3 Pers. 1 ℳ) zahlreiche Grabsteine der Äbtissinen. — Die *Krypta* enthält die Gräber Heinrichs I. († 936), seiner Gemahlin Mathilde und seiner gleichnamigen Enkelin, sowie den 1869 wieder entdeckten, in den Fels gehauenen Gruftbau Heinrichs I. mit der Betkapelle der Königin Mathilde (X. Jahrh.). — In der **Schatzkammer* („Zitter" genannt; neben der Sakristei) Gegenstände von hohem Kunst- u. Altertumswert, großenteils aus dem X. Jahrh., u. a. Reliquienbehälter, Evangelienbücher (X. Jahrh.), ein Äbtissinnenstab, der sogen. Haarkamm Heinrichs I. und der sogen. Krug von der Hochzeit zu Kana; ferner gestickte *Teppiche aus dem XIII. Jahrh. und ein Fragment der Itala (lat. Bibelübersetzung; c. 400). — Das Grabgewölbe im Sandsteinfels des Berges hat die Eigenschaft Leichen vor der Verwesung zu schützen. Hier hat Gräfin Aurora von Königsmark, die Geliebte Augusts des Starken und Mutter des Marschalls Moritz von Sachsen, 1704-18 Pröpstin des Stifts, 1728 ihre Ruhestätte gefunden.

Dem Schloßberg n.w. gegenüber der *Münzenberg* (Pl. B 2), auf dem die im J. 986 erbaute Kirche des Marienklosters (Coenobium ad Montem Zionis, woraus der Name Münzenberg entstellt sein soll) stand. — In der Nähe (vom Münzenberg s. durch die Wipertistraße zu erreichen) innerhalb des Klostergutes die jetzt wirtschaftlichen Zwecken dienende und nicht immer zugängliche ehem. *Wipertikirche* (Pl. A 3), eine in ihrer heutigen Gestalt dem XII. Jahrh. angehörige Basilika, mit einer wohlerhaltenen Krypta aus dem X. Jahrhundert.

Unweit südl. von der ehem. Wipertikirche der *Brühl* (Pl. B 4), ein Waldpark, mit Denkmälern Klopstock's (S. 173) und K. Ritter's (1779-1859; sein Geburtshaus s. S. 173).

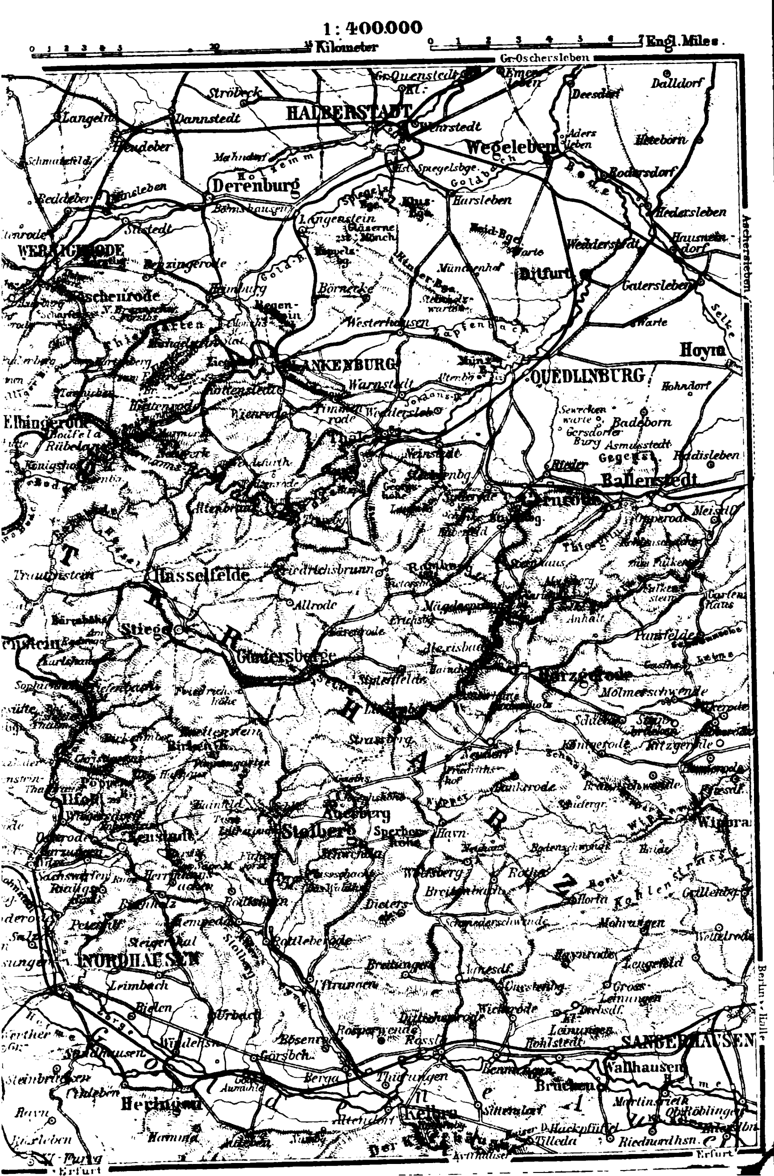
10 Min. südl. vom Bahnhof der *Bismarckturm* (Pl. EF 4; weite Aussicht).

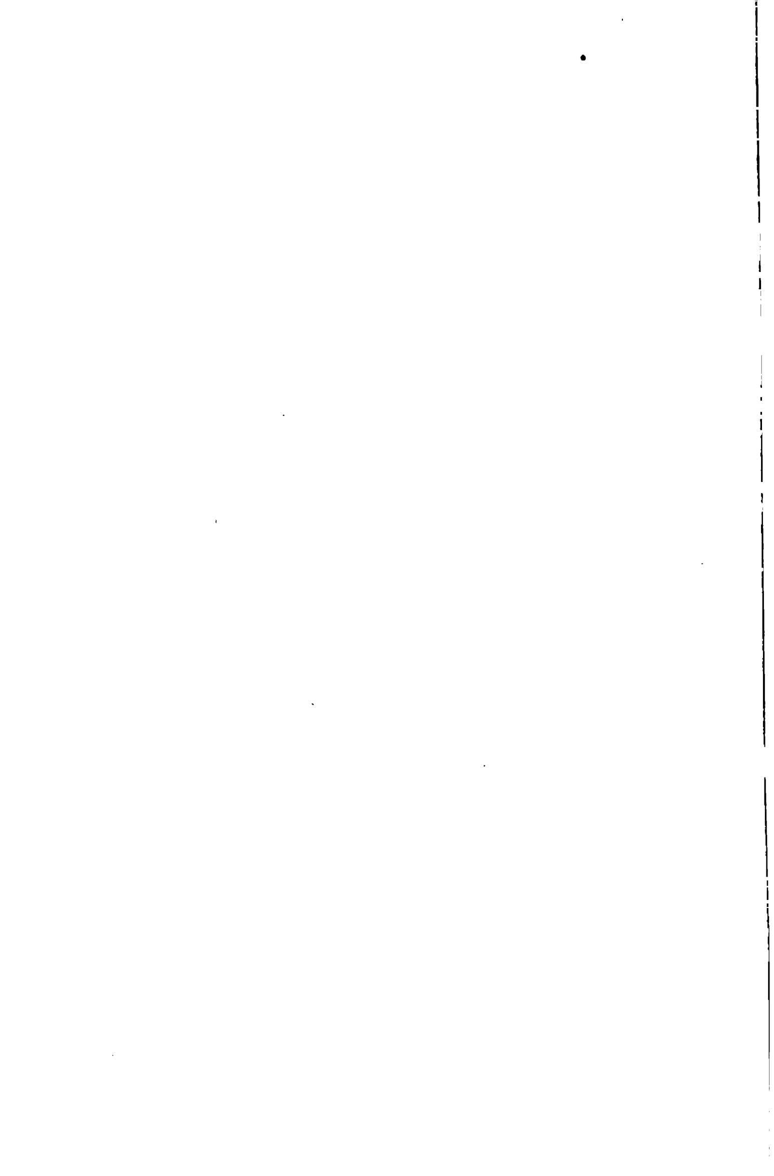
Der Samenbau der Quedlinburger Handelsgärtnereien (Dippe, Grashoff, Mette, Sattler & Bethge u. a.) nimmt neben dem von Erfurt den ersten Rang ein.





Braunschweig
Jerstedt
Langelsheim
Goslar
Seesen
Lautenthal
OBER-
HARZ
Wildemann
Zellerfeld
Clausthal
Grund
Altenau
Bruchberg
Brocken
Buntenbock
Lerbach
Achtermannshöhe
Rehberg
Osterode
St. Andreasberg
Braunlage
Auf dem Acker
Koboldsthal
Gr. Knollen
Herzberg
Lauterberg
Sachsa
Ellrich
Wieda
Zorge
Hohegeiss
Benneckenstein
Bad Harzbg.
Ilsenburg
Sternhaus
Fuchsbg.
Klausbg.
Selke
Gr.-Wilhelmkopf
Riegelbg.
Wankelbg.
Wilhelmshof
Schielkenberg
Hollkopf
Ruine
Alexisbad
Harzgerode
1: 100000
Kilom.
Engl. Mile
Bleicherode
Gr. Wechsungen
Limlingerode
Trebra
Steinsee
Osterhagen


1: 400000
Kilometer
Engl. Miles
Gr. Oschersleben
Gr. Quenstedt
Ströbeck
HALBERSTADT
Langeln
Dannstedt
Wehrstedt
Wegeleben
Dalldorf
Derenburg
Harsleben
Heudeber
Reddeber
Silstedt
Benzingerode
Langenstein
Börnecke
Westerhausen
Hedersleben
Gatersleben
Hoym
BLANKENBURG
QUEDLINBURG
Warnstedt
Thale
Neinstedt
Badeborn
Ballenstedt
Elbingerode
Rübeland
Hasselfelde
Allrode
Stiege
Güntersberge
Harzgerode
Stolberg
Rotha
Breitenbach
NORDHAUSEN
Leimbach
Bielen
Görsbach
Rossla
SANGERHAUSEN
Wallhausen
Brücken
Heringen
Berga
Kelbra
Tilleda
Riedurdhsn.
Berlin - Halle
Erfurt
Aschersleben
H A R Z



b. Selkethal. Gernrode. Suderode. Lauenburg. Mägdesprung. Alexisbad. Viktorshöhe. Hasselfelde.

Eisenbahn: von Ballenstedt nach (14km) *Frose* s. S. 169; nach *Quedlinburg*, 16km in 3/4 St. für *M* 1.30, 1.00, 0.70 (nach Gernrode 60, 45, 30 Pf.), s. unten; — von Gernrode nach *Harzgerode*, Nebenbahn, 18km in 1 1/2 St. für *M* 1.35, 0.90; nach *Hasselfelde*, 41km in 2 1/2 St. für *M* 2.70, 1.80.

Fußwanderung 2 Tage. I. Tag: von Ballenstedt zum Falkenwirtshaus 1 1/4 St., auf den Falkenstein und zurück 1 1/2 St., Selkemühle 1 3/4 St., Mägdesprung 1 1/4 St., Alexisbad 1 St., zusammen etwa 7 St. — II. Tag: Viktorshöhe 1 1/2 St., Gernrode 1 1/2 St., Suderode 1/4 St., Lauenburg 1 St., Neinstedt 1/2 St., Bahnhof Thale oder Hexentanzplatz 1-1 1/2 St., zusammen c. 6 St.

Eisenbahn von Ballenstedt nach Quedlinburg, Preise s. oben.

Ballenstedt (2 Bahnhöfe; am Bahnhof Schloß B., 12 Min. vom Schloß, keine Hotelomnibus). — Gasth.: Großer Gasthof, am Aufgang zum Schloß, 1/2 St. westl. vom Stadtbahnhof, 20 Z. zu 2-2 1/2, F. 3/4, M. (1 Uhr) 1 3/4, Omn. 1/2 *M*, Weißer Schwan, Z. F. 2 1/2 *M*, 1/4 St. westl. vom Stadtbahnhof, am Alexanderplatz, beide gut; Stadt Bernburg, in dem oberen Teil der Allee; Dessauer Hof, in dem unteren Teil der Allee, gegenüber der Post; Deutsches Haus, Alexanderplatz. — Zweisp. Wagen: zum Gasth. z. Falken 6, Sternhaus 6, nach Mägdesprung 7 1/2, nach Mägdesprung über das Gasth. z. Falken und die Selkemühle 10 1/2 *M*; hin und zurück ein Viertel mehr.

Ballenstedt (264m) ist ein hübsch gelegenes Städtchen mit 5400 Einwohnern, Sommerresidenz des Herzogs von Anhalt. Eine c. 1km lange Kastanienallee führt vom Bismarckplatz (1/4 St. westl. vom Stadtbahnhof) zu dem auf einem Vorberge des Harzes gelegenen *Schloß* (meist unzugänglich); die Bildergalerie enthält Gemälde der niederländischen Schule; in der Schloßkirche das Grab Albrechts des Bären († 1170), des ersten Markgrafen von Brandenburg. Schöner Schloßpark, der treffliche Aussichten auf das Vorland des Harzes bietet, besonders von der oberen Terrasse: u. ein Teil der Teufelsmauer, die *Gegensteine* (1/2 St.; Rest.).

In der näheren Umgebung von Ballenstedt zu erwähnen *Lohden* (s.); *Kaufberg* (s.ö.); *Kleiner Ziegenberg* (s.ö.; städt. Kurhaus, Rest. Wilhelmsburg), mit einem Bronzestandbild Albrechts des Bären, von Schulz (1899); *Hubertushöhe* (Aussichtsturm), oberhalb des Siebersteinteiches (1/2 St. w.).

Nach dem guten *Gasthaus zum Falken* (186m), am Fuße des Falkensteins, führen von Ballenstedt zwei Wege (Ausgangspunkt der Alexanderplatz, wo ein Wegweiser): Fahrweg über *Opperode* und *Schloß Meisdorf* in 1 1/2 St.; Fußweg (zweigt von dem eben genannten Fahrweg r. ab) über das ehem. Forsthaus *Kohlenschacht* und den sog. Lumpenstieg in 1 1/4 St.

Etwas oberhalb des Gasthauses, vor der Brücke über die Selke, steigt l. ein bequemer Fußweg (25 Min.) bergan zu dem hoch auf einem Felsen thronenden ***Schloß Falkenstein** (320m), aus dem Ende des xi. Jahrh., später mehrfach erneut, den Grafen von der Asseburg gehörig. Schöne Aussicht vom Turm, dessen oberster Teil aus dem Ende des xvi. Jahrh. ist (dem Kastellan, der das Innere des Schlosses zeigt, 50 Pf., mehrere Pers. nach Verhältnis).

— Wer nach Mägdesprung will, gehe auf demselben Wege 7 Min. zurück, dann l. hinab zur Sägemühle und auf dem Fahrweg l. weiter.

Ein guter aber schattenloser Fahrweg führt vom Gasth. z. Falken westl. in dem lieblichen ***Selkethal,** dessen frische Wiesengründe von bewaldeten Bergen eingefaßt werden, aufwärts nach (13km) Mägdesprung. 1¾ St. *Selkemühle* (Gasth. zur Burg Anhalt), wo die direkte Straße von (7km) Ballenstedt mündet. ½ St. s. auf der Höhe die spärlichen Reste der *Burg Anhalt.* Von der Selkemühle auf demselben Fahrweg weiter in 1¼ St. nach Mägdesprung (halbwegs geht l. ein Weg nach Harzgerode ab, 6km). — Empfehlenswert ist der kleine Umweg über den *Meiseberg,* mit herzogl. anhaltischem Forsthaus (Rest.; Aussicht): 3 Min. jenseit der Selkemühle r. in 20 Min. hinauf; vom Meiseberg durch das Nagelbachsthal zum Selkethal und nach *Mägdesprung* (S. 178) 1 St.

Die Eisenbahn (S. 175) führt von Ballenstedt über (6km) *Rieder* nach

8km **Gernrode.** — *Bahnrestaurant.* — Gasth.: Hot. Stubenberg (s. unten), gut; Hot. Belvedere, am Abhang des Schäferberges, nach Suderode zu, P. 4-5 *M*; — Brauner Hirsch, Z. F. 2½ *M*; Deutsches Haus, Z. 1-1½, F. ½, M. 1¼-1½ *M*; Deutscher Kaiser, Z. F. 1½-2½, M. 1¼ *M*, Schwarzer Bär, diese im Ort. — Kur- und Wasserheilanstalt von *Dr. Pelizæus* (Bes. Dr. Facklam), hart an der Grenze von Suderode; *Haus Hagenthal* (christl. Pension), im Hagenthal am Stubenberg, P. 4¼-5½ *M*. — Zahlreiche Sommerwohnungen; Auskunft durch den Verschönerungsverein oder den Magistrat.

Gernrode (224m), anhaltisches Städtchen von 2950 Einw., in reizender Lage am Abhang des Stubenberges, ist neben Suderode (S. 177) eine der beliebtesten Sommerfrischen am nordöstlichen Harzrande.

¼ St. s.w. vom Bahnhof liegt die Ende des x. Jahrh. erbaute, 1865 gut hergestellte *Stiftskirche (evang.), die mit ihren beiden westl. Rundtürmen den malerischen Charakter der Landschaft wesentlich erhöht. Sie ist eine flachgedeckte, kreuzförmige, dreischiffige Basilika romanischen Stils, mit zwei Chören; zu beiden Seiten des östlichen Chors zwei kleinere Apsiden, die seitdem in sächsischen Landen üblich wurden (vgl. S. 209); der westl. Chor wurde im xii. Jahrh. umgebaut. Auf der Südseite der Kirche der nördl. Teil des spätromanischen Kreuzganges.

Inneres (Küster an der O.-Seite, Burgstr. 238, 50 Pf.). Vor dem Aufgang zum Ostchor das steinerne Grabmal des Stifters der Kirche, des Markgrafen Gero († 965), von 1519. An den Außenseiten der Heiligengrabeskapelle im südl. Seitenschiff gute Stuckfiguren aus dem Ende des xii. Jahrh.: nördl. (neben der Thür) l. Christus, r. Maria, oben Hedwig (?), die erste Äbtissin; westl. in der Mitte eine weibliche Figur, in den Ecken Moses (r.) und Johannes d. T. (l.), außerdem apokalyptische Tiere. Vor dem Westchor ein Taufstein aus dem Anf. des xii. Jahrh., mit acht Darstellungen: Geburt Christi, dann nach l. ein Engel, thronender Christus, ein Engel, ein Heiliger (?), Christus am Kreuz, ein Heiliger (?), auferstandener Christus. Die Bemalung der Kirche ist modern.

Der ***Stubenberg** (281m), der die Stadt südl. überragt und in ¼ St. zu ersteigen ist, bietet eine der malerischsten Aussichten auf

dieser Seite des Harzes. Oben ein gutes *Gasthaus*, 22 Z. zu 1½-2¼, F. ¾, M. 2, P. 4-5 *M*. — Wenige Min. w. von Gernrode beginnt Suderode.

9km **Suderode**. — GASTH.: Heene's Kurhaus, am Eingang des Orts von Gernrode her, 80 Z. zu 1½-3, F. 1, M. (12-1 Uhr) 1½ oder (1 Uhr) 2, A. 1¼, P. 5-6 *M*, Hot. Michaelis, 60 Z. zu 1¾-2½, F. ¾, M. (1 Uhr) 2, P. 4½-6 *M*, beide im Süden des Ortes, am Abhang des Schwedderberges; Graun's H., mit Kurhaus, M. 1¾, P. 4-5 *M*; Mohr's H., mit Bad, Z. 1-3, F. ¾, M. 1½, P. 4-6 *M*; Sanderhoff; Kronprinz u. a. — SOLBÄDER im Gemeindebadehaus, unweit vom Hot. Michaelis. — KURTAXE: 1 Pers. 4, Familie 9 *M*.

Suderode (172m), preuß. Dorf von 1400 Einw., wird viel zu längerem Aufenthalt gewählt. Zahlreiche meist als Sommerwohnungen vermietete Landhäuser ziehen sich mit Gartenanlagen abwechselnd an dem waldbedeckten Abhang des Gebirges hin.

UMGEBUNG (Entfernungen vom Gasth. Michaelis ab gerechnet): *Preußenplatz*, auf dem Schwedderberg, mit Aussichtsturm, ½ St. s.; *Neue Schenke* (s. unten), ¼ St. w.; *Olbergshöhe*, unweit s. vom Preußenplatz, ½ St.; im *Kalten Thal* (s.w.): *Beringer Quelle*, *Felsenkeller* (¼ St.; Wirtschaft), *Saalsteine* (1 St.); *Silberteich* (s.) 1 St.

Nach Stecklenberg und der Lauenburg führen von Suderode mehrere Wege; Fußgänger mögen entweder vom Hot. Michaelis r. den Waldweg einschlagen, auf dem man in 1 St. über das (¼ St.) Forsthaus *Neue Schenke* (Erfrisch.) direkt zur Lauenburg gelangt, oder dem am Standesamt vorbeiführenden Weg folgen, sich dann l. am Waldrande halten, nach 10 Min. die Quedlinburg-Friedrichsbrunner Landstraße überschreiten und dann im Walde in derselben Richtung weiter wandern. Am Eingang des (½ St.) Dorfes *Stecklenberg* (Gasth. zum Wurmthal) zeigt ein Steinwegweiser l. bergan, an der Ruine *Stecklenburg* vorbei, zu der (25 Min.) **Lauenburg** (348m; etwas unterhalb gute Wirtsch. des Försters, Z. 1½ *M*), schon im XII. Jahrh. erwähnt, jetzt sehr zerfallen; vom Turm schöne Aussicht.

Vom Forsthaus Lauenburg nach Bahnhof Thale 1½ St.: hinab und nach 10 Min. scharf l. (geradeaus geht es zur Stecklenburg); nach 8 Min. unten auf der Fahrstraße l. und nach 2 Min. r. hinauf (weiterhin mehrmals Wegweiser).

Von Stecklenberg nach Stat. Neinstedt (S. 169) gelangt man in ½ St. auf gutem Fahrwege; nach Thale (S. 179), 1¼ St., mehrmals Wegweiser; nach dem Hexentanzplatz (1¾ St.; S. 182) über die Georgshöhe (S. 182), lohnend.

Die Eisenbahn wendet sich von Suderode scharf nördl. und erreicht

16km *Quedlinburg* (S. 172).

Eisenbahn von Gernrode nach Hasselfelde. Fahrpreise s. S. 175. — Die Bahn führt im *Ostergrund* aufwärts, am *heiligen Teich* vorüber, durch Wald nach (6km) *Sternhaus* (381m), 1km s. von dem gleichnam. Jagdschloß des Herzogs von Anhalt (Erfr. beim Förster). Dann unterhalb der (l.) Ruine *Heinrichsburg* hinab nach

10km **Mägdesprung** (292m; *Bahnrest.*, auch Z.; *Hot. Mägdesprung*, 30 Z. zu 1½-2, F. ¾, M., 12-2 Uhr, 2, P. 4-5 *M*). Die ansehnlichen Hüttenwerke liegen malerisch am Vereinigungspunkte des Fahrwegs durch das Selkethal und der von Ballenstedt, bzw. Quedlinburg-Gernrode nach Stolberg und Nordhausen führenden Fahrstraße. Beim Bahnhof eine 19m h. gußeiserne *Spitzsäule* als Denkmal für den Gründer der Eisenwerke (schöne Kunstgußgegenstände), den Fürsten Friedr. Alb. v. Anhalt († 1796). Der Ort verdankt seinen Namen einer Sage, nach der einst eine Hünentochter vom Zirlberg über das Thal gesprungen sei und die Spuren ihres Fußes zurückgelassen habe: die *Mägdetrappe*, bei dem gußeisernen Kreuz noch sichtbar (am Gasth. l. vorbei, gleich darauf über die Chaussee, dann r.; 12 Min.). 5 Min. oberhalb der Mägdetrappe (zuletzt auf dem Fahrwege wenige Schritte r.) die *Freundschaftsklippe* (Aussicht ins Thal). — Zum Falkenstein und nach Ballenstedt s. S. 176/175. — Fußwanderung nach Alexisbad (1 St.), die Straße läuft meist am r. Ufer der Selke, ist ebenfalls lohnend.

15km **Alexisbad.** — Gasth.: Kurhaus Alexisbad, 125 Z. zu 1½-3, F. ¾, M. (1 Uhr) 2, P. o. Z. 4 *M*; Goldene Rose, Z. von 1½ *M* an; H.-P. Zur Klostermühle, auf dem Wege nach der Viktorshöhe, Z. 1½-2, M. 1½, P. 4-6 *M*; H. Försterling, am Bahnhof, Z. 2 *M*, F. 85 Pf.; Haase, Z. 1-2, F. ¾, M. 1¾, P. 4-6 *M*; Waldkurhaus Hänichen, ½ St. w. von Alexisbad. — *Logierhäuser*, Z. 10-30 *M* wöch.

Alexisbad (325m), Stahlbad und klimatischer Kurort, jährlich von c. 1500 Pers. besucht, ist von hübschen Anlagen umgeben.

Der Fußweg von Alexisbad nach der Viktorshöhe (1½ St.) zweigt einige Minuten unterhalb des Bades l. vor der Klostermühle von der Straße ab und erreicht in 1¼ St. über das „Russische Haus" die Güntersberge-Gernroder Landstraße, der man r. folgt. Nach 5 Min. links ab, vorbei an mächtigen Granitblöcken (Große Teufelsmühle r., Kleine Teufelsmühle l.), zur (10 Min.) ***Viktorshöhe** (582m), dem Gipfel des *Rambergs*. In dem Försterhaus Erfrischungen und Nachtquartier. Der hohe Turm gewährt eine malerische Rundsicht.

Bei der Teufelsmühle steht ein Steinwegweiser: rechts bergab nach Friedrichsbrunnen (c. ¾ St.), Alexisbad (1½ St.), Tanzplatz, Treseburg und Thale; links nach dem Sternhaus (Bahnstation, s. S. 177), Mägdesprung und Gernrode. Auf letzterem Wege erreicht man in 5 Min. die Güntersberger Landstraße; auf dieser in 1½ St., am Stubenberg (S. 176) vorüber, Gernrode (S. 176).

Von Alexisbad nach Harzgerode, 3km, Nebenbahn in ¼ St. — *Harzgerode* (395m; Gasth.: Schwarzer Bär, Weißes Roß, in beiden Z. 1-2, F. ¾, M. 1½, P. 3-4 *M*), anhaltisches Städtchen von 4300 Einw., mit altem Schloß, liegt auf der Höhe ö. von Alexisbad. Von Harzgerode nach Stolberg (S. 185; 20km): s.w. auf der Landstraße bis zum (11km) Chausseehaus am Auerberg und weiter über die (20 Min.) Josephshöhe (S. 186); von hier bis Stolberg noch 8km.

Von Alexisbad nach Stolberg (S. 185), 19km, 5 St.: im Selkethal aufwärts bis *Straßberg* (Gasth.: Goldene Sonne), wohin man bis Lindenberg (S. 179) die Bahn benutzen kann; weiter über die Josephshöhe (S. 186).

Die Bahn führt im Selkethal aufwärts. — 22km *Lindenberg* (S. 186). — 27km *Güntersberge* (404m; Gasth.: Gold. Löwe, Z. 1½, F. ½, M. 1¼, P. 3-4 ℳ; Schwarzer Bär), anhalt. Städtchen mit 900 Einw., in anmutiger Lage. Südl. der *Mühl-* und *Martinsberg*. — 31km *Friedrichshöhe*. — Die Bahn verläßt das Thal und erreicht das auf der Hochfläche gelegene (36km) *Stiege* (482m; Gasth.: Zum Burgstieg, Schloßbrauerei, in beiden Z. 1-1¼, M. 1¼, P. 3½-4 ℳ), braunschweig. Ort mit 1400 Einw., altem Schloß und Holzindustrie. — 41km **Hasselfelde** (452m; *Bahnrest.*, auch Z.; Gasth.: *König v. Schweden*, am Markt, Z. 1¼-1¾, F. ¾, P. 3½-4 ℳ; *Krone; Deutscher Kaiser*), braunschweig. Städtchen (3000 Einw.), ehemals durch Bergbau bekannt.

1½ St. südl. von Hasselfelde liegt Tiefenbachmühle (S. 198). — Nach Treseburg s. S. 181. — Schöner Weg südl. durch das anmutige *Bährethal* (3½ St.) oder über *Karlshaus* (626m; Aussichtsturm) und *Sophienhof* in 4 St. nach Ilfeld (S. 198). — Post nach Blankenburg s. S. 182.

c. Bodethal. Roßtrappe. Hexentanzplatz. Treseburg.

Ein Tag: Von Bahnhof Thale im Bodethal aufwärts bis zur Teufelsbrücke ½ St.; dann die Schurre hinauf zur Roßtrappe ½ St., Gasthof 10 Min.; über die Herzogshöhe, Wilhelmsblick nach Treseburg in 1¾-2 St.; über den Weißen Hirsch zum Hexentanzplatz 2¼-2¾ St., zurück zum Bahnhof ¾ St., zusammen 7-8 St. — Oder: Vom Bahnhof zum Hexentanzplatz 1 St.; Weißer Hirsch, Treseburg 1½ St. (Wilhelmsblick hin und zurück ¾ St.); durch das Bodethal bis zur Jungfernbrücke 2 St.; dann einige Min. zurück und die Schurre hinauf zur Roßtrappe ½ St.; Bahnhof 40 Min. — *Führer* durchaus entbehrlich.

Das wilde **Felsenthal, durch das sich die vom Hochplateau des Harzes kommende *Bode* ihren Weg durch die Granitwände des nordöstl. Gebirgsrandes in die Ebene gebahnt hat, ist eines der beliebtesten Ziele aller Harzreisenden und namentlich Sonntags, wenn Extrazüge die Fahrt erleichtern, oft überfüllt. Es ist der Glanzpunkt des Harzes und findet auf kurzer Strecke an wilder Großartigkeit nur im Hochgebirge seines gleichen.

Unmittelbar am Eingang des Thals liegt **Thale** (175m; *Bahnrestaurant*; S. 169), von zahlreichen Villen umgeben (meist zu vermieten). R. die steilen Felsmassen der Roßtrappe, l. der Hexentanzplatz: s. S. 182. ¼ St. n. vom Bahnhof das Dorf Thale, mit 9600 Einwohnern.

Gasthöfe. Unweit des Bahnhofs: *Zehnpfund (Pl. a), 150 Z. zu 2-5, F. 1, M. (1¼ Uhr) 2½, P. von 6 ℳ an; *H. z. Ritter Bodo (Pl. b), Z. von 1½ ℳ an, M. 2 ℳ; Heimburg (Pl. c); H. Bodethal (Pl. d), 80 Z. zu 1½-3, F. ¾, M. 1-1¾, P. von 4½ ℳ an; Prinzeß Brunhilde (Pl. e), 26 Z. zu 1½-3, F. ¾, M. 1-1¾, P. 4½-6 ℳ; Hot.-Pens. Daheim (Pl. f), 30 Z. zu 1½-2½, F. ¾, M. 1½, P. von 5 ℳ an; Wilder Jäger (Pl. g); P. Heimburg, 32 Z., P. 4½-6 ℳ; Sonntag's Gebirgshotel, 15 Z. zu 1½-2, F. ¾, M. 1¼, P. 4½ ℳ. — Im Bodethal: *Hubertusbad, mit Dependance *Villa Diana*, Solbad auf einer von der Bode umflossenen Insel, 6 Min. vom Bahnhof, 80 Z. zu 1½-4, F. 1, M. (1½ Uhr) 2½, P. von 6 ℳ an; *Zum Waldkater, in schöner kühler Lage, etwa ¼ St. vom Bahnhof, 60 Z. zu 2-10, F. 1, M. (1 Uhr) 2½, P. von 6 ℳ an; Zur Königsruhe, 10 Minuten aufwärts vom Waldkater, Z. 2 ℳ. — Im Dorf Thale: Forelle,

1/4 St. vom Bahnhof, am r. Bodeufer, bei der Brücke, 15 Z. zu 1 3/4 2, F. 1/2 *M*; H. zur Wolfsburg, hoch gelegen, Z. von 1 1/2 *M* an, Forsthaus, Z. 1-1 1/2, F. 3/4, P. 3 1/2-5 *M*, beide am l. Ufer. — Die Gasthäuser auf der Roßtrappe und dem Hexentanzplatz s. S. 181, 182.

Restaurants, außer in den oben gen. Gasthöfen, in der *Aktienbrauerei* (Pl. A. B.), 5 Min. vom Bahnhof, M. 1 3/4 *M*. — Wellenbäder: unterhalb des Hüttenwerks (25 Pf.). — Post nach Blankenburg s. S. 182. — Kurtaxe (3 Tage frei) 2-8 *M*. — Wagen (Tarif): Einsp. 1/2 Tag 5, 1 Tag 10; Zweisp. 7 1/2 bzw. 15 *M*.

Vom Bahnhof Thale durch das Bodethal nach Treseburg (10km, 2 1/2-3 St.). Beim Austritt aus dem Bahnhof sich halbrechts wendend, gelangt man durch den Bahnhofspark an der (5 Min.) *Aktienbrauerei* (Pl. A. B.) vorüber zum (10 Min.) *Gasth. zum Waldkater* (S. 179). Angenehmer ist der Fußpfad am l. Ufer des Flüßchens aufwärts vom *Hubertusbad* (S. 179) aus, wohin bei der Aktienbrauerei eine Brücke.

Der Weg führt vom Waldkater weiter durch schöne Felslandschaft über die *Jungfernbrücke* zu dem malerisch gelegenen (10 Min.) *Gasth. zur Königsruhe* (S. 179), am l. Ufer des Flüßchens.

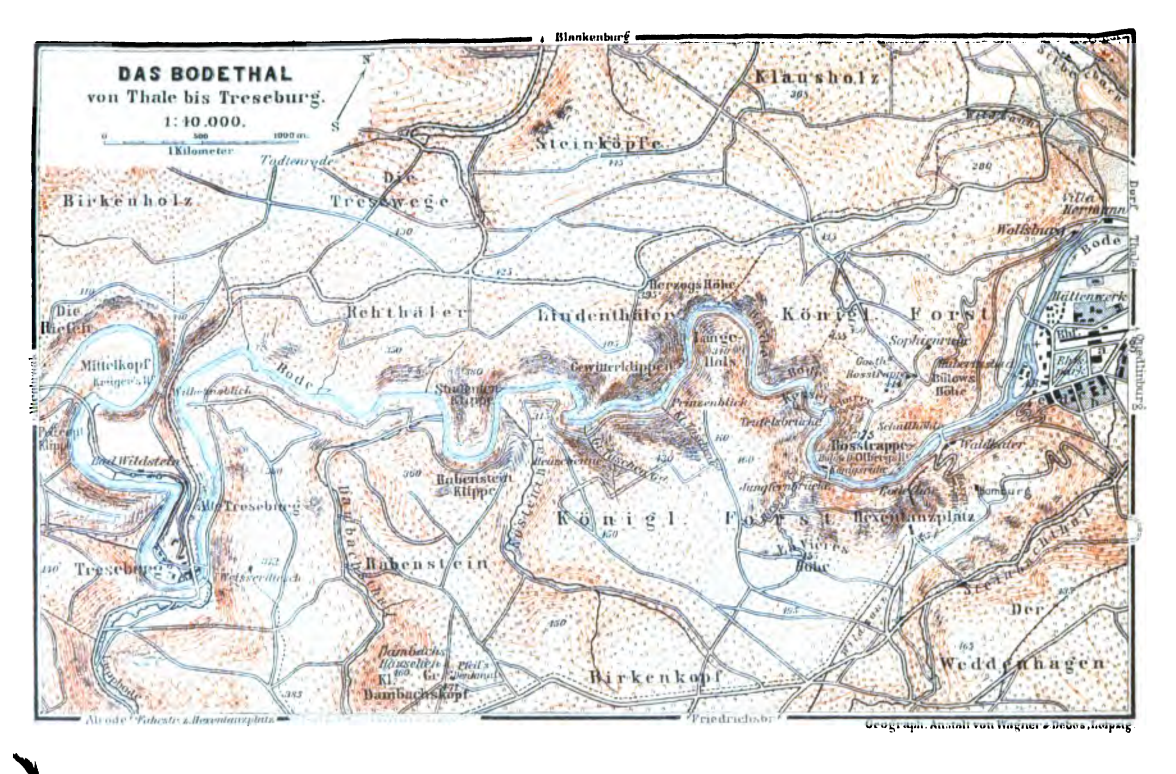
Dem Gasthaus gegenüber (r. Ufer) steigt ein schattiger Weg in Windungen durch den Hirschgrund und über die *La Vièreshöhe* in 3/4 St. zum Hexentanzplatz (S. 182).

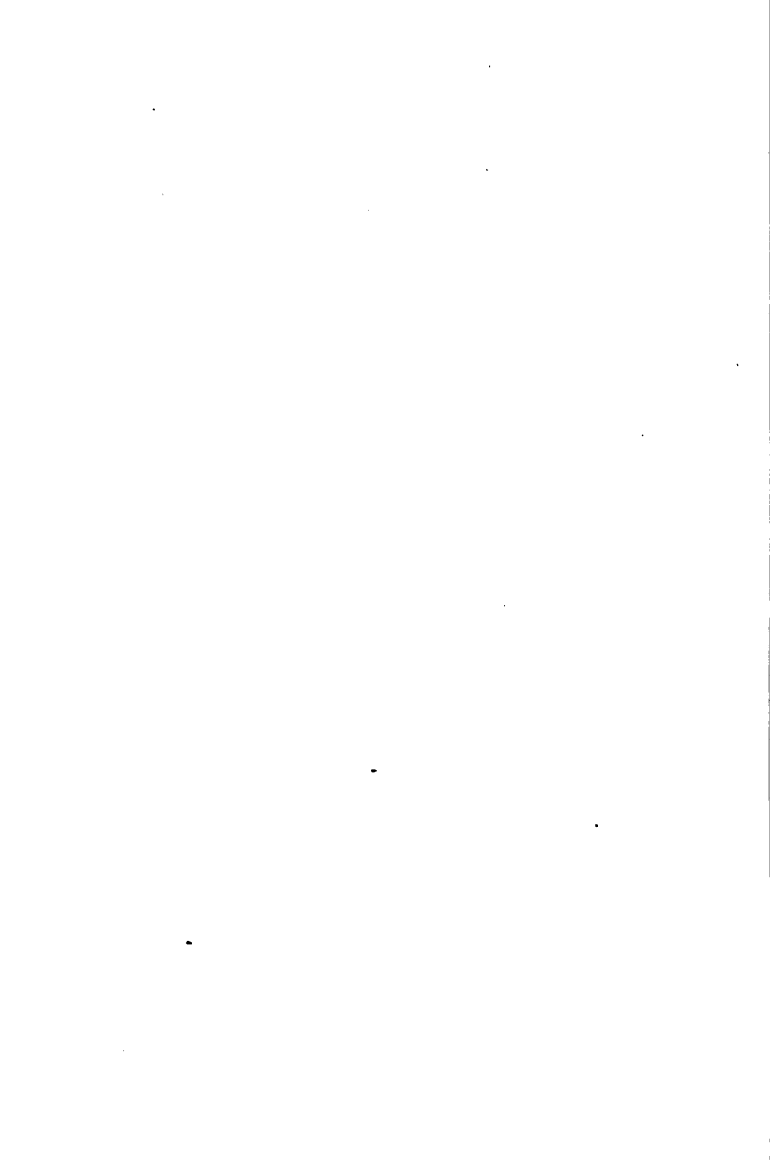
6 Min. weiter im Bodethal die *Schurre*, ein mit Steingeröll bedeckter jäher Abhang (von hier bequemer Zickzackweg in 1/2 St. zur Roßtrappe). Dann über die *Teufelsbrücke* zum (3 Min.) **Bodekessel*, einem wilden Granitfelsenbecken, das der Fluß schäumend durchtost. Der Weg (r. Ufer) steigt auf kurzer Strecke in Windungen (von einem Felsvorsprung in der Nähe des höchsten Punktes hübscher Blick in den Bodekessel) und führt dann immer in einiger Höhe über dem Fluß, bald sanft ansteigend, bald bergab durch Wald in 1 3/4-2 St. nach

Treseburg. — Gasth.: Weißer Hirsch, mit Dependance *Wilhelmsblick*, 28 Z. zu 1 1/2-4, F. 1, M. (1-2 Uhr) 2 1/2, P. 7-7 1/2 *M*; Forelle, 25 Z. zu 1 1/2-2 1/2, F. 1, M. 2 1/2, P. 5-6 *M*, alle drei an der Brücke; Wildstein, 8 Min. oberhalb der Brücke, mit Bädern, 27 Z. zu 1 1/4-2, F. 3/4, M. 2, P. 4 1/2-5 *M*, gut; Deutsches Haus; Bodethal, 21 Z. zu 1-1 1/2, F. 3/4, M. 2, P. 4-5 *M*.

Treseburg (266m), braunschweig. Dorf von 200 Einw., ist am Zusammenfluß der Bode und der *Luppbode* reizend gelegen. — Gegenüber ein Felsvorsprung, der **Weiße Hirsch* (382m), der einen hübschen Blick auf das Dorf selbst und dessen Umgebung gewährt: ein Fußpfad steigt am r. Ufer eine Minute jenseit der Bodebrücke links bergan (25 Min., hinab 1/4 St.). Wilhelmsblick s. S. 181.

Von Treseburg durch das *Bodethal* nach Rübeland, 4 1/2-5 St. (auch Omnibus, 2 *M*). Auf dem alten Fahrweg am r. Bodeufer aufwärts (die Chaussee führt auf dem l. Ufer) in 1 St. nach dem braunschweig. Ort Altenbrak (310m; Gasth.: *Zum weißen Roß*, 30 Z. zu 1 1/2-2 1/2, F. 3/4, M. 1 1/4, P. 4-5 *M*; *Zum braunen Hirsch*, ähnliche Preise; *Hot. zur Schönenburg*, Z. 1 1/4-1 1/2, F. 3/4, M. 1 1/2, P. 4-4 1/2 *M*), mit der Heilanstalt für Lungenkranke des Dr. Pintschovius. — Weiter stets am r. Ufer nach (1 St.) Wendefurth (Gasth.: *Kurhaus*, Z. 1-2, M. 1 1/2-2 1/2, P. 4-5 *M*; *Graßhoff*), wo man die


DAS BODETHAL
von Thale bis Treseburg.
1:40.000.
0 500 1000 m.
1 Kilometer
N
S
Blankenburg
Klausholz
Steinköpfe
Die Treswege
Birkenholz
Todtenrode
Die Rieten
Mittelkopf
Rehthäler
Lindenthälen
Herzogs Höhe
Königl. Forst
Königl. Forst
Bode
Gewitterklippen
Lange Hals
Prinzenblick
Sophienruhe
Bülows Höhe
Bosstrappe
Hexentanzplatz
Jungfernbrücke
Schalhöhe
Waldkater
Homburg
Rabenstein Klippe
Rabenstein
Treseburg
Bad Wildstein
Alt Treseburg
Weisserillbach
Birkenkopf
Dambachskopf
Pfeil's Denkmal
Weddenhagen
Der
Wolfsburg
Villa Hermann
Hüttenwerk
Dorf
Thale
Quedlinburg
Friedrichsbr.
Geograph. Anstalt von Wagner & Debes, Leipzig.



Chaussee Blankenburg-Hüttenrode-Hasselfelde (s. unten) kreuzt. Auf einer Holzbrücke (1/2 St.) über die *Rappbode* nach (1 St.) *Neuwerk* (Gasth.: Weißes Roß). Von hier in 40 Min. nach Rübeland (S. 184).

Von Treseburg nach Blankenburg, 2 1/2 St. (auch Omnibus auf der Landstraße, 1 1/2 *M*). Nach 15 Min. Gehens am l. Bodeufer aufwärts l. der *Wilhelmsblick*, zu dem ein kurzer Tunnel führt; anmutige Aussicht auf das wiesenreiche Bodethal. 10 Min. weiter zweigt l. ein Fußweg ab, der zuerst durch Wald immer geradeaus (nach 20 Min. einen Zaun r. entlang) über *Todtenrode* (Forsthaus, Erfrisch.) und *Wienrode* (S. 183) nach (1 3/4 St.) Blankenburg (S. 182) führt.

Von Treseburg nach Hasselfelde, 12km, führt ein Fußweg durch Buchenwald. Nach 1 St. zeigt ein Steinwegweiser l. nach Stiege (S. 179), r. nach Hasselfelde (S. 179).

Vom Bahnhof Thale zur Roßtrappe kann man sowohl auf dem S. 180 beschriebenen Wege durch das Bodethal und bei der Schurre hinan, wie auch direkt gelangen (50 Min.): beim Austritt aus dem Bahnhof rechts, nach 3 Min. wiederum r. und gleich darauf l. am Hüttenwerk (r.) vorbei. Nach weiteren 3 Min. auf das l. Ufer der Bode und auf diesem r.; nach 2 Min. l. (am Zaun entlang) und beim Eintritt in den Wald r. aufwärts. Nach wenigen Schritten, jenseit des Gatters, geradeaus der bequemere, l. der steilere Weg. Der erste steigt in Windungen und erreicht nach 35 Min. die *Bülowshöhe* (l.; Aussicht), von wo noch 5 Min. zum *Gasth. zur Roßtrappe* (Z. 1 1/2-2 1/2, M. 2 1/2, P. 4 1/2-6 *M*). 1 Min. oberhalb ein Aussichtturm, die *Winzenburg*.

Die ***Roßtrappe** (375m), 10 Min. s.w. unter dem Gasthof, ist ein nach drei Seiten abfallender Granitfels 175m über der Bode, wie eine Bastei in das Thal hineinragend, mit großartiger Aussicht in das wilde Bodethal und über die ferne Ebene, bis Quedlinburg. Den Namen hat sie von dem einer riesigen Hufspur ähnlichen Eindruck im Felsen, den die Sage von dem Roß einer Prinzessin herrühren läßt, die, von einem Riesen verfolgt, hier über den Bodegrund setzte. Die *Schurre* (S. 180) hinab zum Bodethal 25 Min.

Vom Gasthof zur Roßtrappe führt ein Fahrweg in nordwestl. Richtung in 1/4 St. nach der vom Dorf Thale kommenden Chaussee, auf der man l. über die *Herzogshöhe* (1/4 St.), mit schöner Aussicht, und am Wilhelmsblick (3/4 St.; s. oben) vorüber nach Treseburg (1/4 St.; S. 180) gelangt.

Vom Bahnhof Thale zum Hexentanzplatz (50 Min.-1 St.). Vom Bahnhof halbrechts durch den Park zum (5 Min.) Gasth. zum Bodethal (Pl. d); hier l. hinan, nach 8 Min. nicht l. über die Brücke (zum Steinbachthal s. S. 182), sondern r. in Windungen durch Wald den „Sachsenwallweg“ hinan bis zu einer (1/2 St.) Erfrischungsbude, wo sich der Weg teilt: geradeaus durch Wald zum (12 Min.) Gasth.; r. unser Weg zum (3 Min.) *Bismarckfelsen*, mit Medaillonporträt Bismarck's und Aussicht in das Bodethal. 1 Min. weiter l. vom Wege die *Walpurgishalle* (Eintr. 30 Pf.), ein altgermanisches Blockhaus, 1901 nach Plänen von Sehring erbaut, mit fünf Wandgemälden aus der Walpurgissage (Goethe's Faust), von Hendrich; dann am Bergrande entlang zum (10 Min.) Gasthaus.

Ein anderer, weniger begangener Weg zum Hexentanzplatz führt über die S. 181 gen. Brücke, dann r. im *Steinbachthal* aufwärts; nach ½ St. entweder r. die *kleine Hexentreppe* (300 Stufen) hinan, oder auf dem etwas oberhalb r. abzweigenden *Jägerstieg* in Windungen auf den Sachsenwallweg und zum (20 Min.) Gasthaus. — Der Fahrweg folgt der von Thale im Steinbachthal aufwärts nach *Friedrichsbrunn* führenden Straße, die er erst auf der Höhe verläßt.

Der ***Hexentanzplatz** (454m; *Gasth.*, Z. 1½, P. 5-6 ℳ) ist eine Felsplatte der Roßtrappe gegenüber, jedoch 79m höher als diese, mit ähnlicher, aber noch großartigerer Aussicht auf die steilen Granitfelsen und den tief unten tosenden Fluß; in der Ferne der Brocken.

Vom Tanzplatz über den Weißen Hirsch nach Treseburg, 1½ St. Ein Fußweg führt südl. in c. 10 Min. auf die oben gen. Thale-Friedrichsbrunner Landstraße. An dieser auf einem Fußweg weiter. Etwa 40 Min vom Tanzplatz, r. von der Straße das Denkmal des Oberforstmeisters *Pfeil* († 1859), ein ruhender Hirsch, auf hohem Sockel, umgeben von mächtigen Buchen; nahebei die Försterei Dambach's Häuschen (Erfrisch.). Weiter nach Treseburg (S. 180) entweder auf der Landstraße oder auf einem näheren Fußweg über den Weißen Hirsch.

Von Thale nach Suderode (S. 177) und Gernrode (S. 176) 2 St. (8,5km), Fahrweg, mehrfach durch schönen Wald, über (1¼ St.) *Stecklenberg* u. s. w., vergl. S. 177. — Empfehlenswert ist der Umweg über die Georgshöhe, 1 St. von Thale, von da nach Stecklenberg 1¼ St. Gegenüber der Stelle, wo ein breiter vom Bahnhof Thale kommender Fahrweg auf die von Dorf Thale ins Steinbachthal führende Straße (s. oben) mündet, steht l. ein Wegweiser, der einen Waldweg nach der *Georgshöhe (386m; Whs.) zeigt; von dem 14m hohen Turm Aussicht in die Ebene. Von hier Fußweg durch den Wald ins Thal. Nach 20 Min. Fahrweg, 10 Min. Kreuzweg mit Wegweiser bei einer *Gipsmühle* vorüber, von wo noch ¼ St. bis Stecklenberg. — Vom Hexentanzplatz nach der Georgshöhe, 1 St., folgt man dem Fahrweg, der vom Gasthaus südöstl. abwärts zur Landstraße führt: diese überschreiten und links den Fahrweg hinauf.

d. Blankenburg. Rübeland. Elbingerode. Tanne. Braunlage.

Blankenburg, Regenstein, Ziegenkopf 4-5 St., Rübeland 1¾ St., Baumannshöhle 1½ St.; von Rübeland nach Elbingerode 1 St.

Blankenburg. — *Bahnrestaurant.* — Gasth.: *Weißer Adler, Langestr., Z. 2-5, F. 1, M. 2-2½ ℳ, mit schönem Garten; Kaiser Wilhelm, Bismarckstr. 1, 36 Z. zu 2½-5 ℳ, F. 80 Pf., M. (12-2 Uhr) 1½, P. von 4½ ℳ an, gut; Krone, Katharinenstr. 10, 16 Z. zu 1½-2½ ℳ, F. 80 Pf., M. (1-3 Uhr) 2, P. 4½-6 ℳ, Stadt Braunschweig, Tränkestr. 20, 12 Z. zu 1½-2, F. ¾, M. 2 ℳ, beide gelobt; Fürstenhof, Mauerstr. 9, 20 Z. zu 1½-2, F. ¾, M. 1½ ℳ, mit Konzertgarten; Goldener Engel, am Markt, Z. 1-1½, F. ½, P. 4-6 ℳ, mit Bodega; Gebirgshotel, am Schnappelberg. — Gasthäuser auf dem Ziegenkopf, am Eichenberg und an der Teufelsmauer s. S. 183.

Restaur.: *Badegarten; Richard*, Tränkestr.; *Café Kurhaus*, am Schnappelberg, mit großer Terrasse; *Damköhler*, am Markt; *Bestehorn*, mit Garten.

Heilanstalten (Kaltwasserkur u. s. w.): *Eyselein; Müller & Rehm.*, u. a.

Eisenbahn nach Halberstadt und Minsleben (Wernigerode) s. S. 171, nach Tanne s. S. 183. — Zweispänner (Preis vorher ausmachen) nach Thale 8½, nach Wernigerode 10 ℳ, mit Trkg. — Post 1mal tägl. in 2½ St. nach (17km) Hasselfelde (S. 179); in 1½ St. nach (12km) Thale (S. 179).

Blankenburg (234m), malerisch gelegenes braunschw. Städtchen von 10200 Einw., besuchter Luftkurort, wird südl. von dem herzog-

lichen Schloß hoch überragt. — Vom Bahnhof l. durch die Bahnhof- und die Herzogstraße, jenseit der Bürgerschule r. durch die Langestraße (l. die *Post*), dann wieder l. durch die Tränkestraße, in der das Altertumsmuseum des Harzgeschichtsvereins, zum (1/4 St.) Markt. An diesem das Ende des XVI. Jahrh. umgebaute *Rathaus*; dahinter die *Bartholomäikirche*. Das *Schloß* (334m), unweit s. vom Markt, enthält in etwa 150 Zimmern und Sälen Rüstungen, Trinkgeschirre, Familienbilder, sowie manche ältere und neuere Bilder (u. a. *Dürer?*, Christus im Tempel, 1527): Eintr. 50 Pf. Besuchen werter *Wildpark*, beim Schloß (50 Pf.; angenehmer Promenadesnweg nach dem Ziegenkopf). — Auf dem *Schnappelberg*, an der O.-Seite der Stadt, ein Denkmal für 1870-71.

3/4 St. nördl. von Blankenburg steigt an 75m hoch aus der Ebene eine zusammenhängende Reihe von Sandsteinfelsen steil auf, der ***Regenstein** (295m), auf dessen Ostseite König Heinrich I. 919 ein festes Schloß erbaute, das im 30jährigen Krieg von Wallenstein eingenommen wurde; die Werke wurden von Friedrich II. geschleift. Von den Mauern ist nicht mehr viel vorhanden, aber die in den Felsen gehauenen Gewölbe und Batterien trotzen der Zeit. Der Eingang ist durch den *Raubgrafentunnel*. Oben gute Wirtschaft; Aussicht vortrefflich, namentlich auch auf Blankenburg.

Ein anderer Aussichtspunkt, namentlich Nachmittags, ist der *ZIEGENKOPF (409m), den man w. auf der Rübeländer Landstraße 20 Min. bergan steigend, dann r. in 10 Min. auf Promenadenwegen erreicht. Auf halber Höhe das gute Gasth. Silberborn (P. 4-6 *M*); oben ein Gasthaus (P. 4 1/2 *M*), auch zu längerem Aufenthalt geeignet, und ein 26m h. Aussichtsturm. Weiter s.w. nach Hüttenrode (S. 184) 40 Min. — Auf dem *Eichenberg* (426m; 3/4 St. n. vom Ziegenkopf, 3/4 St. w. von Blankenburg) gleichfalls ein Aussichtsturm, die „Kaiserwarte“, 22m hoch; am Fuß des Berges das Eichenberghotel (14 Z. zu 1 1/2-2 1/2, F. 3/4, M. 2, P. 4 1/2-6 *M*).

1/2 St. südöstl. von Blankenburg, am Wege nach Treseburg, die Sandsteinmassen der TEUFELSMAUER. Am N.-Fuß das gute Hot. Heidelberg (Z. 2 1/2, F. 3/4 *M*). Am Fuß des *Großvaters* (319m), mit Aussicht, das Hot. zum Großvater.

Von Blankenburg nach der Roßtrappe (2 St.) folgt man der Landstraße nach Thale und Treseburg (S. 181) bis (40 Min.) *Wienrode* (Gasth.: Zum Harz; Tanne); nun auf kurzer Strecke auf der Landstraße weiter, durch das Wildgatter und bei dem Wegweiser links durch den Wald geradezu auf die (1 1/4 St.) *Roßtrappe* (S. 181) los. — Nach Wernigerode (3 1/4 St.), über *Michaelstein* (S. 184) und das Forsthaus *Benzigerode*.

Eisenbahn von Blankenburg nach Tanne, 31km, mit streckenweisem Zahnradbetrieb. Größte Steigung für Adhäsionsstrecken 1:40, für Zahnstangenstrecken 1:16,6. Die Fahrzeit beträgt hinauf wie hinab 2 1/4-2 1/2 St., Fahrpreis *M* 3.80, 2.80, 1.90.

Die Bahn führt im Bogen bis an den Fuß des Gebirges. Dann folgt eine kurze Zahnstangenstrecke bis zur Kopfstation (6km)

Bast-Michaelstein (89m über Bahnhof Blankenburg). Unweit der Station das wohlerhaltene ehem. Kloster *Michaelstein*, mit dem guten Gasth. Waldmühle und der Pens. Waldfrieden. Hier beginnt eine längere Zahnstangenstrecke, mit Durchblicken in die Ebene nach Halberstadt und Magdeburg zu, sowie auf Blankenburg, den Regenstein und Hoppelnberg. Die Bahn geht dann in dem 480m l. *Bielsteintunnel* unter dem S. 183 gen. Ziegenkopf hindurch. Jenseit (9km) *Braunesumpf* (409m) gewinnt die Bahn (Zahnstangenstrecke) in steiler Steigung die Hüttenroder Hochebene. — 11km Stat. *Hüttenrode* (477m). Nun mit starkem Gefäll (Adhäsions- u. Zahnstangenstrecke) nach dem *Bodethal* zu durch den *Bismarcktunnel* (188m lang; an beiden Mündungen Büsten des Fürsten Bismarck) nach (14km) Stat. *Rübeland*, 20 Min. vom Dorf.

Rübeland (378m; *Bahnrestaur.;* Gasth.: *Hermannshöhle*, Z. 1½-2½, F. ¾, M. 2½ *M*; *H. Krokstein*, Z. 1½-2½ *M*, gelobt; *Grüne Tanne*, Z. 1½-2½, F. ¾ *M* ; *Goldener Löwe*), braunschweig. Dorf mit Hüttenwerken, in dem mäßig weiten von hohen Kalksteinfelsen umgebenen Thal der Bode, wird hauptsächlich wegen der in unmittelbarer Nähe des Dorfs befindlichen Tropfsteinhöhlen besucht. Am r. Ufer der Bode liegt die *HERMANNSHÖHLE: im Sommer täglich 9-1, 2-6 Uhr geöffnet; Eintrittskarten zu 1 *M*, für beide Höhlen 1½ *M* für 1 Pers. sind im *Höhlenmuseum* (20 Pf.; fossile Überreste, u. a. ein Skelett des Höhlenbären) zu haben; elektrische Beleuchtung. Gegenüber am linken Ufer des Flüßchens, 45m über der Thalsohle, die BAUMANNSHÖHLE. Der Besuch jeder Höhle erfordert 1 St. Die *Bielshöhle*, am r. Ufer, ist unzugänglich. Nach Treseburg (Omnibus) s. S. 181/180.

Weiter führt die Eisenbahn anfänglich dicht an der Bode entlang zwischen den Häusern des Orts hindurch und an den *Rübeländer Hüttenwerken* vorbei. Dann verläßt sie das Bodethal und windet sich zwischen steilen Kalkfelsen aufwärts.

17km **Elbingerode** (442m; *Bahnrest.;* Gasth.: *Waldhof*, Z. 1½-3, M. 1¾, P. 4½-6 *M*; *Blauer Engel*, Z. 1¼-1½, F. ¾, M. 1½ *M* ; *Goldner Adler*), preuß. Bergstadt mit 2900 Einw., Eisengruben und got. Kirche von 1860. Omnibus nach Dreiannen-Hohne (Brocken) s. S. 200; Post 2mal tägl. in 1½ St. nach (11km) Wernigerode (S. 196).

Nun über die Elbingeroder Hochebene, wo die Bahn ihren höchsten Punkt erreicht (503m). Dann senkt sie sich nach dem Bodethal zu, überschreitet die Bode auf vierbogiger Brücke und erreicht

24km *Rothehütte-Königshof* (431m; Bahnrestaur.), Station für die r. vom Bahnhof gelegene Eisenhütte *Rothehütte* (Gasth.: Gold. Roß, Z. 1¾-2¼, F. ¾, P. 4-6 *M*) und den l. vom Bahnhof gelegenen Hüttenort *Königshof* (Gasth.: Gold. Löwe), an der Vereinigung der *Warmen* und *Kalten Bode*. Auf der Höhe s., am r.

Ufer der Warmen Bode, 10 Min. von Königshof, ein Wartturm, der Rest einer alten Königsburg.

Von Rothehütte auf den Brocken s. S. 200; nach Dreiannen-Hohne (S. 198) über die *Weihenklippe* (Schutzhütte; Aussicht), 1 St. 10 Min.

31km *Tanne* (460m; Gasth.: Zur Harzbahn; Tanne), braunschweig. Dorf an der Warmen Bode.

Von Tanne nach Braunlage, 12km, Nebenbahn in 40 Min. — 3km *Sorge;* unterhalb liegt der Bahnhof der Linie Wernigerode-Nordhausen (S. 198). — 8km *Brunnenbachsmühle.* Nach Walkenried s. S. 206. — 12km **Braunlage** (590m; Gasth.: *Berghotel; Brauner Hirsch; Blauer Engel,* Z. F. 2-2½ ℳ; *Dr. Vogeler's Sanatorium,* 42 Z., P. 6-10 ℳ, *Dr. Barner's Sanatorium;* Kurtaxe 1½-5 ℳ), braunschweig. Dorf von 2300 Einw.; besuchte Sommerfrische (auch Moorbäder). In der näheren Umgebung: *Bodefälle* (20 Min.); *Jermerstein* (½ St.); *Bremkerfall* (¾ St.) u. a. Auf den Brocken s. S. 201. Post nach Harzburg s. S. 193.

e. Stolberg. Josephshöhe. Neustadt unterm Hohnstein.

Von Rottleberode zu Fuß nach *Stolberg* 1½ St.; von Stolberg über (5km) Eichenforst und die (5km) Ebersburger Sägemühle nach (4km) Neustadt 3½ St.

Von Berga-Kelbra (S. 210) Eisenbahn in 24 Min. nach (10km) *Rottleberode* (213m; Bahnrest.; Gasth.: Chausseehaus, Post); von hier täglich Omnibus und Post (6km in ¾ St.) nach Stolberg. Der Wagenfahrt ist die Fußwanderung (1½ St.) in dem schönen waldigen **Stolberger Thal* aufwärts vorzuziehen; halbwegs das Gasth. „Zoll".

Stolberg. — Gasth.: Zum Kanzler, am Markt, Z. 1½-2, F. ¾, M. 1¾, P. 4-5 ℳ, gut; Eberhardt's Hot.; Preußischer Hof, am Markt; Schützenhaus, oberhalb der Stadt, P. 4-4½ ℳ; Weißes Roß, am Markt. — *P. Haus Wonneberg,* unweit des Schützenhauses, 4-5 ℳ; *Kleines Schloß; Haus Colonia.* — Auskunft über Sommerwohnungen bei Rektor Magnus. Kurtaxe 2-4 ℳ.

Stolberg (300m), Hauptort (2100 Einw.) der fürstl. Stolberg-Stolbergschen Standesherrschaft, mit manchen alten Holzhäusern (u. a. die ehem. Kanzlei, jetzt Amtsgericht, von 1535) und altertümlichem Rathaus (im Keller ein Restaur.), zieht sich in überaus anmutiger Lage in vier unterhalb des Schloßberges sich vereinigenden schön bewaldeten Thälern, dem *Stollberger* (Tyra)-, *Lude-*, *Kalten* und *Wilden Thal* hin. Auf der Höhe das fürstl. *Schloß* (375m; Anmeldung beim Thorwart, Trkg.), mit wertvoller Bibliothek (50000 Bde.; Leichenpredigten) und einer kleinen Rüstkammer, umgeben von schönen Parkanlagen. Hübsche Aussicht von den *Drei Stühlen* in der Schloßbergallee und von dem gegenüberliegenden *Tiergarten.* Am Rande des Tiergartenwaldes die *Lutherbuche* (¼ St. vom Markt), unter der der Reformator 1525 gesessen haben soll: schönster Blick auf Stolberg und das Schloß (von hier nach Eichenforst, 1 St., S. 186).

Spaziergänge: nördl. über die Drei Stühlen-Allee durch Wald zum (1 St.) *Tannengarten* (Wirtsch.). — Östl. zur *Wolfgangshöhe* (2½km; 30-35 Min.), mit Blick auf Schloß und Stadt; von hier nach der Josephshöhe

(s. unten) noch 3½km. — Nordwestl. durch das Ludethal zur (2½km) *Schweizerhütte* (Rest.) und von hier auf bezeichnetem Wege durch das Graubachthal zum (4½km) *Birkenkopf* (587m), mit trigon. Signal und Aussicht (vom Birkenkopf über Hufhaus zum Poppenberg, s. unten, 7½km; über Birkenmoor nach der Eisfelder Thalmühle, S. 198, 9km). — Südl. im Stolbergerthal über das (¾ St.) Gasth. „Zoll" (S. 185) zum (20 Min.) *Wendelstieg*, mit weiter Rundsicht über die Goldene Aue und die Vorberge des Harzes.

Von Stolberg nach Harzgerode und Alexisbad, Landstraße, 22km, s. S. 178. Fußgänger können ½ St. hinter Stolberg einen Weg r. einschlagen, auf dem man in ½ St. zum Gipfel des *Auerbergs* gelangt, *Josephshöhe* genannt (575m; Aussichtturm in Form eines 38m h. Riesenkreuzes); 10 Min. unterhalb (n.ö.) das Gasth. zum Auerberg (Z. 1-3, F. ¾, P. 4½-7½ *M*). Von hier über *Straßberg* und (1½ St.) *Lindenberg* (S. 179) im Selkethal abwärts nach (1½ St.) *Alexisbad* (S. 178).

Nach Neustadt unterm Hohnstein führt ein Weg über die Domäne *Hainfeld* in 2½ St. (11½km). — Vorzuziehen ist der weitere Weg (3½ St., 14km) von der Lutherbuche (S. 185) w. über den „Hunrod" (Wirtschaft) bis zu dem breiten Waldweg, der l., zuletzt in gerader Linie am (1 St.) ehemal. Jagdschloß *Eichenforst* endet. Von hier auf bezeichnetem Fußwege durch das Wolfsbach- und Ronnethal zur (1 St.; 4½km) Chaussee Hermannsacker-Breitenstein und auf dieser zum (0,3km) Whs. *zur Sägemühle*, am Fuße der Ruine *Ebersburg* (350m; Schlüssel im Whs.). Weiter in 1 St. nach

Neustadt unterm Hohnstein (260m; Gasth.: *Zum Hohnstein*, mit Bädern, 100 Z. zu 2½-3½, F. 1, M. 2, P. 5 *M*; *Rathaus*; *Schmidt*, 11 Z. zu 1¼-1¾, F. ¾, M. 1½, P. 4-5 *M*), Flecken mit der großartigen Ruine *Hohnstein* (350m), Stammschloß der 1593 ausgestorbenen Grafen von Hohenstein.

Nach Ilfeld (S. 198) auf dem Fahrweg (4km) über *Osterode*, oder (3 St.) auf schönem, weiß markiertem Waldweg von der Ruine Hohnstein, am *Poppenberg* (599m; „Fürst Ottos Höhe", mit 30m hohem *Aussichtsturm, der einen der schönsten Rundblicke im Südharz bietet) entlang, dann zwischen Kaulberg und Eichberg hindurch.

II. WESTLICHER TEIL.

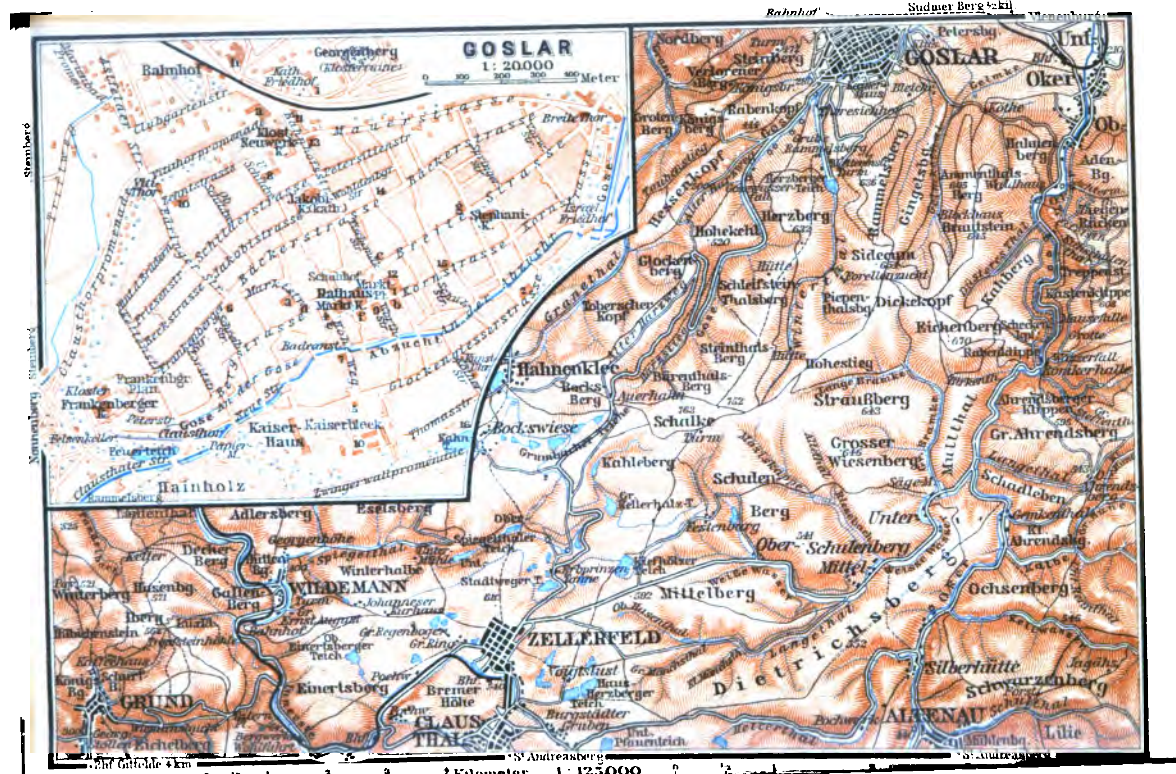
f. Goslar. Hahnenklee. Okerthal.

1. Tag: *Goslar*. — 2. Tag: zu Fuß zum Rest. *Waldhaus* und durch das Okerthal bis *Romkerhalle*, 2 St. (von Goslar bis Oker auch Eisenbahn, dann zu Fuß zum Waldhaus und weiter wie oben); über die *Feigenbaum-* und *Kästenklippe* nach *Silberhorn* und nach *Harzburg*, 3½ St.

Goslar. — Der *Bahnhof* (Restaur.; vgl. S. 164, 171 u. 201) liegt an der N.-Seite der Stadt, 8 Min. vom Markt.

Gasthäuser: *H. Hannover (Pl. a), am Bahnhof, 40 Z. zu 1½-3, F. 1, M. (1 Uhr) 2, P. 5-7½ *M*; *Zum Achtermann, am Paulsturm (S. 187), mit Garten, 50 Z. zu 1½-2½, F. ¾, M. (12-3 Uhr) 2, P. 5-6 *M*; Kaiserworth (S. 188), am Markt, 30 Z. zu 2-3, F. ¾, M. 2, P. von 5 *M* an; Bahnhofshotel (Pl. b), am Bahnhof, 22 Z. zu 1½-2, F. ¾, P. 4½-5 *M*; Römischer Kaiser (Pl. b), Kornstraße, beim Markt, 20 Z. zu 1½-2½, F. ¾, M. 1¾, P. 4-5 *M*; Hannibal's Hot. (Pl. c), Breitestr. 101, mit Restaur.; Centralhotel zur Klause (Pl. e), Hoher Weg 3, 18 Z. zu 1½-2½, F. ¾, M. 1½, P. 4-6 *M*, gut; Gudehus (Pl. i), Georgenberg 2, 20 Z.





GOSLAR
1 : 20000
Meter
Bahnhof
Hainholz
Mauerstrasse
Bäckerstrasse
Breitestrasse
Kornstrasse
Abzucht
Glockengiesserstrasse
Bergstrasse
Rathaus
Markt
Kaiser-Haus
Kaiserbleek
Clausthorpromenade
Zwingerwallpromenade
Breite Thor
Frankenberger
GOSLAR
Oker
Hahnenklee
Bockswiese
Schalke
Straußberg
Grosser Wiesenberg
Schulenberg
Kahleberg
Mittelberg
Ochsenberg
Dietrichsberg
ZELLERFELD
CLAUSTHAL
WILDEMANN
GRUND
ALTENAU
Silberhütte
Schwarzenberg
Adlersberg
Eselsberg
Rammelsberg
Gingelsberg
Sudmer Berg
St. Andreasberg
Gittelde 4 km
Kilometer
1 : 125000

zu $1^1/_2$-$2^1/_2$, F. $^3/_4$, M. $1^3/_4$, P. 4-$5^1/_2$ *M*; — **Altdeutsches Gildehaus** (Pl. d; S. 189), Marktstr. 45, **Kronprinz Ernst August** (Pl. f), am Marktkirchhof, Z. 1-$1^1/_2$ *M*, einfach, ganz gut; **Germania** (Pl. g), Breitestr. 84, 14 Z. zu 1-$2^1/_2$, F. $^1/_2$, M. $1^1/_4$ *M*. — Pensionen: *Kloster Frankenberg*, am Fuß des Steinbergs (S. 192), 40 Z., P. 30-35 *M* wöch.; *Hospiz Daheim*, an der Clausthalerstr., 24 Z., P. $4^1/_2$-$5^1/_2$ *M*; *Luckau*, Bahnhofstr. 28; *Reichhelm*, Marienbader Promenade 22, 20 Z., P. $3^1/_2$-4 *M*. — Heilanstalten: *Theresienhof*, vor dem Klausthor; *Marienbad*, am Nordberge.

Bierhäuser: *Brusttuch* (S. 189; auch Z. von $1^1/_2$ *M* an), M. $1^1/_2$ *M*; **Achtermann*, im Paulsturm (S. 186), M. $1^1/_2$ *M*; *Schöner Garten*, vor dem Breitenthor; *Klus*, 10 Min. vor der Stadt, am Klusfelsen; *Bürgergarten*, Ast felder Str.; *Bleiche*, am Fußweg nach Oker (20 Min.), Aussicht. — Konditorei: *Conrad*, Bahnhofstraße.

Post & Telegraph (Pl. 13), Bahnhofstraße. — Auskunftstelle des Vereins für Fremdenverkehr bei L. Koch, Buchhandlung, Fischmäkerstr. 13.

Badeanstalt, Hoher Weg, neben dem Brusttuch, mit Schwimmhalle.

Zweispänner nach *Altenau* 12; *Auerhahn* 8; *Hahnenklee* 10; *Harzburg* über Romkerhalle 15; *Rammelsberg* $4^1/_2$, hin und zurück $7^1/_2$; *Romkerhalle* 8; *Steinberg* und zurück 9; *Waldhaus* über Oker 6 *M*. — Omnibus: 1. *Bahnhof*-Markt (10 Pf.) - *Gosewasserfall* (S. 192), 4mal tägl., 25 Min., 40 (hin u. zurück 50) Pf. — 2. *Bahnhof-Bockswiese-Hahnenklee* (S. 192), $3^1/_2$ St., 1 *M* 60.

Erklärung der Zahlen auf dem Plane: 1. Amtsgericht; 2. St. Annenhaus; 3. Armenhaus; 4. Brusttuch; 5. Domkapelle; 6. Fenkner's Museum; 7. Großes heiliges Kreuz; 8. Gymnasium; 9. Kaiserworth; 10. Kaserne; 11. Paulsturm; 12. Polizei; 13. Post; 14. Synagoge; 15. Töchterschule; 16. Zwinger.

Bei beschränkter Zeit (1 Tag): früh *Marktplatz* nebst *Rathaus* (S. 188), *Domkapelle* (S. 189), *Kaiserhaus* (S. 190), auf der Wallpromenade, vorbei am Zwinger, zur *Neuwerkerkirche* (S. 188); Nachm. Einfahrt in das *Rammelsberger Bergwerk* (S. 192) und Spaziergang zum *Steinberg* (S. 192).

Goslar (260m), alte Stadt von 16400 Einwohnern, liegt am Fuße des erzreichen Rammelsberges (S. 192) und an der *Gose*. Das Kaiserhaus, stattliche Türme, namentlich mächtige Zwinger vom Anfang des XVI. Jahrhunderts, und zahlreiche altertümliche Privathäuser aus dem XIII.-XVI. Jahrh. verleihen im Vereine mit bedeutsamen geschichtlichen Erinnerungen der Stadt einen hohen Reiz.

Goslar, dessen Gründung früher auf König Heinrich I. zurückgeführt ward, verdankt seine Entstehung wahrscheinlich den Silbergruben am Rammelsberge, den ältesten Bergwerken im Harz, die (unter Kaiser Otto I.?) durch fränkische Bergleute erschlossen wurden. Die Stadt war ein Lieblingsaufenthalt der sächsischen und fränkischen Kaiser und seit Heinrich III. an Stelle des nahen Werla kaiserliche Pfalz. Ihre Anhänglichkeit an den 1050 hier geborenen König Heinrich IV. verwickelte sie 1073 und 74 in das unglückliche Geschick dieses Fürsten. Im J. 1206 wurde Goslar von dem Heere Ottos IV. erstürmt und zerstört. Die Verleihung eines umfassenden Stadtrechtes durch Friedrich II. (1218) und der Beitritt zur Hansa (um 1350) leiteten eine zweite Blütezeit ein. Der Anfang des XVI. Jahrh. bezeichnet den Höhepunkt von Goslars Macht. Seit der Einführung der Reformation (1521-28) und dem Beitritt zum schmalkaldischen Bunde des kaiserlichen Schutzes beraubt, geriet die Stadt in Gefahr unter das landesherrliche Regiment zu kommen und büßte, nachdem sie 1527 einen ersten Angriff zurückgewiesen, 1552 an Herzog Heinrich d. J. von Braunschweig-Wolfenbüttel ihre Bergwerke und Harzforsten ein. Im J. 1802 kam die ganz verarmte freie Reichsstadt an Preußen, 1807-13 an das Königreich Westfalen; 1816-66 gehörte sie zu Hannover, seitdem ist sie preußisch.

Beim Austritt aus dem Bahnhofe folgt man l. der Bahnhofstraße, wo gleich l. der *Paulsturm* (Pl. 11; Restaur. s. oben), der

einzige Überrest des früher durch vier Zwinger geschützten Rosenthores. — Gegenüber ist das ehem. Cistercienser-Nonnenkloster **Neuwerk,** um 1188 gegründet, seit 1816 Versorgungsanstalt für Goslarer Beamtentöchter. Am Äußeren der *Kirche*, einer spätromanischen Pfeilerbasilika (XIII. Jahrh.?), ist namentlich die schöne arkadengeschmückte Chornische beachtenswert.

Im Innern (freier Zutritt So. 11-12 Uhr, sonst nach Meldung im ehem. Kloster, l. von der Kirche) zeigen die Halbsäulenvorlagen der Mittelpfeiler seltsame Abbiegungen der Schäfte, mit phantastischen Köpfen, einer kranzartig gewundenen Schlange u. a. — Die romanische Steinkanzel, mit guten, leider übertünchten Stuckfiguren (segnender Christus, Maria u. a.), ist aus dem XIII. Jahrhundert. — Die *Wandmalereien der Chornische (über dem Apsisbogen thronender Christus mit Engeln, in der Apsis Maria als Himmelskönigin, am Gewölbe Engel, Heilige u. a.), aus dem Anfange des XIII. Jahrhunderts (?), sind stark übermalt.

Weiter in der Bahnhofstraße l. das *Postamt* (Pl. 13), 1893 im romanischen Stil erbaut; r., auf einem kleinen Platze, die (kathol.) JAKOBIKIRCHE (Küster Schilderstr. 12), ursprünglich eine flachgedeckte romanische Pfeilerbasilika, Ende des XV. Jahrh. in eine gotische Hallenkirche umgewandelt; im Innern eine Kanzel von 1620, sowie Altäre im Barockstil aus dem Kloster Riechenberg, im l. Seitenschiff eine bemalte holzgeschnitzte Gruppe, Beweinung Christi (XV. Jahrh.). — Unfern in der Schilderstraße das 1888 nach Plänen von Stier errichtete *Gymnasium* (Pl. 8), romanischen Stils. — Die Fischmäkerstraße, die Fortsetzung der Bahnhofstraße, mündet auf den altertümlichen Marktplatz, an dem das Rathaus und die Kaiserworth liegen, und dessen Mitte das *Marktbecken*, ein bronzener Laufbrunnen (XII. Jahrh. ?), mit dem (einköpfigen) Goslarer Adler, ziert.

Das im XV.-XVI. Jahrh. erneute **Rathaus** ist ein einfacher gotischer Bau mit einer „Laube“ im Erdgeschoß.

Inneres. An der Südseite gelangt man über eine Freitreppe auf die sog. Rathausdiele, den Hauptsaal des Gebäudes, mit vier Kronleuchtern, darunter zwei messingene (XIII. und XV. Jahrh.). — In der angrenzenden Kanzlei erhält man die Eintrittskarten (Wochentags 9-1, 3-6, So. nur 11-12 Uhr; 1 u. 2 Pers. je 50 Pf., jede weitere Pers. 25 Pf.) zu der jetzt fälschlich Huldigungszimmer benannten alten *RATSKAPELLE, die um 1500 mit spätgotischen Holzschnitzereien von *Hans Schmidt* („*Smet*“) und *Henning Marburg*, sowie mit (z. T. stark restaurierten) Gemälden von dem Nürnberger *M. Wohlgemuth* u. a. geschmückt worden ist: an den Wänden der Bürgermeister Papen, vor der h. Jungfrau knieend, nebst elf römischen Kaisern und zwölf *Sibyllen; an der Decke vier große Mittelbilder, Verkündigung, Geburt Christi, Anbetung der Könige und Darstellung im Tempel, umgeben von Propheten und den vier Evangelisten; in der jetzt leeren Altarnische das Leiden Christi und der Heiland als Weltrichter. Auf den Schautischen: ein schönes Evangelienbuch (Anf. des XIII. Jahrh.), das Goslarer Stadtrecht (XI. Jahrh.), eine alte Bürgerrolle in Wachstafeln, päpstliche und Kaiserurkunden, ein Brief Luthers von 1529, Goslarer Münzen und Folterwerkzeuge; ferner zwei spätgotische silberne Pokale und eine silberne, reich verzierte Bergkanne von 1477. — An der Aufgangstreppe vor der Kapelle steht die „Beißkatze“, ein hölzerner Doppelkäfig mit Durchschlag, in den vor Zeiten zänkische Weiber eingesperrt wurden.

Die *Kaiserworth* (Pl. 9), von 1494, vormals Gildenhaus der Gewandschneider, jetzt Gasthof (S. 186), hat unten eine Bogenhalle;

an der Vorderseite u. a. acht Kaiserstatuen in Holz: Heinrich I., Otto I., Heinrich II., Konrad II., Heinrich III., IV., V. und Lothar II.

Auf dem Marktkirchhof, westl. hinter dem Rathause, liegt die spätromanische *Marktkirche* (Küster Gemeindehof 5); Chor und äußere Seitenschiffe gotisch, die Türme nach dem Brande von 1844 erneut. In dem nördl. Anbau, vom J. 1535, ist das reiche städt. Archiv untergebracht. — Dem Westportal gegenüber steht ein altes originelles Haus, das **Brusttuch* (Pl. 4; Restaur. s. S. 187), 1526 erbaut, 1870 hergestellt, mit steilem windschiefem Dach und satirischen Darstellungen (u. a. auf Ziegenböcken reitende Hexen und, l. auf dem vierten Balkenkopf, die „Butterhanne") in Holzschnitzwerk; im Innern Wandmalereien von H. Schaper (1886). Nahebei das *Bäckergildenhaus*, von 1557, jetzt Gasthof (Pl. d; S. 187).

Die an den Marktkirchhof angrenzenden Straßen weisen einige der ältesten Privatbauten, aus spätromanischer und gotischer Zeit, auf; beachtenswert namentlich in der Bergstraße die Häuser Nr. 7, 5 (jetzt Goslarer Nachrichten) und 6 (ebenda l. ein schönes gotisches Portal von 1510); ferner Schreiberstr. 1, sowie das Eckhaus an dem vom Marktkirchhof l. (südl.) zum Kaiserbleek führenden Hohen Weg, und Klapperhagen, Ecke Hoher Weg.

Hoher Weg 7 das *Große heilige Kreuz* oder *St. Johannis-Hospital* (Pl. 7), vom J. 1253 (?), jetzt Altfrauenhaus; die Fassade z. T. im Übergangsstil, der Hauptraum im Innern eine große, von einer Galerie und engen Kammern umgebene Diele. — Weiter, l. Nr. 20, ist das kleine *Museum des naturwissenschaftlichen Vereins*, mit guter Mineraliensammlung aus dem Harz (Eintritt So. 11-1 U. frei, sonst nach Meldung Hoheweg 21 1 Pers. 50, jede weitere Pers. 25 Pf.).

Am Kaiserbleek oder Kaiserbeet, dem großen freien Platz an der Südseite der Stadt, bewahren zwei Kaiserbauten, die Domkapelle und das Kaiserhaus, das Andenken an Goslars erste Blütezeit.

Die sog. **Domkapelle** (Pl. 5), eigentlich Vorhalle des nördl. Seitenportals, vom Ende des XII. Jahrh., ist der einzige Überrest des ehemals hochberühmten, 1820 abgetragenen Domes zu St. Simon und Juda, zu dem Heinrich III. um 1045 den Grundstein gelegt hatte.

Über dem Portal bemalte Stuckfiguren: unten Konrad II. (l.), Heinrich III. (r.), dazwischen die H. Matthias, Simon und Juda, oben Maria mit dem Kinde und zwei Engel. Prachtvoll ist die reich verzierte *Portalsäule*, die laut Inschrift (oben) von *Hartmann* gemeißelt ist, mit drei fratzenhaften, von Schlangen umringelten Köpfen.

Im Innern (zugänglich im Sommer den ganzen Tag; Eintrittsgeld: 1 und 2 Pers. 50, 3 und 4 Pers. 75 Pf.) einige bemerkenswerte, aus dem Dom gerettete Gegenstände: die steinernen Schranken des Kaiserstuhls (S. 190), Glasgemälde, darunter eine schöne Geburt Christi (XIV. Jahrh.), romanische Schlußsteine und Säulen, eine holzgeschnitzte Kreuzigungsgruppe (XV. Jahrh.), Grabsteine (XIII. und XVI.-XVII. Jahrh.), Ansichten des Doms u. a. Der sog. *Krodoaltar* ist ein etwa 1m l., 0,75m br., 0,80m h. viereckiger Kasten aus Messingplatten, mit runden Öffnungen zum Einsetzen von Steinen und einem Rest von Filigranschmuck, aus dem XI. oder XII. Jahrh.; die vier gebückten menschlichen Figuren, die ihn tragen, stammen von einem Taufbecken des XI. Jahrhunderts.

An der Westseite des Kaiserbleeks die bronzenen *Reiterbilder Friedrich Barbarossas* und *Wilhelms I.*, von Toberentz und Schott, 1900 aufgestellt.

Das ***Kaiserhaus** ist der älteste erhaltene Profanbau Deutschlands und größte Palast aus romanischer Zeit. Die Pfalz wurde unter Heinrich III. (1039-56) durch Benno von Hirschau (?) errichtet, 1065 durch Brand beschädigt und nach dem Einsturze des Reichssaales (1132) wieder hergestellt. Ein zweiter Brand zerstörte 1289 den Südflügel mit den kaiserlichen Wohngemächern und vernichtete die Holzteile aller übrigen Räume. Im J. 1415 ging das Kaiserhaus in das Eigentum der Stadt über und diente nacheinander als Gerichtshaus, Jesuitenkolleg und Kornspeicher. In den J. 1867-78 erfolgte auf Kosten der preußischen Regierung eine stilgetreue Wiederherstellung. — Der Kastellan wohnt in dem nördlichen Flügel (truppweise Führung Wochentags 8-1 und 2-7 Uhr, im Winter bis zur Dämmerung; So. 8-9, 11-1 und 2 Uhr bis zur Dunkelheit; gegen Trkg.).

Das Kaiserhaus, zu dessen erhöhtem Vorplatz eine moderne, mit zwei Bronzekopien des Braunschweiger Löwen (S. 146) geschmückte Freitreppe hinaufführt, besteht jetzt aus dem zweistöckigen Saalbau, dem 1576 erneuten nördl. Flügel und der (südl.) zweigeschossigen St. Ulrichskapelle, der ehem. kaiserlichen Hauskapelle, die durch einen modernen Bogengang mit dem Obergeschoß des Saalbaues verbunden ist. — Der 55,2m l., 17,7m breite und 12,3m h. Saalbau hat in dem schlichten Untergeschoß nur (erneute) rechteckige Lichtöffnungen, im Obergeschoß neben dem großen Mittelfenster sechs prächtige, auf je zwei Säulchen ruhende Rundbogenfenster (alt nur die spätromanischen Arkaden der Nordseite). Das jetzige hohe Dach, mit modernem Mittelgiebel, stammt aus dem XV. Jahrhundert. Unter- und Obergeschoß sind ohne Verbindung; zu dem spätromanischen Vorbau am Südende der Fassade führt von außen eine (moderne) Doppeltreppe hinan, in der Art wie wir uns z. B. auch im Nibelungenliede die von Hagen, Volker und den andern Burgunden gegen die anstürmenden Hunnen verteidigte Treppe in Etzels Palast zu denken haben. Der nördl. Vorbau (und das mittlere Hauptportal?) ist verschwunden.

Die Führung beginnt vom nördl. Flügel aus. Man betritt zunächst den 47,6m l., 15,2m br., in der Mitte 10,5m h. REICHSSAAL, der sich in den oben gen. Rundbogenfenstern gegen den Platz hin öffnet. Die bemalte flache Balkendecke und der von zwei alten Halbsäulen und von Holzpfeilern aus dem XV. Jahrh. getragene querschiffartige Mittelbau sind neu. Die Wände schmücken Fresken von *Wislicenus* († 1899): südl. Schmalwand 1. Karl d. Gr. zerstört die Irmensäule (S. 117); Langwand (2-7) 2. Kaiserkrönung Heinrichs II. durch Papst Benedikt VIII. (1014); 3. Heinrich III. führt Papst Gregor VI. gefangen nach Deutschland (1047); 4. Heinrich IV. von den treugebliebenen Bürgern von Mainz empfangen (1105); großes Mittelbild: Gründung des neuen deutschen Kaiserreichs (Allegorie); 5. Fußfall Barbarossas vor Heinrich dem Löwen in Chiavenna (1176); 6. Barbarossa in der Schlacht bei Ikonium (1190); 7. Hofhaltung Friedrichs II. († 1250) in Palermo; nördl. Schmalwand 8. Karl V. und Luther auf dem Reichstage zu Worms (1521). Die Predellen und die kleineren Bilder zu Seiten der großen beziehen sich auf Ereignisse aus der Zeit der betr. Kaiser. Über den Fensterarkaden und auf den beiden Schmalwänden das Märchen von Dornröschen, auf der Nordwand, am Fenster, Barbarossas Erwachen. Vor dem oben gen. Mittelbilde ist der alte Kaiserstuhl (XII. Jahrh.; aus dem Dom) aufgestellt. — In der südl. Vorhalle, wo die oben erwähnte Treppe mündet, werden zwei Teppiche des XVI. Jahrhunderts, aus dem Dom, verwahrt. — Nun durch den Verbindungsgang in das achteckige obere Geschoß der 1861 hergestellten ST. ULRICHS-KAPELLE; in dem un-

teren Raum, in Form eines griechischen Kreuzes, erblickt man das bemalte Hochgrab Kaiser Heinrichs III. (aus dem Dom). — Hinter dem Verbindungsgange sind die Grundmauern des ehem. Südflügels, der die kaiserlichen Wohnräume enthielt, z. T. freigelegt.

Von der Domkapelle wenden wir uns östl. durch die Glockengießerstraße, dann r. durch die Kötherstraße (in dem Hause Nr. 12 eine moderne 4m h. Kunstuhr: beim Stundenschlag bewegliche Figuren aus der Passion; 50 Pf.) zum *Zwinger* (Pl. 16; jetzt Wirtschaft), einem 1517 erbauten mächtigen Rundturm, mit 6,75m starken Mauern; von den Zinnen hübsche Aussicht auf die Stadt. — Am Ende der Glockengießerstraße l., Nr. 65, das *St. Annenhaus* (Pl. 2), ehemals Mönchskloster, 1494 zu einem Altfrauenhause umgebaut. In dem als Kapelle abgetrennten Mittelraum der Diele zwei Fresken, h. Anna und h. Gertrud (um 1500), und eine alte Kanzeldecke, Legende der h. Gertrud (XIV. Jahrh.?).

Die südwestl. Fortsetzung der Marktstraße, die Frankenberger Straße, in der l., Nr. 32, *Fenkner's Museum* (Pl. 6), eine Altertümersammlung (Eintritt tägl. 9-6 U.; 1 *M*), führt westl. zu der am Ende der Stadt gelegenen

Frankenberger Kirche, *St. Petri und Pauli*, 1108 für die Bergleute als flachgedeckte roman. Pfeilerbasilika errichtet, seit 1225 im Übergangsstil umgebaut, Chor und südl. Querarm in gotischer Zeit erneut, der Oberbau der Türme im XVIII. Jahrh. durch eine hölzerne Zwiebelkuppel ersetzt. Schlüssel im Thorwege (Trkg.).

Über dem Südportal ist ein gutes Relief, Christus zwischen den H. Petrus und Paulus (c. 1250).

Das 1878 hergestellte Innere enthält über den romanischen Arkaden der Westempore ein (stark restauriertes) Wandgemälde des XIII. Jahrhunderts, segnender Christus, Opferung Isaaks und Melchisedek. Ebenda, sowie über den Arkaden des Langhauses, originelle Wandzeichnungen (XV. Jahrhundert). Figurenreiche Kanzel und Hochaltar in üppigem Barockstil (1698). Im rechten Seitenschiff der Grabstein eines Ehepaars (XIII. Jahrhundert).

Das zugehörige, 1230 gestiftete, 1493 erneute *Magdalenerinnen-Kloster* ist jetzt Pension (S. 187).

Durch den nach den Bränden von 1728 und 1780 größtenteils erneuten östlichen Stadtteil führt vom Marktplatz (S. 188) die Breite Straße, an der 1729-34 neu aufgeführten *Stephanikirche* vorüber, nach dem *Breiten Thor*, mit viereckigem Thorturm von 1443 (daneben drei Zwinger, einer in ein Privathaus verbaut).

Umgebung (Wagen s. S. 187). Im O. der Stadt, vor dem Breitenthor, bilden die Abflüsse der Bergwerke im Rammelsberg die „*Farbensümpfe*", Teiche, in denen die Okerfarbe gewonnen wird. — Ein Fußweg führt vom Breiten Thor östl. zu der (10 Min.) *Klus*, einem über 30m h. Sandsteinfels am Abhange des *Petersberges* (275m), mit eingehauener Kapelle (Eintritt 25 Pf.; Schlüssel in der Wirtschaft). Auf der flachen Kuppe des Berges sind 1871 die Grundmauern des von Kaiser Heinrichs III. Gemahlin Agnes († 1077) gegründeten, 1527 zerstörten *Peterstifts* ausgegraben worden; einige Säulenreste stehen noch; schöner Blick auf die Stadt. — Umfassende Harzaussicht bis zum Brocken vom *Sudmerberg* (354m), 3/4 St. östl. vom Breiten Thor, mit altem Wartturm.

Auf dem villenreichen Georgenberge (275m), den man von dem Bahnübergange hinter dem Paulsturm (S. 187) in wenigen Minuten ersteigt, sind seit 1884 die Grundmauern der Kirchen des 1081 gestifteten, 1527 niedergerissenen *Georgsklosters* freigelegt worden. — 10 Min. westl. vor der Stadt der *Nonnenberg*, mit einem kleinen Gasthaus (Z. F. 2½, P. 4-5 ℳ).

Der ½ St. südl. die Stadt überragende **Rammelsberg** (636m), dessen Bergwerke (S. 187) seit 1874 gemeinsamer Besitz von Preußen und Braunschweig sind, liefert seit dem x. Jahrh. Kupfer- und Bleierze, die auch Silber, Gold, Zink und Schwefel enthalten. Der Besuch erfordert von Goslar 2½ St.; Eintrittskarten sind, außer Sa. Nachm. und So., täglich 8-3 Uhr im Verwaltungsgebäude zu haben: 1 Pers. 1½ ℳ, jede folgende 1 ℳ; 12-1 Uhr Mitt. ruht der Betrieb. Ausländer haben die Erlaubnis zur Besichtigung durch die diplomatische Vertretung ihres Landes bei dem auswärtigen Amt in Berlin nachzusuchen.

Der schöngeformte **Steinberg** (479m; oben ein gutes Gasthaus, Z. 2-3, F. 1, M. 2, P. 4½-5 ℳ), mit Aussichtturm (10 Pf.), ist vom Vitithor im NW. der Stadt in ¾-1 St. bequem zu ersteigen. — Ein schöner Weg (2 St.) führt s.w. vom Klausthor durch das *Gosethal*, mit dem (½ St.) Gosewasserfall (gutes Gasth., P. 4½-5 ℳ; Fußgänger verlassen bei der Telegraphenstange 290 die Chaussee, um r. auf dem „alten Harzstieg" weiter zu gehen), zum *Auerhahn* (640m; Gasthaus, 18 Z. zu 1½, F. ¾, M. 2, P. 4½ ℳ). ½ St. ö. der Aussichtpunkt **Schalke* (764m), mit Blick auf den Brocken (nach Altenau s. S. 202). ¾ St. w. vom Auerhahn liegt das unten genannte Hahnenklee.

Von Goslar lohnender Fußweg (2¼ St.; die Fahrstraße führt über Bockswiese, 16km; Wagen und Omnibus s. S. 187) über den Taubenstieg und durch das *Granethal* nach

Hahnenklee. — GASTH.: Deutsches Haus, 52 Z. zu 2-2½, F. ¾, M. (1 Uhr) 1½-1¾, P. 4-5 ℳ; Kurhaus; Schwenzel; Hahnenkleer Hof. — PENSIONEN: *Villa Augusta; Bergfriede*, 20 Z., P. 4-6½ ℳ. — Kurtaxe 1 ℳ.

Hahnenklee (560m), auf prächtigen waldumrahmten Matten, ist eine beliebte Sommerfrische. — 1 St. westl. liegt Lautenthal (S. 202).

¼ St. südl. von Hahnenklee ist die Sommerfrische **Bockswiese** (*Kurhaus*, gut, P. 3¼-4 ℳ; Omnibus von Goslar s. S. 187), von wo man durch das Spiegelthal nach (1½ St.) Wildemann (S. 202) hinabgehen kann.

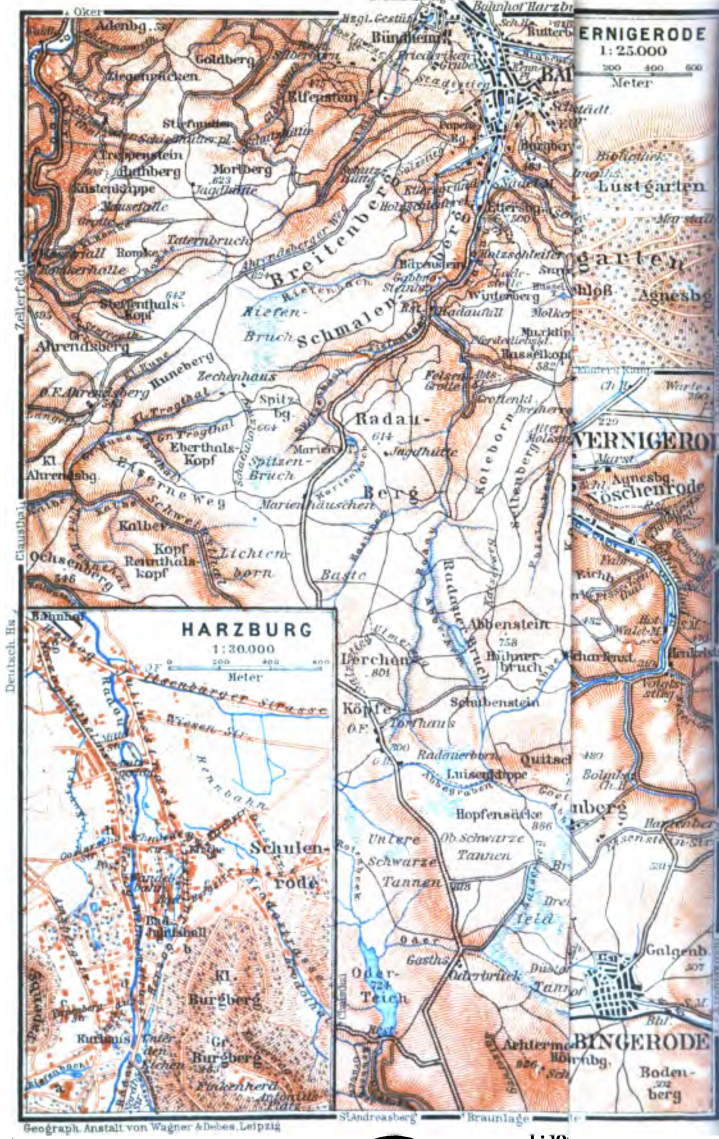
Von Goslar nach Romkerhalle, 2 St. (8km). Fußgänger gehen vom Breiten Thor über das (20 Min.) *Restaur. Bleiche* nach dem (40 Min.) *Gasth. Waldhaus*, im unteren Teil des wilden ***Okerthals**, in dem eine Landstraße nach Altenau aufwärts führt.

2km nördl. vom Waldhause, 1 St. östl. von Goslar (Bahn vorzuziehen, s. S. 171; Wagen s. S. 187), liegt das fast ½ St. lange braunschweigische Dorf *Oker* (218m; Gasth.: Lüer; Post und Omnibus nach Altenau, 15km, 2mal tägl. in 2 St., s. S. 202), mit bedeutenden, Preußen und Braunschweig gemeinschaftlich zustehenden Hüttenwerken.

Vom Waldhaus weiter aufwärts im Okerthal zum (1 St.; 4km) Gasth. Romkerhalle entweder auf dem Fußwege am l. Ufer (nach ¼ St. auf das r. Ufer und auf der Landstraße ¼ St. weiter, dann wieder auf das l. Ufer hinüber und kurz vor der Romkerhalle auf das r. Ufer) oder über die Brücke auf das r. Ufer und auf der Fahrstraße am r. Ufer weiter; beide Wege gewähren schöne Blicke auf die jäh emporragenden Granitklippen.

Unweit des Gasth. *Romkerhalle* (Z. von 1½, P. von 4 ℳ an; Omnibus nach Harzburg) ein künstlicher, 65m hoher Wasserfall. — Von Romkerhalle zu Fuß nach Harzburg s. S. 195/194.





Braunschweig
Bahnhof Harzburg
Oker
Adenbg.
Hzgl. Gestüt
Bündheim
Goldberg
Ziegenrücken
Elfenstein
Trappenstein
Mortberg
623
Jagdhütte
Kästenklippe
Mausefalle
Taternbruch
Romkerhalle
Breitenberg
Steffenthalskopf
642
Rieten-Bruch
Schmalenberg
Ahrendsberg
Huneberg
Zechenhaus
Spitzbg.
664
Radau-Berg
614
Jagdhütte
Eberthals-Kopf
Spitzen-Bruch
Kl. Ahrendsbg.
Marienhäuschen
Kolbe
Kopf
Reinthalskopf
Ochsenberg
546
Lichtenborn
Baste
Koleborn
Bärenstein
Winterberg
Hasselkopf
582
Grottenkl.
Zellerfeld
Clausthal
Deutsch. Hs.
HARZBURG
1:30.000
Meter
Bahnhof
Ilsenburger Strasse
Wiesen-Str.
Rennbahn
Schulenrode
Bad Juliushall
Kl. Burgberg
Gr. Burgberg
483
Kurhaus
Papenberg
Finkenherd
Abbenstein
758
Lerchenkopf
801
Köpfe
O.F.
Torhaus
800
Radauerborn
Schubenstein
Luisenklippe
Hopfensäcke
886
Untere Schwarze Tannen
Ob. Schwarze Tannen
Oder-Teich
724
Gasths.
Oderbrück
Achtermannshöhe
926
St. Andreasberg
Braunlage
WERNIGERODE
1:25.000
Meter
Lustgarten
Agnesbg.
WERNIGERODE
Nöschenrode
Hasserode
Galgenb.
307
ILSENBURG
Bodenberg
Geograph. Anstalt von Wagner & Debes, Leipzig
1:10

Die Landstraße führt von Romkerhalle nach Altenau (S. 202) und nach Clausthal (S. 202): 2 St. An derselben, 2 Min. aufwärts von Romkerhalle, zeigt l. ein Wegweiser vor der Brücke einen ziemlich steilen Weg nach den *Ahrendsberger Klippen* (3/4 St., vergl. S. 195). Weiter, etwa 5km von Romkerhalle, jenseit *Oberschulenberg*, bei der Grube Juliane, geht ein abkürzender Waldweg nach Clausthal l. ab.

g. Harzburg. Ilsenburg. Wernigerode.

Von *Harzburg* über *Ilsenburg* und *Wernigerode* nach *Heudeber-Dannstedt* (S. 171), Nebenbahn in 1 1/4-1 1/2 St., für *M* 2.50, 1.90, 1.30 (bis Ilsenburg in 1/2 St., für *M* 1.10, 90 Pf., 60 Pf.; von Ilsenburg nach Wernigerode in 20-25 Min., für 80, 60, 40 Pf.), s. S. 195-198. — Lohnend ist folgende Fußwanderung, die zwei, mit Einschluß der Brockenbesteigung drei Tage in Anspruch nimmt: Harzburg und Umgebung 5-6 St.; über die Rabenklippen nach Ilsenburg 3 1/2 St.; Ilsenstein, Ilsefälle 2 1/2 St.; über die Plessenburg und durch die steinerne Renne nach Wernigerode 3 St.; Umgebung von Wernigerode 3-4 St.

Harzburg. — Gasthöfe. Im oberen Teile des Ortes in der Nähe der Kuranlagen und Berge: *Harzburger Hof (*Aktienhotel;* Pl. a), in geschützter Lage mit freier Aussicht, 180 Z. zu 2 1/2-5, F. 1 1/4, M. (2 Uhr) 3-3 1/2 *M*; *Hot. Juliushall (Pl. e), 120 Z. zu 2-15, F. 1, M. 3, P. von 7 *M* an; *Ludwigslust (Pl. c), 50 Z. zu 2 1/2-9, F. 1, M. 2-3, P. von 7 *M* an; *Belvedere (Pl. b), 50 Z. zu 1 1/2-5, F. 1, M. (1 Uhr) 2 1/2-3, P. 6-9 *M*; *H. Asche; *Eggeling (Pl. f), 60 Z. zu 2-5, F. 1, M. (1 Uhr) 3, P. 6-9 *M*; *Wulfert (Pl. d), 40 Z. zu 1 1/2-3, F. 1, M. (1 1/4 Uhr) 2 1/2, P. 5 1/2-8 *M*; Radau; Bellevue; Bockmann; Schmelzer, 60 Z. zu 1 1/2-7, F. 1, M. 1 3/4 (12 1/2 Uhr) und 2 1/2 (1 1/4 Uhr), P. von 5 *M* an. — Parkhaus, israelitisch.

Im Ort zwischen Kirche und Amtsgericht: *Löhr's H. (Pl. h), 70 Z. zu 1 1/2-3 1/2, F. 1, M. 3, P. 6-9 *M*; — Burgkeller, 20 Z. zu 1 1/2-2, F. 3/4, M. 1 1/2-2, P. 4 1/2-5 *M*, Stadt London, Linde, diese drei einfacher.

In der Nähe des Bahnhofs: Bahnhofshot., 20 Z. zu 2-2 1/2, F. 1, M. 1 3/4-2 1/2 *M*; Lindenhof (Pl. g), 35 Z. zu 1 1/2-2 1/2, F. 1, M. 2-2 1/2 *M*; Stadt Hamburg, 16 Z. zu 1 1/2-2, F. 3/4, M. 1 1/2 *M*.

Auf dem Burgberg, mit schöner Aussicht, das Hot. Burgberg, 30 Z. zu 1 1/2-3, F. 1, M. 2 1/2, P. 6-8 *M*.

Pensionsvillen, elegant, mit entsprechenden Preisen: *Annenburg* (25 Z.), *Eysell* (14 Z.), *Feise* (26 Z.), *Ilse* (30 Z.), *Löhr* (30 Z.), *Marie-Luise*, *Rautmann* (35 Z.), *Reusche* (19 Z.), *Strohmeyer* (18 Z.), *Ulrich* (20 Z.), *Waldtraut* (22 Z.) u. a. — Ferner zahlreiche *Sommerwohnungen* (Verzeichnis kostenfrei vom Badekommissariat). — *Sanatorium Harzburg;* Naturheilanstalt *Sophienhöhe*.

Restaur. in den oben gen. Gasthöfen; ferner *Unter den Eichen*, 2mal tägl. Konzert. — Cafés: *Wiener Café*, beim Hot. Juliushall; *Peters*, Bäckerstr. 7 (auch Eingang von der Herzog-Wilhelmstraße).

Wagentarif (einschl. Trinkgeld; die Kutscher haben die Taxe bei sich zu führen): Zweispänner vom Bahnhof in den unteren Teil des Ortes 1-2 Pers. 1, 3-5 Pers. 1 1/2 *M*, in den oberen Teil je 50 Pf. mehr. — Auf den Burgberg Zweispänner 7 *M*; nach dem Radaufall 4; Ilsenburg 10 1/2; ins Okerthal bis Romkerhalle und zurück nach 1 1/2 stündigem Aufenthalt 12 3/4 *M*; Wernigerode 17; auf den Brocken 27 *M*, hin u. zurück an demselben Tage 33 *M*, hin und am folgenden Vormittag zurück 40 1/2 *M*.

Post & Telegraph, Herzog-Wilhelmstraße.

Post nach (21km) *Braunlage* (S. 185) 1mal tägl. in 4 St. — Omnibus: Bahnhof-Eichen-Wasserfall, mehrmals tägl. (bis zu den Eichen 20, Wasserfall 60 Pf.); nach Romkerhalle 2mal täglich in 3 St. für 2 *M*.

Reittiere: ein Tag 4 1/2 *M*, nebst 2 1/4 *M* für den Treiber, auf den Brocken 5-6 1/2 *M*, außerdem 2 1/4-3 *M* für den Treiber und die Futterkosten, die der Reisende zu zahlen hat!

Kurtaxe bei mehr als fünftägigem Aufenthalt 1 Pers. 8, 2 Pers. 12, 3 Pers. 15 *M*; Tageskarten 50 Pf. — *Badekommissar:* Major Kalbe.

Die Hauptpunkte der näheren Umgebung von Harzburg kann man in 5-6 St. in folgender Reihenfolge besuchen: Radaufall, Molkenhaus, Rabenklippen, Kattenäse, Burgberg, Sennhütte, Eichen.

Bad Harzburg (Bahnhof 246m), am Eingang des *Radauthals*, die vornehmste Sommerfrische des Harzes, hat 3800 Einw. — In *Bündheim*, n. an Harzburg anstoßend, befindet sich ein herzogl. Gestüt.

Ausgedehnte, wohl unterhaltene Promenadenwege ziehen sich weithin im Radauthal und an den es einschließenden Höhen aufwärts. 20 Min. südl. vom Bahnhof das städt. *Solbad Juliushall*, 1898 neu erbaut (Bad 1¼-2¼ *M*). Gegenüber die Wandelhalle, mit der *Krodoquelle* (Kochsalzbrunnen). 7 Min. weiter s., am Fuß des Burgbergs, das *Kurhaus*. Gegenüber die *Eichen*, mit Springbrunnen, Café-Restaur. (S. 193) und einer Kolonnade mit Läden.

Harzburgs Glanzpunkt ist der ***Burgberg** (483m; *Gasth.* s. S. 193), ½ St. Steigens von den Eichen (hinab über den Kleinen Burgberg nach Juliushall), mit den spärlichen Trümmern der von Kaiser Heinrich IV. erbauten, 1650-54 abgebrochenen *Harzburg;* Aussicht auf Harzburg und die Ebene, im S. der Brocken. Die *Bismarcksäule*, ein 15,5m h. Granitobelisk mit Bronzemedaillonbild Bismarcks, wurde 1877 errichtet; davor zwei Walküren von Engelhard (1883).

Vom Kurhaus gelangt man thalaufwärts (südl.) in ½ St. zum *Radaufall* (gutes Restaur.; Omnibus s. S. 193), einem künstlichen, aber hübschen Wasserfall; zurück auf den einige Min. unterhalb des Falls links bergan führenden Fußpfad über den *Schmalenberg*, oben der *Bärenstein*. — Vom Radaufall zum Molkenhaus entweder (s.ö.) an der Radau aufwärts bis zur (½ St.) *Felsengrotte*, hier l. (n.ö.) in ½ St. zum Molkenhaus (s. unten), oder (ö.; 1¾ St.) auf einem Zickzackwege über den *Winterberg*. ¾ St. weiter (n.ö.) die Rabenklippe (S. 195), von wo noch 1 St. bis zur Kattenäse (S. 195).

Schöne Spaziergänge (die Wege mit Tafeln u. Buchstaben gut bezeichnet) sind ferner: auf der östl. Thalseite zur (20 Min.) *Sennhütte* (Molkenwirtschaft) im Kaltenthal am Mittelberge; von hier Fußweg zum Burgberg 40 Min. Zum *Molkenhaus* (520m; S. 195; Brockenweg s. S. 200), 1 St. von der Sennhütte, Sennerei mit Gasthaus (24 Z. zu 1½-3 *M*, F. 80 Pf., M. 2¼, P. 5-7 *M*); zurück über die *Etterklippen*.

Von Harzburg nach Romkerhalle (Goslar). *A.* Über die Kästenklippe, 3 St. Auf der westl. Thalseite, am Hot. Ludwigslust (Pl. c) vorbei, auf der Chaussee bis zur (½ St.) Gabelung: weiter entweder l. auf der Oberen Chaussee und an der (55 Min.) Schutzhütte vor der Stiefmutter vorüber zur (¾ St.) *Kästenklippe* oder r. auf der Waldchaussee in 20 Min. zum Hot.-Restaur. *Silberborn* (28 Z. zu 1½-3, F. 1,M. 2, P. 6-7½ *M*) und von da ansteigend über den (20 Min.) *Elfenstein* (473m) und die (20 Min.) Schutzhütte vor der Stiefmutter zur (¾ St.) *Kästenklippe*. Weiter über die *Hexenküche*, die *Mausefalle* (ein großer Steinblock von einem kleinen Stein gestützt), die *Feigenbaumklippe* und die *Grotte* (eine von drei pfeilerartigen Steinen getragene Steinplatte) nach (40 Min.) Romkerhalle (S. 192). — *B.* Über die Ahrendsberger Klippen, 3¼ St. Beim Hot. Ludwigslust (s. oben) l. den Breitenberg hinan zum (2 St.) *Ahrendsberger Forsthaus* (525m), mit guter Be-

wirtung (nach Altenau s. S. 203/202). 1/2 St. nördl. die *Ahrendsberger Klippen*, von wo man in 3/4 St. hinab nach Romkerhalle (S. 192) gelangt.

Von Harzburg über die Rabenklippen nach Ilsenburg, 3-3 1/2 St. Unterhalb des Gipfels des Burgbergs, bei einer steinernen Wegsäule, trennt sich vom Burgweg ö. der breite „Kaiserweg“ (S. 206), den der Sage nach der fliehende Kaiser Heinrich IV. einschlug, als die Sachsen die Burg erstürmten. Auf demselben gelangt man in 10 Min. zur sog. *Säperstelle*, wo Wegweiser geradeaus nach der *Kattenäse* („Kohlenweg“), rechts nach dem S. 194 gen. *Molkenhaus* (1 St.) und den **Rabenklippen* (3/4 St.) zeigen. An den Rabenklippen Restaur. (auch Unterkunft) und schöne Aussicht ins Eckerthal und auf den Brocken. In n.ö. Richtung bergab ins (20 Min.) *Eckerthal*, in dem eine breite Straße in 1/2 St. zum *Eckerkrug* (Gasth. Zum Eckerthal) führt; von hier nach Ilsenburg 1/2 St. (Von Ilsenburg nach den Rabentklippen 2 1/2 St.)

Die Nebenbahn (S. 193) führt von Harzburg durch den *Schimmerwald* und am Fuß des Gebirges hin. — 10km *Stapelburg.*

14km **Ilsenburg.** — Gasth.: *Zu den roten Forellen, mit Garten, 50 Z. zu 2-4, F. 1, M. (1 Uhr) 2 1/2, P. 6-8 *M*; H. Grothey zur Tanne, P. 5-6 *M*, gut; Deutsches Haus, am Eingang des Ilsethals; Bösche, 32 Z. zu 1 1/4-2 1/2, F. 3/4, M. 1 1/2 u. 2, P. 4 1/2-5 1/2 *M*, gelobt; Lindenhof; Zum Ilsenthal, am Eingang des Thals, Z. 1 1/4-1 1/2, F. 3/4, M. (12-2 Uhr) 1 1/2 u. 2, P. 4-6 *M*; Hercynia, gegenüber dem Bahnhof. — *Waldhöhe, Zum blauen Stein, beide am Walde, P. 5 *M*. Gasthöfe am Ilsenstein s. unten. — Wagen und Omnibus auf den Brocken s. S. 200.

Ilsenburg (Bahnhof 238m), mit 4500 Einwohnern, liegt am Eingang des Ilsethals. Kunstgußgegenstände der fürstl. *Stolberg-Wernigerodischen Hüttenwerke* in einer Niederlage am Markt. — Vom Bahnhof l., nach 2 Min. rechts und geradeaus; beim (8 Min.) Gasth. Bösche gabelt sich die Straße: r. in 2 Min. zum Gasth. zu den roten Forellen, l., an der Kirche vorüber, in 5 Min. zum Schloß. Das *Schloß* der Fürsten Stolberg-Wernigerode, romanischen Stils, 1861 ausgebaut, ist aus der ehem. um 1003 gegründeten Benediktinerabtei Ilsenburg entstanden, die 1525 im Bauernkriege bis auf den Kapitelsaal und das Refektorium (XII. Jahrh.) zerstört wurde.

Das ***Ilsethal** gehört zu den lohnendsten Partien im Harz. Seine hohen mit Buchen und Fichten bewachsenen Felswände, das muntere Flüßchen, das an der Ostseite des Brockens entspringend über Geröll und Granitblöcke hinabstürzt, bieten malerische Landschaften. — Fußgänger wandern hinter der Brücke, 5 Min. von den roten Forellen, l. auf Promenadenwegen an der Ilse aufwärts; nach weiteren 25 Min. erreicht man die Landstraße und auf dieser l. in 2 Min. die Gasth. *Ilsenstein* (Z. 2-3, P. 6-8 *M*) und *Prinzeß Ilse* (30 Z. zu 2-4, F. 1, M., 1 Uhr, 2 1/2, P. 6-8 1/2 *M*), in deren Nähe mehrere Wege zum (3/4 St.) Gipfel des *Ilsensteins*, eines jäh vorspringenden Granitpfeilers (436m ü. M., 180m über der Ilse) führen. Oben ein eisernes Kreuz zum Andenken an 1813-15 und hübsche Aussicht (wer nach Ilsenburg zurück will, nehme den Weg auf der Höhe, am Abhang des Stumpfrückens).

Vom Kreuz oben auf dem Ilsenstein zurückkommend, führt r. ein mit P. u. Pl. bezeichneter Fußpfad in 3/4 St. nach der *Plessenburg* (529m), fürstl. Försterhaus (Restaur.), einem beliebten Ausflug der Ilsenburger und Wernigeroder Sommergäste (5 Min. oberhalb die *Karlsklippen* mit prächtiger

Aussicht). Von hier s.ö. Fahrweg, mit St. R. bezeichnet, in 1 St. zur Steinernen Renne; derselbe mündet nach 1/2 St. vom Forsthaus in die von Wernigerode kommende Straße, hier rechts bergan. — Ein anderer Fahrweg von der Plessenburg nach Wernigerode führt über *Altenrode.*

Gegenüber dem Gasth. *Prinzeß Ilse* führt der Promenadenweg am r. Ufer weiter und mündet nach 8 Min. in die Landstraße, der wir l. folgen. Nach 1/4 St. bei der Wegegabelung r. (l. geht es zur Plessenburg); nach 10 Min. teilt sich der Weg wiederum: l. in 9 Min. zu den *Ilsefällen*, geradeaus ins Große Sandthal. Von den Ilsefällen auf den Brocken s. S. 200.

Jenseit Ilsenburg berührt die Nebenbahn (S. 193) noch (18km) *Drübeck*, mit alter, vielfach umgebauter romanischer Kirche aus dem XI.-XII. Jahrhundert, und erreicht dann

23km **Wernigerode** (*Plan* s. S. 192). — *Bahnrestaurant.* — Gasth.: *Weißer Hirsch (Pl. a), am Markt, 40 Z. von 1 1/2 ℳ an, F. 1, M. 2 ℳ; Monopol (Pl. b), am Bahnhof Westernthor, 30 Z. zu 1 1/2-5, F. 1, M. 2-2 1/2, P. 4-8 ℳ; Knauf's Hot. (Pl. c), mit Garten, Deutsches Haus (Pl. d), beide Burgstraße, gut, Z. 2-2 1/2, F. 3/4, M. 2, P. von 5 1/2 ℳ an; Goldner Hirsch (Pl. e), Kaiserstr., P. 4 1/2 ℳ; Gotisches Haus (Pl. f), am Markt, Durchreisenden zu empfehlen, Preuß. Hof (Pl. g), am Burgthor, Z. 1 1/4-2, F. 3/4, P. 3 1/2-5 ℳ; Hohenzollern (Pl. h), Hindersin-Straße; Wiener Hof (Pl. i), Marktstr., neben der Post. — Lindenberg (Pl. k), auf dem Lindenberg, nahe südl. der Stadt, mit Aussicht, Z. 1 1/4-2 ℳ, F. 80 Pf., P. 4 1/2-6 1/2 ℳ. — P. Villa Ilsenheim, Salzbergstr. 15, P. 4 1/2-6 ℳ, gelobt. — Im Mühlenthal: Mühlenthal, 26 Z. zu 1-1 3/4, F. 3/4, M. 2, P. 4-6 ℳ; Küsters Kamp, in beiden P. von 4 ℳ an.

Wein bei *Uehr*, Unterengengasse 14 (vom Rathause östl.). — Bier: *Ahrends*, Breitestr. 25; *Ratskeller*, im Rathaus (s. unten).

Wagen (zweisp.; Preise hin u. zurück): nach Ilsenburg 7 1/2 ℳ; nach der Steinernen Renne 9 ℳ; Rübeland 10 ℳ; Regenstein 10 ℳ; Brocken 18 ℳ. Trkg. 1-2 ℳ. — Post nach Elbingerode s. S. 184.

Eisenbahn nach Nordhausen s. S. 198.

Wernigerode (232m), Stadt von 11600 Einw. und Hauptort der fürstl. Stolberg-Wernigerodischen Standesherrschaft, liegt sehr malerisch am Abhang des Harzes, am Zusammenfluß des *Zilligerbaches* und der *Holzemme.* — Vom Bahnhofe einige Schritte l., dann r. durch die Kaiserstraße und abermals r. (geradeaus geht es zum Schloß) in die Breitestraße, an der l. zwei Fachwerkbauten (Nr. 72 von 1674; Nr. 78 von 1680) zu beachten sind. In der l. abzweigenden Burgstraße das *Fürst Otto-Museum* (frei zugänglich So. 11-1, Mo. Mi. Do. Sa. 10-1 und 3-5 Uhr, sonst gegen 1 ℳ, mehrere je 50 Pf.), mit geschichtlichen und naturwissenschaftlichen Sammlungen. Die Breitestraße mündet auf dem Marktplatz (1/4 St. vom Bahnhof), an dem das *Rathaus* mit Holzfassade von 1498 (Rest. s. oben). L. vom Rathaus, etwas zurück (Nr. 9), erinnert eine Tafel an dem ehem. Gasth. zur Gold. Forelle an Goethes Harzreise im Winter 1777. Unweit westl. das stattliche *Gymnasium* (1871) und der Westernthorbahnhof der Harzquerbahn (S. 198). Vom Markt erreicht man in 1/2 St. s.ö. durch die Marktstraße (r. die Post), dann l. durch die Ottostraße und beim Gasth. Preuß. Hof l. den Burgberg hinan, das hochragende **Schloß* des Fürsten Stolberg-

Wernigerode (120m über der Stadt), 1862-84 nach Plänen von Frühling ausgebaut (dem führenden Diener 50 Pf.), und den anstoßenden, *Tiergarten* genannten großen Schloßpark, mit prächtiger Aussicht. Nördl. unterhalb des Schlosses der fürstl. *Lustgarten*, mit der *Bibliothek* (c. 112000 Bde. und 1100 Handschriften; Zutritt Mi. Sa. 2-4 Uhr; Bibliothekar Dr. Jacobs) und, daneben, einem *Palmenhaus*.

Schöne Spaziergänge bieten der *Lindenberg* (Gasth. s. S. 196), 12 Min. südl. vom Westernthor; das *Christianenthal* (1/2 St. s.ö.; im Mühlenthal aufwärts, dann jenseits des Gasth. „Unter den Eichen" l.), mit einem Reliefbildnis Kaiser Wilhelms I. und einem Restaur.; der *Armeleuteberg* (s., 1 St.; vom Lindenberg über den *Amelungskopf* und den *Markhardtsberg*); die *Harburg* (s., 3/4 St.; besuchtes Restaur.), mit einem Bronzestandbild des Fürsten Bismarck, u. a.

Der lohnendste Ausflug von Wernigerode ist der nach der Steinernen Renne (mit der Bahn nach Hasserode 20 Min.; weiter zu Fuß in c. 1 1/4 St.). Landstraße im Thal der *Holzemme* aufwärts nach (3/4 St. vom Westernthor) *Hasserode* (S. 198; bis hierhin besser mit der Bahn). Unmittelbar vor dem Gasthof Hohnstein teilt sich die Straße: l. nach Schierke, Hohnstein, Hohne (s. unten), r. zur Steinernen Renne. Fußgänger verlassen die Straße und schlagen den Weg am Gasth. z. Steinernen Renne l. vorbei ein (der Fahrweg zweigt erst 10 Min. weiter l. von der Straße ab). Nun in schönem Tannenwald in dem tief eingeschnittenen ***Steinerne Renne** genannten Thal der Holzemme aufwärts, an der (22 Min., l.) HS. Steinerne Renne (S. 198) und am (12 Min., r.) *Rest. Silberner Mann* (M. 1 1/2 *M*) vorbei. Wenige Schritte jenseit des Restaur., bei der Wegeteilung, l. hinauf und nach einer kleinen 1/2 St. über die erste Brücke zum l. Ufer, auf dem man, an den Wasserfällen vorüber, in 10 Min. das *Hot.-Rest. Steinerne Renne* (Z. u. F. 2-3, P. 4 1/2-6 *M*) erreicht; unmittelbar oberhalb führt eine Brücke zum r. Ufer. 10 Min. nördl. von hier die *Renneklippen* (Aussicht). Auf den Brocken s. S. 200. 2 Min. oberhalb des Hot.-Rest. führt ein breiter chaussierter Weg l. zum (1 1/4 St.) Forsthaus Hohne (s. unten), r. zur Plessenburg, 1 St. (S. 195).

Von dem Hot.-Rest. zur Steinernen Renne aus kann man n.ö. in 3/4 St. den *Hohnstein* (584m) besteigen (vom Ottofels schöne Aussicht) und von dort durch das *Thumkuhlenthal* (Chaussee) direkt nach Wernigerode zurückkehren; oder über das Forsthaus *Hohne* (Erfrisch., auch Pension), etwa mit Besteigung der *Hohneklippen* (901m; *Rundblick), die Straße nach Schierke oder den Weg durch den Jakobsbruch nach dem Brocken (s. S. 200) erreichen.

Von Wernigerode nach Elbingerode (S. 184), 11km: Landstraße durch die Vorstadt *Nöschenrode*, im Thal des *Zilligerbaches* aufwärts. Nach 3/4 St. bei der Försterei Voigtstiegmühle rechts. 1/2 St. weiter r. bei einem Chausseehaus Wegweiser nach dem *Büchenberg* (523m; einfaches Rest.). Von hier nach Elbingerode 1 1/2 St.

Die Nebenbahn erreicht weiter über (27km) *Minsleben* (Nebenbahn nach Langenstein, 12km, S. 171) die Hauptbahn wieder bei (32km) *Heudeber-Dannstedt* (S. 171).

h. Von Wernigerode nach Nordhausen.

60km. Nebenbahn in 3½ St. für II. Kl. ℳ 4.70, III. Kl. 3.10. — Nach Hasserode 20 Min., 30, 20 Pf.; Steinerne Renne 27 Min., 45, 30 Pf.; Dreiannen-Hohne 55 Min., ℳ 1.20, 0.80; Schierke ℳ 2.20, 1.55. Auf den Brocken ℳ 4.20, 2.80; hin und zurück 5.80, 3.70. — Von Nordhausen auf den Brocken ℳ 6.60, 4.40; hin und zurück 9.40, 6.10.

Wernigerode s. S. 196; Bahnhof neben dem der Staatsbahn. Die Bahn umzieht die Westseite der Stadt bis zur ($1{,}_8$km) HS. Westernthor (S. 196) und führt dann im Thal der *Holzemme* aufwärts. — $2{,}_6$km *Hasserode I-Friedrichstraße* (Gasth.: Deutscher Kaiser, einfach aber gut). — $3{,}_4$km *Hasserode II-Kirchstraße* (Gasth.: Kapitelsburg, erhöht gelegen). — $4{,}_3$km **Hasserode** (281m; Gasth.: *Zur Steinernen Renne*, 45 Z. zu 2-4, F. 1, M. 2½, P. 5-8 ℳ; *Hohnstein*, 30 Z. zu 1½-2, F. 1, M. 1½ u. 2½, P. 5-6 ℳ, beide nebeneinander, unweit westl. vom Bahnhof; *Steinberg*, freigelegen, abseits der Straße, Z. 1¼-2, F. ¾, M. 2, P. 4-5½ ℳ, gelobt), lang sich hinziehendes Dorf von 3600 Einw. mit zahlreichen Sommerwohnungen.

$5{,}_9$km *Steinerne Renne* (vgl. S. 197). Die Bahn windet sich an den Abhängen des *Beerberges* entlang und steigt im *Drengethal* aufwärts. Diesseit eines kurzen Tunnels l. Blick auf Stadt und Schloß Wernigerode. — $14{,}_2$km *Dreiannen-Hohne* (542m; Bahnrest.; Hot. Dreiannen-Hohne, gegenüber dem Bahnhof, 43 Z. zu 1½-3, F. 1, M. 2½, P. 5-7 ℳ, gut). Brockenbahn s. S. 199.

19km *Elend* (500m; Gasth.: St. Hubertus, 50 Z. zu 1½-3½, F. 1, M. 2½ ℳ, gelobt; Waldmühle, 50 Z. zu 1½-2½, F. ¾, M. 1¾ ℳ); der Ort links. — Über die Kalte Bode. Vor (26km) *Sorge* (486m) unter der Nebenbahn von Tanne nach Braunlage (S. 185) hindurch. — 31km *Benneckenstein* (531m; Bahnrest.; Gasth.: Ratskeller; Herzog; Stadt Braunschweig; Daheim, am Bahnhof, 14 Z. zu 1½-3, F. ¾, M. 1¼, P. 4½-5½ ℳ), betriebsames Städchen (3200 Einw.) und Sommerfrische; Eisengruben. 4km westl. *Hohegeiß* (S. 206). Fahrstraße südl. nach (13km) Ellrich (S. 206). — 41km *Tiefenbachmühle* (411m). — 43km *Eisfelder Thalmühle* (352m); nach dem Birkenkopf s. S. 186. Weiter in dem malerischen *Bährethal*. — 47km *Netzkater* (309m), mit Gasth. (P. 4 ℳ). — 48km *Thalbrauerei* (295m); l. die Brauerei. Die Bahn führt durch den Ort Ilfeld; r. die Klosterschule.

50km **Ilfeld** (255m; *Bahnrest.;* Gasth.: *Tanne*, *Krone;* Bier bei *Schulze*), hübsch gelegener Flecken von 1500 Einw., als Sommerfrische besucht. Das 1196 gegründete ehem. Prämonstratenserkloster wurde 1546 in eine gelehrte Schule umgewandelt; die jetzige Klosterschule (Alumnat) 1863 und 1884 neu erbaut. ¼ St. östl. von der Stadt der *Eichberg;* ¼ St. westl. der *Burgberg*, mit den Trümmern der Burg Ilfeld.

Umgebung. Nördl. im Bährethal die (¼ St.) *Thalbrauerei* (s. oben), ¼ St. weiter, an der Kleinen Bode aufwärts, das Gasth. *Netzkater* (s. oben), von hier in ½ St. zum *Rabenstein* (Aussicht). — Nordöstl. der *Herzberg*, direkt in ¾ St., über den Gänseschnabel in 1 St. — Östl. der *Kaulberg*,

direkt in 1 St., über den Herzberg in 1½ St. — Östl. über die Bielsteine zum *Poppenberg* (S. 186) in 1½ St. — Westl. die Försterei *Braunsteinhaus* (Whs.), 1¼ St; von hier in ½ St. auf die *Harzburg*. — Nach Neustadt unterm Hohnstein s. S. 186.

54km *Niedersachswerfen* (Gasth. Harzquerbahnhof), mit Gipswerken. 7 Min. s.w. die S. 206 gen. Station. — Jenseit (55km) *Crimderode* über die *Zorge*. — 58km *Nordhausen*-Altenthor. — 60km *Nordhausen* (S. 212); Bahnhof neben dem der preuß. Staatsbahn.

i. Der Brocken.

a. Eisenbahn. Von Dreiannen-Hohne auf den Brocken, 19km, in 1¼ St. für ℳ 3, 2; abwärts für ℳ 1½, 1; hin und zurück ℳ 4, 2½. Von Dreiannen-Hohne nach Schierke ℳ 1, ¾; von Schierke auf den Brocken ℳ 2, 1.30, hin u. zurück 2.50, 1.60; vom Brocken nach Schierke 1 ℳ, 60 Pf. Die Bahn (Adhäsionsbahn) hat eine Maximalsteigung von 1 : 30; links sitzen.

Dreiannen-Hohne s. S. 198. Die Bahn wendet sich westl. und setzt auf 23m hohem Damm über die *Wormkeschlucht*.

5km **Schierke.** — Gasth. (alle oft überfüllt, rechtzeitige Anmeldung zu empfehlen): *Fürst Stolberg, großes Haus, Z. 2-5, F. 1, M. (1 Uhr) 3, P. o. Z. 4½ ℳ; Fürstenhöh, an der Brockenchaussee, 5 Min. n.w. von der Kirche; Burghotel, im unteren Teil des Ortes, 75 Z. zu 2½-5, F. 1, M. 2½, P. 6-10, Omn. 1 ℳ; Hot. Brocken-Scheideck, ¼ St. oberhalb des Orts, Z. 2-3½, F. 1, M. 3, P. von 4½ ℳ an, Omn. 1 ℳ; Hot.-Pens. Waldfrieden, 2 Min. oberhalb des Hot. Brocken-Scheideck, 75 Z. von 2 ℳ an, F. 1, M. 2½, P. 6-9 ℳ; Hoppe, im Ort, s.ö. von der Kirche; Haus Tannenheim, unweit des Hot. Fürstenhöh, 24 Z. zu 1½-3½, P. 5-7 ℳ, gelobt; König, gegenüber der Post. — *Sanatorium Dr. Haug.* — Post & Telegraph, unweit des Hot. Fürstenhöh. — Wagen auf den Brocken 21 ℳ (mit Trkg.).

Schierke (Kirche 594m, Bahnhof 689m), Dorf mit c. 90 zerstreut liegenden Häusern, wird als Sommerfrische stark besucht. Hinter dem Bahnhof führt in 8 Min. ein Waldweg hinab (die Fahrstraße r. führt in ¼ St. nach der Kirche in Oberschierke), der unweit des Sanat. Haug (r.) und des Hot. Fürst Stolberg (l.) die obere Chaussee trifft: geradeaus ins Dorf (Burghotel, Hoppe), r. zum (¼ St.) Hot. Fürstenhöh und weiter zum (¼ St.) Hot. Brocken-Scheideck. — Zu Fuß auf den Brocken, 2½ St., s. S. 200 (bei Rothehütte).

Die Felsen in der Umgegend sind seltsam geformt und haben entsprechende Namen erhalten. Südl. auf dem *Bahrenberge* (1½ St. hin und zurück) die *Schnarcher* („Und die Klippen, die sich bücken, Und die langen Felsennasen, Wie sie schnarchen, wie sie blasen!" Goethe, Faust). Nördl. der *Ahrensklint* (792m; ¾ St.); 1¼ St. weiter (n.ö.) die *Hohneklippen* (901m die mittlere, *Leistenklippe* genannt, ist durch Leitern zugänglich, oben ein trigonometrisches Signal).

Bei der Weiterfahrt (*Aussicht) kreuzt die Linie die alte und die neue Brockenchaussee, überschreitet im Eckerloch das Schluftwasser, durchquert das Brockenmoor und umzieht (Aussicht r.) den Brocken. Die (19km) Endstation (1129m) ist auf der O.-Seite des Gipfels, 3 Min. unterhalb des Gasthauses (S. 201).

b. Brockenwege. Die zum Brocken führenden Wege haben allenthalben ein weißes *B*, die hinabführenden den Anfangsbuchstaben des Ortes wohin sie laufen: *S*, Schierke, *I*, Ilsenburg u. s. w.

Von Harzburg (S. 193) auf den Brocken, c. 4 St. Bis zum (1 St. 10 Min.) *Molkenhaus* s. S. 195. Von hier den geraden breiten Weg bergan weiter, nach 6 Min. l. Wegweiser zur *Muxklippe* (schöner Blick ins Eckerthal und auf den Brocken), zuletzt bergab; nach weiteren 15 Min. auf der *Dreiherrnbrücke* über die *Ecker* und am r. Ufer weiter; nach 4 Min. l. Fußweg hinauf (Wegweiser) nach dem Forsthaus (3/4 St.) *Scharfenstein* (615m; Gasth.), unweit der *Scharfensteinsklippe* (Aussicht); nach 12 Min. die Landstraße gekreuzt: geradeaus zum Brocken, l. nach Ilsenburg, r. nach Oderbrück. Nach weiteren 18 Min. Granitwegweiser: l. zu den Ilsefällen (s. unten), geradeaus unser Weg, der sich bald teilt: r. über die *Bismarckklippe* (Reliefbildnis des Fürsten; schöne Aussicht) zur (35 Min.) *Brockenhütte.* Hier l. weiter; nach 1/2 St. über die Brockenbahn zum (18 Min.) *Brockenhaus* (S. 201).

Von Ilsenburg (S. 195) auf den Brocken (Omnibus tägl. für 3, zurück 2 *M*; Wagen hin u. zurück 21 *M*), c. 4 St., der Besteigung von Harzburg aus vorzuziehen, weil man hier stets die kleinen Ilsefälle vor sich hat. Bis zu den (1 1/4 St.) Ilsefällen s. S. 195/196. Nach 20 Min., bei Kilometerstein 5,1 rechts ab auf einem Fußwege (die Landstraße führt weiter nach dem unten genannten Handweiser und nach Schierke) und nach wenigen Schritten geradeaus, nicht l. Auf der (20 Min.) Fahrstraße r.; nach 8 Min. geradeaus (nicht l. über die Brücke) zu einem (2 Min.) Granitwegweiser und r. weiter über die Hermannsklippe (l. der steilere Weg durch das Schneeloch, 20 Min. näher). Nach 25 Min. Granitwegweiser; weiter l. auf dem von Harzburg kommenden Wege (s. oben) zum (1 1/2 St.) *Brockenhaus* (S. 201).

Von Wernigerode auf den Brocken (auch Fahrweg über die Plessenburg) durch die Steinerne Renne, 4 1/2-5 St. Bis zum Hot.-Restaurant an der obersten Brücke s. S. 197. Auf der 2 Min. oberhalb derselben vorbeiführenden Landstraße l., bei der (6 Min.) Wegegabelung l. (r. nach Ilsenburg über die Plessenburg), nach 3 Min. geradeaus durch Wald (l. nach Hohne); nach 15 Min. geradeaus, nicht l., und nach einer weiteren 1/4 St., bei der *Hölle*, wo sich die Straße r. wendet, l. steil (Geröll) den *Renneckenberg* hinan. Nach 25 Min. eine Forststraße gekreuzt zur (1/4 St.) Schutzhütte. 2 Min. jenseits r. zur (10 Min.) Fahrstraße, auf der man r. nach wenigen Schritten den unten genannten granitenen Wegweiser „am Handweiser" an der Brockenchaussee erreicht; von hier noch 1 1/4 St. zum Brockenhaus; die letzte Biegung des Weges schneidet ein Fußpfad (den Telegraphenstangen folgend) ab. — Bequemer ist folgender Weg (c. 5 1/2 St.): Landstraße bis Forsthaus *Hohne* (S. 197), dann den *Glashüttenweg* (über den *Jakobsbruch*, an den *Ahrensklinterklippen* vorbei), der c. 10 Min. vor dem granitenen Wegweiser „am Handweiser" mit dem oben beschriebenen Fußweg über den Renneckenberg zusammentrifft.

Von Elbingerode (S. 184) auf den Brocken, 3 1/2-4 St.; Omnibus nach Dreiannen-Hohne (S. 198) mehrmals tägl. in 30 Min. für 75 Pf. Fußgänger folgen westl. der Landstraße über „Die Birken" und „Signalfichte" nach dem (1 1/4 St.) Forsthaus *Hohne;* weiter s. oben.

Von Rothehütte (S. 184) auf den Brocken, 18km; Wagen (5-6 Pers.) nach Schierke 5-6, Elend oder Dreiannen-Hohne 3-4, auf den Brocken 15 *M* ohne Trkg. (Brockenbahn von Dreiannen-Hohne und Schierke s. S. 199). Der Weg, auch für Fußgänger lohnend, führt über (1/2 St.) *Mandelholz* (von hier abkürzender Fußweg nach Schierke) und (40 Min.) *Elend* (S. 198) nach (3/4 St.) *Schierke* (S. 199). Jenseit des Gasth. Brocken-Scheideck Wegegabelung: geradeaus bequemer und länger (der 1/4 St. vom Hot. Brocken-Scheideck unmittelbar hinter einer Brücke r. abzweigende Fußweg zum Brocken durch das *Eckerloch* erfordert 2 St.); r. steiler und kürzer. Beide Wege überschreiten die Brockenbahn und vereinigen sich wieder nach 1 1/4 St. bzw. 35 Min. Nach einer weiteren 1/4 St. die durch einen granitenen Wegweiser (910m) bezeichnete Stelle, „am Handweiser" (bei Kilometerstein 9,7), wo der von Ilsenburg (vergl. oben) kommende Fahrweg (10km) mit dem unsrigen zusammentrifft. Von hier noch 1 1/4 St. zum Brockenhaus.

Von Altenau (S. 202) auf den Brocken, 4¾ St. Auf der Fahrstraße östl. durch das *Schulthal* bis zum (1 St.) *Dammgraben:* von hier entweder noch ¼ St. auf der Fahrstraße weiter bis zu einem Wegweiser, der r. zur (¾ St.) *Wolfswarte* (919m) zeigt, von wo noch ½ St. nach *Torfhaus* (Gasth.: Wendt), oder l. dem Dammgraben folgend über den (½ St.) *Nabenthaler Wasserfall* (nur nach Regen lohnend) und auf dem Magdeburger Weg unterhalb der *Steilen Wand* nach (¾ St.) Torfhaus (s. oben). Südl. von Torfhaus von der Chaussee Harzburg-Braunlage l. auf dem Goetheweg ab; nach 1 St. kreuzt unser Weg den von Oderbrück kommenden (¼ St. südl. der „dreieckige Pfahl", s. unten). Von hier zum Brocken noch 1¼-1½ St.: nach Überschreiten der Brockenbahn, bei der Station Goetheweg, an den (l.) Hirschhörnern vorbei; weiter noch 2mal über die Brockenbahn.

Von St. Andreasberg (S. 204) kann man zwei Wege auf den Brocken einschlagen (4½-5 St.). Fahrweg über *Oderhaus* (Oberförsterei), *Braunlage*, *Elend* und *Schierke* (S. 199). Besser der Weg am (1 St.) *Rehberger Grabenhaus* (l.; S. 203), am (½ St.) *Goetheplatz*, mit Blick auf die *Rehberger Klippen*, und am (¾ St.) *Oderteich* vorüber zum (½ St.) Forsthaus *Oderbrück* (Gastwirtsch.; 40 Min. südl. *Achtermannshöhe*, 926m, Aussicht auf den Brocken). Hinter der Brücke r., nach 25 Min. (den Holzweg r. vermeiden) abermals r. zum (20 Min.) „dreieckigen Pfahl", dann l. bergan zum (20 Min.) Goetheweg und auf diesem (s. oben) r. in 1¼-1½ St. zum Gipfel.

Von Braunlage (S. 185) auf den Brocken (3 St.): im Thal der Warmen Bode aufwärts zum „dreieckigen Pfahl", an dem von St. Andreasberg kommenden Wege; weiter s. oben.

Der **Brocken** oder *Blocksberg* (letzterer Name im Harz selbst unbekannt), der *Mons Bructĕrus* der Römer, 1142m ü. M., c. 900m über Harzburg, Ilsenburg und Wernigerode, 580m über Schierke, der Kern des Harzes, ist nach den schlesischen und sächsischen Gebirgen der höchste Berg Norddeutschlands. 30m unter dem Gipfel schwindet der Baumwuchs, nachdem er viel tiefer schon niedrig und krüppelig geworden. Oben ein *Gasthaus* (Z. 2½-3, F. 1, M. um 1 Uhr 3 ℳ; in der Hauptreisezeit Zimmervorausbestellung anzuraten), mit Post & Telegraph, ferner eine *Wetterwarte* und die Endstation der *Brockenbahn* (S. 199). — Vom Aussichtsturm ausgedehnte *Fernsicht, 100km im Umkreis. Bei hellem Wetter sind die Türme von Magdeburg, Erfurt, Cassel, Braunschweig, Hannover, Stendal zu sehen. Ein freier Sonnenaufgang ist selten. Man suche vor Sonnenuntergang das Brockenhaus zu erreichen, damit man zweimal die Möglichkeit hat etwas zu sehen.

Mehrere seltsam gestaltete Granitmassen, 50-150 Schritt s. vom Gasth., haben eigene Namen: *Hexenschüssel*, *Teufelskanzel*, *Hexenaltar* u. a. Die Volkssage läßt in der Walpurgisnacht (30. April zum 1. Mai) die Hexen auf dem Blocksberge Zusammenkünfte halten.

k. Clausthal-Zellerfeld. St. Andreasberg. Grund.

Von Goslar nach Clausthal, 31km, Nebenbahn in c. 1½ St., für ℳ 2.00, 1.30.

Goslar s. S. 186. — Bis (6km) *Langelsheim*, s. S. 171. ¾ St. südl. am Wege nach Lautenthal das schön gelegene Dorf *Wolfshagen* (c. 300m; Kurhaus Viktoria, ¼ St. östl. vor dem Dorf, Z. 1½, P. 3½-5 ℳ), auch zu längerem Aufenthalt geeignet. — Die Clausthaler Bahn zieht sich im Thal der *Innerste* aufwärts.

17km **Lautenthal.** — Gasth.: Rathaus, Marktplatz, 9 Z. zu 2-2½, mit F., M. 1¼, P. 3½ ℳ; Schützenhaus, 12 Z. zu 1½-2, F. ½, M. 1¼, P. 3½-4½ ℳ; Prinzeß Karoline, am Bahnhof; — Kurhaus Hüttschenthal, mit Dependance *Waldschlößchen*, 2½km vom Bahnhof, 60 Z. zu 1½-2, P. 3½-6 ℳ. — Privatwohnungen von 5 ℳ wöch. an.

Lautenthal (305m), eine der sieben Bergstädte des Oberharzes, auch als klimatischer Kurort besucht, mit Fichtennadel-, Stahl- und anderen Bädern, hat 2600 Einw. Der Besuch der Silberhütte ist lohnend (Anmeldung im Dienstgebäude).

Die Bahn führt durch einen Tunnel (315m lang). — 25km *Wildemann* (410m; Bahnrestaur ; Gasth.: Kurhaus, Z. F. von 2½ ℳ an, M. 2, P. 4-6 ℳ; Rathaus; Wilder Mann; Schützenhaus), Städtchen und Sommerfrische mit 1400 Einw. Nach Grund s. S. 205-204; nach Goslar, über Hahnenklee, s. S. 192. — 28km *Frankenscharrn-Hütte*, mit einer Silberhütte.

31km **Clausthal-Zellerfeld.** — Gasthäuser. In *Clausthal:* Goldene Krone; Deutscher Kaiser, Z. 1½-2, F. ½, M. 1½, P. von 4 ℳ an; Rathaus; Glückauf. — In *Zellerfeld:* Deutsches Haus; Rathaus, Z. 1-1¾, F. ½, M. 1½, P. 3½-4 ℳ. — Kurhäuser: Johanneser Kurhaus, ¾ St. westl. von Zellerfeld, 90 Z. zu 1½-2½, F. ¾, M. 1¾, P. 4-7 ℳ; Voigtslust, ¼ St. nordöstl. von Clausthal, 50 Z. zu 1½-2½, F. ¾, M. 2, P. 4-6½ ℳ. — Post 1mal tägl. in 3 St. nach (22km) St. Andreasberg (S. 204).

Clausthal (höchstes Haus 605m), die wichtigste Stadt des Oberharzes, Sitz eines Oberbergamts, bildet mit *Zellerfeld*, von dem es nur durch den *Zellbach* getrennt ist, einen Ort. Die 13000 Bewohner beider Städte sind meist Bergleute, die als Nachkommen einer aus dem Erzgebirge eingewanderten Kolonie eine oberdeutsche Sprachinsel im niederdeutschen Gebiet bilden. — Die *Bergakademie*, am Markt in Clausthal, hat eine Sammlung von Modellen und Mineralien (Zutritt gestattet). Schöne Aussicht von der Windmühle hinter der Gold. Krone (s. oben). — Am Markt in Zellerfeld das *Rathaus*, mit dem Oberharzer Museum (So. 11-12, Mi. Sa. 2-4 Uhr unentgeltlich, sonst gegen 50 Pf.), und die *Apotheke* (1674), mit bemalten Holzschnitzereien an der Fassade. — Der Bergbau in der Umgebung von Clausthal gehört nach Alter und Umfang der Gruben zu den großartigsten in Deutschland. Die Ausbeute einschließlich der Verhüttung überseeischer Erze belief sich 1900 auf 92kg Gold, 34940 kg Silber, 9029 Tonnen Blei und 200 Tonnen Kupfer. Der über 30km lange *Ernst-Auguststollen*, mit Mundloch bei Gittelde (S. 204), entledigt die Bergwerke ihrer Gewässer. Der Schacht Wilhelm II. ist 865m tief (Einfahrt nur Fachleuten gestattet).

3km südl. von Clausthal das Dorf *Buntenbock* (535m; Kurhaus). — Lohnender Ausflug zur *Schalke* (S. 192), 3 St. hin und zurück.

11km östl. von Clausthal (Post 1mal tägl. in 1½ St.), auf Fußwegen an den Teichen vorüber in 2 St. zu erreichen, liegt im oberen Okerthal Altenau (490m; Gasth.: *Rammelsberg*, hübsch gelegen, 44 Z. zu 1¾-2¼, F. ¾, M. 2, P. 4½-6 ℳ, gelobt; *Schützenhaus; Rathaus; Waldgarten; Deutscher Kaiser*, 10 Z. zu 1¼ ℳ, F. 60 Pf.), mit 2200 Einw., als Sommerfrische besucht (Kurtaxe bei mehr als 5täg. Aufenthalt 4-7 ℳ). Hüttenwerke. Ausflüge: n. über (1 St.) *Mittelschulenberg* zur (2 St.) *Schalke* (S. 192); n. über

(1 St.) Forsthaus *Gemkenthal* zum ($1^1/_2$ St.) *Ahrendsberger Forsthaus* (S. 194), u. a. Auf den Brocken s. S. 201. Nach Oker s. S. 192.

Von Clausthal nach Osterode 14km (Post 2mal täglich). Die Landstraße gewährt mehrfach weite schöne Aussichten, namentlich vor dem Whs. am Fuß des *Heiligenstocks* (25 Min.); l. vom Weg die *Kukholzklippe* (571m), mit eisernem Aussichtsturm. 10km (von Clausthal) das Dorf *Lerbach* (Gasth.: Glückauf). — *Osterode* s. S. 205.

Von Clausthal s.ö. über *Kamschlacken* (Rest. beim Förster) oder über *Riefensbeek* (Gasth. Klapprodt) in $3^1/_2$-4 St. auf die Hanskühnenburg (810m; Aussichtsturm, kein Whs.), eine Felsgruppe mit schöner Rundsicht. Abstieg nach Sieber (S. 204) $1^1/_4$ St., nach Herzberg (S. 205) über *Lonau* (Gasth.: Goldener Hirsch, Z. $1^1/_4$, F. $^1/_2$, M. $1^1/_4$, P. $3^1/_2$ *M*) 3 St., nach Osterode (S. 205) c. $3^1/_2$ St.

Die Landstraße von Clausthal nach St. Andreasberg (22km, Post 1mal tägl. in 3 St.) führt s.ö. über das rauhe Hochplateau des Oberharzes. An derselben, 2 St. (8km) von Clausthal, der *Sperberhaier Damm* (570m), der den Bergwerken zu Clausthal das Wasser zuführt. $^3/_4$ St. weiter r. Wegweiser nach dem ($^1/_4$ St.) *Hammerstein* mit Aussicht auf das Sösethal. 1 St. weiter, bei dem *Sonneberger Wegehaus* (780m; 16km von Clausthal; Sommerfrische) führt die Poststraße direkt südl. in $1^1/_2$ St. nach St. Andreasberg. Man folge vom Wegehause der Straße nach Braunlage (ö.) bis zum ($^1/_2$ St.) *Oderteich* (724m), der die Bergwerke des Oberharzes vor Wassermangel schützt. Von hier lohnender Fahrweg am *Rehberger Graben* entlang, der das Wasser aus dem Oderteich s. leitet, vorbei an dem Goethe-Platz (S. 201) und dem *Rehberger Grabenhaus* (Whs.) nach (2 St.) St. Andreasberg (S. 204).

Von Scharzfeld nach St. Andreasberg, 14km, Nebenbahn in c. 50 Min., für 1 *M* od. 70 Pf. — **Scharzfeld** (254m; Gasth.: *Schuster*, am Bahnhof, Schlüssel und Führer zur Einhornhöhle, s. unten; *Hot. z. Scharzfels*) ist auch Station der Linie Soest-Erfurt (S. 206). Vom Ort, $^1/_4$ St. westl. vom Bahnhof, steigt man in 10 Min. zur *Steinkirche* hinauf, einer 38m langen Höhle, die von der Sage mit Bonifatius in Verbindung gebracht wird, noch im xviii. Jahrh. zum Gottesdienst benutzt. Von der Steinkirche wende man sich nördl., überschreite die *Bremke* und gehe östl. weiter zur ($^3/_4$ St.) *Einhornhöhle* (vom Bahnhof direkt $^1/_2$ St.); $^1/_4$ St. s.ö. von hier die hübsch gelegene Burgruine *Scharzfels* (383m; Wirtsch.), von wo man in $^1/_4$ St. zum Bahnhof Scharzfeld hinabsteigt. Von der Station führt östl. ein hübscher Fußweg, an der Möbelfabrik *Oderfeld* vorüber, zum *Philosophengang*, einer Felspartie, dann über die Königshütte nach (6km) Lauterberg (s. unten). — Die Bahn zieht sich im Thal der *Oder* aufwärts.

4km **Lauterberg.** — Der Bahnhof (Restaur.) liegt südl. vor der Stadt; die HS. Kurpark (S. 204) ist unweit der besseren Gasthäuser. — Gasth.: *Langrehr, Z. $2^1/_2$-$3^1/_2$, F. 1, M. $2^1/_2$, P. $5^1/_2$-$7^1/_2$ *M*; Kurpark; Kurhaus; Deutscher Kaiser; Krone; Ratskeller, 18 Z. zu $1^1/_4$-$1^3/_4$, F. $^3/_4$, M. $1^1/_2$, P. $4^1/_2$ *M*; Felsenkeller, Ritscherhöhe, 16 Z. zu $1^1/_2$-$2^1/_2$, F. $^3/_4$, M. $1^1/_2$ *M*, beide auf dem l. Ufer des Oder-Flusses; Eichen-

kopf, unweit des Bahnhofs. — Kurtaxe (3 Tage frei) 2-4, bei mehr als 7täg. Aufenthalt 6-10 *M*.

Bad Lauterberg (300m), mit 5300 Einwohnern und einer 1839 gegründeten Kaltwasserheilanstalt, in waldreicher Gegend, ist zu längerem Aufenthalt geeignet. Im Kurpark ein gut eingerichtetes Badehaus.

Der *Hausberg* (421m; Wirtsch.) im W. (Aufgang beim Ratskeller; 25 Min.) bietet eine weite Aussicht; eine noch schönere der beträchtlich höhere *Kummel* (600m; Aussichtsturm; von Lauterberg nördl. in 1 St. bequem zu ersteigen) auf Lauterberg, Oderthal, die Lutterthäler und die Ebene südlich. Östl. gegenüber dem Kurpark, auf dem l. Ufer des Oder-Flusses, der mit Buchen bestandene Höhenrücken *Scholben* (572m). — Nach *Sieber* (3 St.; s. unten) folge man dem *Graden Lauterthal* aufwärts; bei der (1/2 St.) Försterei *Kupferhütte* gabelt sich die Landstraße, l. weiter; nach 3/4 St. l. ins Knollenthal und hinauf zum (3/4 St.) *Großen Knollen* (687m; Aussichtsturm), mit prächtiger Rundsicht, namentlich nach dem Brocken; von hier bis Sieber noch 1 St.

Von Lauterberg gelangt man durch das *Wiesenbeeker Thal*, mit dem (1/2 St.) lieblichen *Wiesenbeeker Teich* (Gasth.), zum (1 1/2 St.) *Ravensberg (660m; oben gutes *Gasthaus*). Von hier zum Stöberhai (S. 206) 1 1/2 St.; nach Sachsa (S. 206) 1 St.

5,5km *Kurpark*, Station für Lauterberg (S. 203). — 8km *Oderthal*. Dann im Thal der *Sperrlutter* aufwärts.

14km **St. Andreasberg.** — Der Bahnhof (433m; Restaur.) liegt 3km südl. von der Stadt, Omnibus in 1/2 St. für 50-75 Pf.; kürzender Fußweg (1/2 St.) über den *Glockenberg* (627m). — Gasth.: Schützenhaus, am oberen Ende der Stadt, Z. 1 1/2-3, F. 3/4, M. 2, P. von 5 *M* an; Eickhoff (vorm. Busch), Z. 1 1/2-3, F. 1, P. 4 1/2-5 *M*; Rathaus, Z. 1 1/2-2 1/4, F. 3/4, P. 4-6 *M*; Bergmann, Z. 1 1/2-2 1/2, F. 3/4 *M*. — Pensionshäuser: *Andreasbad; Badehaus*. — Kurtaxe (3 Tage frei) 6-10 *M*. — Post 1mal tägl. in 3 St. nach (22km) Clausthal (S. 202).

St. Andreasberg (580-630m), Bergstadt mit 3850 Einw., wird als Höhenkurort (auch im Winter) besucht. Zucht von Kanarienvögeln; Bergbau. Die Silbergrube *Samson* (an der Kunststiege) ist 788m tief. Das Befahren der Gruben ist nicht gestattet. — Auf den Brocken s. S. 201.

Ein schöner Fahrweg führt s.w. durch das anmutige *Sieberthal* über (2 St.) *Sieber* (Gasth. zum Paß) nach (2 St.) *Herzberg* (S. 205).

Die Eisenbahn Seesen-Herzberg (32km, in c. 1 St., für *M* 2.60, 2.00, 1.30) führt am Westrand des Oberharzes hin. — *Seesen* s. S. 165.

12km *Gittelde* (211m). 5km nordöstl. (Post 6mal tägl. in 1 St., 75 Pf.) liegt

Grund. — Gasth.: *Römer's Hot. Rathaus, P. 4 1/2 *M*; Kurhaus; Schützenhaus, mit Hot. Krone, 40 Z. zu 1 1/2-2 *M*, F. 60 Pf., M. 1 3/4, P. 4-5 *M*; Tönnies, Z. 1 3/4-2 1/2, F. 3/4, M. 1 1/2-2 *M*; König Hübich; Grüne Tanne. — Logierhäuser. — Dr. Meyer's Kurbad. — Kurtaxe (2 Tage frei) 2-4, bei mehr als 10täg. Aufenthalt 6-10 *M*.

Grund (303m), altes Bergstädtchen mit 2000 Einw., in tiefem Thalkessel hübsch gelegen, wird als Sommerfrische und klimatischer

Kurort sehr besucht. 1/4 St. südl. der *Knollen*, mit hübschen Wegen; 20 Min. nördl. der steile *Hübichenstein* (430m; Treppenweg). — Lohnender Weg n.ö. an einer (1/4 St.) Tropfsteinhöhle (Beleuchtung Mi. Sa. So. 3-7 Uhr; 30 Pf.) vorbei über den (1/2 St.) *Iberg* (561m; Rest.; Aussichtturm) nach (1 St.) Wildemann (S. 202).

19km **Osterode.** — Gasth.: Kaiserhof, Z. 1 3/4-2 3/4, F. 3/4, M. 1 3/4, P. 4-7 *M*; Englischer Hof, Z. 1 1/2-2, F. 3/4, M. 1 1/2, P. 4 1/2 *M*; Deutscher Hof; Preußischer Hof, Z. 1 1/2-2, F. 3/4, M. 1 1/2 *M*. — Restaur.: *Ratskeller*.

Osterode (230m), Stadt mit 7100 Einw., an der *Söse*, ist Geburtsort des Bildhauers Til. Riemenschneider († 1531). Zahlreiche Fabriken. — Vom Bahnhof links über die Bahnhofstraße und den Königsplatz zum (1/4 St.) Kornmarkt, an dessen S.-Seite die Post. Unfern n. die Marktkirche, mit Grabdenkmälern Grubenhagenscher Fürsten, und das stattliche Rathaus (1552). Im SW. der Stadt der Kurpark mit dem Lindenbergbad. — Nach Clausthal s. S. 203; Kleinbahn nach Kreiensen (S. 128).

Halbwegs Herzberg, 1 1/2 St. von Osterode, liegt r. unweit der Domäne *Düna* die *Jettenhöhle*, mit Tropfsteingebilden (Führer). — 32km *Herzberg*, s. unten.

36. Von *(Soest)* Ottbergen über Northeim nach Nordhausen und Erfurt.

212km, Eisenbahn: bis Nordhausen, in c. 4 St., für *M* 10.70, 8.00, 5.40; bis Erfurt 6 1/3 St. für *M* 17.00, 12.80, 8.50.

Ottbergen s. S. 110. — 6km *Wehrden*, s. S. 117. — 17km *Carlshafen* (Bahnhof am r. Weserufer; vgl. S. 118). — 36km *Uslar*. — 64km *Northeim* (S. 128), wo eine von Hannover kommende Linie kreuzt. — 73km *Catlenburg*, mit einem Schloß auf der Höhe. — 79km *Wulften*.

Von Wulften nach Leinefelde, 40km, Nebenbahn in c. 1 3/4 St. für *M* 2.40, 1.60. — 21km **Duderstadt** (Gasth.: *Meyer*; *Löwe*, Z. 1 1/2-2, F. 1/2 *M*), bereits 929 erwähnte, später kurmainzische Stadt mit 5300 Einw. und bemerkenswerten Fachwerkbauten. Die kath. Oberkirche, *St. Cyriakus*, ist ein gotischer Hallenbau, drei Schiffe mit drei Chören von 1394, Gewölben von 1490 und zwei Westtürmen. Die evang. *Unterkirche*, S. Servatius, ist ein dreischiffiger Hallenbau aus dem XIV. und XV. Jahrh., mit einschiffigem Chor und Westturm. Sonst noch hervorzuheben: das malerische *Rathaus*, Fachwerkbau von 1432-1528, die neue Kirche des Ursulinerinnenklosters, von Prof. Schaper ausgemalt, und einzelne alte Wohnhäuser, u. a. der *Pöhlder Hof*, jetzt Landratsamt und Amtsgericht. Das westl. Stadtthor wurde 1424 begonnen. Halbwegs zwischen Duderstadt und (19km) Herzberg der *Rhumespring*, die Quelle der Rhume, eine der stärksten Quellen in Deutschland. — 40km *Leinefelde* (S. 213).

91km **Herzberg** (234m; Gasth.: *Weißes Roß*, Z. 1 1/2, F. 3/4, M. 1 1/2, P. 3 3/4-4 *M*, gut; *Kurhaus*; *Stadt Hannover*; *Bahnhofshotel*, Z. 1 1/2-1 3/4 *M*, F. 80 Pf.). Der Ort (3700 E.), an der *Sieber*, liegt 1 1/2km n. vom Bahnhof. Das Schloß, an der W.-Seite des Ortes, soll von Kaiser Lothar um 1130 gegründet worden sein; bis 1634

war es Residenz der Herzöge von Braunschweig-Grubenhagen (Aussicht vom Turm). — Nach St. Andreasberg s. S. 204. Zweigbahn nach Seesen s. S. 205/204.

97km *Scharzfeld*, s. S. 203.

111km **Bad Sachsa** (305m; Gasth.: *Schützenhaus*, gelobt; *Ratskeller; Kurhotel; Katzenstein*, *Eulingswiese*, 20 Min. n.w. bzw. n. vom Ort; Kurtaxe 4-8 *M*), Städtchen mit 2300 Einw., 1 1/2km n. von der Station; besuchte Sommerfrische, mit Badehaus. Auf den Ravensberg, 1 1/4 St. n.w., s. S. 204. — R. von der Bahn der einer Burgruine ähnliche Dolomitfelsen *Römerstein*.

114km *Walkenried* (Bahnrest.; Gasth.: Gold. Löwe, Z. 3/4-2, F. 3/4, M. 1 1/2, P. 3 1/2-5 *M*), Dorf von 1300 Einw., mit den großartigen *Ruinen der gleichnamigen ehemaligen Cistercienserabtei; die Kirche und die schönen Kreuzgänge aus dem XIII. u. XIV. Jahrh.

Von Walkenried nach Braunlage, 24km, Nebenbahn in 1 1/4 St. — 5km *Wieda* (339m; Gasth.: Stadt Braunschweig; Grüne Tanne; Weißes Roß), braunschweigisches Dorf. — Die Bahn beschreibt eine Schleife. 11km HS. *Stöberhai* (462m); 1/2 St. südl. der gleichnam. Berg (s. unten). Weiterhin Rückblick auf die durchfahrene, 60m tiefer liegende Strecke. — Jenseit HS. (16km) *Kaiserweg* (592m; s. unten) erreicht die Bahn ihren höchsten Punkt (607m). — 20km *Brunnenbachsmühle* (531m); Abzweigung nach (8km) *Tanne* s. S. 185. — 24km *Braunlage*, s. S. 185.

Lohnende Fußwanderung: von Walkenried Landstraße nach (1 1/2 St.) *Wieda* (s. oben); hier n.w. über die Wieda in den Wald (Wegweiser) zum (1 St.) ***Stöberhai** (720m; *Gasthaus*, 38 Z. zu 1-2 1/4, F. 3/4, M. 2, P. 4-6 *M*). Die Aussicht vom Turm des Hauses umfassender als vom Ravensberg. Weiter in 5 Min. zum *Jagdkopf*, dann südl., am *Quitschenkopf* (636m) vorüber, durch das *Dietrichsthal* nach (2 St.) Lauterberg (S. 203). — Walkenried ist Endpunkt des von Harzburg südl. laufenden *Kaiserwegs* (S. 195), einer aus der Zeit der sächsischen Kaiser stammenden Verkehrsstraße. Bis Harzburg gebraucht man über Königskrug und Oderbrück einen ganzen Tag (Mundvorrat mitzunehmen).

Dann ein Tunnel. — 118km **Ellrich** (Gasth.: *Schwarzer Adler*, Z. 1 3/4-2 1/2, M. 1 1/2 *M*; *König v. Preußen; Bahnhofshotel; Rest. Bürgergarten*), Städtchen an der *Zorge* mit 4500 Einw. Auf dem Marktplatz ein Bronzestandbild Kaiser Friedrichs III. (1893) und ein Kriegerdenkmal (1872).

Lohnende Wege führen westl. über den *Burgberg* (Rest.) und den Forst *Himmelreich* nach (1 St.) *Walkenried* (s. oben); östl. über die Dörfer *Werna* und *Appenrode* nach (2 1/2 St.; 11km) *Ilfeld* (S. 198). — 1 1/4 St. nördl. der *Rote Schuß* (499m); 3/4 St. n.ö. das Dorf *Sülzhayn* (Gasth.: Ernst, bescheiden), mit mehreren Heilstätten für Lungenkranke. — 1 3/4 St. nördl. liegt *Zorge* (Gasth.: Braunschweiger Hof), von wo man n.ö. in 1 St. *Hohegeiß* (642m; Gasth.: Weißes Roß, Deutsches Haus, Z. 1-1 1/4, F. 1/2 *M*) erreicht, das höchste Dorf im Harz. 3/4 St. n.w. von Hohegeiß der *Ebersberg* (687m); 4km östl. *Benneckenstein* (S. 198).

127km *Niedersachswerfen* (Bahnrest.), s. S. 199. R. die Bergwand *Kohnstein* (Restaur. Schnabelsburg).

133km **Nordhausen**, s. S. 212.

Die Erfurter Bahn überschreitet jenseit (141km) *Wolkramshausen* (S. 213) die *Wipper*. — 145km *Kleinfurra*. 3km südl. *Straußberg*, mit gut erhaltener Ritterburg.

153km **Sondershausen.** — GASTH.: **Tanne**, Markt 6, 30 Z. zu 3 *M* mit F., M. (1 Uhr) 2 *M*, gut; **Hot.-Rest. Münch**; **Deutsches Haus**, Z. F. 2-2½, M. 1½ *M*; **Erbprinz**, im Park, für längeren Aufenthalt; **Weißes Roß**, Z. 1-1½, F. ¾ *M*. — RESTAUR.: *Ratskeller*.

Sondershausen (260m), mit 7000 Einw., in reizender Lage zwischen bewaldeten Bergen, an der *Wipper*, ist die Haupt- und Residenzstadt des Fürstentums Schwarzburg-Sondershausen. — Vom Bahnhof folgt man der Marienstraße östl. zu dem von einem Park umgebenen *Schloß*; darin eine Naturalien- und Altertümersammlung. Unweit das Theater und der Marstall. Südöstl. vom Schloß, am Rathaus (im Innern das Stadtmuseum) vorbei, liegt die 1891 erneute *Stadtkirche* (XVII. Jahrh.), mit einem alten Taufbecken, Kelch und einer wertvollen Kirchenbibliothek; das fürstl. Mausoleum wurde 1892 angebaut. Die Konzerte der fürstl. Hofkapelle genießen eines weiten Rufes, sie finden im Sommer So. Nachm. (klassische Musik) und Abends auf dem *Lohplatz* statt (5 Min. westl. vom Schloß).

20 Min. südl. von Sondershausen die *Olenburg* auf dem *Göldner* (Bismarckturm); nahebei das Rest. Waldschlößchen 1½ St. südl. der *Possen* (460m; Rest. im Jagdschloß), der höchste Punkt der *Hainleite*, mit Aussichtsturm, Bärenzwinger, Hirsch- und Saupark. ¾ St. westl. der *Frauenberg* (36?m). — Nebenbahn von Sondershausen nach Frankenhausen s. S. 212; Wagen zum Kyffhäuser (S. 211) c. 15 *M*.

161km *Hohenebra*. Nebenbahn nach *Mühlhausen* (S. 213). — 177km *Greußen*, mit Zuckerfabrik. Nebenbahn nach (37km) *Keula*. — 186km *Straußfurt*. Zweigbahn nach Großheringen s. S. 232. — 201km *Kühnhausen*. Nebenbahn nach (27km) Langensalza (S. 213). — 206km *Ilversgehofen* (S. 253).

212km **Erfurt**, s. S. 250.

37. Von Berlin und von Halle über Nordhausen nach Cassel (*Wetzlar*, *Metz*).

Von Berlin nach Cassel, 370km, Schnellzug in c. 7 St. für *M* 33.10, 24.50, 17.20; Personenzug in 10¼ St. für *M* 29.30, 22.00, 14.70. Abfahrt vom Schlesischen Bahnhof. — Von Halle nach Cassel, 218km, Schnellzug in 4 St. für *M* 19.70, 14.60, 10.20, Personenzug in 6 St. für *M* 17.50, 13.10, 8.80.

Berlin s. *Bædeker's Berlin*. — Die Züge benutzen bis (11km) *Charlottenburg* die Berliner Stadtbahn. — 24km *Wannsee*.

30km *Drewitz-Potsdam*. — 76km *Belzig*, altes Städtchen (2900 Einw.), mit dem ehemal. kurfürstl. Schloß *Eisenhart*. Bei *Hagelberg* (1 St. w.) schlug am 27. Aug. 1813 der preuß. General v. Hirschfeld den franz. General Girard.

123km *Güterglück*, Knotenpunkt für Zerbst-Magdeburg.

Über die *Elbe*. — 131km *Barby*. — 142km **Calbe** (Gasth.: *Sonne*, Markt 11, Z. 1¾, F. ¾, M. mit W. 2½ *M*; *Stern*), alte Stadt mit 13200 Einw., an der *Saale*; am r. Ufer das ehem. Prämonstratenser-

kloster *Gottesgnaden*. 3km östl. (noch im Stadtbezirk) die Station *Grizehne* der Magdeburg-Leipziger Bahn; Zweigbahn über Bernburg nach *Cönnern* s. S. 169.

159km *Güsten*, Knotenpunkt für Cöthen-Aschersleben und eine Zweigbahn von Magdeburg (44km). R. Blick auf den Brocken.

175km *Sandersleben* (Bahnrest.; Gasth.: Ratskeller, am Markt, Z. 1-1¾, F. ½, M. 1¼ *M*), mit 3600 Einw., am r. Ufer der *Wipper*, Knotenpunkt für die Halle-Ascherslebener Bahn (S. 169).

181km *Hettstedt*, mit Kupferhütten. Kleinbahnen westl. nach (44km) Halle; südl. in 2 St. 10 Min. über *Mansfeld-Stadt*, Mansfeld-Bahnhof und (25km) *Eisleben* (s. unten) nach (28km) *Helfta*.

190km **Mansfeld** (200m; Gasth.: *Preußischer Hof*, *Gold. Löwe*), Hauptort der ehem. Grafschaft dieses Namens, mit 2700, großenteils in den Kupferschieferbrüchen der Umgebung beschäftigten Einwohnern, liegt 5km w. vom Bahnhof (Kleinbahn in 20 Min., s. oben). Als Bergmann kam auch Luthers Vater hierher, der 1484 von Eisleben übersiedelte. Das von ihm bewohnte Haus (über der Thür „J. L. 1530") und die von Luther besuchte Schule stehen noch. Das feste Schloß der 1780 ausgestorbenen Grafen von Mansfeld, auf einer die Stadt überragenden Höhe, wurde nach dem 30jährigen Krieg geschleift; es ist jetzt Eigentum des Frhrn. von der Reck, der 1860 einen Teil nebst der Kirche hat herstellen lassen. — ¾ St. s.w. die Sommerfrische *Schloß Neu-Asseburg*.

212km *Sangerhausen*, s. S. 209.

Halle s. *Bædeker's Nordost-Deutschland*. — Die Bahn überschreitet die Saale. — 10km *Schlettau*. Nebenbahn nach (10km) *Lauchstädt* (S. 228). — 18km *Teutschenthal*. Zweigbahn nach *Salzmünde*. — 27km *Oberröblingen am See*; von den beiden *Mansfelder Seen* ist der Salzige See 1892-95 trocken gelegt worden.

Von Oberröblingen nach Querfurt, 15km, Nebenbahn in ¾ St. — **Querfurt** (Gasth.: *Gold. Stern*, hinter dem Rathaus, *Sonne*, am oberen Freimarkt), Kreisstadt mit 5100 Einw. Das ehem. *Schloß*, mit seinen Mauern, Türmen und Gräben, ist beachtenswert; die westl. Befestigungen von 1385, die übrigen von 1461-74; der dachlose Bergfried steht tief in der Erde. Die kreuzförmige *Schloßkirche*, in ihrem Kern aus frühromanischer Zeit, hat einen achteckigen Vierungsturm; in einer Kapelle (xiv. Jahrh.) das Grabmal Gebhard's von Querfurt († 1383).

38km **Eisleben** (124m; *Stadtplan* s. S. 210; Gasth.: *Gold. Ring*, Pl. a, gut; *Kaiserhof*, Pl. d; *Gold. Schiff*, Pl. b, *Gold. Löwe*, Pl. c, in beiden Z. 1½-2, F. ¾ *M*), Luther's Geburts- und Sterbeort, Stadt mit 24 000 Einw., ist rings umgeben von den bedeutenden Kupfer- u. Silbergruben der Mansfeldschen Kupferschiefer bauenden Gewerkschaft (c. 19 000 Arbeiter). — Vom Bahnhof l. durch die Bahnhofstraße zur *Petri-Paul-Kirche* (Pl. 4), wo der Taufstein, an dem Luther getauft worden ist. Unweit n., Lutherstr. 16 (Pl. 8), *Luther's Geburtshaus* (geb. 10. Nov. 1483; Zutritt Wochentags 9-12

und 2-4, So. 3-6 Uhr, 25 Pf.); das Geburtszimmer ist unten l. vom Eingang; im oberen Stock, 1689 zum Teil abgebrannt, eine Altertümersammlung. Auf dem Markt das 1883 enthüllte bronzene *Lutherdenkmal* (Luther die päpstliche Bannbulle zerreißend), von Siemering (Pl. 7). In der *Andreaskirche* (Pl. 2; der Kastellan von Luther's Sterbehaus führt umher) ist die Kanzel, auf der Luther predigte; Grabmäler mansfeldischer Grafen. Der Kirche gegenüber *Luther's Sterbehaus* (Pl. 9), im Innern 1894 hergestellt (Zutritt im Sommer 8-12, 2-7, im Winter 10-12, 2-4 Uhr, So. während des Gottesdienstes geschlossen; Eintrittskarten im Rathause, 30 Pf.). In dem Straßenzimmer des oberen Stockes bezeichnet ein Ruhebett, r. von dem grünen Kachelofen, die Stelle, wo der Reformator starb (18. Febr. 1546); in der Mitte des Zimmers das Bahrtuch seines Sarges. An den Wänden Kopien von Familienbildnissen. Im angrenzenden Schlafgemach Schrank, Gemälde u. a.

Kleinbahn von Eisleben über Mansfeld nach Hettstedt s. S. 208.

Weiter durch einen langen Tunnel. — 53km *Riestedt.*

59km **Sangerhausen** (154m; *Bahnrest.*, M. 1½ *M*; Gasth.: *Kaiserin Augusta*, am Bahnhof, 40 Z. zu 2-3, F. ¾, M. 1¾ *M*, gut; *Post*, Z. 1¾, F. ½, M. 1½ *M*; *Thüringer Hof; Wolf*), Stadt von 12100 Einw., schon 991 genannt, 1370 sächsisch, 1815 preußisch. — Vom Bahnhof geradeaus durch die Bahnhof-, Neuendorf- und Göpenstraße zum *Rathaus*, aus der I. Hälfte des xv. Jahrh.; südl. gegenüber das „neue Schloß", von 1616-22. Westl. die *Jakobskirche*, aus dem Ende des xv. Jahrh., mit gotischem Schnitzaltar. Vom Rathaus nördl. zum Kornmarkt, dann r. zum Ulrichsplatz, wo ein Kriegerdenkmal. Die *St. Ulrichskirche*, angeblich 1079 von Ludwig dem Springer, zufolge eines Gelübdes während seiner Haft auf dem Giebichenstein bei Halle gegründet, wurde im xiii. Jahrh. umgebaut, 1892 hergestellt und ist das späteste Beispiel der altsächsischen Bauanlage, mit drei Apsiden (vgl. S. 176).

Von Sangerhausen nach Erfurt, 70km, Eisenbahn in 1¼-1¾ St. für *M* 5.60, 4.20, 2.80. Die Bahn überschreitet bei (5km) *Oberröblingen a. d. Helme* (Nebenbahn nach *Allstedt*) die *Helme*. — 14km **Artern** (Gasth.: *Sonne*, Z. 1¾, F. ¾, M. 1½ *M*; *Krone*), freundliche Stadt an der *Unstrut*, mit 5100 Einw. und Solbad; Zweigbahn nach Naumburg s. S. 231/230. — 17km *Reinsdorf* (S. 231). — 20km *Bretleben*, von wo über (4km) *Esperstedt* Nebenbahn nach (11km) *Frankenhausen* (S. 212).

28km Heldrungen (Gasth.: *Thüringer Hof*). 2,8km östl. vom Bahnhof liegt das Städtchen *Schloß-Heldrungen* (Gasth.: Zum Schützen) mit 2500 Einw. und einem alten, von Mauern und Gräben umgebenen Schloß, wo 1525 Thomas Münzer (S. 212) gefangen saß. — Westl. vom Bahnhof, jenseit der Unstrut, das Dorf *Oldisleben* (Gasth. zur Tanne, Z. F. 1½ *M*), von wo man in 1 St. die über dem gleichnam. Dorf steil aufragenden Ruinen der im xii. Jahrh. erbauten *Sachsenburg* (254m; Rest., Aussicht) besucht; weiter in c. 4 St. auf Waldwegen über die *Schmücke* nach Donndorf (S. 231).

45km *Sömmerda* (S. 232). — 53km *Großrudestedt*, von wo Nebenbahn nach (20km) *Buttelstedt* (S. 250). — 70km *Erfurt*, s. S. 250.

65km *Wallhausen*. Die Bahn durchzieht bis Nordhausen di *Goldene Aue*, ein fruchtbares von der *Helme* durchströmtes Thal Links in der Ferne das Denkmal auf dem Kyffhäuser.

76km **Roßla.** — *Bahnrestaurant.* — Gasth.: Kyffhäuser, am Bahnhof, 20 Z. zu 1½ *M*, F. 60 Pf., M. 1¾ *M*; Deutscher Kaiser, ähnliche Preise. — Zweispänner: bis zum Kyffhäuser-Denkmal 6 *M* (hin und zurück 10 *M*), zum Denkmal, nach der Barbarossahöhle und nach Roßla zurück 15 *M*. — Omnibus: bis Sittendorf 50 Pf., bis Richter's Hot. (halbe Höhe) 1 *M*, bis zum Denkmal 1½, zurück 1 (hin und zurück 2) *M*; Fahrzeit bis zum Denkmal c. 1 St.

Roßla (153m), Städtchen von 2400 Einw., mit einem Schloß der Fürsten Stolberg, ist Ausgangspunkt für einen Ausflug zu Wagen auf den (7,5km) Kyffhäuser: 4,5km südöstl. *Sittendorf* (Gasth.: Schalk), am Fuße des Kyffhäusers (S. 211); 2½km weiter die „Kohlstätte" (s. unten), wo unser Fahrweg mit denen von Kelbra und von Frankenhausen zusammentrifft.

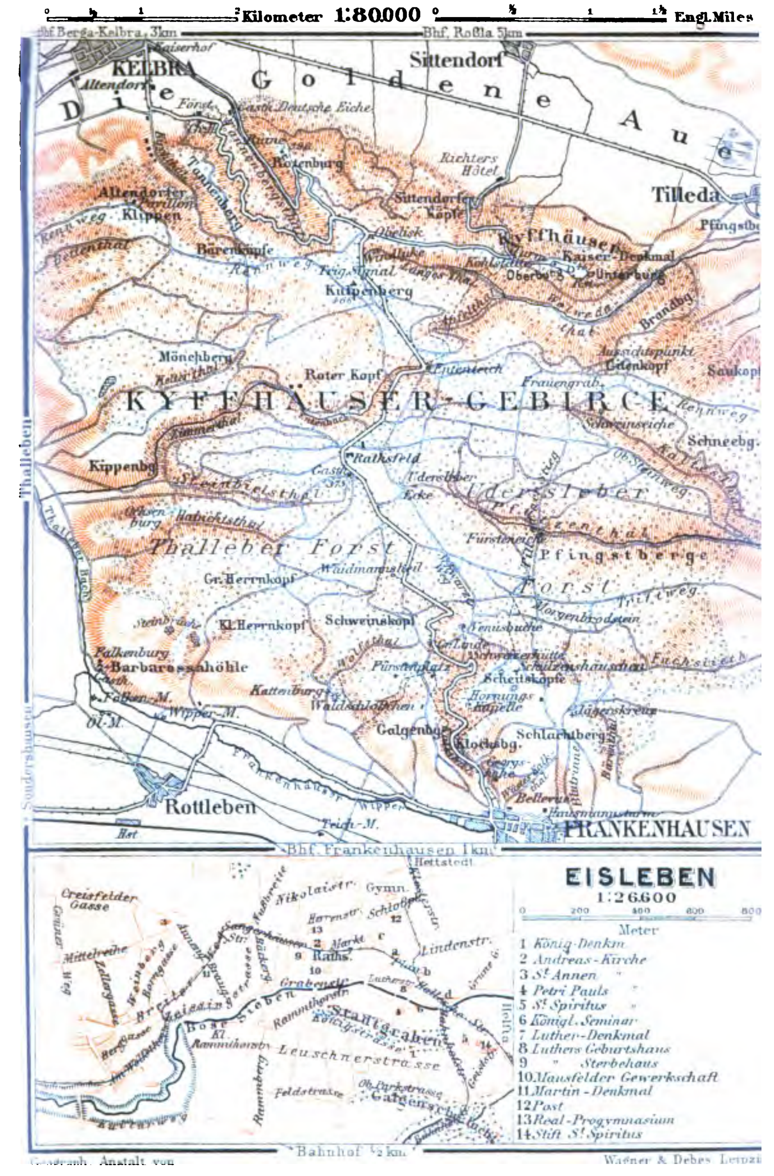
80km *Berga-Kelbra.* Zweigbahn nach Rottleberode (Stolberg) s. S. 185. Omnibus in die Stadt (s. unten), ¼ St., 50 Pf. Kyffhäuser s. S. 211: Wagen hin und zurück 10 *M*; ein Einzelner zahlt für einen Platz hin 1½ *M*.

Der Kyffhäuser. — Ausgangspunkte sind: von der Nordseite *Roßla* und *Berga-Kelbra* (s. oben), von der Südseite *Frankenhausen* (S. 212). Von allen drei Punkten führen Fahrwege hin. — Am meisten empfiehlt sich wohl folgende Wanderung: von Berga nach Kelbra in ¾ St. (besser mit dem Omnibus, s. oben), von hier in 35 Min. auf die *Rotenburg* und weiter in c. 1¼ St. auf den *Kyffhäuser*. Zurück entweder über (½ St.) *Sittendorf* nach (1 St.) *Roßla* oder südl. in 2½ St. nach *Frankenhausen*.

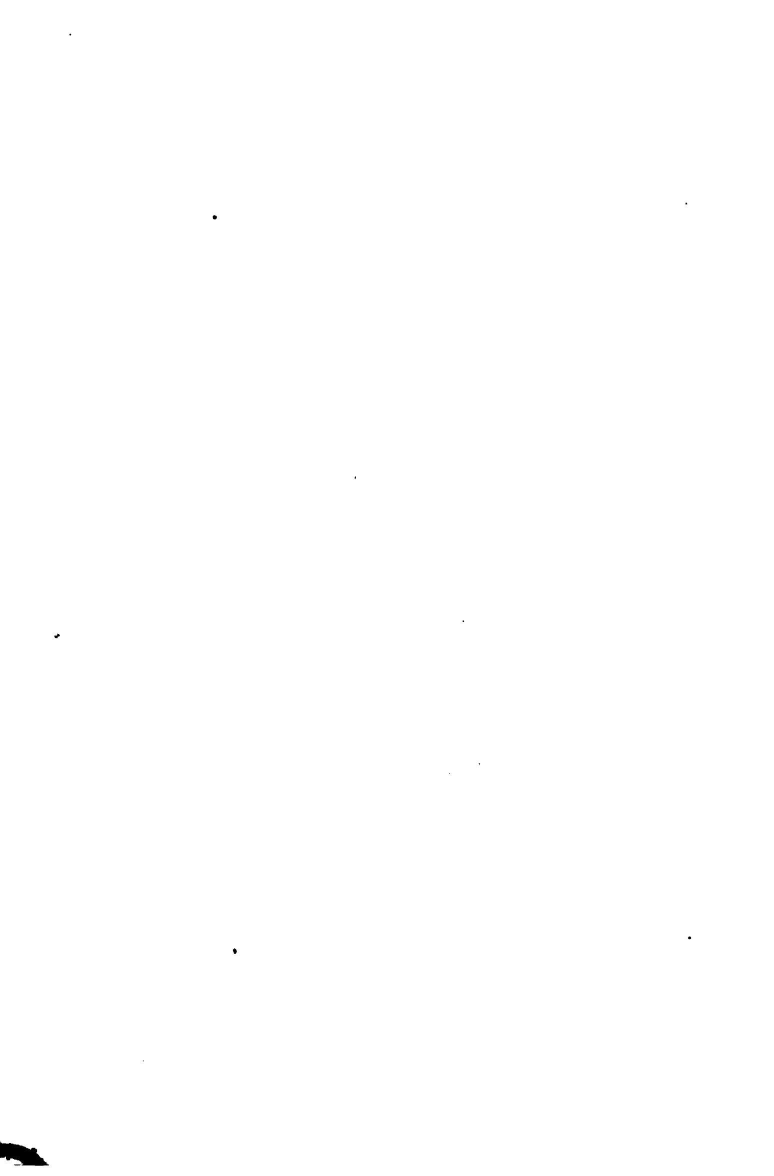
Das Städtchen **Kelbra** (158m; Gasth.: *Kaiserhof*, 17 Z. zu 1¼-2, F. ¾, M. 1½ *M*; *Sonne; Lindenhof*, Z. 1-1½, F. ½, M. 1¼ *M*; *Preußischer Hof*, Z. 1, F. ½, M. 1 *M*; *Rest. Ratskeller*, einfach), mit 2600 Einw., liegt 3km s.ö. vom Bahnhof (s. oben).

Zur *Rotenburg* (368m) führen von Kelbra ein Fahrweg im *Tannenbergsthal* aufwärts und ein angenehmer Fußweg in c. 35 Min.: beim Austritt aus dem Rathause l. und nach 2 Min., zwischen der Post und dem Gasth. Kaiserhof, wieder l. durch eine Lindenallee. Nach 6 Min., kurz jenseit des Gasth. Deutsche Eiche, l. durch Wald hinauf (Wegweiser) zur (25 Min.) Rotenburg, den Trümmern einer Burg des xii. Jahrh. (hübsche Aussicht; Wirtschaft).

Von der Rotenburg zum Kyffhäuser (c. 1¼ St.) folgen Fußgänger 8 Min. s. dem Fahrweg, dann l. einem angenehmen Promenadenweg („Holzabfuhrweg"), der zuerst schattig, dann sonnig, nach ¾ St. in den von Sittendorf heraufkommenden Fahrweg mündet, hier r. in 8 Min. zur *Kohlstätte* (Entfernungstafel; Warteplatz der Wagen), von wo noch 12 Min. bis zum Denkmal. — Die Frankenhäuser Landstraße, der die Wagen nach dem Kyffhäuser folgen, steigt südl. von Kelbra in Windungen die Höhe w. vom Tannenbergsthal hinan, nimmt oben den von der Rotenburg kommenden Weg auf und erreicht, c. 5,5km von Kelbra, einen *Obelisk* mit dem schwarzburgischen Wappen, bei dem l. die „Denkmalstraße" abzweigt: bis zum Denkmal über die *Kohlstätte* (s. oben) noch 3km.



Kilometer 1:80000 Engl. Miles
Bhf Berga-Kelbra, 3km
Bhf. Roßla 5km
Kaiserhof
KELBRA
Altendorf
Sittendorf
Die Goldene Aue
Forst
Gasth. Deutsche Eiche
Rotenburg
Richters Hôtel
Tilleda
Pfingstbg
Altendorfer Pavillon
Klippen
Tannenberg
Sittendorfer Köpfe
Obelisk
Kyffhäuser
Kaiser-Denkmal
Unterburg
Rennweg
Bärenköpfe
Trig. Signal
Kulpenberg
Brandbg
Mönchberg
Roter Kopf
Ententeich
Frauengrab
Saukopf
KYFFHÄUSER-GEBIRGE
Rennweg
Schneebg.
Kippenbg
Ratksfeld
Udersleber Ecke
Thalleben
Steinbielsthal
Habichtsthal
Thalleber Forst
Fürsteneiche
Pfingstberge
Forst
Gr. Herrnkopf
Kl. Herrnkopf
Schweinskopf
Falkenburg
Barbarossahöhle
Scheitsköpfe
Kattenburg
Waldschlösschen
Galgenbg.
Schlachtberg
Rottleben
Wipper
Sondershausen
FRANKENHAUSEN
Bhf. Frankenhausen 1km
Hettstedt
EISLEBEN
1:26600
Meter
Creisfelder Gasse
Nikolaistr.
Gymn.
Lindenstr.
Markt
Raths.
Leuschnerstrasse
Feldstrasse
Helbra
1 König-Denkm.
2 Andreas-Kirche
3 St. Annen
4 Petri Pauls
5 St. Spiritus
6 Königl. Seminar
7 Luther-Denkmal
8 Luthers Geburtshaus
9 " Sterbehaus
10 Mansfelder Gewerkschaft
11 Martin-Denkmal
12 Post
13 Real-Progymnasium
14 Stift St. Spiritus
Bahnhof ½ km.
Wagner & Debes, Leipzig



Der waldbewachsene **Kyffhäuser** (457m), zu Schwarzburg-Rudolstadt gehörend, trägt die spärlichen Reste einer kaiserlichen Burg, die im x. Jahrh. erbaut, unter den Hohenstaufen erweitert und im xvi. Jahrh. zerstört wurde. Von der Oberburg, auf deren vorderem Teil das Denkmal steht, ist ein 22m h. Turm erhalten, von der Mittelburg Reste von zwei Türmen, von der Unterburg Reste einer romanischen Kapelle.

Die schöne, durch Rückert neu belebte Sage vom schlummernden Kaiser, der aufwachen wird, um das zerstörte Reich in alter Herrlichkeit wieder aufzurichten, bezog sich ursprünglich auf Friedrich II.; erst später, nachweisbar seit dem xvi. Jahrh., trat die glänzendere Gestalt Friedrichs I. Barbarossas an seine Stelle.

Das ****Denkmal für Kaiser Wilhelm I.**, nach Plänen des Architekten *Bruno Schmitz* (S. 96) durch die deutschen Kriegervereine errichtet, wurde 1896 enthüllt. Die Gesamthöhe des mächtigen Bauwerks, das auf einer im Halbrund angelegten Terrasse steht, beträgt 65m. Auf breiter Freitreppe steigt man zu der mittleren Terrasse hinauf. Hier öffnet sich hinter drei Rundbogen ein Felsenhof, an dessen Rückwand, in einer Nische, die sitzende Gestalt des erwachenden Friedrich Barbarossas, von *N. Geiger*. R. und l. ziehen sich Treppen zur oberen Terrasse, die den Unterbau des 57m hohen viereckigen Hauptturms umschließt. Über dem Unterbau ragt das in Kupfer getriebene 9,5m hohe Reiterbild Kaiser Wilhelms I. hervor, von *E. Hundrieser;* am Sockel r. ein germanischer Krieger, l. die Gestalt der Geschichte. Den oberen Abschluß des Turms (Eintr. 50 Pf.), in dem eine Wendeltreppe hinaufführt, bildet die Kaiserkrone. Die Aussicht umfaßt die Goldene Aue, mit ihren Städten und Dörfern, im Norden den Harz, mit dem Brocken, und im Süden den Thüringer Wald, mit dem Inselsberge. — 10 Min. s. unter dem Denkmal die Burg-Wirtschaft (Z. F. 2 1/2, M. 2 *M*).

Nach (1/2 St.) *Sittendorf* (S. 210) zweigt von dem Fahrweg bei der „Kohlstätte“ ein anderer Fahrweg r., weiterhin von diesem der alte Fußweg ab, bei Richter's Hot. treffen sie wieder zusammen.

Wer vom Denkmal nach Frankenhausen weiter wandern will (2 1/2 St.), folgt, bei der oben gen. Kohlstätte einem Waldweg: nach 2 Min. r. weiter hinab, nach 10 Min. l. hinauf, nach 1 Min. l., nach 20 Min. auf der Landstraße l. zum (23 Min.) fürstl. Jagdschloß *Rathsfeld* (383m); 5 Min. weiter ein Gasthaus (auf der Landstraße gebraucht man von dem S. 210 gen. Obelisk 50 Min.). Von Rathsfeld nach Frankenhausen-Bahnhof 6km Waldstraße. — Mit einem Umweg von 3/4-1 St. kann man (8 Min. jenseit des Rathsfelder Gasthauses r. ab) die *Barbarossahöhle* besuchen (350m lang, bis 38m breit und 3-20m hoch, mit unterirdischen Seen, elektrisch beleuchtet; Eintr. 70, So. 50 Pf.; vor dem Eingang ein Hotel-Restaurant). Bis Frankenhausen gebraucht man von hier 1-1 1/4 St.; 1/2 St. südl. Rottleben (S. 212).

Frankenhausen. — Gasth.: Zum Mohren, am Anger, 10 Min. vom Bahnhof, 25 Z. zu 1½-2, F. ¾, M. 1¾, P. 5-6 ℳ, gute Küche; Thüringer Hof; Deutsches Haus, Z. F. 2-2½, M. 1¼, P. 4 ℳ. — Kurtaxe: 1 Pers. 6, Fam. 12 ℳ. — Wagen zum Kyffhäuser 12 ℳ u. Trkg.; Omnibus 1 ℳ die Person.

Frankenhausen, altes Städtchen an der *Kleinen Wipper*, hat 6400 Einwohner. Als Solbad wird es seit 1818 besucht (Bad 1-2 ℳ). Das Schlachtfeld, wo 1525 die aufrührerischen Bauern unter Thomas Münzer (S. 209) geschlagen wurden, liegt nördl. von der Stadt.

Nebenbahnen über (4km) *Rottleben* (S. 211) nach (21km) *Sondershausen* (S. 207); — nach *Bretleben* s. S. 209.

In der Richtung nach Cassel führt die Eisenbahn weiter nach (85km) *Aumühle.*

97km **Nordhausen.** — *Bahnrestaurant.* — Gasthöfe. In der Stadt: *Röm. Kaiser, Kornmarkt 1, 40 Z. zu 2-3, F. 1, M. 2, Omn. ½ ℳ; Berliner Hof, Rautenstr. 45; Weintraube, Kranichstr. 6. — Gegenüber dem Bahnhof: *Friedrichskron, 30 Z. zu 2-3, F. 1, M. 2 ℳ; Bahnhofshotel, daneben; H. Wieg, Z. 1½-2, F. ¾, M. 1½ ℳ, gelobt; Börse, daneben. — Unweit des Bahnhofs (5 Min.): H. Schneegaß, Bahnhofstr. 21, Z. 1½-3, F. ¾, M. 2 ℳ; Prinz Karl, Luisenstr. 16.

Weinstuben: *Zum Ritter*, Rautenstr. 45; *Steinmüller*, Barfüßerstr. 23. — Restaur.: *Römischer Kaiser* (s. oben); *Ratskeller*, Markt 15, gegenüber dem Rathaus; *Klosterstübl*, Neustadtstr. 10 (unweit Ecke Bahnhofstr.).

Elektr. Straßenbahn: vom Bahnhof über den Kornmarkt zum Gehege und an der W.-Seite der Stadt zum Bahnhof zurück.

Nordhausen (190m), mit 28 500 Einw., bis 1802 freie Reichsstadt, liegt in fruchtbarer Gegend am Südabhang des Harzes am l. Ufer der *Zorge*. Viel Industrie; 82 Branntweinbrennereien.

Vom Bahnhof gehe man geradeaus durch die Bahnhofstraße, die schmale Lesserstiege (l. die *Jacobikirche*), dann über die Neuestraße und Rautenstraße zum (¼ St.) Kornmarkt, auf dem ein *Neptun*, Bronze von E. Rietschel (1825). Die von hier östl. laufende Töpferstraße mündet auf den Friedrich-Wilhelmplatz, an dessen N.-Seite ein *Bronzereiterbild Kaiser Friedrichs III.*, von Börmel (1901). Unweit nördl. ein *Bronzestandbild des Fürsten Bismarck*, von Schneider (1900). — Nahe s.w. vom Kornmarkt der Markt, auf dem die *Nikolaikirche*, das *Rathaus*, an dessen SW.-Ecke ein hölzerner Roland von 1717 (S. 58), und ein *Lutherbrunnen*, mit der Bronzestatue des Reformators von Schuler (1888). Vom Lutherbrunnen s. durch die Jüdenstraße, dann r. in die Predigerstraße, an deren Ende l. (Nr. 1, I. St.), im Gebäude der Volksschule, das städtische *Altertumsmuseum* (Do. 3-5 Uhr frei, sonst durch Hr. Heineck, Predigerstr. 2). Weiter in 5 Min. n. über den Königshof, an dem r. die *Post*, durch die Ritterstraße und immer geradeaus zu der spätgotischen *Domkirche* (kath.; Domwächter nebenan, Domstr. 17), mit geschnitzten Chorstühlen aus dem Ende des xiv. Jahrh. und einer roman. Krypta vom Anfang des xii. Jahrh. — Zurück durch die Domstraße, dann l. durch die Kranichstraße und wieder l. zur *St. Blasienkirche* (evang.; Küster an der N.-Seite, Kirchplatz 4), in

deren Chor r. zwei Gemälde von L. Cranach d. J., ein Ecce Homo und das Epitaph des Bürgermeisters Meyenburg, die Auferweckung des Lazarus darstellend, mit Meyenburg's Familie, Luther, Melanchthon u. a. Die Kranichstraße führt s.ö. zum Kornmarkt (S. 212) zurück. — Hübscher Spaziergang n. durch das *Gehege* (Konzerte; Restaur.) nach der *Wilhelmshöhe* (Gasthaus mit Harzansicht).

Von Nordhausen nach *Erfurt* s. S. 206/207; — nach *Wernigerode* s. R. 35 b.

105km *Wolkramshausen* (S. 206). — 139km *Leinefelde*. Nach Wulften s. S. 205.

Von Leinefelde nach Gotha, 67km, Eisenbahn in 2 St. — 27km **Mühlhausen** (200m; Gasth.: *Weißer Schwan*, Z. 1½-3, F. ¾, M. 2 *M*; *König v. Preußen*, ähnliche Preise, beide am Kornmarkt, *Schwarzer Adler*; *Hohenzollern*, unweit des Bahnhofs, einfach aber gut, elektr. Straßenbahn vom Bahnhof durch die Stadt zum Weißen Haus im Stadtwalde, 20 Min., 20 Pf.), alte Stadt an der *Unstrut* mit 33400 Einw., ehemals freie Reichsstadt, im Bauernkrieg (1523-25) der Hauptsitz Thomas Münzer's, der hier auch enthauptet wurde, ist seit 1802 preußisch. Die alte Stadtbefestigung ist z. T. noch erhalten. Vom Bahnhof folgt man westl. der Friedrichstraße, dann r. dem Steinweg zum (¼ St.) Obermarkt (die Straßenbahn führt vorbei), auf dem die fünfschiffige got. *Marienkirche* (XIV. Jahrh.). Südl. führt von hier die Ratsstraße, an der r. das Ende des XVI. Jahrh. umgebaute *Rathaus* (im Innern das wertvolle Stadtarchiv), dann l. die Felchtaer Str. zum Untermarkt, mit der *Blasiuskirche* (XIV. Jahrh.). Hübsche Spazierwege bietet westl. der große *Stadtwald* (bis 500m hoch), am besten mit der elektr. Straßenbahn (s. oben) zu erreichen: halbwegs die *Popperoder Quelle*, mit Restaur.; weiterhin das Gasth. *Prinzenhaus*. Vom Rest. *Weißes Haus* in 35 Min. nordwestl. (WM. blau) zum Gasth. *Waldfrieden*. Nebenbahn von Mühlhausen (Bahnhof unweit von dem der Staatsbahn) nach (34km) *Hohenebra* S. 207). — 46km **Langensalza** (Gasth.: *Schwan*, *Mohr*, *Prinz von Preußen*), Stadt mit 11900 Einw. 20 Min. n.ö. der Stadt das gleichnam. Bad (205m), mit einer Schwefelquelle, unweit der *Unstrut* hübsch gelegen (Z. 7-14 *M* wöch., P. von 3½ *M* an). Am 27. Juni 1866 fand n.ö. von der Stadt im Unstrutthale, in der Nähe des Dorfes *Merxleben*, das bekannte Treffen zwischen den Preußen und der hannoverschen Armee statt, dem die Kapitulation der letzteren folgte. Mehrere Denkmäler zwischen Langensalza und Merxleben erinnern an die gefallenen Preußen; das Hannoveraner-Denkmal, eine stattliche got. Spitzsäule, ist auf dem Friedhof an der N.-Seite der Stadt. Nebenbahn nach (27km) Kühnhausen (S. 207). — 55km *Ballstädt*. Nebenbahn nach (21km) *Tennstedt*. — 59km *Bufleben*, Nebenbahn nach (17km) *Großenbehringen*. — 67km *Gotha*, s. S. 254.

Von Leinefelde nach *Niederhone* s. S. 294.

Im *Leinethal* abwärts. — 155km *Heiligenstadt* (Gasth.: Eichsfelder Hof; Preuß. Hof), mit 7300 Einw., an der *Leine*. Beachtenswert die hochragende got. Martinskirche (evang.) und die kath. Pfarrkirche im Übergangsstil, mit achteckiger Kapelle daneben.

170km *Eichenberg* (Knotenpunkt für Göttingen u. Bebra), s. S. 293. — Die Casseler Bahn wendet sich dem *Werrathal* zu. — 176km *Witzenhausen* (Gasth.: König von Preußen; Gold. Löwe, Z. 1½-1¾, F. ¾, M. mit W. 2½ *M*), am l. Ufer des Flüßchens, mit 3500 Einw. und einer Kolonialschule; Obstbau. 6km n.w. von Witzenhausen auf waldiger Höhe das Schloß *Berlepsch*. 1½ St. ö. Ruine **Hanstein* (S. 293). — 185km *Hedemünden*; über die Werra.

193km *Münden*, s. S. 130. — 218km *Cassel*, s. S. 214.

38. Cassel und Wilhelmshöhe.

Gasthöfe. *Unweit des Hauptbahnhofs:* *Lahnstein's Hot. Royal (Pl. b: D 1), Bahnhofsplatz, Z. $2^1/_2$-5, F. 1.20, M. (1 Uhr) 3 ℳ; *H. du Nord (Pl. a: D 1), Bahnhofsplatz, beide ersten Ranges; Bristol (vorm. Stück's Hot.; Pl. g: D 1), Kurfürstenstr. 4, Z. von 2 ℳ an, F. 1, M. $2^1/_2$ ℳ; Kasseler Hof (Pl. i: D 1), Kurfürstenstr. 2, Ecke Friedr. Wilhelm-Platz, Z. von 2 ℳ an, F. 1, M. 3, P. von 6 ℳ an, gut; Schirmer (Pl. c: D 1), am Friedr. Wilhelm-Platz, neu. — *In der inneren Stadt*, 5-8 Min. vom Bahnhof: *König von Preußen (Pl. e: E 1), am Königsplatz; Centralhot. (Pl. f: C 2), Hohenzollernstr. 23, Z. 2-10, F. 1, M. (1-3 Uhr) 3, P. 6-10 ℳ, beide ersten Ranges; H. Golze (Pl. k: E 1), Spohrstr. 6, Z. 2-4 ℳ, F. 80 Pf., M. $2^1/_2$ ℳ, gut; Deutscher Kaiser (Pl. d: D E 1), Bahnhofstr. 1, Z. von 2 ℳ an, F. 1, M. $2^1/_4$ ℳ; Ritter (Pl. h: E 1), Mittelstr. 42, gelobt; Meier (Pl. m: E 1), Oberste Gasse 56; Evang. Vereinshaus (Pl. l: D 1), Kölnische Str. 17, Z. $1^3/_4$-$3^1/_2$, F. $^3/_4$, M. $1^1/_2$ ℳ. — Pensionen: Fr. *Schneevoigt*, Friedrichstr. 7 (Pl. D 2, 3), 4-6 ℳ; Frl. *Werneburg*, Friedrichstr. 20 (Pl. D 2, 3), $4^1/_2$-6 ℳ. — *Gasthöfe in Wilhelmshöhe s. S. 225.*

Cafés (auch Bier): C. Schmoll, Ob. Königstr. 15 (Pl. D E 2); Residenz-Café, am Friedrichsplatz, Königstr. 39 (Pl. D E 2). — Konditoreien: Jung (auch Café, mit bair. Bier), Friedrichsplatz 2 (Pl. E 2), unweit des Hoftheaters; Paulus, Ständeplatz 3 (Pl. D 2, 1).

Weinstuben: Le Goullon, Untere Karlstr. 7 (Pl. E 2); Schäfer, Wilhelmstr. 3, Ecke der Wolfsschlucht (Pl. D 2, 1); Wipplinger, Oberste Gasse 41 (Pl. E 2, 1).

Restaurants: in den oben gen. Gasthöfen; ferner *Gerhardt, Ob. Königstr. 28 I., gegenüber dem Hoftheater (Pl. D 2); *Kaletsch, Hohenzollernstr. 28 (Pl. B C 1, 2), M. (12-3 Uhr) $1^1/_2$ ℳ; Palais-Restaur., Ob. Königstr. 30 (Pl. D 2), unweit des Königsplatzes, M. (12-3 Uhr) $1^1/_2$ oder 2 ℳ. — Stadtpark (Pl. D 2), Wilhelmstr. 6, im Sommer jeden Abend Konzert (Fr. Sinfoniekonzert), im Winter Mi. und So.; Café-Restaurant in der Karlsaue (S. 224), im Sommer mehrmals wöchentl. Konzert.

Taxameter-Droschken. Innerhalb des Stadtgebiets (mit Karlsaue) 1 oder 2 Pers. bis 800m 50 Pf. (je 400m mehr 10 Pf.); 3 oder 4 Pers. bis 600m 50 Pf. (je 300m mehr 10 Pf.); nachts (10-7 Uhr) 1-4 Pers. bis 400m 50 Pf. (je 200m mehr 10 Pf.) und 75 Pf. Zuschlag. — Außerhalb des Stadtgebiets 1-4 Pers. bis 400m 50 Pf. (je 200m mehr 10 Pf.); außerdem Zuschlag nach Wilhelmshöhe, an Tagen wo die Wasser springen (Mi. erst nach 12 Uhr), 3 ℳ. — Wartezeit 8 Min. 50 Pf., je 4 Min. mehr 10 Pf., 1 St. $1^1/_2$ ℳ. — Gepäck bis 10kg frei, 10-40kg 25 Pf.

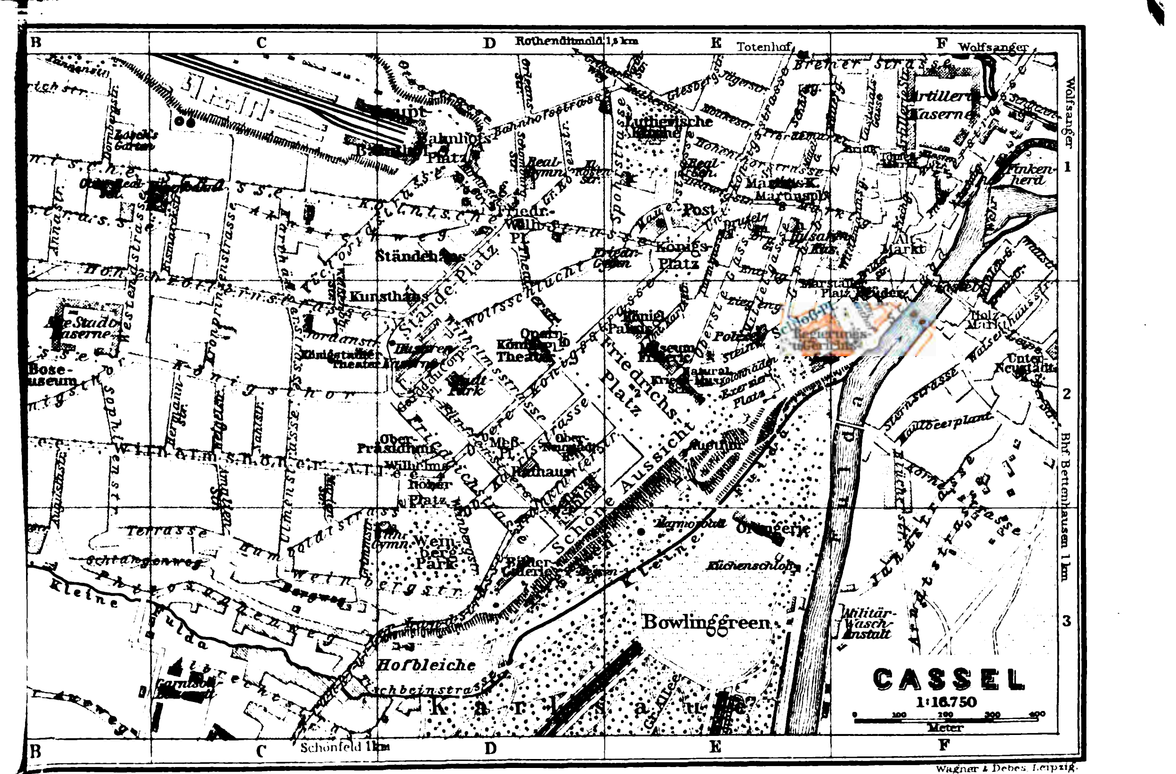
Zweispänner (Preis vorher ausmachen) nach *Wilhelmshöhe*-Pensionshaus 8, Hot. Schombardt und Schloß 9, Löwenburg 11, Kaskaden 12, Riesenschloß 15 ℳ, einschl. Rückfahrt und Trinkgeld. — Nach *Wilhelmsthal* (S. 118; in $1^1/_2$ St.) hin und zurück 14, mit Rückfahrt über Wilhelmshöhe 18 ℳ.

Elektrische Straßenbahnen. Nach Wilhelmshöhe (20 Pf.): *a.* vom *Königsplatz* (Pl. E 1) über die Königstraße und die Wilhelmshöher Allee, 20 Min. (Endstation 5 Min. unterhalb des Schlosses und des Gr.-Hôt. Wilhelmshöhe); — *b.* vom *Bahnhofsplatz* (Pl. D 1) über die Hohenzollernstraße und die Germaniastraße zur Wilhelmshöher Allee, wo Anschluß an Linie a; — *c.* von der Holländischen Straße (Pl. jenseit E 1) über den *Königsplatz* (Pl. E 1), die Kölnische Straße, Hohenzollernstraße, den Wilhelmshöher Bahnhof zur Villenkolonie Mulang, 38 Min. (Endstation auf der Südseite des Schloßteiches). — Vom *Bahnhofplatz* (Pl. D 1) nach *Bettenhausen* (Pl. jenseit F 2) und nach *Schönfeld* (Pl. jenseit C 3).

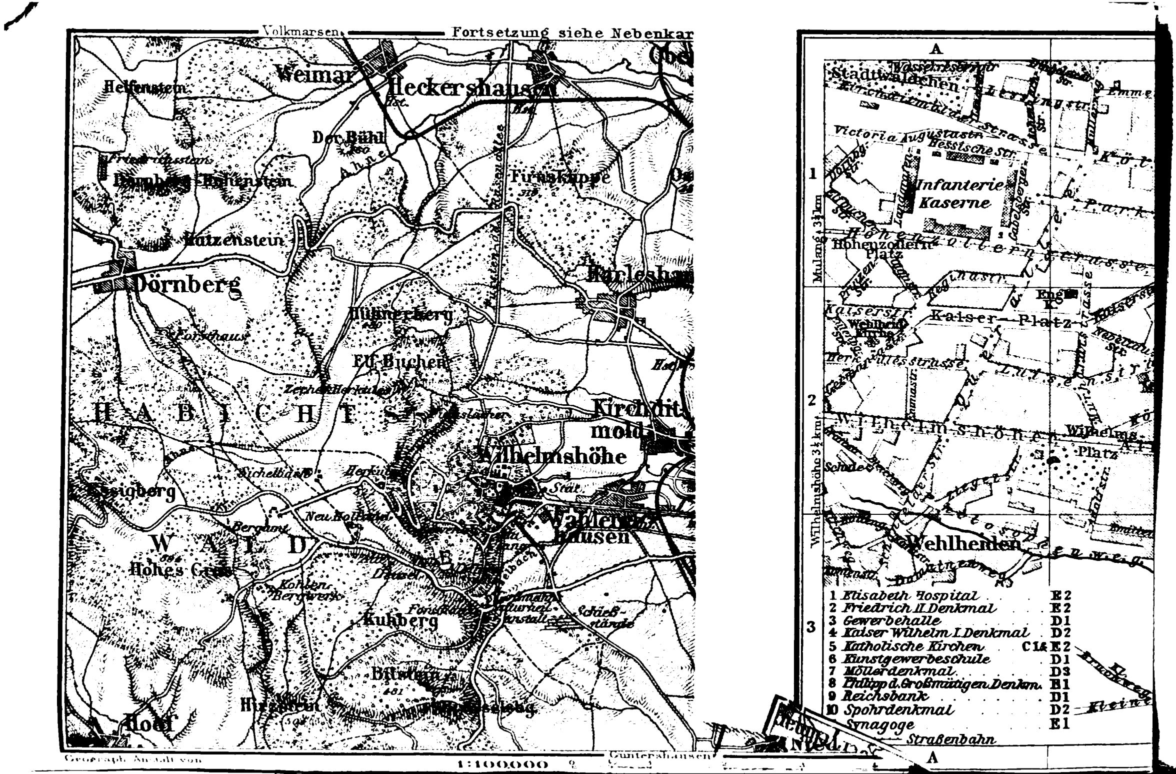
Pferdebahn: vom *Altmarkt* (Pl. F 1) nach *Wolfsanger* (S. 224), 10-20 Pf.

Dampfschiffe: nach *Wolfsanger* (S. 224; 2mal tägl.) und nach *Münden* (nur bei günstigem Wasserstande). Abfahrt Schützenstraße (Pl. F 1).

Bäder: *Sohl's Badeschiff* u. a. Flußbäder in der Fulda; warme Bäder bei *Erdmann*, Mauerstr. 1b, bei der Kölnischen Straße (Pl. E 1).



CASSEL
1:16.750
100 200 300 400
Meter
Wagner & Debes, Leipzig.
Rothenditmold 1,5 km
Totenhof
Wolfsanger
Schönfeld 1 km
Bhf Bettenhausen 1 km
Bremer Strasse
Artillerie Kaserne
Lutherische Kirche
Bahnhofs Platz
Bahnhofstrasse
Spohrstrasse
Post
Königs-Platz
Ständehaus
Stände-Platz
Kunsthaus
Wolfsschlucht
Opern-Theater
Königsstrasse
Friedrichs-Platz
Museum Fridericianum
Schöne Aussicht
Orangerie
Marmorbad
Küchenschloss
Bowlinggreen
Militär-Wasch-Anstalt
Fulda
Kleine Fulda
Hofbleiche
Karlsaue
Gr. Allee
Weinberg-Park
Weinbergstr.
Terrasse
Humboldtstrasse
Ulmenstrasse
Kronprinzenstrasse
Westendstrasse
Hohenzollernstrasse
Wilhelmshöher Allee
Hermann-Str.
Jahnstr.
Augustastr.
Bose-Museum
Alte Stadt-Kaserne
Bismarckstr.
Annastr.
Dörnbergstr.
Königsthor
Sophienstr.
Ober-Präsidium
Wilhelms-höher Platz
Friedrichsstrasse
Kölnische Strasse
Friedr.-Wilh.-Pl.
Real-Gymn.
Martinspl.
Alt-Markt
Holz-Markt
Unter-Neustadt
Sternstrasse
Maulbeerplant.
Jahnstrasse
Arndtstrasse
Kriegs-Schule
Polizei
Marstaller Platz
Schloss-Pl.
Regierungs-u. Gerichts-
Finkenherd
Realgymn.
Kastenalsgasse
Mittelgasse
Oberste Gasse
Hohenthorstrasse
Mess-Pl.
Rathaus
Bildergalerie
Gymn.
Karlshafen
Exerzier Platz
Natural. Mus.
Palais
Hedwigstr.
Theaterstr.
Schlangenweg
Philosophenweg
Bergweg
Garnison-Kirche
Kaserne


Volkmarsen
Fortsetzung siehe Nebenkar
Weimar
Heckershausen
Helfenstein
Dörnberg
Katzenstein
Hünerberg
Habichtswald
Wilhelmshöhe
Kirchditmold
Wahlershausen
Hohes Gras
Kuhberg
Bilstein
Hoof
1:100000
Guntershausen
Geograph. Anstalt von
A
1
2
3
Stadtwäldchen
Infanterie Kaserne
Hessische Str.
Victoria Augustastr.
Hohenzollern Platz
Kaiser-Platz
Wilhelmshöhe 3¼ km
Mulang 3½ km
Wehlheiden
1 Elisabeth Hospital E2
2 Friedrich II. Denkmal E2
3 Gewerbehalle D1
4 Kaiser Wilhelm I. Denkmal D2
5 Katholische Kirchen C1&E2
6 Kunstgewerbeschule D1
7 Möllerdenkmal D3
8 Philipp d. Großmütigen Denkm. E1
9 Reichsbank D1
10 Spohrdenkmal D2
Synagoge E1
Straßenbahn

Post u. Telegraph (Pl. E 1) am Königsplatz.

Theater: *Kgl. Hoftheater* (Pl. D 2), Ob. Königstraße (Fr. meist geschlossen; Ende Juni bis Anfang September Ferien); *Königstädter Theater* (Pl. C 2), Jordanstr. 5, nur im Sommer. — Variété im Gasth. Kaiserhof, Bahnhofstr. 24, Ecke Bahnhofsplatz.

„**Verein zur Wahrung der Interessen der Fremden in Cassel**", Bureau: Kurfürstenstr. 8 (Pl. D 1).

Besuchsordnung der Sammlungen u. dgl.

Bildergalerie (S. 218): *Gemälde* So. 11-1, Di. Mi. Fr. Sa. 10-1 (1. April-30. Sept. auch Mo. Do. 3-5) Uhr; *Kunstsammlungen im Erdgeschoß* Mo. 10-1 (1. April-30. Sept. auch Mi. Sa. 3-5) Uhr. Zu anderen Stunden durch den Kastellan (Trkg. 1/2-1 *M*).
Bose-Museum (S. 224), Mi. So. 11-1, Fr. 4-6 1/2 Uhr.
Gewerbehalle (S. 216), tägl. 10-1 U., frei.
Kaupert-Museum (S. 224), im Sommer tägl. 9-1 Uhr (30 Pf.).
Königl. Palais (S. 216), Zutritt jederzeit (25 Pf.), Führung durch den Kastellan.
Kunsthaus (S. 216), Wochentags 10-2 (im Sommer auch 4-6 Uhr), So. 11-2 Uhr; 50 Pf.
Landesbibliothek (S. 217), Wochentags 10-1 Uhr (der Lesesaal außerdem Mo. Di. Do. Fr. 4-6 U.); Ausstellung der Handschriften und seltenen Drucke nur Mo. Do. 11-12 1/2 Uhr.
Marmorbad (S. 224), Mo. Mi. Sa. 10-12, So. 11 1/2-1 Uhr frei, sonst durch den Kastellan (Trkg. 1/2 *M*).
Museum Fridericianum (S. 217), Do. 10-1 (1. April-30. Sept. auch Di. Mi. 3-5) Uhr, sonst durch den Diener.
Naturalien-Museum (S. 218), Mo. Do. 10-1, im Sommer auch Di. Sa. 3-5 Uhr; unentgeltlich (sonst durch den Kastellan gegen Trkg.).

Bei beschränkter Zeit (1 Tag): früh *Königsplatz* (S. 216), *Friedrichsplatz* (S. 216), *Schöne Aussicht* (S. 218), **Bildergalerie* (S. 218), *Karlsaue* (S. 224); Nachm. **Wilhelmshöhe* (S. 225). — Ausflug nach **Wilhelmsthal* s. S. 118.

Cassel (150m), 913 als *Chassala* zuerst erwähnt, seit dem Aussterben der Landgrafen von Thüringen (1247) im Besitz der Landgrafen von Hessen, deren ältere Linie nach der Teilung von 1567 hierher ihre Residenz verlegte, unter Landgraf Karl (1670-1730) wesentlich verschönert, ist seit 1866 Sitz des Oberpräsidiums der preuß. Provinz Hessen-Nassau und des Generalkommandos des XI. Armeekorps. Es liegt zu beiden Seiten der *Fulda*, welche die kleine *Unterneustadt* (am r. Ufer; mit neuem Hafen) von der *Altstadt* trennt; beide bilden das „alte" Cassel, mit Giebelhäusern (großenteils aus dem XVII. Jahrh.). An die Altstadt schließt sich südwestl. die seit 1688 angelegte *Oberneustadt* (S. 218), die „Fürstenstadt" des XVII. und XVIII. Jahrh., und an diese seit 1866 das gleichfalls hochgelegene *West-* oder *Hohenzollernviertel*. Die Zahl der Einwohner, die in der letzten kurfürstlichen Zeit (1864) 35980 betrug, beläuft sich jetzt auf c. 106000. Viel Industrie; die Fabriken liegen im Norden und Osten der Stadt.

Vom Bahnhofsplatz (Pl. D 1) gehen drei breite Straßen aus: n.ö. die Bahnhofstraße, an deren Ende, auf dem alten Totenhof, die *lutherische Kirche* (Pl. E 1), von Schneider (1892-97), ein hübscher Bau gotischen Stils, mit hohem Westturm; — s. w. die Victoriastraße; — s.ö. die kurze Kurfürstenstraße, auf den Friedrich Wilhelm-Platz (Pl. D 1) mündend, den Anlagen und (seit 1881)

der *Löwenbrunnen* schmücken, entworfen von Schneider, die vier Flußgöttinnen von Echtermeyer. An der Nordwestseite des Platzes, Ecke der Kurfürstenstraße, liegt die *Gewerbehalle* (Pl. 3), mit der kunstgewerblichen und technologischen Sammlung des Vereins für Handel und Gewerbe (Eintr. s. S. 215). Nebenan die königl. *Kunstgewerbeschule* (Pl. 6).

An den Friedrich Wilhelm-Platz grenzt s.w. der mit vierfacher Lindenreihe bepflanzte Ständeplatz (Pl. D 2, 1); an diesem das von Ruhl 1836 erbaute *Ständehaus* und das *Kunsthaus*, mit der Kunstausstellung des Casseler Kunstvereins (Eintritt s. S. 215). — Die hier anschließende *Hohenzollernstraße* (Pl. C 2) bildet neben der *Kölnischen Straße* (Pl. C D 1) die Hauptstraße des Westviertels.

Die Kölnische Straße verbindet den Friedrich Wilhelm-Platz mit dem 1782 vollendeten runden Königsplatz (Pl. E 1), an dem die *Post* (1881). Straßenbahn nach Wilhelmshöhe s. S. 214.

Etwas n.ö., am Martinsplatz, ist die ST. MARTINSKIRCHE (Pl. E 1), ein dreischiffiger gotischer Hallenbau des XIV. Jahrh., der Chor erst 1434 vollendet, das Innere 1842 restauriert, die beiden Türme 1889-92 umgebaut. Küster („Opfermann“): Hohenthorstr. 25, nördl. der Kirche gegenüber.

INNERES. — In der Chorapsis das große *Denkmal Philipps des Großmütigen* († 1567) und seiner Gemahlin *Christine v. Sachsen* († 1549), 1568-70 von El. Gottfr. und Adam Beaumont errichtet, aus Marmor mit Alabasterreliefs; davor auf dem Boden das Grab des Landgrafen, l. an der n. Chorwand das Grab Christinens, eine Bronzeplatte mit dem Bilde der Landgräfin. Gegenüber, an der s. Chorwand, ein Denkmal des in der Schlacht bei Lutter am Barenberge gefallenen Prinzen Philipp v. Hessen, Sohnes des Landgrafen Moritz. — In der alten Gruft (unzugänglich) ruhen die Landgrafen Wilhelm VI. (1632-63), Wilhelm VII. (1663-70), Karl (1670-1730), nebst Gemahlin, u. a. Die Särge verschiedener anderen Mitglieder des hessischen Fürstenhauses sind in die 1898 erbaute neue Gruft, in der südl. Turmhalle, übertragen worden. — Im Schiff der Kirche s. die Denkmäler des kursächsischen Geh. Rats Andr. v. Pawel vom J. 1590 und des Casp. von Dörnberg († 1683).

Südl. von der Kirche das *Bronzestandbild des Landgrafen Philipp des Großmütigen* (Pl. 8), von Everding (1899); am Granitsockel zwei Reliefs. — In der Wildemannsgasse (Pl. F 1) ist Nr. 24 das Haus, in dem die *Brüder Grimm* 1805-14 wohnten und u. a. auch die Kinder- und Hausmärchen schrieben (S. 217; Denktafel). — Von der Fuldabrücke (Pl. F 1, 2) Blick auf das „alte“ Cassel (S. 215).

Vom Königsplatz läuft s.w. die Obere Königstraße (Pl. D E 2), die Hauptverkehrsader der Stadt. Diese berührt l. den Friedrichsplatz und r. den Opernplatz (S. 217), weiterhin l. den Meßplatz (S. 218) und endet am Wilhelmshöher Platz (S. 224).

Der 324m l. und 151m br. Friedrichsplatz (Pl. E 2), unter Landgraf Friedrich II. (1760-85) an Stelle der Festungswerke angelegt, bildet die Grenze zwischen Altstadt und Oberneustadt. An ihm ö. das **königl. Palais**, das ehem. kurfürstliche *Residenz-*

palais, ursprünglich 1767 von *Sim. Ludw. Dury* für den Minister Jungken im klassizistischen Stil erbaut, 1821 durch das „rote Palais“ vergrößert (Eintritt s. S. 215; Eingang Königstraße); ferner das Museum Fridericianum (s. unten), die *kgl. Kriegsschule* und die *kathol. Kirche* (Pl. 5), 1770-74 erbaut (im Innern ein h. Franziskus aus Rubens' Werkstatt). — In der Mitte des Platzes das *Marmorstandbild Friedrichs II.* (Pl. 2), von J. A. Nahl d. Ä., von den Ständen noch bei Lebzeiten des Landgrafen errichtet; die Inschrift der Rückseite deutet an, daß die Statue zur westfälischen Zeit (1806-13) entfernt worden war. — Der n.w. Teil des Friedrichsplatzes heißt Opernplatz. An ihm das unscheinbare *Hoftheater*; davor das von Hartzer modellierte, 1883 enthüllte *Bronzestandbild L. Spohr's* (S. 150), der 1822-59 am Hoftheater Kapellmeister war.

Das **Museum Fridericianum**, unter Friedrich II. 1769-79 von *S. L. Dury* erbaut, enthält die Altertümersammlung: einige gute antike Skulpturen, Gipsabgüsse nach der Antike, Terrakotten, Münzen, prähistorische Funde u. a. Eintritt s. S. 215; Eingang im Sommer durch das Hauptportal, im Winter von der Rückseite, im Hofe l. (Dienerwohnung in dem kl. Hause hinter dem Museum gleich r. neben dem s.ö. Durchgang). Kein Katalog.

Durch das Hauptportal tritt man in die (I.) Stifterhalle: Büsten der fürstlichen Stifter der Sammlungen; auf den Gesimsen r. u. l. die Napoleoniden, zum Teil von *Canova* (?). — Von hier geradeaus in die Halbrotunde. Sie enthält die großen *antiken Skulpturen;* hervorzuheben, gleich r. vom Durchgang: Kopf eines Diadumenos, eine spätere attische Umbildung des polykletischen Diadumenos. Ferner an der Innenwand: Speerträger (falsch ergänzt), Typus des polykletischen Doryphoros; altertümliche Apollostatue; Athena Lemnia, nach Phidias (Kopf antik, aber nicht zugehörig); Siegerstatue nach Polyklet.

Die sieben Nebensäle r. und l. von der Stifterhalle enthalten die *Sammlung von Gipsabgüssen*. Durch die drei Säle r. (s.ö.) und den Korridor (Abgüsse ägyptischer Bildwerke) gelangt man in das letzte Zimmer (im Winter Eingangsraum), in dem die *kleineren Altertümer* aufgestellt sind: antike Bronzen, Terrakotten und Gläser, ägyptische Kunstgegenstände, altchristliche Goldgläser aus den Katakomben; vorn auf einem Gestell *Bronzestatuette der Nike, griechische Arbeit; in den Glasschränken in der Mitte die Habich'sche Sammlung von Terrakotten; am Fenster byzantinische und ostasiatische Münzen. — Die beiden letzten Zimmer an der entgegengesetzten Seite (n.w.) enthalten die *vorgeschichtlichen*, *römisch-germanischen und altgermanischen Altertümer*, meist Funde aus Hessen.

Im ersten Stock des Museumsgebäudes ist die **Landesbibliothek**, deren mächtiger Hauptsaal die ganze Vorderseite einnimmt (Eintritt s. S. 215; Eingang an der Rückseite, im Hofe r.; Direktor: Dr. *Lohmeyer*). Sie enthält c. 170000 Bände und 1600 Handschriften, sowie Erinnerungen an Jakob und Wilhelm Grimm, die 1816-29 (bzw. 1814-29) hier Bibliothekare waren. Unter den Handschriften sind große Seltenheiten: u. a. das aus Fulda stammende Bruchstück des Hildebrandliedes (VIII. Jahrh.; Unikum); ein Graduale der Kaiserin Kunigunde, Gemahlin Kaiser Heinrichs II. († 1024), 1020 geschrieben vom Kaplan Marcus, aus Kaufungen; Handschrift von Wolfram v. Eschenbachs Willehalm von Orange, aus dem J. 1334, mit schönen Miniaturen.

Die S.-Seite des Friedrichsplatzes schließt das **Auethor** (Pl. E 2), 1768 von *S. L. Dury* erbaut, 1824 durch *Bromeis* erweitert, an dem als Siegesdenkmal für 1870/71 zwei Bronzereliefs von *Siemering*

angebracht sind: Abschied und Rückkehr der Krieger; ein Siegesadler von *H. Brandt* krönt den Bau; an der Rückseite die Inschriften. Freundliche Aussicht über die Karlsaue (S. 224) in das Fuldathal, in der Ferne links der Meißner (S. 293).

Am Steinweg, hinter der Kriegsschule, ist das *Elisabeth-Hospital* (Pl. 1), von 1587; an der Außenwand zur Obersten Gasse hin eine alte Statue der h. Elisabeth (S. 307). — R., Nr. 2, das ehem. *Kunsthaus*, jetzt **Naturalienmuseum** (Eintritt s. S. 215; Führer 25 Pf., 1896). Eine Inschrift an der Außenwand (zum Elisabethhospital hin) besagt, daß Papin hier 1706 den ersten größeren Versuch mit der Anwendung der Dampfkraft machte. Im Erdgeschoß Wirbeltiere, Skelette; im ersten Stock Insekten, Mineralien; im zweiten Stock die botanischen Sammlungen (u. a. in Zimmer XVII das älteste Herbarium Deutschlands, 1556-92 angelegt, und eine Holzsammlung in Bücherform) und die ethnographische Sammlung.

Der Steinweg mündet auf den Schloßplatz; an der Ostseite das mächtige *Regierungs- u. Gerichtsgebäude* (Pl. E F 2), das 1876-80 auf einer Terrasse über der Fulda errichtet worden ist.

Die seit 1688 nach dem Entwurfe des Hugenotten *Paul Dury* erbaute O b e r n e u s t a d t (S. 215), im SW. des Friedrichsplatzes, hat gerade Straßen nach holländischen Vorbildern und breite niedrige, meist balkongeschmückte Häuser. Die *Oberneustädter* oder *französische Kirche* (Pl. D 2), als protestantische Predigtkirche 1698-1710 errichtet, ist ein oblonges Achteck mit großer Kuppel. Nördl. vor der Kirche ein *Standbild des Landgrafen Karl* (S. 215), von Eggers (1686). — Unweit westl., am Meßplatz (S. 216), das 1769-70 von S. L. Dury im klassizistischen Stil erbaute *Rathaus* (Pl. D 2); an der S.-Seite eine Bronzebüste des Oberbürgermeisters *Schomburg*, von Echtermeyer.

Am SO.-Rande der Neustadt zieht sich, hoch über der Karlsaue (S. 224), die ***Schöne Aussicht** (Pl. D E 3, 2; früher *Bellevue*) hin. Das *Bellevueschloß* (Pl. D 2, 3), 1811-13 Residenz des Königs Jérôme, ist jetzt z. T. vom Generalkommando, z. T. von der 1776 gegründeten *Akademie der bildenden Künste* eingenommen.

Am Ende der Schönen Aussicht erhebt sich das 1871-77 von *H. v. Dehn-Rotfelser* im Renaissancestil errichtete Gebäude der **Bildergalerie** (Pl. D 3), ein langgestreckter Mittelbau, dessen Hauptgeschoß durch eine mächtige Loggia charakterisiert wird, mit zwei Eckpavillons. Der bildnerische Schmuck ist von *Hassenpflug*, *Echtermeyer* und *Brandt*. Am Hauptportale Sandsteinbilder der Maler Rubens und Rembrandt.

Das e r s t e S t o c k w e r k, zu dem man auf einer Marmortreppe hinansteigt, enthält die **GEMÄLDEGALERIE, die in vier Oberlichtsälen und 20 Kabinetten aufgestellt ist (c. 800 Bilder). Eintritt s. S. 215. Verzeichnis 50 Pf., großer Katalog in Vorbereitung. Direktor: Geh. Reg.-Rat Dr. *Eisenmann*.

Die Casseler Galerie wurde von dem Landgrafen *Wilhelm VIII.* angelegt, der in den zwanziger Jahren des XVIII. Jahrhunderts als Gouverneur von Breda und Maastricht die Gelegenheit zum Ankaufe holländischer Bilder benutzte und auch nach seiner Rückkehr durch Agenten in Amsterdam und Hamburg niederländische Gemälde erwerben ließ. Sie bestand früher, freilich in mehreren Gebäuden zerstreut, sogar in größerer Vollständigkeit als jetzt. Denn die Schätze, welche die Franzosen 1806 nach Paris entführt hatten, kamen nach dem zweiten Pariser Frieden nicht alle zurück. Hauptwerke, wie den Potterschen Meierhof, Rembrandts Kreuzabnahme, Landschaften Claude Lorrains, hatte Kaiser Alexander I. von Rußland 1815 der Kaiserin Josephine abgekauft und nach Petersburg gesendet, wo sie in der Eremitage glänzen.

Unter den Italienern ragen die männlichen Bildnisse von *Tizian* (Nr. 488; ein Meisterwerk von kühner Freiheit der Behandlung) und von *Tintoretto* (Nr. 497), beide im IV. Saal, besonders hervor. Perle an Perle reiht sich im Kreise der niederländischen Malerei. *Anton van Dyck's* thronende Madonna mit Heiligen (Nr. 119, Saal I), unter dem sichtlichen Einflusse von Rubens komponiert, seine Porträte (Nr. 118, 120-129, zerstreut), ein Familienbildnis des *Gonzales Coques* (Nr. 151, Kab. 7) und die Baderstube von *David Teniers d. J.* (Nr. 147, Kab. 10) bezeichnen Höhepunkte der vlämischen Schule. — Der glänzendsten Vertretung erfreut sich die holländische Schule. Von ihren Hauptmeistern Frans Hals und Rembrandt müssen hervorgehoben werden: von *Hals* die beiden singenden Knaben (Nr. 215, Saal II) und die Porträte eines vornehmen Niederländers und seiner Frau (Nr. 213, 214, Saal I), frühe Werke von sorgfältiger Behandlung; dagegen sind der lachende Zecher (Nr. 216, Kab. 11) und vollends der Kavalier mit dem Schlapphut (Nr. 219, Kab. 12; aus spätester Zeit) treffliche Proben des derben Humors und der bis zur äußersten Grenze fortschreitenden technischen Freiheit des Künstlers. An der Spitze der Werke *Rembrandt's* steht das biblische Bild: „Jakob segnet die Söhne Josephs" vom J. 1656 (Nr. 249, Kab. 8), ein Wunderwerk malerischer Behandlung und tiefer religiöser Empfindung. Wie sehr ihm auch die idyllische Schilderung zu Gebote stand, beweist die sog. Holzhackerfamilie (Nr. 240, Kab. 14). Auch Porträte aus des Meisters früherer und späterer Periode finden sich zahlreich vor. Noch in die erste, Leidener Zeit fallen das frühe Selbstbildnis (Nr. 229, Kab. 8) und das Porträt eines Alten mit goldenem Kreuz (Nr. 231, Kab. 11). Die beiden alten Köpfe im 14. Kabinett, der Schreibmeister Coppenol (Nr. 234, Kab. 7) und der Dichter Krul (Nr. 235, Saal II) sind bald nach Rembrandt's Übersiedelung nach Amsterdam (1631) gemalt worden. Die Palme verdient das Bildnis der jungen glücklichen Frau des Künstlers, Saskia, c. 1634 (Nr. 236, Saal III). Aus der gleichen Zeit ist das Selbstporträt des Künstlers in der Sturmhaube (Nr. 237, Saal I). Der späteren Periode Rembrandts (1655-59) gehören der Speerträger (Nr. 245, Saal III), die Studienköpfe älterer Männer im 8. Kabinett, das Bildnis des Nikolas Bruyningh (Nr. 243, Kab. 14) und sein eigenes Porträt (Nr. 244, Kab. 8) an. Rembrandt's Landschaften (besonders Nr. 242, Saal I, u. 241, Kab. 8)

dürfen nicht übergangen werden. — Von den anderen holländischen Malern sind *Phil. Wouwerman*, *Jan Steen*, *Adr. van Ostade*, *Gabr. Metsu* und *Ger. Ter Borch* besonders gut vertreten.

Aus dem schön ornamentierten Treppenhause, mit acht allegorischen *Marmorstatuen der kunstgeschichtlich bedeutendsten Länder, von *Echtermeyer*, geradeaus in den

I. (-III.) Saal: Niederländer. Beim Eintritt r.: 115. *Fr. Snyders*, Stillleben. — 346. *Phil. Wouwerman*, Feldarbeiter bei der Mittagsrast; *139. *Dav. Teniers d. J.*, kartenspielende Bauern; *214, *213. *Frans Hals*, Frau und Mann (c. 1620); dazwischen: 277. *Adr. van Ostade*, Bauern in einer Sommerlaube; **242. *Rembrandt*, bergige Landschaft mit Schloßruine (c. 1650); darüber 119. *A. van Dyck*, thronende Madonna mit den H. Magdalena, Johannes dem Täufer u. a.; (l. neben Nr. 242) 141. *D. Teniers d. J.*, Ecce homo. — 112. *Antwerpener Schule* aus dem Anf. des XVIII. Jahrh., Anbetung der Hirten; *101. *Jac. Jordaens*, Satyr bei einem Bauern zu Tisch. — 124. *A. van Dyck*, Familienbild; *237. *Rembrandt*, Selbstbildnis, in der Sturmhaube (1634); 93. *Rubens*, Diana und Nymphen von Satyrn überfallen; 342. *Ph. Wouwerman*, die Reitschule; *123. *A. van Dyck*, Familienbild; 378. *M. d'Hondecoeter*, Vogelkonzert.

II. Saal. R.: *235. *Rembrandt*, der Dichter Jan Krul (1633); *108. *Jac. Jordaens*, Bohnenfest; 418. *S. de Vlieger*, Seestück; *215. *Fr. Hals*, zwei singende Knaben; *92. *Rubens*, Bildnis eines Mannes in orientalischer Tracht; *239. *Rembrandt*, männl. Bildnis, in ganzer Figur (1639; stark restauriert); 351. *Phil. Wouwerman*, rastende Marktleute; *398. *Jac. van Ruisdael*, Gebirgslandschaft mit Wasserfall; darüber 370. *G. Camphuysen*, Hirt mit Herde; 246. *Rembrandt* (?), Bildnis eines Architekten. — *103, 105. *Jac. Jordaens*, Erziehung des Bacchus, der Breiesser; 397. *Jac. van Ruisdael*, Landschaft; 439. *J. D. de Heem*, Stillleben; 399. *Sal. van Ruysdael*, Herde am Waldeingang. — 292. *Kasp. Netscher*, ein Maskenscherz; darüber 185. *Jan Lys*, das Quartett; 171. *J. B. Huysmans*, Ideallandschaft; darüber 252. *Rembrandt*, Simsons Blendung (Original in der Schönbornschen Galerie zu Wien); 129, 128. *A. van Dyck*, weibl. und männl. Bildnis; 152. *Gonz. Coques*, Familienbild; 379. *M. d'Hondecoeter*, Henne mit Küchlein; darüber 91. *Rubens*, der Triumph des Siegers; 251. *Rembrandt*, der Bürgerfähnrich (Original in Rothschildschem Besitz in Paris). — 186. *Jan Lys*, Moraspiel; 109. *J. Jordaens*, der Triumph des Bacchus.

III. Saal. R.: 444. *A. Mignon*, Stillleben; darüber 102. *J. Jordaens*, Satyr beim Bauern. — 272. *Abr. van den Tempel*, weibl. Bildnis; 86. *Rubens*, Jupiter und Kallisto (1613); **236. *Rembrandt*, Saskia van Ulenburgh, des Malers Gattin, lebensgroße Halbfigur (1634?). — 116 A. *Fr. Snyders*, Jagdbeute; 382, 381. *M. d'Hondecoeter*, Hühnerhöfe; 262. *B. Fabritius*, Mercur und Argus. — 245. *Rembrandt*, der Speerträger, auch „die Wache“ genannt (1655); 88. *Rubens*, Meleager und Atalante; darüber 83. *Abr.*

Janssens, Diana und Nymphen von Satyrn belauscht (das Wild von *Fr. Snyders*); 179, 180. *H. Terbrugghen*, der Flötenspieler.

IV. Saal: Italiener und Spanier. R.: 484. *Bacchiacca*, männl. Bildnis; 499. *Palma Giovane*, Venus am Putztisch. — *504. *Paolo Veronese* (?), Kleopatra; *497. *Jac. Tintoretto*, männl. Bildnis; 511. *Moretto*, Anbetung der Hirten; 476. *M. Cerezo*, Johannes d. T. — *488. *Tizian*, männl. Bildnis, nach Justi Giov. Franc. Acquaviva, Herzog von Atri, spätes Werk (beschädigt); *Palma Giovane:* 500. Befreiung der Andromeda, 502. Venus mit Amor. — *590. *Ribera*, Maria als Schmerzensmutter (1638); 482. *Schule des Filippino Lippi*, Christus am Kreuz, Tempera. — 485. *Pontormo* (?), männl. Bildnis. — Nun durch die erste Thür l. in das anstoßende Kabinett: 431-434. *J. de Wit*, die vier Jahreszeiten, grau in grau.

In den Saal zurück und l. in das 1. Kabinett. Links: 459. *Nic. Poussin*, bacchische Scene im Walde; rechts: 462. *G. Lairesse*, Bacchusfest. — 2. Kab.: Kopien nach Italienern von *Ihlée* u. a. — 3. Kab.: l. 527. *A. Celesti*, der kranke Königssohn. — 4. Kab.: Italiener.

5. Kabinett. 539. *Kopie nach Raffael*, heil. Familie mit dem Lamm (Original im Pradomuseum); 567. *Ag. Carracci*, Verzückung des h. Franziskus; 549. *Carlo Maratta*, h. Familie.

6. (-14.) Kabinett: Niederländer. 329. *P. van Laer*, der Quacksalber; über der Saalthür: 181. *G. van Honthorst*, Satyr mit Nymphe.

7. Kabinett. R. 39. *L. Lombard*, Selbstbildnis; *125. *A. van Dyck*, der Maler Snyders und seine Frau; darüber 97. *Corn. de Vos*, Bildnis des Salomon Cock zu Antwerpen; ohne Nr. *Rubens*, der h. Franciscus mit den Wundmalen; darüber 212. *J. van Ravesteyn*, weibl. Bildnis. — 35. *Ant. Mor*, männl. Bildnis (angeblich Johann Gallus); 107. *Jac. Jordaens*, Familiengruppe; 36. *A. Mor*, weibl. Bildnis. — **234. *Rembrandt*, der Schreibmeister Coppenol (c. 1632); 218, 217. *Frans Hals*, männl. Bildnisse (c. 1655); 294, 293. *Kasp. Netscher*, Dame mit Papagei, alte Dame; *151. *Gonzales Coques*, der junge Gelehrte und seine Schwester; 127. *A. van Dyck*, Isabelle van Assche (?); 269. *B. van der Helst*, männl. Bildnis.

8. Kabinett. R. 611. *Ad. Elsheimer*, Landschaft mit Mercur und Argus; 223. *Th. de Keyser*, Landgraf Wilhelm VI. von Hessen; 258, 257. *Ger. Dou*, ein Ehepaar, wahrscheinlich Rembrandt's Eltern; dazwischen *393. *A. van der Neer*, Sonnenuntergang; 229. *Rembrandt*, Selbstbildnis (als Jüngling; c. 1627). — 276, *275. *Adr. van Ostade*, zechende Bauern. *Rembrandt:* *238. junges Mädchen (c. 1635); 247, 248. Studienköpfe älterer Männer (c. 1656); dazwischen *241. Winterlandschaft mit Schlittschuhläufern (1646); 244. Selbstbildnis (c. 1659). — **249. *Rembrandt*, Jakob segnet Josephs Söhne (1656).

9. Kabinett. R. *369. *Paul Potter*, Viehweide; 299. *Gabr. Metsu*, die Wildprethändlerin; 222. *Th. de Keyser*, männl. Bildnis. — 420, 421. *W. van de Velde*, Seestücke. — 396. *A. van Everdingen*, Landschaft; **289. *Ger. Ter Borch*, die Lautenspielerin; darüber

126. *A. van Dyck*, der Brüsseler Syndikus Meerstraeten; *374. *Adr. van de Velde*, Strand von Scheveningen.

10. Kabinett. R. *147. *Dav. Teniers d. J.*, die Baderstube; *Jac. Jordaens:* 104, 106. Mohr einen Hengst vorführend, Kindheit Jupiters; 90. *Rubens*, Mädchen mit Spiegel. — 122. *A. van Dyck*, die Maler L. und C. de Wael, grau in grau gemalt; *Dav. Teniers d. J.*: 143, 148. kegelspielende und tanzende Bauern, 144. der Zahnarzt, 142. Bauer mit Schiebkarren. — *87. *Rubens*, die Flucht nach Ägypten (1614); 146, 145. *D. Teniers d. J.*, Einzug der Erzherzogin Isabella (?) in Vilvorde und in Brüssel.

11. Kabinett. R. 231. *Rembrandt*, Bildnis eines Alten mit goldenem Kreuz (1630); *301. *Gabr. Metsu*, die Lautenspielerin; *296. *Jan Steen*, Bohnenfest (1668); 259. *Dom. van Tol*, Mädchen mit einem Huhn. — 290, 291. *Kasp. Netscher*, Selbstbildnis (?), junge Dame am Putztisch; 356. *Phil. Wouwerman*, Marktbauer mit einem alten Schimmel; *377. *Jan Weenix*, toter Hase; *355. *Phil. Wouwerman*, der Erntewagen. — 361. *Phil. Wouwerman*, Gefecht; 300. *Gabr. Metsu*, das Almosen; *210. *Nic. Knupfer*, die sieben Werke der Barmherzigkeit; *216. *Frans Hals*, lachender Zecher, genannt „der Pickelhäring" (c. 1640); *288. *Ger. Ter Borch*, „die Hausmusik", Herr und Dame musizierend.

12. Kabinett. R. 368. *Paul Potter*, Viehweide (1644); 371. *Karel du Jardin*, die Charlatane. — 385. *J. van Goyen*, Flußufer. — 196. *C. van Poelenburgh*, Landschaft mit Viehherde (die Tiere von *N. Berchem*); 341. *Ph. Wouwerman*, Heimkehr von der Jagd; darüber *219. *Fr. Hals*, ein junger Mann mit Schlapphut (c. 1660).

13. Kabinett. R. 67, 69. *Pieter Neefs d. Ä.*, Innenansichten von Kirchen; gegenüber: 49, 50, 51. *Jan Brueghel*, Landschaften; 310. *Will. van Mieris*, die Krambude.

14. Kabinett. R. 84. *Rubens*, trunkener Hercules; 121. *A. van Dyck*, ein italien. Edelmann. — *Rembrandt:* *230. Bildnis seines Vaters; **240. die sog. Holzhackerfamilie, eine „heil. Familie" in der schlichten Auffassung der holländischen Schule (1646); darüber 380. *M. d'Hondecoeter*, Hahnenkampf; *Rembrandt*, 233, 232. Brustbilder alter Männer (1632); *118. *A. van Dyck*, der Maler Wildens. — **243. *Rembrandt*, Bildnis des Nikol. Bruyningh (1658).

15. Kabinett: Deutsche und Niederländer des XV. und XVI. Jahrhunderts. R. 18, 17. *B. Bruyn*, weibl. und männl. Bildnis; 13. *Lukas Cranach d. Ä.*, Judith; 5. *Hans Baldung Grien*, Hercules und Antäus. — 26. *Meister vom Tode der Maria*, Brustbild eines Mannes mit Rosenkranz; darüber 16. *Luk. Cranach d. J.*, Nymphe an einem Quell ruhend; 4. *A. Dürer*, Elsbeth Tucherin (1499); 14, 15. *Luk. Cranach d. Ä.*, Luther, Melanchthon (Werkstattbilder). — 10. *Luk. Cranach d. Ä.*, h. Barbara; 41. *Nic. Neufchatel*, männl. Bildnis; 33. *Jan van Scorel*, Familienbild; *42. *Adrian Key*, Wilhelm von Oranien, der Schweigsame. — In der Mitte eine Tischplatte mit gemalten Allegorien von M. Schaffner aus Ulm.

16. Kabinett: Deutsche und Niederländer des XVII.-XVIII. Jahrhunderts. *A. van der Werff:* 314. Schäfer und Schäferin, 315. Flora (Deckenbild). — 17. Kabinett. Deutsche Maler (meist XVIII. Jahrh.), namentlich Bilder von *J. H. Tischbein d. Ä.* (1722-89), der 1751 Hofmaler des Landgrafen Wilhelm VIII. wurde und 1776 die Direktion der neuen Kunstakademie übernahm. — 19. Kabinett. Mittelwand: 116. *Frans Snyders*, Vogelkonzert; sonst meist Bilder aus der ersten Hälfte des XIX. Jahrhunderts. — Durch das 20. Kabinett, mit einigen modernen Bildern (außerdem 743. *Th. Gainsborough*, Landschaft), gelangt man in die

**Loggia*, eine von elf Kuppelgewölben gebildete Halle, deren Bogenfenster einen freundlichen Blick über die Karlsaue gewähren. Die Malerbüsten sind von *Hassenflug*. Die Wandgemälde von *Merkel* verkörpern die verschiedenen Kunstrichtungen und Schulen.

Die Sammlungen im Erdgeschoß umfassen *Gipsabgüsse* mittelalterlicher und neuerer Skulpturen und in den rückwärts anstoßenden Zimmern **Werke der Kleinkunst und des Kunstgewerbes*, sowie die *Wilhelmshöher Porzellan- und Fayencesammlung*. Eintritt s. S. 215. Katalog 50 Pf.

Man tritt zunächst in die Gipsabgußsammlung, deren erste Räume (A-C) deutschen Skulpturen des Mittelalters und der Renaissancezeit gewidmet sind. In der großen mittleren Halle (D) italienische Renaissancebildwerke. Im letzten Raume (E) neuere deutsche Bildwerke, besonders von hessischen Künstlern: Joh. W. Henschel (1782-1850), G. Kaupert (S. 224), K. Hassenpflug (1824-90), K. Echtermeyer (geb. 1845) u. a.

Nun zurück in die mittlere Halle und von hier in das I. Zimmer, die Hessische Ruhmeshalle. An den Wänden hessische Fahnen und Standarten (XVIII. und XIX. Jahrh.), Trophäen, Waffen u. a. Hervorzuheben (rote Nummern): 2. Degen und Handschuhe des französ. Marschalls Tallard, Beutestücke aus der Schlacht bei Höchstädt (1704); 155. Degen Karls XII. von Schweden (im Schrank); 38. Schild und Armbrust Ottos des Schützen († 1366); 74. schottischer Schild mit Bajonett; 76. sog. Zweihänder (XIV. Jahrh.); 81-90. Streithämmer (sämtlich Ausgangswand). — Es folgt die

Kunstgewerbliche Sammlung. — II. Zimmer. In den Mittelschränken Arbeiten in Gold und Silber, meist aus Nürnberg und Augsburg (XVI. und XVII. Jahrh.); Schalen und Becher von Achat, aus der von dem Landgrafen Karl mit Hülfe florentinischer Arbeiter gegründeten Casseler Steinschleiferei; Miniaturbildnisse, Arbeiten in Elfenbein, geschnittene Steine (XVII. und XVIII. Jahrh.), kurhessische Orden u. a. Im 3. Schrank, sowie frei aufgestellt Taschen-, Tafel- und astronomische Uhren (XVI.-XVIII. Jahrh.), darunter (Nr. 66) das sog. Campani'sche Perpetuum mobile. Im 4. Schrank und im Fensterpult Degen, Säbel, Dolche u. a. mit reicher Verzierung. — III. Zimmer. Im 5. Schrank Arbeiten in Bernstein (XVI.-XVIII. Jahrh.).* Im 6. Schr. Gegenstände in Elfenbein, meist von dem Casseler *Joh. Dobbermann* (XVIII. Jahrh.). Dazwischen in den Pulttischen geschnittene Steine (XVII. und XVIII. Jahrh.). Fensterwand: Nr. 1-8. Modelle der Reliefs *Monnot's* nach Ovid (S. 224). — IV. Zimmer. In dem Wandschrank 1. Arbeiten in Wachs, Bronzeskulpturen (Abteilung B, Nr. 55. h. Sebastian; 68, 69. Gewandfiguren); Porzellan. — V. Zimmer. Gläser, z. T. aus der 1583 gegründeten Casseler Glashütte; Gegenstände aus Bergkrystall, Thon, Holz, Stein u. a. — VI. Zimmer. Italienische Majoliken (meist XVI. Jahrh.); Mosaiken und Arbeiten in Scagliola (nachgeahmte Mosaik), meist aus dem XVIII. Jahrhundert. — VII.-VIII. Zimmer. Keramische Sammlung. — IX. Zimmer (hinter Halle E). Münzen und Medaillen.

In den Anlagen vor der SO.-Seite steht eine Büste des verdienten ersten preußischen Oberpräsidenten der Provinz, *E. v. Möller* († 1880), von Hassenpflug (Pl. 7). Weiterhin ein Aussichtstempel mit Blick auf die Karlsaue und den Meißner. — Eine Brücke führt über die Frankfurter Straße hinweg nach dem Villenviertel, dem neuen *Park* und dem *Wilhelmsgymnasium* (Pl. D 3) auf dem *Weinberge*. — Auf dem nahen Wilhelmshöher Platz (Pl. D 2; S. 216) steht das *Kaiser Wilhelm-Denkmal* (Pl. 4) von K. Begas (1898), ein Obelisk mit Büsten Wilhelms I., Bismarcks und Moltkes; am Sockel die Bronzefigur der Klio u. a. Gegenüber das *Oberpräsidium*.

Im Westviertel (S. 215), Luisenstraße 2, ist das städtische *Bose-Museum* (Pl. B 2), mit vielen Bildnissen von Angehörigen des hessischen Fürstenhauses, u. a. (Eintritt s. S. 215).

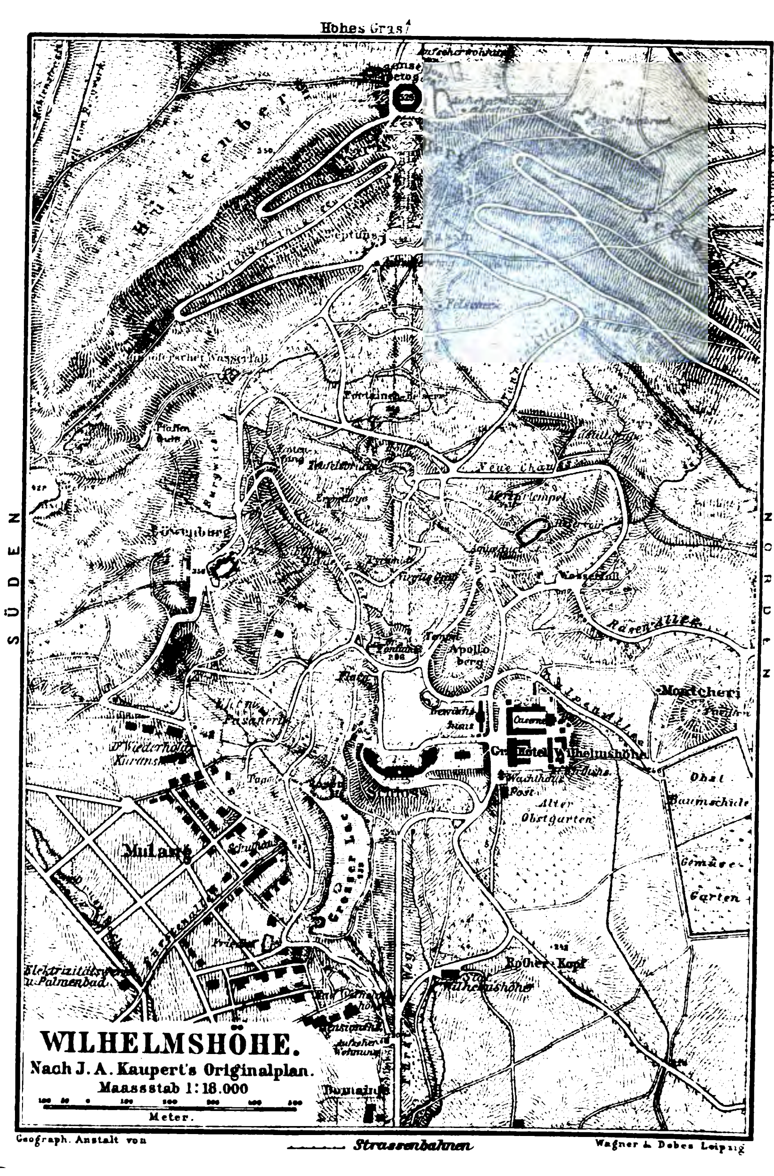
Die ***Karlsaue** oder kurzweg *Aue* (Pl. D E 3), in der Niederung an der Fulda, unterhalb des Friedrichsplatzes und der Schönen Aussicht (S. 216, 218), ein seit 1709 im französischen Stil angelegter 150ha großer Park, ist der besuchteste Spaziergang Cassels. Vom Auethor (S. 217) erreicht man zunächst die zierliche, 1701-11 von *Paul Dury* (?) errichtete Orangerie (Pl. E 3), mit drei durch niedrige Zwischenbauten verbundenen Pavillons. Von den freistehenden Pavillons neben der Orangerie ist der östliche das 1765 erbaute *Küchenschloß*, der westliche das 1720-28 nach Angaben des Franzosen *P. E. Monnot* († 1730) errichtete *Marmorbad, mit Marmorskulpturen (Statuen: Faun, Bacchantin, Bacchus u. a.; Reliefs nach Ovids Metamorphosen) dieses Künstlers: Eintritt s. S. 215 (Kastellan im westl. Eckpavillon der Orangerie). Der östl. Eckpavillon der Orangerie enthält zur Zeit das kleine *Kaupert-Museum* (Eintritt s. S. 215): Originalarbeiten und Modelle von Schöpfungen des Bildhauers G. Kaupert (1819-97).

Jenseit der Blumenterrasse („Bowlinggreen") durchschneiden die mittlere „große Allee", mit vier Lindenreihen, und je zwei am Hirschgraben (l.) und Küchengraben (r.) entlang führende kleinere Baumgänge den Park; zwischen der großen Allee und dem Küchengraben ist eine Gartenwirtschaft (Konzerte s. S. 214). Am Ende der großen Allee liegt der von herrlichen Baumgruppen umgebene *Aueteich* (Boote: 1 Pers. 1 St. 50 Pf., jede weitere Person 20 Pf. mehr); dahinter, in einem kleineren Weiher, die hübsche Insel *Siebenbergen* (Fähre). — Unterhalb der Schönen Aussicht (S. 218) und des *Irrgartens* steht das *Hessendenkmal* (Pl. D E 3), „zum Andenken der als Opfer französischer Fremdherrschaft gefallenen hessischen Patrioten", ein schlummernder Löwe von Kaupert (1874).

Im W. der Karlsaue (elektr. Straßenbahn), in dem „Schlößchen Schönfeld", ist ein kleiner *zoologischer Garten*: Eintritt 30 Pf.

Spaziergänge. Von der Schützenstraße (Pl. F 1), am Schützenplatz vorbei, nach dem 1/2 St. n.ö. am l. Ufer der Fulda gelegenen Dorf *Wolfsanger* (Kuranstalt Luisenthal, mit Rest.; Pferdebahn vom Altmarkt in 20 Min.; Dampfboot s. S. 214). Oberhalb der Kuranstalt *Raabe's Felsenkeller* (Aussicht). Gegenüber dem Dorf, am r. Ufer, der (1/2 St.) *Sandershäuser*





Hohes Gras
SÜDEN
NORDEN
Löwenburg
Apollo berg
Neue Chaussee
Rasen-Allee
Gr. Hotel Wilhelmshöhe
Post
Alter Obstgarten
Gemüse Garten
Montcheri
Mulang
Elektrizitätswerk u. Palmenbad
Rother Kopf
WILHELMSHÖHE.
Nach J. A. Kaupert's Originalplan.
Maasstab 1:18.000
Meter.
Geograph. Anstalt von
Strassenbahnen
Wagner & Debes Leipzig

Berg, gleichfalls mit Aussicht. — Westl. durch die Kölnische Straße (Pl. B C 1) zum *Wasserbehälter* (Pl. A 1; Aussicht), 20-25 Min., u. a.

Von Cassel nach Münden durch das Fuldathal, 4 St. (Dampfboot s. S. 214). Die Windungen des Flusses und die bewaldeten Ufer bieten hübsche Ausblicke. Bis (1/2 St.) Wolfsanger s. S. 224. Am l. Ufer abwärts über das (1 St.) Restaur. Graue Katze zur (1/2 St.) *Kragenhöfer Brücke*, wo Eilige umkehren mögen (Dampfboot bis hierhin von Wolfsanger in 25 Min.; Eisenbahnstation s. S. 131). Weiter östl. über *Landwehrhagen*, dann nördl. über *Lutterberg* (Richtwege kürzen) nach (2 St.) Münden (S. 130).

Von Cassel nach Wilhelmshöhe.

Elektrische Straßenbahnen s. S. 214. — Eisenbahn in c. 7 Min. für 40, 30, 20 Pf. bis Stat. Wilhelmshöhe (auch Haltestelle der Straßenbahnen), von da noch 20 Min. Gehens bis zum Park. — Wagen s. S. 214.

Gasthöfe in Wilhelmshöhe: Gr.-Hôt. Wilhelmshöhe (vorm. Schombardt), im Park, unweit n. vom Schloß, 65 Z. zu 2 1/2-4, F. 1, M. 2 1/2-3 1/2, P. 7-8 1/2 *M*; H. Ledderhose (*Ridinger Schloß*), Mulangstraße, mit dem Café-Restaur. *Mulang*, Z. 1 1/2-4, P. o. Z. 5-6, M. 2 *M*, gut; Pensionshaus Wilhelmshöhe (*C. Brune*), östlich vom Schloßteich, 50 Z. zu 2-7, F. 1, M. (1 Uhr) 2, P. o. Z. 3 1/2 *M*. — Heilanstalten (das ganze Jahr geöffnet): *Dr. Wiederhold's Kuranstalt*, 107 Z. zu 5 1/2, P. o. Z. 4 *M*; *Dr. Greveler's Bad Wilhelmshöhe*, 45 Z. zu 1 1/2-4 1/2, P. o. Z. 4 *M*; *Goßmanns Naturheilanstalt*, 20 Min. südl., am Eingang des Druselthals (S. 226), P. wöch. 50-90 *M*.

Restaur., außer den Gasthöfen: *Laspe*, Parkstr., beim Oktogon, am Fuß der Kaskaden u. a. — Kurhaus im Ridinger Schloß (s. oben), mit Lese- und Spielzimmern u. a. (Saisonkarte 3, für Familien 5 *M*).

Bäder: *Palmenbad* (auch Schwimmhalle, 10-5 U. nur für Damen), Haltestelle der elektr. Bahn.

Die Wasserkünste springen am Himmelfahrttage und 2. Pfingsttag, (nicht am Pfingstsonntag), im übrigen von Mai bis Oktober regelmäßig jeden Sonntag und Mittwoch um 3 1/2 U. („Kaskaden" und „neuer Wasserfall" nur So.), und zwar vom Oktogon, wo das speisende große Wasserbecken ist, beginnend, die Kaskaden hinab dem Steinhöferschen Wasserfall zu, Teufelsbrücke, Aquädukt, große Fontäne, neuer Wasserfall. Da der Wasservorrat nicht lange anzuhalten pflegt, so findet man sich am besten schon vor 3 1/2 Uhr bei den Kaskaden (So.), bzw. beim Steinhöferschen Wasserfall (Mi.) ein und folgt dann dem Laufe des Wassers, wie oben angegeben.

Vom Wilhelmshöher Platz (Pl. D 2; S. 216, 224) führt die schnurgerade, z. T. von Villen eingefaßte Wilhelmshöher Allee (Pl. A B 2), über *Wehlheiden* und *Wahlershausen*, in 1 St. nach

****Wilhelmshöhe**, der durch ihren prächtigen, 250ha großen Hochwaldpark und Wasserkünste ausgezeichneten ehem. kurfürstlichen Sommerresidenz an dem steilen Ostabhange des *Habichtswaldes*. Die jetzige Gestalt des Parkes geht z. T. auf den Entwurf des Italieners *Giov. Franc. Guernieri* (1701) zurück. Die Kaskadenreihe, die von der Höhe des Berges bis zum Schloß herabgeführt werden sollte, ist nur zum kleinen Teile zur Ausführung gekommen. Die übrigen Wasserfälle, die Springbrunnen und Grotten stammen aus späterer Zeit.

Das Schloß, ein etwas schwerfälliger Sandsteinquaderbau im klassizistischen Stil, wurde 1787-94 für den Kurfürsten Wilhelm I. († 1821), nach dem es den Namen trägt, von *S. L. Dury* und *Jussow* aufgeführt, 1829 durch Verbindung des Hauptgebäudes mit den Flügelpavillons erweitert. Es dient jetzt häufig der kaiserlichen

Familie als Sommeraufenthalt und ist dann mit seiner Umgebung abgesperrt. Das glänzend eingerichtete Innere enthält einige Erinnerungen an Napoleon III., dem nach der Kapitulation von Sedan hier sein Wohnsitz angewiesen wurde (3. Sept. 1870 - 19. März 1871). Besichtigung nur Wochentags gegen Eintrittskarten (25 Pf.): Kastellan im Erdgeschoß, r. dicht an der Freitreppe. — Südöstl., in der Schlucht unter dem Schlosse, ist der Schloßteich (s. unten). Nördl. die *Wache* und der ehem. *Marstall.*

Die Begehung des *Parkes erfordert c. 4 St.; vgl. den Plan. Vom Gr.-Hôt. Wilhelmshöhe w. auf Schlängelwegen nach dem *neuen Wasserfall*, 40m h., 15m br. (oben reizender Blick auf Cassel); von da links hinan zum *Merkur-Tempel*, dann auf Waldwegen w. zu dem 1714 erbauten *Riesenschloß* oder *Oktogon*, auf dem höchsten Punkte der Anlagen, 415m über der Fulda. Das Riesenschloß besteht aus drei kühn über einander gestellten Gewölben, von denen das oberste von 192 gekuppelten 15m h. Säulen getragen wird. Seine Plattform (*Rundsicht) krönt eine 30m h. Spitzsäule, von der ein 10m h. *Herkules* („der große Christoph") aus geschlagenem Kupfer herabschaut. In seiner Keule haben mehrere Personen Raum (Eintr. 50 Pf., wenn die Wasser springen, frei). In der *Grotte* vor dem Oktogon r. ein Vexierwasser.

1/2 St. n. vom Oktogon, vorbei am Restaurant und über das Plateau des Habichtswaldes, ist der Aussichtturm *Elf Buchen*, der eine prächtige Rundschau gewährt. An schönen Sommertagen Erfrischungen. — 3/4 St. w. vom Oktogon der Aussichtturm auf dem **Hohen Gras* (595m; auch Restaur.).

Vom Oktogon ziehen sich die *Kaskaden* den Berg hinab. Ihre Länge beträgt 280m, ihre Breite 12-13m; von 40 zu 40m werden sie durch große Wasserbecken unterbrochen. Zu beiden Seiten laufen Treppen entlang, im ganzen mit 842 Stufen. — Auf Waldwegen gelangt man r. bergab, bei dem *Steinhöferschen Wasserfall* vorbei, zur *Löwenburg*, einer 1793-96 von Kurfürst Wilhelm I., der auch hier beigesetzt ist, erbauten Ritterburg. Im Innern eine Altertümersammlung (bis 6 Uhr zugänglich); *Aussicht, besonders von der Plattform des 45m h. Turmes (25 Pf. Trkg.).

N.w. von der Löwenburg liegen die *Teufelsbrücke* und die *Hölle* oder *Plutogrotte* (Durchblick zum Schloß und nach Cassel); von hier ö. weiter zum *Aquädukt*, mit einem hohen Wassersturz. Von da in 5 Min. zu der **großen Fontäne*, einem 0,3m starken, 60m h. Wasserstrahl, einem der höchsten in Europa. — Weiter entweder s.ö. hinab zum *Schloßteich* oder zu der Villenkolonie in dem ehem. „chinesischen Dorfe" *Mulang* (elektr. Bahn und Gasthöfe s. S. 225).

Von Mulang oder von der Löwenburg (s. oben) gelangt man südl. in das (1/2 St.) *Druselthal* (Rest. „zur alten Drusel" und „zur neuen Drusel", auch Pens.), von wo man westl. den (3/4 St.) Aussichtturm auf dem *Hohen Gras* (s. oben), südl. den *Hirzstein* besuchen kann.

Von Wilhelmshöhe führt die Fürsten- oder Rasenallee in 2 St. nach *Wilhelmsthal*, s. S. 118.

III. THÜRINGEN. SÜDLICHES HESSEN.

39. Von *(Berlin)* Halle oder Leipzig nach Bebra *(Frankfurt a. M.)* und Cassel.

Von Halle bis Bebra 211km. Schnellzug in 3¾-4¾, Personenzug in 6½ St. — Von Berlin nach Frankfurt a. M.: 539km, Schnellzug in 9-11 St. für *M* 48.60, 36.00, 25.20. Durchgangszüge mit Speisewagen. Von Leipzig nach Frankfurt, 385km, Schnellzug in 7½-9 St. für *M* 34.70, 25.70, 18.00. Von Leipzig nach Cassel: 276km, Schnellzug in 6 St. für *M* 22.60, 16.80, 11.80. — Aussicht meist links.

Halle s. *Bædeker's Nordost-Deutschland.* — 6km *Ammendorf-Radewell.* Die Bahn überschreitet die *Elster* und die *Saale.*

14km **Merseburg.** — Gasth.: Gold. Sonne, am Marktplatz, Z. 2-3, F. ¾ *M*; Müller, am Bahnhof, Z. 2-3, F. 1, M. 2 *M*; Palmbaum, Oberburgstr. 4. — Weinstube: *Frank*, Burgstr. 2.

Merseburg, alte Stadt von 19100 Einwohnern am l. Ufer der Saale, schon im ix. Jahrh. genannt, Lieblingsstadt der Kaiser Heinrich I. und Otto I., 968-1561 Bischofssitz, 1656-1738 Residenz der Herzöge von Sachsen-Merseburg, seit 1815 preußisch. — Vom Bahnhof gelangt man geradeaus über die Bahnhof- und Schulstraße, dann l. über die Domstraße in 10 Min. zum Dom und zum Schloß. Halbwegs, l. am Schulplatz, steht ein *Bronzestandbild Kaiser Friedrichs III.*, von Hundrieser (1894); r. geht es nach der Stadtkirche und dem Markt. Die *Domkirche, im xi. Jahrh. gegründet, in ihrer jetzigen Gestalt wesentlich aus dem xiii. Jahrh., das spätgot. Schiff aus dem Ende des xv. Jahrh. stammend, 1883-86 gründlich erneuert, enthält im Chor die eherne Reliefgrabplatte des 1080 im Kampf gegen Heinrich IV. gefallenen Gegenkönigs Rudolf von Schwaben (xi. Jahrh.) und zwei gute Grabmäler aus dem xiii. und xiv. Jahrh.; mehrere alte Altarbilder, spätgot. Holzschnitzwerk an Kanzel und Chorschranken; treffliches Orgelgehäuse von 1713. In der Vorhalle ein steinernes Taufbecken aus dem xi. Jahrh., das Grabmal des Bischofs Sigmund († 1544) von Hans Vischer u. a. Das *Schloß*, mit drei Türmen, 1483-1561 erbaut, Anfang des xvii. Jahrh. prächtig ausgeschmückt, jetzt Regierungsgebäude, gewährt einen stattlichen Anblick; im innern Schloßhof zu beachten das Portal am nördl. Flügel und der Erker daneben. Der *Schloßgarten* zieht sich über der Saale hin; darin eine Büste des preuß. Feldmarschalls Kleist von Nollendorf († 1823) und ein Bronzestandbild Kaiser Wilhelms I., von F. v. Wödtke (1897). N.w. beim Schloßgarten das *Ständehaus*, nach Plänen von Schwechten im deutschen Renaissancestil 1895 vollendet; im Sitzungssaal sieben Wandgemälde von H. Vogel (1901).

Von Merseburg nach Schafstedt, 18km, Nebenbahn in 1 St. — 11km *Lauchstädt* (Gasth.: Schwarzer Adler), Städtchen von 2100 Einw., mit Eisenquelle. Nach Schlettau s. S. 208.

Zweigbahn (16km) nach dem Städtchen *Mücheln*, an der *Geisel.*

23km *Corbetha* (S. 229).

Von Leipzig nach Corbetha, 31km. *Leipzig* (Abfahrt vom Thüringer Bahnhof) s. *Baedeker's Nordost-Deutschland.* Die Bahn

überschreitet die Elster. — 7km *Leutzsch* (S. 234); 12km *Miltitz*, mit Rosenfeldern; 15km *Markranstädt*, mit 6900 Einw. — Über die preuß. Grenze. 26km *Dürrenberg* (Gasth.: Kurhaus), mit Solbad, Salinen und Gradierwerken. Über die Saale.

31km *Corbetha* (Bahnrest.), s. S. 228. Nebenbahn nach (23km) Deuben (S. 234).

In der Nähe von Corbetha liegen drei berühmte Schlachtfelder: 7km w. *Roßbach*, wo Friedrich d. Gr. am 5. Nov. 1757 mit 22000 Mann über die 60000 M. zählende französische und Reichsarmee den glorreichen Sieg errang (Denkmal 1861 gesetzt). 7km östl. *Lützen* (Gasth.: Roter Löwe), bekannt durch den Sieg der Schweden über die Kaiserlichen am 6. Nov. 1632; an der Stelle, wo Gustav Adolf fiel (1/4 St. nordöstl. vor der Stadt) der Schwedenstein, ein Granitblock, von einem got. Dach geschützt. 1 1/2 St. südl. von Lützen bei *Großgörschen* fand am 2. Mai 1813 der erste größere Zusammenstoß in jenem Kriege statt; Scharnhorst wurde tödlich verwundet. — In dem Dorf *Keuschberg* bei Dürrenberg (s. oben) feiert man noch jetzt das Andenken an den Sieg Heinrichs I. über die Ungarn im J. 933; doch ist das Schlachtfeld wohl weiter w. in der Nähe der Unstrut, vielleicht ebenfalls bei Roßbach, zu suchen.

32km (von Halle) **Weißenfels** (Gasth.: *Zum Schützen*, Z. 2 1/2-3 *M*, F. 80 Pf., M. 2 *M*, Omn. 50 Pf., *Gold. Hirsch*, Z. 1 1/2-2 1/2 *M*, beide in der Nikolaistr.), Stadtkreis mit 27500 Einw., an der Saale, über die zwei Brücken führen. Auf dem Markt ein Bronze-Reiterdenkmal Kaiser Wilhelms I., von E. Wenck (1900). In einem Zimmer des 1552 erbauten Amtsgerichts, in der nach dem Schloß führenden Burgstraße, wurde nach der Schlacht bei Lützen die Leiche Gustav Adolfs einbalsamiert. Das 1664-90 erbaute vielfenstrige *Schloß* der ehem. Herzöge von Weißenfels-Querfurt, einer 1746 erloschenen kursächs. Nebenlinie, dient als Unteroffizierschule; in der Schloßkirche die Fürstengruft. 5 Min. weiter (bei dem roten Schulgebäude l.) der *Klemmberg*, mit schöner Aussicht. — Nach *Zeitz* s. S. 234.

38km *Leißling*. — Am Abhange tritt r. Schloß *Goseck* hervor, dem Grafen Zech-Burkersrode gehörig, ehem. Benediktinerabtei, mit 1053 geweihter, aber mehrfach veränderter roman. Kapelle (nur der Chorabschluß ist erhalten). L. Ruine *Schönburg* (Rest.). — Die Landschaft wird bergig. Der Weinbau ist nicht unbedeutend. Naumburg liegt l. von der Bahn; die viertürmige Kirche ist der Dom.

46km **Naumburg**. — *Bahnrestaurant*. — Gasth.: Schwarzes Roß, im Süden der Stadt, unweit des Bürgergartens, Z. 2-4, F. 1, M. 2 *M*, gut; Reichskrone, im SW., vor dem Jakobsthor, Z. 1 3/4-4, F. 3/4, M. 2 *M*, gut, beide mit der Straßenbahn zu erreichen; Sächs. Hof, unweit des Marktes; Kaiserhof, am Bahnhof, Z. 2-3, F. 3/4, M. 1 1/2-2 *M*. — Rest.: *Ratskeller*. — Wein bei *Köhlmann*, am Markt. — Vom Bahnhof in die Stadt: Dampfstraßenbahn 15 Pf., Droschke 50 Pf.

Naumburg (108m), Stadt von 23200 Einwohnern, Sitz des Oberlandesgerichts für die Provinz Sachsen und Anhalt, und einer Kadettenanstalt, liegt 1/4 St. südl. von der Bahn am Rande eines anmutigen Thalkessels. Seine Gründung geht bis ins x. Jahrh. zurück, wo Markgraf Eckard I. von Meißen und Thüringen hier eine Burg erbaute. Das alljährlich im Sommer auf der Vogelwiese (im S. der

Stadt) gefeierte „Kirschfest" erinnert an die geschichtlich nicht begründete Befreiung Naumburgs von den Hussiten.

Vom Bahnhof (Aussicht n. ins Unstrutthal bis Freyburg) folge man l. der Straßenbahn über die Bahnhofstraße; dann r. durch die Gr. Georgenstraße zum Domplatz, mit altertümlichen Häusern und einem Brunnen mit dem Standbild des Markgrafen Eckard (S. 229).

Der *DOM ST. PETER UND PAUL (Küster am Domplatz, die Person 25 Pf.) ist eines der interessantesten älteren Kirchenbauwerke Mitteldeutschlands, 1875-85 hergestellt. Die Hauptteile sind im Übergangsstil des XII. und XIII. Jahrh. erbaut und 1242 geweiht. Der nordwestl. Turm ist von 1249, der südwestl. ist 1892-94 aufgeführt worden; die beiden Osttürme wurden im XV. Jahrh. vollendet. Von den beiden gotischen Chören ist der westliche c. 1260-70, der östliche Anfang des XIV. Jahrh. erbaut; unter letzterem eine dreischiffige Krypta, der älteste Teil des Domes, mit mannigfaltigen Pfeilern und Kapitälen. Beide Chöre sind durch kunstreiche Lettner vom Schiff abgeschlossen; an dem des Westchors Christus am Kreuz zwischen Maria und Johannes, sowie figurenreiche Darstellungen aus Christi Leben. An den Wänden des Westchors zwölf *Standbilder der Stifter der Kirche, Hauptwerke des spätromanischen Stils (vgl. S. XV). Schöne alte Glasfenster.

S.ö. vom Dom führt der Steinweg zur Lindenstraße: geradeaus weiter über die Herrenstraße zum Markt, mit dem *Rathaus* (Mitte des XVI. Jahrh.); südl. etwas zurückliegend die *Wenzels-* oder *Stadtkirche* (Küster: Kl. Neugasse 4), mit zwei Bildern von L. Cranach d. Ä. (Anbetung der Könige und „Lasset die Kindlein zu mir kommen", von 1529). Vom Markt links (n.ö.) zu dem wohl erhaltenen mittelalterlichen *Marienthor;* rechts (s.w.) zu dem *Kriegerdenkmal* auf dem Wilhelmplatz. — Hübsche Aussichten südl. vom *Bürgergarten* (Rest.) auf dem Galgenberg (c. 10 Min. südl. vom Wenzelsthor, dem Endpunkt der Straßenbahn), westl. vom *Birkenwäldchen* (10 Min.; südl. oberhalb der *Kadettenanstalt*).

Von Naumburg nach Artern, 56km, Nebenbahn in c. 2 St. für *M* 3.40, 2.30. — Über die Saale und am r. Ufer der *Unstrut* entlang. — 6km Freyburg (Gasth.: *Weintraube*, Z. 1-3, F. 3/4, M. 1 1/4 *M*; Rest.: *Champagnerfabrik*, *Jahn's Haus*), Städtchen von 3300 Einw., mit Weinbau und Champagnerfabrik. Stadtkirche im Übergangsstil, aus dem XIII. und XV. Jahrhundert, mit zwei durch einen Giebelbau mit Vorhalle verbundenen Türmen. Auf dem Markt ein steinernes Reiterstandbild des Herzogs Christian von Sachsen-Weißenfels († 1736), früher vergoldet und im Schloßhof aufgestellt. Über der Stadt die *Neuenburg*, ein Hauptschloß der Thüringer Landgrafen, auf einer dem ältesten Schloß, das Ludwig der Springer um 1090 erbaute, gegenüber liegenden Höhe, mit roman. Doppelkapelle (Anf. des XIII. Jahrh.), einem Meisterstück zierlicher und maßvoller Dekoration. Schöne Aussicht von einem Erkerfenster, an dem die Königin Luise von Preußen wenige Tage vor der Schlacht bei Auerstedt (S. 232) gesessen hat. In Freyburg lebte seit 1829 der Turnvater *Friedrich Ludwig Jahn* († 1852); in einer 1894 errichteten Ehrenhalle sein Grab und eine Büste von ihm (Hallenwart in der Nähe). Unweit der Stadt der sog. *Edelacker*, wo der Sage nach Landgraf Ludwig II. der Eiserne übermütige Edelleute vor den Pflug spannte.

13km *Laucha*. Post mehrmals täglich nach (7km) *Bibra*, Städtchen (1500 Einw.) mit schwachen erdig-salin. Quellen. — 16km *Kirchscheidungen*; gegenüber *Burgscheidungen*, mit gräfl. Schulenburgschem Schloß im Rokokostil, auf rotem Sandsteinfelsen an Stelle der alten Thüringerstadt *Scheidingen* gelegen. — 26km *Vitzenburg*, ebenfalls mit Schloß des Grafen Schulenburg und Zuckerfabrik. — 29km *Nebra* (Gasth.: Anker; Preuß. Hof, Z. 1-1½, F. ¾, M. 1¼ *M*), Städtchen (2600 Einw.), mit schöner Burgruine im Besitz des Herrn von Helldorf. Weiterhin l. große Sandsteinbrüche. Dann *Memleben* (1¼ St. von Roßleben, 1½ St. von Nebra), mit den teilweise restaurierten *Ruinen eines von Otto II. im J. 975 gestifteten Benediktinerklosters, im spätroman. Stil; die Krypta und die kaum noch erkennbaren Kaiserbilder gehören dem XIII. Jahrh. an. Heinrich I. und Otto I. starben hier in der Pfalz, von der nur einige Reste fast 5m dicker Mauern erhalten sind. L. die waldbedeckten Höhenzüge der *Finne*; am l. Unstrutufer die auf und aus Gips erbaute umfangreiche Halbruine *Wendelstein*. — 40km *Roßleben* (Gasth.: Thüringer Hof, Z. 1½-3, F. ¾, M. 1½ *M*), Dorf mit einer im J. 1554 von Heinrich von Witzleben gegründeten Klosterschule (Gymnasium; 115 Schüler). 1 St. südl. (Post) liegt *Wiehe* (Gasth.: Deutscher Hof), Geburtsort L. v. Ranke's (1795-1886), dem 1896 auf dem Rathausplatz ein Büstendenkmal errichtet worden ist. — Die Bahn durchzieht einen der anmutigsten Striche der *Goldenen Aue* (S. 209). — 44km *Donndorf*, ehem. Cistercienser-Nonnenkloster, jetzt Erziehungsanstalt, den Herren von Werthern gehörig. — 53km *Reinsdorf*, auch Station der Bahn Sangerhausen-Erfurt (S. 209). — 58km *Artern*, s. S. 209.

Von Naumburg nach Kösen, lohnende Fußwanderung von 1½ St. (6km). — Von der W.-Seite der Stadt gelangt man westl. auf der Kösener Straße, vorbei an der (l.) Kadettenanstalt, über das Dorf (½ St.) *Altenburg* oder *Almrich* (Gasth.: Goldner Adler, Z. 1-1½, F. ¾, M. 1¾ *M*, von der Terrasse *Aussicht auf Saal- und Unstrutthal) nach (½ St.) **Schulpforta**, der am Fuße des bewaldeten Knabenberges gelegenen berühmten Landesschule, wo Klopstock, Fichte, L. v. Ranke und andere ausgezeichnete Männer ihre erste Bildung erhielten (der Kastellan führt umher). Kurfürst Moritz schuf sie 1543 aus einem Cistercienserkloster; die schöne frühgotische Kirche, 1268 vollendet, hat ein Grabmal des Markgrafen Georg von Meißen († 1401), aus Alabaster, und ein Altarbild von Schadow. Die ehem. Abtskapelle stammt aus der 1. Hälfte des XIII. Jahrh., der Kreuzgang aus dem Ende des XII. Jahrh. — ½ St. weiter westl. Kösen (s. unten).

Nebenbahn von Naumburg nach (22km) *Teuchern* (S. 234).

Die Strecke von Naumburg bis Stadtsulza durch das malerische Thal der Saale, die die Bahn sechsmal überschreitet, ist die schönste der Fahrt (auch Fußwanderung lohnend, s. oben). L. Schulpforta (s. oben).

53km **Kösen**. — *Bahnrestaurant*. — Gasth.: *Zum mutigen Ritter, 8 Min. vom Bahnhof, 160 Z. zu 1½-5, F. 1, M. (12 Uhr) 1¾ und (1 Uhr) 2¼, P. 4½-8, Omn. ½ *M*, mit Solbädern; Kurzhals, 30 Z. zu 1-2, F. ¾, M. 1¼-2, P. 4-6 *M*, Preuß. Hof, Tanne, alle drei am Bahnhof. — Restaur.: *Kurgarten*, mit hübscher Aussicht. — Mehrere Badeanstalten (Solbad 1-3 *M*). — *Kurtaxe* 9-20 *M*. — *Motorboot* zur Rudelsburg, 30 Pf.

Kösen (117m), Städtchen mit 2900 Einw., als Solbad und Sommerfrische besucht, liegt anmutig auf beiden Ufern der Saale; von der Sandsteinbrücke Blick auf Stadt und Thal. Am l. Ufer der Bahnhof, der Kurgarten und Kursaal, am r. Ufer das Gradierwerk. In der Umgebung am l. Ufer: das weithin sichtbare Restaurant *Wilhelmsburg* (20 Min.), die *Saalhäuser* (besucht zur Weinlese; ½ St.), *Göttersitz* (¾ St.), *Himmelreich* (gegenüber Saaleck). ½ St. östl. Schulpforta (s. oben).

Bei der Weiterfahrt l. auf der Höhe (3/4 St. Gehens von Kösen: beim Austritt aus dem Bahnhof r. über die „Katze", ein Restaur., wo Überfahrt), die ***Rudelsburg** (85m ü. d. Saale; gutes Restaur., auch Z.), wo um 1822 Franz Kugler († 1858) sein Lied: „An der Saale hellem Strande stehen Burgen stolz und kühn" dichtete. Vor der Burg haben die deutschen Corpsstudenten drei Denkmäler errichtet: eine Säule zur Erinnerung an ihre 1870/71 gefallenen Kommilitonen, eine 1896 enthüllte sitzende Bronzestatue des jugendlichen Bismarck, von Pfretzschner, und einen Obelisken zum Andenken an Kaiser Wilhelm I. Unweit die beiden runden Türme der Ruine *Saaleck;* an diesen vorüber und über das gleichnamige Dorf (übersetzen) kann man nach Großheringen hinabwandern (1 St.).

59km **Großheringen** (123m; *Bahnrest.; Sauer's Gasth.*, Z. 1 1/2-2 1/2, M. 1 1/2 *M*). — Eisenbahn nach *Jena* und *Saalfeld* s. R. 41.

Von Großheringen nach Straußfurt, 53km, Nebenbahn in 2 1/4 St. für *M* 3.20, 2.20. — 2km *Stadtsulza* (s. unten). Die Bahn führt dann an *Auerstedt* vorüber, in dessen Nähe am 14. Okt. 1806 die für Preußen so verderbliche Schlacht stattfand. An der Stelle, wo am Morgen des Schlachttages der Herzog von Braunschweig verwundet wurde, ist ein Denkmal errichtet. — 8km *Eckartsberga*, mit der Ruine Eckartsburg und dem Waisenhaus Eckartshaus (Sage vom treuen Eckart). — 22km *Guthmannshausen*, Kreuzungspunkt der Bahn Weimar-Rastenberg (S. 250). — 32km *Cölleda*, mit Pfeffermünzbau. — 40km *Sömmerda*, mit kgl. Gewehrfabrik, Kreuzungspunkt der Bahn Sangerhausen-Erfurt (S. 209). — 46km *Weißensee*, mit Mauern umgebenes Städtchen von 2400 Einw. — 53km *Straußfurt*, s. S. 207.

Die Bahn verläßt die Saale und folgt der *Ilm*. — 61km **Stadtsulza** (Gasth.: *Kurhaus; Weimarischer Hof; Großherzog von Sachsen*, am Bahnhof; *Simon*, 10 Z. zu 1 1/2-2 1/2, F. 1/2, M. 1 1/2-2, P. 3-6 *M*; *Kaiserhof*), Solbad, mit 2200 Einwohnern.

72km **Apolda** (Gasth.: *Post; Weintraube*, Z. 1-1 3/4, F. 3/4, M. 1 1/4-1 3/4 *M*), betriebsamer Fabrikort (Strumpfwaren, Glockengießereien), mit 20800 Einw. Auf dem Schulplatz ein hübsches Kriegerdenkmal (ein sterbender Krieger und ein vorwärts stürmender Fahnenträger), von *F. Lepke* (1895). — 79km *Oßmannstedt* (S. 249); die Züge halten nach Bedarf.

87km **Weimar** *(Bahnrest.)*, s. S. 243. — Eisenbahn nach *Jena-Gera*, nach *Berka-Blankenhain*, nach *Rastenberg* s. S. 250.

109km **Erfurt** *(gutes Bahnrest.)*, s. S. 250. — Nach *Nordhausen* s. S. 207/206; nach *Sangerhausen* s. S. 209; nach *Langensalza* über Kühnhausen s. S. 207.

114km *Bischleben*. 1 St. s.w. liegt Schloß *Molsdorf*, aus dem XVI. Jahrh., vom Grafen von Gotter († 1762) umgebaut; die Rokoko-Einrichtung des Innern ist sehenswert.

121km **Neudietendorf** (*Bahnrestaur.*, M. 1 1/2 *M*), eine Herrnhuterkolonie mit 650 Einw. — Nach *Ritschenhausen* s. S. 266/263.

Weiter zeigen sich l. auf einzelnen Bergen die *drei Gleichen*, drei alte Burgen: die Wachsenburg (vgl. S. 262), die Mühlburg und die Wanderslebener Gleiche. — 127km *Wandersleben*.

$^{3}/_{4}$ St. südl., über *Freudenthal* (im Gasth. der Schlüssel zum Turm) die Reste der *Wandersleben*er *Gleiche*, mit Aussicht vom Turm. $^{3}/_{4}$ St. weiter s.w. *Mühlberg*, mit der ($^{1}/_{4}$ St.) Ruine der *Mühlburg* (Mühlberger Schloß). Von hier auf die Wachsenburg (S. 262) $1^{1}/_{4}$ St.

Die Bahn berührt (l.) den Fuß des *Seebergs*.

136km **Gotha** *(Bahnrestaur.)*, s. S. 254. — Eisenbahn nach *Leinefelde* s. S. 213; nach *Gräfenroda* s. S. 270.

Links schöne Aussicht auf das Thüringer Waldgebirge, aus dem sich der Inselsberg hervorhebt; vorn Schloß *Tenneberg* (S. 272).

147km *Fröttstädt*. Eisenbahn über *Friedrichroda* nach *Georgenthal* s. S. 272. — Die Thüringer Bahn folgt dem Lauf der *Hörsel*. R. der lange Rücken des tief eingefurchten **Hörselbergs** (486m); in ihm hält nach der Volkssage Frau Venus Hof, an den sie trotz der Warnungen des treuen Eckart den Ritter Tannhäuser verlockte. Besteigung am besten von *Schönau* (s. unten) aus in 50 Min. durch den *Zapfengrund* (WM.: blau; Quendt's Gasth.). Oben ein Schutzhaus mit Sommerwirtschaft. *Aussicht.

158km *Schönau* (250m; s. oben). — 160km *Wutha*. Nach *Ruhla* s. S. 277.

165km **Eisenach** (*Bahnrest.*, M. $1^{1}/_{2}$ *M*), s. S. 279. — Nach *Coburg* s. R. 47.

Die Bahn folgt weiter dem Lauf der Hörsel (l. Rückblick auf die Wartburg) bis zu ihrer Mündung in die *Werra* und überschreitet diesen Fluß. — 179km *Herleshausen*. Am linken Ufer (1 St.) die Trümmer der *Brandenburg*. — 199km *Hönebach*. Langer Tunnel.

211km **Bebra** (*Bahnrest.*, M. $1^{3}/_{4}$ *M*; Gasth.: *Schlüter*, *Deutsches Haus*, beide am Bahnhof), wo die Bahn das Thal der *Fulda* erreicht: Knotenpunkt für die Bahn Frankfurt-Göttingen (R. 49).

217km *Rotenburg* (Gasth.: Löwe) an der *Fulda*, Städtchen von 3000 Einw., mit 1570-1607 erbautem Schloß der Landgrafen von Hessen-Rotenburg, die 1834 im Mannsstamm ausstarben. Stiftskirche aus dem xv. Jahrh., 1892 hergestellt. — 229km *Altmorschen*. Kleiner Tunnel. — 236km *Malsfeld*, Kreuzungspunkt für die Linie Niederhone-Treysa (S. 294). — 240km *Melsungen* (Bahnrest.; Gasth. zum Prinzen), altes Städtchen von 3600 Einw., am l. Ufer der Fulda, mit 1550-57 erbautem Schloß der Landgrafen von Hessen, jetzt Sitz von Behörden. — Zweimal über die Fulda, dann durch einen Tunnel.

252km *Guxhagen*: hübsche Aussicht. Der stattliche Ort dehnt sich an beiden Ufern der Fulda aus; unten das große 1113 gegründete ehem. Benediktinerkloster *Breitenau*, dessen nach dem Vorbild von Paulinzella (S. 263) 1142 gebaute Kirche 1579 zum Kornspeicher profaniert wurde.

254km *Guntershausen* (S. 304), Knotenpunkt für die Bahn nach Frankfurt. — 266km *Wilhelmshöhe*, s. S. 225.

269km **Cassel**, s. S. 214.

40. Von Leipzig oder Weißenfels nach Hochstadt *(Bamberg)*.

220 bzw. 207km. Bis Probstzella: preuß. Staatsbahn, dann bayrische Staatsbahn. Von Leipzig (Thüringer Bhf.): Schnellzug bis *Probstzella* in c. 3½ St. für *M* 14.90, 11.10, 7.80. Personenzug in c. 6½ St.; — bis *Hochstadt* in 5 bzw. 9 St. für *M* 20.10, 14.80, 10.50. Von Weißenfels: Schnellzug bis *Probstzella* in 3⅓ St. für *M* 11.50, 8.60, 6.00; Personenzug in 6 St.; — bis *Hochstadt* in 5 bzw. 8¾ St. für *M* 16.70, 12.20, 8.70. — Von Leipzig nach Nürnberg Schnellzug in 7¾ St. für *M* 29.50, 21.40, 15.10.

Von Leipzig nach Zeitz. — *Leipzig* s. *Baedeker's Nordost-Deutschland.* 7km *Leutzsch*, s. S. 229. — 11km *Plagwitz-Lindenau*, Vorstädte von Leipzig. — 16km *Knauthain*, 22km *Eythra*, 30km *Pegau*, 37km *Reuden*, alle unweit der *Elster*. — 45km *Zeitz*, s. unten.

Von Weißenfels (S. 229) nach Zeitz, 31km. Die Bahn durchschneidet einen der bedeutendsten Braunkohlenbezirke Deutschlands; in c. 30 Gruben wird hier die Braunkohle in einer Menge von gegen 50 Millionen hl gefördert und zum Teil in zahlreichen Fabriken zu Teer, Paraffin- u. Solaröl verarbeitet. — 9km *Prittitz*. — 16km *Teuchern*, mit ehem. festem Schloß. Nebenbahn nach Naumburg (S. 229). — 20km *Deuben*. Nebenbahn nach (23km) Corbetha (S. 229). — 25km *Theißen*. — 31km *Zeitz*.

Zeitz. — *Bahnrestaurant.* — GASTH.: Herold, Z. 1¾-3, F. ¾, M. (12½ Uhr) 2 *M*, Roter Löwe, beide am Altmarkt, gut; Kronprinz, Z. 1-2, F. ¾, M. 1½ *M*; Albrecht, am Bahnhof. — Wein bei *Volk*, unweit der Nikolaikirche; *Bärenbräu* (Bier), am Neumarkt; *Café Eldorado*, Wendische Str. — POST & TELEGRAPH, Ecke Schloß- und Domherrenstr., östl. gegenüber der Moritzburg.

Zeitz, alte Stadt von 27400 Einw., mit Tuch-, Pianoforte- und anderen Fabriken, z. T. auf einer Anhöhe am r. Ufer der *Weißen Elster* gelegen, 968-1029 Bischofssitz, der dann nach Naumburg verlegt wurde, seit 1815 preußisch. — An der W.-Seite der Stadt, 10 Min. von dem am l. Ufer gelegenen Bahnhof, die Moritzburg, mit den Gebäuden des ehem. Kollegiatstiftes und der Trinitatiskirche. Die *Moritzburg*, 1654 von den Herzögen von Sachsen-Zeitz an Stelle der im 30jährigen Krieg zerstörten bischöflichen Burg erbaut, ist jetzt Korrektionsanstalt; der mittelalterliche Mauerring mit zahlreichen Türmen ist erhalten. Die *Trinitatiskirche* (früher Peter-Paulsdom), aus dem XIV. und XV. Jahrh., hat romanische Reste, namentl. eine Krypta aus dem X. Jahrh.; ihr Altarbild, ein segnender Christus von Lukas Cranach d. Ä., ist jetzt in der 1891 erbauten Nikolaikirche (dem Bahnhof gegenüber). In dem früheren Franziskanerkloster (von der Moritzburg s.ö. durch die Domherren- und Messerschmiedestr., dann r.) befindet sich das *Stiftsgymnasium*; ebenda die wertvolle Stiftsbibliothek mit Manuskripten aus dem XIII. Jahrh. bis zur Reformationszeit (Besichtigung nach Anmeldung beim Bibliothekar, Dr. Brinkmann). Nördl. die *Michaelskirche*, mit wiederhergestellten Wandgemälden aus dem XIII. Jahrh. und Resten solcher aus dem XV. und XVI. Jahrh.; der Turm aus dem X. Jahrh.

Daneben ein Bronzestandbild Kaiser Wilhelms I., von Glümer (1899). 1/4 St. östl. von Zeitz die Domäne *Posa*, einst Benediktinerabtei, von deren 1122 erbauter Kirche noch Reste in der Sammlung des Geschichts- und Altertumsvereins zu Zeitz aufbewahrt werden.

Eisenbahn von Zeitz nach Camburg s. S. 238. — Nach *Altenburg* s. *Bædeker's Nordost-Deutschland*.

Die **Eisenbahn nach Hochstadt** führt im Thal der Elster aufwärts. L. *Hainsburg*, ehem. bischöfliche Burg, mit wohlerhaltenen Mauern und Türmen, jetzt königl. Domäne. — 61km (von Leipzig) *Crossen* (Gasth.: Deutsches Haus). Nebenbahn (8km) nach dem gewerbthätigen, hübsch gelegenen altenburg. Städtchen *Eisenberg* (Gasth.: Gold. Löwe), mit 8800 Einw., einem Schloß und schöner Barockkirche (1692); dabei im Tannenwald die Sommerfrische *Froschmühle* (P. 2.80 *M*), 10 Min. oberhalb die *Walkmühle* (P. 3 *M*). Von Eisenberg 3mal tägl. Post in 1 3/4 St. nach (11km) *Hermsdorf-Klosterlausnitz* (S. 250). — 66km *Köstritz*. Der gleichnamige Flecken (Gasth.: Kranich, Z. 1-1 1/2, F. 1/2 *M*; Löwe) 1/4 St. vom Bahnhof; fürstl. reußisches Schloß und Park; fürstl. Brauerei (Schwarzbier), bedeutende Blumenzucht. Dicht beim Ort das kleine *Bad Köstritz* (Kurhaus), mit warmen Sand- und Solbädern.

73km **Gera**. — Gasthäuser. In der Stadt: Frommater, Adelheidplatz, Z. 2-4, F. 1, M. 1 1/2-3 *M*, gelobt; Schwarzer Bär; Sonntag; Stadt Dresden, Theaterplatz, Z. 1 3/4, F. 3/4, M. 1 1/2 *M*. Am Bahnhof: Victoria, Z. 2, F. 3/4, M. 1 3/4 *M*. — Restaur.: *Ratskeller*; *Fürst Bismarck*; *Café Monopol*; *Vogel* (Wein). — Post & Telegraph, Schloßstr., unweit südl. vom Theaterplatz. — Fürstl. *Theater*, 1902 erbaut; *Walhallatheater* (Variété). — Elektrische Straßenbahnen (Fahrt 10 Pf.): Bahnhof-Debschwitz, 1/2 St.; Tinz-Pöppeln, 20 Min.; Meuselwitzer Bahnhof-Untermhaus, 20 Min.

Gera (189m), Hauptstadt des Fürstentums Reuß j. L., am r. Ufer der *Weißen Elster*, ist ein Fabrikort von 45 600 Einwohnern, mit bedeutenden Wollenwebereien und -Spinnereien, Eisenwerken u. s. w. — Vom Bahnhof wendet man sich r., dann l. durch die Bahnhofstraße zum Theaterplatz, auf dem ein Kriegerdenkmal für 1870/71. Unweit östl., durch die Adelheidstraße, die 1885 erbaute *Johanniskirche*; davor ein *Bronzereiterbild Kaiser Wilhelms I.*, von Eberlein (1894). Vom Theaterplatz (s.w. der Neustadtplatz, mit einer Bronzebüste des Komponisten W. Tschirch) erreicht man südl., durch die Schloßstraße und die Johannisgasse, den Johannisplatz mit einem Bronzestandbild des Grafen *Heinrich Posthumus* (Heinrich der Jüngere, Reuß, † 1635), 1863 errichtet. Nahebei östl. der Markt, mit dem *Rathaus*, 1576 erbaut, später verändert, und dem *Simsonbrunnen* (1685); westl., an der Heinrichstraße, im sog. Alten Waisenhaus, das städt. *Museum* (Eintr. So. 11-1 Uhr frei; sonst nach Meldung beim Kurator A. Auerbach, Schulstr. 23, II. St.). Der Stadt westl. gegenüber auf dem Hainberge, 1/4 St. vom Theaterplatz, das fürstl. Residenzschloß *Osterstein*, mit Park; 1/4 St. weiter durch Buchenwald, an einem Denkmal für den Geologen K. Th. Liebe vorbei, der *Bismarckstein*, von hier 1/4 St. zum *Martinsgrund*.

Von Gera nach Gößnitz, 35km, Eisenbahn in 1 St. für ℳ 2.90, 2.20, 1.50. — 11km *Ronneburg* (Gasth.: Post, gut; Hirsch), hübsch gelegenes altenburg. Städtchen (6200 Einw.), mit lebhafter Fabrikthätigkeit. altem Schloß und Eisenquellen. Nach *Meuselwitz* u. *Gaschwitz* s. *Bædeker's Nordost-Deutschland.* — 18km *Nöbdenitz*, in der Nähe liegt Schloß *Löbichau*, mit Erinnerungen an die frühere Eigentümerin, Herzogin Anna Dorothea von Kurland († 1821), an Jean Paul, Th. Körner u. a. (Eintr. 50 Pf.). — 35km *Gößnitz*, an der Linie Leipzig-Hof.

Von Gera nach Greiz, 33km, Eisenbahn in 1 St. für ℳ 2.70, 2.00, 1.40. — 11km *Wünschendorf*, auch Station der Bahn Werdau-Mehltheuer. Hier beginnt das schöne *Elsterthal. — 20km *Berga* (Gasth.: Rathaus), angenehme Sommerfrische. — Tunnel. — 26km *Neumühle;* zwei Tunnel. — 33km *Greiz* (Gasth.: *Henning, Löwe), s. *Bædeker's Nordost-Deutschland.*

Nebenbahn nach (31km) *Wuitz-Mumsdorf*, an der Altenburg-Zeitzer Bahn.

Von Gera nach *Jena* und *Weimar* s. S. 250.

77km *Zwötzen*, Knotenpunkt für die Elsterthalbahn Gera-Plauen. — Unsere Bahn verläßt das Thal der Elster. — 85km *Weida.* 10 Min. vom Bahnhof das gleichnam. weimar. Städtchen (Gasth.: Gold. Ring, Z. 1 3/4, F. 3/4, M. 1 1/2 ℳ), mit 7400 Einw.; das Schloß, die *Osterburg*, nordwestl. vom Ort, ist jetzt Sitz des Amtsgerichts. Nebenbahnen nach *Werdau* und nach *Mehltheuer.* — 101km *Triptis* (Gasth. zum Mohren), hochgelegenes weim. Städtchen von 2500 Einwohnern.

Von Triptis nach Marxgrün, 69km, Nebenbahn in c. 3 1/4-4 St. — 6km *Auma*, weimar. Städtchen von 2100 Einw. — 30km *Ziegenrück* (Gasth.: Krauße), mit 1200 Einw., an der Saale. — Hübsche Gegend; Tunnel. — 34km *Liebschütz.* — 54km Lobenstein (428m; Gasth.: *Volkmar*, am Markt, 20 Z. zu 1 1/2-2 ℳ, F. 60 Pf., M. 1 1/2, P. 4 1/2-5 ℳ; *Ziehr*, am Bahnhof, gelobt; *Kurhaus*, P. 4 1/2-5 ℳ; *Reußischer Hof*), Städtchen von 2800 Einw., in schöner Lage an der *Lemnitz*, überragt von dem Schloßberg mit dem mächtigen Turm (30m hoch) einer in Trümmern liegenden alten Burg, hat Stahl-, Moor- und andere Bäder (Kurtaxe 5-9 ℳ). Lobenstein ist 26km von Schleiz, 29km von Eichicht (S. 237), 17km von Lehesten, 18km von Göttergrün entfernt, überall hin Postverbindung. — 68km *Blankenstein*, Dorf am Einfluß der Selbitz in die Saale. Von hier durch das **Höllenthal* in 1 3/4 St. nach Bad Steben (s. Baedeker's Süd-Deutschland). — 69km *Marxgrün*, an der Linie Hof-Bad Steben.

109km **Neustadt** *an der Orla* (320m; Gasth.: *Goldner Löwe*, Z. 1 1/2-2, F. 3/4, M. 1 3/4 ℳ; *Böttcher*), gewerbthätiger weimarischer Ort in einem breiten von der Orla durchflossenen Thal, hat 6500 Einw. Hübsches Rathaus, 1466 begonnen, in der 2. Hälfte des XVI. Jahrh. vollendet, mit spätgot. Erker. In der Stadtkirche ein beachtenswertes Altarbild, 1511-13 zu Wittenberg in L. Cranach's d. Ä. Werkstatt gemalt.

1 1/2 St. n. von Neustadt bzw. 1 1/2 St. ö. von Hummelshain das von Wald umgebene herzogl. altenburg. Jagdschloß *Fröhliche Wiederkunft*, bei dem Dorf *Wolfersdorf* (Gasth. z. Keller); von hier 1 St. w. Leuchtenburg (S. 242). — Post nach (17km) Kahla (S. 241) über (10km) *Hummelshain*, inmitten großer Waldungen, klimat. Kurort mit Sommerlustschloß des Herzogs von Altenburg, 1880-82 von Ihne & Stegmüller im Stil der deutschen Renaissance erbaut. Orlamünde (S. 242) ist von hier w. auf Waldwegen in 1 1/2 St. zu erreichen. — 20km südl. *Schleiz* (1mal tägl. Post), s. *Bædeker's Nordost-Deutschland.*

118km *Oppurg*, mit Schloß des Fürsten Hohenlohe-Öhringen. — 122km **Pößneck** (Gasth.: *Hirsch; Ritter; Post*, Z. 1 1/2-2, F. 3/4, M. 1 1/2 ℳ), industriereiche meining. Stadt, mit 12 300 Einw. Spät-

gotisches Rathaus, 1499 begonnen, mit überdeckter Freitreppe an der Marktseite. Nebenbahn (besonderer Bahnhof) über Oppurg (S. 236) nach (12km) *Orlamünde* (S. 242). — L. die alte malerisch gelegene Burg *Ranis*. — 131km *Könitz*, mit Schloß aus dem XVI. Jahrh. — 135km *Unterwellenborn*, mit großem Hüttenwerk.

140km **Saalfeld**. — *Bahnrestaurant*. — Gasth.: Roter Hirsch, am Markt, Z. 1½-2½, M. 1¾ ℳ, auch Wagen, gelobt; Thüringer Hof, am Bahnhof; Kaiserhof, am Bahnhof, Z. 1½-3, F. ¾, M. 1½-2½ ℳ, gut; Preußischer Hof; Meininger Hof. — Weinstuben: *Kuhlig*, am Saalthor; *Pflänzel*, am Markt. — Bier: im *Loch*, Blankenburger Straße, unweit des Marktes; *Becker*. — Post & Telegraph, Blankenburgerstr., unweit der Johanniskirche.

Saalfeld (217m), alte meiningische Stadt von 11 700 Einw., mit zahlreichen Fabriken, liegt malerisch an der n.ö. Grenze des Thüringer Waldes an der *Saale*. — Man folgt vom Bahnhof der Bahnhofstraße und jenseit des Flusses der Saalstraße bis zum Markt, an dem das *Rathaus*, 1526-37 im gotischen und Renaissancestil erbaut; im Erdgeschoß das Rest. Ratskeller. Unweit n. die 1894 restaurierte got. *St. Johanniskirche*, an Stelle eines älteren Baues Mitte des XV. Jahrh. neu aufgeführt, mit reichskulptiertem Westportal und einigen alten, sowie neuen Glasgemälden. In der n. Vorstadt das 1679 erbaute *Schloß* der sächs. Herzoge der erloschenen Saalfelder Linie; vom Turm weite Rundsicht. Im südöstl. Teile der Stadt das Schlößchen *Kitzerstein* (XVI. Jahrh.), sowie die als Ruine erhaltene Hälfte des Mittelbaues der historisch interessanten *Sorbenburg* (der „hohe Schwarm“), der Sage nach von dem Slavenführer Samo im J. 632 erbaut (die erhaltenen Teile stammen aus dem XI.-XV. Jahrh.). 25 Min. s.w. von der Stadt die Naturheilanstalt *Sommerstein* (300m; P. 35-80 ℳ wöch.).

Von Saalfeld nach Schwarzburg (S. 260), 4 St. Gehens: ½ St. w. *Beulwitz*, dann l. ab (WM.: gelb) über den (1 St.) *Eisenberg* (648m) und die *Drachenschlucht* nach (1½ St.) *Unter-Wirbach*, von wo noch ½ St. bis Blankenburg.

Von Saalfeld nach *Rudolstadt* u. *Jena* s. R. 41; nach *Arnstadt* s. S. 263/262.

Weiter in dem gewundenen Saalthal: r. Rückblick auf Saalfeld; l. schöne Felspartien (rote Grauwacke). Bei *Obernitz* r. das restaurierte Schloß Obernitz, Hrn. von Heyden gehörig. Auf eiserner Brücke über die Saale.

150km *Eichicht* (237m), an der Mündung des *Loquitzthales* in das Saalthal. Eine eiserne Brücke führt hinüber nach *Kaulsdorf*.

Von Eichicht führt eine Landstraße (Post 1mal tägl.) über (7km) *Leutenberg*, von einem alten Schlößchen, der Friedensburg, überragt, nach (29km) *Lobenstein* (S. 236).

156km *Unterloquitz* (275m). — 161km *Marktgölitz* (312m). — 165km **Probstzella** (345m; *Bahnrest.*; Gasth.: *Löwe*), meiningischer Marktflecken mit großen Schieferbrüchen.

Nebenbahn nach (16km) *Bock-Wallendorf* (Gasth.: Saalfelder), von wo noch 6km Poststraße (Post 3mal tägl.) nach Neuhaus am Rennstieg (S. 262).

Die Bahn (nun bayr. Staatsbahn) überschreitet die bayr. Grenze. 169km *Lauenstein*; nahebei die gleichn. *Burg, c. 1000-1430 im Be-

sitz der Grafen von Orlamünde, 1898 hergestellt (Whs.). — 172km *Ludwigsstadt* (457m; Gasth.: Löwe), von wo Zweigbahn nach (8km) *Lehesten* (640m; Gasth.: Weißer Schwan, Z. F. 1¼-2½, M. 1¼ ℳ) führt, dem Mittelpunkt der thüring. Dachschieferindustrie. — Die Bahn verläßt auf hohem Viadukt das Thal der Loquitz und kreuzt den Rennstieg (S. 257); höchster Punkt der Bahn: 594m. — 185km *Förtschendorf* (455m). — 190km *Rothenkirchen* (377m), an der *Haßlach*, in deren Thal die Bahn weitergeht. — 196km *Stockheim* (343m), mit Steinkohlenbergbau. Nebenbahn nach (15km) Sonneberg (S. 292).

204km **Kronach** (309m; Gasth.: *Goldener Wagen; Sonne*, Z. 1½-2 ℳ, F. 70 Pf.), Stadt von 4800 Einw., mit lebhafter Industrie, an der Mündung der Haßlach in die *Rodach;* über der Stadt die ehem. Festung *Rosenberg*. Kronach ist Geburtsort des Malers Lukas Cranach d. Ä. (Lukas Müller, 1472-1553). — Weiter im Thal der Rodach. — 220km *Hochstadt-Marktzeuln* (272m; Bahnrest.), am *Main*, wo die Bahn in die Linie Hof-Bamberg mündet. Von hier nach Bamberg s. *Bædeker's Süddeutschland*.

41. Von Großheringen nach Jena und Saalfeld.

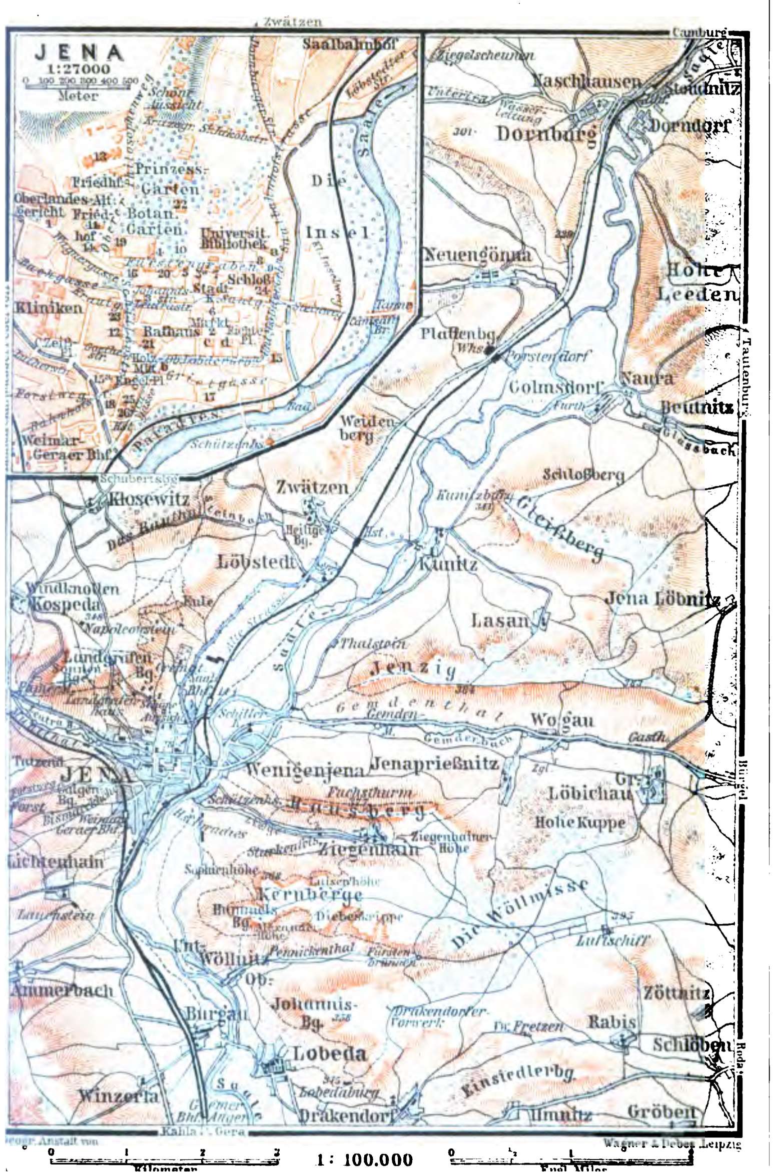
75km. Saaleisenbahn. Bis Jena in c. 50 Min. für ℳ 2.40, 1.80, 1.30; bis Saalfeld 2-2½ St. für ℳ 6.80, 5.10, 3.60.

Großheringen s. S. 232. Die Bahn führt in dem hübschen Thal der *Saale* aufwärts. — 8km *Camburg* (135m; Gasth.: Rathaus, Post), malerisch gelegen, mit 2800 Einw. und großer Zuckerfabrik; vom Wartturm der Burg hübsche Aussicht. Nebenbahn nach (37km) Zeitz (S. 234). Fußwanderer wählen von Camburg nach Dornburg (1½ St.) besser den Weg auf dem l. Ufer.

15km **Dornburg**, kleiner Ort, auf steilem Felsen, an dessen Fuß der Bahnhof mit einzelnen Häusern liegt, mit drei *Schlössern*, deren ältestes im XI. Jahrh. aufgeführt wurde, das mittelste von Herzog Ernst August 1724-48 erbaut, das südl. von Goethe (1828) nach Karl Augusts Tode mehrere Monate bewohnt. Schöne Gartenterrassen mit Aussicht. Erfr. beim Hofgärtner; bessere Wirtschaft im *Schießhaus* daneben. — Dornburg gegenüber am r. Ufer liegt *Dorndorf* (Gasth. z. blauen Schild, Z. 1, F. ½, P. 3-5 ℳ, gelobt); von hier lohnender Spaziergang durch Buchenwald auf die „hohen Leeden“, an der Saale, gegenüber von Dornburg, mit trefflicher Aussicht auf die Schlösser, namentlich bei Morgenbeleuchtung, und nach (1 St.) *Tautenburg* (Gasth.: Aschenhütte, in ruhiger Lage; zum Schenk, P. 3½-4 ℳ, einfach aber ganz gut), idyllisch in einem Waldkessel an einem Hügel mit altem Turm gelegen.

23km *Zwätzen* (Straßenbahn nach Jena s. S. 239). R. von der Station die Gebäude der Ackerbauschule. Gegenüber am r. Saalufer, auf steilem Bergkegel, die Trümmer der *Kunitzburg* (353m),




JENA
1:27000
Meter
1 : 100.000
Kilometer
Engl. Miles
Geogr. Anstalt von
Wagner & Debes, Leipzig

der schönste Aussichtspunkt der Umgegend. Am Fuß des Berges das Dorf *Kunitz* (Eierkuchen), 1 St. Gehens von Jena.

26km **Jena.** — Drei Bahnhöfe: *Saalbhf.* (auch Z.), im N., und Hst. *Paradies* (S. 241), im S., beide für Großheringen und Saalfeld; *Weimar-Geraer Bhf.* (S. 250; auch Z.), im W. Elektr. Straßenbahn s. unten.

Gasthäuser: Schwarzer Bär (Pl. a), gegenüber dem Schloß, Z. von 2 *M* an, F. 1, M. 2½ *M*, mit Garten, gut (der Name des Hauses erinnert an den Gasthof, in dem Luther auf dem Wege von der Wartburg nach Wittenberg im Frühjahr 1522 mit den schweizer. Studenten zusammentraf); Deutsches Haus (Pl. b), am Holzmarkt, Z. 2 *M*; Sonne (Pl. c), am Markt, mit Garten; Kaiserhof, Wagnergasse 26, Z. 2-4, F. 1, M. 1½-3 *M*; Weimarischer Hof (Pl. d), beim Markt, mit besuchtem Restaurant.

Restaurants: *Stadthaus* (S. 240), Weigelstraße; *Burgkeller*, bei der Stadtkirche. — Weinstuben: die *Zeise*, im Erdgeschoß des Rathauses; die *Klause*, Johannisstraße. — Gartenwirtschaften nahe der Stadt: *Bismarckhöhe*, *Paradies* (S. 241), *Schöne Aussicht* (S. 240).

Post & Telegraph (Pl. 15a), Engelplatz. — *Theater*, am Engelplatz.

Droschken: von den Bahnhöfen in die Stadt die Person 50 Pf.; nach den Bahnhöfen 1 oder 2 Pers. 1, 3: 1½, 4: 2 *M*. Nach dem Forst und Lichtenhain hin u. zurück 7½, nach Bürgel h. u. z. 9 *M*; Trkg. 1 *M*.

Elektr. Straßenbahn: Saalbahnhof-Geraer Bahnhof, 2,1km, 13 Min.; — Dornburger Straße-Schubertsburg, 2,8km, 19 Min.; — Camsdorfer Brücke-Papiermühle, 2,8km, 17 Min.; — Geraer Bahnhof-Johannisplatz, 1,1km, 6 Min.; — Dornburger Straße-Zwätzen, 2,9km, 15 Min.

Erklärung der Zahlen auf dem Plan. 1. Amtsgericht; 2. Bismarckbrunnen. — *Denkmäler:* 3. Burschenschaft; 4. Döbereiner; 5. Fries; 5a. Hase; 6. Johann Friedrich; 7. Oken; 8. Reuter; 9. Schulze; 10. Stoy. — 11. Garnisonkirche; 12. Gymnasium; 13. Irrenanstalt; 14. Katholische Kirche; 15. Lesehalle; 15a. Post u. Telegraph; 16. Pulverturm; 17. Schulmuseum und Pädagog. Universitätsseminar; 18. Sternwarte; 19. Tierarzneischule. — 20. *Universität. Universitäts-Institute:* 21. anatomisches; 22. botanisches; 23. chemisches; 24. landwirtschaftliches; 25. physikalisches; 26. zoologisches.

Bei beschränkter Zeit (3 St.): Marktplatz, Löbdergraben, Fürstengraben, Eichplatz; Bismarckhöhe (Aussicht).

Jena (143m), weimar. Stadt von 21 000 Einwohnern, urkundlich zuerst im IX. Jahrh. erwähnt, liegt in einem sehr freundlichen Thalkessel am l. Ufer der *Saale*, am Einfluß der *Leutra* in diese. Es ist berühmt durch die 1548 gestiftete, 1558 geweihte Universität, die namentlich Ende des XVIII. und Anfang des XIX. Jahrhunderts in hoher Blüte stand (c. 800 Studenten).

Gedenktafeln in den Straßen zeigen die ehem. Wohnungen berühmter Männer an, die als Lehrer oder Studenten zu der Universität in Beziehung gekommen sind: *Arndt* (Leutrastr. 7), *Fichte* (Fichteplatz 18), *von Gagern* (Johannisstr. 8), *Oken* (Johannisstr. 6) u. a. An *Schiller* erinnern Tafeln in der Schloßgasse, am Markt, in der Jenergasse 26 und im Schillergässchen 3 (S. 240). *Goethe's* Wohnung ist im Schloßhof und im botan. Garten bezeichnet. *Alex. v. Humboldt* wohnte 1796 in der Postgasse.

In der Mitte der Stadt liegt der Marktplatz, mit dem gotischen, um 1400 erbauten *Rathause*. Auf dem Platz stehen ein *Standbild Johann Friedrichs des Großmütigen* († 1554; Pl. 6), des Stifters der Universität, von Drake (1858), und der *Bismarckbrunnen* (Pl. 2), zur Erinnerung an des Fürsten Besuch im J. 1892, von Hildebrand (1894). — Unweit nördl. die *Stadtkirche* (St. Michael), aus der zweiten Hälfte des XV. Jahrh., 1873 hergestellt; im Chor

(r. vom Altar) ein Reliefbild Luthers, das auf Befehl Johann Friedrichs für sein Grab zu Wittenberg gegossen, aber 1572 hier aufgestellt wurde.

Das *Schloß* war ehem. Residenz der Herzöge von Sachsen-Jena; Goethe wohnte öfters hier und dichtete daselbst u. a. sein Epos „Hermann und Dorothea“. Jetzt enthält es einen großen Teil der wissenschaftlichen Sammlungen der Universität, unter denen das Münzkabinett hervorragt, ferner die Ausstellung des thüring. Ausstellungsvereins bildender Künstler (Zutr. Mi. u. So. 10-1$^1/_2$ U., 20 Pf.).

Die ehem. Wälle und Gräben sind zu Promenaden umgewandelt. In denselben, am Fürstengraben, beim Schloß, eine *Marmorbüste Fritz Reuter's* (Pl. 8), von E. Paul (1887), und einige Büstendenkmäler Jenenser Professoren (vgl. den Plan). R. die *Universitätsbibliothek* (über 200000 Bde.; Lesezimmer 10-1 und, außer Sa., 3-7, So. 10-1 Uhr; Besichtigung am besten Nachm.; Direktor: Dr. K. K. Müller), mit einer Bibel des Kurfürsten Johann Friedrich (1541), Minnesängerhandschrift (Wartburgkrieg), seltenen musikalischen Drucken des xvi. Jahrh., einem Bildnis Goethes von Kolbe, u. a. L. die *Universität* (Pl. 20), r. der *botanische Garten* (geöffnet im Sommer 7-11$^1/_2$, 1-6 Uhr). Am W.-Ende des Fürstengraben der alte *Pulverturm* (Pl. 16; Rundblick über die Stadt; Schlüssel im Hause nebenan).

Wenige Schritte südl. das *Johannisthor* (xiv. Jahrh.). — Auf dem Eichplatz das 1883 errichtete *Burschenschaftsdenkmal* (Pl. 3), von Donndorf: ein Student in der Tracht von 1817, mit Schwert und Fahne, in Marmor, am Postament die bronzenen Reliefporträte der drei Stifter der Burschenschaft *Riemann*, *Horn* und *Scheidler*. — Östl. in der Weigelstraße, die den Fürstengraben mit der Johannisstr. verbindet, das 1900 erbaute *Stadthaus* (Restaur. s. S. 239); im zweiten Stock das *städt. Museum* (So. 10-1 Uhr frei, sonst durch den Diener gegen 50 Pf.; Direktor: Prof. Dr. P. Weber), mit Erinnerungen an Jena's „klassische Zeit“, Funden vom Jenaer Schlachtfeld u. a.

Im südl. Teile der Stadt, Schillergäßchen 3, befindet sich die *Neue Sternwarte* (Pl. 18); im zugehörigen Garten eine Marmorbüste *Schiller's*, von Dannecker, daneben ein Granitblock mit der Inschrift: „Hier schrieb Schiller den Wallenstein 1798“. — An der Saale das *Paradies*, mit Lindenalleen (Haltestelle der Bahn und Restaur. s. S. 239). — Am Carl Zeiss-Platz die gleichnamige große optische Werkstätte.

Nordwestl. vom Fürstengraben (s. oben) ist das *Oberlandesgericht für die thüringischen Staaten*, 1879 erbaut. Auf einer Anhöhe die *großherz. Irrenheilanstalt* (Pl. 13). Nahebei das *Rest. zur schönen Aussicht*, mit prächtigem Blick in das Saalthal.

Die steinerne *Kamsdorfer Brücke* führt über die Saale nach dem am r. Ufer gelegenen *Wenigenjena* (4000 Einw.), wo im Gasthause zur Tanne (jetzt Ratskeller) Goethe längere Zeit wohnte; auf einem

Wiesenspaziergang an der Saale dichtete er den Erlkönig. Weiter n.ö. die Schillerkirche, in der Schiller 1790 getraut wurde (Schlüssel im Pfarrhaus).

Die Umgebung Jenas (s. die Karte), in der die eigentümliche Schichtung des Erdreichs auffällt (verschiedenartige Streifen von Muschelkalk mit eingebetteten Schichten von graugelbem Mergel, hie und da weiter unten Gips und an wenigen Stellen thonreicher Buntsandstein), giebt Gelegenheit zu manchen hübschen Spaziergängen und Ausflügen. — Gegenüber der Stadt, $^3/_4$-1 St. östl., auf dem *Hausberg* steigt der altbekannte *Fuchsturm*, der einzige Rest des Schlosses Kirchberg, schlank in die Lüfte; er ist als Rundschau eingerichtet und im Sommer meist geöffnet (10 Pf.); in dem Häuschen nebenan gute Wirtschaft. Am südl. Abhang des Berges liegt das von Studenten viel besuchte Dorf *Ziegenhain*, über das man den Weg nehmen mag (von Wenigenjena, S. 240, $^3/_4$ St.); 1 St. weiter ö. das *Luftschiff*, mit weiter Aussicht nach Süden. — Von Ziegenhain führt ein lohnender Spaziergang um die *Kernberge* herum über die *Sophienhöhe* (mit gutem Rest. und schöner Aussicht), und die *Alexanderhöhe* nach *Wöllnitz*, 2 St. — $^3/_4$ St. westl. von Jena der ***Forst**, der besuchteste Punkt in der Umgebung, mit Restaur. neben dem zum Gedächtnis der 1870/71 gebliebenen Jenenser 1874 erbauten Aussichtturm. Promenadenwege führen von da s.ö. nach *Lichtenhain* und *Ammerbach*, ebenso wie Wöllnitz und Ziegenhain Lieblingsaufenthalt der Studenten; nach Jena zurück $^1/_2$ bzw. $^3/_4$ St.

N.w. von Jena liegt das Schlachtfeld vom 14. Okt. 1806, wo Napoleons überlegene Kriegskunst (96000 Franzosen, von denen jedoch nur 54000 am Kampfe Teil nahmen) jenen das damalige Preußen vernichtenden Sieg über die 53000 Mann starke preußisch-sächsische Armeeabteilung unter dem Fürsten Hohenlohe errang. Die preußische Aufstellung erstreckte sich von der *Schnecke* über *Isserstedt* und *Vierzehnheiligen* bis *Klosewitz* und *Rödigen*; bei *Kapellendorf* fand gegen 2 Uhr der letzte Kampf statt, dann löste sich alles in wilder Flucht auf. Der Angriff der Franzosen erfolgte von Süden und Osten her; Napoleons Standpunkt war auf dem *Windknollen* (hier der Napoleonstein). Gleichzeitig siegte bei Auerstedt (vgl. S. 232) Davout über die vom Oberfeldherrn Herzog Karl Wilhelm von Braunschweig befehligte andere preußische Armee, bei der sich der König befand, und der dritte preuß. Heerhaufe unter General Rüchel wurde mit in die Niederlage von Jena verwickelt.

13km n.ö. von Jena (Post 3mal tägl.) liegt das Städtchen *Bürgel*, mit namhaften Töpfereien; 1km südl. davon die sehenswerten Reste einer 1133-42 erbauten romanischen Kirche des 1130 gestifteten Cistercienserklosters *Thalbürgel* (Langhaus wieder zum Gottesdienst eingerichtet).

Von Jena nach *Weimar* und nach *Gera* s. S. 250; Bahnhof s. S. 239.

Die Bahn bleibt auf dem l. Ufer der Saale. 27km Haltestelle *Paradies* (S. 239). L. jenseit des Flusses erblickt man *Lobeda*, s.ö. darüber auf nacktem steilem Berge die Ruine der romanischen *Lobedaburg*, $1^1/_2$ St. von Jena. — 32km *Göschwitz*, wo die Geraer Bahn nach Osten abzweigt (S. 250).

42km *Kahla* (165m; Gasth.: Gold. Löwe, am Markt), altenburgisches Städtchen mit 5300 Einwohnern. Auf dem gegenüber-

liegenden Ufer die alte Bergfeste **Leuchtenburg* (1 St. Gehens vom Bahnhof; Gasth.), mit Aussicht, ursprünglich, wie alle Saalburgen, zum Schutz gegen die Slaven angelegt. Post nach Neustadt s. S. 236.

47km **Orlamünde** (181m; Gasth.: *Stern*), altenburg. Ort von 1500 Einw., an der Mündung der Orla in die Saale. Im Mittelalter war es Sitz des gleichnamigen Grafengeschlechtes (S. 244), von dessen Burg noch der schmucklose Bau der Kemnate steht. An eine Gräfin von Orlamünde knüpft sich die Sage von der weißen Frau, die auch mit dem preuß. Königshause in Zusammenhang gebracht wird. — Nach Hummelshain s. S. 236. Nebenbahn nach Pößneck (S. 236).

55km *Uhlstädt* (Pens. im Edelhof in Etzelbach, 120-180 *M* monatl.). — 60km *Kirchhasel*. Links, auf dem bewaldeten Höhenzuge, der *Marienturm*, ein besuchter Aussichtpunkt mit Restaurant, 50 Min. von Rudolstadt.

65km **Rudolstadt**. — *Bahnrestaurant*. — GASTH.: Löwe, am Markt, Z. 1½-2½, M. 2 *M*; Hot. z. Krone, am Saaldamm am westl. Ende der Stadt, mit Rest., Garten und Bädern, auch für längeren Aufenthalt, 21 Z. zu 1½-3, F. ¾, M. (1 Uhr) 2, P. 4½-6½ *M*, gut; Ritter, unweit des Angers; Deutscher Kaiser, am Markt, gelobt; Kellner, Alte Straße; Thüringer Hof, beim Bahnhof, Z. 1½-3, F. ¾, M. 1½ *M*; *Rudolsbad s. unten. — BIERREST.: *Streipert*, Bahnhofsplatz; *Boucher* (Bratwürste), *Pörzbierhalle*, beide am Anger. — WEINSTUBEN: *Erbse*, Obere Marktstraße 3; *Bellermann*, Mangelgasse 1.

Zweisp. nach Schwarzburg (S. 260) 12 *M*. — Post nach Kranichfeld s. S. 250; nach (26km) Stadtilm 1mal tägl. in 3½ St.

Rudolstadt (197m), mit 12400 Einwohnern, Hauptstadt des Fürstentums Schwarzburg-Rudolstadt, am l. Ufer der *Saale* reizend gelegen, wird nördl. vom bewaldeten *Hainberge* überragt, an dessen östl. Ausläufer das Schloß; am r. Ufer die „Große Wiese". In der Stadt und Umgebung lebhafte Porzellanindustrie. — Links von dem am Saalufer gelegenen Bahnhof breitet sich der *Anger* aus (Rest. s. oben), auf dem an schönen Sommerabenden viel Leben (mehrmals wöchentl. Militärmusik). Rechts vom Bahnhof führt der Saaldamm, eine 1½km l. Allee, zur Stadtbrücke; hier l. durch die Ludwigstraße zur (10 Min.) *Stadtkirche*, spätgotisch mit Renaissancezuthaten. Nahebei nördl. die *Ludwigsburg*, mit einem besonders an Konchylien reichen Naturalienkabinett. Hinter der Kirche auf Treppen hinauf und durch den Schloßgarten zum fürstl. *Residenzschloß* (Heidecksburg), nach einem Brande von 1735 neu erbaut, mit schönen Rokokosälen (hübsche Aussicht von der „Schutte", vor dem nordwestl. Portal). Der Hainberg (s. oben) bietet schöne Spaziergänge, guter Ausgangspunkt der Jägerhof, unweit der oben gen. „Schutte". — ½ St. westl. vom Bahnhof die stattliche chemische Fabrik von Richter und das demselben Besitzer gehörige, vortrefflich eingerichtete **Rudolsbad*, mit Park, Bädern, Restaur. u. Logierhaus (P. 5-10 *M*).

Gegenüber dem Rudolsbad führt ein Fußweg zu der nahen *Justinshöhe* (281m; Aussicht am besten Nachmittags). — ¼ St. südl. vom Rudolsbad

liegt *Volkstedt*, wo, gegenüber der Kirche, in dem Hause r. (mit einer Gedenktafel bezeichnet) Schiller im Sommer 1788 wohnte; das noch mit seinem Schreibtisch und Stuhl versehene Zimmer ist zugänglich. Gegenüber am anderen Saalufer die *Schillerhöhe*, mit einer Kopie der Danneckerschen Schillerbüste und schöner Aussicht. — *Marienturm* s. S. 242. — Vom Rudolsbad über den *Zeigerheimer Berg* (370m; Bismarckturm) nach *Zeigerheim* (westl. die *Liske*, 452m, mit Fernsicht), dann über Ruine Greifenstein (S. 258) nach *Blankenburg* (S. 258): 2 St. (9km). — Auf dem r. Saalufer führt ein schöner Weg über Kumbach und (3/4 St.) Oberpreilipp auf den (3/4 St.) **Kulm* (482m; Aussichtsturm), mit umfassender Rundsicht. Hinab (WM.: weiß) kann man über die *Katze* nach (1 1/2 St.; 7km) Saalfeld gehen (S. 237). Vom Sigismunddenkmal, 1/4 St. w. vom Bahnhof, führt ein schattiger Weg durch den Mörlaer Grund nach *Mörla* (Kurhaus), zurück durch den Hain zum Schloß, im ganzen 1 St.

1 3/4 St. (6,8km) w. von Rudolstadt (Einsp. 5 *M*), über *Schaala* und *Eichsfeld*, die berühmte von Fr. Fröbel 1817 gegründete Erziehungsanstalt *Keilhau;* 20 Min. westl. auf dem *Steiger* der *Baropturm* (503m), mit schöner Aussicht (Schlüssel von Keilhau aus mitnehmen), von hier hinunter über Greifenstein (S. 258) nach (1 1/4 St.; 6km) Blankenburg (S. 258).

69km *Schwarza* (206m; Bahnrest.; Gasth.: Traube). Zweigbahn nach Blankenburg s. S. 258.

Weiter auf eiserner Brücke über die Saale. R. das Schlachtfeld vom 10. Okt. 1806, wo die Franzosen (30000 Mann) unter Lannes und Augereau die 11000 M. starke Vorhut des preuß. Heeres unter Prinz Louis Ferdinand von Preußen schlugen. Ein Denkmal und ein Gedenkstein, c. 100m von einander entfernt, an der Landstraße zwischen Schwarza und Saalfeld, erinnern an den Prinzen, der in der Schlacht den Heldentod starb.

75km *Saalfeld*. Eisenbahn Leipzig-Hochstadt, s. S. 237.

42. Weimar.

Gasthöfe: Erbprinz (Pl. b: C 4), Markt 16, 50 Z. zu 2 1/2-10, F. 1 1/4, M. 3, P. 6-10, Omn. 3/4 *M*; Russischer Hof (Pl. c: B 3), Karlsplatz 2, Z. 2 1/2-6, F. 1 1/4, M. 3, P. 7-8, Omn. 3/4 *M*; Großherzog von Sachsen (Pl. g: B 2), Museumsplatz 1, Z. von 2 *M* an, M. von 1 1/2 *M* an; Chemnitius (Pl. d: B 3), am Karlsplatz, Z. 2-3, F. 3/4-1, M. 1 1/2-3, P. 5, Omn. 1/2 *M*; Elephant (Pl. a: C 4), Markt 19, Z. 2-3, F. 1, M. 2, P. von 4 1/2 *M* an, Omn. 60 Pf.; Kaiserin Augusta (Pl. f: B 1), am Bahnhof, Z. 1 3/4-4, F. 1, M. 2 *M*, mit Garten, gut; — Gold. Adler (Pl. e: C 4), Marktstr.; Sächsischer Hof (Pl. h: C 4), Herderplatz, Z. 1 1/2-2, F. 3/4, M. 1 1/4 *M*; Union (Pl. i: B 5), Amalienstr. 2, einfach, aber gut. Auch im Bahnhof selbst Zimmer zu haben. — Pensionen: *Augusta*, Luisenstr. 21 (Pl. A B 5), 10 Z., P. 4-5 *M*; *Gliem*, Lisztstr. 15 (Pl. A 5), 10 Z., P. 4-5 *M*; *P. Internationale*, Prellerstr. 11 (Pl. A 4, 5), 16 Z., P. 4-6 *M*; *Köhler*, Wörthstr. 18 (Pl. A 5), 9 Z., P. 4 *M*; *Töpffer*, Watzdorfplatz 3 (Pl. B 1), P. 4 *M*.

Restaurants: in den meisten Gasthöfen; außerdem Werther, Theaterplatz 1 (Pl. B 4), mit Garten, M. 1 1/4 *M*; Jungbrunnen, Schillerstr. 14 (Pl. B 4), M. (12-3 Uhr) 1 *M*. — Konditoreien: Oberdörster, Schillerstr. 18 (Pl. B 4); Rammer Nachf., Windischengasse 1 (Pl. B C 4). — Weinstuben: Freund, Ecke der Frauenthor- u. Schillerstraße (Pl. C 4); Schrickel, Markt 8 (Pl. C 4).

Fuhrwerk: Droschke 1 Pers. ohne Gepäck 50 Pf.; Nachts 1 *M*. Wagen durch den Schloßpark nach Belvedere oder Tiefurt 7 1/2 *M*; nach Ettersburg 10 *M*. — **Elektr. Bahn** (10 Pf.) zwischen Bahnhof, Stadt und Falkenburg (S. 249); vgl. den Plan.

Post & Telegraph (Pl. B 3), Karlsplatz 7/8.

Das **Theater** (Pl. B 4), einst unter Goethes und Schillers Leitung, nimmt noch immer einen ehrenvollen Rang unter den deutschen Bühnen ein. Balkon 3-3½, Parkett-Sperrsitz 3 *M*.

Besuchsordnung der Sammlungen u. dgl.

Ausstellung für Kunst und Kunstgewerbe (S. 245): tägl. 10-4 (im Winter 3) Uhr; 50 Pf.

Bibliothek (S. 246): tägl. 9-1 und 2-6 Uhr (an den ersten Feiertagen geschlossen); 1 Pers. 1 *M*, mehrere je 50 Pf.

Ehrensammlung (S. 248): So. 12-2 Uhr frei, sonst gegen 50 Pf. durch den Kastellan der Kunstschule.

Fürstengruft (S. 248): zugänglich im Sommer 11-12 und 3-5 Uhr, sonst durch einen Diener, den man in der Dienerstube des Hofmarschallamts in der Bastille (Pl. 1: C 4) erhält; 1-2 Pers. 1 *M*, 3-4 Pers. 1½ *M*.

Goethe-Schiller-Archiv (S. 246): wochentags 10-12 Uhr gegen 1 *M*, 12-1 Uhr gegen 50 Pf., Fr. 10-1 Uhr frei.

Goethe's Wohnhaus (S. 247): im Sommer tägl. 11-4 Uhr (im Winter So. Mi. 11-3 Uhr) gegen 1 *M*, So. 50 Pf.; sonst Eintrittskarten zu 1½ *M* im Friseurladen, Frauenthorstr. 13.

Lese-Museum (Pl. 16: B 3), Karlsplatz 12: tägl. 9 (Winter 10, So. 11)-9 Uhr; Einführung von Fremden gestattet.

Lisztmuseum (S. 248): im Sommer tägl. 11-1 und 3-5 Uhr, im Winter durch die Schließerin; 50 Pf.

Museum (S. 245): 16. April bis 15. Okt. außer Mo. tägl. von 10, Sonn- u. Festt. 11-4 Uhr, So. Mi. frei, sonst 50 Pf.; 16. Okt. bis 15. April So. 11-3, Mi. Do. 10-3 Uhr (So Mi. frei, Do. 50 Pf.); — Fremde gegen 50 Pf. jederzeit (Klingel für den Hausmeister am hinteren Eingang).

Naturwissenschaftliches Museum (S. 248): wochentags 2-5 Uhr gegen 50 Pf., So. 11-2 Uhr frei.

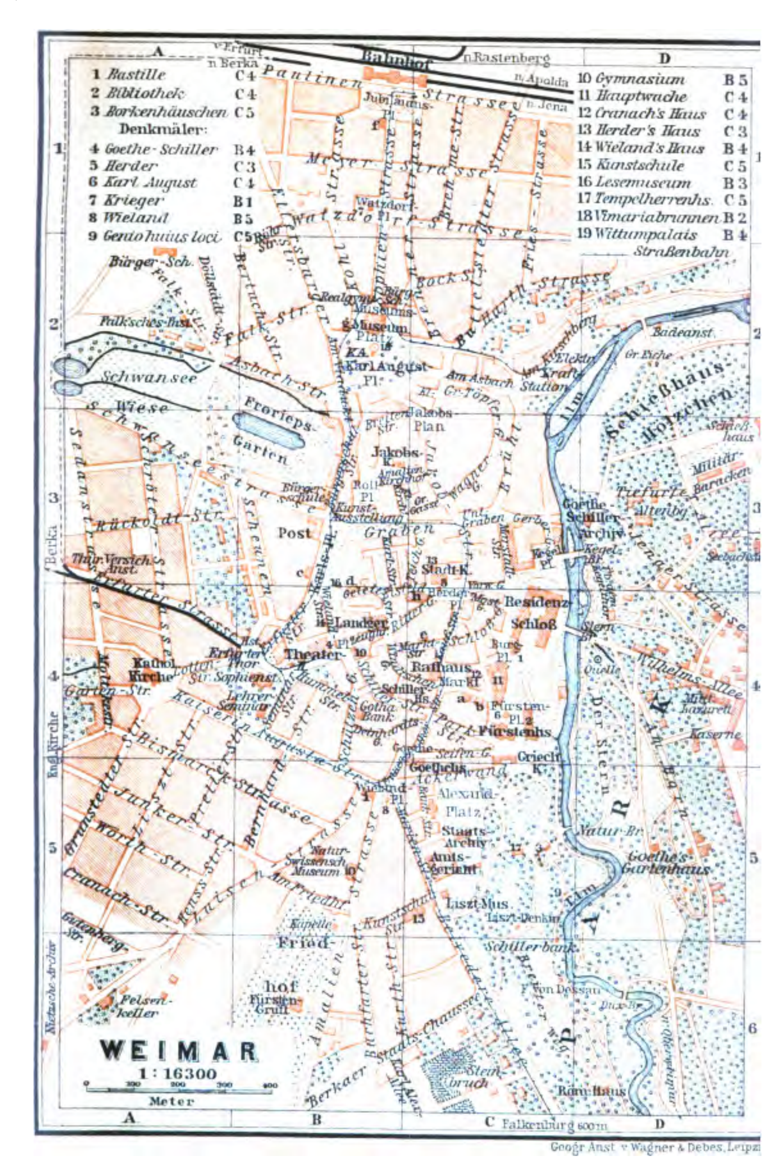
Residenzschloß (S. 246): Zutritt 1-2 Pers. gegen 1, 3-4 Pers. gegen 1½ *M*.

Schillers Wohnhaus (S. 247): im Sommer 8-12 und 2-6 Uhr, im Winter 9-12 und 2-4 Uhr; 30 Pf.

Wittumpalais (S. 247): jederzeit, Kastellan im Hof (Trkg.).

Weimar (242m), Residenz des Großherzogs v. Sachsen-Weimar-Eisenach, mit 28500 Einw. (1801: 6200), hochberühmt als Dichterstadt zu Ende des XVIII. und Anfang des XIX. Jahrhunderts, liegt in einem freundlichen Thale am l. Ufer der *Ilm*, eines Nebenflusses der Saale: eine unregelmäßige winklige Altstadt von neueren Vorstädten umgeben.

Weimar war im X. Jahrh. der Sitz einer Grafenfamilie, die sich später von Orlamünde nannte. Im J. 1373 kam die Stadt in den Besitz der Landgrafen von Thüringen und später der Kurfürsten von Sachsen. Die Teilung von 1485 ließ Weimar bei der ernestinischen Linie. Nach der Schlacht bei Mühlberg (1547) zog der Hof des gefangenen Kurfürsten *Johann Friedrich des Großmütigen* nach Weimar, 1552 der freigelassene Kurfürst selbst mit seinem treuen Maler Lukas Cranach d. Ä. Sein Sohn *Johann Wilhelm* († 1573) baute mit dem Geld, das er in französischen Kriegsdiensten erworben, das Französische oder Grüne Schloß (jetzt Bibliothek). 1603 zerfiel das alte weimarische Haus in die altenburgische und die neue weimarische Linie *(Johann)*. Johanns jüngster Sohn war *Bernhard* (1604-39), der Sieger von Lützen. Sein Bruder *Wilhelm IV.* erhielt bei der Teilung von 1640 Weimar und ist der Begründer der jüngern weimarischen Linie. Des zwanzigjährig verstorbenen Herzogs *Ernst August Konstantin* († 1758) geistvolle Witwe, *Anna Amalia* von Braunschweig († 1807), führte die Regentschaft bis 1775. Sie hatte 1772 Wieland als Prinzenerzieher berufen. Ihr Sohn, der geniale *Karl August* (1757-1828) versammelte an seinem Hofe die edelsten Geister Deutschlands: *Goethe* lebte hier, zuletzt als Minister, vom 7. Nov. 1775 bis zu seinem Tode (22. März 1832), also 56 Jahre lang; *Herder* von 1776 bis 1803 als Generalsuperintendent; *Wieland* bis 1813;



1 Bastille C4
2 Bibliothek C4
3 Borkenhäuschen C5
Denkmäler:
4 Goethe-Schiller B4
5 Herder C3
6 Karl August C4
7 Krieger B1
8 Wieland B5
9 Genio huius loci C5
10 Gymnasium B5
11 Hauptwache C4
12 Cranach's Haus C4
13 Herder's Haus C3
14 Wieland's Haus B4
15 Kunstschule C5
16 Lesemuseum B3
17 Tempelherrenhs. C5
18 Vimariabrunnen B2
19 Wittumpalais B4
Straßenbahn
Bahnhof
Schwansee
Post
Theater
Rathaus
Schloß
Residenz-
Goethe-Schiller-Archiv
Friedhof
WEIMAR
1 : 16300
Meter
Geogr. Anst. v. Wagner & Debes, Leipzig

Die ihr Felsen und Bäume bewohnt
O heilsame Nymphen
Gebt jeglichem gern, was er im Stillen begehrt
Schaffet dem Traurigen Muth
dem Zweifelhaften Belehrung,

Schloss
Ettersburg
Obringen
Wohlsborn
Ettersberger Forst
Schöndorf
Rödchen
Schafer
Herder's Ruh
Gabernorf
Cromsdf.
Tiefurt
WEIMAR
Tröbsdorf
Erfurt
Webicht
Kaserne
Neu-Wallendorf
Felsenkeller
Restaur. Falkenburg
Ob. Weimar
Nd. Grunstedt
Ehringsdorf
Jena
BELVEDERE

UMGEBUNG VON WEIMAR.

Maßstab 1:100.000

Kilometer.

Und dem Liebenden gönnt, daß ihm
begegne sein Glück.
Denn euch gaben die Götter was sie
den Menschen versagten,
Jedem der euch vertraut, hülfreich
und tröstlich zu seyn.

Schiller wurde 1789 Professor der Geschichte in dem nahen Jena, zog aber 1801 nach Weimar, wo er 1805 starb. Auch unter den Nachfolgern Karl Augusts ist Weimar eine Heimat der Künste geblieben. Großherzog *Karl Alexander* (1853-1901) gründete 1860 die Kunstschule; seit 1885 ist Weimar Sitz des Goethe-Schillerarchivs (S. 246).

Vom Bahnhof (Pl. B C 1) führt die baumbesetzte Sophienstraße geradeaus zur Stadt. R. auf dem Watzdorfplatz das 1878 enthüllte bronzene *Kriegerdenkmal* (Pl. 7), von Rob. Härtel aus Weimar († 1894).

Am Ende der Sophienstraße liegt das ***Museum** (Pl. B 2), 1863-68 aus gelbem und rotem Sandstein von *Zitek* im ital. Renaissancestil aufgeführt. Eintr. s. S. 244; Katalog 60 Pf. Direktor: Geh. Hofrat *Dr. Ruland.*

Erdgeschoß. Skulpturen, meist Gipsabgüsse. Ferner: Erzeugnisse der Kleinkunst, Elfenbeinschnitzwerke, Gläser, Majoliken u. s. w., sowie die zur Vorbildersammlung für Architektur und Kunstgewerbe gehörigen Abbildungen. — Im Treppenhaus *C. Steinhäuser's* († 1879) Marmorgruppe Goethe und Psyche nach einer Skizze von Bettina v. Arnim.

Erster Stock. Im westl. Oberlichtsaal und den anstoßenden vier kleineren Zimmern Ölgemälde, meist ohne besonderen Wert; beachtenswert: 26. *Holbein d. J.*, Bildnis eines englischen Geistlichen; 7-16. *Lukas Cranach d. Ä.*; 17. *Lukas Cranach d. J.*, Luther; 171, 172. *J. van Ruisdael*, Landschaften; *184-186. *van de Velde*, drei Seestücke; 111. *Schwind*, der Handschuh der h. Elisabeth; 99-109. *Fr. Preller*. Ferner: *Donndorf*, Büste von L. Cranach.

In der Preller-Galerie (nördl.): *Fr. Preller* (1804-78), **Cyklus von Wandgemälden zur Odyssee, die Schicksale des Odysseus darstellend von seinem Abzug aus Troja bis zur Heimkehr nach Ithaka; die 16 großen landschaftlichen Bilder schildern die Wanderung und Heimkehr, die Sockelbilder (schwarze Umrißzeichnungen auf rotem Grunde) die Ereignisse in Ithaka vor und nach der Rückkehr des Odysseus. Die Bilder sind in Wachsfarben ausgeführt (Beschreibung von Prof. Redslob, 30 Pf.).

Der östl. Oberlichtsaal mit seinen drei Seitenzimmern enthält *Handzeichnungen von *Carstens*, *Cornelius*, *Schwind*, *Genelli* u. a. *72-74. *Moritz v. Schwind*, Aquarellbildercyklus des Märchens von den 7 Raben (1857); 96. *Genelli*, Jupiter auf den Flügeln der Nacht; *J. Hübner*, Friedrich d. Gr. auf der Terrasse in Sanssouci; *Ders.*, Kaiser Karl V. im Kloster Yuste. — In der südl. Galerie Kupferstiche, Radierungen, Holzschnitte u. s. w., sowie eine kleine Bibliothek; an den Wänden Kartone von *Neher* († 1891), *Lodovico Carracci* und *Guido Reni*.

Südl. vom Museum, auf dem Karl August-Platz, der *Vimaria-Brunnen* (Pl. 18), von Härtel. Unterhalb in den Anlagen eine Bronzebüste des Erbgroßherzogs *Karl August* († 1894), von Donndorf (1896; Pl. K. A.). — Auf dem alten *Jakobskirchhof* (Pl. B C 3), an der S.-Seite der Kirche, der Grabstein Lukas Cranach's d. Ä. (vgl. S. 246); davor auf der Wiese das Grab von Goethes Gattin Christiane, geb. Vulpius († 1816). In dem sog. Kassengewölbe (hinten r.) waren bis 1827 die Gebeine Schillers beigesetzt (vgl. S. 248).

Südwestl., am N.-Ende des Karlsplatzes, die *ständige Ausstellung für Kunst & Kunstgewerbe* (Pl. B 3; Eintr. s. S. 244), mit Bildern und kunstgewerblichen Gegenständen; hervorzuheben im I. Stock eine japanische Sammlung; im Oberlichtsaal eine Bronzestatue des Hermes, von Hildebrand; im Hof Teile einer venezianischen Palastfassade.

In der Mitte der Stadt liegt die 1488-99 erbaute **Peter-Pauls- oder Stadtkirche** (Pl. C 3). Kirchner, Hinter der Stadtkirche 6.

Das große *Altarbild ist von *Lukas Cranach d. J.*, eine Kreuzigung, mit den Bildnissen des Malers und einer machtvollen Darstellung Luthers; auf den Flügeln innen der Kurf. Johann Friedrich mit seiner Familie, außen Christi Taufe und Himmelfahrt. Das lebensgroße Steinbild *Lukas Cranach's d. Ä.* († 1553), l. vom Altar, ist vom Jakobskirchhof (wo jetzt eine Nachbildung) hierher gebracht und erneuert worden. Im Boden die (verdeckten) Grabplatten des Herzogs *Bernhard* (S. 244) und der Herzogin *Anna Amalia*. Davor das eingefriedigte Grab *Johann Friedrichs* und seiner Gemahlin. An den Wänden Denkmäler Weimarscher Fürsten. *Herder* († 1803) ruht unter der Orgel l. vom Haupteingang; eine einfache Platte mit seinem Wahlspruch: „Licht, Liebe, Leben" deckt das Grab.

Südl. vor der Kirche ein *Bronzestandbild Herders* (Pl. 5), von Schaller (1850), mit des Dichters Wahlspruch (s. S. 246). Das Pfarrhaus (Pl. 13) bewohnte Herder als Hofprediger von 1776 an.

Östl. das ***Residenzschloß** (Pl. C 4), nach dem Brande von 1774 in den Jahren 1790-1803 teilweise unter Goethes gutachtlicher Leitung wiederaufgeführt.

Im I. Stock des Westflügels (Eingang im Schloßhof l., Zutritt s. S. 244) r. die KAPELLE, l. die DICHTERZIMMER, mit sehenswerten Fresken. Im HERDERZIMMER: symbolische Gestalten seiner verschiedenartigen Geistesthätigkeit, von *Jäger*. Im SCHILLER- und im GOETHEZIMMER Darstellungen aus den Werken der Dichter, von *Neher*. Die Zinkgußthüren in letzterem sind nach *Nehers* Angaben angefertigt. Im *WIELANDZIMMER: Oberon u. s. w., von *Preller*. — Im Ostflügel liegen die Privaträume, die nur in Abwesenheit des Großherzogs zugänglich sind (Eingang im Schloßhof r.; Trkg. wie beim Westflügel). Unter den Gemälden beachtenswert: *Ribera*, Madonna und h. Antonius von Padua; **Schule des Lionardo* (Boltraffio? Luini?), Madonna mit den HH. Rochus und Sebastian, und *Perugino*, der heil. Herkulanus. Handzeichnungen zu Apostelköpfen aus dem berühmten Abendmahlsbild des *Lionardo da Vinci* in Mailand, Studien nach Lionardo. Im II. Stock eine wertvolle Sammlung alter Handzeichnungen.

N.ö. vom Schloß liegt auf einer Anhöhe jenseit der Ilm das **Goethe-Schiller-Archiv** (Pl. C D 3; Eintr. s. S. 244), von O. Minckert 1896 erbaut. Direktor: Geh. Hofrat *Dr. Suphan*.

Das Archiv enthält in drei von einer Galerie umgebenen Hauptsälen den 1885 von Walther v. Goethe (S. 247) der Großherzogin Sophie († 1897; ihre Marmorbüste, von Donndorf, wurde 1899 aufgestellt) vermachten handschriftlichen Nachlaß *Goethes* und den 1889 von Schillers Enkel, dem Freiherrn Ludw. von Gleichen-Rußwurm († 1901), geschenkten handschriftlichen Nachlaß *Schillers*, sowie die c. 5000 Bände umfassende Bibliothek der Goethe-Gesellschaft. Durch Kauf oder Schenkung gelangte der Nachlaß von *Herder*, *Wieland*, *Mörike*, *Immermann*, *Hebbel*, *Otto Ludwig* u. a. in den Besitz des Archivs; *Fritz Reuters* Nachlaß ist hier hinterlegt.

Auf dem Fürstenplatz (Pl. C 4) das *Reiterstandbild Karl Augusts* (Pl. 6), 1875 enthüllt, von Donndorf aus Weimar, und dahinter das *Fürstenhaus*, 1774-1803, vor Erbauung des neuen Schlosses die herzogliche Residenz.

Die großh. ***Bibliothek** (Pl. 2; Eintr. s. S. 244) ist im grünen Schloß untergebracht. Oberbibliothekar: Geh. Hofrat *v. Bojanowsky*.

Die Bibliothek umfaßt über 250000 Bände und 8000 Landkarten, darunter zwei von Amerika, aus den J. 1527 und 1529, in großem Maßstab auf Pergament gezeichnet; 4-500 alte Stammbücher. Der Hauptsaal ist mit zahlreichen Bildnissen und Büsten von bedeutenden Männern und Frauen geschmückt, die in Weimar gelebt haben: Bildnisse der *Herzogin Anna*

Amalia, Gemälde und Standbilder ihres Sohnes *Karl August*, *Goethes* (aus verschiedenen Altersstufen), des letzteren weit überlebensgroße Marmorbüste von David d'Angers aus d. J. 1831, und eine Büste von Trippel von 1788, ebenfalls in Marmor, das Apollo-ähnliche Haupt Goethes darstellend, ebenso *Schillers* Marmorbüste von Dannecker, *Herders* von Trippel, *Tieck*, *Wieland* von Schadow, *Winckelmann*, *Gluck* u. a. Mancherlei Kunstsachen und Merkwürdigkeiten werden hier in dem sog. Kunstkabinett gezeigt. — Wichtig ist das sächs. *Münz- u. Medaillen-Kabinett*. — Im Turm eine 1671 von einem Gefangenen aus einer Rieseneiche verfertigte Treppe, die mit 64 Stufen in 4 Windungen einen spiralförmigen Stamm umgiebt.

Südl., an der Ackerwand, die *griechische Kirche* (Pl. C 4, 5) in dem einst von Frau v. Stein, Goethes Freundin, bewohnten Hause.

Am Markt das gotische *Rathaus* (Pl. C 4), von Hesse (1841). — Das Haus gegenüber (Nr. 11; Pl. 12) bewohnten einst die beiden *Cranach*, wie an ihrem Wappen (S. 255) zu ersehen. — Vor dem *Landgericht* (Pl. B 4) der hübsche *Donndorf-Brunnen*.

In der Schillerstraße 12 bezeichnet eine Inschrift das kleine **Wohnhaus Schillers** (Pl. B C 4; Zutritt s. S. 244), 1802-05 von ihm bewohnt, von freundlichem Äußern, jetzt Eigentum der Stadt; im II. Stock das Wohnzimmer (zugleich Sterbezimmer) des Dichters mit einigen Erinnerungen an ihn.

Vor dem 1825 erbauten *Theater* (Pl. B 4; S. 244) das 1857 errichtete ***Goethe-Schiller-Denkmal** (Pl. 4), das Dichterpaar in einer trefflich aufgefaßten Gruppe gemeinsam den Lorbeerkranz ergreifend, Bronzeguß nach *Rietschel's* Modell. — Gegenüber das **Wittumpalais** (Pl. 19), die Wohnung der Herzogin Anna Amalia († 1807), mit interessanten Erinnerungen an Weimars klassische Zeit, namentlich Bildnissen (Zutritt s. S. 244). — Nördl. in der Wielandstraße *Wielands Wohnhaus* (Pl. 14). In den Anlagen südl. ein Büstendenkmal des Komponisten *Hummel* († 1837; Pl. H.).

Im südl. Stadtteil der Goetheplatz mit ***Goethes Wohnhaus** (Pl. C 5), um 1706 erbaut, von Karl August an Goethe geschenkt und von ihm über 40 Jahre lang bewohnt. Jahrzehnte hindurch unzugänglich, wurde es von Goethes letztem Enkel Walther († 1885) mit den Sammlungen des Großvaters dem Staate vermacht und 1886 als GOETHE-NATIONALMUSEUM eröffnet. Eintritt s. S. 244; Beschreibung 50 Pf. Direktor: Geh. Hofrat *Dr. Ruland*.

Das Haus ist möglichst genau so wiederhergestellt, wie es zu Goethes Zeit gewesen. Die geräumige Treppe, nach Goethes Zeichnung 1792 gebaut, mit Bildwerken und Kartonen geschmückt, führt zu dem Eintrittszimmer, mit den Bildnissen Goethes und seiner Familie (Goethe von *Kraus* 1775, von *Angelika Kauffmann* 1787, von *Kolbe* 1822), des weimarischen Fürstenhauses (Anna Amalia von *W. Tischbein*, Karl August von *Kolbe*) und nahestehender Freunde (Marianne v. Willemer, Goethes Suleika, u. a.). In den Fensternischen Reliquien aus Goethes Besitz, seine Orden, Ringe, die auf ihn geprägten Medaillen, seine Sammlung antiker geschnittener Steine. — L. das Junozimmer, der in allen Einzelheiten hergestellte Salon, mit den ursprünglichen Möbeln, dem Flügel, auf dem der junge Mendelssohn gespielt, den Bildnissen Goethes nach *Stieler* (1829), Goethes und seiner Frau von *Bury*, Zelters von *Begas*, einer Kopie der Aldobrandinischen Hochzeit von *H. Meyer*, u. a. In einem Glaskasten die Medaillonbildnisse der Eltern Goethes (1779) und Goethes selbst (1785) von *Melchior*, Ehrengaben der Stadt Frankfurt, englischer Freunde u. s. w. — In dem nächsten Raume,

nach einem Bildnis Urbinozimmer benannt, eine Anzahl Bilder von *Tischbein*, *Carus*, *L. v. Klenze* u. a., Büsten, Entwürfe von Goethes Hand, *David's* Porträtmedaillons, die 1826 von *Sebbers* gemalte Tasse mit Goethes Bild, u. dergl. — R. vom Eintrittsraum drei Zimmer mit Goethes eigentlichen Kunstsammlungen. Im I., dem sog. Deckenzimmer eine Auswahl wertvoller Handzeichnungen (*Altorfer*, *P. Vischer d. J.*, *Rubens*, *Watteau*, *Angelika Kauffmann* u. a.), sowie Proben des reichen Münzkabinetts (*ital. Porträtmedaillen des xv. u. xvi. Jahrh.). Im II. und III. Zimmer *ital. Majoliken, Plaketten der ital. Renaissance sowie antike und andere Bronzestatuetten (*Giov. da Bologna*, Venus; *Donatello*, Venus). Dazwischen Zeichnungen (*Rembrandt*, *Boucher* etc.). Büsten (*Trippel's* erster Entwurf seines Goethe), Bildnisse und Masken von Freunden, Autographen u. s. w. — An das Eintrittszimmer stößt südl. das Büstenzimmer mit Büsten Herders von *Trippel* (1790), Goethes und seiner Frau, Wielands, Lord Byrons etc.; Deckenmalerei von *H. Meyer*. Dann das kleine Gartenzimmer mit einigen Silhouetten und einem Originalmodell von *Eberlein*: Goethe bei Betrachtung von Schillers Schädel. — Im Hinterhaus, mit dem Blick auf den altertümlichen Garten, Goethes Studier- und Sterbezimmer, von großer Einfachheit, genau erhalten wie am Tage von Goethes Tode. — Im Dachstock die naturwissenschaftlichen Sammlungen, Bildnisse von Zeitgenossen, „Mehr Licht", Gemälde von F. Fleischer (1899) u. a.

Weiter an dem ehem. Frauenthor *Wielands Standbild* (Pl. 8: B 5), von Gasser, 1857 errichtet.

Auf dem großen Friedhof (Pl. B 6) befindet sich die 1824 erbaute **Fürstengruft** (Zutritt s. S. 244). In dem großherzogl. Grabgewölbe sind neben den Vorfahren der regierenden Linie (von Herzog Wilhelm, † 1662, an) *Schiller* († 1805) und *Goethe* († 1832) in Särgen von Eichenholz beigesetzt. Tiefer in der Gruft ruht u. a. neben seiner Gemahlin *Luise* († 1830) Großherzog *Karl August* († 1828) in einem reich verzierten Sarkophag. Hinter der Fürstengruft die Russisch-griechische Kapelle, in der die Großfürstin *Maria Paulowna* († 1859), Gemahlin des Großherzogs *Karl Friedrich* († 1853), beigesetzt ist. — 12 Min. nordwestl. vom Friedhof die 1899 erbaute *englische Kirche* (Pl. jenseit A 4, 5).

Westl. vom Friedhof der *Felsenkeller* (Pl. A 6; Aussicht). Weiter südl. das Haus, in dem der Philosoph *F. W. Nietzsche* (1844-1900) gestorben ist; es enthält das Nietzsche-Archiv. In der Luisenstr. 11 I. Stock das städt. *naturwissenschaftliche Museum* (Pl. B 5; Eintr. s. S. 244), das in 18 Sälen naturwissenschaftliche, wie auch (vorwiegend thüringische) Altertums- und ethnographische Sammlungen enthält; hervorzuheben die Funde aus Taubach und Kalbsrieth. — Östl. die *großherzogl. Kunstschule* (Pl. 15). Daneben die *Ehrensammlung*, 1898 dem Großherzog Karl Alexander († 1901) zu seinem 80. Geburtstage von Künstlern, die mit Weimar in Beziehung gestanden haben, geschenkt; sie enthält c. 150 Werke, u. a. von Böcklin († 1901), Lenbach, Gleichen-Rußwurm († 1901), Kalckreuth, Hildebrand (Eintr. s. S. 244). — In der Marienstraße 34 die von dem Komponisten Franz Liszt († 1886) zuletzt bewohnte Hofgärtnerei, jetzt *Lisztmuseum* (Pl. C 5; Eintr. s. S. 244).

Generaloberarzt *Dr. Schwabe* besitzt eine reiche Sammlung von Altertümern, Kunstgegenständen u. dgl., die in einem besonderen Hause, Am Horn 19 (Pl. D 4, 5), aufgestellt sind: Zutritt nach Anfrage.

Der * **Schloßpark** (Pl. D 2-6) ist an den reizenden Ufern der Ilm angelegt. Jenseit der Naturbrücke das bescheidene *Gartenhaus Goethes* (Pl. D 5), 1776-83 von ihm bewohnt: „Übermütig sieht's nicht aus, Hohes Dach und niedres Haus“ u. s. w. (man klingele, Trkg.). — Diesseit der Ilm, an der Naturbrücke, das *Borkenhäuschen* (Pl. 3) oder die *Klause*, 1778 von Goethe in einigen Tagen erbaut, von Karl August im Sommer oft bewohnt; dahinter die sog. *Ruine* und, höher hinauf, ein Gartensalon, das *Tempelherrenhaus* (Pl. 17). Weiterhin südl. das von Goethe „Genio huius loci“ errichtete kleine Denkmal (Pl. 9), ein *Marmorstandbild Liszt's* (S. 248), von Hahn (1902), die Schillerbank und ein 1785 von Goethe errichteter Denkstein zu Ehren des Herzogs *Franz von Dessau*, des Schöpfers des Wörlitzer Parks, nach dessen Muster Goethe den Weimarischen anlegte. Ganz im Süden das *Römische Haus* (Pl. D 6), von Karl August erbaut und bewohnt (unzugänglich); die Distichen am Fuß der unteren Treppe:

„Die ihr Felsen und Bäume bewohnt, o heilsame Nymphen,
Gebet Jeglichem gern, was er im Stillen begehrt“ u. s. w.

sind von Goethe. — Am S.-Ende des Parks das Dorf *Oberweimar*. — Eine alte schöne Allee (Pl. C 5, 6) führt an der W.-Seite des Parks entlang, an dem Vergnügungslokal *Falkenburg* (elektr. Bahn s. S. 243) vorbei, nach dem auf einer Höhe gelegenen Schloß **Belvedere** (1 St.), 1724-32 erbaut, mit einem Park, dessen Naturtheater (gleich w. vom Schloß; verschlossen, Trkg.) aus Goethes Zeit noch erhalten ist (Restaur. mit hübscher Aussicht).

Ein schöner Weg führt von der Stadt ö., an dem *Marie Seebach-Stift* (mit Erinnerungen an die Schauspielerin, † 1897; davor ihre Bronzebüste) vorüber, durch das *Webicht* in 3/4 St. nach Schloß und Park ***Tiefurt**, dem einfachen Landsitz der Herzogin Amalia, an der Ilm. Das Innere des Schlosses (zahlreiche Bilder) hat seine alte Einrichtung bewahrt (der Kastellan führt umher).

In derselben Richtung weiter, ebenfalls an der Ilm, liegt *Oßmannstedt* (S. 232), wo Wieland († 1813) im Garten seines früheren Gutes, ganz nahe an der Ilm, begraben liegt; neben ihm seine Gattin († 1801) und seine Freundin Sophie Brentano († 1800).

Ettersburg, 2 St. nördlich von Weimar (Wagen s. S. 243), ist Sommerresidenz der verwitweten Erbgroßherzogin Pauline. R. vom Wege die *Herdersruhe*, ein mit Pappeln umpflanzter Rasenplatz mit einer Bank und Erinnerungstafel an Herder, der bei seinen einsamen Spaziergängen hier oft verweilte. An Ettersburg wie an Tiefurt knüpfen sich die heitersten Erinnerungen aus Weimars Glanzperiode. Die Erlebnisse der Tiefurter Tafelrunde wurden im „Tiefurter Journal“ niedergelegt. An beiden Orten spielte das „Liebhabertheater“:

In engen Hütten und im reichen Saal,
Auf Höhen Ettersburgs, in Tiefurts Thal,
Am lichten Zelt, auf Teppichen der Pracht,
Und unter dem Gewölb der hohen Nacht. *(Goethe.)*

Kurzverschnittenes Buschwerk bildete die Kulissen, Bäume, Wiesen und Quellen die natürliche Dekoration, oft wurde bei Fackelschein gespielt. Die Stücke waren meist von Goethe, Einsiedel, Seckendorf. Häufig spielten die fürstlichen Personen mit. — Auf dem *Ettersberge* (480m) ein 43m hoher Bismarckturm, 1901 aufgeführt.

Von Weimar nach Blankenhain, 25km, Nebenbahn in c. 1½ St., für *M* 1.80, 1.20. — 13km *Legefeld*. Spaziergang über *Herlitzenberg*, *Rosenberg*, *Güntsches Ruh* (bis hierhin rote WM., dann blaue) nach (1 St.) *Buchfart*, wo das sogen. *Burgschloß* aus dem VII. Jahrh., in den schroffen Felsen tief hinein gehauene Wege und Räume; Zugang nur mit Leitern. Von Buchfart über die *Luisenhöhe* nach Berka eine gute St. — 19km **Berka** (277m; Gasth.: *Deutscher Kaiser; Tanne*, *Stadt Leipzig*, beide einfacher; *Schloß Rodberg*, *Kaiser Wilhelmsburg*, *Waldschlößchen*, diese drei für längeren Aufenthalt; Kurtaxe: 1 Pers. 5, Familie 10 *M*), freundliches Städtchen von 2100 Einw., an der *Ilm*, mit Kurhaus, Fichtennadel-, Sand- und andern Bädern. Zweigbahn über (5km) *Tannroda*, mit Schloßruine, nach (8km) *Kranichfeld* (Gasth.: Meininger Hof; Kurhaus, außerhalb der Stadt), Städtchen von 1800 Einw., mit dem kleinen verfallenen „Unteren Schloß" am rechten und dem hoch im Walde gelegenen stattlichen „Oberen Schloß" (Eigentum des Grafen Bopp von Oberstadt) am linken Ilmufer. Von hier tägl. 1 mal Post nach (25km) Rudolstadt (S. 242). — 25km **Blankenhain** (402m; Gasth.: *Bär; Mohr; Kaiser Friedrich; Lindenhaus*, mit schönem Garten), mit 3200 Einw. und Kiefernadelbad. Das ehem. Schloß ist jetzt Pflegeanstalt für Geistes- und Körperkranke.

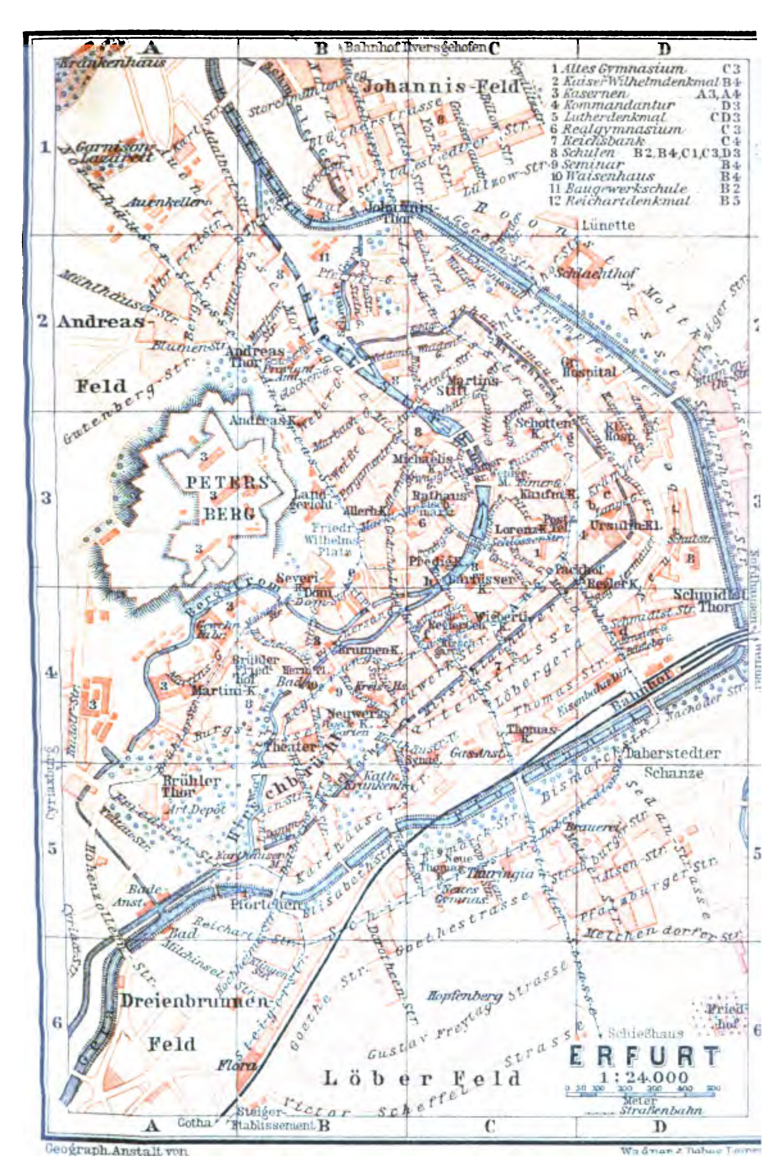
Von Weimar nach Rastenberg, 37km, Nebenbahn in 2 St. für *M* 2, 1.30. — 15km *Buttelstedt*, Zweigbahn nach (19km) Großrudestedt (S. 209). — 25km *Guthmannshausen* (S. 232). — 37km *Rastenberg* (Kurhaus, Z. 6-12 *M*, P. von 20 *M* an wöch.; Erbprinz), an der Südseite der waldreichen *Finne*, mit 1200 Einw. und Stahlbad.

Von Weimar über Jena nach Gera, 68km, Eisenbahn in 1½-2 St., für *M* 6.30, 4.50, 3.20. — Die Bahn überschreitet auf hohem Viadukt die Ilm. 8km *Mellingen*. — 14km *Großschwabhausen*. 1 St. n. die Halbruine der Burg *Capellendorf*. 1 St. s. *Magdala* (Gasth.: Ratskeller), mit 800 Einw. — 23km *Jena*, s. S. 239. — 27km *Göschwitz* (S. 241). — 37km *Roda* (Gasth.: Hirsch), altenburgisches Städtchen mit 3800 Einw. — 49km *Hermsdorf-Klosterlausnitz* (360m; Kurhaus, 53 Z. zu 1½-3, F. ¾, M. 1¾, P. 4-6 *M*), Sommerfrische mit ehem. Augustinerklosterkirche, Ende des XII. Jahrh. erbaut, 1863 gut hergestellt. — 68km *Gera*, s. S. 235.

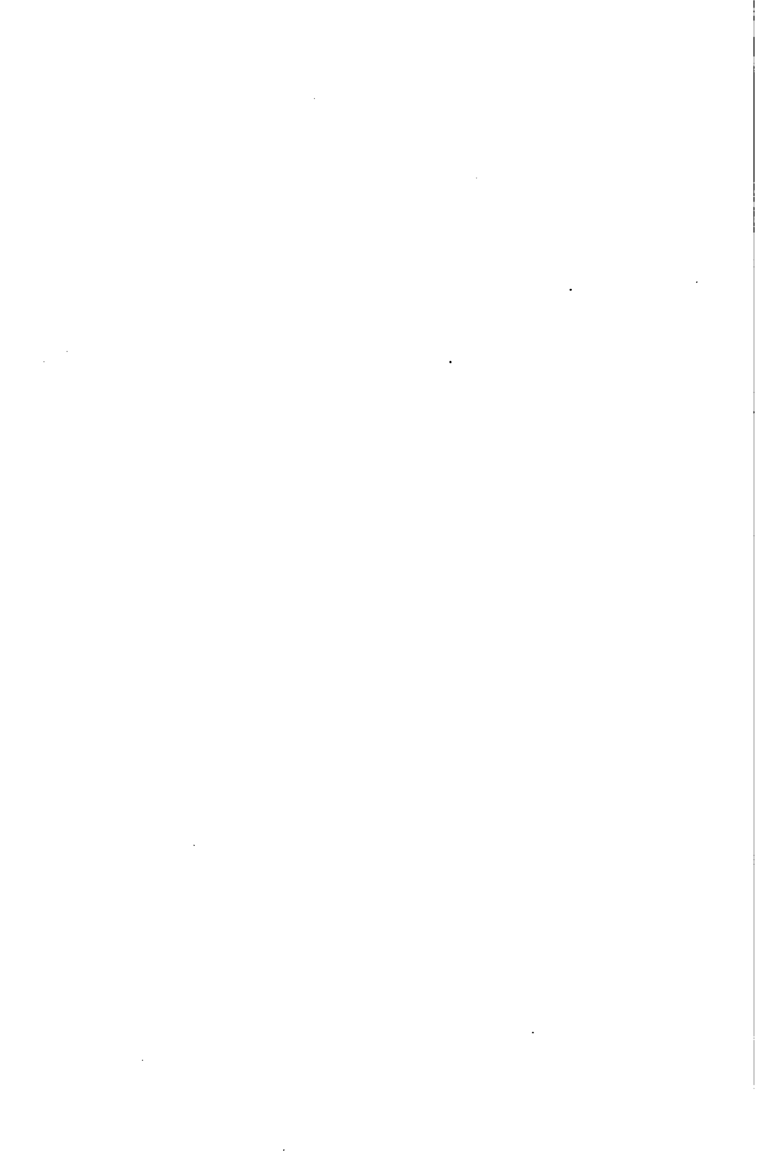
43. Erfurt.

Gasthöfe. Unweit des Bahnhofs: Silber (Pl. a: D 4), Z. 2½, F. ¾, M. m. W. 2¾ *M*; Centralhotel (Pl. d: D 4), Bahnhofstr. 8, Z. 2-3, F. ¾, M. 2 *M*. — In der Stadt: *Europäischer Hof (Pl. h: C 3), Kasinostr. 6, Z. 2-10, F. 1, M. 2½, Omn. ½ *M*; *Römischer Kaiser (Pl. b: D 3), Anger 1, Z. 2-10, F. 1, M. 2½ *M*; Weißes Roß (Pl. c: D 3), gute Küche; Thüringer Hof (Pl. e: B 3), beim Dom, Z. 1½-2, F. ¾, M. 1½ *M*; Ritter (Pl. g: C 3), Z. 1½-2, F. ¾, M. m. W. 2½ *M*; Rheinischer Hof (Pl. f: C 4), Z. 1¼-2, F. ¾, M. 1 *M*.

Restaurants: *Kohl*, M. 1¼ u. 2 *M*, *Alte Ressource*, beide Anger (Pl. C 3, 4); *Falke*, Predigerstr. 10 (Pl. C 3), mit Garten; im Kellergeschoß des *Europäischen Hofes* (s. oben); im *Rhein. Hof* (s. oben); *Schwarzer Adler*, Löberstr. 4 (Pl. C 4); *Vogel's Garten* (Pl. B 4), *Karthause*, Karthäuserstr. (Pl. B 5), beide mit Garten und Militärkonzerten. — *Bahnrestaur.*, gut. — *Stolze & Bachrod*, Konditorei, am Hirschgarten (Pl. C 4); *Wiener Café*, am N.-Ende des Angers (Pl. C 3, 4); *Café Roland*, im roten Ochsen (S. 251). — Wein bei *Birkenstock*, Johannisstr. 2 (Pl. B C 2) im *Stockfisch* (S. 252).



1 Altes Gymnasium C3
2 Kaiser Wilhelmdenkmal B4
3 Kasernen A3, A4
4 Kommandantur D3
5 Lutherdenkmal CD3
6 Realgymnasium C3
7 Reichsbank C4
8 Schulen B2, B4, C1, C3, D3
9 Seminar B4
10 Waisenhaus B4
11 Baugewerkschule B2
12 Reichartdenkmal B5
Bahnhof Ilversgehofen
Johannis-Feld
Andreas-Feld
PETERSBERG
Dreienbrunnen-Feld
Löber Feld
Johannis-Thor
Andreas Thor
Brühler Thor
Schmidtst. Thor
Daberstedter Schanze
Lünette
Schlachthof
Hospital
Martins-Stift
Landgericht
Friedr. Wilhelms-Platz
Severi-K.
Dom
Rathaus
Michaelis-K.
Schotten-K.
Kaufm.-K.
Lorenz-K.
Ursulin.-Kl.
Prediger-K.
Barfüsser-K.
Regler-K.
Wigberti-K.
Brunnen-K.
Martini-K.
Neuwerks-K.
Theater
Thomas-K.
Bahnhof
Pförtchen
Flora
Schießhaus
Friedhof
Gotha
Steiger-Etablissement
ERFURT
1 : 24.000
Meter
Straßenbahn
Geograph. Anstalt von Wagner & Debes, Leipzig



THEATER (Pl. B 4), an der Theaterstraße, nur im Winter; Variététheater in Vogel's Garten (S. 250). — POST & TELEGRAPH (Pl. C 3), am Anger. — BAD (Pl. B 4), am Hermannsplatz.

DROSCHKE: innerhalb der Stadt: 1 Pers. 50, 2 Pers. 60, 3 Pers. 80 Pf., 4 Pers. 1 *M*; zum Schießhaus, Steiger 1 *M* bzw. 1.20, 1.40, 1.60. Die Stunde *M* 1.50, 1.80, 2.10, 2.40; jede 1/4 St. mehr 30, 40, 50, 60 Pf.

ELEKTRISCHE STRASSENBAHNEN (10 Pf.): Ringlinie (Bahnhof, Rathaus, Dom), 30 Min.; — Flora (Pl. A B 6)-Ilversgehofen (Pl. jenseit B 1), 33 Min.; — Schießhaus (Pl. jenseit D 6)-Nordhäuserstraße (Pl. A 1, 2), 24 Min.

Bei beschränkter Zeit (3-4 St.): Anger, Rathaus, Dom und, mit der Straßenbahn, zum Steiger.

Erfurt (200m), an der *Gera*, mit 86000 Einw., bis 1873 Festung, deren Werke jetzt abgetragen sind, ist in seinem älteren Teil eine altertümliche Stadt, mit bemerkenswerten gotischen Kirchen und hübschen Privatgebäuden des XVI. und XVII. Jahrhunderts. Bedeutende Handelsgärtnereien (vgl. S. 253).

Erfurt ist eine uralte Stadt, die schon der h. Bonifatius als einen befestigten Wohnsitz von Ackerleuten fand. Das von ihm im J. 741 gegründete Bistum ging jedoch bald wieder ein. 1181 unterwarf sich hier Heinrich der Löwe dem Kaiser Friedrich I. Obschon nicht als freie Reichsstadt anerkannt, behauptete Erfurt in der Folge doch eine sehr selbständige Stellung, zum Teil unter dem Schutze der Kurfürsten von Sachsen. Im XIV. und XV. Jahrhundert gehörte Erfurt zur Hansa; 1664 wurde es von Kurmainz, das schon lange Ansprüche darauf erhoben hatte, unterworfen, kam 1802 an Preußen, stand aber 1806-14 unter franz. Verwaltung. Der sog. Erfurter Kongreß fand im Herbst 1808 statt. Die 1392 gestiftete Universität, zur Zeit der Reformation ein Hauptsitz des Humanismus, wurde 1816 aufgehoben. Das Unionsparlament hielt 1850 seine Sitzungen in der Augustinerkirche (S. 253).

Vom Bahnhof folgt man der Bahnhofstr., an der, Ecke des Angers, das *Steueramt* (Packhof; Pl. C D 3), 1705 erbaut, mit einer kleinen *städt. Bildersammlung* (frei zugänglich außer Mo. Sa. 11-1 Uhr; Eintr. in die permanente Ausstellung des Kunstvereins 50 Pf.) und der *kgl. Bibliothek* (52000 Bände, 7107 Handschriften; geöffnet Mo. Sa. 11-1, Mi. 1-3 Uhr, geschlossen in den Schulferien).

Am Anger (Pl. C 3, 4), einer verkehrreichen breiten Straße mit Baumreihen, liegen die *Post* (Pl. C 3), die *Kommandantur* (Pl. 4) und weiter n. die *Kaufmannskirche*, vor der ein 1890 enthülltes **Lutherdenkmal*, von F. Schaper, steht (Pl. 5). — Am S.-Ende des Angers ein hübscher Monumentalbrunnen, von Stöchardt.

Von der Post der Schlösserstraße folgend erreichen wir den Fischmarkt (Pl. C 3), auf dem sich das 1869-75 von *Sommer* erbaute ***Rathaus** erhebt. Im Treppenhause und in den Wandelgängen Gemälde aus der Tannhäuser-, Gleichen- und Faustsage sowie aus Luthers Leben, von Kämpffer; der Festsaal ist von Janssen aus Düsseldorf mit Wandgemälden aus der Geschichte Erfurts ausgeschmückt (11-1 Uhr 30, sonst 50 Pf.). Auf demselben Platz ein steinerner Roland, von 1591, und zwei stattliche Renaissancegebäude aus dem Ende des XVI. Jahrh., n. das Haus „zum breiten Herd" und w. das Haus „zum roten Ochsen" (Café s. S. 250). — Gegenüber der *Michaeliskirche* (Pl. C 3) ist in der städt. *Realschule* (Pl. 8), dem ehem. Universitätsgebäude, ein *Museum des Thüringerwald-Vereins* (im

Sommer So. 11-1 Uhr frei, sonst durch den Kastellan). Unweit s.ö. die *Krämerbrücke* (Pl. C 3), beiderseits von Häusern eingefaßt. Von hier führt die Futterstraße zur Johannisstr., wo, Nr. 169, das Haus „zum Stockfisch" mit schönem Erker, im Renaissancestil. — Nördl. das *Hospital* (Pl. C D 2), mit Sammlungen: Möbel, Waffen, Fahnen, Gemälde, Münzen u. a. (im Sommer tägl. außer Mo. Sa. 11-1 Uhr frei).

W. vom Fischmarkt liegt der ansehnlichste Platz Erfurts, der Friedrich-Wilhelmplatz (Pl. B 3), mit einer zum Andenken an den Mainzer Kurfürst Friedrich Karl 1777 errichteten Spitzsäule. An der N.-Seite das *Landgericht* (1876), an der S.-Seite der alte *Gasthof zur hohen Lilie*, wo schon Luther, Moritz von Sachsen und Gustav Adolf gewohnt haben. Auf der Anhöhe im SW. erheben sich neben einander der Dom und die Severikirche, mit je drei Spitztürmen: ein malerisches Architekturbild. Eine breite Freitreppe (70 Stufen) führt hinan (Domküster r. oben im Eckhaus; 30 Pf. die Pers.).

Der ***Dom** (Pl. B 4; kathol.) wurde an Stelle eines 1153 gegründeten Baues nach der Mitte des XIII. Jahrh. errichtet; der Chor, 1349-72 im edelsten got. Stil vollendet, ruht auf einem gewaltigen Unterbau (den sog. „Kavaten", cavatae); das Langhaus wurde 1456-72 als spätgotische dreischiffige Hallenkirche umgebaut. Am Nordportal eine reichgeschmückte Vorhalle von 1358. Brand und Kriege hatten den Bau vielfach beschädigt, der 1845-70 ganz hergestellt wurde. An der Westfassade, zu der ebenfalls eine Freitreppe führt, wurde 1870 ein großes Madonnenbild in Mosaik auf Goldgrund, nach Entwürfen von Kaselowski, angebracht.

Im Innern bemerkenswert: am 1. n. Pfeiler ein *Erzrelief von *P. Vischer*, Krönung der h. Jungfrau, als Gedächtnistafel *„Henningo Goden jurec."* († 1521) errichtet (Wiederholung in Wittenberg). Am Pfeiler gegenüber in der Nähe eine wunderliche Darstellung der Transsubstantiation, Ölbild von 1534. Auf der südl. Wand der große Christoph, 1499 in Öl gemalt. Darunter der Grabstein eines Grafen von Gleichen mit seinen beiden Frauen (XIII. Jahrh.). Kanzel und Orgelbühne nach *Schinkel's* Entwurf. Auf einem Altar r. vom Chor ein Holzrelief, die Grablegung darstellend, mit wohlerhaltener Bemalung (XV. Jahrh.). Im Chor schön geschnitzte Chorstühle aus dem XV. Jahrh.; ferner ein metallener Leuchter, dessen Fuß die Figur eines Betenden darstellt (XI.-XII. Jahrh.), und beachtenswerte Glasmalereien aus dem XV. Jahrhundert.

Schöner Kreuzgang an der Südseite, der Westflügel aus der ersten Hälfte des XIII. Jahrh., mit roman. Anklängen, das Übrige gotisch. — Die Domtürme, im Übergangstil aus dem Anfang des XIII. Jahrh., enthalten außer der großen Uhr 10 Glocken, deren größte, die „Maria gloriosa", das Wahrzeichen von Erfurt, 275 Centner wiegt. Schöne Aussicht (260 Stufen).

Die **Severikirche** (Pl. B 3; ebenfalls katholisch), mit drei spitzen Türmen, aus dem XIV. Jahrh., 1878 trefflich hergestellt, enthält gute Reliefs am Altar aus dem Ende des XIV. Jahrh., einen h. Michael von 1472 und einen Taufstein mit reich durchbrochenem Baldachin (Ende des XV. Jahrh.).

In der inneren Stadt, südl. vom Fischmarkt (S. 251), zeichnen sich die **Predigerkirche** (Pl. C 3) und die **Barfüßerkirche** (Pl. C

3, 4; evang.) durch einfach schöne Gotik aus. Erstere, 1238 erbaut, besitzt einen tadellos erhaltenen Hochaltar mit Gemälden aus Wohlgemuth's Schule (1460-70); ein Relief, Anbetung der Könige, von 1500, zwei andere mit Stiftern (davon eins von 1442); im Chor eine bemalte Sandsteinstatue der Madonna (XIV. Jahrh.). In der Barfüßerkirche, 1850 erneut, ein Schnitzaltar aus dem Ende des XIV. Jahrh. und gute Grabsteine aus dem XIV. Jahrh. — Auch die *Reglerkirche* (Pl. D 3; evang.) hat einen Altar aus dem XV. Jahrhundert.

An der N.-Seite des „Hirschgartens" liegt das **Regierungsgebäude** (Pl. C 4), 1701 erbaut, früher Palast des Mainzischen Statthalters, zuletzt des Koadjutors Karl v. Dalberg; im J. 1808 diente es Napoleon zur Wohnung, als er hier die Fürsten um sich versammelte. Davor ein *Denkmal* für 1866 und 1870/71, von Grunert. — Am S.-Ende der Neuwerkstr. ein *Bronzereiterbild Kaiser Wilhelms I.* (Pl. 2: B 4), von Brunow (1900).

Das ehem. **Augustinerkloster**, in dem Luther 1505-1508 als Mönch lebte, ist jetzt Rettungshaus zur Erziehung verwahrloster Kinder (*Martinsstift;* Pl. C 2); Erinnerungen an Luther zerstörte größtenteils ein Brand 1872.

Im SW. der Stadt liegt der ***Steiger** (Pl. jenseit B 6; Restaur.; im Sommer oft Konzert), viel besuchte Anhöhe, mit prächtigen Waldanlagen (Kaiserin Augustapark). Man erreicht den Steiger am bequemsten mit der Straßenbahn (S. 251), mit der man bis zur Flora, einem Vergnügungsort, fährt, von hier 3 Min. hinauf, dann bei der Brauerei rechts. Hübscher Weg durch den Steigerwald über die Wilhelmshöhe zum (1 St.) *Waldhaus* (Rest.), mit Blick auf den Thüringer Wald bis zur Wartburg. — Promenadenwege führen vom Brühlerthor (Pl. A 5) hinauf zu der im W. der Stadt gelegenen **Cyriaxburg**; hübsche Aussicht von der „Grolmannshöhe". Am Fuße der Burg das Restaurant *Brühler Terrasse.*

In der Nähe des Steigers, besonders nach dem hübschen Dorfe *Hochheim* hin, dehnen sich große Gemüsegärten aus, auch wegen der Bewässerung sehenswert. Erfurt ist wegen seiner ausgedehnten Gemüse- (Blumenkohl-) u. Kunstgärtnerei mit Samenhandel berühmt. Bei *J. C. Schmidt* (Kunstgärtnerei; Verkaufshalle: Schlösserstraße 43, neben der Lorenzkirche, Pl. C 3), *Benary*, *Heinemann*, *Haage & Schmidt* (Orchideen, Palmen), *Platz & Sohn*, *N. L. Chrestensen*, *Chr. Lorenz* (Johannisstr. 100) reiche Auswahl. Im Sommer und Herbst prachtvoller Blumenflor vor dem Brühler Thor (rechts).

1 St. nördl. von Erfurt, bei dem Dorfe *Ilversgehofen* (Eisenbahn s. S. 207, Straßenbahn s. S. 251; 8400 Einw.) liegt ein Steinsalzbergwerk mit c. 400m tiefem Schacht; Eintrittskarten beim Obersteiger, 1½ *M* (nur Vormittags). — Nach *Molsdorf* s. S. 232.

Von Erfurt nach *Cassel* oder nach *Halle-Leipzig* s. R. 39; — nach *Nordhausen* s. R. 36; — nach *Sangerhausen* s. S. 209; — nach *Langensalza* s. S. 207.

44. Gotha.

Gasthöfe (Omnibus am Bahnhof): *Wünscher's H. (Pl. a: C 3), Erfurter Str. 1, mit Garten, 35 Z. zu 2-5, F. 1, M. 2½ ℳ; *Deutscher Hof (Pl. b: C 3), Erfurter Str., Z. von 2 ℳ an, F. 1, M. 2½ ℳ, mit Restaur. und Café; Stadt Coburg (Pl. c: D 4), mit Rest., Z. 2-3, F. 1, M. 2 ℳ, gut; Prophet (Pl. e: B 3), bürgerlich; H. Mahr (Pl. f: C 3), Z. von 1¾ ℳ an, F. ¾, M. 1¾ ℳ; — am Bahnhof: *Herzog Ernst (Pl. d: D 6), Z. von 1¾ ℳ an, F. ¾ ℳ; H. Lange (Pl. g: D 6), viel Kaufleute, Z. 1¾-2½, F. ¾, M. 1¾ ℳ. — *Pension Seyfarth*, Lindenau-Allee 20 (Pl. B 4, 5), 30 Z. zu 1½-2½, F. ¾, M. 1½, P. 3½-4 ℳ.

Restaur.: *Bahnhof; Parkpavillon* (Pl. B 5), Parkallee, M. (12-3 Uhr) 1½ ℳ; *Bayrisches Bierhaus*, Karolinenplatz (Pl. C 4); *Walther*, Theaterplatz. — Weinstube: *Eidam*, Schwabhäuserstr. 4 (Pl. C 4).

Droschke vom Bahnhof zur Stadt jede Pers. 50 Pf.; ½ St. 1 ℳ, Nachts das Doppelte, Gepäck 20 Pf. — Elektrische Bahn vom Bahnhof (Pl. D 6) durch die Stadt. — Post & Telegraph (Pl. C 4), am Theaterplatz.

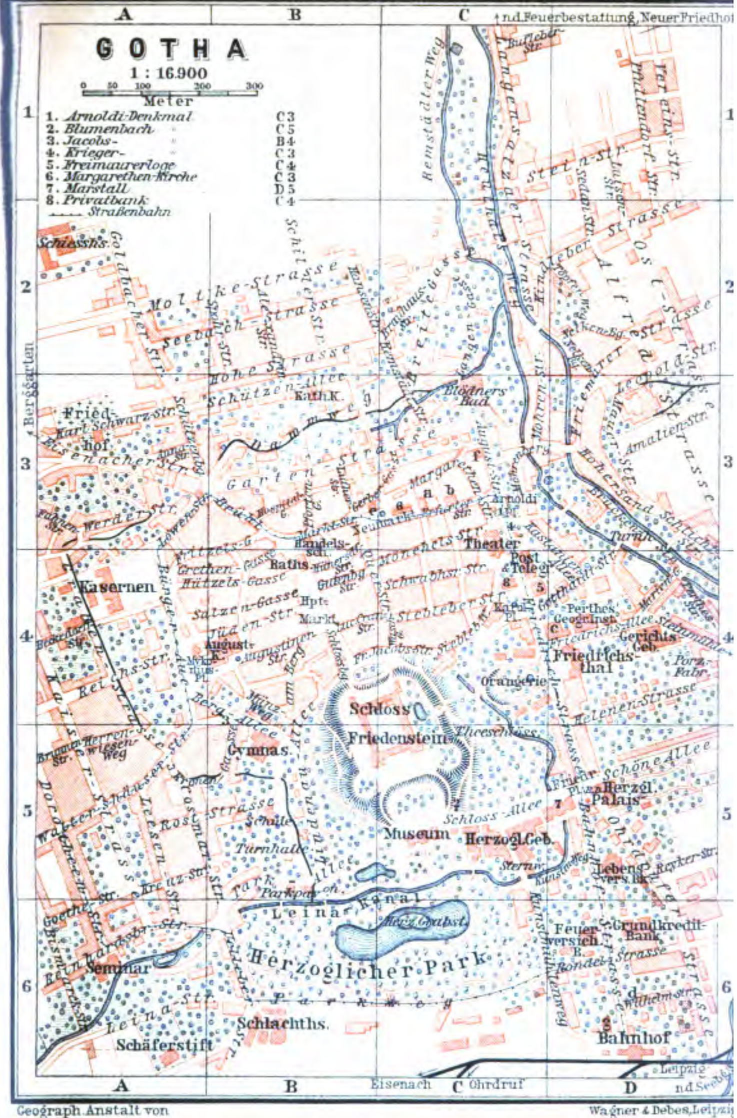
Hoftheater (Pl. C 3): Vorstellungen nur Jan.-April. — Bäder bei *Blödner* (Pl. C 3), Auguststr. 20; Heilanstalt *Dorotheenbad*, Dorotheenstr. 25.

Gotha (329m), mit 34700 Einw., abwechselnd mit Coburg Residenz des Herzogs von Sachsen-Coburg-Gotha, liegt, von Parkanlagen umgeben, an einem niedrigen Bergzuge nordöstl. gegenüber der Haupthöhe des Thüringer Waldes. Hier gründete E. W. Arnoldi (1778-1841) i. J. 1817 die erste deutsche Handelsschule, 1821 die Feuerversicherungsbank, 1827 die Lebensversicherungsbank, eine der größten derartigen Anstalten in Deutschland. Die geographische Anstalt von Justus Perthes (Pl. D 4) besteht seit 1785.

Die Stadt Gotha wird schon im frühen Mittelalter erwähnt. Die Landgrafen von Thüringen hatten auf dem Schloßberg eine Burg, den *Grimmenstein*. Als *Johann Friedrich der Großmütige* 1547 bei Mühlberg das Kurfürstentum verloren hatte, erneuerte er die Befestigungen und *Joh. Friedrich d. Mittlere* schützte hier den Ritter Grumbach gegen die Reichsacht, infolge dessen der Grimmenstein nach dreimonatiger Belagerung i. J. 1567 zerstört wurde. Nach verschiedenen Teilungen der thüringischen Lande wurde *Ernst der Fromme* der erste Fürst von Gotha (1640-75); er legte in traurigster Zeit neuen Grund zu Wohlstand und Bildung. Unter *Friedrich III.* (1732-72) wurde Gotha durch die geistvolle Herzogin Luise Dorothea (von Meiningen) ein Hauptsitz französischer Bildung. Ihr Sohn *Ernst II.* (1772-1804) nahm lebhaften Anteil an dem von Weimar ausgehenden geistigen Aufschwung. Mit dessen Söhnen *August* (1804-22) und *Friedrich IV.* (1822-25) starb das gothaische Haus aus. Das Land ging an die Herzoge von Sachsen-Coburg über.

In der Bahnhofstraße (Pl. D 5, 6) das erste große Gebäude r. die *Grundkreditbank*, gegenüber l. die *Feuerversicherungsbank*, beide von Bohnstedt erbaut. R. die *Lebensversicherungsbank*, Neubau nach Eelbo's Plänen, im Treppenhause drei Stuckreliefs von Lehnert: Kindheit, Liebe, Greisenalter. — Auf dem Friedrichplatz ein *Bronzestandbild des Fürsten Bismarck* (Pl. B. D.: D 5), von Schilling (1901); rechts das ehemalige *Palais des Herzogs Ernst II.*; links der herzogl. *Marstall* (Pl. 7), erbaut von Eberhard. (Museum, in der Schloßallee, s. S. 255.)

In der Friedrichstraße (Pl. CD 4, 5) r. das *Schloß Friedrichsthal*, 1712 von Friedrich II. erbaut, jetzt Sitz des Ministeriums; im östl. Teile des dazugehörigen Parkes das *Gerichtsgebäude*. Gegen-


GOTHA
1 : 16.900
Meter
1. Arnoldi-Denkmal C 3
2. Blumenbach " C 5
3. Jacobs- " B 4
4. Krieger- " C 3
5. Freimaurerloge C 4
6. Margarethen-Kirche C 3
7. Marstall D 5
8. Privatbank C 4
Straßenbahn
A
B
C
D
Moltke-Strasse
Seebach-Strasse
Hohe Strasse
Schützen-Allee
Kath.K.
Dammweg
Garten-Strasse
Margarethen
Theater
Post & Telegr.
Rathaus
Handels-Sch.
Kasernen
Friedhof
Eisenacher-Str.
Werder-Str.
Hptm. Markt
August-K.
Schloss Friedenstein
Orangerie
Friedrichsthal
Gerichts-Geb.
Gymnas.
Museum
Herzogl. Geb.
Herzogl. Palais
Schöne Allee
Leina-Kanal
Herzoglicher Park
Seminar
Schlachths.
Schäferstift
Bahnhof
Feuer-versich. B.
Grundkredit-Bank
Lebens-vers. Bk.
Blödners Bad
Schiessh.
Eisenach
Ohrdruf
Leipzig
nd. Feuerbestattung, Neuer Friedhof
Geograph. Anstalt von Wagner & Debes, Leipzig

II. Stock: in den vier inneren Oberlichtsälen die *Gemäldegalerie (Katalog von C. Aldenhoven, 1890, 50 Pf.). I. Saal (r.): Niederländer. L. 1. *Schule Rogiers v. d. Weyden*. Philipp der Gute von Burgund; 8. *Ant. Mor*, männl. Bildnis; 37, 38, 36. *Rubens*, St. Augustin, Elias, St. Gregor (Skizzen); 84. *A. Teniers*, Dorfkirmes; *109, *108. *Fr. Hals*, männl. Bildnisse; 114. *J. Wynants*, Landschaft (1661); 111. *D. Hals*, Lustige Gesellschaft; 35. *Rubens*, St. Athanasius; 70. *A. van Dyck*, Ch. Butkens und ihr Sohn; 34. *Rubens*, St. Basilius; 69. *A. van Dyck*, Isabelle Brant, Rubens erste Gattin; 105. *de Heem*, Stillleben. — II. Saal: Niederländer. 145. *J. van Huchtenburgh*, Auffahrt Ludwigs XIV. auf dem Pont neuf; 226. *A. van Ravesteyn*, männl. Bildnis; 183. *Nic. Maes*, alte Frau; darunter 181. *Rembrandt*, Selbstbildnis (1629), *240. *G. Dou*, Spinnerin; 238. *van Goyen*, Landschaft; 192. *Th. de Keyser*, Patrizierfamilie; 253. *G. Metsu*, ein Arzt; 252. *J. Steen*, Wirtshausleben; 239. *van Goyen*, Landschaft; 270. *Palamedesz*, lustige Gesellschaft; 199. *van der Neer*, Abendlandschaft; 293. *Cuyp*, Nymwegen; *295. *Ter Borch*, der Brief. — Durch den Kuppelraum zurück nach dem III. Saal: Deutsche. L. 467. *Graff*, der Schauspieler Ekhof; 333, 331. *L. Cranach d. Ä.*, Sündenfall und Erlösung, Anbetung der Könige; 341. *L. Cranach d. J.*, Luther; 309. *Dürer* (?), Johann der Beständige. In der Mitte: 313, 314. großer Bettschirm mit neutestamentl. Darstellungen von einem oberdeutschen Meister aus dem Anfange des xvi. Jahrh. — IV. Saal: Franzosen und Italiener. 582. *Liotard*. Prinz Friedrich von Gotha; 584. *Vigée le Brun*, Großfürstin Konstantin von Rußland; 554. *Italien. Meister* des xvii. Jahrh., Brustbild eines Jünglings; 529. *G. Reni*, Christus mit der Dornenkrone; 508. *Tintoretto* (?), männl. Bildnis.

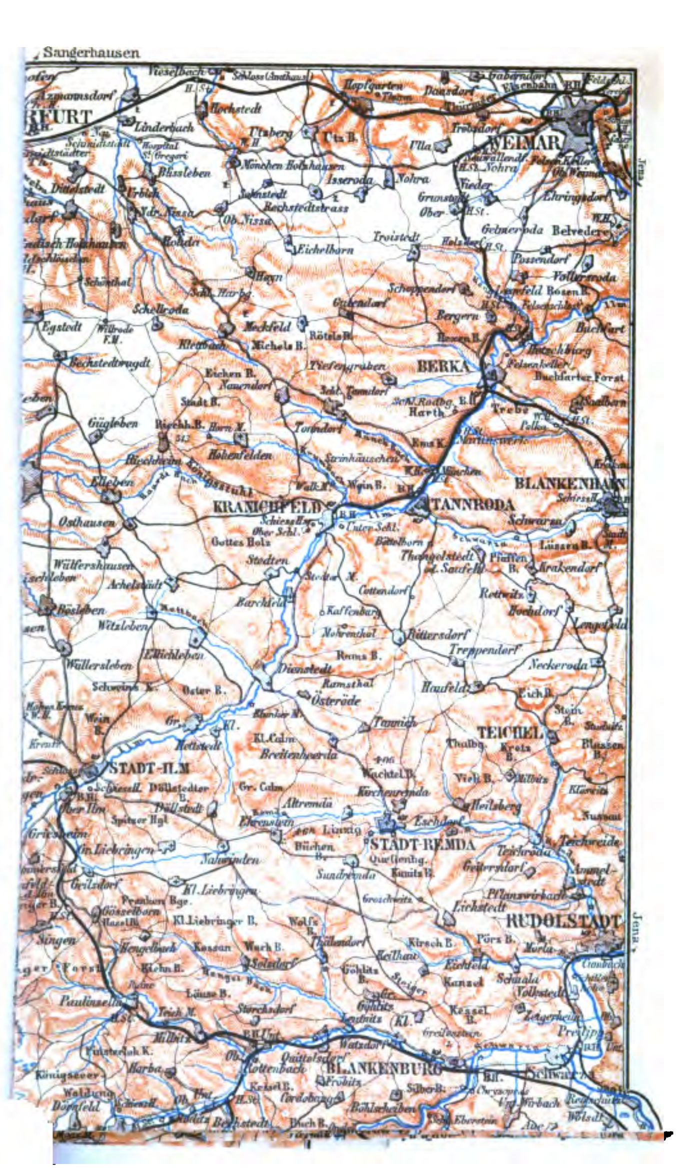
Um die vier Oberlichtsäle herum liegen die Zimmer mit den kunstgewerblichen Sammlungen. Auf der Südseite zunächst in zwei Zimmern die **Kupferstichsammlung** mit c. 100000 Nummern. Im 2. Zimmer außerdem Handzeichnungen von *Raffael* und *Correggio;* Originalplatte von *Dürer's* Melanchthon; Miniaturen und Einbände aus Venedig (xv. Jahrh.).

Auf der West- und Nordseite die **Kunst- und Antikensammlung.** I. Zimmer: ägyptische Altertümer. — II. Zimmer: griechische und italische Vasen, etruskische Gefäße und Aschenkisten. In den Fensterpulten meist cyprische Terrakotten. In der Mitte farbige Tanagrafiguren und attische Lekythen. — III. Zimmer: griechische, etruskische und römische Bronzen; Goldschmuck (altgriechischer Spiegel mit Aphroditefigur, aus Korinth); vorgeschichtliche Waffen und Schmucksachen, großenteils aus Gotha und Umgebung. — IV. Zimmer: Bernsteinarbeiten; im mittleren Schrank Trink- und Prunkgefäße von Bergkrystall, Gold, Silber und Edelstein, aus dem xvi. u. xvii. Jahrh. Elfenbeinarbeiten. — V. Zimmer: *Schmucksachen*. Am ersten Fenster Schrank mit Kleinodien: u. a. Brevier in goldnem Einband mit Email u. Edelsteinen, deutsche Arbeit von 1570; Dolch von 1596 mit Achatgriff; Halskette aus Gold mit weißem Email und Perlen nebst Anhänger dazu. Am zweiten Fenster geschnittene Steine: u. a. orientalischer Granat mit dem Porträt des Sassaniden Schapurs I., römischer Onyx mit Jupiter und Ceres. An der Wand ein Hängeschrank mit *Bijoux* aller Art: Büste Ludwigs XIV. aus Amethyst. In den Schaupulten Miniaturbildnisse des ernestinischen Hauses u. a. In den Schränken der Loggia steht der herzogl. Silberschatz: Kannen und Schüsseln im Geschmack Ludwigs xiv., Augsburger Emailbecher, Münzbecher des xvii. Jahrh. und ein großer Doppelbecher von *W. Jamnitzer*. — VI. Zimmer: Reiche Sammlung braunen Böttgerporzellans; Majolika von Urbino, deutsches Steingut und Porzellan, Sèvresporzellan. In der Mitte große Fayenceschüssel von *Palissy*. — VII. Zimmer: Chorhemd des Kaisers Maximilian I., u. a. An der Rückwand Karte von Deutschland in Solenhofer Stein (1604); Astrolabium von Augsburg (1568); unten Adam und Eva, Holzstatuetten, vermutlich von *Conrat Meit* aus Mainz. Waffen. In der Mitte **Evangeliar* mit für die Geschichte der Malerei wichtigen Miniaturen und kostbarem Einband, von Otto III. und seiner Mutter Theophano dem Kloster Echternach geschenkt, zwischen 983 u. 991. Im Mittelschrank: kirchliche Altertümer. Schnitzereien aus Buchsbaum (Modell eines Schwertgriffs der deutschen Renaissance).

Auf der Ost- und Südseite: die *ethnographische Sammlung.*



EISENACH
Stedtfeld
Ramsborn
Stockhausen
Wartburg
Eichrodt
Epichnellen
Unkerode
Mosbach
Wolfsburg
Wilhelmsthal
Eckardtshausen
Etterwinden
Ruhla
Möhra
Waldfisch
Altenstein
Schweina
Witzelrode
Gumpelstadt
Neuendorf
SALZUNGEN
Kloster Allendorf
Barchfeld
Liebenstein
Allendorf
See B.
Ettmarshausen
Immelborn
Übelrode
Schmalkalden
Grumbach
Altenbreitungen
Wahles
Herrenbreitungen
Frauenbreitungen
Kilians-Kuppe
Abts
Wernshausen
Wald
Georgenzell
Hundsrück
Zillbach
Eckardts
Grosse Zehn Buchen
Schwarzbach
WASUNGEN
Schwallungen



Sangerhausen
Vieselbach
Hopfgarten
Daasdorf
WEIMAR
Linderbach
Utzberg
Ulla
Nohra
Isseroda
Blissleben
Ditelstedt
Gelmeroda
Belvedere
Ehringsdorf
Troistedt
Eichelborn
Hayn
Possendorf
Vollersroda
Schoppendorf
Bergern
Egstedt
Schellroda
Mechfeld
Rötels B.
Tiefengraben
BERKA
Buchfart
Hetschburg
Buchfarter Forst
Gügleben
Tonndorf
Hohenfelden
Trebe
BLANKENHAIN
Elleben
KRANICHFELD
TANNRODA
Osthausen
Gottes Holz
Stedten
Achelstädt
Barchfeld
Cottendorf
Rottendorf
Rettwitz
Hochdorf
Bösleben
Witzleben
Kaffenburg
Mohrenthal
Rittersdorf
Treppendorf
Lengefeld
Wüllersleben
Ellichleben
Dienstedt
Neckeroda
Ramsthal
Österöde
Haufeld
TEICHEL
Kettstedt
Kl. Cahla
Breitenheerda
Tannich
STADT-ILM
Dörnfeld
Altremda
Kirchremda
Heilsberg
Ehrenstein
STADT-REMDA
Teichröda
Teichweide
Gr. Liebringen
Nahwinden
Sundremda
Geitersdorf
Geilsdorf
Kl. Liebringen
Eichstedt
RUDOLSTADT
Singen
Hengelbach
Kassau
Solsdorf
Keilhau
Eichfeld
Schaala
Volkstedt
Paulinzella
Milbitz
Watzdorf
Quittelsdorf
Rottenbach
BLANKENBURG
Schwarza
Harba
Königsee
Fröbitz
Böhlscheiben
Jena

Auf der W.-, S.- u. O.-Seite des Schlosses in mehreren Terrassen abfallend ausgedehnte Parkanlagen (Parkpavillon, häufig Konzert); auf der Ostseite das *Theeschlößchen* (Pl. C 5), jetzt englische Kirche, und ein *Denkmal des Naturforschers Blumenbach* (Pl. 2: C 5; geb. 1752 zu Gotha, † 1840), mit Medaillonbild. Die schönen Alleen sind im Anfang des XVIII. Jahrhunderts angelegt, der ***Park** unter der Terrasse des Museums von Ernst II. († 1804), der (ohne Sarg und Monument) auf der Insel im Parkteich begraben ist, neben ihm seine Söhne. — Der *Leinakanal*, der den obern Teil des Parks durchschneidet, wurde 1369 vom Landgrafen Balthasar als Wasserleitung angelegt. — In der Nähe die *Sternwarte* (Pl. C 5).

Lohnende Spaziergänge führen n. w. zum (3/4 St.) *Berggarten* (Restaur.; vom Arnolditurm Aussicht) und s.ö. auf den (3/4 St.) *Kleinen Seeberg* (Restaur.).

Auf dem Neuen Friedhof, nördl. vor der Stadt (Pl. jenseit C 1), vom Arnoldi-Platz in c. 20 Min. zu erreichen, die *Leichenverbrennungshalle* mit dem sog. Kolumbarium; wegen der Besichtigung wendet man sich an den im Gebäude wohnenden Kastellan.

Von Gotha nach *Cassel* oder nach *Halle-Leipzig* s. R. 39; — nach *Leinefelde* s. S. 213; — nach *Gräfenroda (Georgenthal, Friedrichroda)* s. S. 270.

45. Der Thüringer Wald.

Der **Thüringer Wald**, etwa 110km lang, 10-35km breit, das „Herz Deutschlands", zieht sich von der Werra unweit Eisenach in südöstl. Richtung bis zum Thal der Rodach, s. nach Franken hin abfallend. Es ist ein Gebirgsland mit teilweise prächtigem Hochwald (meist Fichten und Tannen, nur im NW. vom Inselsberg an mit schönem Laubwald abwechselnd) und lieblichen wasserreichen Thälern, dem Fußwanderer reichen Genuß gewährend. Über das umgebende Land erhebt es sich an 400-500m. Der *Rennstieg*, ein uralter Grenzweg, läuft auf dem Kamm des Gebirges und scheidet Thüringen von Franken. — Geognostisch zerfällt der Thüringer Wald in zwei Teile: s. ö. Thonschiefer bis zum Erzgebirge, n.w. Porphyr bis Eisenach; die Grenzscheide ist s.ö. von Ilmenau.

Zum Sommeraufenthalt für Rekonvalescenten und Erholungsbedürftige bietet der Thüringer Wald mit seiner reinen, frischen, ozonreichen Luft vortreffliche Gelegenheit. Am gesuchtesten und teuersten sind die Orte des nördl. Abhangs, wie *Rudolstadt*, *Blankenburg*, *Schwarzburg*, *Berka*, *Ilmenau*, *Oberhof*, *Tambach*, *Georgenthal*, *Friedrichroda*, *Tabarz*, *Ruhla*, *Thal*, *Eisenach* u. a., während unter den bescheidenen Plätzen der Südseite *Schmalkalden* und *Schleusingen* bevorzugt werden. Als Solquellen sind *Arnstadt* und *Salzungen*, als Eisenquelle *Liebenstein*, als Wasserheilanstalten *Elgersburg*, *Ilmenau*, *Liebenstein* und *Sonneberg* bemerkenswert.

Die Gasthäuser sind im Hochsommer oft überfüllt; die Leistungen entsprechen dann den Preisen häufig nicht, die Betten lassen ohnehin vielfach zu wünschen übrig.

Führer: meist 2 ℳ der halbe, 4 ℳ der ganze Tag, 5 ℳ Tag u. Nacht. Wagen: *Einspänner* 10-15 ℳ täglich; *Zweispänner* 15-20 ℳ.

Der Thüringerwald-Verein macht sich um die touristische Erschließung des Thüringer Waldes verdient: Jahresbeitrag 2 ℳ. Zu empfehlen ist die von ihm ausgegebene *Routenkarte* (50 Pf.).

Reiseplan. 1. Tag. *Blankenburg*. Nach *Paulinzella* hin und zurück mit der Bahn (s. 2. Tag). Nachm. zu Fuß in 3 St. über den *Trippstein* nach

Schwarzburg. — 2. Tag. Zu Fuß durch das obere Schwarzathal (bis zum Zirkel auch Bahn) und über den *Langenberg* nach *Gehren*, weiter mit der Bahn nach *Ilmenau;* oder von Schwarzburg mit einem Wagen über Paulinzella nach Ilmenau (auch Bahn Schwarzburg-Paulinzella-Arnstadt-Ilmenau). — 3. Tag. *Kickelhahn*, *Manebach*, *Schmücke* (hier übernachten), *Schneekopf*. — 4. Tag. *Oberhof*. Von hier durch den Dietharzer Grund nach *Tambach*. Mit der Bahn nach Friedrichroda. — 5. Tag. *Friedrichroda*, *Reinhardsbrunn*, *Inselsberg*. — 6. Tag. Über *Brotterode* durch das *Trusenthal* nach *Liebenstein*, *Altenstein* und *Ruhla*. — 7. Tag. *Wachstein*, *Hohe Sonne*, *Eisenach*. — 8. Tag. *Coburg*. — Die Glanzpunkte des Thüringer Waldes sind Schwarzburg und die Umgebung von Eisenach.

a. Schwarzburg und das Schwarzathal.

Eisenbahn von Oberrottenbach über Schwarzburg nach Katzhütte s. S. 263. — Post: von Katzhütte über Ölze, Scheibe und Alsbach nach *Eisfeld*, 31km, 1mal tägl. in 5¾ St.; von Sitzendorf 2mal tägl. nach (16km) *Neuhaus*, von wo 3mal tägl. nach (5km) *Lauscha*.

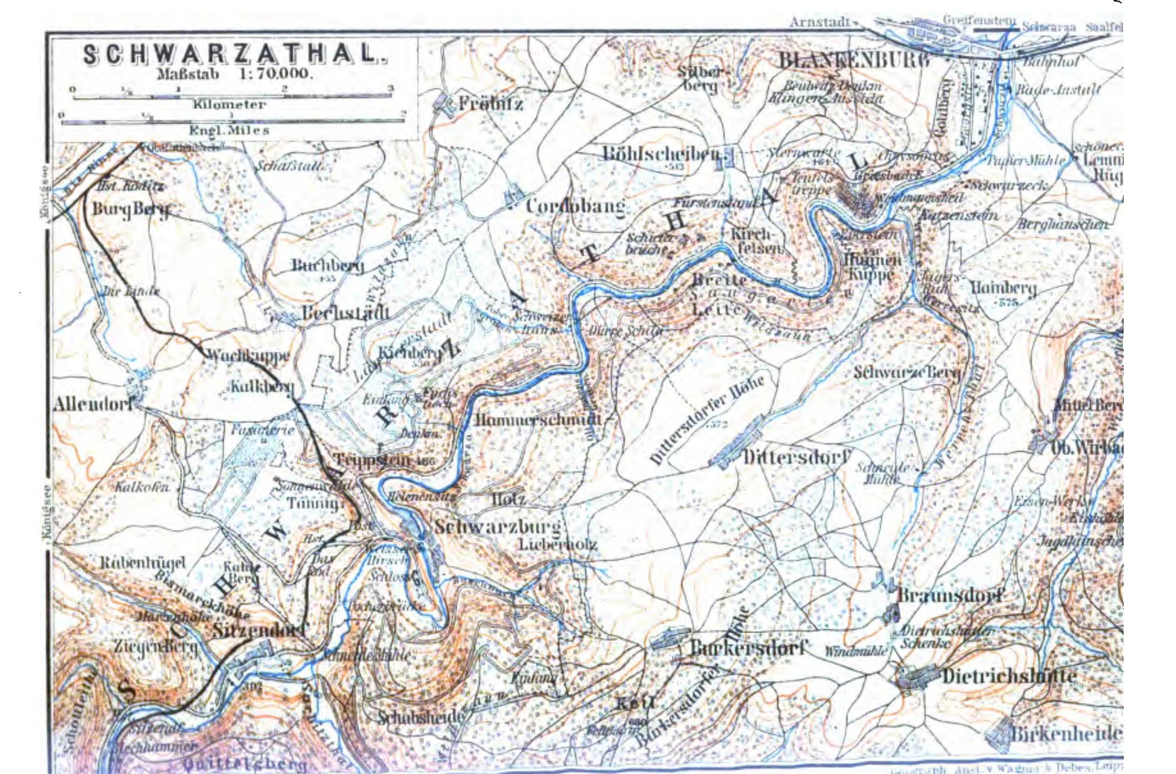
Schwarza s. S. 243. Der kleine Ort liegt am Einfluß der *Schwarza* in die Saale. — Im Thal der ersteren aufwärts (Fußgänger folgen dem l. Ufer) führt eine Nebenbahn in 10 Min. nach (4km)

Blankenburg. — Gasthäuser: Gold. Löwe, am Markt, 30 Z. zu 1¼-2½, F. ¾, M. (1 Uhr) 1¾-2, P. 4½-6 *M*, gelobt; Schellhorn; Greifenstein; Weißes Roß. — Am Eingang des engeren Schwarzathals, 18 Min. vom Bahnhof: Chrysopras, Z. 1½-3½, F. 1, M. 1½-2, P. 5-7 *M*; Lösche's Hall, 56 Z. zu 1¼-3, F. ¾, M. 1½, P. 4-6 *M*, beide am l. Ufer; gleichfalls am l. Ufer, 10 Min. weiter, Waidmannsheil. — *Dr. Wiedeburg's Sanatorium Schwarzeck*, am r. Schwarzaufer, gegenüber dem Chrysopras, auch für Erholungsbedürftige, P. von 5 *M* an; *Evangelisches Allianzhaus*, am Fuß des Greifensteins, Z. 1-3½, P. o. Z. 2½ *M*. — Zahlreiche Sommerwohnungen.

Wagen nach Schwarzburg einsp. 6, zweisp. 10 *M*. — Eisenbahn nach Arnstadt über Paulinzella s. S. 263/262; nach Saalfeld zu Fuß s. S. 237.

Blankenburg (225m), schwarzb.-rudolst. Städtchen mit 2800 Einwohnern, wird nördl. überragt von den Trümmern der Burg Greifenstein (s. unten). — Vom Bahnhof folgt man westl. der in den Ort führenden Straße (nach wenigen Schritten, diesseit der Schwarza, geht l. ein Fußweg ins Schwarzathal ab); nach 2 Min., jenseit der Schwarza, l. die *Post:* l. die Fahrstraße in das Schwarzathal (s. unten), geradeaus unsere Straße in das Städtchen. Nach weiteren 4 Min. l. Schellhorn's Gasth. (l. führt die Georgstraße, an der l. ein Obelisk mit Reiterrelief des 1890 gestorbenen Fürsten Georg von Rudolstadt, von Hahn, zum Chrysopras), von wo man, vorbei an den (l.) Gasthäusern Greifenstein und Weißes Roß, in 4 Min. zum Markt gelangt. — Gegenüber dem Gasth. Greifenstein zeigt ein Wegweiser zum (20 Min.) *Greifenstein* (400m; Wirtsch.; Aussicht ins Rinne- u.Saalthal), der Wiege des deutschen Königs Günther von Schwarzburg († 1349): nach wenigen Schritten bei der Wegegabelung l. (r. geht es nach Rudolstadt), nach ¼ St. wieder links.

Von der oben gen. Post führt die Fahrstraße (l. schattiger Fußweg) vorbei an einem (r.) Denkmal für Friedr. Fröbel, der im J. 1840 in Blankenburg den ersten Kindergarten gründete, zum (16 Min.) Gasth. Chrysopras, daneben Lösche's Hall (s. oben), gegenüber am



SCHWARZATHAL.
Maßstab 1:70.000.
Kilometer
Engl. Miles
Arnstadt
Greifenstein
Schwarza
Saalfeld
Königsee
BLANKENBURG
Bahnhof
Bade-Anstalt
Goldberg
Silberberg
Fröbitz
Böhlscheiben
Cordobang
Schafstall
Hst. Köditz
Burg Berg
Buchberg
Die Linde
Berlstädt
Wachkuppe
Kalkberg
Allendorf
Fasanerie
Kalkofen
Trippstein
Tännig
Kienberg
Hammerschmidt
Holz
Schwarzburg
Lieberholz
Dittersdorfer Höhe
Dittersdorf
Schwarze Berg
Kirchfelsen
Breite
Leite
Hünenkuppe
Hainberg
Katzenstein
Berghäuschen
Schwarzeck
Fürstenstand
Rabenhügel
Sitzendorf
Ziegenberg
Quittelsberg
Schubsheide
Burkersdorf
Braunsdorf
Dietrichshütte
Birkenheide
Ob. Wirbach
Windmühle



r. Ufer Schwarzeck (S. 258), alle drei am Eingang des engeren Schwarzathals.

Der hohe Berg, den man südl. erblickt, ist der *Hainberg* (575m), 1 St. bequemen Steigens vom Chrysopras.

Gleich hinter Lösche's Hall führt r. ein bequemer Weg (zuerst im Zickzack) auf den ***Griesbachfelsen** (unterhalb eine Schutzhütte) von hier charakteristischer Blick einerseits auf das bewaldete Gebirge mit seinen flachen Kuppen, aber engen, gewundenen und scharf eingerissenen Thälern, anderseits auf weite üppige Thalsohlen und Kessel. — Vom Griesbachfelsen gelangt man aufwärts in 1/4 St. zur *Teufelstreppe*, mit ähnlicher Aussicht; von da in 1/4 St. zum *Fürstenstand* (Aussicht ins Saalthal). Dann den Wegweisern und den weißen Strichen folgend über *Böhlscheiben* und *Corbbang* in 1 1/2 St. zum Trippstein (s. unten).

Vom Chrysopras zum (20 Min.) Aussichtspunkt *Katzenstein* geht man auf das r. Ufer der Schwarza und biegt vor dem Eingangsthor zum Sanatorium Schwarzeck r. ab. Beim Katzenstein eine Schutzhütte, wo ein Wegweiser zum Hainberg (s. oben) weist. Ein anderer Wegweiser unter dem Katzenstein zeigt den Weg zum *Werrasitz* und zum Eberstein (s. unten); vom Eberstein führt ein chaussierter Weg über das Dürre Schild (s. unten) nach Schwarzburg.

Das ***Schwarzathal**, ein enges, mit Buchen und Tannen bestandenes Thal von Thonschieferfelsen, gehört zu den Glanzpunkten Thüringens. Auch Fußgänger folgen meist der im Sommer allerdings staubigen Straße (11km vom Blankenburger Bahnhof bis Schwarzburg; über den Trippstein 3 St.). 10 Min. vom Chrysopras das Gasthaus Waidmannsheil; unweit oberhalb ein hoher Fels, die *Ingoklippe*. — Weiterhin sieht man l., auf der Höhe des r. Ufers, in einem Saugarten einen burgartigen Turm, den *Eberstein* (s. oben). — Nach 1/2 St. r. der *Kirchfelsen* (395m; Besteigung unbequem), wie zwei über einander stehende Kirchengiebel geformt (jenseit des Felsens führt eine steinerne Brücke auf das r. Ufer, auf dem man auch nach Schwarzburg gelangt; der Trippstein ist dann von dort aus zu besuchen). Nach weiteren 40 Min. erreicht man das *Schweizerhaus* (früher Oppelei; Erfrisch.). Hoch gegenüber l. das Aussichtshäuschen *Dürres Schild*.

Vom Schweizerhaus führt die Landstraße weiter im Schwarzathal nach (50 Min.) Schwarzburg; nach einer 1/4 St. zweigt r. ein Fahrweg zum *Kienberg* ab. Nach weiteren 20 Min., da wo man den ersten Blick auf Schloß Schwarzburg hat, erinnert r. bei einer halbrund ausgemauerten Stelle eine Denktafel an den Fürsten Günther von Schwarzburg-Rudolstadt (von hier führt in 1/2 St. ein Fußsteig im Zickzack aufwärts zum Trippstein, s. unten). In 1/4 St. erreicht man dann Schwarzburg.

Vom Schweizerhaus direkt zum (50 Min.) Trippstein folgt man unmittelbar jenseit des Schweizerhauses r. dem grün-weiß bezeichneten Fußwege; nach 4 Min. r. und an einer Schlucht entlang; nach weiteren 20 Min. r. auf einem Fahrweg zum (17 Min.) „Fuchstisch" und hier l. auf einem Fußwege in 10 Min. zum

***Trippstein** (468m ü. M.; c. 200m über der Schwarza), einer waldbedeckten Anhöhe mit einer Birkenhütte, von der man, besonders gegen Abend, den schönsten Blick auf Schwarzburg hat.

20 Min. w. vom Trippstein, von Schwarzburg in 3/4 St. zu erreichen, liegt das Jagdschlößchen *Fasanerie*, in einem Eichenpark (Whs.); die Möbel der fürstlichen Zimmer sind ganz aus Hirschgeweihen hergestellt.

Gleich l. hinter dem Trippstein hinunter zur (18 Min.) Landstraße und r. weiter bis zur (7 Min.) Straßengabelung: l. in das Dorf Schwarzburg, geradeaus zu den Gasthäusern Trippstein (r.), Thüringer Hof (l.) und Weißer Hirsch.

Schwarzburg. — Gasth.: *Weißer Hirsch, ersten Ranges, mit Glasveranda und prächtiger Aussicht auf Wald und Wiese, wo allabendlich ein Rudel von Hirschen zur Tränke am Schwarzabach erscheint, 123 Z., Bett $1^1/_2$-6, F. 1, M. (1 Uhr) 3, P. $5^1/_2$-10 ℳ; Thüringer Hof, gleichfalls mit Aussicht, 40 Z. zu $1^1/_2$-$3^1/_2$, F. 1, M. (1 Uhr) $2^1/_4$, P. von $4^1/_2$ ℳ an, gelobt; Trippstein, hart am Walde, Z. $1^1/_4$-2, F. $^3/_4$, M. $1^1/_4$, P. $4^1/_2$-$5^1/_2$ ℳ. — Im Dorf Schwarzburg: Schwarzburger Hof, Z. 1-3 ℳ, F. 80 Pf., M. 2, P. 5-7 ℳ, gelobt; Sächs. Hof; Thal Schwarzburg, Z. 1-$1^1/_4$ ℳ, F. 60 Pf., M. $1^1/_4$ ℳ. — *Villa Vassel*, P. 5-8 ℳ; *P. Schinzel*, 13 Z., P. $3^1/_2$-$4^1/_2$ ℳ. Sowohl oben, wie im Dorf auch Wohnungen für längeren Aufenthalt.

Wagen: nach Blankenburg Einsp. ℳ 7, Zweisp. $10^1/_2$, nach Paulinzella Einsp. $9^1/_4$, Zweisp. 13, über Paulinzella nach Ilmenau Zweisp. 24, nach Blumenau Einsp. 7, Zweisp. 11, nach Katzhütte Einsp. $11^1/_2$, Zweisp. 14, nach Eisfeld Einsp. 23, Zweisp. 34 ℳ, überall einschl. Trinkgeld. Genaue Abmachungen vorher dringend zu empfehlen, ebenso mit den *Führern*.

Von dem westl. oberhalb des Schlosses liegenden Bahnhof (385m; *Restaur.*; vgl. S. 263) zum Weißen Hirsch 9 Min.: beim Austritt l. den Fußweg hinab und nach 5 Min. l. auf der Fahrstraße weiter.

*Schloß Schwarzburg (c. 350m ü. M.), die Stammburg der Grafen, jetzt Fürsten von Schwarzburg, die seit dem XII. Jahrh. hier ihren Sitz haben, nach einem Brande 1726 in seiner jetzigen Gestalt neu aufgebaut, krönt hell glänzend einen auf drei Seiten von der Schwarza umflossenen Felsenrücken (78m über dieser), an dessen Fuß sich das Dorf *Thalschwarzburg* hinzieht. Seine reizende Lage bietet von allen Seiten ein überraschend schönes Landschaftsbild. Die innere Einrichtung (dem Kastellan Trkg.) ist einfach. Der Kaisersaal, der allein den Brand überstanden hat, ist mit Malereien von *R. Oppenheim* aus der Geschichte des fürstl. Hauses ausgeschmückt. Rüstkammer mit Gewehrsammlung, Hirschgeweihen u. dgl. (Trkg.).

Spaziergänge. Zum *Trippstein führt außer den S. 259 angedeuteten Wegen ein schattiger Fahrweg ($^3/_4$ St.) zwischen der Post und dem Weißen Hirsch hinan; von diesem Wege zweigt l. ein Weg zur Fasanerie (S. 259) ab. — Zum Häuschen auf der *Schabs-* oder *Schafsheide* (456m; $1^1/_4$ St.) führt jenseit der Pocherbrücke, der ersten oberhalb Schwarzburgs, ein schattiger Fahrweg l. hinauf. Hübscher Blick von S. auf Schwarzburg. — Auf der Fahrstraße nach Allendorf, dann l. ab zur (1 St.) *Bismarckhöhe* (515m; Aussichtsturm). — Zum **Helenensitz* ($^3/_4$ St.) folgt man l. vom Gasth. Thal Schwarzburg der oberen Dorfgasse und der Straße nach Dittersdorf, jenseit des Wildgatters geradeaus, dann l. zu dem umzäunten Schieferbruch mit der Ruhebank, mit abermals neuem trefflichem Blick auf Schloß Schwarzburg (von O.). Von hier führt ein schöner Weg durch Wald auf der Höhe am Rande des Schwarzathals entlang über den Eberstein (S. 259) und am r. Schwarzaufer in $2^1/_2$ St. nach Bahnhof Blankenburg (S. 258). — Lohnende Wanderung über Sitzendorf (S. 261), durch das *Sorbitzthal* (bei der Sorbitzmühle r.) nach (2 St.) *Meura*, mit seltsamen Steinmassen. — Fahrstraße nach (9km) *Königsee* (S. 263) über *Allendorf* und *Aschau*.

Von Schwarzburg ins obere Schwarzathal (Bahn bis Katzhütte s. S. 263). — Der obere Teil des Schwarzathals jenseit Mellenbach (bis hierhin besser mit Wagen oder Eisenbahn) steht

dem unteren kaum nach; mit seinen schönen Seitenthälern, zahlreichen Dörfern und vielen industriellen Anlagen ist er mannigfaltiger als jener. Die Straße senkt sich vom Weißen Hirsch südwestl. in das Thal der Schwarza und führt über (2,5km) *Sitzendorf* (Gasth.: Linde, Z. 1, F. 1/2 *M*), (4km) *Blechhammer* (S. 262; Brauerei mit gutem Gasth., Z. 1-2, F. 3/4, M. 1 3/4, P. 4-5 *M*, Bäder) und an der *Obstfelder Schmiede* vorüber durch (9km) *Glasbach* nach

10km **Mellenbach** (375m; Gasth. zur Kehre, Z. 1 1/4-2 *M*), mit alter Klosterkirche, und *Blumenau* (Gasth.: Zur Blumenau, Z. 1-2, F. 1/2, P. 4 *M*, ordentlich; Weißenburg), zwei nur durch die Schwarza getrennten Ortschaften mit lebhafter Industrie, der prächtigen Umgebung wegen zu längerem Aufenthalt geeignet.

Spaziergänge: nach der *Burg* (547m), mit Schutzhütte (bis zum Cirkel s. unten, dann l. über die Brücke; 25 Min.); nach *Roses Ruh* (414m; 10 Min.); nach der *Kehre* (480m; 1/4 St.; dabei der *Schwedenstein*, der *Sachsenstein*, die *Mönchshöhlen*); nach der *Barigauer Höhe* (666m) u. a. — Wer die steile kegelförmige, schon lange sichtbare *Kursdorfer* oder *Meuselbacher Kuppe* (798m; Aussichtsturm), mit schönem Rundblick auf die Berge des Thüringer Waldes, besteigen will, verläßt in Mellenbach die Landstraße und gelangt in 1 1/4 St. hinauf; hinab über *Meuselbach* in 1 1/2 St. nach Katzhütte (s. unten).

Im Schwarzathal aufwärts erreicht man von Blumenau in kaum 1/4 St. das Chaussee- und Wirtshaus *Zirkel.*

Vom Zirkel nach Gehren, 3 1/2 St. (12 1/2km), lohnendster Fußweg zwischen Schwarzburg und Ilmenau. Der Fahrweg zweigt von der Eisfelder Straße r. ab im Finkenthal aufwärts: 25 Min. l. das Gasth. *Finkenmühle*; l. ist Allersdorf sichtbar; nach weiteren 17 Min. ist man auf der Höhe der Straße, l. weiter; 1/2 St. (4,4km vom Zirkel) *Herschdorf* (Gasth.: Gute Quelle, einfach); weiter bis zum Walde und in diesem l. (WM.: rot) zum (55 Min.) Jagdhäuschen auf dem *Langen-* oder *Burzelberg* (809m), das eine weite Rundsicht gewährt (Vorm. am besten). Vom Häuschen 5 Min. auf demselben Wege zurück, dann l. den gelben Strichen nach hinab; nach 1/2 St. vom Häuschen tritt man aus dem Wald (Aussicht); nach weiteren 15 Min. geradeaus; nach 12 Min. l. auf die Kirche von Gehren los; 1/4 St. Bahnhof *Amtgehren* (S. 266). Von hier mit der Bahn nach Ilmenau (S. 267).

Weiterhin bei dem (15,7km) Dorf *Schwarzmühle* über die Schwarza (am l. Ufer schattiger Fußweg bis Katzhütte); dann folgt

20km **Katzhütte** (427m; Gasth.: *Zum Wurzelberg*, 26 Z. zu 1 1/4-2 1/4, F. 3/4, M. 1 1/4, P. 4-5 *M*; *Rosenbaum*, einfach aber gut), an der Mündung der *Katze* in die Schwarza zwischen Waldungen anmutig gelegen, mit Eisengießerei, Porzellanfabrik etc.

1 1/2 St. südlich von Katzhütte der *Wurzelberg* (836m), mit verfallenem Jagdhaus; hinab nach Scheibe (s. unten; WM.: blau) 1 1/2 St.

Auf der Landstraße an der Bleiweißfabrik *Neuwerk* vorüber oder oberhalb Katzhütte auf das r. Ufer, durch Wald bis Oberhammer, wo man wieder die Landstraße erreicht, nach

21,5km *Ölze* (Gasth. zum Ritter), wo r. ein Fahrweg nach (5,5km) Großbreitenbach abzweigt (S. 267).

29km *Langenbach*, am s.w. Abhang des Wurzelberges. — Die Poststraße führt östl. weiter über (33km) *Scheibe* (623m; Gasth.: Zur Schwarzaquelle), ein schön gelegenes Dorf (3/4 St. östl. die Schwarzaquelle; WM.: rot), *Alsbach* (35km) und Schwarzenbrunn nach (51km) *Eisfeld* (S. 267). — Die von Langenbach südl. führende

Straße überschreitet den Rennstieg (kürzender Fußweg, der den Bogen der Straße abschneidet) und mündet unweit (38,7 km) *Schwarzenbrunn* in die Poststraße; von hier südwestl. zum (43,7 km) Bahnhof Eisfeld.

Von Schwarzburg nach Lauscha, 26km. Die Straße (Post von Sitzendorf s. S. 258) verläßt bei *Blechhammer* (S. 261) das Schwarzathal und führt in dem schön bewaldeten *Lichtegrund* bis (1½ St., 6km) *Unterweißbach*, dann auf der Hochfläche nach (1¼ St., 5km) *Oberweißbach* (650m; Gasth.: Gold. Anker, Z. 1-1½, F. ½, M. 1¼, P. 3½-4 *M*, gut); auf dem (½ St.) *Kirchberg* (786m) der Fröbelturm (Whs.). In Oberweißbach und in den Nachbarorten viele sog. Laboranten und Balsammänner, die mit selbstgefertigten Medikamenten einen schwungvollen Handel treiben. Weiter über (25 Min.; 1,8 km) *Kursdorf* (auf die S. 261 gen. Kursdorfer Kuppe ½ St.) und die (1 St., 4km) *Fischbachswiese* nach (1 St., 4km) Neuhaus *am Rennstieg* (806m; Gasth.: *Post*, Z. 1-1½, F. ¾, M. 1¾, P. 4½-5 *M*; *Grüner Baum; Thüringer Hof*), mit Glasindustrie und Porzellanmalerei. Das mit Neuhaus zusammenhängende Dorf *Igelshieb* ist das höchste in Thüringen (824m). Post von Neuhaus nach Eisfeld, s. S. 287; nach Großbreitenbach, s. S. 267; nach Bock-Wallendorf, s. S. 237. Von Neuhaus führt die Poststraße (Post 3mal tägl.) abwärts nach (5km) *Lauscha*, wo man die Eisenbahn nach Coburg erreicht, s. S. 293.

Von Schwarzburg mit der Bahn über *Paulinzella* nach *Arnstadt* s. R. 45b.

b. Von Neudietendorf nach Saalfeld.

58km. Eisenbahn in c. 1¾ St.

Neudietendorf s. S. 232. — 6km *Haarhausen.* ¾ St. r. auf der Höhe die *Wachsenburg* (414m; Wirtschaft; vgl. S. 232), Eigentum des Herzogs von Coburg-Gotha, mit einer Sammlung von Waffen, Gemälden u. a. (20 Pf.).

10km **Arnstadt** (280m; Gasth.: *Goldene Henne*, Z. F. 2¾ *M*, gut; *Goldene Sonne*, Z. 1½-2, F. ¾, P. 4½-5½ *M*; *Bahnhofshot.*, gegenüber dem Bahnhof, im Bau), schwarzb.-sonderh. Stadt von 14400 Einw., in hübscher Lage an der Gera. — Vom Bahnhof wendet man sich l., folgt dann r. der Bahnhofstraße und deren Verlängerung, der Erfurter Straße, zum (¼ St.) Markt, an dem die *Neue Kirche*, 1683 erbaut, und das *Rathaus*, von 1585. W. die **Liebfrauenkirche*, Pfeilerbasilika des XII. u. XIII. Jahrh., 1884-86 wiederhergestellt, mit schönen Skulpturen und Grabdenkmälern, darunter die zweier Grafen Günther von Schwarzburg und ihrer Gemahlinen, von 1368 und 1583 (l. vom n. Hauptportal). Ö. vom Markt das fürstl. *Palais* (im Innern eine Porzellansammlung); unweit östl. ein 65m hoher Turm der ehem. Burg *Neideck* (oben weite Rundsicht). Die Sole der 1 St. entfernten Saline *Arnshall* wird in der Stadt zu Bädern benutzt. Kuranstalten von Dr. Oswald und von Dr. Baudler. — Spaziergänge im Schloßgarten (n.); im Stadtpark; nach Schönbrunn (s.w.; Rest.); auf den (¼ St. s.) Fürstenberg; zum Rest. Eremitage (¾ St.; Aussicht); nach der Alteburg (s.), mit dem 1902 errichteten, 23 m hohen Kaiserturm, u. a.

Eine Nebenbahn (5km) führt von Arnstadt nach dem gothaischen Flecken *Ichtershausen*, an der *Gera*, mit großen Nadelfabriken.

Die Eisenbahn überschreitet im N. von Arnstadt das *Gerathal* auf einem 9m h. Viadukt, führt s.ö. weiter und setzt jenseit (21km) *Roda-Niederwillingen* auf einem 20m h. Viadukt über die *Ilm.* — 26km *Stadtilm* (376m; Gasth.: Hirsch, Post), mit 3400 Einw. und einer beachtenswerten alten Stadtkirche. — Die Bahn wendet sich südl. und führt am O.-Fuß des *Singerberges* (583m; Rundsicht vom Aussichtsturm) vorbei, der von der (31km) Station *Singen* (448m) in 3/4 St. bestiegen werden kann.

36km **Paulinzella** (369m; Gasth.: *Menger*, 26 Z. zu 1¼-1½, F. ¾, P. 4½ *M*, ordentlich), unbedeutendes rudolstädtisches Dorf. Die Reste der **Kirche* des gleichn. Klosters, eine der schönsten Kirchenruinen Deutschlands, liegen in einem Waldthal 4 Min. vom Bahnhof (beim Austritt l., dann unmittelbar vor dem Gasth. Menger, wo ein Wegweiser, r. ab). Auf der Stelle des im J. 1111 von Paulina, der Tochter des Ritters Moricho, begonnenen Klosters, das 1132 geweiht und 1534 aufgehoben wurde, steht das Amtshaus mit Oberförsterei. Die Kirche, im edelsten romanischen Stil nach dem Vorbild der Kirche in Hirsau erbaut, war eine kreuzförmige Säulenbasilika, 80m lang, 20m breit. Aus der tiefen Vorkirche (1170-95) führt das zu beiden Seiten von je vier Säulchen eingefaßte Westportal in das Langhaus (1132-70), dessen Seitenwände auf acht Bogenstellungen ruhen; in die nördl. Außenwand sind sieben verwitterte Grabsteine eingemauert. Von den fünf Absiden ist die nordöstl. (l.) erhalten.

Von Paulinzella führt s.w. ein rotbraun bez. Waldweg über die *Kranichteiche* und *Jesuborn* nach (9,3km) *Bahnhof-Gehren* (S. 217).

41km *Oberrottenbach* (285m).

Von Oberrottenbach nach Königsee, 7km, Nebenbahn in 25 Min. — 2.5km *Köditzberg* (327m; s. unten). — 7km *Königsee* (376m; Bahnhofshotel; Löwe, am Marktplatz, Z. 1-1¼ *M*, F. 60 Pf., M. 1¼ *M*; Rest. Berglokal, 5 Min. unterhalb des Ortes, hübsch gelegen), mit 3100 Einwohnern. Nach Schwarzburg s. S. 212; nach Paulinzella (s. oben) über den Mönchskugelteich 1¼ St. (WM.: rot). Post nach Bahnhof-Gehren (S. 266).

Von Oberrottenbach nach Katzhütte, 25km, Nebenbahn in 1½ St. — 2,5km *Köditzberg* (s. oben). — 7km Schwarzburg, s. S. 260. Die Bahn führt im Schwarzathal aufwärts. — 10.6km *Sitzendorf*, 16km *Mellenbach-Glasbach*, 18km *Zirkel*, s. S. 261; 25km *Katzhütte*, s. S. 261.

Die Bahn führt im Rinnethal abwärts. — 44km *Leutnitz* (263m). Weiter l. der Greifenstein (S. 258). — 49km *Blankenburg*, s. S. 258. — 58km *Saalfeld*, s. S. 237.

c. Von Neudietendorf nach Ritschenhausen. Oberhof.

75km. Eisenbahn in 2-3 St. — Durchgehende Züge nach Kissingen, Würzburg, Stuttgart. — Aussicht bis Zella meist rechts, dann links.

Von Neudietendorf bis Arnstadt (10km) s. R. 45b. — 11km *Längwitz*, Station für Arnstadt. Dann im Thal der *Gera* aufwärts.

18km **Plaue** (338m; *Bahnrest.*; Gasth.: *Zur Ehrenburg*), schwarzb.-sondersh. Städtchen von 1500 Einw., an der Vereinigung der *Wilden* und der *Zahmen Gera*, überragt von den stattlichen Trüm-

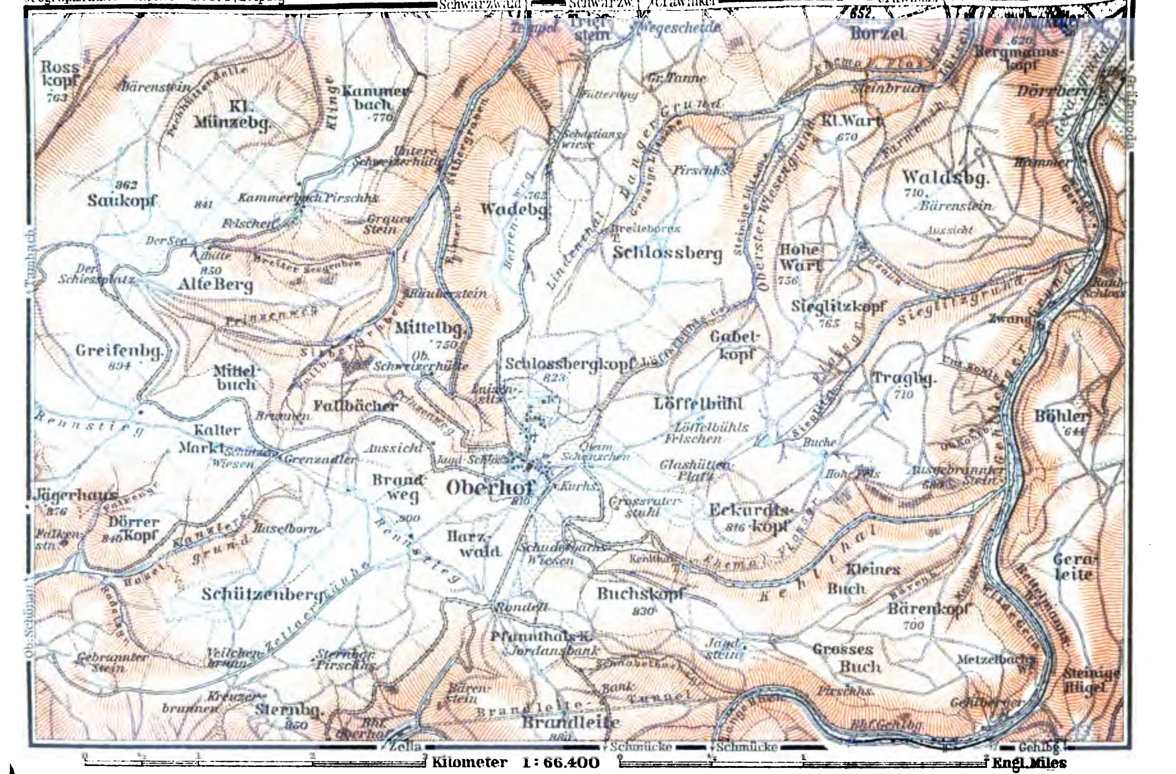
mern der *Ehrenburg* (390m; gutes Wirtshaus). Unweit s.w. von der Stadt der *Spring*, wo die Wilde Gera unterirdisch weiter fließt. Prächtige Rundsicht von dem Karl August-Turm auf der *Halskappe* (610m): 1¼ St. südl. über *Klein Breitenbach* (WM.: blau). ¾ St. östl. von Plaue die *Reinsburg* (603m), von wo noch ¾ St. (WM.: rotbraun) zu den *Reinsbergen* (Schutzhaus). — Nebenbahn von Plaue nach *Ilmenau* und *Großbreitenbach* s. S. 266.

Die nun folgende Strecke im Thal der *Wilden Gera* aufwärts ist in landschaftlicher Beziehung höchst anziehend. — 24km Stat. *Gräfenroda* (382m), die zugehörige Ortschaft in anmutiger Lage 2km westlich; Zweigbahn nach Gotha s. S. 271/270. — Das Thal verengt sich. Die Bahn, von hier bis Suhl zweigeleisig, durchsetzt bei der sog. „Zwang“, einer Thalenge, die vorspringende Felsnase in einem kleinen Tunnel und windet sich in fortwährenden Kurven, mit einer Steigung von 1:15, durch den *Gehlberger Grund* und weiter hinauf zwischen steilen Porphyrwänden, die sie schließlich in dem *Brandleitetunnel* (3030m lang; 5 Min. Durchfahrt) durchbricht, damit zugleich ihren Scheitelpunkt (639m) erreichend. Gleich jenseit des Ausgangs des Tunnels liegt

40km Stat. *Oberhof* (639m; Bahnrest.). Eine Landstraße (Wagen und Post s. unten) führt n., über das *Rondell*, Kreuzungspunkt mehrerer Landstraßen, in ¾ St. (3km) nach dem auf der Höhe des Kammes gelegenen Ort

Oberhof. — GASTH.: *Wünscher's Hot. Herzog Alfred (Pl. W.), in freier Lage nördl. am Walde, 62 Z. zu 1½-3, F. 1, M. 2, P. 5-7½, Omn. 1 *M*; *H. Kurhaus, ebenfalls in freier Lage am Walde, südöstl. an der Landstraße nach dem Bahnhof, 100 Z. zu 1½-5, F. 1¼, M. (1 Uhr) 2-3½, A. 2 *M*; °Domänengasthof (Bes. *A. Holland*), altbekanntes Haus, mit Dependance, Z. 1½-2½, F. ¾, M. 2, P. 5-6 *M*; H.-P. Sanssouci, 45 Z. zu 2-3, F. 1, M. 2¼, P. 5½-7½ *M*; Thüringer Wald, Z. 1¼-3, F. ¾, M. 1½-2, P. 4½-6½ *M*: Schweizerhaus; H. Tröster, 25 Z. zu 1½-2½, F. ¾, M. 1½, P. 5½-6½ *M*. — Kuranstalt und Pension *Marienbad*, 28 Z., P. 7½-10 *M*. — Viele Privatwohnungen. — Zweisp. WAGEN (Tarif; mit Trkg.): zum Bahnhof 5¾ (nachts 8¾), nach Friedrichroda 24½, auf die Hohe Möst 11½, nach Ohrdruf 14, zur Schmücke 11½, nach Tambach 16½ *M*. — POST mehrmals tägl. zum Bahnhof; nach Ohrdruf s. S. 271. — KURTAXE: 1 Pers. 3, jede mehr 1 *M*.

Oberhof (810m), gothaisches Dorf mit einem herzogl. Jagdschloß, ist wegen seiner hohen Lage auf grüner Bergwiese, rings von Waldung umgeben, als Luftkurort beliebt und im Juli und August stark besucht. Beim Domänengasthof, unweit des Jagdschlosses, treffen die Straßen vom Bahnhof, von Tambach, Schwarzwald, Crawinkel und Gräfenroda zusammen. — SPAZIERGÄNGE: nördl. zum (7 Min. vom Domänengasthof) *Luisensitz* (820m) oder zum (¼ St.) bewaldeten *Schloßbergkopf* (823m), beide mit Aussicht; — südwestl. nach dem *Gebrannten Stein* (898m; 1¼ St. oder $5{,}_2$km; Aussicht); — nach den Felsen der *Hohen Möst* (889m; 1¾ St. westl.); — nach dem *Ausgebrannten Stein* (680m; 1¼ St. östl.).



Schwarzwald
Schwarzw.
Crawinkel
Tambach
Ob. Schönau
Zella
Schmücke
Gehlbg.
Gräfenroda
Rosskopf
763
Bärenstein
Kl. Münzebg.
Kammerbach
770
Klinge
Untere Schweizerhütte
Saukopf
862
841
Kammerbach Pirschhs.
Grauer Stein
Felschen
Der See
Hütte
850
Alte Berg
Der Schiessplatz
Prinzenweg
Greifenbg.
894
Mittelbuch
Fallbächer
Mittelbg.
750
Ob. Schweizerhütte
Silbergraben
Wadebg.
763
Herrenweg
Tempel
Triefstein
Wegescheide
Gr. Tanne
Fütterung
Sebastianswiese
Lindenthal
Breiteborns
Schlossberg
Pirschhs.
Schlossbergkopf
823
Gabelkopf
Löffelbühl
Löffelbühls Felschen
Glashütten Platz
Oberster Wiesengrund
Hohe Wart
756
Sieglitzkopf
765
Sieglitzgrund
Kl. Wart
670
Borzel
Steinbruch
Bergmannskopf
620
Dörrberg
Waldsbg.
710
Bärenstein
Aussicht
Zwang
Tragbg.
710
Böhler
644
Buche
Hohe Fels
Ausgebrannter Stein
Reunstieg
Kalter Markt
Grenzadler
Aussicht
Jagd-Schloss
Brandweg
900
Oberhof
810
Kurhs.
Grossvaterstuhl
Eckardtskopf
816
Jägerhaus
876
Dörrer Kopf
840
Falkenstn.
Haselborn
Kanzlersgrund
Harzwald
Schuderbachs Wiesen
Buchskopf
830
Kleines Buch
Bärenkopf
700
Gera leite
Schützenberg
Rondell
Pfannthals K.
Jordansbank
Jagdstein
Grosses Buch
Metzelbachs Wr.
Steinige Hügel
Gebrannter Stein
Veilchenbrunn
Sternbg. Pirschhs.
Kreuzerbrunnen
Sternbg.
850
Bärenstein
Brandleite
Bank
Tunnel
Pirschhs.
Gehlberger
Kilometer 1 : 66.400
Engl. Miles



Von Oberhof nach Ohrdruf s. S. 271. Außer dem dort angegeb. Wege empfiehlt sich auch der Fahrweg über die Wegscheide *Linzens Ruhe*, mit schöner Aussicht, und *Friedrichsanfang*, c. 3½ St., davon 3 im Wald.

Von Oberhof nach Steinbach-Hallenberg, 16,3km (3½ St.; zurück c. 4½ St., da stets bergan), Fahrweg, auch für Fußgänger lohnend. Auf der unweit des Domänengasthofes westl. abgehenden Tambacher Straße erreicht man in 35 Min. den *Grenzadler;* davor ein Wegweiser: geradeaus die Oberschönauer Straße, r. die unten gen. Tambacher Straße (gegenüber zeigt ein anderer Wegweiser zum Rennstieg und zu dem S. 264 gen. Rondell). Die Oberschönauer Straße, der wir folgen, durchzieht den **Kanzlergrund;* die Formation des Grundes und der Berghäupter an seiner Südseite (Gebrannter Stein, Ruppberg, Gr. Hermannsberg) ist überraschend und kommt im Thüringer Wald in dieser Weise nicht wieder vor. — 12km (von Oberhof) Dorf *Oberschönau* (512m; Gasth. zum Thüringer Wald), von wo ein rot bezeichneter Weg auf die (4km) Hohe Möst (S. 264) führt. — 14,3km *Unterschönau* (478m). — 16,3km *Steinbach-Hallenberg* (436m), s. S. 289.

Von Oberhof nach Tambach (Friedrichroda), 21,3km, 4½ St., Landstraße abwärts (unterwegs keine Wohnhäuser). Bis zum (35 Min.) *Grenzadler* s. oben. Weiter r. durch Wald; nach ¾ St. geradeaus (r. nach Kammerbach-Birschhaus). Nach 25 Min. Wegweiser: geradeaus unser Weg r. geht es durch den Kerngrund nach Schwarzwald (S. 271). 13 Min. weite ein anderer Wegweiser: geradeaus nach Tambach (l. auf die Hohe Möst) nach ¼ St. mündet r. die Gräfenhainer Straße in unseren Weg ein; nach 35 Min. r. (l. nach Oberschönau). Nach 12 Min. wird im Vordergrund der **Falkenstein* sichtbar, ein 100m hoher Porphyrfels. ¼ St. weiter, bei einer Brücke, ein Wegweiser: r. auf den Falkenstein; l. unser Weg in den **Dietharzer Grund*, nach dem ihn durchfließenden Bach auch *Schmalwassergrund* genannt, eines der schönsten Thäler Thüringens, mit prächtigem Wald und malerischen Felspartien. Nach 65 Min. geradeaus (r. nach Mordersbach-Steigerhaus). Nach weiteren 8 Min. ist man in Dietharz, das sich unmittelbar an *Tambach* (S. 271) anschließt. — Von Tambach nach Friedrichroda entweder mit der Bahn über Georgenthal oder zu Fuß (vgl. S. 272) über Finsterbergen.

Von Oberhof zur (2 St.) *Schmücke* s. S. 270/269.

46km *Zella-St. Blasii* (543m; Bahnrest.), Station für die in hübscher Umgebung liegenden gothaischen Fabrikorte (¼ St. nördl.) **Zella St. Blasii** (Gasth.: *Weißes Roß; Müller*), mit 4400 Einw., und (½ St. westl.) **Mehlis** (Gasth.: *Stadt Wien*), mit 4800 Einw. Blick über das belebte Thal vom *Lerchenberg*, mit Parkanlagen (Privatbesitz). Vom *Ruppberg* (866m), 1¼ St. nördl. von Mehlis (WM.: rot), hat man eine lohnende Aussicht. Zweigbahn nach Wernshausen s. S. 289. — Vor Suhl ein 225m l. Tunnel.

52km **Suhl** (426m; *Bahnrest.;* Gasth.: *Deutsches Haus*, gut; *Krone*, am Markt, Z. 1½-2, F. ¾, M. 1½ *M*; *Bahnhofshotel*, gleiche Preise), mit 12600 Einwohnern, seit Jahrhunderten berühmt wegen ihrer Schießwaffen. Die Stadt liegt hübsch im Thal der *Lauter* am Fuß des *Dombergs* (669m); oben (½ St.) der Bismarckturm (10 Pf.; Rest.), mit weiter Rundsicht; halbwegs der *Ottilienstein* (523m; Restaur.), eine Porphyrwand, ebenfalls Aussicht. Am Fuß des Dombergs entspringt die Ottilienquelle (Chlorkalciumsole), deren Wasser zu Bädern benutzt wird. Post 1mal tägl. über Schmiedefeld nach (31km) *Ilmenau* (S. 267); 3mal tägl. in 2 St. nach (16km) Schleusingen (S. 286).

Von Suhl s.ö. auf den *Adlersberg* (S. 270) Fahrweg in 2½ St.; Fußweg (2½ St.; WM.: rot) über die (1¼ St.) *Schwarze Kanzel* und die *Schüßlers-*

höhe (zurück nach Suhl über die *Finstere Erle*, WM.: blau). — Nach der Schmücke s. S. 270.

Die Eisenbahn geht nun im Thal der *Hasel* abwärts. — 58km *Dietzhausen* (374m). — Bei (65km) *Rohr*, mit ehem. Kloster, fließt der Hasel von r. her die kleine *Schwarza* zu. — 72km *Grimmenthal* (302m), Kreuzungspunkt der Werrabahn (S. 286; von Grimmenthal nach *Meiningen* noch 7km). Dann über das *Werrathal* nach

75km **Ritschenhausen** (313m), Station der Bahn von Meiningen nach Kissingen, s. S. 286, weiteres in *Bædeker's Süddeutschland.*

d. Von Plaue nach Großbreitenbach. Die Schmücke.

38km. Nebenbahn, bis Großbreitenbach c. 2 St., bis Ilmenau c. 3/4 St.

Plaue s. S. 263. — Die Linie führt im Thal der *Zahmen Gera* aufwärts, umzieht das Dorf *Angelroda* und überschreitet dann das Thal auf hohem Viadukt. Kurz diesseit Elgersburg r. das Dorf *Gera.*

12km **Elgersburg.** – Gasth.: Kurhaus, s. unten; Herzog Ernst, mit Wasserheilanstalt, am Walde, 70 Z. zu 1-6, F. 1, M. 2, P. 5-8 *M*; Viktoria, am Bahnhof, 30 Z. zu 1¼-2, F. ¾, M. 1¼, P. 4-5½ *M*; Hirsch, Linde, beide nicht teuer. — *Dr. Barwinski's Wasserheilanstalt*, mit dem *Kurhaus*, die älteste in Thüringen, 1837 eröffnet: 150 Z. zu 1¼-3½, F. 1, M. 2¼, P. von 5½ *M* an; ähnliche Preise in der Anstalt von *Dr. Preiß.* — Kurtaxe: 1 Pers. 5, Familie 10 *M*.

Elgersburg (546m), gothaisches Dorf von 1100 Einw., ist malerisch überragt von einer mittelalterlichen Burg auf hohem Porphyrfels. Große Porzellanfabriken. Lohnende Spaziergänge: durch den malerischen *Körnbachgrund*, (l.) über den *Schelihaweg*, am Abhang des *Rumpelbergs* entlang, die Schmückenstraße kreuzend und durch das *Steigerthal* zurück (1¼ St.); nach der *Klarahöhe* u. s. w.

Von Elgersburg zur Schmücke, Landstraße über *Gera* nach (4km) *Arlesberg* (Gasth. Arlesberg, Z. F. 1½, M. 1½, P. 3-4 *M*), wohin auch ein Fußpfad von Elgersburg führt (½ St.). Unweit südl. von Arlesberg teilt sich die Straße bei einem Pochwerk: entweder südl. in dem schönen *Geragrund* aufwärts über (5km; 1¼ St.) *Gehlberg* (700m; Gasth.: Anker; Hirsch, gelobt) zur (5km; 1¼ St.) *Schmücke* (S. 269) oder südöstl. durch das *Jüchnitzthal* zum (1¼ St.) *Mönchshof* (S. 269), wo die Straße von Ilmenau zur Schmücke sowie die direkte Chaussee von (5½km) Elgersburg einmünden. — Fußgänger nehmen von Elgersburg bis zum (1¾ St.) Mönchshof den Weg über den *Piuttifels* (Blick in den Körnbachgrund) und die *Schloßquelle*, dann r. zur Fahrstraße (bei der zweiten Biegung, „Salzmanns Umsicht", führt ein Weg in 10 Min. zum 760m h. *Hohewartskopf*, mit Aussichtturm) und auf dieser fort bis zum Mönchshof (s. oben).

19km *Ilmenau*, s. S. 267. Der Bahnhof ist im O. der Stadt.

21km *Grenzhammer*, ein Eisenwerk am Ausgang des schönen *Schortethals*, das Schiller die Anregung zu seiner Ballade „Der Gang nach dem Eisenhammer" gab. — 23km *Langewiesen.*

27km Stadt *Gehren* oder *Amtgehren* (483m; Gasth.: z. Hirsch, Bahnhofshotel; Rathaus), Städtchen von 2650 Einw., mit Schloß des Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen. Nach Schwarzburg über den Zirkel s. S. 261/260 (Wagen 12 *M*). — 28km *Bahnhof-Gehren* (Kopfstation). 1mal tägl. Post in 1 St. nach (8km) Königsee (S. 263); nach Paulinzella s. S. 263.

38km *Großbreitenbach* (663m; Gasth. z. Wilden Mann, am Markt, Z. 1¼-2½, F. ¾, M. 1½, P. 4½-5½ *M*; Göhring, gegenüber dem Bahnhof, Z. F. 1½-2½, M. 1-1½, P. 3½-5 *M*), sondershaus. Städtchen von 3000 Einw., mit Porzellanfabriken. — Post über (5,5km) *Ölze* (S. 261) nach *Neuhaus* (S. 262), 27km in 6¾ St.

Ilmenau. — Gasth.: **Tanne**, ¼ St. vom Bahnhof, an der Ilm, zunächst den Waldpromenaden, 44 Z. zu 2-3, F. 1, M. (1 Uhr) 2¼, P. 6-7, Omn. ½ *M*, gut; — **Deutscher Kaiser**, Bahnhofstr., mit Garten; **Löwe**, Poststr., Z. 2, F. ¾ *M*; **Hot.-Pens. Dachsel**, an der unten gen. Waldstraße; **Stadt Coburg**, Lindenstr.; **Sächsischer Hof**, Moltkestraße.

Gartenwirtschaften: **Tanne*, s. oben; *Felsenkeller*, *Waldschlößchen* (auch Z.), beide an der Schleusinger Landstraße (S. 218). — *Café Dittmar*, Lindenstraße. — Weinstube *zum Luftdichten*, Ecke Breite Gasse und Poststraße.

Kur- & Badeanstalten: *Dr. Hassenstein's Kaltwasserheilanstalt*, an der Waldstraße (S. 218), mit schönem Kurgarten; *Korb's Kur- u. Badehaus*, an der Schleusinger Landstraße (s. unten), 30 Z., P. von 5 *M* an. — Kurtaxe 8-10 *M*.

Post & Telegraph, Ecke Alexander- und Moltkestraße.

Wagen (Tarif): nach Gabelbach Zweisp. 6, hin und zurück 9 *M*, über Manebach nach der *Schmücke* 12, bzw. 15 *M*; nach *Oberhof* 18 bzw. 21 *M*; nach *Paulinzella* 13½ bzw. 18 *M*; nach *Schwarzburg* 18 *M*, dazu Trinkgeld 1½-3 *M*, auf gothaischem Gebiet auch Chausseegeld.

Post: 2mal täglich nach (18km) *Schmiedefeld* (S. 270), 1mal nach *Schleusingen* (33km; S. 286); Bahn geplant.

Ilmenau (478m), weimar. Stadt von 10400 Einw., mit Porzellan-, Glas- und anderen Fabriken, liegt am Fuß waldbedeckter Berge am Eingang des engeren *Ilmthales*, in das von S. das *Gabelbachthal* mündet. *Goethe* verweilte öfter hier, sein Gedicht „Ilmenau" widmete er dem Herzog Karl August zum 26. Geburtstage, 3. Sept. 1783. — Vom Bahnhof wendet man sich l. und biegt nach 2 Min., bei dem Gasth. Deutscher Kaiser, r. in die Bahnhofstraße ein, an deren Ende r. die *Post* liegt. Weiter l. durch die Moltkestraße (die gegenüber dem Gasth. Sächs. Hof r. abzweigende Marktstraße führt in 3 Min. zum Markt, an dem das großherzogl. *Schloß* und das *Rathaus*; unweit östl. vom Markt das *Technikum*) und wieder l. durch die Poststraße in die Lindenstraße. Gleich l. das Gasth. zum Löwen, wo Goethe am 28. Aug. 1831 seinen letzten Geburtstag feierte; an einem Hause r. erinnert eine Tafel an K. L. v. Knebel, Goethes vertrauten Freund. Am S.-Ende der Lindenstraße r. (¼ St. vom Bahnhof) das Gasth. zur Tanne, wo im April 1878 der Dichter Victor v. Scheffel wohnte. Hier Wegeteilung: rechts die Schleusinger Landstraße, an der r. der Felsenkeller (s. oben; 5 Min. von der Tanne), l. Korb's Kur- und Badehaus und, ¼ St. weiter, das Waldschlößchen (s. oben; nach Manebach s. S. 268); — geradeaus eine Brücke über die Ilm; gleich jenseits l. Dr. Hassenstein's Kaltwasserheilanstalt und wenige Schritte weiter abermals Wegeteilung, r. die Goethestraße, l. die Waldstraße (zum Kickelhahn s. S. 268).

Die Umgebung von Ilmenau bietet schöne Spaziergänge. An dem Hause gegenüber dem Gasth. z. Tanne sind die Wege und ihre Bezeichnungen angegeben.

Zwischen Gabelbach und Ilm erhebt sich der Kickelhahn (1 1/2 St.; WM.: blau): von der Ilmbrücke südl. der Waldstraße nach (S. 267); 8 Min. r. der Friedrich-Hoffmannbrunnen (r. Fußweg bergan zum Kickelhahn, 1 St.); weiter auf der Landstraße, die l. von Promenadenwegen begleitet ist; 20 Min. r. ein Medaillonrelief Scheffel's; 20 Min. r. von der Landstraße auf einem Fußwege ab (Wegweiser) zum (8 Min.) Forsthaus *Gabelbach* (757m), mit Wirtschaft und Erinnerungen an Goethe und Scheffel („Gabelbach-Gemeinde"). Hier r., dann, 4 Min. weiter, bei dem gleichnamigen großherzogl. Jagdhaus (l.; 773m) vorüber, wo Karl August und Goethe häufig wohnten; 8 Min. l. Wegweiser: geradeaus zum (7 Min.) Goethehäuschen (s. unten), r. zum (12 Min.) Gipfel des **Kickelhahn** (862m), mit 24m hohem Aussichtsturm (102 Stufen; Eintr. 10 Pf., morgens geschlossen; Erfr.). — 210 Schritt nordwestl. das *Goethehäuschen*, 1874 neu errichtet an der Stelle des 1870 abgebrannten alten Häuschens, in dem Goethe öfters übernachtete und am 7. Sept. 1783 an die Holzwand mit Bleistift sein Lied „Über allen Gipfeln ist Ruh" schrieb.

Vom Goethehäuschen zurück nach Ilmenau (1 1/2 St.; WM.: blau): dem Wegweiser folgend hinab; 2 Min. l.; 10 Min. der *Große Hermannstein*, eine von Fichten umrahmte Porphyrkuppe (in einer kleinen Höhle an der N.-Seite hat Goethe manchen Brief an Frau v. Stein geschrieben), und weiter r. abwärts; 8 Min. Wegekreuzung, geradeaus abwärts durch Hochwald; 20 Min. die Schleusinger Landstraße: l. nach Manebach (s. unten), r. über das Waldschlößchen (S. 267) nach dem (3/4 St.) Gasth. z. Tanne.

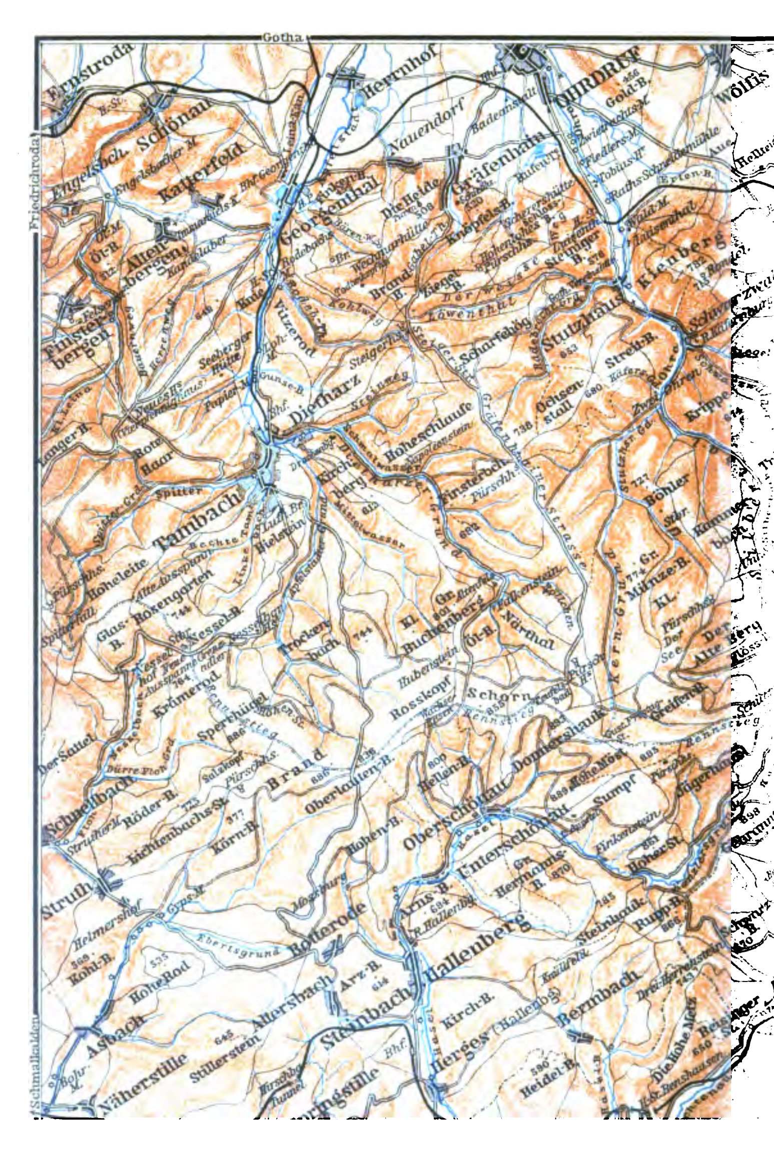
Weiter aber noch lohnender ist folgender Weg zum Kickelhahn (1 3/4 St.): vom Gasth. zur Tanne westl. auf der Schleusinger Landstraße und bei Korb's Kurhaus über die Ilm zur (20 Min.) Preller-Promenade, die am Abhang der *Hohen Schlaufe* hinführt; nach 5 Min. l. Fußweg bergan; 7 Min. im Tannenhochwald in derselben Richtung weiter, bei „Bertha's Erinnerung" vorüber, dann r.; 15 Min. schöner Rückblick nach Ilmenau; immer in derselben Richtung langsam steigend um den *Höllkopf* herum; 25 Min. Wegeteilung: r. eben nach Gabelbach, l. bergan zum (1/4 St.) *Großen Hermannstein* (s. oben) und weiter zum (12 Min.) Goethehäuschen.

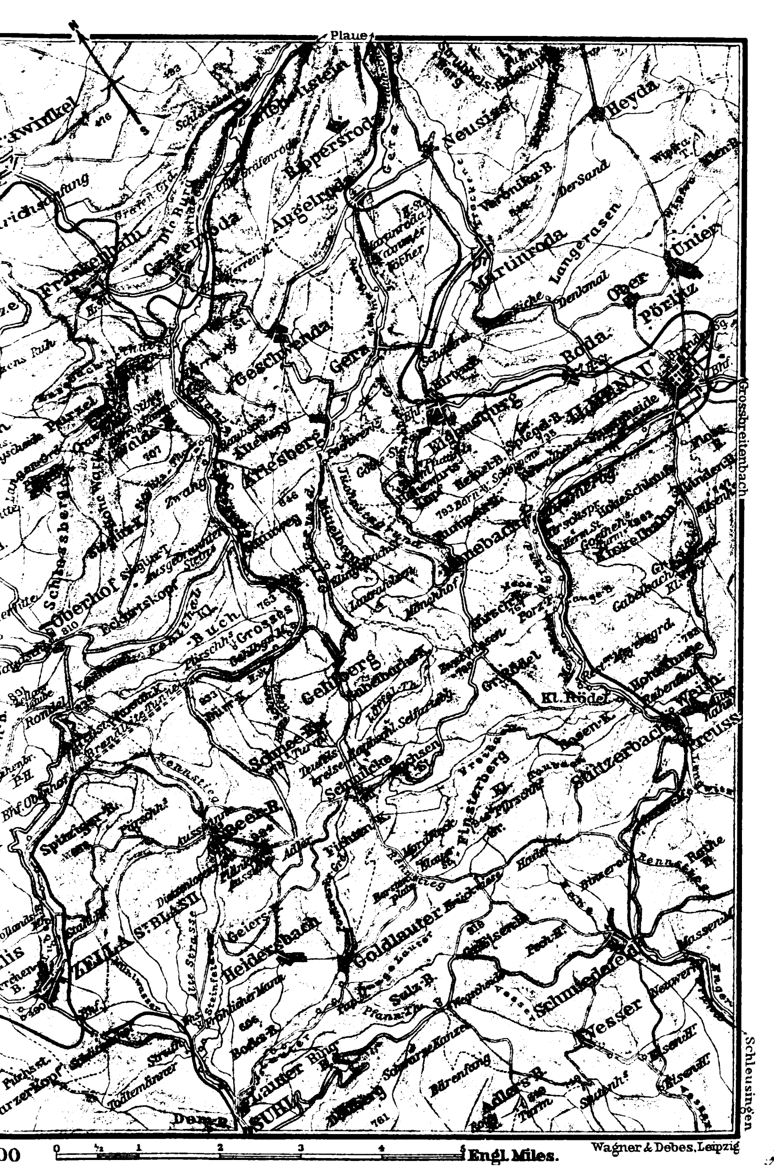
Vom Forsthaus Gabelbach führt der Fahrweg, dessen erste große Windung ein Fußweg abschneidet, in 3/4 St. nach dem *Gasth. zum Auerhahn* (713m), dann r. nach Stützerbach (s. unten).

Von Ilmenau nach Schmiedefeld führt eine Fahrstraße (18 km; Post s. S. 267) in dem anmutigen Ilmthal aufwärts. Bis Kammerberg s. unten. Weiterhin die Gasth. *Meyersgrund* und *Rabenthal* (Z. 1-2, F. 1/2, M. 1 1/2 *M*) dann (2 1/2 St. von Ilmenau) *Stützerbach* (608m; Gasth.: Tanne, Z. 1-1 1/2 *M*, F. 60 Pf., P. 3-4 *M*; Roß), schön gelegenes Dorf, als Sommerfrische besucht. — Schmiedefeld s. S. 270.

Von Ilmenau zur Schmücke, 16km. — Fahrweg, im Wagen 2 St., zu Fuß 3 1/2 St.: Landstraße über *Kammerberg* (520m; Gasth.: Peschke, gelobt) und *Manebach* (555m; Gasth. Roter Hirsch, gut),







Plaue
Heyda
Neusiss
Angelroda
Martinroda
Langerasen
Ober
Unter
Pörlitz
Roda
Geschwenda
Gera
Arlesberg
Oberhof
Gehlberg
Schmücke
Stützerbach
Goldlauter
Heidersbach
Schmiedefeld
Vesser
Suhl
Zella
St. Blasii
Kl. Rödel
Rennsteig
Grossbreitenbach
Schleusingen
0 ½ 1 2 3 4 5 Engl. Miles.
Wagner & Debes, Leipzig



zwei durch die Ilm getrennte Dörfer, das erstere weimarisch, das andere gothaisch, 1 St. von Ilmenau (nach Mönchshof, 1 St., s. unten). Weiter in dem hübschen Manebacher Grund etwa 1 St. am linken Ilmufer aufwärts bis zum *Kleinen Rödel*, dann im *Freibachsgrund* aufwärts bis zur Elgersburger Landstraße und auf dieser l. (s.w.) bis zur Schmücke. — Oft wird auch die Landstraße über (6km) Elgersburg und Gehlberg gewählt (im ganzen 19km; s. S. 266).

Fußweg: 3½ St. (12km). Unmittelbar jenseit des Felsenkellers (S. 267) von der Schleusinger Landstraße r. hinauf (Wegweiser); 4 Min. l. auf breitem Promenadenwege; beim (6 Min.) Pavillon *Sophienthal* r. hinauf (Wegweiser); nach 2 Min. l.; 7 Min. geradeaus (Wegweiser „Schwalbenstein“) und nach wenigen Schritten r. (Wegweiser „Berthaquelle, Schwalbenstein“); 12 Min. r. die *Berthaquelle*. 6 Min. l. in wenigen Schritten zum *Schwalbenstein* (616m), wo Goethe „sereno die, quieta mente“ nach dreijährigem Suchen an einem Tage den vierten Akt der Iphigenie schrieb (19. März 1779; der hölzerne Pavillon wurde 1882 neu aufgebaut). Zurück und l. weiter; 5 Min. geradeaus (nicht l.) zur (5 Min.) *Schoppenwiese*, wo ein fünfarmiger Wegweiser (r. Elgersburg ½ St.; l. Manebach 20 Min.); dann geradeaus und l. (Wegweiser) im Walde aufwärts zur (12 Min.) *Bornwiese*, wo r. ein von Elgersburg kommender Fußweg mündet. Geradeaus weiter; nach 7 Min. l. (Wegweiser „Marienquelle“). ½ St. der *Mönchshof* (752m; 1¾ St. von Ilmenau), ein gothaisches Chausseehaus im Walde, mit einfacher Wirtschaft). Weiter durch Wald auf der langsam ansteigenden Elgersburger Landstraße; nach 25 Min. mündet l. der von Manebach kommende Fahrweg (s. oben); nach einer weiteren St. r. Einmündung des von Gehlberg kommenden Fahrweges (1¼ St., S. 266); 5 Min. r. die Schmücke (6½km vom Mönchshof).

Die **Schmücke** (911m) ist ein vielbesuchter *Gasthof* (Z. 1-3, F. ¾ *M*), am Waldrande, vor einem weiten Wiesenplan, mit hübscher Aussicht. — ½ St. nordwestl. von der Schmücke liegt der ***Schneekopf** (978m): vor dem Gasthof r. hinauf auf der Straße nach Oberhof (s. unten) und nach 10 Min., gleich hinter einem Wildgatter r. (Wegweiser) zum (20 Min.) Gipfel. Vom Aussichtsturm (Eintr. 20 Pf.; 94 Stufen; Erfr.) hat man eine prächtige Aussicht (gegen Abend am besten) weit über das Thüringer Flachland, bis zum Brocken und Kyffhäuser, s. über die fränkischen Berge und die Rhön, die Gleichberge bei Römhild u. s. w. Südl. vom Schneekopf ein Hochmoor, die sog. *Teufelskreise*.

Von der Schmücke nach Oberhof (c. 2 St.). Von dem oben gen. Wildgatter (10 Min.), wo r. der Weg zum Schneekopf abgeht, geradeaus weiter zum (10 Min.) Straßenknotenpunkt „Adler“, bei dem die r. aus dem Gehlberger Grund heraufkommende Landstraße einmündet.

Wenige Schritte jenseit des Wegweisers geht l. durch ein Gatter der Rennstieg ab, der die Südseite des Großen Beerbergs (s. unten) umzieht. 12 Min. r. *Plänkners Aussicht* (973m), mit schönem Blick auf Suhl, den Dolmar, die Gleichberge und die Rhön. Nach weiteren 20 Min. erreicht der Rennstieg wieder bei der unten gen. „Ausspanne" die Landstraße.

Die Landstraße nach Oberhof zieht sich nördl. um den Gipfel des *Großen Beerberges* (984m) zur (25 Min.) „Ausspanne" (s. oben; Wegweiser): l. zum (3/4 St.) Bahnhof Oberhof, geradeaus unser Weg zum Ort. 50 Min. das Rondell (S. 264), von wo noch 1/4 St. bis zu den ersten Häusern von *Oberhof* (S. 264).

Von der Schmücke nach Suhl (2 St., 10km; WM.: rot): südl. auf der Straße nach Schmiedefeld 10 Min., dann r. hinab nach (1/2 St.) *Goldlauter* (567m), von wo noch 1 1/4 St. bis Suhl (S. 265).

Von der Schmücke zum Adlersberg (2 3/4 St.). Auf dem Rennstieg s.ö. über die (1/2 St.) *Mordfleckswiese* (828m), wo r. ebenfalls ein Weg nach Goldlauter und (2 St.) Suhl abgeht (s. oben), bis zu einer (1/4 St.) Wegeteilung: wir folgen dem Fahrweg r.; nach 8 Min. wieder Wegeteilung: l. ein Fahrweg nach (40 Min.) Schmiedefeld (s. unten), r. unser Weg, der um den Großen Eisenberg herum auf die Fahrstraße Schmiedefeld-Suhl führt. Dieser folgt man r. 10 Min. bis zur Wegscheide, biegt hier l. ab und erreicht auf einem Waldwege das gute, oberhalb einer prächtigen Waldwiese gelegene Berghotel *Stutenhaus* (749m; 2 1/4 St. von der Schmücke; 45 Z. zu 1 1/2-4, F. 3/4, M. 2, P. 5-7 *M*). Vom Stutenhaus besteigt man in kaum 1/2 St. auf bequemem Waldweg über den *Gottesacker*, einen Bergabhang mit schöner Aussicht, den ***Adlersberg** (849m), mit Turm und weiter Rundsicht über Thüringen, die Rhön und die fränkischen Berge; zurück auf etwas kürzerem Wege (Wegweiser) zum Stutenhaus.

Vom Stutenhaus Fahrweg nach (1 St.) **Schmiedefeld** (704m; Gasth.: *Post; König v. Preußen; Henne;* Post nach Suhl s. S. 265, nach Ilmenau S. 267), einem 2300 Einwohner zählenden preuß. Dorf, als Sommerfrische viel besucht. 1 1/4 St. (4km) nördl. (WM.: C 1-15) der *Finsterberg* (946m), mit Aussichtsturm. — Ein anderer Fahrweg führt vom Stutenhaus über das Dorf *Vesser*, durch das schöne *Vesserthal*, weiter über *Breitenbach* nach (13km) Schleusingen (S. 286). Vom Stutenhaus Fahrweg nach Suhl (12km; S. 265).

e. Von Gotha über Georgenthal *(Friedrichroda)* nach Gräfenroda.

36km. Nebenbahn in c. 1 1/2 St. für *M* 2.20, 1.50.

Gotha s. S. 254. — 6km *Emleben.*

13km **Georgenthal**-*Bahnhof.* — Gasth.: Schützenhof, am Hammerteich, 20 Min. vom Bahnhof, mit besuchtem Restaur., 15 Z. zu 1 1/2-2 1/2, F. 3/4, M. (12 1/2 Uhr) 1 3/4, P. 4-5 *M*; Schlenk, im Dorf; Deutscher Hof, gegenüber dem Bahnhof Georgenthal-Ort, 22 Z. zu 1-2 1/2, F. 1/2, M. 1 1/4, P. von 3 1/2 *M* an; Thüringer Wald, am Wege vom Bahnhof nach dem Dorf, einfach aber gut. — Badeanstalt am Hammerteich. — Kurtaxe: 1 Pers. 3, Fam. 6 *M*.

Das 1/4 St. s.w. vom Bahnhof gelegene gothaische Pfarrdorf *Georgenthal* (383m), am *Apfelstädtbach*, wird als Sommerfrische

besucht. Von dem 1142 gegründeten, 1525 zerstörten Cistercienserkloster sind noch Überreste vorhanden, romanische Säulen u. a.; im Giebel des Kornhauses eine Steinrose (Führer Klostergasse 121, 1 Pers. 30, jede mehr 10 Pf.). Hübsche Promenaden zum *Borkenhäuschen*, zur *hohen Gemeinde*, zur *Hammerwand* (3/4 St.). — Eisenbahn nach Tambach s. unten, nach Friedrichroda s. S. 272.

Die Landstraße nach Friedrichroda (9km) führt w. über das hübsch gelegene Dorf *Katterfeld* (l. die Immanuelskirche und der unten gen. Kandelaber), dann durch (3/4 St. von Georgenthal) *Altenbergen*, angeblich das älteste Dorf Thüringens, und *Engelsbach*. — 1/4 St. oberhalb Altenbergen steht ein 10m h. steinernes Denkmal in Form eines Kirchenleuchters, der sog. *Kandelaber*, 1811 errichtet auf der Stelle der ehem. Johanniskirche, welche die Sage 724 von Bonifatius als erste christliche Kirche in Thüringen gegründet sein läßt. — Fußgänger mögen bald jenseit *Engelsbach* l. den *Philosophenweg* einschlagen, der am Waldesrand hin nach Friedrichroda führt.

17km **Ohrdruf** (382m; Gasth.: *Deutscher Kaiser*, *Anker*, *Erbprinz*), gewerbthätige gothaische Stadt mit 6300 Einwohnern. Spaziergänge nach dem Waldhause *Scherershütte* (3/4 St.; Whs.), dem *Gräfenhainer Schießhause* (3/4 St.), nach *Luisenthal* (1 St.; s. unten), alle drei schön am Walde gelegen.

Von Ohrdruf nach Oberhof (16km; 4 St.) 1mal tägl. Post in 2 1/2 (umgekehrt 1 3/4) St. Die Straße steigt allmählich zum Kamm des Thüringer Waldes hinan, vom Fuß des Gebirges an durch schönen Nadelwald. Nach 1 St. (4km), am Eingang des *Ohrathals*, die Sommerfrische *Luisenthal* (gutes Gasth. bei Lotter, Z. 1-3, F. 3/4, M. 1 1/2, P. 4-7 *M*; 10 Min. vom Bahnhof, s. unten); 50 Min. südöstl. der *Kienberg* (782m; lohnende Aussicht). Dann die Dörfer (1/4 St.; 1km) *Stutzhaus* (452m; Gasth. in der Brauerei) und (1/2 St.; 1,5km) *Schwarzwald* (460m; Gasth.: Deutsches Haus; Zum Luchs). 20 Min. (1,5km) jenseit Schwarzwald öffnet sich r. der *Stutzhäuser*- oder *Kerngrund*. Von dieser Stelle, den „zwei Ohren", l. weiter durch das Silberthal, am *Triefstein* vorbei, zur (1 St.; 4km) unteren Schweizerhütte (571m; Erfr.); oberhalb l. (s.ö.) auf der Chaussee weiter durch den *Eimerbachgrund*; 3/4 St. (2,5km) die obere Schweizerhütte; 1/2 St. (1,5km) *Oberhof* (S. 264).

Von Ohrdruf zieht sich die Bahn südöstlich. 21km *Luisenthal* (s. oben). Weiter r. der Kienberg (s. oben). — 25km *Crawinkel* (Gasth.: Lamm). 1/4 St. südl. Friedrichsanfang, von hier nach Oberhof s. S. 265. — 30km *Frankenhain*. Hinab in zwei großen Windungen ins Gerathal. — 36km *Gräfenroda*, s. S. 264.

Von Georgenthal nach Tambach, Nebenbahn, 6km in 20 Min. Die Bahn führt im *Apfelstädtgrund* aufwärts nach (2km) *Georgenthal-Ort*. — 4km *Rodebachsmühle*.

6km **Tambach** (451m; Gasth., mit Garten: *Kurhaus*, 1km w. vom Ort, 20 Z. zu 2-2 1/2, F. 3/4, M. 1 3/4, P. 5-6 *M*; *Zum Falkenstein*, 3 Min. vom Bahnhof; *Bär*, 1/4 St. vom Bahnhof im Ort, Z. 1 1/4-2 1/2 *M*, F. 50-75 Pf., M. 1 1/2, P. 4 *M*; *Sanatorium Fürstenblick*, auch für Erholungsbedürftige), mit Porzellanfabrik, von dem Dörfchen *Dietharz* (Gasth.: Herzog Alfred, Felsenthal, beide bescheiden) nur durch den Bach getrennt. Umgebung: s. der *obere Apfelstädter Grund* mit dem *Bielstein* (1/2 St.); s.w. der *Nesselberg*

($^3/_4$ St.; Erfrisch.); w. das *Tambachsthal* mit dem *Lutherbrunnen*, und namentlich der *Spittergrund*, mit einem 20m hohen Fall am oberen Ende (8km vom Bahnhof). Nach Oberhof s. S. 265.

Von Tambach nach Friedrichroda führt der kürzeste Weg (2 St.; auf der Landstraße 13km) n.w. über das Forsthaus ($^3/_4$ St.) *Neues Haus* (*Vierpfennighaus*: Erfrisch.), und von da über ($^3/_4$ St.) *Finsterbergen* (S. 274) und den *Gottlob* (S. 274). — Zum Inselsberg ($3^3/_4$ St.). Der Weg führt über das ($^3/_4$ St.) Neue Haus (s. oben) zum (1 St.) *Kreuz* (693m); von da auf dem Rennstieg in $^1/_2$ St. zum *Heubergshaus* (S. 274) und westl. weiter zum Inselsberg (S. 276).

f. Von Fröttstädt nach Friedrichroda und Georgenthal. Der Inselsberg.

Von Fröttstädt nach Georgenthal, 19km, Nebenbahn in c. 1 St. für *M* 1.60, 1.20, 0.80; bis Reinhardsbrunn in $^1/_2$ St., für 75, 55, 40 Pf. Der Bahnhof Reinhardsbrunn ist auch für Besucher Friedrichrodas der geeignetere (vgl. unten).

Fröttstädt s. S. 233.

4km **Waltershausen** (325m; Gasth.: *Rudolph*, unweit des Bahnhofs; *Bahnhofshotel; Hirsch; Philippshöhe*, am Burgberg, für Sommergäste; Post 3mal tägl. nach Großtabarz, 6km in 1 St.), gewerbreiches gothaisches Städtchen von 6000 Einw. Etwa 20 Min. s. w. vom Bahnhof Schloß *Tenneberg* (440m), mit aussichtreichem Garten. 8 Min. südl. vom Schloß der *Balderichstein* mit prächtigem Blick auf den Inselsberg (hübsche Waldwege über Reinhardsbrunn nach Friedrichroda; $1^1/_4$ St.). — 6km Haltestelle *Schnepfenthal* (Gasth. s. S. 273); 5 Min. vom Bahnhof die berühmte Erziehungsanstalt d. N., 1784 von Salzmann († 1811) gegründet. — Zwischen Bäumen r. Schloß Reinhardsbrunn.

9km Stat. *Reinhardsbrunn*, 5-10 Min. von den größeren Gasthöfen Friedrichrodas. — 10 Min. vom Bahnhof Reinhardsbrunn, $^1/_4$ St. nördl. von Friedrichroda, liegt, inmitten eines prächtigen Parks (Zugang von W.), das herzogl. Lustschloß ***Reinhardsbrunn** (396m), 1827-35 nach Plänen von Eberhard aus einem 1085 durch Ludwig den Springer gestifteten, 1525 zerstörten Benediktinerkloster umgebaut. Die westl. Hauptfassade ist ganz neu. In der Vorhalle der Schloßkirche Grabmäler von 10 thüringischen Landgrafen, aus dem XIV. Jahrh.; in der Hirschgalerie, sowie auch in den Sälen verteilt eine großartige Sammlung von Geweihen aller Art. Der Park zeichnet sich u. a. durch große alte Linden aus.

Nördl. vom Park, an der Landstraße nach Schnepfenthal, das *Gasthaus Reinhardsbrunn*, mit besuchter Gartenwirtschaft. Noch 10 Min. weiter, am Promenadenwege nach Schnepfenthal, das *Gasthaus zur Klostermühle*.

Jenseit Station Reinhardsbrunn führt die Bahn in kurzem Tunnel unter dem Reinhardsberg durch: 10km Stat. *Friedrichroda*, 6 Min. vor dem östl. Eingang der Stadt, weiter von den Gasthöfen entfernt als der Bahnhof Reinhardsbrunn.

14km HS. *Schönau-Ernstroda*. — 19km *Georgenthal*, s. S. 270.

Friedrichroda. — Gasthöfe (die größeren nur 1. Mai-1. Okt. geöffnet, im Hochsommer häufig überfüllt, mit Bädern im Hause): *Kurhaus, auf der Höhe nördl. über dem Ort, Mittelpunkt des Fremdenverkehrs; *Waldhaus, in dichtem Park gelegen, zunächst dem Bahnhof Reinhardsbrunn, 75 Z. zu 1½-3½, F. 1, M. 2½, P. 5½-7½ *M*; *Herzog Ernst, in freier Lage westl. über dem Ort, am Anfang des Herzogswegs, Ecke der Tabarzer Straße, 80 Z. zu 2½-4½, F. 1.20, M. 2½, P. von 6 *M* an, Omn. 1 *M*; *Schauenburg, in der Hauptstraße, 66 Z. zu 2-3½, F. 1¼, M. (1 Uhr) 2½, P. 5½-6½, Omn. ½ *M*. — Herzog Alfred („Schweizerhaus"), Tabarzer Straße, Ecke der Schweizerstraße, unterhalb des Herzogswegs, 34 Z. zu 1½-5, F. ¾, M. 1¾-2½, P. 4½-7 *M*; Bellevue, Freibothgasse, unweit südl. des vorigen, 45 Z. zu 2-3, F. 1, M. 2¼, P. 5-6 *M*, gelobt; Klosterberg, Alexandrinerstraße, südl. vom Kurhaus; Vier Jahreszeiten, Hauptstraße; Lange, Hauptstraße; Wagener, Markt u. Hauptstraße, 23 Z. zu 1½-2½ *M*, F. 80 Pf., M. 1¾-2¼, P. 4½-5 *M*; H. Gerth, am Markt, 10 Z. zu 1½, F. ¾, M. 1¼, P. 4½ *M*. — Hot. Bahnhof, am Bahnhof Friedrichroda, 24 Z. zu 1½-2½, F. ¾, M. 1½ *M*. — In *Schnepfenthal:* Herzog Alfred, mit Gartenwirtschaft, Z. 1¼-2¼, M. 1½, P. 3½-5 *M*, gelobt.

Restaurants: Kurhaus, Herzog Ernst, Schauenburg s. oben; Ratskeller, am Markt, mit Garten, M. (von 12 Uhr an) 1¼ und 1½ *M*. — Delikatessenhandlung und Frühstückstube: R. Maas, westl. gegenüber der evangel. Kirche.

Privatwohnungen: Zimmer mit Kammer im Ort 10-18, auf den Höhen vor der Stadt 15-40 *M* wöch., dazu Bedienung. — Badeanstalten: *zum Herzog Ernst*, unten in der Stadt, und bei *Schreiber*, mit Bädern verschiedener Art. Wellenbad in der *Schneidhofsmühle* (50 Pf.). — Kurtaxe: 1 Pers. 6, 2 Pers. 8, Familien 12-15 *M* monatlich, bei 3-7 täg. Aufenthalt 2, 3, 5 *M*.

Sanatorium des Sanitätsrats *Dr. Kothe*, nahe dem Kurhaus, mi schönem Park, das ganze Jahr geöffnet, 30 Z., P. 6-10 *M*. — *Dr. Wanke' Nervenheilanstalt.*

Sommer-Theater: im Goldenen Stern, Hauptstraße.

Post & Telegraph, Hauptstraße, unweit des Marktes.

Wagen: Einsp. 10-12 *M* tägl., Zweisp. 15-20 *M*. — Führer (unnötig): ganzer Tag 4, bis zum Inselsberg 2 *M*.

Omnibus im Sommer täglich auf den Inselsberg, hin über den Heuberg, zurück durch den Lauchagrund (1½ *M*, hin u. zurück 2½ *M*); nach Tabarz mehrmals tägl. (60 Pf.).

Post nach *Klein-Schmalkalden* (S. 289), 13km, 1mal tägl.

Friedrichroda (409-440m), gothaisches Städtchen von 4400 Einw., mit Leinwandbleicherei und Spielwarenfabrikation, liegt inmitten von tannenbewachsenen Bergen und ist jetzt die besuchteste Sommerfrische Thüringens. Hübsche Villen umgeben den Ort, namentl. auf der Westseite, am Herzogsweg hin. Promenadenwege, die mit zahlreichen Wegweisern und Ruhebänken versehen sind, erschließen weithin die Wälder.

Vom Bahnhof Friedrichroda folgt man r. der Ernstrodaer Straße bis zum (12 Min.) Marktplatz, auf dem das *Rathaus:* geradeaus die Hauptstraße, die in die Schmalkaldener Straße (S. 274) ausläuft; r. zum Herzog Ernst Platz, mit der *evang. Kirche*, von wo man l. über die Tabarzer Straße (l. geht der Herzogsweg ab) zum Oberbüchig (S. 274), r. über die Reinhardsbrunner Straße zum Kurhaus gelangt. Das *Kurhaus* (440m) liegt am südwestl. Abhang des *Reinhardsbergs* (470m), dessen Waldung in sanfter Steigung Wege durchziehen; am NO.-Abhang eine Schutzhütte (20 Min.), von wo man bergab, zuletzt die Eisenbahn kreuzend, in 20 Min. die Gast-

wirtschaft *Dammmühle* (370m; 40 Min. vom Rathaus von Friedrichroda), an der Landstraße nach Ernstroda-Georgenthal, erreicht; 10 Min. auf dieser östl. weiter die Gartenwirtschaft *Schweizerhof*.

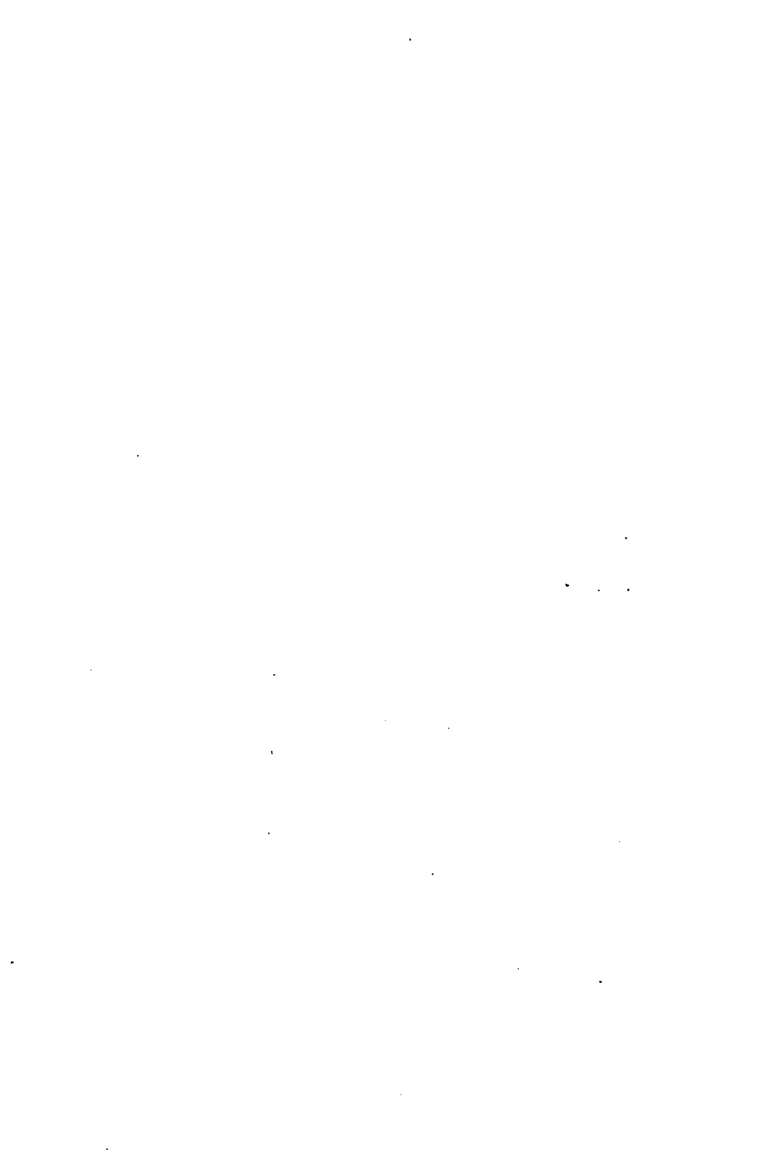
Südl. über Friedrichroda erhebt sich der rundliche Porphyrkegel des **Gottlob** (563m), mit einem Aussichtstempelchen auf der Westseite, wohin sowohl nahe dem südl. Ausgang des Orts, den Bach überschreitend, wie beim Chausseehaus (s. unten) Promenadenwege führen (Rundwanderung von c. 1 St.). — Am Nordabhang des Gottlob und weiter am *Körnberg* hin führt der Philosophenweg bis in die Nähe von *Engelsbach*, dann über die Landstraße und weiter durch Wald nach der Dammmühle oder dem Schweizerhof (1½ St.).

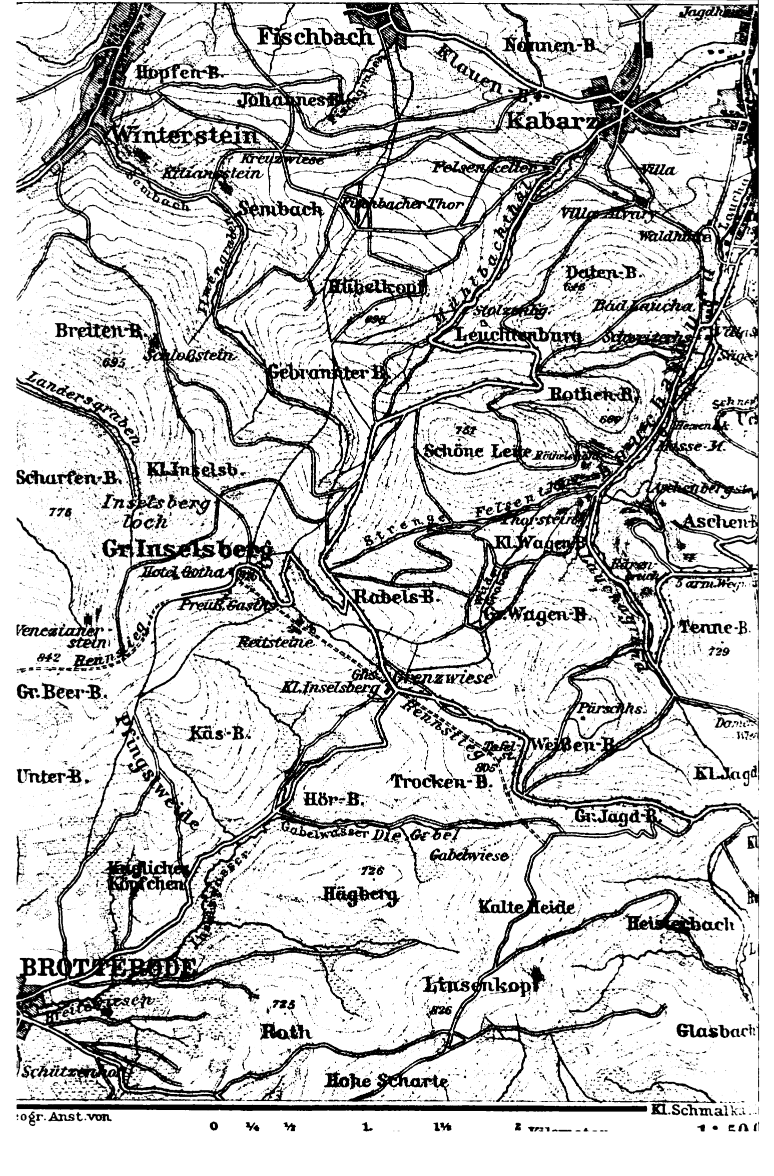
Zwischen Klinkenstein- und Gottlobtempel zeigen Wegweiser durch den Wald südöstl. nach **Finsterbergen** (¾ St.); südl. c. 50m oberhalb des Dorfs das hübschgelegene *Kurhaus Felsenstein* (Z. 1¼-2½, F. ¾, P. 4½-6 *M*); Rückweg auf der Landstraße über Engelsbach, Fußwege kürzen: hin und zurück von Friedrichroda 3 St.

Einen angenehmen ebenen Spaziergang bietet der **Herzogsweg**, der 20 Min. vom Hot. Herzog Ernst beim *Chausseehaus* (463m) in die Schmalkaldener Landstraße mündet. Die Landstraße teilt sich hier: l. über das *Spießbergshaus* (¾ St.; von da zum Heubergshaus 25 Min.), r. durch das *Kühle Thal*, in dem Fußwege abseit der Straße herlaufen, direkt nach dem (1 St.) *Heubergshaus*, beide mit Sommerwirtschaften (nach dem Inselsberg s. S. 275).

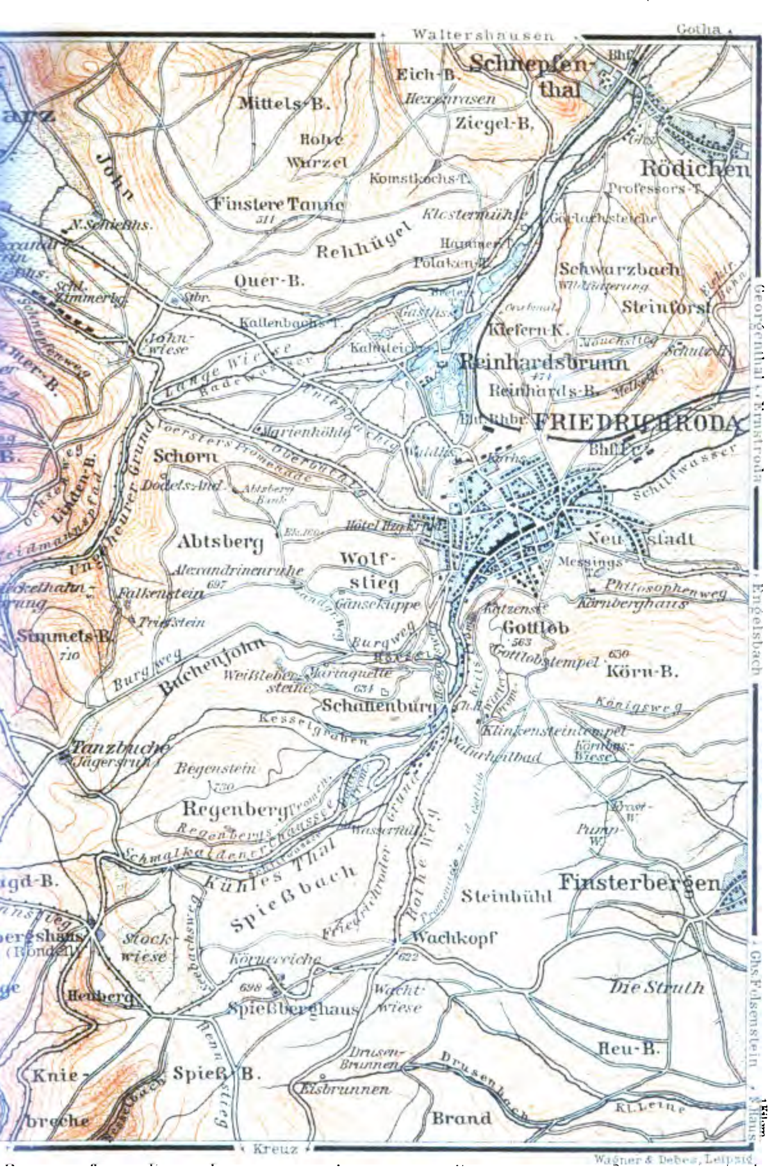
Schöne Promenadenwege ziehen sich an den Höhen westl. und südwestl. vom Herzogsweg aufwärts: wenige Schritte vom Hot. Herzog Ernst r. in ½ St. zum *Abtsberg* (697m; bei der Zweiten Abtsbergbank Blick nach Reinhardsbrunn) und weiter über den *Schorn* (539m) s. zum Burgweg (s. unten). Vor der letzten rechtseitigen Villa des Herzogsweges r. zur *Alexandrinenruhe* (667m), zur *Gänsekuppe* (683m) oder zur **Schauenburg** (634m), mit unbedeutenden Burgresten und Aussicht auf Friedrichroda und nach dem Inselsberg, je ½-¾ St. (Rundwanderung Abtsberg, Gänsekuppe, Schauenburg und zurück 2 St.). — Gegenüber der letzten linkseitigen Villa am Herzogsweg geht r. der *Burgweg* ab, auf dem man bequem in 1½ St. zur Tanzbuche (S. 276) hinansteigt. In den Burgweg münden Promenadenwege von der Gänsekuppe und vom Schorn, l. gehen Wege nach der Schauenburg ab.

Von Friedrichroda nach Tabarz (1 St. westlich) führen zwei Straßen: das *Unterbüchig* und das Fußgängern mehr zu empfehlende **Oberbüchig**, das beim Hot. Herzog Ernst beginnt und von Promenadenwegen begleitet am Abhang des Abtsbergs und Schorn entlang läuft. Am Oberbüchig erreicht man in 20 Min. den (r.) Eingang der *Marienglashöhle* (Eintr. 50 Pf.; Beleuchtung im Sommer So. 3-7 Uhr, die Besichtigung erfordert ¼ St.). 10 Min. weiter ein vierarmiger Wegweiser: l. Fahrweg in den Ungeheuren Grund (S. 275), r. Fahrweg nach (1,6 km) Großtabarz, geradeaus unser Fußweg zum (25 Min.) Schießhaus in Großtabarz.





Fischbach
Nonnen-B.
Hopfen-B.
Klauen-B.
Johannes-B.
Kabarz
Winterstein
Kreuzwiese
Kiliansstein
Felsenkeller
Villa
Sembach
Sembach
Villa
Daten-B.
Hübelkopf
Bad Laucha
Breiten-B.
695
Leuchtenburg
Schloßstein
Gebrannter B.
Rothen-B.
Landersgraben
781
669
Schöne Leite
Scharfen-B.
Kl.Inselsb.
Inselsberg loch
776
Felsental
Thorstein
Aschen-B.
Gr.Inselsberg
Kl.Wagen-B.
Hotel Gotha
Rabels-B.
Preuß.Gasth.
Gr.Wagen-B.
Tenne-B.
Venezianer-stein
Reitsteine
729
842
Rennstieg
Grenzwiese
Kl.Inselsberg
Gr.Beer-B.
Pürschhs.
Käs-B.
Rennstieg
Weißen-B.
805
Unter-B.
Trocken-B.
Kl.Jagd
Hör-B.
Pfingstweide
Gr.Jagd-B.
Gabelwasser
Die Gabel
Gabelwiese
Köpfchen
726
Hägberg
Kalte Heide
Heisterbach
BROTTERODE
Linsenkopf
725
826
Roth
Glasbach
Schützenhof
Hohe Scharte
Kl.Schmalka
ogr. Anst. von
0 ¼ ½ 1 1½ 2


Waltershausen
Gotha
Schnepfenthal
Bhf.
Eich-B.
Hexenrasen
Mittels-B.
Ziegel-B.
Hohe Wurzel
Rödichen
Komstkochs-T.
Professors-T.
John
Finstere Tanne
511
Klostermühle
N. Schießhs.
Rehhügel
Hammer-T.
Schwarzbach
Quer-B.
Schl. Zimmerbg.
Stbr.
Steinforst
Kallenbachs-T.
Kiefern-K.
John-wiese
Kahnteich
Reinhardsbrunn
474
Lange Wiese
Badewasser
Reinhards-B.
FRIEDRICHRODA
Bhf.
Marienhöhle
Schilfwasser
Schorn
Foersters Promenade
Dodels-And.
Abtsberg Bank
Hotel Burgkranz
Abtsberg
Wolf-stieg
Neu stadt
Alexandrinenruhe
697
Ungeheurer Grund
Messings-T.
Philosophenweg
Falkenstein
Gänsekuppe
Körnberghaus
Triefstein
Katzenst.
Gottlob
563
Simmets-B.
710
Burgweg
Gottlobstempel
650
Körn-B.
Buchenjohn
Weißleben-steine
Mariaquelle
631
Schauenburg
Königsweg
Kesselgraben
Klinkensteintempel
Körnbergs-Wiese
Tanzbuche
Jägersruh
Naturheilbad
Regenstein
730
Regenberg
Regenbergs Chaussee
Wasserfall
Pump-W.
Schmalkaldener Chaussee
Kühles Thal
Spießbach
Friedrichrodaer Grund
Hohe Weg
Steinbühl
Finsterbergen
Stock-wiese
Wachkopf
622
Heuberg
Körnerreiche
698
Spießberghaus
Wacht-wiese
Die Struth
Heu-B.
Knie-breche
Spieß-B.
Rennstieg
Drusen-Brunnen
Drusenbach
Eisbrunnen
Brand
Kl. Leine
Kreuz
Georgenthal
Ernstroda
Engelsbach
Ghs. Felsenstein
1 Kilom.
Wagner & Debes, Leipzig.



Von dem S. 274 gen. vierarmigen Wegweiser lohnende Wanderung im Ungeheuren Grund aufwärts zur Tanzbuche (1 St.; S. 276): entweder auf dem Fahrweg oder auf dem alsbald r. abzweigenden Fußwege über den (½ St.) *Gückelhahnsprung*, der 10 Min. weiter am „fünfarmigen Wegweiser“ die Straße wieder erreicht.

Tabarz. — Gasth., in Großtabarz: *Schießhaus, mit besuchter Gartenwirtschaft, 65 Z. zu 1½-2 *M*, F. 90 Pf., M. (1 Uhr) 2, P. 5½-6 *M*; *Kurhaus, beide in freier Lage südl. außerhalb des Orts, am Lauchagrund; Leuchtenburg, nach Kabarz zu, 32 Z. zu 1¾-2½, F. 1, M. 2, P. 5-6 *M*; Felsenthal, Z. 1-1½, F. ¾, M. 1½, P. 4-5 *M*; Deutscher Hof, u. a., im Ort. *Pension Waldhütte*, nach Kabarz zu, P. 4½-6 *M*; *P. Hilgenberg; P. Villa Böttcher.* — In Kleintabarz: Jagdhaus. — In Kabarz: Krone, Z. 1-1½ *M*. — Kurtaxe (6 Tage frei): 4-12 *M*.

Die gewöhnlich unter dem Namen Tabarz zusammengefaßten Dörfer *Großtabarz* (396m), am Ausgang des *Lauchagrundes*, das nördl. anschließende *Kleintabarz* (380m) und, westl. von Großtabarz am *Mühlbachthal*, *Kabarz* (419m) liegen in einem anmutigen, auf drei Seiten von bewaldeten Bergen eingefaßten Wiesenthale, 6km vom Bahnhof Waltershausen (S. 272; Post 3mal tägl.) und ebensoweit vom Bahnhof Reinhardsbrunn (S. 272).

Lohnende Rundwanderung von Tabarz (2½-3 St.): vom Schießhaus auf dem von Friedrichroda kommenden Wege wenige Schritte westl. weiter, dann bei der Straßengabelung l. auf dem Fahrwege in dem bewaldeten ***Lauchagrund** aufwärts. 5 Min. r. das oben gen. Kurhaus; 13 Min. r. die *Pension Schweizerhaus*, jenseits r. der *Lutherbrunnen*; nach 5 Min. zeigt l. ein Wegweiser zum Aschenbergstein; 3 Min. l. die *Massemühle* (Hennebergsmühle; Restaur., auch Z.); 7 Min. r. Wegweiser zum Backofenloch. Nach 4 Min. r. Wegweiser durch das Felsenthal zum Inselsberg; wir gehen l. über die Brücke auf einem breiten Wege weiter. Nach 120 Schritten Wegweiser: l. zum Aschenbergstein, r. zum (18 Min.; halbwegs r.) *Thorstein* (527m; c. 1 St. von Tabarz), einem mächtigen Porphyrfelsen mit großer Durchgangsöffnung (Weg nach dem Inselsberg s. S. 276). — Zurück zur Straße und auf dem andern Fußpfad ziemlich steil in 20 Min. zum *Aschenbergstein* (660m); oben ein Kreuz und Aussicht nach dem Inselsberg. Kurz vor dem Gipfel gehen l. zwei Fußwege ab; der erste über den Übelberg nach Tabarz, mit Abzweigung (nach 20 Min.; r.) nach dem Gückelhahnsprung (10 Min., s. oben). Auf dem zweiten Wege gelangt man in 20 Min. zum *Bärenbruch*, einem geborstenen Felsen, in dem Stufen angebracht sind, dann in 5 Min. zur Landstraße und auf dieser l. in 5 Min. zum *Fünfarmigen Wegweiser*, der die Richtung nach dem *Gückelhahnsprung* andeutet (10 Min., s. oben). Auf dem Fußweg weiter und durch den Ungeheuren Grund zurück nach Tabarz oder Friedrichroda s. oben.

Von Friedrichroda auf den Inselsberg: 2½-3½ St. Von den Fahrwegen (Omn. s. S. 273) führt der eine auf der Schmalkaldener Landstraße (s. S. 274) über das *Heubergshaus* und den *Jagdberg;* ein zweiter Fahrweg geht durch den *Ungeheuren*

Grund und über die *Tanzbuche* und vereinigt sich weiterhin mit dem vorigen; ein dritter Weg führt über *Tabarz* und durch den *Lauchagrund*.

Für Fußgänger kommen zwei Wege hauptsächlich in Betracht. 1. Der Weg über Tabarz und im Lauchagrund aufwärts bis zum *Thorstein*, 1³/₄-2 St. von Friedrichroda, s. S. 275. Durch die Öffnung des Thorsteins hindurch und aufwärts bis zu einer (5 Min.) Hochmatte, wo sich r. das Inselsberghaus zeigt. Auf breitem Pfade steil hinan; nach 12 Min. bei der Wegteilung rechts; unmittelbar nach Überschreiten des zweiten Armes des zur Strenge abfließenden *Wilden Grabens* l. aufwärts; 14 Min. r. (l. geht es in wenigen Min. zu dem unten gen. Gasthause am Kleinen Inselsberg); 8 Min. quer über die Landstraße; 5 Min. r. (l. mündet ein vom Heuberg kommender Fußweg); 7 Min. die Landstraße gekreuzt und geradeaus weiter zum (10 Min.) Gipfel (1 St. vom Thorstein).

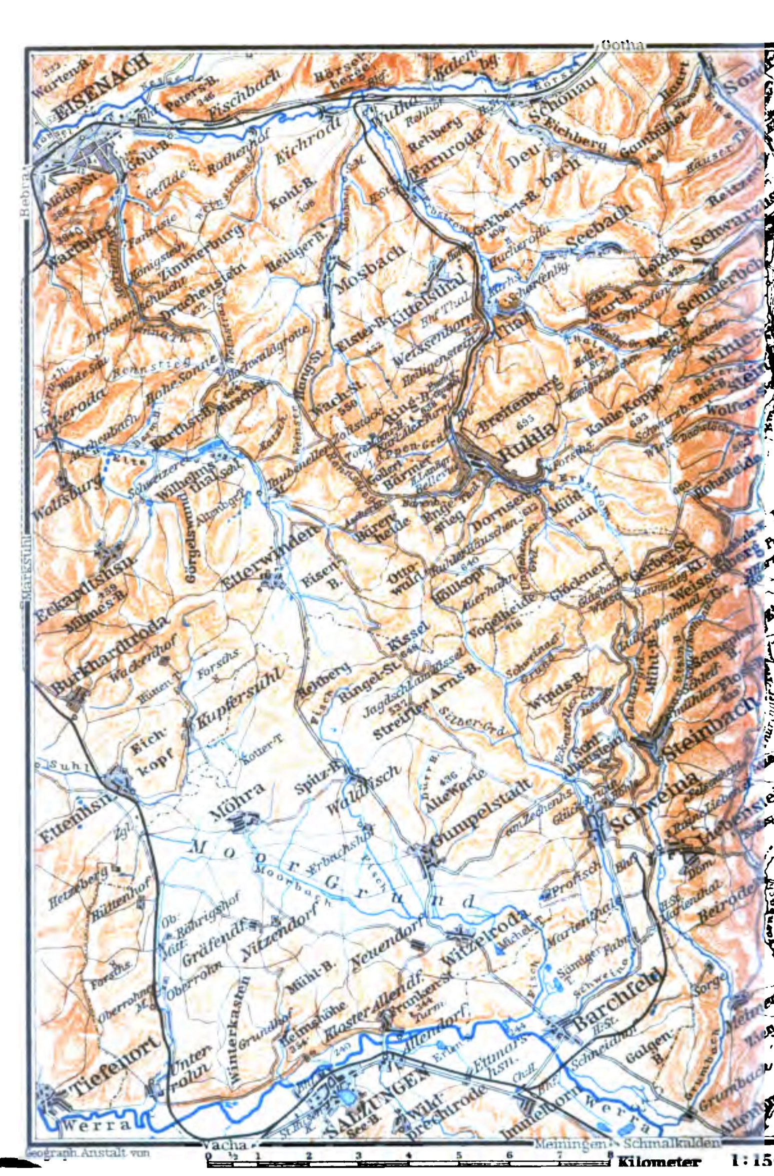
2. Der Burgweg (S. 274), auf dem man in 1¹/₄-1¹/₂ St. zur *Tanzbuche* (720m), einem großen Wiesenplan mit dem herzogl. Birschhaus *Jägersruh*, hinansteigt, dann südl. auf dem Fahrweg, der 1km weiter die vom Heuberg kommende Straße erreicht, in ³/₄ St. zum *Gasth. am Kleinen Inselsberg*, wo l. die Straße von Brotterode einmündet; man läßt den Garten des Gasthauses zur L. und steigt auf steilem Fußpfad, der die Windungen der Straße abschneidet, in 20-25 Min. zum Gipfel.

Der ***Große Inselsberg** (916m), in der älteren Namensform *Emsel-* oder *Emseberg* genannt, gewährt nach allen Richtungen, besonders nach Norden, eine freie, aber im ganzen wenig malerische Aussicht, im Sommer selten klar (am ehesten früh morgens). Seine Kuppe besteht aus Porphyr. Oben zwei *Gasthäuser*, das größere auf gothaischer Seite (*Hot. Gotha, das ganze Jahr geöffnet, 40 Z. mit 100 Betten zu 1¹/₂-2¹/₂ *M*, F. 80 Pf., M. um 12 Uhr 2, um 1 Uhr 2¹/₂, P. 5-7 *M*; viele Zeitungen) und das kleinere auf preußischer Seite (16 Z. mit 50 Betten zu 1¹/₂-2, F. ³/₄, M. um 12¹/₂ Uhr 2-3 *M*), ebenfalls gut.

Nördl. vom Hot. Gotha zeigt ein Wegweiser hinab nach (6km) *Winterstein* (360m; S. 277).

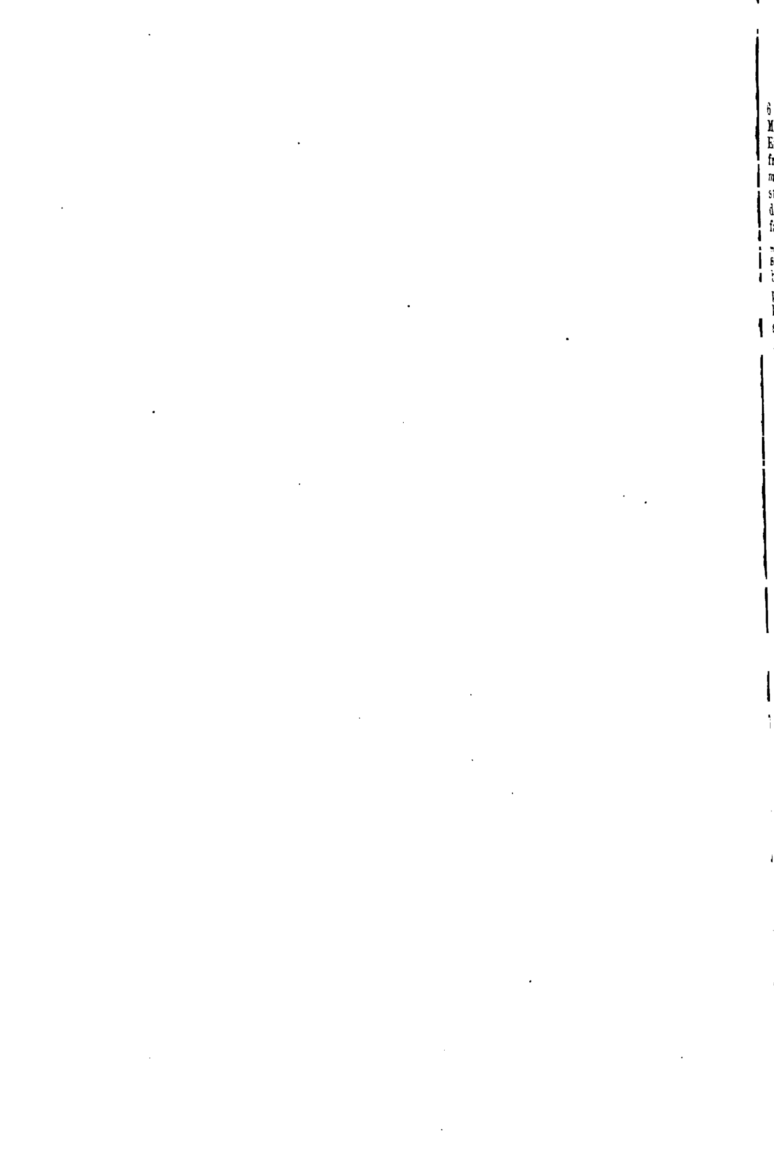
Vom Inselsberg nach Ruhla (2 St.) folgt man am Preußischen Gasthaus vorüber dem Rennstieg (Grenzstein 65-1; zwischen den Grenzsteinen 50 und 49 führt r. ein Pfad nach dem *Venezianerstein*, mit Aussicht in das „Inselsbergloch") zum (1 St.) *Dreiherrenstein* (750m; S. 278), wo Wegweiser r. nach Ruhla (S. 277) zeigen. Nicht zu verfehlen ist auch weiterhin der Rennstieg, auf dem man c. 40 Min. bis zur *Glasbachswiese* braucht, wo sich die Straßen von Winterstein, Liebenstein und Ruhla vereinigen; von da bis zum Eingang von Ruhla ³/₄ St.

Vom Inselsberg nach Liebenstein: über den *Dreiherrenstein* (1 St.) s. oben; hier entweder l. und durch das *Thüringer Thal* (WM.: braun; 2 St.) oder auf dem Rennstieg weiter und nach 20-25 Min. (r. bergan zum *Gerberstein*) l. bergab am *Lutherdenkmal* vorbei in c. 35 Min. zur Ruhla-Liebenstein Landstraße: bis Altenstein ¹/₂, bis Liebenstein 1 St. — Am meisten begangen ist der Weg über Brotterode (4 St.). Vom Preußischen Gasthaus hinab (Wegweiser; WM.: rot); nach 23 Min. (l. neuer Weg nach Brotterode) geradeaus; 15 Min. Austritt aus dem Wald und zwischen Wiesen weiter; 25 Min. Marktplatz von Brotterode (1 St. vom Inselsberg).



Gotha
EISENACH
Fischbach
Eichrodt
Wutha
Farnroda
Schönau
Deubach
Seebach
Wartburg
Drachenstein
Zimmerburg
Mosbach
Kittelsthal
Thal
Ruhla
Breitenberg
Kahle Koppe
Unkeroda
Wolfsburg
Etterwinden
Eckardtshsn.
Burkhardtroda
Kupfersuhl
Möhra
Waldfisch
Gumpelstadt
Schweina
Steinbach
Liebenstein
Moorgrund
Gräfendf.
Nitzendorf
Neuendorf
Witzelroda
Barchfeld
Tiefenort
Unterrohn
Winterkasten
Kloster Allendf.
Allendorf
SALZUNGEN
Wildprechtrode
Immelborn
Etterwinden
Werra
Vacha
Meiningen
Schmalkalden
Bebra
Markfsuhl
Kilometer
1:15
Geograph. Anstalt von


Fröttstädt
Gotha
WALTERSHAUSEN
Langenhain
Cumbach
Ernstroda
Rödichen
FRIEDRICHRODA
Schönau
Engelsbach
Kallenfeld
Georgenthal
Kl. Tabarz
Gr. Tabarz
Finstere Tanne
Fischbach
Kabarz
Finsterbergen
Altenbergen
Abts-B.
Regen-B.
Tanzbuche
Gr. Inselsb.
Gr. Beerb.
Kl. Jagdb.
Gr. Jagd-B.
Kalte Heide
Spiess-B.
Langer Bg.
Rote Haar
Dietharz
Tambach
Brotterode
Das Gehege
Linsenkopf
Hohe Scharte
Schmalkalden
Klein
Leimbach
Hohleborn
Seligenthal
Floh
Schnellbach
Struth
Rosengarten
Nessel-B.
Krämerod
Trusen
Herges-Vogtei
Wahles
Reichenbach
Mittel-St.
Asbach
SCHMALKALDEN
Nähersttlle
Stillerstein
Kohl-B.
Hohe Rod
Zella St. Blasii
Wernshausen & Salzungen
Engl. Miles
Wagner & Debes, Leipzig



Brotterode (578m; Gasth.: *Post*, 14 Z. zu 1-2½, F. ½, M. 1¼, P. 4½-6 *M*, gut; *Inselsberger Hof*, *Thüringer Hof*, *Schmeling*, alle vier unweit des Marktes; *Villa Kürschner*, am Seimberg, P. 3 *M*), Marktflecken von 2860 Einw., Endstation der Nebenbahn von Klein-Schmalkalden (S. 289), mit frischem, fast rauhem Klima; lohnender Ausflug südl. nach dem *Mommelstein* (730m; 1 St.; WM.: blau). Durch den Ort, dann auf der Landstraße am *Inselsbergsgraben* entlang durch das **Trusenthal*, ein enges, von der *Truse* oder *Druse* durchströmtes Thal; 1¼ St. r. ein künstlicher, vielfach gebrochener, an 50m hoher Wasserfall; 4 Min. weiter l. das Gasth. „zum Trusenthaler Wasserfall" (Z. 1-1½, P. 4-4½ *M*). Das Thal verbreitert sich. ¼ St. Dorf *Herges* (333m; Gasth. z. Trusenthal, bescheiden; Kleinbahn nach Wernshausen s. S. 284), durch die Truse getrennt von dem preuß. *Auwallenburg*, mit Ruine; schöner Weg von Herges nach Schmalkalden (S. 289), 2 St. In Herges beim Gasth. z. Trusenthal r. ab und auf schattenloser Landstraße westl. weiter; ¾ St. geradeaus weiter; ¼ St. *Beirode* (Gasth. Adler, bescheiden); ½ St. *Liebenstein*-Kurhaus (S. 287).

g. Von Wutha nach Ruhla.

7km. Nebenbahn in ½ St. für 60, 40 Pf.

Wutha s. S. 233. — Die Bahn führt in dem vom *Erbstrom* durchflossenen Thal aufwärts. 2km Haltest. *Farnroda*.

5km **Thal** (331m; Gasth.: *Kurhaus*, mit dem *Luisenbad*, 80 Z. zu 1½-3, F. ¾-1, M. 2½, P. 5-6½ *M*; *H. Tannhäuser*, 50 Z. zu 1½-2, F. ¾, M. 2, P. von 5 *M* an; *Heiligenstein*, an der Straße nach Ruhla), Dorf von 700 Einw., in anmutigster Umgebung, als Sommerfrische besucht, liegt am Fuß des von Burgtrümmern gekrönten *Scharfenbergs* (408m; vom Turm hübsche Rundsicht). 10 Min. nördl. vom Bahnhof eine Tropfsteinhöhle (jederzeit zugänglich; Eintr. 50 Pf.). ¾ St. östl. der *Meisenstein* (538m), ein 65m über dem Thal aufsteigender Porphyrfelsen, mit Rundsicht.

½ St. südl. vom Meisenstein (von Thal über *Schmerbach* 7km) liegt das Dörfchen **Winterstein** (360m; Gasth.: *Adler*, Z. 1-1½ *M*, *Hirsch*). Promenadenwege führen von hier in das *Sembachthal;* weiter zur Kabarzer Landstraße und auf dieser aufwärts zum Inselsberg (1¾ St.; S. 276).

5,6km Haltest. *Heiligenstein*, mit Brauerei (Gasth.).

7km **Ruhla.** — *Bahnhof* (Rest.) am unteren Ende des Orts, c. 20 Min. vom Landgrafen. — Gasth.: *H.-P. zum Landgrafen, in hoher Lage (485m), am Abhang des Bärmer, mit Aussichtsterrasse, 35 Z. zu 1¼-2½ *M* einschl. F., M. (12-2 Uhr) 1½, Table d'h. (1 Uhr) 2, P. o. Z. 3-3½ *M*; *Bellevue, ebenda, 26 Z. zu 1¼-2, F. ¾, M. (1 Uhr) 2, P. von 4½ *M* an; Schwan, über der Post, mit Aussicht, 13 Z. zu 1-1½ *M*, F. 60 Pf., M. (12-2 Uhr) 1¼, P. 3½-4 *M*; Traube, am Marktplatz, in der Mitte des Ortes.

Omnibus nach der Hohen Sonne (S. 283) 4mal tägl. in 1¼ St., für 75 Pf.; Abfahrt beim Landgrafen und bei der Bellevue. — Wagen: nach Eisenach über die Hohe Sonne 12, nach Liebenstein 10 *M*.

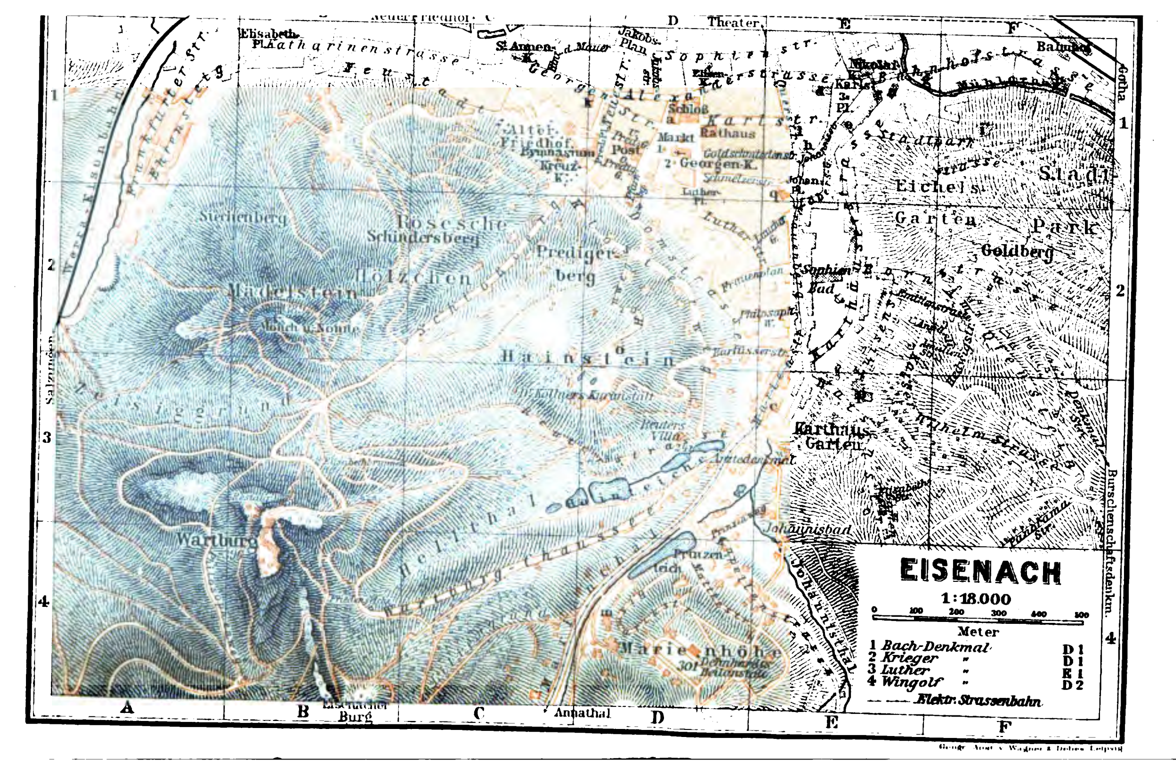
Ruhla (350-450m), von den Einwohnern „die Ruhl" genannt, als Sommerfrische besucht, dehnt sich fast 4km lang in dem Thale des *Erbstroms* aus, eines Baches, der den Flecken in zwei Hälften scheidet: die westl. weimarisch, die östl. gothaisch. Die 6600 Bewohner beschäftigen sich vorzugsweise mit Anfertigung von Pfeifenköpfen aus Holz und Meerschaum, sonstigen Pfeifenteilen, Cigarrenspitzen und vollständigen Tabakspfeifen (für jährl. 6 Mill. Mark). An der W.-Seite des Ortes, am Fuß des Bärmer, der

Kurplatz, mit dem *Kurhaus* (M., 12-2 Uhr, 1¼-2½ *M*) und dem Badehaus. Hübsche Spaziergänge bieten: w. der *Bärmer* (595m; einige Min. von der Bellevue der *Dichterhain*, mit Gedenktafeln am Felsen); n. der *Ringberg*, mit dem Emmytempel und dem Karl-Alexanderturm (638m; 1 St.); ö. der *Breitenberg* (695m).

Von Ruhla auf den Inselsberg. Wagen (18 *M*) nehmen den weiten Umweg über *Winterstein* und *Kabarz* (S. 275). Fußwanderer (3½-4 St.) folgen bei der Straßenteilung im oberen Teile von Ruhla entweder r. der Liebensteiner Landstraße c. 1¼ St. bis zu der Einmündung der Landstraße von Winterstein auf der *Glasbachswiese* (641m), dann l. einige Min. auf letzterer und r. den Rennstieg hinan (bis zum Dreiherrenstein c. 1 St.), — oder l. der Rittergasse zum südöstl. Ende des Orts hinaus, nach einigen Min. vom Fahrweg r. ab über den Erbstrom; nach 25 Min. abermals über den Bach; in 50 Min. zur Winterstein-Liebensteiner Landstraße, quer über diese hinweg und geradeaus weiter in 35 Min. zum Dreiherrenstein (oder r. auf der Liebensteiner Landstraße 400 Schritt weit, dann l. in den Wald hinein in 20 Min. auf den *Gerberstein;* von hier in östl. Richtung auf dem Rücken hin zurück in 12 Min. auf eine Waldwiese, dann r. noch 20 Min.). Der *Dreiherrenstein* (750m) ist ein niedriger Grenzstein im Walde (in der Schutzhütte Erfrisch.) auf dem *Großen Weißenberge*, wo die Gebiete von Preußen (früher Kurhessen), Sachsen-Meiningen und Sachsen-Gotha zusammenstoßen und Wegweiser nach dem Inselsberg, nach Brotterode, nach Liebenstein und nach Ruhla zeigen. Wir folgen dem von vier Wegen am weitesten l. abbiegenden Rennstieg, immer an den Grenzsteinen (1-65) entlang und auf dem Gebirgsrücken bergauf, bergab (vor dem letzten Anstieg zur Kuppe, l. vom Wege, der *Venezianerstein*) in 1½ St. auf den Gipfel des *Inselsbergs*, s. S. 276.

Von Ruhla nach Eisenach gelangt man auf dem Fahrweg (3 St.) vom Kurhaus beim H. Landgraf und H. Bellevue vorüber durch das *Bärenbachsthal* in ½ St. hinauf zum *Rennstieg*, dem hier die Landstraße folgt, und auf dieser r. weiter in 1½ St. zur Hohen Sonne (S. 283). — Lohnender, doch etwas weiter, ist folgende Wanderung (3½ St.): beim Gasth. z. Landgrafen den Zickzackweg hinauf und oberhalb der Fahrstraße auf einem Promenadenweg weiter; nach 30 Min. l. auf der Fahrstraße weiter, nach wenigen Schritten r. (Wegweiser), dann l. auf einem Fußwege. Nach ½ St. ist man auf dem *Wachstein (550m), einer durch Stufen und Wege zugänglich gemachten und mit Bänken versehenen Felsgruppe, mit prächtigster weiter Aussicht bis zum nördl. Harz, westl. zur Rhön. Von hier folgt man dem Anne-Marie Weg 12 Min. und biegt dann r. auf einem Fußwege ab; nach 40 Min. r. auf der Fahrstraße zum (8 Min.) Gasth. zum Auerhahn (S. 284); 35 Min. weiter die Hohe Sonne (S. 283); von da durch das Annathal oder die Landgrafenschlucht nach Eisenach s. S. 283/282.





EISENACH
1:18.000
0 100 200 300 400 500
Meter
1 Bach-Denkmal D 1
2 Krieger " D 1
3 Luther " E 1
4 Wingolf " D 2
Elektr. Strassenbahn
Theater
Jakobs-Plan
Elisabeth-Pl.
Katharinenstrasse
St. Annen-K.
Sophienstr.
Bahnhof
Gotha
Nikolai-K.
Karls-Pl.
Schloß
Karlstr.
Rathaus
Markt
Post
Alter Friedhof
Gymnasium
Kreuz-K.
Georgen-K.
Goldschmiedenstr.
Luther-Pl.
Lutherstr.
Stadtpark
Eichels Garten
Park
Goldberg
Sophien-Bad
Sternenberg
Rösesche
Schindersberg
Prediger-berg
Hölzchen
Mädelstein
Mönch u. Nonne
Hainstein
Dr. Köllners Kuranstalt
Reuters Villa
Karthaus-Garten
Johannisbad
Johannisthal
Wartburg
Helltal
Prinzen-teich
Mariennhöhe
Anhathal
Eisenacher Burg
Salzungen
Burschenschaftsdenkm.
Wilhelmstrasse
Frankfurter Str.
Werra-Eisenbahn
Georgenstr.
Alexanderstr.
Domstr.
Philosophenw.
Karthäuserstr.
Emilienstrasse
Marienstr.
Panorama Str.
Denkmal Str.
Wartburg Chaussee
A B C D E F
1 2 3 4

46. Eisenach und Umgegend.

Gasthöfe: *Rautenkranz (Pl. a: D 1), am Markt, altbekanntes Haus, 60 Z. zu 2½-6, F. 1¼, M. (1 Uhr) 3, P. von 8 ℳ an; *Großherzog von Sachsen (Pl. b: F 1), gegenüber dem Bahnhof, mit Garten und Dependance, Z. von 2 ℳ an, F. 1¼, M. 3 ℳ; Kurhaus Fürstenhof (Pl. p: E 3), neu, mit Konzertgarten, 60 Z. zu 2-6, F. 1, M. 2½-3, P. 6½-12 ℳ; *Goldener Löwe (Pl. c: E 3), Marienstr. 45, mit Garten und Restaurant, im Winter geschlossen, 60 Z. von 2 ℳ an, F. 1, M. (1 Uhr) 3, P. von 5½ ℳ an, Omn. 50 Pf.; *Waldhaus (Pl. i: F 1), unweit des Bahnhofs, erhöht gelegen, 28 Z. zu 2-5, F. 1¼, M. 2½, P. von 5½ ℳ an; *Kaiserhof (Pl. n: E 1), Karthäuser Str. 2, mit gutem Restaurant, 60 Z. zu 2-4, F. 1, M. (1 Uhr) 2, P. 6-8 ℳ. — Zimmermann (Pl. e: E 1), mit Garten und gutem Restaurant, 45 Z. zu 2-3, F. ¾, M. 1½, P. von 4½ ℳ an; Thüringer Hof (Pl. d: E 1); Reichskanzler (Pl. f: E 1), 18 Z. zu 1¼-2, F. ¾, M. (12-2 Uhr) 1½, P. von 4½ ℳ an, diese drei am Karlsplatz; Junker Jörg (Pl. o: D 2), Hainweg, erhöht gelegen, 18 Z. zu 1½-3, F. ¾, M. (1 Uhr) 2, P. 4½-6½ ℳ; Erbprinz (Pl. k: C D 1), Georgenstr. 28, 34 Z. zu 1½-2½, F. ¾, M. 1½-2, P. 4½-6 ℳ; Kronprinz (Pl. g: E 1), Bahnhofstraße; Deutsches Haus (Pl. h: E 1), Johannisstr. 22; Wolfsschlucht (Pl. l: E 1), Karlstraße, mit gutem Restaurant; Mille (Pl. q: E 1), Johannisplatz, 10 Z. zu 1½, F. ¾, M. 1½ ℳ. — Weiter vor der Stadt, im *Marienthal:* *Elisabethenruhe (Pl. m: D 4), mit bester Aussicht, 75 Z. zu 1½-4, F. 1, M. 2½, P. 5-8 ℳ; Phantasie; Sophienau, 20 Z., P. von 4½ ℳ an; Liliengrund, 14 Z., P. 4-5 ℳ, sämtl. Bierwirtschaften mit Gärten. — *Auf der Wartburg* s. S. 281. — *Dr. Köllner's Heilanstalt* (Pl. C D 3; S. 281), für Rekonvalescenten und Erholungsbedürftige, 70 Z., P. von 7 ℳ an; im Winter geschlossen.

Restaurants, außer den oben gen. Gasthäusern, in der Stadt noch: Tivoli, Schmelzerstraße 16 (Pl. D 1); Ratskeller, Markt 1 (Pl. D 1); Bahnrestaurant (M. 1½ ℳ). — Weine, Delikatessen: Däche, Alexanderstr. 59 (Pl. D 1); Saal, Goldschmiedenstr. 7 (Pl. D E 1); Letter, Johannisstr. 5 (Pl. E 1). — Konditoreien: *Rothschuh*, Johannisplatz (Pl. E 1); *Schmitz*, Karlstr. 31 (Pl. D E 1).

Post & Telegraph (Pl. D 1), am Markt. — **Bäder:** *Johannisbad* (Pl. E 3), Johannisthal, mit Wasserheilanstalt; *Sophienbad* (Pl. E 2), Frauenberg 33, mit Schwimmbassin.

Droschken: für 1, 2, 3, 4 Pers. die Fahrt in der Stadt am Tage 50 Pf., 75 Pf., 1 ℳ, 1.25 (nachts 9-12, 5-6 die Hälfte mehr, 12-5 Uhr das Doppelte); nach der Zeit innerhalb und außerhalb der Stadt ½ St. ℳ 1, 1.50, 2, 2.50, die Stunde ℳ 2, 2.50, 3, 3.50. — Nach der *Wartburg* Einsp. 4, Zweisp. 5 ℳ, hin u. zurück in 2 St. Einsp. 5, Zweisp. 7 ℳ; *Wartburg*, *Annathal*, *Hohe Sonne* und zurück in 3½ St. Einsp. 8½, Zweisp. 11½ ℳ, mit *Wilhelmsthal* hin u. zurück innerhalb 4½ Stunden Einsp. 10, Zweisp. 14 ℳ; *Ruhla* über Thal in 4½ St. hin u. zurück Einsp. 8, Zweisp. 10, über Hohe Sonne in 5½ St. hin u. zurück 10½ und 13½ ℳ; für jede St. länger warten 1½ ℳ.

Elektrische Straßenbahn vom Bahnhof (Pl. F 1) durch Marienthal zum Annathal, 3,3 km, 17 Min., 10 Pf. Bahnhof-Karlsplatz 3 Min.; bis Wartburgchaussee 8 Min.; bis Sophienau 13 Min.

Esel: von der Kreuzung der Wartburg-Chaussee mit dem Schloßbergweg zur Wartburg 50 Pf.

Führer (entbehrlich): ganzer Tag 4 ℳ, mit Übernachten außerhalb Eisenachs 1 ℳ 20 mehr; erste Stunde 50 Pf., jede folgende 40 Pf., einschl. des Tragelohns für leichtes Gepäck. — Die Wegekarten des Thüringerwald-Vereins (Johannisstr. 5, bei O. Köhler, 30, 50 Pf.) geben eine Übersicht der Touristenwege bis Ruhla.

Der Rundgang Wartburg-Annathal-Hohe Sonne-Drachenstein-Landgrafenschlucht und mit der Straßenbahn nach Eisenach zurück (vgl. die nachstehende Wegebeschreibung) erfordert mit Aufenthalt c. 5 St. — Wer gern mit der Wartburg abschließt, wähle folgenden Weg: vom Bahnhof mit

der Straßenbahn zur *Landgrafenschlucht* (S. 283; 17 Min.), durch diese zum *Drachenstein* (S. 283; 40 Min.); 25 Min. *Hohe Sonne* (S. 283); weiter den hellroten WM. nach: 1/2 St. unterer Ausgang der *Drachenschlucht* (bei der S. 283 angegebenen mit A bezeichneten Stelle); hier l. bergan, Treppenweg; 3/4 St. *Wartburg*.

Eisenach (223m), Stadt von 31500 Einw., 1595-1741 Residenz der Herzoge von Sachsen-Eisenach, seitdem weimarisch, kann an Reiz der Umgebung als der Glanzpunkt Thüringens gelten. Die Anhöhen, die die Stadt südl. umgeben, sind mit Villen besetzt.

Vom Bahnhof gelangt man durch die nordöstl. Vorstadt in 5 Min. zum Nikolaithor, das den Eingang der eigentlichen Stadt bildet. Neben dem Thor r., an dem langgestreckten Karlsplatz (Pl. E 1), die spätromanische *Nikolaikirche*, ehemals zu einem Benediktinerkloster gehörig, mit achteckigem Turm, flachgedecktem Mittelschiff, das durch Pfeiler und Säulen in Stützenwechsel von den schräg überdeckten Seitenschiffen geschieden wird, ohne Querschiff, 1887 von Baurat Stier hergestellt, 1894 nach Prof. Weichard's Entwurf ausgemalt (Eintr. Wochentags 11-1 Uhr). Auf dem Platz das 1895 enthüllte **Lutherstandbild* (Pl. 3), in Bronze, von Donndorf; am Sockel drei Reliefs: Luther als Kurrendeschüler, Bibelübersetzer und Junker Jörg.

Vom S.-Ende des Platzes läuft s.w. die Johannisstraße, deren Verlängerung, der Frauenberg und die Marienstraße, nach dem Marienthal führt (s. unten; Straßenbahn s. S. 279), während man westl. (r.) durch die Karlstraße auf den Markt gelangt (1/4 St. vom Bahnhof). — In der Sophienstraße die kath. *Elisenkirche* (Pl. D 1).

An der N.-Seite des Marktes (Pl. D 1) das 1742 von Ernst August, Herzog von Weimar, erbaute unansehnliche *Schloß*. Die *Markt-* oder *Georgskirche* ist ein einfacher spätgotischer Bau, 1902 hergestellt. Davor ein Brunnen, mit vergoldeter Statue des h. Georg (1789). Im W. der Kirche ein hübsches *Standbild Joh. Seb. Bach's* (geb. in Eisenach 21. März 1685; † in Leipzig 1750; Pl. 1), nach Donndorf's Entwurf (1884), am Sockel Relief der h. Cäcilie (Bachs Geburtshaus ist Frauenberg 21). An der W.-Seite des Platzes die *Post*. — Hinter der Marktkirche eine Germania als *Kriegerdenkmal* für 1870/71 (Pl. 2). L. hinter diesem am Lutherplatz 8 das *Lutherhaus* (jetzt Wirtschaft), wo Luther als Schüler der St. Georgenschule 1498 bei der Frau Urs. Cotta gewohnt haben soll.

Westl. von der oben gen. Post liegt das *Gymnasium*, mit dem sehenswerten *Thüring. Altertumsmuseum* (Eintr. tägl. 11-1 Uhr, 30 Pf.; sonst gegen 50 Pf. durch den Schuldiener); hervorzuheben roman. Gefäße in Kupferemaille (XIII. Jahrh.), Trachten und Münzen.

Am S.-Ende der Stadt, am Anfang des Marienthals (Pl. C D 4), in dem die Landstraße und der Fußweg nach der Hohen Sonne aufwärts führen, ist l., bei der Haltestelle Karthaus der elektr. Bahn, der Eingang zu dem stets geöffneten großherzogl. **Karthausgarten* (Pl. E 3), mit schönen Anlagen und Blick auf die Wartburg (Morgens beste Beleuchtung).

Auf der *Göpelskuppe*, östl. vom Karthausgarten, erhebt sich das *Burschenschaftsdenkmal*, 1902 nach Plänen von W. Kreis vollendet, ein von neun wuchtigen Säulen getragener, 33,5m hoher Rundtempel; das Innere ist mit Bildwerk geschmückt.

Gleich jenseit des Karthausgartens l. Fußweg in das freundliche villenreiche *Johannisthal*, r., an dem breiten Fußwege zur Wartburg (s. unten), die jetzt der Stadt gehörige Villa des plattdeutschen Humoristen *Fritz Reuter* (lebte 1863-74 in Eisenach; sein Grab auf der Südseite des neuen Kirchhofs im N. der Stadt), mit Erinnerungen an ihn und einem Richard-Wagner-Museum (9-12 und 2-6 Uhr gegen 1 ℳ zugänglich, für die Reuter-Zimmer allein 50 Pf.). Bei der Straßenteilung (Wartburgchaussee s. unten) erinnert ein 1897 aufgestellter Obelisk mit Reliefbildnissen an die Gründung des deutschen Ärzteverbandes (*Ärztedenkmal)*. Das Marienthal ist weiterhin zu beiden Seiten mit hübschen Landhäusern besetzt; l. oberhalb des *Prinzenteichs* (Pl. D 4), wo der Fußweg abzweigt, die hochgelegene Villenkolonie *Marienhöhe*, mit Blick nach der Wartburg. — *Landgrafenschlucht*, *Annathal* und *Hohe Sonne* s. S. 283.

Auf die Wartburg führen die Wartburgchaussee, die beim Ärztedenkmal (Pl. D 3; Haltestelle der elektr. Straßenbahn) von der Landstraße nach der Hohen Sonne westl. abzweigt und hübsche Ausblicke auf die Burg bietet (4km vom Bahnhof, 2,6km oder 35 Min. vom Ärztedenkmal), ferner in 1/2 St. der oben angedeutete Fußweg bei der Villa Reuter, vorüber am Fuß des *Hainsteins*, den die stattliche *Kuranstalt des Dr. Köllner* krönt (Pl. C D 3; S. 279). Der Schloßbergweg (Pl. C 2) ist steil; vom Marktplatz 1,7km oder 1/2 St.

Die ***Wartburg** (410m ü. M., 187m über Eisenach), einst Residenz der Landgrafen von Thüringen, jetzt wieder zu Zeiten vom Großherzog von Weimar bewohnt, von Ludwig dem Springer um 1070 gegründet, ist eine der schönsten frühmittelalterlichen Profanbauten, 1847-67 nach Plänen von *H. v. Ritgen* († 1889) neu ausgebaut und trefflich ausgeschmückt. — R. vom Eingang ein *Hotel-Restaur.* (Z. 2 1/2, F. 3/4, M. 2, P 5 ℳ; von der Plattform prächtige Aussicht nach S. und W.); hier werden die Karten zum Eintritt in die Burg ausgegeben: 50 Pf.; Führung alle halbe Stunde. In der Hauptreisezeit wird man sehr flüchtig durch die Räume geführt; beste Besuchszeit Vormittags. — Schloßhauptmann: *von Cranach.*

Von der Schanze l. vom Burgthor hübscher Ausblick auf die Burg und nach O. — Die Vorburg besteht aus dem roman. *Thorturm*, dem got. *Ritterhaus*, der *Vogtei* (xvi. Jahrh.) und den gleichfalls aus dem xvi. Jahrh. stammenden „gedeckten Gängen". Von hier gelangt man durch die im xix. Jahrh. ganz neu erbaute Mittelburg (*Dirnitz*, *Thorhalle*, *Hauptturm*, *Kemenate)* in den Hof der Hauptburg, in dem sich l. das älteste erhaltene Bauwerk der Burg, der spätromanische *Palas (Landgrafenhaus)*, erhebt; seine Hoffront, ganz aus Sandsteinquadern hergestellt, ist durch drei Reihen zierlicher Bogenfenster gegliedert; der Treppenvorbau, der Dachsims und das Badehaus an der S.-Seite sind modern. Am S.-Ende des Hofs der aus gotischer Zeit stammende „hintere Bergfried", davor die ebenfalls alte Cisterne; r. das neue Gästehaus (*Gadem)* und das Kommandantengärtchen. — Nach dem Plane der Wiederherstellung soll die Wartburg ein treues „Bild geben zunächst von ihrer Glanzperiode im xii. Jahrh. als Sitz mächtiger kunstliebender Landgrafen und als Kampfplatz der größten

deutschen Dichter des Mittelalters; und dann später im Anfang des XVI. Jahrhunderts als Asyl Dr. M. Luthers und als die Stelle, von der der große Glaubenskampf ausging".

Das Andenken an den Reformator, der durch die Fürsorge des sächs. Kurfürsten Friedrichs d. Weisen bei seiner Rückkehr von Worms hierher gebracht wurde, bewahrt die Vorburg, wo in der Vogtei die Stube, die er als „Junker Georg" vom 4. Mai 1521 bis 6. März 1522, eifrig mit seiner Bibelübersetzung beschäftigt, bewohnte, ziemlich unverändert erhalten ist; sie enthält einige Erinnerungen an ihn, Tisch und Fußschemel, Bücherschrank, Briefe, Bildnisse u. dgl.

Im Palas ist zunächst zu beachten das *Landgrafenzimmer*, mit sieben *Fresken von *Moritz v. Schwind* (1856), Scenen aus dem Leben der ersten Landgrafen. Der *Sängersaal*, in dem die Sage im J. 1207 den Wettstreit der Minnesänger, den sog. Sängerkrieg, stattfinden läßt, enthält ein den Streit darstellendes Wandgemälde von *Moritz v. Schwind*, und in der erhöhten Sängerlaube Arabesken mit den Gestalten der Sänger und Sprüchen aus ihren Liedern, von *Ritgen* und *Rud. Hofmann* aus Darmstadt. — Durch die *Elisabethgalerie*, die mit *Scenen aus dem Leben der heil. Elisabeth, der Tochter des Ungarkönigs Andreas II. u. Gemahlin des Landgrafen Ludwig IV. des Heiligen v. Thüringen, und den sieben Werken der Barmherzigkeit ebenfalls al fresco von *Schwind* geschmückt ist, gelangt man in die wirkungsvoll wiederhergestellte *Kapelle*, mit Resten alter Wand- und Glasgemälde. — Im 3. Stock der große *Fest*- oder *Bankettsaal*, dessen Seitengalerie noch die alten Bogenstellungen und Säulen bewahrt hat, während die Innenausstattung, Decke und Gebälk neu sind. Der reiche symbolische Schmuck geht auf Ritgen's Entwurf zurück (die Ausmalung ist von Welter).



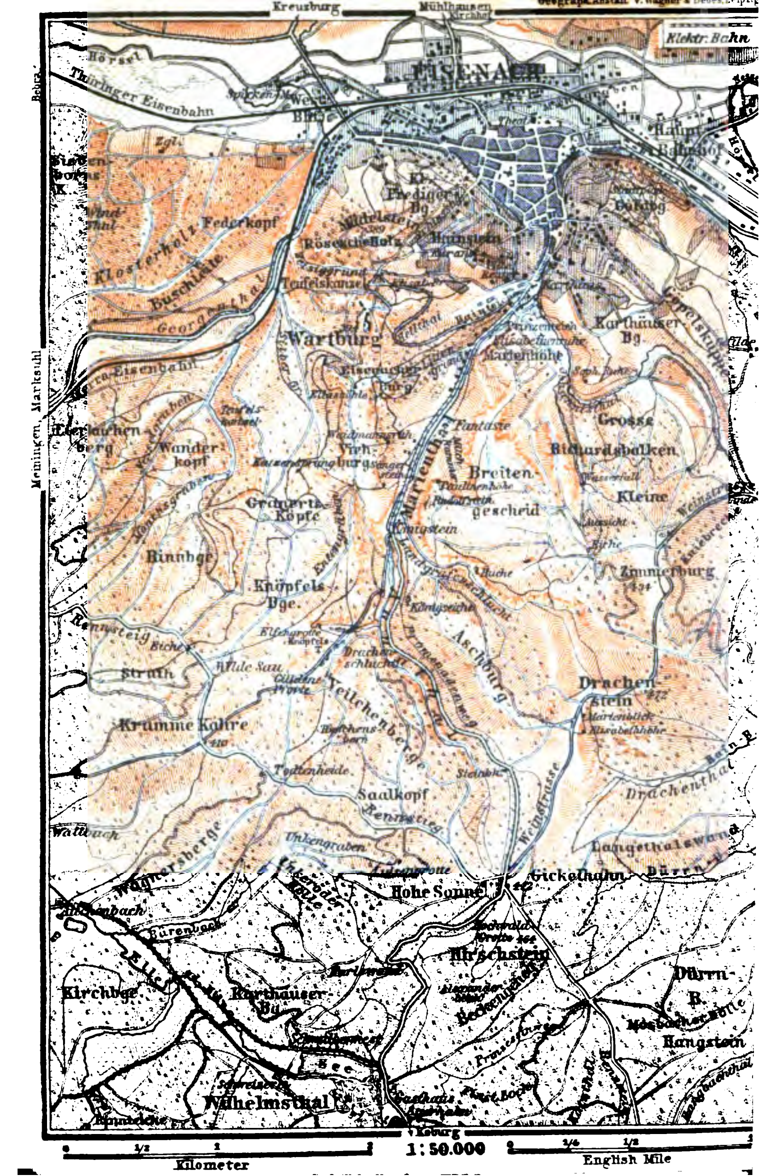
Der kleine Turm im südl. Teil des Hofes ist auf Ansuchen zugänglich und gewährt eine prächtige Aussicht auf die Berge des Thüringer Waldes.

Der nördliche Teil der Mittelburg, die sog. Dirnitz, enthält eine *Rüstkammer*, mit Rüstungen und Waffen aus dem XII.-XVII. Jahrh., namentlich das XVI. Jahrh. reich vertreten.

Im XIX. Jahrhundert ist die Wartburg durch das am 18. Okt. 1817 gefeierte „Burschenschaftsfest" bekannt geworden, zu dem alle deutschen Hochschulen Abgeordnete gesandt hatten.

Von der Wartburg zum Annathal (3/4 St.): unter der Schloßbrücke hinweg und steil im Wald bergab, nach 5 Min. r. um den Felsen herum (l. geht es zur Marienthaler Landstraße hinab, auf der man dann mit der Straßenbahn in 9 Min. bis zur Landgrafenschlucht fahren kann); nach 4 Min. zeigt l. ein Wegweiser einen Weg nach der felsigen Kuppe der *Eisenacher Burg* (7 Min.; *Blick auf die S.-Seite der Wartburg). Der Weiterweg nach dem Annathal (S. 283) und der Hohen Sonne, mit dem sich der Fußweg zur Eisenacher Burg, sowie die l. und r. abgehenden Wege zur *Waidmannsruh* (Aussicht und Weg ins Marienthal) und der *Eliashöhle* später wieder vereinigen, ist durch Wegweiser bezeichnet.

Von Eisenach ins Annathal (elektr. Bahn s. S. 279). Vom Karlsplatz (S. 280) bis zum Prinzenteich (Pl. D 4) 1/4 St. Weiter unterhalb der Elisabethruhe (S. 279) und an den steilen



Kreuzburg
Mühlhausen
Klektr. Bahn
EISENACH
Thüringer Eisenbahn
Wartburg
Marienthal
Breiten-
gescheid
Grosse
Richardsbalken
Kleine
Zimmerburg
Drachen-
stein
Aschburg
Veilchenberge
Saalkopf
Rennsteig
Krumme Kähre
Knöpfels
Bge.
Rinnbge
Wander
kopf
Federkopf
Georgenthal
Karthäuser
Bg
Drachenthal
Langethalswand
Hohe Sonne
Hirschstein
Kirchbge
Karthäuser
Bg
Wilhelmsthal
Hangstein
Dürrn-
B.
Meiningen, Marksuhl
Koburg
1:50.000
Kilometer
English Mile



Felswänden des *Breitengescheids* hin nach der (12 Min.) Phantasie (S. 279). 10 Min. von hier, bei einem kleinen Teiche, wo die Endstation der elektr. Bahn, Wegteilung: l. Fußweg in die *Landgrafenschlucht* (s. unten), geradeaus direkter Fußweg zur *Hohen Sonne* (s. unten). An der Landstraße, 3 Min. weiter, bei einem zweiten kleinen Teich, r. Eingang in das Annathal. Das ***Annathal** ist eine sehr enge kühle von einem Bächlein durchrieselte Thalschlucht. Der engste Teil, 8 Min. vom Eintritt durch ein großes **A** am Felsen bezeichnet, heißt die *Drachenschlucht*, eine 250 Schritt lange, teilweise kaum 1m breite Klamm, deren stets feuchte Felswände (Rotliegendes) langhaariges Moos und Farnkräuter mit einer dichten grünen Bekleidung versehen, durch die das Wasser, Thautropfen gleich, unausgesetzt herabsickert. Der Weg ist so schmal, daß zwei Personen neben einander nicht Raum haben; der kleine silberhelle Bach ist durch einen Damm überbrückt. — Man kann nun umkehren oder auch in dem hier mäßig sich erweiternden, dann nochmals zu einer Schlucht sich verengenden Thal fortwandern, zuletzt bergan zur Hohen Sonne, 35-40 Min. vom Eingang des Annathals.

Der von der oben genannten Endstation der elektr. Bahn geradeaus direkt zur (1/2 St.) *Hohen Sonne* (s. unten) laufende Fußweg führt über den *Königstein*, einen vorspringenden Felsen, mit Denktafel für den Oberforstrat C. König 1850.

Links von der Endstation der elektr. Bahn führt ein Weg (nach wenigen Schritten r.) in die ***Landgrafenschlucht**. Diese ist ebenfalls von einem Bach durchrieselt, viel breiter aber auch malerischer als das Annathal. Man steigt im Thal aufwärts (bei einem Wegweiser, der l. hinauf zur Paulinenhöhe zeigt, geradeaus weiter) in c. 1 St. zum **Drachenstein* (463m; Aussicht nach dem Inselsberg). Etwas unterhalb des Drachensteins, bei einer Wegekreuzung (geradeaus unser Hinweg durch die Landgrafenschlucht), gelangt man l. auf der „Weinstraße“, mit Abstecher l. nach den Aussichtspunkten *Marienblick* und *Elisabethhöhe*, in weiteren 25 Min. zur Hohen Sonne; r. durch das Johannisthal in 1 St. nach Eisenach zurück.

Die **Hohe Sonne** (435m), ein vielbesuchtes Forsthaus mit Zimmern und Biergarten, liegt 5,7km von Eisenach auf waldiger Höhe des Gebirges, an der Kreuzung der Landstraße mit dem Rennstieg; daneben ein guter Gasthof (20 Z. zu 2-3, F. 3/4, M., 1 Uhr, 2, P. 5-7 *M*). Von der Nordecke des Gartens und von dem Gasthof schöner *Durchblick durch eine Waldschneise nach der in der Luftlinie c. 4km entfernten Wartburg. Über den Königstein zur Endstation der Straßenbahn zurück s. oben.

Ein Fußweg zweigt unmittelbar hinter dem Forsthaus r. vom Rennstieg ab und führt südl. in 8 Min. zum **Hirschstein* (464m), einem freien Platz mit Bank und Aussicht auf die Wartburg und nach Wilhelmsthal. Vom Hirschstein kann man an der *Hochwaldgrotte* vorüber durch prächtige Buchenwaldung in 1/2 St. nach Wilhelmsthal hinabsteigen. — Der Rennstieg führt von der Hohen Sonne südl. zum (8km) *Zollstock*, von wo ein Weg über den Wachstein (S. 278) nach Ruhla (S. 277) abgeht.

An der Landstraße liegt 2,3km s.w. von der Hohen Sonne das großherzogl. Lustschloß **Wilhelmsthal** (320m), Ende des XVII. Jahrh. erbaut, im XVIII. Jahrh. vom Großherzog Karl August, der mit Goethe öfter hier weilte, erweitert, auch jetzt der gewöhnliche Sommeraufenthalt der großherzogl. Hofhaltung. Prächtiger Park. *Gasthaus z. Auerhahn* (Z. 1¼-1½, F. ¾, P. 4-4½ *M*). — Dem Gasthaus gegenüber, jenseit des großen Teichs an der Bergwand der schöne Aussichtspunkt *Schwalbennest*, wohin ein grün bezeichneter Weg führt.

47. Von Eisenach über Coburg nach Lichtenfels.

151km. Werrabahn. Fahrzeit 2¾-4¼ St., Fahrpreis *M* 12.20, 9.20, 6.10; bis Coburg 2¼-3½ St. für *M* 10.50, 7.90, 5.30. Aussicht meist links.

Eisenach s. S. 279. Bald nach der Ausfahrt aus dem Bahnhof l. schöner Blick auf die Wartburg. Die Bahn dringt in einem 570m l. Tunnel durch den n.w. Abhang des Thüringer Waldgebirges. — 13km *Marksuhl* (292m). 8km s.w. (1 St. zu Wagen) liegt der Luftkurort *Frauensee* (Kurhaus, P. 3½-4 *M*), kleines Kirchdorf, an einem See. — Über die *Werra*.

27km **Salzungen**. — *Bahnrestaurant*. — GASTHÄUSER. Am See: Kurhaus; Appold, 20 Z. zu 1-2 *M*, F. 80 Pf., M. 1½, P. 4½-6 *M*; Hüttlinger. In der Stadt: Sächsischer Hof, 23 Z. zu 1¾-2½, F. ¾, M. (1 Uhr) 2 *M*; Krone. Am Bahnhof: Wältz, 26 Z. zu 2-2½, F. ¾, M. 1¾, P. 4½-6 *M*; Meininger Hof. — KURTAXE: 1 Pers. 10, Familie 20 *M*. — Solbad 1¼-2 *M*.

Salzungen (240m), meiningisches Städtchen von 4500 Einw., liegt im Thal der *Werra*. Neben dem Bahnhof die Salinen mit Solbädern und Inhalationsanstalten. Am S.-Ende des Salzunger Sees das Schloß; gegenüber der *Seeberg* (304m), mit Parkanlagen und Bierwirtschaft, und etwas höher die Schanze.

Feldabahn nach *Vacha* und *Kaltennordheim* s. S. 302. — 1½ St. nördlich von Salzungen (Zweisp. 9 *M*) das Dörfchen *Möhra*, Luthers Stammort, mit einem Standbild des Reformators in Erzguß nach Müllers Entwurf (1861).

31km *Immelborn* (249m). Nebenbahn nach Liebenstein s. S. 287.

41km *Wernshausen* (Bahnrest.). Kleinbahn nach (9km) *Herges Vogtei* (S. 277) in 50 Min. Nebenbahn nach Zella-St. Blasii s. S. 289.

49km *Wasungen* (277m; Gasth.: Weißer Schwan, Z. 1-1½, F. ¾, M. 1 *M* 20), altertümliches Städtchen von 2760 Einw., bekannt durch den „Wasunger Krieg“ 1747, eine Schöppenstedter Geschichte. Über der Stadt der Schloßberg mit einem hohen Burgturm. Ein gelb bez. Weg führt auf den Großen Dolmar (10km; S. 286).

Jenseit (56km) *Walldorf* schaut r. von einem Berge das von *Döbner* 1836-41 aufgeführte herzogl. ***Schloß Landsberg** (410m) ins Werrathal herab. Das Innere, mit Glas- und Freskogemälden von Münchener Künstlern, namentlich von Lindenschmit, und zahlreichen Kunstaltertümern, ist meist zugänglich. Schöner Park;

treffliche Aussicht über den Thüringer Wald und das Rhöngebirge. — Von Meiningen aus ist außer dem direkten Weg (1 St.) auch der sog. „Marienweg“ zu empfehlen: durch Wald, an der Ruine *Habichtsburg* und manchen Aussichtspunkten vorüber (10km; WM.: grün).

62km **Meiningen.** — *Bahnrestaurant.* — Gasth.: Sächs. Hof, Bernhardstr., 50 Z. zu 1½-5, F. 1, M. 1½-3, P. von 5 ℳ an, gut; Erbprinz, Georgstr. 29, Z. 1¾-2½, F. ¾, M. 1½ ℳ; Hirsch, am Markt, Z. 1½-2, F. ¾, M. 1½ ℳ; Post, Z. 1-1½ ℳ. — Restaur.: *Schunk*, Marienstr. (Wein); *Bellevue*, am südl. Abhang des Herrenberges, mit Aussicht auf Stadt und Dolmar; *Henneberger Haus* (s. unten). — Post & Telegraph, beim Markt.

Meiningen (298m), Haupt- u. Residenzstadt des Herzogtums Sachsen-Meiningen, mit 14500 Einw., liegt, von bewaldeten Hügeln umgeben, am r. Werraufer.

Gegenüber dem Bahnhof öffnet sich der prächtige *englische Garten;* am Eingang ein Kriegerdenkmal für 1870/71; weiter s. die herzogl. Gruftkapelle, in der Nähe eine Bronzebüste des Komponisten Brahms († 1897), von Hildebrand (1899); s. ö. vom Teich eine Bronzebüste Jean Pauls, der 1801-3 in Meiningen lebte. — An der W.-Seite des Gartens, an der Leipziger Str., die Deutsche Hypothekenbank. — An der Bernhardstr., der südl. Verlängerung der Leipziger Straße, das *herzogl. Hoftheater*, weiter südl. das *Palais der Herzogin Mutter* und, schräg gegenüber, das sog. *Kleine Palais*. Südl. daneben das *Henneberger Haus*, mit Sammlungen des Henneberger Altertumsvereins (sehenswerte altgermanische Bronzen; Zutritt jederzeit, man schelle an der Thür; 1 Pers. 50 Pf., mehrere je 25 Pf.). Die von hier südl. laufende Georgstraße führt zum Markt (s. unten). Vom Henneberger Hauswestl., an dem *Zeughaus*, dem *Gymnasium* und der *Reitbahn* vorüber, zum

Herzogl. Schloß, dessen linker Flügel 1509-11 erbaut wurde (1861 hergestellt); der Rest größtenteils 1682 vollendet.

In den Zimmern des Herzogs (nicht immer zugänglich; Kastellan im Schloßhof rechts) befinden sich c. 200 Gemälde, meist Niederländer, darunter besonders hervorzuheben: **A. van der Neer*, Mondschein; **Is. van Ostade*, Markt; *J. van der Meer van Haarlem*, Fernsicht; *S. Koninck*, alte Frau; *J. v. Ruisdael*, Flachlandschaft; *Sal. v. Ruysdael*, Dorfansicht; *G. Coques*, Porträt (van Dyck zugeschrieben); von Italienern sind vertreten *Fiesole*, *Filippino Lippi*, *Botticelli*, *Palmezzano*, *Garofalo*, *Luini*. Außerdem ist im Schloß ein Münzkabinett und eine Bibliothek.

Nahebei südl., in den Anlagen des Schloßgartens, der *Marstall*. Auf der anderen Seite, am l. Werraufer, der **Herrenberg*, ein schöner Naturpark mit terrainkurmäßig angelegten Wegen („Oertelstiege“), die nach dem auf der Höhe des Berges sich anschließenden *Haßfurtwald* und bis zum Schloß Landsberg (S. 284) führen.

S.ö. vom Marstall, am Markt, den ein *Brunnen* mit Statue Kaiser Heinrichs II. schmückt, das *Rathaus*, 1875 neu aufgeführt, und die 1888 von Hoppe neu erbaute *Stadtkirche*. In der von der NO.-Ecke des Marktes östl. ausgehenden Eleonorenstraße l. die *Post* und das *Landtagsgebäude*.

Von Meiningen führt ein rot bez. Weg über die *Donopkuppe* (485m) und den *Bismarckturm* auf der „Schanz“ nach (7km) Grimmenthal (S. 286).

Den Großen Dolmar (740m), mit prächtiger Rundsicht auf die Berge des Thüringer Waldes und die Rhön, erreicht man von Meiningen aus n.ö. über *Helba* und *Kühndorf* in $2^3/_4$ St. (10km), Fahrweg bis zum Gipfel, wo ein Schutzhaus („Charlottenhaus"; Erfrisch.) mit Aussichtturm. Vom Dolmar nach Wasungen s. S. 284; nach Schmalkalden s. S. 289; nach Viernau s. S. 289. — 10km südl. von Meiningen, 3km westl. von dem unten gen. Ritschenhausen, liegt das Pfarrdorf *Bauerbach*, wo Schiller 1782-83 verweilte; $^3/_4$ St. westl. davon die hübsche *Ruine *Henneberg* (550m), Stammsitz des gleichnamigen Grafengeschlechts; 20 Min. weiter westl. die *Fasanerie*, Wildpark mit gutem Restaurant. Von Meiningen auf die *Geba* s. S. 303.

Von Meiningen nach Kissingen und Schweinfurt: 75, bzw. 78km, in $2^1/_2$-$2^3/_4$ St. Die Bahn führt am Ostabhang des Rhöngebirges hin. 7km *Ritschenhausen* (S. 266). — 15km *Rentwertshausen*. Von hier Nebenbahn nach (11km) Römhild (Gasth.: *Schlundhaus*, Marktstr., Z. F. 2, M. 1 ℳ 20; *Deutsches Haus*), ehem. Hauptstadt der Grafschaft Henneberg, jetzt zu Sachsen-Meiningen gehörend, mit 1700 Einw. Das Schloß dient seit 1884 als Militärwaisenhaus. In der spätgot. Stadtkirche zahlreiche Grabmäler der Grafen von Henneberg, namentlich zwei von *Peter Vischer* in Nürnberg: Graf Otto IV. († 1502), gegossen um 1487-90, und *Graf Hermann VIII. mit seiner Gemahlin Elisabeth von Brandenburg († 1535 und 1507), gegossen um 1507-10. Auf die Gleichberge s. S. 287; Post 1mal tägl. nach (15km) Hildburghausen (s. unten). — 28km *Mellrichstadt* (Gasth.: Schwan, am Markt), bair. Bezirksstadt (2000 E.) an der *Streu*, in deren Thal die Bahn abwärts führt. Aussicht vom Sulesturm (3km w.). Nebenbahn nach (18km) *Fladungen* s. S. 302. — 39km Neustadt (Gasth.: *Gold. Mann*, Z. F. 2-$2^1/_2$, M. $1^1/_2$ ℳ, gut; *Schwan*, ähnliche Preise), an der (fränkischen) *Saale*, freundliche Stadt (2150 E.), s.ö. überragt von der großen Ruine der *Salzburg* ($^1/_2$ St.; *Aussicht). Lohnende Wanderung im Saalthal abwärts bis Kissingen, 3 St. Nebenbahnen w. nach (19km) *Bischofsheim* (S. 303), ö. nach (23km) *Königshofen*. — 65km *Ebenhausen*, s. *Bædeker's Süddeutschland*.

68km *Grimmenthal* (Bahnrest.), s. S. 266. — 81km *Themar* (330m; Gasth.: Thüringer Hof). $^3/_4$ St. n.w. die *Osterburg*.

Von Themar nach Schleusingen, 11km, Nebenbahn. — 3km *Veßra*; von dem gleichn. ehem. Prämonstratenserkloster (um 1130 gegründet, 1573 säkularisiert) sind noch die Kirche (jetzt Scheune), Teile des Kreuzganges mit dem Refektorium (an der Ostwand Malereien) und ein Thorhaus erhalten. — 11km Schleusingen (371m; Gasth.: *Grüner Baum*, Z. $1^3/_4$-$2^1/_4$ ℳ, F. 60 Pf., M. $1^1/_2$ ℳ; *Weißes Roß*, Z. $1^1/_2$-2, F. $^3/_4$, M. 1 ℳ), mit 4200 Einwohnern, auf einem Hügelrücken, einst Residenz der 1583 ausgestorbenen hennebergschen Grafen, die in der alten Bertholdsburg ihren Sitz hatten. Die Kapelle neben der 1723 erbauten *Stadtkirche* enthält Grabmäler der Grafen, stattliche Ritterbilder aus dem XV. u. XVI. Jahrh. Auf dem Markt das altertümliche Rathaus und ein Brunnen mit dem Standbild der Gräfin Elisabeth v. Henneberg. Denkmäler für 1866 u. 1870/71. Auf dem *Kohlberg* ($^1/_4$ St. nördl. vor der Stadt) hübsche Waldwege und das Waldhaus Villa Anna (P. 5 ℳ). Nach dem Stutenhaus s. S. 270. Nach Ilmenau (S. 267), 33km, Post 1mal tägl.; nach Suhl s. S. 265.

93km **Hildburghausen**. — Gasth.: Burghof, Bernhardstr., 5 Min. vom Bahnhof, 22 Z. zu 2-3 ℳ mit F., M. $1^1/_2$-2 ℳ; Englischer Hof, am Markt, gut; Hohenzollern, Bernhardstraße 6. — Restaur.: *Rautenkranz*, Obere Marktstraße; *Tivoli*, Eisfelderstraße.

Hildburghausen (371m), freundliche Stadt mit 7500 Einw., am r. Ufer der Werra, war bis 1826 Residenz der Herzoge von Sachsen-Hildburghausen, die nach dem Erlöschen der Gothaer Linie Altenburg zu ihrem Sitz wählten; Hildburghausen kam an Meiningen. — Vom Bahnhof r. durch die Bahnhofstraße, dann l. durch die Bernhardstraße, vorbei an der *Post* (r.), zum (7 Min.) Hirschplatz;

von hier r. durch die untere Marktstraße zum Markt, auf dem das altertümliche, 1395 begonnene *Rathaus*, mit zwei Türmen, oder halbrechts zum Schloßplatz, mit dem ehem. *Schloß*, jetzt Kaserne, 1685-95 erbaut. In dem südl. anstoßenden *Schloßgarten* („Irrgarten") ein Denkstein (mit Porträtrelief) für die Königin Luise von Preußen, 1815 errichtet; an der O.-Seite das *Technikum* (1896). Östl. vor der Stadt, eine große *Irrenanstalt* für mehrere thüring. Staaten. — Spaziergänge: *Stadtberg* (1/2 St.; Aussichtsturm), *Schulersberg* (20 Min.), *Jägerhäuschen* (1 St.; weite Rundsicht) u. a.

Nach den Gleichbergen lohnender Ausflug (3 St.): s.w. über (3 1/2km) *Leimrieth* (s. unten) und (3,8km) *Zeilfeld* (Gasth. Gold. Roß, Z. 1 1/2, M. 1 *M*) nach dem (4km; 11,8km von Hildburghausen) *Waldhaus Sandbrunnen* (Gasth.), zwischen den beiden Gleichbergen (638 u. 678m), zwei interessanten Basaltkegeln, gelegen. Der Kleine Gleichberg (Steinsburg; vom Waldhaus die Straße hinan bis an die Basaltsteine, dann r., 20 Min.; WM.: blau) hat merkwürdige vorgeschichtliche Befestigungen; weite Aussicht. Zurück über *Roth* nach (6,8km) Bedheim (s. unten). 4km westl. vom Waldhaus liegt Römhild (S. 286).

Von Hildburghausen nach Lindenau-Friedrichshall, 29km, Nebenbahn in c. 2 St. — 4km *Leimrieth;* 9km *Bedheim.* — 25km *Heldburg* (288m; Gasth.: Schwan, Stern), meiningisches Städtchen (1050 E.) am Fuße der auf einem 404m hohen Basaltkegel gelegenen *Feste **Heldburg**, zu der man vom Bahnhof in 20 Min. hinaufsteigt. Das Schloß, schon im IX. Jahrh. erwähnt, später lange in Verfall, wurde seit 1875 durch Herzog Georg von Meiningen wiederhergestellt; im Inneren mancherlei Sehenswürdigkeiten. Vom Turm umfassende Rundsicht (gutes Restaur.). Von Heldburg nach Rodach s. S. 293. — 30km *Lindenau-Friedrichshall*, mit Bitterwasserquelle. Post nach (18km) Coburg 1mal tägl. in 2 3/4 St.

108m **Eisfeld** (437m; *Bahnrest.;* Gasth.: *Deutsches Haus*, Z. 1 *M* 60, gut), Städtchen von 4100 Einw., an der Werra. In der Stadtkirche (Turm 1488 begonnen, der gerade schließende Chor 1505) ein Kenotaph des Dr. *Justus Jonas*, des Freundes und Gehilfen Luthers, der hier 1555 als Oberpfarrer starb (sein Grab an der Gottesackerkirche), und ein steinernes Standbild des Reformators, von Henze (1884).

Post von Eisfeld tägl. nach (25km) Neuhaus (S. 262); nach (10km) *Schalkau* (Gasth.: Thüringer Hof), 2mal täglich. — Nebenbahn nach (18km) *Unterneubrunn* (Gasth.: Gute Quelle, Z. 1 1/2-2, F. 3/4, M. 1 1/2 *M*). — Von Eisfeld (WM.: rot) erreicht man östl. in 2 St., über den *Stelzner Berg*, den *Hohen Bleß* (864m).

120km *Tiefenlauter*, am Eingang zum *Weißbachgrund.* — Die Bahn verläßt die Werra.

130km **Coburg** *(Bahnrest.)*, s. S. 289. Links die Feste.

135km *Creidlitz.* Nebenbahn nach (8km) *Rossach.* — 151km *Lichtenfels*, Station der bayrischen Nordbahn.

Von Immelborn (S. 284) nach Liebenstein, 6 1/2km, Nebenbahn in 25 Min. — 2km *Barchfeld*, mit Schloß des Landgrafen von Hessen-Philippsthal-Barchfeld.

Liebenstein. — Der *Bahnhof* liegt 1/4 St. n.w. vom Kurhaus. — Gasth.: **Kurhaus**, 86 Z. zu 1 1/2-6, F. 1, M. (1 Uhr) 3, P. von 5 *M* an, Omn. 50 Pf.; **Bellevue**, 50 Z., ähnliche Preise; **Müller's Hot.**, 60 Z. zu 1.80-3, F. 1, M. 2 1/2, P. von 5 *M* an; — **Meininger Hof**, 36 Z. zu 1 1/4-3, F. 3/4, M. 1 1/4

oder 2, P. 4½-6½ ℳ; H. Schneider. — *Villa Albrecht*, P. 5-7 ℳ; *Quisisana*, erhöht gelegen, 36 Z., P. von 5½ ℳ an, u. a.; *Privatwohnungen* von 10 ℳ wöch. an. — *Kaltwasserheilanstalt.*

Kurtaxe bei mehr als fünftäg. Aufenthalt 1 Pers. 15, jede weitere Pers. 5 ℳ. — Einspänner (lt. Tarif) nach Altenstein 4, Zweisp. 6 ℳ.

Liebenstein (342m), mit 1300 Einw., zu Sachsen-Meiningen gehörig, wird wegen seiner kohlensäurehaltigen, erdig-salinischen Eisenquellen (zum Trinken und zum Baden) von Kurgästen viel besucht. Seine reizende Lage und die anmutigen Umgebungen machen es auch zu einer beliebten Sommerfrische.

Mittelpunkt des Badelebens ist das *Kurhaus*. An der Trinkpromenade das herzogl. Palais und die herzogliche *Villa Feodora* (an der Außenseite Fresken nach Ludw. Richter).

Hinter dem Kurhaus der *italienische Garten* und der *Erdfall*, eine Art Grotte. Von hier führen Wege zum *Hellen Blick* und dem *Bernhardsplatz;* der *Marienweg* führt zum *Wernersplatz:* sämtlich schöne Aussichtspunkte.

Der Weg (20 Min.) zu den ansehnlichen Trümmern der *Burg Stein*, des „alten Liebenstein", führt durch den ital. Garten im Zickzack bergan auf gebahnten Waldwegen. Die Burg wurde 1554 hergestellt, Ende des xvii. Jahrh. verlassen und verfiel nach und nach. Die *Aussicht umfaßt die ganze Kette des Rhöngebirges und die westlichen Ausläufer des Thüringer Waldes, vom Dolmar bis zum Ochsenberg, dann das breite Thal der Werra mit zahlreichen Ortschaften. 5 Min. n.w. unterhalb der Ruine das „Monument", mit einem Marmorbildnis der Herzogin Ida zu Sachsen-Weimar. ¼ St. nordöstl. im Walde, zuletzt r. auf Steinstufen hinauf, das *Felsentheater*, auf drei Seiten von Felswänden umschlossen. Zurück nach Liebenstein in 40 Min. auf einem der südlichen Wege.

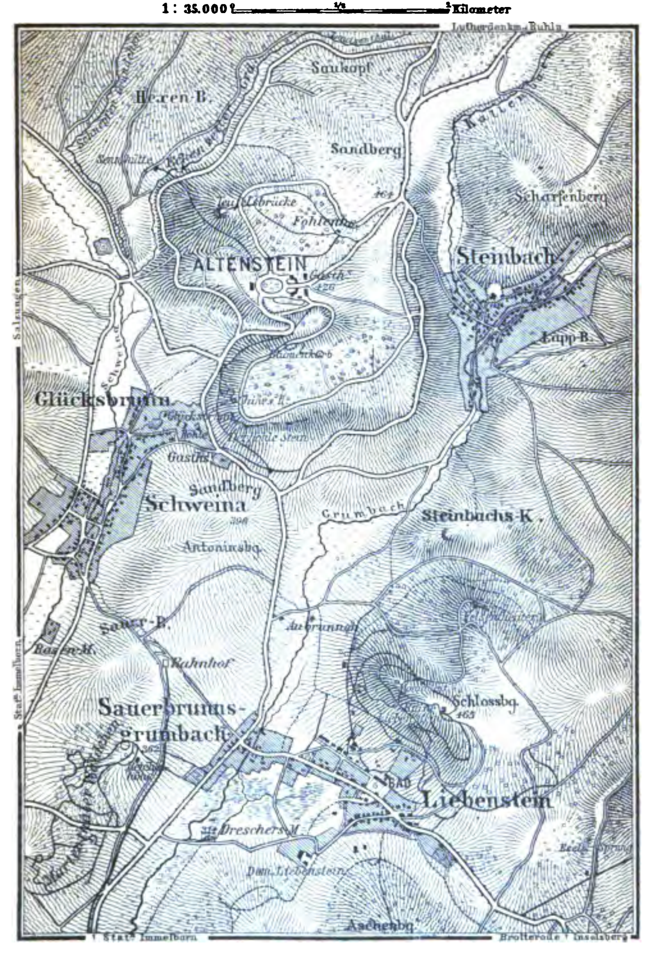
Von Liebenstein nach Altenstein, ¾ St., ebenfalls gute Straße. Promenadenwege zeigt das nebenstehende Kärtchen. Halbwegs, bei *Glücksbrunn* (Hot. Wangemannsburg), ist eine 200m lange Kalksteinhöhle (*Altensteiner Höhle*) leicht und bequem zugänglich, mit einem unterirdischen See: Eintr. 75 Pf. (elektrische Beleuchtung).

Das herzogl. Schloß Altenstein, auf felsiger Anhöhe zu Ende des xviii. Jahrh. erbaut, 1889 im engl. Renaissancestil umgebaut, bietet außer einigen neueren Bildern an sich nichts Sehenswertes (Eintr. 2-3 Uhr Nm.). Lohnend eine Wanderung durch den prachtvollen *Park, dessen Anlagen sich auf den schroffen zerklüfteten Kalksteinfelsen hinziehen; *Morgenthor*, *Blumenkorb*, *chinesisches Haus* sind die bemerkenswertesten Felspartien und Aussichtspunkte. Am Wege zum Schloß ein *Gasthaus*.

Von Liebenstein nach Ruhla gute Landstraße, zu Fuß 3, zu Wagen 1¼ St. Bis *Altenstein* (¾ St.) s. oben. Weiterhin stets durch Wald. Nach 40 Min. zweigt von der Landstraße r. ein breiter Fahrweg ab, der in 6 Min. zum *Lutherdenkmal* führt, das 1857 neben der 1841 durch Blitz zerstörten „Lutherbuche" errichtet wurde, die Stelle bezeichnend, wo Luther bei seiner Rückkehr von Worms durch die Fürsorge des Kurfürsten Fried-

LIEBENSTEIN und UMGEBUNG.

1 : 35.000 0 — ½ — 1 Kilometer





rich von Sachsen aufgehoben wurde (S. 282). Zurück zur (5 Min.) Straße und auf dieser r. weiter; nach 1/4 St. bei einem Wegweiser l. auf einem Fußwege weiter; nach 10 Min. wieder auf die Landstraße und l. weiter; nach 2 Min. wird der Rennstieg gekreuzt; nach 50 Min. ist man am S.-Ende von *Ruhla* (S. 277). — Ein schlechter Fußpfad führt vom Lutherdenkmal zum *Gerberstein* (780m), einer steilen Kuppe mit Granittrümmern; von da Promenadenweg zur Straße nach Winterstein (S. 277). Auf letzterer l. einige Min. fortschreitend trifft man wieder auf die Altenstein-Ruhlaer Landstraße und erreicht Ruhla in 3/4 St.

Von Liebenstein auf den Inselsberg (S. 276), über *Herges*, durch das *Trusenthal* und über *Brotterode* (S. 277), Fahrweg (Wagen 15 *M*), zu Fuß 5 St. — Näher sind die Wege: über *Steinbach* (oder durch das *Thüringer Thal*) und den *Dreiherrenstein* (S. 278), 3 1/2-4 Stunden.

Von Wernshausen (S. 284) nach Zella-St. Blasii, 31km, Nebenbahn in c. 2 St. — 7km **Schmalkalden** (291m; Gasth.: *Krone*, Z. 1 1/2-2 1/2, F. 3/4, M. 1 3/4 *M*; *Deutsches Haus; Adler*), altertümliche preußische Stadt mit 8700 Einw. und einem kleinen Solbad. Am Markt die spätgot. *Stadtkirche*, mit dem Lutherstübchen, das *Rathaus*, in dem die Festsetzung der Schmalkaldischen Artikel stattfand (1537), der *Lutherbrunnen* und ein Denkmal des Komponisten der „Wacht am Rhein" *Karl Wilhelm* aus Schmalkalden. Das Gasthaus z. Krone, wo 1531 der Schmalkaldische Bund geschlossen wurde, sowie das Lutherhaus mit einem goldenen Schwan, am Schloßberg nahe am Markt, sind völlig umgebaut und nur Inschriften erinnern an jene Ereignisse. Am Neumarkt der *Hessenhof*, mit beachtenswerten Wandmalereien aus dem Iweinroman (I. Hälfte des XIII. Jahrh.). Über der Stadt das alte Schloß *Wilhelmsburg*, 1585 im Stil der deutschen Renaissance erbaut, mit stark beschädigten Wand- und Deckenmalereien aus der Erbauungszeit; es enthält jetzt u. a. eine Sammlung des Hennebergischen Altertumsvereins.

Von Schmalkalden Nebenbahn nach (10km) *Kleinschmalkalden* (Gasth.: Adler; Post nach Friedrichroda s. S. 273), von wo Kleinbahn über *Auwallenburg* nach (9km) Brotterode (S. 277). — Ein rot bez. Weg führt von Schmalkalden auf den großen Dolmar (14km; S. 286).

18km *Steinbach-Hallenberg* (436m; Gasth.: Hallenberg), bekannt durch seine Eisenarbeiten (Nußknacker, Bügeleisen u. s. w.), auch Sommerfrische, am Fuß der Burgruine *Hallenburg*. Nach Oberhof s. S. 265. — 21km *Viernau* (407m), von wo ein Waldweg (10km; WM.: rot) s.w. auf den Großen Dolmar (S. 286) führt. Tunnel. — 28km *Mehlis* (483m). — 31km *Zella-St. Blasii* (S. 265).

48. Coburg.

Gasthöfe. *Am Bahnhof:* *Bahnhofshot. (Pl. a: A 2), Lossaustr. 7, mit Garten, 68 Z. zu 1 3/4-3 1/2, F. 3/4-1 1/4, M. (12 1/4 u. 1 1/4 Uhr) 1 1/2-3, A. 1 1/2, P. 5-8 *M*. — *In der Stadt:* *Leuthäuser (Pl. b: B 3), Spitalgasse, Z. von 2 *M* an, F. 1-1 1/4, M. 2 1/2 *M*; Goldene Traube (Pl. c: A 3), Judengasse 13, mit Restaur. u. Garten, Z. 2-2 1/2, F. 3/4, M. 1 3/4, A. 1 1/2, P. 5 *M*, gelobt; Deutsches Haus, Heiligkreuzstr. 8 (Pl. B 1, 2); Anker (Pl. d: B 3), Rosengasse 14, Z. 1-1 3/4, F. 1/2, M. 1-1 1/2 *M*.

RESTAURANTS: *Bellevue*, Schloßplatz (Pl. C 3), M. 1 ℳ 20; *Sturm's Bierhalle*, Judengasse 5 (Pl. A B 3), mit Garten; *Grübelei*, an der Mauer (Pl. B 3); *Vereinsbrauerei* (Pl. C 2), mit Garten; *Kulmbach*, Viktoriastr. (Pl. A 3), mit Garten; *Loreley*, Herrengasse (Pl. B 3), einfach, aber viel besucht; *Aktien-Brauerei*, Mohrenstraße (Pl. A B 2); *Fischer*, Webergasse (Pl. B 3). — Außerhalb der Stadt: *Kapelle* (Pl. A 4), *Eckardtsklause*, am Eckardtsberg, beide mit schöner Aussicht; auf der Feste s. S. 291. — Das Coburger Bier hat großen Ruf.

WEINSTUBEN: *Herber*, Ketschengasse (Pl. B 3, 4); *Örtel*, Theaterplatz (Pl. B C 3).

POST u. TELEGRAPH (Pl. B C 2), am Bürglas.

THEATER: Ostern bis Pfingsten, 1. Sept. bis Neujahr So. Di. Do. Fr.

Taxameterdroschken. — *Wagen* zur Feste 6, zur Feste und nach Callenberg 10 ℳ.

Coburg (303m ü. M.), abwechselnd mit Gotha Residenz des Herzogs von Sachsen-Coburg-Gotha, die bedeutendste Stadt des fränkischen Teiles der sächsischen Herzogtümer, mit 21 000 Einw., im Thal der *Itz*, eines Nebenflüßchens des Mains gelegen, ist ein alter freundlicher Ort mit manchen stattlichen Gebäuden, namentlich in der Nähe des Marktes und des Schloßplatzes.

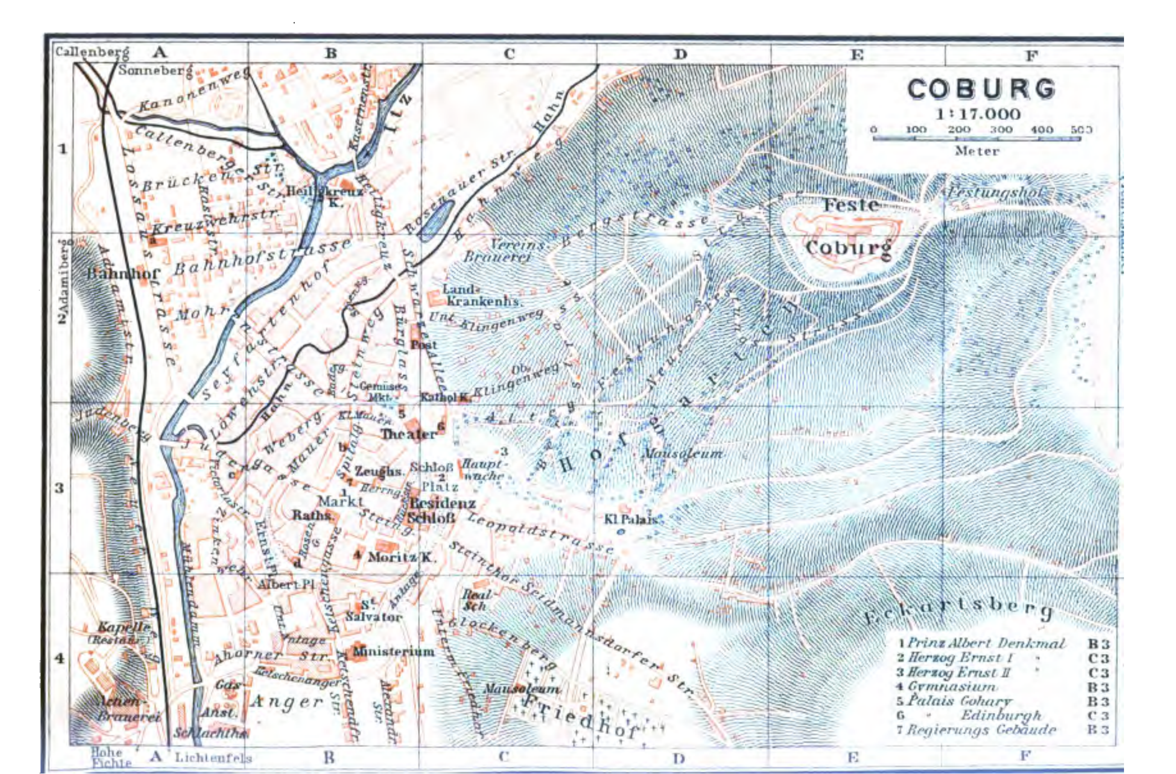
In der Mitte der inneren Stadt liegt der Markt (Pl. B 3), auf dem ein *Standbild des Prinzen Albert* († 1861; Pl. 1), Gemahls der Königin Viktoria von England († 1901), von Theed (1865). Von den ansehnlichen, den Platz einfassenden Gebäuden wurde das *Rathaus* 1598 vollendet; das dreigiebelige *Regierungsgebäude* (Pl. 7), sowie in der Nähe das *Zeughaus*, in dem sich die herzogl. Bibliothek (c. 70 000 Bände; Zutritt Mi. 2-4 U., Eingang von der Herrengasse) befindet, ließ Herzog Johann Kasimir († 1633) aufführen, der sich auch sonst um die Stadt verdient gemacht hat.

Die *Moritzkirche* (Pl. B C 3) ist im XV. Jahrh. erbaut worden, spätgot. mit Renaissancezuthaten; an den Außenseiten zahlreiche Grabsteine. Von den beiden Westtürmen ist nur der nördliche vollendet (72m hoch; lohnende Aussicht).

Im Innern das 1598 errichtete „*Monumentum sacrum illust. princip. ac Dom. Joannis Friderici II*", mit Reliefs etc., sowie vortrefflich gearbeitete metallene Grabplatten *Joh. Kasimirs* († 1633), *Joh. Ernsts* († 1553), *Joh. Friedrichs V.* († 1595) und seiner Gemahlin *Elisabeth* († 1594).

Das *Gymnasium* (Pl. 4: B 3), von Johann Kasimir 1605 erbaut, 1881 vergrößert, wurde u. a. auch von Goethes Vater besucht; oben an der Ecke, gegenüber der Moritzkirche, ein Sandsteinbild des Gründers. Dem Gymnasium schräg gegenüber, Gymnasiumsgasse 5, das Haus, in dem Jean Paul 1803 wohnte.

Auf dem Schloßplatz (Pl. C 3) steht in einem mit Lorbeerbäumen besetzten Rondell ein *Erzstandbild des Herzogs Ernst I.* († 1844), von Schwanthaler (1849). Am Platz das herzogl. Residenzschloß (S. 291), r. von der nördl. Fassade der *Marstall*, die *Reitbahn*, die *Arkaden* mit der *Hauptwache;* oberhalb das *Bronzereiterbild Herzog Ernsts II.* († 1893; Pl. 3), von Eberlein (1899); dem Schloß gegenüber das seit 1881 erweiterte herzogl. *Palais Edinburgh* (Pl. 6); am nördl. Ende des Platzes das *Theater* (Pl. B C 3); dahinter das kleine *Palais Coburg (Cohary).* Hinter dem Palais Edinburgh,


COBURG
1:17.000
0 100 200 300 400 500
Meter
1 Prinz Albert Denkmal B 3
2 Herzog Ernst I C 3
3 Herzog Ernst II C 3
4 Gymnasium B 3
5 Palais Gohary B 3
6 Edinburgh C 3
7 Regierungs Gebäude B 3
Feste Coburg
Festungshof
Bahnhof
Bahnhofstrasse
Residenz Schloß
Theater
Markt
Raths.
Moritz K.
Ministerium
Friedhof
Mausoleum
Eckartsberg
Hofgarten
Leopoldstrasse
Kl. Palais
Callenberg
Sonneberg
Adamiberg
Lichtenfels
Hohe Eichte
Itz



Rodach
Eisenach
Sonneberg
Lichtenfels
Sulzdorf
Unter lauter
Rosenau
Gnailes
Kösfeld
Glend
Esbach
Beiers dorf
Schweizerei
Bertelsdorf
Lauter-B.
Farm
Itz
Callenberg
Neuses
Dörfles
Waldsachsen
Schl. Falkeneck
Neudörfles
Kas.
Cortendorf
Schl.
Neuhof
Eichhof
Kalkerberg
Rögen
COBURG
Dörfles
Scheuerfeld
Lützelbuch
Aussichtsturm
Wüstenahorn
Seidmannsdorf
Rohrbach
Ahorn
Schorkendorf
1:100.000
Kilom.

auf einer Anhöhe, die kathol. *St. Augustinkirche*, got. Stils, mit Glasgemälden und der Gruft der prinzl. Coburgschen Linie in Wien.

Das herzogl. *Residenzschloß* (Pl. C 3), die *Ehrenburg* genannt, 1549 aus einem Barfüßerkloster umgebaut, ist jetzt ein stattlicher, unter Herzog Ernst I. 1816 vollendeter Flügelbau im englisch-gotischen Stil.

Im Innern (im 2. Hof schellen; Trkg.) eine Anzahl Familienbilder: Herzog Ernst I., Königin Viktoria, Prinz Albert, König Leopold I. und Gemahlin, Prinz Ferd. v. Coburg, Prinz Friedrich Josias, kaiserl. General-Feldmarschall, u. a. Schönes Zimmer mit Gobelintapeten und reichster Stuccatur; prachtvoller Saal mit Karyatiden als Lichthaltern.

An *Rückert's* Wohnhaus (1820), Rückertstraße 2 (Pl. B 3), ein Medaillonporträt des Dichters, von Scheler. — Auf dem Ernstplatz (Pl. B 3) ein *Denkmal für 1870/71*, von Scheler. — Auf dem *Friedhof* (Pl. C D 4) das Mausoleum der herzogl. Familie.

Am Schloß führen bei der Hauptwache (Arkaden) eine Reihe Treppen und bei der Reitbahn und der Marienschule vorbei ein steiler Fußweg in den schönen *Hofgarten (Pl. C D 2, 3), der sich 15-20 Min. lang an dem parkähnlich angelegten Bergabhang empor zieht, den oben die Feste (gewöhnlich „die Festung" genannt) krönt. Im Hofgarten das sogen. *kleine Palais*, im engl.-got. Stil 1868 erbaut, und das *Mausoleum* des Herzogs Franz († 1806) und der Herzogin Auguste Karoline († 1831).

Die alte ***Feste Coburg** (Pl. E 1, 2; 464m), c. 160m über der Stadt, vom Schloß 1/2 St. Steigens, beherrscht die ganze Gegend. Sie war Residenz der Grafen von Henneberg und der sächs. Herzoge, bis 1549 Johann Ernst seinen Sitz in die Ehrenburg (s. oben) verlegte. Um die Zeit des Augsburger Reichstags, im J. 1530, wohnte Luther fast 6 Monate auf ihr und übersetzte hier die Propheten und Psalmen. 1632 wurde die Feste von den Schweden besetzt und von Wallenstein fruchtlos belagert. — Es ist ein spätgot. Bau aus dem Ende des xv. Jahrh.; der Südwestbau mit ausgekragten Ecktürmchen ist das ehem. *Zeughaus*, das große Gebäude auf der Nordseite heißt der *Fürstenbau*. Die Feste ist 1838-61 von *Karl Heideloff* († 1865) und *Georg Rothbart* († 1896) hergestellt worden und enthält jetzt ein **Museum für Kunst und Altertümer* und eine *naturwissenschaftliche Sammlung*.

Der Eingang in die Feste ist an der Südseite. Das Thor ist 1671 erbaut worden. Eingang zu den Sammlungen unter dem offenen *Holztreppenhaus* im ersten Schloßhof: daselbst schellen. Eintritt 9-12 und Mai-Sept. 2-6, Okt.-April 2-4 Uhr gegen Karten, die man für 50 Pf. im Restaurant erhält (in der SO.-Ecke des ersten Schloßhofes). Vorstand: Major a. D. *Lossnitzer*.

An der Wand des Treppenhauses eine Reihe Fresken, von *Schneider* 1838 begonnen, von *F. Rothbart* 1855 vollendet: Brautzug des Herzogs Joh. Kasimir mit der Prinzessin Anna von Kursachsen (1585).

Man betritt nun zunächst die Wagen- und Schlittenkammer, mit histor. merkwürdigen Staatswagen etc. — In der Vorhalle zum Waffensaal Geschütze, Belagerungsgerät und ein Freskobild von *Schneider* (1841), de

Einbruch von zwei Bären in den herzogl. Speisesaal darstellend. — Im Lutherzimmer Überreste von Luthers Bettstelle und Stuhl, Gegenstände aus der Lutherbuche (S. 288) geschnitzt, Sammlung Lutherscher Schriften etc. — Waffensaal. Ein großer Ofen in Eisenguß (c. 1480), mit Wappen und Heiligenbildern; hervorragende Schwerter-, Degen- und Dolchsammlung. — Gewehrkammer an der Treppe: Militärfeuerwaffen vom frühesten Anfang bis zur heutigen Zeit.

Oberes Stockwerk. Vorplatz: Bilder, orientalische Waffen, eine Kunstuhr u. a. — Herzog Alfred-Saal (früher Gewehrsaal), mit einer vorzüglichen Sammlung von Gläsern (namentlich venetianischen); ferner Thongefäße, besonders deutsche. — Rosettenzimmer. An der Decke 365 Rosetten verschiedener Form; Jagd- und Scheibengewehre, Jagdausrüstungsstücke. — Marienzimmer. Gläsersammlung, hervorzuheben die geschnittenen Gläser. — Reformationszimmer. Kopie eines alten Bildes in der Moritzkirche, den Reichstag zu Augsburg darstellend. — Hornzimmer, ein Meisterwerk der Renaissance (um 1600), Holzmosaik, Jagden des Herzogs Johann Kasimir darstellend.

Im nördl. Flügel eine ansehnliche, Fachleuten zugängliche Sammlung von *Kupferstichen*, *Holzschnitten* und *Handzeichnungen*; eine Sammlung von *Münzen* (gute Thaler) und von *Autographen*.

An der Nordseite des zweiten Hofes ist der Eingang zum *naturwissenschaftlichen Museum*; besonders reichhaltig die Vogel- und Eiersammlung. Eintritt Juni-August tägl. außer Sa. 9-12 und 3-6 Uhr; April, Mai, Sept., Okt., So. Mo. Mi. Do. 9-12 und 2-5 Uhr (Di. Fr. Sa. mit Erlaubnis des Vorstandes gegen 50 Pf.); Karten für 25 (Mi. 10) Pf. im Restaurant.

Von der nordöstlichen, der Hohen Bastei, beim Restaur., prächtige *Aussicht, umfassend und zugleich malerisch.

In der kleinen Schloßhofhalle, über deren Eingang ein Freskogemälde, St. Georg, wird das Gallionbild des am 5. April 1849 bei Eckernförde eroberten dänischen Linienschiffs Christian VIII. nebst einigen Trophäen aus dem Kriege 1870-71 aufbewahrt.

Auf der großen nordwestl. Bastei, Bärenbastei, schöne Aussicht nach W., über die Stadt, ebenso von der Sternbastei, l. vom Eingang zur Feste.

Von der Festung führen gute Fußwege n.ö. am Bausenberge hin zur *Teufelskanzel* (20 Min.), mit herrlicher Aussicht. — Auf dem *Eckartsberg* (Pl. E F 4; 426m), südl. der Feste, ein Turm mit großartiger Rundsicht; bequemer Weg von da über *Löbleinstein* in 3/4 St. zur Feste. — Schöne Aussichtspunkte sind auch der *Adamiberg*, oberhalb des Bahnhofs, mit dem Gartenhause des Dichters Jean Paul (S. 290), und die *Hohe Fichte*, beim Dorf *Ahorn* (3/4 St.).

Von den (nur in Abwesenheit des Hofes zugänglichen) herzogl. Sommerschlössern in der Umgebung von Coburg sind der schönen Lage und Ausstattung wegen bemerkenswert: **Rosenau** (328m ü. M.; Restaur.), 1 1/2 St. n.ö., bei der Eisenbahnstation Öslau (s. unten; schöner Weg von der Feste über den Bausenberg), und besonders **Callenberg** (386m), 1 St. n.w. von Coburg (Wagen s. S. 290), von Rothbart 1856-58 umgebaut und vergrößert. Am Fuß des Schlosses Callenberg ein Restaurant, der Bahnhof Beiersdorf (S. 293) und die *Musterfarm;* weiter unten im Wald die *Fasanerie*.

Von Coburg nach Lauscha, Eisenbahn (38km, in 2 St.). — 6km *Öslau* (310m), in der Nähe des Schlosses Rosenau (s. oben). — 15km *Neustadt* (343m; Bahnhofshot.), Städtchen von 6300 Einwohnern. — 20km **Sonneberg** (385m; Gasth.: *Krug's Hotel*, gelobt, *Kaiserhof;* Restaur.: *Zur Siederei*, *Erholung; Wasserheilanstalt* von Dr Baukel), gewerbreiche Stadt mit 13300 Einw., von Wald und Bergen umgeben, durch ihre Fabrikation von Kinderspielsachen bekannt (jährlicher Umsatz an 25 Mill. *M*). Die zweitürmige gotische Kirche wurde 1845 von Heideloff erbaut; unweit ein 1895 gesetztes Denkmal (Steinsockel mit Bronzemedaillon) des Sprachforschers Schleicher († 1868). Vom *Schloßberg* (502m; Restaur. und Aussichtturm), 1/4 St. n.w. von der Stadt, schöne Aussicht; noch umfassender vom (1/2 St.) *Stadtberg* und von der (1 St.) *Kaiser-Wilhelmshöhe* (630m). 2 St. n. von Sonneberg, 3 St. ö. von

Eisfeld (S. 287) bei *Meschenbach* (Gasth.) die *Zinselhöhle*, mit Tropfsteinen. Nebenbahn von Sonneberg nach (15km) *Stockheim* (S. 238); Post nach (15km) *Schalkau* (S. 287). — Bei (22km) *Köppelsdorf* (382m; Dr. Balser's Sanatorium) tritt die Bahn in das Steinachthal. — 33km *Steinach* (492m). — 38km Lauscha (620m; Gasth.: *Wilder Mann*, Z. 1 *M* 20, F. 40 Pf., M. 1.30), meiningisches Dorf von 5000 Einw., mit alten Glashütten; Aussicht vom *Lauschenstein* (1/2 St.; WM.: weiß). Von Lauscha nach Schwarzburg s. S. 262.

Von Coburg nach Rodach, 18km, Nebenbahn in 1 St. — 2km *Neuses*. Das gleichnamige Dorf war von 1848 an Wohnsitz des Dichters Rückert († 1866); im Garten seines Hauses, neben der Kirche, seine Kolossalbüste in Marmor, von Müller; auf dem alten Dorfkirchhof sein Grab. Gegenüber von Neuses am r. Ufer der *Sulz* das Schlößchen *Falkeneck*. — 4km *Beiersdorf* (Callenberg s. S. 292). — 18km *Rodach* (302m), von wo man s.w. in 2 1/4 St. nach (9,6km) Heldburg (S. 287) gelangt.

49. Von *(Berlin, Hannover)* Göttingen nach Bebra und Frankfurt a. M.

247km. Schnellzug in 5 St., für *M* 22.30, 16.50, 11.60, Personenzug in c. 9 St. für *M* 19.80, 14.90, 9.90.

Göttingen s. S. 128. — Die Bahn führt zunächst in dem breiten Leinethal aufwärts über (9km) *Obernjesa* nach (13km) *Friedland*. — 19km *Eichenberg* (Z. im Bahnhof zu 2 1/4 *M*, mit Frühstück), Knotenpunkt für die Linie Nordhausen-Cassel (S. 213); bei dem westl. gelegenen Dorf dieses Namens eine intermittierende Quelle, die „Karlsquelle".

Hübsche Fußwanderung vom Bahnhof Eichenberg südl. über Schloß *Arnstein* und Dorf *Bornhagen* nach der großen Ruine **Hanstein* (1 1/2 St.), mit Restaur.; 1/2 St. weiter südl. die *Teufelskanzel* (schöne Aussicht), von da in 1 1/4 St. nach Allendorf (s. unten).

Bei der Weiterfahrt sieht man r. Schloß Arnstein (s. oben). Durch einen Tunnel und über die *Werra*: r. Burg *Ludwigstein*, l. die oben gen. Ruine Hanstein. Abermals durch einen Tunnel. — 28km *Oberrieden*. — 34km *Allendorf* (Gasth.: Beuermann): der Bahnhof liegt am l. Ufer bei dem Flecken *Sooden*, mit altem Salzwerk und kleinem Solbad. Vom (1/2 St. ö.) *Klausberg* hübsche Aussicht.

41km *Albungen* (Gasth. zum Heiligenstein); 25 Min. von da, jenseit der Werra, Burg *Fürstenstein*, mit lieblicher Aussicht.

2 1/2 St. westl. von Albungen liegt der sagenhafte *Meißner (750m), dessen Kuppe ein 4km langes, 2 1/2km breites Plateau bildet. Die Frankershausener Landstraße führt westl. durch das romantische, von der *Berka* durchflossene *Höllenthal*, mit der Ruine *Bilstein* (r.; Aussichtsturm; Whs.) zum (2,6km) Gasth. Frau Holle. Wenige Schritte weiter, bei der Försterei Schmelzhütte, Wegeteilung: l. ein Fahrweg über *Abterode* und (5,4km) *Vockerode* (Gasth. Stephan) nach (1,7km) Homburgs Linde (s. unten); geradeaus unser Weg zum (1,2km) Gut *Schafhof*. Hier l. (südl.; nach 8 Min. r.) auf einem Feldwege nach *Wolfterode* und westl. hinauf zur (4 1/2km) Wegekreuzung *Homburgs Linde*; weiter auf der Landstraße zur (1,7km) Sommerfrische *Schwalbenthal* (612m; P. von 3 1/2 *M* an), 1/4 St. unter dem Plateau des Meißners. 1/4 St. nördl. von Schwalbenthal die bewaldete Felskuppe *Kalbe* (719m; herrliche Aussicht auf Harz, Thüringer Wald und Rhön); nördl. unterhalb der Kalbe der ausgetrocknete *Frau Hollenteich*; von hier nördl. in 1/4 St. zum *Altarstein*, einem großen Basaltblock, unter einer *Lusthäuschen* gen. Kuppe (Aussicht

wie von der Kalbe). — Von Schwalbenthal führt westl. eine Waldstraße (die den Meißner umziehende „Kohlenstraße") zum (2,7km) *Viehhaus* (675m; Whs.): 3km nördl. das Braunkohlenbergwerk *Bransrode* (600m); 12 Min. südl. die *Kitzkammer* (600m), eine Höhle mit interessanter Basaltformation. Von hier kann man über die (2,4km) *Seesteine* nach (3,8km) *Hasselbach* (S. 304) absteigen. — Von Schwalbenthal nach (12.5km) Niederhone (s. unten) führt der Weg über Vockerode, Abterode (S. 293) und Weidenhausen.

Wieder über die Werra. — 46km *Niederhone*.

Von Niederhone nach Leinefelde, 49km, Eisenbahn in c. 2 St. — 3km **Eschwege** (Gasth.: *Koch*, Z. 1¾-2½, F. ¾, M. 1¾ *M*), gewerbreiche Stadt von 11 100 Einw., an der *Werra*, angeblich schon von Karl d. Gr. gegründet. Das 1380 erbaute, 1581 hergestellte Schloß dient jetzt als Beamtenwohnung. Von dem vor 1038 gestifteten Cyriakuskloster steht nur noch der „*schwarze Turm*". Hübsche Blicke von der *Karlskirche*, unweit der Realschule, und von dem mit Anlagen bedeckten *Leuchtberg*. Weitere aber sehr lohnende Ausflüge nach der *Silberklippe* (1½ St. n.), der *Hörnekuppe* (3½ St. n.) und dem *Greifenstein* (2 St. n.ö.). Von Eschwege 1mal tägl. Post in 2½ St. über (11km) *Wanfried* am Fuße des **Heldrasteins* (481m; 330m über dem Werrathal; Gasth. und Aussichtturm) nach (20km) *Treffurt* (Ruine *Normannstein*), von wo Post nach (26km) Eisenach (S. 279; Eisenbahn im Bau) — 14km *Geismar*. 1½ St. westl. der *Hülfensberg* (Wallfahrtsort). — 49km *Leinefelde*, s. S. 213.

Von Niederhone nach Treysa, 79km, Eisenbahn in 2½-3¾ St. — 13km *Waldkappel*. Nach Wilhelmshöhe s. S. 304. — 31km *Spangenberg*, mit alten Holzbauten, am Fuß eines Berges, den das alte feste Schloß Spangenberg krönt, zur kurfürstl. Zeit Staatsgefängnis; spätgot. Stadtkirche. — 40km *Malsfeld* (S. 233). — 60km *Homberg;* auf der Höhe die Reste der Burg Homberg. — 77km *Ziegenhain*, ehemals stark befestigt, unter Napoleon I. geschleift. — 79km *Treysa*, s. S. 306.

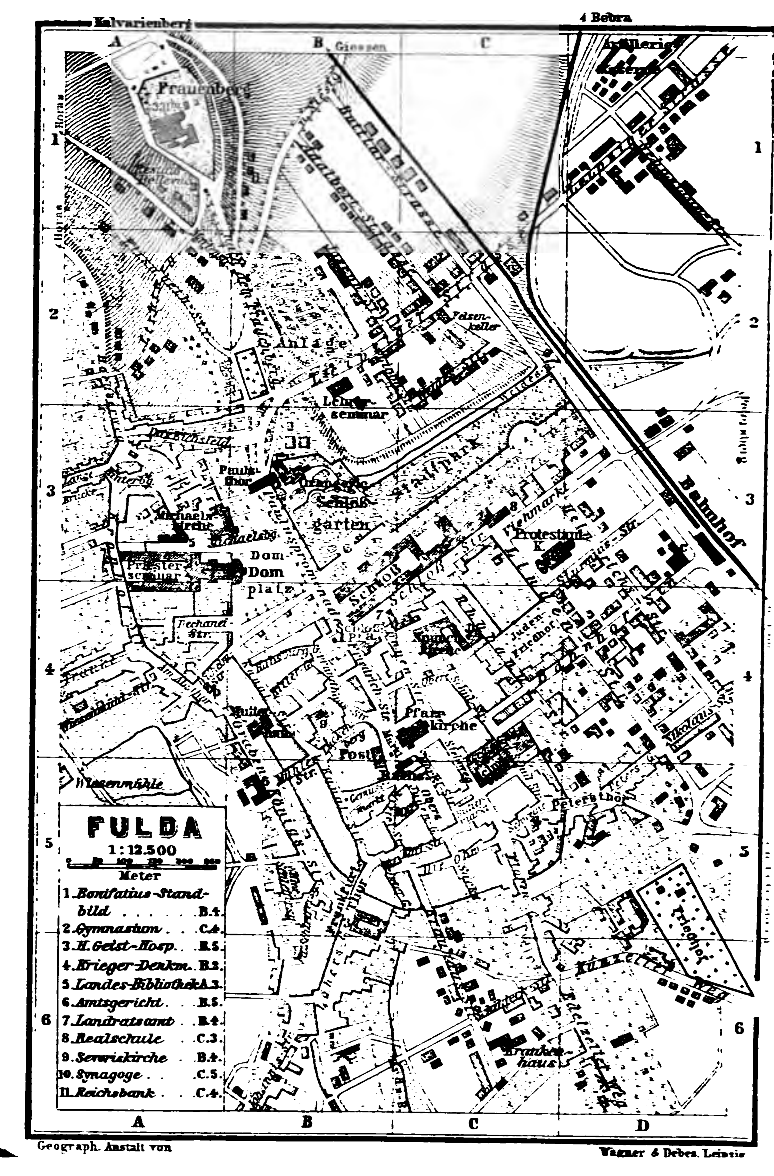
Die Bahn verläßt die Werra. — 50km *Niederreichensachsen*. 4km östl. ragt die *Blaue Kuppe* (336m) auf, ein vulkanischer Bergkegel von eigentümlicher Formation. — 53km *Hoheneiche;* 4km s.ö. die Ruine *Boyneburg*, deren Kapelle 1188 von Friedrich Barbarossa dotiert wurde, der jetzige Bau aus dem XIV. Jahrh. — Weiter im Thal der *Sonter* aufwärts. 60km *Sontra*.

81km **Bebra** (*Bahnrestaur.;* S. 233), Knotenpunkt für die von Berlin-Halle und Leipzig und die von Cassel kommenden Bahnen.

Die Frankfurter Bahn wendet sich in das Thal der *Fulda*.

94km **Hersfeld** (Gasth.: *Stern*, am Linggplatz, *Deutsches Haus*, in beiden Z. 1½-2, F. ¾, M. 1½ *M*), in einer Erweiterung des Fuldathales, wo die Seitenthäler der *Haun* und der *Geis* sich öffnen, gewerbthätiges Städtchen mit 7900 Einw. — Vom Bahnhof führt die Bahnhofstraße und deren Verlängerung, die Klausstraße, zum *Rathaus*, einem Renaissancebau aus der Mitte des XVI. Jahrh., der Seitenflügel von 1612 (im Innern das Stadtarchiv); davor der *Lullusbrunnen* (1866). Nördl. gegenüber die *Stadtkirche*, 1270-1323 im gotischen Stil als Hallenkirche erbaut, 1899 hergestellt. Westl. vom Rathaus der Linggplatz, mit einem Denkmal des Generals Lingg von Linggenfeld, der 1807 die Stadt vor Einäscherung rettete, von Göhring (1896). Noch weiter westl. die mächtige Ruine der 1144 in Gegenwart Kaiser Konrads III. geweihten, 1761 von den Franzosen durch Feuer zerstörten **Stiftskirche* (100m lang; Langschiff 29, Querschiff 57m breit); die 769 von Lullus, einem Schüler




Kalvarienberg
Bebra
Giessen
Frauenberg
Anlage
Lehrerseminar
Felsenkeller
Stadtpark
Orangerie
Schloß garten
Michaels Kirche
Dom
Domplatz
Priester seminar
Dechanei Str.
Viehmarkt
Protestant. K.
Bahnhof
Juden Friedhof
Pfarrkirche
Post
Wiesenmühle
Petersthor
Friedhof
Krankenhaus
FULDA
1:12.500
Meter
1 Bonifatius-Standbild B.4.
2 Gymnasium C.4.
3 H. Geist-Hosp. B.5.
4 Krieger-Denkm. B.2.
5 Landes-Bibliothek A.3.
6 Amtsgericht B.5.
7 Landratsamt B.4.
8 Realschule C.3.
9 Severikirche B.4.
10 Synagoge C.5.
11 Reichsbank C.4.
Geograph. Anstalt von Wagner & Debes, Leipzig

des Bonifatius, gestiftete Benediktinerabtei Hersfeld war von weitreichender Bedeutung. Westl. hinter der Ruine die *Kriegsschule.*

1/4 St. n.w. von der Stadt der *Frauenberg* mit Kapellenruine und lohnender Aussicht. 3/4 St. im Fuldathal aufwärts der alte *Eichhof*, mit einem Lutherzimmer. 1 1/4 St. s.ö. die *Wippershainer Höhe.*

Weiter im Thal der *Haun* aufwärts. L. die Höhen der *Rhön.* — 107km *Neukirchen*, am Fuße des *Stoppelbergs* (527m), mit den Trümmern der aus Basalt aufgeführten Burg *Hauneck* und schöner Aussicht. — Tunnel. — 120km *Hünfeld.*

136km **Fulda.** — Gasth.: *Kurfürst (Pl. a: B 4), am Schloßplatz, Z. 2-3 *M*, F. 80 Pf., M. 2.20, Omn. 50 Pf.; Bahnhofshotel (Pl. c: D 3), Z. 2-2 1/2, F. 1, M. 1 *M* 80, gut; Parkhotel (Pl. d: B 1), am Frauenberg; Darmstädter Hof (Pl. b: A 4), Wilhelmstraße 7, Z. 1 1/2-2, M. 1 *M*. — Restaur.: *Kaiserhof*, Bahnhofstr. (Pl. C D 4); *Stadtsaal*, an der Orangerie (Pl. B 3); *Pult*, Marktstr. 13 (Pl. C 5).

Fulda (283m), mit 17500 Einw., an der *Fulda* zwischen den Vorbergen der Rhön und des Vogelsberges freundlich gelegen, verdankt seine Entstehung der 744 von Bonifatius durch dessen Schüler Sturmius gegründeten, früh durch ihre gelehrte Schule berühmten Abtei, die 968 den Primat vor allen anderen Abteien Deutschlands erhielt und sich dauernd in hohem Ansehen behauptete. Die Erhebung Fuldas zum Bistum erfolgte erst 1752. Das Äußere der turmreichen ansehnlichen Stadt, die sich indes trotz ihres uralten Bestehens sehr wenig Altertümliches erhalten hat, verrät die ehem. Residenz eines geistlichen Fürsten.

Das ehem. fürstbischöfliche *Schloß* (Pl. B C 3, 4), 1710-13 erbaut, seit 1894 im Besitz der Stadt, hat einen stets zugänglichen Garten; in der *Orangerie* prächtige Stuckarbeiten. Unweit w. vom Schloß ein **Bronzestandbild des h. Bonifatius* (Pl. 1), von Henschel (1842).

Der Dom (Pl. A B 3) ist die Kirche der ehem. Abtei. Die erste Stiftskirche wurde 819 vollendet und 937 durch Feuer zerstört. Den jetzigen Bau ließ der Fürstabt Adalbert v. Schleifras 1704-12 durch Johann Dientzenhöfer im Barockstil mit zwei 65m h. Osttürmen und einer 58m h. Kuppel aufführen.

Das Innere des Doms wurde 1895-96 erneut. Am Pfeiler r. neben dem Eingang vom Domplatz her ist ein Steinbild Kaiser Karls d. Gr. unter einem got. Baldachin eingemauert (xv. Jahrh.). [Vor demselben stand in der Mitte des Hauptschiffes der alten Basilika der *Kreuzaltar*, neben dem sich das Grab Konrads I. befand, worauf eine im südl. Nebenschiff angebrachte Gedenktafel hinweist.] — Unter dem Chor die Bonifatius-Gruft, die alte Krypta, 1892 restauriert, unter deren Altar die Reste des h. Bonifatius (Winfried war sein angelsächsischer Name), der am 5. Juni 755 von den heidnischen Friesen erschlagen wurde, beigesetzt sind; der alabasterne Altarvorsatz, die Auferstehung des Heiligen darstellend, ist aus dem xviii. Jahrh. In den Nischen Sandsteinbilder mehrerer Päpste, Bischöfe und Äbte. Der Domschatz ist reich an kostbaren Kirchengeräten.

W. an den Dom stößt das *Priesterseminar* (Pl. A 3), ehem. *Benediktinerkloster.* N. gegenüber die 1778 erbaute fuldaische *Landesbibliothek* (Pl. 5; c. 82000 Bände; Ausstellungssaal Werktags 10-12 Uhr frei zugänglich, sonst gegen 30 Pf.), die u. a. auch ein Exemplar der 42zeiligen Bibel Gutenbergs (1450-55), sowie viele miniaturengeschmückte Handschriften besitzt.

Die kleine 1853 gut restaurierte *St. Michaelskirche* (Pl. A 3) wurde 822 von dem Abt Eigil geweiht: ein Rundbau mit einer auf acht Säulen ruhenden Kuppel und einer Krypta, deren Gewölbe von einer Mittelsäule getragen wird, im XI. Jahrh. durch Einbauten und ein kleines Langhaus erweitert. Mit der Kirche in Verbindung steht die ehem. Propstei Michaelsberg, jetzt *Bischofsresidenz*.

Die spätgot. *Nonnenkirche* (Pl. C 4) wurde 1870 völlig restauriert. — Am Markt die *Pfarrkirche* (Pl. C 4), im Jesuitenstil 1770-75 erbaut (vom südl. Turm schöne Aussicht), das *Rathaus* und die *Post* (1880); auf dem Platz ein alter *Brunnen* mit Obelisk. — Im Schulgebäude (Pl. C 4, 5) ein *Museum für Fuldaer Altertümer* (Eintr. durch den Schuldiener, Wochentags 50 Pf., So. frei; Eingang von der Schulstraße). — Die kleine *Severikirche* (Pl. 9), aus dem XV. Jahrh., ist 1899 hergestellt worden. Westl. das 1884 vollendete *Mutterhaus der barmherzigen Schwestern*.

Die Pauluspromenade führt nördl. bergan nach dem 1771 erbauten *Paulusthor* (Pl. B 3). Vor dem Thor die städtische Anlage, mit Kriegerdenkmal für 1870/71. — Weiter der basaltische *Frauenberg* (331m; Pl. A 1), mit einem im IX. Jahrh. gegründeten, seit 1623 von Franziskanern besetzten Kloster (schöne Aussicht vom Fürstensaal). 1/4 St. weiter der *Kalvarienberg* (333m), mit Anlagen, an dessen NW.-Fuß, jenseit der oberhessischen Eisenbahn, das Dorf *Horas*, mit der stattlichen Bonifatiuskirche gotischen Stils (1885).

3/4 St. östl. von Fulda ragt weithin sichtbar der *Petersberg* (400m) mit seiner alten, im XVII. Jahrh. z. T. umgebauten Kirche auf, nur die Krypta reicht noch in das IX. Jahrh. hinauf, zur Zeit als das Kloster Aufenthalt des gelehrten Hrabanus Maurus († 856) war. — Nördl. davon der *Rauschenberg* (471m), mit altem Wartturm.

Zweigbahn von Fulda nach *Gießen* („oberhessische Bahn“) s. S. 312. — Von Fulda nach *Gersfeld* und nach *Tann (Rhön)* s. R. 50.

150km *Neuhof;* in dem hervorragenden Gebäude das königl. Amtsgericht.

165km *Elm*, Kopfstation.

Von Elm nach Gemünden, 46km, Eisenbahn in 1-2 St. für *M* 3.80, 2.90, 1.90. — 7km *Vollmerz* (Whs.), im Kinzigthal. Östl. über dem Dorf auf steiler Höhe die Trümmer der (1/2 St.) *Steckelburg*, des Stammsitzes Ulrich von Huttens (hier am 21. April 1488 geboren). — 12km *Sterbfritz*, im Thal der *Sinn;* l. Ruine *Schwarzenfels*. — 23km *Jossa*, von wo Zweigbahn (17km in 1 St.) nach *Brückenau*, s. *Bædeker's Süddeutschland*. — 46km *Gemünden*, Stat. an der Frankfurt-Würzburger Bahn. Vergl. *Bædeker's Süddeutschland*.

Die Bahn senkt sich ins Thal der *Kinzig*. — 172km *Schlüchtern*. — 179km *Steinau* (Gasth. bei Halbreiter), Städtchen von 2100 Einw., mit einzelnen altertümlichen Gebäuden, u. a. einem im XVI. Jahrh. erbauten ehem. Schloß. R. erscheint die gut erhaltene Ruine der einst den Herren von Hutten gehörigen *Stolzenburg* mit 13m hohem Turm, auf waldiger Höhe über dem Städtchen *Soden*, 2km nördl. von (185km) *Salmünster*, letzterer Ort von Mauern umgeben. — 192km *Wächtersbach*.

Von Wächtersbach Kleinbahnen südöstl. nach (6,7 km) *Orb* (Gasth.: Kurhaus, 80 Z. zu 2-10, F. 1, M., 1 Uhr, 2½, P. o. Z. 4½ *M*; Kurtaxe 10 *M*), mit zwei kohlensäurehaltigen Solquellen; — nördl. nach (12km) *Birstein*.

203km **Gelnhausen** (*Bahnrestaur.*; Gasth.: *Hessischer Hof*, in der Stadt, ¼ St. vom Bahnhof, Z. von 1½ *M* an; *Deutsches Haus*, nahe dem Bahnhof, gleiche Preise), alte Reichsstadt mit 4600 Einwohnern, malerisch auf rotem Felsboden an grünen Weinbergen gelegen. — Auf einer Insel der Kinzig in der untern Stadt, 10 Min. vom Bahnhof (beim Austritt aus diesem geradeaus, nach 3 Min. beim „Deutschen Haus" r., später zweimal l., durch ein Thor), die sehenswerte Ruine des um 1190 erbauten **Kaiserpalastes*, der im dreißigjährigen Kriege von den Schweden zerstört wurde. Die epheuumrankten Trümmer weisen noch einzelne Prachtstücke ornamentaler Skulptur auf: Fenster mit reichgeschmückten Doppelsäulen, den großen Kamin des Hauptsaales und Wandstücke zur Seite (roman. Flechtwerk). Das untere Geschoß enthielt die Wirtschaftsräume; das Obergeschoß ist im Einzelnen nicht mehr zu bestimmen; an den Saalbau schlossen sich die kaiserl. Privatgemächer; die Burgkapelle ist oben im Thorbau (schöner Blick nach der Pfarrkirche).

Am Untermarkt (von dem Kaiserpalast nördl. über den Mühlgraben, dann l. und r. durch die Schmidtgasse aufwärts) ein Büstendenkmal für den 1834 in Gelnhausen geborenen Erfinder des ersten (elektrischen) Telephons (1860), *Philipp Reis* († 1874), sowie ein hinter einem Anbau in Fachwerk 1881 wieder entdecktes und seitdem erneuertes roman. Gebäude von c. 1190, früher vielleicht Rathaus, eines der ältesten erhaltenen derartigen Bauwerke in Deutschland, jetzt Privatbesitz.

Von der NO.-Seite des Untermarktes führt die Braugasse zu der hochgelegenen schönen **Pfarrkirche*, Anfang des XIII. Jahrh. im Übergangsstil erbaut, 1876-79 durch den Wiener Dombaumeister Fr. Schmidt trefflich restauriert, mit reichem Ostchor und mächtigem Turm über der Vierung, der von 2 andren achteckigen flankiert wird; prächtiges Nordportal. Im Innern Kapitäle von herrlicher Arbeit; frühgot. Lettner mit mancherlei Bildwerk; spätgot. Chorstühle; alte Glasgemälde aus dem XIII. Jahrh. Der Kirchendiener wohnt am Untermarkt „im Höfchen".

Von Gelnhausen nach *Gießen* s. S. 313/312. — Eine Kleinbahn führt von Gelnhausen nach (21km) *Lochborn*.

206km *Meerholz*, mit einem Schloß des Grafen Isenburg-Meerholz. — 213km *Langenselbold*, mit einem Isenburg-Birsteinschen Schloß. Weiter r. der *Lamboiwald* und das Schlachtfeld, auf dem am 30. und 31. Oktober 1813 Napoleon mit den von Leipzig flüchtenden 80000 Franzosen die ihm entgegentretenden 40000 Bayern und Österreicher unter Wrede schlug. L. jenseit des Mains sieht man *Großsteinheim*.

224km **Hanau** (3 Bahnhöfe; Gasth.: **Adler*, Z. 2-4, F. 1, M. m. W. 3 *M*; *Riese*, Z. 1½-2½, M. 2 *M*; *Post*, Z. 1 *M* 20-2 *M*,

pfehlen (die alte Landstraße, 10km, führt über *Mosbach*). Sie berührt den *Dresselhof* und *Rodenbach* (679m), und steigt gleichmäßig bis zur Wasserscheide (760m; r. die Schwedenschanze); dann führt sie zwischen dem *Himmeldankberg* (890m) links, dem *Reßberg* (865m) und dem *Schachenberg* (825m) rechts, nach dem Dorf *Oberweißenbrunn* (609m; 6,1km von Gersfeld), mit 500 Einwohnern.

Von Oberweißenbrunn führt ein weiß-blau bez. Weg südlich, am *Arnsberg* (845m), der r. liegen bleibt, und an einer Kapelle vorbei, zum ($1^1/_2$ St.) *Kreuzberg* (S. 303).

Die Poststraße folgt weiterhin dem Thal der *Brend* abwärts über *Frankenheim vor der Rhön* (350 E.) bis Bischofsheim (S. 303).

Von Frankenheim (WM.: weiß-blau) kann man über die *Osterburg* (715m), mit den Grundmauern eines karolingischen Jagdschlosses, in 2 St. den s. gelegenen Kreuzberg (S. 303) besteigen.

Von Gersfeld zur Großen Wasserkuppe folge man entweder dem direkten weiß-blau bezeichneten Wege (2 St.) über die Eube (s. unten), oder man wandere (WM.: rot-grün) über die *Bendelmühle* in 1 St. zum *Wachtküppel* (706m), einem freigelegenen Basaltkegel, mit Aussicht fast über die ganze Rhön. Vom Wachtküppel über den Hof *Güntersberg* zur (1 St.) *Eube* (831m); von dort entweder auf dem Höhenrücken entlang ($^3/_4$ St.) oder (nicht unbeschwerlich, doch lohnend, vielfach durch Wald) hinab in das *Goldloch*, einen halbkreisförmigen Kessel mit den Quellen der *Lütter*, und zum Hofe *Guckai;* von dort, den rot-weißen WM. folgend, hinauf zum ($1^1/_4$ St.) *Pferdskopf* (876m), von wo man, nordöstlich auf dem Rande des Plateaus fortschreitend, in $^3/_4$ St. die ***Große Wasserkuppe** (950m) erreicht, den höchsten Punkt des Rhöngebirges; auf dem kahlen Gipfel ein Gasthaus (20 Betten zu $1^1/_2$-2 *M*, im Hochsommer vorherige Anmeldung ratsam); vom Turm prächtige *Aussicht (Morgens am besten), welche die ganze Rhön umfaßt und ö. bis zum Thüringer Wald und Fichtelgebirge, s. bis zum Spessart, w. bis zum Taunus und Vogelsberg, n. bis zum Habichtswald und Meißner reicht. — Den Abstieg nimmt man entweder nordwestl. direkt nach Abtsroda ($^1/_2$ St., schattenlos; WM.: blau-rot, diesen weiter folgend erreicht man in 2 St. Milseburg, s. S. 301), oder indem man erst 20 Min. auf dem Plateau fortschreitet bis zur *Abtsroder Kuppe* (872m; Aussicht) und von dort steil hinabsteigt nach (20 Min.) *Abtsroda* (698m; Gasth.: Schleicher), an der von dem stattlichen Marktflecken *Weyhers* (Gasth.: Müller, ordentlich) nach Hilders (S. 301) führenden Landstraße. — Von Abtsroda nach Gersfeld zurück, 13km: Landstraße über ($^1/_4$ St.) *Sieblos*, (25 Min.) *Tränkhof*, (35 Min.; 5km von Abtsroda) *Poppenhausen* (446m; Gasth.: Engel, Stern), Marktflecken von 750 Einw., mit bedeutender Leinenindustrie ($^3/_4$ St. nördl. die Steinwand, s. S. 301), von wo noch 8km bis Gersfeld.

Lohnend der Weg von Poppenhausen über (1 St.; WM.: rot-grün) den *Ebersberg* (689m), mit den Ruinen einer im XV. Jahrh. zerstörten Burg (Schlüssel zum Turm in dem kleinen Whs. zu Neuwart); hinab nach Altenfeld (S. 299; 40 Min.; WM.: rot-weiß).

Geograph. Anst. v. Wagner & Debes, Leipzig.

TANN

Hilders

Wüstensachsen

Poppenhausen

Gr. Wasser Kuppe

GERSFELD

Heidel Stein

BISCHOFSHEIM

Dammersfeld K.

Wildflecken

Heiligen Kreuz Berg

Oberbach

BRÜCKENAU

Vacha-Salzungen

Kaltenlengsfeld

Öpfershausen

Bergwerk

Kalten-Nordheim

Amonenhöhe

Westheim

Mittelsdf.

Kalten-Sundheim

Katz B.

Oberkatz

Aschenhausen

Diesburg

Alte Mark

Ölberg

Erbenhausen

Wohlmuthhausen

Streifels B.

Schafhausen

Gerthausen

Herpf

Helmershausen

Stell B.

Rhönkopf

Melpers

Abts B.

Weimarschmieden

Gereuthof

Leubach

Brüchs

Sands

Ob. Fladungen

Ob.

Fladungen

Unt.

St. Gangolf

Heufurt

Willmars

Hausen

Hillen B.

Neustädtles

Stetten

Roth

Königsburg

Rother Kuppe

Nordheim

Ruine Lichtenburg

Sondheim

Urspringen

Ostheim

Ob. Elzbach

Ob.

Waldbehrungen

Unt. Elzbach

Unt.

Sondernau

Simonshof

Elzbach

Frickenhausen

Wegfurt

Reiersbach

Bastheim

Geckenau

Wechterswinkel

Schönau

Braidbach

Rödles

Lebenhan

Wollbach

Schweinhof

Brend

Strüthof

Querbach

Brendlorenzen

Windshausen

Leutershausen

Neustadt

226

Hohenroth

Schweinfurt

Gehaus

Mellrichstadt

Meiningen

3 4 5 6

b. Von Fulda nach Tann. Milseburg.

Nach *Tann* Nebenbahn, 41km, 1½-2 St. für ℳ 2.60, 1.70.

Fulda s. S. 295. — Die Bahn führt im Bieberthal aufwärts. 10km *Wiesen* (314m); 13km *Langenbieber* (358m; Gasth. zum Bieberthal). — 17km *Bieberstein* (427m), mit dem 1711-13 erbauten ehem. fürstbischöfl. Schloß (507m; 20 Min.; gutes Restaurant). Dann durch einen 1150m langen Tunnel.

23km *Milseburg* (535m; Gasth. zur Milseburg, P. 3½ ℳ), von wo man in 1 St., den rot-weißen WM. folgend, zur

***Milseburg** (833m) hinaufsteigt, einem malerisch zerklüfteten Phonolithfelsen, dessen mit einer Kreuzigungsgruppe gezierter Gipfel eine prächtige *Aussicht (Morgens am besten) bietet. Etwas unterhalb des Gipfels eine dem heil. Gangolf geweihte Kapelle; nahebei ein Schutzhaus (im Sommer einfache Wirtschaft). — Wer sich auf die Milseburg beschränkt, mag den Abstieg (WM.: orange-weiß) in schönem Buchenwald abwärts nach dem oberen *Bieberthal* nehmen und in diesem hin zwischen dem (r.) steilen Absturz der Milseburg und dem (l.) *Stellberg*, in dessen halber Höhe die hübsche Felspartie des *Medensteins*, nach *Kleinsassen* (481m; Gasth. zur Milseburg, Z. 1-1½, F. ½, M. 1½, P. 3½-4 ℳ, gut) wandern; von hier Fahrweg zur (¾ St.) Station Milseburg. — Andernfalls geht man von der Milseburg (WM.: blau-rot) über das (¼ St.) *Bubenbad* zum (1 St.) *Teufelsstein* (725m), einem aus regellos zerstreuten Phonolithblöcken bestehenden Felsen; besonders interessant die nach N. zu sich erhebende seltsam gruppierte Masse. Von hier kann man auf einem Fußwege (WM.: blau-rot) über den *Grabenhof* (die Fahrstraße führt östl. nach *Dietges*) nach (½ St.) Abtsroda (S. 300) hinabsteigen.

Westl. vom Teufelsstein gelangt man über den Hof *Obereichenwinden* nach den *Steinwandhöfen* (Wirtschaft), am Fuß der (¾ St.) Steinwand (647m), die aus dem bewaldeten Berge nach N. hin in 25m hohen Phonolithsäulen senkrecht aufsteigt (vordere Steinwand), nach S. zu sich allmählich abdacht, ein Gewirr von Steinblöcken bildend (hintere Steinwand). Ein Treppenweg führt von W. her auf die vordere Steinwand zu einer Plattform über den höchsten nach N. vorspringenden Säulen, von wo sich eine treffliche Aussicht bietet. — Auf dem westl. vom Felsen herabführenden Fahrwege gelangt man in ¾ St. über die *Finkmühle* nach *Friesenhausen*, an der Fahrstraße von Fulda nach Hilders; südl. von der Steinwand zieht sich die Straße über *Rauschelbach* nach (¾ St.) Poppenhausen (S. 300).

Die Bahn führt weiter über (28km) *Eckweisbach* (449m) nach

32km **Hilders** (460m; Gasth.: *Engel*), preußischer Flecken von 1100 Einw., bis 1866 bayrisch, an der *Ulster*, Ausgangspunkt für die hohe Rhön. — ¾ St. nördl. (WM.: rot-weiß) der bewaldete *Auersberg* (758m); vom Gipfel sowie von der auf einem Vorsprung des Berges gelegenen *Ruine Auersberg* hübsche Aussicht.

1 St. s.w. von Hilders erhebt sich der *Findloser Berg* (631m). Von hier s.w. in ½ St. nach dem *Tannenfels* (646m) und in 20 Min. hinab nach *Brand* (Whs.), an der Fahrstraße von Fulda nach Hilders. Weiter südl. in ½ St. nach *Reulbach* und über den (1 St.) *Schafstein* (830m; den rot-weißen WM. folgend, erreicht man in 1¼ St. die Große Wasserkuppe, s. S. 300), eine prächtige Phonolithfelspartie, nach (½ St.) Wüstensachsen (S. 302).

Die Poststraße von Hilders nach Bischofsheim (22km) führt südl. im *Ulsterthal* aufwärts durch die hohe Rhön. Bei (2km) *Batten* zweigt r. eine Straße nach Fulda ab. Weiter über die Dörfer *Thaiden*, *Seiferts* (nach Fladungen s. unten) und *Melperts*. — 9km **Wüstensachsen** (577m; Gasth.: *Leist*), letzter preuß. Ort, zwischen dem *Ehrenberg* (814m) und dem Schafstein (S. 301; 3/4 St.) einerseits, und dem Stürnberg (S. 304) anderseits gelegen. — Von Wüstensachsen weiter nach (13km) *Bischofsheim* s. S. 304/303.

Von Hilders nach Fladungen, 18km, 1mal tägl. Post in 3¼ St. Dieselbe folgt ungefähr 1 St. der Bischofsheimer Straße bis Seiferts (s. oben; Fußgänger wenden sich von Hilders direkt auf der „Frankenheimer Allee" nach Frankenheim, 1 St.) und führt dann östl. über die Dörfer *Birx* (736m; 3/4 St.), *Frankenheim auf der Rhön* (759m; 1/2 St.), mit 800 Einw., und (3/4 St.) *Leubach* nach (3/4 St.) *Fladungen* (S. 303).

Weiter im *Ulsterthal*. — 38km *Habel-Lahrbach* (376m).

41km **Tann** (381m; Gasth.: *Krone*), preußisches Städtchen von 1000 Einw., ebenfalls bis 1866 bayrisch, Stammsitz der Freiherren v. d. Tann, deren drei architektonisch unbedeutende Schlösser an der Westseite des Ortes liegen. Auf dem Marktplatz steht ein Bronzestandbild des bayr. Generals v. d. Tann († 1881), nach einem Entwurf von Pfannschmidt (1900). Hübscher Blick vom *Galgenberg*, 5 Min. nördl. der Stadt; ebenso vom (c. 1 St.) *Engelsberg* (734m) im O. und vom (1 St.) *Habelberg* (707m) im W.

Von Tann nach Kaltennordheim (s. unten), c. 12km. Entweder über den *Engelsberg* (s. oben: WM.: grün-weiß) oder auf einem Fahrwege über *Wendershausen* und von hier, anfänglich im hübschen Thal der *Weida* aufwärts, über *Dippach* und *Unterweid* nach *Kaltenwestheim* (s. unten), wo unser Weg den von Hilders kommenden trifft. — Von Tann nach (26km) Hünfeld (S. 295) 1mal tägl. Post. 10km *Geisa* (273m; Gasth.: Grüner Baum); 1 St. südl. (WM.: rot) der *Rockenstuhl* (529m).

c. Von Salzungen nach Kaltennordheim.

39km. Nebenbahn (Feldabahn) in c. 2 St. für ℳ 2.75, 1.60 (Fahrkarten beim Zugführer).

Salzungen s. S. 284. — Die Bahn führt im Thal der Werra abwärts nach (11km) *Dorndorf*. Zweigbahn nach (5km) *Vacha* (Gasth.: Löwe); 1 St. südl. (WM.: rot-gelb) der *Öchsenberg* (626m), mit Aussichtspavillon und Sommerwirtschaft. — Von Dorndorf wendet sich die Bahn südl. in dem Wiesenthal der *Felda* aufwärts nach (28km) *Dermbach* (Gasth.: Sächs. Hof, gut), mit 1100 Einw., am südl. Fuß des *Baier* (706m; 1¼ St.; Aussichtturm); schöne Aussicht auch vom *Stein* (3/4 St. südl.). — 29km *Glattbach*; 1/4 St. östl. der *Ibengarten*, ein Eibenwald. — 39km **Kaltennordheim** (434m; Gasth.: *Löwe*, *Hirsch*), weimar. Städtchen von 1600 Einw.

Von Kaltennordheim nach Hilders (S. 301), c. 15km: über *Kaltenwestheim*, *Oberweid*, von wo man s. in 3/4 St. den *Ellenbogen* (814m) besteigen mag, dann über *Simmershausen* (509m), am Fuße des *Staufelsbergs* (645m), zwischen dem *Auersberg* (805m) und dem *Buchschirmberg* (741m) her.

d. Von Mellrichstadt nach Fladungen.

18km. Nebenbahn in 1 St.

Mellrichstadt s. S. 286. Die Bahn führt im *Streuthal* aufwärts. — 8km *Ostheim* (293m; Gasth.: Weimarischer Hof, Schwan), wei-

marische Stadt mit 2300 Einw. $^3/_4$ St. nördl. die *Lichtenburg*, mit Aussichtsturm. — 13km **Nordheim** (322m; Gasth.: *Fränkischer Hof*), bayrisches Dorf. $^3/_4$ St. n.ö. die Reste der *Königsburg*, eines ehem. Jagdschlosses Kaiser Ottos I., mit Aussichtsturm.

Von der Königsburg gelangt man östl. nach *Willmars*, dann nördl. über *Ruppers* nach dem (2 St.) *Neuberg* (637m) und dem *Hutsberg* (631m; gräfl. hennebergische Schloßruine), zwei Doppelgipfeln auf einem langen Bergrücken. Von hier nördl. in 1 St. auf die **Geba** (750m; Schutzhaus mit Wirtsch.), einen ausgedehnten Basaltrücken, der die Rhön gegen SO. abschließt; weite Aussicht, besonders nach Thüringen (hinab über *Herpf* und *Dreißigacker* nach Meiningen, 2½ St.).

18km **Fladungen** (415m; Gasth.: *Full*, *Kümmeth*), altes bayrisches Städtchen von 760 Einw., an der *Streu*. Über dem Ort s.ö. die *Gangolfskapelle*. Post nach (14km) *Kaltennordheim* (S. 302) 1mal täglich.

Von Fladungen erreicht man südl. in 1½ St., über die Dörfer (½ St.) *Hausen* und (½ St.) *Roth* (Brauerei mit Gasth.), die *Rother Kuppe* (723m; Aussichtsturm).

e. Von Neustadt an der Saale nach Bischofsheim. Der Kreuzberg.

Nach *Bischofsheim*, 19km, Nebenbahn in 1¼ St. für *M* 1.10, 65 Pf.

Neustadt a. d. Saale s. S. 286. — Die Bahn führt im Thal der *Brend*, eines Nebenflüßchens der Saale, aufwärts.

19km **Bischofsheim** *vor der Rhön* (433m; Gasth.: *Rhönlust*, *Schwarzer Adler*, *Löwe*), altes bayr. Städtchen, mit 1260 Einw., hat eine 1610 erbaute Pfarrkirche.

Die Besteigung des südl. von Bischofsheim aufragenden basaltischen ***Kreuzbergs** oder *Heiligenkreuzbergs* (933m), eines der Glanzpunkte der Rhön, erfordert $1^3/_4$-2 St. Man durchschreitet das langgestreckte Dorf *Hasselbach* bis zu Ende und schlägt dann entweder den l. steil durch Wald in die Höhe führenden Pfad ein (sog. „Kniebreche“) oder die weniger steile Schaftrift (Wegweiser); bequemer ist der etwas weitere Fahrweg. Jenseit eines kleinen Schutzhauses folgt man dem Fahrweg aufwärts, durchschreitet die „Pfaffenstrauch“ genannte Waldung und gelangt dann bald nach dem Franziskanerkloster (auch Fremdenzimmer; man zahlt beim Abschied nach eigenem Ermessen, Gasthofspreise) und einem guten Gasthaus. Zum Gipfel steigt man auf Steinstufen hinauf. Oben ein 26m hohes hölzernes Kruzifix und ein Observatorium (Schlüssel im Kloster), dessen Plattform eine umfassende Aussicht gewährt (am besten gegen Abend). — Wer vom Kreuzberg nach Gersfeld will, kann nach Oberweißenbrunn (S. 300) hinabsteigen; s. gelangt man über ($2^1/_2$ St.) Oberbach nach ($2^1/_2$ St.) Brückenau (s. Bædeker's Süddeutschland).

Von Bischofsheim nach Wüstensachsen (13km; S. 302) steigt die Poststraße, anfangs ziemlich steil, die hohe Rhön hinan. Nach 1 St. zweigt l. die alte Straße nach Gersfeld ab (von der Post

nicht mehr befahren: vgl. S. 300; 10km). Weiterhin das *Rhönhäuschen* (Erfrisch.), dann l. das *rote Moor*, das zu Torf ausgebeutet wird, r. der Heidelstein (s. unten). Von der Höhe der Straße, wo die preußische Grenze ist, überblickt man die weite Grasfläche der „hohen oder langen Rhön". Dann l. der *Mathesberg* (831m), dahinter der Schafstein (S. 301), r. der *Steinkopf*, dahinter der *Stürnberg* (900m). Dann steil hinab nach *Wüstensachsen* (S. 302). — Fußgängern ist folgender Weg anzuraten: von Bischofsheim n. zum (3/4 St.) *Bauersberg* (668m), mit Braunkohlenbergwerk (auf der Höhe des Berges die *alte Schanze*, 672m), und hinab zur *Teufelsmühle*, einem unbedeutenden Wasserfall, dann w. über den *Holzberger Ökonomiehof* nach dem (3/4 St. n. vom Holzberger Hof) *Heidelstein* (927m), auch *Schwabenhimmel* genannt, mit schöner Aussicht. 1/2 St. abwärts liegt in einem schönen Buchenbestande die Quelle der Ulster, der *Goldbrunnen* (750m) genannt; von hier l. durch den Schwarzbacher Wald zur Poststraße und auf dieser nach (3/4 St.) Wüstensachsen.

Von Bischofsheim nach *Gersfeld* s. S. 300/299.

51. Von *(Berlin)* Cassel nach Frankfurt a. M.

200km. Schnellzug in 3 1/2-4 St. für *M* 18.00, 13.40, 9.40; Personenzug in 5 3/4 St. für *M* 16.00, 12.00, 8.00. Von Berlin bis Frankfurt a. M., 570km, Schnellzug in 11 St. für *M* 48.60, 36.00, 25.20.

Von Berlin bis Cassel s. R. 37. — 4km *Wilhelmshöhe* (S. 225).

Von Wilhelmshöhe nach Waldkappel, 46km, Nebenbahn in c. 2 1/4 St. — 17km *Oberkaufungen*, Städtchen von 2250 Einw., mit einer interessanten Stiftskirche aus dem XI. Jahrh. — 36km *Walburg*. Nebenbahn nach (8km) *Groß-Almerode* (Gasth.: Ratskeller), Städtchen von 3000 Einw.; von hier 8km über *Epterode* und *Laudenbach* zu dem S. 294 gen. Viehhaus am Meißner. — 42km *Hasselbach*. Auf den Meißner s. S. 294. — 46km *Waldkappel* (S. 294).

Weiter l. die *Fulda*. — Bei (14km) *Guntershausen* zweigt die Eisenacher Bahn (S. 233) ab. — Dann eine kurze Strecke an der Fulda entlang.

17km *Grifte*, an der Mündung der *Eder* in die Fulda; Kleinbahn nach (8km) *Gudensberg*. Die Bahn folgt nun der Eder. — 27km *Gensungen*, l. der steile *Heiligenberg;* r. auf Basaltkegeln der schlanke hohe Turm der Burg *Felsberg* (419m) und etwas weiter am Einfluß der *Schwalm* in die Eder der der *Altenburg*.

34km *Wabern*, wo ein 1704-7 von Landgraf Karl v. Hessen erbautes Lustschloß und eine große Rübenzuckerfabrik.

Von Wabern nach Wildungen, 17km, Nebenbahn (c. 3/4 St. für *M* 1.40, 1.10, 0.70) im Thal der *Eder* aufwärts.

6km **Fritzlar** (Gasth.: *Englischer Hof*, Z. 1 1/2 *M*, F. 70 Pf.; *Hess. Hof*), altes Städtchen von 3200 Einw. in anmutiger Lage am

l. Ufer der Eder, umgeben von mittelalterlichen Warten (der „graue Turm“ wieder hergestellt), hat beachtenswerte Bauten. Die **Stiftskirche*, einst zu der von Bonifatius um 740 gestifteten Benediktinerabtei gehörig, der das Städtchen seine Gründung verdankt, wurde an Stelle älterer Bauten um 1170 aufgeführt, gewölbte Basilika roman. Stils, mit Krypta, und zwei im XIV. Jahrh. angefügten südl. Seitenschiffen got. Stils; der südl. Turm 1873 hergestellt; Grabmäler, Chorstühle u. a. aus dem XIV. Jahrh., ebenso der schöne got. Kreuzgang. Die *Minoritenkirche* (evang.) ist aus dem XIV. Jahrh., das *Hochzeitshaus*, jetzt Kaserne, ist ein hübscher Fachwerkbau von c. 1580.

N.W., 1/2 St. oberhalb Fritzlar, liegt das uralte Dorf *Geismar*, in dessen Nähe, wahrscheinlich auf dem sog. *Johanniskopf*, wo Trümmer einer Waldkapelle, Bonifatius im J. 723 die dem Wotan heilige Eiche fällte.

11km *Ungedanken*, am Fuße des *Bürebergs* mit prächtiger Aussicht. Auf dem Berge die Wälle der von Wittekind 774 vergeblich belagerten *Büraburg*. — 17km Stat. *Wildungen*, 10 Min. östl. von der Stadt, 1/2 St. vom Kurgarten; Hotelwagen am Bahnhof.

Wildungen. — Gasthöfe. *In der Nähe der Georg-Viktorquelle:* *Badelogierhaus und Europäischer Hof, dieser durch eine Veranda mit dem Kurhaus verbunden, in beiden 110 Z. zu 2-5, F. 1, M. 2 1/2 ℳ; Parkhotel (Bes. Höhle), 50 Z. zu 2 1/2-10, F. 1, M. (1 Uhr) 2 1/2, P. von 50 ℳ wöch. an, neu, alle drei im Winter geschlossen; *H. zur Helenenquelle, Helenenstraße, 70 Z. zu 10-50 ℳ wöch., F. 1, M. 2 1/2, P. 40-60 ℳ wöch.; H. zur Victoriaquelle, 55 Z. zu 3-4, F. 1 1/4, M. 2 1/2, P. von 6 1/2 ℳ an, im Winter geschlossen. — *An der Brunnenallee:* *H. Göcke, Neubau am Kurpark, 130 Z. zu 22-50 ℳ wöch., F. 1, M. 3, P. 57-85 ℳ wöch.; *Kaiserhof, 40 Z. zu 3-6 ℳ, F. 1, M. 3, P. von 7 ℳ an, im Winter geschlossen; Zimmermann, 40 Z. zu 2-3, F. 1, M. 2, P. von 5 1/2 ℳ an, gelobt. — *An der Brunnenstraße:* *H. zur Post (Bes. Höhle), 60 Z. zu 2-5, F. 1, M. 2 1/2, P. von 6 ℳ an; Bayerischer Hof, einfacher. — *An der Bahnhofstraße*, zunächst der Königsquelle: H. zur Königsquelle, gut. — *In der Stadt:* Deutsches Haus, Z. 1-1 1/2, F. 1/2, M. 1 1/4 ℳ. — Außerdem Privatwohnungen.

Kurtaxe: 1 Pers. 16, jede Person mehr 8 ℳ. — Bad: 1 ℳ 60 Pf. — Musik 3mal tägl.

Wildungen (285m), waldecksches Städtchen mit 3300 Einw., eigentlich *Niederwildungen* im Gegensatz zu dem nördl. 50m höher gelegenen Städtchen *Altwildungen* (550 E.) mit dem *Schloß Friedrichstein* (303m; Aussicht), in freundlicher waldreicher Umgebung, war bereits im XVI. Jahrh. ein bekannter Badeort, wird aber erst seit 1856 wieder von Kurgästen besucht (über 7000 jährlich). In der got. *Stadtkirche* (evang.; 1/4 St. westl. vom Bahnhof) das Marmorgrabmal des Türkenbekämpfers Grafen Josias v. Waldeck († 1669 auf Kandia), sowie ein *Flügelaltar, 1404 von Konrad von Soest gemalt. Von der Kirche führen westl. die Brunnenstraße (r. das *Postamt*) und ihre Verlängerung, die Brunnenallee, vorbei an der *kath. Kirche* (r.) und dem *Kurhaus* (l.) zur (25 Min.) Georg-Viktorquelle (S. 306). — Die kalk-, magnesia- und kohlensäurereichen Quellen, die bei Stein- und Griesleiden u. s. w. gebraucht werden, entspringen unweit südwestlich. Die bedeu-

tendste ist die *Georg-Viktorquelle* (+ 10,4° C.). Beim Austritt aus der Stadt erreicht man, von der Brunnenstraße l. ab, in 1/2 St. die *Helenenquelle* (+ 11,5° C.), die zweitbedeutendste Wildungens (Kaffeehaus); hübscher Spaziergang weiter nach dem *Thalbrunnen* und dem *Stahlbrunnen*, von wo man auf der Landstraße über die Georg-Viktorquelle zur Stadt zurückkehrt, 2 St. Stark benutzt wird auch der *Brunnen des Dr. Rörig* („Königsquelle"), am NO.-Ende der Stadt unterhalb Schloß Friedrichstein. — Spaziergänge: auf den *Katzenstein*, hin und zurück 3/4 St.; nach *Emmas Ruh*, 3/4 St., und 20 Min. weiter auf den *Homberg* (519m; Aussichtturm).

25 Min. w. von der Georg-Viktorquelle *Reinhardshausen*, mit der Reinhardsquelle. — 12km nördl. von Wildungen (Einspänner 10-12 *M* hin u. zurück) liegt das alte Schloß *Waldeck* (420m; Restaur.), das einen hübschen Blick auf das Thal der *Eder* gewährt. — 2 St. südl. der *Auenberg* (627m; Aussichtsturm), mit schöner Rundsicht.

Von Wildungen 1mal tägl. Post nach (32km) Frankenberg (S. 310).

61km *Treysa*, Knotenpunkt für die Bahn von *Niederhone* (S. 294). — 71km *Neustadt*, mit alten Türmen und hübscher gotischer Kapelle. — 89km *Kirchhain* (Gasth.: Mosebach), mit 2000 Einwohnern. Links das hochgelegene Amöneburg (s. unten).

Von Kirchhain nach Gemünden, 20km, Kleinbahn in c. 1 1/2 St. — 4km *Amöneburg*. Das gleichnam. Städtchen (363m), dessen 722 von Bonifatius gegründetes Kloster 1646 von den Schweden zerstört wurde, liegt auf einer bewaldeten aussichtreichen Basaltkuppe und hat eine ziemlich gut erhaltene Ringmauer. — 20km *Gemünden* (S. 296).

Von Kirchhain 1mal tägl. Post in 4 St. nördl. nach (31km) *Haina*, mit einem umfangreichen ehem. Cisterzienserkloster, jetzt Irrenanstalt.

Die Bahn überschreitet die *Lahn*. 100km *Cölbe* (192m; S. 310). — 104km *Marburg* (Bahnrest.).

Marburg. — Gasth.: *Hot. Pfeiffer (Pl. a), Elisabethstraße 12, Z. 2-3, F. 1, M. 2 1/2 *M*; *Ritter (Pl. b), Ketzerbach 1, Z. F. 3, M. 2 *M*; beide unweit der Elisabethkirche; — Kaiserhof (Pl. c), Bahnhofstraße 2, Z. 2-2 1/2, F. 3/4, M. 2 1/2 *M*; Hot. du Nord (Pl. d), Z. von 2 *M* an, F. 80 Pf., Bahnhofshot. (Pl. e), beide dem Bahnhof gegenüber.

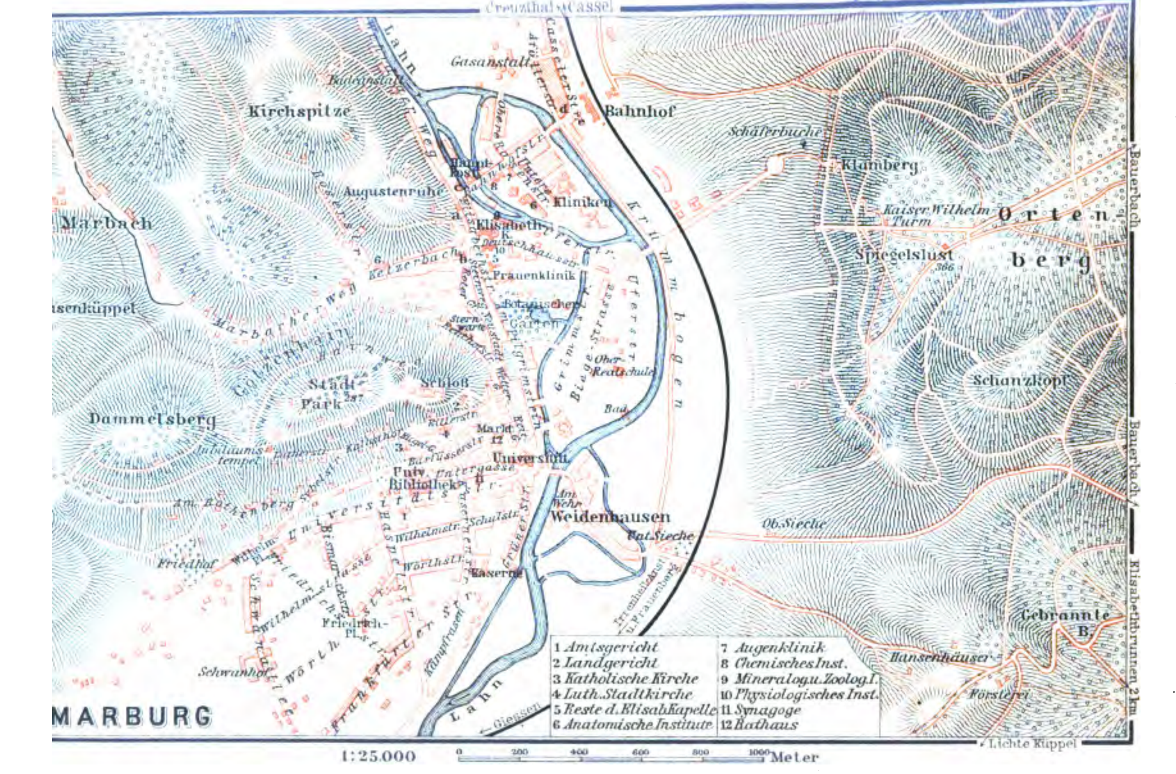
Bierhäuser: Ritter (s. oben); Seebode, Lederer, beide Reitgasse, mit Aussichtsterrasse. — Frühstücksstube: Kratz, Marktgasse 19. — Café: Markees, Reitgasse 6, mit Aussichtsterrasse.

Hauptpostamt in der Bahnhofstraße. — Warme Bäder bei *Becker*, Grünerstr. 44.

Droschke in die Stadt mit Gepäck 1 *M*, Zweisp. 1/2 Tag 7 1/2, 1 Tag 12 *M*.

Bei beschränkter Zeit (1/2 Tag): Elisabethkirche, botanischer Garten, Universität, Schloß.

Marburg (184m), Stadt von 17500 Einwohnern, Sitz einer Universität (c. 1100 Studenten), liegt reizend am r. Ufer der *Lahn*. Die Altstadt baut sich mit ihren engen Gassen halbkreisförmig an dem steilen Abhange des Schloßbergs auf. Nördl., in der ehem. Vorstadt *Ketzerbach*, erhebt sich am Ausgange eines Seitenthales die Elisabethkirche; in der Niederung südl. vom Schloßberge ein ausgedehntes Villenviertel.



MARBURG
1:25.000
0 200 400 600 800 1000 Meter
Creuzthal u. Cassel
Bauerbach
Bauerbach
Elisabethbrunnen 2 km
Lichte Küppel
Giessen
1 Amtsgericht
2 Landgericht
3 Katholische Kirche
4 Luth. Stadtkirche
5 Reste d. Elisab. Kapelle
6 Anatomische Institute
7 Augenklinik
8 Chemisches Inst.
9 Mineralog. u. Zoolog. I.
10 Physiologisches Inst.
11 Synagoge
12 Rathaus
Lahn
Kirchspitze
Marbach
Augustenruhe
Dammelsberg
Bahnhof
Gasanstalt
Casseler Str.
Kliniken
Frauenklinik
Botanischer Garten
Schloß
Stadt-Park
Markt
Universität
Univ. Bibliothek
Weidenhausen
Kaserne
Krummbogen
Ufer-Str.
Ober-Realschule
Bad
Schäferbuche
Klamberg
Kaiser Wilhelm Turm
Spiegelslust
366
Ortenberg
Schanzkopf
Ob. Sieche
Unt. Siechen
Gebrannte B.
Hansenhäuser
Försterei
Friedhof
Schwanhof
Jubiläums-tempel
Marbacher Weg
Ketzerbach
Elisabethstr.
Pilgrimstein
Biegenstrasse
Universitätsstr.
Bismarckstr.
Wilhelmstr.
Friedrich-Pl.
Frankfurter Str.
Haspelstr.
Wörthstr.
Grüner Str.
Am Wehr
Am Rothenberg
Barfüsserstr.
Untergasse
Ritterstr.
Steinweg
Neustadt
Wetter
Hauptpost
Deutschhausstr.



Marburg, ursprünglich eine unbedeutende Ansiedelung am Fuße der gleichnamigen, zuerst zu Anfang des XII. Jahrhunderts erwähnten Burg der thüringischen Landgrafen, tritt erst seit dem Aufenthalte der *h. Elisabeth* (S. 282) hervor, die sich seit 1229 hier auf ihrem Witwensitze ganz der Armenpflege gewidmet hatte, 1231 in ihrem 24. Lebensjahre starb und auf Betreiben ihres Beichtvaters, des Ketzerrichters Konrad von Marburg, bereits 1235 heilig gesprochen ward. Bald nach ihrem Tode begannen die Wallfahrten zu ihrem Grabe im Franziskushospital, 1236 wohnte Kaiser Friedrich II. hier der Erhebung ihrer Gebeine auf den Altar bei und widmete der Heiligen eine goldene Krone. Die Deutschordensritter, denen Elisabeth ihre Güter vermacht hatte, wandelten das Franziskanerkloster 1233 zum Sitz des Landkomturs ihrer Ballei Hessen um und erbauten die schöne Grabkirche der Heiligen. — Das wichtigste Ereignis aus späterer Zeit ist die Gründung der Universität durch *Philipp den Großmütigen* von Hessen (1527), der ersten Hochschule ohne päpstliche Privilegien. Seit 1775 wurden die Stadtmauern niedergelegt, nach den hessischen Bauernaufständen (1806 und 1809) schleiften die Franzosen auch die Festungswerke des Schlosses.

Vom Bahnhof führt die Bahnhofstraße über die Lahn in wenigen Min. zur Stadt. In den Seitenstraßen l. liegen mehrere zur Universität gehörige Institute: die *Augenklinik* (Pl. 7), die *medizinische* und die *chirurgische Klinik*. — Weiterhin in der Bahnhofstraße l. das *chemische Institut* (Pl. 8), r. die 1882-84 erbaute *Hauptpost*.

Wir folgen nun l. der kurzen Elisabethstraße zur Elisabethkirche, der Perle von Marburg.

Die ***St. Elisabethkirche**, 1235-83 aus Sandstein aufgeführt, $63{,}_{14}$m lang, $19{,}_{1}$m breit und hoch, ist eine kreuzförmige Hallenkirche mit zwei 75m h. Westtürmen: eines der frühesten und strengsten Werke der deutschen Gotik, von schlichter Einfachheit, aber edeln hochaufstrebenden Formen (Küster gegenüber dem Hauptportal: schellen, 50 Pf.).

Am Westportal sind gute Bildwerke, Maria mit dem Kinde und zwei knieenden Engeln, das Bogenfeld ist mit Rosenranken und Weinlaub reizvoll verziert.

Das 1854-60 von *Fr. Lange* restaurierte INNERE hat schlanke Rundpfeiler und eine doppelte Fensterreihe. Langhaus und Vierung scheidet ein schöner (neu bemalter) *Lettner* (XIV. Jahrh.); die Heiligenstatuen mit Ausnahme der H. Philippus und Paulus (r. und l. neben der trauernden Maria) sind modern. Das Chorgestühl unter der Vierung stammt aus dem Ende des XIII. Jahrh.

Im nördl. Querschiff ist die alte, um 1300 errichtete *Grabkapelle der h. Elisabeth*, mit der gotischen *Statue der Elisabeth, vom Celebrantenstuhl (s. unten). Der Marienaltar zur Linken, mit einer holzgeschnitzten Krönung der h. Jungfrau und Gemälden (Anbetung der Könige, Tod Mariä u. a.), vom Ende des XV. Jahrhunderts, zeigt fränkischen Einfluß. Der schöne Katharinenaltar (r. vor der Elisabeth-Grabkapelle), mit der h. Sippe u. a., von 1511, sowie der Elisabethaltar sind von dem Marburger *Ludw. Juppe*, einem der westfälischen Schule nahestehenden Meister.

Die Glasgemälde im Chor sind z. T. alt. Schöner frühgotischer *Hochaltar* von 1290 (Bemalung neu). R. ein holzgeschnitzter Dreisitz („Celebrantenstuhl") für die Ordenspriester, aus dem XIV. Jahrhundert. — Die (verschlossene) Thür l. führt in die Sakristei, mit dem jetzt leeren, 1812-14 von den Franzosen stark geplünderten *Sarg der h. Elisabeth* (c. 1300): ein Reliquienschrein von vergoldetem Kupfer, mit getriebenen Statuetten Christi, der Apostel, der h. Jungfrau, der h. Elisabeth, und Reliefs aus dem Leben Elisabeths von vergoldetem Silber (die Gebeine der Heiligen ließ Philipp der Großmütige nach der Reformation 1539 herausnehmen und später heimlich unter dem Grabmale Konrads von Thüringen niederlegen, wo man sie erst 1854 wieder auffand).

Das südl. Querschiff enthält 17 **Grabmäler hessischer Fürsten* (XIII.-XVI. Jahrh.); hervorzuheben unter den Hochgräbern das erste, Landgraf Konrad v. Thüringen, Hochmeister des deutschen Ordens († 1240), das dritte, das schöne Doppelgrab des Landgrafen Otto I. († 1328) und seiner Gemahlin Adelheid († nach 1338), sowie das vierte, Heinrich II., der Eiserne († 1376); unter den Wandgräbern Heinrich der Ungehorsame († 1298). Der treffliche Johannesaltar (1512) und der Martinsaltar sind von *L. Juppe.*

In der südl. Turmhalle hängt ein wertvoller Teppich, mit der Geschichte des verlorenen Sohnes u. a. (XIV. Jahrh.).

Das ehem. *Deutsche Haus*, hinter der Kirche, bis 1810 Sitz des deutschen Ordens, ist seit 1884 zum *mineralogischen* und *zoologischen Institut* (Pl. 9) der Universität umgebaut; an der Südseite der Kirche das *physiologische Institut* (Pl. 10).

Die stark zerstörte frühgotische *Elisabethkapelle* (XIII. Jahrh.; Pl. 5) ist der einzige Rest des 1887 abgebrochenen Ordenshospitals. — In derselben Straße „Am Pilgrimstein" sind weiterhin die *Frauenklinik* und der schöne, 1810 gegründete **botanische Garten** (Eintritt Wochentags 6-12 und 1-6, in das Victoria regia-Haus nur 4-6 Uhr).

Wir kehren zur Elisabethkirche zurück und durchwandern bergauf bergab den Hauptstraßenzug der Altstadt, mit altertümlichen Häusern namentlich am Steinweg und in der Wettergasse. — Weiter durch die Reitgasse hinab zu der 1873-91 von *K. Schäfer* an Stelle des ehem. Dominikanerklosters errichteten ***Universität**, einem edeln frühgotischen Sandsteinbau, der mit seinen epheu- und weinbewachsenen Unterbauten auf unregelmäßigem Grundplane malerisch über dem steilen Lahnufer aufsteigt; im Innern sind der an der Westseite zu einer zweischiffigen Wandelhalle erweiterte *Kreuzgang* und die *Aula* sehenswert. Die nördl. angrenzende *reformierte* oder *Universitätskirche* ist die (unvollendete) alte Dominikanerkirche (XIV. Jahrh.).

Von der Universität führt der Hirschberg nördl. zum Markt, mit dem 1512-25 errichteten *Rathause* (Pl. 12; am Treppenturm unten ein Steinrelief, die h. Elisabeth als Stadtpatronin, von L. Juppe, 1525).

Noch höher liegt n.w., auf einer aussichtreichen Plattform unterhalb des Schlosses, die *lutherische Kirche* (Pl. 4), ehemals *Marienkirche*, ein schöner gotischer Hallenbau des XIII.-XIV. Jahrhunderts (Turm von 1447), 1893 hergestellt; bemerkenswert die großen Grabdenkmäler des Landgrafen Ludwig IV. († 1604) und seiner Gemahlin Hedwig († 1594) u. a.

Unweit, am Westrande der Altstadt, ist die *katholische* oder *Kugelkirche* (Pl. 3), ein einschiffiger spätgotischer Bau aus den J. 1477-86 (c. 1827 schlecht restauriert). — In der Universitätstr. 25 die 1900 erbaute *Universitätsbibliothek* (Direktor: Dr. Rödiger), mit c. 195000 Bänden: geöffnet wochentags 9-1, 2-6 Uhr, während der Ferien nur vormittags.

Von der luther. Kirche erreicht man, am *Landgericht* (Pl. 2), der ehem. fürstlichen Kanzlei (1575), vorüber, über den Schloßberg in c. 8 Min. das Schloß.

Das ansehnliche ***Schloß** (287m), im XV. und XVI. Jahrh. meist Residenz der Landgrafen von Hessen, 1815-69 Strafanstalt, 1866-84 restauriert, enthält jetzt das hessische Landesarchiv, sowie die ehem. Archive von Fulda und Hanau. Bekannt ist das Schloß besonders durch das Religionsgespräch vom 1.-3. Okt. 1529, zu dem Philipp der Großmütige Luther, Zwingli, Melanchthon, Oecolampadius und andere Reformatoren zu einer Einigung über die Abendmahlslehre versammelt hatte, ein Versuch, der an Luthers Hartnäckigkeit scheiterte („Hoc *est* corpus meum", schrieb er mit großen Buchstaben auf den Tisch).

Durch den Thorweg betritt man zunächst den äußeren Schloßhof, mit den aussichtreichen *Südanlagen;* geradeaus die 1822 erbaute ehem. *Kommandantur*, r. *Marstall* und *Zeughaus* (XVI. Jahrh.). — Nun r. zu dem 1288-1320 errichteten, später mehrfach umgestalteten *Hauptbau* des Schlosses, der den inneren Hof umschließt: r. der Nordflügel mit dem Leutehaus und dem Rittersaalbau, geradeaus der Westflügel (das oberste Geschoß neu), l. der Südflügel mit der Kapelle und einem 1572 angebauten Renaissance-Erker, der sog. neuen Stube. Ein 1869 errichteter Durchgang verbindet den Hauptbau mit dem *neuen* oder *Wilhelmsbau* (1493).

Der Eintritt in den Hauptbau ist Mi. 2-4 U. frei, sonst gegen 50 (mehrere Pers. je 30) Pf.; gleich l. im Hofe am Treppenturm klingeln! Man gelangt zunächst in die 1288 geweihte zierliche **Kapelle*, einen einschiffigen doppelchörigen Raum mit zwei dreiseitigen Ausbauten an den Langwänden (Fenster und Gewölbemalereien neu; an der Westwand eine stark restaurierte Freske, h. Christoph). — Von hier durch die ebenfalls frühgotische *Sakristei* in das *Leutehaus*, mit dem Urkundensaal, wo die wichtigsten Archivalien ausgestellt sind: Kaiserurkunden von Pipin bis zur Neuzeit, hessische Landgrafen- und Stadturkunden, päpstliche Urkunden, hessische Städteansichten, Autographen berühmter Männer. — Nebenan der zweischiffige **Rittersaal*, ein Prachtbau frühgotischen Stils, mit Kreuzgewölben auf vier Pfeilern und einem Erker an der Nordseite; gegenüber dem Erker eine reichgeschnitzte Renaissancethür von Hagenmüller (1573).

In den unteren Räumen des Rittersaalbaues und des Südflügels sind die *Sammlungen des hessischen Geschichtsvereins.*

Die *Nordanlagen* gewähren einen hübschen Blick auf die Elisabethkirche und die Hügel im N. (Augustenruhe, Kirchspitze u. a.); ein weiterer Aussichtspunkt ist n.w. hinter dem sog. *Hexenturm.* — Zur Stadt kehre man westl. durch den *Stadtpark* und den *Götzenhain* ($^1/_2$ St.) oder auch direkt auf den Treppenstufen beim Hexenturm und über den Hainweg und Roten Graben zurück.

Die waldreiche Umgebung Marburgs bietet eine Fülle anziehender Spaziergänge. Gleich oberhalb der Elisabethkirche ist die *Augustenruhe;* 15 Min. weiter die waldbedeckte *Kirchspitze.* Westl. vom Stadtpark der *Dammelsberg*, mit Eichenwald. — Am l. Lahnufer, $^3/_4$ St. von der Vorstadt Weidenhausen, ist die **Spiegelslust* (366m), mit Bierwirtschaft und dem 36m h. *Kaiser Wilhelm-Turm* (schönste Aussicht bei Morgenbeleuchtung). *Elisabethbrunnen*, $1^1/_2$ St., bei dem Dorfe *Schröck*, mit Aussicht nach Amöneburg (S. 306); das Quellhaus 1596 erbaut. Ferner der *Lichte Küppel* (367m; 1 St. südl.) und der *Frauenberg* (381m; $1^3/_4$ St. südl.), ein Basaltkegel mit den Trümmern einer Burg der Herzogin Sophie von Brabant, Tochter der h. Elisabeth. Allenthalben bequeme Fußwege und Wegweiser; Spiegelslust und Elisabethbrunnen sind auch zu Wagen zu erreichen.

Von Marburg nach Creuzthal, 93km, Nebenbahn in c. 4½ St. für ℳ 5.60, 3.80. Die Bahn durchzieht das schöne industriereiche obere *Lahnthal* (Eisenwerke, Maschinenfabriken). — 4km *Cölbe* (192m; S. 306). — 8km *Sarnau* (196m). Nach *Warburg* s. unten. — 30km *Biedenkopf* (273m; Bahnrestaur.; Gasth.: Bahnhofshotel. Z. F. 2, M. 1 ℳ 20, P. 4 ℳ; Stapp; Krone), mit 2850 Einw. und den wohlerhaltenen Resten eines Schlosses auf dem Schloßberg (390m). — 40km *Laasphe* (318m; Gasth.: Kurhaus, am Schloßberg; Wittgensteiner Hof, Z. F. 2, M. 1½, P. 4 ℳ; Fasanerie, außerhalb der Stadt, ähnliche Preise; Schäfer, am Bahnhof), Städtchen von 2300 Einw., mit dem schön gelegenen Schloß *Wittgenstein*. — Die Bahn steigt bis (58km) *Leimstruth* (543m) und führt dann abwärts nach (64km) *Erndtebrück* (480m), von wo Nebenbahn nach (16km) *Raumland-Berleburg* (Gasth.: Utsch). — Bei (70km) *Lützel* (555m) beginnt die schönste Strecke der Bahn. Vom Aussichtsturm auf dem *Giller* (678m; ½ St.) prächtiger Blick auf die umliegenden Berge; hinab nach Vormwald ½ St. — Unmittelbar jenseit Lützel überschreitet die Bahn in einem langen Einschnitt den Kamm des *Rothaargebirges* und senkt sich in langen Windungen und durch einen Tunnel nach dem mitten im Walde gelegenen (74km) *Vormwald* (488m). — Weiter abwärts in drei Kehren nach (82km) *Hilchenbach* (346m). — 93km *Creuzthal* (275m; S. 121).

Von Marburg nach Warburg, 108km, Nebenbahn in c. 5 St. — Bis (8km) *Sarnau* s. oben. — 12km *Wetter* (Gasth.: Deutsches Haus), Städtchen von 1160 Einw., mit einer frühgotischen Hallenkirche aus der Mitte des XIII. Jahrh. und einer zum Teil erhaltenen Stadtmauer aus dem XIV. Jahrh. — 33km *Frankenberg* (Hot. Schmidtmann, Z. 1½, M. m. W. 2¼ ℳ), Städtchen von 2900 Einw., mit der schönen gotischen Liebfrauenkapelle, in der zweiten Hälfte des XIV. Jahrh. der 1337-53 erneuten Marienkirche angefügt. — 64km *Corbach* (Gasth.: Waldecker Hof), Städtchen von 2600 Einw. — 81km *Mengeringhausen* (Gasth.: Böttcher), mit 1350 Einw. — 83km Arolsen (272m; Gasth.: *Fürstenhof*, Z. 1¾-3, F. ¾, M. 2, P. 4-5 ℳ, für längeren Aufenthalt geeignet; *Waldecker Hof*, Z. 1½-2½, F. ¾ ℳ; *Rheinischer Hof*), Stadt von 2800 Einwohnern, Residenz des Fürsten von Waldeck, in reizender Umgebung. In der Hofbibliothek eine Sammlung von Altertümern. In den Anlagen beim Schloß ein Bronzestandbild Kaiser Wilhelms I., von Wödtke (1899). Chr. Rauch, der Bildhauer (1777-1857), und W. v. Kaulbach, der Maler (1805-74), sind in Arolsen geboren. Von ersterem in der Stadtkirche drei Marmorstatuetten. — 87km *Fischhaus*. Nach Arolsen (s. oben) durch Buchenwald 20 Min. Gehens. — 93km *Volkmarsen*. Nebenbahn nach (44km) *Cassel* (S. 214). — 108km *Warburg* (S. 117).

Nach Verlassen des Bahnhofs von Marburg erblickt man r. die zweitürmige Elisabethkirche und das hochgelegene Schloß. Die Bahn bleibt bis Gießen im Lahnthale. 115km *Niederwalgern;* Nebenbahn nach (19km) *Hartenrod*. — 119km *Fronhausen*. — Weiter über die Lahn. — 123km *Friedelhausen*, mit dem Schloß des Frhrn. von Rabenau; dann auf der Höhe *Staufenberg* (266m; Whs.), mit ansehnlichen Burgtrümmern (½ St. von Lollar).

126km *Lollar*. Nebenbahn über (7km) *Krofdorf-Gleiberg* nach (18km) *Wetzlar* (S. 329).

Fern rechts erscheinen auf Basaltkegeln die Türme von *Gleiberg* (S. 312); dann, weiter zurück, Ruine *Vetzberg* (309m). Hinter Gießen, auf einem Bergkamm, die Domäne *Schiffenberg* (S. 312).

134km Gießen (*Stadtplan* s. S. 313). — Bahnhof (Pl. A 3; *Restaur.*, M. 1.20 und 1.40 ℳ) am SW.-Ende der Stadt, unweit der Lahn.

Gasth.: Großherzog von Hessen (Pl. e: A 2), Bahnhofstr., 26 Z. zu 2-5 ℳ, F. 80 Pf., M. 2 ℳ; H. Kuhne (Pl. a: A 3), am Bahnhof, 25 Z.

zu 2-3½, F. 1, M. (12½-2 Uhr) 2 ℳ, beide gut; Einhorn (Pl. f: B 1), am Lindenplatz; Rappe (Pl. g: B 1), Wallthorstraße; H. Prinz Karl (Pl. e: B 2), Seltersweg 40, viel Kaufleute, Z. 2 ℳ, F. 80 Pf., M. (1 Uhr) 2.20, Omn. 50 Pf., gelobt; Victoria (Pl. b: A 3), Bahnhofstr. 77, 25 Z. zu 2-2½, F. ¾, M. 1¼-1¾ ℳ; H. Schütz (Pl. d: A 2), Bahnhofstr. 52, Z. 2-2½ ℳ, F. 60 Pf., M. 1.20.

Wein bei *Schott*, Bahnhofstr. (Pl. A 2, 3); *Ludwigsburg*, Ludwigsplatz (Pl. C 2). — Bierhäuser: *Kaiserhof*, Sonnenstr. 8 (Pl. B 2); *Royal*, Seltersweg (Pl. A B 2); *Stadt Mainz*, Kreuzplatz (Pl. B 2); *Perkeo*, Seltersweg; *Stein's Garten* (Pl. C 3), Gartenstraße; *Zur schönen Aussicht* (Pl. A 4), im S. der Stadt. — Café u. Konditorei: *Hettler*, Frankfurterstr. 1a (Pl. A 3).

Droschken: vom Bahnhof in die Stadt 1 Pers. 50, 2 Pers. 80 Pf.; ¼ St. 50 bzw. 80 Pf., 1 St. 1 ℳ 40 bzw. 1 ℳ 70 Pf. — Omnibus vom Bahnhof in die Stadt (10 Pf.).

Post & Telegraph (Pl. A 3), gegenüber dem Bahnhof.

Gießen (165m), hessische Stadt von 26000 Einw., Sitz einer von c. 750 Studenten besuchten Universität, Knotenpunkt für die Linien *Köln-Gießen* (R. 66) und *Coblenz-Gießen* (R. 55), liegt am l. Lahnufer in einer von fernen Höhen begrenzten Ebene.

Die „Burg zu den Giezen" ward unweit des schon zu Karls d. Gr. Zeit erwähnten Dorfes Selters („Saltrissa") in der 1. Hälfte des xii. Jahrh. von den Herren von Gleiberg (S. 312) gegründet. Seit 1265 mit Hessen vereinigt, seit 1526 für die Reformation gewonnen, erhielt Gießen 1530-33 durch Philipp den Großmütigen neue starke Bollwerke, die während der Haft des Landgrafen 1547 auf Betreiben Karls V. niedergelegt, aber bereits 1560 wiederhergestellt wurden. Ludwig V. von Hessen-Darmstadt gründete 1607 die lutherische Ludwigs-Universität. In den J. 1805-10 wurden die Festungswerke geschleift und z. T. durch Anlagen ersetzt.

Nahe dem Bahnhofe (Pl. A 3) liegen das *Postamt* und die *Anatomie*, sowie r., in der Liebigstraße, die *katholische Kirche* (1840).

Die Bahnhofstraße, sowie der Seltersweg, die Hauptverkehrsader von Gießen, führen n.ö. in die enggebaute winkelige Altstadt. In ihrer Mitte, am Marktplatz (Pl. B 1, 2), mit einem Kriegerdenkmal von Habich, ist das *Alte Rathaus* (Pl. 1), jetzt für die Sammlungen des oberhessischen Geschichtsvereins eingerichtet (Eintritt So. 11-1 Uhr frei, sonst durch den im Hause wohnenden Ratsdiener, 1-2 Pers. 50 Pf.), und die *Hirschapotheke*, ein hübscher Holzbau des xvi. Jahrh. — Wenige Schritte weiter die evang. *Stadtkirche* (1821). Hinter der Kirche mehrere altertümliche Bürgerhäuser.

Von hier durch die Schloßgasse östl. zum Brand (Pl. B 1), dem 1560 durch einen großen Stadtbrand entstandenen freien Platze, wo geradeaus das 1570 erbaute *Alte Schloß* (Pl. 2: B 1), mit dem *Heidenturm*, einem Überrest der ältesten Burg, die *alte Universität*, 1839 an Stelle des ältesten Baues (1611) aufgeführt, jetzt *Universitäts-Bibliothek* (Pl. 4; c. 200000 Bände; geöffnet werktags 9-1 und, außer Sa., 3-6 Uhr; Oberbibliothekar: Prof. Dr. Haupt; Neubau an der Stephanstr. im Werk), und das vom Kunstverein benutzte *Turmhaus*. Weiterhin das *Neue Schloß*, 1530 erbaut, und das 1586 errichtete *Zeughaus*, jetzt Kaserne.

Neben dem Alten Schloß ist der Haupteingang des schon 1609 gegründeten *botanischen Gartens*. Von seinem nördl. Nebenausgange in der Senckenbergstraße gelangt man mit wenigen Schritten zu

der Ostanlage, wo gleich r. ein hübsches Marmorstandbild, von Fr. Schaper (1890), an den großen Chemiker *Justus v. Liebig* (1803-1873; Pl. C 2) erinnert, der 1824-52 Professor an der Universität war. — Von hier zur Südanlage (Pl. B 2, 3), mit (l.) *Synagoge* und *Gymnasium*, sowie (r.) der evang. *Johanniskirche* (1893); dann, gleich l., durch die Goethestraße zu der 1889 erbauten *neuen Universität* („Aula"; Pl. B C 3); daneben das *chemische Laboratorium*.

Im SW. der Universität, jenseit der Bahngeleise, liegen auf der flachen Anhöhe des „Seltersberges" die *Kliniken* (Pl. A 4). — In entgegengesetzter Richtung gelangt man von der Universität über den Ludwigsplatz, die Grünberger und die (r.) Licher Straße zu dem 1530 von Philipp dem Großmütigen angelegten *Friedhofe* (Pl. C 2, 3), mit alten Professorengräbern, dem Denkmale H. v. Ritgen's (S. 281) u. a.; hübsche Aussicht bei der *Luthereiche*.

Umgebung. Im O. des Friedhofs, jenseit der neuen Kaserne, ist die von Liebig bei seinen ackerbauchemischen Forschungen als Versuchsfeld benutzte *Liebigshöhe*, am Südrande des *Philosophenwaldes*, durch den man zur Ostanlage zurückkehren kann. — 1 St. s.ö. von Gießen liegt *Schiffenberg* (281m; Whs.), 1129-1449 Augustinerkloster, dann Kommende des deutschen Ordens (S. 307), jetzt Domäne; am Fuße der 1824 angelegte *Forstgarten* der Universität. — Viel besucht wird auch am l. Lahnufer, 1¼ St. n.w. von Gießen (Nebenbahn Lollar-Wetzlar s. S. 310), die *Burg Gleiberg* (313m; Whs.), deren Gründung man auf den Lahngaugrafen Otto (c. 910) zurückführt. Das 1646 von den Schweden zerstörte Schloß ist seit 1887 nach v. Ritgen's Entwürfen hergestellt worden; sehenswert namentlich der Kaisersaal. Schöne Aussicht auf Gießen, die Taunuskette und das Vogelsgebirge. — Kleinbahn durch das Bieberthal nach (9km) *Bieber*.

Von Gießen nach Fulda, 106km, Eisenbahn in c. 2¾ St. für ℳ 8.60, 6.40, 4.30. — 23km *Grünberg*, Nebenbahn nach (13km) *Londorf*. — 29km *Mücke* (267m). 2mal tägl. Post in 2½ St. über (5km) *Ruppertenrod* nach (16km) *Ulrichstein*, einem hochgelegenen Städtchen (785 E.; Post nach Schotten s. unten) an der NO.-Seite des kegelförmigen Schloßberges (606m). Von hier besteigt man in 2 St. (südl. über Wiesenhof) den *Taufstein* (772m), die höchste Erhebung des vulkanischen Vogelsbergs. — 32km *Niederohmen*, in der Nähe die Trümmer des Schlosses *Merlau*. — 38km *Gemünden* (S. 296). — 60km Alsfeld (Gasth.: *Krone*), die älteste Stadt in Oberhessen, mit 4360 Einw., zwei bemerkenswerten got. Kirchen und einigen spätgot. und Renaissancegebäuden aus dem xv. u. xvi. Jahrh., namentlich an dem altertümlichen Markt. — Hinter (72km) *Wallenrod* erreicht die Bahn ihren höchsten Punkt (360m). — Jenseit (79km) *Lauterbach* über die preußische Grenze. Nebenbahn nach *Stockheim* (s. unten) im Bau. — 86km Salzschlirf (250m; **Kurhaus*, 120 Z. von 15 ℳ wöch. an, F. 1, M. 2½, P. o. Z. 5 ℳ; *Wüsthofen*; *Iller*, 60 Z. zu 7-20 ℳ wöch., P. o. Z. 3½ ℳ tägl.; zahlreiche Privatwohnungen, im Juli rechtzeitige Anmeldung nötig; Kurtaxe 15 ℳ, Familie 25 ℳ), Bad mit lithion- und jodhaltigen Kochsalzquellen, die bei Gicht wirksam sind; die wichtigste der Bonifatiusbrunnen. Nebenbahn nach (10km) *Schlitz* (Gasth.: Deutsches Haus, beim Bahnhof), einem altertümlichen Städtchen von 2600 Einw.; in der verfallenden „Alteburg", Besitz des Grafen Görtz, eine beachtenswerte, gut erhaltene Kirche. — 106km *Fulda*, s. S. 295.

Von Gießen nach Gelnhausen, 70km, Eisenbahn in c. 2 St. für ℳ 5.60, 4.20, 2.80. — 15km *Lich* (Gasth.: Holländischer Hof), Städtchen mit 2400 Einw. 50 Min. südl. (WM.: roter Punkt) die S. 313 gen. Klosterruine Arnsburg. — 22km *Hungen*, Nebenbahn nach (12km) *Laubach* (1800 Einw.). — 35km Nidda (Gasth.: *Traube*, *Stern*, beide gelobt), Städtchen von 1950 Einw. Nebenbahnen n.ö. nach (14km) *Schotten* (Post 1mal tägl. nach Ulrichstein, 15km, s. oben), s.w. über (8km) *Salzhausen* (Gasth.: Kurhaus), mit Kochsalz- u. a. Quellen nach (25km) *Friedberg* (S. 314). — 46km *Stockheim*;


GIESSEN
1:21.500
400 Meter
1 Altes Rathaus B1 2
2 „ Schloß B1
3 Synagogen B1, B2
4 Universitätsbibliothek B1
Wallthor
Lazarett
Theat.
Gericht
Neustädt. Thor
Kirchen-Str.
Stadt-K.
Zeughaus
Kas.
Post
Botan. Garten
Bahnhof
Neustadt
Kreuz
Neuenweg
Liebig
Neuenweger Thor
Gas & Wasser-werk
Eisbahn
Moltke-Str.
Wieseck
Volksbad
Johannes-K.
Gymnas.
Ludwigs-Grünberger Str.
Selters-Thor
Seltersweg
Frankfurter Str.
Haupt-Post
Kliniken
Universität
Steins Gart.
Univ.-Bibl.
Kathol. K.
Wilhelm-Str.
Stephan-Str.
Bleich-Str.
Fulda
Gelnhausen
Lahn
Marburg
Wetzlar
Kliniken
BAD NAUHEIM
1:21.500
400 Meter
I-VII = Badehäuser, Quellen
1 Karlsbrunnen B3
2 Kurbrunnen B3
3 Ludwigsbrunnen C4
4 Engl. Kirche A2
5 Reinhards-Kirche B3
Großer Teich
Wasserwerk
Teichhaus
Kleiner Teich
Ludwig-Ring
Moltke-Str.
Bahnhof
Kurhaus
PARK
Johannisberg
Viktoria-Str.
Bahnhof-Allee
Bismarck-Str.
Post
Kaufhalle
Park-Str.
Restaurant
Fürsten-Str.
Linden-Str.
Luisen-Str.
Inhalations-Haus
Wandelbahn
Rathaus
Wilhelms-K.
Zander-Inst.
Viktoria Melita Ring
Gradierwerk
Kranken-haus
Luther-Str.
Kinder-Heilanst.
Gas-Anst.
Hochwald-Str.
Haupt-Str.
Usinger Str.
Frankfurt

Nebenbahn nach *Lauterbach* (S. 312) im Bau. — 55km *Büdingen* (Gasth. z. Stern), hübsch gelegenes Städtchen von 3100 Einw., mit alten gut erhaltenen Festungsmauern u. Türmen und Schloß des Fürsten von Isenburg-Büdingen. — 70km *Gelnhausen*, s. S. 297.

152km *Butzbach* (192m; Gasth.: Hess. Hof, am Bahnhof, Z. 1.30-1½ *M*, F. 70 Pf.), Städtchen von 4000 Einw., in der fruchtbaren Wetterau.

2½ St. nordöstl. von Butzbach die ausgedehnten Trümmer des im spätromanischen Stil erbauten, im 30jährigen Kriege zerstörten Schlosses *Münzenberg* (211m), mit zwei Türmen, der eine 46m hoch mit weiter Aussicht (am Fuß des Burgberges ein Gasthaus). 1¼ St. weiter nördl. (WM.: roter Strich) die hübsche Ruine des Cisterzienserklosters *Arnsburg* (Übergangsstil, c. 1174-1215), an der Wetter.

162km **Nauheim.** — Gasth.: *Kaiserhof (Pl. a: C 2), Bahnhofsallee, 160 Z. von 3½ *M* an, F. 1½, G. 3, M. (1 und 7 Uhr) 4, Abendessen 3½ *M*; *Bristol (Pl. b: C 2), Ludwigstr.; *Augusta Victoria (Pl. c: C 3), Ludwigstr., Z. 2½-5, F. 1, P. 8-14 *M*; *Sprengel's Parkhotel (Pl. d: B 3), Kurstr., P. von 65 *M* wöch. an; Sprudelhotel (Pl. e: B 3), Kurstr.; Gr.-Hôt. Impérial (Pl. f: C 2), Bahnhofsallee 10, gegenüber dem Bahnhof, 54 Z. von 3½-10 *M*, F. 1¼, M. (1 Uhr) 3, P. von 8 *M* an; Kursaal (Pl. g: B 3), Ludwigsplatz, P. 6½-15 *M*; Bellevue (Pl. h: B 3), Parkstr. 16, 35 Z. zu 2½-6, F. 1¼, M. 2¾, P. 48-75 *M* wöch.; Europäischer Hof (Pl. i: B 3), Kurstr.; H. du Nord (Pl. k: A 2), Burgallee, P. 9-10 *M*; H. de Londres (Pl. n: C 2), Bahnhofsallee 6, 54 Z. zu 2½-4, F. 1, M. 2½, P. von 7 *M* an; Eisenbahnhotel (Pl. l: C 2); Reichshof (Pl. m: C 2), 26 Z. zu 2-5, F. 1, M. 2½, P. von 5 *M* an. — Zahlreiche *Privatwohnungen*, auch einige gute Pensionen, u. a. *Splendid*, 8-12 *M*; *Langsdorf; Victoria*, Parkstr. 34 (Pl. B 3), 7-10 *M*; *Privathot. Savoy*, Ludwigstr. (Pl. C 2, 3), Z. von 15 *M* wöch. an, P. o. Z. 5½ *M*; *Irene; Walwer*, Karlstr. 19 (Pl. B 3; 5-8 *M*).

Bierrestaur.: *Gambrinus*, Reinhardstr. 10 (Pl. B 3); *Burk*, Reinhardstr. 2; *Germania*, am W.-Ende der Parkstraße.

Kurtaxe, bei mehr als fünftägigem Aufenthalt, 1 Pers. 15 *M*, die zweite 5, jede weitere Pers. einer Familie 4 *M*. — Bad 80 Pf.-5 *M*. — Saison: 1. Mai-30. September.

Post & Telegraph (Pl. B 3), Ecke Park- und Terrassenstraße. — Droschken: vom Bahnhof in die Stadt oder umgekehrt Einsp. 1-2 Pers. 80 Pf., 3-4 Pers. 1 *M*, Zweisp. 1 *M* oder 1 *M* 20; die Fahrt Einsp. 1-2 Pers. 60 Pf., 3-4 Pers. 80 Pf., Zweisp. 90 Pf. oder 1 *M* 10. Spazierfahrten die Stunde *M* 2.60, 3.50; 3.50, 4.50. Jede ¼ St. mehr 70, 80 Pf. oder 80 Pf., 1 *M*.

Bad Nauheim (138m), Städtchen von 4700 Einw. an der *Usa*, ehemals zu Kurhessen, seit 1866 zu Hessen-Darmstadt gehörig, mit regelmäßigen Straßen, schattigen Alleen und Parkanlagen, liegt am nordöstl. Abhange des Taunus und wird jährlich von etwa 22000 Kurgästen besucht. Die warmen kohlensäurereichen Solquellen waren schon vor Jahrhunderten bekannt, dienten aber nur zur Salzgewinnung und werden erst seit 1835 zu Bädern benutzt. Besonders wirksam sind sie bei Krankheiten des Herzens, Rheumatismen, Rückenmarksleiden, Frauenleiden u. s. w. Ausgedehnte Gradier- und Siedehäuser im Süden der Stadt.. — Vom Bahnhof (Pl. C 2) folgt man geradeaus der Bahnhofallee zum *Kurpark*, in dem gleich am Anfange die Badehäuser liegen. Beim Badehaus III der 1855 erbohrte *Friedrich Wilhelms-Sprudel* (33,5° C.), der *Große Sprudel* (31,6° C.) und ein 1900 erbohrter Sprudel, alle drei zu Bädern verwandt. An der W.-Seite des Kurparks das stattliche

Kurhaus (Pl. B 2), mit eleganten Sälen und schöner Terrasse (Nachm. und Abends Musik). 5 Min. n.ö., am Großen Teich (Kahnfahrten), das viel besuchte Café-Rest. Teichhaus (Pl. B 1). — Unweit südl. von den Badehäusern beginnt die westl. laufende Parkstraße (die westl. Verlängerung führt zum Johannisberg, s. unten). Die l. abzweigende Kurstraße führt zum *Kurbrunnen* (Pl. 2; Konzerte 7-8 Uhr Morg.); nahebei der *Karlsbrunnen* (Pl. 1). Am r. Ufer der Usa abwärts der *Ludwigsbrunnen* (Pl. 3; alkalischer Säuerling); diese drei werden zu Trinkkuren benutzt.

Vom *Johannisberg* (266m; Restaur.), einer bewaldeten Anhöhe, 20 Min. w. vom Kurhaus (durch die Victoriastraße, dann l.), hat man eine umfassende Aussicht (Zweisp. ℳ 2.80, 3.50). Spaziergang über die Waldwirtschaft im Nauheimer Hochwald und das Steinerne Kreuz nach Friedberg (s. unten), 1¼ St. (Einsp. ℳ 2, 2½; Zweisp. 2.80, 3.50); ein näherer Weg (40 Min.) führt an den Salinen vorbei. Andere Ausflugsziele sind *Hof Hasselheck; Schloß Ziegenberg* (1½ St., im Walde; Einsp. ℳ 8, 10, Zweisp. 12, 14 hin u. zurück); *Ruine Münzenberg* (S. 313; zu Fuß 3 St., Zweisp. 1¼ St. 12, 14 ℳ hin u. zurück); *Tellerberg* bei Butzbach (S. 313); *Ruine Arnsburg* (S. 313); *Homburg* (2 St., Zweisp. 20 ℳ).

Nebenbahn über (3,5km) *Friedberg* (s. unten) nach (17km) *Friedrichsdorf* (S. 321).

Kurz vor Friedberg über einen Viadukt von 24 Bogen.

166km **Friedberg** (132m; Gasth.: *H. Trapp*, Kaiserstraße, Z. 1 ℳ 70-3, F. 1, M. 1 ℳ 70, gute Weine; *H. Weith; Rest. Felsenkeller*, von den Terrassen Aussicht), „in der Wetterau", hess. Kreisstadt von 8000 Einw., ursprünglich altrömische Niederlassung aus der Zeit Domitians, 1211-1802 freie Reichsstadt. — Vom Bahnhof führt die Große Klostergasse geradeaus zu der evangel. *Stadtkirche*, einer um 1290-1350 erbauten gotischen Hallenkirche; im Innern zu beachten der Lettner, das Tabernakel, Grabsteine aus dem XIV. und XV. Jahrhundert; got. Glasmalereien. Unweit westl. von der Kirche läuft die Kaiserstraße, die Hauptstraße der Stadt, auf der man r. (n.) an dem (l.) *Rathause* vorüber zur Burg (s. unten) gelangt. In der jenseit des Rathauses r. abzweigenden Judengasse liegen die Synagoge und das schon im XIV. Jahrh. erwähnte **Judenbad*. Man steigt 90 Stufen zu der 23¼m tief angelegten Cisterne herab, deren Wasser eine Temperatur von 6-9° C. hat. In der ehem. *Burg* der Burggrafen, mit ansehnlichen Ringmauern, ein Lehrerseminar und ein 1604-10 aufgeführtes Schloß des Großherzogs von Hessen. Hinter der Burgkirche der 50m hohe *Adolfsturm*, das Wahrzeichen Friedbergs; in den ehem. Festungsgräben der reizende Schloßgarten. — ½ St. nordöstl. von Friedberg liegt *Schwalheim*, mit kohlensäurehaltigem Brunnen. — Eisenbahn nach *Hanau* s. S. 298; Nebenbahn nach *Nidda* s. S. 312, nach *Friedrichsdorf* s. oben.

173km *Niederwöllstadt*. R. der Taunus. — 185km *Vilbel;* über die *Nidda*. — 196km *Bockenheim* (S. 321).

200km *Frankfurt*, s. S. 316.

IV. RHEINLANDE.*)

*) Ausführliche Beschreibung der Rheinlande s. in *Bædeker's Rheinlande*.

52. Frankfurt.

Der HAUPTBAHNHOF (Pl. B 4, 5), für sämtliche Züge, ein großartiger Bau mit vortrefflichen Einrichtungen (*Restaur., M. 12-2 Uhr von 2 ℳ an, Bäder u. s. w.), liegt im W. der Stadt. — Keine Hotelwagen.

Gasthöfe. Am *Hauptbahnhof* (Südseite; Ausgang r.): *Hôt. de Russie (Pl. k: B 5), 90 Z. zu 2½-5, F. 1¼, M. 4 ℳ; *Bristol (Pl. v: B 4, 5), 110 Z. von 4 ℳ an, mit F., M. 3 ℳ; *Gr. Hot. Continental (Pl. m: B 5), 102 Z. zu 2½-6, F. 1.20, M. 4-5 ℳ; Gr. Hot. National (Pl. l: B 5), 90 Z. zu 2½-4½, F. 1.20, M. 3 ℳ; Germania (Pl. q: B 5), 65 Z. zu 2½-4, F. 1, M. 2½-3½ ℳ; Deutscher Kaiser (Pl. o: B 5), Z. F. 3-5 ℳ, M. 2.20. — Baseler Hof (Christliches Hospiz), Taunusstr. 35, 60 Z. zu 1½-4 ℳ.

In der Stadt: *Palasthotel Fürstenhof (Pl. b: C 4); *Englischer Hof (Pl. c: D 3), Roßmarkt; *Frankfurter Hof (Pl. a: D 4), am Kaiserplatz, großes Aktienhotel, mit Reisebureau, Post und Telegraph, 300 Z. von 4½ ℳ an, mit F., M. 4 ℳ; *Schwan (Pl. d: D 3), Steinweg 12, Ecke Theaterplatz; Pariser Hof (Pl. e: D 3), Schillerplatz 5-7. — Union (Pl. f: D 3), Steinweg 9, beim Theaterplatz, 87 Z. von 2½-4 ℳ, F. 1.20, M. 3 ℳ; Drexel (Pl. i: F 3), Große Friedberger Straße, viel Geschäftsreisende. — H. Taunus (Pl. w: D 3), Gr. Bockenheimer Str.; Centralhot. (Pl. g: D 4), Bethmannstr.; Augsburger Hof, Vogelgesanggasse 3 (Pl. E 3), 24 Z. zu 2-2½ ℳ, F. 80 Pf., M. 1½ ℳ; Brüsseler Hof (Pl. u: D 3), Gr. Gallusstr. 14; Drei Kaiser (Pl. p: D 4), Gr. Hirschgraben 6, 20 Z. zu 1.20-2, F. ¾, M. 1 ℳ 20; Württemberger Hof (Pl. n: E 3, 4), Fahrgasse 41, mit Bierrestaur.; Stadt Friedberg, Gr. Friedbergerstr. 34, 40 Z. zu 1½-2 ℳ, F. 70 Pf., M. 1-1½ ℳ. — ISRAELITISCH: Ulmann, Allerheiligenstr. 89 (Pl. F 3).

Weinstuben: *Buerose, Goethestr. 29 (Pl. D 3); *Malepartus, Gr. Bockenheimerstr. 30 (Pl. D 3); *Falstaff, Theaterplatz 7; Prinz von Arkadien, Gr. Bockenheimerstr. 9 (Pl. D 3); Wolf, Börsenplatz 1 (Pl. D 3); ferner die Restaurants im Neuen Schauspielhaus, im *Palmengarten und im Zool. Garten.

Bierhäuser: *Kaiserhof, Goetheplatz 5 (Pl. D 3), Pilsner Bier, Wiener Küche; *Münchener Hofbräu, Haus Alemannia, Schillerplatz 4 (Pl. D 3); *Elsässer Taverne, Bibergasse 10 (Pl. D 3); *Kaisergarten, Opernplatz 2a (Pl. C 2, 3), mit Garten, im Sommer sehr besucht; H. Taunus (s. oben); Brauerei Jung, Zeil 51 (Pl. E 3); Löwenhof, Zeil 54; Café Neuf, Bibergasse 8 und Börsenplatz (Pl. D 3); Stadt Ulm, Schäfergasse 9 (Pl. E 3, 2); Krokodil, Zeil 45 (Pl. E 3), bürgerlich; Tannhäuser, Kaiserstr. 71, nahe dem Hauptbahnhof (Pl. B 4, 5).

Cafés: C. Bauer, Schillerstr. 2-4 (Pl. D 3, 2); C. Bristol, Schillerplatz 5-7 (Pl. D 3), im Pariser Hof; Kaiser-Café, Kaiserstr. 58, unweit des Hauptbahnhofs (Pl. B 4, 5).

Droschken: die Fahrt in der ersten Zone 1-2 Pers. 60, 3 Pers. 80 Pf., 4 Pers. 1 ℳ; in der zweiten Zone 1 ℳ, 1.20, 1.40; ½ St. in der Stadt 1 ℳ, 1.20. 1.40; Nachts das Doppelte. — Außerdem *Taxameter-Droschken.*

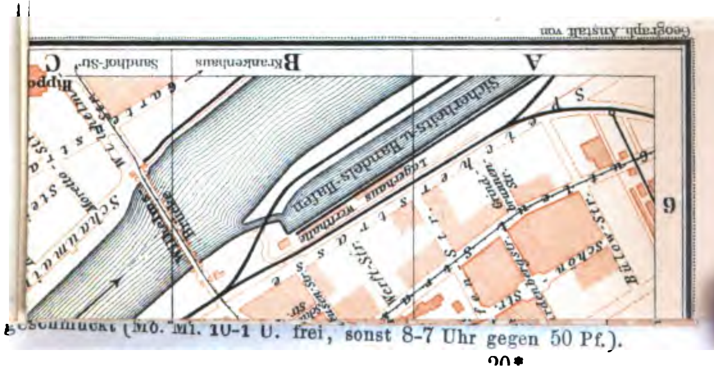
Straßenbahnen: vergl. den Plan. — KLEINBAHNEN: 1. Elektr. Bahn von Sachsenhausen nach *Offenbach* (S. 298); 2. Frankfurter Waldbahn von der Untermainbrücke (Pl. D 5) und dem Offenbacher Bahnhof (Pl. F 5) nach dem *Forsthaus* u. a. O.

Theater: **Opernhaus* (Pl. C 2, 3) und *Neues Schauspielhaus* (Pl. D 4). — VARIÉTÉ-THEATER: *Orpheum*, Neue Zeil 80 (Pl. F 3). — **Post** s. S. 317.
KUNSTAUSSTELLUNG: *Kunstverein* (Pl. D 3).

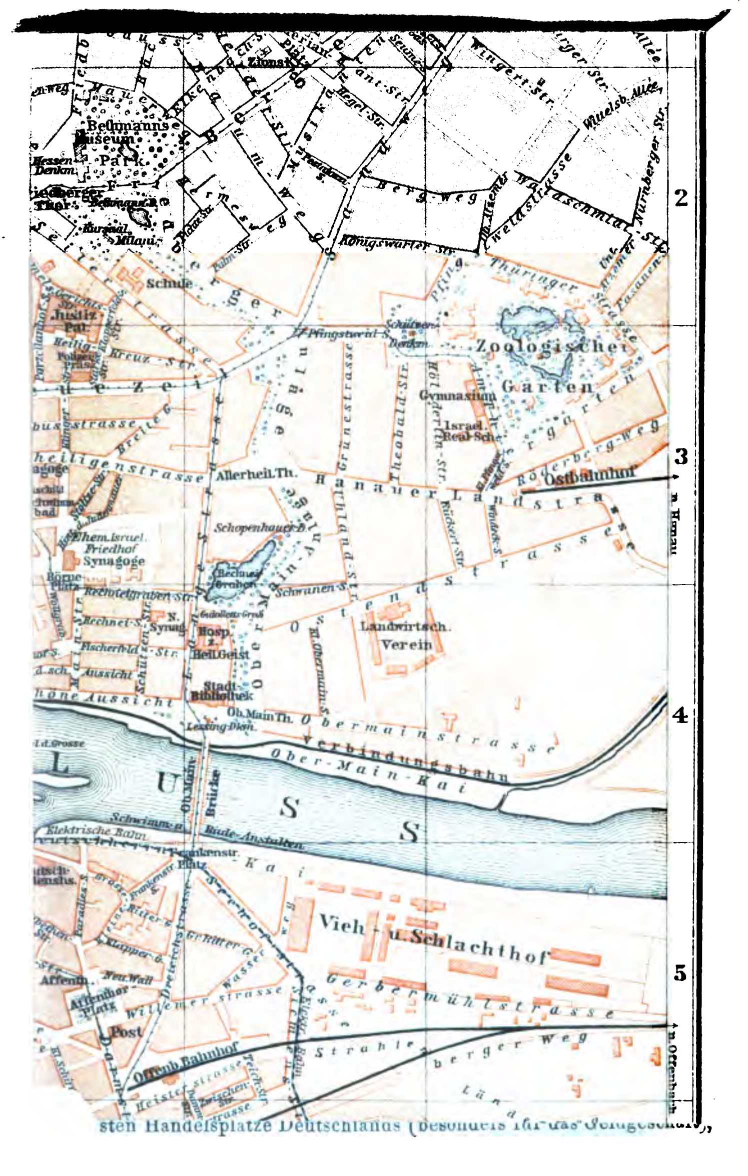
Bei beschränkter Zeit (1 Tag): früh Roßmarkt und Goetheplatz, Goethehaus (S. 317), Römer (S. 317), Dom (S. 318), Städelsches Kunstinstitut (S. 319); Nachm. Palmengarten (S. 319); Abends Opernhaus.

Die ehem. freie Reichsstadt *Frankfurt* (91m), mit 290000 Einwohnern (darunter etwa ein Zehntel Juden), einer der bedeutendsten Handelsplätze Deutschlands (besonders für das Geldgeschäft),





geschmückt (Mo. Mi. 10-1 U. frei, sonst 8-7 Uhr gegen 50 Pf.).



sten Handelsplätze Deutschlands (besonders für das Seidengeschäft),

Sitz des Generalkommandos des XVIII. Armeekorps, breitet sich in einer fruchtbaren, von fernen Gebirgen umkränzten Ebene am r. Ufer des *Mains* aus. Am linken Mainufer liegt die Vorstadt *Sachsenhausen*, mit Frankfurt durch fünf Brücken und einen eisernen Steg verbunden.

Frankfurt, mit ältestem Namen *Franconofurd* (d. h. Frankenfurt), wird zuerst 793 als Ortschaft mit königlicher Pfalz erwähnt, in der Karl d. Gr. 794 eine Reichsversammlung abhielt. 876 wird es als Hauptstadt des ostfränkischen Reichs bezeichnet. Im XII. und XIV. Jahrh. wurde die Stadt bedeutend erweitert und mit kaiserlichen Privilegien beliehen. Den hierdurch rasch aufblühenden Messen verdankte die Stadt, seit 1356 auch gesetzliche Wahlstadt und seit 1562 Krönungsstadt des deutschen Reichs, besonders im XVI. und XVII. Jahrh. ihre Stellung als einer der Hauptmärkte Mitteleuropas und als Centralplatz für den deutschen Buchhandel. 1815-66 war es freie Stadt des deutschen Bundes und (seit 1816) Sitz des Bundestages; 1848-49 tagte hier in der Paulskirche die deutsche Nationalversammlung. 1866 wurde es preußisch. Im Schwan (S. 316) wurde am 10. Mai 1871 der Frankfurter Friede abgeschlossen.

Vom Hauptbahnhof (Pl. B 4, 5) führt die Kaiserstraße nordöstl. in 1/4 St. auf den Roßmarkt (Pl. D 3), dessen westl. Hälfte seit 1858 das *Gutenbergdenkmal* von Ed. v. d. Launitz schmückt: Gutenberg, den gegossenen Buchstaben in der Hand, zu seiner Linken Schöffer, zur Rechten Fust; am Sockel Theologie, Poesie, Naturwissenschaft, Industrie. — In der Gr. Gallusstraße 19 (Pl. D 3) wohnte *Otto v. Bismarck* 1852-58 als preußischer Gesandter beim Bundestag. — In der Neuen Mainzer Str. 49 das *Kunstgewerbe-Museum* (Pl. C 3); Eintr. Wochentags außer Mo. 10-5, So. 10-1 1/2 Uhr, 50 Pf. So. Mi. frei.

Südl. vom Roßmarkt, am Großen Hirschgraben 23, liegt *Goethes Elternhaus* (Pl. D 4), so wiederhergestellt, wie es nach dem Umbau von 1755 war, und seit 1897 mit einem Goethemuseum und einer Goethebibliothek verbunden. Eintr. Wochentags 8-1 und 3-6, So. 10-1 Uhr (1 ℳ).

Auf dem nördl. an den Roßmarkt angrenzenden Goetheplatz (Pl. D 3) steht seit 1844 ein *Standbild Goethes*, in Bronze, von Schwanthaler (1844). — Am Börsenplatz (Pl. D 3) die *neue Börse*, 1879 vollendet, mit prächtigem Renaissancesaal (Börsenzeit 12-2 Uhr). — Auf dem Schillerplatz (Pl. D 3) die 1729 erbaute *Hauptwache* und ein *Standbild Schillers*, in Bronze, von Dielmann (1863).

Hier beginnt die Zeil (Pl. E F 3), die verkehrreichste Straße Frankfurts, mit prächtigen Läden und der stattlichen 1892-94 erbauten *Oberpostdirektion* (Hauptpost), deren Hof seit 1895 ein Kaiser Wilhelm-Denkmal von Krüger schmückt.

Die Liebfrauenstr. führt r. zum *Römer (Pl. E 4), 1405-13 als Rathaus eingerichtet, vielfach umgebaut; die Fassade mit drei hohen Staffelgiebeln 1898 im spätgotischen Stil erneut. Der Kaisersaal, im ersten Stockwerk des Hauptgebäudes, wurde 1853 hergestellt und mit Bildern der deutschen Kaiser von Karl d. Gr. bis Franz II. geschmückt (Mo. Mi. 10-1 U. frei, sonst 8-7 Uhr gegen 50 Pf.).

An das Hauptgebände grenzen l. das *Haus Limpurg*, früher Sitz der gleichnam. mächtigen Patriziergesellschaft, r. das *Haus Löwenstein*, das *Haus Frauenstein* und das interessante *Salzhaus*, alle aus dem XVI.-XVIII. Jahrh. An der N.-Seite des Römers ist ein neues Rathaus im Bau.

Auf dem Paulsplatz die 1833 erbaute runde *Paulskirche* (Pl. E 4). — Auf dem Römerberg (Pl. E 4) der *Justitiabrunnen*, 1543 errichtet, 1887 gänzlich erneuert. Bei den Kaiserkrönungen spendete hier der *Weinbrunnen* während des Prunkmahles der Fürsten, das im Kaisersaale stattfand, weißen und roten Wein. An der Südseite des Platzes die *Nikolaikirche*, ein zweischiffiger frühgot. Hallenbau des XIII. Jahrh., 1450 als Ratskapelle hergestellt, 1842-45 erneut.

Wenige Schritte südl. am ehem. Fahrthor neben dem *Rententurm* (1455) der sog. *Saalhof* (Pl. E 4), der vermutlich die Stelle der von Karl dem Großen erbauten Kaiserpfalz einnimmt. — Etwas mainabwärts, wahrscheinlich an der Stelle des königl. Meierhofs, die gotische *St. Leonhardskirche* (Pl. E 4).

Der got. **Dom** (Pl. E 4), um 870 von Ludwig dem Deutschen gestiftet, wurde im Langhause 1235-39, im Chor 1315-38, im Querschiff 1346-53 erneut und nach dem Brande vom J. 1867 durch *Denzinger* 1869-81 nach den alten Plänen neu ausgebaut. Der schöne durchbrochene Turm ist 95m hoch. Das Innere (11½-2 Uhr geschlossen) enthält alte und neue Kunstwerke, unter ersteren den Grabstein des deutschen Königs Günther von Schwarzburg († 1349); die Glas- und Wandgemälde sind modern und zeigen im Querschiff, wo die Kaiserkrönungen stattfanden, Darstellungen aus der Geschichte der Stadt, nach *Steinles* Entwürfen.

Südlich vom Dom das **Archivgebäude** (Pl. E 4), 1874-77 von Denzinger erbaut und 1892 mit dem alten *Leinwandhaus* verbunden. Es enthält das sehenswerte *histor. Museum*: städtische Altertümer, Kuriositäten und Urkunden, ethnographische Sammlungen, römische und fränkische Altertümer, eine Gemäldesammlung, z. T. aus vormaligen Frankfurter Klöstern herrührend (Holbein d. Ä., A. Dürer, H. Baldung Grien u. a.) und kunstgewerbliche Altertümer (Eintr. So. Mi. 10-1 frei, sonst 9-1 u. 3-6 Uhr gegen 50 Pf.).

Durch die Fahrgasse gelangt man nach der zuerst 1222 erwähnten **alten Mainbrücke** (Pl. F 4), wo man, am l. Mainufer, in Sachsenhausen, das *Deutsch-Ordenshaus* (von 1709) und die 1877-81 von Denzinger erneute evang. *Dreikönigskirche* erblickt. — Bei der Obermainbrücke eine Marmorbüste *Lessings* von Kaupert (1882) und die *Stadtbibliothek* (Pl. G 4), mit einer schönen sitzenden Marmorstatue Goethes von Marchesi im Treppenhaus (270000 Bände; Ausstellung wertvoller Handschriften und Druckwerke Wochentags 10-1, So. und Festtags 11-1 Uhr frei).

In der innern Stadt sind noch die Börnestraße, die ehemalige Judengasse, mit dem (Nr. 26) *Stammhaus der Rothschild* (Pl. F 3),

und im Norden der Zeil der alte Peterskirchhof, mit der 1893-95 erbauten *Peterskirche* (Pl. E 2), dem *Kriegerdenkmal*, von Eckhardt, und dem Grab der Mutter Goethes („Frau Rat“) zu erwähnen.

An Stelle der Befestigungen, von denen der *Eschenheimer Turm* (Pl. D E 2) der schönste erhaltene Thorbau ist, umgeben anmutige Anlagen die innere Stadt, mit zahlreichen Denkmälern für verdiente Frankfurter. Vor dem Friedberger Thor das *Hessendenkmal* (Pl. F 2) von 1792. Gegenüber in *Bethmanns Museum* (Pl. F 2; im Sommer Wochentags 10-1 u. 3-5, So. und im Winter nur 11-1 Uhr, Trkg. 50-75 Pf.) Danneckers Marmorgruppe der Ariadne (1814). — Östl. von hier der Zoologische Garten (Pl. H 2, 3; Eintritt 1 *M*, Restaur.; Nachm. und Ab. Konzert). Auf dem Platze davor der *Schützenbrunnen*, von Eckhardt (1894).

Am Bockenheimer Thor erhebt sich das prächtige **Opernhaus** (Pl. C 2, 3), 1873-80 nach Plänen von *R. Lucae* († 1877) erbaut, eins der schönsten modernen Theater. Gegenüber an den Taunusanlagen ein bronzenes *Reiterstandbild Kaiser Wilhelms I.*, von Buscher (1896). — 15 Min. n.w., an der Bockenheimer Landstraße (elektr. Bahn), der ***Palmengarten** (Pl. A 1; Eintritt 1 *M*, Restaur.; Nachm. und Ab. Konzert).

Das ***Städelsche Kunstinstitut** (Pl. D 5), von Joh. Fr. Städel († 1816) gegründet, seit 1878 am Schaumainquai in einem von *O. Sommer* im Stil der italien. Hochrenaissance aufgeführten Gebäude, verdient wegen seiner *Gemäldegalerie* besucht zu werden, die sowohl hervorragende altniederländische Bilder des xv. Jahrh., gute Italiener der Renaissancezeit und Holländer des xvii. Jahrh., wie wertvolle moderne Gemälde, namentlich der romantischen und der älteren Düsseldorfer Schule, aufweist. Eintritt: So. 11-1, Mi. 11-4, Di. Do. Fr. Sa. 10-1 Uhr frei, sonst 1 *M*; Katalog 1 *M*.

Erdgeschoss. L. von der Vorhalle die Bibliothek, die Handzeichnungen und die Kupferstiche (Di.-Sa. 11-1 und außer Do. auch 5-7 Uhr). — R. die Gipsabgüsse, einige griechische Vasen und, in dem Nebenraume l., ein hübscher italienischer Renaissance-Altar in Terrakotta, sowie eine *Madonnenstatue von *T. Riemenschneider*.

Oberes Stockwerk. — Von der Treppe geradeaus in den Kuppelraum, in dem u. a. eine Büste Städel's aufgestellt ist. — Wir wenden uns aus dem Treppenhaus l. durch den Korridor (X) zunächst in den

Ecksaal I, mit den altspanischen und altitalienischen Bildern (xiv. und xv. Jahrh.): 7. *Fra Angelico da Fiesole*, Madonna mit Engeln; 33, 34. *Carlo Crivelli*, Verkündigung. — R. der

Oberlichtsaal II: Italiener und Spanier. L. *57. *Velazquez*, Brustbild des Kardinals Gasp. Borgia; 58a. *Claudio Coello*, Karl II. von Spanien; 59. *Ribera*, Susanna im Bade; 42. *Parmigianino*, weibl. Bildnis; *45. *Moretto*, Madonna mit den vier lateinischen Kirchenvätern; 22a. *Correggio*, Madonna (verdorben); 52. *Ant. Canale (Canaletto)*, Dogenpalast zu Venedig; 9. *Verrocchio*, Maria mit dem Kinde; 44. *Moretto*, thronende Madonna mit Heiligen.

Ecksaal III. (r. von Saal II), ältere Niederländer. An der Hauptwand l.: **98. *Jan van Eyck*, die „Madonna von Lucca“; *99. *Petrus Cristus*, Madonna; 101. *Roger van der Weyden*, kl. Johannesaltar; 102-105. *Meister von Flémalle*, h. Dreieinigkeit (grau in grau), h. Veronika, Maria das Kind stillend, der reuige Schächer. Eingangswand: *100. *Roger van der Weyden*,

Maria mit den H. Petrus, Johannes, Cosmas und Damianus, vermutlich um 1450 für die Medici in Florenz gemalt.

Kabinet IV (und V). Niederländer und Deutsche des XVI. Jahrhunderts: 93. *Meister des Todes Mariä*, Flügelaltar, Beweinung Christi, Veronika und Joseph von Arimathia. — Kab. V. 73. *H. Baldung Grien*, Hexensabbat (1523); 107. *H. Memling* (?), Brustbild eines Mannes; 83. *A. Dürer*, Hiob zur Linderung seiner Schmerzen von seiner Frau mit Wasser begossen; *71. *H. Holbein d. J.*, Bildnis des Sir George aus Cornwallis.

Kab. VI (und VII, VIII). Niederländer und Deutsche des XVII. Jahrhunderts: 320. *Adr. van de Velde*, Waldwiese; 338. *A. Elsheimer*, Erziehung des Bacchus. — Kab. VII: 157c. *D. Teniers d. J.*, Amoretten in einer Alchymistenwerkstatt; *147, 148. *A. Brouwer*, Operationen an Bauern; 215. *Jan Steen*, Mann mit einer Magd scherzend. — Durch Kabinett VIII. r. in den

Oberlichtsaal IX: Niederländer des XVII. Jahrhunderts. L.: 183. *Rembrandt*, David vor Saul; 260. *A. van Everdingen*, Seesturm. Außerdem: *399a. *Wilh. Tischbein*, Goethe in der römischen Campagna (1787). — 155. *Dav. Teniers d. J.*, Bauernwirtshaus; 173, 174. *Frans Hals*, ein Holländer und seine Gattin (1638); 181. *Schule Rembrandts*, Gleichnis von den Arbeitern im Weinberge; *149. *A. Brouwer*, die bittere Medizin. — 131. *C. de Vos*, Kind in einem Stühlchen; 157a. *Dav. Teniers d. J.*, ärztliche Konsultation; 217a. *Jan Vermeer*, der Astronom. — Am Ende des Saales l. in den

Korridor X, mit z. T. unbedeutenden Bildern verschiedener Schulen. — Durch das Treppenhaus geradeaus in den Korridor XII und gleich r. in den

Saal XI, zu den neueren Bildern, u. a. Aquarelle von *Ed. v. Steinle*. — Korridor XII: ohne Nr. *Hans Thoma*, Eva (1880). — Ecksaal XIII: 440. *K. F. Lessing*, Landschaft mit abziehendem Gewitter (1835); 414. *W. Schadow*, die klugen und die thörichten Jungfrauen (1842); 460. *Gallait*, Abdankung Karls V.

Oberlichtsaal XIV: *416. *Ph. Veit*, die Einführung des Christentums in Deutschland, an den Seiten die thronenden Gestalten der Italia und der Germania, großes Freskogemälde (1836).

Ecksaal XV: 413. *Overbeck*, der Triumph der Religion in den Künsten (1840); 419. *Ph. Veit*, die Ruhe auf der Flucht; 405. *Jos. A. Koch*, historische Landschaft. — Nun zunächst in den

Oberlichtsaal XXI: 438. *K. F. Lessing*, Ezzelino im Kerker; 430. *M. von Schwind*, der Sängerkrieg, Wiederholung des Freskogemäldes auf der Wartburg; 458a. *Ans. Feuerbach*, Brustbild einer Römerin; 447. *Jak. Becker*, der vom Blitz erschlagene Hirt; 453. *A. Achenbach*, Seesturm; *437. *K. F. Lessing*, Huß auf dem Konzil zu Konstanz.

Kabinett XVIII: 530. *A. Böcklin*, Villa am Meer; ohne Nr. *Lenbach*, Kaiser Wilhelm I., Bismarck, Moltke. — Kabinett XX: 458o. *Fr. v. Uhde*, Christus in Emmaus; ohne Nr. *M. Liebermann*, Waisenmädchen von Amsterdam.

Das beliebteste Ausflugsziel ist das *Forsthaus* (Restaur.) im *Frankfurter Stadtwalde*, 3km s.w. von Sachsenhausen (Waldbahnstation, s. S. 316).

Von Frankfurt nach Homburg, 19km, Eisenbahn in $1/2$-$3/4$ St. für ℳ 1.60, 1.20, 0.80. — 3km *Bockenheim*, Vorstadt von Frankfurt. — Über die *Nidda*. 7km *Rödelheim*, Knotenpunkt für die Bahn nach Cronberg (S. 321). — 15km *Oberursel* (Gasth.: Schützenhof), sehr altes Städtchen mit 5450 Einw., von wo man in 3 St. den Feldberg (S. 321) besteigt.

19km **Homburg** *vor der Höhe*. — Gasth.: *Ritter's Park-Hotel; *Viktoria, Z. 5-12, F. $1^1/_2$, M. 5 ℳ; *Grand-Hôtel, 100 Z. von $4^1/_2$ ℳ an, F. $1^1/_2$, M. 6 ℳ; *Augusta Victoria; *Bellevue, 55 Z. zu 3-7 ℳ, F. 1.40, M. 4 ℳ; *Métropole, Z. 3-8, F. $1^1/_2$, M. 4 ℳ; *Savoy-Hotel,

80 Z. zu 3-12, F. 1½, M. 4 ℳ; **Minerva**; **Adler**, 65 Z. von 3 ℳ an, F. 1.20, M. 3 ℳ, alle ersten Ranges; **Centralhotel**, **Schützenhof**, **Eisenbahnhotel**, mehr für Durchreisende.

Homburg (192m), mit 9600 Einw., an den südöstlichen Ausläufern des Taunus gelegen, 1622-1866 Residenz hessischer Landgrafen, ist einer der vornehmsten deutschen Badeorte (jährl. 12000 Kurgäste). Die neuen Stadtteile zwischen der vom Bahnhof ausgehenden Luisenstraße und dem Kurpark bilden das Fremdenviertel. An der Luisenstraße liegen das *Theater* und das *Kurhaus*. Hinter dem Kurhaus der Kurgarten; unterhalb, jenseit der Kaiser Friedrich-Promenade, wo ein Denkmal des Kaisers, der prächtige *Kurpark*, in dem die eisenhaltigen Kochsalzsäuerlinge entspringen (10 Min. vom Kurhaus). Am W.-Ende der Stadt das ehem. landgräfliche, jetzt kgl. *Schloß*, aus dem Ende des XVII. Jahrh.; im oberen Schloßhof eine Bronzebüste (von Schlüter) und ein Reiterbild des Landgrafen Friedrich von Homburg, der als Prinz 1675 den Sieg der Brandenburger bei Fehrbellin entschied; der 53m h. „weiße Turm" gewährt eine weite Rundsicht (50 Pf., mehrere Pers. je 25 Pf.).

Von Homburg aus besucht man die 1½ St. n.w. gelegene **Saalburg* (420m): elektr. Bahn für 60 Pf. Das Kastell gehört zu den Befestigungen des Pfahlgrabens (limes); an der Stelle des Prätoriums ist ein Limes-Museum im Bau. Nahebei südl. ein Wirtshaus.

Von Homburg nach Usingen, 23km, Nebenbahn in c. 1 St. — 5km *Friedrichsdorf*. Zweigbahn nach (17km) Friedberg (S. 314). — 12km *Saalburg*, 40 Min. unterhalb des oben gen. Römerkastells.

VON FRANKFURT NACH CRONBERG, 16km, Eisenbahn in c. ¾ St. für ℳ 1.40, 1.00, 70 Pf. — 7km *Rödelheim* (S. 320). — 16km **Cronberg** (Gasth.: *Kaiser Friedrich*), Städtchen von 2800 Einw., liegt malerisch am Fuße eines Hügels, auf dem sich das im XIII. Jahrh. erbaute, z. T. noch bewohnte *Schloß* erhebt; vom Turm prächtige Aussicht. 10 Min. n.ö. Schloß *Friedrichshof*, in dem die Kaiserin Friedrich am 5. Aug. 1901 starb.

3km nordwestl. (Post, auch Omnibus) liegt **Falkenstein**, mit der *Lungenheilanstalt Falkenstein* (c. 400m) und den Trümmern der *Burg Falkenstein*. Von Falkenstein auf den *Großen Feldberg* (880m; Aussichtsturm im Bau) 1¾ St. — Von Cronberg nach *Königstein* (S. 322), 4km, fast bis halbwegs dieselbe Straße wie nach Falkenstein, dann links.

53. Von Frankfurt a. M. nach Mainz und Wiesbaden.

a. Taunus-Eisenbahn von Frankfurt nach Kastel (*Mainz*) und Wiesbaden.

Preuß. Staatsbahn. Bis Kastel 33km, in 35 Min.-1 St. für ℳ 3.10, 2.30, 1.50 oder 2.80, 2.10, 1.40; bis Wiesbaden 42km, in 48 Min.-1½ St. für ℳ 3.80, 2.90, 2.00 oder 3.40, 2.60, 1.70.

Die Bahn zieht sich unweit des zuweilen sichtbaren *Mains* hin, der sich oberhalb Kastel in den Rhein ergießt. R. *Bockenheim* (S. 314). Eine steinerne Brücke führt über die *Nidda* nach Höchst,

9km **Höchst** *am Main* (88m; Gasth.: *H. Schmitt, H. Kasino*), gewerbreiche Stadt von 14 100 Einw., mit der beachtenswerten *St. Justinuskirche*, einer mehrfach umgebauten Säulenbasilika des IX. Jahrh. (der got. Chor von 1443). — Nach *Limburg* s. unten.

Nebenbahn über *Sulzbach* nach 6km **Soden** (150m; Gasth.: *Kurhaus, Colloseus, Europ. Hof, Russ. Hof; H. Uhrich, Adler* u. a.), Dorf von 1800 Einw., in einem geschützten vom *Sulzbach* durchflossenen Thal gelegen, mit kohlensäurereichen Kochsalzquellen (15-30° C.), besonders von Kehlkopf-, Herz- und Lungenkranken besucht (jährlich 3000 Kurgäste).

Von Höchst Kleinbahn nach **Königstein** (362m; Gasth.: *Pfaff, Colloseus, Bender*), Städtchen von 2200 Einw., in malerischer Umgebung am Fuße der 1796 von den Franzosen zerstörten Bergfestung *Königstein* (400m; vom Turm hübsche Aussicht).

Von Frankfurt a. M. nach Limburg a. d. Lahn, 75km, Eisenbahn in 2½ St. für ℳ 5.80, 3.90, 2.50. — 14km *Höchst* (s. oben). — 22km *Hofheim* (Gasth.: Krone), Städtchen von 3000 Einw., mit der aussichtreichen *Hofheimer Kapelle* (228m). — *31km **Eppstein** (184m; Gasth.: *Seiler*, am Bahnhof, *Ölmühle*), in prächtiger Lage am Fuß der auf steilem Fels gelegenen gleichn. Burgruine, jetzt im Besitz des Fürsten Stolberg-Wernigerode; 1 St. n. der *Rossert* (516m), mit schöner Aussicht. — 37km *Niedernhausen* (Zweigbahn nach Wiesbaden, S. 325). — 45km *Idstein* (Gasth.: Merz), altertümliches Städtchen mit 3100 Einw. — 59km *Niederselters*, mit berühmtem Mineralbrunnen. — 75km *Limburg a. d. Lahn*, s. S. 330.

22km *Flörsheim*, Station (Omnibus in ½ St.) für *Bad Weilbach*, mit Schwefelquellen. — 28km *Hochheim* (124m; Gasth.: Schwan), Städtchen von 3500 Einw., bekannt durch feurige Weine (Domdechanei), sowie durch seine Schaumweinfabriken.

Der Zug durchschneidet die Festungswerke von (33km) **Kastel.**

Von der Ankunftshalle gelangt man l. in 3 Min. nach dem Mainzer *Überfahrtsdampfboot* (S. 323). — Omnibus und Pferdebahn zum Centralbahnhof in Mainz s. S. 323. Droschke nach Mainz (für solche, die mit dem Dampfschiff weiter wollen, vorzuziehen): Einsp. 1-2 Pers. 1 ℳ, 3-4 Pers. 1.40, Zweisp. 1.40, 1.80, Koffer 20 Pf.

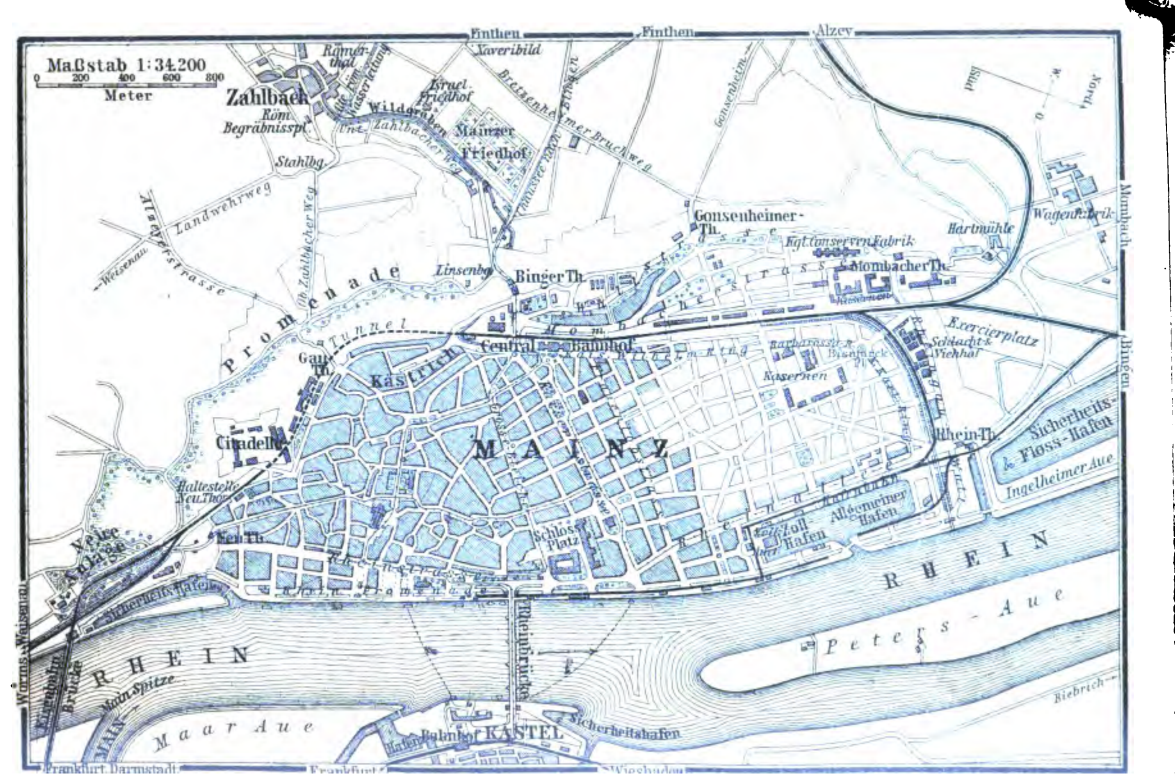
37km *Curve.* Zweigbahn nach Biebrich (S. 334). — 42km ***Wiesbaden***, s. S. 325.

b. Ludwigsbahn nach Mainz.

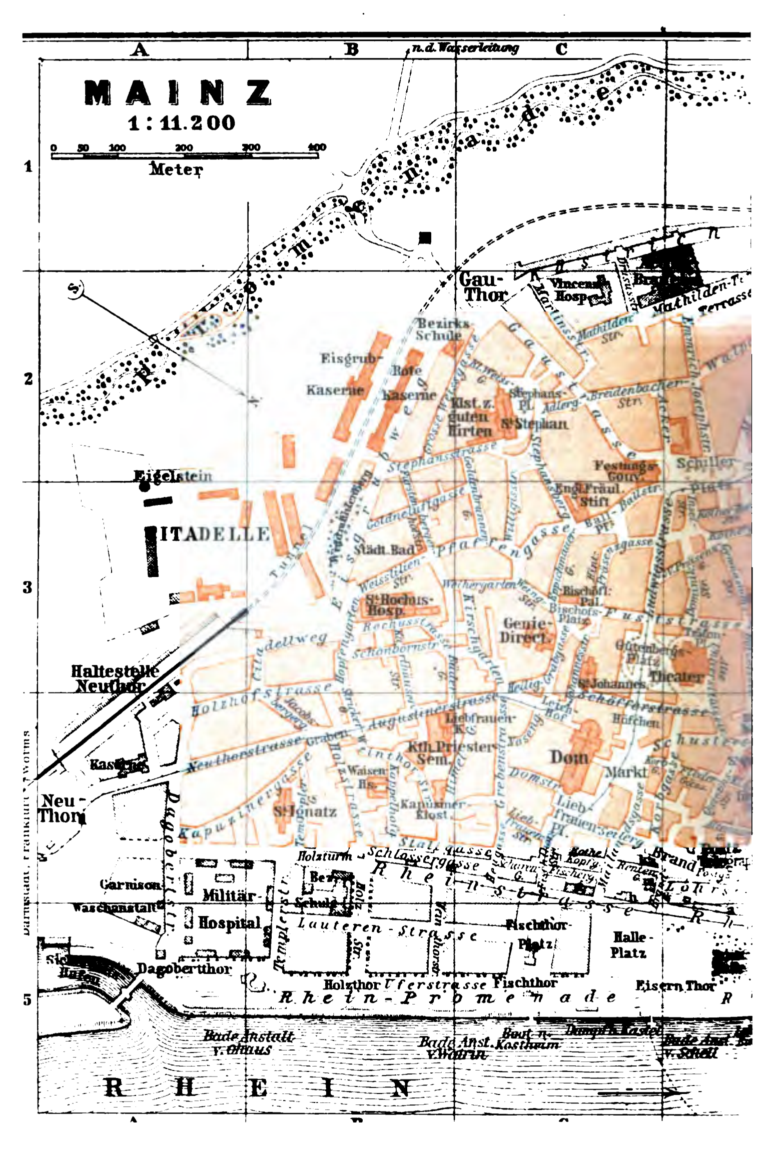
38km in 40 Min.-1¼ St. für ℳ 3.20, 2.40 oder 2.90, 2.20, 1.50.

Frankfurt s. S. 316. Abfahrt vom Hauptbahnhof. — Die Bahn überschreitet den Main und vereinigt sich bei (6km) *Goldstein* mit der von Sachsenhausen (S. 298) kommenden Linie. Anfangs durch Wald, später r. Aussicht auf den Taunus. Jenseit (29km) *Bischofsheim* auf eiserner Brücke über den Rhein nach Station *Neuthor*, und in einem 1195m langen Tunnel unter der Citadelle hindurch zum Centralbahnhof von

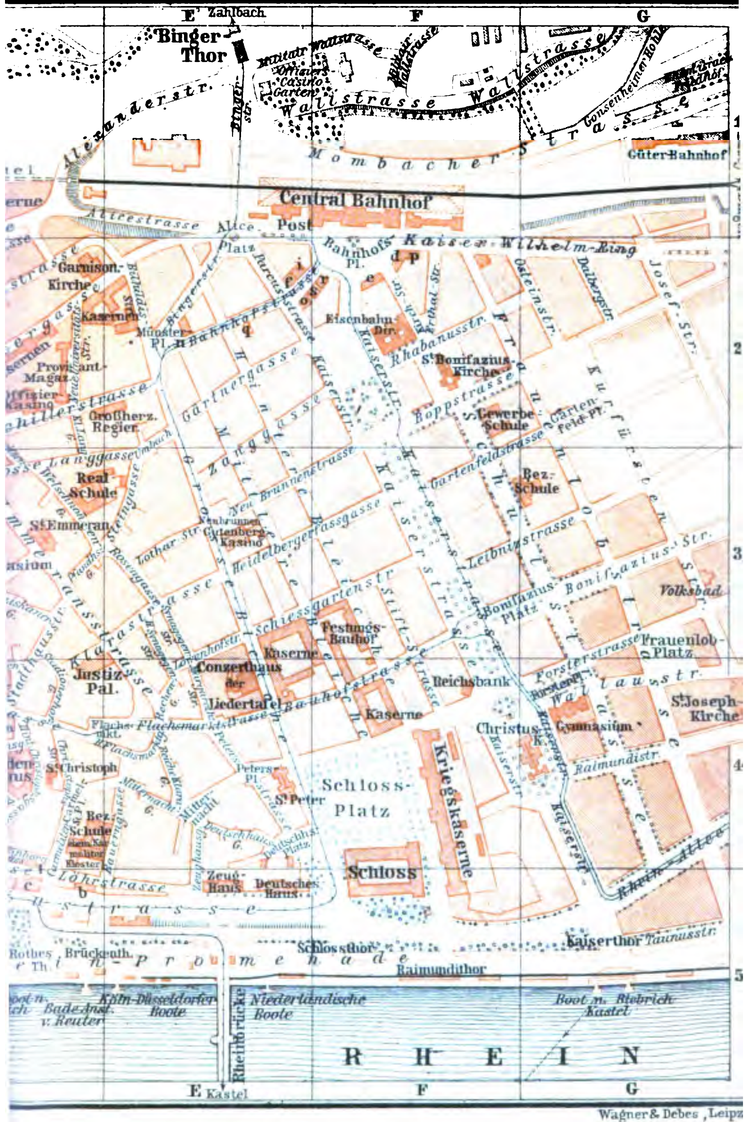
Mainz. — Gasthöfe. *Nahe dem Rhein:* *Holländischer Hof (Pl. c: D 5), Rheinstr. 71, Z. 3-6, F. 1¼, M. 3½ ℳ; Rheinischer Hof (Pl. a: D 5), Rheinstr. 63; Englischer Hof (Pl. b: D 5), Rheinstr. 89, alle drei ersten Ranges. — Stadt Coblenz (Pl. h: C 4), Rheinstr. 49; Germania (Pl. g: C 4), Rheinstr. 43. — *In der Altstadt* (von Geschäftsreisenden bevorzugt): *Karpfen (Pl. k: C 4), am Brand; Landsberg (Pl. l: D 4, 5), Löhrgasse 29, 20 Z. zu 1½-2½ ℳ, F. 80 Pf., M. 1-1½ ℳ, mit Weinrestaur.



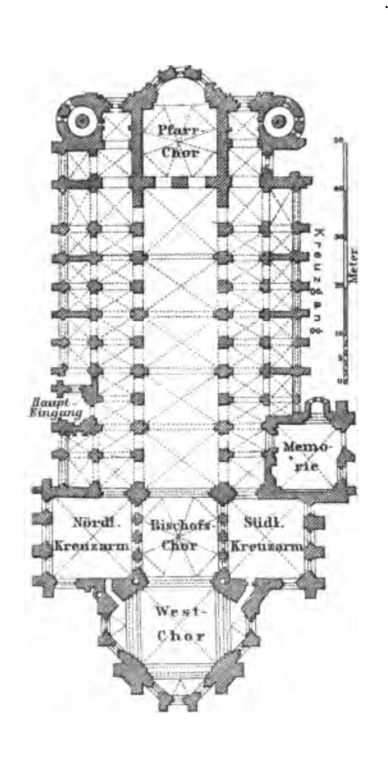
Maßstab 1:34.200
0 200 400 600 800
Meter
Finthen
Finthen
Alzey
Mombach
Bingen
Worms - Waisenau
Frankfurt, Darmstadt
Frankfurt
Wiesbaden
Biebrich
Zahlbach
Röm. Begräbnisspl.
Römerthal
Alte röm. Wasserleitung
Wildgraben
Unt. Zahlbacher Weg
Ob. Zahlbacher Weg
Israel. Friedhof
Mainzer Friedhof
Xaveribild
Bretzenheimer Bruchweg
Chaussee nach Bingen
Stahlbg.
Landwehrweg
Alzeyerstrasse
Weisenau
Gonsenheim
Promenade
Tunnel
Linsenbg.
Binger Th.
Gonsenheimer-Th.
Kgl. Conserven Fabrik
Mombacher Th.
Hartmühle
Wagenfabrik
Süd
Nord
Exercierplatz
Schlacht- & Viehhof
Central Bahnhof
Kaiser Wilhelm Ring
Kasernen
Gau Th.
Kästrich
Citadelle
MAINZ
Haltestelle Neu. Thor
Neu Th.
Neue Anlage
Schloss Platz
Zoll Hafen
Allgemeiner Hafen
Rhein-Th.
Sicherheits- & Floss-Hafen
Ingelheimer Aue
Sicherheitshafen
RHEIN
RHEIN
Peters - Aue
Rheinbrücke
Eisenbahn Brücke
Main Spitze
MAIN
Maar Aue
Bahnhof KASTEL
Hafen
Sicherheitshafen



MAINZ
1 : 11.200
Meter
CITADELLE
Eigelstein
Gau-Thor
Haltestelle Neuthor
Neu-Thor
Militär-Hospital
Garnison-Waschanstalt
Dagoberthor
Holzthor
Fischthor
Eisern Thor
Dom
Markt
Theater
Gutenberg-Platz
Halle-Platz
Fischthor-Platz
Rhein-Promenade
Rheinstrasse
Lauteren-Strasse
Uferstrasse
Kaserne
Eisgrub-Kaserne
Rote Kaserne
Bezirks-Schule
St. Stephan
Festungs-Gouv.
Engl. Fräul. Stift
Genie-Direct.
St. Rochus-Hosp.
St. Ignatz
Kapuziner-Klost.
Kth. Priester-Sem.
Liebfrauen-Pl.
St. Johannes
Bischöfl. Pal.
Stadt. Bad
Vincenz Hosp.
Bade Anstalt v. Ohaus
Bade Anst. v. Wöhrin
Bade Anst. v. Schell
R H E I N



Binger Thor
Zahlbach
Alexanderstr.
Wallstrasse
Mombacher Strasse
Güter Bahnhof
Central Bahnhof
Alicestrasse
Alice Platz
Post
Bahnhofs Pl.
Kaiser-Wilhelm-Ring
Garnison-Kirche
Kaserne
Münster-Pl.
Bahnhofstrasse
Eisenbahn-Dir.
St. Bonifazius-Kirche
Rhabanusstr.
Boppstrasse
Gewerbe Schule
Gartenfeld Pl.
Gartenfeldstrasse
Grossherz. Regier.
Gärtnergasse
Schillerstrasse
Real Schule
St. Emmeran
Bez. Schule
Leibnizstrasse
Kaiserstrasse
Heidelbergerfassgasse
Gutenberg Kasino
Schiessgartenstr.
Festungs-Bauhof
Kaserne
Conzerthaus der Liedertafel
Justiz Pal.
Klarastrasse
Flachsmarktstrasse
Reichsbank
Bonifazius-Platz
Bonifaziusstr.
Volksbad
Frauenlob-Platz
Forsterstrasse
Walpodenstr.
St. Joseph-Kirche
Gymnasium
Christus K.
Raimundistr.
St. Christoph
St. Peter
Schloss-Platz
Kriegskaserne
Schloss
Zeughaus
Deutsches Haus
Löhrstrasse
Rheinstrasse
Schlossthor
Kaiserthor
Taunusstr.
Rheinallee
Raimundithor
Rothes Th.
Brückenth.
Promenade
Köln-Düsseldorfer Boote
Niederländische Boote
Bade Anst. v. Reuter
Boot n. Biebrich Kastel
Rheinbrücke
RHEIN
Kastel
Wagner & Debes, Leipzig



Pfarr-
Chor
Kreuzgang
Meter
Haupt-
Eingang
Memo-
rie
Nördl.
Kreuzarm
Bischofs-
Chor
Südl.
Kreuzarm
West-
Chor

— *Beim Centralbahnhof:* *Centralhot. (Pl. d: F 2), 50 Z. zu 2-4, F. 1, M. 2½ ℳ; *Horn's Pfälzer Hof (Pl. n: E 2), mit Restaurant, 75 Z. zu 2½-4, F. 1, M. 3 ℳ; Continental-Hot. (Pl. f: E 2); Mainzer Hof (Pl. o: E F 2) u. a.

Weinstuben: *Casino z. Gutenberg, Gr. Bleiche 29 (Pl. E 3, 4)- *Konzerthaus, ebenda Nr. 56; Stadthalle (S. 325), Rheinpromenade, mit Aussichtsterrasse, im Sommer sehr besucht; Ratskeller, Alte Universitätsstr. 11, hinter dem Theater (Pl. C D 3).

Café-Restaurants: Café de Paris, C. Wocker, beide Gutenbergplatz (Pl. C D 3); Stadthalle (s. oben); in der Neuen Anlage (S. 325).

Bierhäuser: *C. de Paris, C. Wocker (s. oben); Stadthalle (s. oben); Ratskeller (s. oben); Heil. Geist, Mailandgasse (Pl. C 4), nahe der Rheinstraße; Bierhallen der Rheinischen und der Aktienbrauerei, am Bahnhofsplatz (Pl. F 2).

Droschken. Einspänner: einfache Fahrt 1 u. 2 Pers. 50 Pf., 3 u. 4 Pers. 70 Pf., die Stunde 2 ℳ oder 2.30; Koffer 20 Pf., Reisetasche 10 Pf., Handgepäck frei; nach *Kastel* ausschließlich des Rheinbrückengeldes 1 ℳ für 1-4 Pers. — Zweispänner: einfache Fahrt 1-2 Pers. 70 Pf., 3-4 Pers. 90 Pf. u. s. w.; nach *Kastel* ausschließlich des Brückengeldes 1½ ℳ für 1-4 Pers. Im Sommer von 10 U. Ab. bis 6 U. Morg. (im Winter 9-7 U.) doppelte Taxe.

Pferdebahnen vgl. den Plan; Kleinbahnen nach *Zahlbach-Hechtsheim*, sowie nach *Gonsenheim-Finthen*. — Omnibus zwischen dem Centralbahnhof und dem Bahnhof zu *Kastel* (S. 322) 12-13mal tägl. (Fahrpreis bei direkten Billetten einbegriffen).

Lokaldampfboote nach *Kastel* (S. 322; alle 10-20 Min., 10 Pf.); nach *Biebrich* (im Sommer alle St., 40 Pf.; Abfahrt beim Stadtgarten) und nach *Kostheim*.

Post & Telegraph: Hauptpostamt am Brand (Pl. D 4).

Bei beschränkter Zeit (1 Tag): früh Dom (S. 324), Rheinpromenade mit Aussicht von der Rheinbrücke (S. 325), Altertümersammlungen im Schloß (S. 324); Nachm. Neue Anlage mit Eisenbahnbrücke (S. 325) oder auch Besichtigung der Hafenanlagen.

Mainz (82m), starke Festung, mit 84500 Einw. einschl. 8000 Mann Besatzung, liegt am l. Ufer des *Rheins*, schräg gegenüber der Mündung des *Mains*, und ist mit der rechtsuferigen kleinen Nebenstadt *Kastel* (S. 322) durch eine Bogenbrücke verbunden. Durch die Erweiterung der Festungswerke ist auf der Nordseite Raum für eine die bisherige Stadt an Umfang weit übertreffende Neustadt gewonnen, mit großen 1887 vollendeten Hafenanlagen.

Mainz gehört zu den ältesten Orten am Rhein; der Name (*Mogontiacum*) ist keltischen Ursprungs. Die Römer legten hier c. 10 vor Chr. ein festes Standlager an, das Sitz des Legatus für die *Germania superior* und mit dem r. Ufer (*Castel*) frühzeitig durch eine feste Brücke verbunden war. — Als Sitz christlicher Bischöfe erscheint Mainz nachweislich seit dem vi. Jahrh.; durch Bonifatius (Winfried, † 755) wurde der Mainzer Stuhl der erste Deutschlands. Die Blütezeit der Stadt, als Haupt des 1254 gestifteten rheinischen Städtebundes, fällt in das xiii. und xiv. Jahrhundert. Im J. 1462 wurde Mainz den Erzbischöfen unterthan, 1792-1814 war es französisch, seitdem ist es hessisch.

Der stattliche 1884 vollendete *Centralbahnhof* (Pl E F 1) liegt im W. der Stadt. Von ihm führt die breite *Kaiserstraße* direct zum Rhein (S. 325), während man halbrechts, der Bahnhof- und Schillerstraße folgend, in 8 Min. zum Schillerplatz, mit einem *Standbild Schillers* (Pl. D 2), von Scholl (1862), und weiter links durch die Ludwigstraße zum Gutenbergplatz und zum Dom gelangt

Auf dem Gutenbergplatz (Pl. C D 3) ein *Standbild Gutenbergs*, des Erfinders der Buchdruckerkunst (geboren um 1400 in Mainz, † 1467 oder 68 in Eltville), von Thorwaldsen (1837).

Der *Dom (Pl. C 4), *St. Martin*, um 978 begonnen, nach mehrfachen Bränden im XI.-XIII. Jahrh. erneut, das älteste Beispiel einer gewölbten romanischen Basilika in Deutschland, 1858-79 gründlich hergestellt, dreischiffig mit gotischen Kapellenreihen aus dem XIV.-XV. Jahrh., zwei Chören, einem westl. Querschiff und zwei stattlichen, von je zwei Seitentürmen flankierten Mitteltürmen, ist baugeschichtlich von höchstem Interesse. — Eintr. Vorm. 8-9, 9½-12, Nm. 2-6 Uhr; Küster am Leichhof.

Im Inneren sehr beachtenswert die *Grabmäler*, meist von Mainzer Erzbischöfen; hervorzuheben im Mittelschiff am 10. nördl. Pfeiler: Kurf. Peter Aspelt († 1320), mit der Rechten auf Kaiser Heinrich VII., mit der Linken auf Ludwig den Bayern gestützt, die er gekrönt hat, daneben König Johann von Böhmen; gegenüber Siegfried III. von Eppstein († 1249) zwischen Wilhelm von Holland und Heinrich Raspe; am 6. Pfeiler n. Kurf. Diether von Isenburg († 1482); am 4. Pfeiler n. Albert von Sachsen († 1484); gegenüber (südl.) Kurf. Berthold von Henneberg († 1504), von T. Riemenschneider; am 2. Pfeiler s. Jakob von Liebenstein († 1508); gegenüber (nördl.) Uriel von Gemmingen († 1514). — Im n. Seitenschiff, am 1. Pfeiler: Denkmal Albrechts von Brandenburg († 1545). — Im s. Seitenschiff, neben dem Eingang zur *Memorie* erinnert eine Tafel an Fastrada, die dritte Gemahlin Karls d. Gr., die in der zerstörten St. Albanskirche begraben lag. — Im *Kreuzgang* Schwanthalers Marmordenkmal des Minnesängers Heinrich von Meißen gen. Frauenlob († 1318), sowie sein älterer Grabstein; in einem Nebenraume schönes Renaissance-Chorgestühl, aus der ehem. St. Gangolfs-Hofkirche, und prächtige Bildteppiche des XIV.-XVII. Jahrhunderts.

Das im XVII. Jahrh. erbaute ehem. kurfürstl. SCHLOSS (Pl. F 4, 5), ein ansehnlicher Renaissancebau aus rotem Sandstein, unweit der Rheinbrücke, enthält verschiedene Sammlungen. Der Eingang ist Schloßplatz 15: geöffnet So. Mi. 10-1 und 2-5, Mo. Do. Fr. 2-5 (Nov.-März So. 10-1, Mi. 2-4) Uhr frei, sonst 10-5 (Winter 4) U. gegen 50 Pf.

Im Erdgeschoß: *RÖMISCHE UND GERMANISCHE ALTERTÜMER, fast durchweg aus Mainz und Umgegend, mit einer überraschenden Fülle von Gegenständen: Grabsteine römischer Soldaten und anderer Bewohner des römischen Mainz, Waffen und Schmucksachen, Gläser, Thongefäße, meist in Gräbern gefunden. — Das anschließende RÖMISCH-GERMANISCHE CENTRALMUSEUM, eine Sammlung von Abgüssen und Nachbildungen, gewährt eine vorzügliche Übersicht über die Kunstdenkmäler vorchristlicher Zeit, soweit solche auf deutschem Boden gefunden worden sind.

Im II. Stock die GEMÄLDESAMMLUNG, mit einigen guten niederländischen (73. *P. de Vos*, Dame im Hühnerhof; 137. *Sal. van Ruysdael*, Flußlandschaft; 180. *Claes Berchem*, Tierstück; 389. *Jac. Jordaens*, Christus unter den Schriftgelehrten), italienischen (217-219. *Eusebio Ferrari*, Flügelaltar; 220. *Lor. di Credi*, Madonna) und deutschen Bildern (438. *A. Dürer*, Adam und Eva, alte Kopie).

Im I. und II. Stock des westl. Flügels die STADTBIBLIOTHEK, mit dem 1901 eröffneten *Gutenberg-Museum* (freier Zutritt tägl. 10-6, im Winter 4 Uhr), und die MÜNZSAMMLUNG.

Südwestl. geht vom Schloß die *Große Bleiche*, die ansehnlichste ältere Straße des nördl. Stadtteils aus, mit der 1756 aufgeführten *St. Peterskirche*. — Südöstl. dem Schloß gegenüber, dem Rhein zu-

gewendet, das 1731-39 im Barockstil erbaute *Deutschordenshaus* (Pl. E 5), jetzt Palast des Großherzogs von Hessen. Unmittelbar daneben das 1738-40 von Kurf. Philipp Karl von Eltz erbaute *Zeughaus.*

Am Rhein entlang zieht sich die Rheinpromenade (Pl. G-A 5), ein stattlicher, 100m breiter Quai, der sich südlich bis zu der unten gen. Eisenbahnbrücke ausdehnt und nördlich, wo die Kaiserstraße (S. 323) auf ihn mündet, über die neuen Hafenanlagen hinaus bis zur Ingelheimer Aue weitergeführt ist. — Dem Zeughaus gegenüber überschreitet die 1881-85 erbaute RHEINBRÜCKE (Pl. E 5; Brückengeld 4 Pf.) den Strom an derselben Stelle, wo einst die Römerbrücke stand; trefflicher Rundblick. — *Kastel* s. S. 322. — Flußaufwärts liegt die *Stadthalle* (Pl. D 5), mit großem Festsaal und dem S. 323 gen. Café-Restaurant.

Auf einem der höchsten Punkte der Stadt erhebt sich die *St. Stephanskirche* (Pl. C 2), eine schöne frühgot. Hallenkirche aus dem XIII. Jahrhundert. Von dem 52m h. Turm weite Aussicht. — Von hier durch die Stephanstraße zum *Windmühlenberge* (Pl. B 3), mit dem schönsten Blick auf den Dom, und zur Citadelle.

Innerhalb der CITADELLE (Pl. A 3), welche die Stelle des ehem. römischen Castrums einnimmt, steht der *Drususturm* oder *Eigelstein*, angeblich der Rest eines dem röm. Feldherrn Drusus im J. 9 vor Chr. errichteten Denkmals. Eintrittskarten zur Citadelle für 50 Pf. die Pers. in der Kommandantur, Schillerplatz 1. — Ein zweites Römerdenkmal ist die großartige *Wasserleitung* bei dem Dorfe *Zahlbach*, 20 Min. vor dem Gauthor (Pl. C 2) und dem Binger Thor (Pl. E 1): vergl. den Plan; Kleinbahn s. S. 323.

Hübsche aussichtreiche Promenaden bieten die *Neue Anlage* (vgl. den Plan) am S.-Ende der Stadt, wo die oben gen. Eisenbahnbrücke den Rhein überschreitet, und die neue *Wallstraße* (Pl. E F G 1), die hinter dem Centralbahnhof beginnt und sich am Gonsenheimer Thor vorüber zum Mombacher Thor zieht ($^1/_2$ St.). Vom Gonsenheimer Thor direkt zum Centralbahnhof zurück: 10 Minuten.

54. Wiesbaden.

BAHNHÖFE (keine Hotelwagen): 1. *Taunusbahnhof* (Pl. E 6), Rheinstraße, für die Taunusbahn (R. 53a); 2. *Rheinbahnhof* (Pl. E 6), Rheinbahnstraße, für die rechtsrhein. Bahn (R. 56b) und die Schwalbacher Linie (S. 328); 3. *Ludwigsbahnhof* (Pl. E 6), Rheinstr., für die Linie nach Niedernhausen (Frankfurt-Limburg; S. 322). Droschkentarif s. S. 326. — DAMPFBOOTSTATION für Wiesbaden ist Biebrich, s. S. 334 (Dampftrambahn s. S. 326).

Gasthöfe (die Häuser ersten Ranges mit Aufzug, Centralheizung, elektr. Licht und Thermalbädern): *Nassauer Hof (Pl. a: E 4), am Kaiser Friedrich-Platz, mit der Dependance **H. Oranien* (Pl. f: E 5), Bierstädter-

str. 2a, 220 Z. zu 3-10, F. 1½, M. 4 ℳ; ***Kaiserhof** (Pl. t: F 6), Frankfurter Str. 17 und Victoriastr., mit dem **Augusta Victoria-Bad* verbunden, 200 Z. zu 3-10, F. 1½, M. 4 ℳ; ***H. Métropole** (Pl. u: E 6) & **Hot. Monopol**, Wilhelmstr. 6-8, mit Café-Restaur., 120 Z. zu 3-10, F. 1¼, M. 3½ ℳ; ***Parkhotel** (Pl. v: E 5), Wilhelmstr. 30, Z. 4, F. 1½, M. 4 ℳ; ***Rose** (Pl. c: E 4), Kranzplatz 7-9 und Taunusstr., 160 Z. zu 3-10, F. 1.40, M. 4 ℳ; ***H. Block** (Pl. g: E 4), Wilhelmstr. 54, Ecke Taunusstr., 100 Z. zu 2½-8, F. 1.40, M. 3½ ℳ; ***Vier Jahreszeiten** (Pl. b: E 4), Kaiser-Friedrich-Platz; ***Wilhelma** (Pl. *v:* E 4), Sonnenberger Str. 1, 50 Z. von 3½ ℳ an, F. 1.40, M. 4 ℳ; ***H. Hohenzollern** (Pl. w: E 5), Paulinenstr. 10: diese alle vornehm. — Ebenfalls ersten Ranges, aber minder anspruchsvoll: ***H. Viktoria** (Pl. x: E 6), Rheinstr. 13, Ecke Wilhelmstr., 110 Z. zu 3-8, F. 1.20, M. 3 ℳ; ***H. Bellevue** (Pl. y: E 5), Wilhelmstr. 26, 40 Z. zu 3-12, F. 1¼, M. 4 ℳ; ***H. Ägir** (Pl. z: E 5), Thelemannstr. 5; ***Quisisana**, Parkstr.; ***Englischer Hof** (Pl. d: D 4), Kranzplatz 11, 90 Z. zu 3-6, F. 1.20, M. 3 ℳ; ***H. Minerva** (Pl. *m:* E 6), Kl. Wilhelmstr. 1, Ecke Rheinstr., mit gutem Weinrestaurant, 30 Z. zu 2½-5, F. 1, M. 2½ ℳ; ***Hot. St. Petersburg** (Pl. h: E 5), Museumstr. 3; ***Promenade-Hot.** (Pl. *p:* E 5), Wilhelmstr. 24, 21 Z. zu 2-6, F. 1, M. 2 ℳ; ***Rhein-Hot.** (Pl. r: E 6), Rheinstr. 16. — **H. Dahlheim** (Pl. *d:* D 3), Taunusstr. 15, Z. F. 2 ℳ 80-3.50, M. 2 ℳ, **H. National**, ebenda Nr. 21, beide mit Restaurant; **Alleesaal** (Pl. *a:* E 4), Taunusstr. 3; **Schützenhof** (Pl. s: D 5), Schützenhofstr. 4, Z. F. 3-3½, M. 2 ℳ; **Hahn**, Spiegelgasse 15.

Von Durchreisenden bevorzugt: ***Taunushotel** (Pl. i: E 6), Rheinstr. 19, Z. von 2 ℳ an, F. 1, M. 3 ℳ; ***Grüner Wald** (Pl. k: D 5), Marktstr. 10, Z. von 1½ ℳ an; **Weins**, Bahnhofstr. 7 (Pl. D 6), Z. von 1½ ℳ an, F. 80 Pf., M. 2 ℳ; **Tannhäuser**, Bahnhofstr. 8; **Nonnenhof** (Pl. *o:* D 5), Kirchgasse 39/41, mit großem Restaurant, Z. von 2 ℳ 20 an, F. 80 Pf.; **H. Vogel**, Rheinstr., gegenüber dem Taunusbahnhof; **H. Schweinsberg**, Rheinbahnstr. 5, und viele andere.

Kaffeehäuser: **Café Hohenzollern**, Wilhelmstr. 10; **Blum**, Wilhelmstr. 40; **Kaiserbad**, Wilhelmstr. 42; **im Kurgarten**; **Beausite** (Pl. B 2), mit Garten.

Restaurants (Wein und Bier): ***Kurhaus** (S. 327), **Métropole** (s. oben), beide ersten Ranges; ***Ratskeller**, im Rathaus (S. 328); ***Grüner Wald** (s. oben); ***Engel**, Langgasse 46 (Pl. D 5, 4); **Beausite** (s. oben); **Nonnenhof** (s. oben), mit Biergarten; **Krokodil**, Luisenstr. 37; **Rotes Haus**, Kirchgasse 60.

Weinstuben: ***Ratskeller** (s. oben); **Malepartus**, Langgasse 43; im **Promenade-Hot.** (s. oben); ***Pohl**, Michelsberg 10 (Pl. D 5); **Rheinische Weinstube** (*Lösch*), Spiegelgasse 4 (Pl. DE 4); **Meier**, Luisenstr. 12; **Rheingauer Winzerstube**, Bahnhofstr. 5.

Post u. Telegraph (Pl. E 6), Rheinstr. 25.

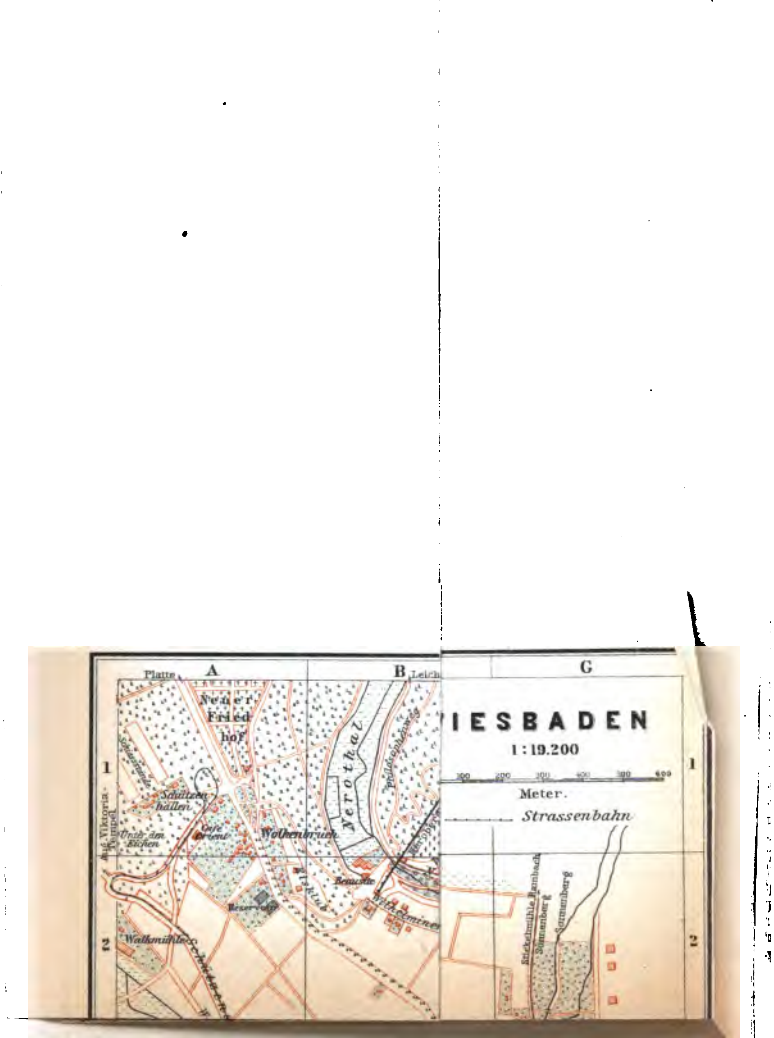
Droschkentarif (von 11 Uhr Ab. bis 6 bzw. 7 Morg. das Doppelte).

		Einsp.	Zweisp.
Die *Fahrt* innerhalb der Stadt u. der nächsten Umgebung (von den Bahnhöfen 20 Pf. Zuschlag) .	1-2 Pers.	—60	—90
Koffer 20 Pf., Handgepäck unter 10 kg frei	3-4 Pers.	—80	1.10
Die *Stunde* innerhalb des Stadtbezirks 1-4 Pers. . . .		2.—	3.—
„ „ außerhalb des Stadtbezirks 1-4 Pers. . . .		2.80	4.—
½ St. Warten inbegriffen, jede weitere ¼ St.: 30, 50 Pf., Rückfahrt d. Hälfte.	Griechische Kapelle . .	1.70	2.—
	Neroberg	2.40	3.—
	Biebrich	2.80	3.80
Griech. Kapelle, Neroberg, Platte u. zurück nebst 1½-stünd. Aufenthalt		9.40	12.—
Schwalbach, hin und zurück (ein Tag)		15.—	18.50
Schwalbach und zurück über Schlangenbad (ein Tag) .		16.—	20.—

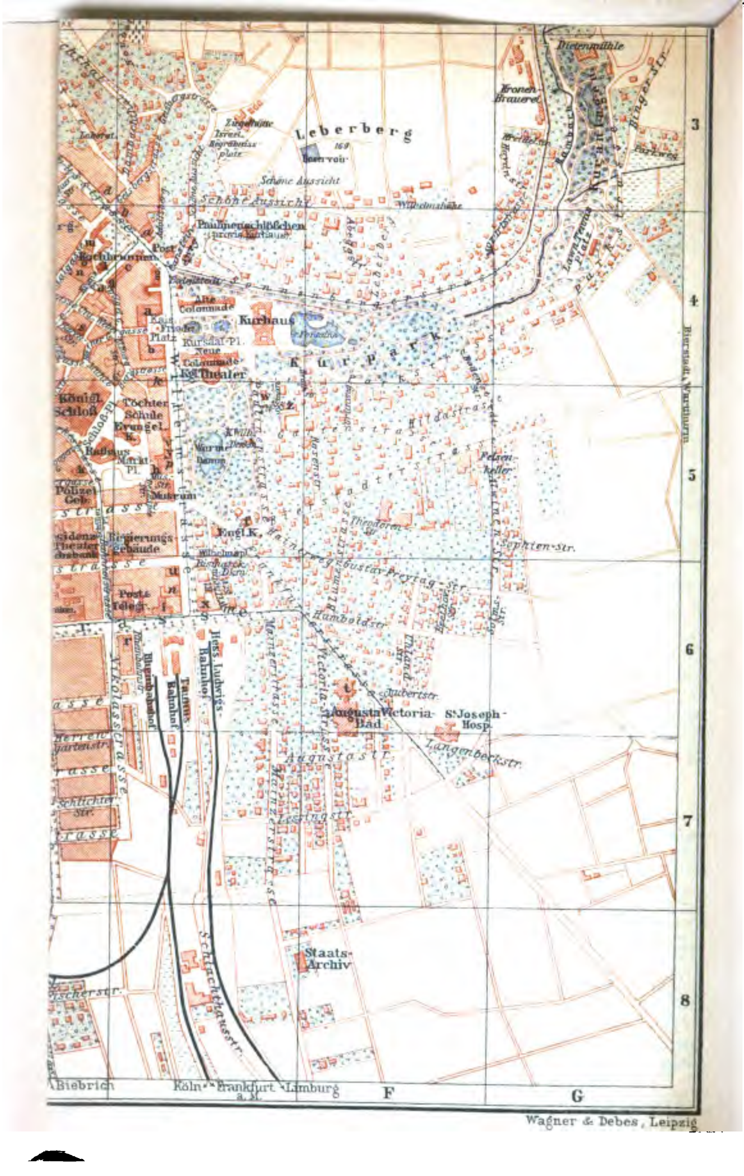
Straßenbahnen: 1. *Biebrich* (Rheinquai; S. 334)-*Beausite* (Pl. B 2; 2 Min. von der Nerobergbahn). — 2. *Langenbeckplatz* (Pl. F 7)-*Sonnenberg*. — 3. *Bahnhöfe-Unter den Eichen* (Pl. A 1). — 4. *Bahnhöfe-Emserstr.* (Pl. C 4).

Drahtseilbahn *Beausite-Neroberg*, hinauf 25, hin u. zurück 30 Pf.

Kurtaxe 15 ℳ, jede Pers. mehr 5 ℳ; Tageskarte 1 ℳ.



WIESBADEN
1 : 19.200
Meter.
Strassenbahn
A
B
G
1
2
Platte
Neuer Friedhof
Schützenhallen
Unter den Eichen
Café Orient
Wolkenbruch
Nerothal
Philosophenweg
Beausite
Reservoir
Walkmühle
Stickelmühle Rambach
Sonnenberg


Leberberg
Schöne Aussicht
Paulinenschlößchen
Kurhaus
Kurpark
Alte Colonnade
Neue Colonnade
Kgl. Theater
Königl. Schloß
Töchter Schule
Evangel. K.
Rathaus
Markt Pl.
Museum
Engl. K.
Regierungs-Gebäude
Post & Telegr.
Hess. Ludwigs-Bahnhof
Taunus-Bahnhof
Rheinbahnhof
Augusta Victoria-Bad
St. Joseph-Hosp.
Staats-Archiv
Dietenmühle
Kronen-Brauerei
Felsen-keller
Sophien-Str.
Gustav Freytag-Str.
Humboldtstr.
Augustastr.
Langenbeckstr.
Lessingstr.
Nikolasstrasse
Schlachthausstr.
Biebrich
Köln
Frankfurt a. M.
Limburg
F
G
3
4
5
6
7
8
Wagner & Debes, Leipzig

Wiesbaden (117m), das römische *Aquae Mattiacorum*, einer der ältesten Kurorte, seit 1816 Hauptstadt des früheren Herzogtums Nassau, jetzt des preuß. Regierungsbezirks Wiesbaden, mit 86000 Einw., liegt an den s.w. Ausläufern des Taunus, in einer von Obstgärten und einzelnen Rebenhügeln umgebenen Thalmulde. Die überaus freundliche Stadt ist mit Ausnahme einiger älteren Teile regelmäßig gebaut. Die Zahl der Fremden beträgt jährlich über 130000, davon die Hälfte Durchreisende.

Von den Bahnhöfen (Pl. E 6) tritt man in die schattigen Baumreihen der 850m langen, die innere Stadt östl. begrenzenden Wilhelmstraße (Pl. E 6, 5, 4), des Korsos von Wiesbaden. An ihr Nr. 20 das *Museum*, mit der königl. Gemäldegalerie, Altertümer- und naturhistorischen Sammlungen. Auf der andern Seite der Straße der stille Wilhelmsplatz (Pl. E 5, 6), mit einem *Bismarck-Denkmal*, von Herter (1898), und schöne Parkanlagen. Darin beim „Warmen Damm" ein *Kaiser Wilhelm-Denkmal*, in Marmor, von Schilling (1894). Weiter das 1892-94 erbaute *Königl. Theater* (Pl. E 4), dessen Eingang in der neuen Kolonnade am Kursaalplatz ist.

Am Ende der Wilhelmstraße dehnt sich l. der Kaiser Friedrich-Platz (Pl. E 4) aus, mit einem *Standbilde* des Kaisers, von Uphues (1897); r., zwischen den 1825 und 1839 von Zengerle erbauten *Kolonnaden* der Kursaalplatz, mit Blumenanlagen und zwei Springbrunnen.

Das **Kurhaus** (Pl. E 4; Eintr. 1 *M*), nach Plänen von *Zais* 1810 erbaut, ist Hauptvereinigungsort der Fremden. Geradeaus der prächtige Hauptsaal, dessen Galerien auf korinthischen Säulen von nassauischem Marmor ruhen. Im nördl. Flügel (l.) sind die Restaurants-, im südl. Flügel die Gesellschaftssäle und die *Lesezimmer*. — Die Rückseite des Kurhauses öffnet sich gegen den **Kurpark**, dessen Anlagen besonders Nachmittags und Abends während der Konzerte belebt sind. Die große Fontäne schleudert ihren Strahl 30m hoch empor. Südöstlich schließen sich an den Kurpark die prächtigen Villenstraßen Parkstraße, Rosenstraße u. s. w.

Nordwestl. von der alten Kolonnade, wo ein Büstendenkmal des Dichters *Bodenstedt* († 1892), zieht sich die Taunusstraße (Pl. E D 4, 3) nach dem Nerothal zu. L. die *Kochbrunnen-Anlagen* und die 1888-90 erbaute TRINKHALLE, in der unter einem Pavillon die bedeutendste der 24 Wiesbadener warmen Quellen, der *Kochbrunnen*, entspringt (Pl. D E 4; 69° C., Hauptbestandteil Chlornatrium).

Neben der Trinkhalle gelangt man über den Kranzplatz in die Langgasse (Pl. D 4, 5), die Hauptverkehrs- und Geschäftsstraße des älteren Stadtteils.

Von der Mitte der Langgasse führt r. die Kirchhofgasse steil hinauf zu einem ehem. Friedhof, jetzt Promenade (oben hübscher Blick auf das Kurviertel); angrenzend die aus römischer Zeit stammende *Heidenmauer* (Pl. D 4). — Die evang. *Bergkirche* (Pl. D 4) ist von Otzen 1877-79 in

Backsteingotik erbaut. — Am Ende der Langgasse auf dem Michelsberge, die *Synagoge* (Pl. D 5), von Hoffmann 1869 erbaut, maurischen Stils, mit 37m hoher Hauptkuppel.

Den Marktplatz (Pl. D E 5) umgeben: das von Hauberrisser 1884-87 erbaute *Rathaus* (im Ratskeller Fresken von C. Kögler, H. Schlitt und W. Weimar; Restaur. s. S. 326), die *evang. Hauptkirche* (Pl. E 5), got. Stils, 1853-62 aus geschliffenen Backsteinen aufgeführt, mit fünf Türmen, das königl., ehemals herzogl. Schloß (Pl. D 5), 1837-40 erbaut, 1883 neu hergestellt, und das *Militärkurhaus* „Wilhelms-Heilanstalt", 1871 von Hoffmann im italien. Stil erbaut.

Die 1844-49 erbaute kath. Bonifatius-Kirche (Pl. D 5, 6) hat einige gute Bilder, u. a. eine Madonna von *Steinle* und einen h. Bonifatius von *Rethel.* — Auf dem Luisenplatz (Pl. D 6), vor der Kirche, erinnert ein *Sandsteinobelisk* an die bei Waterloo gefallenen Nassauer. — Den westl. Abschluß der Rheinstraße bildet die 1892-94 von *Otzen* erbaute spätromanische Ringkirche (Pl. B C 6).

Die Fortsetzung der Taunusstraße (S. 327) ist die Elisabethstraße (Pl. D 3); an ihrem Endpunkte, am Eingang der 1897-98 angelegten reizenden *Nerothal-Anlagen* (Pl. C B 2, 1), steht ein *Kriegerdenkmal für 1870/71.* Straßenbahn im Nerothal bis Beausite s. S. 326.

Nördl., auf halber Höhe des *Neroberges*, 20-25 Min. vom Kochbrunnen (angenehmster Fußweg durch das *Dambachthal:* Pl. E D 3, 2), ist die 1848-55 von *Hoffmann* erbaute **griechische Kapelle** (Pl. C 1; 185m ü. M.), die Gruftkirche der Herzogin Elisabeth Michailowna von Nassau († 1845), mit fünf vergoldeten Kuppeln. Der Sarkophag mit der ruhenden Gestalt der Fürstin ist von *E. Hopfgarten.* (Der Kastellan wohnt unweit beim russ. Kirchhof, 1 *M*, mehrere Personen je 50 Pf.)

10 Min. n.w. über der griech. Kapelle, mit der Straßenbahn-Endstation Beausite durch die S. 326 gen. Drahtseilbahn verbunden, erhebt sich der Gipfel des bewaldeten ***Nerobergs** (245m; Pl. B C 1). Oben ein *Hot.-Restaurant;* Aussichtsturm (Eintr. 10 Pf.). Promenadenwege durchkreuzen den Wald und ziehen sich bis zur *Platte* ($1^1/_4$ St.).

Die Platte (501m), ein 1824 erbautes nassauisches Jagdschloß, jetzt Eigentum des Großherzogs von Luxemburg, $1^1/_2$ St. n. von Wiesbaden (*vergl. die Karte S. 332*), wird wegen der ausgedehnten Fernsicht über Spessart, Odenwald u. Donnersberg, das Rheinthal bis zur Haardt, häufig von Wiesbaden besucht (Abendbeleuchtung günstig). Neben dem Schloß *Wirtschaft* mit Garten.

Von Wiesbaden über Schwalbach nach Limburg, 56 km, Nebenbahn in c. $2^1/_2$ St. für *M* 4, 3, 2. — 8km *Chausseehaus* (290m; Hot.-Rest. Taunusblick). — 12km *Eiserne Hand* (421m); $1^1/_4$ St. südwestl. die *Hohe Wurzel* (618m), mit Aussichtsturm. — Abwärts im *Aarthal.*

21km **Schwalbach** (315m; Bahnhof $1^1/_2$km vom Kurhaus; Gasth.: *Alleesaal*, 120 Z. von 4 *M* an, F. $1^1/_2$, M. 4 *M*; *Herzog v. Nassau; Métropole; Quellenhof; Wagner*, 40 Z. von $1^1/_2$ *M* an), amtlich *Langenschwalbach* genannt, altberühmtes Stahlbad, das jährlich von 5000 Badegästen, meist Frauen, besucht wird. Die Hauptquellen, der *Stahlbrunnen* und der *Weinbrunnen*, sind durch einen Gebirgsausläufer mit hübschen Parkanlagen geschieden. Zwischen beiden der *Kursaal*.

28km *Hohenstein*, mit malerischer Burgruine. — 41km *Zollhaus*, Ausgangspunkt für die Kleinbahn nach *Nastätten* (St. Goarshausen, Oberlahnstein), zugleich Station für *Burgschwalbach*, mit Burgruine; 1 St. nordwestl. die Trümmer von *Hohlenfels* (1 St.). — 52km *Diez*, s. S. 330. — 56km *Limburg*, s. S. 330.

55. Von *(Berlin, Cassel)* Gießen nach Coblenz.

116km. Schnellzug in $2^1/_2$ St. für *M* 10.10, 7.50, 5.20, Personenzug in c. 4 St. für *M* 9.40, 7.10, 4.70. — *Von Berlin nach Coblenz* in 12-13 St. für *M* 55.60, 41.20, 28.90, *bis Trier* in 14-16 St. für *M* 65.70, 48.70, 34.10.

Gießen s. S. 310. Die Bahn folgt dem Thal der *Lahn*.

13km **Wetzlar** (152m; Gasth.: *Herzogl. Haus; Kaltwasser, Kessel*, beide am Bahnhof), mit 8900 Einw., früher freie Reichsstadt, 1693-1806 Sitz des Reichskammergerichts, malerisch an der *Lahn* gelegen, von der Burgruine *Kalsmunt* überragt. Das hervorragendste Gebäude ist der *Dom*, dessen ältester (n.w.) Teil aus dem XI. Jahrh. stammt; die Nordseite ist aus dem XIV. und XV., die Portale aus dem XV. und XVI. Jahrhundert. Auf der lindenbepflanzten Terrasse nördl. ein Denkmal für 1870/71. Südl. vom Dom der Buttermarkt mit der Hauptwache und einer Büste Goethes, der 1772 am Reichskammergericht arbeitete und damals in leidenschaftlicher Neigung zu Charlotte Buff entbrannte („Werthers Leiden"). Die Straße l. von der Hauptwache führt zum *Deutschen Hause*, wo Lottens Vater als Amtmann wohnte (darin einige Erinnerungen an die Zeit; Schlüssel beim evang. Küster südl. hinter dem Dom). Goethes Wohnhaus bezeichnet eine Tafel in der Gewandgasse, nahe dem Kornmarkt. Das Reichskammergericht hatte seinen Sitz in dem Gebäude mit dem Reichsadler, gegenüber dem Gasth. z. Herzogl. Hause.

Eisenbahn von Wetzlar nach *Köln* s. R. 66; — nach *Lollar* S. 310.

Weiter in dem schönen Lahnthal abwärts. — 23km *Braunfels*, Station für das c. 4km südl. (Kleinbahn) auf der Höhe gelegene Städtchen **Braunfels** (300m; Gasth.: *Schloßhotel*, beim fürstl. Schloß und Park, mit Bädern und Terrasse; *Solmser Hof*), mit 1500 Einw., überragt von dem ausgedehnten, z. T. aus spätgotischer Zeit stammenden, jetzt prächtig ausgebauten *fürstl. Solms-*

schen Schloß (Inneres sehenswert, Eintr. 30 Pf.: Rüstungen, Waffen, Jagdtrophäen), mit schönem Park. — Über die Lahn.

36km **Weilburg** (138m; Gasth.: *Deutsches Haus*, *Nassauer Hof*), kleine Stadt von 3700 Einw., bis 1816 Residenz der Fürsten (seit 1806 Herzoge) von Nassau-Weilburg, deren im XVI. Jahrh. erbautes, 1721 vergrößertes Schloß sich auf einem steil von der Lahn aufsteigenden Felsen (174m) sehr malerisch darstellt: einer der schönsten Punkte des Lahnthals. Vom Schloßgarten Aussicht. 1 St. n.w. auf steiler Basaltkuppe die Ruine *Merenberg*. — In der Umgegend viel Eisengruben.

Tunnel und Flußübergänge wechseln. 48km *Aumenau*, mit Eisensteingruben. — 54km *Villmar*. In der Nähe Marmorbrüche. — 57km *Runkel*, mit großem, teilweise erhaltenem Schloß des Fürsten von Wied; gegenüber Dorf *Schadeck* mit alter Burg. — 62km *Eschhofen*. R. *Dietkirchen*, mit der hochgelegenen schon 801 genannten Lubentiuskirche.

65km **Limburg** (122m; Gasth.: *Preuß. Hof*, Z. F. von 2½ *M* an, M. 2 *M*; *Nassauer Hof*), altes Städtchen von 8500 Einw., im Mittelalter Sitz eines Grafengeschlechtes, das 1407 erlosch, jetzt eines kathol. Bischofs. Unweit des Bahnhofs ein hübscher got. Brunnen als *Kriegerdenkmal für 1870/71*. Auf einem Felsvorsprung über der Lahn ragt malerisch der *Dom mit seinen sieben Türmen hervor, 909 von dem Salier Konrad Kurzbold, dessen *Burg* an den Dom grenzt, gegründet, der jetzige Bau 1213-42 aufgeführt, eine der schönsten Kirchen des Übergangsstils. Die alten Malereien des Innern sind erneut worden. Das Grabmal des Gründers († 948), mit liegendem Bild, sowie der Taufstein sind aus dem XIII. Jahrh. Der Küster wohnt dem Eingange gegenüber. Der reiche Domschatz befindet sich in der *Stadtkirche*, neben der Wohnung des Bischofs, nur Mi. 11-12 u. 3-6 Uhr zu sehen (Meldung beim Domdekan: 1-5 Pers. 3 *M*). Den schönsten Blick auf den Dom hat man vom r. Ufer.

Von Limburg Zweigbahnen über *Niedernhausen* (mit Abzweigung nach *Wiesbaden*, S. 325) nach *Höchst* (61km: S. 322); über (4km) *Diez* (s. unten) und (35km) *Schwalbach* (S. 329) nach (56km) *Wiesbaden* (S. 325); über (11km) *Hadamar* und (51km) *Hachenburg* nach (65km) *Altenkirchen* (S. 358), sowie über *Siershahn* (35km, Abzweigung nach Engers, s. S. 358) und *Altenkirchen* (S. 358) nach (88km) *Au* (S. 376).

68km **Diez** (118m; Gasth.: *Hof von Holland*, *Victoria*), sauberes Städtchen mit 4300 Einw., malerisch am l. Ufer der Lahn ansteigend, überragt von dem ehemaligen *Schloß* der Grafen von Nassau-Dillenburg, jetzt Zuchthaus. Interessant ist die *Lahnbrücke*, deren Pfeiler sich auf zwei 1552 durch Hochwasser umgeworfene Pfeiler der alten Brücke stützen. 20 Min. von Diez *Schloß Oranienstein*, jetzt Kadettenhaus, von der Bahn nicht sichtbar. Nebenbahn nach Wiesbaden s. oben.

71km *Fachingen*, mit dem *Fachinger Brunnen*.

74km *Balduinstein* (108m), mit den Ruinen des 1319 von

Erzbischof Balduin von Trier erbauten *Schlosses Balduinstein* auf Kalk- und Porphyrfelsen in einer engen Thalschlucht (steiler Fußweg in 25 Min.; Fahrweg in $^3/_4$ St., Wagen am Bahnhof). — Hoch oben l. etwas weiter Schloß *Schaumburg* (279m), einst Sitz der Fürsten von Anhalt-Schaumburg, jetzt dem Fürsten von Waldeck gehörig; die älteren Teile des Schlosses stammen aus dem Anfang des XVIII. Jahrh.; der Neubau im engl.-got. Stil wurde 1860 aufgeführt. Vom Turm schöne Aussicht. Gute Wirtschaft unterhalb des Schlosses. — Tunnel.

80km *Laurenburg*, Dorf mit kleinem Schloß und den Trümmern der *Laurenburg*. — 87km *Obernhof*. L., jenseit der Lahn, erscheint auf bewaldetem Bergkegel das ehem. Kloster *Arnstein*, mit viertürmiger romanischer Kirche des XII. Jahrh., 1359 vergrößert, 1885 restauriert. Weiter an der 1244 erbauten *Burg Langenau* vorbei (l.).

91km **Nassau** *(Hot. Müller)*, altes Städtchen mit 1900 Einw., am r. Ufer der Lahn, über die eine Kettenbrücke führt, Geburtsort des preußischen Staatsministers *Freiherrn vom und zum Stein* (1757-1831), dessen Geschlecht seit dem XIII. Jahrh. hier seinen Sitz hatte. Das Steinsche *Schloß* enthält in einem 1815 angebauten got. Turm Gedächtnistafeln und Büsten zur Erinnerung an 1813-15 und 1870-1871 (zugänglich Mo. Mi. Fr. 9-11 und 2-6 Uhr). Der Schloßpark ist Wochentags 8-12 und 2-7 Uhr geöffnet.

Am l. Ufer auf bewaldeter Höhe die Trümmer der *Burg Nassau*. Auf halber Höhe die Ruinen der *Burg Stein*. Auf einem Felsvorsprung unterhalb steht unter einem got. Überbau das Marmorstandbild des *Freiherrn vom Stein*, von Pfuhl, 1872 errichtet. — Die Bahn überschreitet den Fluß.

99km **Ems**. — GASTHÖFE. Am r. Lahnufer: *Königl. Kurhaus, mit mehreren Dependancen, 200 Z. zu 2-10 *M*, F. 1.30, M. $3^1/_2$ *M*; *Englischer Hof, *Vier Jahreszeiten, *Darmstädter Hof, Russischer Hof, diese alle ersten Ranges, im Winter geschlossen; Bristol, 60 Z. zu 2-5, F. 1, M. $2^1/_2$ *M*; Stadt Wiesbaden; Métropole; Hof von Holland; Löwe, 40 Z. zu $1^1/_2$-3, F. 1, M. 2 *M*; Weilburger Hof, Weißes Roß (s. unten); Promenadenhotel. — Am l. Lahnufer: *Bella Riva; *Guttenberg, Flandre, beim Bahnhof, u. s. w. — Außerdem zahlreiche *Logierhäuser*. — KURTAXE: eine Pers. 18, zwei 27 *M* u. s. w.; Tageskarte 50 Pf.

RESTAURANTS im Kurhaus, mit Table d'hôte, im Kursaal, beide vornehm; Villa Bériot, Café Ziepert, Alemannia u. a. — WEIN: Goldenes Faß; Altdeutsche Weinstube. — BIER im Löwen (s. oben), im Weißen Roß (s. oben), im Gold. Faß u. s. w.

Ems (80m), alter berühmter Badeort mit 6500 Einwohnern, liegt in einem engen, von waldbedeckten felsigen Anhöhen eingeschlossenen Thal auf beiden Ufern der Lahn, die durch vier Brücken mit einander verbunden sind.

Den Mittelpunkt des Badelebens bilden das KURHAUS, mit Trinkquellen (*Kesselbrunnen* c. 46° C., *Krähnchen* 36°, *Fürstenbrunnen* c. 39°, *Kaiserbrunnen* $28^1/_2$°) und Bädern, sowie der KURSAAL (Abends Musik), mit Lesekabinett, Restaurant und Café.

In den Parkanlagen hinter dem Kursaal die *Wandelbahn*. Ein Marmorstandbild des Kaisers Wilhelm I., von Prof. Otto, wurde 1892 enthüllt; der Kaiser im Civilrock, wie er in Ems zur Kurzeit zu gehen pflegte.

Eine gedeckte eiserne *Gitterbrücke* führt vom r. Ufer nach dem am linken Ufer gelegenen neuen BADHAUS, das durch die *neue Quelle* (57° C.) gespeist wird.

Unweit der *Kaiserbrücke* ist die untere Station der Drahtseilbahn (Züge nach Bedarf bis zu je 10 Min., hinauf in 8 Min. für 80 Pf., hinab 50 Pf., hin und zurück 1 ℳ), die zum MALBERG (333m) hinaufführt (Fußweg durch Wald in 3/4 St.). Oben ein Aussichtturm und das Hot.-Restaur. *Hohen-Malberg*.

Am rechten Ufer der Lahn ragt über der Landstraße die BÄDERLEI oder die *sieben Köpfe* hoch auf, ein zackiger Schieferfels mit Aussichtturm (*Konkordiaturm*; Erfr.), vom Kurhaus in 3/4 St. zu erreichen. Auf halber Höhe ein *Kriegerdenkmal für 1870/71*, mit schönstem Überblick über Ems; weiter westl. führt die Bismarckpromenade zum *Bismarckturm*.

Die Eisenbahn führt noch eine Strecke am l. Ufer der Lahn abwärts, dann über den Fluß.

112km **Niederlahnstein**, Knotenpunkt für die rechtsrheinische Bahn von Frankfurt nach Köln (S. 334). — Weiter über den Rhein, mit schöner Aussicht namentlich stromabwärts, zum l. Ufer.

116km **Coblenz** (S. 342), Hauptbahnhof: Droschke s. S. 343.

56. Der Rhein von Mainz bis Coblenz.

Vergl. auch die Karte S. 334.

☞ DL. und DK. bedeuten in Folgendem, daß der Ort Dampfbootstation mit Landebrücke, bzw. mit Kahnanfahrt ist. — E. bedeutet in der Beschreibung der Dampfbootfahrt (S. 334), daß der so bezeichnete Ort Eisenbahnstation ist. — R. = rechtes, L. = linkes Ufer.

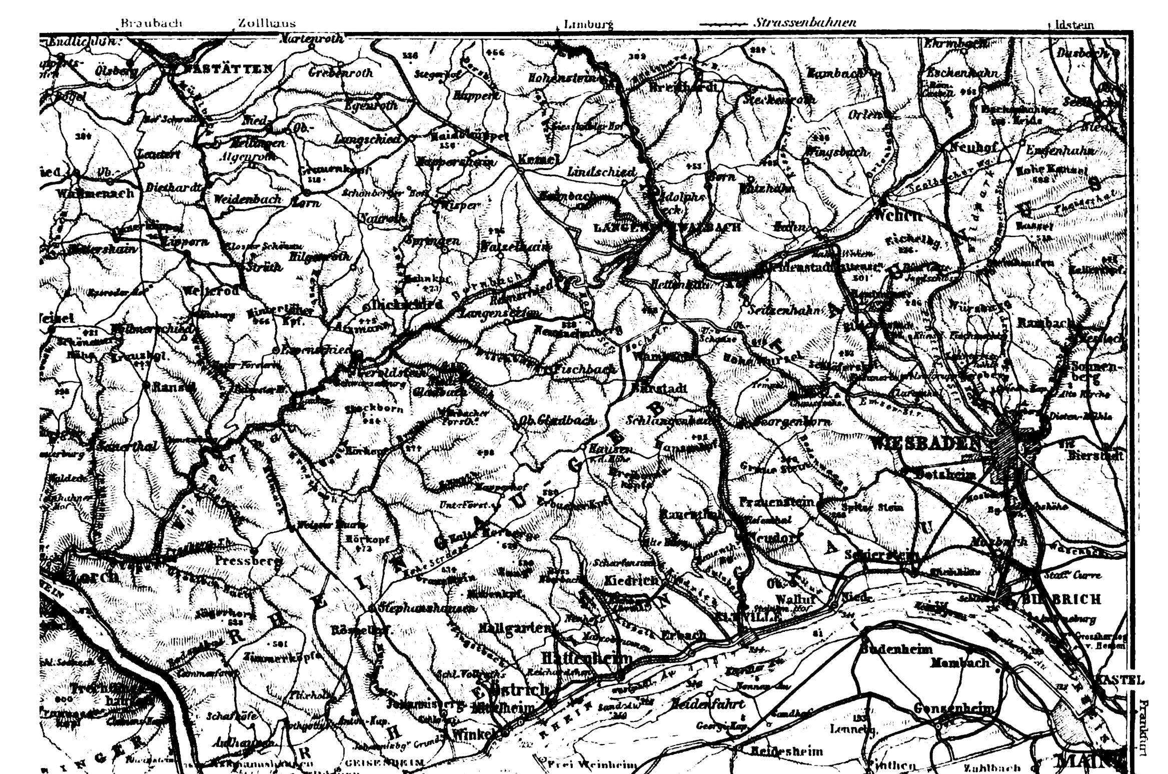
a. Eisenbahn des linken Ufers.

92km, in 1½-2¾ St., für ℳ 8.30, 6.20, 4.80 bzw. 7.40, 5.60, 3.70. Aussicht rechts. — Eisenbahn des rechten Ufers s. S. 333.

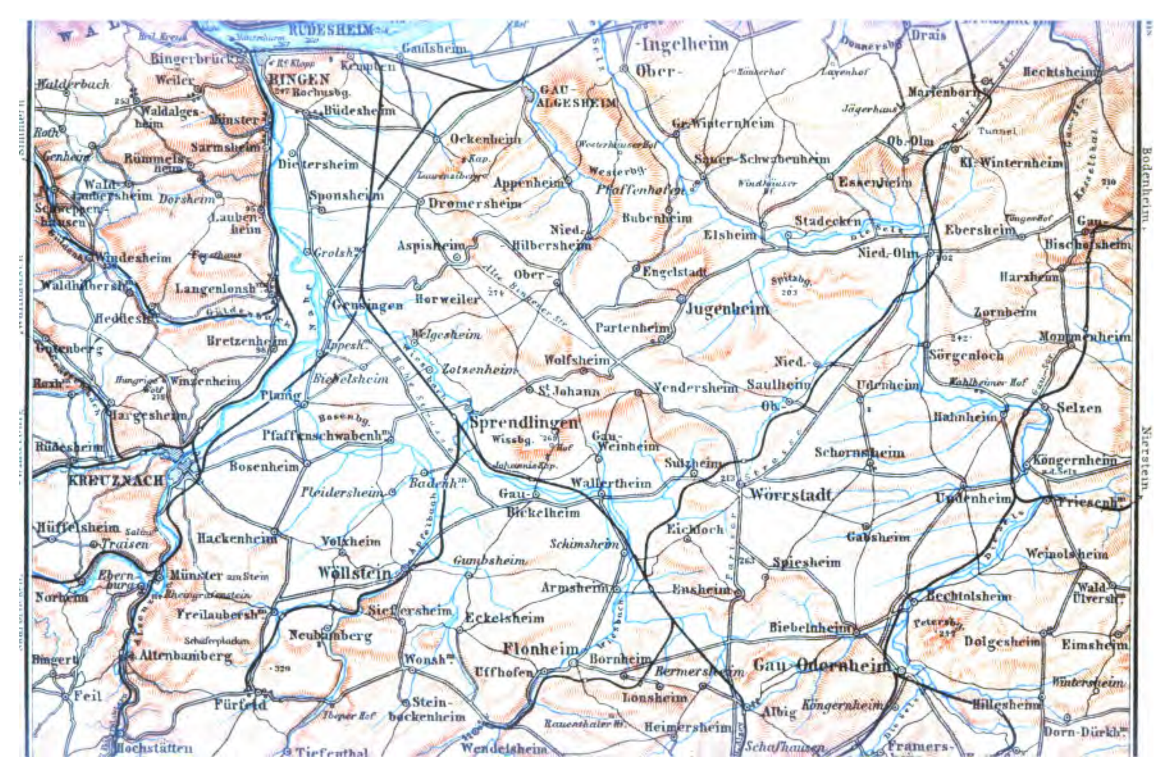
Rückfahrkarten berechtigen zu je 1maliger Unterbrechung der Fahrt auf der Hin- und auf der Rückreise; sie können von *Bingerbrück-Rüdesheim* an auch auf der rechtsrheinischen Bahn benutzt werden, und zwar gelten als korrespondierende Stationen dabei ferner *Niederheimbach-Lorch*, *St. Goar-St. Goarshausen*, *Boppard-Camp*, *Rhens-Braubach*, *Capellen-Oberlahnstein*. Vergl. S. 357.

Mainz s. S. 322. — Die Bahn bietet auf der ersten Strecke wenig. 18km *Ingelheim*, wo einst eine Pfalz Karls des Großen stand. — Bei 30km **Bingen** (DL.; S. 337) nähert sie sich wieder dem Fluß. Am r. Ufer auf der Höhe des Niederwaldes das Nationaldenkmal

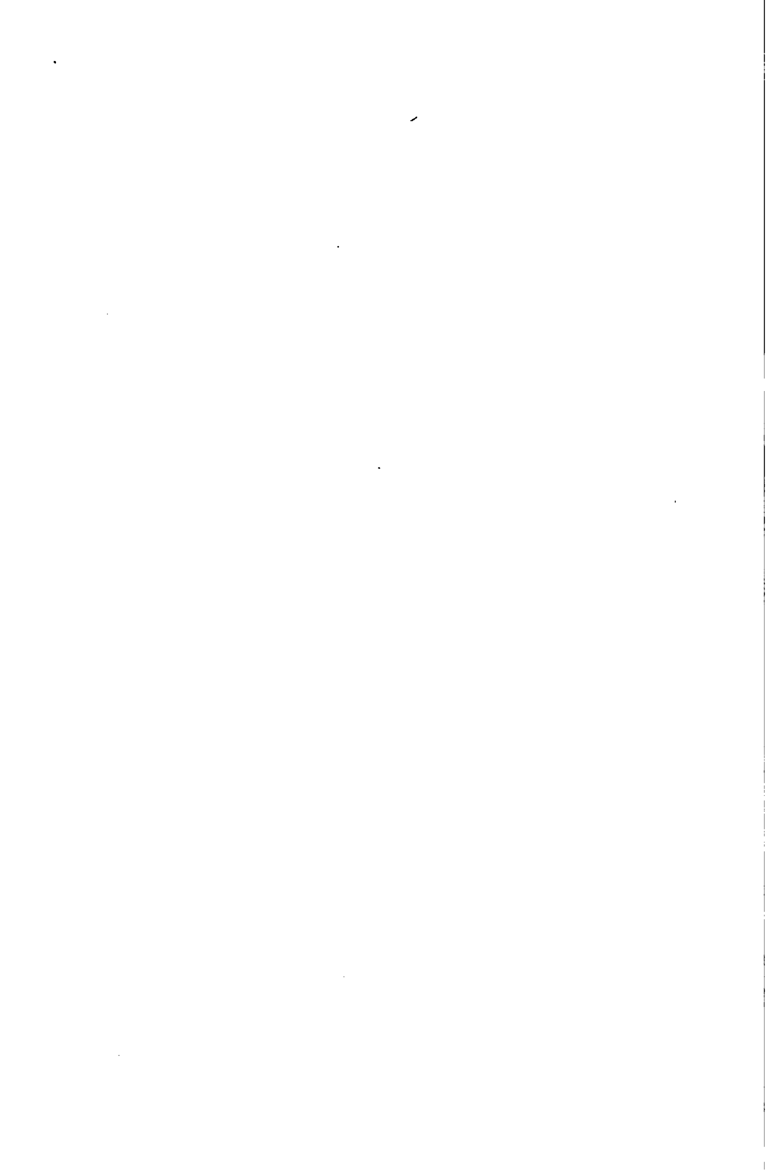




Braubach
Zollhaus
Limburg
Strassenbahnen
Idstein
Frankfurt
NASTÄTTEN
Grebenroth
Martenroth
Ölsberg
Egenroth
Langschied
Kemel
Lindschied
Hohenstein
Breithardt
Ramhach
Eschenhahn
Neuhof
Orlen
Wingsbach
Weidenbach
Diethardt
Lippern
Strüth
Weiherod
Hilgenroth
Springen
Watzelhain
Langenseifen
LANGEN SCHWALBACH
Adolphseck
Wehen
Born
Seitzenhahn
Georgenborn
WIESBADEN
Bierstadt
Dotzheim
Frauenstein
Neudorf
Schierstein
Mosbach
BIEBRICH
Walluf
Nieder
ELTVILLE
Kiedrich
Erbach
Hattenheim
Hallgarten
Oestrich
Mittelheim
Winkel
Johannisberg
Stephanshausen
Pressberg
Lorch
Ranssel
Sauerthal
Wambach
Bärstadt
Ob. Gladbach
Schlangenbad
Hausen
Fischbach
Budenheim
Mombach
Gonsenheim
Heidenfahrt
Heidesheim
Lenneberg
Frei Weinheim
KASTEL
MAINZ
Zahlbach
GEISENHEIM
Aulhausen
Zimmerkopf
Rüdesheim
Wispertal
Rheingau
RHEIN



Bodenheim
Nierstein
RÜDESHEIM
Bingerbrück
BINGEN
Rochusbg.
Büdesheim
Kempten
Gaulsheim
-Ingelheim
Ober-
Drais
Marienborn
Bechtsheim
GAU-ALGESHEIM
Waldalgesheim
Weiler
Münster
Sarmsheim
Rümmelsheim
Dorsheim
Laubenheim
Windesheim
Langenlonsheim
Heddesheim
Bretzenheim
Guldenbach
Gutenberg
Hargesheim
Rüdesheim
KREUZNACH
Hüffelsheim
Traisen
Münster am Stein
Norheim
Ebernburg
Freilaubersheim
Altenbamberg
Bingert
Feil
Fürfeld
Hochstätten
Tiefenthal
Dietersheim
Sponsheim
Ockenheim
Appenheim
Dromersheim
Aspisheim
Grolsheim
Gensingen
Horweiler
Welgesheim
Zotzenheim
Badenheim
Planig
Bosenheim
Pfaffenschwabenheim
Pleitersheim
Hackenheim
Volxheim
Wöllstein
Siefersheim
Neubamberg
Wonsheim
Stein-Bockenheim
Wendelsheim
Uffhofen
Flonheim
Eckelsheim
Gumbsheim
Armsheim
Schimsheim
Gau-Bickelheim
Wallertheim
Sprendlingen
St. Johann
Wolfsheim
Gau-Weinheim
Partenheim
Engelstadt
Jugenheim
Nied-Hilbersheim
Ober-Hilbersheim
Bubenheim
Elsheim
Stadecken
Essenheim
Sauer-Schwabenheim
Gr. Winternheim
Kl. Winternheim
Ob.-Olm
Nied.-Olm
Ebersheim
Gau-Bischofsheim
Harxheim
Zornheim
Mommenheim
Sörgenloch
Selzen
Hahnheim
Udenheim
Nied.-Saulheim
Ob.-Saulheim
Vendersheim
Sulzheim
Wörrstadt
Schornsheim
Köngernheim
Friesenheim
Undenheim
Gabsheim
Spiesheim
Eichloch
Ensheim
Weinolsheim
Bechtolsheim
Biebelnheim
Gau-Odernheim
Bornheim
Bermersheim
Lonsheim
Heimersheim
Albig
Köngernheim
Hillesheim
Dolgesheim
Eimsheim
Wintersheim
Wald-Uelversheim
Dorn-Dürkheim
Framersheim
Schafhausen
Selz



(S. 337), unterhalb am Abhang Ruine Ehrenfels (S. 338). Weiter über die *Nahe*, gerade vor deren Mündung in den Rhein, nach

31km *Bingerbrück*, wo auch der Bahnhof der Rhein-Nahe-Bahn (R. 57). Im Rhein der Mäuseturm (S. 338).

Die Bahn bleibt meist dicht am Rhein, fortwährend mit schöner Aussicht nach dem jenseitigen Ufer, an dem zunächst die Orte Aßmannshausen und Lorch erscheinen. 36km *Trechtingshausen*, 41km *Niederheimbach*, 44km *Bacharach* (DK.; S. 339); vor (51km) *Oberwesel* (DK.; S. 339) Aussicht auf die Pfalz, Caub und Schloß Gutenfels (vgl. S. 339). Folgen kurz nach einander drei Tunnel; vor der Einfahrt in den letzten r. Blick auf die Lurlei (S. 339). — 58km *St. Goar* (DL.; S. 340); am gegenüberliegenden Ufer St. Goarshausen und die Katz, weiter unterhalb Welmich und die Maus; später die Brüderburgen Sterrenberg-Liebenstein und Kloster Bornhofen. — 67km *Salzig*. — Unterhalb (72km) *Boppard* (DL.; S. 341) zeigt sich am jenseitigen Ufer oben Schloß Liebeneck, dann Braubach und die Marksburg. Die Bahn durchschneidet das alte Städtchen (83km) *Rhens* (S. 341); dann bei dem (r.) Königsstuhl vorüber nach (87km) *Capellen* (DK.), am Fuße des Schlosses Stolzenfels (vergl. S. 342); gegenüber Oberlahnstein und Burg Lahneck; dann r. die Rheinbrücke.

92km *Coblenz*-Moselbahnhof, 6 Min. vor dem Löhrthor: Übergang auf die Lahnbahn (R. 55) und auf die Moselbahn (R. 59).

93km *Coblenz*-Rheinischer Bahnhof. Weiter nach *Köln* s. R. 62.

b. Eisenbahn des rechten Ufers.

Von Mainz bis Coblenz, 94km, in 2-3 St. für *M* 8.30, 6.20 bzw. 7.40, 5.60, 3.70; von Niederlahnstein nach Ehrenbreitstein, Coblenz gegenüber, 5km, in 10 Min. für 50, 40, 25 bzw. 40, 30, 20 Pf. — Rückfahrkarten s. S. 332. — Wer von Frankfurt u. Kastel (R. 53a) kommend direkt rheinabwärts, oder wer rheinaufwärts kommend direkt nach jenen Städten will, berührt Wiesbaden nicht, da zwischen Stat. *Curve* (S. 322) und Stat. *Mosbach* (s. unten) eine direkte Verbindung besteht.

Mainz s. S. 322. — 5km *Biebrich-Mosbach* (DL.; S. 334). — 8km *Schierstein* (S. 335). — Die Bahn durchzieht bis Lorch den **Rheingau**, den berühmtesten Weingarten Deutschlands. R. u. l. prangen üppiger Weinbau und fruchtbare, mit zahlreichen Obstbäumen bestandene Felder, dazwischen saubere Ortschaften und hübsche Landhäuser: ein Bild blühenden Wohlstandes. — 11km *Niederwalluf* (DL.; S. 335). — 14km *Eltville* (DL.; S. 335; für Schlangenbad). — 16km *Erbach* (S. 335); 19km *Hattenheim* (S. 335). — 22km *Oestrich-Winkel* (DK.; vergl. S. 335; vom Bahnhof $^3/_4$ St. auf den Johannisberg). — 26km *Geisenheim* (DK.; S. 336), wo sich eine schöne Aussicht auf Bingen mit der Burg Klopp öffnet, vergl. S. 337.

30km *Rüdesheim* (DL.; S. 336); Zahnradbahn auf den Niederwald (S. 336); Trajektdampfer nach Bingen s. S. 337; Bahn nach Kreuznach und nach Metz s R. 57. Im Rhein der Mäuseturm. —

35km *Aßmannshausen* (S. 338; Zahnradbahn auf den Niederwald, s. S. 338), gegenüber Burg Rheinstein, weiter die Falkenburg, Sooneck und die Heimburg. — 42km *Lorch* (DK.; S. 338), gegenüber Ruine Fürstenberg, dann Bacharach mit Stahleck.

Bei (48km) *Caub* (DK.; S. 339) im Rhein die Pfalz; weiter unterhalb am l. Ufer Oberwesel mit der Schönburg. Die Bahn durchschneidet mittels zweier Tunnel den *Roßstein* und die Lurlei (S. 339); beim Austritt aus dem zweiten Tunnel überraschender Blick auf St. Goar mit der Ruine Rheinfels. — 59km *St. Goarshausen* (S. 340); 66km *Kestert* (S. 340); — 71km *Camp* (DK.; S. 340), wo sich ein freundlicher Blick auf Boppard öffnet. — 77km *Osterspay* (S. 341); 83km *Braubach* (S. 341); gegenüber Rhens, weiter unterhalb erscheint Stolzenfels, vgl. S. 342. — Jenseit (87km) *Oberlahnstein* (DL.; S. 341) über die Lahn; r. Burg Lahneck.

89km *Niederlahnstein*, Knotenpunkt für die linksrheinische und die Moselbahn, die rechtsrheinische und die Lahnbahn (R. 55); für letztere Linien meist Wagenwechsel. — 90km *Horchheim* (S. 342), nur Station der nach Ehrenbreitstein führenden Linie; l. die befestigte Höhe Karthause, im Rhein die Insel Oberwerth, wo die Coblenzer Linie den Rhein überschreitet, um den (94km) *Moselbahnhof Coblenz* zu erreichen. Die rechtsrheinische Linie zieht sich jenseit Horchheim am Fuße des Astersteins hin. — 94km *Ehrenbreitstein*, s. S. 344.

c. Fahrt auf dem Rhein.

Dampfschiff (Köln-Düsseldorfer Gesellschaft) zu Thal von Mainz bis Coblenz Schnellfahrt in 3¾ St. (bis Bonn in 6½, bis Köln in 7¾ St.). — Gewöhnl. Fahrt von Mainz bis Bingen in 1¾ St. (zu Berg in 2½ St.); zu Thal von Bingen bis St. Goar in 1¼ St. (zu Berg in 2½ St.); von St. Goar bis Coblenz in c. 1½ St. (zu Berg in 2½ St.). Fahrpreis I. Kl. von Mainz nach Coblenz 5 ℳ 30; bei der Schnellfahrt etwa ¼ mehr. — Gute Küche (Table d'hôte 1 Uhr 3 ℳ) und vortreffliche Weine an Bord.

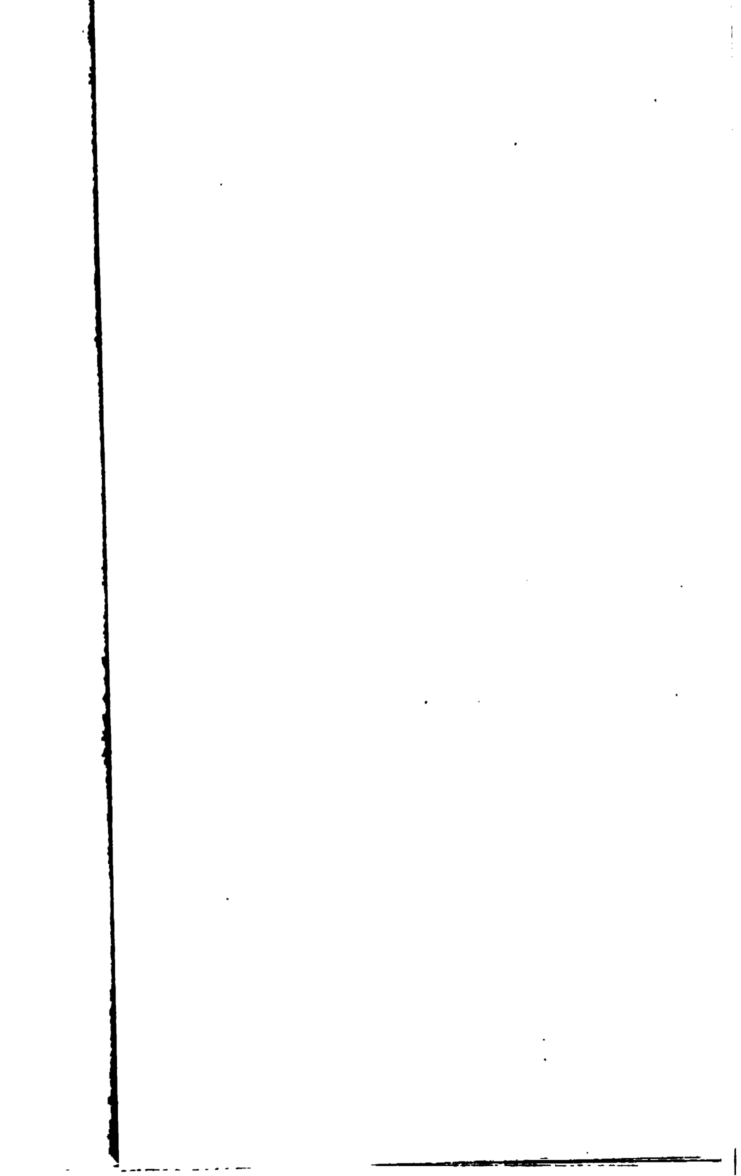
Die Dampfboote der Niederländischen Dampfschiffsreederei fahren langsamer, sind aber wohlfeiler (Schnellfahrt ohne Aufschlag).

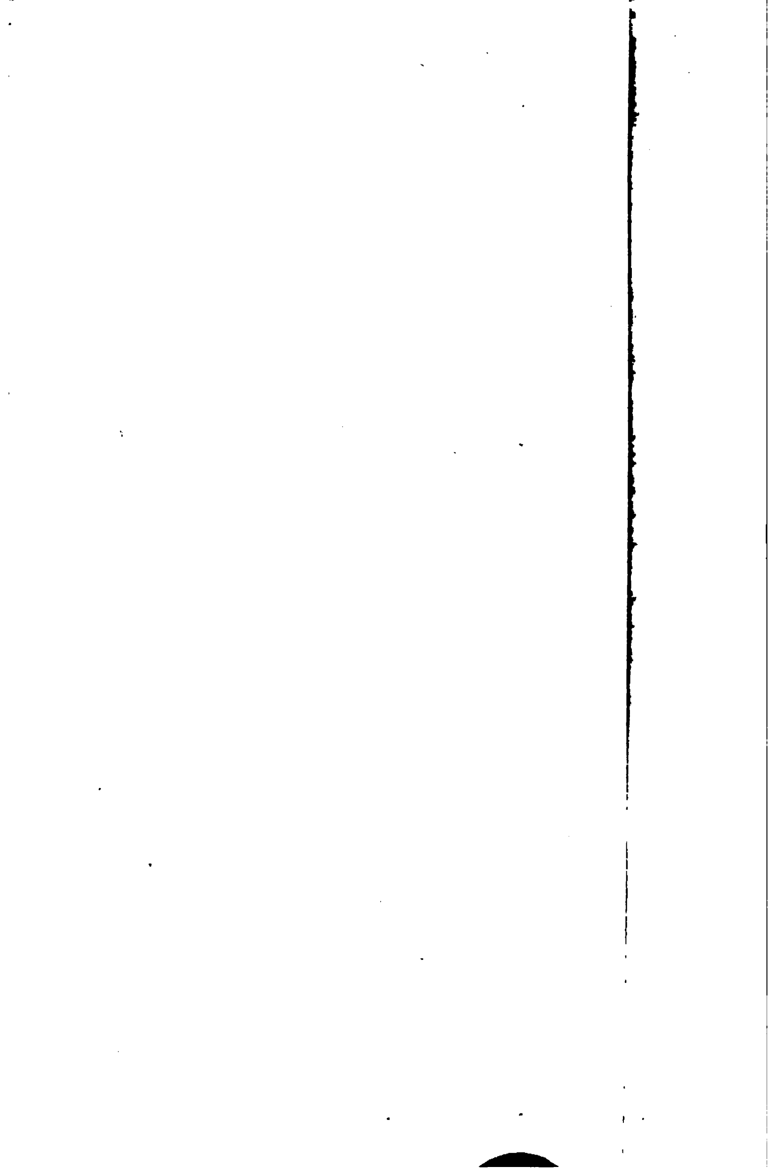
Aussicht meist rechts; den freiesten Ausblick hat man von der Spitze des Schiffs.

DL., DK. u. E. s. S. 332.

Mainz s. S. 322. — Das Dampfboot fährt unter der Rheinbrücke hin, dann zwischen der durch die Mainzer Hafenbauten mit dem Ufer verbundenen *Ingelheimer Aue* und der (r.) *Petersaue* hindurch. Auf der letztgenannten Insel starb am 20. Juni 840 Kaiser Ludwig der Fromme. — R. fern der Gebirgszug des Taunus.

R. **Biebrich** (DL. u. E.; Gasth.: *Bellevue*, recht gut, *H. Nassau*, *Krone*, alle drei am Rhein), Dampfbootstation für Wiesbaden (Dampfstraßenbahn s. S. 326; nach Mainz auch Lokalboot), bildet mit dem nördlich angrenzenden *Mosbach* (S. 333) einen Ort von 15000 Einwohnern. Am obern Ende des Orts zahlreiche Fabriken und die *Unteroffizierschule*, ein roter Backsteinbau, am untern das





ehemals nassauische *Schloß* des Großherzogs von Luxemburg, mit ausgedehntem altem Park.

R. *Schierstein* (E.), altes Dorf, in einem Walde von Obstbäumen gelegen. R. tritt, über dem Thal, wo es nach Schlangenbad geht, der Kirchturm des weinberühmten Dorfes *Rauenthal* hervor. — Weiter *Niederwalluf* (DL. u. E.; Gasth.: Schwan, Gartenfeld, beide gut; Zur schönen Aussicht, am Bahnhof), am Beginn des *Rheingaus* (S. 333).

L., gegenüber, *Budenheim* (E.).

Zwischen Niederwalluf und Eltville ziehen sich zahlreiche Landhäuser am Ufer hin, u. a. dicht vor Eltville der *Steinheimer Hof*, Eigentum des Großherzogs von Luxemburg, *Villa Rheinberg* und *Burg Craß* (Gasth. mit Gartenwirtschaft), nach dem Besitzer so genannt. Die Insel im Rhein ist die *Eltviller Au*.

R. **Eltville** (DL. u. E.; *Hot. Reisenbach*, am Bahnhof, Z. 1½-2 ℳ, mit Bierrestaurant; *Burg Craß*, s. oben) oder *Elfeld* (89m), Städtchen von 3700 Einw., früher Hauptort des Rheingaus. 1349 entsagte hier der deutsche König Günther von Schwarzburg (S. 258), von seinem Gegner Karl IV. bedrängt, der Krone. Im XIV. u. XV. Jahrh. war Eltville häufig Residenz der Mainzer Erzbischöfe.

Von Eltville nach Schlangenbad, 8km, Dampfstraßenbahn in 35 Min. für ℳ 1, 0.50. — Schlangenbad (Gasth.: *Königl. Kurhäuser*, *Nassauer Hof*, *Hot. Viktoria*; *Werner*, einfacher, u. a.), in einem engen Waldthal reizend gelegen, mit erdig-alkalischen 29-32° C. warmen Quellen, ist ein vorwiegend von Frauen besuchter Badeort. — Auf der Landstraße über *Wambach* (von hier schöner Fußweg) erreicht man in 1½ St. *Schwalbach* (S. 329).

R. **Erbach** (E.; *Gasth. z. Engel*) wird dem Dampfbootfahrer bald von der ½ St. langen *Westphälischen Au (Rhein-Au)* verdeckt. An der Westseite des Orts Schloß *Reinhartshausen*.

R. In den von der Eisenbahn durchschnittenen Weinbergen wird einer der feurigsten Rheinweine, der *Markobrunner*, gezogen.

R. Bei *Hattenheim* (E.; Gasth. bei Reß) wird in der Ferne das Niederwalddenkmal sichtbar (S. 337). Unweit *Schloß Reichardshausen*.

Ein breiter Weg führt von Hattenheim landeinwärts (4km) nach der einst berühmten Cisterzienserabtei Eberbach, jetzt Gefängnis (Eintrittskarten 1-3 Pers. 50 Pf., mehr 1 ℳ, der führende Kellermeister und der Pförtner erwarten ein Trinkg.). Die roman. *Klosterkirche*, 1186 eingeweiht, 1868 hergestellt, besitzt eine Anzahl trefflicher Grabdenkmäler aus dem XII.-XVIII. Jahrh. In der Nähe wächst der berühmte *Steinberger*. Aussicht vom *Bos* (268m), einer Anhöhe unmittelbar beim Kloster.

R. *Östrich* (DK. und E.; Hot. Steinheimer), im Hintergrund Schloß Johannisberg.

R. Am Rhein folgen *Mittelheim* (E.) und *Winkel* (Rheingauer Hof, mit Garten).

R. **Schloß Johannisberg**, auf einem mit Reben bedeckten Vorberg, 185m ü. M., 104m ü. d. Rhein, auf weiter Strecke Augenpunkt, ist von Winkel oder von Geisenheim auf bequemen Wegen in ¾ St. zu erreichen. Den Berg erhielt 1816 Fürst Metternich als kaiserl.

österr. Lehen. Die Weinberge, die den berühmten Wein erzeugen, haben einen Umfang von etwa 25 ha. Von der schönen Terrasse vor dem Schloß weite Aussicht über den Rheingau (guter Johannisberger von $4^1/_2$ *M* an beim Verwalter).

R. **Geisenheim** (DK. u. E.; Gasth.: *Frankfurter Hof*), freundliches Städtchen von 3800 Einw., mit vielen Landsitzen. Die spätgot. *Kirche* (1510), mit 1838 vollendeten Türmen aus rotem Sandstein, tritt stattlich hervor. Dahinter der durch sein rötliches Gestein kenntliche *Roteberg*, der den besten Geisenheimer Wein erzeugt.

L. Gegenüber von Geisenheim zeigt sich an dem Hügelabhang *Gaulsheim* (E.), weiter das Dorf *Kempten*. Über Bingen der Aussichtsturm auf dem Scharlachberge.

R. auf der Höhe des Niederwaldes das Nationaldenkmal (S. 337).

R. **Rüdesheim** (DL. u. E.). — Gasth.: *Darmstädter Hof, 60 Z. zu 2-4, F. 1, M. 3 *M*; *Hot. Jung, beim Bahnhof, 50 Z. zu $2^1/_2$-4, F. 1, M. $2^1/_2$ *M*; H. Ehrhardt; — Rheinstein, 27 Z. zu 2-4, F. 1, M. 2 *M*; H. Kraß, Z. 2-3, F. 1, M. 3 *M*, beide gut, Maßmann, Dörhöfer, Bellevue; sämtlich am Rhein.

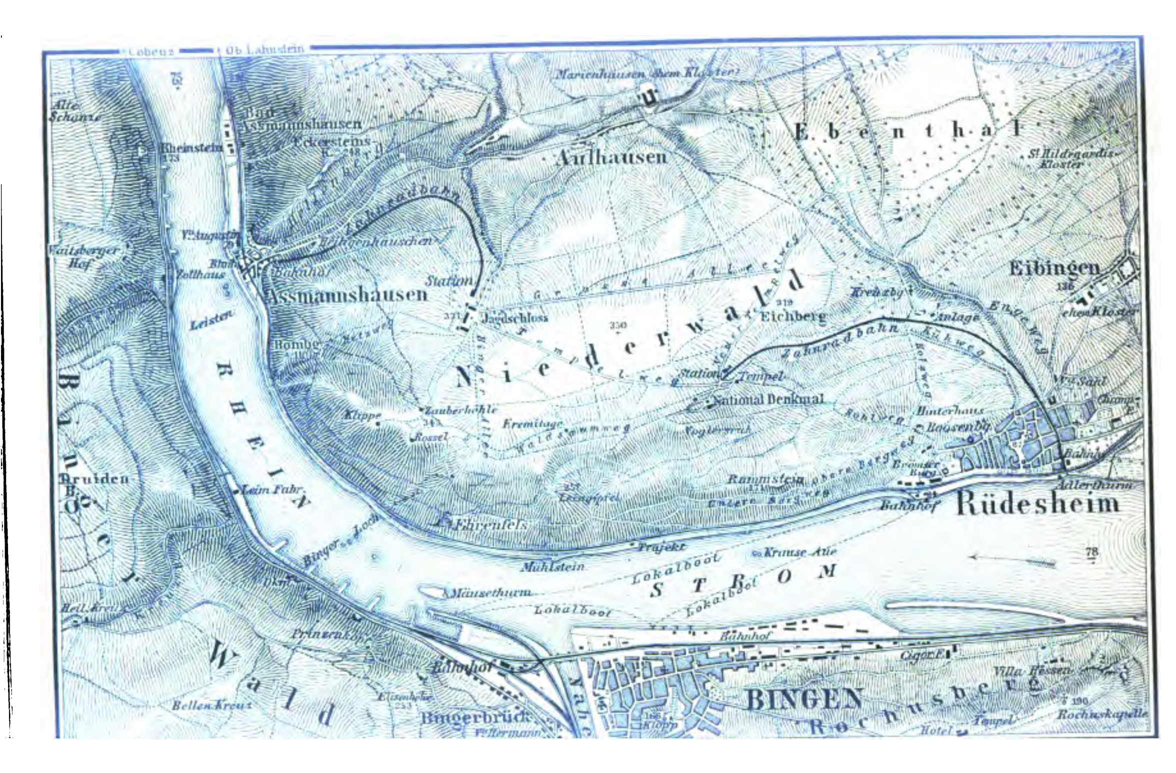
Restaur. & Weinstuben außer in den Gasthöfen im *rhein. Bahnhof* und in der **Rheinhalle*, unmittelbar am Rhein, beim Trajekt (S. 337); **J. F. Moos*, mit Veranda nach dem Rhein, **Altdeutsche Weinstube* (Wallmach), beide an der Zahnradbahn; *Joh. Müller* (auch Zimmer), Drosselgasse. — Bier: *Hot.-Restaur. Jac. Weil*, Rheinstr., mit Veranda nach dem Rhein; *Schellhaas*, *Hülskötter*, alle drei unweit der Zahnradbahn.

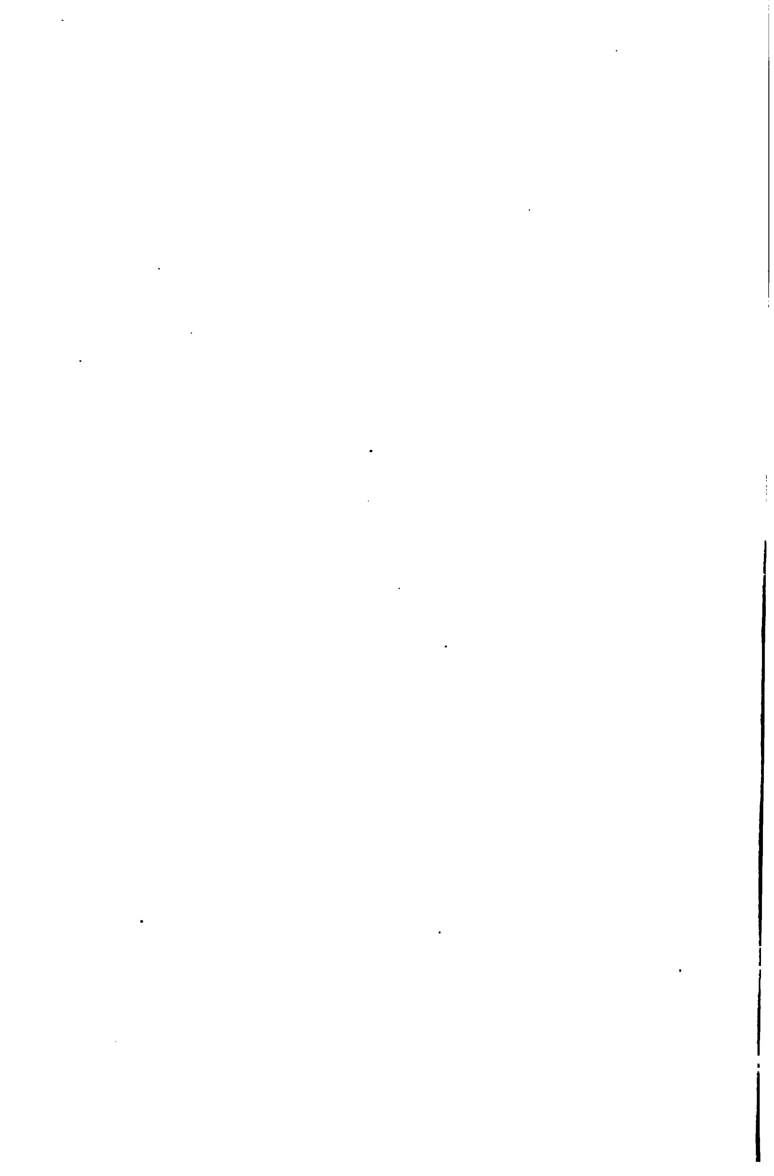
Der Bahnhof der Zahnradbahn auf den Niederwald (Fahrzeit 10-14 Min., hinauf 1 *M*, hinab 50 Pf.) liegt am oberen Ende des Städtchens, 8-10 Min. vom Rheinbahnhof, 3-4 Min. von der Landebrücke der Dampfboote. Omnibus zwischen beiden Bahnhöfen 10 Pf.

Trajektdampfboot nach *Bingen* und *Bingerbrück*, beim Bahnhof der Rheinbahn abfahrend (Durchgang unter der Bahn), s. S. 337. — Dampfboot nach *Bingen-Aßmannshausen* (50, 35 Pf.) im Sommer 6mal tägl., an der Köln-Düsseldorfer Landebrücke abfahrend.

Rüdesheim (78m), Kreisstadt von 4800 Einwohnern, in sonniger Lage am südl. Fuße des reben- und waldbedeckten *Niederwalds*, bezeichnet mit dem schräg gegenüber liegenden Bingen den Eingang des engeren Rheinthals. Der Rüdesheimer Wein rühmt sich des ältesten Namens unter den Rheinweinen, wenn ihn auch jetzt einzelne seiner rheingauischen Brüder überstrahlen. Am obern Ende des Städtchens die 1855 aufgeführte *evangel. Kirche* und der spätgotische *Adlerturm*, wo sich die Abfahrtstelle der Niederwaldbahn befindet. — Am Markt, in der Mitte des Orts, die *kath. Kirche*, got. Stils, von 1390-1400. — Am untern Ende, unweit des Rheinbahnhofs, erhebt sich eine schwerfällige Steinmasse, fälschlich *Brömserburg* genannt, richtig *Niederburg*, seit 1812 Eigentum der Grafen Ingelheim, die das Innere als Wohnung einrichten ließen. Dahinter die *Ober-* oder *Boosenburg*, ein obeliskartiger Turm.

Rüdesheim ist der gewöhnliche Ausgangspunkt zum Besuch des ***Niederwalds** und des Nationaldenkmals, obschon die Besteigung von Aßmannshausen aus, der überraschender sich öffnenden Aussichten wegen, mehr anzuraten ist. Fußgänger gebrauchen von Rüdesheim, beim Rheinbahnhof den zur Zeit der Traubenreife


Coblenz
Ob Lahnstein
Marienhausen ehem. Kloster
Ebenthal
St. Hildegardis Kloster
Aulhausen
Bad Assmannshausen
Rheinstein
Alte Schanze
Vaitsberger Hof
Zollhaus
Bahnhof
Assmannshausen
Leisten
Station
Jagdschloss
Niederwald
Eichberg
Zahnradbahn
Eibingen
Anlage
Station
Tempel
National Denkmal
Hinterhaus
Zauberhöhle
Klippe
Rossel
Eremitage
Vogelsang
Rammstein
Bahnhof
Rüdesheim
Adlerthurm
RHEIN
Ehrenfels
Binger Loch
Mühlstein
Krause Aue
Lokalboot
STROM
Mäusethurm
Druiden
Binger Wald
Heil. Kreuz
Prinzenkopf
Bahnhof
Elisenhöhe
Bingerbrück
Bellen Kreuz
Nahe
Bahnhof
BINGEN
Klopp
Villa Hessen
Rochusberg
Rochuskapelle
Tempel
Hotel



geschlossenen „Hohlweg“ oder bei der kath. Kirche den „Kühweg“ hinan, c. 3/4 St. bis oben (hinab 1/2 St.). Die Rüdesheimer Zahnradbahn endet 3 Min. vom Denkmal.

Das ****Nationaldenkmal**, 1877-83 nach *Joh. Schillings* Entwurf ausgeführt, steht weithin sichtbar auf einem Vorsprung des Niederwalds, 300m ü. M., 225m überm Rhein. Über dem 25m hohen Unterbau ragt die 10,5m hohe Gestalt der *Germania auf; das Hauptrelief, dem Rhein zugewandt, zeigt „die Wacht am Rhein“: Kaiser Wilhelm, die deutschen Fürsten, Heerführer und Truppen 1870/71; l. und r. allegorische Figuren des Kriegs und des Friedens, unten des Rheins und der Mosel. An den Seiten Reliefs: r. Auszug zum Kriege, l. Heimkehr der Krieger. — Prächtig ist die Aussicht von der Terrasse vor dem Denkmal in den gesegneten Rheingau und über die rheinhessischen und pfälzischen Berge; vorn am l. Ufer des Rheins Bingen und die Nahemündung.

Unmittelbar hinter dem Wächterhäuschen beim Denkmal zeigt ein Wegweiser an der *Eremitage* vorüber zur **Rossel** (343m; 25 Min.), der höchsten, von einer künstlichen Ruine gekrönten Kuppe des Abhangs, mit schöner Aussicht. — Von der Rossel zeigen wiederum Wegweiser nach dem Gasthof in dem ehem. **Jagdschloß** (1/4 St.), wohin man vom Nationaldenkmal auch auf einem direkten Wege in 20 Min. gelangen kann. Unweit des Jagdschlosses ist die obere Station der *Aßmannshäuser Zahnradbahn* (S. 338).

Am l. Rheinufer, Rüdesheim schräg gegenüber, liegt

Bingen (DL. u. E.). — Gasthöfe. Am Rhein: H. Victoria, zunächst dem Bahnhof, ersten Ranges. — Bellevue, Weißes Roß. — Distel, 30 Z. zu 1 *M* 70-2.50, F. 80 Pf., M. 2 *M*; Deutsches Haus, Z. 1 1/2-3, F. 3/4, M. 1 1/2 *M*, ganz gut; H. Göbel; Adler; Karpfen. In der Stadt: Gold. Pflug, beim Markt, altes gutes bürgerliches Haus; Engl. Hof, Mainzer Str.; Hilsdorf, am Markt; Pariser Hof, Gaustr., unfern der Nahe, Einhorn, einfach und gut. — Rochusberg (s. unten), 35 Z. zu 1 1/2-2 1/2, F. 1, M. 2 1/2 *M*, Omnibus am Bahnhof, 50 Pf. — *In Bingerbrück* (s. unten): Mohrmann, Amerikan. Hof, beide oberhalb unweit des Bahnhofs.

Café & Bier: Bahnrestaurant im Binger Bhf.; Rochusberger Bierhalle; Heilmann, am Rhein. — Bier auch in der Krone, mit Garten, in der Amtsgasse.

Trajektdampfer zwischen *Bingerbrück* (Abfahrt unterhalb des Bahnhofs gegenüber dem Mäuseturm), *Bingen* (Landebrücke zwischen Hot. Distel und Adler) und *Rüdesheim* (Landebrücke beim rhein. Bahnhof, S. 336): 16 Fahrten in jeder Richtung (Fahrpr. 20 Pf., 10 Pf.). — Dampfboot nach Aßmannshausen und Rüdesheim s. S. 336.

Bingen (77m), hessische Kreisstadt von 9700 Einw., an der Mündung der *Nahe* in den Rhein, war schon den Römern bekannt, die hier zum Schutz der Straßenteilung nach Köln und Trier ein Kastell angelegt hatten. Der Turm der die Stadt überragenden *Burg Klopp* (seit 1897 Eigentum der Stadt), die *Rochuskapelle* (1889 abgebrannt, 1894 stattlich erneut) auf der Höhe des *Rochusbergs* (1/2 St., Gasth. s. oben) und der Aussichtsturm auf dem *Scharlachkopf* (3/4 St.) gewähren reizende Aussichten.

Unterhalb der Nahemündung (zwei Brücken) liegt

Bingerbrück (E.; Gasth. s. oben), mit den Bahnhöfen der Rhein- und der Nahebahn (S. 333, 345).

Auf einer Felseninsel im Rhein der *Mäuseturm* (altdeutsch Mûsturm = Waffenhaus, Zeughaus), bekannt durch die Sage von Erzbischof Hatto, den Mäuse bis hierher verfolgt haben sollen, schon in alter Zeit als Wartturm benutzt, 1856 zum Signalturm für die Schiffahrt ausgebaut. R. der südliche Abhang des Niederwalds („Rüdesheimer Berg“), mit der Ruine *Ehrenfels*.

Dann verengt sich das Flußthal zum *Binger Loch*, Wirbel und Strudel bezeichnen die Felsbarre, die hier von jeher den Schiffen gefährlich war.

R. **Aßmannshausen** (E., Bahnhof 5 Min. oberhalb des Orts; DL. nur für die S. 336 erwähnte Lokalfahrt Rüdesheim-Bingen-Aßmannshausen, Landebrücke am untern Ende des Orts).

GASTH.: *Krone, Z. 2½-3 *M*, F. 80 Pf., M. 2½ *M* (eine Marmorbüste am Hause erinnert an den Aufenthalt des Dichters F. Freiligrath, 1844); *Anker, ähnliche Preise; Rheinhotel, bei der Landebrücke des Dampfboots; Eulberg, alle am Rhein; Reutershan.

Der Bahnhof der ZAHNRADBAHN auf den Niederwald (Fahrzeit und Preise wie in Rüdesheim, S. 336) liegt am östl. Ausgang des Dorfs, unweit der Kirche. — Fußgänger wenden sich jenseit des Zahnradbahnhofs, c. 5 Min. von der Kirche, bei einem Heiligenhäuschen r. bergan und erreichen das Jagdschloß, wo die Zahnradbahn endigt, in c. ½ St.

Den Verkehr mit Rheinstein unterhält auch ein kleines *Dampfboot* (30 Pf.); Ruderboot 1-5 Pers. 1 *M*.

Aßmannshausen (80m), mit c. 1000 Einwohnern, ist berühmt durch seinen würzigen Rotwein. Eine $32{,}_5^0$ C. warme lithiumhaltige alkalische Quelle war schon den Römern bekannt (Kurhaus).

Das rechte Rheinufer bietet bis Lorch wenig Bemerkenswertes, das Gebirge fällt schroff ab, unten Reben, oben Wald.

L. Burg **Rheinstein*, eine der schönsten rheinischen Burgen, deren eigentümliche Anlage sie trefflich zur Anschauung bringt, durch Prinz Friedrich v. Preußen 1825-29 ausgebaut. Im Innern eine reiche Waffen- und Altertümersammlung (Eintr. 1 *M*, mehrere Pers. je 50 Pf.). Die Aussicht ist beschränkt. Dampfboot nach Aßmannshausen s. oben.

L. 1km weiter, am Ufer, die kleine spätroman. *Clemenskapelle*.

L. Auf einer Anhöhe, am Eingang des *Morgenbachthals*, das alte Schloß *Reichenstein* oder *Falkenburg*.

R. mündet das *Bodenthal*, an dessen Eingang ein guter Wein wächst.

L. Unterhalb *Trechtingshausen* (E.) treten die Berge etwas zurück. Über dem Eingang einer Bergschlucht steigt der schlanke Burgturm von *Sooneck* empor, seit 1834 neu hergestellt.

Die Aussicht öffnet sich bis Bacharach.

L. Bald zeigt sich das langgestreckte Dorf *Niederheimbach* (E.), überragt von dem massigen Turm des *Schlosses Hoheneck*, gewöhnlich *Heimburg* genannt, neuerdings ausgebaut.

R. **Lorch** (DL. u. E.; Gasth.: *Krone*, *Bahnhofshot.*), lang am Ufer hingezogen, mit 2200 Einw. Die hoch aufragende got. *St. Martinskirche*, aus dem XIII.-XV. Jahrh., seit 1876 restauriert, enthält einige

beachtenswerte Grabdenkmäler, u. a. das des Ritters Joh. Hilchen von Lorch, eines Waffengefährten Sickingens. Am Rhein das sog. *Hilchenhaus*, ein hübscher Renaissancebau von 1546.

Unterhalb Lorch, am r. Ufer der hier mündenden *Wisper*, die Burgruine *Nollich*.

L. Über dem Dorf *Rheindiebach* die Burgruine *Fürstenberg*.

R., an der Mündung des *Retzbachs*, das Dörfchen *Lorchhausen*.

L. Über Bacharach erheben sich die ausgedehnten Trümmer der altpfalzgräflichen Burg *Stahleck*, im 30jähr. Kriege achtmal von den Franzosen erobert, 1689 von ihnen zerstört.

L. **Bacharach** (DK. u. E.; Gasth.: *Herbrecht*, am Bahnhof), Städtchen von 1900 Einw., bis zum XVI. Jahrh. Stapelplatz der Rheingauer Weine, liegt mit seinen mittelalterlichen Stadtmauern malerisch am und im Eingang des engen *Steeger Thals*, überragt von Burg Stahleck, an deren Fuß die Ruine der zierlichen got. *Wernerskirche* (XIII.-XV. Jahrh.). Die Hauptkirche der Stadt, die *Peterskirche*, ist eine spätroman. Basilika, 1872 restauriert; gegenüber ein 1897 wiederhergestelltes Fachwerkhaus von 1568.

Bald wendet sich der Strom, aus dessen Fluten plötzlich die **Pfalz** oder der *Pfalzgrafenstein* auftaucht, ein gut erhaltenes kleines Burggebäude auf einem Felsen mitten im Rhein, mit fünfeckigem Hauptturm, wahrscheinlich des Rheinzolls wegen erbaut (Schlüssel beim Kahnführer in Caub, der hinüberfährt; 75 Pf.).

R. **Caub** (215m; DK. u. E.; Gasth.: *Grüner Wald*, *Adler*), altes z. T. noch von mittelalterlichen Befestigungen umgebenes Städtchen von 2200 Einw., bekannt durch den Rheinübergang des schlesischen Heeres (Preußen und Russen) unter dem Feldmarschall Fürsten Blücher in der Neujahrsnacht und am 1. Januar 1814. Ein *Standbild Blüchers*, von Schaper, wurde 1894 am Ufer aufgestellt. — Über Caub thront die hergestellte stattliche Burg *Gutenfels*.

L. treten, schon von weitem sichtbar, das neue Schlößchen Schönburg und die malerische Ruine *Schönburg* mit ihren stattlichen Türmen hervor, die Wiege eines hochangesehenen, 1713 ausgestorbenen Geschlechts, 1689 von den Franzosen zerstört.

L. **Oberwesel** (DK. u. E.; Gasth.: *Gold. Pfropfenzieher*, bei der Dampfbootlandebrücke), altes Städtchen von 2600 Einw., mit stattlichen Kirchen, Ringmauern und zinnengekrönten Türmen, überragt von der Schönburg, einer der schönsten Punkte am Rhein. Am oberen Ende des Orts, beim Bahnhof, die rote *Frauen-* oder *Stiftskirche*, 1307-31 im gotischen Stil erbaut, mit hoch aufragendem Mittelschiff und Chor. Auf der Höhe die spätgot. *Martinskirche*.

Das Bett des Rheins verengt sich, der Fluß ist oberhalb der Lurlei kaum 200m breit und 23m tief. Zu beiden Seiten steile Felsgebirge, deren altberühmtes Echo an stillen Morgen oder Abenden mehrsilbige Rufe vielfach zurückgiebt.

R. tritt in zerrissenen mächtigen Steinblöcken eine gewaltige Felsenmasse, die ***Lurlei**, in den Strom vor, 132m h. über diesen

aufragend. Die Sage von der Zauberin, die hier durch süße Gesänge den Vorüberfahrenden lockte, bis sie selbst, von Liebe bezwungen, sich in den Strom stürzte, hat durch Clemens Brentanos Romanze „Lore Lay" (1800), besonders aber durch das Heinesche Lied (1823) und die Silchersche Weise allgemeine Verbreitung gefunden. — An der nördl. Mündung des durch die Lurlei getriebenen Tunnels der rechtsrheinischen Eisenbahn (S. 334) führt ein steiler Weg, z. T. auf Steintreppen, hin u. wieder mit Ruhebänken versehen, in 25 Min. zur Spitze, wo eine Signalstange und beschränkte Aussicht (im Sommer Erfr.).

L. drei Tunnel der linksrheinischen Eisenbahn.

R. **St. Goarshausen** (E.; Gasth.: *Adler*, Z. 1½-2½, F. 1, M. 2½ *M*, gut; *Nassauer Hof*), Städtchen von 1600 Einwohnern, zwischen den oberhalb und unterhalb mündenden Seitenthälern *Schweizerthal* und *Haselbachthal*. Über dem Schweizerthal thront auf halber Höhe des Berges die Feste *Neukatzenelnbogen*, gewöhnlich die *Katz* genannt, 1804 von den Franzosen gesprengt; auf den Grundmauern steht seit 1898 ein Wohnhaus im Stil der Burg (Zutritt zu der Aussichtsterrasse gestattet).

Lohnend ist ein Ausflug nach der z. T. hergestellten Burg **Reichenberg* (1-1¼ St. landeinwärts; Wagen 8 *M* hin u. zurück; auch Kleinbahn), hin durch das Haselbachthal; zurück durch das Schweizerthal, mit einem Abstecher nach dem Aussichtspunkt auf dem Hühnerberg oberhalb der Katz.

Ein kleines Schraubenboot vermittelt den Verkehr zwischen St. Goarshausen und St. Goar (5 oder 10 Pf.).

L. **St. Goar** (DL. u. E.; Gasth.: *Lilie*, 32 Z. zu 1½-4, F. 1, M. 3 *M*, *Schneider*, beide gut), stattliche kleine Stadt von 1600 Einwohnern. In der *evang. Kirche* die marmornen Grabmäler des Landgrafen Philipp v. Hessen (†1583) und seiner Gemahlin. — Ein von Nußbäumen beschatteter Fahrweg führt vom unteren Ende der Stadt (unweit des Gasth. Schneider unter der Eisenbahn hindurch) in ¼ St. bergan zu den ansehnlichen Trümmern der ehemaligen hessischen Festung *Rheinfels* (115m ü. Rh.), von den Franzosen 1794 besetzt und 1797 zerstört, 1843 von dem nachmaligen Kaiser Wilhelm I. angekauft (Besuch ganz lohnend; Trkg. 50 Pf.).

R. *Welmich;* hoch oben Ruine *Thurnberg* oder *Deurenburg*, auch die *Maus* genannt.

R. *Ehrenthal*, mit Bleibergwerken.

L. die großen Gebäude des *Werlauer Bergwerks*. Auf der Höhe das *Prinzenköpfchen*, mit Aussichtstempel.

L. *Hirzenach* (DK.), früher eine reiche Probstei.

R. *Niederkestert* (E.).

L. in einem Wald von Obstbäumen *Salzig* (E.).

R. auf zerrissenen Felsen die Trümmer der „feindlichen" Brüderburgen *Liebenstein* und *Sterrenberg;* unten im Thal *Bornhofen*, mit gotischer Kirche, ein namentlich im September besuchter Wallfahrtsort.

R. *Camp* (DK. u. E.; Gasth.: Kauth, Anker), mit 1500 Einw.

L. **Boppard** (DL. u. E.). — GASTH.: *Spiegel, Z. 2-3½, F. 1, M. 2½-3 ℳ; *Bellevue, Hirsch, Rheinhof., Ackermann, alle am Rhein; — Closmann, Lange, im Ort.

Boppard (64m), mit 5800 Einwohnern und zahlreichen Villen, die sich rheinauf- und rheinabwärts an die z. T. noch von mittelalterlicher Befestigung umgebene Altstadt anschließen, war zur Römerzeit ein wichtiger Waffenplatz, im Mittelalter freie Reichsstadt und seit 1318 dem Kurfürsten von Trier unterthan. Bemerkenswert ist die spätroman. *Pfarrkirche* aus dem XII. und XIII. Jahrhundert, in den letzten Jahren sorgfältig erneut. In der Nähe am Rhein die ehem. kurtrierische *Burg*, jetzt Amtsgericht, und bedeutende Reste der römischen Befestigung aus dem IV. Jahrh. n. Chr. Am oberen Ende der eigentlichen Stadt ein ehem. *Franziskanerkloster*, jetzt kath. Lehrerseminar; noch weiter rheinaufwärts das ehem. *St. Martinskloster*, jetzt evang. Kinderbesserungsanstalt. — Über der Stadt weit sichtbar das ehem. Benediktinerkloster *Marienberg*, jetzt Wasserheilanstalt. — Am unteren Ende der Stadt das *Mühlbad*, ein evang. Familienhotel.

Hübscher Spaziergang in dem beim Mühlbad mündenden *Mühlthal* aufwärts, dann, vor „Pens. Henzler“, r. bergan zu der *Altenburg* und dem *Vierseenplatz* (hin u. zurück 1½ St.). — Die aussichtreiche *Fleckertshöhe* (510m; 451m ü. Rh.) ersteigt man, bei Marienberg vorüber, in 2 St.

R. *Filsen.*

Die Abhänge des linken Ufers, der *Bopparder Hamm*, die durch die östl. Wendung des Rheins dieselbe günstige Südlage wie die Rheingauer Weinberge haben, sind mit Reben bepflanzt.

R. über dem Flecken *Osterspay* (E.) Schloß *Liebeneck.*

L. nahe bei einander *Oberspay* und *Niederspay* (DK.).

R. ragt auf hohem Fels (150m ü. Rh.), über Braubach, die stattliche *Marksburg* auf, die einzige unzerstörte alte Feste am Rhein (Besichtigung lohnend; Erfrisch. in der Burgschenke).

R. **Braubach** (E.; Gasth.: *Kaiserhof*, *Deutsches Haus*), alter Ort mit 2700 Einwohnern, einst kurpfälzisch.

L. der Marksburg gegenüber, landeinwärts in Obstbäumen versteckt, das Dörfchen *Brey.* Weiter, am Ufer, eine Baumwollenweberei.

L. das altertümliche Städtchen **Rhens** (E.), einst kurkölnisch. — Etwa 10 Min. unterhalb die ausgedehnten Gebäude, in denen das Wasser des *Rhenser Mineralbrunnens* abgefüllt und versandtfertig gemacht wird; dabei der *Königsstuhl*, ursprünglich 1376 von Kaiser Karl IV. errichtet, im Mittelalter mehrfach Beratungsort der deutschen Kurfürsten, 1843 erneut.

R. quillen ebenfalls zwei Mineralbrunnen, der *Minervabrunnen* und der *Victoriabrunnen.*

R. **Oberlahnstein** (DL. u. E.; Gasth.: *H. Weller*, gut), alte Stadt von 8000 Einwohnern, mit einigen wohlerhaltenen Türmen und einem stattlichen vormals kurmainz. Schloß. Oberlahnstein ist Dampfschiffstation für Ems (S. 331).

Lokaldampfboote unterhalten die Verbindung mit Capellen und mit Coblenz (S. 342).

Hinter Oberlahnstein auf steilem Bergkegel über der Lahn die Burg *Lahneck*, 1860 neu ausgebaut.

L. *Capellen* (DK. u. E.; Gasth.: *Bellevue, H. Stolzenfels), nur aus einer Häuserreihe bestehend. — Über dem Dorf am Bergabhang (1/4 St.; Esel 80 Pf.)

*Schloß Stolzenfels (154m ü. M., 94m ü. Rh.), mit Benutzung der Trümmer einer 1689 von den Franzosen zerstörten kurtrierschen Burg 1836-42 neu erbaut, jetzt Eigentum des Kaisers Wilhelm II. Eintritt in das Innere 10-12, 2-7 Uhr; 25 Pf. In der zweitürmigen Schloßkapelle Fresken von *Deger*; im kleinen Rittersaal Wandgemälde von *Stilke*; wertvolle Trinkgefäße, Waffen u. s. w. Von dem kleinen südl. Eckturm hat man eine prächtige Aussicht.

Von Capellen nach Oberlahnstein Überfahrtsboot, s. S. 341; Lokaldampfer und elektr. Straßenbahn nach Coblenz s. S. 343.

R. Unterhalb der Mündung der Lahn die spätromanische *St. Johanniskirche*. Landeinwärts, am r. Ufer der Lahn, der Flecken *Niederlahnstein* (E.), mit 4200 Einw., Knotenpunkt der rechtsrheinischen Bahn, der Bahn nach Coblenz-Trier und der Lahnbahn (S. 332). Oberhalb der *Allerheiligenberg*, mit der 1901 erbauten Krieger-Gedächtniskirche. — R. *Horchheim* (E.).

L. die Insel *Oberwerth*, mit dem linken Ufer durch Dämme verbunden, mit dem rechten durch die S. 344 gen. *Hochheimer Brücke*, unter der das Boot durchfährt. — Die waldbedeckte höchste Kuppe des l. Ufers ist der *Kühkopf* (375m).

R. *Pfaffendorf*, darüber der *Asterstein* (S. 345); weiter r. der *Ehrenbreitstein* (S. 344). — Dann unter der Pfaffendorfer Brücke hindurch, am königl. Schloß (S. 344) vorbei und durch die geöffnete Schiffbrücke nach

Coblenz. — Dampfbootlandebrücken unterhalb der Schiffbrücke; für das Lokalboot nach Capellen, Oberlahnstein u. s. w. oberhalb der Schiffbrücke beim Hafencommissariat. — Der 1902 eröffnete Hauptbahnhof, für alle Linien, liegt im Westen am Fuß der Karthause, c. 25 Min. von den Landebrücken der Dampfboote, 10 Min. von den Rheinanlagen. Ein zweiter Bahnhof, Haltestelle der rechtsrheinischen Bahn, ist in *Ehrenbreitstein*. — Omnibus der größeren Gasthöfe am Hauptbahnhof, z. T. auch an den Landebrücken der Dampfboote, nicht aber in Ehrenbreitstein.

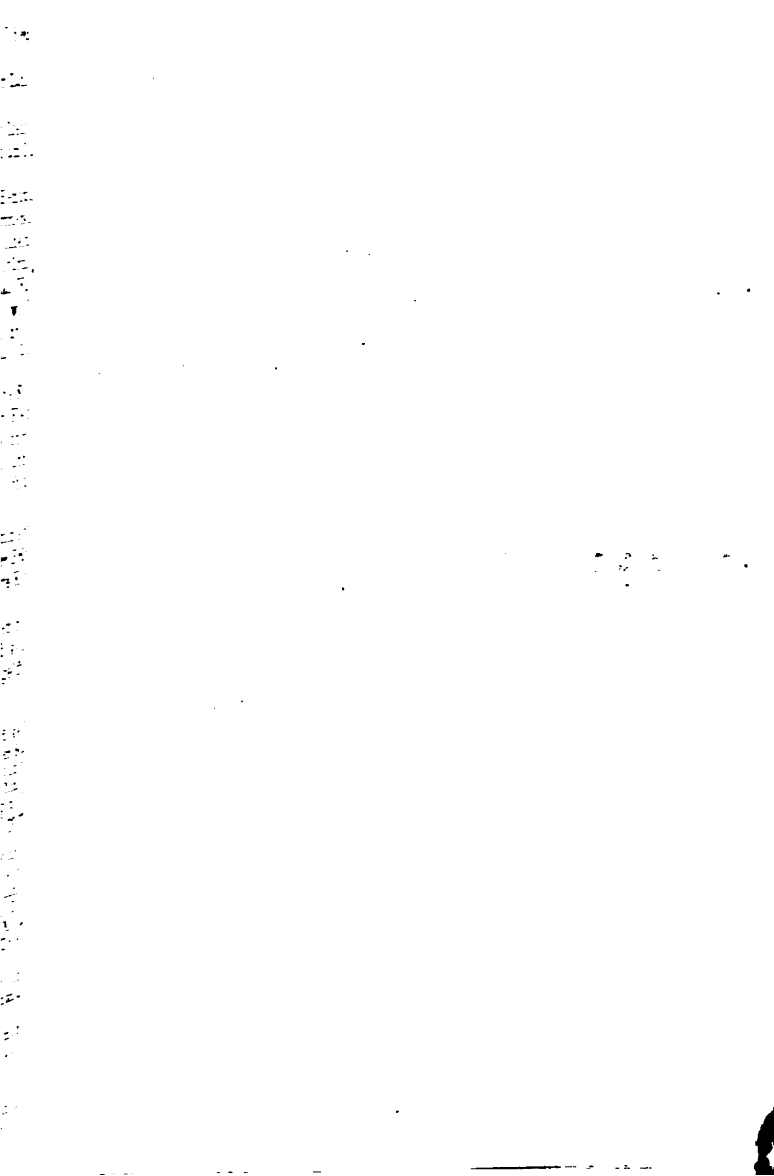
Gasthöfe. *Am Rhein:* *Riese (Pl. a), *Bellevue (Pl. b), beide ersten Ranges, Z. von 2½ *M* an, F. 1.20, M. 3 *M*; *Anker (Pl. c), ähnliche Preise; *Traube, Rheinstraße. — *In der Stadt:* *Monopol (Pl. f), Ecke der Schloßstraße und des Löhrrondells, 30 Z. zu 2½-6, F. 1, M. 3 *M*; Central-Hotel (Pl. d); Wildes Schwein (Pl. e), am Plan; Trierischer Hof, Clemensplatz; Kölner Hof, an der Moselbrücke.

Cafés: *Monopol, am Rhein, im Gasth. z. Riesen; Trierischer Hof, s. oben, in beiden auch Bier; *Trinkhalle, in den Rheinanlagen (S. 344), im Sommer Do. Nachm. Militärmusik.

Restaur. in der Stadthalle (S. 344). — Wein bei *Tillmann, an der Mosel. — Bier: Franziskaner Leistbräu, Franziskaner (Münch. Löwenbräu), beide am Gobenplatz.

Post und Telegraph (Pl. 22), beim Clemensplatz.

Droschken. Die Fahrt im Stadtbezirk nebst Ehrenbreitstein (also einschl. beide Bahnhöfe): 1/4 St. Einsp. 1-2 Pers. 70 Pf., 3-4 Pers. 1 *M*,



Hinter Oberlahnstein auf steilem Bergkegel über der Lahn die Burg *Lahneck*, 1860 neu ausgebaut.

L. *Capellen* (DK. u. E.; Gasth.: *Bellevue, H. Stolzenfels), nur aus einer Häuserreihe bestehend. — Über dem Dorf am Bergabhang ($^1/_4$ St.; Esel 80 Pf.)

***Schloß Stolzenfels** (154m ü. M., 94m ü. Rh.), mit Benutzung der Trümmer einer 1689 von den Franzosen zerstörten kurtrierschen Burg 1836-42 neu erbaut, jetzt Eigentum des Kaisers Wilhelm II. Eintritt in das Innere 10-12, 2-7 Uhr; 25 Pf. In der zweitürmigen Schloßkapelle Fresken von *Deger;* im kleinen Rittersaal Wandgemälde von *Stilke;* wertvolle Trinkgefäße, Waffen u. s. w. Von dem kleinen südl. Eckturm hat man eine prächtige Aussicht.

Von Capellen nach Oberlahnstein Überfahrtsboot, s. S. 341; Lokaldampfer und elektr. Straßenbahn nach Coblenz s. S. 343.

R. Unterhalb der Mündung der Lahn die spätromanische *St. Johanniskirche.* Landeinwärts, am r. Ufer der Lahn, der Flecken *Niederlahnstein* (E.), mit 4200 Einw., Knotenpunkt der rechtsrheinischen Bahn, der Bahn nach Coblenz-Trier und der Lahnbahn (S. 332). Oberhalb der *Allerheiligenberg*, mit der 1901 erbauten Krieger-Gedächtniskirche. — R. *Horchheim* (E.).

L. die Insel *Oberwerth*, mit dem linken Ufer durch Dämme verbunden, mit dem rechten durch die S. 344 gen. *Hochheimer Brücke*, unter der das Boot durchfährt. — Die waldbedeckte höchste Kuppe des l. Ufers ist der *Kühkopf* (375m).

R. *Pfaffendorf*, darüber der *Asterstein* (S. 345); weiter r. der *Ehrenbreitstein* (S. 344). — Dann unter der Pfaffendorfer Brücke hindurch, am königl. Schloß (S. 344) vorbei und durch die geöffnete Schiffbrücke nach

Coblenz. — Dampfbootlandebrücken unterhalb der Schiffbrücke; für das Lokalboot nach Capellen, Oberlahnstein u. s. w. oberhalb der Schiffbrücke beim Hafencommissariat. — Der 1902 eröffnete Hauptbahnhof, für alle Linien, liegt im Westen am Fuß der Karthause, c. 25 Min. von den Landebrücken der Dampfboote, 10 Min. von den Rheinanlagen. Ein zweiter Bahnhof, Haltestelle der rechtsrheinischen Bahn, ist in *Ehrenbreitstein*. — Omnibus der größeren Gasthöfe am Hauptbahnhof, z. T. auch an den Landebrücken der Dampfboote, nicht aber in Ehrenbreitstein.

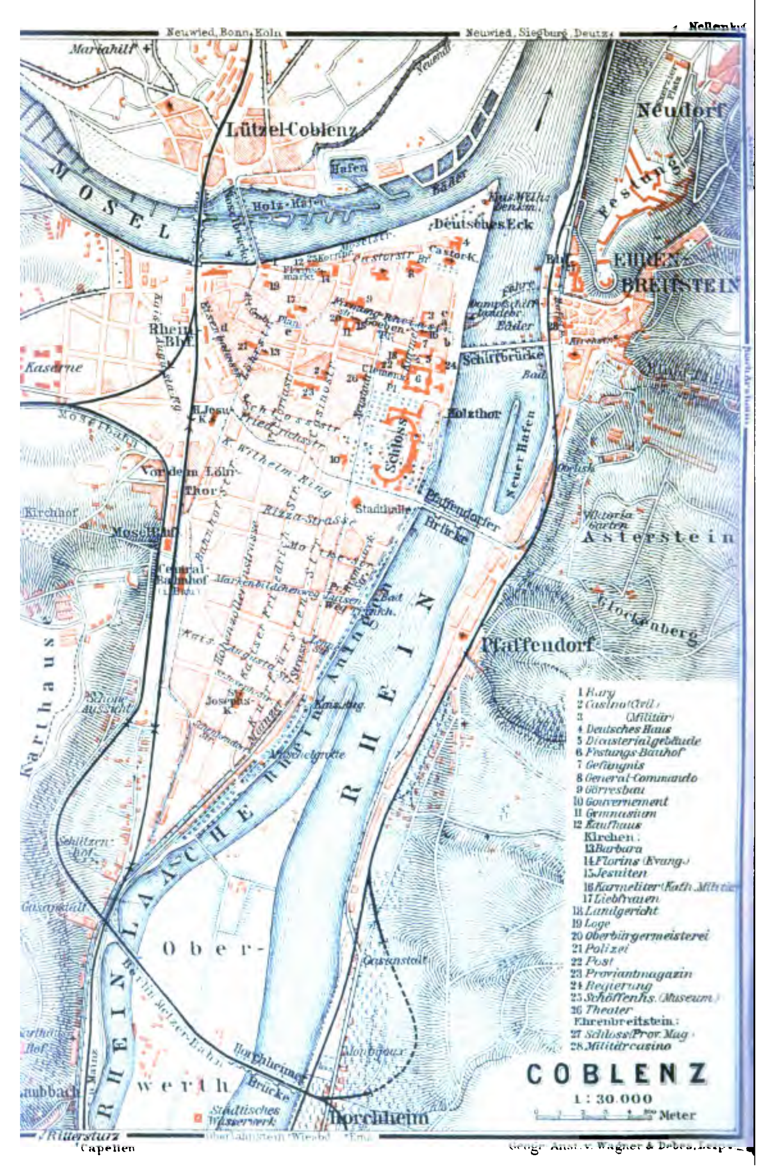
Gasthöfe. *Am Rhein:* *Riese (Pl. a), *Bellevue (Pl. b), beide ersten Ranges, Z. von $2^1/_2$ ℳ an, F. 1.20, M. 3 ℳ; *Anker (Pl. c), ähnliche Preise; *Traube, Rheinstraße. — *In der Stadt:* *Monopol (Pl. f), Ecke der Schloßstraße und des Löhrrondells, 80 Z. zu $2^1/_2$-6, F. 1, M. 3 ℳ; Central-Hotel (Pl. d); Wildes Schwein (Pl. e), am Plan; Trierischer Hof, Clemensplatz; Kölner Hof, an der Moselbrücke.

Cafés: *Monopol, am Rhein, im Gasth. z. Riesen; Trierischer Hof, s. oben, in beiden auch Bier; *Trinkhalle, in den Rheinanlagen (S. 344), im Sommer Do. Nachm. Militärmusik.

Restaur. in der Stadthalle (S. 344). — Wein bei *Tillmann, an der Mosel. — Bier: Franziskaner Leistbräu, Franziskaner (Münch. Löwenbräu), beide am Göbenplatz.

Post und Telegraph (Pl. 22), beim Clemensplatz.

Droschken. Die Fahrt im Stadtbezirk nebst Ehrenbreitstein (also einschl. beide Bahnhöfe): $^1/_4$ St. Einsp. 1-2 Pers. 70 Pf., 3-4 Pers. 1 ℳ,



Neuwied, Bonn, Köln
Neuwied, Siegburg, Deutz
Mariahilf
Lützel-Coblenz
Hafen
Holz-Hafen
MOSEL
Deutsches Eck
Neudorf
Festung
EHRENBREITSTEIN
Rhein-Bhf.
Kaserne
Schiffbrücke
Holzthor
Schloss
Neuer Hafen
Vor dem Löhr-Thor
Kirchhof
Moselbhf.
Central-Bahnhof
Stadthalle
Pfaffendorfer Brücke
Viktoria Garten
Asterstein
Glockenberg
Pfaffendorf
Karthaus
Schöne Aussicht
Moselbahn
RHEIN
LAACHE
Ober-
werth
Horchheimer Brücke
Horchheim
Städtisches Wasserwerk
Gasanstalt
Laubbach
Rittersturz
Capellen
1 Burg
2 Casino (Civil)
3 (Militär)
4 Deutsches Haus
5 Dicasterialgebäude
6 Festungs-Bauhof
7 Gefängnis
8 General-Commando
9 Görresbau
10 Gouvernement
11 Gymnasium
12 Kaufhaus
Kirchen:
13 Barbara
14 Florins (Evang.)
15 Jesuiten
16 Karmeliter (Kath. Militär)
17 Liebfrauen
18 Landgericht
19 Loge
20 Oberbürgermeisterei
21 Polizei
22 Post
23 Proviantmagazin
24 Regierung
25 Schöffenhs. (Museum)
26 Theater
Ehrenbreitstein:
27 Schloss (Prov. Mag.)
28 Militärcasino
COBLENZ
1 : 30.000
Meter
Geogr. Anst. v. Wagner & Debes, Leipzig

Zweisp. 1 ℳ, 1 ℳ 30; jede 1/4 St. mehr Einsp. 50, Zweisp. 60 Pf. Koffer 25 Pf.; *Brückengeld* besonders (45-60 Pf.). Von 11 Uhr Ab. bis 6 Uhr Morg. (bzw. 10-7 Uhr im Winter) das Doppelte. — In der Umgegend: nach dem *Rittersturz* Einsp. 4½, Zweisp. 6 ℳ; auf die Festung *Ehrenbreitstein* oder auf den *Asterstein* Einsp. 4, Zweisp. 5 ℳ, hin und zurück mit 2stünd. Aufenthalt 5 und 7 ℳ.

Elektr. Bahnen: 1. vom ehem. *Löhrthor* nach dem *Bahnhof in Ehrenbreitstein;* — 2. von der *Schiffbrücke* (Rhein) nach dem *Hauptbahnhof* und dem *Schützenhof;* — 3. vom *Göbenplatz* nach dem *Schützenhof* (im Sommer bis *Capellen*, 35 Pf.); — 4. vom *Plan* nach *Neuendorf*.

Lokaldampfboote: nach *Ehrenbreitstein* (5 Pf.), gegenüber dem Ausgang der Rheinstraße abfahrend; — nach *Vallendar* (S. 358; 20 Pf.), an den Landebrücken der großen Dampfer abfahrend; — nach *Pfaffendorf* (S. 342; 15 Pf.), *Horchheim* (S. 342; 25 Pf.), *Capellen*, *Oberlahnstein* (S. 341; 35 Pf.), *Braubach* (S. 341), 10-12mal täglich.

Bei beschränkter Zeit (4 St.): am Rhein entlang bis zum *Kaiser Wilhelm-Denkmal*, dann an der *Castorkirche* vorüber zum *Göbenplatz;* weiter beim *kgl. Schloß* vorbei in die *Rheinanlagen* bis zum *Kaiserin Augusta-Denkmal*. Besteigung des *Ehrenbreitsteins*.

Coblenz (60m), mit 45100 Einw. einschließl. 4600 Mann Besatzung, Sitz der obersten Civil- und Militärbehörden der preuß. Rheinprovinz, liegt reizend am Einfluß der *Mosel* in den *Rhein*. Die früher von Festungswällen eng umgrenzte Stadt hat sich seit 1890 außerordentlich entwickelt. Neben der Altstadt ist vor den ehem. Thoren eine ausgedehnte Neustadt entstanden, mit manchen hübschen Villen. Von der Altstadt führt eine Schiffbrücke, von der Neustadt die S. 344 gen. Pfaffendorfer Brücke nach *Thal-Ehrenbreitstein*.

Ein breiter Quai mit schöner Aussicht zieht sich auf der Rheinseite der Stadt von oberhalb der Schiffbrücke bis zum „deutschen Eck“, wo die Mosel in den Rhein mündet. Hier erhebt sich seit 1897 das **Denkmal Kaiser Wilhelms I., von der Rheinprovinz errichtet, wohl das großartigste rein persönliche Denkmal der Welt. Das 14m hohe in Kupfer getriebene Reiterbild des Kaisers, begleitet von einem 9m hohen Genius, der die lorbeerumrankte Kaiserkrone trägt, ist von *E. Hundrieser*. Der Unterbau, von *Br. Schmitz* (S. 211), besteht aus einem 22m hohen Mittelbau und einer diesen im Halbkreis umgebenden Pfeilerhalle.

Die roman. *Castorkirche*, ursprünglich 836 gegründet, in ihrem jetzigen Bau großenteils aus dem Ende des xii. Jahrh., wendet ihren malerischen Chor mit Säulchengalerie dem Rheinquai zu. Westl. vor der Kirche der *Castorbrunnen*, 1812 erbaut, mit französischer, 1814 von dem russ. Kommandanten hübsch ergänzter Inschrift.

W. die *Florinskirche* (Pl. 14) aus dem Anfang des xii. Jahrh., und nahebei das *Schöffenhaus*, 1530 erbaut, mit einem kleinen Museum. Die alte *Moselbrücke* wurde 1344 erbaut, 1440 erneut, 1884 verbreitert. Neben der Brücke die ehemalige kurtriersche *Burg*, jüngst von der Stadt angekauft und wiederhergestellt; darin eine städt. Bildersammlung. — Unweit die *Liebfrauen-* oder *Oberpfarrkirche* (Pl. 17), welche die höchste Stelle des altrömischen Castrums bezeichnet.

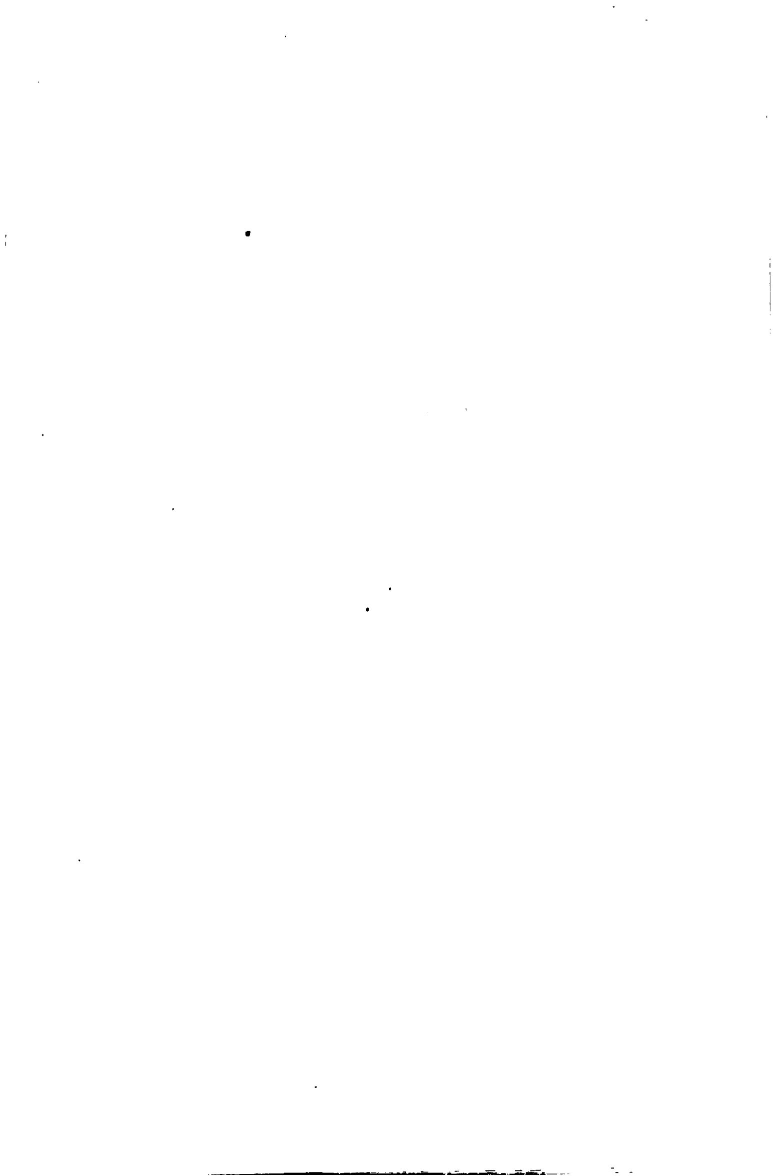
Vom Rhein führt die Rheinstraße westl. nach dem Göbenplatz, in dessen Mitte ein von F. Schaper entworfenes *Standbild des Generals von Göben* (1816-80), des berühmten preußischen Heerführers von 1864, 1866, 1870/71, steht. Noch weiter westl. der Jesuitenplatz, mit einem Bronzestandbild des in Coblenz geborenen Physiologen *Joh. Müller* (1801-58), von Uphues (1899).

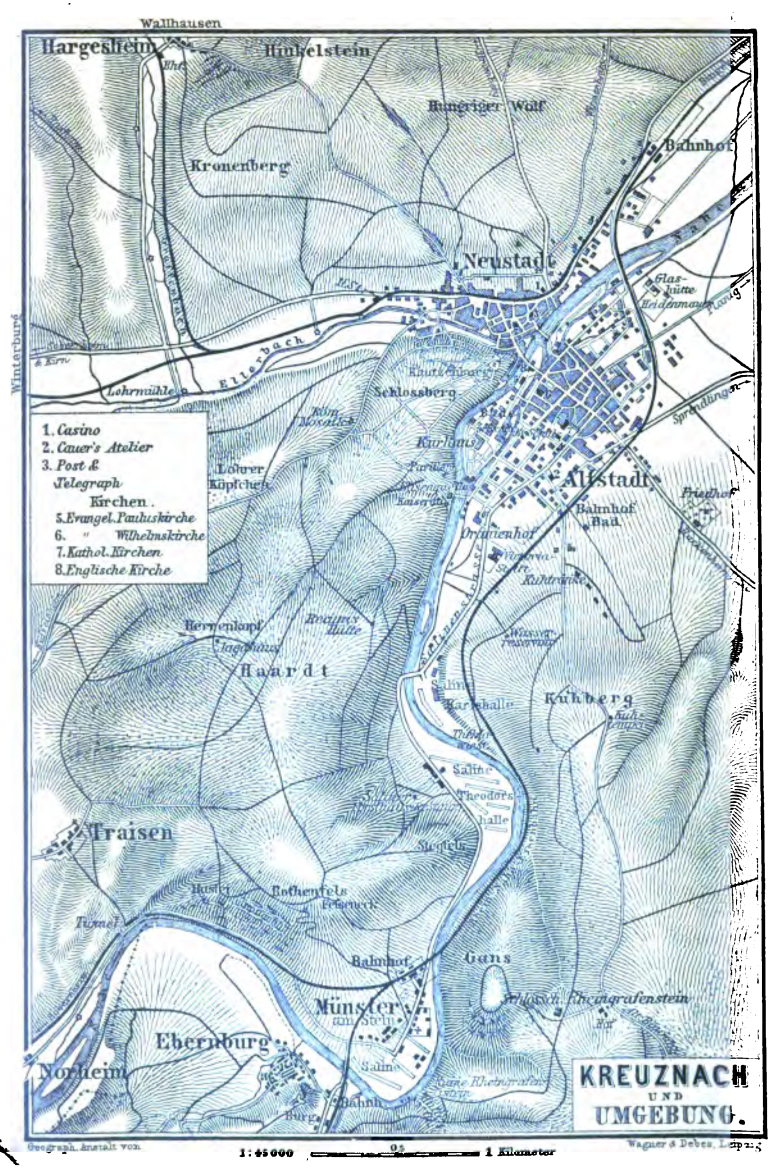
Südl. vom Göbenplatz, an der *Post* (Pl. 22) vorbei und über den Clemensplatz gelangt man zu dem kgl. *Schloß*, 1778-86 von dem letzten trierschen Kurfürsten Clemens Wenceslaus erbaut, 1845 neu eingerichtet; es diente der Kaiserin Augusta († 1890) als Herbst- und Frühjahrsresidenz (Schelle für den Kastellan unten im nördl. Korridor; Eintr. 25 Pf.). — Unweit der 1901 vollendeten *Stadthalle* befindet sich der Aufgang zu der *Pfaffendorfer Brücke* (Brückengeld 2 Pf.), die in drei Bogen von je 97m Spannung den Rhein überschreitet und eine schöne Aussicht bietet. Eine Treppe führt hinab zu den Rheinanlagen.

Die *Rheinanlagen, die der Kaiserin Augusta ihre Entstehung verdanken, erstrecken sich vom *Holzthor* (wohin südl. von der Schiffbrücke am Rheinquai ein Wegweiser zeigt, durch den Hof des Zollamts) am l. Ufer des Flusses aufwärts. Jenseit des Durchgangs unter der oben gen. Pfaffendorfer Brücke erinnert eine Denksäule an den Brückenbau und ein Büstendenkmal an den vaterländischen Dichter Max v. Schenkendorf (gest. 1817 in Coblenz). Bei der S. 342 gen. *Trinkhalle* mündet ein vom Hauptbahnhof kommender Weg (10 Min.). Weiterhin ein sitzendes **Marmorstandbild der Kaiserin Augusta*, von Moest (1896). Die Anlagen enden, $2{,}_5$km vom Holzthor, bei der *Hochheimer Brücke* (Mosel-Lahnbahn), die im wesentlichen aus zwei schlanken eisernen Bogen von je 106m Spannung besteht. Sie ist über Tag, außer bei starkem Nebel, auch für Fußgänger geöffnet (Zugang auf der Südseite des Dammes, nahe dem Ostrand der Insel) und bietet eine herrliche Aussicht. Am r. Rheinufer abwärts bis zur Schiffbrücke $^1/_2$ St.

Setzt man die Wanderung am l. Rheinufer jenseit des Brückendammes fort, so gelangt man in 8-10 Min. an den Eingang des *Laubbachthals*. Hier zieht sich l. ein Fahrweg (25 Min.) aufwärts, von dem l. ein Fußpfad (15 Min.) abzweigt, zum *Rittersturz, einem Bergvorsprung, mit Restaurant und prächtigem Blick rheinab- und rheinaufwärts. — Promenadenwege ziehen sich im Coblenzer Stadtwald aufwärts bis zum *Kühkopf* (S. 342, $^3/_4$ St.; von Coblenz $1^3/_4$ St.).

Thal-Ehrenbreitstein, am rechten Rheinufer, Coblenz gegenüber, am Fuß der gleichnam. Festung und des ebenfalls befestigten Astersteins. — Von der Schiffbrücke (2 Pf.) wendet man sich unter der Eisenbahn hindurch, dann l. in die Hofstraße, bei dem *Hot.-Rest. zum Kurfürsten* vorüber, geradeaus weiter zwischen dem *rechtsrhein. Bahnhof* und dem ehem. kurtrier. Schloß u. Gerichtsgebäude, jetzt *Proviantmagazin* (Pl. 27) hindurch, dann r. auf dem Fahrweg bergan ($^1/_4$ St.) zur Festung *Ehrenbreitstein (118m ü. Rh.), die, in ihrer heutigen Gestalt 1816-26 erbaut, auf steilem Fels der





KREUZNACH
UND
UMGEBUNG
1. Casino
2. Cauer's Atelier
3. Post & Telegraph
Kirchen.
5. Evangel. Pauluskirche
6. " Wilhelmskirche
7. Kathol. Kirchen
8. Englische Kirche
Wallhausen
Hargesheim
Hinkelstein
Hungriger Wolf
Kronenberg
Bahnhof
Neustadt
Glashütte
Ellerbach
Lohrmühle
Schlossberg
Kurhaus
Altstadt
Bahnhof Bad
Friedhof
Oranienhof
Kuhtränke
Lohrer Köpfchen
Winterburg
Sprendlingen
Herrenkopf
Jagdhaus
Haardt
Saline
Karlshalle
Kuhberg
Theodorshalle
Traisen
Rothenfels
Tunnel
Gans
Bahnhof
Münster am Stein
Rheingrafenstein
Ebernburg
Norheim
Saline
Bahnh.
Burg
Geograph. Anstalt von
Wagner & Debes, Leipzig
1:45000
0,5
1 Kilometer

Moselmündung gegenüber thront. Die Aussicht umfaßt das Rheinthal von Stolzenfels bis Andernach und die Berge der Vordereifel; vorn zwischen Rhein und Mosel die Stadt Coblenz mit dem mächtigen Kaiser Wilhelm-Denkmal. Der Besuch ist 1. April bis 15. Nov. gestattet; Einlaßkarten (50 Pf.) im letzten Thorweg vor der Höhe, von wo ein Unteroffizier mitgeht.

Der *Asterstein*, dem Ehrenbreitstein südlich gegenüber, ist frei zugänglich, weil man dort nicht durch Festungswerke kommt.

57. Von Bingerbrück nach Metz.

221km. Schnellzug in c. 4¼ St.

Bingerbrück (84m) s. S. 337. — Die Bahn zieht sich am Fuß der s. Abhänge des *Hunsrück*, auf dem l. Ufer der *Nahe*, bald am Fluß, bald entfernt von ihm, an Weinbergen hin.

15km *Stadt* **Kreuznach** (104m; Gasth.: *Adler*, *Pfälzer Hof*; *Taube*, einfach, aber ganz gut; *Bahnhofshot.*; an und bei der Badeinsel zahlreiche Gast- und Badehäuser), alte Stadt mit 21 300 Einw., seiner schönen Lage und seiner Solquellen wegen sehr besucht. Eine alte steinerne Brücke (Aussicht) verbindet die Neustadt am l. Ufer mit der von der *Nahe* umflossenen Badeinsel und der Altstadt nebst dem Badeviertel am r. Ufer. Auf der Badeinsel vorn die ev. *Pauluskirche* (Pl. 5) aus dem XVIII. Jahrh. Die von Gast- und Badehäusern eingefaßte Hauptstraße der Badeinsel führt in den Mittelpunkt des Badelebens, nach dem *Kurhaus*, dem *Badehaus* und der *Elisabethquelle*. — Am l. Naheufer der *Kauzenberg* oder *Schloßberg* (150m), mit Aussicht auf das Nahethal. — An der Hüffelsheimer Landstraße, ¼ St. von der steinernen Nahebrücke, ist 1893 ein schöner *römischer Mosaikboden* entdeckt worden (Zutritt 50 Pf.).

Die Bahn überschreitet die Nahe und windet sich jenseit (17km) Station *Bad Kreuznach* (111m) über dem Fluß am Fuß der Porphyrwand der *Gans* (323m) hin. Bei der Brücke, welche die Bahn wieder auf das l. Naheufer bringt, starren l. fast senkrecht die beiden Porphyrzacken des *Rheingrafensteins* (235m) empor.

Disibodenberg (S. 346), *Schloß Dhaun* (S. 346) und *Oberstein* (S. 346) sind die lohnendsten Ausflugsziele von Kreuznach und Münster a. St. aus.

20km **Münster am Stein** (113m; Gasth.: *Kurhaus*, *Löw*, *Baum*, *Bubat*, *Zipp*, u. a.), mit bedeutenden Solquellen und guten Badeeinrichtungen. — Zweigbahn nach *Kaiserslautern* und *Neustadt*.

Bei der Ausfahrt aus dem tiefen Felseinschnitt, den der Zug jenseit Münster durchfährt, erscheint l. die *Ebernburg* (Rest.), einst die feste Burg Franz von Sickingens und Zufluchtsort Ulrich von Huttens u. a. Verbannten; auf halber Höhe ein *Hutten-Sickingen-Denkmal* nach Karl Cauers Modell, 1889 enthüllt. — Dann zwischen der Nahe und der r. senkrecht aufsteigenden Porphyrwand des *Rotenfels* (327m) hin, weiter durch zwei Tunnel und am Fuß eines

steilen Felsens vorbei (r.), auf dessen Gipfel die Trümmer der 1688 von den Franzosen zerstörten Burg *Böckelheim*. — 31km *Waldböckelheim*, Stat. für den in dem n. Seitenthal 40 Min. aufwärts gelegenen Ort dieses Namens; die eben erwähnte Ruine 20 Min. vom Bahnhof. — 1/2 St. n. Burg und 20 Min. weiter Abtei *Sponheim*.

Bei der Ausfahrt aus dem folgenden Tunnel auf der Höhe l. jenseit der Nahe die Trümmer des nach dem h. Disibodus († um 700) benannten Klosters *Disibodenberg*, mit freundlichen Parkanlagen.

35km *Staudernheim* (141m); der Ort selbst liegt am r. Ufer der Nahe. Eine fünfbogige Brücke führt hinüber.

38km *Sobernheim* (152m; Gasth.: Adler), altes von einer Mauer eingeschlossenes Städtchen, mit 3300 Einwohnern.

43km *Monzingen;* der Ort liegt r. an einem Bergabhang, der einen der besten Naheweine erzeugt. — 47km *Martinstein*, eigentümlich an den Fels gebaut. — Dann öffnet sich r. ein Thalkessel, dessen Hintergrund die Ruine *Dhaun* bildet, Stammschloß eines 1750 ausgestorbenen Zweiges der alten Wild- und Rheingrafen. Großartiger Felsdurchbruch des *Kellerbachs*.

Auf der Höhe r. die Kirche von *Johannisberg*. — Tunnel.

53km **Kirn** (190m; Gasth.: *H. Stroh*, am Bahnhof), Städtchen von 6100 Einwohnern. Über dem Ort, auf einem rebenbepflanzten Melaphyrkegel, 20 Min. vom Bahnhof, die Trümmer der *Kyrburg*, des Stammsitzes der Fürsten von Salm-Kyrburg.

Das Nahethal erweitert sich etwas. Bei (56km) *Kirn-Sulzbach* tritt die Bahn in das Fürstentum Birkenfeld (s. unten). Die nun folgende Strecke ist in baulicher Beziehung die merkwürdigste der ganzen Bahn: bis Birkenfeld 20 Brücken über die Nahe und 10 Tunnel. Vor (60km) *Fischbach* auf das r. Ufer. — 64km *Nahbollenbach*. Dann über zwei Brücken und durch einen Tunnel nach

68km **Oberstein** (265m; *Bahnrest.*, mit schöner Aussicht; Gasth. in der Stadt: *Post*, *Stark*), oldenburgisches Städtchen von 8300 Einw., einer der Glanzpunkte des Nahethals. Oben auf steil ansteigenden Melaphyrwänden die ansehnlichen Trümmer zweier *Burgen* der 1670 ausgestorbenen Herren v. Oberstein. Der Besuch erfordert hin und zurück 1 1/2 St. Man wendet sich hinter der Post r. den „Burgweg" hinan. Den Rückweg nehme man über die auf halber Höhe, 60m über der Nahe gelegene *evang. Pfarrkirche*, die halb in den Felsen gehauen ist, der Sage nach zur Sühne eines Brudermordes.

Die Einwohner Obersteins beschäftigen sich meist mit Schneiden und Schleifen von Achatsteinen. Die einheimischen Gräbereien haben aufgehört, seitdem die Steine billiger und schöner aus Brasilien und Ostindien eingeführt werden. — Am *Idarbach* sind über 50 Schleifmühlen. 3,6km von Oberstein (elektr. Straßenbahn in 20 Min.) liegt *Idar* (Gasth.: Schützenhof), mit 4700 Einw. In der Gewerbehalle daselbst werden die geschliffenen Gegenstände zu amtlich festgesetzten Preisen verkauft. Idar und Oberstein zählen über 100 sogen. Goldschmiede, welche die Steine in Metall fassen.

86km *Birkenfeld-Neubrücke*. Eine Nebenbahn führt in 13 Min. nach dem 5km entfernten Städtchen *Birkenfeld* (396m; Gasth.: Neue

Post), mit 2200 Einw., Hauptort des zu Oldenburg gehörigen Fürstentums Birkenfeld. — 92km *Türkismühle* (364m). — Bei (95km) *Wallhausen* (385m) überschreitet die Bahn die Wasserscheide zwischen der Nahe und der in die Saar fließenden *Blies*.

106km **St. Wendel** (282m; Gasth. bei *Knoll*), Kreisstadt mit 5500 Einwohnern und schöner gotischer Hallenkirche.

115km *Ottweiler* (262m; Gasth.: Haaß), Kreisstadt mit 6100 Einwohnern. Dann durch den 377m langen *Wiebelskirchener Tunnel*.

121km **Neunkirchen** (257m; Gasth.: *Au*, an der Bliesbrücke; *Post*, am Bahnhof), mit 27 700 Einw., Knotenpunkt der Rhein-Nahebahn, der Saarbrücker und der Pfälzischen Eisenbahn. Großes Hüttenwerk des Frhrn. v. Stumm. — Fischbachbahn (hauptsächlich für Kohlentransport) nach Saarbrücken (s. unten).

125km *Reden* (282m). — Folgt der 470m langen *Bildstocktunnel*.

130km *Friedrichsthal* (296m); 133km *Sulzbach* (261m); 136km *Dudweiler* (232m). Überall Steinkohlengruben und Fabriken.

142km **St. Johann-Saarbrücken** (208m; Gasth., alle in St. Johann: *Rheinischer Hof; Meßmer*, *Terminus*, beide am Bahnhof). Die beiden Schwesterstädte, das aufblühende St. Johann (21 300 Einw.) und das alte Saarbrücken (23 200 Einw.), liegen einander gegenüber am r. und l. Ufer der Saar und sind durch drei Brücken verbunden. Saarbrücken war Residenz der Fürsten von Nassau-Saarbrücken, deren 1793 von den Franzosen ausgebranntes Schloß jetzt Privatbesitz ist. In der *Schloßkirche* Grabmäler dieser Fürsten. Im *Rathaussaal* Gemälde zur Erinnerung an die denkwürdigen Tage vom 19. Juli bis 9. Aug. 1870, von A. v. Werner. In der Umgegend große Steinkohlengruben, Hüttenwerke und Fabriken. — Ein Besuch des Schlachtfeldes vom 6. Aug. 1870 am *Spicherer Berg* erfordert 3-4 Stunden; Wagen c. 12 *M*. — Nach Trier s. S. 349; nach Saargemünd, Straßburg und Zweibrücken s. *Bædeker's Rheinlande*.

Die Bahn führt weiterhin über einen Teil des Schlachtfeldes vom 6. August 1870 und steigt über *Stieringen-Wendel* nach (152km) *Forbach*. — 160km *Beningen*. Zweigbahnen nach *Saargemünd* und über Teterchen (s. unten) nach Diedenhofen. — 164km *Oberhomburg*, an der *Rossel*. — 199km *Remilly*, Knotenpunkt für die Saarburg-Metzer Linie.

207km *Courcelles an der Nied*. Eine Zweigbahn führt von hier über *Kurzel* (r. das kaiserl. Schlößchen *Urville*) und *Teterchen* nach *Bous* (S. 349). — 73km *Peltre*. — Vor der Einfahrt nach Metz r. *Fort Göben*, früher Fort Queuleu.

221km **Metz**. — Gasth.: *Grand-Hôtel (früher Europe; Pl. a: C 4), *Gr.-H. de Metz (Pl. b: C 4), beide Priesterstraße, ersten Ranges. — Englischer Hof (Pl. d: C 4), Kornstr. 4, bei der Kathedrale, Z. 2-3, F. 1, M. 2 1/2 *M*, gut; Pariser Hof (Pl. c: C 4), Kammerplatz; H. Luxemburg, Römerstr. 55 (Pl. C 5, 4); H. du Nord, Steinweg 4 (Pl. B 4), mit Münchener Bierhalle und Sommertheater; H. zur Post, Priesterstraße 38 (Pl. B C 4).

Cafés: *Kaiserpavillon*, vorn an der Esplanade (Pl. B 5), mit Aussicht auf das Moselthal, die Höhen von Gravelotte und die Feste Friedrich Karl; *C. Turc.* — Restaur.: *Salzmann-Comtesse*, Kapellenstr. 4 (Pl. C 5). — Bier: *Germania*, alte, mit Garten, und neue, beide an der Römer-Allee (Pl. B 5); *Löwenbräu*, Steinweg (Pl. B 4).

Elektr. Bahn von *Montigny*, am Hauptbahnhof vorbei, durch die Stadt, nach *Longeville* und *Moulins*; nach den beiden letzteren auch Dampfboot.

Wagen nach den Schlachtfeldern: kleine Tour (nur nach Gravelotte) 12-16 *M*, mittlere 20, große Tour 24 *M*; billiger bei den Kutschern an der Esplanade.

Bäder: westl. unterhalb der Esplanade.

Metz (179m), die stark befestigte Hauptstadt des Bezirks Deutsch-Lothringen, mit 45 800 Einwohnern (davon über die Hälfte jetzt deutsch) und einer 22000 Mann starken, aus Preußen, Sachsen und Bayern bestehenden Garnison, wird von der *Mosel* und *Seille* in verschiedenen Armen durchflossen. Es ist das *Divodurum* der Römer, gehörte seit 870 als freie Stadt zum Deutschen Reich, wurde seit 1552 von den Franzosen besetzt gehalten und im Westfäl. Frieden an sie abgetreten, aber 1871 wieder dem deutschen Reiche einverleibt.

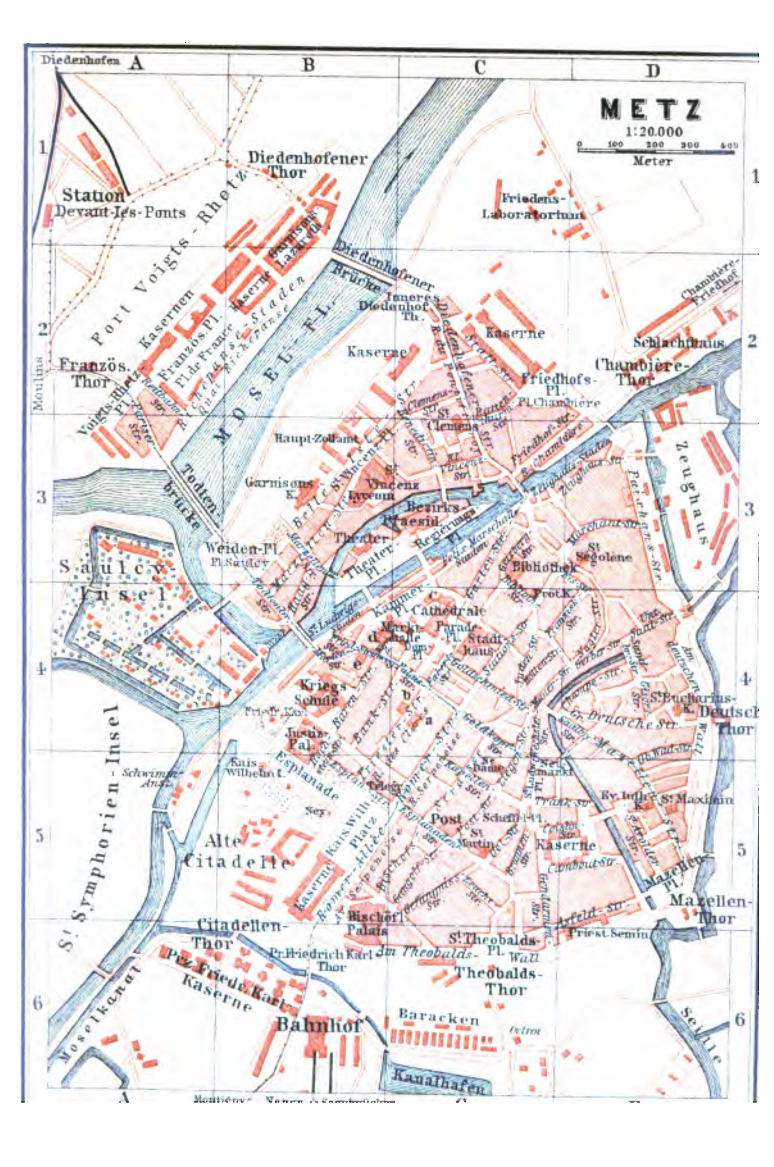
Im südwestlichen Teile der Stadt, 8 Min. vom Bahnhof, dehnt sich die Esplanade (Pl. B 5) aus, mit Kastanienalleen, Blumenbeeten, einem Denkmal des Marschalls *Ney* (1769-1815), von Ch. Pêtre (1855), einem 1892 enthüllten *Reiterdenkmal Kaiser Wilhelms I.*, einem *Bronzestandbild des Prinzen Friedrich Karl von Preußen*, von 1898, beide von Ferd. v. Miller, und einigen dekorativen Bronzen.

Das bedeutendste Gebäude ist die Kathedrale (Pl. C 4), ein gotischer Prachtbau, im xiii. Jahrhundert begonnen, Schiff vor 1392 vollendet, Chor aus dem xv. und dem Anfang des xvi. Jahrh., 1546 geweiht. Der Turm ist 118m hoch. — Die westliche Langseite der Kathedrale begrenzt der Paradeplatz, mit einem *Standbild des franz. Marschalls Fabert* († 1662) und dem *Stadthaus*.

Die *St. Vincenzkirche* (Pl. B C 3) ist ein edler gotischer Bau aus dem xiii. Jahrh., mit zopfiger Fassade. — Unweit westl. die *evang. Garnisonskirche* (Pl. B 3), got. Stils, mit 97m h. Turm.

Das *Bibliotheksgebäude* (Pl. C 3), Bibliothekstr. 2, enthält u. a. einige auf Metz und Umgegend bezügliche Gemälde (Musée Migette), sowie römische und fränkische Altertümer (So. 10-4, Mi. 1-4 Uhr frei; sonst 10-4 gegen Trkg. zugänglich). — Neben der Bibliothek in der Geisbergstraße der sog. *austrasische Königspalast*, auf den Grundmauern eines röm. Palastbaues 1599 errichtet, jetzt Proviantmagazin. — Die *St. Euchariuskirche* (Pl. D 4), nahe bei dem 1445 erbauten *Deutschen Thor*, ist aus dem xii. Jahrhundert; das Innere ist schmucklos.

Metz ist Knotenpunkt der Linien nach *Pagny-Nancy* und nach *Diedenhofen* (s. *Baedeker's Rheinlande*); nach *Saarbrücken* (S. 347) und der Linie nach *Amanweiler-Verdun*: bis Amanweiler, 16km, in 3/4-1 St.: Zwischenstation: *Moulins* (auch Pferdebahn), am Eingang des Thales von *Monvaux*, in dem sich die Bahn aufwärts wendet; die Station Amanweiler ist von St. Privat 2 1/2km entfernt.



METZ
1:20.000
Meter
Station
Devant-les-Ponts
Diedenhofener
Thor
Fort Voigts-Rhetz
Friedens-
Laboratorium
Kasernen
Französ. Thor
MOSEL-FL.
Kaserne
Schlachthaus
Chambière-
Thor
Friedhofs-
Pl.
Haupt-Zollamt
Garnisons-
K.
Lyceum
Bezirks-
Praesid.
Theater
Weiden-Pl.
Saulcy-
Insel
Zeughaus
Bibliothek
Cathedrale
Parade-
Pl.
Stadt-
haus
Kriegs-
Schule
Justiz-
Pal.
Esplanade
Alte
Citadelle
Post
Kaserne
St. Symphorien-Insel
Citadellen-
Thor
Bischöfl.
Palais
Theobalds-
Thor
Mazellen-
Thor
Deutsch
Thor
Bahnhof
Baracken
Kanalhafen
Moselkanal
Seille

Westlich von Metz, an der Straße nach Verdun, liegen die denkwürdigen Schlachtfelder vom 16. und 18. August 1870. Ein Besuch derselben erfordert einen ganzen Tag und wird in folgender Rundtour entweder ganz zu Wagen (vgl. S. 348), oder, mit Benutzung der Eisenbahn bis Ancy, auch wohl zu Fuß ausgeführt, letzteres anstrengend (mit dem nötigen Aufenthalt 9-10 St.): im Moselthal bis *Ancy*; von da bis *Gorze* 4km (von Station *Novéant* Vorm. Omnibus nach Gorze); *Vionville* 6km; *Rezonville* 3km; *Gravelotte* 3km; nach *Vernéville* 5km; *Amanweiler* (S. 348) 5km; nach *St. Privat* 3km, zurück 8km. Die Wärter in Gravelotte, St. Privat, Gorze u. a. O. geben Auskunft.

58. Von St. Johann-Saarbrücken nach Trier.

88km. Preuß. Staatsbahn, in 2-2½ St., für *M* 7.20, 5.40, 3.60.

St. Johann-Saarbrücken s. S. 347. Die Bahn folgt dem Lauf der *Saar*. — 10km *Völklingen*. Zweigbahn nach *Wadgassen*, zum Anschluß an die Bahn nach *Teterchen* (S. 347). — 16km *Bous*, Knotenpunkt für die Bahn nach Teterchen und Courcelles (S. 347). — 20km *Ensdorf*.

L. auf einer durch die Saar gebildeten Halbinsel, welche die Bahn auf dem r. Ufer umzieht, liegt entfernt von seinem — 23km — bei *Fraulautern* befindlichen Bahnhof, am l. Ufer der Saar, *Saarlouis* (Gasth.: Rhein. Hof), Stadt von 7900 Einw., 1680-85 durch Vauban befestigt, jetzt nur als Artilleriedepot dienend.

39km **Merzig** *(Hot. Hoffmann)*, Kreisstadt von 6600 Einw., mit *kath. Kirche* (XII. Jahrh.) und *Rathaus* von 1625. — Folgt ein 1100m langer Tunnel durch den Bergstock von Montclair. Auf der Landzunge die Trümmer der 1350 von Kurf. Balduin von Trier zerstörten Burg *Montclair*; gegenüber, in der Saarbiegung, der Aussichtspunkt der *Clef*, 1½ St. n.w. von Mettlach.

47km **Mettlach** *(Gasth. z. Saar)*, mit 1600 Einw., ehemal. Sitz einer im VIII. Jahrh. gegründeten Benediktinerabtei, in deren zu Anfang des XVIII. Jahrh. neu aufgeführten Gebäuden sich jetzt die großartige *Steingutfabrik von Villeroy & Boch* befindet.

Die Eisenbahn durchzieht, stets am r. Ufer der Saar, das waldige zerrissene Grauwackenkieselgebirge des Saarthals. Vor Saarburg erscheint hoch am l. Ufer die alte Kirche von *Castel*, bald darauf am Abhang die von Friedrich Wilhelm IV. 1838 neu hergestellte Grabkapelle der *Klause*.

65km *Beurig*, Station für das auf dem l. Ufer malerisch in einem Kessel gelegene **Saarburg** *(Gasth. z. Post)*, Kreisstadt mit 2100 Einw. und der 1856 im got. Stil erbauten Laurentiuskirche, von den ansehnlichen Trümmern eines kurtrier. Schlosses überragt.

Die Bahn bleibt an der Saar, führt an berühmten Weinorten (l. Stat. *Wiltingen*, r. der *Scharzhof* und *Oberemmel*) vorbei, und erreicht (79km) **Conz**, das röm. *Contionacum*, an der Vereinigung der Saar mit der Mosel. — Nebenbahn nach Trier.

81km *Karthaus*, mit ehem. Kartäuser-, jetzt Franziskane-

rinnen-Kloster, Knotenpunkt für die von Metz (S. 347) und von Luxemburg kommenden Linien.

88km **Trier**, s. S. 352. Von Trier nach Coblenz s. R. 59; nach Köln s. R. 61; nach Diedenhofen-Metz und nach Luxemburg s. *Bædeker's Rheinlande.*

59. Von Coblenz nach Trier.

111km. Eisenbahn, 2-3½ St., für ℳ 10.10, 7.50, 5.30 oder 9.00, 6.80, 4.50. Abfahrt vom Hauptbahnhof (S. 342). Aussicht meist links.

Dampfboot: 191km, 4mal wöchentl. (bei niedrigem Wasserstand häufig unterbrochen), von Coblenz bis Trier 2 Tage (Nacht in *Trarbach*), die Thalfahrt 11-12 St. Fahrpreise: Bergfahrt ℳ 7.50 oder 5.00, Thalfahrt ℳ 10 oder 6.60. Auf allen Dampfern Restauration u. guter Wein. — Lokaldampfboot *zwischen Berncastel und Trier* 4mal wöch. für ℳ 2, 1.20.

Der Zusatz D. bei Ortsnamen zeigt in Folgendem die Stationen des Dampfers an; Eisenbahnstationen sind durch Beifügung des Kilometerabstandes von Coblenz hervorgehoben. — L. U. bedeutet linkes, R. U. rechtes Ufer.

Coblenz s. S. 342. — Die Bahn umzieht die Karthause und überschreitet oberhalb (3km) *Moselweiß* den Fluß.

4km *Güls*, in obstreicher Gemarkung.

8km *Winningen* (D.; Gasth. Schwan), Marktflecken von 1900 Einwohnern, bedeutender Weinbau. — Am l. Ufer schroffe Felsen.

15km *Cobern*, am l. Ufer, überragt von den Ruinen der *Ober-* oder *Altenburg* und der *Niederburg*. In der Oberburg die spätromanische *Burgkapelle zum h. Matthias*, ein zierlicher sechseckiger Bau von 1230, 1894 restauriert.

L. U. *Gondorf*. — 17km *Lehmen*. — L. U. 21km *Cattenes*.

R. U. *Alken*. Auf der Höhe die beiden Türme des um 1200 erbauten Schlosses *Thuron* oder *Thurant*. — 24km *Loef*, Station für

R. U. *Brodenbach* (D.; Gasth.: Post). In einem Seitenthal die *Ehrenburg*, die schönste Burgruine des Mosellandes.

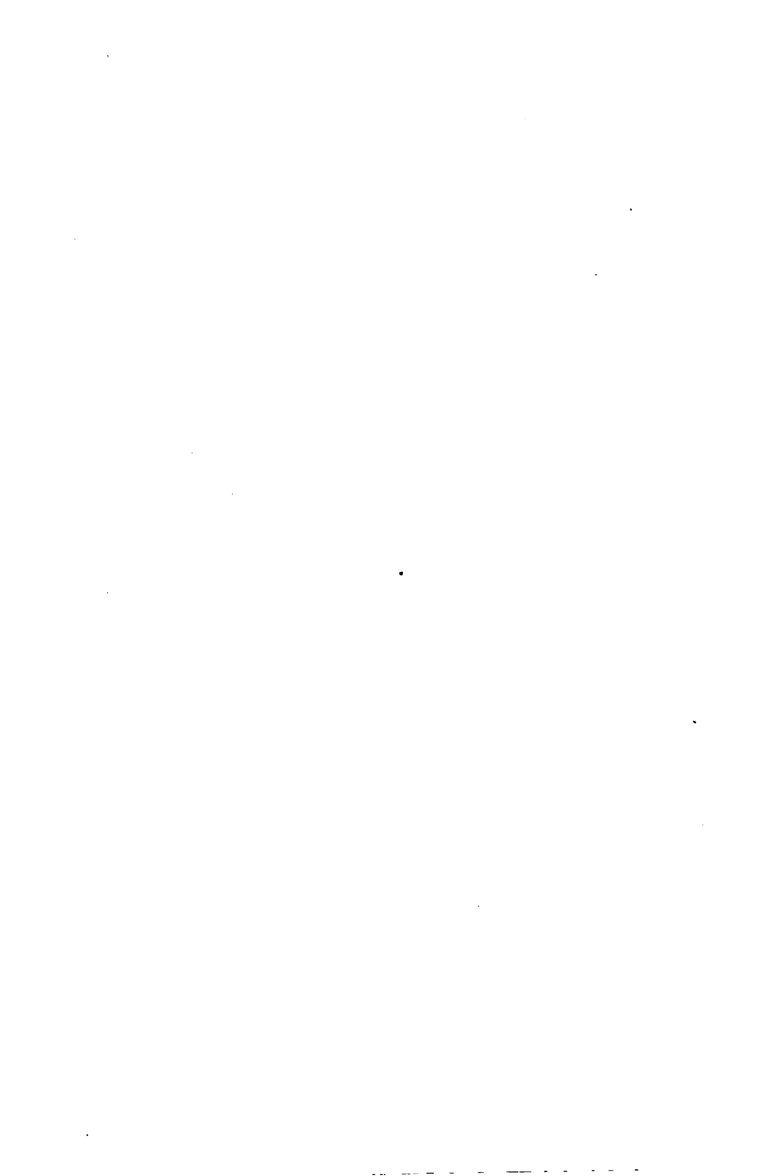
Hinter einem Felsenhang des l. Ufers erweitert sich das Thal. — 27km *Hatzenport* und *Boes*.

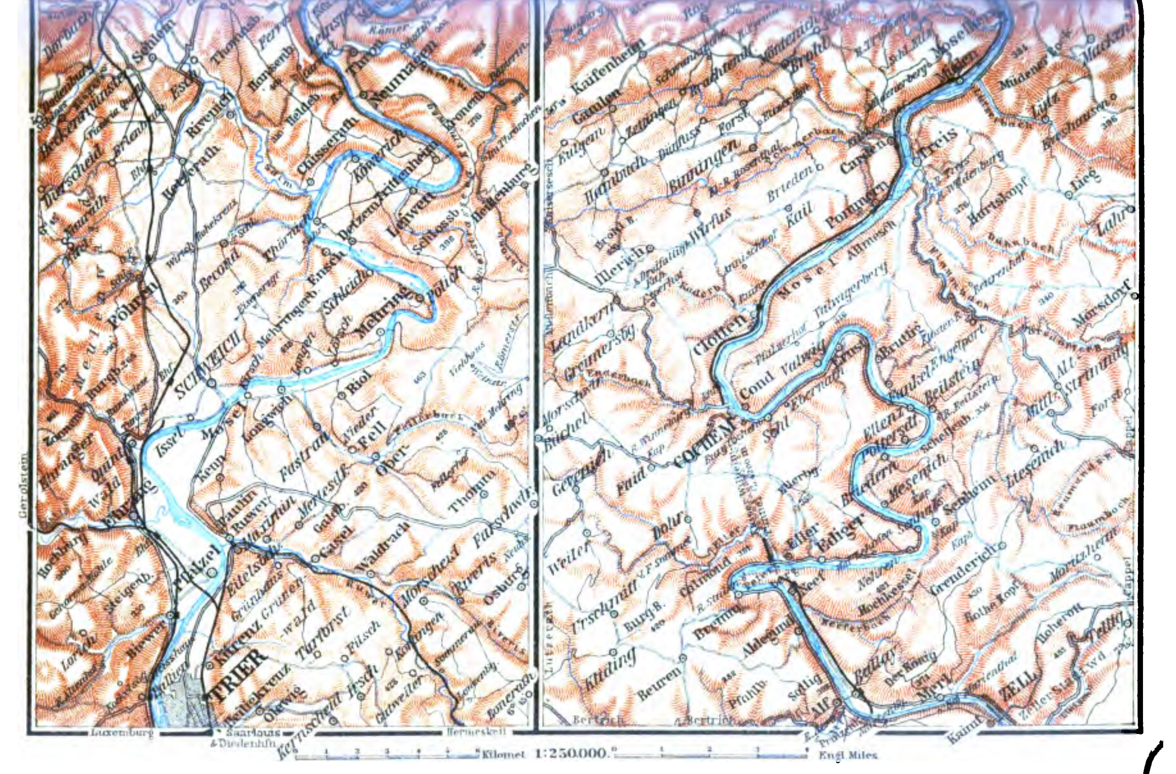
Dem am r. Ufer an der Mündung des *Beybachthales* gelegenen (29km) *Burgen* gegenüber am l. Ufer der mächtige Turm der Burg *Bischofstein*. — 31km *Moselkern* (D.; Gasth.: Burg Eltz), an der Mündung des engen, gewundenen *Elzthals*. In diesem 6km oberhalb das alte wohlerhaltene *Schloß Eltz* aus dem XII.-XVI. Jahrh.

L. U. (33km) *Müden*. — 37km *Carden*, mit alter Kirche.

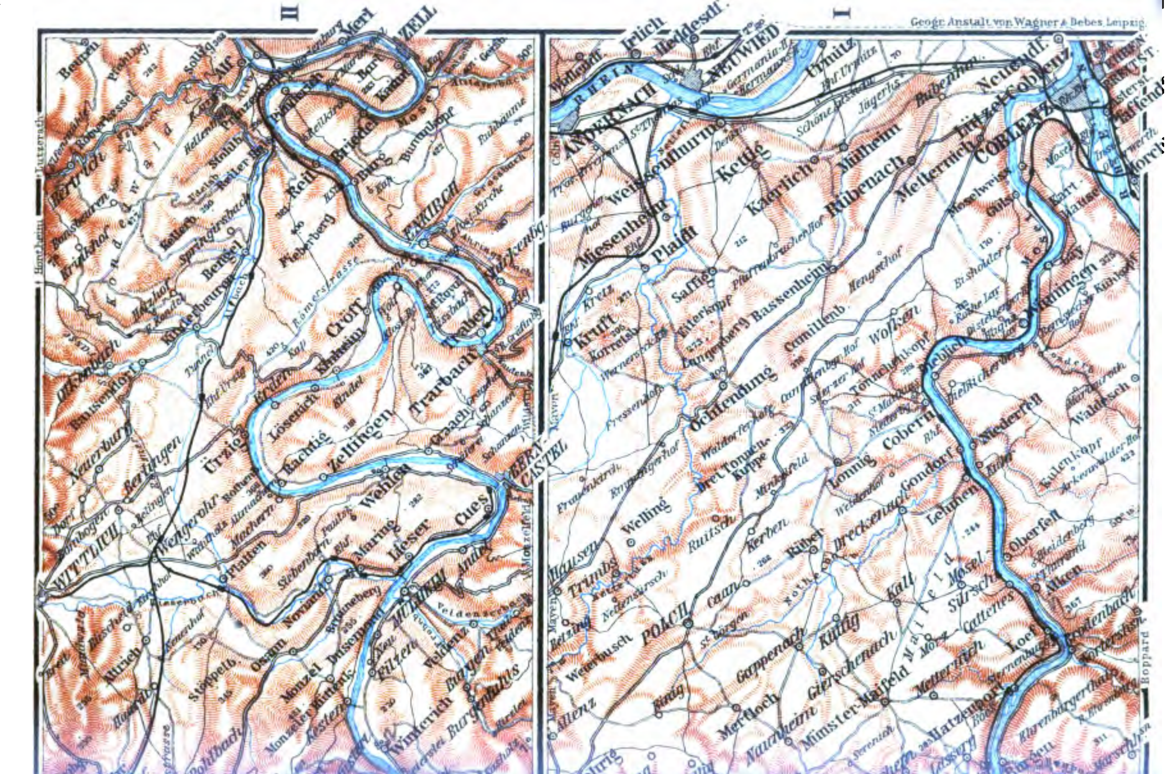
R. U. *Treis*; thaleinwärts die Trümmer der *Wildenburg* und des Schlosses *Treis*. — 39km *Pommern*, thaleinwärts die Ruine des 1170 gestifteten Edelfrauenklosters *Rosenthal*. — 44km *Clotten*, mit der gleichn. Burgruine und alter Kirche.

48km **Cochem** (D.; Gasth.: **Union*, 46 Z. zu 1 ℳ 70-2.70, F. 80 Pf., M. 2½ ℳ; *Germania*; *Stadt Coblenz*; *Stadt Cöln*), Kreisstadt mit 3600 Einw., einer der schönsten Punkte der Mosel, über-





Gerolstein
Luxemburg
Saarlouis & Diedenhfn.
Hermeskeil
TRIER
SCHWEICH
Pfalzel
Ehrang
Issel
Föhren
Bekond
Riol
Fell
Longuich
Mehring
Pölich
Schleich
Detzem
Köwerich
Clüsserath
Trittenheim
Neumagen
Leiwen
Waldrach
Kasel
Osburg
Riveris
Thomm
Lutzerath
Kaisersesch
Kaifenheim
Gamlen
Binningen
Landkern
Clotten
Pommern
Treis
Carden
Moselkern
Müden
Lütz
Mosel
COCHEM
Cond
Valwig
Ernst
Bruttig
Sehl
Faid
Dohr
Ediger
Eller
Nehren
Senheim
Mesenich
Briedern
Poltersdorf
Beilstein
Ellenz
Bremm
Alf
Bullay
Merl
ZELL
Beuren
Kliding
Urschmitt
Weiler
Gevenich
Büchel
Grenderich
Liesenich
Mörsdorf
Lahr
Lieg
Forst
Cappel
Kilomet. 1:250.000.
Engl. Miles



II
I
Geogr. Anstalt von Wagner & Debes Leipzig
Hontheim
Lutzerath
Boppard
WITTLICH
Bengel
Ürzig
Lösenich
Rachtig
Zeltingen
Wehlen
Trarbach
Traben
Cues
Kröv
Reil
Alf
Pünderich
Briedel
ZELL
Merl
ENKIRCH
BERN-CASTEL
Osann
Maring
Lieser
Monzel
Monzelfeld
Mayen
Cöln
Kruft
Plaidt
Saffig
Miesenheim
ANDERNACH
NEUWIED
Irlich
Heddesdf.
Weissenthurm
Kettig
Kärlich
Ochtendung
POLCH
Mertloch
Welling
Kollig
Kobern
Gondorf
Lehmen
Oberfell
Alken
Bassenheim
Rübenach
Metternich
Winningen
Güls
COBLENZ
Neuendf.
Lützelcoblenz
Moselweiss
Löf
Hatzenport
Münster-Maifeld
Brodenbach

ragt von der **Burg Cochem (Cuchuma)*, die 1689 von den Franzosen zerstört, 1868-78 vom Geh. Kommerzienrat Ravené († 1879) nach alten Plänen und Ansichten neu aufgebaut wurde. Am Eingang eine Gastwirtschaft, wo man sich zur Besichtigung des reich ausgestatteten Innern meldet (75 Pf.). — Im *Enderthal*, 1 St. aufwärts, die Trümmer der *Winneburg*, des ältesten Stammsitzes des fürstlichen Hauses Metternich, 1689 von den Franzosen gesprengt. — Am r. Ufer, Cochem gegenüber, liegt *Cond*.

Der 4200m lange *Kaiser Wilhelm-Tunnel* führt die Bahn durch den *Cochemer* oder *Ellerer Berg*, den die Mosel in einem Bogen von c. 20km Länge umzieht (Dampfboot zu Berg $2^1/_2$, zu Thal $1^1/_2$ St.).

53km *Eller*. — Die Bahn überschreitet die Mosel, durchdringt einen 340m langen Tunnel und berührt (55km) *Neef*, mit schönem Rückblick auf die bewaldeten Berge.

59km **Bullay** *(Bahnrest.;* Gasth.: *Marienburg)*, am r. Ufer, Station für den am l. Moselufer liegenden Flecken *Alf* (im Thal des Flüßchens Alf aufwärts das Bad *Bertrich*), sowie für die 2700 Einw. zählende Kreisstadt *Zell* (Hot. Fier). — Zum Dorf Bullay und der Alfer Fähre führt der Weg unter der Bahn durch. An der Bahn entlang und über die Eisenbahngitterbrücke, die in zwei Stockwerken (unten für die Landstraße) den Fluß überschreitet, dann auf bequemem Fußweg bergan, ersteigt man in 20 Min. die ***Marienburg**, einen von Burg- u. Klostertrümmern und einem guten Gasthaus gekrönten Bergsattel, den die Mosel in 12km langer Schleife umfließt. Die Aussicht ist eine der schönsten an der Mosel: sie umfaßt die reben- und waldbedeckten Abhänge des Flusses, seine fruchtbaren Ufer und freundlichen Ortschaften, sowie die Kuppen des Hunsrück und der Eifel. Hinab zur Fähre bei *Pünderich* geht man in kaum 10 Min., im ganzen von Alf über die Marienburg nach Pünderich in $^3/_4$ St., während das Dampfschiff zu Berg $1^1/_2$ St., zu Thal ebenfalls $^3/_4$ St. gebraucht.

Die Eisenbahn dringt in 440m l. gekrümmtem Tunnel durch den *Prinzenkopf* und zieht sich auf einem großartigen Viadukt hoch am Berge hin.

62km *Pünderich*, Station für den unten an der Mosel gelegenen Ort und die Zweigbahn ($10{,}_5$km in 30 Min.) nach *Traben* und *Trarbach*.

Traben (Gasth.: *Clauß-Feist*, im Neubau, soll 1903 fertig werden; *Kaiserhof*, am Bahnhof), mit 1800 Einw., liegt am l. Moselufer. — Gegenüber am r. Ufer, durch eine feste Brücke verbunden,

Trarbach (D.; Gasth.: *Bellevue*, *Adolf*), mit 2800 meist protestant. Einwohnern. Auf der Höhe über dem Orte die *Gräfinburg*, im XIV. Jahrh. erbaut, 1734 von den Franzosen geschleift.

Jenseit Pünderich dringt die Bahn mittels eines 485m l. Tunnels durch den *Reiler Hals* in das *Alfthal* ein, um erst bei Schweich das Moselthal wieder zu erreichen. Im Alfthal r. das ehemal. Chorherrnstift *Springirsbach*. — 67km *Bengel*. Durch den 580m l. Kinderbeurer Tunnel zur Station Ürzig.

71km *Ürzig*, 3km von dem gleichnamigen Ort an der Mosel.

76km *Wengerohr*, Knotenpunkt für die Nebenbahnen nach *Wittlich* (4km in 10 Min.) und nach *Berncastel* (15km in 3/4-1 St.).

Cues, am l. Moselufer, ist Endstation der Berncasteler Zweigbahn. Das Hospital von Cues ist eine Stiftung des hier geborenen Kardinals Nikolaus Cusanus († 1464). — Eine Brücke verbindet Cues mit

Berncastel (D.; Gasth.: *Drei Könige*, *Post*), Kreisstadt von 2300 Einw., an der Mündung des romantischen Tiefenbachthals, überragt von den Trümmern der kurtrierschen Burg *Landshut*, jetzt Eigentum des Kaisers. „Berncasteler Doctor" ist hoch geschätzt.

Die Bahn überschreitet die *Lieser;* r. der Weiler *Bürscheid*, das Dorf *Altrich* und die *Haardter Höfe.* Jenseit der Wasserscheide von Lieser und *Salm* erreicht man

84km *Salmrohr.* L. oben (3/4 St.) der vielbesuchte Wallfahrtsort *Eberards-Clausen*, mit sehenswerter Kirche. — 92km *Hetzerath.*

98km *Schweich* (D.), an der Mosel. Folgt der Tunnel von *Issel* (778m lang). — 102km *Quint*, mit Eisenwerk.

105km *Ehrang*, auch Station der Eifelbahn (S. 355). — Oberhalb *Pfalzel* auf steinerner Brücke über die Mosel.

111km *Trier.*

60. Trier.

Gasthöfe: *Porta Nigra (Pl. n: C 3), gegenüber der P. N., mit hübscher Veranda, Z. von 2½ *M* an, F. 1, M. 3 *M*; Venedig (Pl. d: B 4), Z. 2-3, F. 1, M. 2½ *M*; Luxemburger Hof (Pl. c: C 4); Post (Pl. e: C 4); Reichshof, Bahnhofshot., Rhein. Hof, am Bahnhof.

Weinstuben: Domschenke, nahe bei der Porta Nigra (Pl. C 3); Zum Stern, Hauptmarkt (Pl. C 3); Schmitz, Fleischstraße (Pl. B C 4); Altdeutsche Weinstube, gegenüber der Antoniuskirche (Pl. B 4); Kufs, Neuestr. 2; Kaiserhof (auch Z.), Fleischstr., auch Bier. — Bier: Münchener Kindl, Simeonstr. (Pl. C 3); Franziskaner, Fahrstr., mit Garten, u. a. — Vorzügliche Weine im Casino (Pl. C 4), am Kornmarkt, nur durch Einführung zugänglich.

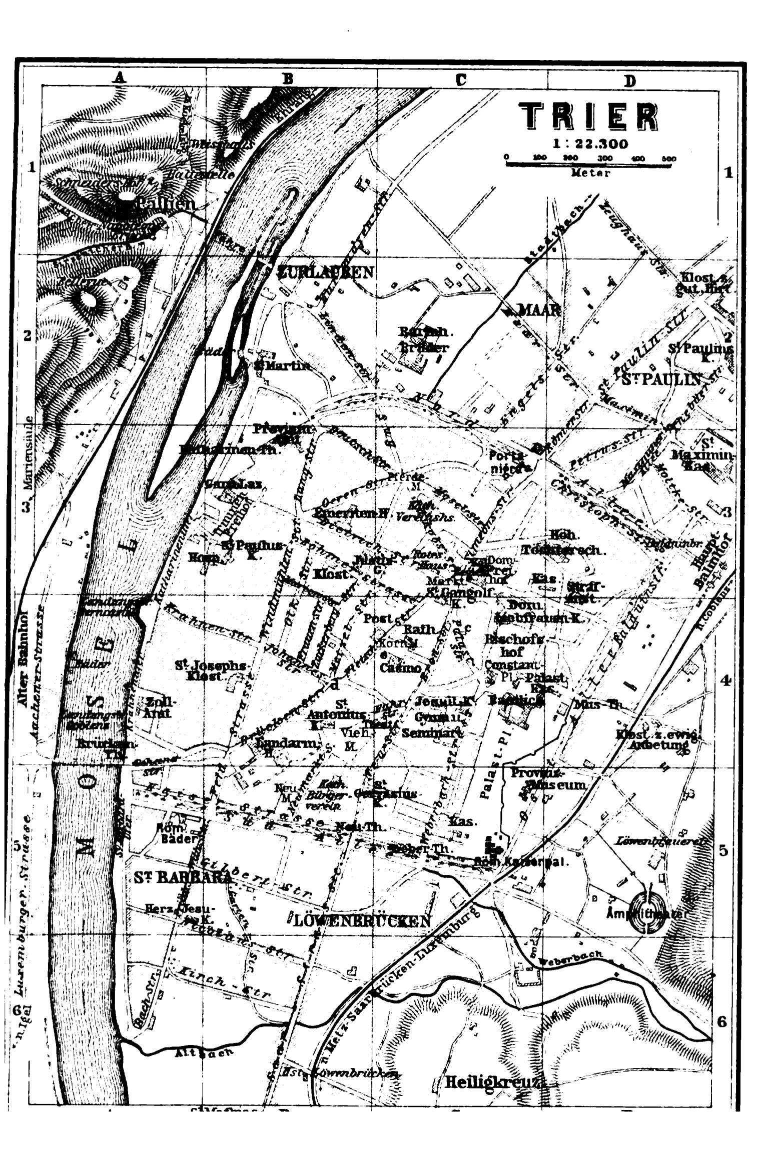
Pferdebahn vom Hauptbahnhof (Pl. D 3) über Nordallee und Simeonstraße zum Markt (Pl. C 3), von da sowohl durch die Fleischstraße nach der Moselbrücke (Pl. A 4), wie durch die Brodstraße nach dem Neuthor (Pl. B 5) und weiter nach St. Mathias.

Droschke. I. Zone (Stadtgebiet, einschl. Amphitheater, St. Maximin, St. Paulin, Zurlauben): 1 Pers. 50, 2 Pers. 60, jede Pers. mehr 25 Pf. — II. Zone (Bellevue bis zum Eingangsthor am Fuß des Berges, St. Mathias, Pallien): 1 Pers. 75 Pf., jede Pers. mehr 25 Pf.; — III. Zone (Napoleonsbrücke vor Schneidershof und Weißhaus): 1 Pers. 1.50, jede Pers. mehr 50 Pf.; — nach entfernteren Punkten 2 *M*, bzw. 50 Pf. — Nach der Zeit: 1/4 St. 1-2 Pers. 50, 3-4 Pers. 75 Pf.

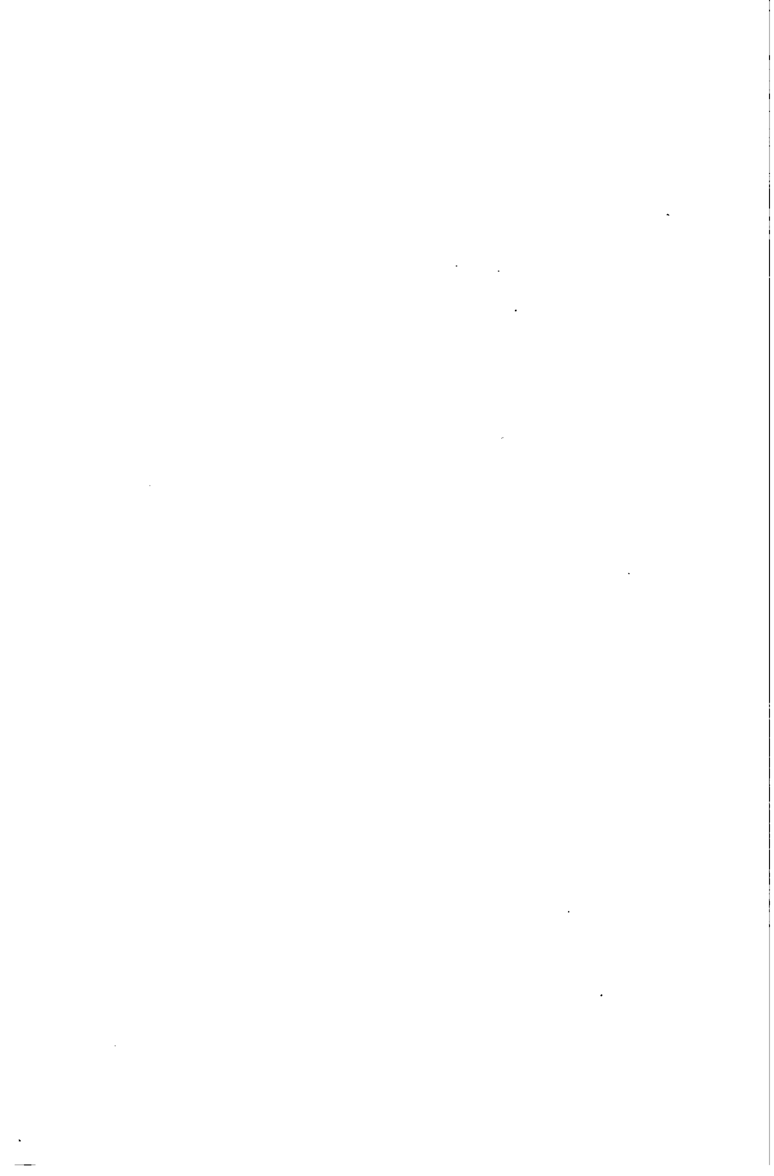
Post & Telegraph (Pl. B C 4), Fleischstraße 75.

Trier, die älteste Stadt Deutschlands, mit 44300 Einwohnern, liegt am rechten Ufer der Mosel.

Trier war Vorort der *Civitas Treverorum*, eines Stammes der belgischen Gallier, der im J. 56 vor Chr. von Cäsar bezwungen wurde. Die römische Stadt *Colonia Augusta Treverorum* wurde wahrscheinlich von Augustus gegründet, von Claudius zur Kolonie erhoben und war seit Diocletian Hauptstadt von *Belgica prima* und bis zu Ende des IV. Jahrh. mehrfach Residenz römischer Kaiser. Aus dieser Zeit sind noch Bauwerke vorhanden, wie sie außer den Städten der Provence kein Ort diesseit der Alpen aufzuweisen



TRIER
1 : 22.300
0 100 200 300 400 500
Meter
A
B
C
D
1
2
3
4
5
6
Pallien
Zurlauben
Maar
St. Paulin
St. Paulins K.
St. Martin
Barmh. Brüder
Klost. z. gut. Hirt
St. Maximin
Porta nigra
Moltke-Str.
Christoph-Str.
Simeons-Str.
Pferde-M.
Kath. Vereinshs.
Emeriten-H.
St. Paulus-K.
Hosp.
Klost.
Rotes Haus
Dom
Markt
St. Gangolf
Dom
Liebfrauen-K.
Post
Rath.
Korn-M.
Casino
Bischofs-hof
Constant.-Pl.
Palast
Kas.
Basilica
Mus.-Th.
St. Josephs-Klost.
Zoll-Amt
St. Antonius K.
Theat.
Jesuit. K.
Gymn.
Seminar
Vieh-M.
Gendarm. H.
Kath. Bürger-verein
St. Gervasius K.
Neu-Th.
Kas.
Röm. Bäder
Röm. Kaiserpal.
Provinz.-Museum
Klost. z. ewig. Anbetung
Löwenbrauerei
Amphitheater
St. Barbara
Gilbert-Str.
Herz Jesu-K.
Löwenbrücken
Kirch-Str.
Weberbach
Altbach
Heiligkreuz
Hst. Löwenbrücken
n. Metz-Saarbrücken-Luxemburg
n. Coblenz
Haupt-Bahnhof
Alter Bahnhof
Aachener-Strasse
Luxemburger Strasse
n. Igel
Mariensäule
Mosel
Krahnen-Str.
Brücken-Str.
Neu-Str.
Fleisch-Str.
Palast-Pl.
Zeughaus-Str.
Engels-Str.
Paulin-Str.
Petrus-Str.
Balduin-Str.
Kaiser-Str.
Böhmer-Str.
Brot-Str.



hat. Nach der Einführung des Christentums war *Agricius* von Antiochien im J. 328 erster Bischof von Trier. Fast 1500 Jahre lang blieb Trier ununterbrochen Sitz der Bischöfe, Erzbischöfe und Kurfürsten. 1794 rückten die Franzosen ein; 1815 wurde Trier preußisch.

Vom Bahnhof gelangt man geradeaus, bei dem 1897 errichteten *Balduinsbrunnen* vorüber, nach dem bedeutendsten der alten Bauwerke Triers, der ***Porta Nigra** (Pl. C 3), einem wohlerhaltenen römischen Stadtthore aus dem Anfang des IV. Jahrh. nach Chr., 36m lang, im mittlern Teil 16m, in den beiden vorspringenden Teilen 21m tief, 29m u. 23m hoch, dreistöckig, mit zwei 7m hohen Thoröffnungen. Die mächtigen Buntsandsteinblöcke, die im Laufe der Zeit eine fast schwarze Färbung angenommen haben, waren nicht mit Mörtel, sondern durch eiserne Klammern verbunden. Im Innern eine Anzahl Altertümer. Eintr. (an der Westseite) tägl. 9-11 Uhr, sonst durch den Wächter des Kaiserpalastes.

Am Markt (Pl. C 3) das *Rote Haus*, ein spätgot. Bau von 1450, ursprünglich Versammlungshaus der Ratsherren. Die lateinische Inschrift an dem Anbau, die Trier 1300 Jahre älter als Rom schätzt, bezieht sich auf die sagenhafte Gründung der Stadt durch den assyrischen Königssohn Trebeta. Auf dem Platz eine sehr alte *Säule* (958?), 1723 erneuert, und der *St. Petersbrunnen* von 1595.

Ö. vom Markt liegt der Domfreihof mit einem *Denkmal Kaiser Wilhelms I.*, von F. v. Miller (1893).

Der **Dom** (Pl. C 4), eine der ältesten Kirchen Deutschlands, ist aus einem römischen Bau von quadratischer Form (vielleicht aus der Zeit Valentinians I., 364-75) entstanden, der als Basilika für Gerichtssitzungen oder Baptisterium diente und die ganze Breite des jetzigen Gebäudes einnahm. Nach der teilweisen Zerstörung durch die Franken stellte Bischof *Nicetius* (528-66) den römischen Bau in der alten Weise her; nach der Verwüstung durch die Normannen erneuerten ihn Bischof *Poppo* (1016-47) und seine Nachfolger, erweiterten ihn in Nachahmung der römischen Bautechnik nach W. um ein Drittel und versahen ihn mit einer Apsis. Erzbischof *Hillin* (1152-69) fügte die östl. Apsis hinzu. Die Kreuzgewölbe der Schiffe stammen aus dem XIII., die Schatzkammer aus dem XVII. Jahrh. Der römische Bau ist an dem roten Sandstein und Ziegeln, der Popponische an dem Kalkstein und Ziegeln erkennbar. Das Innere, mit schönen Grabmälern der Kurfürsten, namentlich aus dem XVI. Jahrh., ist außer 12-2 Uhr den ganzen Tag zugänglich, die Schatzkammer Mo. Mi. Fr. 11½ Uhr gegen 1 ℳ, sonst 1-3 Pers. 3 ℳ (Küster hinter dem Dom Nr. 4).

Ein schöner, 1220-30 erbauter Kreuzgang, den der Domküster öffnet, verbindet den Dom mit der ***Liebfrauenkirche** (Pl. C D 4), einer der interessantesten frühgotischen Kirchen Deutschlands, 1227-43 erbaut. Das Hauptportal ist reich mit symbolischen Skulpturen geschmückt. Das Innere ist wie der Dom außer 12-2 Uhr den ganzen Tag zugänglich; moderne Glasgemälde nach Steinle's Zeichnungen; die zwölf Apostel an den Pfeilern sind

im xv. Jahrh. gemalt (man sieht sie alle 12 von dem Opferstock, acht Schritte vom Eingang).

Im Gebäude des Gymnasiums (Pl. C 4) befindet sich die *Stadtbibliothek* (tägl. 9½-12 Uhr gegen 75 Pf. zugänglich), die seltene Drucke und Handschriften besitzt, darunter den Codex aureus der Äbtissin Ada, ein Evangeliar aus der Zeit Karls d. Gr., mit Malereien und einer großen antiken Kamee.

Einige sehr bemerkenswerte Reste aus der Römerzeit finden sich in dem südöstlichen Stadtviertel.

Die **Basilika** (Pl. C 4), vermutlich unter Konstantin d. Gr. erbaut, ganz aus Ziegeln, diente ursprünglich wie die gleichen altrömischen Anlagen in Rom u. a. O. zu Gerichtsverhandlungen und für den kaufmännischen Verkehr, wurde später von den Erzbischöfen in ihre Palastbauten (jetzt z. T. Kasernen) einbezogen und von Friedrich Wilhelm IV. 1846-56 als evangelische Kirche wiederhergestellt (der Divisionsküster öffnet; Trkg.).

Unweit, an der Ostallee, das stattliche **Provinzialmuseum** (Pl. C 5), 1885-89 im Renaissancestil erbaut, mit einer reichen Sammlung römischer Altertümer, vorwiegend aus Trier und Umgebung, die einen Einblick in die Kultur des Landes im i.-iv. Jahrh. nach Chr. gewähren (Grabsteine, Mosaiken, Statuenfragmente, Terrakotten, Gläser), einigen Bildern und kunstgewerblichen Gegenständen. Eintr. im Sommer tägl. 11-1 Uhr, Mi. So. frei, sonst gegen 50 Pf.; zu anderen Zeiten 9-11, 2-6 Uhr durch den Kustos (im Südflügel), 75 Pf. die Person.

Der **römische Kaiserpalast** (Pl. C 5), von der Ostallee oder vom Palastplatz aus zugänglich, ist eine sehr ausgedehnte, z. T. gegen 20m aufstehende Ruine von höchst malerischer Wirkung. Im Mittelalter diente der Bau abwechselnd als Kirche und als Kastell. Der Schutt häufte sich so an, daß eine Straße durch ein Fenster geführt wurde. Der Wächter (50 Pf.) hat auch den Schlüssel zur Porta Nigra (S. 353).

Etwa 500 Schritt vom Kaiserpalast östlich ansteigend, gelangt man zum ***Amphitheater** (Pl. D 5), mitten in Weinbergen gelegen. Die östliche Hälfte ist an den natürlichen Hügel angelehnt, die westl. künstlich mit Erdmassen aufgeführt. Die große Axe mißt 70, die kleine 49m; es konnte ungefähr 7-8000 Menschen fassen. — Unmittelbar vor dem nördl. Ausgang des Amphitheaters liegt die *Löwenbrauerei*, von wo man einen vorzüglichen Blick auf Trier hat (Vorm. am günstigsten).

An der Kaiserstraße die dem iv. Jahrh. angehörenden *römischen Bäder* (Pl. A 5; Eintr. 25 Pf.); das Mauerwerk über der Erde ist fast ganz zerstört, dagegen erkennt man deutlich die Heizvorrichtungen und viele andere Substruktionen. — Die nahe *Moselbrücke* (Pl. A 4), 190m lang, besteht seit der Römerzeit und ruht, mit Ausnahme des 2. und 7. Pfeilers, die 1698 von den Franzosen gesprengt wurden, noch auf altrömischen Grundlagen.

Nördl. von der Mariensäule, ebenfalls auf der Höhe des l. Ufers, über dem Dorfe *Pallien*, gegenüber der Trierer Vorstadt *Zurlauben* (Fähren: vgl. Pl. A 2, 1) die beiden großen Gartenwirtschaften *Café Bellevue* und *Schneiders Hof*, von denen Nachm. herrliche Aussicht auf Trier. — Etwas weiter das **Weißhaus* (Pl. B 1), mit schönen Parkanlagen und Gartenwirtschaft.

Zu *Igel*, 11km s.w. von Trier, Station der Eisenbahn nach Luxemburg (s. Bædeker's Rheinlande), 5 Min. vom Bahnhof die Igeler Säule, ein 23m hohes römisches Grabmal aus Sandstein, mit vielen Reliefs, wahrscheinlich um 200 nach Chr. errichtet.

61. Die Eifelbahnen.

a. Von Trier nach Köln.

179km, Eisenbahn in c. 5¼ St., für ℳ 14.40, 10.80, 7.20.

Von Trier bis Ehrang (8km) s. S. 352. Die Bahn führt in dem hübschen Thal der *Kyll* aufwärts, bald am r., bald am l. Ufer, über zahlreiche Brücken und Viadukte und durch 10 Tunnel. — 12km *Cordel*, mit großen Steinbrüchen. — 24km *Auw*, mit 1708-46 erbauter Wallfahrtskirche. — 38km *Erdorf*, Stat. für das 6km s. w. gelegene Städtchen *Bitburg*. — Durch den 1½km l. *Wilsecker Tunnel* nach

44km **Kyllburg** (271m; Gasth.: **Eifeler Hof*, 116 Z. zu 2-3, F. ¾, M. 2 ℳ; *Stern*), mit 1100 Einw., in schöner Lage an der Kyll. Vom Marienturm (25 Min. vom Bahnhof) Aussicht auf das Städtchen. Die *Stiftskirche* ist ein gotischer Bau von 1276, mit anstoßendem Kreuzgang aus dem xiv. Jahrhundert. Ein Promenadenweg, zu dem bei dem oberen Brunnen ein Wegweiser l. zeigt, zieht sich am Abhang rings um die von der Kyll umflossene Höhe (c. ¾ St.).

Tunnel. — 54km *Densborn*, 57km *Mürlenbach*, beide von Burgtrümmern überragt. — 61km *Birresborn*, mit Sauerbrunnen.

69km **Gerolstein** (373m; Gasth.: *Heck*, *Post*, im Ort; *Eis*, am Bahnhof), Flecken von 1200 Einw., liegt r. am Abhang einer Felsenhöhe, die von den Trümmern eines 1115 erbauten, seit 1548 den Grafen von Manderscheid gehörigen *Schlosses* gekrönt wird: man steigt vom Bahnhof in ¼ St. hinauf. Den schönsten Blick auf Gerolstein hat man einige 100 Schritte oberhalb einer mächtigen Linde am Abhang der *Munter Ley*, wohin man vom Bahnhof (beim Austritt r., dann über die Eisenbahn) in 5 Min. gelangt. Nebenbahnen: über *Prüm* nach *St. Vith* und nach *Andernach* (s. S. 356). — Über *Pelm*, Station der letztgenannten Nebenbahn, die hier einmündet, der hohe Turm der Ruine *Casselburg*.

87km *Jünkerath* (431m). In dem engen Thal der *Urft* nach (100km) *Blankenheim*, 4km von dem Ort gl. N. — 112km *Urft* (405m). — 116km *Call* (377m).

139km **Euskirchen** (150m; Gasth.: *Rhein. Hof*, *Traube*), Städtchen an der *Erft*, mit 10 300 Einw. und großen Tuchfabriken. Zweigbahnen nach (30km) *Düren* (S. 379) und nach (34km) *Bonn* (S. 363).

Über die Erft. 145km *Derkum.* — 164km *Kierberg*, 1/4 St. von Brühl (S. 357). — 169km *Kalscheuren* (S. 357). — 179km *Köln*, s. S. 368.

---

b. Von Gerolstein nach Andernach.

94km, Nebenbahn in c. 4 St., für ℳ 5.70, 3.80.

Gerolstein s. S. 355. — Die Bahn führt im Kyllthal aufwärts bis (2km) *Pelm* (S. 355), überschreitet das Flüßchen und erreicht jenseit (8km) *Hohenfels* ihren höchsten Punkt (567m).

23km **Daun** (400m). Der Bahnhof liegt am l. Ufer der *Lieser*, die hier einen alten Lavastrom durchbrochen hat, der 1100 Einw. zählende Ort (Gasth.: *Schramm*, *Hommes*), auf dem r. Ufer am Abhang einer 30m h. Basaltkuppe, die die Trümmer des 1352 zerstörten Stammschlosses der Grafen v. Daun und ein ehemals kurtrierisches Renthaus, jetzt Oberförsterei, trägt.

Schöner Ausflug (südl. auf der Manderscheider Landstraße abwärts in 1/4 St. bis zum Chausseestein 55,3; dann l. bergan Fahrweg, 5 Min.) zum *Gemünder **Maar** (407m), dem kleinsten von drei Seen, die hier in eine ausgedehnte Ablagerung vulkanischer Gebilde eingebettet sind, von Wald umgeben. Weiter in 20-25 Min. zum Gipfel des **Mäuseberg** (561m), von dem man auch die beiden anderen Seen, das *Weinfelder Maar* (484m) und das *Schalkenmehrer Maar* (420m), erblickt. Man kann zum Weinfelder Maar hinabsteigen und um dasselbe nach Daun zurückkehren (3/4 St.).

Manderscheid (388m; Gasth.: Zens, Müllejans), 17km südl. von Daun (Post 2mal tägl.), mit seinen beiden im Lieserthal auf zackigem Schieferfels gelegenen Burgen, bietet eins der schönsten Landschaftsbilder der Rheinprovinz: näheres s. in *Baedeker's Rheinlande*.

33km *Ulmen*, mit Burgruine. — 38km *Uersfeld*. — Weite Aussicht über das Bergland der Eifel. — 51km *Kaisersesch* (455m), der Ort 1km vom Bahnhof. — 60km *Monreal* (297m; Gasth.: Lunnebach), in überraschend hübscher Lage im Thal der *Elz*, mit zwei Burgruinen, Burg *Resch* und *Schloß Monreal*, unter dem ein Tunnel hindurchführt. — Dann in 478m l. Tunnel in das Thal der *Nette* nach (68km) *Mayen-West* und auf 105m langem Viadukt über das Thal nach

70km **Mayen** (238m; Gasth.: *Ph. A. Kohlhaas* am Markt, gut; *Franz Müller*), Kreisstadt von 12000 Einwohnern, mit spätgotischer Pfarrkirche und zwei wohlerhaltenen alten Stadttürmen.

80km **Niedermendig** (Gasth.: *Erholung*, *Gute Quelle*), Dorf von 3200 Einwohnern, mit alter Kirche und Basaltlavagruben, die schon von den Römern ausgebeutet wurden; die verlassenen Gruben werden als Bierkeller benutzt (Besichtigung 1 St., Führer 1 ℳ).

*Ausflug zum Laacher See, 1 1/4 St. von Niedermendig, staubige Landstraße (Omnibus 1 ℳ; Einsp. 4, Zweisp. 6 ℳ). — Der **Laacher See** (275m ü. M.), 331,2 ha groß, in der Mitte 53m tief, ist der bedeutendste der Eifeler Kraterseen. An seinem SW.-Ufer erhebt sich die fünftürmige romanische **Kirche* der 1093 gestifteten Benediktinerabtei, die 1802 aufgehoben, 1893 dem ursprünglichen Orden wieder eingeräumt worden ist. Neben dem Kloster das gute *Hot. Maria Laach*. — Den Rückweg kann man über *Wassenach*, *Bad Tönnisstein* und im *Brohlthal* abwärts machen (3 St.; Einsp. 8, Zweisp. 11 ℳ, von Niedermendig über Laach nach Brohl 10 und 15 ℳ).

94km *Andernach*, s. S. 359.

62. Der Rhein von Coblenz bis Köln.

☞ DL. und DK. bedeuten in Folgendem, daß der Ort Dampfbootstation mit Landebrücke, bzw. mit Kahnanfahrt ist. E. bedeutet in der Beschreibung der Dampfbootfahrt auf dem Rhein (S. 358), daß der so bezeichnete Ort Eisenbahnstation ist.

a. Eisenbahn des linken Ufers.

92km, in 2-2¾ St. für ℳ 8.20, 6.10, 4.30 bzw. ℳ 7.30, 5.50, 3.70. *Aussicht rechts.* — Rechtsrheinische Bahn s. unten.

Sowohl mit einfachen wie mit Rückfahrkarten kann man die Fahrt je einmal unterbrechen und dann auch mit dem rechten oder linken Ufer wechseln. Als korrespondierende Stationen gelten hierbei: *Coblenz* und *Ehrenbreitstein* (die Fahrt über die Eisenbahnbrücke eventuell 50, 30, 20 Pf.); *Neuwied* linkes und rechtes Ufer; *Andernach* und *Leutesdorf; Brohl* und *Rheinbrohl; Niederbreisig* und *Hönningen; Sinzig* und *Linz; Remagen* und *Erpel; Rolandseck* und *Honnef; Mehlem* und *Königswinter; Godesberg* und *Oberkassel; Bonn* und *Beuel; Köln* und *Deutz.*

Coblenz s. S. 342. Die Bahn überschreitet auf einer 323m langen Eisenbrücke die *Mosel* (r. Aussicht), führt dann am Fuß des befestigten Petersberges vorüber und durchschneidet in einiger Entfernung vom Rhein die fruchtbare Ebene, die sich von oberhalb Coblenz bis Andernach ausdehnt. — 13km *Weißenturm-Neuwied* (DL.; S. 359), vom Rhein 8 Min. entfernt; 17km *Andernach* (DL.; S. 359), dessen alte Stadtmauern und schöne Kirche malerisch hervortreten. — 24km *Brohl* (DK.; nach dem Laacher See s. S. 360); am r. Ufer Schloß Arenfels; l. Schloß Rheineck. — 27km *Niederbreisig* (DK.). — Jenseit (33km) *Sinzig* (S. 360; l. die zierliche Pfarrkirche) überschreitet die Bahn die *Ahr* unweit ihrer Mündung in den Rhein (am r. Ufer Linz, s. S. 360).

37km *Remagen* (DL.; Apollinariskirche s. S. 361; Ausflug ins Ahrthal, s. S. 364); bei der Weiterfahrt schöner Rückblick. — 44km *Rolandseck* (DL.; S. 361), in dessen Nähe sich eine prächtige Aussicht auf das Siebengebirge öffnet. — 49km *Mehlem*, linksrheinische Station für Königswinter (S. 361). — 51km *Godesberg* (S. 362; l. die Ruine) und

58km *Bonn* (DL.), dessen Münsterkirche bei der Einfahrt in den Bahnhof r. stattlich auffällt (S. 363; Trajekt nach Oberkassel s. S. 358). Weiter ist die Gegend flach und bietet wenig. — 75km **Brühl**, mit ehemals kurkölnischem, jetzt königl. Park und Schloß, einem der schönsten Denkmäler des Rokokostiles. — 80km *Kalscheuren* (S. 356). — Die Bahn umzieht in weitem Bogen die Stadt *Köln*, deren Kirchen, namentlich der Dom, hoch aufragen, und fährt von Norden in den (92km) Hauptbahnhof ein; s. S. 368.

b. Eisenbahn des rechten Ufers.

91km. Von Ehrenbreitstein nach Oberkassel und von da mit dem Trajekt nach Bonn 1¾-2 St. für ℳ 5.40, 4.00, 2.80 oder 4.80, 3.60, 2.40; — von Ehrenbreitstein nach Köln in 3 St., für ℳ 8.20, 6.10, 4.30 oder 7.30, 5.50, 3.70.

Der Bahnhof zu *Ehrenbreitstein* (S. 344) liegt am Fuß der Festungshöhe. Bald nach der Abfahrt l. hübscher Rückblick auf das Kaiser Wilhelm-Denkmal. Die Linie führt am Fuß der Berge und dicht am Ufer des Rheins entlang. — 5km *Vallendar;* 10km *Engers* (DK.; s. S. 359), Knotenpunkt für die Westerwaldbahn nach *Altenkirchen* und nach *Limburg* (S. 330). Dann durch die Ebene nach

14km *Neuwied* (DL.; S. 359). Weiter am jenseitigen Ufer Andernach, dann (22km) *Leutesdorf.* — 28km *Rheinbrohl*, jenseits Brohl und Schloß Rheineck; 31km *Hönningen* (Schloß Arenfels, s. S. 360); 38km *Linz* (DL.; S. 360), gegenüber der Ahrmündung, unterhalb derselben Remagen und die Apollinariskirche. Bei (44km) *Unkel* (DK.; S. 361) öffnet sich die Aussicht auf den Rolandsbogen.

48km **Honnef.** — Gasth.: *Klein, mit Garten u. Aussicht, 30 Z. zu 2½-3, F. 1, M. 2½ ℳ; Weinstock, Z. 2-3, M. 2-2½ ℳ; Siebengebirge, bürgerlich; Webel u. a. w. Zahlreiche Pensionen.

Wagen: vom Bahnhof nach Honnef Einsp. 80 Pf., Zweisp. 1 ℳ; nach Hohenhonnef 4-6 ℳ; nach Königswinter 2 u. 2½ ℳ; nach der Löwenburg 7 u. 9 ℳ; halber Tag 9 u. 12, ganzer Tag 15 u. 20 ℳ.

Honnef (78m), ¼ St. r. vom Bahnhof, ist eine weitausgedehnte Ortschaft von 5500 Einw., mit zahlreichen Landhäusern und Gärten, viel zu längerem Aufenthalt gewählt. Oberhalb des Orts, auf der Höhe der Fuchshardt (236m), das Sanatorium *Hohenhonnef*, vom Bahnhof zu Wagen in 25 Min. zu erreichen. Der Fahrweg setzt sich nach der *Löwenburg* (S. 368) fort.

50km *Rhöndorf* (Gasth.: Drachenfels, Bellevue, am Rhein). — Dann am Fuß des Drachenfels vorbei.

53km *Königswinter* (DL.; S. 361); weiter am Petersberg vorbei. — 55km *Dollendorf;* Bahnhof bei Niederdollendorf (S. 362).

58km *Oberkassel* (DK.), durch einen Trajekt mit *Bonn* verbunden (jenseit des Rheins Ruine Godesberg).

61km *Beuel*, gegenüber von Bonn gelegen; 68km *Friedrich-Wilhelmshütte;* 70km *Troisdorf*, Knotenpunkt der Rheinbahn mit der Gießener Linie, der die Stationen (77km) *Wahn*, (80km) *Urbach*, (86km) *Kalk* (S. 376) gleichfalls angehören. Dann auf der Verbindungsbahn nach

91km *Deutz* und über die Brücke nach *Köln* (S. 368).

c. Fahrt auf dem Rhein.

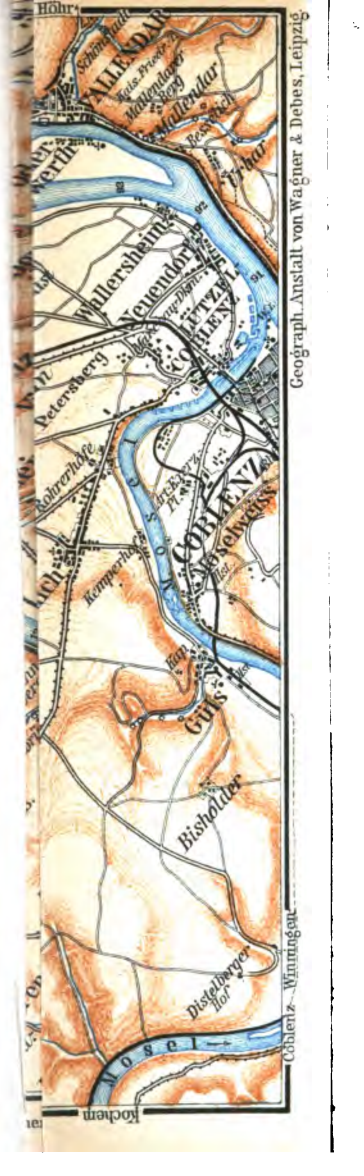
Dampfschiff (Köln-Düsseldorfer Gesellschaft): zu Thal von Coblenz bis Köln Schnellfahrt in 3¾ St.; — gewöhnliche Fahrt von Coblenz bis Remagen in 2 St. (zu Berg in 3½ St.), von Remagen bis Bonn in 1 St. (zu Berg in 1¾ St.), von Bonn bis Köln in 1¼ St. (zu Berg in 2½ St.). Fahrpreis I. Kl. von Coblenz nach Bonn ℳ 3.40, nach Köln 4.70; bei der Schnellfahrt etwa ¼ mehr. Aussicht (bis Andernach sind die Ufer flach) meist rechts; den freiesten Ausblick hat man von der Spitze des Schiffs. — An Bord gute Küche (Table d'hôte 3 ℳ) und vortreffliche Weine.

Über Dampfboote der Niederländ. Dampfschiffsreederei s. S. 334.

Coblenz s. S. 342. Nach der Abfahrt schönster Blick auf das Kaiser Wilhelm-Denkmal. — Das linke Ufer ist flach.



Meindorf
Geislar
Vilich
Schwarz Rheindorf
Sieg
BONN
Jesuiten Hof
Köln
Dransdorf
Endenich
Messdorf
Lessenich
Oedekoven
Duisdorf
Hardt
Impekoven
Nettekoven
Ramelshoven
Witterschlick
Euskchn.



Höhr
Vallendar
Mallendar
Mallendarer Berg
Urbar
Wallersheim
Neuendorf
Petersberg
Lützel Coblenz
Coblenz
Moselweiss
Rohrerhöfe
Kemperhof
Güls
Bisholder
Distelberger Hof
Mosel
Coblenz–Winningen
Geograph. Anstalt von Wagner & Debes, Leipzig

L. *Neuendorf*, dann *Wallersheim.*

R. am Berge blickt aus einem Obstwald das Dorf *Urbar* hervor.

Auf der langen Insel (r.) *Niederwerth* der gleichnamige Ort. Die Insel verdeckt das am r. Ufer gelegene *Vallendar* (E.), s. S. 358.

L. *Kesselheim.* — In der Ferne, $1^1/_2$ St. vom Rhein, der *Kamillen-* oder *Karmelenberg* (370m).

R. in einiger Entfernung vom Fluß *Bendorf* (E.). Im Hintergrund zeigt sich auf der Spitze eines Bergkegels die Burgruine *Sayn.* Bei *Mühlhofen*, wo der *Saynbach* sich in den Rhein ergießt, mehrere Kruppsche Hochöfen.

L. *St. Sebastian-Engers* und *Kaltenengers.*

R. *Engers* (DK. u. E., s. S. 358); das 1758 erbaute Schloß dien seit 1863 als Kriegsschule. — R. in der Ferne ist am Gebirge das fürstl. Wiedsche Schloß *Monrepos*, 8-9km von Neuwied.

L. *Urmitz* (E.). Nach Weißenturm zu wurde 1898 ein römisches Kastell aufgedeckt.

L. *Weißenturm*, mit einer viereckigen *Warte*, 1370 vom Erzb. Kuno v. Falkenstein an der trierschen Grenze gegen Kurköln erbaut. Auf der Anhöhe über dem Ort ein kleiner Obelisk zum Andenken an den franz. General *Hoche* († 1797 in Wetzlar). — Gleich unterhalb Weißenturm folgt l. der Bahnhof *Weißenturm-Neuwied* (S. 357).

R. zwei Hüttenwerke: die Kruppsche *Hermannshütte* und die *Germania.*

R. **Neuwied** (DL. u. E.; Gasth.: *Wilder Mann*, *Gold. Anker*, *Moravian Hotel* oder Herrnhuter Gasth.), freundliche betriebsame Stadt von 11000 Einw. mit breiten regelmäßigen Straßen, 1653 von dem Grafen Friedrich v. Wied-Neuwied gegründet, der die Ansiedler einlud, „ohne vnterschied der Religion vnd ohne einigen Pfenning zu zahlen“. Am untern Ende der Stadt das stattliche *fürstl. Schloß* mit schönem Park.

L. der *Netter Hof*, mit Mühlenwerken. Westl. der Doppelgipfel des *Plaidter Hummerich* (295m).

L. **Andernach** (DL. u. E.; Gasth.: *Hackenbruch*, *Rhein. Hof*, *Schäfer*, am Schänzchen, am unteren Ende des Orts, mit Gartenwirtschaft), altertümliche Stadt von 7900 Einwohnern, noch großenteils von mittelalterlichen Mauern umgeben, mit Trümmern eines 1688 von den Franzosen zerstörten kurkölnischen *Schlosses*, spätgotischem *Rathaus*, schöner viertürmiger *Pfarrkirche* romanischen Stils aus dem xii. u. xiii. Jahrh. am unteren Ende des Orts, wo viel vulkanische Lava, Tuffstein und Traß zur Verladung kommt. — Auf dem *Krahnenberg*, wohin eine Drahtseilbahn führt (50 Pf. hin und zurück), schöne Aussicht rheinauf- und rheinabwärts und zwei gute Gartenwirtschaften. Nach Niedermendig (Nebenbahn Andernach-Gerolstein) und zum *Laacher See*, zurück nach Brohl s. S. 356.

Das Flußthal verengt sich nun ganz.

R. an rebenbedeckten Felswänden *Leutesdorf* (E.).

L., weiter abwärts an bewaldeten Bergabhängen, vom Rhein kaum sichtbar, das Dörfchen *Namedy.*

Am rechten Ufer tritt ein gewaltiger Grauwacken-Felskegel hart an den Strom vor; die Trümmer der Burg *Hammerstein* bedecken den Gipfel. Kaiser Heinrich IV. weilte im J. 1105, von seinem Sohn Heinrich V. verfolgt, eine Zeit lang auf der Burg.

L. *Fornich*, überragt vom *Fornicher Kopf* (317m), einem ehemaligen Vulkan.

Am linken Ufer das Dorf **Brohl** (DK. u. E.), Hauptverladeplatz für Tuffstein, der in dem hier mündenden *Brohlthal* gebrochen wird (durch dieses zum Laacher See, 3 St., s. S. 356; Einsp. 8, Zweisp. 11 *M*).

R. *Rheinbrohl* (E.), mit stattlicher kath. und evang. Kirche.

L. 20 Min. unterhalb Brohl auf waldbewachsener Höhe *Schloß Rheineck*, von Herrn v. Bethmann-Hollweg († 1877) nach Plänen von Lasaulx 1832 erbaut. Der viereckige Wartturm an der Südseite ist ein Rest der 1689 zerstörten Burg Rheineck.

L. *Thalrheineck.* Weiter unterhalb *Niederbreisig* (DK. u. E.), mit vielen hübschen Villen.

R. *Hönningen* (Gasth.: Schloß Arenfels).

R. am Bergabhang *Schloß Arenfels* oder *Argenfels*, Eigentum des Grafen Westerholt, der es stattlich erneut hat.

R. *Ariendorf.* Dann *Leubsdorf.* Aus einer Schlucht schaut *Dattenberg* hervor (s. unten).

L. **Sinzig** (Gasth.: *Deutsches Haus*), altes Städtchen mit 3000 Einw., z. T. noch mit Mauern umgeben, $^1/_2$ St. vom Rhein entfernt, am Eingang des Ahrthals. Die *Pfarrkirche* gehört zu den reizvollsten Bauten des spätromanischen Stils (1220 geweiht; das Innere ist polychrom restauriert). — Dahinter die *Landskron* (S. 365).

R. **Linz** (DL. u. E.; Gasth.: *H. Weinstock*, *Europäischer Hof*), altes Städtchen mit 3500 Einw., zum Teil noch von Mauern und Türmen umgeben. In der roman. *St. Martinskirche*, aus dem Anfang des XIII. Jahrh., schöne Glasmalereien und ein altkölnisches Flügelbild von 1463. Hübsche Aussicht vom *Donatus-* oder *Kaiserberg*, wo eine Kapelle. — Sehenswert sind die großen Basaltbrüche bei Linz, zu *Dattenberg* ($^1/_2$ St.) und auf dem *Minderberg* ($1^1/_4$ St.).

R., weiter abwärts, der steile Basaltfels der *Erpeler Lei* (203m ü. M.; 153m ü. Rh.). Am Fuß des Berges *Erpel* (E.).

L. **Remagen** (DL. u. E.; Gasth.: *H. Fürstenberg*, *Rheinhot.*, *Anker* am Rhein; *Hoersen*, am oberen Ende des Ortes), altes Städtchen von 3500 Einw., das röm. *Rigomagus.* Am untern Ende die *kathol. Kirche* mit roman. Schiff und 1246 geweihtem got. Chor. Neben dem Pfarrhaus ein romanisches *Portal* aus dem XII. Jahrhundert. — Ein Fahrweg führt wenige Min. südl. vom Bahnhof r. über die Bahnlinie hinauf nach dem aussichtreichen *Viktoriaberg* (20 Min.).

Unterhalb Remagen zweigt von der Landstraße l. ein Fahrweg (Einsp. $1^1/_4$ *M*, Zweisp. $1^1/_2$ *M*) ab, der zu der weithin sichtbaren

**Apollinariskirche* führt, einem zierlichen Bau im got. Stil, 1839 auf Kosten des Grafen Fürstenberg-Stammheim durch den Kölner Dombaumeister Zwirner erbaut, mit schönen Fresken aus der h. Geschichte und aus dem Leben des h. Apollinaris von Deger, Müller und Ittenbach (Eintritt 30 Pf., Werktags 7 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abends, Sonn- und Festt. nach 10 Uhr). Oberhalb der Kirche ein Denkmal des h. Franciscus. (Vom Apollinarisberg zum Viktoriaberg 20-25 Min.)

R. das stattliche *Unkel* (DK. und E.), dann *Rheinbreitbach.*

L. *Oberwinter.* Zahlreiche Villen.

Es entfaltet sich eine Landschaft, der an Mannigfaltigkeit und Erhabenheit keine am Rhein gleichkommt. Rolandseck und Drachenfels mit den Burgtrümmern und Schloß Drachenburg, die kahlen Wände der Wolkenburg und die ganze Reihe des aus mehr als 30 zusammengedrängten Kegeln bestehenden Siebengebirges gestalten sich zu einem unvergleichlichen Gebirgsrund; im Vordergrund der mächtige Strom und das anmutige Nonnenwerth; rechts die stumpfe Kuppe der Löwenburg mit Ruine. Der einzeln aufstrebende spitze Kegel ganz rechts ist der Hemmerich.

L. **Rolandseck** (DL. u. E.; Gasth.: *H. Rolandseck*, Z. 2-2½, M. 3 *M*, am Rhein, mit Vergnügungsgarten; *Bellevue*, zunächst dem Dampfboot und dem Bahnhof, ebenfalls mit Garten; *Viktoria; Bahnrestaurant*, mit herrlicher Aussicht von der oberen Terrasse), einer der schönsten und besuchtesten Punkte am Rhein, am Fuße der letzten bedeutenderen Höhen des l. Ufers gelegen. — Zum **Rolandsbogen**, dem einzigen Rest der angeblich von Karls des Großen Paladin erbauten *Burg Rolandseck*, auf hohem Basaltfels (105m überm Rhein; 153m ü. M.) einsam in die Lüfte ragend, gelangt man vom Bahnhof (3 Min. vom Dampfbootlandeplatz) auf bequemem Wege in 15-20 Min. Die *Aussicht ist am schönsten bei Abendbeleuchtung.

Im Rhein die großen Inseln rechts *Grafenwerth* und links **Nonnenwerth**, letztere mit dem vielfensterigen Gebäude eines ehemal. Frauenklosters.

Am rechten Ufer erscheinen, anfangs durch die Inseln verdeckt, *Honnef* (E.; S. 358), darüber die große Heilanstalt *Hohen-Honnef*, *Rommersdorf*, mehr zurück am Gebirge, dann *Rhöndorf* (E.; S. 358). Hoch über diesem Ruine *Drachenfels*, am nördl. Abhang des Berges Schloß *Drachenburg* (S. 367).

L. *Mehlem* (E.; Gasth.: Parkhotel), Dorf von 1100 Einw., mit neuer roman. Kirche und vielen Landhäusern, mit Königswinter durch eine fliegende Brücke verbunden (auch Motorboot, 10 Pf.).

R. **Königswinter** (DL. u. E.). — GASTHÖFE. *Am Rhein:* Berliner Hof, 60 Z. zu 3-5, F. 1, M. 3 *M*, Europ. Hof, 40 Z. zu 2-3, F. 1, M. 3 *M*, beide am Landeplatz der Dampfboote, mit Gärten; *H. Monopol, 50 Z., ähnliche Preise; *Düsseldorfer Hof, mit Veranda u. Weinstube; *H.-Rest. Mattern, am obern Ende der Stadt, 6 Min. vom Dampfboot-Lande-

platz, mit Garten und Terrasse; **Rheinischer Hof**, 24 Z. zu 2 ℳ, mit F., M. 1½ ℳ; **Germania**. — *In der Stadt:* H. **Rieffel**, in der Hauptstr., gelobt; **Holländischer Hof**, bei der Kirche; **Centralhot.**, am Bahnhof; **Victoria** und **Kaiserhof**, nahe dem Bahnhof.

WEINSTUBEN: ***Bellinghausen**, am Rhein, mit Gartenhalle; **Winzerverein**, nahe der Drachenfels-Zahnradbahn. — BIER bei **Reinarz**, bei **Klein**, beide in der Hauptstraße.

ZAHNRADBAHNEN auf den Drachenfels und Petersberg s. S. 366.

LOHNKUTSCHERTAXE: vom Staatsbahnhof in die Stadt oder nach dem Petersbergbahnhof 1-2 Pers. Einsp. 60, Zweisp. 70 Pf., jede Pers. mehr 20 Pf., Gepäck 10-20 Pf. — In die Umgegend 1-4 Pers. (mehr Pers. je 10% Zuschlag): auf den *Drachenfels* Einsp. 4 ℳ, Zweisp. 5½ ℳ, hin u. zurück in drei Stunden 5½ u. 7½ ℳ; *Margarethenhof* 4½ u. 6 ℳ; *Heisterbach* 3½ u. 5 ℳ, hin u. zurück 5 u. 7½ ℳ; *Löwenburg* über Heisterbach 7½ u. 10 ℳ, hin u. zurück 8 u. 12 ℳ, u. s. w. Eine achtstündige Rundfahrt über Heisterbach, Petersberg, Margarethenhof, Löwenburg u. Honnef kostet im Zweisp. 16 ℳ.

ESEL- u. PFERDETAXE nach dem *Drachenfels* auf dem neuen Fahrwege Esel 1½ ℳ, Pferd 1.75, auf dem Fußwege 1 u. 1.25; *Heisterbach* 1½ u. 2 ℳ; *Löwenburg* oder *Ölberg* 2½ u. 3 ℳ; ganzer Tag 6 u. 7 ℳ; nach Sonnenuntergang überall 75 Pf., bzw. 1 ℳ mehr.

NACHEN nach Rolandseck 2½, nach Plittersdorf 2, nach Bonn 4 ℳ.

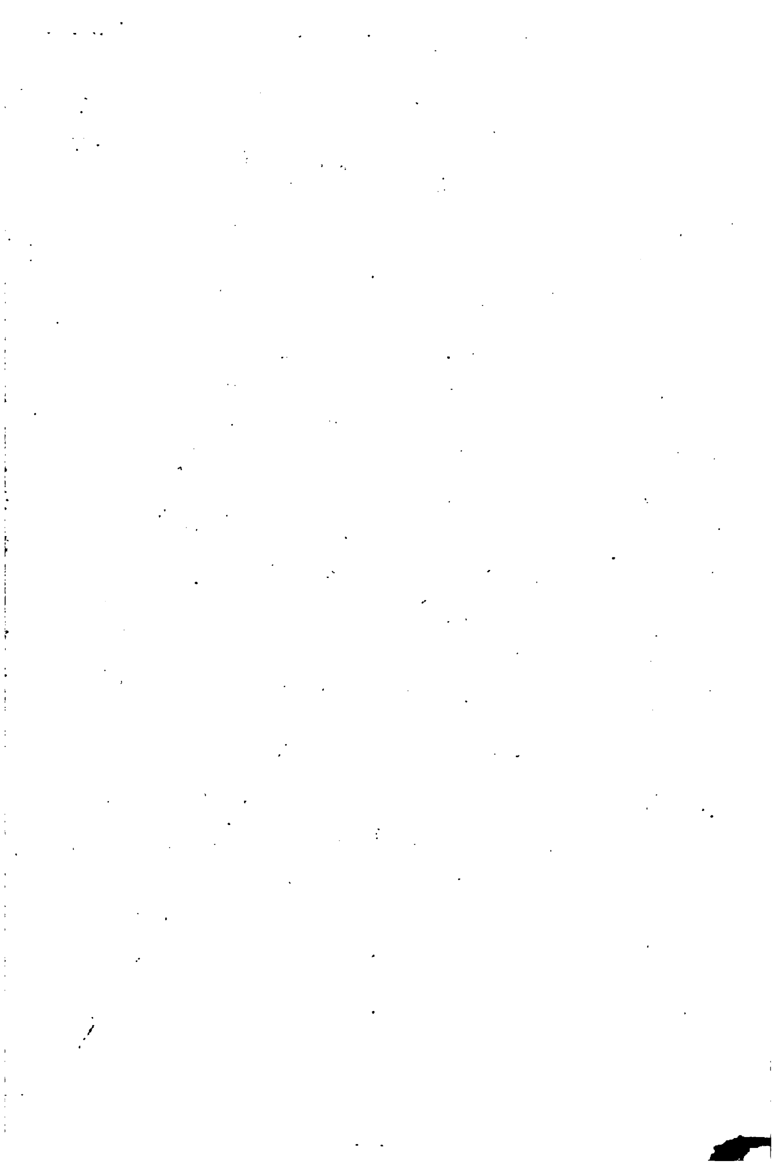
Königswinter (50m) ist ein sauberes modernes Städtchen mit 3800 Einw., der beste Ausgangspunkt zu einer Wanderung durch das *Siebengebirge* (R. 64), an dessen Fuß es sich ausdehnt. *Denkmal für 1870/71*, 1880 errichtet. — Vom Rhein erreicht man den Drachenfelsweg geradeaus zwischen den großen Gasthöfen hindurchschreitend, dann an der *Kirche* und weiter am *Amtsgericht* vorüber zum Fuß des Gebirges, wo die (8 Min.) Abfahrtshalle der *Zahnradbahn*, vergl. S. 366. Der Bahnhof der rechtsrhein. Bahn liegt am untern Ende des Städtchens, vergl. S. 358 u. 366; der Weg zur (18 Min.) Petersbergbahn (S. 366) führt an ihm vorüber.

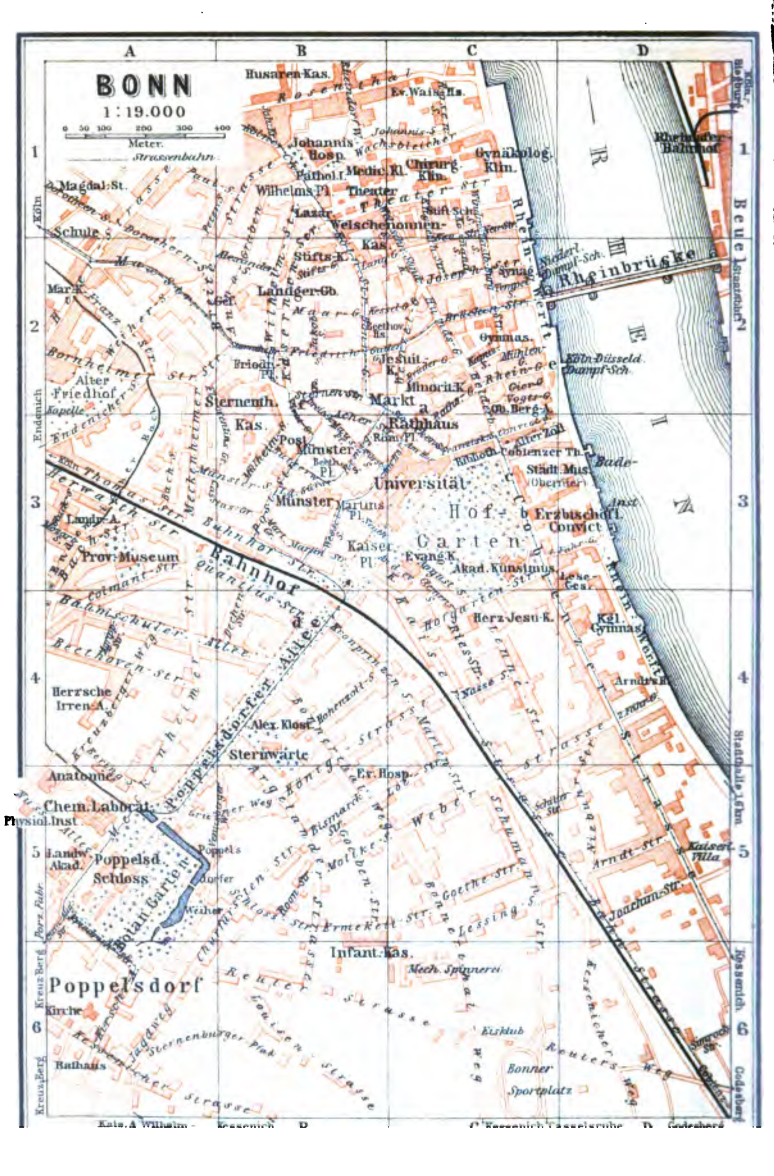
L. *Rüngsdorf.* Aus der Ebene, ½ St. vom Rhein, erhebt sich der Bergkegel der Ruine Godesberg. Vorher l. auf dem *Draischberg* das *Schloß v. d. Heydt*, ein Gegenstück zur Drachenburg (S. 367).

R. Am Rhein *Niederdollendorf* (E.), s. S. 358 u. 368.

L. *Plittersdorf* ist Dampfbootstation für das 20 Min. entfernte **Godesberg** (E.; Gasth.: **H. Blinzler*, im Sommer meist von Pensionsgästen besetzt, mit besuchtem Vergnügungsgarten; **Adler*; *Hüttenrauch*, am Bahnhof), Pfarrdorf mit 8900 Einw., einer 1862 von V. Statz erbauten katholischen Kirche, zwei evangelischen Kirchen und zahlreichen gartenumgebenen Landhäusern. Alten Ruf hat die 1859 gegründete *Wasserheilanstalt*, neben Blinzler. Am Eingang des *Gudenauer Thals*, am Fuß des Draischbergs (s. oben), das *Kurhaus Stahlbrunnen*. Auf der Höhe nördl. davon ein großes evang. *Diaspora-Waisenhaus*. Daneben die **Wendelstadthöhe*, einer der schönsten Aussichtspunkte bei Godesberg. — Nördl. über dem Ort auf einem 75m h. Basaltkegel die *Ruine Godesberg* (122m; Rest.), 10 Min. vom Bahnhof, mit 30m h. stattlichem Turm, zu dessen Plattform 150 Stufen hinaufführen. Oben weite Aussicht auf die Gebirgslandschaft und die fruchtbare Ebene.

R. *Oberkassel* (DK. u. E.), s. S. 358.





BONN
1 : 19.000
Meter.
Strassenbahn
Universität
Hof Garten
Bahnhof
Münster
Markt
Rathaus
Rheinbrücke
Poppelsdorf
Poppelsd. Schloss
Botan. Garten
Prov. Museum
Sternwarte
Infant. Kas.
Alter Friedhof
Beuel
Herzsche Irren-A.
Anatomie
Chem. Laborat.
Physiol. Inst.
Landw. Akad.
Kirche
Rathaus
Bonner Sportplatz
Eisklub
Kaiser Pl.
Poppelsdorfer Allee
Sternenth. Kas.
Husaren-Kas.
Theater
Post
Ev. Hosp.
Alex. Klost.
Herz-Jesu-K.
Kgl. Gymnas.
Erzbischöfl. Convict
Akad. Kunstmus.
Stiftskirche
Johannis Hosp.
Gynäkolog. Klin.
Chirurg. Klin.
Medic. Kl.
Rheinufer-Bahnhof
Arndt-Str.
Kaiser-Str.
Koblenzer Str.
Baumschuler Allee
Beethoven-Str.
Reuter Strasse
Kessenicher Strasse

L. **Bonn** (DL. u. E.). — Gasth. *Am Rhein:* *Grand-Hôt. Royal (Pl. b: C 3), ersten Ranges, Z. von 3 ℳ an, F. 1.30, M. 3½ ℳ; Kley (Pl. c: C 3), mit Gartenrestaur., 90 Z. zu 2½-4, F. 1, M. 2½ ℳ; Rheineck (Pl. e: C 2), mit Terrasse; Dißmann, bei der neuen Brücke. — *In der Stadt:* *Gold. Stern (Pl. a: C 2), am Markt, ersten Ranges; Schwan (Pl. g: B 2), bürgerlich gut; Rheinischer Hof (Pl. f: B 2); Hot.-Rest. Central, Wilhelmstr. 1. — *Am Bahnhof:* H. Continental, 40 Z. zu 2½-3½ ℳ, mit F., M. von 1 ℳ an; Kronprinz, Hamburger Hof, beide dem Bahnhof gegenüber. — *An der Poppelsdorfer Allee:* Hot. du Nord; Evang. Hospiz.

Wein: *Perrin (Restaur. ersten Ranges), Wenzelgasse 50 (Pl. C 2); *Schann, Poststr. 11 (Pl. B 3), gute Küche; Viehöfer, Baumschuler Allee 20 (Pl. A 4). — Cafés: Kaisercafé, Kaiserplatz (Pl. B 3); Tewele, am Bahnhof. — Bier: Gold. Hahn, am Dreieck (Pl. B 2); Rheingold, Markt 24; Schuhmacher, Markt 12; Adtorf, am Münsterplatz.

Droschke: 1-2 Pers. 70, jede Pers. mehr 25 Pf.; halbe Stunde 1½ ℳ; nach Poppelsdorf Einsp. 75 Pf., Zweisp. 1 ℳ, jede Pers. mehr als zwei 25 Pf.; nach Godesberg 3 und 4 ℳ, jede Pers. mehr als zwei 50 Pf.

Straßenbahnen. Vom Markt: am Bahnhof vorüber nach Poppelsdorf; nach dem Kölnthor; durch die Stockenstraße und das Coblenzer Thor bis zum Ende der Coblenzer Straße (fast 2km vor dem Thor). Von da Dampfstraßenbahn nach *Godesberg* (S. 362) und *Mehlem*, Werktags ½stündlich, So. ¼stündlich. Ferner Dampfstraßenbahn nach Köln in 2½ St.

Bäder im Rhein, beim Alten Zoll. — Post & Telegraph (Pl. B 3), am Münsterplatz.

Bonn, Stadt von 50,700 Einw., Sitz der am 18. Okt. 1818 gestifteten Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität (c. 2000 Studenten), liegt am nördl. Ausgang des engeren Rheinthals. Die Türme der Münsterkirche und der evangel. Kirche, die Schloßtürme, die zahlreichen Villen, im Hintergrund der Kreuzberg mit seiner Kirche und die neue stattliche Rheinbrücke gewähren ein schönes Bild. Bonn, als *Bonna* oder *Castra Bonnensia* eines der ersten Römerkastelle am Rhein, war im Mittelalter ohne Bedeutung, bis die Kölner Erzbischöfe ihren Sitz hierher verlegten.

Vom Bahnhof (Pl. B 3) führt die Poststraße geradeaus zum Münsterplatz (Pl. B 3). Das *Münster, eine kreuzförmige Basilika mit zwei Chören, vier kleinen und einem hohen achteckigen Turm über der Vierung, im XI.-XIII. Jahrh. erbaut, ist eine der großartigsten und malerischsten spätromanischen Kirchen, seit 1875 vollständig restauriert, das Innere 1890-94 durch den Historienmaler Martin ausgemalt. Daneben das alte *Kapitelhaus*, jetzt Pfarrwohnung, mit bemerkenswertem *Kreuzgang* (Eingang neben dem Chor des Münsters). — Auf dem Münsterplatz ein *Bronzestandbild Ludwig van Beethoven's* (geb. Bonn 1770, gest. Wien 1827). Sein Geburtshaus (Pl. B 2), Bonngasse 20, ist seit 1889 als Beethovenmuseum eingerichtet (So. Mi. 50 Pf., sonst 1 ℳ).

Westl. vom Bahnhof, in der Colmantstraße, das 1889-93 erbaute *Provinzialmuseum* (Pl. A 3), mit einer reichen Sammlung von römischen und mittelalterlichen Steindenkmälern, prähistorischen, römischen und fränkischen Altertümern, u. s. w. Eintritt: So. Do. 11-1 Uhr frei, sonst 11-1 Uhr gegen 50 Pf., außer dieser Zeit gegen 75 Pf. „Führer“ 40 Pf.

Die Südseite der alten Stadt bildet das kurfürstl. Residenzschloß, jetzt *Universitätsgebäude* (Pl. C 3), der von vier Türmen eingefaßte

Mittelbau 1697-1703 begonnen, 1715-23 beendigt, die beiden Haupttürme 1895 in ursprünglicher Form erneut. Es enthält die Hörsäle, die Bibliothek, das paläontologische Museum u. a.

Vom Coblenzer Thor, im östl. Flügel des Universitätsgebäudes, führt die Coblenzer Straße zum Hofgarten (Pl. C 3), von wo man den besten Blick auf das Schloß hat. Südwestl. die 1866-71 erbaute *evang. Kirche*, im got. Backsteinstil mit hohem Turm; südl. die 1892 erbaute *Herz-Jesu-Kirche;* südöstl. das *akademische Kunstmuseum* (Pl. C 3), mit einigen antiken Originalen und einer der ältesten Sammlungen von Gipsabgüssen in Deutschland. — An der Coblenzer Straße das *Städtische* (Obernier-) *Museum*, mit einer Bildergalerie, und das 1892 eröffnete *erzbischöfl. Konvikt*, ein got. Backsteinbau; weiterhin an der Coblenzer Straße das *Gymnasium*, im Renaissancestil.

Neben dem Coblenzer Thor ist der Zugang zum *Alten Zoll (Pl. C D 4), einer ehemal. Bastei, jetzt Promenade, mit schönster Aussicht auf den Rhein und das Siebengebirge. In der Mitte ein *Bronzestandbild E. M. Arndt's* (geb. 1769 zu Schoritz auf Rügen, seit 1817 in Bonn, gest. 1860), von Afinger (1865). — Die *Rheinbrücke* (Pl. D 2), 1898 vollendet, darf als die schönste ihrer Art im ganzen Rheingebiet gelten; die Spannweite des mittleren der drei Bogen beträgt fast 188m.

Eine stattliche breite, stets belebte Straße mit einer vierfachen Reihe schöner Roßkastanien, die Poppelsdorfer Allee (Pl. A B 4, 5), führt zum *Poppelsdorfer Schloß* (Pl. A 5), das die naturwissenschaftlichen Sammlungen der Universität enthält. In unmittelbarer Nähe des Schlosses der botanische Garten, das chemische Laboratorium, die landwirtschaftliche Akademie u. s. w.

Die Gegend zwischen Bonn und Köln ist flach, doch ist der mächtige Strom immer anziehend. Im ganzen ist aber die Eisenbahn dem Dampfschiff vorzuziehen. Am r. Ufer, von Bonn aus sichtbar, von Beuel (S. 358) 1/2 St. entfernt, die merkwürdige, 1151 geweihte Doppelkirche von *Schwarz-Rheindorf*. Das Dampfschiff berührt vor Köln noch die Villenkolonie *Marienburg-Bayenthal* (S. 370) und legt in *Köln* unweit der Schiffbrücke an, s. S. 368.

63. Das Ahrthal.

Von Remagen nach Adenau: 42km, Eisenbahn in c. 2 1/4 St., für ℳ 3.40, 2.60, 1.70; bis Altenahr, dem Glanzpunkt des Ahrthals und Ziel der meisten Reisenden, in c. 1 1/4 St., für ℳ 2, 1.50, 1.00, hin u. zurück ℳ 3, 2.30, 1.50. — Wagen von Ahrweiler, wo die schönere Strecke beginnt, nach Altenahr: Einsp. 5, Zweisp. 7 ℳ; hin und zurück 7 bzw. 10 ℳ. Die Strecke zwischen Walporzheim und Altenahr (2-2 1/2 St.) ist auch für Fußgänger lohnend.

Remagen s. S. 360. — Die Bahn umzieht den Viktoriaberg und erreicht das fruchtbare Land an der Ahrmündung, die „goldene Meil“. — 5km *Bodendorf*, l. schöner Blick auf die Kirche von Sinzig. — Dann am Fuß des ruinengekrönten Basaltkegels der *Landskron* (278m) vorüber. Etwas thalaufwärts vom Fuße der Landskron entspringt der *Apollinarisbrunnen*. — 8km *Heimersheim*, mit alter Kirche.

10km **Neuenahr** (Gasth. am r. Ahrufer: **Kurhotel*, *Victoria*, *Concordia*, u. a.; am l. Ufer: *Gr.-H. Flora*, *Rhein. Hof*, *Bonn z. Krone*, *Hof von Holland* u. a.), mit 2850 Einw., früher aus drei Ortschaften bestehend, *Hemmessen* und *Wadenheim* am l. Ufer der Ahr, wo der Bahnhof, die Post, eine evang. Kirche, und *Beul* am r. Ufer, wo das großartige, 1899 erbaute Badehaus und die alte kath. Kirche, ist ein jährlich von c. 11500 Kurgästen besuchter Badeort. Die bedeutendste der warmen Quellen ist der 1861 zum Vorschein gekommene *Große Sprudel* (40° C.), hinter der Wandelbahn in den Parkanlagen beim Kurhaus, wirksam besonders bei Krankheiten der Atmungs- und Verdauungsorgane. Auf dem waldbedeckten Basaltkegel über Neuenahr die spärlichen Trümmer der *Burg Neuenahr*.

13km **Ahrweiler** (104m; Gasth.: *Stern*, *Drei Kronen*, *Deutscher Hof*), freundliches, von alten Mauern umgebenes Kreisstädtchen mit 5100 Einwohnern und ansehnlichem Weinhandel. Die gotische *St. Laurentiuskirche*, 1245 gegründet, rührt zum Teil aus dem XIV. u. dem Ende des XV. Jahrh. her. — Schöne Aussicht vom *Calvarienberg*, 10 Min. südl. vom Ort, am r. Ufer der Ahr, mit einem 1678 erbauten Franziskanerkloster, seit 1838 Mädchenpension, die von Ursulinerinnen geleitet wird.

Die Eisenbahn umzieht die Stadtmauern von Ahrweiler.

15km **Walporzheim**, am Eingang des engeren Teils des Ahrthals gelegen, berühmt durch feurigen Wein, den man u. a. im *St. Joseph* (Winzerverein) und im *St. Peter*, mit Garten, gut erhält.

Eisenbahn und Landstraße führen weiter durch eine Felsschlucht; links rauscht die Ahr, rechts steigt steil an 60m hoch eine schwarze Schieferwand auf, an der ein einzelnes Riff, die *bunte Kuh*, hervorragt. Die Bahn setzt auf das r. und bald wieder auf das l. Ufer über.

19km *Dernau*. Die Eisenbahn geht in einem Tunnel unter der *Saffenburg* hindurch, überschreitet bei (22km) *Mayschoß* zweimal die Ahr und durchschneidet bei der vielbesuchten *Lochmühle* (1km von Mayschoß; gutes Gasthaus), ebenso wie die Landstraße, den Grauwackefelsen der *Guckley*. Dann setzt sie abermals zum rechten und, stark steigend, auf einer 84m langen, in der Mitte $17{,}_{65}$m hohen Brücke wieder zum l. Ufer über; r. oben Ruine Altenahr. Zuletzt führt die Bahn, wieder ebenso wie die Landstraße, mittels kurzen Tunnels durch einen Felsensattel, den das Flüßchen in halbstündigem Lauf umzieht, und erreicht nach nochmaligem Übergang über die Ahr Altenahr.

24km **Altenahr** (159m; Gasth.: **Caspari*, *Rhein. Hof*, beide c. 4 Min. vom Bahnhof; *Post*, am Bahnhof), Flecken von 760 Einw., in großartiger Umgebung, das Endziel der meisten Besucher des Ahrthals, im Sommer namentlich an Sonntagen oft überfüllt. Gleich beim Bahnhof, auf der Ahrbrücke, entrollt sich das schöne Landschaftsbild. Hoch über dem Ort, auf dem Gipfel der zackigen Felsenwand, die Trümmer der ***Burg Altenahr** (272m), zu der gegenüber dem Hot. Caspari ein breiter Fußweg in 8-10 Min. hinanführt. Den Eintritt läßt sich der Eigentümer mit 50 Pf. bezahlen. — Lohnender als die Aussicht von der Burg selbst ist der Blick auf diese vom *Weißen Kreuz*, auf dem Felskamm nördl. von der Burg: Aufstieg anfangs der gleiche wie zur Burg. Ebenso schön ist die Aussicht von der *Engelslay*, südl. gegenüber der Burg, wohin man am untern Eingang des Tunnels der Landstraße hinaufsteigt. Der Aussichtspavillon auf dem *Horn* ist in 1 St. zu erreichen.

Oberhalb Altenahr überschreitet die Eisenbahn noch wiederholt den Fluß. — 28km *Brück*, 31km *Hönningen*, 35km *Dümpelfeld*. — Dann verläßt sie das Ahrthal und erreicht im Thal des *Adenauer Baches* aufwärts die Endstation

42km **Adenau** (290m; Gasth.: *Eifeler Hof*, *Halber Mond*), Kreisort von 1700 Einw., Ausgangspunkt zur Besteigung der beiden höchsten Eifelberge *Hohe Acht* (760m), 1½ St. östl., und *Nürburg* (665m), 1½ St. südlich.

64. Das Siebengebirge.

Ein Tag ist ausreichend, die schönsten Punkte des Siebengebirges zu sehen. — Fußwanderer gebrauchen von Königswinter (S. 361) auf den *Drachenfels* ¾ St.; weiter auf den *Großen Ölberg* 1¾ St., nach *Heisterbach* 1 St.; *Königswinter* ¾ St., oder nach *Niederdollendorf* ½ St. — von Honnef (S. 358) auf die *Löwenburg* 1¼ St.; auf den *Großen Ölberg* 1¼ St. u. s. w.; der Drachenfels wird dann von Königswinter aus bestiegen; — von Dollendorf (S. 358) folgt man der zuerst gen. Tour in umgekehrter Richtung.

Wagentaxe von Königswinter s. S. 362, von Honnef s. S. 358.

Zahnradbahnen von Königswinter auf den *Drachenfels* (S. 367) und auf den *Petersberg* (S. 368): im Sommer täglich 18 Züge (10-12 Min.; hinauf 1 ℳ, hinab 50 Pf.). Die Abfahrtsstelle der Drachenfelsbahn ist sowohl vom Bahnhof der rechtsrhein. Bahn, wie von der Dampfboot-Landebrücke 6-8 Min. entfernt (vergl. S. 367); die Abfahrtsstelle der Petersbergbahn ist vom Bahnhof 10 Min., von der Dampfbootlandestelle 18 Min. entfernt.

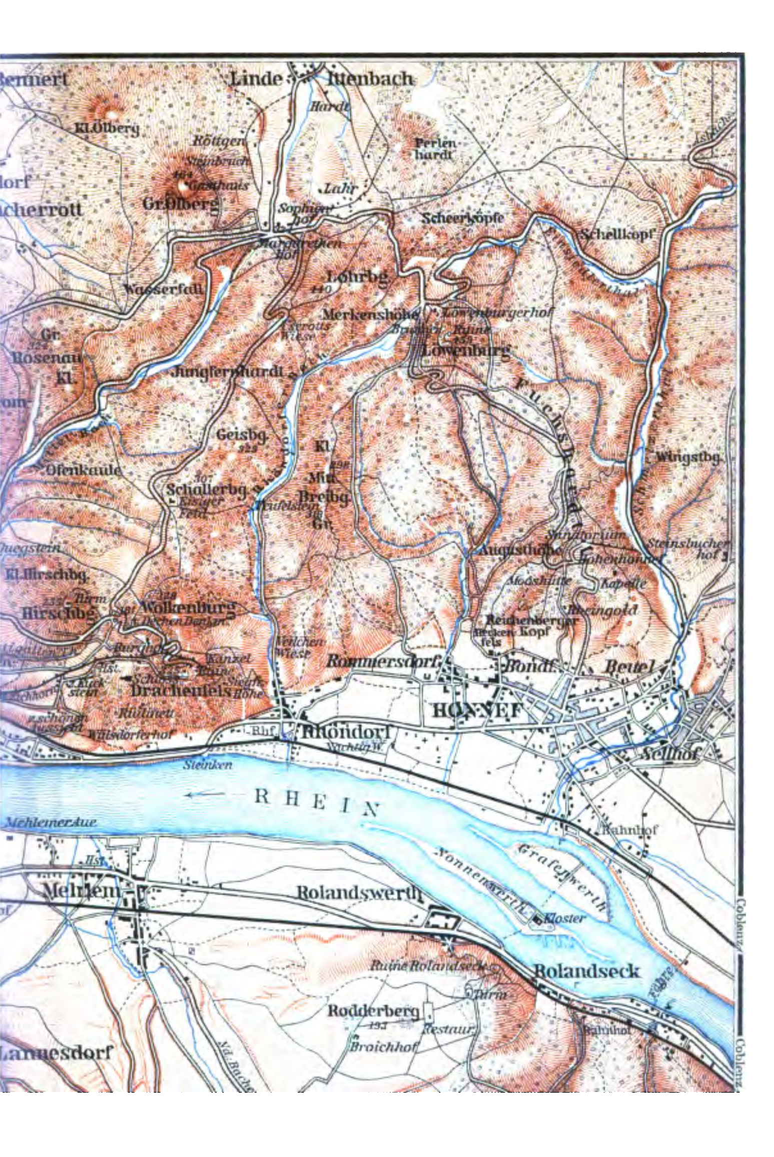
Straßenbahn von *Niederdollendorf* (S. 362) im Heisterbachthal aufwärts.

Das **Siebengebirge*, der nordwestl. Abschluß des Westerwaldes, erstreckt sich in einer Länge von etwa 7km und einer Breite von nicht viel mehr als 4km östlich am Rheine hin. Es besteht aus einer Anzahl von Kuppen, Kegeln und lang gezogenen Bergrücken in weichen abgerundeten Formen, teilweise mit Hochwald und üppigem Grün bewachsen. Sie sind alle vulkanischer Natur und bestehen teils aus Trachyt (*Drachenfels*, *Wolkenburg*, *Lohrberg*),

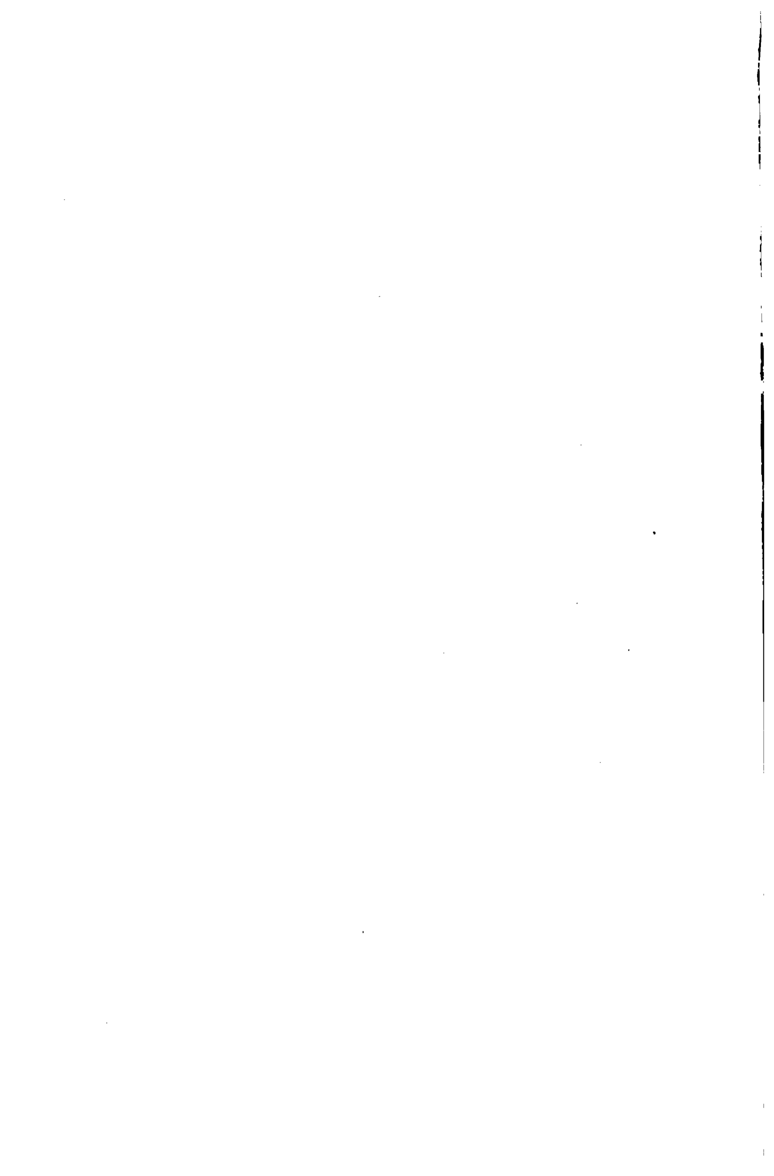


NORD

Winkel
Grengelsbitze
Wiese
Vinxel
Casseter Heide
Ober
Heisterb
Niederdorf
Frankenforsterhof
Langenbg.
Gr.
Kl.
Weilberg
Steinbruch
Stenzelbg.
Schwefelkaul-bg.
Kelterseifen
Abtei Heisterbach
Dollendorfer Hardt
Im Broich
Hüll
Römlinghoven
Falkenbg.
Petersberg
Kapelle
Gasthaus
Berghoven
Kutzenbg.
Obr.
Obr.-Cassel
Heisterberg
Wintermühlenhof
Dollendorf
Bhf.
Marienhöhe
Lungenburg
RHEIN
Ndr.
Bahnhof
Auerhof
Fähre
Plittersdorf
KÖNIGSWINTER
Park
Rüngsdorf
Hst.
Hochkreuz
Bhf.
Kurpark
Ruine
Godesberg
Friesdorf
Muffendorf
Klufterhof
Bonn



Linde
Ittenbach
Kl.Ölberg
Perlen hardt
Gr.Ölberg
Scheerköpfe
Schellkopf
Wasserfall
Löhrbg.
Merkenshöhe
Löwenburgerhof
Löwenburg
Rosenau
Jungfernhardt
Geisbg.
Ofenkaule
Schallerbg.
Breibg.
Wingstbg.
Augusthöhe
Steinsbucher hof
Kl.Hirschbg.
Hirschbg.
Wolkenburg
Kapelle
Rheingold
Reichenberger Kopf
Rommersdorf
Bondf.
Beutel
Drachenfels
HONNEF
Rhöndorf
Selhof
Steinken
RHEIN
Bahnhof
Grafenwerth
Nonnenwerth
Kloster
Mehlem
Rolandswerth
Ruine Rolandseck
Rolandseck
Turm
Rodderberg
Restaur.
Broichhof
Lannesdorf
Coblenz



teils aus Basalt *(Ölberg, Nonnenstromberg, Petersberg)*; aus Dolerit besteht nur die *Löwenburg*. Außer diesen sieben Kuppen, die sich als geschlossene Gruppe nur in der Gegend von Köln dem Auge zeigen, giebt es aber noch manche andere.

Von Königswinter auf den Drachenfels. Am Ausgang des Bahnhofs stehen Wagen bereit (S. 362). Der Fahrweg folgt, die Eisenbahn überschreitend, anfangs der Straße nach dem Ölberg (s. unten), wendet sich dann r. und zieht sich an dem von einem Aussichtturme gekrönten *Hirschberg* (255m; etwas weiter l. der Fahrweg zum Ölberg), später an dem Denkmal für *H. v. Dechen* († 1889, geolog. Erforscher des Siebengebirges) vorüber im Bogen zur Drachenfelsterrasse. Fußgänger wenden sich beim Verlassen des Zuges auf dem Bahnsteig l. (Wegweiser) und folgen, den Fahrweg überschreitend, der Richtung der Eisenbahn; nach 5 Min. erreicht man unweit des Amtsgerichts den vom Rhein kommenden Weg und die *Zahnradbahn* (S. 366).

Vom Rhein aus schreitet man in der S. 362 angegebenen Weise quer durch den Ort, dann über die Eisenbahn in wenigen Schritten bis zum Fuße des Berges, wo die Abfahrtshalle der *Zahnradbahn* ist. Fußgänger folgen hier dem alten Reitwege, an mehreren Gartenwirtschaften, dann an dem großartigen Schlosse *Drachenburg*, 1883 im got. Stil großenteils aus rotem Sandstein erbaut, innen glänzend ausgeschmückt, vorüber, und steigen durch Wald auf der Rheinseite des Drachenfels hinan zur Terrasse (3/4 St. von Königswinter), 30m unter dem Gipfel, wo ein guter *Gasthof* (Z. 2 1/2-3, F. 1, M. um 1 1/4 Uhr 3 *M*, Post & Telegr.); vorn eine got. Spitzsäule zur Erinnerung an 1813-15.

Von der Terrasse steigt man in 4-5 Min. zu den Trümmern der Burg **Drachenfels** (325m) hinauf, wo man eine der schönsten **Aussichten am Rhein hat: gegenüber der Rolandsbogen (S. 361), zu Füßen die Inseln Nonnenwerth und Grafenwerth, weiter aufwärts Remagen und die Apollinariskirche, darüber die Höhen der Eifel, abwärts Godesberg und Bonn, in der Ferne Köln. Der Name der Burg erinnert an den von Siegfried überwundenen Drachen.

Vom Drachenfels über den Grossen Ölberg nach Heisterbach (c. 3 St.) führt ein aussichtreicher, auch Fußgängern zu empfehlender Fahrweg, der etwa 1 1/2km vom Drachenfels in dem Sattel zwischen der *Wolkenburg* (328m) und dem *Hirschberg* (255m) von dem Drachenfelsfahrweg (s. oben) abzweigt und zum Sattel (334m) zwischen dem *Lohrberg* (440m) und dem eigentlichen Kegel des Ölbergs ansteigt, wo zwei gute Gasthäuser, der *Margarethenhof* und *H.-Rest. Sophienhof*, liegen. Der Fußweg (Wegweiser kurz vor dem Kilometerstein 3,4) von hier zum Gipfel des Ölbergs (1/2 St.) folgt weiterhin eine kurze Strecke dem nach den Basaltbrüchen (Basaltsäulen bis 30m Höhe) führenden Fahrweg und geht dann wieder l. ab.

Der **Große Ölberg** (464m; Restaur.) ist eine Basaltkuppe, die den Trachyt durchbrochen hat. Die Aussicht ist die ausgedehnteste am Niederrhein und auch höchst malerisch. Das ganze waldige Siebengebirge liegt wie eine Reliefkarte da, aus den Thalöffnungen schimmert der Rhein hervor, sein Lauf ist bis unterhalb Köln zu verfolgen.

Dem Wegweiser wenige Minuten unterhalb des Gipfels folgend, weiterhin auf breiter Fahrstraße, von der Fußwege nach Königswinter sowie ein Fahrweg nach dem Petersberg (20 Min.) abzweigen, erreicht man in 1 St. die Reste der Cistercienserabtei **Heisterbach** (145m), die still in einem Thalkessel am nördl. Fuß des Petersbergs liegen. Das Eingangsthor zu dem Klostergut, das jetzt Eigentum des Graf-Regenten zur Lippe-Biesterfeld ist, zeigt noch das Abteiwappen, eine Heister (junge Buche) und einen Bach; zur Seite stehen als Wächter St. Benedikt und St. Bernhard. Der Pächter des Guts hat eine Sonntags sehr besuchte *Gartenwirtschaft.* Von der 1202-33 im Übergangsstil erbauten Abteikirche ist nur noch der Chorschluß vorhanden, eine höchst malerische Ruine.

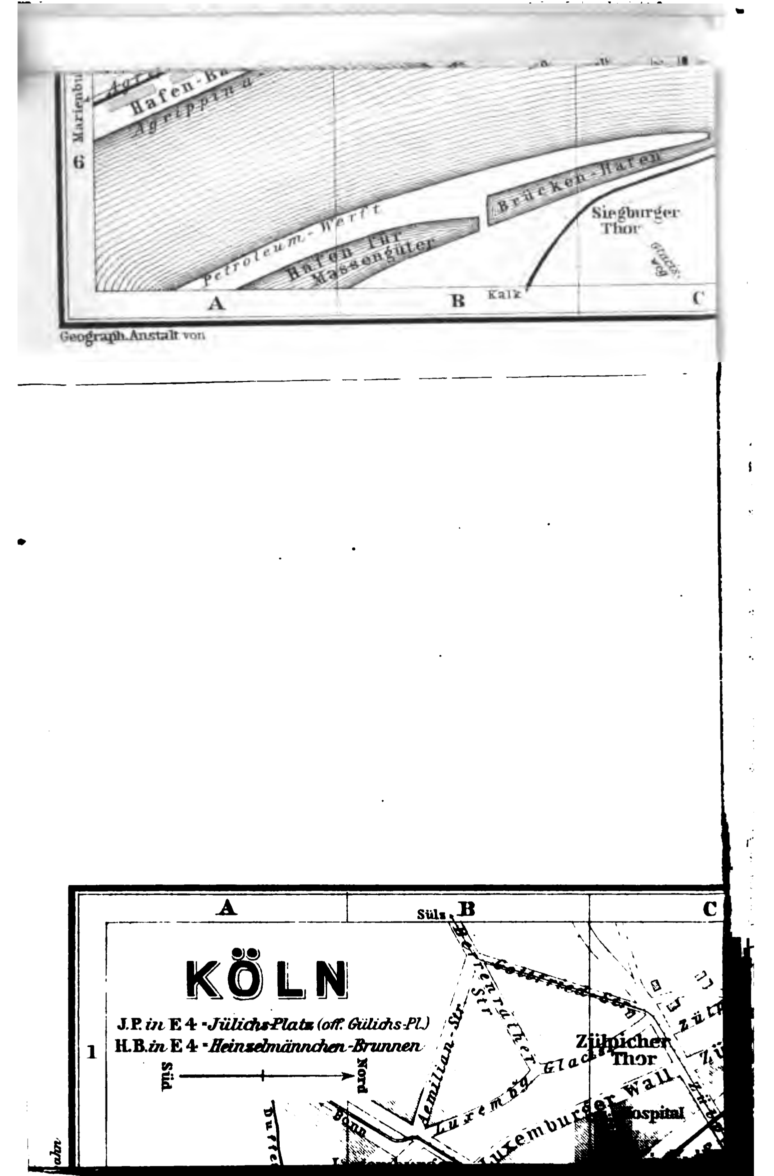
Von Heisterbach erreicht man auf der Landstraße zu Fuß in c. $^1/_4$ St. die Eisenbahnstation *Dollendorf* (S. 358); die S. 366 erwähnte Dampfstraßenbahn läuft großenteils neben der Straße her. — Nach Königswinter gebraucht man von Heisterbach, beim Austritt aus dem Klosterthor sich l. wendend, dann am Abhang des Petersbergs hin, zuletzt durch Weinberge, 40 Minuten.

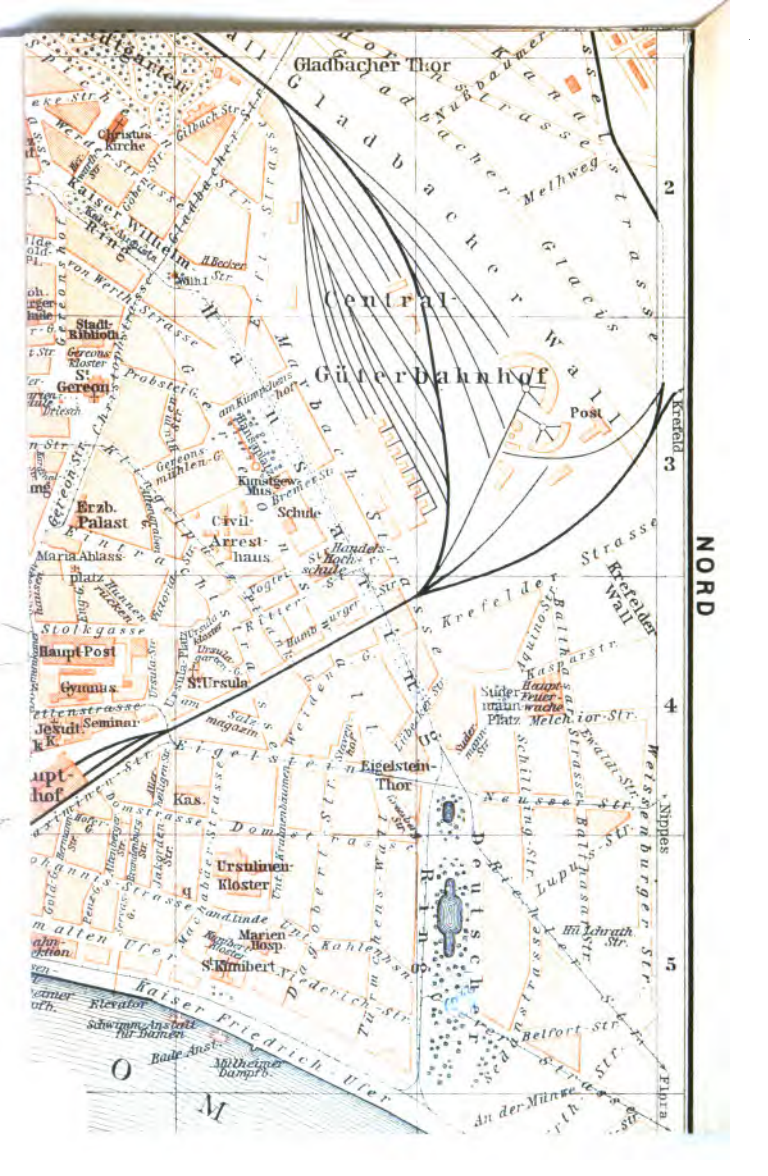
Von Königswinter auf den Petersberg: *Zahnradbahn* (S. 366), 10 Min. vom rechtsrheinischen Bahnhof (beim Verlassen des Zuges auf dem Bahnsteig l., dann auf dem breiten Fahrweg l. über die Bahnlinie, weiterhin wieder l.). — Der Gipfel des ***Petersbergs** (334m), den eine Kapelle und ein guter Gasthof mit Restaurationshallen krönen, gewährt prächtige Aussicht nach allen Seiten.

Viel besucht wird endlich noch die südöstliche Kuppe des Siebengebirges, die **Löwenburg** (459m), die man auf der Straße über Hohenhonnef (S. 358) oder auf Fußwegen, die von dieser abzweigen, in $1^1/_2$ St. ersteigt. Im Försterhaus *Löwenburger Hof* (360m) gute Gastwirtschaft. Von da bis zum Gipfel noch 15-20 Min.; am Abhang des *Lohrbergs* hin nach dem Sophien- und Margarethenhof (S. 367), 35 Min.

65. Köln.

Bahnhöfe: *Hauptbahnhof* (Pl. F 4; *Restaur.), großartiger Bau, 1889-94 errichtet, für sämtliche Züge der linksrheinischen Bahn sowie für die meisten der rechtsrheinischen Bahnen. — Die beiden andern Bahnhöfe in Köln, *Südbahnhof* (Pl. C 2) und *Westbahnhof* (Pl. F 1), haben nur lokale Bedeutung. — *Rechtsrheinischer Bahnhof* in Deutz (Pl. E 6).


Agrippina
Hafen-Ba
Marienbu
6
Petroleum-Werft
Hafen für Massengüter
Brücken-Hafen
Siegburger Thor
Glacis-weg
Kalk
A
B
C
Geograph. Anstalt von
A
B
C
Süls
KÖLN
J.P. in E 4 - Jülichs-Platz (off. Gülichs-Pl.)
H.B. in E 4 - Heinzelmännchen-Brunnen
1
Süd
Nord
Berrenrather Str
Gottfried-Str
Aemilian-Str
Luxemb. Glacis
Zülpicher Thor
Luxemburger Wall
Hospital
Bonn
Duffes



Gladbacher Thor
Gladbacher Strasse
Gladbacher Glacis
Gladbacher Wall
Methweg
Neusser Strasse
Central-Güterbahnhof
Post
Krefeld
NORD
Krefelder Strasse
Krefelder Wall
Christus-Kirche
Kaiser Wilhelm-Ring
Stadt-Bibliothek
St. Gereon
Gereonsmühlen-G.
Kunstgew. Mus.
Schule
Erzb. Palast
Civil-Arrest-haus
Maria Ablass-platz
Stolkgasse
Haupt-Post
Gymnas.
St. Ursula
Jesuit. Seminar
Salzmagazin
Eigelstein
Eigelstein-Thor
Domstrasse
Ursulinen-Kloster
Marien Hosp.
St. Kunibert
Kaiser Friedrich-Ufer
Elevator
Schwimm-Anstalt für Damen
Bade-Anst.
Mülheimer Dampfb.
Deutscher Ring
Riehler Strasse
Sedanstrasse
Belfort Str.
An der Münze
Weissenburger Str.
Nippes
Flora
Hülchrath Str.
Lupus Str.
Balthasar Str.
Melchior-Str.
Kaspar Str.
Sudermann Platz
Haupt-Feuer-wache
Aquino-Str.
Schilling-Str.
Ewald-Str.
Lübecker Str.
Hamburger Str.
Bremer Str.
Ritter Str.
Vogtei
Handels-Hochschule
Probstei G.
Von Werth Strasse
Christophstrasse
Gereon Str.
Gereonshof
Kahlenhsn.
Friederich-Str.
Turmchens wall
Machabäer Str.
Johannis-Strasse
Am alten Ufer
Domstrasse
O
M
2
3
4
5

Dampfboote: nach Coblenz und Mainz s. R. 62 und 56. — Lokaldampfboote s. S. 370.

Gasthöfe. — Ersten Ranges: *H. du Nord (Pl. a: E 5), Frankenplatz 4-6, an der festen Rheinbrücke, 200 Z. zu 3-7, F. 1½, M. 4 ℳ, Eisenbahnfahrkartenverkauf u. Gepäckabfertigung sowie Telegraphenamt im Hause; *H. Disch (Pl. b: E 4), Brückenstraße 19; *H. Monopol (Pl. m: E 4), Wallrafsplatz (Pl. E 4), 100 Z. zu 3-5, F. 1¼, M. 4 ℳ; *Dom-Hot. (Pl. i: E 4), am Domhof, 175 Z. zu 3-6, F. 1¼, M. 3½ ℳ; *Großer Kurfürst, neben dem Domhotel, 55 Z. zu 3-5, F. 1¼, M. 3½ ℳ; *Kölner Hof (Pl. k: F 4), Bahnhofstr. 5-7, mit Terrasse im Freien, 50 Z. zu 2½-6, F. 1.20, M. (im Restaur.) 2½ ℳ; *H. Ernst (Pl. e: F 4), Trankgasse 3, beim Dom. — Ebenfalls ersten Ranges, aber weniger anspruchsvoll: Antonetty & Europäischer Hof („Ewige Lampe"; Pl. g: F 4), mit Restaur.; Viktoria (Pl. d: D E 5), Heumarkt 46-50, 70 Z. zu 2-4, F. 1, M. 3 ℳ. — Weiter folgen: *Hot. Continental (Pl. f: E 4), Domhof 16, 65 Z. zu 2½-5, F. 1, M. 3 ℳ; Palast-Hotel (Pl. p: E 4), Am Hof 24-26; Mainzer Hof (Pl. c: E 3), Glockengasse 14-20, 50 Z. zu 2-3, F. 1, M. 2½ ℳ; Reichshof, Am Hof 18, beim Dom, mit Bierrestaurant, Z. von 2¼ ℳ an, F. ¾, M. von 1¼ ℳ an; *St. Paul, Fettenhennen 19 (Pl. E F 4), beim Dom; Belgischer Hof, Komödienstr. 15-25 (Pl. F 4); Kaiser Friedrich (Pl. h: C 2), Salierring 45, mit Restaur., 28 Z. zu 2-5, F. 1, M. von 1 ℳ 20 an; *Englischer Hof (Pl. : F 4), Trankgasse 1, mit Bierrestaur. — H. Tils, Andreaskloster (Pl. F 4), 30 Z. zu 2-3½, F. 1, M. 2½ ℳ; H. Strung, Johannisstr. 16 (Pl. F 5); Vanderstein-Bellen, Heumarkt 20 (Pl. D E 5), 20 Z. zu 2¼, F. ½, M. 1¾ ℳ, gelobt; Landsberg (Pl. n: F 4), Marzellenstr. 1; Höfer, Drususgasse 11 (Pl. E 4); Langen, Salomonsgasse 13 (Pl. E 4), von Geschäftsleuten besucht. — Christliches Hospiz (Pl. q: G 5), Johannisstr. 77, 15 Z. zu 1½-2½ ℳ, F. 60 Pf., M. 1-1½ ℳ.

Cafés: *Kaiser-Café (*C. Impérial*), Hochstr. 9 (Pl. D E 4); *Bauer, Hochstraße, Ecke des Perlenpfuhl; Palant, Hochstr. 119, Ecke der Minoritenstr.; Fischer, Passage bei der Hochstraße (Pl. E 4): in allen diesen viele Zeitungen; Rheinberg, Friedr. Wilh.-Straße 12 (Pl. E 5); Wiener Café, Brückenstraße 4 (Pl. E 4).

Konditoreien: Reichard, Hochstr. 154 (Pl. D E 4); Eigel, Schildergasse 36 (Pl. E 4, 3); Esser, Hochstr. 53.

Restaurants: *G. Bettger & Co., Kl. Budengasse 8 u. 10 (Pl. E 4), mit Austernsalon; *Domhot., *Kölner Hof, *Gr. Kurfürst, s. oben; *Heuser (*Illert*), Herzogstr. 18 (Pl. E 4; M. 3 ℳ); Gürzenich (S. 374).

Weinstuben: *Beckmann („Zum Treppchen"), Am Hof 42 (Pl. E 4); Ewige Lampe (Antonetty, s. oben); Freischütz, Am Hof 16 (Pl. E 4); Altdeutsche Weinkneipe, Am Hof 14; Langen, s. oben; Hövel, Sandbahn 10 (Pl. E 4); Zur Kevvern Doos, Martinsstr. 26 (Pl. D E 4); Jonas (im Walfisch), Martinstr. 27; Rattenfalle, Sachsenhausen 17 (Pl. F 4); *Peters, Severinstr. 187 (Pl. B C 4). — In *Deutz:* der Garten zum Prinz Karl.

Bairisch Bier, warme und kalte Speisen: *Fischer, in der Passage bei der Hochstraße (Pl. E 4); *Ewige Lampe (Antonetty, s. oben); *Kaiserhof, Salomonsgasse 11 (Pl. E 4); Palasthot., Belgischer Hof, s. oben; Weidenhof, Gr. Budengasse (Pl. E 4); Pschorrbräu, Burghöfchen, bei Hochstraße 38; *Im alten Präsidium, Schildergasse 84 (Pl. E 4, 3); Im Römer, Unter Goldschmied 48 (Pl. E 4); *Kränkel, Martinstr. 24 (Pl. D E 4), Pilsner Bier; Englischer Hof (s. oben); Pohl, Gr. Budengasse 2c (Pl. E 4). — In den neuen Stadtteilen: *Kaiser Friedrich (s. oben); An der Ulrepforte (Pl. B 3), Sachsenring 42; F. Raue, Hohenzollernring 44 (Pl. E [illegible]); Pütz, Hohenzollernring 68.

Theater: Stadttheater (Pl. E 4); Neues Stadttheater (Pl. D 2); Residenz-Theater (Pl. F 2); — Reichshallen-Theater (Pl. E 3), im Winter Variété.

Vergnügungsgärten: Zoologischer Garten (S. 375), Eintritt 1 ℳ, Sonntags 50 Pf.; Straßenbahn und Dampfschiffe s. S. 370; im Garten Restaurant. Flora (S. 375), Eintr. 50 Pf., *Aquarium* 25 Pf.; im Garten Restaurant; in beiden häufig Konzerte. Kurfürstengarten, am Rhein, Ecke der

Frohngasse, am Landeplatz des Mülheimer Lokalboots (s. unten). **Marienburg**, in der Villenkolonie Marienburg-Bayenthal (S. 364; Straßenbahn vom Waidmarkt aus), mit feinem Restaurant und schönen Anlagen; in der Nähe, am Rhein, die **Alteburger Mühle**, mit schöner Aussicht. **Stadtgarten** (Pl. F 1), mit gutem Restaurant; **Volksgarten** (Pl. A 3, 4), hübsche Anlagen mit feinerem Restaurant.

Kunstausstellungen: *Kölnischer Kunstverein*, im Museum; *Ed. Schulte*, Richartzstr. 16, beim Museum.

Musik. *Gürzenich-Konzerte*, 12 im Laufe des Winters, von europäischem Ruf (Platz im Hauptsaal 5, auf der Galerie 3 und 2 *M*).

Bäder: *Hohenstaufenbad* (Pl. D 2), am Hohenstaufenring; *im Rhein*, bei der Schiffbrücke.

Droschkentarif. Personen:	1	2	3	4
Eine Fahrt innerhalb Kölns und Deutz, bis zur Umwallung (bei Fahrten über die Brücke 75 Pf. Zuschlag für das Brückengeld)	–.75	1.–	1.25	1.50
Zoolog. Garten, Flora oder Sportplatz	1.25	1.25	1.75	1.75
1/2 Stunde	1.–	1.–	1.50	1.50
jede weitere 1/4 Stunde	–.50	–.50	–.75	–.75

Von 10 1/2 Uhr Abends bis 7 Uhr früh das Doppelte. — Ein größeres Gepäckstück 25 Pf., Handgepäck frei. — Auch *Taxameter-* u. *Automobildroschken*.

Straßenbahnen: zahlreich, vergl. den Plan. Der Dom ist Ausgangspunkt für viele Linien.

Lokaldampfboote zwischen Köln (Schiffbrücke: Pl. D E 5) und *Mülheim* (S. 377; 10 oder 5 Pf.) fahren unausgesetzt; Zwischenstation am Trankgassenwerft (Pl. F 5) und bei dem *Zoolog. Garten* und der *Flora* (S. 375): im Sommer auch vom Holzwerft (Pl. D 5) Nachm. nach *Marienburg* (s. oben; 20 Pf.).

Hauptpost & Telegraph (Pl. F 4) in dem großen, 1893 vollendeten Neubau gotischen Stils, „an den Dominikanern".

Bei beschränkter Zeit: *Dom*, Inneres, und Wanderung auf dem Chorumgang (S. 371); *Museum* (S. 372); Hochstraße; *Rathaus* (S. 373); *Gürzenich* (S. 374); *Königsdenkmal* auf dem Heumarkt (S. 374); *St. Maria im Kapitol* (S. 374); von da zum Neumarkt und an der *Apostelkirche* (S. 374) vorüber nach *St. Gereon* (S. 374); eine Wanderung oder Fahrt durch die *Ringstraße* (S. 375) mit Besuch des *Kunstgewerbemuseums* und über eine der *Brücken; Flora* oder *Zoologischer Garten* s. S. 375. — Kirchen von 10 Uhr Vorm. an.

Köln (36m), die bedeutendste Stadt der preuß. Rheinprovinz, einer der wichtigsten Handelsplätze des deutschen Reichs, Festung ersten Ranges, mit 373 000 Einwohnern (5/6 Kath.), einschl. einer Besatzung von 8000 M., Sitz eines kath. Erzbischofs, liegt in einem weiten Halbkreis am l. Ufer des Rheins, über den eine Schiffbrücke und eine Gitterbrücke nach dem rechtsrheinischen Stadtteil *Deutz* hinüberführen. Die alten Straßen und Gassen sind meist eng und düster gebaut, bewahren aber noch eine Anzahl interessanter Privatbauten, die bis in das XVI., XV., einzelne bis in das XIII. Jahrhundert hinaufreichen. Großartig ist die Entwicklung Kölns seit der Hinausschiebung der Festungswerke im J. 1881, durch die das Stadtgebiet auf das Doppelte (von 405 ha auf 812 ha) vergrößert wurde (vergl. S. 375). Neue Werft- und Hafenanlagen sind 1892-98 erbaut worden.

Kölns Ursprung fällt mit der im J. 38 vor Chr. durch Agrippa vorgenommenen Übersiedelung des germanischen Völkerstammes der *Ubier* vom rechten auf das linke Rheinufer zusammen. Im J. 51 nach Chr. wurde es zur Kolonie erhoben (*Colonia Claudia Augusta Agrippinensis*, später kurz *Colonia Agrippinensis*, was schon im v. Jahrh. zu *Colonia* wird). Unter Konstantin d. Gr. erhielt Köln eine feste Rheinbrücke, die durch die

Castra Divitensia (Deutz) am r. Ufer geschützt wurde. Seit dem Ende des v. Jahrh. gehörte es zum Reiche der Franken und war eine Zeit lang Sitz der ripuarischen Könige. *Karl d. Gr.* erhob das im iv. Jahrh. gegründete Bistum Köln zum Erzbistum. Frühzeitig trat Köln der Hansa bei und machte anfangs Lübeck den Vorrang streitig. „Kollen eyn croen boven allen steden schoen." — Zweimal im Laufe seiner mittelalterlichen Geschichte darf Köln sich rühmen ein Vorort deutscher Kunst gewesen zu sein. Das eine Mal, um die Wende des xii. Jahrh., fand die kirchliche Begeisterung, der Glanz und der Reichtum der Kölner Bürger in einer hoch entwickelten Architektur ihren Ausdruck. Das andere Mal, Ende des xiv. und Anfang des xv. Jahrhunderts, war es die Malerei, die in Köln eine hohe Blüte erreichte. Auch in späterer Zeit stand die Kunstthätigkeit nicht still. Seit dem xvi. Jahrhundert sank Köln erst allmählich, dann schneller von seiner Höhe. Doch behauptete die Stadt bis zum Einrücken der Franzosen (1794) ihre Würde als freie Reichsstadt. 1815 kam sie an Preußen.

Der ****Dom** (Pl. F 4), das großartigste Werk des gotischen Baustils, erhebt sich am Ostrande eines 19m über dem Rhein aufragenden, großenteils aus römischem Schutt gebildeten Hügels, gegenüber dem Hauptbahnhof. Bereits im ix. Jahrhundert stand an dieser Stelle eine Bischofskirche. Den Grund zu dem jetzigen Bau legte Erzbischof *Konrad von Hochstaden* am 14. Aug. 1248. Als Schöpfer des Werkes wird *Meister Gerard v. Rile* genannt. Der Chor, dessen unterer Teil den frühgotischen Stil in seiner lautersten Entwicklung zeigt, wurde 1322 geweiht. Im xvi. Jahrh. wurden die Arbeiten eingestellt und der Bau geriet nach und nach in Verfall. Die Restaurationsarbeiten wurden erst 1824 wieder aufgenommen, seit der Thronbesteigung König Friedrich Wilhelms IV. von Preußen (1840) mit erneutem Eifer, unter *Zwirners* († 1861), zuletzt *Voigtels* († 1902) Leitung, weiter geführt und 1880 vollendet. — Der Dom ist eine kreuzförmige Basilika, fünfschiffiges Langhaus von einem dreischiffigen Querhaus durchschnitten, mit Chorumgang und Kapellenkranz und zwei in vier Stockwerken aufragenden, von durchbrochenen Helmen gekrönten Westtürmen. Seine Gesamtlänge beträgt 135,6m, die Breite 61m, im Querschiff 86,25m, die Höhe bis zum unteren Rande des Daches 46m, bis zum Dachfirst 61,5m, die Höhe des über der Vierung aufsteigenden Mittelturms (Dachreiters) 109,8m. Die nach den erhaltenen Originalplänen aus dem xiv. Jahrh. ausgeführten Türme sind 156m hoch. Das Hauptportal ist 29,3m hoch und 9,5m breit; die Bronzethüren sind (wie die des Südportals) nach Entwürfen von *Schneider* in Cassel. Die riesige Masse des Gebäudes wird durch eine dichte Fülle von Strebepfeilern und Strebebogen, von Fialen, Türmchen, Wimpergen, Wasserspeiern, Galerien, Gesimsen, u. s. w. belebt.

Das **Innere†) wird von 56 Pfeilern getragen und ist 119m lang; das Mittelschiff 45m, die Seitenschiffe je 19m hoch. Der Flächeninhalt beträgt

†) Lang- und Querschiff sind den ganzen Tag geöffnet, doch ist während des Gottesdienstes das Umhergehen nicht gestattet; beste Zeit zur Besichtigung Wochentags 11½-3 und nach 3½ Uhr, Sonn- u. Festt. 12-3 Uhr. Zur Besichtigung des Chors u. s. w. löst man bei einem der „Domschweizer" eine Karte zu 1½ *M*; für den Aufgang zum oberen Chorumgang, den Türmen u. s. w. ist 1 *M* zu entrichten: Begleitung durch Lohndiener überflüssig, keine Trinkgelder.

6166qm. „Die Pracht der himmelan strebenden Gewölbe", schreibt 1790 Georg Forster, „hat eine majestätische Einfalt, die alle Vorstellung übertrifft. In ungeheurer Länge stehen die Gruppen schlanker Säulen da, wie die Bäume eines uralten Forstes . ., dem Auge, das ihnen folgen will, fast unerreichbar. Läßt sich auch schon das Unermeßliche des Weltalls nicht im beschränkten Raume versinnlichen, so liegt gleichwohl in diesem kühnen Emporstreben der Pfeiler und Mauern das Unaufhaltsame, welches die Einbildungskraft so leicht in das Grenzenlose verlängert."

Das große gemalte Mittelfenster über dem Westportal, ein Geschenk des nachmaligen Kaisers Friedrich III., ist von Milde in Lübeck, 1878. — Die fünf gemalten Glasfenster im nördl. (l.) Seitenschiff, 1508 und 1509 gestiftet, zählen zu den besten alten Glasmalereien. Die neuen Fenster im südl. (r.) Seitenschiff wurden 1848 in München gefertigt und sind ein Geschenk König Ludwigs I. von Bayern; ein sechstes an der Westseite wurde 1856 zu Ehren von Joh. von Görres († 1848) eingesetzt; die Glasgemälde über dem Südportal stiftete Friedrich Wilhelm IV., die des nördl. ein Verein. Die Glasgemälde der Westseite des nördl. Querschiffs stammen aus verschiedenen älteren Kirchen.

Der Chor, von 7 Kapellen umgeben, ist mit Wandmalereien (Engelchöre darstellend, von Steinle) und Stickereien auf Seide (sieben Sakramente, nicäisches Glaubensbekenntnis) ausgeschmückt. In der Michaelskapelle (der 6. von links) das berühmte **Dombild* des Meisters *Stephan Lochner* (vor 1450 gemalt), ein großes Flügelbild: in der Mitte die Anbetung der h. drei Könige; an den Seiten St. Gereon mit seinen Kriegsgenossen und St. Ursula mit ihrem Gefolge; außen die Verkündigung. — In der Schatzkammer (Eingang im nördl. Chorumgang) der goldene *Reliquienschrein der h. drei Könige*, ein kostbares Werk romanischer Goldschmiedekunst, um 1190-1200 gefertigt; der silberne *Reliquienschrein des h. Engelbert*, im Renaissancestil von 1633; kostbare Monstranzen u. s. w.

Sehr zu empfehlen ist die c. 1 St. erfordernde *Wanderung oben auf dem inneren Chorumgang und den Umgängen an der Außenseite des Chors, sowie die Besteigung der Türme oder des Dachreiters (mit Karte; Aufgang außen, an der Ostseite des südl. Querschiffs).

Das *erzbischöfliche Museum* (Pl. E 4; Eintr. im Sommer tägl. 9-6, im Winter Sonn- u. Festt. 9-1 Uhr, 50 Pf.), südl. dem Dom gegenüber, enthält mittelalterliche kirchliche Kunstaltertümer; unter den Gemälden eine dem Priesterseminar gehörige Madonna von Meister Stephan (?).

Östlich vom Dom führt eine Gitterbrücke (Pl. F 5, 6) über den Rhein, zugleich dem Eisenbahn-, Wagen- und Fuß-Verkehr dienend; über den Eingängen: am Kölner Ufer ein *Reiterbild Friedrich Wilhelms IV.*, Erzguß nach Bläsers Entwurf; am Deutzer Ufer ein *Reiterbild Wilhelms I.*, von Drake (1867).

Das städtische **Museum** (Pl. E 4), im SW. des Doms, wurde 1855-61 im gotischen Stil erbaut und zu Ehren seiner Stifter *Wallraf-Richartz-Museum* genannt. Zutritt an Sonn- und Festtagen (außer an den ersten Festtagen) 9-1 und 2½-5 Uhr, im Winter 10-1 und 2½-4 Uhr, an Wochentagen (Mo. bis 12 Uhr geschlossen) im Sommer 9-5 Uhr, im Winter 10-4, Mi. So. frei, sonst gegen 50 Pf.

Im Erdgeschoß und in dem anstoßenden Kreuzgang sind Gipsabgüsse, römische Altertümer, mittelalterliche und Renaissance-Skulpturen und einige kleinere Kunstwerke verschiedener Art untergebracht. Hervorzuheben im oberen Kreuzgang: röm. Flasche mit Durchbrechungen, in denen Vögel sitzen (Schrank I), röm. Flasche in Gestalt eines die Syrinx blasenden Affen (Schrank III), beide im nördl. Flügel; röm. Bronzestatuetten Merkurs und Jupiters, im östl. Flügel; großer geschnitzter Altar-

aufsatz aus Eichenholz mit Darstellung der Leidensgeschichte, aus der Schule von Calcar (im westl. Flügel). — L. vom Eingang die permanente Ausstellung des *Kölnischen Kunstvereins.*

Das Treppenhaus ist 1861 von Ed. Steinle mit Fresken aus der Kunst- und Kulturgeschichte Kölns ausgeschmückt worden.

Das obere Stockwerk enthält die Gemäldegalerie. Geradeaus der Eintrittssaal: 982a. *Camphausen*, König Wilhelm nach der Schlacht bei Sedan von den Truppen begrüßt; 1070. *Lenbach*, Bildnis Bismarck's. — R. vom Treppenhaus Italiener (800. *Franc. Francia*, Madonna) und **Murillo*, der Ablaß des h. Franz von Assisi, dem der Heiland und die h. Jungfrau in der Portiunculakapelle mit einer Schar von Engeln erscheinen, die als Zeichen der Gewährung Rosen auf die Stufen des Altars niederstreuen (nach 1670 für die Kapuziner in Sevilla gemalt). — Weiter r. zu den Tafelbildern der ***Altkölnischen Malerschule.** III. Oberlichtsaal (der letzte): *Meister Wilhelm* (um 1380), Madonna mit der Bohnenblüte; *Meister Stephan Lochner* (um 1430), Madonna im Rosenhag. II. Oberlichtsaal: 73a. *Meister des Marienlebens*, Madonna mit dem h. Bernhard; 69. *Meister der Verherrlichung Mariä*, so benannt nach diesem Bilde; 116. *Meister der h. Sippe*, Triptychon; 86-93. die sog. *Lyversberger Passion*, auf Goldgrund, um 1500 gemalt; 137. *Meister des Bartholomäus-Altars* (um 1500), Triptychon; 73. *Meister des Marienlebens*, Kreuzabnahme, bez. 1480; 125. *Meister von St. Severin* (um 1500), Anbetung der h. drei Könige; 72. *Meister des Marienlebens*, Christus am Kreuz. I. Oberlichtsaal: 152. *Meister vom Tode Mariä*, so benannt nach diesem Triptychon. — L. vom Treppenhaus: Niederländer. 617. *Rubens*, Stigmatisation des h. Franz von Assisi (c. 1617); *1133. *Rubens*, Juno und Argus; 1134. *Jan Steen*, Simsons Gefangennahme. — Weiterhin moderne Bilder. 995bb. *O. E. Günther*, streitende Theologen; 986b. *G. Richter*, Königin Luise (1879); 1137. *Munkacsy*, der Dorfheld, u. a.

In den Anlagen vor dem Museum die sitzenden Statuen Wallraf's und Richartz', von Albermann (1900); hier ist auch der östl. Seitengang des *Pfaffenthors* (Porta Paphia), des Nordthors der römischen Stadt, wieder aufgebaut worden. Südl. hinter dem Museum die 1220-60 erbaute frühgotische *Minoritenkirche.*

Zwischen dem Dom und dem Wallraf-Richartz-Museum, am kleinen Wallrafsplatz, beginnt die enge Hochstraße (Pl. D E 4), die Hauptverkehrsader der Stadt, die sie mit ihrer nördlichen und ihrer südlichen Fortsetzung in ganzer Länge durchzieht. Östl. von ihr, nach dem Rheine zu, finden sich auf engem Raum mehrere der beachtenswertesten Bauten vereinigt.

Das ***Rathaus** (Pl. E 4, 5), im xiv. u. xv. Jahrh. auf römischen Unterbauten aufgeführt, hat an seiner westl. Hauptfront eine zierliche Renaissancevorhalle von 1569-71. Der schöne fünfstöckige Turm ist von 1407-14. Die nach dem Alten Markt zu gelegene Rückseite des Gebäudes wurde 1549-50 angebaut, die Fassade 1870 im Stil der alten erneut, mit reichem Skulpturenschmuck. Im Innern sind der Löwenhof, der alte Hansasaal, der Muschelsaal und der ehem. Ratssaal zu beachten.

Auf dem Alten Markt (Pl. E 5) ein monumentaler Brunnen von *Wilh. Albermann* (1885), mit einem Standbild des kaiserl. Reitergenerals Johann von Werth († 1651) und Reliefs, die sich auf die kölnische Sage beziehen, daß er wegen verschmähter Liebe unter das Kriegsvolk gegangen sei.

Unweit die romanische Kirche **Groß-St. Martin** (Pl. E 5), aus dem xii. u. xiii. Jahrh., mit mächtigem, von vier Ecktürmchen

umgebenem Turm (84,7m hoch). Das Innere (Zutritt 50 Pf.) ist neuerdings restauriert und ausgemalt worden.

S. vom Rathaus der **Gürzenich** (Pl. E 4), 1441-52 aufgeführt, das großartigste der ältern nicht kirchlichen Gebäude Kölns. Über den Thoren der Ostseite die Standbilder des Agrippa und des Marsilius, des Gründers und des sagenhaften Verteidigers der Stadt, 1859 erneut. Der Zutritt zu den Innenräumen ist im Gürzenich-Restaurant zu erfragen (50 Pf.). Die Börsenhalle im Erdgeschoß ist 1875 eingerichtet worden. Der große Festsaal (im ersten Stock), 53m lang, 22m breit, mit 22 reichgeschnitzten hölzernen Säulen, wurde 1857 seiner ursprünglichen Bestimmung als städtischer Prunk- und Festsaal zurückgegeben; die gemalten Fenster und die Wandgemälde sind neu, die beiden großen Kamine sind aus dem xv. Jahrh.

Das **Denkmal Friedrich Wilhelms III.**, auf dem Heumarkt (Pl. D E 5), wurde 1878 enthüllt. Das 6,9m hohe Reiterbild des Königs, von *Bläser*, auf mächtigem 6m hohem Sockel, ist von den Statuen der Krieger und Staatsmänner umgeben, die hauptsächlich die Erhebung Preußens und die Befreiung der Rheinlande von der französischen Herrschaft gefördert haben.

Die Standbilder des *Fürsten Bismarck*, vor dem Kasino (Pl. D 4), und des *Grafen Moltke*, auf dem Laurenzplatz (Pl. E 4), sind von Schaper.

***St. Maria im Kapitol** (Pl. D 4), eine Pfeilerbasilika roman. Stils mit halbrund geschlossenen Kreuzarmen, ist die älteste Kirche der Stadt, auf altrömischen Fundamenten um 696 errichtet, der jetzige Bau 1049 geweiht, Chor und Querschiff wahrscheinlich aus dem xii. Jahrh.; das Innere seit 1870 polychrom ausgemalt; bemerkenswerte Krypta. — Beim Ausgang aus dem nördl. Querschiff ist der Mittelbogen des Pfaffenthors (S. 373) eingemauert.

Das *Tempelhaus* (Pl. D 5), Rheingasse 8, aus dem xii. oder Anfang des xiii. Jahrh., ist jetzt Sitz der Handelskammer. — In der Sternengasse Nr. 10 (westl. von der Kapitolskirche) das Sterbehaus der Maria v. Medici, Witwe Heinrichs IV. von Frankreich (irrtümlich auch als Geburtshaus des Malers Rubens bezeichnet). Die nahe *St. Peterskirche* (Pl. D 3) besitzt ein Altarblatt von Rubens, die Kreuzigung des Apostels Petrus, 1638-40 gemalt (Trkg. 1½ ℳ!).

Am Neumarkt (Pl. D E 3), dem größten freien Platz des alten Köln (Mi. Wachtparade), erhebt sich die ***Apostelkirche**, eine höchst stattliche Pfeilerbasilika aus dem xiii. Jahrh., mit zwei Querschiffen, einer von zwei Ecktürmen flankierten Kuppel über der östlichen, und einem viereckigen Turm über der westlichen Vierung; der malerische Chor und die Flügel des östlichen Querschiffs enden in sehr großen runden Apsiden, die mit zwei Reihen Rundbogenblenden und darüber hinlaufender Zwerggalerie verziert sind.

Von eigentümlicher Anlage ist die Kirche **St. Gereon** (Pl. F 3): an einen langgestreckten romanischen Chor aus dem xi. Jahrh. schließt

sich ein zehneckiges Schiff gotischen Stils, das 1219-27 auf einem in Verfall geratenen altrömischen Rundbau errichtet wurde, mit großen Rundnischen an beiden Seiten und einer quadratischen Vorhalle im Westen. Das neuerdings polychrom ausgemalte Innere macht einen mächtigen Eindruck; in der Krypta Steinmosaik aus dem XI. Jahrh. (Küster an dem baumbewachsenen Platz „Gereonsdriesch“ 17; 1-2 Pers. 1 *M*, jede Pers. mehr 50 Pf.).

In der im Laufe der Jahrhunderte vielfach umgebauten *St. Ursulakirche* (Pl. G 4), das Grabmal der h. Ursula, von 1658.

Von besonderem Interesse ist die prächtige ***Ringstraße**, die seit 1881 (vgl. S. 370) die alte Stadt in einer Länge von 6km umzieht (Straßenbahn). Mehrfache Erweiterungen der Straße, die mit Promenadenanlagen geschmückt sind, drei Thore und einzelne Stücke der mittelalterlichen Stadtmauer, die mannigfaltige, zum Teil recht bedeutende Architektur der Neubauten gewähren hier ein überaus ansprechendes Stadtbild. Unweit des östl. Endes der Ringstraße erhebt sich der im XIII. und XIV. Jahrh. erbaute *Bayenturm* (Pl. B 5). Nahe dem Chlodwigsplatz das schöne *Severinsthor* (im Innern naturhistorische Sammlungen), wo die südl. Fortsetzung der Hochstraße, die Severinstraße mündet (die *Severinskirche*, aus dem XIII.-XV. Jahrh., hat einen wirkungsvollen Turm).

Vom Chlodwigsplatz dem Karolingerring folgend gelangt man zum *Sachsenring* (Pl. B 4, 3), der beiderseits von Villen eingefaßt ist, mit der *Ulrepforte* und dem *Ulredenkmal* (XIV. Jahrh.) an einem Stück der alten Stadtmauer; weiter zum Salierring, zum *Barbarossaplatz* (Pl. D C 2), zum Habsburgerring (l. das Neue Stadttheater) und zum *Rudolfsplatz*, wo das ehemalige *Hahnenthor* zu einem historischen Museum der Stadt Köln ausgebaut ist (Zutritt wie beim Wallraf-Richartz-Museum, S. 372). Über den *Hohenzollernring* zum *Kaiser-Wilhelm-Ring*, auf dem ein hübsches, 11m hohes *Reiterbild Kaiser Wilhelms I.* (Pl. F G 2), von Anders (1897). — Am Hansaring das 1900 nach Plänen von Brantzky vollendete **Kunstgewerbemuseum** (Pl. G 3): Schmiedearbeiten, große Möbelsammlung, rheinisches Steinzeug, deutsche, niederländische, italienische Fayencen, kleine Bronzen, Email, Gläser und Glasmalereien; zugänglich (unentgeltlich) zu denselben Zeiten wie das Wallraf-Richartz-Museum (S. 372). — In der Nähe des Deutschen Ringes das *Eigelsteinthor* (Pl. G 4), das, wie das Severinsthor, naturgeschichtliche Sammlungen enthält.

Im N. der Stadt, etwa 2km vom Hauptbahnhof entfernt — entweder durch das oben gen. Eigelsteinthor, oder an der ehem. Stiftskirche *St. Cunibert* (Pl. G 5), einem hervorragenden Beispiel des Übergangsstils, 1247 geweiht, vorüber — liegt der **zoologische Garten** (Eintr. s. S. 369), auch mittels der S. 370 gen. Lokalboote, sowie mit der Straßenbahn zu erreichen; gutes Restaurant. — Viel besucht wird ferner der botanische Garten **Flora**, neben dem zoolog. Garten, mit Wintergarten und Aquarium; ebenfalls gutes Restaurant.

66. Von Köln nach Gießen.

167km. Eisenbahn in 3-5 St. für ℳ 13.40, 10.10, 6.70.

Köln s. S. 368. — 3km *Kalk*, zugleich Stat. der rechtsrheinischen Bahn (S. 358). — 11km *Urbach*. — 14km *Wahn*, mit großem Artillerieschießplatz. — 21km *Troisdorf*, Knotenpunkt für die rechtsrheinische Bahn (S. 358). Über die *Agger*.

25km **Siegburg** (Gasth.: *Felder*, gegenüber dem Bahnhof; *Stern*), Stadt von 14200 Einw., an der *Sieg*, mit ehem. Benediktinerabtei auf dem *Michaelsberg* über der Stadt, jetzt Strafanstalt. Nebenbahn durch das *Aggerthal* über *Dieringhausen* (S. 115) nach (106km) *Hagen* (S. 114).

Die Bahn überschreitet die Sieg; r. das Siebengebirge (S. 366). — 32km *Hennef*; Zweigbahnen nach *Beuel* (S. 358) und *Waldbröl*. L. Schloß *Allner*, am Eingang des eigentlichen Siegthals, in dem sich die Bahn über viele Brücken und Tunnel nun aufwärts zieht. L. Kloster *Bödingen*. — 36km Stat. *Blankenberg*, mit den ansehnlichen Trümmern des gleichnam. Schlosses; Tunnel. — 44km *Eitorf*. Dann auf der Höhe r. rückwärts Kloster *Merten*. Zwei Tunnel. — Auf der Höhe l. die Ruinen des Schlosses *Windeck*, zum Teil wiederhergestellt. — 51km *Herchen*. Tunnel. — 66km *Au*; Zweigbahn über *Altenkirchen* nach Limburg (S. 330). — 72km *Wissen*. Etwas weiter, gegenüber auf dem l. Ufer der Sieg, das fürstl. Hatzfeldsche Schloß *Schönstein*. — 76km *Niederhövels*.

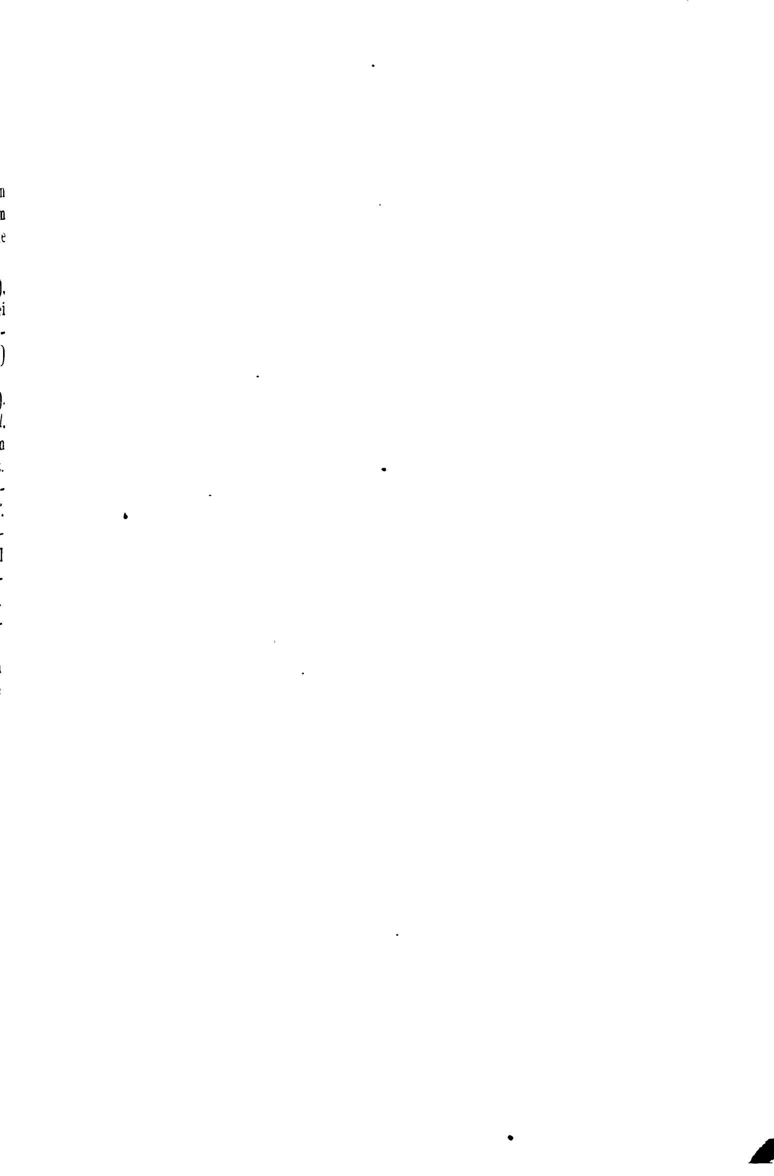
Bei (84km) *Betzdorf* mündet die von Dortmund über Witten und Hagen kommende Bahn (Ruhr-Sieg-Bahn, R. 26). Unsere Bahn verläßt das Siegthal und geht im Thal der *Heller* aufwärts. — 102km *Burbach*. Dann tritt die Bahn in das Thal der *Dill*.

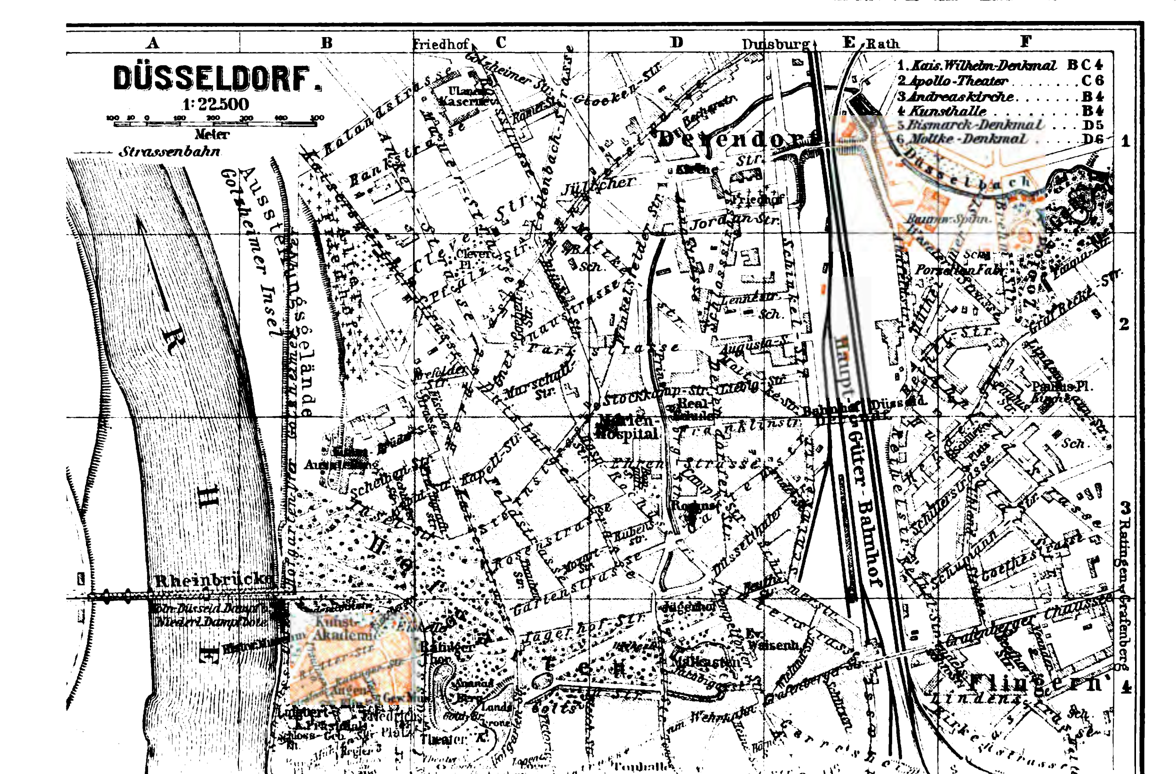
126km **Dillenburg** (Gasth.: *Hirsch*, *Schwan*, *Kurhaus*), an der *Dill*, anmutig gelegenes Städtchen von 4500 Einw., mit Bergschule und Eisenerzbau. Oberhalb der Stadt der 1872-75 auf den Trümmern der alten Bergfeste Dillenburg erbaute *Wilhelmsturm* zu Ehren des 1533 hier geborenen Prinzen von Nassau-Oranien, des Befreiers der Niederlande, so genannt (Eintr. 30 Pf.).

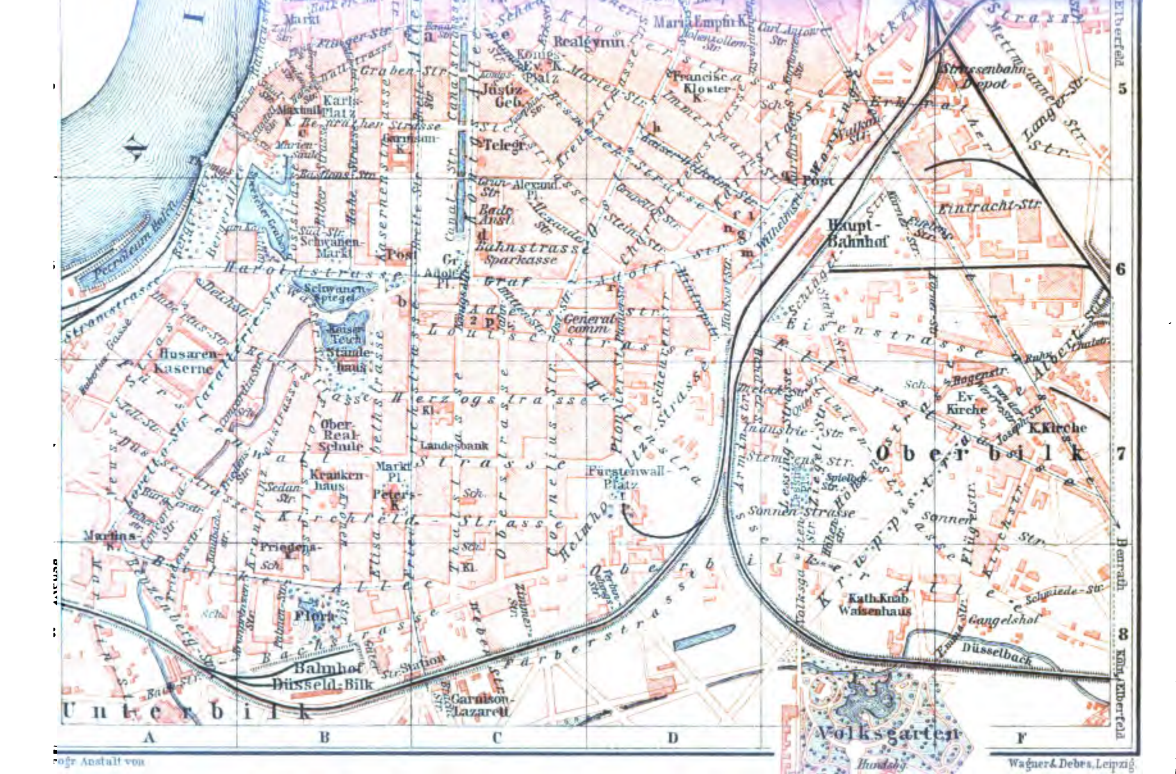
131km *Herborn*, alte Stadt von 3500 Einw. an der Dill, mit Schloß (jetzt evang. Seminar) und zahlreichen Fabriken. — 144km *Ehringshausen*, mit Eisenwerken.

154km **Wetzlar** (S. 329), wo die Lahn-Bahn (R. 55) und eine Zweigbahn von Lollar (S. 310) einmünden. — Weiter zieht sich die Bahn in dem freundlichen Lahnthal aufwärts. 161km *Dutenhofen*. — Vor Gießen l. die Ruinen *Gleiberg* und *Vetzberg*.

167km **Gießen** und von hier nach Cassel und nach Frankfurt (Main-Weser-Bahn) s. R. 51.




DÜSSELDORF.
1:22500
Meter
Strassenbahn
1. Kais. Wilhelm-Denkmal BC 4
2. Apollo-Theater C 6
3. Andreaskirche B 4
4. Kunsthalle B 4
5. Bismarck-Denkmal D 5
6. Moltke-Denkmal D 6
Friedhof
Duisburg
Rath
Ratingen-Grafenberg
Derendorf
Flingern
Haupt-Güter-Bahnhof
Rheinbrücke
Golzheimer Insel
Ausstellungsgelände
Alter Friedhof
Marien-Hospital
Real-Schule
Kunst-Akademie
Düsselbach
Zoolog. G.
Porzellan-Fabr.
Ulanen-Kaserne
Kaiserswerther Strasse
Kalandstrasse
Klever Str.
Pfalz-Str.
Jülicher Str.
Jordan-Str.
Schinkel-Str.
Lennéstr.
Augusta-Str.
Kapell-Str.
Goethe-Str.
Schumann-Str.
Uhland-Str.
Grafenberger Chaussee
Jägerhof-Str.
Ehrenstrasse
Rosenstrasse
Gartenstrasse
Duisburger Str.
Rethel-Str.
Lindenstr.
Birkenstrasse
Rubens-Str.
Stockkamp-Str.
Franklinstr.
Kirche
R
H
E



Elberfeld
5
6
7
Benrath
8
Köln, Elberfeld
A
B
C
D
F
Unterbilk
Oberbilk
Volksgarten
Haupt-Bahnhof
Bahnhof Düsseld.-Bilk
Station
Strassenbahn-Depot
Eintracht-Str.
Realgymn.
Maria Empf. K.
Franciscan Kloster-K.
Justiz-Geb.
Telegr.
Post
Bahnstrasse
Sparkasse
Harold-strasse
Schwanen-Spiegel
Kaiser-Teich
Ständehaus
Husaren-Kaserne
Ober-Real-Schule
Kranken-haus
Landesbank
Herzogstrasse
Louisenstrasse
General-comm.
Fürstenwall-Platz
Kirchfeld-Strasse
Friedens-K.
Flora
Garnison-Lazarett
Kath. Knab. Waisenhaus
Düsselbach
Ev. Kirche
K. Kirche
Graben-Str.
Karls-Platz
Schwanen-Markt
Berger Allee
Petroleum Hafen
Stromstrasse
Markt Pl.
Peters-K.
Eisenstrasse
Sonnen-Strasse
Martins-K.
Wagner & Debes, Leipzig.



67. Von Köln nach Düsseldorf.

39km. Eisenbahn in c. 40 Min. für ℳ 3.60, 2.60, 1.90 oder ℳ 3.20, 2.40, 1.60.

Köln, s. S. 368. Die Bahn überschreitet den Rhein und durchschneidet die Festungswerke von *Deutz*. — 5km *Mülheim am Rhein*, gewerbreiche Stadt mit 45000 Einw. (s. auch S. 115; Abzweigung nach *Düsseldorf* über Opladen s. S. 383).

Unterhalb Mülheim, am Rhein, *Schloß Stammheim*, dem Grafen Fürstenberg gehörig. — 14km *Küppersteg*. — Über die *Dhün*; vor (21km) *Langenfeld* über die *Wupper*. R. *Schloß Reuschenberg*. — Vor (29km) *Benrath* l. das stattliche, ehemals kurpfälz., jetzt königl. Schloß gleichen Namens. Dann r. Schloß *Eller*.

39km **Düsseldorf**. — Bahnhöfe: *Hauptbahnhof* (Pl. E 6; gutes Bahnrest., M. 2-2½ ℳ) für sämtliche Züge der rechtsrhein. Bahn, sowie der über Neuß verkehrenden linksrhein. Züge; Nordbahnhof *Derendorf* (Pl. E 2, 3) und Südbahnhof *Bilk* (Pl. B 8) nur für gewöhnliche Züge. — Bahnhof am l. Rheinufer bei *Obercassel* (Pl. A 4; S. 386).

Gasth.: Parkhotel (Pl. o: C 4), Corneliusplatz 1, 90 Z. zu 4-8, F. 1½, M. 5 ℳ, neu; *Breidenbacher Hof (Pl. a: C 5), Alleestr. 34a, mit Restaurant, 100 Z. zu 3½-6, F. 1¼, M. 2½-3½ ℳ; *H. Royal (Pl. f: D 6), Bismarckstr. 102, Z. 2½-6, F. 1, M. 2-3 ℳ; *Heck (Pl. e: C 5), Blumenstr. 16-18, 52 Z. zu 2½-5, F. 1, M. 3 ℳ; Germania (Pl. n: D 6), Bismarckstr. 101, beim Hauptbahnhof, mit Bierrestaur., 60 Z. zu 2½-7½, F. 1¼, M. 2-3 ℳ, gut; Bristol (Pl. g: D 6), am Hauptbahnhof, Z. 2½-4½, F. 1, M. von 1½ ℳ an; Römischer Kaiser (Pl. c: B 5), Benrather Str. 3, viele Geschäftsreisende, mit gutem Tisch und Wein, Z. 2½ ℳ, F. 80 Pf., M. 2½ ℳ; Monopol (Pl. h: D 5). Kaiser Wilhelmstr. 2; Artushof (Pl. p: C 6); Bahnhofshotel (Pl. l: D 6), gegenüber dem Hauptbahnhof; Europäischer Hof (Pl. b: B 6), gelobt. — Baseler Hof (*Christliches Hospiz*; Pl. r: D 6), Graf Adolfstr. 59.

Cafés: Bierhoff (besonders für Damen), Breitestr. 4 (Pl. B C 5); Branscheidt, Eckstr. 1 (Pl. C 5); Cornelius-Café, Königsallee 9 (Pl. C 6, 5); Ananasberg (Pl. C 4), mit Restaurant.

Weinrestaurants: *Thürnagel (Delikatessen), Elberfelderstr. 11 (Pl. C 4, 5); *Walther, Alleestr. 24 (Pl. C 5, 4); Heck, Royal, s. oben; Zum Rebstock, Grünstr. 4 (Pl. C 6); Zum alten Zoll, Andreasstr. 2 (Pl. B 4). — Bierhäuser: Zum Löwen, Schadowstr. 81 (Pl. C D 5, 4); Rotes Haus, Josefinenstr. 3 (Pl. C 5), mit Garten; Tonhalle (s. unten); Artushof (s. oben). — Vergnügungslokale: *Tonhalle (Pl. D 4), mit schönem Garten, Fest- und Konzertsälen; Apollotheater (Pl. 2: C 6); Flora (Pl. B 8), im S. der Stadt, mit Palmenhaus.

Droschken: die Fahrt bis zu 2000m 1-2 Personen 60 Pf., 3-4 Personen 80 Pf.; je 1000m mehr 30 bzw. 40 Pf.; ½ St. 1-2 Pers. 1 ℳ 50, 3-4 Pers. 2 ℳ, 1 St. 2 ℳ 25, 3 ℳ. — Strassenbahnen durchschneiden die Stadt und die nächste Umgebung.

Post (Pl. B 6), Kasernen- und Haroldstr.-Ecke. — Telegraph (Pl. C 5), Königsallee 29.

Permanente Kunstausstellung: E. Schulte, Alleestr. 42 (Pl. C 5, 4).

Düsseldorf, Hauptstadt eines Regierungsbezirks, mit 220000 Einw., an der Mündung des *Düsselbachs* auf dem r. Ufer des Rheins gelegen, zeichnet sich, abgesehen von dem älteren Stadtteil, durch freundliche regelmäßige Bauart aus. Es war im xvi. Jahrh. Residenz der Herzöge von Berg, nach deren Aussterben im J. 1609 der Fürsten aus dem pfälzischen Hause, die ihren Sitz 1716 nach Mannheim verlegten. Obgleich auch als Fabrik- und Handels-

platz sehr bedeutend, verdankt die Stadt ihren weit über Deutschlands Grenzen bekannten Namen vorzugsweise der 1767 gestifteten, 1819 erneuerten *Kunstakademie.*

Die Mitte der Stadt nimmt der Markt (Pl. B 5) ein, mit dem 1573 erbauten, 1885 erweiterten *Rathaus* auf der Nordseite und einem 1711 gegossenen *Reiterbild des Kurfürsten Johann Wilhelm von der Pfalz* († 1716). — Nördlich davon der Burgplatz (Pl. B 4), mit einem Turm des 1872 durch Brand zerstörten, dann abgerissenen ehem. kurf. Schlosses und der *Landesbibliothek.*

Die Nordseite der Altstadt begrenzt das *Akademiegebäude* (Pl. B 4), nach Riffarts Plänen 1881 aufgeführt. Es enthält Künstlerateliers, Gipsabgüsse u. s. w., sowie die *Gemäldegalerie* (Eintr. Sonnt. 11-1 Uhr frei, sonst 50 Pf.; Rubens, Himmelfahrt Mariä, u. a.). — In der Nähe ein historisches Museum. Die Bogenbrücke über den Rhein wurde 1898 erbaut. Nördl. das große *Kunstausstellungs-Gebäude* (Pl. C 4), 1902 nach Plänen von Bender u. Rückgauer im Barockstil vollendet.

Der *Hofgarten* (Pl. B C 3, 4) bietet angenehme Promenaden. Südl. läuft die Alleestraße. Am Friedrichsplatz (Pl. B 4) das *Kunstgewerbe-Museum* (Zutritt Wochentags, außer Mo., 10-4, Sonn- u. Festt. 10-1 Uhr gegen 50 Pf.) und die *Kunsthalle*, ein 1881 vollendeter Bau, mit permanenter Kunstausstellung und der städtischen *Gemäldesammlung (Düsseldorfer Maler; Eintr. 9-6 Uhr, 50 Pf.). Unweit ein *Bronzestandbild Bismarcks*, von Bauer und Röttger (1899), und das *Theater;* hinter diesem ein *Kriegerdenkmal*, von Prof. Hilgers (1892). Südl. vom Theater ein *Bronzereiterbild Kaiser Wilhelms I.*, von C. Janssen (1896), und weiterhin ein *Bronzestandbild Moltkes*, von Tüshaus und Hammerschmidt (1901).

Am nördl. Ende der Königsallee das Bronzestandbild des Malers *P. von Cornelius* (Pl. C 4), von Donndorf (1879). — Auf dem Schadowplatz die *Kolossalbüste Wilh. Schadows*, von Wittig. — Die Aula der *Realschule* (Pl. C D 5) enthält einen Freskenfries von Bendemann (Eintr. 50 Pf.).

Auf dem Königsplatz (Pl. C 5) die evang. *Johanniskirche* und das *Justizgebäude.* — In den Anlagen am Kaiserteich das rhein. *Provinzial-Ständehaus* (Pl. B 6, 7), 1879 erbaut.

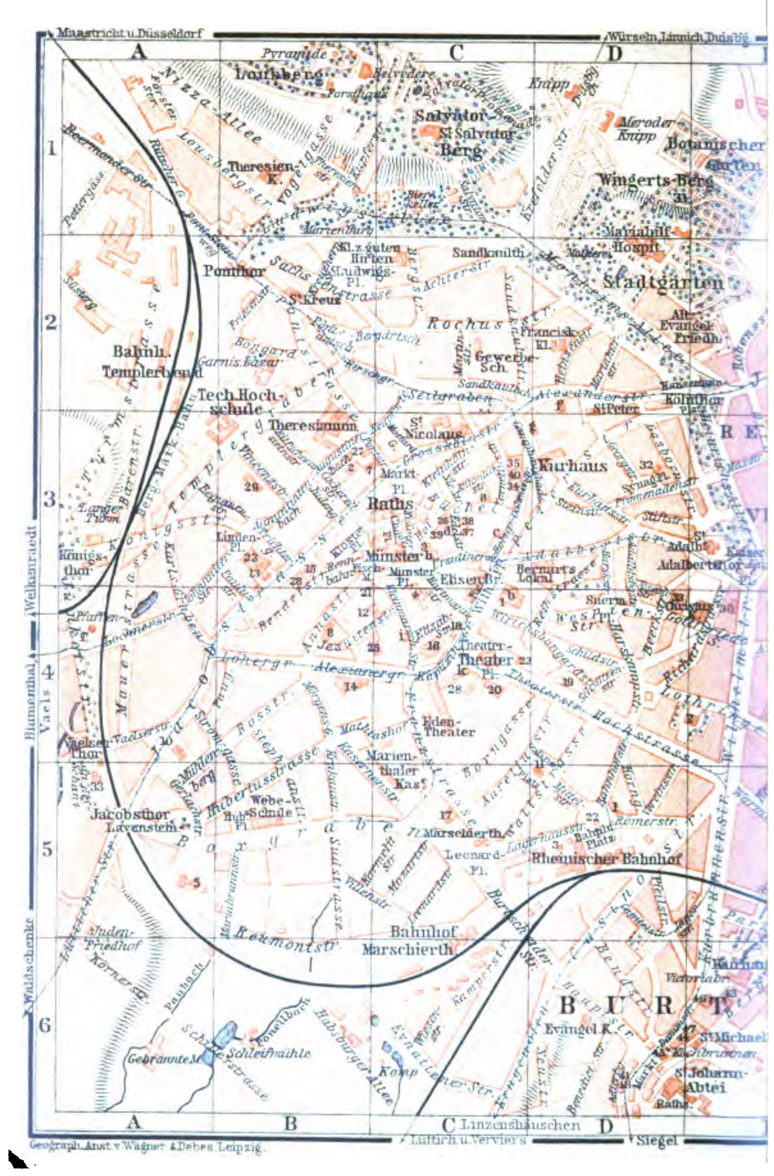
Nordöstl. von der Stadt, 1/2 St. vom Königsplatz (Straßenbahn), der *zoologische Garten* (Pl. F 1, 2). — 4km westl. von Düsseldorf, *Grafenberg* (elektr. Bahn). Nahebei die Kur- u. Badeanstalt *Waldesheim.*

Von Düsseldorf nach *Duisburg-Oberhausen* s. R. 73; — nach *Dortmund-Berlin* s. R. 22; — nach *Elberfeld* s. R. 70.

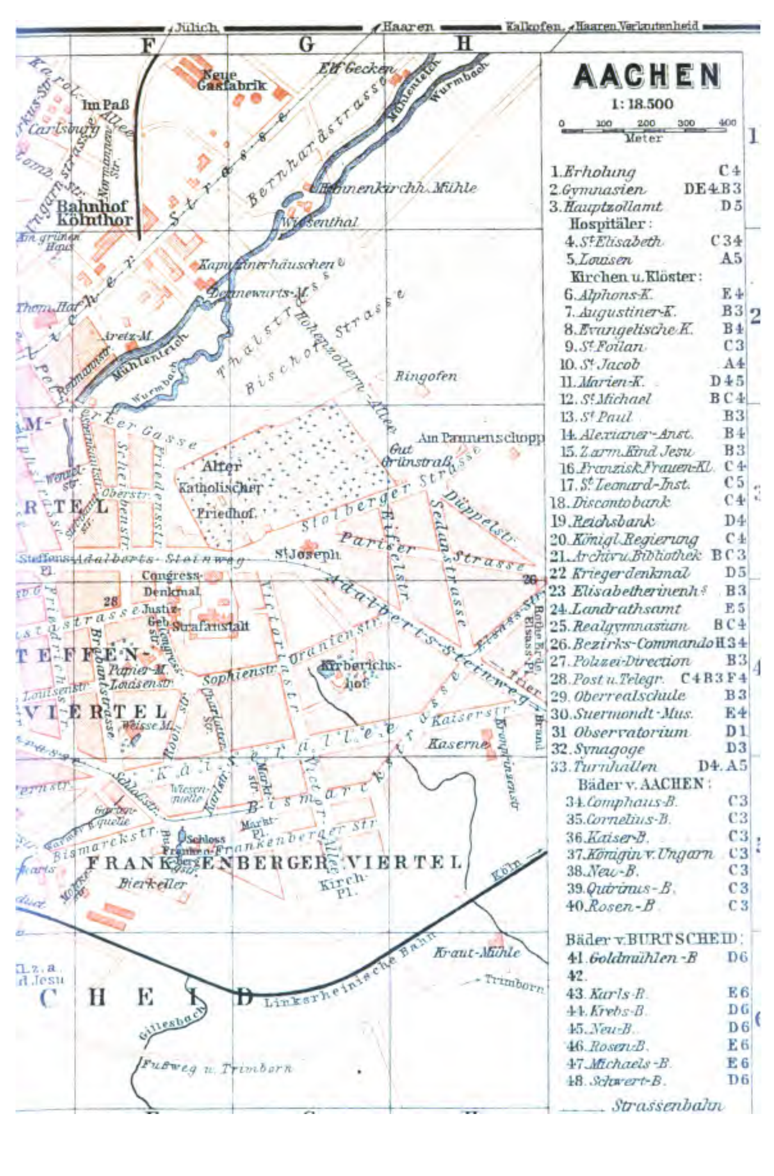
68. Von Köln nach Aachen.

70km. Eisenbahn in 1¼-2 St. für *M* 6.30, 4.70 oder 5.60, 4.20, 2.80.

Köln s. S. 368. — 3km *Ehrenfeld*, Vorstadt von Köln, mit vielen Fabriken; 9km *Lövenich.* — R. die Kirche des ehem. Klosters *Brau-*



Maastricht u. Düsseldorf
Würseln, Linnich, Duisbg.
Pyramide
Lousberg
Belvedere
Forsthaus
Salvator-Berg
St. Salvator
Nizza-Allee
Lousbergstr.
Theresien-K.
Boermonderstr.
Wingerts-Berg
Botanischer Garten
Mariahilf-Hospit.
Stadtgarten
Sandkaulstr.
Ponthor
St. Kreuz
Ludwigs-Pl.
Rochusstr.
Francisk. Kl.
Gewerbe-Sch.
Alt. Evangel. Friedh.
Bahnh. Templerbend
Tech. Hoch-schule
Theresianum
St. Nicolaus
Kurhaus
St. Peter
Kölnthor
Markt-Pl.
Raths.
Münster-h.
Münster Pl.
Elisenbr.
Königsthor
Linden-Pl.
St. Adalbert
Adalbertsthor
Bernarts Lokal
Theater
Theater-Pl.
Eden-Theater
Marien-thaler Kas.
Vaelser Thor
Jacobsthor
Lavenstein
Webe-Schule
Marschierth.
Leonard-Pl.
Rheinischer Bahnhof
Bahnhof Marschierth
Juden-Friedhof
Gebrannte M.
Schleifmühle
Komp
Evangel. K.
St. Michael
St. Johann-Abtei
Raths.
BURTSCHEID
Vaels
Blumenthal
Welkenraedt
Waldschenke
Linzenshäuschen
Lüttich u. Verviers
Siegel
Geograph. Anst. v. Wagner & Debes, Leipzig.



Jülich
Haaren
Kalkofen
Haaren Verlautenheid
F
G
H
AACHEN
1:18.500
0 100 200 300 400
Meter
1. Erholung C4
2. Gymnasien DE4.B3
3. Hauptzollamt D5
Hospitäler:
4. St Elisabeth C34
5. Louisen A5
Kirchen u. Klöster:
6. Alphons-K. E4
7. Augustiner-K. B3
8. Evangelische K. B4
9. St Foilan C3
10. St Jacob A4
11. Marien-K. D45
12. St Michael BC4
13. St Paul B3
14. Alexianer-Anst. B4
15. Z. arm. Kind Jesu B3
16. Franzisk. Frauen-Kl. C4
17. St Leonard-Inst. C5
18. Discontobank C4
19. Reichsbank D4
20. Königl. Regierung C4
21. Archiv u. Bibliothek BC3
22. Kriegerdenkmal D5
23. Elisabetherinenh.s B3
24. Landrathsamt E5
25. Realgymnasium BC4
26. Bezirks-Commando H34
27. Polizei-Direction B3
28. Post u. Telegr. C4 B3 F4
29. Oberrealschule B3
30. Suermondt-Mus. E4
31. Observatorium D1
32. Synagoge D3
33. Turnhallen D4. A5
Bäder v. AACHEN:
34. Comphaus-B. C3
35. Cornelius-B. C3
36. Kaiser-B. C3
37. Königin v. Ungarn C3
38. Neu-B. C3
39. Quirinus-B. C3
40. Rosen-B. C3
Bäder v. BURTSCHEID:
41. Goldmühlen-B. D6
42.
43. Karls-B. E6
44. Krebs-B. D6
45. Neu-B. D6
46. Rosen-B. E6
47. Michaels-B. E6
48. Schwert-B. D6
Strassenbahn
Neue Gasfabrik
Elf Gecken
Im Paß
Carlsburg
Bahnhof Kölnthor
Bernhardstrasse
Mühlenteich
Wurmbach
Wiesenthal
Kapuzinerhäuschen
Thalstrasse
Hohenzollern-Allee
Bischofstrasse
Ringofen
Aretz-M.
Alter Katholischer Friedhof
Gut Grünstraß
Am Pannenschopp
Stolberger Strasse
Düppelstr.
Sedanstrasse
Pariser Str.
Eifelstr.
St Joseph
Adalberts-Steinweg
Congress-Denkmal
Justiz-Geb.
Strafanstalt
Oranienstr.
Sophienstr.
Victoriastr.
Kirberichshof
Kaiserstr.
Kaserne
Kronprinzenstr.
Trier
Brand
Rothe Erde
Elsass-Pl.
Kaiser-Allee
Bismarckstr.
Frankenberger Str.
Schloss Frankenberg
FRANKENBERGER VIERTEL
Bierkeller
Kirch-Pl.
Markt-Pl.
Köln
Kraut-Mühle
Trimborn
Linksrheinische Bahn
Gillesbach
Fußweg n. Trimborn
Brabantstrasse
Friedrichstr.
Louisenstr.
Ladsenstr.
Weisse M.
Roonstr.
Charlottenstr.
Schloßstr.
Wiesenquelle
Karlstr.
STEFFENS-VIERTEL
Steffens-Pl.
Wenzelstr.
Oberstr.
Scheibenstr.
Friedenstr.
Papier-M.
Mühlenteich
Wurmbach
Dennewarts-M.
Them. Hof
Am grünen Haus
C H E I D



weiler; 13km *Großkönigsdorf.* Dann durch einen 1500m l. Tunnel. — 39km **Düren** (Gasth.: *Schiller, Mommer*), Stadt an der *Rur*, mit 27200 Einw. und vielen Fabriken. Zweigbahnen nach Jülich, Neuß, *Kreuzau* und Euskirchen (S. 355).

Auf fünfbogiger Brücke über die *Rur.* 49km *Langerwehe.* — 57km **Eschweiler** (Gasth.: *Kaiserhof, Schützenhalle*), Stadt von 21900 Einwohnern. Hier beginnt das große Steinkohlengebiet, dessen Mittelpunkt Aachen bildet, mit lebhafter Industrie und dichter Bevölkerung. — 60km Stat. *Stolberg*, durch eine Zweigbahn mit der Stadt (Gasth.: Berliner Hof, Zum Römer) verbunden. Ausgedehnte Zink-, Blei- und Silberhütten. — Tunnel. — 68km *Rothe Erde*, Knotenpunkt der Bahn von Aachen nach Malmedy und St. Vith. Über einen 280m l. Viadukt nach

70km **Aachen.** — Bahnhöfe. 1. *Rheinischer Bahnhof* (Pl. D 5), für die Linien nach Köln, Verviers, Lüttich. — 2. *Bahnhof Marschierthor* (Pl. C 5, 6) für Gladbach, Düsseldorf, Antwerpen. — 3. *Bahnhof Templerbend* (Pl. A 2), für dieselben Linien wie 2 und nach Welkenraedt, Verviers, Lüttich. — 4. *Bahnhof Kölnthor* (Pl. F 1) der Aachen-Jülicher Bahn.

Gasthöfe. Im Innern der Stadt: *Großer Monarch (Pl. a: C 3), Büchel 51, Z. 2½-10, F. 1¼, M. 4 *M*; *Nuellens (Pl. b: C 3, 4), Friedr. Wilhelms-Platz 6, dem Elisenbrunnen gegenüber, mit Garten, ähnliche Preise; *Henrions Gr. Hotel, Comphausbadstr. 16, neben dem Corneliusbad, Z. 3-6, F. 1.20, M. 3½-4 *M*; *Kaiserl. Krone (Pl. f: D 2), Alexanderstr. 36, mit Garten, Z. von 3 *M* an, F. 1, M. 3 *M*; *Monopol (Pl. c: C 3), Holzgraben 11, 50 Z. zu 2-3½, F. ¾, M. 2 *M*; Empereur (Pl. d: C 3), Edelstraße 6; Dragon d'Or (Pl. g: C D 3), Comphausbadstr. 9; Elefant (Pl. h: C 3), Ursulinerstr. 11; König von Spanien (Pl. i: C 4), Kleinmarschierstr. 52, viel Geschäftsreisende, gelobt, 70 Z. zu 2 *M* 80-3½, mit F., M. mit W. 2½ *M*; Wilhelmshof, Friedrich Wilhelm-Platz 3 (Pl. C 3, 4), mit Café-Restaurant, 60 Z. von 2 *M* an, F. 1, M. 1½-3 *M*; H.-Rest. Scheufen, nahe dem Elisenbrunnen. — In der Nähe des Rhein. Bahnhofs: *Union (Pl. l: D 5), Bahnhofsplatz 1, Z. von 2½ *M* an, F. 1, M. 3 *M*; *Nord, Römerstr. 3, Z. 2-4, F. 1, M. 2½ *M*; *Kaiserhof, Ecke der Hoch- u. Wallstr. (Pl. D 4), mit Wein- und Bierrestaurant, von Geschäftsreisenden besucht, 100 Z. zu 2½-5, F. 1, M. 3 *M*; Stadt Düren, Bahnhofplatz 4, 30 Z. zu 1½-2½, F. ¾, M. 1 *M* 20.

Cafés: im Kurhaus (S. 381); am Elisenbrunnen (S. 380); Kaiser Wilhelmhallen, Friedrich Wilhelm-Platz 3 (Pl. C 3, 4).

Restaurants: im Kurhaus (S. 381), M. 2½ *M*; *Küppers, am Elisenbrunnen (S. 380); *Klüppel, Holzgraben 9 (Pl. C 3); König v. Spanien (s. oben); Karlshaus, Theaterplatz; Lennertz' Austernstube, Klostergasse 15 (Pl. B 3). — Bairisch Bier: Alt-Bayern, Wirichsbongardstr. 43 (Pl. C D 4); Küppers, Kaiser Wilhelmhallen, s. oben; Ahn (Stehbierhalle), Theaterplatz 4 (Pl. C 4); Klüppel, s. oben; Germania, Friedr. Wilhelm-Platz 8; Ratskeller, Großkölnstr. 1 (Pl. C 3).

Droschkentarif (Zweispänner). Von 7 Uhr Morg. bis 10 Ab. (Nachts das Doppelte):

a. die *Fahrt:* innerhalb der Stadt, 1 Pers. 60 Pf., jede fernere Person 20 Pf., gewöhnliches Gepäck unter 10 kg frei, Koffer 30 Pf.; nach dem *Lousberg* bis zur Wirtschaft Belvedere 1 u. 2 Pers. 1.60, 3 u. 4 Pers. 2 *M*.

b. *nach der Zeit:* jede halbe und begonnene halbe Stunde 1 u. 2 Pers. 1.30, 3 u. 4 Pers. 1½ *M*.

Elektr. Bahnen durchschneiden die Stadt nach verschiedenen Richtungen; vergl. den Plan. Außerhalb der Stadt: nach dem *Aachener Wald*, nach *Haaren* und *Vaels*, beliebten Ausflugspunkten.

Post & Telegraph (Pl. 28: C 4): Hauptpost- und Telegraphenamt, Kapuzinergraben 17 und Theaterplatz 10-12.

Aachen (187m), sehr alte, ehemals freie Reichsstadt, mit 135000 Einw., liegt in einem fruchtbaren Kesselthal, von sanft ansteigenden bewaldeten Höhen umgeben. An seine geschichtliche Vergangenheit erinnern nur wenige Gebäude; es hat vorwiegend das Gepräge einer modernen Handels- und Fabrikstadt.

Aachen war der Lieblingsaufenthalt Kaiser Karls d. Gr.; er erhob den Ort zur zweiten Stadt in seinem Reich, zur Hauptstadt des Gebiets nördl. der Alpen, und starb hier am 28. Jan. 814. Nach seinem Tode wurde es die Krönungsstadt der deutschen Kaiser, deren von Karls Sohne, Ludwig dem Frommen, bis auf Ferdinand I. (1531) 30 hier gekrönt wurden. Ein Teil der Reichskleinodien war bis 1794 in Aachen; er kam 1798 nach Wien. Zu Aachen fanden im Mittelalter vielfach Reichstage und Kirchenversammlungen, sowie seit dem XVII. Jahrh. mehrere Friedenskongresse statt: 1668 Beendigung des Devolutionskrieges; 1748 Beendigung des österreichischen Erbfolgekrieges; der letzte 1818.

Vom Rheinischen Bahnhof (Pl. D 5), vor dem ein *Kriegerdenkmal* für 1870/71 steht (Pl. 22), gelangt man über den Theaterplatz (Pl. C 4), mit dem *Theater* und einem *Reiterbilde Kaiser Wilhelms I.*, von Schaper (1901), zum Friedrich Wilhelm-Platz mit dem *Elisenbrunnen* (Pl. C 3), dem Trinkbrunnen Aachens, von der Kaiserquelle (55° C.) am „Büchel“, dem Abhang des Markthügels, gespeist. Die übrigen Quellen, Quirinus-, Rosen- und Corneliusquelle, von etwas geringerer Temperatur (45-50° C.), entspringen in der Nähe.

Am Münsterplatz erhebt sich die *MÜNSTER- oder DOMKIRCHE (Pl. C 3). Sie besteht aus zwei Teilen von ganz verschiedener Bauart. Der älteste Teil, der Kuppelbau, wurde unter Karl d. Gr. als Hof- und Staatskirche des karolingischen Reiches nach dem Vorbild von S. Vitale in Ravenna 796-804 erbaut; das Dach ist aus dem XVII. Jahrhundert. Der hohe gotische Ostchor wurde 1413 vollendet. Die schlichten Erzthüren des Westportals sind von 804.

Das *Innere des Kuppelbaues ruht auf acht mächtigen Pfeilern, die den mittleren Raum von dem zweistöckigen Umgang trennen. Eine doppelte Säulenstellung füllt die rundbogigen Öffnungen des oberen Stockwerks. Die Säulen sind antik und stammen aus Ravenna, Rom und Trier; die Kapitäle sind neu. Das Kuppelgewölbe ziert seit 1882 ein *Mosaik*, Christus und die 24 Ältesten der Apokalypse, auf Goldgrund. Der große *Kronleuchter* aus vergoldetem Kupfer wurde 1165 von Friedrich I. Barbarossa geschenkt. Die Inschrift darunter im Fußboden *Carolo Magno* ist modern, die wirkliche Grabstätte Karls d. Gr. befand sich wahrscheinlich in einem Anbau. — Im *Chor prächtige neue *Glasgemälde*; über dem ehemal. Grabe Kaiser Ottos III. († 1002) ein Holzschnitzwerk von 1554. Die **Kanzel* mit vergoldeten Kupferplatten in getriebener Arbeit ist ein Geschenk Kaiser Heinrichs II. († 1024). — Auf dem oberen Umgang, dem Hochmünster, ein aus Marmorplatten zusammengesetzter *Thron*, der bei den Kaiserkrönungen diente, und ein antiker *Sarkophag* mit dem Raub der Proserpina, der als der Sarg Karls d. Gr. gilt. Die Gitterbrüstung zwischen den Säulen ist um 804 gegossen. Dem Domschweizer, der Kanzel, Sarkophag und Thron Karls d. Gr. zeigt, 1/2-1 *M*.

Der *DOMSCHATZ (tägl. außer Sonn- u. Festtags 10-6 Uhr, am beste 12-2 Uhr, 1-3 Pers. 3 *M*, jede weitere Pers. 1 *M*; Küster Domhof 2) enthält u. a. einen goldenen *Altarvorsatz*, Geschenk Ottos III., 1872 erneuert; den silbernen *Schrein der vier großen Reliquien*, die alle sieben Jahre ausgestellt werden (zuletzt 1902); den silbernen *Schrein mit den Gebeinen Karls d. Gr.* (1165 selig gesprochen), eine *Büste Karls d. Gr.*, Gold und Emaille (XIV. Jahrh.), sein *Jagdhorn*, oriental. Elfenbeinarbeit, u. a.

Das *Archivgebäude* (Pl. 21), am Fischmarkt, wurde 1886-89 an Stelle des ältesten Rathauses der Stadt erbaut, dessen Fassade (1267), unter Erneuerung der Kurfürstenstatuen, beibehalten wurde.

N. vom Münster das 1902 hergestellte *Rathaus* (Pl. C 3), begonnen um 1333 mit Benutzung der Reste der karolingischen Kaiserpfalz, von der der Unterbau des westl. und des östl. Turms noch herrührt. Die mit Standbildern und Wappen reich geschmückte Fassade ist zum Marktplatz hingewendet, die Freitreppe 1878 angebaut worden. Sehenswert ist der Kaisersaal mit acht *Fresken aus der Geschichte Karls d. Gr., von *A. Rethel* († 1859) und *Kehren* († 1880); Zutritt 50 Pf. — Zwischen Münster und Rathaus das 1902 von Pützer aufgeführte *städt. Verwaltungsgebäude.*

N.ö. vom Rathaus in der Comphausbadstraße das *Kurhaus* (Pl. D 3), der Mittelpunkt des Badelebens. In dem dahinter gelegenen *Kursaal*, im maurischen Stil, finden wöchentlich Symphoniekonzerte statt.

In der Wilhelmstr. 18 das städtische **Suermondtmuseum* (Pl. 30: E 4), das Aachener Denkwürdigkeiten und eine durch gute Niederländer ausgezeichnete Gemäldesammlung, Waffen und kunstgewerbliche Erzeugnisse enthält (Eintr. So. Mi. 10-1 Uhr frei, im Sommer auch 3-5 Uhr; sonst gegen 50 Pf., Mo. 1 *M*).

N.w. vom Rathaus am Templergraben die *technische Hochschule* (Pl. A B 2); gegenüber der Bahnhof Templerbend.

Von dem nahe gelegenen Pontthor erreicht man in 15 Min. den *Lousberg (Pl. B 1; 262m), einen mit Promenaden und Anlagen bedeckten Bergrücken, auf dem das Restaurant *Belvedere.*

Südlich, unmittelbar jenseit der Rheinischen Eisenbahn, beginnen die Straßen von

Aachen-Burtscheid, mit warmen Quellen (*Viktoriabrunnen* 60° C., *Kochbrunnen* 70° C.), deren Wasser in dem *warmen Bach* abfließen; daneben, durch einen Fußweg getrennt, der *kalte Bach.* Auf einem Hügel in der Mitte des Ortes die ehemal. Abteikirche *St. Johann-Baptist* (Pl. D E 6), 1730 neu aufgebaut.

69. Von Aachen über M.-Gladbach nach Hochfeld-Duisburg oder nach Düsseldorf.

Bis M.-Gladbach, 61km, in 1¼-1¾ St. für *M* 5.50, 4.10 oder 4.90, 3.70, 2.50; von M.-Gladbach über Krefeld nach Duisburg, 44km, in 1 St. für *M* 3.40, 2.60, 1.70; von M.-Gladbach nach Düsseldorf, 26km, in ½-1 St. für *M* 2.00, 1.50, 1.00.

Die Bahn hat in Aachen zwei Bahnhöfe, am Marschierthor und (2km) am Templerbend: vergl. S. 379. — Bei (6km) *Richterich* zweigt links die Maastrichter Bahn ab.

13km *Herzogenrath*, mit einer alten Burg. L. auf der Höhe die ehem. *Abtei Klosterrath.* Zweigbahn nach (20km) Stolberg (S. 379).

20km *Palenberg*, l. die Schlösser *Rimburg* und *Zweibrüggen*. — 25km *Geilenkirchen*; l. Schloß *Trips*. — Zwischen (32km) *Lindern* und (39km) *Baal* über die Niederung der *Rur* (S. 379). — 44km *Erkelenz*, Kreisstadt von 4600 Einw., mit malerischer Schloßruine.

57km **Rheydt** (Gasth.: *Otto Jöbges*), mit 34 000 Einw., zugleich Station der Gladbach-Roermond-Antwerpener Bahn und der linksrhein. Staatsbahn über *Gladbach* und *Neersen-Neuwerk* nach Neuß.

61km **Gladbach** (Gasth.: *Herfs*, Z. 2-4, F. 1, M. mit W. 3 *M*, gut, *Kothen*, beide am Markt; *Deutsches Haus*, näher dem Bahnhof), zur Unterscheidung von gleichnamigen Orten „*München-Gladbach*" genannt (München, Mönchen: wegen der 1802 aufgehobenen Benediktinerabtei, der die Stadt ihren Ursprung verdankt), lebhafte Fabrikstadt von 58 000 Einwohnern, Hauptsitz der rheinischen Baumwollenindustrie. Der frühgotische Chor der *Münsterkirche* wurde 1275 geweiht. Auf dem Kaiserplatz ein Bronzereiterbild Kaiser Wilhelms I., von Eberlein (1897).

Von Gladbach nach *Krefeld* und *Ruhrort*, s. unten; nach *Hochfeld-Duisburg* s. unten. Gladbach ist ferner Station der Rheydt-Neußer Bahn, s. oben; zwei Bahnhöfe: *Gladbach-Bökel* und *Gladbach-Speik*.

Von Gladbach nach Jülich, Eschweiler, Stolberg s. *Bædeker's Rheinlande*.

Von Gladbach nach Antwerpen, 159km, Eisenbahn in 4 St., s. *Bædeker's Belgien u. Holland*.

Von M.-Gladbach über Krefeld nach Duisburg. — 5km *Helenabrunn*. — 9km **Viersen** (Gasth.: *Gansen*, *Dahlhausen*), Stadt mit 24 800 Einw. und Seidenfabriken. Nach Venlo s. Bædeker's Belgien und Holland; Zweigbahn über Süchteln nach Krefeld und Mörs, s. Bædeker's Rheinlande.

23km **Krefeld** (Gasth.: *Krefelder Hof*, *Beltz*, *Herfs*), mit 107 000 Einwohnern, Hauptsitz der deutschen Seiden- und Sammetindustrie. Das 1897 vollendete *Kaiser Wilhelm-Museum* (tägl. außer Mo. 10-1 und 2-5 Uhr, 50 Pf.) enthält kunstgewerbliche Sammlungen und Gemälde. Im *Rathaus* Fresken von P. Janssen. In der höheren *Lehranstalt für Textilindustrie* eine sehenswerte Gewebesammlung. — Krefeld ist Knotenpunkt der Bahn von Köln nach Cleve (Zevenaar), s. R. 71; der Zweigbahnen nach Viersen und nach Mörs.

Von Krefeld nach Ruhrort, 20km, Eisenbahn in c. 3/4 St. für *M* 1.60, 1.20, 0.80. — Stationen: *Uerdingen* (s. unten), *Kaldenhausen*, *Trompet*, *Homberg*. Von hier mittels Dampfboots nach *Ruhrort* s. S. 390.

31km *Uerdingen*, Knotenpunkt der Linie Krefeld-Ruhrort (s. oben). — 37km *Rheinhausen*. — Dann auf einer Eisenbahnbrücke von vier eleganten Bogen, mit den beiderseits anschließenden Flutbrücken 936m lang, über den Rhein. — 40km *Hochfeld*; Zweigbahn nach *Speldorf* (S. 389). — 44km *Duisburg* (S. 389).

Die Eisenbahn von M.-Gladbach nach Düsseldorf wendet sich östlich. — 17km *Neuß* (S. 386), Knotenpunkt der Köln-Krefelder Bahn. Die Düsseldorfer Linie überschreitet den *Rhein*; l. öffnet sich der Blick auf (26km) *Düsseldorf*, s. S. 377.

70. Von Köln und von Düsseldorf nach Elberfeld.

Von Köln nach Elberfeld, 45km, in 1-1½ St., für *M* 4.20, 3.10 oder 3.70, 2.80, 1.90. — Von Düsseldorf nach Elberfeld, 27km, in 36 Min.-1 St., für *M* 2.50, 1.90 oder *M* 2.20, 1.70, 1.10. Aussicht meist links.

Von Köln nach Elberfeld (Abfahrt vom Hauptbahnhof). — Bis (5km) *Mülheim am Rhein* s. S. 377. — 13km *Schlebusch.* — 17km *Opladen* (Gasth. Jansen), Stadt von 4200 Einwohnern, an der *Wupper.*

Von Opladen nach Lennep, 28km, Nebenbahn in 1½ St. — 10km *Burscheid* (Gasth.: Post), gewerbthätige Stadt von 6300 Einw. ¾ St. südl., bei dem Dorf **Altenberg** (Gasth.: *Keller*), die ehem. Cisterzienserabtei dieses Namens; die Kirche, der **Bergische Dom*, mit berühmten Glasmalereien (XIII.-XIV. Jahrh.), wurde 1379 nach dem Muster des Kölner Doms vollendet (Erneuerung im Werk). — 20km *Wermelskirchen.* Kleinbahn nach Burg s. unten. — 24km *Born.* Zweigbahn (13km) über *Hückeswagen* (mit der *Beverthalsperre*, 250m lang, 24,9m hoch) nach *Wipperfürth.* — 28km *Lennep*, s. S. 386.

Von Wermelskirchen nach Burg, 11km, Kleinbahn in 1 St. — *Wermelskirchen* s. oben. — 4km *Thalsperre*, von wo man in 10 Min. das durch einen 160m langen, 25m hohen Mauerdamm hergestellte Sammelbecken des *Eschbachs* besuchen kann, das die Remscheider Wasserleitung speist. — 11km **Burg** (Gasth.: *Paffrath*), in hübscher Lage im Wupperthal. Im **Schloß* (Zutritt 20 Pf.), der Stammburg der Grafen von Berg, um 1140 gegründet und seit 1890 neu ausgebaut, befindet sich das bergische Landesmuseum. Von dem Rittersaal (Wandgemälde von Claus Meier) und der nördl. Terrasse herrliche Aussicht (am besten gegen Abend); gutes Restaurant (M. 2 *M*).

21km *Leichlingen.* — 27km *Ohligs*, Knotenpunkt für eine Zweigbahn nach (20km) *Düsseldorf* (S. 377).

Von Ohligs nach Remscheid, 18km, Eisenbahn in ¾ St. — 6km *Solingen* (Gasth.: Eggers, Deutsches Haus), Fabrikstadt von 45 300 Einw.; Solinger Klingen waren schon im Mittelalter berühmt. — Jenseit (10km) *Schaberg* überschreitet die Bahn auf der großartigen 505m langen ***Kaiser Wilhelm-Brücke** die Wupper; die Spannweite des einzigen Bogens ist 160m, die Höhe über dem Fluß 107m. Von der Stat. Schaberg führt ein steiler Fußweg, von dem man die Konstruktion der Brücke am besten übersieht, ins Thal der Wupper hinab. Unten ein Café-Restaur., auf der Höhe am andern Ufer das Restaur. Schloß Küppelstein. Flußaufwärts gelangt man von hier in 10 Min. nach *Müngsten* (S. 386), flußabwärts auf hübschem Waldweg in 1 St. (nach 40 Min. setzt man über den Fluß) nach *Burg* (s. oben). — 18km *Remscheid*, s. S. 386.

34km *Gruiten*, Knotenpunkt für die Düsseldorfer Bahn, s. unten.

Von Düsseldorf (S. 377) nach Elberfeld. — 6km *Gerresheim* (S. 115); 12km *Hochdahl.* — 16km *Gruiten*, Knotenpunkt der Kölner Bahn (s. oben). — 21km *Vohwinkel.*

Von Vohwinkel nach Steele, 33km, Fahrzeit c. 1 St.; Fahrpreis *M* 2.70, 2.00, 1.40. Stationen: *Dornap* (S. 115), *Aprath* (Zweigbahn nach *Wülfrath*), *Neviges*, *Langenberg*, *Nierenhof*, *Kupferdreh* (S. 389), *Überruhr;* dann *Steele* (S. 118).

Hinter Vohwinkel tritt der Zug bei Stat. *Sonnborn* aus dem Gebirge in das Thal der *Wupper*, überschreitet diese und läuft hoch am Abhang des Gebirges hin.

23km *Elberfeld-Sonnborn*, 23,5km *Elberfeld-Zoologischer Garten*, 26,1km *Elberfeld-Steinbeck*, 27km **Elberfeld**-*Döppersberg*. 28,6km *Unterbarmen*, 30,6km **Barmen**, 32,5km *Barmen-Rittershausen*, die zusammen mit noch einigen Ortschaften (*Gemarke*, *Wupperfeld*, *Heckinghausen*, *Wichlinghausen* u. a.) einen einzigen Fabrikort bilden, der sich im Thal und r. u. l. an den Anhöhen ausbreitet.

Gasth. in Elberfeld: *Weidenhof (Pl. a: F 4), Z. von 3 *M* an, F. 1 *M*; H. Klein (Pl. b: F 4), Kirchstr.; Monopol (Pl. c: G 3), mit Café-Rest.; Mainzer Hof, Grabenstr., Z. 2, F. 3/4, M. 2½ *M*; Rhein. Hof; Kaiserhof, Europäischer Hof, beide am Bahnhof. — Gasth. in Barmen: H. Vogeler (Pl. a: E 4), 65 Z. zu 2½-4, F. 1, M. 2½ *M*, gut; H. Schützenhaus (Pl. b: E 4); Deutsches Haus (Pl. d: E 4), Rhein. Hof (s. unten), in der Stadt. — Ev. Vereinshaus (Pl. 27: E 4), in Barmen, Z. 1-2, F. ½, M. 1¾ *M*.

Restaur. in Elberfeld: *Weidenhof; *Bier* bei Willemsen, Königsstr. (mit Garten), Hofbräu (Bes. Becker), Mäuerchenstr. (Pl. F 4), Ecke Bankstr., auch Wein; *Altdeutsche Bierhalle, Turmhofstr. 15, beim alten Rathaus (Pl. 18). — *Wein* bei Himmelmann (Siegeskeller), Schwanenstr. 26. — In Barmen: *Theater-Restaurant, neben H. Vogeler; Rhein. Hof, gute Küche; Zur Genügsamkeit; Stadthalle, Luftkurhaus s. S. 385.

Droschken: einf. Fahrt 1-2 Pers. 50 Pf., ½ St. 1 *M*, 1 St. 1½ *M*, jede weitere ½ St. 75 Pf. mehr; Gepäck 25-50 Pf.; bessere Wagen „Cabs", das Doppelte, ebenso Nachts. — Elektr. Straßenbahnen s. den Plan. — Elektr. Schwebebahn, nach dem System E. Langen, zwischen Barmen, Elberfeld und Vohwinkel (7,6km), größtenteils über der Wupper.

Elberfeld und *Barmen*, ersteres 157 000, letzteres 142 000 Einwohner zählend, erhoben sich schnell seit der letzten Hälfte des XVIII. Jahrh. zu hoher Bedeutung; sie gehören jetzt zu den reichsten Fabrik- und Handelsplätzen Europas. Die wichtigsten Industriezweige sind, namentlich seit Einführung der mechanischen Webstühle, die mechanischen Riemendrehereien und Webereien, sowohl von Baumwollen- wie von Seidenstoffen. Die älteren Stadtteile sind unregelmäßig und eng, die neueren zeichnen sich durch hübsche Privatbauten aus.

In Elberfeld gruppiert sich der schönere Stadtteil an der SW.-Seite um die Königsstraße (Pl. A-F 3, 4), die Brillerstraße (Pl. E 3, 2) und die Sadowastraße (Pl. D 3) mit ihren Querstraßen. — Auf dem Brausenwertherplatz, nahe dem Bahnhof Döppersberg (Pl. F 4), steht ein schönes *Reiterdenkmal Kaiser Wilhelms I.* (Pl. 3: F 4), von Prof. Eberlein (1893). Die Ostseite des Platzes begrenzt das *Theater* (Pl. 21). — Auf dem Neumarkt (Pl. F 3) ein *Denkmal Kaiser Friedrichs* (Pl. 2), ebenfalls von Eberlein, und eine von L. Müsch 1901 gefertigte Nachbildung des Trienter Neptunsbrunnen; an der Nordseite des Platzes das große *Rathaus*, 1900 nach Plänen von Reinhardt vollendet. — Auf der Schloßbleiche (Pl. F 4) wurde 1897 ein *Bronzestandbild Bismarcks* (Pl. 1), von Prof. L. Brunow, enthüllt. — Auf dem Königsplatz bei der kath. Laurentiuskirche (Pl. 12: F 3) ein *Kriegerdenkmal für 1870/71* (Pl. 4), von Albermann. — Die *zweite reform. Kirche* (Pl. 7: E 3) ist nach einem

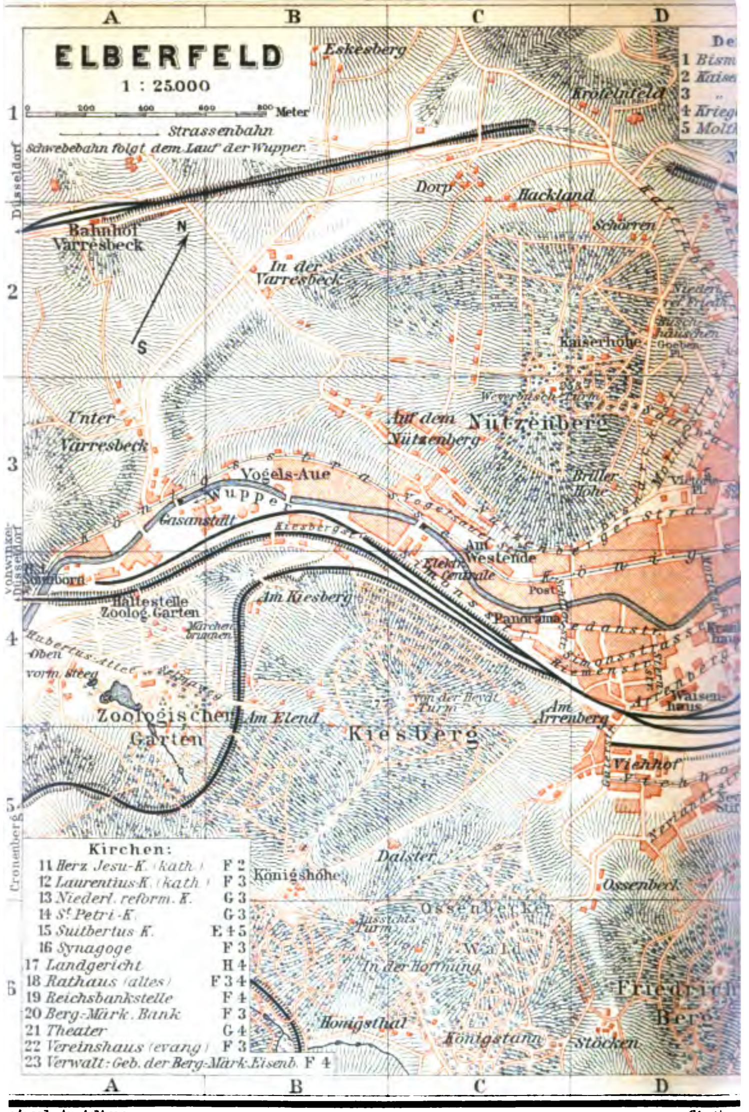
n.
i.
s;
o.
n,

g-
se
m
n-
n.
us

de
las
–
en,

in-
des
ten
ie-
eb-
ohl
eile
rch

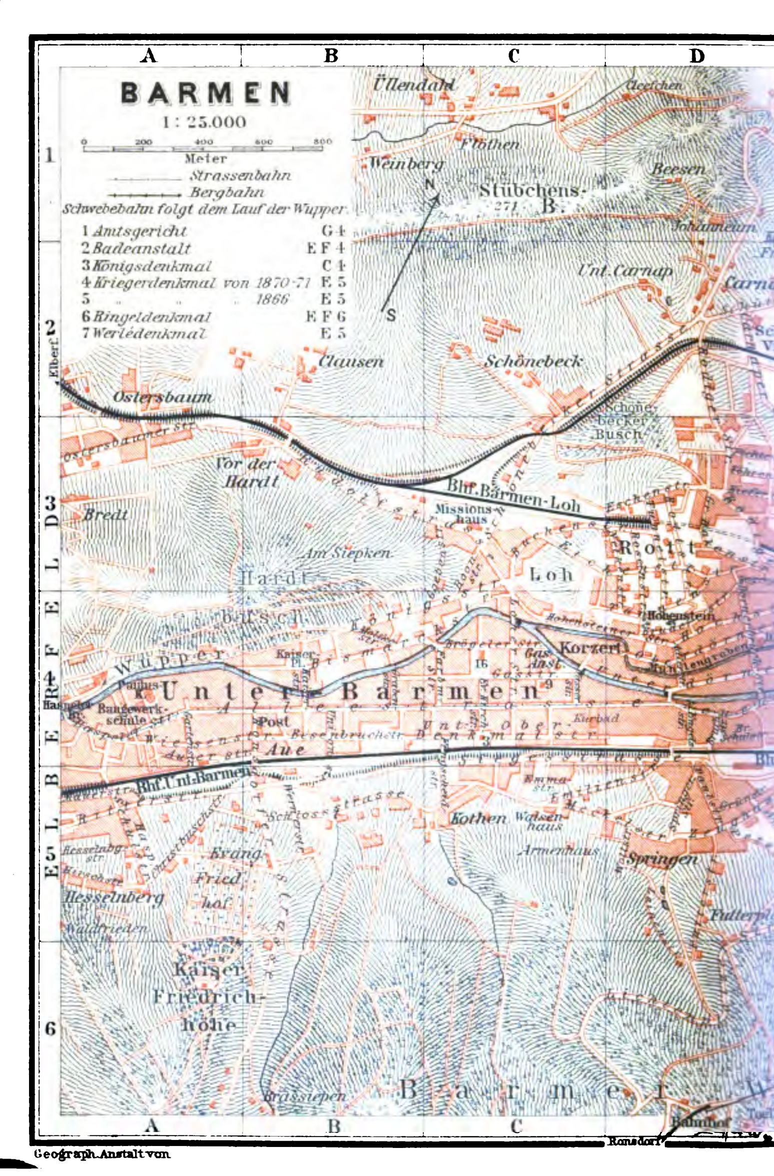
der
Pl.
–
erg
. 3:
nzt
nal
von
en;
nen
rde
ow.
che
er-
em



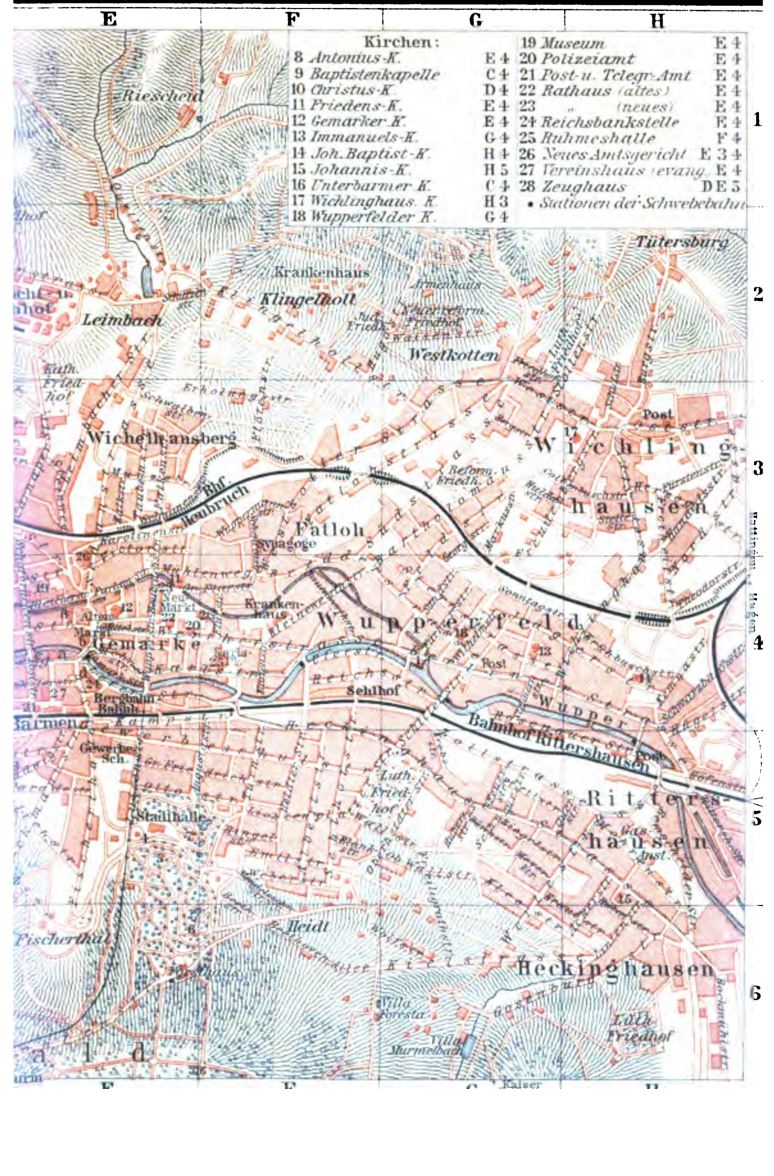
ograph. Anstalt von

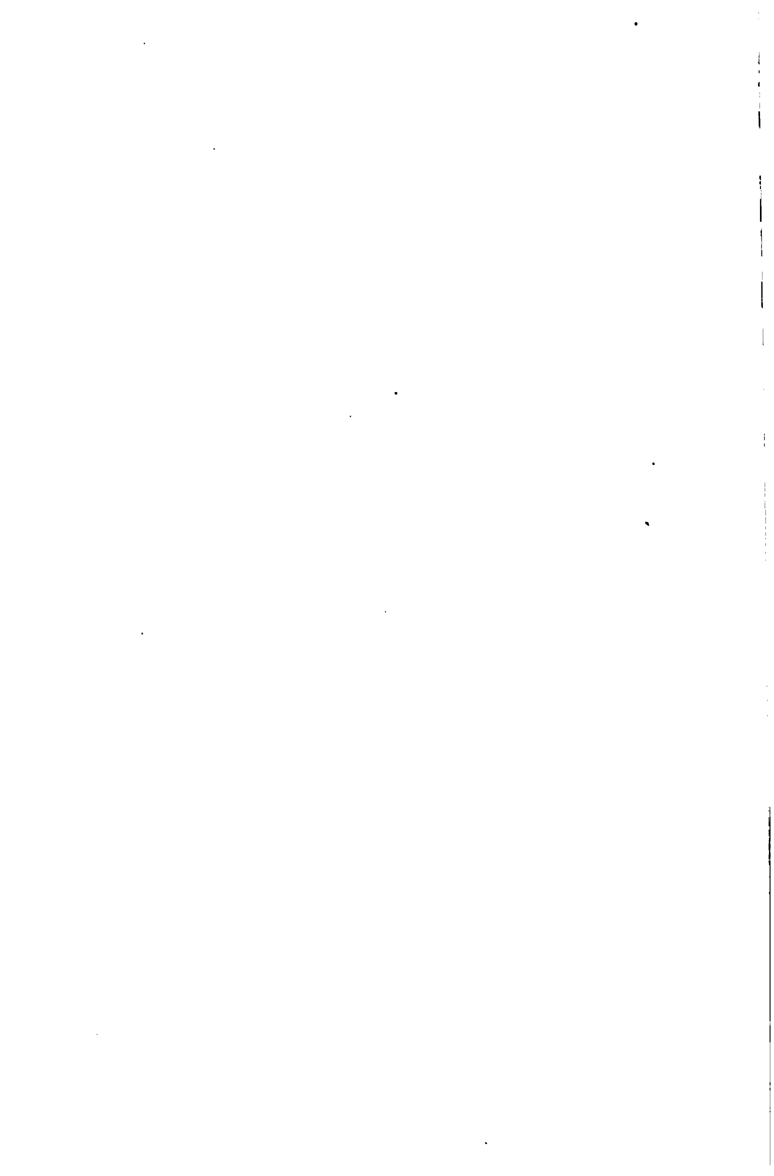
• Station





BARMEN
1 : 25.000
Meter
Strassenbahn
Bergbahn
Schwebebahn folgt dem Lauf der Wupper.
1 Amtsgericht G 4
2 Badeanstalt E F 4
3 Königsdenkmal C 4
4 Kriegerdenkmal von 1870-71 E 5
5 " " 1866 E 5
6 Ringeldenkmal E F 6
7 Werlédenkmal E 5
Üllendahl
Flothen
Weinberg
Stübchens-B.
Beesen
Johanneum
Unt. Carnap
Clausen
Schönebeck
Ostersbaum
Vor der Hardt
Bhf. Barmen-Loh
Missions-haus
Bredt
Am Siepken
Hardt
Loh
Rott
Hohenstein
Korzert
Unter Barmen
Wupper
Kaiser-Pl.
Post
Aue
Bhf. Unt.-Barmen
Baugewerk-schule
Kothen
Waisen-haus
Armenhaus
Springen
Hesselnberg
Waldfrieden
Kaiser Friedrich-höhe
Brassiepen
Schönebecker Busch
Geograph. Anstalt von
Ronsdorf


E
F
G
H
1
2
3
4
5
6
Kirchen:
8 Antonius-K. E 4
9 Baptistenkapelle C 4
10 Christus-K. D 4
11 Friedens-K. E 4
12 Gemarker K. E 4
13 Immanuels-K. G 4
14 Joh. Baptist-K. H 4
15 Johannis-K. H 5
16 Unterbarmer K. C 4
17 Wichlinghaus. K. H 3
18 Wupperfelder K. G 4
19 Museum E 4
20 Polizeiamt E 4
21 Post- u. Telegr.-Amt E 4
22 Rathaus (altes) E 4
23 „ (neues) E 4
24 Reichsbankstelle E 4
25 Ruhmeshalle F 4
26 Neues Amtsgericht E 3 4
27 Vereinshaus (evang.) E 4
28 Zeughaus DE 5
• Stationen der Schwebebahn
Riescheid
Leimbach
Krankenhaus
Klingelholl
Armenhaus
Westkotten
Tütersburg
Kath. Friedhof
Wichelhausberg
Wichlinghausen
Post
Neubruch
Bhf.
Fatloh
Synagoge
Wupperfeld
Kranken-haus
Neu Markt
Alter Markt
Gemarke
Schlhof
Bergbahn Bahnh.
Barmen
Bahnhof Rittershausen
Rittershausen
Gewerbe Sch.
Luth. Friedhof
Stadthalle
Gas-Anst.
Heidt
Fischerthal
Heckinghausen
Villa Foresta
Villa Murmelbach
Luth. Friedhof



Entwurf Zwirners (S. 371) erbaut. — Das *Landgericht* (Pl. 17: H 4) enthält im großen Saal ein „jüngstes Gericht“ von Baur.

Wohlgepflegte Promenadenanlagen erhöhen den Reiz der näheren Umgebung Elberfelds. Im W. die Anlagen der Kaiserhöhe auf dem *Nützenberg* (Pl. C D 3; Rest.), mit dem turmartigen Reservoir des städt. Wasserwerks, das durch eine 26km lange Leitung aus Brunnen am Rhein gespeist wird. Schöne Aussicht von der *Königshöhe* auf dem bewaldeten *Kiesberg*, 3/4 St. s.w. von der Stadt, mit Restaur. und Aussichtsturm (Pl. B C 6). Am W.-Abhang des Kiesbergs der *zoologische Garten* (Pl. A 4, 5; Haltestelle der Bahn, s. S. 384). In dem n. davon entstehenden Villenviertel steht seit 1897 ein hübscher *Märchenbrunnen* (Pl. A B 4), mit Bronzefiguren aus der deutschen Märchenwelt, von Albermann. — 1/2 St. südl. von der Stadt die *Friedenshöhe* (Pl. G 6), weiter ö. die *Kaiser Friedrichhöhe*, mit Blick auf Elberfeld und Barmen. — Im O. der Stadt die *Hardt* (Pl. von Barmen A B 3, 4), mit Denkmälern des h. Suitbertus, des Schulinspektors Wilberg († 1846), einem Kriegerdenkmal und hübscher Aussicht.

In Barmen: die *evang. Kirche* (Pl. 16: C 4), von Hübsch; das *Missionshaus* (Pl. C 3) und die *Missionsvorschule*; das *Missionsmuseum* (Eintr. 50 Pf.) enthält Gegenstände aus den Missionsgebieten in Asien und Afrika. Am Karlsplatz liegt die *Ruhmeshalle* (Pl. 25: F 4), 1900 nach Plänen Hartigs vollendet; sie enthält u. a. die Standbilder Kaiser Wilhelms I. und Kaiser Friedrichs, sowie die Stadtbibliothek und die Sammlung des Bergischen Geschichtsvereins und des Barmer Kunstvereins. Vor dem alten Rathaus (Pl. 22) ein *Bronzestandbild Bismarcks*, von Lederer (1900). Im *Städtischen Museum* (Pl. 19: E 4) eine naturhistorische Sammlung.

Auf der südl. Bergseite sind die prächtigen *Anlagen des Verschönerungsvereins*, mit der *Stadthalle* (Pl. E 5; Restaur.), dem turmartigen *Kriegerdenkmal* (Pl. 4) und einem Bronzestandbild des Dichters *E. Rittershaus* († 1897), von Schaper (1900). Südl. anschließend der *Barmer Wald*, in dessen Mitte sich der *Toelleturm* (Pl. D 6), ein Aussichtsturm, erhebt (elektr. Bergbahn in 1/4 St. für 25 Pf.). In der Nähe eine *elektr. Turmbahn* (*Aussicht) und ein *Luftkurhaus* (P. 4 1/2-6 *M*), mit Restaurant. Zurück ö. in 1 St. durch das schattige *Murmelbachthal* (jenseit die *Kaiser Wilhelm-Höhe*, mit Aussicht), oder w. in gleicher Zeit über die Kaiser Friedrich-Höhe (Pl. A 6; s. oben) nach Elberfeld. Vom Toelleturm nach Ronsdorf (S. 386) Nebenbahn in 25 Min.

Von Elberfeld-Steinbeck (S. 384) nach Cronenberg, 11km, Nebenbahn in 40 Min., für 70 Pf., 45 Pf. — Die Bahn umzieht den Kiesberg in weitem Bogen. 7km *Küllenhahn* (Wirtsch. Birkenbeil) im Forst *Burgholz*; 1/2 St. der *Hahnerberg*, mit Wasserturm und weiter Aussicht, auf der Landstraße 3-4km von Elberfeld. — 9km Haltestelle *Cronenfeld*. — 11km Cronenberg (*Gasth. Fischer*, Z. F. 2 *M*), Stadt mit 10200 Einwohnern, mit altberühmter Eisen- und Stahlindustrie. Ein aussichtsreicher Weg führt über *Berghausen* und *Sudberg* in 1 St. nach Müngsten (S. 386).

Von Barmen-Rittershausen (S. 384) nach Remscheid, 22km, Eisenbahn in c. 3/4 St. — 7km **Ronsdorf** (Gasth.: *Bergischer Hof*), Stadt von 13300 Einwohnern. Nach dem Toelleturm, s. S. 385. Eine Kleinbahn führt von Ronsdorf nach (15km) *Müngsten* (S. 383; Gasth. zur Waldlust, gut). — 10km *Lüttringhausen*. — 13km **Lennep** (Gasth.: *Berliner Hof*), Kreisstadt mit 9700 Einwohnern und vielen Tuchfabriken, an dem gleichnamigen Flüßchen und Knotenpunkt der Bahnen nach *Opladen* (S. 383), nach *Dahlerau* (s. unten) und *Beyenburg* (s. unten). — 22km **Remscheid** (360m; Gasth.: *Zum Weinberg*, *Engl. Hof*), aus *Stachelhausen*, *Vieringhausen* und *Hasten* bestehend, die außer der Eisenbahn auch von einer elektr. Straßenbahn berührt werden, Stadt mit 58100 Einwohnern und Hauptsitz der Fabrikation von Kleineisenwaren. Die Thalsperre (S. 383) liegt 3/4 St. südl. (über *Neuberghausen* und *Struck*; Straßenbahn vom Bahnhof in 20 Min.). Nach *Ohligs* s. S. 383.

Von Barmen-Rittershausen durch das Wupperthal nach Lennep, 22km, Eisenbahn in 1 1/4 St. — Die Bahn führt in einem Tunnel unter der Stadt hindurch und folgt dem auch für Fußwanderer lohnenden Thale der Wupper. 8km *Beyenburg*; 13km *Dahlerau* (s. oben); 17km *Krebsöge*; 22km *Lennep* (s. oben).

71. Von Köln nach Neuß (*Düsseldorf*), Krefeld u. Cleve.

Bis Cleve, 120km, in 2 1/4-3 1/4 St. für ℳ 9.60, 7.20, 4.80. Bis Düsseldorf (vergl. S. 377) in 1-1 1/2 St. für ℳ 3.20, 2.40, 1.60.

Köln s. S. 368. — 2km *Nippes*. — 8km *Longerich*.

15km *Worringen*, das *Buruncum* der Römer, bekannt durch die Schlacht der Kölner und Brabanter gegen den Erzbischof von Köln und den Herzog von Geldern, durch die das Herzogtum Limburg an Brabant kam (1288).

20km *Dormagen*. — 30km *Norf*. Weiterhin r. in der Ferne die Eisenbahnbrücke zwischen Neuß und Düsseldorf (S. 382).

36km **Neuß** (Gasth.: *Rheinischer Hof*), mit 28500 Einw., das römische *Novesium*, 1474 von Karl dem Kühnen, Herzog von Burgund, vergeblich belagert, 1586 von Alexander Farnese erobert. Die große *Quirinuskirche* ist ein interessanter Bau des Übergangsstils, 1209 begonnen. Im *Rathaus* historische Gemälde von Janssen. Das *Oberthor*, am S.-Ende der Stadt, enthält eine Sammlung römischer Altertümer.

Von Neuß nach *M.-Gladbach-Aachen* und nach *Düsseldorf* s. R. 69; — nach *Düren* s. S. 379.

Ein Zweig der Bahn (in Neuß umsteigen) führt über *Heerdt* nach *Obercassel*, Düsseldorf gegenüber am l. Rheinufer und mit ihm durch eine Brücke verbunden. *Düsseldorf* s. S. 377.

52km *Oppum*, Knotenpunkt für die Bahn Krefeld-Duisburg s. R. 69.

55km **Krefeld** (S. 382).

66km *Kempen*, Städtchen mit 5700 Einw. Die dreitürmige Burg, 1380-84 erbaut, enthält jetzt das Gymnasium; im Kuhthor (XIV. Jahrh.) die städtische Altertümer-Sammlung. — Zweigbahnen nach (23km) Venlo (s. unten), Viersen (S. 382) und *Mörs*.

85km *Geldern*, Kreuzungspunkt für die von *Venlo* kommende Bahn nach *Wesel* (S. 390) und *Münster* (S. 85).

94km *Kevelaer*, berühmter Wallfahrtsort. — 107km *Goch*, Knotenpunkt für die Linie Boxtel-Wesel, auf der sich der Schnellzugverkehr zwischen Berlin und Vlissingen-London bewegt.

111km *Pfalzdorf*, an dem großen Reichswald.

120km **Cleve** (Gasth.: *Badhotel & Styrum*, *Prinzenhof*, *Robbers*, *Maywald*, *Loock*, *Holtzem*), holl. *Kleef*, freundliche Stadt von 14700 Einwohnern, einst Hauptstadt des gleichnam. Herzogtums, liegt an einem waldbekränzten Bergrücken.

In der Mitte der Stadt erhebt sich auf einer Anhöhe das ehem. Residenzschloß der Herzöge, meist die *Schwanenburg* genannt, jetzt Sitz des Landgerichts; von dem 56m hohen *Schwanenturm* weite Aussicht über die Rheinniederung. An die Sage vom Schwanenritter (Lohengrin) erinnert seit 1882 ein Denkmal am Kleinen Markt. — Die gotische *Stiftskirche* enthält einige Grabmäler der Grafen und Herzöge von Cleve. — Im SO. der Stadt liegt der *Prinzenhof* (s. oben), von Moritz von Oranien-Siegen, als kurbrandenb. Statthalter des Herzogtums Cleve, 1644 erbaut.

Im W. der Stadt zieht sich die Hügelreihe des *Tiergartens* in Parkanlagen an der Landstraße und Eisenbahn nach Nymwegen hin. — Der *Clever Berg* (106m), südl. vom Tiergarten, gewährt eine der schönsten Aussichten am Niederrhein.

Bei Cleve teilt sich die Bahn: ein Zweig führt in nördl. Richtung weiter, überschreitet den Rhein vermittelst eines Trajekts bei (131km) *Elten* und mündet bei (139km) *Zevenaar* in die Niederländische Bahn; der andere geht westl. über (131km) *Cranenburg* nach (147km) *Nymwegen*: s. *Bædeker's Belgien u. Holland*.

72. Von Steele nach Duisburg.

25km. Eisenbahn in 1/2-3/4St.

Das niederrheinisch-westfälische Steinkohlenbecken, durch das die Bahn führt, dehnt sich vom Rhein in einer Breite von 20-25km östl. über 50km weit bis in die Nähe von Unna und Camen aus und gehört zu den reichsten der Erde. Zahllose Schornsteine von Kohlenzechen, Hüttenwerken und andern industriellen Etablissements zu beiden Seiten der Bahn geben Zeugnis von der großartigen gewerblichen Thätigkeit. In diesem Bezirk werden jährlich auf über 170 Gruben (Bergwerken) an 40 Mill. Tonnen = 800 Mill. Centner Steinkohlen zu Tage gefördert, wobei über 150000 Bergleute beschäftigt sind. Zur Bewältigung der Transportmassen dient ein weitverzweigtes Eisenbahnnetz.

Zum Teil derselben Richtung wie die nachfolgend beschriebene Linie (vgl. auch R. 25) folgt auch die Bahn Dortmund-Speldorf (Düsseldorf; keine Schnellzüge). — 5km *Dorstfeld*. — 12km *Langendreer*, S. 118; 19km *Bochum*, s. S. 118; 26km *Ueckendorf-Wattenscheid* (S. 118); 30km *Kray*, von wo Zweigbahn nach Gelsenkirchen (S. 109); 36km *Essen* (S. 388); 42km *Heißen*, auch Station der Linie *Steele-Osterfeld* (s. S. 119). — 46km *Mülheim a. d. Ruhr*, s. S. 389; die Bahn überschreitet die Ruhr. — 49km *Speldorf*: Zweigbahn nach (7km) *Hochfeld* (S. 389). Weiter über *Lintorf*, *Ratingen*, *Rath* nach *Düsseldorf*, s. S. 389.

Steele, s. S. 118.

6km **Essen.** — 2 Bahnhöfe: *Hauptbahnhof* für die meisten Züge und *Rheinischer Bhf.* für Düsseldorf-Dortmund.

GASTH.: *Rheinischer Hof, H. Royal, beide am Hauptbahnhof. — In der Stadt: *Berliner Hof, 90 Z. zu 2-4, F. 1, M. 2½ *M.* — Monopol, Burgstr. 12/14, Z. F. 2¾-3½ *M*; Kaiser Wilhelm, nahe dem Theater; Victoria; Deutscher Hof. — *Essener Hof (Krupps Hotel), hauptsächlich für Gäste des Herrn Krupp.

ELEKTR. STRASSENBAHNEN verbinden die Stadt mit den Nachbarorten.

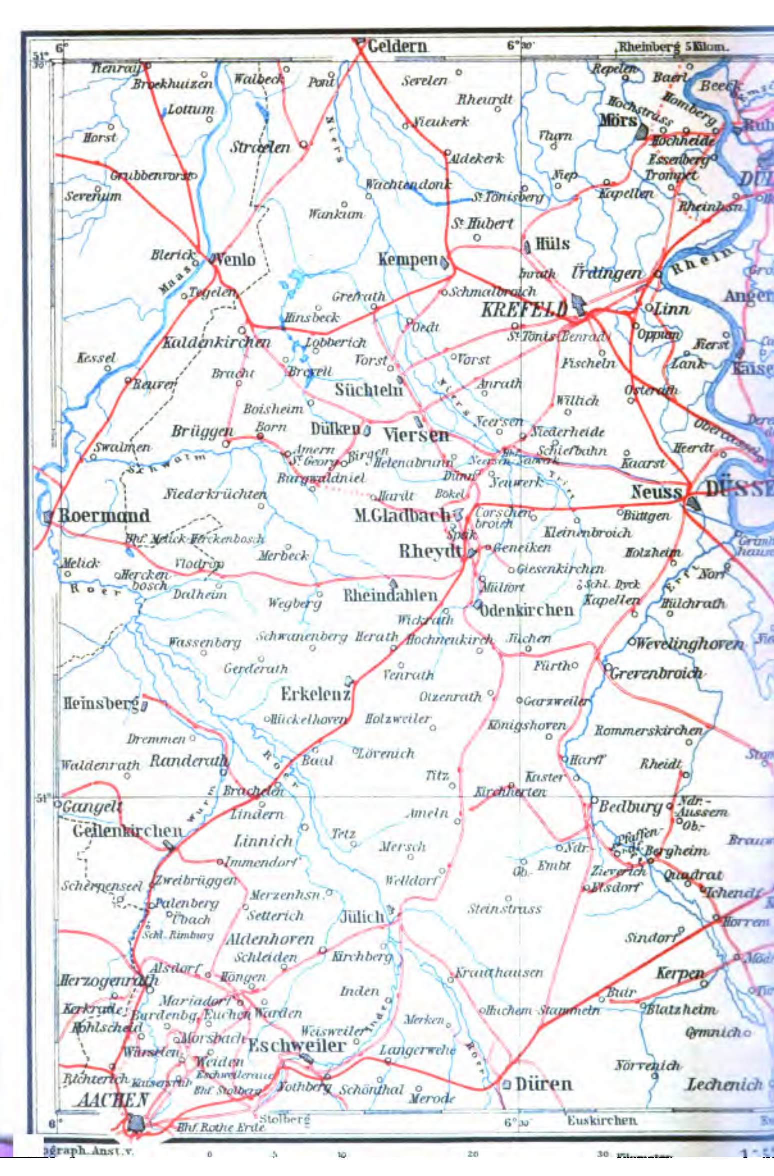
Die alte Stadt *Essen* gehörte nebst Steele zum Gebiet des im IX. Jahrh. von dem Bischof Altfrid von Hildesheim gegründeten Benediktinerstiftes, das 1275 zu einem kaiserl. freiweltlichen Stift unter einer Fürstäbtissin erhoben und 1803 säkularisiert wurde. Ihre gegenwärtige Bedeutung verdankt sie ihrer Lage inmitten des rheinisch-westfälischen Steinkohlenbergbaues und der damit zusammenhängenden Eisenindustrie (1854: 10488 Einw.; 1901: 185000).

Die kath. *Münsterkirche* ist eines der ältesten erhaltenen christl. Baudenkmäler Deutschlands, 1881-86 von *Zindel* hergestellt. Der Westchor, aus drei Seiten eines Achtecks geschlossen, in eigentümlicher Verbindung mit einem Turm, erinnert in der Anordnung und den antikisierenden Details an das Aachener Münster und stammt aus dem X. Jahrh. Die Krypta unter dem Ostchor wurde laut Inschrift 1051 geweiht, das got. Schiff und der Chor nach einem Brande 1265-1316 erbaut, mit neuem Dachreiter. Sakristei von 1554. Das Innere, mit der Goldenen Kammer, ist sehenswert (Küster Bergstr. 17 neben dem Kreuzgang).

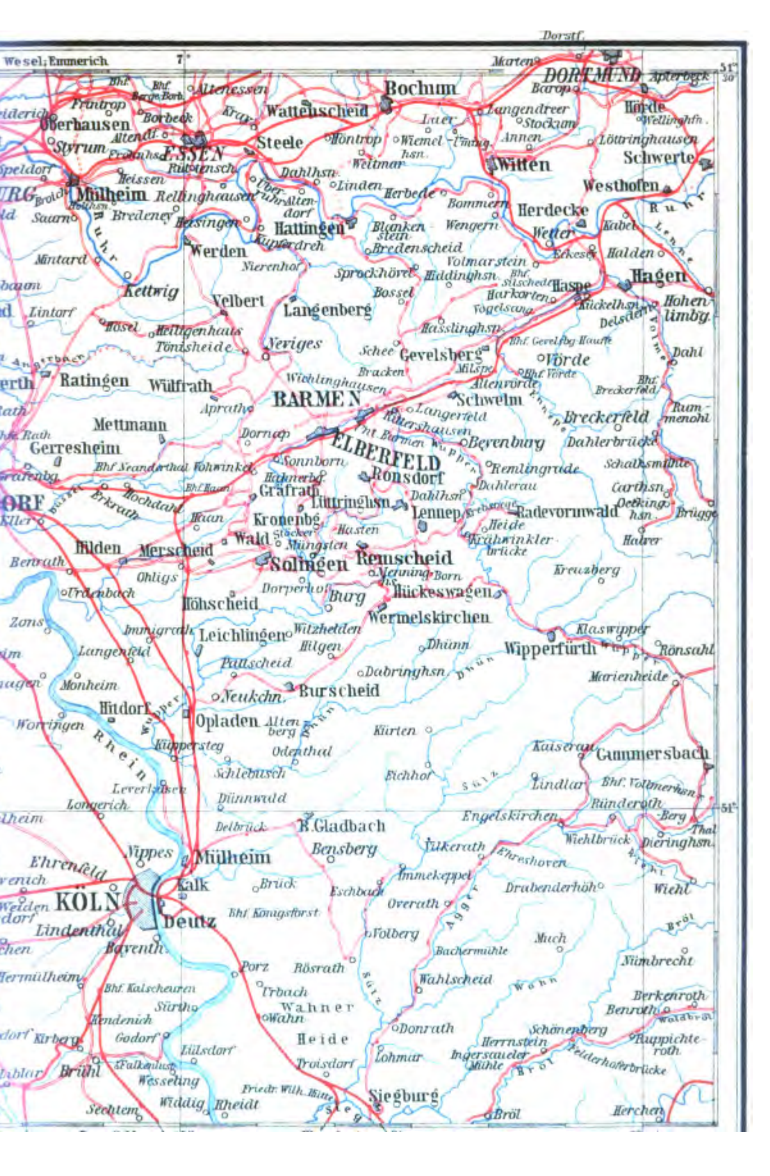
An dem nahen Marktplatz das stattliche *Rathaus*, mit 56m hohem Turm, von Zindel im frühgotischen Stil erbaut. Davor ein gutes *Bronzestandbild Alfred Krupps* (1810-87), des Schöpfers der Gußstahlfabrik, von F. Schaper. — Auf dem Burgplatz ein *Reiterbild Kaiser Wilhelms I.*, von Volz (1898). Ein *Bronzestandbild Bismarcks*, von Felderhoff (1899), steht auf dem Bismarckplatz. Die kath. *Gertrudiskirche* (1877) und die evangel. *Pauluskirche* (1872) sind im gotischen Stil errichtet. — An der Kettwiger Chaussee der alte Friedhof mit dem prachtvollen Grabmal Krupps; weiter draußen ein hübscher ausgedehnter Stadtgarten, mit Restaurant.

Bei Essen liegt, auf der Weiterfahrt nach Duisburg r. sichtbar, die 1810 gegründete *Kruppsche Gußstahlfabrik*, von deren zahlreichen Schornsteinen namentlich einer, von leuchtturmartigem Bau (69m), zu einem Riesendampfhammer von 1000 Ctr. Fallgewicht gehörig, sowie der fast ebenso hohe Wasserturm hervorragt. Ihren Weltruf verdankt die Fabrik vorzugsweise ihren Gußstahlkanonen, die sie in allen Größen von den kleinen Feldgeschützen bis zu den gewaltigsten Marinegeschützen, herstellt. Die Zahl der Arbeiter auf den Essener Werken beträgt c. 24000, die zum Teil kolonieartig bei einander wohnen; die Wohlfahrtseinrichtungen sind mustergültig. Der Zutritt zur Fabrik ist nicht gestattet. Ein großes Bronzedenkmal für *Alfred Krupp* (s. oben), mit den symbolischen Figuren der Humanität und Arbeit am Sockel, nach Ent-

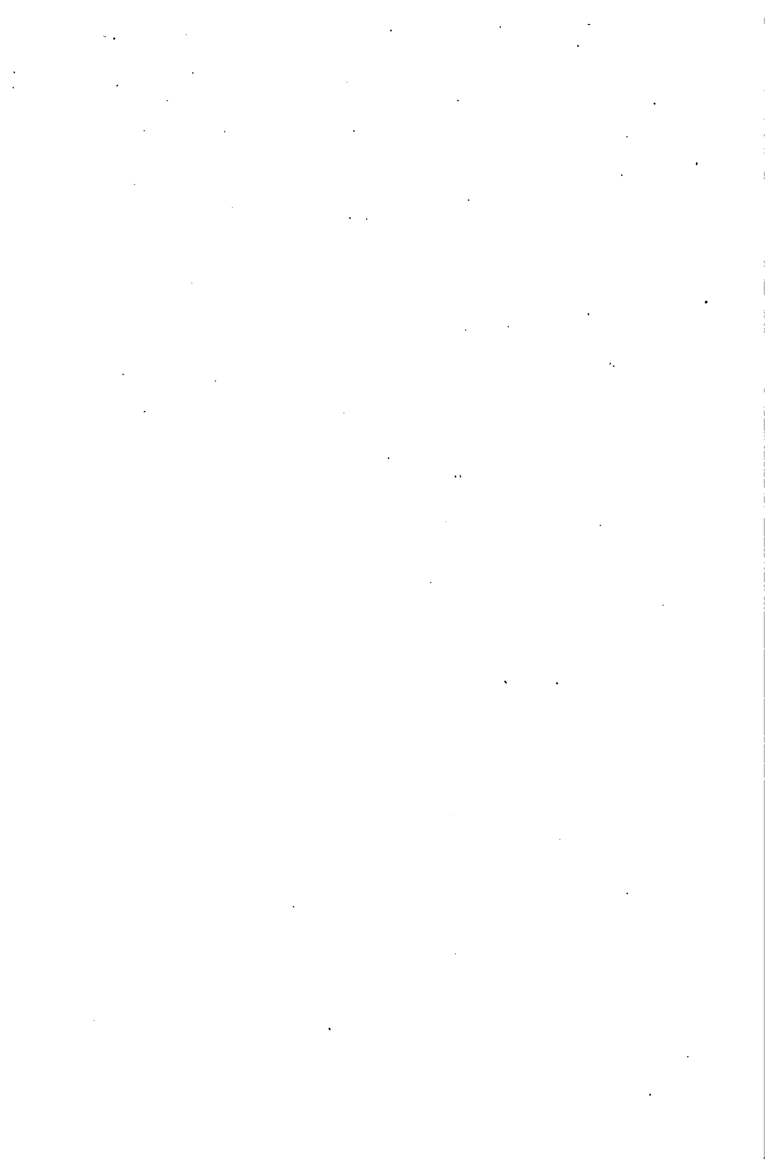




Geldern
Rheinberg 5 Klom.
Venraij
Broekhuizen
Walbeck
Pont
Sevelen
Rheurdt
Repelen
Baerl
Beeck
Homberg
Lottum
Horst
Straelen
Nieukerk
Aldekerk
Tönisberg
Mörs
Hochstrass
Hochheide
Essenberg
Trompet
Rheinhsn
Niers
Grubbenvorst
Sevenum
Wachtendonk
St. Tönisberg
Vluyn
Niep
Kapellen
Wankum
St. Hubert
Hüls
Blerick
Venlo
Maas
Kempen
Inrath
Ürdingen
Rhein
Tegelen
Grefrath
Schmalbroich
KREFELD
Linn
Hinsbeck
Oedt
St. Tönis
Benrad
Oppum
Kaldenkirchen
Lobberich
Vorst
Fischeln
Lank
Kessel
Bracht
Breyell
Süchteln
Anrath
Reuver
Willich
Osterath
Boisheim
Brüggen
Born
Dülken
Viersen
Neersen
Niederheide
Schiefbahn
Heerdt
Oberkassel
Swalmen
Schwalm
Amern
St. Georg
Birgen
Helenabrunn
Kaarst
Burgwaldniel
Dülken
Neuwerk
Niederkrüchten
Hardt
Bokel
Neuss
Roermond
M.Gladbach
Corschenbroich
Büttgen
Kleinenbroich
Bhf. Melick-Herckenbosch
Speik
Merbeck
Rheydt
Geneiken
Holzheim
Melick
Vlodrop
Giesenkirchen
Herckenbosch
Roer
Dalheim
Wegberg
Rheindahlen
Mülfort
Schl. Dyck
Kapellen
Hülchrath
Odenkirchen
Wickrath
Wassenberg
Schwanenberg
Herath
Hochneukirch
Jüchen
Wevelinghoven
Gerderath
Venrath
Fürth
Grevenbroich
Heinsberg
Erkelenz
Otzenrath
Garzweiler
Hückelhoven
Holzweiler
Königshoven
Rommerskirchen
Dremmen
Baal
Lövenich
Harff
Rheidt
Waldenrath
Randerath
Titz
Kaster
Kirchherten
Brachelen
Gangelt
Lindern
Ameln
Bedburg
Geilenkirchen
Linnich
Tetz
Mersch
Bergheim
Immendorf
Embt
Zieverich
Quadrat
Schinveld
Zweibrüggen
Welldorf
Elsdorf
Ichendorf
Merzenhsn.
Palenberg
Übach
Setterich
Jülich
Steinstrass
Horrem
Schl. Rimburg
Aldenhoven
Sindorf
Schleiden
Kirchberg
Alsdorf
Kerpen
Herzogenrath
Höngen
Krauthausen
Inden
Buir
Kerkrade
Mariadorf
Blatzheim
Bardenbg.
Euchen
Warden
Merken
Huchem-Stammeln
Kohlscheid
Gymnich
Morsbach
Weisweiler
Würselen
Eschweiler
Langerwehe
Nörvenich
Weiden
Richterich
Kaiserstuh
Bhf. Stolberg
Rothberg
Schönthal
Merode
Düren
Lechenich
AACHEN
Stolberg
Bhf. Rothe Erde
Euskirchen
6°
6°30'
51°
Kilometer



Wesel; Emmerich
7°
Dorstf.
Marten
DORTMUND
Aplerbeck
51° 30'
Bochum
Altenessen
Frintrop
Oberhausen
Borbeck
Wattenscheid
Langendreer
Barop
Hörde
Stockum
Wellinghfn.
Styrum
ESSEN
Steele
Höntrop
Wiemel hsn.
Annen
Löttringhausen
Schwerte
Speldorf
Rüttenscheid
Dahlhsn.
Weitmar
Witten
Westhofen
Heissen
Linden
Mülheim
Rellinghausen
Herbede
Bommern
Herdecke
Ruhr
Saarn
Bredeney
Hattingen
Wengern
Wetter
Kabel
Blanken stein
Werden
Kupferdreh
Bredenscheid
Halden
Mintard
Nierenhof
Volmarstein
Sprockhövel
Haspe
Hagen
Kettwig
Velbert
Langenberg
Bossel
Harkorten
Hohenlimbg.
Lintorf
Neviges
Hasslinghsn.
Heiligenhaus
Tönisheide
Schee
Gevelsberg
Vörde
Dahl
Ratingen
Wülfrath
Wichlinghausen
Bracken
Milspe
Altenvörde
BARMEN
Schwelm
Aprath
Langerfeld
Breckerfeld
Mettmann
Dornap
Beyenburg
Dahlerbrücke
Gerresheim
ELBERFELD
Sonnborn
Vohwinkel
Remlingrade
Schalksmühle
Gräfrath
Ronsdorf
Dahlerau
Carthsn.
Hochdahl
Erkrath
Lüttringhsn.
Dahlhsn.
Oeking hsn.
Haan
Kronenbg.
Lennep
Radevormwald
Brügge
Wald
Hasten
Heide
Halver
Hilden
Merscheid
Müngsten
Krähwinkler brücke
Benrath
Ohligs
Solingen
Remscheid
Kreuzberg
Urdenbach
Dorperhof
Burg
Hückeswagen
Zons
Höhscheid
Wermelskirchen
Immigrath
Leichlingen
Witzhelden
Klaswipper
Langenfeld
Hilgen
Dhünn
Wipperfürth
Rönsahl
Pattscheid
Dabringhsn.
Marienheide
Monheim
Neukchn.
Burscheid
Hitdorf
Wupper
Worringen
Opladen
Altenberg
Kürten
Rhein
Küppersteg
Odenthal
Kaiserau
Gummersbach
Schlebusch
Eichhof
Lindlar
Leverkusen
Dünnwald
Ründeroth
Longerich
Engelskirchen
Berg
51°
Delbrück
B.Gladbach
Wiehlbrück
Dieringhsn.
Nippes
Mülheim
Bensberg
Vilkerath
Ehreshoven
Ehrenfeld
Kalk
Brück
Immekeppel
Eschbach
Drabenderhöh
Wiehl
KÖLN
Overath
Bhf. Königsforst
Deutz
Agger
Lindenthal
Volberg
Much
Bayenth.
Bachermühle
Nümbrecht
Porz
Rösrath
Wahlscheid
Urbach
Berkenroth
Sürth
Wahner
Wahn
Benroth
Rondorf
Donrath
Schönenberg
Godorf
Heide
Herrnstein
Kirberg
Lülsdorf
Lohmar
Ingersaueler Mühle
Ruppichteroth
Troisdorf
Felderhoferbrücke
Brühl
Wesseling
Siegburg
Widdig
Rheidt
Sechtem
Bröl
Herchen
Sieg



würfen von Mayer und Menges in München, von den Arbeitern und Beamten 1892 errichtet, steht an der Limbecker Chaussee am Eingang der Fabrik.

Essen ist auch Station der Bahn Dortmund-Speldorf (S. 387) sowie der Köln-Mindener Eisenbahn (Stat. *Altenessen*, Zweigbahn: 3km in 10 Min; S. 109) und einer Linie nach Bochum (S. 118).

Von Essen nach Düsseldorf über Kettwig, 36km, preuß. Staatsbahn, in 1 St. 10 Min., für *M* 2.80, 2.10, 1.40. — 4km *Rellinghausen.* — Dann durch einen Tunnel ins Ruhrthal.

9km **Werden** (52m; Gasth.: *Deutscher Kaiser*), alte Stadt von 10700 Einw., in anmutiger Umgebung, einst Sitz einer um 796 gestifteten Benediktinerabtei, deren Gebäude jetzt als Strafanstalt dienen. Der Westturm geht bis ins x. Jahrh. zurück, der übrige Teil der Kirche gehört dem Übergangsstil des xii. und xiii. Jahrhunderts an; in der Krypta (ix. und xi. Jahrh.) der alte Steinsarg des h. Ludgerus († 809). — Zweigbahn nach *Kupferdreh* (S. 383).

13km **Kettwig** (Gasth.: *Schiesen*), Stadt von 6200 Einw. mit Fabriken, namentlich für feine Tuche. Eine Zweigbahn führt von Kettwig über *Mintard* u. s. w. nach *Mülheim a. d. Ruhr* (14km; s. unten).

Die Düsseldorfer Bahn verläßt das Ruhrthal mittels des 456m l. *Hochstraßer Tunnels.* — 18km *Hösel;* 23km *Ratingen;* 28km *Rath.* — 32km *Grafenberg* (S. 378). — 36km *Düsseldorf*, s. S. 377.

Von Essen nach Winterswijk, 74km, Eisenbahn in 1¾-3 St. für *M* 6.00, 4.50, 3.00. Stationen: 7km *Caternberg;* 13km *Schalke* (S. 108). — 15km *Bismarck i. W.;* Zweigbahn nach Wanne (S. 109). — 20km *Buer;* 24km *Gladbeck;* 34km *Dorsten*, Kreuzungspunkt der Bahnen Oberhausen-Quakenbrück und Wesel-Haltern. — 45km *Rhade;* 57km *Borken i. W.* 74km *Winterswijk*, s. *Baedeker's Belgien und Holland.*

Weiter über (8km) *Altendorf-Cronenberg*, umgeben von Steinkohlenbergwerken, nach

Mülheim *an der Ruhr* (Gasth.: *Im Zulast*, *Retze*), mit zwei Stationen: (16km) *Eppinghofen*, einem großen Teile der Stadt näher gelegen, und (17km) *Mülheim.* Die 38300 Einwohner zählende Stadt ist ebenfalls rings umgeben von Steinkohlenzechen und Eisenwerken. Die „große Kirche“ stammt aus dem xiii.-xiv. Jahrhundert, die „kleine Kirche“ wurde 1879-81 in frühgot. Stil erbaut (beide evangelisch). In den Ruhranlagen Marmorbüsten der Königin Luise und Kaiser Wilhelms I. Auf dem l. Ufer das alte Schloß *Broich*, 1789 und 1791 Aufenthalt der späteren Königin Luise von Preußen, die nach ihrer Mutter Tode, von ihrer Großmutter, der Landgräfin von Hessen-Darmstadt, erzogen wurde.

Zweigbahnen verbinden Mülheim mit *Ruhrort* (S. 390), *Oberhausen* (S. 109); mit *Speldorf* (S. 382) und *Kettwig* (s. oben).

Die Bahn überschreitet die Ruhr. — 25km **Duisburg** (Gasth.: *Europäischer Hof*, *Berliner Hof*, *Prinz-Regent*), alte Stadt von 92700 Einw., am Rhein-Ruhr-Kanal, Mittelkunkt einer bedeutenden Fabrik- und Handelsthätigkeit. Auf dem Burgplatz steht seit 1878 ein Brunnendenkmal für den hier gestorbenen Geographen Gerh. Mercator († 1594). Die got. Salvatorkirche ist aus dem xv. Jahrhundert. Auf dem Kaiserberg ein wirkungsvolles *Reiterstandbild Kaiser Wilhelms I.*, von Reusch (1898).

Zweigbahnen: über Hochfeld nach Krefeld (S. 382); nach Quakenbrück (S. 69); nach Düsseldorf (S. 377) u. s. w.

73. Von Düsseldorf nach Duisburg, Ruhrort und Emmerich.

Bis Emmerich: 93km in 2-2½ St. für ℳ 7.50, 5.60, 3.80.

Düsseldorf s. S. 377. — 11km *Calcum.* 4km westl. am Rhein *Kaiserswerth*, mit Düsseldorf durch eine Kleinbahn verbunden. — 17km *Großenbaum*; in der Nähe das Schloß *Heltorf* des Grafen Spee.

25km **Duisburg**, s. S. 389. — Die Bahn überschreitet die *Ruhr.*

32km **Oberhausen**, Knotenpunkt verschiedener Bahnen, s. S. 109.

Von Oberhausen nach Ruhrort, 9km Nebenbahn in 15-18 Min. für 80, 55 Pf. — Zwischenstation: (5km) *Meiderich*, mit 33 700 Einw. und bedeutenden Eisenwerken.

9km **Ruhrort** (Gasth.: *Clevischer Hof*, *Rhein. Hof*), einer der wichtigsten Handelsplätze am Niederrhein, mit 12 400 Einw., am r. Rheinufer an der Mündung der *Ruhr*, ist Hauptstapelplatz für die Ruhrkohle. Die Hafenanlagen sind über 7½km lang und durch zahlreiche Schienenstränge mit den Eisenbahnen verbunden; ansehnliche Schiffswerfte. — Dampfboot nach Homberg (S. 382); Zweigbahn über *Neumühl-Hamborn* nach Sterkrade (s. unten).

Die Wesel-Emmericher Bahn zweigt nördlich von der Linie nach Minden (R. 20) ab und überschreitet die *Emscher.*

36km *Sterkrade*; Zweigbahnen nach *Ruhrort* (s. oben), nach Dortmund s. S. 108.

46km *Dinslaken*; 54km *Friedrichsfeld.* — Dann über die *Lippe.*

59km **Wesel** (Gasth.: *Dornbusch*, *Bahnhofshot.*, *Germania*), Stadt mit 22 500 Einwohnern, an der Mündung der *Lippe* in den Rhein, über den eine Schiffbrücke führt, früher stark befestigt. Beachtenswert die hübsche Fassade des alten Rathauses (1396, neuerdings restauriert) und die got. **Willibrordikirche*, am Markt, neben dem Dom zu Xanten der bedeutendste gotische Bau am Niederrhein, 1424-1526 aufgeführt, 1882-96 ausgebaut und restauriert. — Auf dem Exerzierplatz im O. der Stadt, 10 Min. vom Bahnhof, jenseit der Bahnlinie, steht ein Denkmal für die 11 preuß. Offiziere vom Schillschen Corps (S. 157), die am 16. Sept. 1809 hier von den Franzosen erschossen wurden. — Eisenbahn über *Xanten* nach *Goch*, s. S. 387, und über Geldern nach Venlo s. S. 386.

Eine Zweigbahn, die sich auf niederländ. Gebiet (nach Winterswijk) fortsetzt, führt von Wesel nach (20km) *Bocholt* (Hot.-Rest. Schulte-Wermeling), einer gewerbfleißigen Stadt (16 300 Einw.) an der *Aa*, mit Schloß des Fürsten zu Salm-Salm. Nebenbahn von Bocholt nach (19km) Empel (s. unten).
Von Wesel nach *Haltern* (Münster, Bremen, Hamburg) s. R. 17.

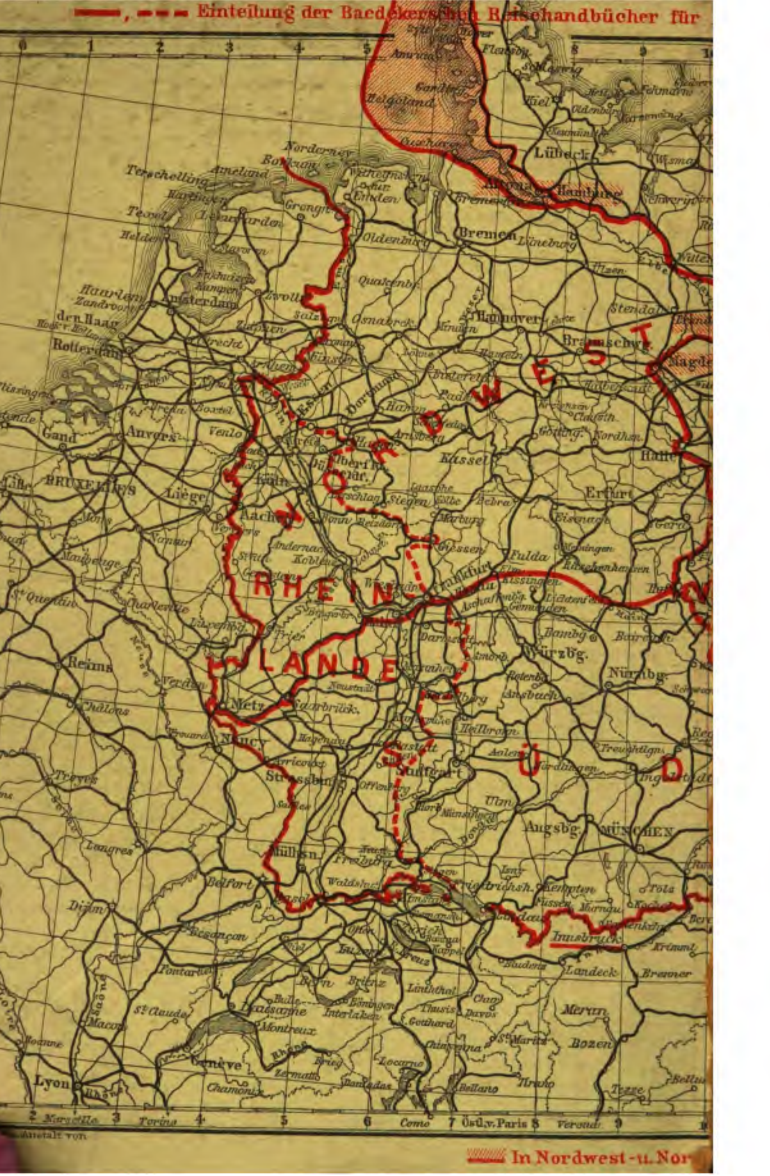
71km *Mehrhoog*; 77km *Haldern*; 81km *Empel*; 87km *Praest.*

93km *Emmerich.* Fortsetzung der Route nach Holland s. in *Bædeker's Belgien und Holland.*

Register.

Druck von Breitkopf & Härtel in Leipzig.





Einteilung der Baedekerschen Reisehandbücher für
NORDWEST
RHEINLANDE
SÜD
Helgoland
Norderney
Terschelling
Ameland
Texel
Helder
Haarlem
Amsterdam
den Haag
Rotterdam
Gand
Anvers
BRUXELLES
Liège
Venlo
Köln
Aachen
Bonn
Andernach
Koblenz
Trier
Luxembg
Metz
Nancy
Saarbrück.
Reims
Chalons
Troyes
Langres
Dijon
Lyon
Besançon
Belfort
Strassburg
Mülhsn.
Freiburg
Basel
Genève
Lausanne
Montreux
Bern
Brienz
Interlaken
Zermatt
Luzern
Zürich
Bellano
Como
Chiavenna
Landeck
Innsbruck
Bozen
Meran
Kempten
Friedrichsh.
Augsbg.
MÜNCHEN
Ulm
Stuttgart
Heilbronn
Ansbach
Nürnbg.
Würzbg.
Bambg
Darmstadt
Frankfurt
Giessen
Marburg
Fulda
Kassel
Eisenach
Erfurt
Gera
Halle
Magdeburg
Braunschwg.
Hannover
Stendal
Bremen
Lüneburg
Hamburg
Lübeck
Kiel
Schleswig
Flensbg
Oldenburg
Emden
Groningen
Leeuwarden
Zwolle
Osnabrck
Münster
Dortmund
Essen
Arnsberg
Siegen
Bielefeld
Paderborn
Göttng.
Nordhsn.
Quakenbr.
Minden
Hameln
Nordwest
2 Marseille 3 Torino 4 5 6 Como 7 Östl.v.Paris 8 Verona 9
In Nordwest- u. Nor



